This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

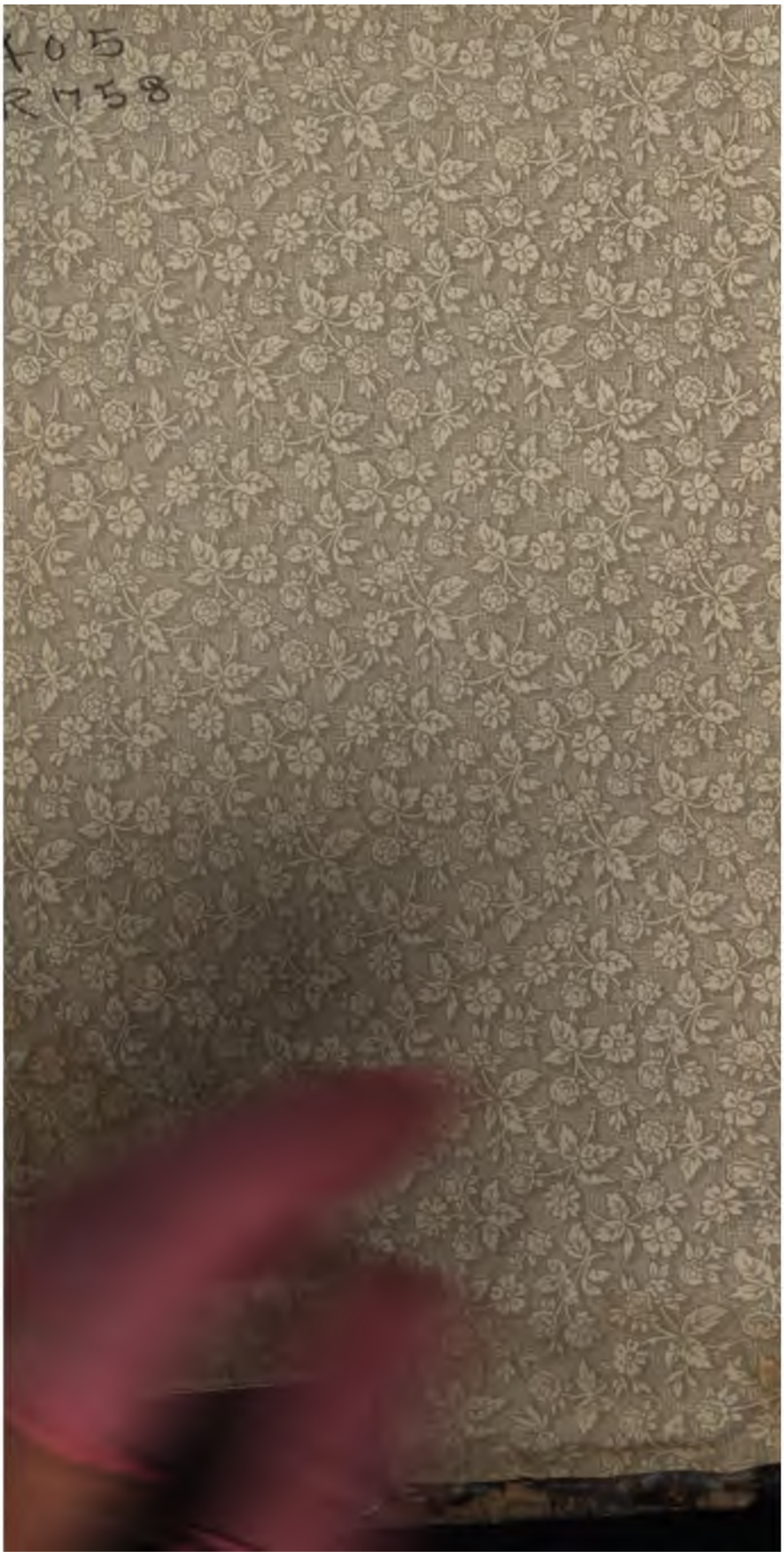
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

405
R758



ROMANISCHE FORSCHUNGEN

ORGAN

FÜR ROMANISCHE SPRACHEN UND MITTELLATEIN

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL VOLLMÖLLER

VI. BAND.

ERLANGEN
Verlag von Fr. Junge
1891.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK ERLANGEN

K. b. Hof- und Univ.-Buchdruckerei von Fr. Junge (Junge & Sohn) in Erlangen.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Manitius, Lateinische Gedichte aus Cod. Dresd. A 167ª 1

Roth, F. W. E., Lateinische Gedichte des XII.—XIV. Jahrhunderts 9

Roth, F. W. E., Mittheilungen zur Literatur des Mittellateins 17

Rhode, Max, La Prise de Cordres 57

Vollmöller, Karl, Laberinto amoroso 89

Mall, Ed., Zur Geschichte der Legende vom Purgatorium des heil. Patricius . . 139

Roth, F. W. E., Mittheilungen aus altfranzösischen, italienischen und spanischen Handschriften der Darmstädter Hofbibliothek 198

Kübler, Bernhard, Commonitorium Palladii. Briefwechsel zwischen Alexander dem Grossen und Dindimus, dem König der Bramanen. Brief Alexanders des Grossen an Aristoteles über die Wunder Indiens 203

Baist, G. Alboraz-Campeador 238

Roth, F. W. E., Mittheilungen aus mittellateinischen Handschriften der Hofbibliothek zu Darmstadt 239

Roth, F. W. E , Das Missale und Antiphonarium der Abtei Echternach O. S. B. saec. X in der Gr. Hofbibliothek zu Darmstadt 271

Mettlich, Jos., Zur Quellen- und Altersbestimmung des sogen. altfranzösischen Hohenlieds 285

Baist, G., Eine neue Handschrift des spanischen Alexandre 292

Zingerle, Wolfram, Zum „Songe d'Enfer" Raouls de Houdenc 293

Otto, Richard, Der portugiesische Infinitiv bei Camões 299

Mann, Max Friedrich, Zu Philipp's von Thaün Werken 395

Zingerle, Wolfram, Zur Margarethen-Legende 414

70103

Inhaltsverzeichnis

Seite

Werner, J., Eine Züricher Handschrift von Arnulf's Delicie cleri 417

Patzig, H., Lantfrid und Cobbo 424

Otto, Richard, Rumänisch *insurare* 427

Vollmöller, K., Zu RF. VI 37—39 428

Roth, F. W. E., Mittheilungen aus lateinischen Handschriften zu Darmstadt, Mainz, Coblenz und Frankfurt a./M. 429

Roth, F W. E., Der Buchdrucker und Verleger Johann Schoeffer zu Mainz 1503—1531 als Verleger lateinischer Klassiker und Schulbücher 462

Roth, F. W. E., Beiträge zur Geschichte und Literatur des Mittelalters, insbesondere der Rheinlande 475

Manitius, M., Die Messias des sogenannten Eupolemius 509

Voigt, Ernst, Das Florileg von S. Omer 557

Voigt, Ernt, Karl Bartsch' mittellateinischer Nachlass 575

Baist, G., Callar, span. 580

Baist, G., Acechar, span. 580

Manheimer, Georg, Etwas über die Ärzte im alten Frankreich 581

Vollmöller, K., Laberinto amoroso (Schluss) 615

Lateinische Gedichte aus Cod. Dresd. A 167ª.

Von

M. Manitius. (Niederlössnitz bei Dresden.)

Der Cod. Dresd. A 167ª s. XII—XIII ist ein Sammelband und für die Geschichte der lateinischen Poesie des Mittelalters von hoher Wichtigkeit. Er enthält bekanntlich das Epos des Amarcius Gallus und Willirams leoninische Paraphrase des hohen Liedes. Ausserdem aber finden sich in jener Handschrift einige kleinere Gedichte, welche — ausser der Passio S. Mauricii — noch nicht veröffentlicht sind. Es dürfte hier der Ort sein, dieselben bekannt zu machen.

I.

Fol. 37ª steht ein Gedicht ‚De quadripertita conpunctione', bestehend aus 11 leoninischen Distichen. Nach dieser Form dürfte das Gedicht nicht vor dem 11. Jahrhundert entstanden sein. Die Ueberlieferung ist völlig anonym, und auch in den Versen selbst findet sich nichts, woraus man auf den Verfasser oder den Ort schliessen könnte.

De quadripertita conpunctione.

Est quadripertita cordis conpunctio tota
  Quę confert vitę gaudia perpetuę.
Nam vitę veteris mores dum deserit omnis I.
  Querens ex toto corde placere deo,
Primo preteritę coram domino mala vitę
  Deplorat merens nocte dieque gemens,
Sic tractans, quanto mersus foret ante profundo,
  Ex quo divina se rapuit bonitas.
Hinc dum iudicium tacitus reputat metuendum, II.
  Perpendens vigili mente locetur ubi,
Si non condigne mutatis moribus ipse

c. *de quatripertita c.*, sed cf. vs. 1.

Crimina quę gessit fletibus abluerit,
Cum peccatores infernus suscipit omnes
Per proprio dignum crimine supplicium.
Vel dum tractat, quę sint presentis mala vitę, III.
Que premit adversis quemlibet innumeris,
In quis versatur vivens, dum carne gravatur,
Eius pacatum quę quatiunt animum.
Vel dum perpetuę perpendit gaudia vitę, IIII.
A quis longinquo degit in exilio —
Quatuor ex istis pia mens conpungitur omnis
Commemorans sepe talia sollicitę.

II.

Fol. 71ª—71ᵇ steht ein Gedicht, welches das im Mittelalter so beliebte Thema des Kampfes der Tugenden und Laster behandelt. Das Gedicht besteht aus 25 Teilen, jeder derselben aus zwei leoninischen Hexametern. In jedem ersten Hexameter spricht das Laster, im zweiten mahnt die Tugend davon ab, den Eingebungen des Lasters zu folgen. Ein kurzes Vorwort von zwei Versen leitet das ganze ein. Auch hier finden wir keinerlei Anspielungen auf Zeit und Ort, nichts lässt auf den Verfasser oder den Entstehungsort schliessen.

Vos qui sub Christo mundo certatis in isto
Discite virtutum conflictus et viciorum!
In cunctis opibus tibi non equabitur ullus!
Putridus es vermis[1]), quid, homo periture, superbis?
Fac propter famam, quecumque potes, bona palam.
Obta celari, bona queque potes operari.
Exterius sancto te conformare studeto.
Deforis, albatis qui vos tumulis simulatis[2])!
Hoc discede loco, locus ille beatior isto.
Cum sit ubique deus, maneas ubicumque quietus.
Quid facias? per se qui multo vilior est te.
Quisquis vos spernit, deus inquit, me quoque spernit[3]).
Cur quocumque modo non es sublimior illo?
Congaude fratri, fer opem quoque perficienti.

---

13 c. *inferni* 21 c. *existis* II, 6 c. *scelari* 7 c. *confirmare*

---

1) cf. Job 25, 6. 2) cf. Matth. 23, 27. 3) Luc. 10, 16.

Qualiter hunc quis amat sibi qui contrarius extat?
Verus amor fratris brevis est inpletio legis.

Quis toleret sileatve malum, quod perpetrat ille?
Occulte numquam debes reprehendere quemquam[1]).

Cur non obsistis cum quod fieri tibi non vis?
Quid non pro Christo toleres pro te crucifixo?

Peccanti semper sis durus, amarus et asper.
Argue coge roga, Timothee, sagaciter ista.

Scit deus ipse quod es, nullo de iudice cures.
Suspiciosus eris, si non delicta fateris.

Quo gaudere potes, qui gratis tot mala perfers?
Cur modo contristat, quod post tibi gaudia praestat?

Lumine privaris, si continue lacrimaris.
Mors venit absque mora, noctuque dieque labora.

Non surges penitus peccati mole gravatus[2]).
Dant tibi spem venię peccata remissa Marię.

Multiplica fenus nec mendicabis egenus.
Quantumvis habeas, nichil hoc moriendo reportas.

Unde tuos pascis, tua si dispendis egenis?
Si quid habes, tribuas; sin, sit tibi larga voluntas.

Non est quod tribuas, furto vel fraude requiras.
Prestat nulla dari, quam furto fraudeve queri.

Perfice fallendo, quod non quis vera loquendo.
Os quod mentitur, anime mors esse probatur[3]).

A factore datis cur non epulis satieris?
Parce quibusque cibis, pereas ne cum Sodomitis.

Fac congaudere socios risusque movere.
Unde tibi risus, cum sis miser hic peregrinus?

Est nil peccati perplurima, sed bona fari.
Numquam vitabis culpam, si multa loquaris.

Non est culpa gravis quęvis pollutio carnis.
Clauditur immundis paradysus cunctipotentis.

Utere luxuria, nescis quę vita futura.
Si castus fueris, vita sine fine frueris.

---

15 c. *sibq* 16 c. *b uisē* 36 c. *fraude veqri* 45 *gravis* in ras.

---

4) cf. Eccle. 10, 11. 2) cf. Juvenc. hist. ev. II, 786. 3) Sap. 1, 11.

Non est grande nefas animo concepta voluptas.
Certe mecharis, cum sis cupidus mulieris[1]).
Quid dulci vita valet esse venustius ista?
Si carcer talis, deus, o tua mansio qualis!

III.

Auf das Gedicht ‚de quadripertita conpunctione' folgt Fol. 37ᵃ—39ᵃ ein umfangreicheres Epos, gleichfalls anonym überliefert. Der Phantasie eines Geistlichen entsprungen, welcher das Ganze als einen Traum hinstellt, behandelt es einen Kampf zwischen Fuscus von Jericho und Dicaeophilus von Jerusalem. Dieser Kampf ist nur eine allegorische Vision und lehnt sich allerdings in einzelnen Zügen an historische Daten aus der Vulgata an. Die Darstellung selbst ist äusserst lebendig und frisch, besonders deswegen, weil sich der Verfasser vielfach eng dem Vergil angeschlossen hat. So erinnern die eingelegten Reden sehr an Vergil, auch die Schildbeschreibung fehlt nicht und öfters finden wir Versteile aus Vergil abgeschrieben. In dieser Beziehung gehört das Gedicht entschieden zu den besseren Producten des Mittelalters; abgesehen vom Stoffe hat es in seiner Anlage und Ausführung eine gewisse Aehnlichkeit mit dem ‚Waltharius' Ekkehards. Ausser den leoninischen Versen finden sich keinerlei Zeitspuren und so muss auch bei diesem Gedichte die Frage nach dem Autor und der Entstehungszeit vorläufig offen bleiben. Die Verse 1—8. 11. 12. 36—38. 100—103. 140—142. 151. 152 hat schon Herschel in Naumanns Serapeum XVI, 175 f. veröffentlicht.

Nox erat et lentus carpebat [lumina somnus],
Corpora predulci reddens defessa quieti,
Tum mihi preclarum per visum cernere bellum
Contigit. Hinc Jericho ruit effera milite lecto,
Hinc Jherusalem nichilominus obtulit [ensem].
Fuscus predictam partem, Dicheophilus istam
Instituit. Fuscus Balaac de sanguine cretus,
Bethelemitarum dux altus stirpe parentum.
. . . . . promtior edere ferrum
. . . . . [im?]mittere vulnera membris.

1 c. *ox*] ante *o* spatium litterae initialis vacuum *lumina somnus* supplevi 5 *ensem* suppl. Herschel 7 *Balaae* falso Herschel 9 sq. plura macula fusca deperdita legi non iam possunt

1) Matth. 5, 28.

Ergo dispositis quali decet ordine turmis
Ductor uterque suos agiles monet esseque cautos,
Tunc accersitis Dicheophilus ipse maniplis
Incipit: „O multis noti mihi sepe periclis,
Nunc opus est animis[1]) ad fervida prelia promtis!
Inminet ora[2]) trucis belli, vos ne fugiatis,
Continuare fuga vitam pudeat viciosa.
Nam quicumque fugit, bellator eum bonus odit.
Audaces densis opponite pectora telis,
Nec quisquam fedo ledatur vulnere retro.
Inconcussa fides domini mandata colentes
Protegit ut murus. Frustra lorica galerus
Occultant artus, ni mucro rotetur in ictus.
Quid moror? Intrepidi studio pugnate procaci.
Jerobaal magnos domino donante tyrannos
Quatuor evicit[3]), ceu soptim[4]) pagina dicit;
Credulus ille deo bellat potiturque tropheo.
Sic vestris armis presens superabitur hostis,
Si rogitatis opem vobis prestare tonantem."
Talibus acceptis plausu plebs annuit omnis[5]),
Corripit alipedem dux ascenditque volucrem,
Inceptum pugne tuba concava clangit utrimque,
Undique concurrunt, hortantur, spicula mittunt
Grandinis in morem, crebris et iactibus ymbrem
Eximium faciunt et tela volantia stridunt.
Jamque propinquantes[6]) collidunt ensibus enses,
Brachia sustollunt, et scutis scuta repellunt,
Vulnera vulneribus mercantur, et artubus artus.
Res agitur ferro[7]) certatur utrimque periclo.
Aflictos subitum videas horrescere casum
Et gemitu fracto mutire pudore magistro,
Linquere finitam diffuso sanguine vitam.
Ecce per insidias infestat Bethlehemitas
In vultu pallens, tamen aspera vulnera tradens,
Quem memorant Acis prolatum germine Saulis,
Luscus Enoraienes; illius facta clientes
Sectantes opera pugnant in parte sinistra

11 *Ergo dispositis* perdifficile cognitu 33 c. *occurrunt* 35 *faciunt*] c. *fauūt*

1) Aen. VI, 261. 2) i. e. hora 3) cf. Jud. 7, 25. 8, 12. 4) i. e. schofetim. 5) cf. Aen. I, 559. 6) Aen. II, 730. 7) cf. Sall. Cat. 60, 2.

Urbis Davitice. Rarescunt [igne vel?] . . . .
Ductoris rigidis cumulumque dedere peremptis.
Et fors non parvo finem discrimine bello
Fecisset, tenuans acies et funera calcans,
Ni bonus Eudochius contemplans talia mestus,
Qua strages miscet Dicheophilus, accelerasset.
Ilico divertit dux concitus atque recessit
Rumpens perdensas protenta cuspide turmas.
Poscit Enoraienen, socium qui sparserat agmen[1]),
Inventumque fugat telis et cuspide turbat.
Nec minus ille tegit se, pellentemque repellit,
Et vice diversa vincit fugitque caterva.
Interea Candax formosus miles et audax
Hortatur comites, stipatos irruit hostes,
In se bellantem cumulata strage phalangem
Terrens. Jamque fere Jericheni terga dedere.
Fuscus ubi socios valido Candace fugatos
Cedere conspexit: „Quo vos agitat tremor?“ inquit
„Proh pudor, exanimes fugitis, proh, sicut inermes.
Huc advertentes pugnate viriliter omnes,
Me duce nequaquam vos ledet, me duce, quisquam.“
Dixit et ostentat, quem pro munimine gestat,
Ingentem clipeum, sic firmans corda timentum;
— Huic divum vultus hac pictor in arte peritus
Aptarat tales, ut vivos[2]) esse putares,
Moreque virgineo spectares ore modesto,
Subridere deos ad factum turpe vocatos[3])
Mulciber illatam referens de Marte querelam
Vindictam poscit, simul et scelus indice prodit,
Et de subtili mirantur et pede capti —
Dux igitur clipeo velat sua membra superbo,
Contra se fortem quaciens caput incitat hostem.
Compos quisque sui vovet artus bellipotenti[4]),
Ipsius formam cernens in tergore pictam.
Sunt gemini montes Stigio fervore calentes,
Iuxta quos longo collis petit aera collo

48 plura macula deperdita 49 *peremptis* paene deperditum 55 c. *per densas* 58 c. *pellentem* 81 c. *tergore repictam* prius *re* eras.

1) Aen. II, 613. 2) Aen. VI, 848. 3) cf. Ov. Amat. V, 561 — 588. 4) Aen. XI, 8.

Iugi fonte recens, quem silvula circuit horrens.
Nunc scandens Fuscus clamat de colle protervus:
„Quisquis es, ut tantas caedes moriendo rependas
. . . . . reperiare
. . . . . [gere fuir?] puerilis
. . . . . istuc est tibi pugna choreis,
Que portare solent peltas, cum prelia miscent[1]).
Hic vetus [est?] gladius, rimatur viscera sevus;
Et tu ridiculis hodie privaberis armis,
Ni te forte sua probitate tegens homicida,
Quem detestandis similem signat tuus orbis,
Subducat vivum.“ — Pictus Finees[2]) ibi zelum
Exercens fede coeuntes perfodit ense
Nitens in capulo, cruor exit vulnere crudo,
Seque miser Zambri cupit a meretrice moveri
Sed nequit, inmissum connectit corpora ferrum —
Lancea vibrato comitatur dicta lacerto,
Que velud irascens vadit per nubila stridens
Visu terribilis. Draco sic Epidaurius[3]) antris
Aureus exiliens cęcis et in aere pendens
Provolat intente pernicis more sagittę,
Donec ad ignotę regionis dulcia Tempe
Pervenit inque novis se colligat advena nidis.
Quam Fuscus misit tali stridore volavit
Hasta, sed offendit, clipeoque retenta resedit.
Ilicet instaurat iactus arcumque recurvat,
Certo vulnificum missurus verbere ferrum.
Precipitat iuvenem se perturbare parantem;
Dumque suo trepidat capiti parmamquė supinat
Insidiis, lumbos cauter perstrinxit anhelos
Militis egregii, traiectaque costa caballi
Stridenti telo roravit sanguine multo[4]).
Subsidit sonipes, sed frena vacantia miles
Ignorat leva capulumque remittere dextra,
Labitur exsanguis[5]), pallescunt ora minacis,

86 c. *est* 87 sq. plura macula deperdita 94 c. *de testandis* 95 c. *Sub ducat* 98 c. *ameretrice* 100 c. *commitatur* 103 *aere*] c. *aerę* 108 c. *clipeo* 109 c. *in staurat* 111 c. *Precipit et* 113 c. *Insidias*

1) Aen. X, 23. 2) Num. 25, 7. 8. 3) Porphyr. ad Hor. Sat. I, 3 27.
4) Aen. VIII, 645. 5) Aen. XI, 818.

Atque super nivea recubat cervice remissa,
Perdit ut insignem rosa falce recisa ruborem.
Hostiles turme tamen extinctum timuere,
Credentes illum simulato funere vivum.
Tandem victor adit mentemque paventibus addit
Insultans tumidis proculcatos pede verbis:
„Si potes, eternum nunc a te discute somnum;
Ut saliens nostras de more . . . . . .
Esse Palestinos latos sat . . . . . .
Quos tu metiris modo cur nostros . . . .
Sic quos temptamus bello tractare solemus.“
Sic ait et spolium rapit hac de sorte superbum[1]).
Vestigans Fassor victorum sedulo victor,
Quem validum pugilem dixerunt esse nepotem
Belligeri David, qui plurima forcia gessit,
Stat nimium tristis precibusque deum vocat istis:
„Factor nature, precor, hec attende meisque
Viribus asspira, Fuscum tua proterat ira.“
Tunc iaculum resono cepit dimittere nervo,
Quod per victoris pectus nil tale furentis
Transit et in sectis defessum desinit extis.
Concidit ille sono, iam corpore debilitato
Et se collabsum subito miratur. At illum
Scuto merentes portant in castra sodales[2]).
Hoc et agunt hostes, Candacem namque levantes
Terra seminecem gestant in papilionem.
Atque dies clauso declinabatur Olimpo[3]),
Que res a pugne motu semovit utrosque.
Surgunt in castris pro cognatis moribundis
Grandes ploratus et amicum deflet amicus.
Simpliciusque pater Candacis fletibus ater
Ut natum vidit: „Cur patrem deseris?“ inquit.
Hic ego et lacrimis manare videbar amaris
Inque dolore gravi me versans evigilavi.

119 c. *Et super* 125 c. *ate* 126 sq partes versuum macula deperditae 129 *solemus* 130 *superbum* vix legi possunt 140 *sono*] *no* in ras. 143 *agunt*] *gu* in ras. 146 c. *apugne*

1) Aen. VIII, 202. 2) Aen. X, 505 sq. 3) Aen. I, 374.

Lateinische Gedichte des XII.—XIV. Jahrhunderts.

Aus Darmstadter Handschriften mitgetheilt von F. W. E. Roth.

Bei Durchmusterung hiesiger Codices kam ich auf die nachstehenden meines Wissens ungedruckten, lateinischen Gedichte, die ich hiermit den Historikern und Literaturfreunden mittheile.

Nr. 1 befindet sich in einem Sammelbande Quart. saec. XII—XV Nr. 815, der durch die Sammlung v. Hüpsch aus der Abtei St. Jacob in Lüttich in die Bibliothek zu Darmstadt gelangte und unter anderm eine schöne Handschrift des Computus Hermanns des Lahmen von der Reichenau mit Zeichnungen von Hand des XII. Jahrhunderts enthält und zwar am Ende einer astronomischen Prophezeiung, die im Jahre 1179 verfasst ist, was mit dem Tode Thomas von Canterbury (1170) auf den die Verse hinzielen, stimmt. —

Nr. 2 Gedenkverse auf die Schlacht bei Woring (1288, 5. Juni) fand ich in Hs. 2666 saec. XIII—XIV in., die ehedem ebenfalls der Abtei St. Jacob in Lüttich gehörte und vermischten Inhalts, meist theologischen ist. — Das Gedicht ist jedenfalls Arbeit eines Lüttichers.

Nr. 3 steht in der nämlichen Handschrift Nr. 2666 folio CIIII^{v} von Hand saec. XIII—XIV. —

Nr. 4 und 5 fand ich ebendaselbst Blatt CIII. Manches ist unsicher durch Verriebenheit der Schrift, aber mit ? bezeichnet. —

Nr. 6 ein Gedicht auf die Missbräuche der Zeit entnahm ich dem Codex Nr. 810 f. 96—97 (Deutschordenstatuten saec. XIV) woselbst es eine Hand saec. XIV eintrug. —

I.

Versus angeli, quos dedit Jerosolimis cuidam viro pernoctanti ad sepulcrum domini anno, quo interfectus est archiepiscopus Cantuarię.

Dic Cayphe, mercedis caput dampnatur alumni
Celsa cadunt humilis pendet uterque gradus.
Salvant et perdunt ah ah ah, que sunt Jheremie.
Interit et perimit quod consonat euphonie

In scorium ruit exitium egra potentia migrat.
Montibus excedunt onagra atque leo.
Cornua vervecis mutilabunt federa tauri.
Sydera Pollucis fraternum corruet astrum
Una dies mortis deponet serta duorum
Et Babel Archadie perfusa cruore rubebit.

II.

Versus de victoria Johannis ducis Brabantie huius nominis primi, quando victoria facta fuit apud Woronc.

Bissenis demptis annis a mille trecentis
Brabantinonum leo dux petit inferiorum
Partes vallando Woronc ibi castra metando.
Ad Nonas mensis sexti cum Coloniensis
Venit prelatus et Guelrensis comitatus
In turba forti, Brabantinos dare morti.
Presul Zibertus nimio fervore refertus
Hanc lucem clare voluit sermone beare,
Fecit sermonem: Veni vincire leonem,
Currus adduxi, funes, et vincula struxi,
Nam fortuna cecam deduxit ad hunc modo cecum,
Quia locupletemur septenium nunc gratulemur
Anime responso, galea quoque lumine sconso.
Concurrunt cunei sub sexta parte diei,
Stat leo dux fortis cinctus virtute cohortis
Pugnans securus, seu victor ab hoste futurus.
Hinc hostes mille pereunt, fugit hic, cadit ille,
Hic captivatur, perit hic, alter iugulatur,
Alter in amne perit, alterque latibula querit.
Ducitur ingratus sermonis preco ligatus
Ad castrum comitis de monte velut bene sitis.
Luceburgensis cum fratribus en iacet ensis
Ore supinatus et Guelrensis comitatus!
Ipsius victo domino, iunctoque relicto
Spargitur ad predam, quanto supra dux redam
Transvehit in Brabant. Sic Brabanti superabant.
Luceburgensem, Guelrensem, Coloniensem. —

III.

Anno domini M.° cc. nonagesimo quarto hec scripta sunt de papa Petro, qui et Celestinus.

1. Petru(s) de petra mittitur deserti monte visere
   Syon et proprium collitur mitti vestibus vellere
   Fratrum fastus reprimitur novo recisus vomere
   Gratia clero tollitur iam lucis orto sȳdere. —
2. Celesti rore preditus suo respondens nomini
   Celestinus vir inclitus sacrosancte regimini
   Ecclesie prepositus velut in celo gemini
   Irradiat divinitus iste confessor domini. —
3. Petrus laudum carmina, Petrus pro grege vigilat,
   Petrus absolvit crimina, serpens anticus sibilat,
   Petrus confert iuvamina, quibus omnis plebs iubilat,
   Post Petrum canunt carmina, ambra lucis rutilat.

IV.

XXI versus de inundantia aquarum et de destructione pontium facta Parisius.

Parisius prime trahe tetras mille tricento,
Vespere quod Thome pontes cecidere memento.
Tunc tantum crevit, tunc tantum Secana sevit,
Quod pontes fregit et eorum summa subegit.
Suntque molendina desubtus facta supina
Avulsis trabibus cecidi penitusque subacta
Portus erat ratibus extra Haymonis madefacta
Secana trabibus ut mare tergidus excuciebat
Undique littora fluctibus, et mora nulla fiebat
Ob . . . dia[1]) tellus noxia clade redundans.
Cur das flumina sicut fulmina semper inundans?
Parisius domibus nivibus mala tot tribuisti,
Tot querulos inibi populos alibique dedisti.
Defecit siquidem panis venalis ibidem
Gens patrie plorat, vocum degens agit, orat
Orat, agat degens vocum plorat patrie gens.
Divinum numen rogo, nunquam Secana flumen

1) Durch Rasur undeutlich.

Sic angmen cecis, verum flictus modereris
Ergo languore pulso procul atque dolore
Tu populo domico nimio potu procul ito
Ito piger potu nimio domico populu tu. —

V.

Anno milleno tricenteno minus annis
Quatuor e fl(uvio)[1]) solito Secane fluit omnis
Parisiusque vago motu meat ista vorago
Per totamque plagam regis tulit hereme plagam.
Pontes saxosos secat hic strepitus per aquosas
Et fere complosos facit istos flumine rosos
Fundit castella, muros quasi in eva procella
Hospicii cella Christi cadit atque capella.
Dum consternuntur pontes, multi moriuntur,
Carbasa multorum franguntur plena virorum,
Unda molendina rapit hinc absente farina,
Pluribus est pena (?), non desert ulla carina,
Fruges vel vina tanta veniente ruina,
Cessat doctrina victum; bone Christus propina!
Descum plenus tristis proclamat egenus
Heu quis non fieret discurrere, quando videret
Parisius pontes tantasque domos pereuntes,
Merces (?) et gentes mersas nautas quoque flentes,
Parvos infantes et dolia flumine nantes
In propriosque lares, nequeunt remanere scolares,
Sed tristes fugiunt, peregrini sic quasi fiunt.
Ad templum Secana Bernardi brachia cava
Transtulit et lavit vicos, quos nunc superavit
Per plateam torrens inaberti (?) cursitas horrens
Pressaque tu ploras, quod fers gariadis,
Quis posset tanta mala vobis dicere, quanta
Hinc sunt Parisius, ego non, non igitur[2]) alius.
Circaque sedes pontis et edes destruis undis
Quando (?) decedis. non magelides (?)[3]) quos male condis
Parisius via deficiet pia iam studiorum,
Nam stat inopia nullaque copia lata ciborum. —
ibid. Blatt CIII.

1) Rasur. — 2) Ms. g̃tur. — 3) auch Rasur; undeutlich.

VI.

Viri fratres servi dei
Non vos turbent verbi mei,
Sed audite propter deum
Flebilem sermonem meum.
Mundum dolens circuivi,
Fidem undique quesivi,
Ubicunque fidem quero:
Vel in plebe vel in clero,
Vel in claustris vel in foro;
Ubi fides sit, ignoro.
Fides nullibi apparet.
Totus mundus fide caret.
Filius non servat patri
Fidem neque frater fratri.
Heu de sede sua ruit
Fides, que tam firma fuit!
Quondam eo pro ea, dolus
Triumphat per orbem solus.
Tam potenter et tam dire,
Ne quis possit contraire.
Si quis dolo non obedit,
Non impune sibi cedit,
Sed qui bona hic gesserunt,
Illi soli salvi erunt.
Quicque dolus iubet esse,
Hoc implere est necesse.
Clerus populusque totus
Dolo subiacet devotus
Dolus papam, cardinales
Et episcopos totales
Regit et ubique reges.
Dolus glossat iura, leges,
Dolus omnia pro voto
Disponit in orbe toto.
Qui cum dolo conversantur,
Illi sunt, qui principantur,
Sed qui modo dolum nescit,
Est abiectus et vilescit,
Et vocatur ydiota,
Non est dignus una iota.
Prelati ecclesiarum
Habent dolum valde carum,
Nam per eum prebendantur[1]).
Et potenter dominantur.
Estimo pro sensu meo,
Quod prebendas non prodeo.
Pure dant, sed mos est sibi:
Nunc da mihi, tunc do tibi.
Sic ad invicem colludunt,
Atque pauperes excludunt.
Qui redonant, illis datur,
De egenis non curatur.
Heu quam ob rem non attendunt,
Qui sic bona Christi vendunt.
Que precepit deus dari,
Symonizant, et est equum,
Quod mercedem sumant secum.
Miror, quid tunc respondebunt.
Ante deum, dum parebunt
Responsuri de re gesta,
Si sit vilis vel honesta.
Ubi genus, res, honores
Nemini sunt adiutores.
Advertatis vos prelati,
Quanta oportebit pati
Post hanc vitam pro peccatis,
Et, que iusta sunt, agatis.
Curati et sacerdotes
Possidentes amplas dotes
De salute animarum
Subditorum curant parum;
Nichil querunt, quam habere,

1) Es stand dominantur.

Et hominibus placere.
Non advertunt ad clamores
Pauperum, sed claudunt fores.
Sic nec subditis, ut debent,
Formum bone vite prebent,
Sed per pravos suos mores
Multos ducunt ad errores.
Canon regula locatur,
Hinc canonicus gignatur,
Eo, quod sub regulari
Vita debet famulari.
Cum devocione deo,
Modo curant nil deo,
Sed libencius ad forum
Currunt, quam frequentant chorum.
Nichil, quam mundana querunt,
Vestes militares ferunt,
Non imparciuntur dignis
Suas opes, sed malignis.
Quidquid eis superesset,
Hoc pro deo dandum esset,
Modo nunc est tam avarum
Cor, quod nichil dant vel parum.
Item, qui in claustris degunt,
Iuxta normam se non regunt,
Quam patres instituerunt,
Sed, que sunt fetida, querunt.
Vestes deferunt claustrales,
Sed in mente non sunt tales,
Namque sub religiosa
Veste latet mens dolosa.
Rixas, lites et rancores
Habent inter se maiores
Monachi et moniales
Plus quam persone mundiales.
Qui vult Sathane servire,
Debet claustrum introire.
Ite fratres mendicantes,
Fere omnes sunt truphantes,
Parent, quasi sint devoti
Sunt hii tamen nequam toti.
Quidquid predicant sermone,
Raro complent actione,
Metunt ubi non sperserunt,
Semper plus quam sua querunt,
Oves alienas tondunt
Et parochianos confundunt.
Dantibus applaudant care,
Sed qui nichil possunt dare,
Vel replere eis manum,
Illos mittunt ad plebanum.
Pu(l)chre perornare sciunt,
Qui credunt, decepti fiunt,
Per verborum apparatum
Aures pruriunt magnatum.
Valde diligenter notant,
Ubi divites egrotant,
Ibi currunt nec cessabunt,
Donec ipsos tumulabunt.
Sed ad casas miserorum
Nullus ire vult eorum.
Puto vere, quod prodesset,
Qui in mundo nullus esset.
Sive secta beghinalis
Postquam tamen monachus nec monialis
Sic creverunt.
Lex et fides perierunt,
Et totus mundi status
Est in malum comutatus.
Utrum culpa sit ipsorum,
Hoc scit conditor eorum.
Cesar, reges, marchiones,
Duces, comites, barones,
Omnes principes terrarum
Possident de fide parum,
Inter omnes vix est unus,

Quin respiciunt ad munus,
Et iusticiam postponant,
Pro eis, qui dona donant.
Per tyrannidem et guerram
Dissipant ubique terram.
Magis querunt Christianos
Debellare, quam paganos.
Non verentur nec formidant,
Quod innocuos occidant.
Cur tam dire sinit deus,
Quod occidit iustum reus?
Quondam milites statuti
Erant, ut per eos tuti
Essent vidue, pupilli,
Clericus, sed nunc et illi
Tales minime defendunt,
Sed predantur, et intendunt.
Cor eorum magis pronum
Est ad malum quam ad bonum.
Cives, nobiles, communes
Raro doli sunt immunes.
Nobiles iniuriantur,
Cives vero se verbantur.
De communibus vix ullus
Est fidelis sine nullus.
Naute maris et coloni,
Qui fuerunt quondam boni,
Sic pervertit eos dolus,
Quod vix est iustus unus solus.
Item mundi mercatores
Qui sunt quam defraudatores,
Sive emunt, sive vendunt,
Semper fallere pretendunt.
Deum sanctosque periurant,
Et mentiri parum curant.
Dumque boni nummi vadunt,
Statim eos igni tradunt,
Et quod manus pagamentum
Scoria est et non argentum.
Sic confundunt mundum totum.
Istud est ubique notum.
Pondus, numerus, mensura,
Simul omnis mercatura
Sic per ipsos sunt inflecte,
Quod vix unus agit recte.
Nisi opem deus prestat,
Deperire mundus restat,
Tot et tanti sunt reatus,
Et tam pravus est nunc status.
Natus ante annos mille
Vere felix fuit ille.
O quam venenosa pestis!
Severatur falsus testis,
Fur, periurus, latro, mechus,
Homicida tantum decus.
Habent tanquam probi viri,
Quidquid potest nunc acquiri.
Sive bene sive male,
Est hominibus equale.
Nullus devitatur questus
Quantumcunque inhonestus,
Lex et disciplina perit,
Nemo facit id, quod debet,
Nemo alteri hoc prebet,
Quod habere vult ab eo,
Nemo curat iam de deo,
Nemo curat modo briam,
Nemo tenet rectam viam.
Nemo novit misereri,
Nemo curat confiteri.
Et quamvis confiteantur,
Ideo parum emendantur.
Iam nec populus nec clerus
Est in suo facto verus.
Licet fratres quod erramus
Tempus est, ut redeamus,
Tempus est nos convertendi,
Tempus est nos penitendi,
Tempus est nos confitendi,

Tempus est nos redeundi
Ab errore falsi mundi.
Tempus est nos emendandi,
Vere tempus est plorandi,
Scimus nam, quod transit hora,
Redeamus sine mora,
Redeamus, non tardemus,
Vitam nostram emendemus.
Nemo debet desperare,
Nemo debet dubitare,
Tam misericors est deus
Nemo vivit ita reus,
Quin, si veniam petetur,
Deus eius miseretur.
O quam parva concubitus hora,
Qua perditur vita eterna,
Ad quam nos perducat,
Qui sine fine vivit et regnat.
Amen.

Darmstadt im December 1887.

F. W. E. Roth.

Mittheilungen zur Literatur des Mittellateins.

Aus Darmstadter Handschriften von F. W. E. Roth.

Zweck der nachstehenden Arbeit ist, die Freunde der mittellateinischen Litteratur mit einer Anzahl einschlägiger Handschriften, namentlich Dichter, Grammatiker, Lexicographen und alter Autoren der hiesigen Bibliothek, über deren Bestand sehr wenig bekannt ist, bekannt zu machen und einige wichtige Stücke als ungedruckt mitzutheilen, einige andre nicht hinreichend gedruckte besser zu liefern. Von den circa 3090 hiesigen mehr als der Hälfte nach neueren oder wissenschaftlich wertlosen Codices habe ich die ältesten und besten mit Ausschluss der liturgischen Bücher und Bibelcodices ausgewählt und beschrieben. Dabei bin ich bis Ende des XIII. Jahrhunderts gegangen als eine Zeitperiode, in der die Handschriften sowohl Reste classischen Lateins wie auch sprachlich wichtige Formen des frühen Mittellateins enthalten und dadurch lexikalische Ausbeute liefern. Hievon bin ich nur in wenigen Fällen abgewichen und habe späteres mitgetheilt. Ausgeschlossen habe ich alle Hymnen[1]).

Nr. 7. Quart, Papier, saec. XV ex. Blatt 1 (doppelt) — 27. (Hüpsch 250). Blatt 1^{r}: Mappe mundi quantum ad partes transmarinas glosa. Blatt 1 ist durchstrichen, der nämliche Text nochmals Blatt 2. Variacionem morum operacionum sive occupacionum et rituum diversarum gentium habitantium in diversis provinciis ad orientalem plagam necnon et septentrionalem plagam et meridianam constitutis narrat nobilis vir et discretus dominus Marchus civis Venetiarum, narrat etiam condiciones provinciarum et fructuum etc. — Schliesst: homo vel alius. Deo gracias. Beschreibung von Asien unter Benützung des Werkes dieser Art von Marco Polo, mit eingestreuten historischen Notizen. —

1) Freunde solcher mache ich auf meine jüngst erschienene reiche Sammlung (ganz aus hiesigen Hss. und Drucken): Lateinische Hymnen des Mittelalters, Augsburg 1888, aufmerksam.

Nr. 14. 12° Papier, saec. XV. Aus St. Jacob in Lüttich. (Hüpsch). Darin: 1) Incipit liber de mysteriis ecclesie editus a magistro Jo. de Gallandia. Beginnt: ‚Anglia quo fulget quo gaudent' etc. — 2) Tobias ‚Ex agro virtutum' etc. Mit der Schlussschrift: Explicit explicitum Thobiam, qui leget instet Thobiam merita religione sequi[1]): Verse mit lateinischen Glossen über denselben. Am Ende steht: Hunc libellum ego nonnus Philippus prior huius loci emi. Orate pro anima mea. — Eine Einschreibung von 1416 Lüttich betreffend. —

Nr. 15. Quart, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Sammelband, darin: Johannes de Garlandia de misteriis ecclesie. ‚Anglia quo fulget' etc., wie in Nr. 14. — Versus de septem artibus. ‚Inveniesque locum' etc. —

Nr. 23. Quart, saec. XV. Papier. 1) Grammatik in Versen. ‚Est pater hic' etc., 1—107. 2) Lateinisch-deutsches Glossar, 108—128. — 3) Incipit doctrina beati Bernhardi de contemptu mundi. Wie in Ms. 3223.

Cartula nostri tibi mandat dilecte etc.

4) Cato. ‚Cum animadverterem quam' etc. In Versen. 5) Avianus. Rustica deflenti' etc. Mit Scholien. — 6) Anstandslehre in Versen.

Scolaris qui vis provehi culmen ad honoris etc.

7) Desgleichen. Quid puer ingressus studii loca etc.

Nr. 102. Folio, Perg., saec. XIII. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Geschichtswerk des Albert von Aachen über den ersten Kreuzzug. Am Ende defect. Ueber den Verfasser cf. Röhricht - Meissner, Palästinareisen. Bibliographie s. v. — Kugler, Albert v. Aachen. Stuttgart 1884. — Druck: R. Reineccius. Helmstadt 1584, und in Bongars, ‚gesta dei per Francos I, 1, 184—381. Hanoviae 1611. Folio.

Nr. 103. Quart, Perg., saec. XII. (Hüpsch). Aus Grafschaft. Enthält die Schrift des Rupert v. Deuz de vita vere apostolica, wie sie Martène in der collectio amplissima IX, 971 nach diesem Codex herausgab[2]). Der Rest des Ms. besteht aus älteren Legenden (Peter-Paul, Andreas, Jacob maior, Johann, Philipp, Jacob minor, Bartholomaeus,

---

1) Es ist dieses wohl die Schrift des Matthäus Vindocinensis, eine poetische Umschreibung des Buches Tobias, das als Historia sacra de Tobia seniore et iuniore öfter gedruckt erschien, mir aber nicht zugänglich ist. —

2) Ein gleicher Codex saec. XII aus Deuz (St. Maria-Heribert) befindet sich unter den nicht von v. d. Linde catalogisirten Codices zu Wiesbaden. — Ueber das Werk selbst cf. meine Monographie über Rupert v. Deuz in der kathol. Bewegung, 1887, Heft 16—18. —

Matthaeus, Symon-Juda, Reden auf Maria Magdalena, Peter-Paul, Inventio sce crucis, exaltatio eiusdem). Auch hier ist das Pergament theilweise rescribirt. —

Nr. 187. Folio, Perg., saec. XII. Liber S. Alexandri in Grascaph. (Hüpsch). 1) In Christi nomine incipit prologus Rufini in ecclesiastica historia. ‚Christorum dicunt esse etc. — recepturus premia meritorum. Amen. Explicit liber undecimus ecclesiastice historie. Mit Initialen. — 2) Excusatio Origenis. ‚Quidam eorum, qui libenter' etc. — inter nos disputatio. — Eine Spalte. Deck- und Vorsatzblätter Theile eines Missale's saec. X. —

Nr. 328. Folio, Perg., saec. XII. Aus Weingarten 1628, kam 1807 aus Fulda nach Paris in die Nationalbibliothek. 90 Blatt. Summa magistri Alani (de Insulis) de predicatione. (V)idit Jacob etc. — hostia ipsi fuerimus. —

Nr. 344. Folio, Perg., saec. XI—XII. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Legendarium (Silvester, Gregor, Päpste, Nicolaus, Vincentius, Theodardus, Rede auf Bischof Lantbert, Mauritius und Exuperius, Nereus und Achilleus, Petronilla, Felicula, Vitus, Nazarius, Donatus, Crispinus, Crispinianus, 4 Gekrönte, Theodorus, Marcellus, Calixtus, Crisanthus und Daria, Maria Egyptiaca, Remigius. Blatt CXXXVI' ein Rentenverzeichniss von historischem Interesse und ein Segen. Anlagen 1 und 2. —

Nr. 675. Quart, Papier und Pergament, saec. XV (Hüpsch). Sammelband; darin: 1) Verse über den Glauben, sowie das: Quicunque vult salvus esse. — 2) Collacionis gracia sum pertracturus aliqua | de statu clericali.
Narrabo de insania,
Que regnat in ecclesia etc. Anlage 3.
Das Gedicht, eine jedenfalls übertriebene Schilderung der Zeitlage bei Leben des Verfassers, spielt auf Westphalen an und rührt von der Hand des Conrad Moirsultz her. Bemerkt sei, dass das Gedicht das Einzige des ganzen Codex zu sein scheint, das Moirsultz schrieb. —

Nr. 716. Folio, Perg., saec. XIII—XIV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Biblia versificata a magistro Petro Riga, que appellatur aurora. ‚Frequens sodalium meorum peticio' etc.
Primo facta die duo celum terra leguntur
Fit firmamenti spera sequente die etc.
Schliesst: Hic finit liber et consummat linea metrum.
Explicit vetus et novum testamentum. Amen.
Explicit biblia versificata.

Das Werk des Petrus Riga ward nie gedruckt, ist aber in zahllosen Handschriften verbreitet, Stücke daraus theilte Leyser in seiner hist. poet. medii aevi. Halae 1721 mit.

Nr. 725. Folio, Perg., saec. XII. Blatt 1 — 167. (Hüpsch 363). Liber monasterii sancti Jacobi Leodiensis. Priscianus maior.

Incipit ars Prisciani viri dissertissimi grammatici Caesariensis doctoris urbis Romę, Constantinopolitane praeceptoris. Priscianus Caesariensis grammaticus Juliano consuli ac patricio salutem.

Wertvolle Hs. Priscians, die griechischen Worte in Majuskeln[1]).

Auf der ersten Seite Neumen auf 4 Linien mit Text: Fabrice mundi. Fabrice mundi. Fabrice mundi. Et veritate. (XII. Jahrh.). —

Nr. 729. Grossfolio, Papier, saec. XV. Aus Podozzi's und G. Fischers Besitz. Auf dem Rücken fälschlich als Manuscriptum de 1286 bezeichnet, durch die Abfassungszeit veranlasst[2]). Papias Catholicon, lateinisches Wörterbuch. —

Nr. 736. 8°, Perg., saec. XIII. Aus St. Jacob in Lüttich. (Hüpsch). Inhalt wie Nr. 716. Hunc librum emit nonnus Philippus de Ochey prior huius loci videlicet sancti Jacobi; orate pro eo. —

Nr. 737. Folio, Perg., saec. XII. (Hüpsch). Enthält das Werk des Cajus Julius Solinus polyhistor. s. de mirabilibus mundi. Ausgaben bei Hain, rep. 14873 f. Die Widmung ist unvollendet. Quoniam quedam impacientius etc. — Indiculus capitulorum Juli Solini rerum collectarum infra scripturarum sic. Solinus Advento suo salutem. Cum et aurium clementia et optimarum etc. — Angehängt die passio sanctarum undecim milium virginum. ‚Regnante domino' etc. —

Nr. 739. Perg., Quart, saec. X--XIV. Aus St. Jacob in Lüttich. 1) Euclides de geometria. Punctus est illud, cuius non est pars. Blatt 1—39. Mit Scholien; saec. XIV. Explicit sextus liber Euclidis cum commentis Campani. Blatt 21 Verse:

Forma salutis ave,
Quia per te vivitur ave
A fidei nave etc., und Blatt 30:

---

1) cf. Priscianausgabe von Hertz praef. XX. Das enthaltene Werk ist: Institutiones graecae I—XVI. —

2) Geheimrath Walther fiel denn auch dadurch gründlich herein, indem er Beiträge p. 66 diese Hs. als Codex de 1286 und Bibliotheksmerkwürdigkeit anpreist.

Prima petit campi
Dubia sub sorte duelli etc., sowie Sprichwörter:
Error (qui) tibi non contradicitur, approbatur.

2) Hs. saec. X (ehedem besonderer Codex): Incipit ars Bede presbiteri de metris et scematibus. In primis de metro dactylico exametro. ‚Metrum dactilicum' etc., sowie Verse (stark verrieben):

Roma muro luceas . . .

3) Incipit ars Euticis de verbo discipulo suo nomine Craterus. ‚Cum semper novas questiones' etc. XI. Jahrh. Am Ende defect. — 4) Medicinische Abhandl. saec. XIV. defect. — 5) Grammatik saec. XIV. Queritur, utrum etc. — 6) desgleichen, saec. XIV. ‚Quiá liber' etc. — 7) Desgleichen saec. XIV. Quoniam scire'. — Explicit equivoca a magistro Matheo Vindocinensi composita (Mathias de Vendôme). Hierauf Astronomisches des Albumasar, Planetentafel 1340—1400 von Johannes de Danekowe dictus de Saxonia, Urk. Papst Benedicts VI 1338, Arbeiten über Geometrie, saec. XIV. —

Nr. 748. Perg., 8vo, saec. XIII. Incipit gemma anime. ‚Agmen in castris eterni' etc. — scrutinium agitur. (Andere Hand). Explicit liber sextus gemme anime Honorii presbiteri Augustudunensis, qui floruit sub Heinrico quinto anno domini millesimo centesimo nonagesimo et multa opuscula scripsit. J. t. a. S. —

Nr. 749. Octav, Perg., saec. XII. (Hüpsch). Aus Grafschaft. Ueber diese Hs. cf. N. Archiv VII, 622—629. IV, 164—165, IV, 293—294. — Die Widmungen der Werke Rhabans im Katholik 1875, 107 und 109 jetzt auch in M. G. poetae latini ed. Dümmler, II, 167—168 abgedruckt. Die Definitionen über orator etc. (ungedruckt) Blatt 85^{v} — 86^{v} folgen als Anlage IV, da sprachlich interessant. Ungedruckt sind die Stücke: 1) Incipit narratio de casu Theophili vicedomni.

Quid . . . . (eine Zeile getilgt).
Sit tibi sola pia mediatrix sancta Maria etc.

Eine andere Vita Theophili in Acta Sanct. Boll. Februar I, 487. — 2) Vita sanctę Pelagię. 3) Incipit vita sanctę Eufrosinę virginis. Den Brief des Grafschafter Mönchs Gevehardus an den Abt Nicolaus in Siegburg, mangelhaft geordnet und fehlerhaft gedruckt im Anzeiger d. germ. Mus. XXI, 375—376 Berichtigung dazu XXII, 246 theile ich als Anlage V nochmals besser mit. —

Nr. 752. Quart, Perg., saec. XII. Aus Grafschaft. (Hüpsch). Vorsatzblatt aus einem liturgischen Buche saec. XI—XII.

,O pastor apostolice
O defensor ecclesie
Gregorii confessor cristi' etc.

Auf dem ersten Blatte Verse:

Gutbertus factis
Preclaris pluribus actis
Vitam finivit,
Cẹlestia regna subivit.
Premia digna polis
Captans merede laboris.

1) Leben des Bischofs Gutbertus von Beda. Explicit vita sancti Gutberti Lindisfarnensis episcopi. — 2) Leben des Abts Columban. ‚Rutilantem atque' etc. Auf rescribirtem Perg. eines liturgischen Buches saec. X wie in Nr. 749. — 3) (Neues Pergament, ehedem besonderer Codex) Walafrids Leben des Abts Gall ‚Nisi me' etc. — Mit den Wundern. — 4) Incipit visio Barunti monachi Longoretensis cenobii ‚Memorare volo' etc. — 5) Passio sancti Agilolfi archiepiscopi etc. ‚Igitur apud' etc. Stück 5 ist theilweise rescribirtes Pergament, darunter das letzte Blatt solches eines Necrologs saec. XI. Es ist noch zu lesen: VIII Kal . . . Tiburcii et Valeriani. Das Deckblatt Stück eines Officiums auf Bischof Cutbertus . . . dignatus est inlustrare per ministros lucis sue cunctos fines terre, ipsi laus, qui dedit Anglis lucernam sue salutis Cuthberhtum bonum doctorem hac pro his intercessorem. Domino sanctorum presulum rege . . iubilemus in hac sancta sollempnitate . . . pontificis nost(ri) . . . (saec. XI—XII). —

Nr. 755. Perg., Quarto, saec. XIV. Am Anfange defect. Darin:

1. Vita sancte Barbare virginis versificata.
   Scribere primo licet, quo patre Barbara nata etc.
   Cum sanctis sponsa dei tu memor esto mei. Blatt 382—388^{r}.
2. Incipit elemosinarius.
   Ut iuvenis ales vibrare suas decet animas etc.
   Auxilioque tuo quod perfectus liber iste.
   Explicit elemosinarius. Amen. Blatt 388—392^{v}.
3. Incipit Ovidius de ventre.
   Consilium celebrant humani corporis artus etc. Blatt 392—395^{v}.
4. Incipit vita hominis versificata.
   Nascitur omnis homo rudis, infans, exul, egenus etc.
   Si quis furetur hunc librum, mortificetur.
   Explicit vita hominis; deo gratias. Blatt 395^{v}—398^{v}.

5. Incipit vita sancti Martini Turonensis episcopi versificata.
Martine pie natum deposce marie etc. —
Hec de Martino scripsi, sed plura relinqui,
Que possent scribi, quoniam brevitatis amicus
Esse volo, finem verbis istis faciendo,
Petrus de sanctis fuit huius causa libelli
Efficiens, et ei Christus det gaudia celi
Anno milleno trecentesimo quorum pleno
Addas bis septem scriptus fuit iste libellus
In sacra nocte sancti patris Nycholay.
Explicit vita sancti Martini Turonensis episcopi [1]). Bl. 398^{r}—401^{v}.

6. Vita Jude traditoris domini versificata.
Balsama non etc.
Sic declaratur nomine fictor erat.
Explicit vita Jude, qui tradidit Christum. Blatt 402—405^{r}.

7. Vita sancti Pauli apostoli versificata.
Alma festa micat, decorat impassio Pauli etc. Blatt 405—407^{v}.

Nr. 756. Folio, Perg., saec. XI. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. 1) Incipit liber anticimenon id est contripositorum (!). Quomodo Christus dicit etc. — nescit reprobando. Bildet Buch II von dem Antikeimenon des hl. Julianus bei Migne patrol. lat. XCVI c. 663 f. — 2) Incipiunt differentiae Isidori episcopi iunioris Spaniensis. ‚Inter deum et dominum etc. — humilitatis Christi. Explicit differentiarum liber. — 3) Incipit liber sextus de novo et veteri testamento exceptus de Ysidori libro ethymologiarum. ‚Vetus testamentum ideo' etc. — Es folgt der liber nonus und unbeendet der liber decimus der Ethymologien, ferner Homilien, darunter solche Beda's. — 4) de circulo lunaris. Zodiacus circulus id est etc. — Mit Planetentafel in Miniatur und Calendarium. — 5) Calculum Victorii. ‚Unitas illa, unde' etc. — 6) M. Tulii Ciceronis de officiis liber I. ‚Quamquam te Marce' etc. — 3 Bücher. — 7) Incipit liber primus Julii Firmici Materni iunioris v. c.[2]) matheseos. — ‚lim tibi hos libellos Mavorti' etc. astron. Inhalts. Am Ende defect. Druck Basel 1551. Dann Stellen aus der hl. Schrift nebst Glosse und

---

1) Dieses Leben Martins v. Tours ist unbekannt und mit der Arbeit Wiberts v. Gembloux in Pitra analecta VIII nicht einerlei.

2) Abkürzung für des Julius Firmicus Maternus Beinamen: vir clarissimus. Es ist das Werk: Matheseos libri VIII ad Lollianum, dessen ed. Princeps ed. Pescen. Fr. Niger, Venedig 1497 in folio erschien. —

3 Blatt Glossar A—V. Nach dem Register auf dem Deckblatt enthielt der Codex im 15. Jahrh. noch: Marci Tullii Ciceronis directiva in Verrem epistola, fehlt jetzt, etwa 2 Blatt. —

Nr. 765. Folio, Perg., saec. XIV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. 1) Intraductorium Albumazar Albalachi in astrologia. ‚Apud latinos' etc. Blatt 1—108. Ehedem ein besonderer Codex. — 2) Incipiunt canones super tabulas Humenux philosophi summi Egipciorum. ‚Sciendum, quod Humenux summus Egiptorum philosophus etc. Mit astronomischen Tabellen, darunter die des Alfonsus und einigen astronomischen Abhandlungen ohne Titel. Das Vorsatzdoppelblatt entstammt einer Hs. saec. XI. Bruchstück aus des Dichters Prudentius passio sancti Laurentii beatissimi martyris cf. A. Prudentii opera ed. J. Weitzius Hanoviae 1613, 8vo, p. 87 Vers 436—537. Der Text weicht stark ab. Das andere Stück beginnt:

Cornipedum refugas orbita trita vias, und schliesst:

Nec iam densa sacro . . . (Rest verrieben).

Den Nachweis der Herkunft kann ich vorerst nicht liefern. —

Nr. 766. Quart, Perg., saec. XII. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Sammelband. 1) Abhandlung über Zeitrechnung. 7 Seiten. — 2) Brief Papst Pascals (II) an den Bischof B. Noviomensis seu Tornacensis wegen Bedrängung der Mönche von St. Martin durch den Clerus von Tournay, O. J. (Unvollendet). — 3) Brief eines A (Algers?) an H. Bischof von Lüttich wegen St. Jacob in Lüttich. O. J. (Zerstört). — 4) Abhandlung über Zeitrechnung theilweise in Versen:

Quid subiecta ferat cognosces pagina lector etc.

9 Seiten. — 5) Decretalenstelle, Papst Nicolaus über Bischofswahl und Ordination, auf dem concilium Lateran. gegeben. — 6) Versus de diebus Egipciacis (spätere Ueberschrift)

Prima dies nona etc.

7) Reden St. Bernards, mit romanischem sitzendem Christus in Miniatur. — 8) Versus sancti Gregorii pape mirabiliter conprehendentis sacramenta incarnationis Christi in sabbato ante Palmam compositi.

Virgo parens hac luce etc. — ipse mori. —

9) Liber regule pastoralis Gregorii pape urbis Rome ad Johannem archiepiscopum civitatis Ravennensis. — 10) Zehn Verse über Lebenszeit des Menschen und der Thiere.

Ter binos deciesque novem etc. — arbiter evi. —

11) Reden St. Bernards. — 12) Algers von Lüttich Schrift über die Gegenwart Christi im Abendmahle. Quia sancti de corpore etc. — in

hunc modum. Nur Buch 1 und 2 des Werkchens. Druck: Freiburg 1530 und ed. Malou Löwen 1853. Das Ms. weicht von letzter Ausgabe in Lesarten ab. —

Nr. 815. Quart, Perg., saec. XII—XIV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Ehedem mehrere besondere Codices. Theologischer Sammelband. Darin 1) Istud scripsit nonnus Guillelmus de Vocemia prior huius loci. Medicinisches. Ad sanandos omnes morbos exteriores R. i setin de canfre etc. — 2) Incipit facilis compoti libellus a domno Herimano editus, quem ipse his verbis inscripsit. Abbreviatio compoti cuiusdam idiote. ‚Qui compoti' etc. Mit Zeichnungen. 12. Jahrh. Dann anschliessend ein astrologisches Prognosticon (Anlage VI) und jene Verse, die ich in den Roman. Forsch. 1888 p. 10 aus diesem Codex mittheilte. — 3) Ichi commence le medicinair. A la dolour del chief etc. Am Ende: Hic finit liber, orate pro Liberto, qui istud scripsit. — 3) Papier auf dem Rückdeckel aufgeklebt. Verse: Vado mori, ähnlich wie in Ms. 1988. cf. Anlage VII.

Nr. 868. Kleinfolio, Perg., saec. XII—XIII. (Hüpsch 622, 144). Graduale und Hymnarium mit Neumen. Aus der Abtei Arnstein a. d. Lahn nach Steinfeld (Rheinpreussen) gelangt. 185 Blatt. Graduale von Advent an Blatt 1—125. 125^{v} — 129^{r} die Kyrie's, Glorias etc. Blatt 129^{v}—167 Hymnarium saec. XII—XIII, 167—185 Hymnarium saec. XV. Die Vorsatz- und Deckblätter (3 Stück, eins verloren) von Hand saec. XII—XIII bilden von Petrus de Rigas sogenannter Aurora oder Bibel in Versen Buch Daniel Capitel 4 bis Ende und den Anfang von Judith in schöner zierlicher Handschrift. Die drei Blatt gehören einem Bogen an und bilden ein ununterbrochenes Ganze. —

Nr. 888. Quart, Perg., saec. XIII. (Hüpsch 481, 282). 80 Blatt. Der liber usuum ordinis Cisterciensis dem Stephanus Abt von Citeaux zugeschrieben. Druck in Tissier, bibl. script. Cisterc. Bonofont. 1660 folio I. —

Nr. 892. Folio, Perg., saec. XI—XII. Monasterii Weingartensis. (Hand saec. XVII). Kam 1807 in die Pariser Nationalbibliothek. 183 Blatt. Incipit prologus Paterii. ‚Cum beatissimi atque' etc. — turbatus hilarescit. Auszug aus des hl. Gregor Expositio in beatum Job von dessen Schüler Paterius (um 600). —

Nr. 897. Grossfolio, Perg., saec. IX. Monasterii Weingartensis Anno 1630. Kam 1807 aus Fulda in die Pariser Nationalbibliothek.

206 Blatt. Glosse und Reden über die ersten fünfzig Psalmen, von 4—5 Händen geschrieben. Auf dem letzten Blatt von einer Hand saec. XI Verzeichnis des Constanzer Clerus. cf. n. Archiv XI.

Nr. 899. Folio, Perg., saec. XIII. 233 Blatt. Liber sancti Martini in Wingarten. Kam 1807 aus Fulda in die Pariser Nationalbibliothek. Incipit summa magistri Petri Pithaviensis super disputabilibus sacri eloquii questionibus. ‚In deserto manna' etc.[1]).

Nr. 909. Folio, Perg., saec. XIV[2]). (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Lexicon des Papias. Auf dem letzten Blatte Verse:

Quattuor hec lingna; cedrus, cipressus, oliva
Cum quibus etiam palma, sic crux componitur alma;
Ponitur in longum cedrus, cipressus in yma,
In latum palma, sursum locatur oliva.

Sowie: Fidus amicus erit, qui me plus, quam mea querit,
Quando mea plus querit, fictus amicus erit.

Nr. 947. Duodez, Perg., saec. XIV. (Hüpsch 226). 1) Expositio abbatis Vercellensis super cantica abbreviata. — 2) Meditationes Bernardi. — 3) Sancti Juliani episcopi liber pronosticorum. Es ist das προγνόστικον futuri saeculi des Julianus, dem Bischofe Ydalius von Barcelona gewidmet. Migne patrol. lat. XCVI, 453; complet in drei Büchern. — Von den übrigen Arbeiten nenne ich nur noch: Libellus Hermanni contracti de composicione astrolobii. ‚Herimannus Christi pauperum peripsema et philosophie tyronum asello' Druck: Pez. thes. III, 2, 97. Die fremden, arabischen Worte theilweise anders als im Druck.

---

1) Nachdem die reiche Abtei Weingarten dem Prinzen von Oranien zugefallen, kamen die Handschriften derselben meistentheils nach Fulda (October 1806). Der französische Obrist und Interimsgouverneur Thibault verschaffte sich nach Entfernung des Prinzen von Oranien nach der Schlacht bei Jena einen Theil der Handschriften und sandte solche nach Paris. Von da kamen dieselben nach dem Pariser Frieden wieder zurück. Einige derselben kamen irrthümlicherweise nach Darmstadt. Dieselben tragen innen den Vermerk: Imperiali bibliothecae Lutetiis Thiebault Fuldensis regionis gubernator 1807. Ueber die Weingartner Bibliothek cf. Kindlinger, Katalog und kurze Nachrichten von der ehemaligen aus lauter Manuscripten bestehenden Bibliothek zu Fulda. Leipzig und Frankfurt 1812. Schaab, Gesch. d. rhein. Städtebundes II, Vorrede VIII. Nass. Annalen XI, 366.

2) Walther, Beiträge 129 gibt nach seiner Art fälschlich saec. XIII an. — Gedruckt erschien das Werk Mailand 1476, Venedig 1491, 1494 und öfter.

Leider am Ende defect, schliesst: p. 133 bei Pez, Zeile 12 mit: secerno. —

Nr. 1948. Folio, Perg., saec. X. Evangelienbuch aus Cöln. Darin Verse auf die Evangelisten. Druck: N. Archiv IX, 620 f.

Nr. 1955. Quart, Perg., saec. XII. 175 Blatt. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. 1) Calendarium mit Diätregeln Blatt 2—5. In dem Kalendarium 2 Einträge. XV kal. Junii. Obitus domini Henricî de Percy secundi domini de Weikenworth anno domini M. ccc. lXVIII. — XII kal. Sept. Obitus domine Idonie de Percy anno domini millesimo tricentesimo lXV^{to}. — 2) Incipit speculum ecclesie. Fratres Honorio salutem. ‚Cum proxime in' etc. — vita regnare. Amen. — Indulgentiam, ut supra.

Scriptorem libri
Benedicat dextera Christi,
Qui super astra micat,
Lubizium protegat et benedicat. Amen.

Auf dem letzten Blatt von Hand saec. XV. Anno domini M.^{o} cccc. XXIII°. ultima die Maii, que fuit in crastino sancte trinitatis, misit ac dedit monasterio sancti Jacobi Leodiensis ordinis sancti Benedicti istum librum et alios duos videlicet policraticum et anticimenon contrapositorum, in quo habetur conflictus Arnobii et Serapionis, magister Johannes de Stral seu dictus Stralen canonicus ecclesie sancti Lamberti Leodiensis frater noster per omnia condam (!) rector et magister universitatis Parisiensis, qui in pluribus necessitatibus nostri monasterii fideliter et iuste nobis subvenit. Orate pro eo. —

Nr. 1988. Quarto, Perg., saec. XI—XIV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Ehedem mehrere Codices bildend. Musikalischer Sammelband, Werke Guido's, Berno's, Hermanns des Lahmen etc. Darin die Vorrede Guido's von Arezzo zu dessen Antiphonar.

Musicorum et cantorum magna est discordia.

Druck abweichend: Gerbert, SS. rei musicae II. — Blatt 146 von Hand saec. XIV: Hos versus composuit frater Lambertus dictus Boreis prior etc. cf. Anlage VIII. Vornen eine lateinische Einschreibung über die Naturgeschichte des Vogels Phoenix. Der Musiktheil des Codex beschrieben von mir in Vierteljahrschrift f. Musikgesch. 1887 Heft IV. —

Nr. 2297. Folio, Perg., saec. XIII. Aus dem Stifte Wimpfen. Enthält Traditionen, Urkunden, Statuten, Zinsregister, Chronik und Seel-

buch des Stifts. Die Chronik, Autografon des Burkard von Hall und Diether von Helmstatt ward hiernach von mir in den hess. Quartalblättern 1887 Heft III und IV edirt. Blatt 131 stehen Verse, die bereits in Mone, Quell. zur Gesch. des bad. Landes III, 16 gedruckt sind und hier nochmals folgen.

Versus de cronica Wympinensi.

Urbis erat nomen huius Cornelia quondam,
Nomine mutato, que nunc Wippina vocatur;
Istud ab eventu nomen traxisse refertur.
Huni namque suis egressi finibus urbem
Hanc destruxerunt, in ea maribusque peremptis
Mammas succidunt mulieribus. Incipit inde
Extunc iste locus primum Wippina vocari:
Wippin teutonice, mulierum pena latine. —

Nr. 2663. 8vo, Perg., saec. XIV—XV. (Hüpsch). Istum librum scripsit dominus Joh. de Bocis monachus . . . . (2 Worte getilgt) Coloniensis . . . (1 Wort getilgt). Theologischer Sammelband, darunter Legende der hl. Barbara in Versen.

Scribere primo libet etc.

Wie in Ms. 755, aber abweichend und besser im Texte, mit darüber befindlichen Correcturen und Glossen.

Nr. 2666. Perg., Octav, saec. XIV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich.

1) Auszug aus den Schriften des hl. Augustinus. Mit Prolog in Versen. Prologus in verbis exhaustis fonte beato etc. —
2) XXI versus de inundantia aquarum et de destructione pontium facta Parisius. Druck: Rom. Forschungen 1888 p 11. —
3) Versus de victoria Johannis ducis Brabantie huius nominis primi, que victoria facta fuit apud Woronc. Druck: ibid. p. 10 f.

Nr. 2709. Folio, Papier, saec. XVI—XVIII. (Alfteriana 9). Sammelband von Cölner historischen Sachen, darunter lateinisches Gedicht auf Erzbischof Bruno von Cöln. ‚Bruno pacificus' etc. Druck: M. G. S. IV, 279.

Nr. 2777. Quart, Perg., saec. XIII exeunt. (Hüpsch 58). Ehedem mehrere Codices. Liber monasterii sancti Jacobi Leodiensis. Cuius tytulus est liber nonni Symonis Tungrensis. Iste cum esset canonicus ecclesie Tungrensis, fuit ordinatus presbiter anno domini M°. CC°. nonagesimo sexto. Cum autem esset et cantor eiusdem ecclesie, ex magna

devotione factus est monachus in sancto Jacobo in insula Leodii. Theologischer Sammelband. Unter anderm: 1) Blatt 3^{r} — 4^{v}. Ista sunt dicta cancellarii Parisiensis. Alliterirende Verse. Homo natus ad laborem | tui status tue morem | sortis considera, propensius me parcius querelis aspera, questus ergo reprime, nec anime quod misere cum miseris, quod pateris miser impropera etc. Blatt 4^{v} heisst es: Beata nobis gaudia | reduxit proles regia | Philippi primogenitus, qui patris actis inclitus nec laudem carens propera post tot bellorum tedia, post tam felices exitus tibi debetur Gallia regni, cuius initiatus tu dei gestus aspirare clementia, veni creatur spiritus. Stark politischen Inhalts. — 2) Blatt 5^{r} Geheimmittel. Ad hoc, ut homines videantur nigri velut Ethiopes, accipe vitreolum et atramentum etc. $1^{1}/_{2}$ Spalten. — 3) Blatt 12^{r} Verse: Sumptum non etc. Anlage IX. — 4) Incipiunt miracula beate virginis. ‚Licet ergo' nach 1230 verfasst, welche Zahl Blatt 15^{r} vorkommt. Erzählungen von Marienwundern. — 5) Blatt 41^{r} Verse: Septem opera misericordie. Anlage X. — 6) Blatt 69^{v} Verse: Adde esse ad omnes versus sequentes. Anlage XI. — 7) Blatt 75^{v} Verse: Anlage XII. — 8) Blatt 87^{v} — 89^{r}. Prologus in pavonem metrice. Anlage XIII. — 9) Blatt 91^{r} Verse: Tuum Syon exilium etc. Druck: Bartsch, Germania 1887, 254. — 10) Blatt 91^{r} Verse: Quid ultra tibi facere etc. Anlage XIV. — 11) Blatt 112^{v}: Segen gegen Zahnweh. Anlage XV. — 12) Blatt 114^{r} Verse: Ante Jhesum.

Nr. 2780. Quarto, Papier, saec. XV. (Hüpsch 152, 471). 2 Bände.

Bd. I. 1 Catho. ‚Cum animum adverterem' etc. Blatt 1 — 16. Schliesst: Explicit commixta utriusque kathonis. — 2) Verse. Male tibi mente dones ter tresque ducenti etc. Blatt 16 — 22 Schliesst: Explicit facesias deo gracias. — 3) Verse über Pilatus. Si veluti quondam scriptor vel scripta placerent. Blatt 22 — 29. Explicit pravus Pylatus deo gracias. — 4) Verse. Laudis ut eximie tytulos augere Marie etc. Blatt 29—35. Explicit militarius, deo gratias. — 5) Verse. Hic rudium primo vivendi forma docetur. Blatt 35^{b} — 35^{c}. Unbeendet und durchstrichen. — 6) Verse. Utilis est rudibus presentis cura libelli etc. Blatt 36 — 44. Explicit doctrina rudium. — 7) Verse. Palma triumphalis katherine virginis alme etc. Blatt 44 — 59. Explicit historia katherine. (Legende der hl. Katherina). — 8) Verse. Ut iuvatur et prosit, conatur pagina presens etc. Blatt 59 — 80. Explicit Esopus deo gracias. Am Ende.

Si quis scribebat, nomen sibi dare nolebat.
Finis adest vere, scriptor volt precium habere
O scriptor cessa, quod manus est tibi fessa.

Explicit Esopus deo gracias. — 9) Verse (Prudentius). Eva columba fuit tunc candida etc. Blatt 81[1]). — 10) Fabeln[2]). Explicit antiquus Avianus. — 11) Verse. Noctis sub silentio tempore brumali etc. Blatt 103—108. Explicit lis de corpore et de anima. — 12) Verse. Peniteas cito peccator, cum sit miserator etc. Blatt 109—111. Explicit summa penitencie. — 13) Novus Avianus. Rustica deflentem vagitus et facientem etc. Blatt 113—132. Explicit novus Avianus. — 14) Verse. Cartula nostra tibi mandat dilecte salutes etc. Blatt 133—140. Explicit contemptus mundi. Das Stück ist auch in Ms. 3223 enthalten und in Opera s. Bernardi ed. Mabillon 1690 II, 896 gedruckt, weicht ab. — 15) Verse. ‚Res rerum natura parens ita concipit omnes' etc. Blatt 141—150. Explicit fagifacetus. — 16) Leben des Judas. Auctorum veterum etc. Blatt 150ᵛ—155. Explicit vita Jude. —

Band II. Bildete ehedem mit 1 ein Ganzes und läuft in der Foliirung fort. 1) (Novus physiologus). Que sit nata vegetans etc. Blatt 156—185. Explicit novus phisiologus. — 2) Augurio docti fraudis didici etc. Blatt 185—199. Eplicit Doligamus. — 3) Erzählung vom armen Heinrich. Quomodo sola sedet probitas etc. Blatt 200—220. Explicit pauper Hainricus. — 4) Verse. Hos morum flores etc. Blatt 220—229. Explicit antigameratus. — 5) (Vita sancti Gregorii). Gratia potentis. Blatt 229—238. Explicit vita sancti Gregorii. — 6) (Antiquus phisiologus). Tres leo naturas et tres habet inde figuras etc. Blatt 239—245. Explicit antiquus physiologus. — 7) Verse wie oben in Band 1 n. 5. Hac rudium primo vivendi forma docetur etc. Blatt 245—264. Explicit vita scolastica. — 8) Historia Troye figmenta poetica etc. Blatt 265—283. Explicit hystoria Troye. — 9) Verse. Moribus et vita quisquis vult esse facetus etc. Blatt 283—290. Explicit facetus Deo g(ratias). — 10) Ethiopum terras iam fervida corruit estas etc. Blatt 290—297. Explicit Theodolus deo g. — 11) (Leben des hl. Alexius). Vir quidam magnus Rome fuit Ephamianus etc. Blatt 297—303. Explicit vita sancti Alexii. — 12) (Flores sanctorum). Cum sit etc. Blatt 303—311. Expliciunt flores sanctorum. Beide Bände ganz in Versen. Blatt 311—312 Register. Blatt 312ᵛ steht von Hand saec. XV: Anno domini M° ccc° (!) statt cccc°) LXXX° finitus est iste liber in vigilia assumptionis Marie per manus Conradi dicti Hanchel.

Finito libro sit laus et gloria Christo.
Detur pro penna scriptori celica regna. Amen. —

1) Es fehlen im Ms. mehrere Blatt.
2) Ohne Anfang.

Nr. 3140. Folio, Perg., saec. VIII (in Umschlag) 1 Blatt klein Quart. Aus Weingarten. Bruchstück der Bibelübersetzung Itala aus dem Propheten Daniel in Uncialschrift. Druck: Fragmenta versionis latinae ante Hyeronimianae prophetarum Hoseae, Amosi, Micheae aliorumque. E codicibus msptis eruit etc. E. Ranke, Marburg 1857—58, I—II 4°. —

Nr. 3149. 4 Blatt klfolio, Perg., saec. XI. Schluss von Prisciani grammatici tractatio Aeneidos libri XII versuum primorum. Auf der Rückseite des ersten Blatts steht: Innam de Anno 1578. Aus Wimpfen. Diente als Umschläge von Rechnungen. ‚unde maris domitor' etc. (cap. X). — Prisciani grammatici explicit tractatio Aeneidos libri XII versuum primorum. Darunter sechs Verse:

Christe patris verbum cuncti concordia mundi
Te coram fluvii currunt per secula fusi etc.

cf. N. Archiv XI, 77 Note. —

Nr. 3223. 8vo, Perg., saec. XIV—XV. Fragment eines Codex von 8 Blatt. Gedicht als Beglückwünschung, dem hl. Bernard zugeschrieben.

Cartula nostra tibi mandat dilecte salutis
Plura videbis ibi, si non mea dona refuges etc. —
Hoc tibi dat munus, qui regnat trinus et unus.

Explicit iste liber.

Qui me scribebat,
Everardus nomen habebat.

Druck: opera S. Bernardi ed. Mabillon 1690, II c. 896, abweichend, das Ms. hat zuweilen mehr Verse. Ueber das Gedicht cf. mein Buch, die Visionen der hl. Elisabeth v. Schönau, ed. II, Brünn 1886 Anhang LII.

Anlagen.

I.

In Vrcei decem novem vineas habemus, de quibus tenet Albertus octo, Theodericus et Bertrannus unam, Heinricus iurnales tres, ava de Banivel tres, Remudis unam, Godefridus unam, Hezelo unam, Godefridus unam, Rodulfus unam. —

Trecensus vini, qui debetur nobis in Urcej. —

Johannes ac Emmericus hamam unam de vinea una, que iacet apud Erde. —

Lodowicus cognominatus Hezelo hamam unam ibidem. —

Hezelo et Lodowicus unam amam ibidem. —

Seifridus et Symon tres hamas de vinea, quę vocatur Woecerle. —

Hezelo duas embras de vinea, que vocatur Nuscove. —

Albertus unam embram de veteri monte. —

Uxor Theoderici sextum unum de ortulo uno. —

Preterea terram arabilem in montibus ibi et prata habemus. Si quis fiodatus obierit, ad misericordiam prepositi filius vel filia succedens fiodum suum recipiet. Quicunque in fiodo et orto Alberti manserit, tempore vindemie preposito fenum, ligna, sal, hospicium et utensilia domus sue debebit. —

II.

† Deus infirmitatis humane singulare presidium, qui septem martyres tuos † Maximianum † Malachum † Martianum † Dyonisium, † Johannem † Serapionem † Constantinum † in monte celio per multorum annorum curricula dormire fecisti, et quando tibi placuit, eosdem excitasti, istorum et omnium sanctorum meritis et precibus huic famulo tuo somnum pacis et sanitatis indulge, ut ope misericordie tue ad adiutus ecclesię tuę sancte sanus et incolumis representari mereatur. Per Christum dominum nostrum Ámen †. —

III.

Collacionis gratia sum pertracturus aliqua
De statu clericali
Narrabo de insania, que regnat in ecclesia
Processu terminali.
Ubique nunc religio recedit a vestigio
Sanctorum precessorum.
Mundanis est mundanior et vanis multo vanior
Ubilibet locorum.
Non est in ea sanitas, sed vanitatum vanitas
Et omnia neglecta,
Permixta secularibus et feminis et maribus
Omnino fit despecta.

A maximis ad minimum vix habet unum filium
Religio tam sacra,
Que pure propter dominum religionis habitum
Portare videatur,
Sed nunc permulti proch dolor! conversi quidem non ad cor
Sed magis ad pulmonem.
Ut vivant commosius (!) et bibant gloriosius,
Intrant religionem.
Non sic vos impii, non sic, sed tamquam pulvis estis hic,
Qui rapitur de terra.
Si vivitis neutraliter, torquimini penaliter
Sub miserorum serra.
Indigni deo domino, despecti quoque seculo
Peribitis in guerra.
Vos omnes esse timeo de prestitorum numero
Dampnabili revera,
Omnes ad clericalia recurrunt, ut per talia,
Que sua sunt, acquirant,
Messyam non inveniunt, nec invenire cupiunt,
Spontanee delirant
De Christi patrimonio sub pompis et preconio
Viventes intumescunt,
Intenti voluptatibus et mundi sophismatibus
De cappis erubescunt.
Non solum noto monachos, sed etiam canonicos
Et fictas moniales,
Qui propter Jhesum minime videntur esse filie
Et filii spiritales,
Sed magis ut deliciis fruantur et diviciis
Et ceteris cupitis,
Que replicare nequeo nec volo neque debeo
De istis ypocritis.
A quibus multa patitur, confunditur et quatitur
Navicula marina,
In qua dormivit dominus, quam suscitavit discipulus
Et postulat divina.
Ve mundo nunc ab scandalis a clericis et laycis
In mundo constitutis.
Impellitur navicula, iam tenta sunt pericula
Et vix est spes salutis.
Vix tamen surgit aliquis et rogat dominum pro hiis

Periculis instanter,
Ne navis sancte fidei mergatur ab ypocrisi,
Que regnat habundanter
In cunctis terre finibus cum ventis et turbinibus
Innumeris tam dire,
Quod nisi deus faciat de speciali gratia,
Timendum est perire
In die propinquissimo zizania cum tertico
Est converso quidem,
Nam Sathan est in foribus multimodis coloribus
Ad destruendam fidem.
Quam Christo suo sanguine construxit in examine
Cruente passionis;
Dum perfidos dampnaverat et credulos salvaverat
In propriis personis.
Quid amplius ediceram, si vera loqui debeam
De vita clericorum.
Prelati sedent hodie in opulenta requie
De sorte miserorum
(Bl. 273r) Vivendo supervacue, qui caritate maxime
Deberent exercere,
Pre ceteris fidelibus in omnibus hominibus
Virtutes exhibere,
Cum bonis exemplaribus tam feminis quam maribus
Viam salutis dare.
Non alta quidem sapere, non fremere, non rapere,
Non aliqua trufare.
Hec essent meritoria servorum dei gloria
Fidelium tutela,
Per quem manerent principes et Christiani simplices
In fidei sequela.
Sed ubi possunt hic discerni, cum nec priores nec moderni
Pro deo famulentur.
Ymmo pro temporalibus quasi omnes spiritalibus
Insistere videntur.
Maiores cum minoribus, indocti cum doctoribus
Et ceteri de clero
Non habent rectum spiritum, nec curant meritum
De Christo deo vero,
Sub cuius umbra latitant et sua bona dissipant
In pompa seculari.

Hii sunt Pylati non prelati, plus quam tyranni depravati
Virtutibus ignari.
Per quos grex fidelium trahitur ad interitum
Messya permittente.
Corrupti simul pereunt, abhominabiles facti sunt
Dyabolo suadente.
Non est qui bonum seminat, non est qui deum diligat
Inutiles effecti
Ad munera respiciunt, iusticiam non faciunt
Deliciis illecti,
Non vivunt Christianiter, nec iuste nec humaniter
In seculo presenti,
Ut magna sortalicia, et plura beneficia | possideant intenti.
Eorum vere spiritus inanis est et irritus
Ad dei famulatum.
Ab istis omnis gravitas egreditur et pravitas
In seculo passatum,
Emergit insolentia, recedit conscientia
Communiter a clero.
Que qualis, quanta furia committitur in curia
De cortizanis quero,
Nam illi sciunt practicam de Symone trufaticam
Scripturas et klausulas,
Quas ille mille artifex diabolus eorum rex
Invenit exercendas,
Ut pauperes abiciant et divites alliciant
In modis et in formis.
Quid aliud per atria quam patens ydolatria
Est clericus enormis,
Non psallitur davitice, sed prorsus ypocritise
De beneficiatis.
Qui qualiter et quomodo servire solent domino
Iam dicebatur satis.
Nunc de eorum vestibus, moribus et gestibus
Ad modicum tractabo,
In quibus fatualiter et vere laycaliter
Incedunt, increpabo.
Canonici cum ceteris collegiorum sociis
Mundaniter imbuti
In variis et serico vestitu vadunt Jherico
Mollissimis induti,

Ne quid eorum corpora sustineant, vel aspera
Tenerrimos offendant,
(Bl. 273v) De preciosis pellibus subtilibus et mollibus
Camisias emendant,
Ut placeant hominibus, nituntur suis crinibus
Incedere politis.
Coronas in capitibus gerunt de pilis mitibus
A rebus exquisitis.
Sic ymitantur dominum, qui pro salute hominum
Est spinis coronatus,
Sic serviunt altissimo, qui non pepercit filio,
Dum stetit ymmolatus
In cruce nudis genibus et manibus et pedibus
In dextra perforatus.
Sic deridetur dominus a servo nichilominus
In via prosperatus.
Prebendas habet quatuor et est ecclesie pastor
Vel pocius mercator,
Si forte chorum visitat, non propter deum ibi stat,
Presentie suspector.
Mox habita presentia cum magna vehemencia
Recurrit ad mundana,
Sequentibus consociis in seculi negociis
Multiplicat prophana,
Cum longis amplis manitis et actibus tyrannicis
Intendit equestrando,
Persequitur deificos, subsanat scientificos
In malis gloriando.
Eligitur prepositus, decanus vel scholasticus,
Ut alios defendat,
Quod semetipsum destruit, et omnia, que reperit,
Dyabolo commendat.
Vocatur tamen arduus vir probus atque strennuus
In terra Westphalorum,
Que plena est maleficis, raptoribus, veneficis,
Sentina miserorum,
In qua laudatur impius, peccator imperterritus
In laycis et clero,
Qui clausa conscientia non pertimescit aliqua
Nepharia sub celo.
Nil plus de hac materia tractabo nimis seria

De aliis intentus.
Deplangam singularius, et arguam mordacius
Studentium conventus.
Iam fit magister arcium, qui nescit quotas partium
De vero fundamento.
Habere nomen appetit, sed rem non curat, neque scit
Examine contempto.
Iam fiunt baccalarii pro munere denarii
Quamplures ydiote,
In artibus et aliis egregiis scientiis
Sunt bestie promote.
Quid dicam de presbiteris, quos presul sine litteris
Ad ordines deducit,
In quibus nec scientia nec vite condecentia
Ad minimum relucet.
Apparet de militibus, qui bellant pro divitibus
Sermonibus et factis.
Ut mihi dicunt sompnia, perverse fiunt omnia
Que cernimus in mundo.
Iam dies est novissima, ut credo, propinquissima
Dolore cum profundo.
Peccatis exigentibus citissime peribimus
Propheta conquerente.
Liber fratris Conradi Moirssultz ord. sancti . . .[1]).

IV.

Orator est igitur vir bonus, dicendi peritus, vir bonus consistit natura, moribus, vita, artibus. Dicendi peritus consistit artificiosa eloquentia, quę constat partibus vel inventione, dispositione, elocutione,

1) Rasur. Die Lücke über die Herkunft lässt sich leicht ausfüllen. Die Bibliothek besitzt nämlich einen Druck von Peter Schöffer, Mainz 1471 folio, Thomas de Aquino, summae theologicae partis secundae prima pars. Hain 1447 * mit dem Eintrag: Hoc preclarum opus Prime secunde sancti Thome de Aquino frater Conradus Moirssultz ordinis sancti . . (2 Worte verkratzt, die Paphnutii Jherosolimitani lauten) alma in urbe Agrippina genitus ac eiusdem loci filius conventualis fratribus ibidem contulit pro sui ipsius memoria ac parentum, propinquorum et benefactorum ad dominum fideliter habenda, quorum omnium anime in Christi requiescant pace Amen 1472. Das Buch (V | 3010) stammt wie der Codex 675 aus der Sammlung des Barons von Hüpsch. —

memoria, pronunciatione et fine officii, quod est aliquid persuadere. Ipsa autem pericia dicendi in tribus rebus consistit: natura, doctrina, usu, natura ingenio, doctrina scientia, usu assiduitate. He sunt enim, que non solum in oratore, sed in uno quoque homine artifice exspectantur, ut aliquid efficiat. —

Demonstrativum genus dictum, quia unam quamque rem aut laudando aut vituperando demonstrat. Laudis ordo tribus temporibus distinguitur, ante ipsum hominem, in ipso homine, post ipsum hominem. Pari ordine et vituperatio servanda est ante ipsum, in ipso, post ipsum. Deliberativum genus vocatur, eo quod de unaquaque re in eo deliberatur, de quibuslibet utilitatibus vite quid aut debeat, aut non debeat fieri tractatur. Huius enim genus duplex est, suasio et dissuasio, id est de exspectando et fugiendo, id est de faciendo et non faciendo. Suasoria autem in tribus locis dividitur, honesto, utili et possibili. In dissuasoria autem due sunt, que plus valent, spes et motus. Judiciale autem dictum, eo quod iudicet hominem, et sententia sua ostendat, utrum laudabilis premio sit, aut certe reus condempnari liberarique supplicio. Status apud rethores dicitur ea res, in qua cau(folio 86^{r})sa consistit; id est constitucio. Greci autem statum a contentione istas indunt. Fit autem ex intentione et depulsione. De racionabili oriuntur coniectura, finis, translatio. De fine nascitur iudicialis, negotialis. De iudiciali absoluta et assumptiva. De assumptiva nascitur concessio, remotio criminis, relatio, compensatio. De concessione nascitur purgatio et deprecatio. —

Porro sapientiam veteres philosophiam vocaverunt, id est omnium rerum humanarum atque divinarum scientiam. Huius philosophie tres esse partes veteres dixerunt: physicam, ethycam, logicam. Phisis natura, phisica naturalis, quę de natura omnium rerum, et contemplatione disputat. Ethis, id est mos, ethyca grece, moralis latine, que in actione et in causa recte vivendi versatur. Lois grece, ratio latine, loica rationalis, que ad discernendum verum a falsis disponitur. —

Arithmetica est numerorum scientia. Astronomia lex astrorum, qua oriuntur et occidunt astra. Astrologia est astrorum ratio et natura et potestas celique conversio. Mechanica est pericia fabrice artis in metallis et in lignis et in lapidibus. Medicina est scientia curationum ad temperamentum et salutem corporis inventa locorum. Geometrica est disciplina mensurandi spacia et magnitudines corporum. Musica est divisio sonorum et vocum varietas et modulatio canendi. Dialectica est disputacio acuta, verum distinguens a falso. Rethorica est disciplina ad (Blatt 86^{v}) persuadendum quoque idonea. Isagoge sunt introductiones et sunt earum species quinque. Cathegorię sunt predicamenta,

que in decem verbis constant. Topica sunt sedes et fontes argumentorum et sunt numero XVI. Periermenie sunt interpretationes specierum orationis et sunt VII. Diffinitiones sunt circumpositiones sensuum et sunt XV. —

Prudentia in agnitionem veritatis inducit hominem. Justicia dei amorem et proximi servat, fortitudo vincit adversa mortemque contempnit. Temperantia viciosas voluntates reprimit et omnia moderatur. He sunt quatuor virtutes principales, que mores ornant, merita prebent, diabolum vincunt, celum aperiunt. Prima intelligit, secunda diligit, tercia victoriam dat, quarta modum imponit. —

V.

Abbati claro Sigebergensi Nicolao[1])
Servus Alexandri Geuehardus martiris almi.
Mons Sigebergensis vincendo crimina fortis
Te gaudet patre, quia vicisti, Nicolae!
[Monti Teuthisca, tibi ludit dorica lingua][2]),
Sed mons teuthonico, tu victor famine greco.
Vincis et ornaris, victrici sorte bearis.
Nomine preclari victor frueris Nicolai,
Vinci non poteris, qui nomine victor haberis.
Absit, vincaris, quia sic Nicolae vocaris.
Ne timeas vinci, meruisti sic quia dici.
Nomine vulgari victor refugis vocitari.
Nomen habes rarum, sed vincere non tibi rarum.
Rarus es, et raris victoribus assimilaris,
Vincendi ratio de nomine constat opimo.
Nominis ex dote suberit tibi vincere posse,
Nomen habes fortis, ut semper vincere possis,
Ut non vincaris, facit hoc nomen pietatis.
Ut vincas plane, de nominis est pietate.

---

1) Dieser Abt Nicolaus von Siegburg ist der nämliche, an den Burchardus' Schreiber K. Friedrichs I 1162 ein Schreiben über die Einnahme Mailands richtete und denselben seinen Gönner nannte. De victoria Friderici et de clade Mediolanensium in Freher script. rer. Germ. I. Frankfurt 1660 folio. Nicolaus kommt bei Lacomblet N. Urkb. von 1150—1172 in Urkunden vor, er starb am 27. Dezember.

2) Das Eingeklammerte von andrer Hand saec. XII oben am Rande mit Verweisungszeichen, das allerdings undeutlich zeigt und könnte der Vers auch nachstehen.

Sit felix omen, cui dat victoria nomen.
Que tribuit nomen, victrix fortuna det omen,
Omine felici victorem gaudeo dici.
Nominis ex gemma condam tibi nobile stemma.
Vtere centenis victor de nomine sertis,
Nominis ex flore fiant tibi mille corone.
Numquam deficiat, que laurea nomen opimat.
De lauri fronde tibi sint Nicolae corone.
[Victor dicaris, nunquam vinci verearis,
Vincere coneris, quod diceris esse proberis,
Vincendo poteris, qui nomine posse mereris][1]).
(Bl. 138) Te probat invictum, quod habes nomen benedictum,
Victor es et credo, quia nomen sit tibi celo.
Credimus in celis, quia nomen victor habebis.
. . . . . habere[2]).
Promittuntur ibi victorum nomina scribi.
Pax tibi, vita, salus, semper vincat Nicolaus.

VI.

Ab anno presenti incarnationis domini nostri Jhesu Christi, qui est millesimus centesimus septuagesimus nonus usque in annos septem mense Septembri sole existente in libra erit, si dominus voluerit, conventio omnium planetarum in libra et cauda draconis. Ibidem mirabilia non mutabilium mutationis significantia. Sequetur enim terre motus mirabilis et destruet loca consueta perditionis per Saturnum et Martem manentes in signis aeris, et erit mortalitas et infirmitas. Ostendet etiam eadem coniunctio ventum validum, denigrantem aerem, et obscurum reddentem, venenis infectum et in vento vox terribilis, destruet corda hominum et a regionibus arenosis sablonem accipiet, et arenis civitates proximas cooperiet in planitie sitas, et primo civitates orientis Mecham et Babiloniam et omnes civitates proximas arenosis locis. Nulla quidem evadent, que arenis et terra non operiatur. Signa autem huius rei hec precedent. Erit in eodem anno, antequam planete conveniant, in libra eclypsis solis, qua totum corpus illius obscurabitur, et in oppositione precedenti luna tota patietur eclypsin, et erit eclypsis solis ignei

---

1) Am untern Rande eingeschalten von andrer Hand, die auch obigen Vers beischrieb.

2) Ein Vers radirt.

coloris et deformis, ostendens maiorum futurum bellum cum effusione sanguinis prope fluvium orientis et similiter in terra occidentis et cadet dubietas et ignorantia inter Judeos et Sarracenos, donec relinquant penitus synagogas et mahumerias suas et eorum facta iussu dei anullabuntur. Unde nobis notum sit, ut quando eclypsin videritis, cum omnibus vestris a terra exatis (!). Illa dies Julii, que tercia prevenit idus, egre lucis erit, et opertum sidere sydus. Lunaris sexta subeunte hora diei tercia solaris languescet pars faciei. Eclypsis quia moram per solam protrahet horam. —

VII.

Vado mori, quod morte quidem nil certius hora
Nil incertius est huic, ego vado mori.
Vado quid amem, quod semper spondeo amarum
Cuius inanis amor cui amo vado mori.
Vado mori videat quo currat quisque superstes
Cursor habet mecum dicere vado mori.
Vado mori presens transactis equiperando,
Sed non transivi, transeo vado mori.
Vado mori misero substantia dura beato
Grata mori sequitur vivere vado mori.
Vado mori cinis in cinerem tandem rediturus
Ordine, quo cepi, desino vado mori.
Vado mori sectans alios sectandus et ipse,
Ultimus aut primus non ero, vado mori.
Vado mori papa, quod me papare diu mors
Non sinit, os cogit claudere, vado mori.
Vado mori rex sum, quid honor quid gloria mundi
Est via mors hominis regia vado mori.
Vado mori presul baculum, sandalia, mitram
Nolens sive volens desero vado mori.
Vado mori miles belli certamine victor,
Mortem non didici vincere vado mori.
Vado mori pugil hic pugiles doctus superare
Sed mortem nequeo vincere vado mori.
Vado mori magnus mundi moriturus amore
Nunc spretus possum dicere vado mori.
Vado mori medicus pocio vado mori.
Vado mori logicus alios concludere novi
Conclusit breviter mors michi vado mori.

Vado mori iuvenis quod nil valet ulla iuventus
De nece protegere non queo, vado mori.
Vado mori senior, nam finis temporis instat
Jamque patet mortis ianua, vado mori.
Vado mori dives aurum vel copia rerum
Nullum respectum dant michi, vado mori.
Vado mori iudex quod iam plures reprehendi
Judicum mortis horreo vado mori.
Vado mori princeps mortem non effugit unquam
Nec causa nec regum menia vado mori.
Vado mori pauper nil mecum defero mundo
Contentus mundus transeo, vado mori.
Vado mori non me retinet viciosa voluptas
Nec luxus anget vivere vado mori.
Vado mori genitus de sanguine nobiliori
Nec genus indutias dat michi vado mori.
Vado mori pulcer visu mors ipsa decori
Nec forme nescit parcere vado mori.
Vado mori sapiens sed nec sapientia novit
Mortis cautelas fallere vado mori.
Vado mori stultus mors stulto vel sapienti
Non iungit pacis federa vado mori.
Vado mori variis epulis vinoque repletus
Hiis utens restat dicere vado mori.
Vado mori sperans per longum vivere tempus
Forte die[s]est hec ultima vado mori.
Vado mori gaudens non gaudeo tempore longo
Mundi dimitto gaudia vado mori.
Vado mori, sed nescio quo, sed nescio quando
Quo meque loco vertere vado mori.
Vado mori cernens, quod mors cunctis dominatur
Tensa videns mortis retia vado mori.
Vado mori non me tenet ornatus neque vestis
Linea non mollis culcitra vado mori
Vado mori sors hec cunctis nil impedit illam
Quin cuique ferat sors data vado mori.
Vado mori miserere mei rex iudice Christe
Omnia dimittens debita vado mori.
Vado mori sperans vitam sine fine manentem
Spernens presentem sic bene vado mori.

VIII.

Hos versus composuit frater Lambertus dictus Boreis prior ordinis Predicatorum Leodiensium in extremis.

Vado mori, mori nature cedo, recedo,
Ut pereunt, abeunt cetera, vado mori.
Vado mori tortus, ortus sub littore portus
Qui vix, si vixi, discite vado mori.
Vado mori, pueri teneri, sub sorte teneri.
Me morbis orbis sentio, vado mori.
Vado mori crescens, adolescens, corpore grato
Fato compellor cedere, vado mori.
Vado mori iuvenis, et plenis sanguine venis
Areo, nunc pereo, marceo, vado mori.
Vado mori miro me stante viro rutilante.
Deficio vario vulnere, vado mori.
Vado mori vetulus, querulus, fractusque subactus
Tempore, nunc Cristi corpore vado mori.
Vado mori, metas mortis non effugit etas.
Cernens, discernens hec, ego vado mori.

Vado mori modicus, mendicus, egens, male degens,
Quid mihi? sic misere vivere, vado mori.
Vado mori plenus opibus, quibus heu male partis.
Usus et effusus exulo, vado mori.
Vado mori victus parti, mordentis amictus
Ne crucier, sacier amodo, vado mori.
Vado mori crapula que sedula fercla retorquet.
Torquet adeps misera viscera vado mori.
Vado mori castus, nullaque libidine pastus,
Ut videam, teneam celica, vado mori.
Vado mori veneris celeris teda cum lue feda
Ut pene plene sint michi, vado mori.
Vado mori vilis, humilis non corde tumente,
Ut michi sit varia gloria, vado mori.
Vado mori tumidus et acerbus, mente superbus,
Ad limos imos transeo, vado mori.
Vado mori late, circumfusus pietate,
Dya michi reserans ostia, vado mori.
Vado mori pavidus, miser, invidus, omnibus hostis
Postis avernus avet me sibi, vado mori.

Vado mori, comitis, ducis, auctus honore quiritis
Predia, preliaque transfero, vado mori.

Vado mori, regis clarus dyademate, legis
Custos et iustos transeo, vado mori.

Vado mori bacule, quid et anule, mitra peristis.
Tristis adest hora, nec mora, vado mori.

Vado mori papa, velim satrapa, nomen et omen
Hoc leve sive breve desero, vado mori.

IX.

1. Sumptum non minuitur corpus salvatoris,
Idem totum sumitur omnibus in horis.
Forma panis frangitur dente comestoris,
Virtus carnis fugitur morsibus amoris.
2. Christus nichil patitur huius lesionis,
Forma panis solvitur vi digestionis,
Tunc si Christus queritur, est in celi thronis.

X.

Septem opera misericordie.

Infirmos sicientes esurientes captivos nudos pauperes mortuos.
visito poto cibo redimo tego colligo condo.

(Sieben Hauptsünden).

ria ricia bia cidia invidia iracundia gulositas.
Luxus ava super ac invidus via gula.

XI.

Adde esse ad omnes versus sequentes.

Omne quod est, ex se deus est, per quem datur
Quod non est, ex se deitatis non habet
Esse quod est, deus est, cui verum co(m) petit
Convenit huic soli, quod nulli convenit
Ante deum nichil est, quod eo possit prius

Ante deum nichil est, quod posterius queat
Supra quem nichil est, quod credam latius
Et sine quo nichil est, nichil aut fuit aut valet
Omne quod est, opus illius est, dedid omnibus
Cuius maiestas disponens cuncti per
Ut nunquam cepit sic nunquam desinet
Omne quod est, quod erat, quid erit, par huic nequit
Preter quem solum deus alter non valet
Namque deum verum verax ratio negat
Quem lapis atque manus hominum perduxit ad
At deus omnipotens cui nullus homo dedit
Hic vere deus est, et non deus hic nequit
Et deus ipse deos super omnes creditur
Totum totus habens toti vult iure pre
Cuncta creando sibi vult, cuncta creata sub
Totus ubique suum non alternat deus
Qui modo non alius quam pridem creditur
Omnia transmutans nescit mutabilis
In quo semper erat, in eodem permanet
Eternusque deus habet eternaliter
Qui cum sic magnus maior nequit aut minor
Quem decet esse quod est, sed non aliud decet
Immo necesse per hunc bonus omnis homo valet
Non aliena bonum bonitas illum facit
Ex propria bonitate sua scitur bonus (esse). —

XII.

Principio mundus fert bona, fine malum
Dulce prius, post mortiferum, cum melle venenum.
Et quia flos mundi cito transit et aret, ad illam,
Que nunquam marcet, currite, queso, rosam.
Est rosa, que dicit: Ego flos campi, rosa certe
Aurea, principii nescia, fine carens.
Ut gustaret olus homo debilis, hec rosa facta,
Pro nobis olus est facta, manens quod erat,
Floruit in celis, in mundo marcuit, illic
Semper olens, istic pallida facta parum.
Hunc florem paradysus habet, Seraphin videt, orbis
Non capit, infernus nescit, adorat homo.
Benedictum sit nomen domini nostri dei Jhesu Christus.

XIII.

Prologus in pavonem metrice[1]).

Vera loqui timeo, dedignor dicere falsa,
Nec tamen esse canis sine latratu volo mutus.
Et quid in hoc trenio faciendum denique? Summam
Carminis in rerum cautus converto figuras,
Ne, si forte deam nudis detexero verbis.
Data sum canibus mordaci dente voranda,
Utque videns videat et non videat, nisi regni
Mysterium sciat excelsum, quo cuncta reguntur. —

Pavo: papa. — Columba: cardinales et episcopi. — Palumbus: Abbates albi et nigri. — Turtur: abbates Cistercienses. — Anseres et anas: cives et burgenses. — Passeres: differentie clericorum. — Yrundo: ordines mendicantium. — Corvus: Laici et clerici Gebelini. — Capo: episcopus Gallicus. — Gallus: Rex Gallicorum. — Pica et cetera: Picardi, Normanni, Bretones et alia genera hominum. — Aquila: Imperator. — Alie aves rapaces: Teutonici et Alemanni. — Bubones: Greci. — Milvi: Siculi. — Falcones: Hyspani. —

Pavo de natura seculi.

Pavoni natura dedit cum voce timoris
Pre reliquis avibus plumas et amoris amictum.
Cumque columbarum grex preceptore careret,
In dominatorem concordi voce vocatur,
Quem vox tremificat, quem pulcher amictus honorat.
Tantis ergo bonis nature munere pollens
Intumuit pavo, peperit mox gratia culpam,
Principioque boni vitiorum crevit origo.
Namque feras iam pensat aves superare potenter
Ut rex, quem timide fecere patrem sibi sponte.

---

1) v. Karajan liess in den Denkschriften der k. k. Academie der Wiss. in Wien, philos. hist. Classe II, Wien 1851, folio beide Stücke nach Ms. 595 (hist. prof. 900) in Wien abdrucken und kannte auch die hiesige Hs. cf. Arch. d. Gesellsch. VIII, 112. Eine dritte Hs. ist in Paris, Archiv VII, 45 Nr. 3184 saec. XV. Die Wiener Hs. ist saec. XIII—XIV wie die Darmstädter. Karajans Abdruck genügt nicht, die Ueberschriften fehlen, da dieselben den Text wesentlich erklären helfen und die hiesige Hs. besseren Text als Karajan bietet, drucke ich das Stück nochmals unter Benützung von Karajans Abdruck ab. Zur Sache Wattenbach G. Q. ed. V, II, 439. Allg. d. Biogr. XIV, 501. Verfasser des Pavo ist der Osnabrücker Scholasticus Jordanus. —

Quomodo pavo constituit concilium generale.

Anxia mens igitur dominandi fervet amore,
Ferventerque studet, quo fine sequatur amantis
Tandem complacuit prorsus generale gregari
Consilium, quo possit aves involvere cunctas.

Conveniunt aves domestice.

Evolat edictum, quod queque domestica statim
Indubitanter avis, visis presentibus, assit.
Ecce columba, palumbus uterque volando gregatim
Adveniunt. Neque turtur abest, venit anser et anas,
Passeris omne genus, ultro comparet yrundo
Ordine quadruplici, communi lege soluta.
Pluribus ex causis merito, quia sacra vocatur,
Si non cecasset egestio cruda Tobiam.
Corvus ab adverso, cornica, monedula, cornix
Et plures alii venerunt non vocitati.

Capo mittitur pre gallo.

Mittitur, ut referat, capo, quod foret in veniendo
Gallus et ut placeat avibus differre parumper
Consilium, quia non decet, ut veniat sine pompa
Tam celebris genere, cui tot species famulantur,
Inter quas etiam pica, garrula, graculus, huppa.

Omnes vadunt in occursum gallo.

Iamque propinquanti mox ad tria milia gallo
Currit in occursum properanter curia tota.
Quid recitare iuvat sollempnia temporis huius
Hactenus invisa, nec forte videnda deinceps?
Dum pavo gratulans suscepit ad oscula gallum.
Hic sunt sanguinee, quod de celo sydera triste,
Nec fuit auditus clamor per secula tantus
Pavoni siquidem in gallo vis maxima vox est.

Altera die conveniunt ad concilium.

(Blatt 88^{r} Spalte 1).

Altera lux aderat, dum primo mane priores
Conveniunt tractaturi, quid sit faciendum.
Protinus ille pater, qui iam conceperat omnem
Concilii summam, blandis sermonibus ipsos
Alliciens inquid: O quantis dotibus ipsa

Fratres domina rerum natura beavit!
Cetera terra tenet animantia corpore lento,
Quedam nutrit aqua, vos autem more deorum
Nunc celum, nunc terra vehit, nec denegat ipsa
Nostris unda viam! Salamandre subiacet ignis,
Quicquid luna tegit, nobis nostrisque ministrat!
Quod si spectemus ad corpora, forma vigorque
Nobis, si mores, amor et concordia cedunt!
Hoc tamen excepto, quod raptor et improbus iste,
Cui neque vox neque pluma decens, sed totus ineptus,
Quem dicunt aquilam, cum complicibus sibi paucis
Eiusdem generis nostrum conturbat honorem!

Quomodo diverse aves conqueruntur de aquila.

Nomen ut audiatur aquile, fit murmur, et omnis
Conventus volucrum turbatur, nec fuit ulla,
Que non materiam tractande litis haberet.
Passeris inpatiens accusat questio nisum,
Parsque columbarum turgenti turture falcum
Dampnant et accipitrem querulans denuntiat anas.
Inscribens aquilam legaliter impetit anser
Tamquam predonem vel raptorem manifestum.
Gallus vero dolos milvi clamare nimiaque
Vindicat, offitium dedignans iudicis ipse.
Sufficiat, quod nullus ibi fuerat nisi corvus,
Quin omnes aquile causam litemque moverent.

Quomodo citetur aquila.

Omnibus hiis pavo dedit aurem corde libenti;
Intendent ex propositis concludere mentis
Premeditata sue! Jubet ergo tacere loquentes
Et vultu placido sic cepit: Dii michi testes!
Me gaudere bonis et corde dolore sinistris
Cunctorum, quos penna levat. Nunc altius huius
In tantum valuit infantia, quod sine magno
Denique non poterit discrimine dissimulari.
Expedit ergo via procedere iuris et ipsum
Citari, ut veniat promptus. Si venerit, omnis
Prodeat accusans, si non, dampnabimus ipsum.

Placet omnibus citatio, sed corvus contradicit.

Ista placent! voce clamatur ab omnibus una,
Nec fuerat, qui non pavonis dicta probaret.

Sed ventura sciens mala, nec curans bona corvus,
Gutture grandisono sic fatur et ore loquaci:
Hec est concilii sententia, quod vocitetur
Nunc in ius aquila! sed nobis non placet illud
Ex certis causis. Incommoda namque sequentur
Plurima, cum sit avis, que quamvis pauca loquatur,
Multa tamen scit, et illa potest, animique ferocis
Est, rostro mordax, celer alis, unguibus atrox.
Quod si ceperitis tamen lacescere verbis,
Verborum parcus se facto forte iuvando
Irruet in plumas, quod sanguinis exiet humor.

Pica prona ad garritum dixit.

In medium saliens et connitiens pica corvum:
Tu nostris, inquid, dominis obstare paratus
Semper adhuc minime contraria dicere cessas!
Ille quis est, quem tu sic asseris esse superbum
Principis ut precepta neget decretaque fratrum?
An non est ille raptor, qui Nestoris evum
Transgrediens avium semper de sanguine vixit?

Corvus respondet.

Dum silvester erat, omnes mactare solebat,
Postquam vero manus hominum non horruit, illos
Tantum corripuit, qui viventes sine lege
Horrebant homines, nisi forsan auca vel anser
Excedens temere metas occurreret ipsi.

Pica reprehendit corvum dicens.

Stulta refers, corve, dicas mihi tu, quid ad ipsum,
Si placet anseribus transire per avia? Sed plus
Hoc adverto, quod armigeri reliquique sequaces
Eius aves alias depredantur quasi iuste!

Corvus.

Non peccat, qui concesso sibi iure potiturus.
Ius aquilam iubet, ut peccantes puniat, ergo
Si non contenta discretis finibus auca
Carpit agros alios, iuste dampnabitur ipsa.
Dicere non poteris, quod eo presente ministri
Ipsius offendant aliquem. Si vero suorum

Quilibet excedat, iustusque appareat actor,
Mox sine prostratu fertur sententia viris
Et delinquentem constringit debita pena.

Pica corvo respondit.

Non veniam pro iusticia, neque prima tribunal
Eius adire volo metuens, ne forte rapaces
Anticipent aditus et diripiant michi plumas,
Cum michi preter eos fuerit ianiarius hostis.

Corvus respondit pice. (verte folium).

(Bl. 88v) Ipse caret culpa, tua sed tibi lingua cachinnans
Garrulitate nocet, siquidem derisio vestra
Ingenuas offendit aves, que despicientes
Iurgia compescunt non ore, sed ungue loquaces.

Graculus hiis auditis obstupuit.

Graculus hiis obicit: Feriat mala passio tales,
Qui tumidi rancore iocos in seria vertunt!

Pavo compescens omnes loquitur pompose.

Hiis igitur sic propositis per singula, pavo
Voce gravi iubet, ut taceatur et ipse recensens
Quedam dictorum, postremo continuando
Dictis dicenda sic intulit omnibus illud:
Constat, quod nobis debetur honor dominandi.
Nos gemini vigiles noctis discernimus horas,
Vox etiam nostra torpentes excitat et quod
Ore gerit virus vel cauda eliminat omne.
Nos aliunde decus non querimus, ecce, quod ipsa
Contulit imperii nobis natura coronam,
Et merito, scimus etenim regnare modeste
Contenti[1]) propriis nec curantes aliena,
Etsi competeret nobis imponere leges
Omnibus, et nemo regnare potest sine nobis.
Nunc autem temere sibi vendicat improbus iste
Raptor iuditium sine quolibet ordine iuris,
Dampnans innocuos, peccata fovensque malorum.
Ex quo quod veniant incommoda scire potestis

1) Ms. conti!

Omnes, eius adhuc qui supplitiis superestis.
Ergo concilio nostrorum denique fratrum
Talem[1]) citamus edicto pro tribus uno,
Ut per se coram nobis compareat ipse,
Suscipiens quicquid iuris dictaverit ordo.

Omnes timent futurum malum.

Hiis dictis tremit omnis avis, secura futuri
Scismatis inter eos, quo milia multa peribunt,
Nam fuerant, qui dicebant: Quam suave, modeste
Vivere sub rege, quam triste subesse tyranno!
Affirmant alie, si non sit iniqua potestas,
Accipiter frenaret aves, quod pace soluta
Iret in meritum[2]) prorsus genus omne volucrum.
Nec decet, ut pavo vindictam sanguinis ulli
Infligat, sine qua respublica tota periret,
Cum multi reprobi sint, pauci denique probi.

Monedula non vult esse aliena a concilio.

Se trahit in summam sociisque monedula partem,
Concilii recitat ratione sequentia monstrans,
Que dicens, quod fine malo concluditur omne
Factum vel dictum[3]), proprius quod deserit ordo,
Cumque sit offitium pavonis, voce sonora
Clangere, fulgentis caudeque extendere pennas
Et delectari, delusus ab ore iocantis.

Pavo delectatur, cum laudatur.

Nunc aquile comptis sermonibus ambit honorem
Et formidari vult, qui consuevit amari.
Sed quia totum vult, oportet, ut omnia perdat.
Dixit et indignans grex piceus ille recessit.

Corvus crudelem dicit aquilam.

Et corvus memorans, quam grandia frustra frequenter
Insipide carnis aquila prandente vorantur,
Advolat hanc et concilii sibi nunciat acta.

1) Ms. Talem'.
2) Druck: in interitum.
3) Ms. vel dictum vel dictum (!).

Aquila hiis auditis blande respondit.

Que brevibus verbis respondit: Desine, corve!
Prodiga vox et parca manus, si mente superba
Erigitur, mox deprimitur, marcens velud herba.
Nec ratio patitur, quod stet violenta potestas,
Nec tenet ultroneum dudum natura colorem.
Etsi deficimus gravitate modo seniores,
Tempore nostra tamen certo renovabitur etas.
Ergo competeret pavoni stare quiete,
Ne, si nos et se turbaverit, accidat ipsi
Hoc canis exemplum carnem perdentis et umbram.

Pavo, gallus et columbe conpromittunt.

Hiis mediis gallus cum pavone columbe
Funiculum nectunt triplicem, qui dissotiari
Non queat ex facili, spondentes pondere firmo
Auxiliis et consiliis relevare vicissim.

Corvus et monedula revertentes tuentur aquilam.

Advenit ergo dies prefixa. Monedula, corvus,
Quilibet in totum mandato sufficienti
Comparent, aquilam defendentes meliori
Quo possunt iure tutorum nomine, sed lex
Nec canon neque commentum nec glosa tuentur
Absentem, quin mox in eum sententia currat;
Et condempnatus cuncto privatur honore.

Petrus de Vineis.

Unde monedula, garrula provida taliter orta est:
Iste dies, maledicta dies et causa timoris,
Ista dies, ubi nulla quies, ubi virga furoris!
Conveniant et doleant inopes et habundi!
(Bl. 89r) Nunc fugiant et nunc timeant pariter tremebundi.
Hiis aliisque modis confusio fit labiorum
Iusticie forma monstrato precipitata,
Et male conceptum phariseat scisma perhenne.
Quilibet ergo suum subito petit anxia nidum
Consiliando sue parti socios et amicos,
Tutius ut valeat insultus ferre futuros.

Verba auctoris.

Naturam vocat in sotiam fortuna potentem,
Ut spolient aquilam plumis hec, iuribus illa.

Non etenim tantas solas decet ire sodales
Cumque simul veniunt, inopem de stercore formant,
Ut cum principibus sedeat. Cum vero recedant,
More suo pariter fatiunt de principe servum.
Sic aquilam primo nature[1]) conditione
Deserit obsequium pennarum, postea vero
Iuribus ablatis sors totis viribus ipsam
Deiecit, ac inter pedites incedere iussit
Pavoni tribuens ius imperio dominandi
Cum prius obtentis; sic mersit gloria mundi.

Item contra ambitionem.

O miseranda cupido,
Que studio dominandi
Ceca carens rationis
Lumine, se ligat ipsa
Nexibus anxietatis,
Seque resolvere nescit,
Dum libet. Expedit ergo,
Quod manibus pedibusque
Suppeditata ligatis
Pulvere serpat in imo,
Que prius alta volavit.

Incipit secunda particula.

Iam novitate gravi totum turbaverat orbem
Altilium scisma, pax desidiique libello
Exulat accepto, dolus et violentia summum
Surripiunt solium, simulatio quodque nefandum
Palliat et leges prosternit iniqua potestas.
Omne licet libitum sine pena, quelibet ergo
Pennas alterius avis arripit ordine spreto.
Forma columbina, que simplicitatis amica
Aut fetus fovit ventosve volando preivit,
Non contenta suo spoliare laborat amictu
Nisos et falcos. Mutatis colligit anser
Pennas accipitris propriisque subligat alis.

Pavo adiutorio galli devicit aquilam.

Ipse etiam pavo gallo sibi subveniente
Plumas et pennas aquile rapiebat easque
Alis et caude proprie religare studebat.

1) Ms. natur (!).

Propter desidiam clericorum et luxuriam necesse est, ut alii suppleant defectus eorum.

Nec reticere volo, quod yrundo sueta volando
Ore cibos capere terra residere recusans
Sacra nichil metuens ferventer et anxia querit
Nidum surripere pullosque fovere columbe,
Invida defidie lascivantis genitricis,
Sed quia raro cubat et non discurrere cessat,
Putrescunt ova, pereuntque a frigore pulli,
Cura neglecti matris dubieque noverce.

Quomodo aquile debeatur dominium.

Et licet hiis studiis totum genus alitis huius
Concors intendat, specietenus est tamen illi,
Que celis proprior soleat volitare, simultas,
Tempore nempe suo paritura malum manifestum.

Conclusio auctoris.

Porro quis finis hiis principiis mediisve
Conveniat, verax determinat auctor, et inquit:
Regni scissuram sequitur destructio regni,
Destructo regno veniunt pro rege tyranni,
Qui penam sceleris reddant auctoribus equam,
Ut qui nolebant aquila regnante modeste
Conregnare, sibi contempti finibus illis,
Quos natura dedit, discat moriendo, rebelles
Bubones, milvos et falcones peregrinos,
Quos illis secus calaber transmisit et hesper.

Explicit pavo. — Explicit pavo [1]).

XIV.

1. Quid ultra tibi facere vinea mea potui,
Quid potes mihi reddere, qui pro te cedi, conspui,
Et crucifigi volui, et tu pro tanto munere

1) roth.

Fracto baptismi federe presumis vice mutui
Me rursum crucifigere, et habere ostentui.
2. Existimasti temeri et me et mundo perfrui.
Non possunt mihi vivere, qui non sunt mondo (!) mortui,
Et tu quas sperni docui, non cessas opes querere
Relicto Christo paupere, et que signari volui
Paupertatis caractere mundano vacas luxui.
3. Verum a sanctuario processit hec malicia,
Et a cleri contagio monstra creantur omnia.
Qui defluit luxiria (!) turpique marcet ocio
In apparatu regio, facitque mutatoria
De meo patrimonio, qui sto nudus ad hostia.
4. Quidquid ipsa religio crucem fert in angaria,
Et cum datur occasio, recurrit cum leticia
Ad pepones ad allia stimulataque vicio,
Simulato negocio redit ad secularia,
Que derelicto pallio fugerat ab Egyptia.
5. Quasi non ministerium creditum sit pastoribus,
Sed regnum et imperium nundum (!) precinctis renibus
Extinctisque lampadibus usurpant sacerdotium,
Pensantque lane precium, et non curant de ovibus,
De quorum sanguis ovium est requirendus manibus.
6. Meum ire vicarium meis deceret passibus,
Meumque patrimonium meis dare pauperibus
Non ignaris parentibus, at in ovile ovium
Ingressi non per hostium, sed vel vi vel muneribus
Quesitis per flagitium abutuntur honoribus.
7. Prope est dies domini mee, qui me diligitis
Tunc conformes ymagini me, sicut sum, videbitis.
Beati, qui nunc plangitis, quia consolabimini,
Nam vos, qui me sequimini, super sedes sedebitis,
Et qui nunc iudicamini, mecum tunc iudicabitis.
8. At vos, qui gloriamini in opubus illicitis,
Qui vobis mortem domini prodesse non permittitis,
Qui Lazari et divitis exemplo non terremini,
Cum ipso puniemini, quicquid tamen egeritis
Dum licet convertimini ad me et salvi eritis.

Explicit.

XV.

Contra dolorem dentium ter dicatur hec oratio et similiter pater noster. In honore sancte Appollonie virginis et martiris. Oremus. Omnipotens et misericors deus, qui per tuam ammirabilem providentiam et clementiam singularem sanctos tuos nobis in exemplum et presidium tribuisti, ut nos eorum illuminent opera, foveant continuata presidia, tue piissime bonitati humiliter supplico, ut per intercessionem beate Appollonie martiris tue, que excussionem dentium pro amore tui nominis viriliter et patienter pertulit, me famulum tuum N. a stridore dentium sempiterno et ab omni dolore dentium temporali misericorditer liberare digneris. Per.

Darmstadt im December 1887.

F. W. E. Roth.

La Prise de Cordres.

Altfranzösisches Volksepos aus der Wende des 12. und 13. Jahrhunderts.

Von

Max Rohde.

Die vorliegende Abhandlung[1]) über die Chanson de geste „La Prise de Cordres“ beruht auf einer Abschrift, die ich während meines Pariser Aufenthaltes im Sommer 1884 auf der National-Bibliothek genommen habe. Die einzige, dazu noch unvollständige Handschrift dieses Denkmals ist uns daselbst in der Hs. fonds franç. 1448 (anc. 7535) aufbewahrt und umfasst auf 19 Blättern zu je 4 Kolonnen (Bl. 164ª bis 182ª) 79 Tiraden und 2 Einzelverse, im ganzen 2953 Verse. Ihm voran geht „Le Siége de Barbastre“ (Bl. 110—163), dessen beide Teile (vgl. Victor Keller, Le Siége de Barbastre, Marburg 1875, 4°) in dem von moderner Hand angefertigten Inhaltsverzeichnis je besonders bezeichnet sind, und zwar Bl. 110—133 als „Boves de Commarcis“, Bl. 133—163 als „Le Siége de Barbastre“. Die Histoire littéraire XXII 547 fasst dieses Denkmal (von ihr „Beuve de Comarchis“ benannt) mit dem unsrigen als ein zusammengehöriges Ganzes auf, indem sie letzteres als unmittelbare, vom Kopisten vorgenommene Fortsetzung des vorausgehenden bezeichnet: La chanson se poursuit au delà du retour des Français à Narbonne, après la conquête d'Espagne; le copiste fait le récit de l'arrivée en Espagne d'une nouvelle armée de Sarrasins, commandée par les amirants Butor et Judas. Guibelin, demeuré roi chrétien d'Espagne, va au-devant d'eux, et termine la guerre par la mort du roi Butor et la défaite complète des Sarrasins. Cette continuation ne se retrouve pas dans le deuxième manuscrit (d. i. in La Vallière, nr. 23, Bl. 115—156 „Li Sieges de Barbastre“). — Auf das Unberechtigte einer solchen Zusammenwerfung hat bereits Gautier im 4. Bande S. 4 seiner Épop. franç. aufmerksam gemacht: Mais personne d'ailleurs, heisst es da von unserem Denkmal, ne lui a reconnu une existence à part, et l'Histoire littéraire l'a confondu avec le Siége de Barbastre. — Nach

1) Ein 2. Teil, enthaltend Text, erklärende Anmerkungen und Wörterverzeichnis, liegt bereits im Manuskript abgeschlossen vor und soll im Druck dieser Abhandlung in kürzester Frist nachfolgen.

dem Vorgange dieses Gelehrten behalte ich auch für unsere Chanson de geste den Titel „La Prise de Cordres“ bei, ohne demselben damit einen besonderen Vorzug vor der Benennung „La Conqueste d'Espagne“ zuerkennen zu wollen, welche das Denkmal in dem obenerwähnten Inhaltsverzeichnis vorn in der Hs. trägt. Weitere Erwähnungen der „Prise de Cordres“ finden sich im gleichen Bande der Épopées S. IX, 20, 21, 26, 71, 85 u ö.

Wenn die Hist. litt. ferner in unserem Denkmal nur die selbständige Leistung eines Schreibers erblickt, so konnte zu dieser Vermutung allerdings der überaus dürftige und lückenhafte Inhalt, sowie die unbeholfene Form des Ausdrucks Veranlassung geben; aber der Widerspruch zwischen Schreibgebrauch und Assonanzerfordernis muss schon auf den ersten sorgfältigen Blick vom Gegenteil überzeugen, ganz abgesehen von der Art der Fehler, die zum grossen Teile nur aus einem Verlesen in der Vorlage heraus sich verstehen lassen.

Welchem Dialekte die Sprache des Dichters angehört, lässt sich mit voller Sicherheit nicht bestimmen, deshalb vor allem nicht, weil bei dem alleinigen Vorhandensein unserer Handschrift jede Kontrole ausgeschlossen ist, in welcher Ausdehnung sich der Kopist eigenmächtige Aenderungen in Gestalt von Einschiebungen ganzer Verse und Verspartieen hat zu schulden kommen lassen.

Alle negativen Indicien, die wir aus dem Assonanzverhalten erschliessen können, würden uns berechtigen, Ile-de-France für des Dichters Heimatsland zu erklären; denn gegen die Picardie spricht die lautliche Gleichstellung von an und en, gegen das Picardisch-Burgundisch-Lothringische der Umstand, dass lat. e in Pos. nicht diphthongiert und die Endung des part. pass. fem. der 1. Konj. -iée nicht zu -ie zusammenzieht, gegen das Burgundisch-Lothringische endlich, dass -age nicht -aige = ège giebt, sondern erhalten ist (vgl. E. Metzke, Ueber den Dialekt von Ile-de-France, in Herrigs Archiv Bd. 65). Das Normannisch-Anglonormannische kann gar nicht weiter in Betracht kommen. Als positive Stütze für unsere Annahme würden uns die ausschliesslichen Formen moi, toi, soi für das betonte Pronomen und die allerdings vereinzelte Erscheinung armes 1254 in e-Assonanz dienen können. Aber gerade die Verdumpfung eines e vor r zu a, und die Schwächung von ursprünglichem a vor r zu e sind andrerseits auch im Lothringischen ein nur zu bekannter und beliebter Lautwandel. Nehmen wir zudem noch das part. cainte 2084 in i-Assonanz (vgl. Lothr. Ps. XXXIII), das part. efrai 1995 (der Vers scheint allerdings eingeschoben) und antir 2878 ebenso, ferner die durch das Metrum wenigstens nicht beanstandeten Präsensformen laissont 1524 und trovont 1848, beide mit präteri-

taler Bedeutung (vgl. Bonnardots Artikel in Rom. II 251), hinzu, so will es uns nicht zu gewagt erscheinen, wenn wir in unserem Dichter einen Bewohner der Champagne, und zwar der östlichen, mehr nach Lothringen sich neigenden Champagne vermuten, der in der reinen Mundart von Ile-de-France hat schreiben wollen. Inwieweit durch diese Annahme die Ansicht Tarbés an Wahrscheinlichkeit gewinnt, der in dem ganzen Gestencyklus, welcher die Thaten des Girard von Viane, des Aimeri von Narbonne und seiner Kinder zum Gegenstand der Verherrlichung hat, das Werk des einzigen Bertrand aus Bar-sur-Aube zu sehen geneigt ist (vgl. Girard de Viane, ed. Tarbé, S. XXVI der Einleitung), wird jedoch erst eine genauere Untersuchung aller übrigen zu diesem Kreis gehörigen Denkmäler unserer Handschr. festzustellen vermögen.

Der Kopist gehört, soviel sich aus der wirren, mannigfach gemischten Schreibung erkennen lässt, seiner Sprache nach entschieden dem Osten bezw. Nordosten Frankreichs, d. h. dem nördlichen Burgund oder Lothringen an: dafür spricht die ständige Schreibung -ie für -iee (gegen die Assonanz!) sowie von i für ie, häufiges parasitisches i, a in betonter und unbetonter Silbe statt e, o für oi, Verwechslung von oi und ai, geschlossenes o nur selten = eu, poïsse gegenüber der Endung -ëusse der übrigen Verben, die häufige Erhaltung von isoliertem t, häufiges segur, die Imperfekte cuideve 756. 1556. cuidevet 1888. amevent 2088, dann Weglassung des r vor folgendem Konsonanten, i = il, Ueberwiegen der Verbalformen ohne zwischen nr bezw. lr eingeschobenes d, mehrmaliges c für anlautendes s u. a. m. Die drei letzten Verse sind von einer zweiten Hand geschrieben, die eine reinere, konsequentere Schreibung erwarten liess.

Ueber die Entstehungszeit unseres Denkmals ist in der Hs. selbst keine Andeutung enthalten. Die Geschichte aber bietet nur die rückwärtsliegende Grenze mit dem Jahre 1134, dem Todesjahre unseres Aimeri, des Vikomte von Narbonne. Einzelne sprachliche Erscheinungen, wie das Fehlen des flexivischen s für den Nominativ der Masc. latein. 3. Dekl., das verhältnismässig häufige Vorkommen von Kontraktionen wie to, co, ques, sowie die metrische Form der Dichtung lassen nach der anderen Seite hin nur den Anfang des XIII. Jahrh. in Betracht kommen, so dass wir wohl nicht irre gehen, wenn wir die Zeitbestimmung Gautiers (épop. fr. 21) etwas erweiternd, die Wende des 12. und 13. Jahrh., allerhöchstens aber das 1. Decennium des 13. Jahrh. als die Abfassungszeit der „Prise de Cordres“ ansetzen.

Die Handschr. entstammt frühestens dem 14. Jahrh. (lors häufig neben lor!).

Wie stellt sich nun aber unsere „Prise de Cordres" zeitlich zu dem schon erwähnten „Siége de Barbastre", wenigstens zu der Redaktion, in welcher letzteres Denkmal in unserem Kodex überliefert ist? Sie geht ihr entschieden voraus. Genügenden Beweis dafür bietet schon die Form beider: „La Prise de Cordres" ist zum grössten Teile noch in dem alten Versmass, in assonierenden Zehnsilbnern geschrieben und weist erst in der letzten Tirade, von v. 2927 ab, und so wahrscheinlich auch für den ganzen fehlenden Schlussteil Alexandriner auf. „Le Siége de Barbastre" dagegen ist schon durchgängig in das Gewand gereimter Zwölfsilbner gekleidet, ohne jedoch den allmählichen Uebergang von der Assonanz zum Reime ganz verleugnen zu können.

Diese Formentwicklung einerseits, sowie gewisse über das gewöhnliche Mass hinausgehende und schon bei blosser Vergleichung der Inhaltsangaben auffallende Aehnlichkeiten in einzelnen Situationen, Verwicklungen und kleinen Charakterzügen lassen mit einiger Sicherheit in dem noch wenig entwickelten Verfasser unserer Chanson den späteren Dichter des „Siége de Barbastre" vermuten. Es ist bedauerlich, dass V. Keller in seiner oben angezogenen Dissertation keine sprachliche Behandlung seines Textes gegeben, oder von demselben nicht wenigstens einen längeren Auszug veröffentlicht hat, der eine genauere Feststellung des Verhältnisses beider Denkmäler ermöglichen würde. —

Eine andere Chanson kommt hier noch in Betracht, nämlich der nur in einer Hs. La Vallière nr. 23, Bl. 157—170 überlieferte und daselbst unmittelbar auf „Li Siéges de Barbastre" folgende „Guibert d'Andrenas". Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieses Denkmal gleichfalls unserem Dichter zuzuschreiben ist: auf jeden Fall hat derselbe es gekannt. Man vergleiche mit der Hist. litt. XXII 498 gegebenen Analyse die Verse 183—185, 406—424 und 2370—2381 unserer Chanson. —

Zum Schluss möge hier eine kurze Uebersicht Platz finden über das Verhältnis, in welchem die 3 Schreiber, die an der Anfertigung unserer Sammelhdschr. offenbar beteiligt gewesen sind, sich auf die verschiedenen Denkmäler verteilen:

Schreiber A schrieb La Chanson de Girart de Viane (Bl. 1 — 40), den 2. Teil der Despartemenz des anfenz Aymeri de Narbonne (Bl. 73—88) und die 3 letzten Reihen unseres Fragments,

Schreiber C den 1. Teil der Despartemenz etc. (Bl. 68—72 Ende),

Schreiber B den ganzen Rest: Li Ystoire d'Aimerit et du roi Charle (Bl. 41 — 68), Le Couronnement de Louis und Le Charroi de Nîmes (Bl. 89—99), La Prise d'Orange (Bl. 100—109), Boves de Commarcis — Le Siege de Barbastre (Bl. 110 — 163), La Con-

queste d'Espagne, d. i. Prise de Cordres (Bl. 164 — 182), Les Enfances Vivien (Bl. 183—204), La Chevalerie Vivien (Bl. 204—215), La Bataille d'Aleschans 1. u. 2. Teil (Bl. 216—272), La Bataille de Loquifer et de Renoart (Bl. 292—297), Le Moniage Renoart 1. u. 2. Teil (Bl. 297—342). —

Inhalt der Prise de Cordres.

Einleitung: Der Dichter will singen von dem mutig kühnen Aimeri und von Butor, einem schurkischen Heiden, der den trefflichen Guibert zum Zweikampf forderte. 1—5.

Es ist in früher Morgenstunde. Die eben aufgegangene Sonne vergoldet mit ihrem Glanz den Palast und die Türme von Salerie. Da hält der Erzbischof Turpin von Rheims die Messe: er vermählt heute Agaie dem tapferen Guibelin (Guibert) und empfiehlt beide der Gnade des Herrn, der ihnen Kraft, Gesundheit und edlen Sinn verleihen möge. Das Hochamt beschliesst die kirchliche Feier; der weltliche Teil des Festes beginnt. Im Garten unter dem Turme herrscht eitel Lust und Freude. Agaie wird von Grafen und Herzogen an die Haupttafel geleitet. Mehr als dreihundert Knappen bieten Wein und herrliche Speisen in goldenen Bechern und Schalen dar, und Alles tönt wieder von Sang, von Saitenklang und Harfenschlag.

Da drängt sich durch die fröhlichen Reihen ein nichtswürdiger Sarazene, den der Aumacor von Cordres (Cordova) nach Salerie gesandt, um die Franzosen auszuspähen und zu verraten. Er erkennt sogleich Guibert und seine Gemahlin an den Kronen, die ihre Häupter schmücken, und kühn tritt er mit folgenden Lügenworten vor sie hin: Er sei ein Franzose vom Schlosse Peviers. Auf dem Wege nach Sebille zum Markte begriffen, sei er von Heiden aufgefangen, nach Cordres geschleppt und gezwungen, dem Christenglauben zu entsagen und zu Mahomet sich zu bekehren. Doch glaube er an den wahren Himmelsgott und sei gekommen Guibert die Kunde zu bringen, dass der König Judas mit dem Aumacor seit gestern Cordres verlassen hätte: die Stadt sei leer von Heiden und Sarazenen, aber alle Kellerräume voll von Rüstzeug. Wenn Guibert sich nicht aufmache, um das Land seines Schwiegervaters in Besitz zu nehmen, so möge es Gott nicht gefallen, dem ruhmreichen Himmelsherrn, dass er je wieder zum Waffenspiel ein Streitross besteige.

Guibert lässt sich täuschen. Seine Aufforderung an den Sarazenen, erst zu speisen, lehnt dieser, Kopfschmerz vorschützend, ab; wohl aber

möchte er gern ein wenig schlafen. Sofort wird er auf des Königs Befehl in das Schloss geführt und auf einem weissen Lager gebettet. Er schläft aber nicht: sobald er allein, erhebt er sich, schleicht durch das Thor der Stadt, eilt zu der Vorhut des Heidenheeres und fordert diese auf, in die Stadt zu dringen und die Franzosen zu überfallen; die Gelegenseit sei aussergewöhnlich günstig: die Franzosen sässen trunken im Garten beim Mahl und führten keine Waffen zu ihrer Verteidigung bei sich. In freudiger Hast reitet Judas mit den Seinen gen Salerie. „Wenn Gott nicht Wunder thut, sind die Franzosen verloren". 7—111.

Die anrückenden Heiden bemerkt zuerst ein Knappe, der sein Pferd zur Tränke geritten hatte. Er galoppiert zurück, den Franzosen mit lauter Stimme seine Wahrnehmung mitzuteilen. Aber fast gleichzeitig mit ihm sind auch schon die Feinde in die Stadt gedrungen. Alles fährt erschreckt auf. Die Stätte, an der eben noch ausgelassener Jubel und Frohsinn geherrscht, ist im Nu in eine Scene wilden Entsetzens und grässlichen Mordens verwandelt. Mehr als hundert Franzosen werden von den Heiden erschlagen. Aimeri rettet Agaie durch die Flucht. Aber Wilhelm, sein Neffe Bertram, Guibert der König, und Hernalt werden gefangen genommen, gefesselt auf Kamele geladen und unter Schlägen fortgeführt.

Als Agaiete von einem felsigen Hügel aus ihren Gatten fortschleppen sieht, da will sie in schmerzlicher Befürchtung, dass ihm von ihrem Vater sicherer Tod bevorstehe, sich vom Felsen stürzen. Aimeri hält sie zurück und sucht sie zu trösten: Es sei so Brauch, dass Ritter gefangen genommen würden; aber wehe den schurkischen Heiden, dass sie ihre Gefangenen geschlagen; eher sollten sie sich alle Finger abbeissen als jene anzurühren wagen! Noch könne er bei Nacht reiten, seine Waffen tragen und sein Streitross tummeln; wenn Gott seine Erben am Leben lasse, so werde er sie wieder aus der Feinde Gewalt befreien.

Im grimmen Zorn legt er sofort seine Waffen an, alle Nerbonenser wappnen sich gleichfalls, Reiter und Fusssoldaten: Gerart von Blaives, Guielin und Gautier, Bernart und Guairin. In dicht gedrängten Scharen eilen sie zum Thore hinaus, hinter den Feinden her, Baldus, ein bekehrter Heide, allen voran. [Lücke?]

Bis zum Sonnenuntergang wird gekämpft. Unzählige Leichen von Heiden und Sarazenen decken das Schlachtfeld. 112—192.

Aymer, Aimeris Sohn, tötet ausser anderen Aucibiers, den Vetter und Bannerträger Butors, des Königs von Afrika. Gleich darauf trifft er mit diesem selbst zusammen, der ganz am Ende des Heeres reitet

und sich dem Kampfe fernzuhalten sucht. Aymer fordert ihn auf, Rache für den Tod seines Vetters zu nehmen. Nach anfänglicher Weigerung entschliesst sich Butor zum Kampf unter der Bedingung, dass Aymer ihm von seinen Leuten Waffenruhe erwirke.

Während die Feinde die Gefangenen über ein Wasser führen, reitet Aymer schnell zu den Seinen zurück und erbittet von ihnen die Erlaubnis, einen Zweikampf mit Butor einzugehen. Wenn es ihm nicht gelänge, denselben zu werfen und durch seine Vermittlung die Befreiung der Gefangenen zu erwirken, so wolle er in Zukunft auf Essen und Trinken und auf Liebe verzichten, und alle Welt solle ihn für ein Weib halten. Der greise Aimeri ist empört, dass sein Sohn sich solchen Rat erst erholen komme, und droht, ihn zum Mönche zu machen mit geschorenem Haupte, mit Kräutern und Wurzeln zur einzigen Speise, falls er sich den Heiden entwischen lasse. Die Furcht vor einer solchen Entehrung treibt Aymer in rasender Eile zurück. In einer Thalsenkung holt er Butor wieder ein und sichert ihm völlige Neutralität der übrigen Franzosen zu. Butor sprengt gegen ihn, als aber sein erster Angriff erfolglos bleibt, wendet er sich zur Flucht. Aymer setzt ihm nach, stösst ihn zu Boden und übergiebt ihn seinen Leuten. Dann macht er sich zur Verfolgung des entlaufenen herrlichen Rosses Butors auf, um dessen Besitz es ihm bei dem ganzen Kampfe nicht zum wenigsten zu thun war. Vor den Augen der Franzosen stürzt er sich in das reissende Wasser, wird von der Strömung fortgerissen, endlich aber doch durch sein Pferd ans jenseitige Ufer gerettet. Hier dringen Perser und Türken auf ihn ein, fliehen aber bald entsetzt vor seiner ungewöhnlichen Tapferkeit. Inzwischen hat sich auch Butors Ross vor dem Kriegslärm der Heidentruppen zurückgeflüchtet und wird nun von Aymer aufgefangen. Dann kehrt dieser zu den Seinen zurück.

Heftige Auseinandersetzung zwischen Aymer und Aimeri. Letzterer tadelt seinen Sohn, weil er sich so tollkühn in die Wogen gestürzt und seinen Zurufen kein Gehör geschenkt habe. Aymer entgegnet, Aimeri wäre vor Andernai ebenso verfahren; ohne Gefährten hätte er das Lager verlassen und wäre verloren gewesen, wenn Gott und Baldus ihn nicht gerettet hätten. Dem Alter komme es zu, daheim sich zu ruhen, sich zur Ader und schröpfen zu lassen, die jungen Männer aber müssten sich mühen, um ein wenig Anerkennung und Lob sich zu erwerben. Aimeri will im weiteren Verlaufe des Streites sich an seinem Sohne vergreifen, wird aber durch Bernart und Baldus zurückgehalten und an seine gefangenen Kinder erinnert. Klage um die Gefangenen. Heimzug mit Butor. **192—457.**

Allgemeine Trauer in Salerie. Aimeri tröstet Agaiete mit der Mitteilung, dass Butor in ihrer Gewalt und so ein Austausch der Gefangenen leicht zu bewirken sei. Butor soll auf Agaietes Befehl in den Kerker geworfen werden, wenn er nicht Guiberts Befreiung veranlasse. Wortwechsel zwischen beiden. Aimeri sucht Butor zum Frieden zu bestimmen, und dieser verspricht den Franzosen sein ganzes Hab und Gut; vorerst aber will er Guibert zum Zweikampf fordern dafür dass er seinem Könige Judas widerrechtlich sein Land entrissen habe. **458—581.**

Butor wird in den Kerker geworfen. [Lücke: Judas' und des Aumacors Ankunft mit den Gefangenen vor Cordres].

Der Aumacor sucht Guibert zu bereden, Judas Tochter und Land zurückzugeben, andernfalls er das Leben verlieren würde. Guibert weigert sich. Sie sollten nur keine Besorgnis hegen, dass er aus dem Kerker entfliehen werde; er gedenke mit Hülfe seiner nachrückenden Verwandten Stadt und Burg zu behaupten. Judas hält es für geraten, Guibert zu sicherem Gewahrsam mit sich nach Sebille zu führen, während die übrigen Gefangenen in des Aumacors Haft in Cordres bleiben. Durch seinen Wächter Baufumes lässt sie dieser in ein finsteres Verliess werfen, in dem ekles Gewürm seine Wohnstatt hat. **582—699.**

Nubie, des Aumacors liebliche Tochter, hat Bertram gesehen und ist sofort von verzehrend heisser Liebe zu ihm ergriffen. Mit Baufumes' Hülfe, die sie schnell gewinnt, beschliesst sie die Gefangenen zu befreien. Sie steigt in den Kerker hinunter und nimmt Bertram das Versprechen ab, nach vollbrachter Befreiung sie zu seinem Weibe zu nehmen. Dann schickt sie ihnen Speise und Trank (Episode: Hernalts Trunkenheit 944—968), sowie auch Waffen.

Die Sarazenen feiern gerade ein grosses Fest. Nubie erlangt von ihrem Vater die Erlaubnis, beim Mahle selbst aufwarten zu dürfen, und durch einen kräftigen Schlaftrunk, den sie in den Wein gemischt, versenkt sie den ganzen Palast in tiefen Schlaf. Die Franzosen werden herbeigerufen und freuen sich über den Anblick der regungslos schlummernden Heiden. Darauf nimmt Nubie an Geld und Gewändern, soviel sie mit sich zu führen vermögen. Die Franzosen wappnen sich, und schon ziehen sie durch die Strasse der Stadt, da bemerkt Nubie, dass sie das Beste vergessen haben, ihren Vater. Die Ritter kehren um, laden den wie ein Eber schnarchenden, bewegungslosen Aumacor über ein Lasttier und ziehen nun, von keiner Wache belästigt, die Maultiere vor sich hertreibend, aus Cordres hinaus gen Salerie. **700—1233.**

Bei anbrechendem Morgen erblickt Bertram am Abhang eines Hügels tausend bewaffnete Reiter. Es ist König Galerien von Persien mit seinen

Leuten: auf dem Wege nach Cordres befindlich, um den Aumacor um die Hand seiner Tochter zu bitten, ist er durch den angeschwollenen Fluss aufgehalten worden. Er fordert die Franzosen auf, ihm die Habe, den Aumacor und das Weib, das sie mit sich führen, auszuliefern: vergeblich. Baufumes weist den Franzosen einen alten Turm in der Nähe, in den sie sich im Notfall zurückziehen können.

Unterdes haben sich auch 400 sarazenische Reiter, die von ihrer Wacht ausserhalb der Stadt nach Cordres zurückgekehrt sofort die Flucht Nubiens und der Gefangenen entdeckt hatten, zu ihrer schleunigen Verfolgung aufgemacht und sind bereits auf 2 Bogenschussweiten nahe gekommen. Der Führer Grafaus fordert wie Galerien sofortige Rückgabe des Schatzes, seines Herrn und dessen Tochter. Statt aller Antwort rennt ihm Bertram den Speer durch den Leib, Baufumes bemächtigt sich des Rosses und der Waffen des Sarazenen und verrichtet Wunder der Tapferkeit in dem sich nun entspinnenden Kampfe.

Die Sarazenen senden einen Boten an Galerien, und durch diesen Boten erst erfährt Galerien zu seinem Schmerz, dass das Weib im Gefolge der Franzosen Nubie ist. Er will am Flusse entlang ziehen, um, sobald es möglich, denselben zu überschreiten und sich im Verein mit den Sarazenen gegen die Franzosen zu wenden. Dies gelingt ihm bald. Die Franzosen sind gezwungen, sich vor der Uebermacht der Feinde auf den Turm zurückzuziehen. Der Angriff der letzteren bleibt anfangs wegen der Tiefe des den Turm umschliessenden Grabens und der Höhe der Mauern erfolglos. Da zeigt den Heiden ein von einem Wolf verfolgter Hirsch eine Furt. Galerien fordert die Franzosen nochmals zur Auslieferung des Aumacor und seiner Tochter auf und verspricht ihnen dafür freien Abzug. Nubie warnt Bertram, den Worten des Verräters zu trauen. Zwei weitere Aufforderungen Galeriens haben ebenso wenig Erfolg. Unterdes werden durch Steine und einen alten Nachen, die die Franzosen von der Höhe des Turmes herabschleudern, viele Feinde getötet. **1234—1641.**

Wie Nubie schon geahnt, naht den eingeschlossenen Franzosen Hülfe. 3000 Franzosen, Graf Naimes, Vivien, Gerart de Blaives und Aymer an der Spitze, sind aus Salerie ausgezogen nach Sebille. Sie begegnen einem Boten, der von Cordres kommt und ihnen Mitteilung von der Bedrängnis der Genossen macht. Sie ziehen vor Cordres, fangen am Morgen das ausgetriebene Vieh weg und machen sich damit zum Entsatz ihrer Gefährten auf. Sie gelangen gerade an, als die Sarazenen den Graben durchschritten, die Mauern an drei Stellen durchbrochen und Baufumes gefangen fortgeführt haben. Auch die beladenen Maultiere und der Aumacor sind von ihnen mitgenommen

worden, und der Aumacor ist durch ein Heilkraut, das ihm ein dreihundertjähriger Greis eingegeben, aus seiner Erstarrung wieder zum Leben erweckt. Wortwechsel zwischen dem Aumacor und seiner Tochter, die sich standhaft weigert, zu ihrem Vater und dem alten Glauben zurückzukehren. Ein Galgen wird errichtet, und eben soll Baufumes an demselben hochgezogen werden, da bemerken die Franzosen vom Turme aus die annahende Hülfe. Kampfesmutig gemacht durch diese unerwartete Unterstützung steigen sie auf ihre Streitrosse, die die Sarazenen zurückgelassen, und sprengen gegen den feindlichen Haufen hinaus. Ihrer Unerschrockenheit gelingt es, Baufumes noch zu befreien. Die Hülfe ist auf zwei Bogenschussweiten herangekommen, die Feinde bemerken sie und wenden sich erschreckt zur Flucht. Galerien und der Aumacor werden zu Gefangenen gemacht. Einem Kampfe zwischen Vivien und Bertram, den ersterer durch Bertrams Sarazenentracht getäuscht beginnt und dem letzterer sich nicht entziehen zu dürfen glaubt, wird durch Naimes noch rechtzeitig Einhalt geboten. **1642—1911.**

Grosse Freude des Wiedersehens zwischen Befreiern und Befreiten. Nubie wird als Braut Bertrams seinem Vater Bernart vorgestellt. Der Aumacor verweigert anfangs energisch seine Einwilligung zur Vereinigung der beiden Liebenden, auf Nubiens Bemerkung aber, dass er sich ganz in der Franzosen Gewalt befinde und sich deshalb wohl oder übel fügen müsse, will er die Entscheidung von Aimeris Urteil abhängig machen.

Eine Bote wird nach Salerie vorausgesandt, um Aimeri die Rückkehr seiner Söhne (ausser Guibert), sowie die Ankunft der Gefangenen anzuzeigen. Mit Agaie reitet Aimeri den Heimkehrenden bis zu einem Fichtenwald zur Begrüssung entgegen. Galerien wird in den Turm gesperrt, der Aumacor um Nubiens willen ehrenvoll bewirtet. **1912—2050.**

Nun soll die Blüte des Liedes anheben, von der Befreiung Guiberts, und wie er seine Gattin und die Herrschaft über Spanien wiedergewinnt.

Grosser Jubel herrscht ob des Wiedersehens in Salerie. Der Aumacor nimmt auf Aimeris Bitten mit Nubie und Baufumes die Taufe und verspricht Bertram als Schwiegersohn Cordres mit all seinen Schätzen. Darauf Vermählung Bertrams mit Nubie und grosses Festmahl. Aimeri giebt Befehl, sich am nächsten Morgen zur Fahrt nach Cordres bereit zu halten. Dann sucht er Butor nochmals zum Frieden zu stimmen; der besteht aber hartnäckig auf seinem Kampfe mit Guibert.

Am folgenden Morgen Aufbruch nach Cordres. Schon von ferne erscheint die prächtige Stadt mit ihren hohen Türmen und herrlichen

Palästen. Der Aumacor preist ihren Reichtum und übergiebt sie Bertram: er selbst sei zu alt und habe nicht lange mehr zu leben, jener möge sein Lehen übernehmen um der Liebe willen zu seiner Tochter.

Vor Cordres selbst angelangt finden sie die Thore geschlossen, und erst auf des Aumacors ausdrücklichen Befehl werden ihnen dieselben geöffnet. Drei Tage weilen sie in der herrlichen Stadt, dann ziehen sie mit 14000 Mann weiter nach Sebille. **2051—2230.**

König Judas hat den Lärm der anrückenden Truppen gehört. Mit Guibert tritt er ans Fenster und blickt hinaus auf die Ebene. Guibert erkennt die Franzosen und sein Gemahl Agaie. „Aimeri komme zu seiner Befreiung; gegen solch eine Menge könne sich Judas nicht behaupten; Sebille käme doch wieder in seine, Guiberts, Gewalt". Wütend stürzt Judas auf Guibert, um ihn niederzustossen; seine Barone halten ihn zurück. — Inzwischen schlagen die Franzosen ein völliges Lager vor Sebille auf. Aimeri lässt Butor vor sein Zelt rufen: dieser fordert immer noch den Kampf mit Guibert. Bertram stimmt dafür, den Kampf zu gestatten. Aimeri beruft eine Versammlung zur Entscheidung über diese Angelegenheit. Der Erzbischof Turpin giebt den Rat, Baldus als Boten nach Sebille zu senden. **2231—2296.**

Baldus findet sich auf Aimeris Bitte sofort bereit, in Begleitung Bertrams die Botschaft an König Judas zu übernehmen. Mit herben Vorwürfen darüber, dass er sich habe taufen lassen, wird er von diesem empfangen. Baldus entgegnet: Judas habe ihn vor Andernai schmählich im Stich gelassen; alle seine Erben habe er dort töten sehen müssen und nur mit Mühe sei er selbst mit seinem Weibe entkommen. Gegen die Franzosen könne er nicht ausdauern im Kampfe, darum habe er sich taufen lassen. Er sei bereit, mit Wort und Schwert zu beweisen, dass er in seiner Handlungsweise „plus leaus" sei als Judas selbst. Jähzornig wie immer will sich Judas mit der Lanze auf ihn stürzen; sein Kammerherr Brufebalt Josuant hält ihn zurück und mahnt ihn an die Unverletzlichkeit der Gesandten.

Darauf nimmt Bertram das Wort und fordert Guiberts Freilassung und die Herausgabe von Sebille. Judas weigert dieselbe, rät dem Boten schleunige Umkehr, und als Bertram trotzdem standhaft bleibt, um seine Botschaft bis zu Ende auszurichten, droht er, Guibert am nächsten Morgen vor dem Thore aufhängen zu lassen. Erst als Baldus den Vorschlag Butors zu einem entscheidenden Einzelkampfe mit Guibert vorbringt, wird Judas gewonnen. Er bedingt sich Geiseln aus, die Besten aus Aimeris Stamm. Bertram verspricht ihm dieselben unter der Bedingung, dass Judas ihm eine Unterredung mit Guibert gestatte, damit er sich von dessen Zustand überzeugen könne. Die Unterredung wird

gewährt. Guibert ist hocherfreut, als ihm Bertram Kunde von dem in Aussicht stehenden Kampf mit Butor giebt. **2297—2482.**

Auf die Zusicherung sicheren Geleites nach Sebille zurück, falls seine Vorschläge bei den Franzosen keinen Anklang finden sollten, macht sich Judas sofort mit Baldus, Bertram und Guibert nach dem Lager der Franzosen auf. Wiedersehen zwischen Guibert und Agaie. Auf die Mitteilung von seinem Kampfe mit Butor drückt Agaie ihre Besorgnis aus: Butor sei ein tapferer und sicherer Ritter, der schon mehr als 20 Könige besiegt habe. Guibert stellt seine Sache Gott anheim.

Judas ergeht sich in erbitterten Drohungen gegen seine Tochter. Von Baldus auf den Zweck seines Kommens hingewiesen, lässt er Butor holen und erfährt aus dessen eignem Munde, dass es mit der Forderung zum Zweikampf seine Richtigkeit habe. Dann sucht er Agaie zu bestimmen, zu ihrem alten Glauben zurückzukehren und als Butors Gattin Königin von Afrika zu werden. Agaie weist ihres Vaters Ansinnen mit höhnenden Worten ab. Judas braust auf, aber Baldus beruhigt ihn mit der Bemerkung, dass er keinen Grund habe seine Tochter zu schelten: ein Weib nehme den, den ihr Herz begehre, und verachte jeden anderen; Judas solle darüber nicht den Hauptzweck seines Kommens aus dem Auge verlieren. **2483—2614.**

Die Bedingungen des Kampfes werden nochmals festgesetzt: der Sieger erhält den Besitz der Städte Salerie und Andernai, und ausserdem Agaie zur Frau. Im Falle dass Guibert siegt, will Judas zudem noch seinen Glauben aufgeben. Die von Judas ausbedungenen Geiseln werden nach Sebille abgeführt. —

Die Gegner rüsten sich. Agaie warnt Guibert, sich Butor zu nahe kommen zu lassen; wenn derselbe ihn mit seinen Händen ergriffe, würde er ihn unfehlbar töten. Der alte Aimeri spricht in kurzen eindringlichen Worten:

beaus filz guibert, dist aymeri li uiez,
hui vient li iors tu seras essauciez
ou do trestout honis et uergoigniez;
panse biaus filz do droit deu esaucier!

Und jener spricht:

. . . . . biau sire volantiers.

Damit sprengt er in die Schranken. Das Volk und Agaie eilen nach. Noch einmal tröstet Guibert zärtlich seine Gattin: sie solle sich nicht fürchten; heut werde sich zeigen, welcher Glaube der bessere (plus riche) sei, der an Gott oder der des Heidenvolkes.

Inzwischen ist auch Butor prächtig gerüstet. Unter den Klängen der Musik und dem freudigen Zuruf der Seinen reitet er auf den Kampfplatz ein und höhnt seinen Gegner übermütig: lebendig werde er ihn fangen, um ihn in ein Verliess zu werfen und von Schlangen und anderem Gewürm fressen zu lassen. **2615—2771.**

Während dann Guibert sein Gebet verrichtet, schleudert Butor ein Wurfgeschoss gegen ihn, das seinen Schild durchdringt. Mit dieser hinterlistigen That ist der Anfang des blutigen Schauspiels gemacht. Die Lanzen brechen nach kurzem Kampfe; man greift zu den Schwertern. Auf dem Turme ist Mahomets Bildnis von den Heiden aufgepflanzt: zu ihm betet Butor um Beistand.

Agaie liegt auf dem Rasen hingestreckt und küsst den Boden und fleht zum Christengott, der Meer und Winde schuf, ihr Guibert im Kampfe zu schützen. Wenn er ihm seine Hülfe versage, werde sie nie mehr an ihn glauben.

Guibert zerschlägt Butor den Schulterknochen, aber Butor ergiebt sich darum nicht. „Nie hatte man einen solchen Kampf zwischen zwei Königen gesehen". Butor war gross und Guibert klein, aber dafür verstand sich letzterer besser mit dem Schilde zu decken, und mit dem Schwerte wusste er sich wohl zu schirmen, wie es ihn Tritrans, ein Bretone, an seines Vaters Hof gelehrt. Er verwundet Butors Pferd, beim Zurückziehen jedoch zerbricht sein Schwert und er behält nur den Griff in der Hand. Da unterdes auch sein Pferd von Butor zum Tode verwundet ist, schwingt er sich auf den Sand nieder. Er hat ganz seine Keule vergessen, die am Sattelbogen befestigt war; mit dem Schwertgriff allein in der Hand stürzt er sich auf Butor und bringt ihn beinahe zu Fall. Darauf kommt er in die grösste Gefahr, da ihm von Butor der Schild zerschlagen wird; auch streckt ihn ein Schlag Butors fast zu Boden. Da, in höchster Not, wie er zu Gott und der hl. Jungfrau betet, wird er rückwärtsblickend erst seine Keule gewahr; er bemächtigt sich derselben und nun gelingt es ihm leicht, Butor mit wohlgezieltem Schlage zu töten. Freude Agaies und Aimeris. Letzterer will alle Sorgen der Geiseln wegen selbst übernehmen, Guibert solle sich nur ruhen. Judas wird gerufen, um sich von dem Ausgange des Zweikampfes zu überzeugen, und zur Auslieferung der Geiseln aufgefordert. **2772—2953.**

Lautlehre.

Bei der Anführung von Beispielen ist der einfacheren Uebersicht wegen vielfach von der Flexionsendung abgesehen und nur die Grundform citiert worden. Ebenso sind verschiedenartige Schreibungen, die an anderer Stelle noch Erwähnung finden, vor der Hand immer unberücksichtigt gelassen.

Vokalismus.

Vlglt. a. §. 1 Für latein. a in offener Tonsilbe begegnet in der ę-Ass. und im Innern der Zeile neben e die Schreibung ei.

In der Ass.: *neis* 454. 710. 1181. 1547. 2278. 2442 neben *nes* 448. *remeis* 674. 700. 1538 neben *remes* 1526. 1730. *malfeis* 689 neben *malfes* 702. 803. 2468.

Im Versinnern: *neis* 598. 599. *remeis* 75. *mandeit* 2947. *repaleit* 2423. Auch *oeis* 1626. —

freire 147. 534. 541. 549. 650. 739. 755. 819. 903. 982. 1101. 1367. 1673. 1933. 2064. 2183. 2395. 2436. 2455. 2530. 2646. 2673. 2677 neben *frere* 848. 994. 1820. 2140.

Patrem ist bis auf zwei Fälle, vs. 2856 und 2892, wo es in der Form *pere* ausgeschrieben ist, durch die Abbreviatur *pe* wiedergegeben: 148. 1015. 1080. 1951. 1955. 2769. 2771, so dass nicht zu entscheiden, ob pere oder peire zu lesen sei.

Matrem erscheint immer als *mẽ*: 655. 1030.

Infinitiv und 3. plur. perf. der 1. schw. Konj. zeigen kein parasitisches i.

§. 2. Während sich in der Ass. entsprechend dem lat. Suffix -aticum (atj) bezw. lat. apj und adj nur die Endung -age findet (*mesage* 1976. *ostage* 1980. *lignage* 1986. *barnage* 1991. *sages* 1974. *gage* 1981), steht im Versinnern neben derselben Endung (vgl. *barnage* 48. 341. 1000. 2928. *vaselage* 140. *lignage* 451. 673) seltner die Endung -aige: *barnaige* 23. 1250.

§. 3. Parasitisches i nach a auch sonst mehrfach in betonter wie in vortoniger Silbe: *dairt* 397. 2748 neben *dart* 368. 2346. 2356. 2386. *lai* 101. 506. 1919. 2008 neben *la* 163. *jai* 2440 neben häufigem *ja*. — *chaius* 353 neben *chaus* 143. *chaiene* 311. *chaienas* 1154. *Guairin* 174. 534. 2646 gegenüber *Guarin* 1167. 1823. 2443. 2673. *guairist* 162. 2130. 2822 gegen *guarist* 663. 2138. 2769. *praierie* 2238.

§. 4. vadit ergiebt *va* und *vait*: beide nur im Innern der Zeile. habet begegnet ebenso als *a* und *ait*. In *ai* 808 ist wohl Abfall von t anzunehmen, da sonst ai = a mit parasit. i für die 3. sing. nicht begegnet. Ueber *et* s. §. 9.

§. 5. Lat. alem erscheint als al und el.

Nur el zeigen *tel* 361. 766. 1011. 1143 u. o. *quel* 120. 343. 974. 1038 u. o. *el* = alid 694. 723. Neben häufigem *mal* steht einmal *mel* 1327 im Versinnern. *mortal* 1574 in a-Ass. gegenüber *mortes* 569. 1544. 1779 in e-Ass.

§. 6. Schreibung e für a in betonter Silbe vor s und r begegnet im Innern des Verses in *es* = habes 223. 1764. 2565. 2591. *chers* = carros 2157, vortonig in *hermin* 904 1063. 2587. In a-Ass. steht 1169 *cher* (Antlitz). Aussprache e für a durch den Dichter bezeugt das einzige *armes* in e-Ass. 1254.

h'di 3. 513. 1169. 1801 und *h'demens* 958 sind wohl, wie die ausgeschriebenen Formen, z. B. *hardi* 2847, an die Hand geben, sämtlich in hardi, hardemens aufzulösen.

Statt eines gemeinfranz. e, gleichviel ob auf lat. e, i oder auf a zurückgehend, finden wir umgekehrt häufig a geschrieben: unter dem Ton in *mat* 483. *maz* 2511, vortonig in *alundrelle* 264. 1486. *amaier* 1267. 1597. *balzebu* 1472. *craez* 2042. *dahait* 2150. *trau* 978 = tributum. *vaer* 2466, und besonders häufig vor folgendem r: *sarpent* 2814. *sarre* 178. *vares (varres)* 445. 825. 1912. 2557. 2757, selbst wenn e und r zwei verschiedenen Wörtern angehören: *saresbaldissent* 2749 = se resbald. — *chamin* 1351. 1357 neben *chemin* 64. 2022. *chaville* 1146. *chavox* 608. 1720 neben *chevox* 463. 590. 1781. *frarine* 2747 gegenüber *fresnine* 2728. *hanap* 57. 287 gegen *henas* 125. *manant* 757 neben *menant* 2179; ferner *ausses* 1556. *aust* 1740. 2934. *plaust* 839 u. a. m.

Statt e = lat. a vor dem Ton haben wir zweimal i: *gisoit* 2928 u. *gitast* 2787 neben *jesir* 1872 u. *getoit* 1511. 2011.

§. 7. Vorton. o statt a in *domage* 1525. *Domas* 2622.

§. 8. Anlautendes unbet. a ist abgefallen in *mirable* 2164. 2171.

§. 9. Lat. a + i = fr. ai ist auslautend sowohl wie inlautend vor ein- und mehrfacher Konsonanz einigemal durch e vertreten: *devenre* 850. *donre* 904. *laire* 2073. *et* 729. 1672. *avret* 17. *feret* 2546. *fere* (inf.) 1471. *mes* 606. *sevent* 1110; vortonig: *esselle* 2779. *Hemon* 664.

Umgekehrt ist e durch ai dargestellt in *aist* 2551. *fais[t]* 1148. *raine* 329. 1321. *regraite* 2932. *aichauguaitier* 1354 gegenüber *eschaurg-* 2333. *aimaier* 153 gegenüber *esmaier* 380. 744. 1342. 2730. 2756. *aissies* 227. *vairai* 1504. *vairas* 1369. *vaires* 660. 922. 2681. *vairoies* 2479.

Durch diesen Wechsel in der Schreibung und durch den Umstand, dass ai, gleichviel ob aus a + erweichter Gutturalis, so in *plait* 1499. *forfais* 1506. *faire* 276. 881. 1246. 1263. *traire* 283. *aigue* 253. *aieve*

1258, oder aus a + attrah. i, so in *aire* 306 = area, entstanden, verschiedentlich in ę-Tiraden als Assonanzvokal sich findet, wird das Schwinden des rein diphthongischen Lautwertes und eine nach ę hinneigende Aussprache für diesen Diphthong wohl zur Genüge erwiesen.

Durchaus nicht als dieser Annahme widersprechend braucht angesehen zu werden das Vorkommen von *faire* 1984, *contraire* 1990 und *repairent* 1979 in a-Ass. Es liegen uns in diesen Fällen nur drei weitere Belege vor von dem in §. 6 besprochenen, besonders vor r üblichen Uebergang eines e zu a. Unterstützt wird diese Erklärung der doppelten Verwendungsmöglichkeit des Diphthongs ai, einerseits in ę-, und andrerseits in a-Ass., noch durch die Schreibung *vars*, die dreimal (711. 718. 1924) neben einmaligem *vairs* 590 begegnet.

Möglich wäre es ja auch, für lat. ari + Vok. von vornherein dieselbe Entwicklung anzunehmen wie für lat. a Pos., also ohne Attraktion des i. Dann wären wir aber wieder gezwungen, für das oben erwähnte *aire* (= arje, arre) den umgekehrten Uebergang von a zu e vor r zu konstatieren, und *faire* 1984 in a-Ass. nähme eine ganz ungewöhnliche Sonderstellung ein. —

Als Uebergangsstufe zwischen ai und e liesse sich die Schreibung ei betrachten, die uns in *seis* 1036 und *seit* 317. 1022. 2391 gegenüber *sait* 1539 entgegentritt.

oi für ai begegnet in *oi* (habeo) 221. 316. 755. oit (habeat) 1350. 2272. *soi* (= sapeo) 869.

§. 10. Aqua tritt in 5 verschiedenen Formen auf: *aigue* 196. 253. 408. 1289. 1470. *aive* 351. 354. 1291. *aieve* 1258. 1534. *eve* 1006. 1331 und *aie* 772. 1408 *(oie)*. 2095 mit fälschlich ausgelassenem v.

Die Schreibung *aieve* (zweisilbig) lässt sich vergleichen mit [*a*]*aiesier* (dreisilbig) 214. *demoienent* 25. *amoienent* 2177. *croiera* 1612. *ansoies* 625 und mit dem zweisilbigen saiesier im Poème moral (s. Cloetta in RF III 50 u. 55).

§. 11. Lat. —ationem hat, wo es als Suffix gefühlt ist, statt -aison durch die Mittelstufe eison, ęson (diese wohl gegenüber der von Förster im Ch. II esp. XXXIV angesetzten Mittelstufe -oison anzunehmen) -ison entwickelt: *arestison* 1069. 1076. *delivrisson* 585. 840. *pamissons* 480. *venissons* 124.

§. 12. Lat. ani + Vok. erscheint ausser in extraneus, das in der Assonanz sowohl (659. 667) wie im Versinnern (1982. 2207) als *estrange* begegnet, stets in der Form aigne.

In der Assonanz: *angraigne* 661. *bargaigne* 665. *conpaigne* 658. 663. *Alemaigne* 664. *Bretaigne* 662. *Sartaigne* 657.

Diesem aigne entspricht aine in *remainent* 656: vgl. dazu A. Fleck, Der betonte Vokalismus einiger altostfr. Sprachdenkm., Marburg 1877, S. 19; Neumann, Altfr. Lautl. S. 49.

Plaigne Ebene 660 = *planea anzusetzen, vielleicht schon zur Unterscheidung von *plaine* = plēna (s. §. 16): vgl. Th. Pohl, Untersuchung der Reime in Maistre Waces Rom. de Rou et des Ducs de Norm., RF II 619.

Im Versinnern: *aplaigne* 608. *conpaigne* 1824. *plaigne* 266. *plains* 2234 Ebenen = planum + s.

In vortoniger Silbe ist aigne geblieben: *conpaignon* 419. 600. 838. *conpaignie* 651. 2608.

§. 13. Ueber lat. an + Kons. s. §. 18.

Vlglt. ę. §. 14. ę in offener Tonsilbe ergiebt oi. Statt dieses oi begegnet einigemal die Schreibung ai, so in *conrai* 1794. *otrai* 2563 gegen *otroi* 2582. *sai* 2841. *veraies* 988. *alait* 213. *amenait* 2110. *armait* 1181. *commencait* 59. *getait* 2011. *laissait* 721. *livrait* 1932. *parlait* 1219. 2213. 2590. *tranchait* 2858.

An Futurformen auf -ois in der 2. plur. treten in der Assonanz nur auf *randrois* 530. *perderois* 531. *raverois* 2401. *lairois* 2837 gegenüber 8 Formen mit der durch die é-Assonanz gesicherten Endung -es, die auch im Innern der Zeile weit überwiegt.

§. 15. In der Behandlung von lat. e und i + gutt. c lässt sich ein eigentümliches Schwanken beobachten. In der Tonsilbe scheinen i und oi sich gleichzustehen: *pri* 1639. 2190. *otri* 2299 gegen *otroi* 2582, *otrie* 1951. *reflanbie* 2735 neben *pecoie* 2801. Ausser dem Tone dagegen hat oi entschieden den Vorzug: *anploiet* 1794. 1821. *flanboiant* 2804. 2808. *gramoier* 1819. *loier* 1868. *loie* 1814. 1871 neben *lies* 136. *noies* = necatus 18, = negatus 217. *noier* 66. 1294. 1300. nec-entem: *noiant* (*noient*) 1091. 1404. 1412. 1566. 1975. 2563. 2818 neben *nient* 1419. 1764. 2553. *otroiomes* 2662. *paumoiant* 1096. *proiet* 1826. 2051. *proiere* 2772. *pecoier* 1896.

§. 16. Freies ę vor n (m) ist ai geworden in *araine* 1565. 2237. *Rains* 12 (wie *rains* = ramos 1532). *plain*, -e: 76. 405. 975. 1345. 1491. 2512. 2759. 2803. Dies ai ist vertreten durch e in *chaiene* (dreisilb.) 311. — oi begegnet in *poine* 1211. 1213. 1265. 1926. *moine* 127. 355. 686. 798. *moinent* 25. 145. 256. 659. 2177.

Aus dieser stammbetonten Form mit oi scheinen sich dann die Infinitiv- und Participformen mit o in vortoniger Silbe herzuleiten: *moner* 790. 1682. 1694. *mone* 669. 797. 981. 1749. 1763. 2474 gegen *mene* 89. 517. 1815. 2280.

§. 17. ę vor n + Gutt. entwickelt sich in betonter Silbe zu ai: *vaintre* 565. *vaint* 2655. *caint* 2700. *caignent* 1184. *cainte* 167. 2084. *destraignent* 1653. Ausserhalb des Tones erscheint ebenfalls ai neben gleich häufigem a bzw. e: *vainquera* 2538. 2580. 2626. *vainquerait* 2272. 2311 neben *vancra* 2473. *vanquera* 2145. 2433. *vancu* 2480. *vencu* 18. 2927.

In *cainte* 2084 wird durch die Assonanz Schwächung von ai in i gefordert (vgl. dazu Apfelstedt, Lothr. Ps. XXXIII). In interessanter Weise stehen sich so *sainz* = sanctos 2500 in ã-Assonanz und *cainte* = cinctam in i-Assonanz gegenüber.

§. 18. in ebenso wie en vor folgender nicht gutturaler Konsonanz steht lautlich vollständig an + gleicher Konsonanz gleich: vgl. die Tiraden 30. 36. 59. 65. 67. 71. 75.

Für alle 3 Gruppen finden sich die beiden Schreibungen en und an unterschiedslos neben einander. Als besonders bemerkenswert seien erwähnt: *bonemant* 2504 gegenüber sonstigem -ment als Adverb-Endung, *pane* = pennam 264, ferner *tent* 979 (so auch als Particip-Endung in *chantent* 1088. *entrent* 1099) und *Ingleterre* 29 neben *Angleterre* 2186. — *tranchant* 170. 1390. 1440. 1444 wohl mit Hofmann, WArch II 133, = tranicantem zu setzen.

Auffällig könnte erscheinen, dass sich das Schwanken zwischen ẽ und ã in der Schreibung bei verschiedenen Verben verschieden verhält. So hat *descendre* überall ẽ bewahrt, *entendre* mit einem Ausnahmefall (*entandes* 2170) ebenfalls, *atandre* zeigt nur Formen mit ã, von dem in zahlreichen Formen vertretenen *rendre* erscheinen die stammbetonten mit ẽ (2 Ausnahmen bei 11 Möglichkeiten), die endungsbetonten mit ã geschrieben (2 Ausn. bei 14 Möglichkeiten), *prendre* hat abgesehen von *prandre* 209 nur Formen mit ẽ aufzuweisen. Ob bei den 3 ersten der genannten Verben vielleicht eine Einwirkung des vorausgehenden e bzw. a als Schriftbild auf die Schreibung des folgenden Nasalvokals stattgefunden hat? — Für das statt der diphthongischen Form in unserem Text ausschliesslich sich findende *ans* = antius begegnet, um das hier anfügend zu bemerken, nur zweimal die Schreibung *ens* 41 u. 2844.

e vor n + Kons. + i tritt nur einmal in unserem Denkmal auf und zwar als ei: *preigne* 1081.

In ã-Assonanz steht 2500 *sainz* = sanctos.

§. 19. vlglt. ę vor l̃ und r̃ (Gruppen ilj, ĭ + Gutt. + l, ĭ + g + n) tritt in unserem Text unter dem Tone wie ausserhalb desselben mit Vorliebe in der Gestalt ai auf: *consail* 291. 633. 636. 2073. 2120. 2280. 2286. 2290. *consaillie* 83. 2268. *cornailles* 1485. *mervail* 654.

742. *mervailles* 1512. 2919. *mervaillox* 1495. 1544. 1779; — *aparaillie* 208. 215. 1793. 1796. 2650. *availleroient* 1151. *vaillier* 1927, flektiert *solaz* 187; — *caigne* 666 (in ai-Ass.). *ensaigne* 326. 1832. 1838. vb. *saigne* 21. *ansaignies* 2092 neben *anseignies* 1310. *dainties* 124.

Neben ai und vereinzelt ei begegnet auch die Entwicklung oi in *consols* 2298. *consol* 296 und *soloz* 9 (soloz auch von Apfelstedt aus St. Bern., und consolz aus dem Lothr. Ps. belegt).

In vortoniger Silbe erfährt jenes ai (ei) mehrmals Schwächung in i: *avilleront* 1150. *an-signie-* 1139. 2074. 2709. Hier sei im Zusammenhang erwähnt, dass die gleiche Schwächung von ai zu i auch in der lat. Lautgruppe an + i-haltiger Konsonanz zu Tage tritt: *grignor* 33. 36. 1912. 2860. 2909. —

§. 20. Vor dem Tone hat vlglt. ę, jedenfalls durch Einwirkung der benachbarten Konsonanz, Verdumpfung zu u erfahren in *abuvrer* 113. *afuble* 732. *ansument* 2506. *buves* 1052. *buvoit* 1480. *fumelle* 288. *prumier* 126. 183. 1219. 1360. 1364. 1904. 2369. 2921. *prumerain* 1190 gegen *premiers* 2358. 2364. *depremerains* 112.

Vlglt. ę. §. 21. Statt des von der Assonanz geforderten ie schreibt der Kopist e in *darers* 128 und *es* 220.

§. 22. Das Imperfektum *ert* statt *iert* kommt nicht vor. Letztere Form findet sich neben weit überwiegendem *estoit* v. 2691. 2743. *ierent* 1354. — *quiert* 2691 könnte qui ert sein, ist aber mit Rücksicht auf die beiden andern Stellen wohl als qu' iert zu fassen.

§. 23. Zusammenziehung von ie zu i begegnet im Versinnern in *sicle* 288. 1164. 2115 neben *siecle* 1084. *sient* statt sieent 101. 592. Umgekehrt liegt ie statt i vor in unbetonter Silbe bei *gieron* 302. Durch Kontraktion aus iei entstanden ist i in *tigne* 288 und *vigne* 245. 1333. 2947 im Versinnern, sowie in *antir* aus intĕgrum 2878 in i-Ass. (*antiers* 1343. 2922 in ie-Ass.). Auf gleichem Vorgang beruht die Erscheinung iu, die für gewöhnliches ieu (*ieiu) sich findet in *triues* 240. 250. 279 (*trues* wohl Schreibfehler). 316. Dagegen begegnet 237 *leues* = leiues = lĕcuas ohne Diphthongierung des ĕ; éiu: eu wie in *sieiut (sĕquit): sieut, das neben siut erscheint. Diphthongierung des ĕ ist auch unterblieben in *de* in é-Ass.: 421. 433. 564. 677 u. o., in *tenent* 1148. 1655 gegenüber *tienent* 1149. 2812, und in *crevent* 7. Vgl. auch §. 21.

§. 24. ĕ vor Kons. (ausser l) + I ergiebt i: *Grice* 2092. *mi* 53. 96. 273. 695. 737. 893. 1013. 1025 u. o. *mienuit* 1657. *demi* 494. *demie* 2780 gegen *demeie* 2792. *anpire* 2066. *batestire* 472. 752. 1206. 2064. 2075. *hermine* 904. 1063. 2587. *ivre* 101. *sire* 630. 1628. *eglise*.

Vor folgendem l dagegen erscheint ie: *mielz* 54. 163. 179 in ie-Ass. Im Innern des Verses stets in der Schreibung *miolz* 158. 210. 305. 778. 782 u. s. w. *viel(z)* 219. 426. 945. 1182. 1635. 1736. *vielle* 1724.

Vor dem Ton bleibt e: *mellor* 12. 15. 234. 544. 561. 733. 2053. 2439. 2449.

§. 25. Vorton. ę ist zu i geworden in *alixandrin* 2108. *ligiers* 1692. 2445. *parigal* 1573.

§. 26. Für *elle* bzw. *el* 2012 = illam findet sich zweimal die Form *jlle* 2725 bzw. *jl* 503. — *virge* 270 im Versinnern ist gelehrt.

Vlglt. ī. §. 27. Lat. si ist immer durch *se* wiedergegeben.

§. 28. ecce ibi 605 = *ce*, sonst *ci*.

Vlglt. o. §. 29. vlglt. ǫ tritt in unserem Denkmal in den Schreibungen o, ou, eu und u auf. In der Assonanz herrscht o vor, selten steht eu: *corageus* 3. 594. Im Innern der Zeile finden sich o und ou ungefähr gleich häufig neben einander, doch durchweg nur *nos* u. *vos;* eu in *preut* 1969. 2279. 2443. 2846, u nur vor n in *dunt* 54, vortonig in *alundrelle* 264. *anuncier* 2324.

Bemerkenswert ist, dass vor r (in-orem) nie eu erscheint: immer *seignor* 16. 145. 611. *mellor* 12. 15. 234. 2439 u. s. w.

§. 30. Bei *oultre*, das sich 336 neben *oltre* 772 und häufigem *outre* 328. 444. 828. 975. 1216 findet, wird man jedenfalls, wie Förster es für moult thut (ZÖG 1874, S. 148), Einschiebung eines parasitischen l anzunehmen haben.

§. 31. Lat. ŭ Pos. diphthongiert nie zu eu: *cote* = cubitum 2904. *cort* = currit 440. 832. *cor (cort)* = curtum 448. 454. 1181. 2442. 2697. *jones* 428 u. s. w.

§. 32. sŭa zeigt neben häufigem *soe*, z. B. 404. 1957. 2608 u. ö., einmal *soue* 491. lŭpus ergiebt *lous* 1533.

§. 33. sōlus erscheint immer, selbst ohne nachtoniges e, mit o: *sol* 749. *sols* 229. *sole* 735. *solement* 820.

§. 34. Ausser der Regel hat sich ǫ entwickelt in der lat. Gruppe -orn: durch Assonanz gesichert *torne* 319. 332. 344. *adors* 601.

§. 35. Dass lat. aut geschlossenes o zeigt, ist bekannt: *ou* 1091. 1279. 2351. 2383. 2719. 2732.

§. 36. Zu den Wörtern mit ǫ hat sich, wie die Assonanz beweist, auch hŏmo geschlagen: vgl. *homes* 316. 342 on 849. 850. *hons* 1041. Auch im Versinnern immer mit o geschrieben.

Ebenso bŏnus: *bon* 168. 199. 1676. *bons* 364 und natürlich auch *bone* 2. 1189. 2791.

§. 37. Das unbestimmte *on*, das in dieser ursprüngl. Gestalt am häufigsten begegnet, hat sich durch die Mittelstufe *en* 462. 2738 zu *an* entwickelt 561. 2035. 2879.

Die gleiche Entwicklung weist *non* auf: durch *nen* 103. 104 zu *nan* 321. 411. *dant* = dominum 5. 339. 422. u. o. Ebenso haben wir in vortoniger Silbe statt *volontiers* — *volantiers* 87. 1811 u. *volantes* 815. 1775. *damoiselle* 1008. 1626. 2090.

§. 38. Vortonig hat sich o erhalten in *roont* 1601. *roognie* 1873.

§. 39. ǫ + aus erweichter Gutt. entstandenem oder aus der folgenden Silbe attrahiertem lat. i ergiebt oi: *acointier* (= ad-cōgnitare) 236. 2353. 2657. *conoistre* in sämtlichen Formen.

foisson 1048. *moissons* 1486. *poisson* 1040. 1225. 1588. *angoisse* 309. *froissa* 1154. *agenoille* 1457. *agenoillier* 2887. *genoillons* 1047. *moillier* 51. 78. 1303.

joint 2869. *point* = pungit 2027. 2841. = punctum 735. *poing* 129. 170. 301. 440. 463. 495. 1814. 1854. *poigniere (poigneor)* 6. 1122. 1130. *soing* 462. *broigne* 2790. *vergoigniez* 2719.

Ebenso erscheint mŏnachus, da ǫ vor n zu ǫ wird, als *moines* 295. Wenn hier im Anschluss noch *oil* 2929 (= ŏculi) und *oilz* 2168 (= ŏculos) erwähnt werden, so geschieht das mit Rücksicht darauf, dass ein durch die zahlreicheren Stämme auf -ucul- begünstigter Uebergang von ŏculum zu ŭculum nahe zu liegen scheint. Die häufigere Schreibung ist *iolz* 494. 509. 571. 590. 711. 718. 1813. 2867.

§. 40. oi ist zu o reduziert in *besogne* 317. *roognies* 1873 und in *glore* 1375 neben *gloire* 2771.

Ueber *Picadoine* u. *Sidoine* in ǫ-Ass. s. §. 48.

Vlglt. ǫ. §. 41. vlglt. ǫ erscheint, abgesehen von *receult* 837 = recolligit, stets als o geschrieben: *clos* 1188 = clavos. *enclos* 1468. *povre* 2088. *Pol* 2933. 2946. *sor* 1419. Zu pǫu und *pǫi* — ersteres 2939 in der Assonanz und 149. 1566 im Versinnern, letzteres 882. 1085. 1246. 1744. 1827. 2589. im Versinnern — s. Cloetta, Poème moral, S. 70.

Zu ǫ hat sich auch fŏris geschlagen, das in der Assonanz 524. 2929. 2931 auftritt.

§. 42. Lat. ŏ in hochtoniger Silbe wird im Innern der Zeile wiedergegeben durch o, ue, eu:

fŏris: *fors* 179. 230. 365. 392. 393. 418. 877. 891. 900. 939. 940. 985. 1068. 1072. 1088. 1554. 1716. 1726. 1788. 1834. 2379. — *fuers* 1701. — *feurs* 891. 897. 1712. 2054.

fŏcum: nur *feu* 783. 2567.

jŏcum: nur *jeu* 2680.

lŏcum: *illoc* 1451. *illoques* 2514. — *illeuc* 2024. *leu* 947. 2502. 2535. *milleu* 323.

sŏcrum: *seure* 606.

bŏr (aus bona hora): *buer* 185. 1548. 2115 (*b'* 249. 1591 mit Schwächung in e?). — *beur* 763.

cŏr: *cuer(s)* 303. 515. 516. 1598. 2167. 2589. 2611. 2631. 2692. 2847. — (*cor* 2041? in Ass.)

sŏror: *sor* 875. 1267. — *suer* 924.

dŏl —: nur *deul* 35. 647. 661. 1248. 2475.

est ŏpus: *esteut* 1962. 2472.

cŏmes: *cuens* 393. 538. 541. 1116. 1210.

bŏves: *bues* 1661.

apud hŏc: *avoc* 859. 934. 979. 1196. 2355.

colŏbras: *colovres* 689. 690. 743. 1483. 2766.

§. 43. trover zeigt, abgesehen von dem konj. *truisse* 821, nur Formen mit o, keine Diphthongierung zu ue bezw. eu. potes, potest sind wiedergegeben durch *pues* 565. 1314. 1997. 2241. *puet* 140. 405. 487. 584 u. s. w. In der 3. pl. *puent* steht u = ue: 742. 1250. 1519. 2602. Das Perf. potuit erscheint nur als *pot* 262. 475. 940. 1535. 1898. 2831; habuit dagegen ist durch *out* und *ot* vertreten, ebenso sapuit: *sot* 1030. 1537. 2853. *sout* 2854. Im Plur. sind *porent* und *orent* die einzigen Formen.

§. 44. Schwächung zu e begegnet in *ves* 805. 961. 1624. 2446 gegen *veus* 1947, in *velt* 814. 1080. 2242 gegenüber häufigem *volt*, und in *ques* 899, da ques = cues nicht anzunehmen ist (s. Förster, Cliges S. LXIII).

§. 45. ŏ + i stellt sich als ui dar:

apuies 50. *apuia* 2728 *bruillet* 1658. *cuisses* 400 = coxas. *nuit* 160. 1251. 1657. *hui (ancui)* 271. 276. 816. 1373. 1417. 1525. 1803. 2052. 2479. 2546. 2634. 2681. 2718. 2818. *puis* 1. ind. 85. 160. 577 u. s. w. *puist* 3. conj. 452. *puissent* 104. *puissant* 1087. *puis* = postea 166. 199. 250. 1390. 2889. *tuit* 74. 76. 101. 158. 551. 693. 698. 949. 1054. 1141. 1292 u. s. w. Zu diesen Wörtern tritt auch *buies* 2574, da sich o vor unmittelbar folgendem j in o verwandelt: s. WArch IV 120.

Eine vereinzelte Ausnahme von dieser sonst streng einheitlichen Schreibung stellt *poi* 1450 = pŏdium gegenüber den oben genannten Ableitungen dar.

§. 46. Verkürzt ist ui zu i in *videra* 2796 = *vocitare (vgl.

Rom. IV 256 ff. IX 624, ZRP II 169) und in *wideroie* 1171, wofern hier nicht w = vu anzunehmen ist.

§. 47. au + i = ǫi:

pǫi: s. §. 41. *joie* 25. 521. 533 u. s. w. *noise* (= nausea) 361. 385. 2235. — *joiant* 105 u. ö. *noisier* 1326.

§. 48. Dieses ǫi ist auf ǫ reduziert in *pǫu:* s. §. 41, und so auch wohl in *joie* 2196 in ǫ-Assonanz: über anzusetzendes jǫe vgl. Jos. Kehr, Ueber die Sprache des Livre des Manières, Köln 1884, S. 24. In derselben Assonanz finden wir auch *Picadoine* 2208 und *Sidoine* 2209.

Vlglt. u: §. 49. Für die endungsbetonten Formen von fūgire sind die mit jotacistischem I von denen mit vokalischem i zu scheiden: *foïr* 235. 1449; aber *fuies* 205.

§. 50. Lat. ū + n ergiebt beständig on in *chascon(s)* 175. 1275. 1399. 1460.

Anhang.

Einfluss eines folgenden l auf vorausgehendes lat. e und i.

§. 51. in illum erscheint ausser in der gewöhnlichen Form el als ou und o:

el 984. 1144. 1355. 1468. 1510. 1517. 1711. 1741. 2017. — *ou* 262. 267. 369. 519. 570. 1301. — *o* 323. 352. 944. 1099. 1114. 1571. 1572. 1579. 1583. 1789; vgl. hierzu die Kontraktionen *nel, no,* selten *nou, jel, jo* u. *sel, so.*

-illos ergiebt ebenso *ous* 274. 787. 956. 2333, *ox* geschr. 26. *chevox* 463. 590. 608. 1720. *chevos* 1781. Daneben aber auch *aus* 122. 788. 1283. 1786. 2062. 2507. *as* 1582. ecce-illos = *caus* 208. 2241. 2450. *ceaus* 1695. *ceas* 2250. 2602.

§. 52. Suffix-ellum + s stellt sich meist als eaus und iaus (ias) dar:

beaus 739. 819. 848. 903. 1285. 2717. *biaus* 228. 268. 1101. 1324. 1649. 1937. 1946. 2327. 2476. 2720. 2922. 2937. 2940. *mentias* 2587. Vereinzelt *oisels* 1485 in e-Ass.

Ohne flex. s: *bel* 1512. u. ö. *poitrel* 2862. *poitriau* 1409. *helme* 1252. *hiaume* 439. 1714. *hiame(s)* 1183. 1601; 255 ist *helmes* zu schreiben; *iame* 166. 194. 354. *Villiaume* 1488 im Versinnern; die Assonanz fordert überall die Auflösung *Guillelme.*

Konsonantismus.

Gutturale Konsonanten:

C. §. 53. Lat. und deutsch. c vor ursprüngl. a erscheint durchgehends als französischer Zischlaut in der Schreibung ch, gleichviel ob a zu e bzw. ie übergetreten ist, oder ob es sich in seiner ursprünglichen Gestalt erhalten hat.

Ausn.: *cief* 1813. *fresce* 2021. *vaques* 1661. — *candelabres* 2113 ist gelehrt.

§. 54. Lat. c vor e und i + Kons. erscheint als palatales c (ç) im Wortanfang und nach vlglt. Konsonanz in der Schreibung c. Einige Ausnahmefälle s. §. 57.

Vor dem Accent nach schon vlglt. vorausgehendem Vokal zeigt sich s und ss:

s in *cuisine* (= *cocinam) 898. *damoiselle* 1008. 1626. 2090. *masel* 1504. *oisel-s* 1485. 2799. *voisin* 551; ss in *luissant* 1452. 2809. *plaissir* 543. 554.

Ausl. _'_ cem wird s: *crois* 817. 2892. *fois* 1156. *pais* 541. 611. 618. *vois* 59. 118. 146. 204. 469. 1391. 1605. — *trelise* 2734 von trelis gebildet.

§. 55. Lat. c vor e und i + Vok. wird c:

arcon 2704. 2899. *face* 81. 415. *facent* 963. *France* 208. *Grice* 2092. *onces* 324. *pelice* 896. *pelicon* 1063. *place* 79. *troncon* 438 = *truncionem.

Hieran schliessen sich an *arcevesques* 11. 2079. 2292. 2700. *brace* 1134. *anbracie* 1103. *bracie*[*e*] 2778. *macon* 1471 = macionem oder maccionem?

Einmal erscheint sc in *foesces* 913 = focacias.

Ausl. _'_ cium: *laz* 2616. *las* 1714. Dazu *lace-nt* 1183. 2699. 2735. 2918. *lacie* 166. 1252. 2616. *bras* 129. 149. 495. 837. 1111. 1207. 2904. 2910 u. ö. Nach urspr. Konsonanz: *chauz* 1565 = calceum.

§. 56. Gleiches Verhalten zeigt die Lautgruppe ti + Vok.:

aucor 2041. 2047. *chace* 1367. *chacent* pt. prs. 1416 (*chachant* 1445 vielleicht unter Einfluss des darüber stehenden tranchant oder infolge Verwechslung mit cachant?). *chancon* 602. 2052. *cheveciers* 1284. *fronce*= frontiat 599. *halce* 896. 909. *manconge* 2005 = mentitionea. *mace* 2703. 2871. 2899. 2913. *reancon* 544. 584. 1081 u. a. m. Ausnahmen s. §. 57.

ct + i Vok. ebenfalls = c: *beneicon* 846. 852. 1073. *facon* 589. 610. 836. directiare, das in den endungsbetonten Formen nur c aufweist, — so *drecie* - 1843. 2265. 2892. *dreca* 833. 835. 2572 —, er-

scheint in den stammbetonten Formen nur mit sc: *redresce* 2013. 2489. 2615. *drescent* (se drescent für das falsche dresce se zu lesen) 1410. —

Ausl. -tium = s: *palais* 10. 628. 769. 897. 966 u. o. *tapis* 2107. 2282 = ταπήτιον (vgl. Horning, Zur Geschichte des lat. C vor E und I im Romanischen, S. 23).

§. 57. Im Anlaut, sowie inlautend nach Konsonanz (n) findet sich palatales c vereinzelt durch s wiedergegeben: *saus* = ecce illos 2241. 2450. *se* für ce 634. *sigles* = cyclas 632. 914. 2061. *chanson* 2. *ronsine* 1661. Fast ausnahmslos s in *ansois* 625. 681. 1088. 1552. 1837 gegenüber *ancois* 1271.

§. 58. z erscheint inlautend nach n in *donzel* 1508, zwischen Vokalen in den bekannten Wörtern *asaze* 2179. *jazerant* 2931. *palazins* 1437. 1451. 1458. 2492. *sarrazine* 737. 746. 762. 893 u. s. w. *veziez* 47. 93. 191.

§. 59. Das ti der lat. Gruppe — ati̯ón- wird meist durch ss dargestellt:

delivrisson 585. 840. *pamissons* 480. *poissons* 1040. 1225. 1588. *raisson* 540. 843. 847. 856. 1071 u. o. *araissone* 314. *traisson* 853. 1082. *venissons* 124. Dem gegenüber *arestison* 1069. 1076.

§. 60. Lat. -itium, — itiam:

coardise 2782; daneben *coardie* 642. 2676. commendise 1956 u. *commendisse* 758; daneben *commandie* 1962. *justise* 640 u. *justice* 2085. *proesce* 2754. 2847. *servises* 997 gegenüber sonstigem *servisse* 473. 995. 1821. 2248. *vice* 1022.

§. 61. Lat. c vor den dunklen Vokalen o und u bleibt gutteral und erscheint ausnahmslos in der Schreibung c.

Vor rom. e und i wird mit alleiniger Ausnahme von *receult* 837 = recolligit gutturales c durch qu vertreten, so in *arcevesques* 11. 2079. 2292. 2700, in *ques* für queus 899 und in *anqui* = eccu' hic 66. 1790. 2283. In letzterem Worte scheint ursprünglich steigender Diphthong und darnach Verstummen des u angenommen werden zu müssen, da sich cu mit lautendem u sonst nie durch qu vertreten findet: *cui* 1967. 2112. 2113. *cuit* = *cūgito 163. 1805. 2211. *cuida* 1891. *cuidevet* 1888. *cuisses* 400. *cuisine* 898. *ancui* = hanc-hodie 816. 1373. 2479. 2546. 2634. 2681. häufiges *cuens* u. s. w.

§. 62. Uebergang von c in die Media findet sich vor folgendem l und r in *sigles* 632. 914. 2061. *grapaus* 690 neben *crapaus* 703.

§. 63. Inlautendes lat. gutt. c zwischen Vokalen ist als g erhalten in *segur-s* 262. 1871. 2390. 2424. 2433. 2530. 2538. 2543. 2711 gegenüber einmaligem *seurs* 2425.

§. 64. Ausl. c vor flexivischem s fällt aus:

blans 964. 1115. 2304. *flans* 678. 1713. *frans* 147. 360. 1774. 1820. *sans* 467 (oder = sensum?). *lons* 492. — *haubers* 255. *Turs* 1441. 1463. — *dus* 360. 1672. 1904. 2523.

§. 65. Ausl. Gutturalis ist nach n erhalten in *fanc* 1572 = fange. *lonc, selonc* 196. 252. 253. 909. 1431. 2023; abgefallen in *jon* 1060.

Q. §. 66. Lat. qu behält vor rom. i und e seine Schreibung qu oder q.

Das u ist jedenfalls verstummt; Ersetzung des qu (q) durch k findet sich indessen nur sehr vereinzelt: *ki* 1161. *ke* 1301, sowie *ki* 2952 und *k'en* 2953 in den letzten, von anderer Hand geschriebenen Zeilen.

Vor rom. a und o erscheint q(u) meist als gutturales c:

cant 140. 152. 390. 418. 426. 440. 448. *c'an* 2950. *c'ans* 537. *car* 249. 315. 541. *c'aves* 425. *c'autre* 266. *cartier* 169. 1828. 1831. 1853. *chascons* 175. 1275. 1399. 1460. *c'onques* 424. *co* = qui lo 1366. 1533. 2500 (dagegen *qu'ou* 262 = qui ou). *escartelee* 2929. *secance* 2736. Doch qu in *quart* 379. 2227. *quarres* 495. 1187. *quarrel* 1473. 1484.

X. §. 67. Lat. x, einerlei ob ursprünglich, oder durch Umstellung von sc zu cs gewonnen, ergiebt ss: so in sämtlichen Formen von *laissier* bis auf *laisierent* 2252 u. *laise* 2951 (s hier wie häufig für ss); ferner in *esselle* 2779. *moissons* 1486. Letzteres Wort kann sich jedoch auch direkt, ohne vorangegangene Umstellung aus mŭsceones entwickelt haben.

x ist geblieben in *alixandrin* 2108.

Deutsches sk erfährt keine Umstellung, sondern wird zu sch (ch): *eschine* 2741. *lasche* 273, *lache* 307. *fresche* 2021 (hs. hat fresce). 2223. 2282.

G. §. 68. Vor ursprüngl. dunklem Vokal, der sich erhalten, ist g zu j geworden:

jael 1770. *janbes* 591. 1021. 1208. 1572. 1905. 2898. *jau* 1088. *javelos* 2347. *joie* 25. 26. 1038. 1664. 1992. *joiant* 105.

g präsentiert sich als c in *Sarracoce* 261. *sarracocois* 2828. 2830. *confanon* 171. 1188. *confanonniers* 201. 1377.

Vor zu e oder i übergetretenem a erscheint g: *longement* 805. 961. 1033. 2191. *gentes* 56. 124. *Gironde* 339.

§. 69. g vor ursprüngl. hellem Vokal wird in der erdrückenden Mehrheit von Fällen durch g wiedergegeben; durch j (i) nur in *jenos* 2887. *janres* 2260. *jantis* 925. 2615. *jeldon* 1055. *borjois* 2189.

§. 70. Ausfall von g vor n liegt vor in *dine* 2091 gegenüber *dignes* 19. *rené* 2116. *pimant* 55. 1108, *pismant* 123. Zu *dine* vgl. afr. orine und sine = signum in Geste de Liége II 5925.

J. §. 71. Lat. j vor rom. a, o und u bleibt in seiner Schriftgestalt bestehen.

Vor rom. e, ie und i begegnet es meist als g, nur vereinzelt als j: *jerrai* 2531. *jesir* 1872.

H. §. 72. Lat. anlaut. h ist teils erhalten, teils unterdrückt.

Unetymologisches h liegt vor in *hals* 1531. *haute* 299. 1379. *honcle* 2321. *honques* 668. 734. 1009. 1030. 1062. 1128. 1471.

Deutsches anlaut. h bleibt meistens bestehen; unterdrückt ist das h in *iame* 166. 194. 354. *auberc* 166. 180. 325. 370.

Dentale Konsonanten.

T.D. §. 73. Erweichung der Tenuis zur Media liegt vor in *adors* 601. *dans* = tempus 2861. (*St. Salvador* 13).

§. 74. Auslautende Dentalis ist nur zweimal durch c vertreten: in *entenc* 641 und *branc* 2905.

§. 75a. Ausl. lat. t, d, gestütztes wie isoliertes, wird nicht mehr gesprochen. Betreffs der Schreibung besteht ein gleichmässiges Schwanken, indem sich von demselben Worte bald Formen mit t, bald solche ohne t finden: so steht *foit* 316. 1079. 1269. 2400 neben *foi* 930. 950. 951. 1609. 1615. 2410. 2839. *nevot* 223. 2025 neben *nevo* 1838. *piet* 1791. 1815. 1845. 1870 neben *pie* 1788. *pret* 400 neben *pre* 2897. *prout* 606. 613. 764. 2654 neben *prou* 501. *preut* 1823. 1969. 2279. 2443 neben *preu* 2846. *ravoit* 365 neben *ravoi* 359. *ai* 808 für *ait*. *fu* 493 neben sonstigem *fut*.

Nach vorausgehender Konsonanz: *cor* in der Verbindung *cor neis* 448. 454 u. s. w. neben *cort* (*.j. ganbais cort*) 2697. *ier* 2743 = iert. *par* 2403 = part. Endung -on = ont 384. 1664 u. ö. *fores* 2023. *fais* 1148.

Infolge dieses Verstummens von ausl. t tritt dasselbe dann andrerseits zuweilen, besonders nach n, in Formen an, wo es etymologisch unberechtigt ist: *giteront* 484 und *verront* 489 für die 1. plur. — *dont* 1623. 1719 = tunc oder donique, während 1649 *don* = deunde steht. *dant* = dominum 5. 339. 422. 1133. 1932. 1936. 1998. 2025. 2496. 2797. *fut* für die 1. pers. 2925. *cuidevet* ebenso 756. *gist* 2. sing. imperat. 2942 u. a. m.

§. 75b. Das t der 3. sg. praes. der 1. conj. ist bewahrt in *apellet* 730. *enchaucet* 183. 2883. *redoutet* 672. 1985. Nur *apellet* ist einigermassen durch das Metrum gestützt, doch vgl. 849 *apelle l'on*.

Das t der Participial-Endungen ist noch bewahrt in folgenden Fällen:

nach e (ei), ie: *anploiet* 1821. *aparailliet* 215. 2650. *brisiet* 2833. *deloiet* 1871. *escorciet* 2917. *laissiet* 1981. 2277. 2377. 2483. 2547. *mandeit* 2947. *monet* 2724. *noielet* 438. *proiet* 1826. *recerchiet* 1847. *repaleit* 2423. *tranchiet* 377. 2862. *vailliet* 2920.

nach i: *garnit* 986. *saissit* 1387. 1874. 2132. *porit* 525. 678.

nach u: *but* 1224. *corut* 1928. *secorrut* 384. *creut* 1476. *fandut* 1866. 2867. *issut* 393. 645. 1600. 1652. 2517. 2520. *menut* 717. *pandut* 2704. *perdut* 521. 2598. *randut* 349. *tenut* 2519.

§. 76. t, d + s giebt gewöhnlich s; nur verhältnismässig selten begegnet z und zwar nie, ohne dass die entsprechende Form mit s zur Seite stände.

st + s zeigt s und z zu gleichen Teilen: *fus* = fustes 138. 1152 und *os* = hostes 252 neben *oz* 2240. 2249. 2943.

S. §. 77. Tönendes s zwischen Vokalen ist häufig in der Schrift durch ss vertreten.

Neben Formen mit gewöhnlicher Schreibung wie *baisoient* 2587. *guise* 727. 2814. *mise* 1004. 1014. 2744. *osa* 720. *osassent* 159. *osoie* 796. *oseroient* 158 stehen *assisse* 33. 2059. 2737. 2746. *avisson* 1598. *baissier* küssen 150. *baisse* 482. 2820. *devisser* 777. *devisses* 2652. *foisson* 1048. *guisse* 617. 946. 1214. 1368. 2739. *misse* 1021. *ossoies* 563. *posse* 1728.

Verbalflexion: *fissent* (pf.) 66.

Einmal findet sich s durch x vertreten in *maixon* 1581.

Umgekehrt erscheint tonloses s zwischen Vokalen oft durch einfaches s bezeichnet:

asaillent 1496. 1519. 1545. *asalt* 1526. 1544. 1564. 1700. 1730. 1779. 1787. *ases* 1325 neben sonstigem *asses* 689. 726. 920. 943. 955. 980. *asist* 539. 2283. *fose* 1523 neben häufigem *fosse* 1521. 1571. 1579. 1704. *groses* 1896. *pasage* 253. *paser* 313 neben *passer* 990.

Verbalflexion: *disises* 854 neben *-isses* 756. *susent* 784.

§. 78. Statt eines anlautenden s zeigen c: *covent* 1437. *caigne* 666. *ci* = sic 357. *con ce* 2629. *co* = se lo 68.

§. 79. s vor Konsonanz ist verstummt. Beweis dafür ist einerseits das Fehlen von etymologischem s in *abome* 701. *aimaier* 153. 1267. 1597. *ante* 202. *batetire* 472. *cine* (= *cicinum) 900. 903. 910. *croitre* 317 neben *croistre* 244. *demesures* 573 neben *desmesures* 2287. *ecut* 1389. *egarder* 1680 neben *esgarder* 1685. *graille* 716. *inellement* 117. 1105. 1118. 1434. 1447. 1465. 1994. 2340. 2457. 2902. 2816. (*iln.*

1274. 1900 = isn. zu lesen, da Verwechslung von l und s in der Schrift in unserem Denkmal häufig). *manade* 2501. 2511. *meimes* 1007. 2446. *pamissons* 480. *rene* 307. 329. 351. 389. 1654 neben *resne* 273. *trite* 701 (La Curne belegt tritesce neben tristesse aus Chron. de Nangis); — andrerseits das Einschieben von s vor Konsonanz in Fällen, wo es etymologisch keine Berechtigung hat: *alondresles* 1486 gegen *alundrelle* 264. *chaspe* 1236. *croste* 1850 neben *crote* 1724. *croute* 1178. *pismant* 123 neben *pimant* 55. 1108. *susperbes* 1262. 1270. *torst* 446 neben *tort* 2255. *trestis* 710. *voste* 1149.

§. 80. Im Auslaut nach n tritt fast durchweg s an als flexivisches Zeichen, wogegen nach Ī nur z begegnet:

lons 492. *pens* 370. *pons* 375. *poins* 170. 440. 463. 468 neben *poinz* 129. 495. Auch *san* (so 1109. 2948) = sine erscheint mit dem adverbialen s nur in der Form *sans* 106. 735. 1109. — *mielz* (*miolz*) 54. 158. 179. 210. 305. *iolz* (*oilz*) 482. 494. 509. 571. 590. 2168. *filz* 471. 751. 886. 930. 1594. 1597. 1937. 1946. 2006. 2360. 2371. 2717. 2720. 2922. 2937. 2940. *vielz* 1736.

§. 81. Ausl. s nach n ist verstummt; daher zahlreiche 1. plur. praes. auf -on und -ont, s. Formenlehre.

Nach r ist s abgefallen in *for* 2931.

§. 82. s ist zu r geworden in *frarine* 2747 = *fraxīnam, während *fresnine* 2728 = *fraxinīnam.

Liquide Konsonanten.

L. §. 83. Neben gewöhnl. geminiertem l erscheint in den gleichen Wörtern ebenso oft einfaches l: *ele* neben *elle*, *cele* neben *celle*. *file* 639. 1020 neben *fille* 558. 729. *sale* 725. 736. 892. 917. 2107 neben *salle* 2094. *Sebile* 646. 2234. 2251. 2314 neben *Sebille* 638. 2231. 2261. 2306. *vile* 645. 2508 neben *ville* 627.

Umgekehrt neben häufigem *parole* : *parolle* 1966.

§. 84. Vor flexivischem (und anderem) s wird l gewöhnlich nicht vokalisiert, sondern fällt aus:

nach a: *as* (dat. plur. des Artikels) 91. 97. 255. 1254. 1440. 1462. 1645. 1787. 1905. 1929. 2157. *chevas* 180. 344. 348. 353. 364. 396. 2785. *loias* 1576. *mas* 1877. *poignas* 1520. *vasas* 1200.

Ausnahmen: l ist geblieben: *bals* 2543. *poignals* 1568.

l ist vokalisiert: *aus* 255. 389. 1215. 1561. 1645. 2111. *baus* 2711. *leaus* 2384. *maus* = malleos 1152. *saut* = salv't 2368.

Ueber das Pronomen *aus*, *as* und *caus*, *ceaus*, *ceas* u. a. vergl. §§. 51. 52.

nach e (ie): *anges* 156. 1858. *mortes* 569. 1544. 1779. *natures* 697. *tes* 184. 706. 1394. 1524. — *cies* 1893.

Ausnahmen: *oisels* 1485. Beachte *tex* 207. 600. 2355, immer vor Zahlenangaben in der Bedeutung „ungefähr, gegen".

nach i: *gentis* 147. 393. 470. 824. 895. 916. 925. 970. 1040. 1228. 1921. 2615.

nach o: *cos* = cols 1186. 1853. *dos* 2938. *jenos* 2887. *vosist* 267.

Ausnahmen: *sols* 229. *volsist* 1716.

nach u: *nus* 245. 318. 1041. 1667. *cuvers* 290. 315. 338.

Neben *deuls* 476. 479 steht endlich auch *deus* 467.

§. 85. l fällt auch vor anderen Konsonanten aus:

cop = colp 1454. 1867. 1897. 2830. 2889. 2890. *cos* (= colps-cops-cos) 1883. 1894. 1902. 2828. 2832. *cochie* 149 neben Formen mit erhaltenem l. *sodor* 2017. So auch wohl immer *Guibert* zu lesen; in vs. 2054. 2129. 2143. 2148. 2236. 2239. 2253 scheint der Schreiber allerdings durch einen übergesetzten Accent die Aussprache *Giubert* andeuten zu wollen.

Angeführt sei hier auch das Schwinden des vokalisierten l nach a in *Bafumes* 770. 1573. *(h)iame* 166. 194. 354. 1183. 1601. *patonniere* 1125, dem die Setzung eines nicht etymologischen u nach a in *Aufrique* 2593. 2634. *eschau-*, *aichaurguaitier* 1354. 2333. *gaugñ* 1366. 1375 gegenübersteht.

§. 86. Ein parasitisches l findet sich eingeschoben in *faulde-steul* 1007. *faulcons* 1924. *oultre* 336.

§. 87. l ist in r übergegangen in *murs* 1348. 2178. 2244. 2518. *principer* 769. 966. *anconbr-* 130. 164. 190. 229. 244. 412. — *garasis* 2335. *garisie* 2590.

§. 88. Ausl. l ist abgefallen in *oste* 684. 691. *seignori* 2104. 2121, sowie mit Ausnahme von *il les* 98 regelmässig in dem Pronomen *il* vor einem mit l beginnenden Worte: 82. 88. 137. 216. 358. 815. 878. 889, vor s 1003, vor f 2491. Umgekehrt steht *il* für i 460. 2327.

R. §. 89. Neben etymologisch begründetem geminiertem r tritt einfaches r auf in wechselndem Verhältnis bei den verschiedenen Wörtern.

Verdoppelung von r in Fällen wie *arrestonner* 1232. *arrire* 1019. u. s. w. = a rest., a rire ist häufig.

§. 90. r ist einigemal ausgefallen: *aier-es* 116. 136. 197. 206. 213. 250. 293. 387. 1116. 1123. 1200. 2354, und so besonders vor folgender Konsonanz: *abolestriers* 2202. *aichauguaitier* 1354. *anves* 2648. *chatremer* 675. *gas* 1163. *hadis* 2876. *mabre* 696. 828. 1473. *maberin* 1203. *paler* 1759. 1765. *repaleit* 2423. *po(u)fie* 649. 765.

§. 91. Methathese von r liegt vor in *prevee* 901 (neben *pevree* 911). *Auvreignas* 30.

§. 92. r ist zu l geworden in *alundrelle* 264. 1486. *chanbellan* 1807. *contralie-nt* 514. 1642. *palefroit* 1348. 1848. *Sulie* 1971.

§. 93. Eingeschoben ist nicht etymologisches r nach Dentalen, besonders nach st: *alundrelle* 264. 1486. *baldre* 716. *celestres* 268. 275. 872 u. ö. *escientre* 905. *honestre* 272. *vostres* 1474 = voltes (voste für volte 1149). So auch in dem häufigen *Cordres* (= Cordubam?): daneben dreimal die Form *Cordes* 1333. 2110. 2125.

M.N. §. 94. Geminiertes m statt des einfachen m in *Romme* 346 (*Rome* 155).

Umgekehrt häufig einfaches m und n an Stelle von mn und von geminiertem n: *feme* 1083. *pane* 264.

§. 95. Auslautendes m wird zu n:

ain = amo 501. 606. 1785. 2826. *con* 709. 728, und so auch wohl immer das Zeichen 9 aufzulösen. *crien* 1333. *non* (*nō*) 16. 218. 730. 839 u. ö. *son* = summum 493. 495.

Einzige Ausnahme: *plom* 1475.

§. 96. Vor folgendem b (auch dem vor l und r eingeschobenen), vor p und t geht m gleichfalls in n über:

conbe 313. *janbes* 591. 1021. 1208. 1572. 1905. 2898. *Lanbert* 1513. *ensanble* 698. 788. 790. 829. 860. 1182. *sanbl-* 194. 299. 598. *anconbr-* 130. 164. 190. 229. 244. 412. *chanbre* 427. 432. 1029. *chanberiers* 88. *chanberlans* 791. 1807. *manbrer* 443. 1064. 1192. 1220. *tinbres* 2750. *tinbrent* 2100. 2751. — *anplie* 1027. *chanp-* 190 (*chans*). 2472. 2478. 2480 u. ö. *conpaign-* 419. 600. 658. 663. 838. 1824. *destranp-* 1031. 1040. *sanpres* 434. 988. 1093. — *conte* 1708. 1852. 2330. 2672. *contor* 32. *crient* 937.

§. 97. Im Auslaut ist n nach r gefallen in *char* = carnem 525. 709. 731. 1923. 1925. 2888. *antor* 1470. *anfer* 1472. *jor* 14. 18. 35 u. ö., und fehlt demzufolge auch vor flexivischem s in *adors* 601. *ivers* 1502; ebenso m: *ars* 2860. *vers* 727.

Im Inlaut hat folgendes s Ausfall des n bewirkt in *cosins* 201. *most-* 488. 720. 796. 1100. 1106.

§. 98. Zur Bezeichnung der gutturalen Aussprache des silbenschliessenden Nasallautes ist graphisches g angefügt in *doing* 1775, *dong* 2181. *poing* 301. 2864. *soing* 462.

Labiale Konsonanten.

P. §. 99. p ist vor t gefallen in *bate(s)tire* 472. 2064. 2075. *batessies* 2207. Daneben aber Formen mit erhaltenem p: *baptistire* 752. vb. *baptis-* 185. 860. 2080. 2217. 2372. 2381. Ist es zufällig, dass gerade die Formen ohne p das i der folgenden Silbe zu e geschwächt haben, oder liegen hier zwei verschiedene Bildungen vor, eine mehr volkstümliche und eine mehr gelehrte, dem lat. Schriftbild buchstäblich nachgeahmte? Besonders der kirchliche Charakter des Wortes spricht wohl für letztere Annahme. —

§. 100. p ist vor flexivischem s gefallen in *cos* = colps 1883. 1894. 1902. 2828. 2832. *cors* 434. 492. 1099. 1422. 2488. *dras* 1158. 2187. *lous* 1533. 1538.

F.V.W. §. 101. Lat. v vor flexivischem s fällt aus:

bries 192. *bues* 1661. *cers* 1514. *chaitis* 290. *cles* 1228. *nes* 2176. *vis* 990. 1767? 1793? 2707. Da 1751 deutlich *li vil diable* geschrieben steht, schwanke ich, ob in gleicher Verbindung *vis* 1767 und 1793 wie herkömmlich als vîfs, oder ob es als vils = böse zu deuten sei. Doch liegt in *vil* wie in *ilnellement* jedenfalls Verwechslung von l und s vor.

Ebenso wie urspr. v. fällt auch aus lat. p bzw. b im Auslaut entstandenes f vor Flexions-s aus: *chies* 915. 1804. 1884. *meschies* 1369. *tres* 2199.

§. 102. Lat. v im Anlaut bleibt bestehen.

Ausnahmen: mit w findet sich geschrieben *wideroie* 1171 (w hier = vu?) neben *videra* 2796. *wivres* 702. 726. 743 neben *vivres* 2766. *Wivien* 1690. 1822. 1838 u. ö. Durch gu ist lat. v wiedergegeben in *gues* 383. 1409. 1536. 1541. *guivres* 2748 (als Waffe; oder sollte für diese Bedeutung doch ags. vîfer zu Grunde liegen?).

Inlautend steht neben *suivant* 1123 *suigant* 1116. Ebenso präsentiert sich lat. aqua als *aigue* und *aive, eve* etc. s. §. 10.

§. 103. Deutsches v, w stellt sich anlautend als gu und g dar:

Gua(i)rin 174. 534. 1167. 2443. 2646. 2673. *gua(i)rir* 162. 663. 2130. 2138. 2769. 2822. *guaites* 8. *aichau-, eschaurguaitier* 1354. 2333. *guenchist* 332. 1535. *Guibert* 5. 41. 70. 81. 133. 147. 257. (vgl. dazu §. 85), *Guibelin* 14. *Guichart* 1166. *Guielin* 173. 1166. 2545. *Guill'* 256. 454. 879. *guise* 617. 727. 946. 2739. 2814.

gaaignier 1366. 1375 (*gaugn^{r}*). 1443. *ganbais* 2697. *Garin* 1823. *garnir* 2143. 2184. *garnement* 76. 601. 963. 1158. 2695. *Gautiers* 173. *gerpir* (g^{r}-) 347. 401. 910 u. ö. *gerrier* (g^{r}-) 211. 218. 2645. 2654.

v findet sich für deutsches w nur 1488 in *Villiaume*.

(Schluss folgt.)

LABERINTO
AMOROSO

De los mejores, y mas nue-
uos Romances, que ha-
ſta aqui ayan ſalido
a luz.

Con las mas curioſas Letrillas
de quantas ſe han cantado.

Sacados de los proprios origi-
nales por el Licenciado
Iuan de Chen.

6

[Vignette: Amor, mit Bogen in der rechten und Pfeil in der linken Hand.]

EN BARCELONA,
Por Sebaſtian de Cormellas,
al Call. 1618.

[3] 1. ROMANCE.

Diuinos ojos hermoſos,
de quien el quarto Planeta,
para dar ſu luz al mundo,
vſurpa de ſu belleza.
Regalo del coraçon,
ateſorada riqueza,
eſtrellas del cielo proprio,
que ſoys deſſe cielo eſtrellas.
Dulce albergue de amor,
a quien ſeruis de ſaetas,
pues en voſotras burlando
eſtaua quien os deſſea.
Que ſoys la quarta esfera,
pues abraſays las almas, que os contemplan.
Si por moſtrar el poder,
eſtendeys las luzes bellas,
no mas, ojos regalados,
que ſon muy coſtoſas prueuas.
Baſta el ver, que triumphays
de tantas almas ſugetas,
idolatras deſſos rayos,
que haſta al alma penetran.
[4] Socorred con piedad
a eſte mundo, que ſe anega
entre lagrimas vertidas,
como leña que ſe quema.
Que ſoys la quarta esfera,
pues abraſays las almas, que os contemplan.

2. ROMANCE.

Ojos, pues teneys licencia
de pedir lo que no puedo
y ſoys las lenguas del alma,
no tengays tanto ſilencio.
Hablad, no moſtreys temor,
que es de cobardes el miedo,
y la fortuna leuanta
a los atreuidos pechos.
Entre lagrimas ardientes
deſpedid del alma el fuego,
porque ſus llamas no abraſen
a Beliſa, que eſtà dentro.
Dezid con afecto humilde
mis penſamientos ſoberuios,
que como firmes Atlantes,
ſuſtentan del ſol el cielo.
Que peno, y muero,
[5] ayuda, amor, fauor, piedad, remedio.
Secretarios ſoys del alma,
y la voz de mis deſſeos
eſcriuid en vueſtro blanco,
ſi puede caber mi intento.
Buſcad la dulce triaca
donde hallaſteys el veneno,
quiça ſanareys mirando
del mal que cobraſteys viendo.
Si Beliſa ſe enojare,
y enojan de amor los yerros,
dezidle, que amor es rabia,
y que con ella la muerdo.

Si reſponde, que ſoy loco,
dezidle me buelua el ſeſo,
que como me tiene el alma,
eſtoy ſin entendimiento.
Que peno, y muero,
ayuda, amor, fauor, piedad, remedio.

3. ROMANCE.

A La hermoſiſsima Cinthia,
Albano, firme, y ſecreto,
de la fè con que la adora
[6] haze ſegura, diziendo:
Si por idolo del alma
no te adoro, eſtimo, y tengo,
rayos baxen de tus ojos,
que hazen ceniza mi cuerpo.
Y ſi no he borrado della
todos quantos penſamientos
he tenido, haſta llegar
a ver eſſos ojos bellos.
Falteme tu fauor, la tierra, y cielos,
perſiganme deſden, oluido, y zelos.
Si con mas veneracion,
que ſe tuuo a Apolo en Delfos,
tu hermoſura, gracia, y gala,
no la adoro, y reuerencio.
Si otra miraràn mis ojos,
mudando ſu penſamiento,
de la locura que hizieren
caſtigues ſu atreuimiento.
Si de la forçoſa auſencia,
que por mi deſdicha eſpero
memorias de tu hermoſura
no me truxeren bien preſto.
Faltome tu fauor, la tierra, y cielos,
[7] perſiganme deſden, oluido, y zelos.
Si en qualquier parte que eſtes
no te buſcare, yo ruego
al cielo, que me confunda
al profundo del infierno.
Eſto aſſegura mi fè,
y mi amor aſſegura eſto,
que eres de mi vida alma,
y de mi aluedrio el dueño.
Sino es verdad lo que digo,
en lo mejor de mi ſueño
den aſſaltos al coraçon
rabias, congoxas, y duelos.
Falteme tu fauor, la tierra, y cielos,
perſiganme deſden, oluido, y zelos.

4. REDONDILLAS.

Ojos, cuyas luzes bellas
eſmaltan mis arreboles,
muchos ſoys para ſer ſoles,
pocos para ſer eſtrellas.
Soys soles, y no alumbrays
al que por veros ſe encumbra,
[8] que el ſol todo el mũdo alũbra,
y voſotros le cegays.
Ni eſtrellas, aunque ſerenas
las moſtrays en tanta copia:
que en voſotros ay luz propia,
y en las eſtrellas agena.
Ni lunas ſoys a mi ver,
que la hermoſura ſin par,
ni en vos ſe puede menguar,
ni en otros puede crecer.
Ni ſoys los cielos claros,
ni infierno de deſconſuelos:
que ſoys chicos para cielos,

y para infierno muy claros.
Aunque angeles pareceys,
no mereceys tal renombre:
porque ellos guardan al hõbre,
y voſotros le perdeys.
Ni ſoys diablos, aunq̃ andays
dando pena a los que os vierõ:
que ellos del cielo cayeron,
y voſotros en el eſtays.
Ni muerte, aũque riguroſos,
ni vida, quando llagays:
vida no, porque matays,
muerte no, pues ſoys hermoſos.
Ni ſoys pobres dõde eſtays,
[9] ni ricos, donde yo os canto:
pobres no, pues podeys tanto,
ricos no, porque robays.
Ni ſoys fuego, ni os cõuiene
el nombre que en el buſcays,
pues con llamas no abraſays
el miſmo lugar que os tiene.
Ni ſoys agua ojos traydores,
que me robays el ſoſiego;
pues nunca matays mi fuego,
y ſiempre encendeys ardores.
Mas en hazeros, de modo
naturaleza echò el reſto;
que no ſiendo nada deſto,
parece que lo ſoys todo.

5. LETRILLA.

EL cielo me falte
morena mia,
ſi en tus ojos no veo
la luz del dia.

Riguroſos zelos
me cauſen paſsion,
y a mi coraçon
cerquen deſconſuelos:
[10] no me logren los cielos
eſta porfia,
ſi en tus ojos no veo
la luz del dia.

Si merece verte
mi pecho rendido,
desfauorecido
me entregue a la muerte:
muera deſta ſuerte
morena mia,
ſi en tus ojos no veo
la luz del dia.

Vn toro furioſo
me haga pedaços,
y vea en tus braços
otro nueuo eſpoſo:
falteme el repoſo,
y la alegria,
ſi en tus ojos no veo
la luz del dia.

6. LETRILLA.

POr llegar a tu torre
ſino me ahogo,
[11] Paſſarè qual Leandro
el mar de mis ojos.

Del pecho abraſados
ſalen mis ſuſpiros;
pero van perdidos,
pues bueluen elados:
como enamorados
llegan a tu cielo:
mas pues no ay conſuelo
ſin tu roſtro hermoſo,
Paſſarè qual Leandro
el mar de mis ojos.

Si el ver mi tormento
no ablanda tu ira,

mi vida es perdida,
y mi ſufrimiento:
ſi con eſte intento
tu pecho no ablando,
ſere qual Orlando,
y qual el furioſo,
Paſſarè qual Leandro
el mar de mis ojos.

Medoro muriendo
de Angelica en braços,
[12] hallò mil abraços
ſu muerte ſintiendo:
mas yo triſte viendo
quanto me aborreces,
mayor muerte ofreces
que tuuo Medoro,
Paſſarè qual Leandro
el mar de mis ojos.

7. ROMANCE.

AGradecido paſtor,
q̃ por eſtas ſeluas mudas
guardas del rigor del cielo
tus cabras, y tus venturas.
Para que duren las mias,
dame la palabra, y jura,
de que ſiempre ſeras mio,
pues yo la doy de ſer tuya.
Jura al cielo, que primero
faltarà ſu lumbre pura,
que tu lealtad a mis braços,
y el ſe obligue a q̃ la cumplas.
Que ſi la fè te dura,
de Celia ſera cierta la ventura.
Ay, que no podran los tiempos
que todas las coſas mudan,
[13] mudar la fè, que no tienes,
de mi amor deuda tan juſta.
Si mueren Cartago, y Troya,
el alma no muere nunca,
viua yo, ſi viuo en ella
eternamente ſegura.
Y eſtèlo yo de ſus ojos,
de que ninguna, entre muchas,
ſera, como yo, tu dueño,
ni lo ſeras de ninguna.
Que ſi la fè te dura,
de Celia ſera cierta la ventura.
Di, que conmigo ſon feas
las mayores hermoſuras,
y no las mires, ni hables,
ni de veras, ni de burlas.
Alabame ſiempre entre ellas,
y diles, ſi deſto guſtas,
que mereces mis regalos,
como calles mis locuras.
Eſcrìueme por momentos,
ſi darme guſto procuras,
lo que no ſe te acordare
quando eſtan las almas juntas.
Que ſi la fè te dura,
de Celia ſera cierta la ventura.
No te apartes de mis braços,
[14] andemos por eſtas murtras,
como tortolas canſadas,
que ſe beſan, y ſe arrullan.
No ſe enreden mas las yedras,
que con los olmos ſe añudan,
de los dos, haſta que el ſol
deſtierre ſu blanca luna.
Yo dire, que tuya ſoy,
ſi me preguntaren cuya,
di tu, que tu vida es mia,
ſi alguna te lo pregunta.
Que ſi la fè te dura,
de Celia ſera cierta la ventura.

8. ROMANCE.

ESperanças de Cardeña,
fundadas en ayre vano,
mas deſeſperan mi vida,
que ſus deſdenes, y agrauios.
Pidiendo le eſtoy remedio
al cabo de tantos años,
para mis locos deſſeos,
y reſpondeme burlando:
Yo dire quando.
Paſſan ligeros los dias,
y no los males que paſſo,
y nunca eſte quando llega,
porque viue en reyno eſtraño.
Eſtoyme yo deshaziendo,
zeloſo, y deſeſperado,
y de todas mis triſtezas
es el remedio que aguardo:
Yo dire quando.
Quando me manda ſeruilla,
imito al ayre volando,
ſin ſaber quando, ni como
es mi remedio, o mi daño.
Y quando el como le pido
de lo que eſtoy deſſeando,
me dize con mucha ſiema,
deſpues que pienſa vn rato:
Yo dire quando.
No ſe que quando es aqueſte,
tan pereçoſo, y tan largo,
que obligacion, o eſcritura,
que nunca le llega el plazo.
Pues para cobrar la renta
de todo el tiempo paſſado,
mirad que donoſa firma
de ſu letra, y de ſu mano:
Yo dire quando.
A que feria me remite?
a que tercios, o que pagas?
que librança en teſorero?
que cedula para el cambio?
Ya no mas, que ſoy menor,
y quiero llamarme a engaño,
oluidar quiero a Cardeña:
y ſi agora no lo hago,
Yo dire quando.

9. ROMANCE.

POr la puente Iuana,
que no por el agua.
Agora que el tiempo
con mano franca
de jazmin, y roſas
compone tu cara.
Y dan tus cabellos
el oro de Arabia,
dan tus dientes perlas,
y tus labios grana.
Tu prouecho buſca,
mira no te engañen
de mancebos locos
las promeſſas falſas.
No aguardes que el tiempo
con la mano elada
marchite las roſas,
buelua el oro en plata.
Vas por agua agora
deſnuda, y deſcalça,
ſin ver que los tiempos
paſſan como el agua.
Tiene el interes
vna puente larga,
que llega a las Indias
ſin lleuar armada.
Paſſo de diſcretas,
y puente que paſſan
los cuerpos veſtidos
enxutas las almas.
Por la puente Iuana,

que no por el agua.
Si a la Primauera
de tu edad dorada,
en tierras valdias
ſiembras eſperanças.
Al eſtio ardiente
cogeras turbada
arrugas del roſtro,
del cabello canas.
Los papeles tiernos
no te engañen Iuana,
que al fin ſon papeles
plumas, y palabras.
[18] Si llouieren ojos
hechizeras anſias,
capote en los tuyos,
que no paſſe el agua.
Y ſi por ventura
ſirenas te cantan,
a ſus dulces verſos
tus oydos tapa.
Porque no ay ſonido
de viguela de arco,
que iguale al que hazen
con plata las armas.
La puente que digo
las tiene a la entrada,
agora eſtà abierta,
cerraràn la ſi tardas.
Por la puente Iuana,
que no por el agua.

10. LETRILLA.

SOn tus ojos niña
mas bellos que el ſol,
cada vez que los miro
me matan de amor.

Es tan grande el bien,
[19] ojuelos, que ſiento
en mi penſamiento,
que adoro vn deſden:
que ſin eſte bien,
es muerte el viuir,
que vida es morir
por vueſtra ocaſion.
Cada vez que los miro
me matan de amor.

La luz que ateſora
el ſol en ſu altura,
es de la hermoſura,
niña, que en ti mora:
y aunque ſe mejora
quando en ti ſe mira,
los rayos retira
de ſu reſplandor.
Cada vez que los miro
me matan de amor.

Mueſtrenſe piadoſos
eſſos nortes bellos,
que parece en ellos
mal ſer riguroſos:
que ojos tan hermoſos
no han de ſer crueles
[20] con pechos tan fieles
de firme aficion.
Cada vez que los miro
me matan de amor.

11. LETRILLA.

SI ſus ojos bellos
Galatea eſconde,
como, quando, y donde,
viuire ſin ellos?

Cauſanme ſus ojos
claros, y ſerenos
de mil gracias llenos,
vida, y mil enojos:

pero mis deſpojos
dare ſi reſponde.
Como, quando, y donde,
viuire ſin ellos?

Sus ojos ſuaues,
que dan luz al ſuelo,
tienen de mi cielo
las doradas llaues:
y ſi en eſcondellos
mi gloria ſe eſconde:
[21] Como, quando, y donde,
viuire ſin ellos?

La luz de mi alma
de ſu luz ſe alumbra,
y por ella encumbra
ſu glorioſa palma:
y ſi eſtoy ſin vellos,
mis luzes eſconde.
Como, quando, y donde,
vivuire ſin ellos?

12. ROMANCE.

ECHate moço,
que te mira el toro.
Ya que a la plaça del mundo
ſaliſtes, mancebo loco,
con la garrocha en las manos,
y con la capa en el hombro.
Aſſegurado en los pies,
y deſcuydado en los ojos,
ſin ver, que ſi corre vn ciego,
lleua el peligro notorio.
Mira bien, que te ha mirado
aquel toro cauteloſo,
que primero que la muerte
[22] nacio, para darla a todos.
A penas, ſiendo nouillo,
ſalio de ſus verdes ſotos,
y al primer hombre del mũdo,
hizo exemplo de los otros.
Echate moço,
que te mira el toro.
Vencer le quiſieron Reyes,
domar le quiſieron doctos,
caſtos quiſieron herralle,
y al fin erraronle todos.
Vn moço le echò la capa,
ſiendo a ſus bramidos ſordo:
pero coſtole eſtar preſo
por vn falſo teſtimonio.
Amor le llama la gente,
que no le ha viſto en el coſſo:
mas los que ſus bueltas ſaben,
le llaman veneno, y monſtruo.
Echate moço,
que te mira el toro.

13. ROMANCE.

DOnde vays mi penſamiẽto
tan ligero como ſoys,
mirad bien, que vueſtro dueño
[23] ſe deſuela, y no por vos.
Agradable acogimiento,
penſareys que teneys oy
al lugar donde ſolia
deſcanſar mi coraçon.
Tiranizado os lo tiene
el tirano niño dios,
que como daros lo pudo,
para otro os lo quitò.
Teneos, teneos,
no tanto rigor,
que amor que os regalaua
ya os faltò.
Creedme mi penſamiento,
no ſubays tan alto, no,
que ſuele ſer la cayda,
a las vezes muy mayor.
Amaynad la inchada vela,

pues el tiempo ſe trocò:
y no penſeys tomar puerto,
ſino en vueſtra perdicion.
Y que no ſeays exemplo
del Icaro que cayò,
pues del mar de mis paſsiones
no podeys eſcapar, no.
Teneos, teneos,
no tanto rigor,
[24] que amor que os regalaua
ya os faltò.
Y pues va determinado,
os partis de mi veloz,
preſentadle a mi enemiga
la cauſa de mi dolor.
Dezid, que ſe la embio
del medio del coraçon,
do nacio ſer ſu mudança,
y madraſtra en condicion.
Y que donde ſe conſiente
la memoria que ocupò
en mis guſtos ſolamente,
no la goze agora yo.
Teneos, teneos,
no tanto rigor,
que amor que os regalaua
ya os faltò.

14. ROMANCE.

DEzidle vos noche obſcura
pues lo ſabeys ſola vos,
que lagrimas he llorado
por mis ojos, haſta el ſol.
Vueſtras tinieblas lo digan,
cuya triſte confuſion
[25] ayuda a mi triſteza,
que en ſoledad es mayor.
Y vueſtras pocas eſtrellas
digan tambien mi paſsion,
pues entre ellas ay algunas,
que han ſabido que es amor.
Y vos triſte coraçon
llorad mis zelos,
que terribles ſon.
Eſſas puertas, y eſſas rexas,
penſauan, oyendo el ſon,
que el alto cielo llouia,
y era que lloraua yo.
Mirando por zelogias
de mis zelos la ocaſion,
deſuelada en otro guſto,
y dormiendo a mi razon.
Noche, tinieblas, y eſtrellas,
zelogias, confuſion,
lagrimas, puertas, y rexas,
dezilde, que muerto eſtoy.
Y vos triſte coraçon
llorad mis zelos,
que terribles ſon.
No ſe ſi es amor, o rabia
eſte mi zeloſo ardor:
pienſo que ay otro dueño,
[26] y que aborrecido ſoy.
La dulce ſirena mia
tiene el coraçon traydor,
que vn alma quiere a vn dueño
y ella quiere tener dos.
Duerma pues, mientras q̃ velo,
como el aſpid, a mi voz,
que no quiero yo alegria
de tan loca poſſeſsion.
Y vos triſte coraçon
llorad mis zelos,
que terribles ſon.

15. LETRILLA.

FReſcos ayrezitos
fauor os pido,
que me anego en las olas
del mar de oluido.

Pues veys que me anego,
dulces penſamientos,
reformad los vientos,
ſople mi ſoſiego:
las velas deſplego,
fauor os pido,
Que me anego en las olas
[27] del mar de oluido.

Auſencia, mar fiero,
mi amor desbarata,
oluido me mata,
que ſopla ligero:
en mi fin poſtrero,
fauor os pido,
Que me anego en las olas
del mar de oluido.

Pues mi dueño ingrato
ſe me va, y me dexa,
a quien dare quexa
de ſu falſo trato:
ſople amor vn rato,
fauor le pido,
Que me anego en las olas
del mar de oluido.

Amenaça auſencia
mi coraçon deſecho,
que vn ingrato pecho,
no halla reſiſtencia,
ſopla con violencia,
fauor le pido,
Que me anego en las olas
[28] del mar de oluido.

A ſant Elmo llamo,
que es el bien que adoro,
ſu fauor imploro,
pues tanto le amo:
en ſu luz me enflamo,
fauor le pido,
Que me anego en las olas
del mar de oluido.

16. LETRILLA.

Romerito florido
coge la niña,
y el amor de ſus ojos
flechas cogia.

Las luzes hermoſas
de ſus bellos ojos
tornan los abrojos
jazmines, y roſas,
dexando embidioſas
las luzes del ſol,
que en ver ſu arrebol
ſus rayos retira.
Romerito florido
[29] coge la niña,
y el amor de ſus ojos
flechas cogia.

Con ſus plantas bellas
dexa todo el ſuelo
como el miſmo cielo,
bordado de eſtrellas:
ſembrando querellas
van mis triſtes ojos,
tras de ſus antojos,
donde ella los guia.
Romerito florido
coge la niña,
y el amor de ſus ojos
flechas cogia.

Con tanto rigor
el deſden me trata,
deſta bella ingrata,
que muero de amor:
nace mi dolor
de mucho querer,
como nace el ver
de ſu hermoſa viſta.
Romerito florido
coge la niña,

[30] y el amor de ſus ojos
flechas cogia.

Entre flor, y rama
anda, y ſe ſuſtenta
quien mi fuego aumenta,
y ſugeto me enflama:
de mi ardiente llama,
qual Fenix deſecho,
ſuſpiros del pecho
el alma le embia.
Romerito florido
coge la niña,
y el amor de ſus ojos
flechas cogia.

17. LIRAS.

EN el campo florido,
cuya eſmaltada margẽ Tormes laua,
de vn ganado perdido
eſtrangero paſtor Belardo eſtaua,
ſobre vna peña fria
anſi lloraua, aunque cãtar queria.

[31] Dulce deſtierro mio,
querido agrauio, y ſinrazon dichoſa,
agradable deſuio
nacido de vna cauſa tan hermoſa,
en ſoledades tales
voſotros ſoys mis bienes, y mis males.

Nadie pienſe que lloro
el daño que padezco en tierra agena,
que ſi la cauſa adoro,
y ſus efectos ſon tormento, y pena,
la pena es bien, que adore
quando afligido mis deſdichas llore.

Como diuinos ojos
auiendo vſado tal piedad conmigo,
os pude dar enojos,
ſin que temieſſe del cielo el caſtigo:
mas ya de vueſtros cielos
[32] baxaran rayos a abraſarme en zelos.

Lo eſcrito, y mal hablado
no es bien, diſcreta Filis, que te aſſombre,
pues como condenado
alguna vez blasfemo de tu nõbre,
llorando el alma mia
diez años triſtes, y vn alegre dia.

La pena del infierno,
porque del cielo priua, ofende tanto,
y anſi es mi mal eterno,
mayor mi pena, y ſin ceſſar mi llanto,
traendo a la memoria
que me priua mi culpa de mi gloria.

18. ROMANCE.

CAmpo inutil de pizarras,
ribera agoſtada, y ſeca,
[33] que por la falta del rio
deſcubres iſlas de arena.

Pues te exceden mis deſdichas,
y a vezes mis ojos prueuan
a ſuplir con llanto triſte
la corriente que deſſeas.
Oye del hombre mas ſolo
que tiene el mundo las quexas:
que pues las paredes oyen,
bien pueden oyr las piedras.
O claro Tormes
mi dolor te mueua,
y pues vas a mi bien
mi mal le cuenta.
Para tu curſo en llegando
a la antigua, y noble cerca
de la ciudad que en Eſpaña
es la mas noble en letras.
Y pues no las lleuas mias,
ſino lagrimas por ellas,
letras de fuego te doy,
que con el agua ſe mezclan.
Y pues centellas parecen,
bien podra ſer que las vea,
como de noche en el agua
ſe ſuelen ver las eſtrellas.
O claro Tormes
[34] mi dolor te mueua,
y pues vas a mi bien
mi mal le cuenta.
O hermoſiſsima Amarilis,
gloria, y honor deſtas ſeluas,
para quien te mira dioſa,
y a quien te eſcucha ſirena.
Diuino impoſsible mio
eſcucha eſta voz poſtrera,
que lo que pide el que muere,
obliga con mucha fuerça.
Y ſi en tus diuinos ojos
tan grande piedad me niegas,
ſolas las piedras me eſcuchen,
quiça me oyras entre ellas.
O claro Tormes
mi dolor te mueua,
y pues vas a mi bien
mi mal le cuenta.

19. ROMANCE.

LOs pedaços de vn retrato
por vnas manos rompidos
tan crueles, quanto hermoſas,
mirando eſtaua Iacinto.
Prendas por ſu mal halladas,
[35] dulces quando el cielo quiſo:
que ſiempre es el fruto amargo
de amor el arbol antiguo.
Como quando eſtan las nubes
amenaçando granizo,
tal tiene el paſtor los ojos
para llorar preuenidos.
Y mirando ſu retrato,
en dos partes vio partidos
los ojos, a quien llorando
con humilde voz les dixo.
La culpa que no teneys
aueys pagado, ojos mios:
y quien tal os puſo pintados,
que hiziera a teneros viuos?
Lo miſmo pienſo que hiziera,
y pues hiziera lo miſmo,
lloren eſtos verdaderos,
pues que agrauiã los fingidos.
Que ſi los viuos rompiera
mas honra le huuiera ſido:
que vengança con los muertos
es de cobardes oficio.

20. ROMANCE.

SObre las blancas eſpumas
del mar de amor va huyẽdo
[36] vn rico vaxel, cercado

de enemigos, y de miedo.
Dizen, que lleua cargados
de coral, y oro los ſenos,
y que vale vna ciudad
vna perla que va dentro.
Tras el le va dando caça
otro vaxel mas ligero,
cuyo artillero es amor,
grande hurtador de hierros.
Dale fuego
artillero niño ciego,
carga, que es forçoſo
rendir vn vaxel hermoſo.
De ſus penas haze balas,
de ſu firmeza pedreros,
la poluora de ſu ira,
de ſus ſoſpiros el fuego.
El deſſeo de alcançalle
le va ſiruiendo de remos,
ſus paſsiones de forçados,
y ſu dicha de gouierno.
El alma ofendida, y libre
ſirue de comitre dieſtro,
que con crueles memorias
açotaua a los remeros.
Dale fuego
[37] artillero niño ciego,
carga, que es forçoſo
rendir vn vaxel hermoſo.
Quando el vaxel haze agua,
dauan a la bomba luego,
y la bomba eran ſus ojos,
y eſte mar ſalia dellos.
De aguja de marear
le ſirue ſu fè de azero,
que ſiẽpre mira hàzia el norte,
y el norte es el que va huyẽdo.
Eſte famoſo coſſario,
disfraçado en marinero,
dizen, que ſe llama Albanio,
y que fue paſtor primero.
Dale fuego
artillero niño ciego,
carga, que es forçoſo
rendir vn vaxel hermoſo.

21. ROMANCE.

AL humilde Mançanares,
q̃ adornan jũcos, y lirios,
y al celebrado Xarama,
por ſus famoſos nouillos.
Donde los junta vna ſelua,
[38] cuyos arboles ſombrios
hazen las aguas juezes,
competiendo con los riſcos.
Vn paſtor pobre, y auſente,
y mas difunto, que viuo,
que baſta dezir auſente,
mirando las aguas dixo.
Quando famoſos rios
vere los ojos
con que ven los mios?
Quando vere de Lucinda
aquellos ojos diuinos,
que ſiendo en el cielo eſtrellas,
ſon en la tierra zaphiros.
Auſenteme de ſus ojos,
ſobre ciertos enemigos,
que lo fueran de mi alma,
ſino quedara contigo.
Y pues aſsiſte en tu pecho,
hazla de mi bien teſtigo,
y que no te me han quitado,
aunque te me han eſcondido.
Quando famoſos rios
vere los ojos
con que ven los mios?

[39] 22. LETRILLA.

NO las temo madre
las flechas de amor,
que es mi pecho piedra,
bronze el coraçon.

Ya de mis paſsiones
quedo ſatisfecho,
que vn agrauio hecho
borra obligaciones:
vueſtras ſinrazones
hazen mi razon,
Que es mi pecho piedra,
bronze el coraçon.

Confieſſo que amè,
mas paſsò, ſolia,
y aſsi madre mia
en humo ſe fue:
de tu poca fe
tomè la ocaſion,
Que es mi pecho piedra,
bronze el coraçon.

Mudè de lugar,
[40] y mudè de ſuerte,
que ſola la muerte
pudiera mudar:
ſi por bien amar
days tal galardon,
Que es mi pecho piedra,
bronze el coraçon.

Reſiſtio el engaño
mi loca porfia,
aunque jamas via
de mi cauſa el daño:
con vn deſengaño
no porfie amor,
Que es mi pecho piedra,
bronze el coraçon.

23. LETRILLA.

COmo retumban las palas
de los remeros,
en las claras aguas
del ſacro Tejo.

En la barca hermoſa
donde va mi cielo,
que lleua por laſtre
[41] corales, e incienſo,
los bancos de plata,
de oro los remos,
van mis triſtes ojos
lagrimas vertiendo,
En las claras aguas
del ſacro Tejo.

Los ſuſpiros mios,
mas que el fuego inmenſo,
queman a los olmos,
y abraſan los freſnos:
y a vos bella ingrata,
cauſa por quien peno,
endurece el agua,
y no quema el fuego,
En las claras aguas
del ſacro Tejo.

Aguas criſtalinas,
que ſeruis de eſpejo
al cielo que adoro,
y a ſus dos luzeros,
moſtralde mi vida,
que en viendola entiendo,
que ablandara vn marmol
mi dolor eterno,
[42] En las claras aguas
del ſacro Tejo.

Peñas loſas rezias,
que del curſo eterno
de las claras aguas

deſte prado nueſtro
blandas os bolueys,
rogad a mi dueño
ſu dureza ablande,
o me mate luego,
En las claras aguas
del ſacro Tejo.

24. ROMANCE.

ESTaua la noche
en mudo ſilencio,
y dormian todos
en profundo ſueño.
Yo ſolo cuytado,
por mi mal deſpierto,
veo que me abraſo,
y contento muero.
Que morir, Beliſa,
por tu dulce empleo,
es victoria grande,
[43] y ganarla quiero.
Ay que me quemo, me quemo,
como no tocan a fuego?
Como al abraſarſe
de contino vemos
ſudar muchas gotas
el verde madero.
Aſsi la gran furia
de mi brauo incendio,
el humor expele
de todo mi cuerpo.
Sale por los ojos,
porque ſiruen ellos
como de alambiques
al ardiente pecho.
Ay que me quemo, me quemo,
como no tocan a fuego?
Las eſtrellas miro,
pues les parecemos,
tu en el ſer hermoſa,
pero yo en ſer fuego.
Y en la multitud
de luzes contemplo
la gran muchedumbre
de mis triſtes duelos.
Y eſta es la victoria,
Beliſa, que ofrezco
[44] a las aras ſacras
de tu roſtro bello.
Ay que me quemo, me quemo,
como no tocan a fuego?
Deſde la atalaya
de mis penſamientos,
gritan mis cuydados,
pidiendo remedio.
Y aunque de mis ojos
mares de aguas vierto,
no ſe diſminuye
vn punto mi fuego.
Que es de tal materia
ſu viuo elemento,
que de vna centella
ſe haze vn Mongibelo.
Ay que me quemo, me quemo,
como no tocan a fuego?
Procuro morirme,
y jamas me muero,
con paſſar mil muertes
en cada momento.
El remedio buſco,
y en vez de remedio
veo que del alma
ſalen mil incendios.
Eſme ya la cama
[45] potro de tormento,
todo ſu repoſo
martyrio del cuerpo.
Ay que me quemo, me quemo,
como no tocan a fuego?
De toda la noche
quartos, y horas ſiento,

y para contallas
mis deſdichas cuento.
Procuro adormirme,
pero nada puedo:
que no quiere el alma,
porque es de otro dueño.
Luego viene el alba,
y mas me entriſtezco,
en penſar, Beliſa,
que eſtoy de ti lexos.
Ay que me quemo, me quemo,
como no tocan a fuego?

25. ROMANCE.

LOs paſtores de Segura,
todos quantos ſon,
coronados de cipreſes,
caminan de dos en dos.
En vn corro de zagalas,
[46] mas hermoſas que no el ſol,
con vnas funeſtas andas
lleuan vn muerto paſtor.
Dizen que de mal de zelos
el deſdichado murio,
enfermedad que ſe engendra
ſolo en la imaginacion.
A Isbella dan la culpa,
y a ſu fiera condicion,
pues pudiendo darle vida,
no quiſo, y ſe la quitò.
La mortaja que le cubre
es de amarillo color,
que deſta color ſe viſte
toda deſeſperacion.
No lleua rico pellico,
con vno, y otro giron,
que deſnudo va a la tierra,
como deſnudo nacio.
Tan poco cayado lleua,
que es deſcanſo, y le faltò:
mas ſi el morir es deſcanſo,
lleua deſcanſo mayor.
Deſta ſuerte le lleuaron
a otra remota region,
do de acentos humanos
jamas pudo oyrſe voz.

[47] 26. LETRILLA.

SI quereys que os enrame
la puerta,
vida mia de mi coraçon:
ſi quereys que os enrame la
puerta,
vueſtros amores mios ſon.

Si quereys, ſalid quando el alua
a alumbrarnos ſalga,
que ſi mi eſperança
el ſi vueſtro alcança,
por moſtrar mi fe,
el ſol cubrire
con vna enramada
de gran perficion.
Si quereys que os enrame la
puerta,
vueſtros amores mios ſon.

Si quereys, poneos de mañana
a vueſtra ventana,
vereys como arranco
vn alamo blanco,
y en vueſtro ſeruicio
[48] lo pongo en el quicio
texido con hojas
de vn verde limon.
Si quereys que os enrame la
puerta,
vueſtros amores mios ſon.

Si q̃reys, pondre vn verde pino
vn neuado endrino,
vn cermeño lindo,
vn camueſo, vn guindo,
vn toſco nogal,
vn bello peral,
los vnos con fruta,
los otros con flor.
Si quereys que os enrame la puerta,
vueſtros amores mios ſon.

Si quereys, ſi vueſtra preſencia
me diera licencia,
pondre, ſi os alegro,
vn alamo negro,
hermoſo, y loçano,
con fruta vn mançano,
que beſe los hierros
de vueſtro balcon.
[49] Si quereys que os enrame la puerta,
vueſtros amores mios ſon.

Si quereys, pondre mirabeles,
y lindos claueles,
la aya frondoſa,
la palma viſtoſa,
el cidro cruel,
el ſacro laurel,
que ſiempre conſerua
la verde color.
Si quereys que os enrame la puerta,
vida mia de mi coraçon,
ſi quereys que os enrame la puerta,
vueſtros amores mios ſon.

27. ROMANCE.

SEñora, ya eſtoy canſado
de ver quã poca es la pena,
que tiene de mis paſsiones,
ſiendo ya la cauſa dellas.
Creame que la conozco
mejor, que ſi la pariera,
que es por eſtremo burlona,
[50] y falſa en la quinta eſſencia.
Que deſdeña, y no deſpide,
y con rigor amartela:
y entre guſtos al fiado,
da de contado las penas.
Sepa, que ya no me pago
de comendador de eſpera;
que es muy peſada la cruz,
y nunca acude la renta.
Cantaua vn tiempo mi parte:
pero ya no meto letra,
que he perdido en tãtas pauſas
la entonacion, y la cuenta.
Preſteme vn poco atencion,
ſeñora, ſobre vna prenda;
pues por ella a ſus deſdenes
he preſtado yo paciencia.
Seruicios, que en tanto tiempo
tan poco luzen, y medran,
ſon de palma, cuyo fruto
no le coge quien le ſiembra.
Son paſtas de porcelana,
que por cien años la encierran,
y ſirue a ſus ſuceſſores,
quando ya no tengan muelas.
Tres años anduue loco,
qual ruego a Dios, que ſe vea,
[51] dando tributo al amor,
primicias de tu belleza.
Siempre anduue deſdeñado
de ſu libertad eſenta,
y quando mas la ſeruia

era mas ingrata, y fiera.
Mas como la priuacion
el apetito acrecienta,
creciendo ſu deſamor
ſe aumentaua mi firmeza.
Llamaua pena a la gloria,
llamaua gloria a la pena,
y a la muerte dulce vida,
libertad a la cadena.
De aqui adelante ſabra,
que a diſguſtos doy la rienda;
que ſoy amador taymado,
traydor a amor, y a ſus tretas.
Ya me parece otro mundo,
otro ſer, y otra viuienda;
no traygo al reues la vida,
y empieço a viuir de veras.
Ya como muy bien de todo,
cuydados no me deſpiertan,
rio, baylo, taño, y canto,
a peſar de la triſteza.
Iuramento tengo hecho,
[52] que ſi mil años viuiera,
de no morirme por nadie,
aunque mil por mi ſe mueran.
Que vale mucho vna vida,
y no es razon, que ſe pierda,
Aunque rindays vos mas almas,
que tiene la mar arenas.

28. ROMANCE.

COn la luz del alua hermoſa
y la del alma en los braços
del ſueño que no ha dormido
deſpierta Flerida Albanio.
Regalado eſpoſo, dize,
mira del alua los rayos,
eſcureciendo la mia,
para deſtierro tan largo.
Con alua me anochecio,
eſtraño, y peregrino caſo;
y ſin ella me amanece
el dia de mis trabajos.
Anochecio por mi bien,
amanecio por mi daño:
hallè la luz en la noche,
y en el ſol tinieblas hallo.
Ay correo precurſor
[53] de los tormentos que paſſo,
con la ſentencia de muerte,
a que me condenen tantos.
Como ſi eſtos guſtos fueran
hurtados, y no caſados
de noche vienes por ellos,
y los gozas ſobre falſo.
Qual eſperança enemiga,
nacida de intentos vanos,
a mi poſſeſsion ſe atreue,
confirmada por mis braços.
Ayer vienes, oy te vas,
partido quando llegado,
por la poſta en el camino,
y en el contento volando.
Si fuera con mala fe,
huuiera pleyto ordinario:
mas ſiendo mi fe tan buena,
ſeguro dueño me llamo.
A las demandas, y quexas
de Flerida ſuſpirando,
tierna la voz, como el alma,
anſi le reſponde Albanio.

29. *Reſpueſta.*

CEſſad eſtrellas del cielo
mi tormẽto y vueſtro llãto,
[54] no cubran tanto rocio
las roſas de vueſtros labios.
Si con guſto anocheziſtes,
amaneced con regalo;
que quien preſo viene a veros,

mal podra libre oluidaros.
No por regalos agenos
dexo yo vueſtros regalos;
ſino por largas priſiones,
aſperezas, y trabajos.
Si me partiera de vos
a buſcar guſtos paſſados,
de cuyas cuentas paſſadas
tiene amor carta de pago.
Iuſtas fueron vueſtras quexas,
y mis diſculpas engaño:
pero lleuanme por ſuerça,
y en eſſa fuerça me ſaluo.
Deſde vn muro en vna rexa
eſtan mis ojos, mirando
al campo ſi los humillo,
y al cielo quando los alço.
Por el camino que veo
mis penſamientos alargo,
van, y vienen haſta vos,
como las flechas al blanco.
No ſe ſi encuẽtran los vueſtros
[55] porque vienen mas de eſpacio:
que amigos que no ſe hablan,
o van ciegos, o enojados.
Bien me llamays alua a mi,
pues amanezco llorando
rocio, que ſaca en flor
la verdura de mis años.
Eſtimad la poſſeſsion,
victoria, que vine al cabo;
pues ſoys legitimo dueño,
y quien me fuerça tirano.
Que algun dia el alua triſte
ſaldra del oriente claro,
con ſol que abraſe las fuerças
de tan patentes agrauios.
Con eſtos abraços tiernos,
de Flerida parte Albanio
a la priſion donde viue
en la ribera del Tajo.

30. LETRILLA.

ASſomòſe la niña
a ver la eſtrella,
de corrida la luna
ſe eſconde en vella.
[56] Quiſo ver el cielo
de eſtrellas bordado,
el roſtro atapado
con vn ſutil velo:
ſus ojos de buelo
leuantò abraſando:
la luna penſando
que era rayo, o eſtrella,
ſe eſconde en vella.

Sino ſe puſiera
el lienço en la cara,
el ayre abraſara,
la luz conſumiera:
pero reberuera
ſu rayo de ſuerte,
que abraſa, y da muerte,
y la luna bella
ſe eſconde en vella.

En el ayre forma
amoroſos ſoles,
con los arreboles
que en cielos transforma
eſtrellas de forma,
que la luz retira:
la luna la mira,
[57] y temblando della,
ſe eſconde en vella.

31. LETRILLA.

VErde primauera
llena de flores,
corona de guirnaldas
a mis amores.

De blanca açuzena,
de jazmin, y roſa,
moſqueta oloroſa,
violeta, y berbena:
de claueles llena,
y de varias flores,
Corona de guirnaldas
a mis amores.

Las madexas de oro
que matan, y prenden,
los ſoles que encienden,
y el bien que yo adoro,
mientras mi mal lloro,
eſcogiendo flores,
Corona de guirnaldas
a mis amores.

[58] La ſerena frente,
donde amor ſe anida,
dexad guarnecida
de aljofar de oriente,
con oro luziente
lazos de colores,
Corona de guirnaldas
a mis amores.

32. LETRILLA.

LVzen mas tus ojos,
Beliſa mia,
que el Planeta dorado
que alumbra el dia.

Mientras que tus ojos
ſoſſegados duermen,
las tinieblas frias
ninguno las vence:
pero ſi recuerdan,
mas ſu luz embian,
Que el Planeta dorado
que alumbra el dia.

De tus ojos nacen
vnas Indias bellas,
[59] nacar en tus labios,
oro en la cabeça:
dentro de tu boca
mas perlas crias,
Que el Planeta dorado
que alumbra el dia.

Claridad preſtada
toman las eſtrellas,
y de ti las damas
de toda la tierra;
pues que puedes dalla
muy mayor, Beliſa,
Que el Planeta dorado
que alumbra el dia.

33. ROMANCE.

PAra contarte mis anſias
he templado el inſtrumẽto:
que muchas vezes el canto
ſuele ſeruir de tercero.
Vi con atreuidos ojos,
ſeñora, tu roſtro bello,
y como puertas del alma,
amor ſe me entrò por ellos.
El arco de tus hebras de oro,
[60] es la carcel do eſtoy preſo:
que quien la priſion adora,

le tendran por vn cabello.
Se que pretende impoſsibles
mi penſamiento ſoberuio:
mas donde ay difficultades,
ſiempre crecen los deſſeos.
Mi humilde ſuerte conozco,
tu ſer, y merecimiento:
pero que no intentara
vn atreuido pecho?
Contra tu deſden eſquiuo
en vano valer pretendo:
mas quien ſe eſtà abraſando,
ſolo ſe acuerda del fuego.
Conſuelome quando miro
en mil antiguos exemplos,
que el amor leuanta humildes,
y ſuele humillar ſoberuios.
Quantos el amor gigantes
ha ſepultado en el centro:
y quantos deſde ſus hombros
ſobre las nubes ha pueſto.
Mas ſi ſon fuego mis quexas,
en vano al ayre me quexo:
que ſe acrecienta la llama,
quando la hieren los vientos.
[61] Ingrata enemiga mia,
templa tu rigor inmenſo:
que no es de pechos hidalgos,
ſer con vn rendido fiero.
Ya te confieſſo verdades,
gozoſo, y alegre muero:
que el que muere confeſſado
lleua eſperanças del cielo.

34. ROMANCE.

AGora eſtaràs contenta,
Beliſa ingrata, que puedes
aparejar las albricias
de las nueuas de mi muerte.
A ſolo vn Argel me parto,
y me fuera a mil Argeles,
por no ſufrir las mudanças
de tu coraçon aleue.
Perſigueme como ſombra
el retrato de quien eres,
que en no teniendo firmeza,
qualquier coſa te parece.
El viento ligero, y facil,
las olas que van, y vienen,
la blanca luna, que a poſta
para ſolo menguar crece.
[62] Si preſente me oluidauas,
que puedo penſar auſente,
ſino que ya de mi nombre
las memorias aborreces?
En eſtas anchuras pongo
por teſtigos a los peces,
de que jamas te ofendi,
y de que ſiempre me ofendes.
Eternos males ſuſpiro,
y aquellos paſſados bienes:
que pues los cauſò tu cielo,
bien es que al cielo me quexe.
Mis ojos dexo llorar,
para que ſus niñas quiebren:
que no las he meneſter,
eſtando lexos de verte.
Eſto Fileno dezia
en vna piedra del muelle,
que eſtà leuantando el nombre
de Barcelona la fuerte.

35. ROMANCE.

SEgunda vez deſterrado,
aunque por varios ſuceſſos,
entonces por vna embidia,
y agora por vnos zelos.
[63] Sobre las tierras heladas

de Guadarrama ſoberuio,
los campos de Mançanares
Belardo miraua atento.
Por no perdellos de viſta,
ſiendo forçoſo perdellos,
ſobre vna peña ſentado,
mira ſu patria, diziendo:
Ardas en fuego,
como ſe abraſa
mi cautiuo pecho.
Mejor fuera que acabara
mi vida en aquel deſtierro,
que no ver agora el alma
en tan mortal cautiuerio.
Si me dieron libertad
para perdella tan preſto,
mal aya el hombre que fia
en las mudanças del tiempo.
O patria enemiga mia,
que tãtos daños me has hecho,
que en todas partes ſoy libre,
y en llegando a ti me pierdo,
Ardas en fuego,
como ſe abraſa
mi cautiuo pecho.

[64] 36. ROMANCE.

AMor abſoluto Rey
de las almas, y las vidas,
me ſubio deſde merced,
a Excelencia, y Señoria.
Vi el alua vertiendo perlas
en los ojos de vna niña,
haziendome Duque de Alua
ſu hermoſura, y gallardia.
Con los arcos de ſus ojos
vna flechilla me tira,
y fuy, con ſer Conde de Arcos,
tambien Marques de Flechilla.
Mil noches frias rondando
ſus puertas, y ſus eſquinas
entre la eſcarcha, y el yelo,
fuy tambien Duque de Frias.
Conde de Niebla, y Lodoſa
fuy tambien por mi deſdicha,
las noches que ſobre mi
neuaua el cielo, y llouia.
Si echaua agua la criada,
virtiendo la bacinilla,
era Duque de Venaguas,
y ſobre mi las vertia.
[65] Metiendome por ſu cauſa
en mil barajas, y riñas,
era Conde de Barajas,
y todas ſe las reñia.
Velando toda la noche,
mirando ſus zelogias,
era Marques de Velada,
velando mientras dormia.
Combidandome a cenar
con ella, y otras amigas,
fuy Marques de Caracena,
pues fue todo a coſta mia.
Aquella noche que alcancè
la palma que pretendia,
yo fuy Conde de Palma,
con ſu amoroſa conquiſta.
Deſde entonces comencè
con mageſtad exceſsiua
a ſer el Marques del Gaſto,
del gaſto, y de la comida.
Todas las ferias del año
Duque de Feria me hazia,
aunque procuraua yo
ſer Conde de Fuenſalida.
Conde de Fuentes mil vezes
me hizo en la plateria,
diziendome le compraſſe
[66] jarros, fuentes, y ſaluillas.
Si a caſo ſe le antojauan

azeytunas de Seuilla,
era Conde de Oliuares,
y luego ſe las trahia.
Quando para ſus conſeruas,
quajado en altas pilas,
lleuaua el açucar blanco,
era Duque de Gandia.
Quando le daua mas oro,
que ella peſaua, y valia,
era Conde de Oropeſa,
ſin ſer Marques de Tendilla.
El dia que le lleuaua
todo lo que me pedia,
libre de deſden, y zelos,
era Conde de Buendia.
Si zelos, me deſuelauan,
Conde de Chinchon me hazia:
porque ſon rabioſos zelos
chinches que en el alma pican.
Lleuando llena la bolſa,
al boluer de la viſita
no fuy Marques de Villena,
que ſiempre la vi vazia.
En los ſeruicios de caſa,
en el gaſto, y en la comida,
[67] fuy ſiempre el Adelantado
de Canaria, y de Caſtilla.
Y con dar todas las horas,
como relox de capillas,
era Conde de Añouer,
pues de año en año la via.
Deſde el dia que la hablè,
no pude, ſin dar primicias,
ſer Conde de Vilafranca,
ni Duque de Francauila.
Dandole algunas puñadas
en ſu roſtro, y ſus mexillas,
fuy Conde de Puñoenroſtro,
quando zelos me pedia.
Y viendola ſocarrona,
que el titulo pretendia
de Conde de Peñafiel,
Conde de Cabra me hazia.
Quiſe poner tierra en medio,
viendo ſu trato, y mentira,
fuy Conde de Saluatierra,
y aſsi ſaluar me querria.

37. LETRILLA.

Galeritas de Eſpaña
ſulcan por el mar,
[68] y mis penſamientos
las hazen volar.

De dar caça vienen
a vn Moro pirata,
y el que me maltrata
en ellas le tienen:
victorioſas vienen
açotando el mar,
Y mis penſamientos
las hazen volar.

Si tomaſſen puerto,
porque el alma mia
le tome eſte dia
en mi pecho abierto:
mas ſi bien acierto,
a mi es el prouear,
Y mis penſamientos
las hazen volar.

Mi amor por patron
paſſan el eſtrecho,
y de mi deſpecho
oy ſus xarcias ſon:
deſſeo es timon,
remos mi eſperar,
[69] Y mis penſamientos
las hazen volar.

38. LETRILLA.

VAnſe mis amores,
madre mia, y dexanme,
morire cuytada,
que ſoy niña, y tengo fe.

Yo que no podia
ſufrir vn deſden,
a penas vn bien
ſin otro admitia:
yo que no ſufria
vna hora de auſencia,
tan larga dolencia
mal la ſufrire.
Morire cuytada,
que ſoy niña, y tengo fe.

No ay diſsimular,
madre, en tal dolor,
que aunque es mudo amor
no ſabe callar:
ſi voy al lugar,
finjome doliente,
[70] y lleuo en la frente
eſcrito el porque.
Morire cuytada,
que ſoy niña, y tengo fe.

39. LIRAS.

AQui llorò aſſentado
vn paſtorzillo ſolo triſtemente,
de amores laſtimado:
bien lo ſabe el criſtal de aqueſta fuente,
que pagaua entre tanto
tributo al Tajo, de ſu amargo llanto.

Ay paſtora, dezia,
mas blanca que la nieue, y mas hermoſa,
que al començar del dia
el lirio azul, y la encarnada roſa:
quando querran los cielos,
te goze el alma, ſin temor de zelos?

[71] Los animales moran
de dos en dos: haſta las verdes palmas
con eſta fe ſe adoran:
mas quien te culparà, ſi en nueſtras almas
quiere lugar vazio
aquel tirano de tu bien, y del mio?

Si los arboles miro,
de dos en dos las tortolas contemplo,
y de embidia ſuſpiro,
de ver, que yo no viuo por ſu exemplo;
pues deſde polo a polo,
tus aues no han cubierto vn nido ſolo.

No deuo yo culparte,
culpar deuo mi eſtrella ſolamente,
cauſa, principio, y parte,
que eſte bien impoſsible me atormente:
que quanto el tiempo haze,
[72] de auer nacido con deſdichas nace.

Mas ya ſeas agena,
como en eſtar por mi mal lo fuiſte:
ya con zeloſa pena
el alma viue en tu auſencia triſte:
que mas quiero mis daños,
que quanto bien prometen deſengaños.

40. ROMANCE.

HErmoſiſsima Dorida,
regalo, bien, y teſoro,
cielo del alma que embio,
luz eterna de mis ojos.
Deſcanſo del coraçon,
afrenta del dios Apolo,
gloria de mis penſamientos,
alma pura, ſol que adoro.
Fuego de quien ſoy el fenix,
fenix en donayre, y roſtro,
que eres vnica en valor,
por quien ſoy en penas ſolo.
[73] Hermoſa, regalo, y bien,
cielo, luz, ojos hermoſos,
Apolo, gloria, deſcanſo,
alma, ſol, fenix en todo.
Sino te adoro,
dexẽme todos en eterno lloro.
Falteme el cielo, y la tierra,
huyendo de mi el repoſo,
mis amigos me perſigan,
denme plazeres del codo.
No me dexen repoſar
mil penſamientos zeloſos,
peſadumbres me enloquezcan,
ya entre breñas, ya entre ſotos.
Matenme mis proprias armas,
rian mi muerte embidioſos,
enfadente mis ſuſpiros,
no tengas pena ſi lloro.
Cielo, tierra, y los amigos,
plazeres, ſotos vmbroſos,
ſuſpiros, armas, y breñas,
lloro, pena, malicioſos.
Sino te adoro,
dexẽme todos en eterno lloro.
Cõtra mi, como a otro Adonis,
algun jauali cerdoſo,
herido me dè la muerte,
[74] falto de abrigo, y ſocorro.
Perſigame todo el vulgo,
llamandome a vozes loco,
cayga vn rayo ſobre mi,
y deſpedazeme vn oſſo.
Saqueme vn leon del cuerpo
el coraçon que te abono,
y deſpues le coman buytres,
o algun Hircano furioſo.
Iauali, vulgo, y la muerte,
locos, rayo fulminoſo,
oſſo, leon, crueles buytres,
Hircano tigre en vn coſſo.
Sino te adoro,
dexẽme todos en eterno lloro.

41. ROMANCE.

DEl real de Mançanares,
por ſoſpechas mal regidas,
por bien llorados rezelos
auſente eſtaua la niña.
Oyò dezir, que la auſencia
apaga el fuego que atizan
deſſeos que van volando
tras ciego amor que los guia.
Zeloſa dexò ſu aldea,
[75] triſte ſe vino a la villa,
penſamientos la combaten,
ſoledades la fatigan.
De la ſierra de Xarama

la tierra por quien ſuſpira,
ayres baxauan alegres,
y aſsi les dize la niña.

Ayres de mi aldea
venid, y lleuadme,
que los ayres de auſencia
ſon malos ayres.

Ayres de mi aldea,
donde eſtà mi vida,
de vueſtra partida
ſin ſol que la vea:
a quien me deſſea
venid, y lleuadme,
Que los ayres de auſencia
ſon malos ayres.

Bien podeys lleuarme,
ſin ſentir exceſſo,
que es muy poco peſo,
pues puede mudarme:
ſi he de alexarme,
[76] venid, y lleuadme,
Que los ayres de auſencia
ſon malos ayres.

Lleuadme ligero
pues teneys poder,
porque pueda ver
el ſol que deſſeo:
y pues no le veo,
venid, y lleuadme,
Que los ayres de auſencia
ſon malos ayres.

42. ROMANCE.

EL fuego que me conſume,
pues mas q̃ fuego me abraſa
que puede ſer ſino amor,
o alguna zeloſa rabia?
Mas no ſon zelos; que zelos
vna ſoſpecha los cauſa,
y lo que a mi me tormenta
ſon verdades apuradas.
No es deſdẽ; que los deſdenes
auiuan las eſperanças:
pero al fin lo que me aflige,
es amor, y el ſerlo baſta.
[77] Que es fuego, y rabia,
es niño, ciego, lince,
yelo, y braſa.
Mas ſi es niño, como tiene
las fuerças tan leuantadas?
ſi es Dios, como tan injuſto?
y ſi es yelo, como es braſa?
Como no quema, ſi es fuego?
como no mata, ſi es rabia?
y ſi es ciego, como es lince,
que ve, y penetra las almas?
Como es peſado, ſi buela?
como da vida, ſi mata?
como le llaman amor,
ſi es ingrato con quien ama?
Que es fuego, y rabia,
es niño, ciego, lince,
yelo, y braſa.
Niño es, que como niño,
no tiene firmeza en nada;
pues lo que de noche dize,
no ay nada a la mañana.
Es fuego, que pechos yela,
y yelo, que los abraſa,
y rabia, que los conſume,
y tormento, que no acaba.
Vee mas que lince, y es ciego,
[78] pues a ciegas hiere a vn alma,
por tan cierta punteria,
que no yerra a quien encara.

Que es fuego, y rabia,
es niño, ciego, lince,
yelo, y braſa.

43. DECIMAS.

Bien pẽſarà quien me oyere,
viendo q̃ he llorado tanto,
que me alegro agora, y canto,
como el ciſne quando muere;
crealo quien mal me quiere:
mas ſepa quien ſe laſtima
de quel duro amor me oprima,
que con eſte miſmo ſon
pude romper la priſion,
y diſimular la lima.

Mas como las eſperanças
me eſtoruaron la ſalida,
aunque hermoſura lo impida,
rompe por ſus aſſechanças:
las plantas hazen mudanças,
ſegun les influye el cielo,
no dan flor en medio el yelo,
[79] y la que ſe da, ſe pierde,
y a la region que es mas verde
hazen las aues ſu buelo.

En dulce correſpondencia
crece el amor cada dia:
pero en la deſcorteſia
mengua toda ſu potencia:
ya ſe acabò mi paciencia,
y el tiempo me deſengaña,
y la razon me acompaña,
que ſiempre vn hõbre no deue
contemplar vn corcho leue,
como peſcador de caña.

Negarme lo que no es mio,
ſeñora, no es caſo injuſto:
que no tiene ley el guſto,
ni es cautiuo el aluedrio:
mas teniendo el pecho frio,
dar a entender que ſe arde,
para que llegando tarde
trayga el deſengaño furia;
vengança pide eſta injuria
en el pecho mas cobarde.

Mas ya no ſoy deſſe intento,
[80] por no eſtoruar mi ſoſiego,
que aun las cenizas del fuego
no las ha lleuado el viento:
alguno dira que miento,
y que deſſos graues males
ſiempre quedan las ſeñales;
pues ſepa vn tal, q̃ vn deſpecho
puede conuertir vn pecho,
que ſera vnos pedernales.

Ya de la memoria borro
todas las obligaciones,
pues que vueſtras ſinrazones
me dieron cartas de horro:
y tal eſtoy, que me corro
de que tengays prendas mias:
mas por no tener porfias,
en vueſtras manos las dexo,
qual la culebra el pellejo,
para renouar ſus dias.

44. LETRILLA.

Galeritas de Eſpaña
parad los remos,
para que deſcanſe
mi amado preſo.
[81] Galeritas nueuas,
que en el mar ſoberuio
leuantays las olas
de mis penſamientos:

pues el viento ſopla,
nauegad con viento,
Para que deſcanſe
mi amado preſo.

En el agua fria
encendeys mi fuego,
que el fuego amoroſo
arde entre los yelos;
pues la vela ayuda,
nauegad ſin remos,
Para que deſcanſe
mi amado preſo.

Plegue a Dios que deys
en peñaſcos rezios,
y en agudas puntas
os hagays barrenos:
y que quebrantadas
os boluays al puerto,
Para que deſcanſe
mi amado preſo.

[82] Comite cruel,
pues teneys buen tiempo:
deſplegad las velas,
no mateys a ciento,
con vela, y trinquete
yreys con contento,
Para que deſcanſe
mi amado preſo.

Mirad que es nouicio,
no le deys tormento,
y ſus braços tiernos
no auran ſufrimiento:
dad ſiluo de auiſo,
que paren los remos,
Para que deſcanſe
mi amado preſo.

45. LETRILLA.

MAdre, la mi madre,
yo me he de embarcar,
a la mar, a la mar me lleuan
quien ſe va al mar.

Vientos a la vela
daran mis ſuſpiros,
[83] mi coraçon tiros
del mal que rezela:
ſera centinela
mi cuydado eſtremo,
y el deſſeo al remo
tengo de echar.
Yo me he de embarcar,
a la mar, a la mar me lleuan
quien ſe va al mar.

Piloto, y patron
han de ſer mi guſto,
que en eſto me ajuſto
con ley de aficion:
hare embarcacion
de dulces memorias,
porque el flete en glorias
le pueda pagar.
Yo me he de embarcar,
a la mar, a la mar me lleuan
quien ſe va al mar.

Al mar que me arrojo,
no le tengo miedo,
porque eſtarà quedo,
ſi yo no le enojo:
y quando me arrojo
[84] en ſu blanca eſpuma,
me da el bien en ſuma
que me puede dar.
Yo me he de embarcar,
a la mar, a la mar me lleuan
quien ſe va al mar.

Pues que mi hermoſura
ſe ſugeta a amor,
no temo rigor,
llaues, ni clauſura:
y pues mi ventura
tuuo fundamento
de vn atreuimiento,
y le ſupe vſar.
Yo me he de embarcar,
a la mar, a la mar me lleuan
quien ſe va al mar.

46. ROMANCE.

MIrando eſtaua vn retrato
del Rey Felipe tercero,
donde armado le pintaron,
vn pobre ſoldado viejo.
Mirauale con vn ojo,
(aunque quiſiera con ciento)
[85] que vna pelota le hizo
falto en Friſia del yzquierdo.
De vn moſquetazo tenia
la pierna derecha menos,
que lleuò ſus miembros pares,
y truxo nones ſus miembros.
A puro cañon de lata,
en q̃ a Eſpaña truxo embueltos
papeles de ſus ſeruicios,
vn organo venia hecho.
Y deſpues de enternecido,
llorò ſolo con el verlo,
ante el pueſto de rodillas,
a vozes le dixo aqueſto.
En ſan Quintin vueſtro padre,
ſobre Roma vueſtro abuelo,
en la Naual vueſtro tio,
en mil peligros me vieron.
Otras vezes os he viſto
pintado: mas yo confieſſo,
que lo que os eſtà mejor,
es vn veſtido de azero.
Vueſtra guarnicion mas rica,
es de ſoldados eſpertos,
o que bien os eſtarian
las mangas de arcabuzeros.
Galan os eſtan las armas,
[86] ved, que deſſa ſuerte pienſo,
que el gran ſepulcro de Chriſto
os aguarda por Gofredo.
Si os vieſſen de aqueſte modo
en medio de vn campo abierto
los Eſpañoles, ſin duda
les viniera el mundo eſtrecho.
Dad que dezir a la fama
en aqueſte miniſterio,
quitareyſle de la boca
los Ceſares, y Pompeyos.
A que me deſpachaſſeys vine,
y no hareys mucho en hazerlo:
porque para la otra vida
medio deſpachado vengo.
Pidiendo andamos limoſna,
ſanto Rey, por vueſtros reynos
los que por defenſa ſuya
eſtamos ſin carne, y hueſſos.
Pintado, ſeñor, os hablo:
porque os hablo ſin porteros:
que por vos no temi lanças,
y en vueſtra guarda las temo.
Llegò en eſto vn Alguazil,
y echòle mano, diziendo,
que por vagamundo, y pobre,
le mandauan echar preſo.
[87] Yo lo vi, yo lo llorè,
delito el ſer pobre hizieron:
mirad Rex por vueſtra cauſa,
que la del pobre es la menos.

47. ROMANCE.

VIda de mi vida,
gloria de mi alma,
viua en la memoria,
muerta en la eſperança.
Retrato diuino,
del cielo morada,
deſprecio, y afrenta
de la edad paſſada.
Angel de mi vida,
que de glorias tantas
tu nombre enriquezes,
y enſalças tu fama.
Imagen glorioſa,
en quien ſe adelantan
ſobre todo el mundo
diſcrecion, y gracia.
Tratame qual tuyo,
o mi vida acaba:
corta mis deſſeos,
o mengua tu gracia.
[88] Hechura ſoy tuya,
y tu ſola baſtas
a hazer de vn pecho,
qual de cera blanda.
Haz en mi fortuna,
con moſtrar tu cara,
ſerenar las olas
de mi ſuerte amarga.
Del ſol de tus ojos
mi vida ſe canſa,
ſi me faltan ellos,
morire ſin falta.
No apartes ſeñora
eſſas luzes ſantas,
o junto con ellas
mi viuir aparta.
Viua yo, ſi viuo,
en fe, que me amas:
muera ſi muriere,
porque me maltratas?
Que agrauios te hize,
que de mi te enfadas?
que deſcuydos tuue,
que mudarte baſtan?
No era yo tu prenda
en vn tiempo amada?
quien mudò tu guſto,
[89] que de mi te agrauias?
De mirar no precias
a quien deſpreciara,
por mirar tus ojos
la vida, y el alma.
Si por ſer tan tuyo
tienes confiança,
que aunque me maltrates,
ſeruire en tu caſa.
Bien ſegura puedes
moſtrar tu deſgracia,
ſin temor que huya
de rigor, ni ſaña.
Eſclauo ſoy tuyo,
tengo a la garganta
tu argolla, y cadena,
que prende en el alma.
Ni romper la puedo,
ni el tiempo la gaſta,
ſi matarme quieres,
vn eſclauo matas.

48. ROMANCE.

YO ſoy Martiguelo,
echado en el valle,
que de mis coſtumbres
[90] quiero hazer alarde.
Dire mis faciones,
y mi lindo talle,
por quien las muchachas
ſe mueren, y arden.
Soy blanco en eſtremo,

que dudo ſe halle
cueruo como yo,
aunque ſe buſcaſſe.
Tengo lindo cuerpo,
y puedo alabarme,
que en tierra de enanos
puedo ſer gigante.
Y mi carantoña,
que podria pintarſe
para eſpantar niños,
quando no callaſſen.
La frente pequeña,
que no ay diuiſarſe:
las cejas tan juntas
que no ay apartarſe.
La boca pequeña,
que ay hartos pajares,
que ſus boquerones
aun no ſon tan grandes.
La barba de bobo,
que agora me nace,
[91] ſegun es de eſpeſſa
parece ataharre.
La cintura juſta,
que es guſto mirarme,
parezco al dios Baco
quando fue a caſarſe.
Los pies tan pulidos,
que para calçarme
prueuo mil çapatos,
y ninguno me cabe.
Y acabo con eſto
de dezir mi talle,
con que a todas pienſo
de rondar la calle.
Y ſi al cabo deſto
alguna guſtare
de mis hinchazones,
venga a deſmembrarme.
Porque bien parezca
ſoy en guſto, y talle
tan dulce, que dudo,
que otro tal ſe halle.

49. ROMANCE.

LA del eſcriuano,
la rezien caſada,
[92] con el Franceſillo
de la cuchillada.
La que tiene al rio
viſta, y puerta falſa;
para ſer tan moça,
no es del todo ſana.
Como paño malo
deſcubrio la hilaza,
y en materia deſto
lindos cuentos paſſan.
Al marido ayuda
a lleuar la carga,
y los aranzeles
tiene ya en eſtampa.
El corta las plumas,
y ella las arranca
a los paxarillos,
que en ſu red enlaza.
El cuelga la fieſta
ſu tintero, y caxa:
y ella dà madera
de la que ſe labra.
Haze el tinta fina
que gaſtar en caſa:
y ella en ſu eſcritorio
de la agena gaſta.
El dà fe de todo:
[93] y ella dà eſperanças
a los piſauerdes,
que le dan la caça.
Toma el confeſsiones:
y ella las dilata;
aunque dè mil bueltas
la ſemana ſanta.

El haze preguntas
a los que declaran:
y ella dà reſpueſtas,
y ninguna mala.
El dà teſtimonios:
y ella los leuanta
a la vezindad,
por cubrir ſus faltas.
El ſe va a juyzio
a ſeguir ſus cauſas:
y ella fuera del
dà al marido hartas.
Haze el teſtamentos,
y teſtigos llama:
y ella, aunque ſin ellos,
cumple bien ſus mandas.
El renuncia leyes,
que en el caſo hablan:
y ella ſe ſomete
a las que le agradan.
[94] El haze contratos
de firmezas brauas:
y ella tiene tratos
llenos de mudanças.
Toma el juramentos:
y ella los quebranta,
ſi jurò algun dia
de no ſer bellaca.
El proteſta coſtas,
y niega demandas:
y ella las concede
a los que las pagan.
El antes que firme,
los errores ſalua:
y ella con los ſuyos
condena mil almas.
Con la del violero,
que viue de cara,
comunica mucho,
y ſon como hermanas.
Ella es de la vida,
y tambien muchacha,
y con ſu marido
encuerda guitarras.
El buſca las primas
freſcas de Alemania:
y ella las terceras
[95] de la tierra, y rancias.
El mira las cuerdas,
que ſolas dos hagan:
y ella por no ſerlo
haze las que baſtan.
Y otras mil coſillas,
que el hombre ſe calla,
por tener preſente
la amiſtad paſſada.
Otro la celebre,
como a la eſcriuana,
haſta hazer entre ellas
la trauieſa pata.

50. LETRILLA.

BVelen mis penſamientos
ſi bolar pueden,
que pues lleuan alas
bien es que buelen.

Vieronte mis ojos,
y luego te dieron
el alma por pago
de ſu atreuimiento:
y pues te pagaron
lo mas que yo puedo,
[96] ſuban a tu cielo,
y lleguen a verte:
Que pues lleuan alas
bien es que buelen.

Suban los ſuſpiros
del fuego del pecho,
que los ayres rompan

con ſu mouimiento:
y pues como fenix
viuo, y muero entre ellos,
con dolor eterno
a tu cielo lleguen:
Que pues lleuan alas
es bien que buelen.

51. LETRILLA.

Viua contenta, y ſegura
de quanto puede dar pena
la que tiene hermoſura
mezclada con ſer morena.

Ninguno puede juzgar,
ſino juzgan con paſsion,
que las que morenas ſon
prenden para no ſoltar:
[97] Que auiſo, y deſemboltura,
es lo que mas encadena;
y es donde ay ſer hermoſura
mezclada con ſer morena.

Color blanco es argumento
de ſer el ſugeto frio,
y el moreno, de mas brio,
y mejor entendimiento.
Y con eſto ſe aſſegura
de embidiar beldad agena,
la que tiene hermoſura
mezclada con ſer morena.

Donayre, gracia, y auiſo
tienen las morenas bellas,
pues que hizo Dios en ellas
otro nueuo parayſo:
Y la mayor deſuentura
de quantas amor ordena,
es penar por hermoſura
de dama, que no es morena.

Las figuras eſtremadas,
de varias colores llenas,
ſiempre las pintan morenas,
para ſer bien acabadas:
[98] Y pueſto que la blancura
por mala no ſe condena,
es menos que hermoſura
mezclada con ſer morena.

52. LIRAS.

Deſpues que de tus ojos
parti, ſeñora mia,
aquel amargo dia
de todos mis enojos,
por eſte inutil ſuelo
no he viſto alegre el ſol, ni
claro el cielo.

Porque ſin tu hermoſura
mis ſentidos en calma
ſiempre tienen el alma
en triſte noche eſcura:
que a quien tu luz ſe niega,
viue en el polo, adonde luz no
llega.

A bordar el oriente
el claro ſol ſe esfuerça:
pero no tiene fuerça
mi claro ſol auſente:
[99] que ſin ti, Celia mia,
el ſol es noche, y donde eſtàs
es dia.

Si voy por alegrarme
al mar, mas me entriſtezco:
ſi a la tierra me ofrezco,
no puede ſuſtentarme:
que mal tendran ſoſiego
en viento la eſperança, el alma
en fuego.

Si buſco alguna coſa,
que hermoſa me parezca,
haze que me entriſtezca
el ſer tu mas hermoſa;
y aſsi en lo mas perfeto
te conozco, te adoro, y te
reſpeto.

Si doy el cuerpo al ſueño,
quien dormira, ſeñora,
teniendo el bien que adora
en braços de otro dueño?
que quien eſto no ſiente,
ni ſabe que es amor, ni viue
auſente.

[100] Si duermo, a mi deſſeo
tu viſta reſtituyes,
y ſi deſpierto, huyes
adonde no te veo,
y abraçado del viento
prueuo a engañar mi proprio
penſamiento.

Ya ſe que a morir vengo:
mas puede conſolarme,
que no podras quitarme
el amor que te tengo:
que quanto mas me oluidas,
me nacen almas para darme
vidas.

53. LETRILLA.

Mientras duerme mi niña,
Zefiro alegre,
ſopla mas quedito,
no la recuerdes.

Sopla manſo viento
al ſueño ſuaue,
que enſeña a ſer graue
con ſu mouimiento:
[101] dale dulce aliento,
que entre piedras finas
a gozar caminas,
y vſano ti buelues.
Sopla mas quedito,
no la recuerdes.

Dexa eſtar cerrados
los hermoſos ojos,
que tantos deſpojos
tienen ya ganados:
que ſi recordados
a los hombres miran,
con rayos que tiran
todo el mundo encienden.
Sopla mas quedito,
no la recuerdes.

Guarda no deſpierte
del ſueño en que duerme,
que temo que el verme
cauſarà mi muerte:
dichoſa tal ſuerte,
venturoſa eſtrella,
pues niña tan bella
alentar merece.
Sopla mas quedito,
no la recuerdes.

[102] 54. LETRILLA.

Si aueys de matarme,
ojuelos verdes,
dadme corta vida,
y no tantas muertes.

Con vueſtra eſperança
mas mi gloria crece,

y tambien fenece
la deſconfiança:
dichoſo el que alcança
Ojuelos verdes,
dadme corta vida,
y no tantas muertes.

Al alma me llegan
de amor los rigores,
pues ſus disfauores
todo el bien me niegan:
mis ojos ſe riegan.
Ojuelos verdes,
dadme corta vida,
y no tantas muertes.

Si el viento os offende,
[103] no os cegueys del viento;
pues el contento
que mi alma enciende,
la fe me defiende,
Ojuelos verdes,
dadme corta vida,
y no tantas muertes.

55. ROMANCE.

LA bella Celia, que adora
vn galan a lo moderno,
por cumplir con ſu paroquia,
fueſe a vn cierto monaſterio.
Hincada eſtà de rodillas
delante vn padre ſupremo,
y a confeſſarſe comiença,
deſta manera diziendo.
Padre, ſi de amor ſupiſtes
en vueſtros años primeros:
que ſon pocos los que eſcapan
deſte tirano ſoberuio.
Eſcuchad a vna muger,
que trae dentro a ſu pecho
mil lanças atraueſadas,
dandole dolor eterno.
Por vn pecado de amor
[104] metido en el alma, y cuerpo,
he venido a quebrantar
todos los diez mandamientos.
En el primero me acuſo,
que no amo a Dios como deuo
porq̃ quiero tanto a vn hõbre,
que mas q̃ a mi vida le quiero.
En el ſegundo, he jurado
con mas de mil juramentos
de no oluidalle jamas,
ni ſacarle de mi pecho.
En el tercero me acuſo,
que quando eſtoy en el templo
no eſtoy atenta a la Miſſa,
porque en verle me diuierto.
En el quarto, no he guardado
a mis padres el reſpeto:
porque le amo tan loca,
que ſolo a el le obedezco.
En el quinto, he deſſeado
la muerte a infinitos necios,
que han procurado apartarme
đ mi amor por muchos medios.
Pues ſoys tan diſcreto, padre,
no ay que dezir en el ſexto;
pues por lo menos ſabreys,
que aure tenido deſſeos.
[105] El ſeptimo no ſe paſſa
ſin tener parte en los yerros:
porque hurto para hablalle
todos los ratos que puedo.
Ya eſtamos en el octauo,
y en eſte me confieſſo,
que he mentido muchas vezes,
porq̃ importa al amor nueſtro.
Solamente mi apetito
no ha tocado en el noueno:
porque no ha auido ocaſion,

ni habla conmigo el precepto.
El decimo, que he deſſeado
todos los bienes agenos,
por entregarſelos juntos,
a quien el alma le entrego.
Y el mayor mal que yo ſiento,
de que, padre, me confieſſo,
es que no ſe ſi tendre
de amalle arrepentimiento.
En eſto ſe deſmayò,
perdiendo color, y aliento
en las roſas de ſu cara
con el deſuanecimiento.

56. *Reſpueſta.*

DIxole: Bolued mañana,
que yo penſarè en ello,
[106] y el dia que concertaron.
boluio Celia al monaſterio.
Pidio por el miſmo padre,
y puſoſe en ſu preſencia,
aguardando la abſolucion,
los ojos pueſtos en tierra.
No es meneſter, hija mia,
le dize el frayle, que buelua
a dezirme los pecados,
que dellos bien ſe me acuerda.
Es el amor natural
en nueſtra naturaleza,
y para bien reſiſtirle
es meneſter mucha fuerça.
Pida la ſuya a Dios,
que no es baſtante la nueſtra;
que es valiente el enemigo,
y en nueſtra caſa ſe encierra.
Bien puede tener amor
a vn hombre, con tal que ſea
con fin tan bueno, y tan ſanto,
que la ley de Dios no ofenda.
Porque lleuando eſte fin,
podra, y ſiendo diſcreta,
amarle de coraçon,
y cumplir con la conciencia.
No jure que no ha de querer,
[107] aunque agora le parezca:
que ſon las mugeres flacas,
y a la mudança ſugetas.
Vn rato que Dios le pide,
hija, el dia de la fieſta,
que eſtès quando oyes Miſſa,
en el ſacrificio atenta.
A los padres, hija mia,
obedezca con prudencia:
que no tendra buen ſuceſſo,
ſi les niega la obediencia.
Los que intentan apartarla
de aqueſta correſpondencia,
le quieren bien, y haze mal,
ſi la muerte les deſſea.
No haga por eſſe deſſeo
le priuen de aqueſta prenda,
que es a los ojos de Dios
muy agradable, y aceta.
Y que para ſu marido
ſe guarde virgen, y entera:
no pierda el reſpeto a Dios,
dexando de ſer donzella.
No es pecado muy graue
hurtar los ratos que pueda
por hablar con ſu galan,
ſi de Dios no huuiere ofenſa.
[108] Procure aſsi Dios la guarde,
no mentir; y quando mienta,
que le importe hazello, y mire
que a ninguno en ello ofenda.
Si por dar a ſu galan
bienes agenos quiſiera,
eſtara proſpera, y rica,
ſi a mis conſejos ſe allega.
Por todos eſtos pecados
diga, hija, en penitencia

aqui, o en qualquiera parte
del roſario vna tercera.
Diga tres vezes Ieſus,
mientras que yo la abſueluo,
y no buelua a pecar jamas:
hagala mi Dios ſu ſierua.

57. LETRILLA.

OBras ſon amores,
querida ingrata,
obras ſon amores,
que no palabras.

Tus palabras ſon,
niña, las que han dado
rienda a mi cuydado,
[109] fuego al coraçon:
pagar no es razon
con ſolo razones
las obligaciones,
que tienes al alma,
querida ingrata.
Obras ſon amores,
que no palabras.

Buſcate el deſſeo,
no puede hallarte:
ſolo por agradarte
tus liſonjas creo:
conmigo peleo,
por ver ſi podria
vencer mi porfia
tus promeſſas falſas,
querida ingrata.
Obras ſon amores,
que no palabras.

58. ROMANCE.

ALegrate, noche obſcura,
de afligirme en tus tinieblas,
y que no repoſe el alma,
y de que el cuerpo no duerma.
[110] Da tormento al coraçon,
pues la memoria inquietas:
y acaba con vn rendido,
ſi con los que lo eſtan te vẽgas.
Mueſtra todo tu poder,
pues te doy franca licencia:
que al peſo de tu rigor,
has de ver mi fortaleza.
Eſconde eſſa blanca luna,
cubre tus claras eſtrellas:
que a fe que ſi viene el dia,
que otra goze, y otra vea.
Pues que en Narciſa, y en ſus gracias bellas,
contemplo el ſol, la luna, y las eſtrellas.
No imagines, noche ingrata,
mas que tus efectos fiera,
que no es verdad, q̃ en Narciſa
falten eſſas excelencias.
Que ſu entendimiento es ſol,
que ſus rayos me penetran:
y a ſu voluntad, que es luna,
lo mas bello ſe ſugeta.
Las eſtrellas ſon ſus ojos,
y ſu bello cuerpo esfera,
donde la ciencia del alma
[111] aumenta mas ſu belleza.
Si es verdad, que en eſſe cielo
ſe vean marauillas nueuas,
cubre, noche, con tu manto
eſte cielo que me niegas.
Pues que en Narciſa, y en ſus gracias bellas,
contemplo el ſol, la luna, y las eſtrellas.

59. LETRILLA.

DE los alamos
vengo madre,
de ver como
los menea el ayre.

Que firmeza, madre mia,
conmigo el amor tendra?
ſi vn arbol ſe viene, y va
adonde el viento le guia:
ſi mil vezes en vn dia
hojas, y ramas ſe mudan,
las miſmas temen, y dudan
ſu eſperança, y mis verdades.
De los alamos
vengo madre,
[112] de ver como
los menea el ayre.

Sus ojos ſon para mi
lenguas q̃ me eſtan hablando,
con el viento murmurando
de que por el me perdi:
todo quanto ſuena alli,
es exemplo de mi pena,
aqui mata, y alli ſuena,
Ieſus, que aguero tan grande.
De los alamos
vengo madre,
de ver como
los menea el ayre.

Que lealtad, o fundamento
aura que mi fe confirme,
ſi vna hoja que eſtà firme
tan preſto la lleua el viento?
ya no ay fe con juramento:
los mudos lo dizen ya:
todo es viento, y todo eſtà
ſugeto a ſus vendaboles.
De los alamos
vengo madre,
de ver como
los menea el ayre.

[113] 60. LIRAS.

DVlce bien, y teſoro,
de mis graues cuydados
ſolo empleo:
bella imagen que adoro:
blanco do tira ſiempre mi
deſſeo;
eſcucha vn poco atenta
la cuenta de mis penas tan
ſin cuenta.

Si de las dos eſtrellas,
que entoldan tu roſtro al claro
cielo,
ſaltan tales centellas,
que abraſaran al pecho mas
de yelo;
porque hazes burla, y juego
las veras que te cuentan de
mi fuego?

Quando, hermoſa Talia,
entre el negro nublado deſſas
rejas,
me amanecio tu dia,
[114] con el arco viſtoſo de tus
cejas,
ſus matizes me aduierten
del agua que por ti mis ojos
vierten.

A tu dichoſa viſta
rendime: que no ay pecho
tan de azero,
que a tus ojos reſiſta;

te di mi fe, y el coraçon entero:
y dasme por trofeo,
vn, Baſtale ſer hombre, no le creo.

La aficion, mi ſeñora,
por ſer paſsion del alma, es inuiſible:
pero vna fe traydora,
poder diſsimularſe, es impoſſible:
ſon los ojos criſtales,
por do ſe van del alma las ſeñales.

Son menſajeros mudos,
[115] que deſcubren por ſeñas los ſecretos
del alma, tan agudos,
que ſin formar palabras, ni concetos,
veràs, ſi bien los miras,
ſer verdad mis palabras, no mẽtiras.

Mas ay, querras ſirena,
que con tu voz el alma me robaſte,
y con viſta ſerena,
qual baſiliſco fiero, me mataſte:
que ſi tu voz encanta,
que mates con los ojos no me eſpanta.

Y por cerrar la puerta
al premio que aũ eſpero de tus manos,
eſtàs aſpid alerta
cerrando eſſos tus ojos inumanos:
que te obligara amarme
quiça el oyr mi pena, y el eſcucharme.

[116] Baſtaua, bella ingrata,
del hierro deſſas rejas la violencia:
mas ſi eſta me maltrata,
tu aumentas con deſdenes ſu inclemencia:
que pues mi bien no medra,
la reja es hierro, y tus entrañas piedra.

61. REDONDILLAS.

A vn buhonero empleado
en higas oy ſu caudal,
y aunque no ſon de criſtal,
todas las ha deſpachado:
para mi le he demandado,
aunque verdades me diga,
vna higa.

Al necio, que le dan pena
todos los agenos daños,
que aunque ſea de cien años
alcance viſta tan buena,
que vea la paja en la agena,
y en la ſuya no dos vigas,
dos higas.

[117] Al galan que le dan jaque
con vna dama treguada,
y mas bien peloteada,
que la Coruña del Draque:
que fiada del çumaque
le deſmienten tres barrigas,
tres higas.

Al que pretende mas ſaluas,
y ceremonias mayores,
que les deuen por ſeñores
a los Infantazcos, y Aluas,
ſiendo nacido en las maluas,
y criado en las hortigas,
quatro higas.

A la viuda de Siqueo,
que ſiendo de regadio,
ſe calienta el lecho frio
con ſuſpiros de deſſeo:
pero ſon, a lo que creo,
por Eneas ſus fatigas,
cinco higas.

Al marido, que ya es llano,
ſin dar vn marauedi,
que le hinche el almodi
[118] ſu muger cada verano;
ſi pienſa que grano a grano
ſe le hinchan las hormigas,
ſeys higas.

Al que de ſedas cargado,
tal para Cadiz camina,
que a penas ſe determina,
ſi es vandera, o ſi es ſoldado:
deſſa voluntad forçado,
llorado de ſus amigas,
ſiete higas.

Al pobre pelafuſtan,
que de arrogancias ſe paga,
y preſenta la viznaga,
por teſtigo del fayſan,
viendo que las barbas dan
teſtimonio de las migas,
ocho higas.

62. ROMANCE.

¿Que bonita que eſtàs,
(dixo Mingo a Benitilla)
ſino vales mas deſpierta,
que Mẽga, y Sancha dormidas.
[119] Yo te juro a ſan Bartolo,
que tienes vna carilla,
que a no ſer de nueſtra aldea,
juzgara ſer de las Indias.
Son tus ojos agraciados,
como ſendas eſcudillas;
y tus cejas, y peſtañas
luengas qual crines de pia.
Tu boquita de chinela,
y tus narizes de chita,
con mas bueltas, y altibaxos,
que de callejon eſquina.
Pues eſſa frente de tarro,
con eſſas ſienes hundidas,
con mas entradas quel raſtro,
y eſſas moradas mexillas.
A quien no dara mal rato,
ſi con quillotro te mira?
quien por ti no dexarà
la olla, que eſtà vazia?
Mataſteme como albarda,
pero por ſer de pollina,
ſanaràn mis mataduras,
aunque a fe que no ſon chicas.
Deſpues que te vi, y me viſte
con tal huerte melonia,
no como ſino maſcando,
[120] y ando lleno de tericia.
El Feſico no aquillotra
a encertar mi malatia,
aunque oy mirò en vn mortero
mis rebotadas orinas.
Hizome muchas peſcudas,
pero mejor mala china

le acierte entre ceja, y ceja,
que yo que te quiero diga.
Eſta mañana parece,
con dos ſartenes de migas,
dos hogazas, y vn ſalon,
que ſe aliuiò mi fatiga.
No pude paſſar de aqui,
que no fue poca deſdicha;
con que perdi el apetito
haſta caſi medio dia.
Malo es ſer enamorado,
que ſe afloxa la barriga;
y no ay burla mas peſada,
que quando el maſcar ſe oluida.
Vi que ſe murio Paſcual,
y con dezir Yneſilla,
Dios te dè holgança buena,
ſe vino al bayle otro dia.
Ohi dezir a mi aguela,
que era en todo muy ſabida,
[121] que ſiempre en cabeça agena
eſcarmentar ſe deuia.
Mucho os quiero por ſan jũco,
y mucho os deuo Benita:
pero mas me quiero a mi,
que al fin no tengo dos vidas.
Si quereys matrimoniar,
direſelo a vueſtra tia,
que dexò de yr a la haça,
por mirar vueſtras ſeruillas.
Benita, muy vergonçoſa,
como quien a galgos ſilua,
dixo vn ſi muy repulgado
entre vnas ciertas babillas.
Que era vn poco boquiuerde,
ſobre las gracias ya dichas:
y por parecerſe a Mingo,
que mas que vn buey deſpedia
Concertoſe al fin la boda,
y publicoſe en la villa:
que por no enſuziar dos caſas,
dixeron que conuenia.

63. LETRILLA.

VNa flecha de oro
me tirò el amor,
[122] ay Ieſus, que me ha dado
en el coraçon.
Si libre me hallaua,
ya cautiuo eſtoy;
pues buſcando voy
a quien adoraua:
el amor me paga
con tales tormentos,
que a mis penſamientos
les dà el galardon.
Ay Ieſus, que me ha dado
en el coraçon.
El bien de mi alma
ſiempre me aborrece,
y a mi llanto ofrece
tormentos en calma:
lleua amor la palma,
porque eſtoy de ſuerte,
que es vida la muerte
por vueſtra ocaſion.
Ay Ieſus, que me ha dado
en el coraçon.

64. ROMANCE.

SErranas de Mançanares,
yo me muero por Ynes,
[123] corteſana en el arreo,
labradora en guardar fe.
De cuyos ojos honeſtos
ſe dexò el amor vencer:
que aunque ſu color es pardo,
es mas bello que Aranjuez.

Traſsi ſe lleua mis ojos,
pero ya no es meneſter:
porque ellos ſe van tras ella,
deſpues que ſaben quien es.
Cuydados en el alma engẽdra,
que no dexan de ofrecer:
porque como ſon ſus hijos,
quiere que ſe empleen bien.
Embidia pone a los cielos,
quando ſu hermoſura ven:
porque puede a los jardines
hazer ricos con ſus pies.
Celebremos pues zagales
con voz dulce el pecho fiel,
eſſe milagro del cielo,
y dezid como yo dire.
Labradora, tu puedes rendir
a amor,
ſi el Abril ſon tus plantas,
tus ojos el ſol.

[124] 65. ROMANCE.
a vna viuda.

VIuda ſola de marido,
humilde, y martirizada,
mas por falta de recreo,
que por deſſeo de caſta.
De que te ſirue llorar
por el dueño que te falta,
ſi llorauas algun dia
porque a morir ſe tardaua?
De que el peſame te ſirue,
ſi al fin no te peſa nada?
que al fin peſa poco vn muerto
que era quando viuo carga.
De que te ſirue rezar
por el dueño que te falta,
ſi rezauas algun dia,
porque a morir ſe tardaua?
De que le ſirue al difunto,
que te vean enlutada,
ſi deſpues que ſe murio
no has rezado por ſu alma?
De que ſirue el manto a
tierra?
de que las tocas tan largas?
ſi es todo enigma, que dize,
[125] viuda, que marido aguarda.
De que ſiruen a tu cuello
ſin deuocion cuentas largas,
ſi lleuas baxo vn corpiño,
por que te alegre, con randas?
De que ſirue la vaſquiña
con guarnicion negra, o parda
ſino ſolo para funda
del faldellin que entreſacas?
De que ſirue el chapin negro,
ſi es la plantilla dorada?
y de que el çapato triſte,
ſi es liga, y media encarnada?
De que ſirue deſcolgar
los tapizes de tu caſa,
ſi vas a viſta de todos
de vn penſamiento colgada?
De que te ſirue de dia
cerrar puertas, y ventanas,
ſi (ſin que por fuerça ſea)
ay de noche quien las abra?
De que ſirue por la calle
lleuar la cabeça baxa,
lleuando la viſta al ſeſgo
por tu guſto atormentada?
De que te ſirue frunzir
boca, y ojos quando hablas,
[126] y a lo beato el lenguage,
dar mueſtras de peſar falſas?
De que te ſirue en la Igleſia
rezar a vna imagen ſanta,
ſi tienes el coraçon
pueſto en otra, que idolatras?
De que ſirue, hermana mia?

pero no ſirua de nada:
que quiero encubrir tu nõbre,
por no deſcubrir tus faltas.
Siruate aqueſte de auiſo,
aunque auiſos no te faltan:
yo, el ſeruidor de tu guſto,
el Licenciado Campana.

66. ROMANCE.

LA zagala mas hermoſa,
que ſu ganado apacienta,
auſente de Mançanares,
rinde ſu llanto a Piſuerga.
Salio a apacentar memorias,
quando el ſol preſta a las ſeluas
ricos tapizes dorados,
y alfombras de ricas mueſtras.
Quando Piſuerga furioſo
corria con mayor fuerça:
[127] porque aumentauan ſus aguas
la corriente de ſus perlas.
Y en el criſtal de las aguas
deſcubrian dos eſtrellas,
que dan deſde el cielo ſuyo
la luz al quarto Planeta.
No ſe paga de ſus ojos,
aunque dos ſoles parezcan:
porque les falta vna niña,
de cuyos ojos lo es ella.
Pero quedòſe corrida,
de que Piſuerga le ofende,
pues fue en Mançanares blanca
y en ſus eſpejos morena.
Y viendo que murmurauan
las aguas de ſu belleza,
por diſculpa con las ninfas,
cantò llorando eſta letra.

67. LETRILLA.

CON el ayre de la ſierra
hizeme morena.

Vn cierço indignado,
a bueltas del ſol,
qualquier arrebol
[128] dexan eclipſado:
ellos, y el cuydado,
que mi muerte ordena.
Con el ayre de la ſierra
hizeme morena.

Si blanca naci,
y bolui morena,
luto es de la pena
del bien que perdi:
que ſufriendo aqui
rigores de auſencia.
Con el ayre de la ſierra
hizeme morena.

68. LETRILLA.

ROmped penſamientos
al ayre ſutil,
y a mi bella ingrata
mi mal le dezid.

De todas ſus ſeñas
os quiero aduertir,
que es en forma humana
bello ſerafin:
y para ſi a caſo
[129] ſe oluida de mi,
A mi bella ingrata
mi mal le dezid.

Dezidle, que quedo
cerca de morir,

y de mi muy lexos
deſpues que la vi:
y aunque reſiſta,
y no os quiera oyr,
A mi bella ingrata
mi mal le dezid.

Hallareysla en medio
de ſu verde Abril,
eſparziendo roſas,
clauel, y jazmin:
y aunque os eſpante
el hallarla anſi,
A mi bella ingrata
mi mal le dezid.

69. LETRILLA.

MI zagala ſus paños
enxuga, y tuerce,
con el ſol de ſu viſta
[130] en el prado verde.
Y ayudaua a cogelle
los blancos paños
el amor que paſſea
los verdes prados.

Las doradas trenças
bordando ſus ſienes,
y a ſu blanco pecho
regalada nieue.
Los braços alçados
de coral, y leche,
parece que hizieron
junta de ſus bienes.
Las plantas al agua,
con que la enriquece,
temeroſa llega
al pie de vn torrente.
Y ſus blancos paños
enxuga, y tuerce,
con el ſol de ſu viſta
en el prado verde.
Y ayudaua a cogelle
los blancos paños
el amor que paſſea
los verdes prados.
[131] Paſsè por alli,
dixele burlando,
ſi querria que entraſſe
con ella en el baño.
Dixo vn ſi gracioſo,
no quiſe acetarlo,
triſte, y penſatiuo
de algun nueuo engaño.
Al fin eſperela,
y dio en breue rato
fin a ſus tardanças,
mas no a mis cuydados.
Y ſus blancos paños
enxuga, y tuerce
con el ſol de ſu viſta
en el prado verde.
Y ayudaua a cogelle
los blancos paños
el amor que paſſea
los verdes prados.

70. ROMANCE.

EN los mas triſtes ſolares
vn paſtorzillo ſin alma,
para contar ſus agrauios
tomò la pluma en la mano.
[132] Va eſcriuiendo dos mil quexas
a ſu paſtora amada,
baſtantes a derretir
vnas entrañas de marmol.
Ya le falta el coraçon,
abriendo de nueuo el llanto,
que lagrimas de amor

eſtan en medio del alma.
Con todo le va diziendo,
ay paſtora, ay ingrata,
que es de la fe, que me diſtes?
que es de tu amor, y trato?
Bien me acuerdo, que vna vez
en amoroſas palabras,
quexandome yo, dixiſte,
no temieſſe, y que eſperaſſe.
No me dieſſen pena zelos,
ni ſalieſſen de mi alma
ſeñales que declaraſſen
que tu a otro adoraſſes.
Sin duda que tu, de humilde,
te hiziſte leona braua;
pues mis lagrimas de fuego
enfrian tu cuerpo, y alma.
Detente ciega eſperança,
no turbes mas mi cuydado,
que eſperãça que eſtà en duda,
[133] viene a ſer martirio largo.
De que me ſirue el penſar
en tu hermoſo retrato,
que es ſubirme a las eſtrellas,
para caer de mas alto?
Que me ſirue el imaginar
en tu amoroſo trato,
que es eſcuchar las ſirenas
para quedarme encantado?
Que ſirue que mi memoria
vaya tu beldad mirando,
ſi es ſacarme de la carcel,
para quedarme ahorcado?
Querelloſos mueſtran ſer
tus penſamientos hufanos,
pues dellos querella das
a quien nunca te hizo agrauio.
Las antiguas amiſtades
dificilmente ſe pagan,
aunque las rompan, diziendo,
que todo lo nueuo plaze.
Ya no quiero mas dezirte,
que es beuer del mar las aguas,
y de las arenas del
ſaber quantos ſon ſus granos.
Con eſto parò el triſte,
bañando el papel en lagrimas,
[134] recoſtado ſe adormio,
y cantò deſpues ſoñando.

71. LETRILLA.

ZAgales diſcretos
no fieys de amor,
que el mas firme es ayre,
y el mas bueno es flor.

Dexaos de amar,
que todo es engaño,
y de nauegar
en mar tan eſtraño;
que tendreys mal año,
ſi abraçays amor:
que el mas firme es ayre,
y el mas bueno es flor.

72. ROMANCE.

DE vnas enigmas q̃ traygo
bien claras, y biẽ dudoſas,
pide la difinicion
vn hombre que las ignora.
Ser vna dama de Corte
deſtas que corren agora,
[135] morena quando amanece,
y blanca de alli a dos horas.
Que es coſicoſa?

Tener vna buena vieja,
pobre haziẽda, e hija hermoſa;

ſer Marihernandez ayer,
y de alli a vn mes doña Aldõça.
Tener galas, y galanes,
labrar caſas, comprar joyas,
auer parido vna vez,
venderſe por virgen otra.
Que es coſicoſa?

Tener hermoſa muger,
ſin tener hazienda propria,
mas de aquella, que en el roſtro
le puſo la gran pintora.
Comer los dos ſin traello,
veſtir ſin que cueſte coſa,
y tener lo mas del año
bien baſtecida la bolſa.
Que es coſicoſa?

Partirſe a vna comiſsion
vn buen hõbre, y quãdo torna,
en ſu caſa hallar enferma
[136] de mal de baço a ſu eſpoſa.
Eſtarſe vn año ſin verla,
y en vna ſemana ſola,
que la trata ſu marido,
parir, y publicar honra.
Que es coſicoſa?

Que pretendan dos caſarſe,
que es aueriguada coſa,
que el vno nacio en Vizcaya,
y el otro en Conſtantinopla.
Que por ſer pobre no halle
el Vizcayno vna nouia,
y halle ciento por ſer rico
el ſuceſſor de Mahoma.
Que es coſicoſa?

Que ſe eſtè en ſu encerramiẽto
la donzella virtuoſa,
que en ſus manos, y ſu aguja
ſe encierra ſu hazienda toda.
Y que ſiendo la virtud
la mas eſtimada joya,
nadie por muger la pida,
porque le faltan eſſotras.
Que es coſicoſa?

[137] Que trayga vna buena viuda
negro luto, y blancas tocas,
que en vida de ſu marido
fue tan libre como agora.
Que no le temieſſe viuo,
y muerto eſtè tan medroſa,
que todas las noches dè
orden en no dormir ſola.
Que es coſicoſa?

73. LETRILLA.

QVe ſi ſoy morena,
madre a la fè,
que ſi ſoy morenita
yo me lo paſſarè.

Eſta mi color
morena, y toſtada,
es color quemada
del fuego de amor:
toſtòme ſu ardor
la tez de la cara,
en la qual declara
lo que me abraſè.
Que ſi ſoy morenita
yo me lo paſſarè.

[138] Si el color me afea,
de hermoſa preſumo,
porque tizna el humo
de ſu chimenea:

no me llamen fea,
aunque mas me atizne,
ſino blanco ciſne,
que pluma mudè.
Que ſi ſoy morenita
yo me lo paſſarè.

Para mas aſſarme
en ſu llama eterna,
deſde niña tierna
quiſo perdigarme:
fue eſto ſeñalarme
con ſu clauo, y eſſe,
porque amor ſe vieſſe
do agora ſe vè.
Que ſi ſoy morenita,
yo me lo paſſarè.

74. ROMANCE.

Agamos pazes Cupido,
por amor de ſan Arnao,
que para vn triſte mancebo
[139] baſta un año de lilao.
Baſta lo que me has traydo
como pobre Genifao,
de tierra en tierra, jugando
al juego de Birlimbao.
Con mas fortuna, y tormenta,
que en medio el golfo vna nao
partiendo por ti mas hierros,
que ay hierros en todo Bilbao.
Siendo de vna ingrata Elena
Argolico Menelao,
que mi honrado penſamiento
no le eſtimo en vn cacao.
Quantas vezes remojado
me vi, como bacallao,
limpiando lagrimas triſtes
con vn lienço de Bilbao.
Hecho a ſu puerta vn retrato
al viuo, de vn Galambao,
que con el cebo dezia,
como el gato, maramao.
Y los niños de la eſcuela
me dezian, hola, holao,
ea al loco, niños, ea,
que eſtà loco aqueſte bao.
Con dexarte, darte quiſe
en Valenciano vn girao,
[140] y pareciome deſpues
ſer de picaros del Grao.
Si me abraſa mas que el fuego
del ſanto que tiene el Tao,
me abraſe, y luego me vea
como el pece Nicolao.
Que pues tienes mas mudanças
que el ſon de pie de giuao,
cante, y bayle a ſu aluedrio
el Indiano Macacao.
Nunca he tenido contigo
ſola vna hora de ſarao,
ni aun he podido hablalla,
aunque he eſtado en Alcalao.

FIN.

[Bl. 1r°] TABLA

Romances.

Agora eſtaràs contenta. Nr. 34.	S.	[61]	110.
Agradecido paſtor. Nr. 7.	„	[12]	94.
A la hermoſiſsima Cinthia. Nr. 3.	„	[5]	92.
Alegrate, noche obſcura. Nr. 58.	„	[109]	126.
Al humilde Mançanares. Nr. 21.	„	[37]	102.
Amor abſoluto Rey. Nr. 36.	„	[64]	111.
Bien penſarà quiẽ me oyere. Nr. 43.	„	[78]	116.
Campo inutil de pizarras. Nr. 18.	„	[32]	100.
Ceſſad eſtrellas del cielo. Nr. 29.	„	[53]	107.
Con la luz del alua hermoſa. Nr. 28.	„	[52]	107.
Del real de Mançanares. Nr. 41.	„	[74]	114.
De vnas enigmas q̃ traygo. Nr. 72.	„	[134]	134.
Dezilde vos noche obſcura. Nr. 14.	„	[24]	98.
Diuinos ojos hermoſos. Nr. 1.	„	[3]	91.
Dixole, bolued mañana. Nr. 56.	„	[105]	125.
Donde vays mi penſamiẽto. Nr. 13.	„	[22]	97.
Echate moço. Nr. 12.	„	[21]	97.
El fuego que me conſume. Nr. 42.	„	[76]	115.
En los mas triſtes ſolares. Nr. 70.	„	[131]	133.
Eſperanças de Cardeña. Nr. 8.	„	[14]	95.
Eſtaua la noche. Nr. 24.	„	[42]	104.
Hagamos pazes Cupido. Nr. 74.	„	[138]	136.
Ha vn buhonero empleado. Nr. 61.	„	[116]	128.
[v°] Hermoſiſsima Dorida. Nr. 40.	„	[72]	114.
La bella Celia, que adora. Nr. 55.	„	[103]	124.
La del eſcriuano. Nr. 49.	„	[91]	120.
La zagala mas hermoſa. Nr. 66.	„	[126]	132.
Los paſtores de Segura. Nr. 25.	„	[45]	105.
Los pedaços de vn retrato. Nr. 19.	„	[34]	101.
Mirando eſtaua vn retrato. Nr. 46.	„	[84]	118.
Ojos, cuyas luzes bellas. Nr. 4.	„	[7]	92.
Ojos, pues teneys licencia. Nr. 2.	„	[4]	91.
O que bonita que eſtàs. Nr. 62.	„	[118]	129.
Para contarte mis anſias. Nr. 33.	„	[59]	109.
Por la puente Iuana. Nr. 9.	„	[16]	95.
Segunda vez deſterrado. Nr. 35.	„	[62]	110.
Señora, ya eſtoy canſado. Nr. 27.	„	[49]	106.
Serranas de Mançanares. Nr. 64.	„	[122]	130.

Sobre las blancas eſpumas. Nr. 20. S. [35] 101.
Vida de mi vida. Nr. 47. „ [87] 119.
Viuda ſola de marido. Nr. 65. „ [124] 131.
Yo ſoy Martiguelo. Nr. 48. „ [89] 191.

Letrillas.

Aſſomòſe la niña. Nr. 30. „ [55] 108.
Ayres de mi aldea. *S.* Del real de Mançanares. Nr. 41. „ [75] 115.
Buelen mis penſamientos. Nr. 50. „ [95] 121.
Como retumban las palas. Nr. 23. „ [40] 103.
Con el ayre de la ſierra. Nr. 67. „ [127] 132.
De los alamos vẽgo madre. Nr. 59. „ [111] 127.
El cielo me falte morena mia. Nr. 5. [9] 93.
Freſcos ayrezitos. Nr. 15. „ [26] 98.
[Bl. 2r°] Galeritas de Eſpaña parad. Nr. 44. „ [80] 116.
Galeritas de Eſpaña ſulcan. Nr. 37. „ [67] 112.
Luzen mas tus ojos. Nr. 32. „ [58] 109.
Madre, la mi madre. Nr. 45. „ [82] 117.
Mientras duerme mi niña. Nr. 53. „ [100] 123.
Mi zagala ſus paños. Nr. 69. „ [129] 133.
No las temo madre. Nr. 22. „ [39] 103.
Obras ſon amores. Nr. 57. „ [108] 126.
Por llegar a tu torre. Nr. 6. „ [10] 93.
Que ſi ſoy morena. Nr. 73. „ [137] 135.
Romerito florido. Nr. 16. „ [28] 99.
Romped penſamientos. Nr. 68. „ [128] 132.
Si aueys de matarme. Nr. 54. „ [102] 123.
Si quereys que os enrame. Nr. 26. „ [47] 105.
Si ſus ojos bellos. Nr. 11. „ [20] 96.
Son tus ojos niña. Nr. 10. „ [18] 96.
Vanſe mis amores. Nr. 38. „ [69] 113.
Verde Primauera. Nr. 31. „ [57] 109.
Viua contenta, y ſegura. Nr. 51. „ [96] 122.
Vna flecha de oro. Nr. 63. „ [121] 130.
Zagales diſcretos. Nr. 71. „ [134] 134.

Liras.

Aqui llorò aſſentado. Nr. 39. „ [70] 113.
Deſpues que de tus ojos. Nr. 52. „ [98] 122.
Dulce bien, y teſoro. Nr. 60. „ [113] 127.
En el campo florido. Nr. 17. „ [30] 100.

FIN.

(Anmerkungen und Nachwort folgen im nächsten Heft.)

K. Vollmöller.

Zur Geschichte der Legende vom Purgatorium des heil. Patricius.

Von

Ed. Mall.

I. Mittheilungen aus Handschriften.

Vorbemerkungen. Die Geschichte der Legende vom Purgatorium des h. Patricius ist eine sehr verwickelte. Ich habe mich ursprünglich nur so weit mit ihr beschäftigen wollen, als es für den Zweck der Herausgabe des französischen Textes der Marie de France nothwendig schien; ich bin indessen, wie es ja leicht vorkommen kann, immer tiefer in die Sache hineingeführt worden, so dass mir das Material zuletzt ins Ungemessene anzuschwellen drohte. Da brachten verschiedene äussere Umstände Störungen; die Arbeit blieb längere Zeit liegen und ehe ich wieder zu ihr zurückkehren konnte, erschien die Schrift von Eckleben[1]), die sich als den ersten Theil einer umfassenden Untersuchung über die Legende und ihre Geschichte darstellt. Solche Konkurrenzen sind natürlich in der Regel sehr unwillkommen und auch in diesem Falle trifft dies in sofern zu, als mir Herr Eckleben manche meiner Resultate vorweg genommen hat. Allein im Ganzen ist der Nachtheil für mich nicht gross; denn einmal ist meine Unabhängigkeit von Eckleben schon dadurch sicher gestellt, dass die Veröffentlichung einiger Hauptresultate meiner Untersuchung gleichzeitig mit dem Erscheinen von E.'s Schrift, oder noch etwas früher erfolgte (das Doppelheft Nr. 2|3 des IX. Bandes der Zeitschr. f. rom. Philologie wurde im Herbst 1885 ausgegeben und ungefähr um die nämliche Zeit erschien auch die Arbeit Eckleben's). Sodann aber ist der Zweck, den E. ver-

1) Die älteste Schilderung vom Fegfeuer des heil. Patricius von Dr. Selmar Eckleben, Halle 1885.

folgt, ein anderer, als der meine, und so kommt es, dass, wenn wir auch oft zusammentreffen müssen, unsere Wege sich doch auch vielfach scheiden. Der Stoff ist eben ein so reicher und bietet der Untersuchuug so viele Aufgaben, dass auch für mehrere Arbeiter hinreichend zu thun bleibt. Es konnte daher, als nach dem Erscheinen meines Aufsatzes Herr Dr. Eckleben sich an mich wandte, keine Schwierigkeit haben, eine Einigung über eine Theilung unserer weiteren Arbeiten zu erzielen. Demgemäss gedenke ich zunächst denjenigen Theil meiner Materialien und Untersuchungen, den ich für meine speciellen Zwecke brauche, zu veröffentlichen und dann später soviel von dem Uebrigen folgen zu lassen, als zweckmässig scheint, sei es um Eckleben's Resultate zu vervollständigen, oder zu berichtigen, sei es um gewisse Punkte festzustellen, die für die weitere Forschung von Wichtigkeit sind. Wenn ich sonach auf E.'s Schrift noch specieller zurückzukommen vorhabe, so muss ich doch schon hier im Allgemeinen Stellung zu ihr nehmen. Und da kann ich denn kurz erklären, dass die Schrift, von meinem Standpunkt aus beurtheilt, trotz einigen Mängeln als eine recht tüchtige Arbeit bezeichnet werden muss, und dass sie, wie schon angedeutet, in vielen wesentlichen Punkten zu Ergebnissen gelangt, die mit den meinigen entweder völlig oder annähernd zusammentreffen. Einen erheblichen Fehler hat E. allerdings begangen. Er mag für ihn vielleicht nicht zu vermeiden gewesen sein; ich muss ihn aber hier berühren, weil er für das Verhältniss des Verfassers zu mir besonders bezeichnend ist. E. hat mit der Schrift des Henricus Saltereiensis gearbeitet ohne sich vorher über die Ueberlieferung des Textes hinreichend orientirt zu haben. Was das für Nachtheile, wenigstens für einzelne Partien seiner Arbeit, zur Folge gehabt hat, wird z. Th. schon durch diese Publikation klar werden; Anderes mag später berührt werden.

Damit komme ich auf den Zweck und den Plan der vorliegenden Veröffentlichung. Für mich handelt es sich hauptsächlich um zwei Punkte: 1) Ermittelung der Quelle, aus der Marie geschöpft hat, und 2) Bestimmung der Abfassungszeit dieser Quellenschrift, um ein Datum für die Lebenszeit jener Schriftstellerin zu gewinnen. Den zweiten Punkt lasse ich hier vorläufig bei Seite aus Gründen, die, so weit sie sich nicht von selbst verstehen, später hervortreten werden. Was aber die Quellenfrage angeht, so wusste man zwar seit langer Zeit, dass Marie nach dem Werke eines Mönches, der Henricus Saltereiensis genannt wird, gearbeitet haben müsse; allein damit war Niemanden viel geholfen, da, abgesehen von anderen Punkten, schon aus dem bisher gedruckten Material zu ersehen ist, dass das Werk dieses Mönches in verschiedenen Versionen auf uns gekommen ist, und dass keiner der

gedruckten Texte[1]) genau genug mit dem Mariens übereinstimmt, um als ihre Quelle gelten zu können. Diese bleibt also immer noch genauer zu bestimmen, und der sicherste Weg, um das zu erreichen, ist natürlich der der Durchforschung der handschriftlichen Ueberlieferung des lateinischen Textes. Diese Arbeit ist zudem auch für die Klarstellung des zweiten Punktes nöthig, weil bei der Bestimmung der Entstehungszeit der Schrift auch die in derselben vorkommenden Angaben und Anspielungen auf bestimmte Personen, Schriften und sonstige Verhältnisse berücksichtigt werden müssen, und es ja möglich wäre, dass die in Betracht kommenden Stellen für spätere Zusätze erklärt werden müssten und somit ihre Beweiskraft verlieren würden. Auch hier fällt meine Aufgabe zu einem beträchtlichen Theile mit der von Eckleben zusammen; doch ist bei mir die Möglichkeit gegeben, die Untersuchung der lateinischen Texte abzubrechen, sobald es gelingt, einmal die Quelle Mariens zu finden, und dann ein ausreichend begründetes Urtheil über die Beglaubigung jener Beweisstellen zu gewinnen. Ich habe nun die Handschriften nur zum Theil untersucht; nämlich nur die in London befindlichen und zwei, die auf dem Kontinent aufbewahrt werden. Aber schon die Untersuchung dieses Materials hat soviel ergeben, dass ich nicht nur für meine Zwecke damit ausreiche, sondern auch noch einen Ueberblick über die weitere Geschichte des Textes gewonnen habe, der, obwohl für mich nicht absolut erforderlich, doch immerhin von Werth ist und ausserdem einem Herausgeber des Gesammttextes seine Aufgabe um ein Erhebliches erleichtern kann. Ich habe nämlich u. A. folgende Punkte feststellen können:

1) Keine einzige Hs., aus der bisher Stellen bekannt gemacht worden sind, und noch viel weniger die Drucke des ganzen Werkes oder von Theilen desselben bieten den ursprünglichen Text der Schrift.

2) Vielmehr zerfallen alle diese Textgestalten in drei Gruppen, die von sehr ungleichem Werthe sind, aber sämmtlich auf eine gemeinsame Quelle (x) zurückgehen, in welcher der Urtext schon eine ziemlich tiefgreifende Umarbeitung erfahren hatte.

3) Wir besitzen aber glücklicher Weise einen bemerkenswerth gut erhaltenen Repräsentanten des Urtexts in einer Hs., von der bisher noch Nichts weiter bekannt war, als dass sie existiert. Diese Hs. befindet sich nicht etwa da, wo man sie am ehesten suchen würde, in England, sondern in — Bamberg, ein Umstand, der es vielleicht erklärt, dass diese älteste Fassung der Legende bisher unbekannt ge-

1) Am wenigsten der von Messingham (Florilegium etc. 1624, s. Eckleben S. 20), der willkürlich aus verschiedenen Versionen zusammengestellt ist.

blieben ist. Ich kann nun zwar, wie schon aus dem oben Gesagten folgt, nicht entscheiden, ob diese Hs. der einzige erhaltene Repräsentant des Urtextes ist; aber so, wie sie ist, hat sie für meine Zwecke so grossen Werth, dass ich kein Bedenken trage, sie zu veröffentlichen. Dies wird auch das beste Mittel sein, um die Entdeckung anderer Hss. von gleicher oder ähnlicher Güte, wenn solche erhalten sein sollten, zu erleichtern. Nebenbei will ich schon hier darauf aufmerksam machen, dass diese Hs. die einzige mir bekannte lateinische ist, welche die ursprüngliche Zahl der Rathgeber Owein's in der Halle, nämlich zwölf, erhalten hat (die in Kölbing's Engl.[1] übergegangen ist, s. seinen Aufsatz in Engl. Studien, I 69), und dass nach dem Zeugniss dieser Hs. der Urtext von den in anderen Versionen und auch bei Marie am Schluss erwähnten beiden irischen Aebten und von dem Bischof Florentian sammt seinem redseligen Kaplan Nichts wusste bezw. weiss, ein Punkt, dessen Bedeutsamkeit für die Geschichte der Legende Jedem und ganz besonders Herrn Eckleben sofort einleuchten wird.

4) Endlich hat sich unter den von mir untersuchten Hss. eine gefunden, die zwar nicht die direkte Quelle der Marie ist, dieser aber sehr nahe kommt und in Verbindung mit der Bamberger Hs. (die ich mit A bezeichne) sie ziemlich entbehrlich macht. Es ist dies die Londoner Hs. Arundel 292 (verzeichnet von Th. Duffus Hardy, Descript. Catalogue I, 1, S. 76; ich bezeichne sie mit K). Die Hs. ist schon von Kölbing (Engl. Stud. I 58) angezogen, aber wenig benutzt worden, offenbar weil ihre Stellung in der Ueberlieferung nicht richtig beurtheilt werden konnte, solange der Text von A nicht bekannt war. Auch hier gilt das eben bezüglich A Gesagte: die Publikation dieser Hs. wird die Auffindung der wirklichen Vorlage Mariens, wenn sie zufällig erhalten sein sollte, am ehesten ermöglichen. Von weiterem Suchen nach derselben habe ich abgesehen, da ein Erfolg desselben nicht eben wahrscheinlich war und man für die Herausgabe und Beurtheilung des französischen Textes mit den beiden Hss. A und K so gut wie völlig auskommen kann.

Ich gebe daher hier den Text von A und den von K und von Colgan (Triadis thaumaturgae etc., Lovan. 1647, s. Kölbing ebd., Eckleben S. 13). Erstere Hs. habe ich selbst abgeschrieben. Dagegen musste ich mich in Bezug auf die Londoner Hs. (K) aus äusseren Gründen mit einer Kollation derselben mit dem Drucke Colgan's begnügen. Ich verdanke diese Herrn Dr. Stürzinger, der während seines Aufenthalts in London im J. 1881 die Güte hatte, sie für mich vorzunehmen. Der Umstand, dass K mit Colgan verglichen werden musste, hat allerdings eine Unbequemlichkeit im Gefolge. K steht der Bamberger Hs. bedeutend näher, als jenem Drucke, und so wäre es denn an sich rationeller

gewesen, K mit A zu vergleichen und den Colgan'schen Text, der ja im Einzelnen ohne Autorität ist, wegzulassen. Dazu konnte ich mich aber nicht entschliessen. Eine Umwandlung der Kollation von K mit dem Druck in eine solche von K mit A wäre sicher eine Quelle zahlreicher Fehler geworden, und dann dürfte es auch kein Schade sein, dass dieser Text noch einmal gedruckt wird; das Buch von Colgan ist sehr selten und seine Version der Legende liegt vielen Arbeiten über diese zu Grunde.

Dass einer künftigen kritischen Ausgabe durch die folgenden Abdrücke in nachtheiliger Weise vorgegriffen werde, ist mir nicht wahrscheinlich; denn einmal halte ich es für sicher, dass auch eine kritische Ausgabe den Text in mehreren Gestalten wird bieten müssen, und dann fragt es sich sehr, ob selbst in diesem Falle das vorliegende Material gerade in der Gestalt zur Veröffentlichung kommen wird, in der ich es brauche.

Ich kann diese Vorbemerkungen nicht schliessen, ohne den Verwaltungen der Bibliotheken von Bamberg, Basel, Göttingen und München meinen verbindlichen Dank abzustatten für die Liberalität, mit der sie es mir ermöglichten, Handschriften und seltene Drucke hier in Würzburg zu benutzen.

Anm. Ueber die Art, wie ich die Texte abdrucke, s. später.

Text der Bamberger Hs. E VII 59 (A).

De Purgatorio S. Patritij (von moderner Hand).

[fol. 104] Patri suo preoptato in Christo domino, abbati de Sartis, frater H., monachorum minimus, cum continua salute obediencie munus. Iussistis, pater venerande, ut scriptum vobis mitterem, quod de purgatorio in vestra retuli presencia. Quod quidem et (*lies* eo, *Hs.* Z) libencius aggredior, quo ad id explendum paternitatis vestre iussione instancius compellor. Licet enim vtilitatem multorum per me venire desiderem, non talia tamen nisi iussus presumerem.

Text Colgan's.

Patri suo in Christo praeoptato Domino H., Abbati de Sartis, frater H., Monachorum minimus, continua salute, Patri filius, munus obedientiae.

[S. 273] [I]Vssistis, Pater Venerande, ut scriptum vobis mitterem, quod de Purgatorio in vestra me retuli audisse praesentia: quod quidem eo libentius aggredior, quod ad id implendum Paternitatis vestrae iussione instantius compellor. Licet enim utilitatem multorum per me pervenire desiderarem, vestram vero minime lateat Parternitatem nunquam me legisse

Vestram vero non lateat paternitatem, nunquam me legisse uel audisse quicquam, vnde in timore dei et amore tantum proficerem. Et quoniam papam Gregorium legimus multa dixisse de hijs, que erga animas fiunt terrenis exutas et corporali (*sic*) plurima narratione proposuisse, ut ex (*lies:* et) tristibus animos negligencium terreat, (et *zu ergänzen? fehlt Ms.*) letis iustorum affectus ad deuotionem inflammaret; fiducialius quod iubetis ad profectum simplicium proferam. In multis exemplis, que proponit, ad exitum animarum angelorum bonorum siue malorum presenciam adesse dicit, qui animas pro meritis uel ad tormenta pertrahant [fol. 104 vso.], uel ad requiem perducant. Sed ipsas animas adhuc in corpore positas ante exitum multa aliquando de hijs, que ventura sunt super eas, siue ex responsione conscien-cie interioris, siue per reuelationes exterius factas, prescise (*sic*) fatetur. Raptas eciam et iterum ad corpora reductas, uisiones quasdam et reuelationes sibi factas dicit narrasse, siue de tormentis impiorum, siue de gaudijs iustorum; et in hijs tamen nichil nisi corporale uel corporalibus simile recitasse: flumina, flammas, pontes, classes, domos, nemora, prata, flores, homines nigros uel albos et cetera, qualia in hoc mundo solent uel ad gaudium amari, uel ad tormentum timeri. Sed quoque corporibus solutas manibus trahi, pedibus dequidquam, unde in timore et amore Dei tantum proficerem; et quoniam B. Papam Gregorium legimus multa dixisse de his, quae erga animas fiunt, terrenis exutas corporibus, narratione plurima proposuisse, ut et tristibus negligentium animos terreret; et laetis iustorum affectum ad devotionem inflammaret; fiducialius, quod iubes, ad profectum simplicium perficiam. In multis enim exemplis, quae proponit, ad exitum ammarum, Angelorum bonorum, sive malorum praesentiam adesse dicit; qui animas pro meritis vel ad tormenta pertrahant, vel ad requiem perducant. Sed et ipsas animas, adhuc in corpore positas, ante exitum multa aliquando de his quae ventura sunt super eas, sive ex responsione conscientiae interiori, sive per revelationes factas, praescisse fatetur. Raptas etiam, et iterum ad corpora reductas, visiones quasdam et revelationes sibi factas narrare dicit, sive de tormentis impiorum, sive de gaudiis iustorum: et in his tamen nihil nisi corporale, vel corporalibus simile recitasse, flumina, flammas, pontes, naves, domos, nemora, prata, flores, homines nigros et candidos et caetera, qualia in hoc mundo solent vel ad gaudium amari, vel ad tormentum timeri; se quoque solutas corporibus manibus trahi,

duci, collo suspendi, flagellari, precipitari et alia multa huiusmodi, que nostre repugnant minime narrationi.

Notum est autem multos multociens quesisse, qualiter anime a corporibus exeant, quo pergant, quid inuenient, quid percipiant, uel quid sustineant; que quia nobis abscondita magis nobis sunt timenda, quam querenda. Quis enim unquam cum securitate in incerto perrexit itinere? Hoc vero omnibus certum est, [fol. 105] quod vitam bonam mors mala non sequitur; et licet usque ad mortem maneat meritum et post mortem reddatur premium, pena tamen post mortem esse dicitur, que purgatoria vocatur, in qua hij, qui in vita cum aliquibus culpis, ml'ti (*lies:* iusti) tamen et ad vitam predestinati eternam extiterunt, ad tempus pro eis cruciabuntur et (*sic*) purgentur. Vnde et quemadmodum a deo corporales pene dicuntur preparari, ita ipsis penis loca corporalia, in quibus sint, dicuntur esse distincta. Creduntur tamen tormenta maxima, ad que culpa deorsum premit, in ymo esse et loca sibi habere; maxima vero gaudia, ad que per iusticiam sursum ascenditur, in summo; media autem bona et mala in medio: que (*sic*) huic videtur congruere narrationi. Et quod infernus subtus terram, uel infra terre concauitatem, quasi carcer et ergastulum tenebrarum a quibusdam esse creditur, narratione ista nec minus asseritur, et quod

pedibus duci, collo suspendi, flagellari, praecipitari, et multa huiusmodi, quae naturae minime repugnant, narrat (*sic*).

Notum est autem multos multoties quaesisse qualiter animae corporibus exeant, quo pergant, quid inveniant, quid percipiant, quidve sustineant; quae, quia nobis sunt abscondita, magis nobis sunt timenda, quam quaerenda. Quis enim, inquam, cum securitate inviso perrexit itinere? Hoc vero omnibus certum habetur, quod vitam bonam mors mala non sequitur, et licet usque ad mortem maneat meritum, et post mortem reddatur praemium; poena tamen post mortem esse dicitur, quae purgatoria dicitur, in qua hi, qui in hac vita in quibusdam culpis iusti tamen, et ad vitam aeternam praedestinati, vixerunt; ad tempus cruciabuntur, ut purgentur. Unde quemadmodum a Deo corporales poenae dicuntur praeparatae, ita ipsis poenis loca corporalia, in quibus sunt, dicuntur esse distincta. Creduntur tamen tormenta maxima, ad quae culpa deorsum premit, in imo esse; maxima vero gaudia, ad quae sursum per iustitiam ascenditur, in summo: in medio autem bona et mala: quod et huic videtur congruere narrationi; et quod infimus (*sic*) subtus terram, vel intra terrae concavitatem, quasi carcer et ergastulum tenebrarum, a quibusdam (*sic*) narratione ista nihilominus asseritur:

paradisus in oriente et terra sic (*sic*) narratio ostendit, vbi fidelium anime a penis purgatorijs liberate dicuntur aliquamdiu morari iocunde. Dicit vero beatus Augustinus, animas defunctorum usque ad ultimam resurrectionem abditis receptaculis contineri, sicut vnaqueque digna est, uel in requie, uel in erumpna. Quod [fol. 105 vso] vero et beatus Augustinus et beatus Gregorius corporeos spiritus dicunt corporalibus ignibus posse cruciari, narratio eciam ista hoc videtur affirmare. In pena vero purgatoria, qua post exitum purgantur electi, certum est alios plus minusue alios (*sic*) pro meritis torqueri: que quidem ab hominibus non possunt diffiniri, quia ab eis non possunt sciri. Ab eis tamen, quorum anime a corporibus exeunt et iterum deo uolente ad corpora redeunt, signa quedam corporalibus similia ad demonstrationem spiritualium nunciantur; quia nisi in talibus et per talia animabus corporibus exutis induerentur (*sic*), nullo modo ab eisdem ad corpora reuersis, in corpore viuentibus, et corpora (*sic*) tantum scientibus, dicerentur. Vnde et in hac narratione a corporali et mortali homine spiritualia dicuntur videri, quasi in corporali forma et specie. Quis uero michi eam retulerit, et quomodo ille ea agnouerit, in fine narrationis indicabo. Quam quidem narrationem, si bene memini, ita exorsus est.

et quod paradisus in Oriente, et in terra Syr, narratio ista ostendit, ubi fidelium animae a poenis [S. 274] purgatoriis liberatae dicuntur aliquandiu commorari iucunde. Dicit vero B. Augustinus animas defunctorum post mortem usque ad ultimam resurrectionem, ab arctis (*sic*) receptaculis sicut una, quae digna est, vel poena, vel aerumna[1]). Quod vero Beatus Augustinus, et B. Gregorius, spiritum dicunt poena corporalis ignis cruciari, ista videntur affirmari narratione: in poena vero purgatoria, qua post exitum purgantur electi, certum est alios aliis plus minusve pro meritis cruciari, quae quidem ab hominibus non possunt definiri, quoniam ab ipsis minime possunt sciri: ab eis tamen, quorum animae a corporibus exeunt et iterum Deo iubente ad corpora redeunt, signa quaedam corporalibus similia, ad demonstrationem spiritualium nuntiantur: quae nisi in talibus et per talia ab animabus corporibus exutis viderentur, nullo modo ab eisdem ad corpora reversis, in corpore viventibus et corporalia tantum scientibus intimarentur. Unde et in hac narratione a corporali et mortali homine spiritualia dicuntur videri, quasi in forma et specie corporali. Quis vero eam mihi retulit, et quo modo eam agnovit, in fine narrationis indicabo; quam quidem (si bene memini) ita exorsus est.

1) „Deest aliquid", *Randnote Colgan's.*

DIcitur magnus pater sanctus Patricius a primo secundus dum in Hybernia verbum dei predicauit atque miraculis gloriosis choruscaret, studuit bestiales hominum illius [fol. 106] patrie animos terrore tormentorum infernalium a malo reuocare et paradisi gaudiorum promissione in bono firmare. Cum igitur huius gentis bestialitatem vellet et terrore tormentorum infernalium et amore gaudiorum paradisi auertere et euellere, dicebant ad Christum se nunquam reuersuros, nec pro miraculis, que videbant ab eo fieri, (*Lücke in A; s. Colg.*) nisi aliquis

Incipit Narratio.

I. Igitur Magnus S. Patricius, qui a primo est secundus, qui dum in Hibernia verbum Dei praedicaret, atque miraculis gloriosus coruscaret, studuit infideles hominum illius patriae animos terrore tormentorum infernalium a malo revocare et paradisi gaudiorum promissione in bono confirmare; dicebant, ad Christum nunquam se conversuros, nec pro miraculis, quae videbant per eum fieri, nec per eius praedicationem, nisi ali-

Varianten von K (der Prolog fehlt der Handschrift). I, 1 Igitur] Dicitur 4 atque] a quo gloriosus] gloriosis 5 infideles] bestiales 9 in bono conf.] in bonum firmare. Eos uero inquid relator horum bestiales esse, ueraciter et ipse comperi (cōpi Ms.). Q̄m Q̄m (*sic*) cum in patria illa fui, accessit ad me ante pascha uir quidam cano capite ac decrepita etate dicens se corpus christi nuncquam percepisse et in illo die proximo pasche illud uelle suscipere. Et quoniam uidebat me monachum et sacerdotem esse, mihi per confessionem uitam suam uelle manifestare, quatinus ad tantum sacramentum securius posset accedere. Et quoniam patrie illius linguam minime sciuimus, interpretem mihi adhibens eius confessionem recepi. Qui cum mihi cuncta dixisset, que dicere uoluisset, et de homicidio mencionem non fecisset, ipsum interpretem*) interrogaui, si unquam occidisset hominem. Respondit homo, nescire se pro certo, si plures quam quinque homines tantum occidisset. Multos uero a se ita uulneratos esse asseruit, de quibus nesciret, si inde obierunt an non. Ita dixit paruipendens et quasi innocens satis esset. Nesciuit enim homicidium dampnabile esse peccatum. Cui cum dicerem, grauissimum esse peccatum hoc et tali facto creatorem suum dampnabiliter offendisse, quicquid illi pro penitencia iniungerem, gratanter susciperet et absque ulla retraccione perficeret (*das reg. Verbum fehlt*). Habent enim hoc quasi naturaliter homines illius patrie, ut sicut sunt alterius gentis hominibus per ignoranciam ad malum proniores, sic dum se errare cognouerint, promciores et stabiliores sunt ad penitendum. Hec ideo dixi, ut eorum ostenderem bestialitatem. Quam gentem cum beatus, ut predixi, patricius uoluisset et terrore infernalium tormentorum et amore gaudiorum paradisi auertere et euellere (diceb. etc.) 12 per eum] ab eo nec . . . praedic. *fehlt* aliqui] aliquis

*) sic; s. auch Kölbing, Engl. Stud. I 63.

eorum et tormenta illa malorum et gaudia bonorum posset intueri, quatenus rebus visis certiores fierent, quam promissis. Beatus vero Patricius deo deuotus et a deo satis dilectus deuotior eciam pro salute populi vigilijs, jeiunijs et orationibus atque alijs bonis operibus insistebat. Et quidem dum talibus pro salute populi intenderet bonis operibus, pius dominus Ihesus Christus ei uisibiliter, sicut sepius fecerat, apparuit, textum ewangeliorum et baculum vnum dedit, que hucusque in Hybernia pro magnis ac preciosis reliquijs, ut iustum est, habentur. Baculus vero ille pro eo, quod illum sancto suo dominus Ihesus Christus dedit, baculus est Ihesus (*sic*) vocatus. De hijs eciam in vita sancti. Malachie scriptum invenimus. Quicunque vero in patria illa summus fuerit archiepiscopus, hunc habebit quasi pro signo sui apostolatus. Sanctum vero Patricium dominus in locum [fol. 106 vso.] desertum educens fossam vnam rotundam atque intus obscuram ostendit dicens ei, quod quicunque vere penitens et fide armatus fossam illam bona qui eorum et tormenta illa malorum et gaudia bono-(*sic*)possent intueri, quatenus rebus visis certiores fierent, quam promissis. Beatus vero Patricius Deo devotus, etiam tunc pro salute populi devotior in vigiliis, jeiuniis et orationibus, atque operibus bonis effectus est. Et quidem dum talibus pro salute populi intenderet bonis, pius dominus Iesus Christus ei visibiliter apparuit, dans ei textum Evangeliorum et baculum unum, qui usque huc pro magnis et pretiosis reliquiis in Hibernia, ut dignum est, veneratur. Idem autem baculus, pro eo quod Christus Iesus illum dilecto suo Patricio contulit, Baculus Iesu cognominatus est: Quicunque vero in patria illa fuerit Archiepiscopus, haec habet, scilicet, textum et baculum, quasi pro signo summi Praesulatus illius patriae. Sanctum vero Patricium Dominus in locum desertum adduxit et unam fossam rotundam, intrinsecus obscuram ibidem ei ostendit, dicens: Quisquis veraciter poenitens, vera fide armatus, fossam

---

15 bono-possent] bonorum posset 17 *nach* promissis: et predicatis 18 *nach* devotus: et a deo satis dilectus 20 atque aliis bonis operibus 24 Christus *fehlt* 25 *nach* apparuit: sicut sepius fecit *statt* dans ei *steht* ei dedit *am Schluss* 26 qui] que 28 dignum] iustum 29 veneratur] habentur Idem autem] Beatus uero 31, 32 illum sancto suo dedit dominus ihesus: baculus domini ihesu est uocatus. De quibus in uita sancti malachie scriptum inuenimus. Quicumque 33 illa] summus 34 scilicet . . . baculum *fehlt* 35 summi] sui illius patriae *fehlt* 38 adduxit] eduxit 39 *nach* rotund.] atque 40 ibidem ei *fehlt* 41 Quisquis] quod quisquis 42 vera] et 42 *ff.* fossam . . , faceret] fossam illam bona intentione introisset spacio unius diei ac noctis

intentione introierit, spacio vnius diei et noctis ab omnibus in ea purgaretur peccatis, que in tota vita sua commiserat, et quod eam intrans non solum tormenta malorum esset visurus, sed eciam, si fidei esset constans, gaudia bonorum. Sicque ab eius visu domino disparente, spiritali iocunditate repletus est sanctus Patricius tam pro domini apparitione, quam pro fosse illius ostensione, per quam sperabat populum conuersurum ab errore. Statim vero in illo loco beatus Patricius ecclesiam construxit et Canonicos regulares in ea constituit; fossam autem illam, que in cimiterio extra frontem ecclesie orientalem (est *fehlt* A), muro circumdedit et ianuas serasque apposuit, ne quis hominum sine licencia per diem uel per noctem eam intrare presumeret; clauem quoque hostie (*sic*) custodiendam prebuit eiusdem ecclesie priori.

Cum vero tempore beati Patricij fossam illam multi introissent penitencia ducti, et tormenta se maxima perpessos et gaudia se vidisse [fol. 107 ro.] testati sunt.

eandem ingressus, unius diei ac noctis moram in ea faceret, ab omnibus purgaretur totius vitae sua peccatis, sed et per illam transiens, non solum visurus esset tormenta malorum, verumetiam, si in fide constanter egisset, gaudia beatorum. Sicque ab oculis eius Domino disparente, spirituali iucunditate repletus est B. Patricius, tam pro Domini sui apparitione, quam pro fossae illius ostensione, per quam sperabat populum ab errore conversurum: statimque in eodem loco Ecclesiam construxit, et B. Patris Augustini canonicos, vitam Apostolicam sectantes, in ea constituit: fossam autem praedictam, quae in caemiterio est extra frontem Ecclesiae Orientalem, muro circumdedit, et ianuas serasque apposuit, ne quis eam ausu temerario et sine licentia ingredi praesumeret; clavem vero custodiendam commendavit Priori Ecclesiae eiusdem. Ipsius autem B. Patricij tempore, multi poenitentia adducti fossam ingressi sunt, qui egredientes et tormenta se perpessos et gaudia se vidisse testati

---

45 tot. v. sua] que in tota uita sua commiserat 46 *f.* sed . . . solum] Et quod non solum per eam introiens 48 in . . . egisset] fide constans esset 50 oculis] uisu 54 pro . . . ost.] professione illius ostensione 56 conversurum] conuersum 57 eodem] illo *nach* loco: beatus patricius 58 *f.* et . . . constituit] et canonicos regularem uitam ducentes in ea constituit 60 autem praedictam] uero illam 63 muro] muro lapideo 64 *f.* quis . . . ingredi] quis hominum sine eius licentia per diem uel noctem eam intrare 66 vero] etiam hostij 67 commend.] exibuit 68 Ipsius autem] Cum uero 70 adducti] ducti ingressi sunt] introissent 71 qui egredientes] *fehlt* se] se maxima

Quorum relationes et dicta iussit beatus pater Patricius scribi in ecclesia illa; quorum ergo attestatione ceperunt alij patris sancti predicationem suscipere. Et quoniam ibi homo a peccatis purgatur, purgatorium locus ille vocatur. Quia autem beato Patricio priusquam alijs ostensus est, idem locus sancti Patricij purgatorium nuncupatur. Porro ecclesie locus regularis (*sic*) dicitur.

Post obitum sancti Patricij erat in hac ecclesia prior quidam sancte conuersationis, ita decrepitus, ut pre senectute non haberetur in eius ore nisi dens vnus. Quia, ut beatus scribit papa Gregorius, licet senex sit sanus, tamen ipse (*sic*) sua senectute semper est infirmus, vir iste ne senectutis sue infirmitate alijs videretur inferre molestiam, iuxta dormitorium canonicorum sibi fecit parari habitaculum. Porro iuniores, qui in ecclesia nutriti erant, sepe ex amore iocando eidem seni dicere consueuerunt: „Quam diu pater in hac vita vis manere et quando hinc vis abire?“ Quibus ille: „Mallem, filij, si deus vellet, hinc cicius abire, quam tam diu hic mortali-

sunt, quorum relationes iussit B. Patricius in eadem Ecclesia notari. Eorum ergo attestatione coeperunt alij Beati praedicationem suscipere; et quoniam homo a peccatis purgatur, locus ille Purgatorium S. Patricij nominatur; locus autem Ecclesiae Reglis dicitur.

II. Post obitum autem S. Patricij erat Prior quidam in eadem Ecclesia, vir quidem sanctae conversationis, ita decrepitus, ut prae senectute non haberet in capite, nisi tantummodo dentem unum; et quia sicut B. Gregorius dicit, licet senex sanus sit, ipsa senectute sua semper tamen infirmus est: vir ille ne senectutis suae infirmitate videretur aliis inferre molestiam, iuxta Canonicorum dormitorium parari sibi fecit cellulam. Porro iuniores fratres senem visitantes, saepe ex amore iocandi interrogare consueverant; Quamdiu Pater in hac vita vis morari? Quando vis hinc abire? Et ille: Mallem citius hinc abire, quam ita diu vivere: fiat voluntas Dei.

---

73 *nach* relationes: et dicta 74 scribi in ecclesia 77 quoniam] quon. ibi 78 *f.* Purgatorium ... nominatur] purgatorium uocatur. *Et quia beato* (*diese drei Worte auf Rasur*) patricio priusquam alij a domino ostendebatur: purgatorium sancti patricij nominatur 80 Reglis] reglis (*d. h. ebenso*) II, 2 quidam *fehlt* vir quidem] homo quidam 9 ille] iste 13 cellulam] habitaculum 14—16 iuniores .... consueverant] iuniores qui in ecclesia nutriti fuerant. eidem seni sepe ex amore iocundo dicere consueuerant 17 morari] permanere 18 *ff.* Et ille *etc.* et senex ille. Mallem filij si deus uoluerit hinc magis cicius abire: quam tam diu hic mortaliter uiuere. 20 *f.* fiat vol. Dei] *fehlt*

ter viuere. Hic enim non sentio nisi miseriam; ibi non habebo nisi magnam gloriam.“ Porro illi, qui eum, ut dictum est, interrogabant, sepe in noctibus angelos in habitaculo illo, quo senex [fol. 107 vso.] morabatur, circa eum cantantes de suo dormitorio audierunt. Cantus autem eorum hunc habebat modum: „Beatus es tu et beatus est deus (*sic, lies:* dens), qui est in ore tuo, quod nunquam tetigit cibus delectabilis!“ Eius enim erat cibus sal et panis siccus, potus vero aqua frigida. Qui tandem, ut optabat, migrauit ad dominum.

Hoc autem sciendum est, quod in tempore sancti Patricij et alijs postea temporibus purgatorium illud intrauerunt quorum aliqui reuersi sunt, alij nunquam redierunt, quia omnino ipsi perierunt; redeuncium autem narrationes et dicta a Canonicis loci illius sunt in monasterio conscripta.

Est autem talis consuetudo, tam a sancto Patricio, quam ab eius successoribus tradita, ut purgatorium illud nemo, nisi qui ab episcopo, in cuius episcopatu est, licenciam habeat, ingredi presumat, et qui propria uoluntate illud intrare pro

Hic enim non sentio nisi miseriam, alibi vero magnam habeo gloriam. Porro ipsi Canonici Angelos a dormitorio suo saepius circa eum cantantes audiverunt; Cantus autem eorum hunc habebat modum; Beatus es tu, et beatus est Deus, qui est in ore tuo; quod nunquam cibus delectabilis tetigit: Eius enim cibus erat sal et panis siccus: potus autem aqua frigida; qui tandem, ut optavit, foeliciter ad Dominum migravit.

Hic autem sciendum est, quod et tempore Sancti Patricij et alijs postea temporibus multi homines Purgatorium intraverunt, quorum alij reversi sunt, alij in ipso perierunt: redeuntium autem narrationes a Canonicis eiusdem loci scripto mandantur.

III. Est autem consuetudo, tam a S. Patricio, quam ab eius successoribus constituta, ut Purgatorium illud nullus introeat, nisi ab Episcopo, in cuius est Episcopatu, licentiam habeat, et qui propria voluntate illud intrare pro peccatis

---

22 alibi . . . gloriam] ibi non habebo nisi magnam gloriam 23, 24 Canonici . . .] qui eum interrogauerunt ut predictum est. sepe in noctibus angelos in habitaculo illo quo quiescebat senex circa eum cantantes de suo dormitorio audierunt 28 quod] quem 29 tetigit] tegit 34 Hic] Hoc 36 postea] poste *nach* homines: postmodum illud 38 in ipso perierunt] nuncquam redierunt. quia omnino ibi perierunt 39 *nach* narrationes: et dicta 40 scripto mandantur] sunt in monasterio scripta.

III, 1 *Nach* consuetudo: talis 4 nisi] nisi qui 7 pro . . . suis] pro purgatione peccatorum suorum

purgatione peccatorum suorum eligat. Qui cum ad episcopum venerit et affectum suum ei manifestauerit, prius eum episcopus hortatur, ut a tali proposito desistat, dicendo ei, quod multi illud introierunt, qui nunquam redierunt; et si sic in proposito perdurauerit, perceptis litteris ab episcopo [fol. 108 ro.] ad locum pergit. Quas cum prior loci receperit et hominis uoluntatem cognouerit, mox illi purgatorium intrare dissuadet et ut aliam penitenciam eligat ammonet, dicens, quod multi perierunt de illis, qui intrauerunt; et si uiderit eum non posse flecti a proposito, facit eum ecclesiam intrare, ut quindecim diebus in ea orationibus sit intentus. Circa finem vero horum dierum conuocat prior loci illius vicinum clerum, sicque in ecclesia missa mane celebratur, ad quam homo sacra communione munitur, aqua exorcizata exorcismis ad hoc officium a beato Patricio et eius successoribus constitutis aspergitur et cum processione et letanie cantu ad hostium purgatorij deducitur. Et tunc prior suis eligat: qui cum ad Episcopum venerit et ei propositum suum manifestaverit, prius hortetur eum Episcopus, a tali proposito desistere, dicens quod multi illud introieaunt, qui nunquam redierunt: si vero perseveraverit, perceptis Episcopi litteris ad locum festinat; quas cum Prior loci illius legerit, mox eidem homini Purgatorium intrare dissuadet, et ut aliam penitentiam eligat, diligenter admonet, ostendens ei multorum in eo esse periculum; quod si perseveraverit, introducit eum in Ecclesiam, ut in ea quindecim diebus ieiuniis et orationibus vacet. Quibus peractis convocat Prior in unum clerum maneque Missa celebrata, munitur poenitens sacra communione et aqua ad idem officium benedicta aspergitur: sicque cum processione et littanniis ad ostium Purgatorij demum ducitur. Prior autem iterum de infestatione daemonum et multorum in eadem fossa perditione,

---

8 cum] dum 9 propositum] affectum 11 hortetur] hortatur ut a tali proposito reuertatur. dicendo ei 13 introieaunt] introierunt 14 si . . .] Et si sic in proposito perdurauerit 16 festinat] pergit 17 legerit] perceperit et hominis uoluntatem cognouerit 21 *ff.* multorum . . . Eccles.] quod multi perierunt de eis qui illud intrauerunt. Et si post horum ostensionem in proposito uiderit eum omnino persistere: facit eum tunc ecclesiam intrare 25 ieiuniis et] *fehlt* vacet] intentus (?sit int.?) 26 Quibus per.] Circa finem uero horum dierum in unum] uicinum 27 *nach* clerum: et populum 28 celebrata] in ecclesia celebratur. Ad quam poenitens] homo 29 *ff.* ad . . .] exorcizata exorcismis ad hoc officium a beato patricio et successoribus suis constitutis aspergitur 31 sicque] et littan.] letanie cantu ad hosti predicti purgatorij educitur.

coram omnibus ei ostium aperiens et infestationem demonum et multorum, qui illam fossam intrauerunt et nunquam redierunt, denunciat periculum. Quod si adhuc perseuerans intrare uoluerit, percepta ab omnibus sacerdotibus benedictione et omnium (se *fehlt* A) commendans orationi propria se manu signo crucis signans ingreditur; moxque a priore ostium obseratur. (*Lücke in A*) Sicque processio ab ecclesia ad fossam regreditur ostiumque a priore reseratur, et si homo reuersus [f. 108vso.] invenitur, in ecclesiam introducitur et iterum alijs xv diebus in ea orationi est intentus. Quod si altera die eadem hora, qua ingressus est, reuersum non invenerint, eum certissime omnino perisse sciunt. Sicque ostio a priore obseruato (*sic*) omnes pariter recedunt.

Contigit autem hijs nostris temporibus, diebus scilicet Regis stephani, ut miles quidam nomine Owein, de quo presens est narratio, ad episcopum, in cuius episcopatu prefatum est purgatorium, confessionis gratia uenire; quem cum pro peccatis increparet Episcopus, ostium ei coram omnibus aperiens, denuntiat: si uero constans in proposito fuerit, percepta ab omnibus sacerdotibus [S. 275] benedictione et omnium se commendans orationibus propriaque manu signum crucis fronti suae imprimens, ingreditur: moxque a Priore ostium obseratur: sicque processio ad Ecclesiam reuertitur; quae die altera iterum mane de Ecclesia in fossam regreditur, ostiumque a Priore aperitur, et si homo reversus inventus fuerit, cum gaudio in Ecclesiam deducitur, in qua aliis quindecim diebus vigiliis et orationibus intentus moratur(s): quod si eadem hora die altera reversus non apparuerit, certissimi de eius perditione, ostio a Priore obserato, universi redeunt.

IV. Contigit autem his temporibus nostris, (diebus scilicet Regis Stephani) militem quendam nomine Oien, de quo praesens est narratio, ad Episcopum, in cuius Episcopatu praefatum est Purgatorium, confessionis gratia venire; quem cum pro peccatis increparet Episco-

---

37 *f.* si . . . fuerit] Et si adhuc intrare uoluerit 41 orat.] orationi 42 manu . . . imprimens] se manu signo crucis signans 44 ostium *fehlt* 47 in fossam] ad hostium fossae egreditur 49 inv. f.] inuenitur 50 gaudio] leticia magna deducitur] introducitur 52 vigilis et *fehlt* orat.] orationi est 53 moraturs *fehlt* 54 *nach* hora: qua ingressus est reuersus . . . redeunt] reuersum non inuenerint: eum certissime perisse omnino sciunt. sicque hostio a priore obserato: omnes pariter recedunt.

IV 2 *ff.* diebus . . . Oien] s. anno gracie . m.c.liij. tempore Regis Stephani. anno regni sui . xix . militem quendam strenuum de domo et familia dicti Regis . s . nomine Owein 9 Episc. *fehlt*.

fessionis gratia accederet; quem cum pro peccatis increparet et illum grauiter deum offendisse diceret, miles grauiter indoluit condignaque penitentia deo satisfacere excogitauit. Cumque episcopus ei penitentiam, secundum quod ei videbatur, iniungere voluisset, respondit: „Quia, ut asseris, factorem meum in tantum offendi, penitentiam omnibus penis grauiorem assumam, ut remissionem accipere merear peccatorum: purgatorium sancti Patricij subire volo.“ Episcopus autem ab hoc proposito eum reuocare studuit; sed virilis animi miles dissuasioni episcopi nequaquam consensit. Cumque episcopus ei ad terrorem multos perisse proponeret, virilem eius animum nullo modo flectere potuit. Ammonitus quoque ab episcopo, ut monachorum, uel saltem aliorum regularium clericorum susciperet habitum, [fol. 109 ro.] ille negauit se facturum, donec a purgatorio rediret.

pus, illumque Dominum graviter offendisse diceret; intima cordis contritione ingemuit, seque condignam poenitentiam acturum, ad Episcopi libitum devovit. Cumque Episcopus ei poenitentiam secundum peccati modum iniungere voluisset, respondit: unde si, ut asseris, factorem meum in tantum offensum habeam, poenitentiam omnibus poenitentiis graviorem assumam. Ut enim remissionem peccatorum accipere merear, Purgatorium S. Patricij te praecipiente ingrediar. Episcopus autem hoc ei praesumere dissuasit. Sed virilis animi miles Episcopi dissuasioni non consensit. Episcopus vero quamplurimorum in eo perditionem, ut eum ab hoc averteret intentione, narravit. Sed vere poenitentis et inde (*sic*), militis animum flentem non potuit terrere. Admonuit Episcopus, ut Canonicorum, vel Monachorum susciperet habitum: Miles vero respondet, se nulla hoc ratione facturum, donec praefatum intraret Purgatorium. Episcopus igitur, videns

---

11—14 intima ... devovit] miles grauiter doluit. atque condigna penitencia domino satisfacere excogitauit. 16 peccati m.] quod sibi uidebatur 18 unde si] Dum 21 Ut enim] qm̄ quidem ut 24 te praecip. *fehlt* ingrediar] uolo intrare 25 praesumere] excogitare 26 virilis ... miles] uiriliter animus militis 27 non] minime 28—31 Episc. .... narravit] Dixitque ei episcopus quod multi in eo perierunt. qui illud intrauerunt purgatorium 31 Sed ... terrere] Sed vere militis animum terror nullus flectere potuit 35 monachorum uel regularium canonicorum 36, 37 miles ... facturum] s; se respondit non esse facturum. 39—45 Episcopus ... intromitteret] Cum igitur episcopus uidisset eum nullo modo posse a proposito flecti: per ipsum mittens epistolam. mandauit ecclesie illius priori. quatinus erga eum ageret. sicut erga hominem qui purgatorium intraret agi debuisset.

Missus ergo ad priorem, secundum modum predictum in ecclesia diebus xv in orationibus vacauit. Sicque a fratribus et a clero vicino, ad hoc conuocato, missa mane celebratur, ad quam miles communicatus ad fosse introitum aqua benedicta aspersus cum processione et letanie cantu est deductus. Et aperto a priore ostio, sic coram omnibus dictum est ei: „Ecce hic est locus, quem intrare desideras; sed si nostris", ait prior, „acquiescis consilijs, ab hoc omnino desistes et vitam tuam in hoc seculo alio modo corriges. Hic enim multi introierunt, qui nunquam reuersi sunt, quia per fidei inconstanciam et tormentorum intolleranciam omnino corpore et anima perierunt. Quod si intrare volueris, dicam tibi tamen quod primo sis inventurus." Quo respondente: „Pro peccatis meis intrabo absque retractione!" audiuit a priore: „Ecce nunc in nostius poenitudinis constantiam, misit per ipsum epistolam, illius loci Priori, quatenus eundem poenitentem secundum poenitentium morem intra Purgatorium intromitteret. Quo cum pervenisset, cognita ipsius causa, Prior ei multorum perditionem periculumque proposuit, ut eius animum ab hac intentione revocaret. Miles vero se graviter Deum offendisse reminiscens et vere poenitens, fervore poenitudinis vicit dissuasionem Prioris. Prior igitur eum in Ecclesiam intromisit, in qua secundum morem quindecim diebus ieiuniis et orationibus vacavit: quibus expletis, et a fratribus et a vicino clero, sicut supra scriptum est, ad Purgatorium ducitur; ubi iterum enumeratis tormentorum intolerabilium generibus, dissuasum est ei a Priore, huiusmodi subire poenitentiam. Milite vero constanter in proposito permanente, hoc a Priore dictum accepit; Ecce nunc

45 Quo . . . causa *fehlt* 47 multorum] aliorum in eo 48 proposuit *f.*] proponens uoluit a proposito militis flectere animum 50 Miles . . . vicit] Set quia corde penituit se deum offendisse: flecti a proposito nulla potuit ammonicione. per instanciam desiderij ardentis: uicit 54 intromisit] duxit 56 ieiuniis et *fehlt* 57 vacavit] uacabat quib. expletis et] Sicque 58 clero] clero ad hoc conuocato 59 sicut . . . est *fehlt* ad Purg. ducitur] missa mane celebratur. ad quam miles communicatus ad fosse introitum aqua benedicta aspersus cum processione et letanie concentu est ductus. 60—66 ubi . . . accepit] et aperto a priore hostio: sic coram omnibus dixit eidem uiro. Ecce hic est locus ille quem cupis introire. Si nostris adquiesc^{s}it; (*sic*) consilijs ab hoc proposito omnino reuerteris. et uitam tuam in seculo hoc alio corriges modo. Hic enim multi introierunt. qui nuncquam redierunt. quia fidei inconstancia et tormentorum intollerantia: omnino et corpore et anima perierunt. Quod si intrare nolueris: dico tibi quid primo tamen inuenies. Quo respondente pro peccatis meis intrabo absque retractacione. sic dictum accepit a priore. 66 nunc] nunc intrabis

mine domini intrabis et per concauitatem (ambulabis *fehlt* A), donec in campum quendam exibis, in quo invenies aulam artificiosissime fabricatam. Quam cum inueneris, statim ex parte dei nuncios habebis, qui tbi quid facturus sis, pie indicabunt, et sic te solum relinquentes ab aula exibunt. Sic enim scriptum est euenisse hijs, [f. 109 vso.] qui ante te ingressi sunt.“ Vir autem virilem in pectore gerens animum quod alios absorbuerat non formidat periculum. Vis quippe interni doloris pro peccatis contempnit vniuersa, que ei ostenduntur foris. Qui ergo armis munitus ferreis bellis interfuerat hominum quam plurimis, fide, spe et iustitia armatus ad pugnam audacter prorumpit demonum. Prius namque omnium orationi se commendans frontemque cruci muniens confidenter et hylariter portam intrauit, quam prior statim a foris obserans ad ecclesiam est reuersus.

in nomine Domini, tamdiu per concavitatem subterraneam iturus, donec exeas in campum unum, in quo aulam unam invenies mira arte fabricatam, quam cum intraveris, statim ex parte Dei nuntios habebis, qui tibi quae facturus es, vel passurus, diligenter exponent: illis autem exeuntibus, et te solo in ea remanente, statim tentatores accedent. Sic enim habetur evenisse his, qui ante te introierunt. Tu vero in Christi fide constans esto. Miles autem in pectore gerens virilem animum, quod alios audiebat absorbuisse, non formidabat periculum. Et qui quondam ferro munitus pugnis interfuit hominum, modo ferro durior, fide, spe et iustitia, de Dei misericordia praesumens, armatus, confidenter ad pugnam prorupit Daemonum. Primo namque se commendans omnium orationibus et dextera elevata, fronti suae imprimens signaculum sanctae crucis, confidenter hilariterque in fossam intravit, quam Prior statim praeforis reseravit et cum processione ad Ecclesiam rediit.

---

68 concav. . . . iturus] cauitatem terre tam diu ambulabis 69 exeas] exibis 71 mira arte] artificiosissime 74, 75 quae . . . exponent] quid facies pie indicabunt 75 illis aut. exeunt.] de aula exibunt 76 et te . . . remanente] et sic te solum relinquentes 77 statim t. acced.] *fehlt* 78 enim] enim scriptum 80 Tu . . . esto] *fehlt* 81 Miles] Vir 82 quod . . . absorbuisse] quod etiam alios obsorbuerat 83 formidabat] formidat 84 *nach* periculum *folgt*: Vis in tm̄ (*lies:* interni) doloris pro peccatis contempnit uniuersa que ei ostenduntur uerbis. Culpe que ab eo senciuntur intrinsecus: contempnunt tormenta que audit exterius 84 Et *ff.*] Armis ferreis munitus qui bellum (*sic*) interfuit iam hominum 90 Primo] Prius se . . . orationibus] se se orationi hominum commendauit 91 et] sicque 92 imprimens] impressit 94 hilariterque] alacriter in fossam] per portam 95 praeforis] foras 96 reseravit] obserauit et cum proc. ad] sicque processio in

Novam igitur miliciam aggressus miles noster, licet solus, intrepidus tamen, diucius pergit per foueam. Ingrauescentibusque magis ac magis tenebris, lucis totius amittit claritatem. Tandem ex aduerso lux paruula ei cepit exoriri. Ad aulam denique et campum peruenit, de quibus ei dictum fuerat a priore, ubi lucem non inuenit, nisi quantum hyemis tempore hic inter diem et noctem, quam horam crepusculum appellamus, solet apparere. Aula enim (non *fehlt* A) circumuallata erat parietibus, sed in modum claustri monachorum super columpnas erat fabricata. Cum igitur diucius per circuitum deambulans [fol. 110] eius ammirabilem ammiraretur structuram, tandem ingressus interiorem vehemencius cepit stupere fabricam. Cum itaque tandem residens huc et illuc curiose oculos inflecteret, seque in hoc seculo opus simile nunquam vidisse cogitaret: ecce viri duodecim in veste candida et barbis nuper rasis religionis habitum pretendentes. Intrantes igitur et benigne eum in nomine domini salu-

V. Miles itaque novam et inusitatam exercere cupiens militiam, pergit audacter licet solus, ac divinitus, confidens in Domino, per foveam. Ingravescentibus magis ac magis tenebris, lucem amisit in brevi totius claritatis; tandem ex adverso lux parvula coepit per foveam tenuiter lucere. Nec mora, ad campum praedictum pervenit et aulam. Lux autem non apparuit, nisi qualis hic in hyeme solet post Solis occasum. Aula vero parietem integrum non habebat, sed columnis et archiolis erat undique constructa, in modum claustri monachorum. Cumque circa aulam diutius ambulasset, eius mirabilem mirando structuram, infra eius septa vidit eam multo mirabiliorem. Sedit itaque aliquandiu, oculos huc illuc iactans, eius apparatus satis admirans. Cumque aliquandiu solus sedisset, ecce quindecim viri, tanquam Religiosi et albis vestibus amicti, domum intraverunt: et salutantes eum in nomine Domini, consederunt et tacentibus aliis unus cum eo loquebatur, qui

---

V 1 Miles . . . cupiens] Pouam (*l.* Nouam) exercens 3 divinitus] diucius 4 conf. in Dom. *fehlt* 7 in brevi *fehlt* 9 tenuiter ... mora] eunti nitescere uiro. Pergens itaque per foueam subterraneam! tandem 11 *f.* autem n. app.] uero ibi non habebatur 12, 13 hic ... occasum] hic uespertinis horis in hyeme habetur. 14 non] in se non 15 sed] quoniam 16 constr. i. m. cl.] constructum quasi claustrum 20 *nach* structuram *folgt*: ingrediebatur intus et 21 multo] satis Sedit i. al.] Sedens igitur in aula 22 *nach* oculos *folgt*: curiose 23 iactans] iactauit eius app. satis] pulcritudinem et apparatum quem in ea uidit *nach* adm. *folgt*: Sicut enim estimauit in hoc seculo aula talis uisa ab homine uel facta nuncquam fuit 24 Cumque] Cum itaque solus] in ea solus 26 *nach* religiosi: et nuper rasi 27 domum] domum illam 30 aliis] illis eo sic

tantes pariter residerunt. Ceterisque tacentibus vnus, qui alijs preesse videbatur, militem alloquitur in hunc modum: „Benedictus deus pater omnipotens, qui cordi tuo tantum et tam salubre inspirauit propositum, et qui cepit, ipse perficiat, confirmet solidetque. Nunc igitur, quoniam ab omni te delicto mundare desiderans in hunc locum venire decreuisti, vnum necesse est e duobus eligas, aut fortiter et constanter agere, aut per degenerem cordis ignauiam turpiter credere aduersario et perire. Mox etenim, ut hinc egressi fuerimus, replebitur domus hec malignorum spirituum, qui et grauia inferent et grauiora se tibi illaturos minabuntur tormenta. Ad portam, per quam huc introisti, te illesum se promittent reducturos, sed false temptantes, si forte ad redeundum animum tuum [f. 110 vso.] potuerint inclinare. Quod si eis aut timore penarum cesseris, aut blandimentis deceptus assensum, quod absit, prebueris, scito te eadem hora corpore pariter periturum et anima. Quod si fidei septus munimine regio nullatenus fueris ab aduersarijs superatus, non modo quam desideras peccatorum omnium obtinebis vetanquam Prior et eorum dux videbatur, dicens: Benedictus sit Omnipotens Deus, qui in Corde tuo confirmavit propositum, et ipse perficiat in te bonum, quod incepisti: et quoniam ad Purgatorium venisti, ut a peccatis tuis purgeris, aut viriliter agere ex necessitate compelleris, aut per inertiam, (quod absit) et anima et corpore peribis. Mox enim, ut egressi fuerimus, replebitur immundis spiritibus domus ista, qui tibi gravia inferrent tormenta, et inferre minabuntur graviora: ad portam, qua intrasti, te ducturos, si eis, ut revertaris, aſsenseris, promittent, conantes si te vel hoc modo decipere possint: et si quolibet modo, vel tormentorum afflictione victus, vel nimis territus, seu promissis deceptus, illis assensum praebueris, et corpore et anima pariter peribis. Si vero firmiter in fide spem tuam in Domino posueris, ut nec tormentis, nec minis eorum, nec promissis cesseris, sed constanter tanquam nihil contempseris; non solum a peccatis omnibus purgaberis, verumetiam et tormenta, quae praeparantur peccatoribus, et requiem in qua iusti laetantur,

---

34 confirm. prof.] bonum propositum misit 36 incepisti] incepit Purg.] hoc purg. 40 quod absit *fehlt* 41 perib.] pariter peribis 42 *nach* fuerimus: hanc domum immund. spir.] immundorum multitudine demonum 43 domus ista *fehlt* 46 intrasti] introisti illesum 54 vero] autem 55 firmiter] firmatus tuam] totam 56 posueris] posuis, (*es ist wohl nur das Abkürzungszeigen für* er *vergessen*) ut] ita ut 58 constanter] ex corde 60 a pecc. omn.] ex actualibus peccatis tuis 61 verumetiam et] set etiam 62 praepar.] parata sunt *nach* peccatoribus *folgt* pro peccatis

niam, verum insuper et reproborum oculis tuis aspicies tormenta et eam, quam iusti habituri sunt, letus videbis requiem et gloriam. Quociens ergo varijs te conabuntur tormentis afficere, nomen domini Ihesu Christi habeto in memoria, quoniam ad eius invocationem nullatenus preualebunt aduersus te. Nunc itaque confortare in domino, cui te hinc abeuntes deuotissime commendamus.“ Et hijs dictis, ordine, quo venerant, recesserunt.

Ille autem omni humano destituto (*sic*) solatio spem suam, qua potuit animi deuotione, domino commendans et toto corde auxilium de supernis expetens et exspectans in Ihesu nomine intrepidus aduersa- videbis. Deum semper habeas in memoria: et cum te cruciaverint, invoca Dominum nostrum Iesum Christum. Per invocationem enim huius nominis, statim a tormentis liberaberis: sed Omnipotenti te commendamus. Sicque data benedictione viro, recesserunt ab eo.

VI. Miles itaque ad novi generis militiam instructus, qui quondam viriliter oppugnabat homines, iam presto est virilius certare contra Daemones, armis Christi munitus, exspectat quis eum Daemonum primo ad certamen provocet: iustitiae lorica induitur. Spe victoriae salutisque aeternae, mens ut caput galea, redimitur; scuto fidei protegitur: habet etiam gladium spem, quod est verbum Dei, devote videlicet invocans Iesum Christum, ut eo regio munimine tueatur, ne ab adversariis infestantibus superetur. Nec eum pietas divina fefellit, quae confidentes in se fal-

---

64 Deum semper] Semper igitur deum 66 nostrum *fehlt* 68 enim] ergo 69 a torm.] a quocumque tormentorum in quo fueris *nach* liberaberis *folgt*: Tecum uero hic esse amplius non possumus. sed *fehlt*; *dafür* deo 71 data bened.] eorum data benedicto (*dahinter ein Zeichen ausradiert*).

VI 1 Miles itaque] Pro uiris ita istis remanet ibi miles solus 2 qui] quoniam quidem 3 quondam] olim viriliter *fehlt* oppugn.] obpugnans 4 virilius *fehlt* 9 *nach* induitur: scuto fidei protegitur (*umgest. aus Z. 11*) 12 etiam] et spem] spiritus (*die Hs. hat* sps; spem *scheint aus einer ähnl. Abkürzung von Colgan falsch aufgelöst zu sein*) 13 videlicet *fehlt* 14 ut eo] quatinus eius 15 tueatur] sic sepiatur 17 divina] boni ihesu

riorum prestolatur conflictum. Cum igitur in aula talis suspensus expectatione resideret, subito circa domum cepit audiri tumultus, quasi totus mundus moueretur. Etenim, sicut ei videbatur, si totum [f. 111] genus humanum, volucres vniuerse et cuncta animalia in vnum congregata pariter tumultuarentur, non maior audiretur sonitus aut fragor. Vnde nisi premonitus fuisset et premunitus a viris, qui eum paulo ante visitauerant, et nisi pietas Ihesu eum confortasset, procul dubio se statim crederet amentari. Et ecce post horrorem huius auditionis visio sequitur demonum horribilis. Visibiliter eum (*l.* enim) cepit vndique multitudo demonum multiformium disrumpere atque cachinnando ac illudendo quasi congratulantes ei dicere: „Alij qui nobis seruiunt homines mandatisque nostris contemperant, tui videlicet similes, non nisi post mortem ad nos venire consueuerant. Tu autem bene fecisti supergressus vniuersos, quod corpore pariter et anima nobis festinas sociari. Vnde multas tibi lere nescit. Miles igitur, ut dictum est, cum in domo solus sederet, animo impavido, Daemonum pugnam expectans, subito circa domum caepit audiri tumultus, ac si totus commoveretur orbis. Etenim si omnes homines et omnia animantia terrae, maris et aeris toto conanime pariter tumultuarent, ut ei videbatur, maiorem tumultum non facerent. Unde nisi divina virtute protegeretur, et a viris praedictis commodius instrueretur, ipso tumultu amentaretur. Et ecce post horrorem talis auditus, sequitur horribilior Daemonum [S. 276] visibilis aspectus. Visibiliter enim undique coepit innumera multitudo Daemonum formarum deformium irruere, cachinnando illum salutare et tanquam per opprobrium dicere; Alii homines, qui nobis serviunt, non nisi post mortem veniunt ad nos: unde tibi maiorem mercedem recompensare debemus, quod societatem nostram, cui studiose deseruisti, in tantum honorare voluisti, ut, sicut alij, diem mortis expectare noluisti; sed vivendo corpus tuum et animam simul nobis tradere: ut maiorem re-

19 nescit] non consueuit 19 *f.* Miles . . . cum] Cum iam instructus atque 21 animo] animoque 22 exp.] exspectaret 23 ac si] quasi 24 orbis] mundus 26, 27 animantia ... pariter] animalia et bestie conuocarentur et uocibus pariter suis 28 ei videb.] sibi est uisum (32 amentaretur] argumentaretur) 33 horrorem] horridum sonum 34 horribiliter] et horribilis 35 visib. asp] uisus 38 irruere] in domum illam irruere cachinn.] cachinnando ac deridendo 39 tanquam] iam ei quasi 43 maiorem merc. recomp] eo magis grates scire et maiorem mercedem pro seruicio tuo reddere 47 alij] alij homines diem mortis *fehlt* 48 noluisti] nolueris 49 simul *fehlt* 50 remun.] mercedem

gratias referentes et dignas tanti beneficij mercedes retribuentes nostrorum te tormentorum faciemus perpetuo participem. Verumptamen gratissimum nobis adhuc esse poterit obsequium tuum nobisque in mundo multo tempore militans delicijs affluere carnisque desideria poteris perficere. Vnde quia nobis hucusque satis fideliter te seruisse scimus, hec tibi pro magno prestabimus munere, si nostris acquiescas consilijs, quod ad portam, per quam [fol. 111 vso.] huc ad nos descendisti, reducemus incolumen et illesum mundoque restituemus, ne totum perdas, sed quod residuum est vite in voluptatibus iocundisque delicijs expendas. Ac miles Christi eorum aduertens versucias nec terrore concutitur, nec blandimentis seducitur, eodem wltu et animo persistens ponit ori suo custodiam, et quasi eorum paruipendens dicta labijs suis indicit silencium, nec respondet. Dolens autem pars aduersa se contempni suasque non ferens despectiones, quod ille eos suo non dignaretur responso, fremebat dentibus suis. Subito ergo et in ictu oculi mire magnitudinis rogum struentes, tergo munerationem a nobis acciperes, hoc fecisti; recipies ergo a nobis abundanter, quod meruisti. Huc enim venisti, ut pro peccatis tuis tormenta sustineres, habebis ergo nobiscum, quod quaeris, pressuras videlicet et dolores. Verumtamen, pro eo quod hactenus nobis seruieris, si nostris acquiescendo consiliis, reverti volueris, hoc tibi pro munere faciemus, quod ad portam, qua intrasti, illaesum reducemus, quatenus adhuc vivendo in mundo gaudeas, ne totum quod suave est corpori tuo amittas. Haec ei promiserunt; qui aut terrore, aut blanditiis eum decipere voluerunt. Strenuus miles Christi nec terrore concutitur, nec blandimento seducitur, eodem animo et terrentes condemnabat et blandientes, nihil penitus respondens. Daemones igitur a milite se contemni cernentes, horribiliter fremebant in eum, struxeruntque in eadem domo maximi

51 a nobis *fehlt* 52 hoc] hec ergo *fehlt* 53 quod] que 54 enim *fehlt* 55 ergo *fehlt* 56 quod quaeris *fehlt* 57 videl. *fehlt* 58 eo] hoc hactenus *fehlt* 59 *nach* consiliis: et illesus 62 reducemus] te deducemus 63 vivendo] uiuus 65 *nach* tuo: funditus 66 Haec] Hoc promis.] dixerunt 67 blanditiis] blandimentis 68 Strennus] Set 69 *nach* terrore: eorum 70 bland.] blandimentis eod.] eodem enim 71 condem.] contempnebat 72 nihil pen. resp.] atque sedendo omnino tacuit. nec uel unum uerbum eis respondit 73 Daem. ig. a mil. *fehlt* 74 cernentes] uidentes 76 eadem *fehlt*

illi manibus ligatis pedibusque nodo crudeli coniunctis, eum dederunt incendio, atque vncis ferreis huc illuc per ignem detrahebant et totam domum terribilibus vocibus replentes. Ac adletha fortissimus sciens cui credidit atque certus ad ea, que paulo ante a viris sanctis acceperat, arma recurrit. Dicit autem nomen salutiferum Ihesu Christi, quod cum mente concipiens ore quoque proferre festinaret et necdum a labijs ipsius plene esset egressum, totum quod eum iam quidem ceperat grauiter affligere incendium, vim huius nominis non sustinens disparuit [fol. 112] et adeo ad nichilum redactum est in momento, ut ne sintilla (*sic*) appareret. Quod aduertens agonista nobilis eo redditur ad ea, que restant, certamina animosior, quo ad huius sancti nominis invocationem omnes insidias inimici facile exsuffiare posse non diffidit. Fugientes igitur operti confusione et pudore demones vniuersi cum gemitu et eiulatu horribili se terribiliter clamitant superari. Ne tamen militis nostri neincendij rogum, ligatisque manibus ac pedibus militem in ignem proiecerunt, uncisque ferreis huc illuc per incendium clamantes traxerunt. Primitus ergo missus in ignem, grave sensit tormentum, sed veri Dei Regis sui tam munimine septus, quam a praefatis viris nuper instructus, arma militiae spiritualis nequaquam oblitus est. Cum enim adversarij eum in incendio torrerent, pij Iesu nomen invocavit; statimque de illo incendio, utpote de primo illorum assultu liberatus est. Invocato enim piissimi Salvatoris sui nomine, dicto citius ita extinctus est totius incendij rogus, ut nec scintilla inveniretur ipsius: quod dum miles cerneret, audacior effectus est, constanter animo suo proponens, eos deinceps non formidare, quos ad vocationem sancti nominis tam facile conspexit se vincere posse.

VII. Relinquentes igitur Daemones domum cum ejulatu et horrido tumultu contraxerunt militem: Egredientes vero alij ab

---

77 ligatisque ... militem] Post hec manus et pedes militis ligauerunt ligatumque 79 huc illuc] "illuc "hucque (*sic*) 81 *f.* Primitus ... tormentum *folgt erst nach* liberatus est (91) 83 sed veri Dei] At ille 85 arma] artem 86 nequaquam] minime 88, 89 torrerent] prosternere conati sunt quasi a saltu primo (pij etc.) 89 statimque] sicque 90 illo ... primo *fehlt* 91 illorum] eorum assultu] asaltu liberatus est] se defendit *nach* lib. est *folgt*: Primitus etc. (s. 81) 91 *ff.* Invocato ... citius] et in ipsa angustia bonum nomen nominauit 93 ita] ita uero 95 ut] ut per inuocacionem domini iesu ipsius] tocius ignis 97 effectus est] efficitur contra hostes const. an. s. prop.] hoc in animo proposuit 98 deinceps] abstunc 99 ad voc. sancti] per inuocationem Christi 100 *f.* tam facile ... posse] ita uinci conspexisset.

VII 3 contrax.] inde traxerunt

gocium maneat imperfectum, assunt duo nequam spiritus, qui eum dextra leuaque tenentes trahunt immisericorditer quo non vellet. Ingrediuntur igitur terram tenebrosam et opertam mortis caligine, terram sine habitatore nec nisi demonibus peruiam aut cognitam. In hanc ingressus miles stupebat vehementer, quenam esset regio. Letor (?) ventus turbinis, ut sibi sentire videbatur, penetrabilior omni gladio ancipiti. Nam et totum corpus eius sicut nouacula acuta penetrabat, cuius tamen sonitus auribus percipi non poterat. Videbatur autem ei, quod ad partes illas duceretur, in quibus sol oritur estiuo tempore in hac nostra regione. Cum ergo quasi ad finem infelicis patrie illius peruenerunt, subito conuerterunt gradum ductores nequissimi ad [fol. 112 vso.] austrum et cum aliquamdiu ambulassent, cepit audiri eiulatus et clamor, quasi totus populus terre conuersus esset in lamentum. Et quanto plus ascendebant, tanto clarius audiebatur mirabilis fletus et stridor dencium. Tandem latissimum peruentum est in campum dolore plenum et miserijs, cuius finis oculus non poterat alijs discesserunt. Quidam autem eorum, militem per vastam regionem diutius traxerunt. Nigra erat terra et regio te[n]ebrosa: nec quidquam nisi Daemones, qui eum traxerunt, vidit in ea. Ventus quidem urens ibi affuit, qui vix audiri potuit, sed tamen sui rigiditate corpus suum videbatur perforare. Traxerunt autem illum versus fines illos, ubi sol oritur in media aestate. Cumque illuc euntes venissent, tanquam in fine mundi, coeperunt dextrorsum conuerti et per vallem latissimam contra Austrum tendere, scilicet versus quo sol oritur media hyeme. Illucque divertendo coepit tanquam vulgi totius terrae miserrimos ejulatus et fletus audire: et quo magis approximavit, eo clarius clamores eorum et fletus audivit. Tandem itaque tractu Daemonum latissimum et longissimum pervenit miles in

---

5 autem *fehlt* 7 trax.] secum traxerunt 11 quidem urens] tamen unus (*vom Schreiber verlesen für* urens?) affuit] talis fuit 12 potuit] posset tamen *fehlt* 13 *vor* videbatur: ut sibi 14 perforare] perforauit autem *fehlt* illum] militem 15 fines illos] locum illum recto tramite 16 *f.* in med. aest.] longioribus diebus in estate 17 euntes *fehlt* 19 et] et quasi 21 versus] contra locum media] breuioribus diebus in 22 divert.] convertendo 24 *vor* ejul.] clamores 25 magis] magis illuc approx.] approximabant 26 clarius] clariores ac multiplices eorum *fehlt* et fletus] fletuum 27 itaque *fehlt*

a milite comprehendi (*sic*). Campus hic plenus erat hominibus utriusque sexus diuerseque etatis nudis et in terra iacentibus. Horum corpora super faciem terre extenta erant, ventribus in terram dimissis eisque clauis ferreis atque candentibus per pedes et manus affixi tenebantur. Hij aliquando pre doloris angustia terram comedebant; aliquando flentes et eiulantes: „parce, parce", uel „miserere" clamitabant. Sed heu, ibi misericordia locum non habebat. Demones quoque super eos discurrentes flagellis crudelissime cedebant. Cum itaque ad hunc locum tormentorum deuenissent, dixerunt ad militem qui eum attractauerant: „Hec, que vides, pacieris tormenta, nisi nostris acquiescens consilijs et a tuo desistens proposito ad portam, nobis ducentibus, illesus conuerti consencias". Ac ille, misericordie dei non immemor, silencij metas nullatenus est transgressus. Quod aduertentes impijssimi et in sui contemptum [fol. 113 ro.] reputantes illum in terram prosternunt et extendunt molientes manus pedesque illius clauis transfigere et affigere humo campum miseriis ac dolore plenum. Finis autem illius campi prae nimia longitudine non potuit a milite videri. Ille itaque campus hominibus utriusque sexus et aetatis, in terra iacentibus, nudis erat plenus, qui (qui) ventre ad terram verso, clavis ardentibus, per manus pedesque defixis, in terra extendebantur. Hi vero aliquando prae dolore videbantur terram comeder(er)e, aliquando autem cum fletu et eiulatu miserabiliter, parce, vel miserere, miserere, clamare. Sed non erat in loco, qui misereri posset, aut parcere. Daemones enim inter eos et super eos videbantur discurrere, qui non cessabant flagellis durissimis caedere. Dicunt igitur ei Daemones; Hec tormenta, quae tu vides, experieris, si nostris non acquiesceris consiliis, hoc est, ut a proposito cesses et revertaris; quod si

---

31 autem *fehlt* 32 nimia] sua 35 et] diuerseque 36 qui qui] quorum corpora et corporum membra super terram extendebantur et *nach* clavis: ferreis 38 in terra ext.] miserabiliter tenebantur 39 Hi vero *fehlt* 40 dolore] doloris angustia videbant. comed.] commedebant 42 autem *fehlt* miserabiliter *fehlt* 43 parce parce 44 clamare] clamabant] 44 *ff.* Sed non . . . parcere] Set qui suorum ibi misereretur non habebant 46 enim] etiam 47 videb. disc.] currentes 48 qui non cess. *fehlt* 49 durissimis] grauioribus caedere] cedebant 50 igitur *fehlt* 51 experieris] senciendo pacieris 52 si non] nisi acqu.] adquieueris 54 et] ut quod si] et si ita

in modum aliorum. Ille vero ad suum recurrens vnicum refugium nomen domini inuocauit et ab iniquorum volumine confestim liberatus est.

Post hec resumentes eum duxerunt ad campum alium, in quo similiter repererunt iuuenes et virgines, senes cum iunioribus utriusque sexus et diuerse conditionis, in hoc ab illis differentes, quod illi quidem ab anteriori parti terre adherebant, hij resupini supra dorsum recumbebant. Porro horum incumbebant pectoribus dracones crudelissimi, qui eos morsu amarissimo deuastabant; serpentes quoque, membra miserorum circumcingentes eorumque colla horribili circumuolutione ambientes, capita sua ad eorum retorquebant pectora ad ea depascenda. Sed et bufones igniti horum obsidebant viscera, rostra sua immittentes ac interiora euellentes, extrahentes atque auide deuorantes iecur illorum et pulvolueris, ad portam, qua venisti, te pacifice ducentes, illaesum abire permittemus. (*Lücke*) Sed invocato Iesu nomine, nihil in eo conamine perfecerunt.

VIII. Igitur ab illo campo recedentes, traxerunt militem ad alium maiori miseria plenum; iste itidem campus hominibus utriusque sexus et aetatis, clavis in terra fixis plenus (*sic*). Inter istos tamen et alterius campi miseros, haec erat diversitas, quod illorum quidem ventres, istorum dorsa terrae haerebant, dracones igniti super alios sedebant et quasi comedentes eos modo miserabili, dentibus ignitis lacerabant: aliorum colla, vel brachia, vel totum corpus serpentes igniti circumdabant et capita sua pectoribus miserorum imprimentes, ignitum aculeum oris sui in cordibus eorum infigebant; Buffones etiam mirae magnitudinis et tanquam ignei, videbantur super quorundam pectora sedere et rostra sua deformia infigentes, quasi eorum corda conarentur contrahere, qui

---

55 venisti] intrasti 56 *f.* ducentes . . . permitt.] a nobis pacifice deduceris et sic illesus abibis. *Dann folgt:* Ille uero mente retinens qualiter alibi ab eis deus liberauit. hos omnino contempsit. Illi uero in terra illum prosternauerunt. (*sic*) et clauis figere ut alij erant conati sunt. 58 *f.* nihil . . . perfec.] ei in loco illo amplius facere nequiuerunt.

VIII. Igitur . . recedentes *fehlt* 2 trax. mil.] ceperunt trahere illum ad al.] ad campum alium 3 plenum] repletum 5 et] diuerseque in terra *fehlt* 6 istos . . . miseros] istos et alios qui in alio campo erant 8 *nach* diversitas: eorum (10 h'ebant) 13 lacer.] mordebant alior.] aliorum autem 14 totum *fehlt* 15 corpus] corpora circumd.] cinxerunt 17 miser. imp.] hominum aponentes 19 eorum *fehlt* infig.] infixerunt 21 ignei] igniti videb.] uisi sunt 22 sedere] insistere 24 conar. contr.] conati sunt extrahere

monem. Hij nunquam a fletu et horrido cessabant vlulatu, quippe super quorum discurrebant corpora nequam spiritus cedentes et [fol. 113 vso.] sine misericordia eos affligentes. „Hec“, inquiunt qui eum trahebant, „que conspicis, manent te tormenta, nisi tibi ipsi consulens promittas de reditu“. Quo tacente, in eum stridentes dentibus moliuntur, ut ipsum eisdem penis adicerent; sed ad nomen benignissimi Ihesu deficientes quemadmodum fumus deficiunt.

Hinc ergo eum trahentes, ad locum et campum tertium deueniunt, plenum hominibus cuiusque etatis et sexus ad terram prostratis, ferreis atque candentibus clauis omnia membra transfixis, ita ut a planta pedis usque ad uerticem non esset locus a plagis vacuus, quantum palmo posset concludi. Horum rauce fuerant fauces, dum clamarent tote. Et quoniam pre intollerabili angustia omnino tacere non poterant, audiebatur vox ex illis quasi raucitatio eius, qui iam ad extrema deuenerit. Nudi videban-

ita fixi et afflicti a fletu et eiulatu nunquam cessabant. Daemones enim inter eos et super eos transcurrentes, flagris eos vehementer cruciabant. Finem huius campi, prae sui longitudine videre non potuit, nisi in latitudine, qua intravit et exivit; in transversum enim campos pertransivit. Haec, inquiunt Daemones, tormenta, quae vides, patieris, nisi nobis, ut revertaris assenseris: cumque eos contempsisset, conati sunt, sicut et superius, clavis eum infigere: sed non potuerunt audito Christi nomine.

IX. Transeuntes igitur inde, duxerunt Daemones militem in tertium campum, miseriis plenum. Iste enim campus hominibus utriusque sexus et aetatis plenus erat, qui ita in terram clavis ferreis, condentibusque fixis iacebant, ut prae multitudine clavorum a summitate capitis, usque ad digitos pedum, locus vacuus non inveniretur, quantus digiti unius summitate tegeretur. Isti vero vix vocem ad clamandum formare poterant, sed sicut homines, qui mortui (*sic*) proximi sunt,

---

25 ita f.] in hoc clauis fixi erant et afflicti *fehlt* eiulatu] ululatu 27 enim] uero 28 transcurr.] transitabant eos] eos cedendo (u etem.) Finem h. campi] Fines huius campi non uidit quoniam 30 sui *fehlt* 31 vid.] eos videre 33 enim *fehlt* 34 Haec] Hoc 35 tormenta *fehlt* quae] quod 36 nobis] nobiscum 38 et *fehlt* 39 infigere] figere 40 aud. Chr. nom.] inuocato ab illo nomine ihesu.

IX. 1 Trans.] trahentes eum 2 dux. daem. mil.] *fehlt* 4 enim] etiam 5 et] diuerseque 6 terram] terra 7 condent.] candentibusque fixis] fixi 8 clav.] clauorum ignitorum 11 quantus] quantum 13 vero *fehlt* 14 poterant] potuerunt

tur sicut et alij, eorumque corpora ventus vrens consumebat. Et ne quid ipsorum deesset miserie, demonum non deerant flagella. „Miser", inquiunt ad militem qui eum trahebant, „usque quo nostro salubri non acquiescis consilio, ut reuertaris. Iam nunc euadere non poteris, quin easdem [fol. 114] pacieris penas". Tacet ille. Et illi eum rapere temptant ad tormenta, sed ad nomen Ihesu deficiunt.

Transeuntes inde deuenerunt ad campum quartum, in quo et diuersa hominum genera et tormenta. Alij etenim igneis cathenis per pedes, alij per manus et brachia atque alij per tybias, capitibus ad yma versis, dependebant sulphureis igneis suppositi. Nonnulli quoque, vncis ferreis, eorum oculis, auribus, naribus, faucibus, mamillis, aut genitalibus infixis, appensi, crudele prebebant spectaculum intuentibus. et hij omnes fornaci, fumo et vapore sulphureo estuanti, desuper imminebant. Alij in sartaginibus ferreis utebantur (*l.* ureb.); alij uectiita utrinque vocem emittebant: nudi et isti, sicut et caeteri videbantur, et vento frigido et urente, flagris daemonum cruciabantur. Haec, inquiunt Daemones, tormenta patieris, si nobis, ut revertaris, non assenseris. Et cum eum contemnentem illorum commonitiones figere voluisset, invocavit nomen Iesu Christi; nec quidquam amplius ibidem ei facere potuerunt.

X. Dehinc ergo militem trahentes, pervenerunt in quartum campum multis ignibus plenum, in quo omnia genera inventa sunt tormentorum. Alij suspendebantur catenis igneis per pedes, alij per capillos, alij per brachia, alij per tibias, capitibus ad ima versis et sulphureis flammis immersi; alij ignibus pendebant uncis ferreis, in oculis fixis, vel auribus, vel faucibus, vel naribus, vel mamillis, aut genitalibus: Alij fornacibus sulphureis cremabantur; Alij quasi super sartagines urebantur; Alii verubus igneis trasfixi ad ignem assabantur, quos Daemones alii vertunt; alii diversis metallis liquescentibus deguttaverunt, quos

---

16 utrinque] utq̃; emittebant] emiserunt 17 *nach* ceteri: esse 19 flagris] flagrisque 21 si non] nisi 23 contemn. eor. common.] *fehlt*; *dafür*: clauis 24 voluisset] uoluerunt 25 Iesu *fehlt*.

X 1 Deh. e. mil. trahentes *fehlt*; *dafür*: Transeuntes igitur 4 inv. sunt torm.] inuenerunt penarum 6 *nach* pedes: alij per manus 8 ima versis] ymis uersis 9 immersi] in mersis 10 ignibus] in ignibus 11 fixis] infixis (*steht hinter* genitalibus) 13 uel naribus uel faucibus (*umgestellt*) 17 trasfixi] infixi 18 *nach* alii: igni appositos vertunt] uerterunt 19 liquesc. *fehlt* 20 quos tamen *fehlt*

bus transfixi ad ignem assabantur atque versabantur, super quos demones diuersa liquebant in modum metalla (*sic*) pinguedinis. Nec ab hiis tortores flagella continebant. ibi heu vidit et agnouit miles noster aliquos in tormentis, quos in hoc seculo socios meminit habuisse. Hic igitur, sicut et ubique, cum ad uerba demonum non responderet, conati sunt penis adicere; sed semper sed ihesu nomen transit illesus.

[fol. 114 vso.] dvctus est hinc ad rotam ferream mire magnitudinis, cuius radii et anci vncis ferreis atque candentibus vndique erant circumsepti, in quorum singulis homines affixi erant et appensi. rote autem pars media super faciem terre imminebat; altera vero in concauitate terre mergebatur. Porro de hoc terre hyatu consurgebat circa rotam sulphurea et teterrima flamma, que miserrimos ardore, fumo et vapore suo cruciabat. cum igitur illuc deuenissent, sumentes demones uecten ferreum atque in transuerso rote per metamen Daemones discurrentes flagris ceciderunt. Omnia genera tormentorum, quae exagitari (*sic*) possunt, ibi visa sunt. Ibi etiam vidit quosdam de suis quondam sociis et eos cognovit. Eiulatus et clamores miserorum, [S. 277] quos audivit, nulla sufficit hominum exprimere lingua. Hi autem campi non solum cruciatis hominibus, sed etiam excruciantibus pleni erant Daemonibus. Cumque illum ibidem torquere voluissent, invocato Iesu Christi nomine, illaesus remansit.

XI. Cumque transissent inde, apparuit rota ante eos ignea, mirae magnitudinis, cuius radij et canthi uncis igneis erant undique circumsepti, in quibus singuli homines infixi pendebant. Huius autem rotae medietas sursum in aere stabat, alia medietas in terra deorsum mergebatur: flamma vero tetri sulphureique incendij de terra circa rotam surgebat et in ea pendentes miserrime torrebat. Haec, inquiunt Daemones, quae isti patiuntur, patieris, nisi reverti volueris: quae tamen tolerant, prius vide-

---

21 discurr. *fehlt*; *dafür*: omnes 22 *nach* cecid.: nulli parcere noluerunt 23 exag.] excogitari 24 ibi] in quodam modo esse etiam *fehlt* 25 vidit] inuenit 26 eos] bene Ejul. et clam. mis.] De eiulatibus et fletibus et clamoribus 29 exprimere] dicere ex toto lingua] uox 30 cruciatis] cruciatibus 33 torquere] cruciari 34 invoc. . . . remansit] nomen christi inuocauit. Et 92 se ex eorum cruciatibus se extorsit!

XI 1 *ff.* Cumque . . . magnitudinis] Inde igitur descendentes uidit ante se maximam rotam ferream et igneam 4 canthi] tanti 5 singuli] singulis 6 infixi] quasi fixi 9 mergeb.] erat 11 rotam] illam 13 torrebat] ardebat 14 patiuntur] tollerant 16 tolerant] tollerent *nach* prius: nunc

dium radiorum immittentes tanta eam agilitate et velocitate ceperunt circumuoluere, ut eos qui in ea pendentes rotabantur, miles nullo poterat oculo deprehendere, sed tantummodo gemitum lacrimabilem audibeat. Tollentes itaque eum aduersarii, cum eis responsum non daret, rote iniecerunt. Sed solita eum nominis Christi pietas liberauit et in locum suum sine dolore restituit.

Procedentes inde veniunt ad domum quandam quasi fornacem et vaporem horribilem e tecto emittentem; cuius latitudo inestimabilis erat, longitudinem vero visu non potuit miles attingere. Ad hanc vero apropinquans [fol. 115], cum adhuc aliquantulum ab ea esset remotus, calore nimio, qui de ea egrediebatur, afflictus vellet nollet coactus est, pedem retrahere. Cumque eum subsistere cernerent demones, dicunt ei: quid tardas, quid trepidas? Balnearum vsus est hoc quod cernis; ne timeas ibi cum bis. Daemones igitur ex utraque parte, alij contra alios, vectes ferreos inter rotae radios impingentes eam tanta agilitate rotabant, ut in ea pendentium omnino nullum ab alio visu posset discernere et prae nimia cursus sui celeritate videbatur circulus igneus integer existere: cumque iactassent eum super rotam et in aerem rotando levassent, invocato Iesu nomine descendit illaesus.

XII. Procedentes igitur inde cum milite Daemones traxerunt eum versus domum unam grandem horribili fumo fumigantem, cuius latitudo nimia fuit, longitudo vero tanta, ut illius non potuisset ultima videre. Cum autem adhuc aliquantulum ab ea longius essent, prae nimio calore, qui inde exibat, subsistit procedere formidans. Dixerunt igitur ei Daemones, Balnearium est, quod vides: velis, nolis, illuc usque progrediens, cum cetaeris in eo balneabis. Coeperunt autem

---

23 *nach* alios: steterunt. et alij in utraque parte 19 *nach* impingentes] rotam leuauerunt. Alij ex alia parte uectes ferreos impingentes eam depresserunt deorsum 20 agilitate] uelocitate rotabant] uoluerunt 21 in ea pendent.] *fehlt* 23 et] quia 24 sui *fehlt* videbatur] uidebantur circulus ign. int. ex.] quasi ignis esse. *Dann folgt:* Planxerunt miserrime et fleuerunt omnes qui rote infixi fuerunt 26 et] et eum 27 aerem] aere 27, 28 invocato ... illaesus] in descensione rote nomen christi inuocauit. et statim de ea descendit. Et quia post inuocacionem christi nominis aliquid ibi facere ei ultra nequiuerunt!

XII 1—4 Procedentes . . . fumo] Inde illum extrahentes processerunt (*ist offenbar Nachsatz zu dem vorigen*). Ecce uidit ante se domum grandem quasi fornacem 6 vero *fehlt* 7 potuisset *fehlt* 8 autem] uero uersus eam horribiliter tracturus esse (esset?) et 10 substist. proc. form.] uolens procedere non poterat 12 *nach* daemones: Quid subsistendo tardas! 13 usque progr.] progredieris cum . . . balneabis] ut cum eis qui ibi sunt balnieris.

aliis necesse est balneis reficiaris. Trahentes ergo eum domum introeunt, in qua miles visibilem, terribilem atque omni tormento vidit penam grauiorem. Etenim totius domus pauimentum plenum erat fossis profundissimis et rotundis, ita ut non esset in eo vacuum, quo pedem quis locare posset aut statuere pre nimia fossarum contiguitate. Erant autem pleni (*sic*) usque ad summum diuersis metallis bullientibus atque liquatis. In hiis fossis erat innumera hominum virorum videlicet ac mulierum infantum et senum multitudo, quorum alij in hoc tormentorum genere penitus immersi erant, alij vero usque ad supercilia, alij usque ad labia, alij collotenus, alij a pectore et infra, alij ab vmbilico aut femore uel genibus; hij vno tantum pede, illi vtroque, nonnulli manu sola. Omnes pariter conclamabant; vna omnium vox miserabilis et singultibus plena. In vna igitur istarum fossarum cum vellent militem [fol. 115 vso.] mergere demones, per nomen Ihesu liberatus est. de domo illa miserrimi fletus audiri in planctus. Introductus autem domum vidit duram visionem et horridam: etenim domus illius pavimentum fossis rotundis erat plenum, quae sibi invicem ita conhaerebant, ut vix inter eas, aut nullatenus iri potuisset. Erant autem fossae singulae metallis diversis ac liquoribus ferventibus, in quibus utriusque sexus et aetatis mergebatur hominum multitudo non minima, quorum alij omnino erant immersi, alii usque ad supercilia, alii ad oculos, alii ad labia, alii ad colla, alii ad pectus, alii ad umbilicum, alii ad femora, alii ad genua, alii ad tibias, alii uno pede tenebantur, alii utraque manu, vel una tantummodo; omnes pariter per dolores plangentes clamabant et flebant. Ecce, inquiunt Daemones, cum istis balneabis: sublevantesque militem, conati sunt eum in unam fossarum proiicere: sed audito Christi nomine, defecerunt in suo conamine.

---

16 *nach* miserrimi] uagitus emitti 17 in] et Introd.] Intrans 18 *nach* domum: illam 19 et horridam *fehlt* 21 quae sibi i. i. coh.] de quibus alie aliis sic coheserunt 23 aut nullat iri pot.] uia aliqua patuit 25 fervent.] bullientibus plene 27 et] diuerseque mergebatur] erat demersa 28 non minima] maxima 31—34 *für* ad *stets* usque ad 34 *vor* uno: tantum 35 tenebantur] in metallo bulliente stabant 35, 36 utraque . . . tantummodo] unam manum uel utramque in eis tenebant 37 per dolores] pre dolore plangentes *fehlt* 38 clamab.] conclamabant et] omnes miserabiliter 40 balneabis] balneaberis nisi reuerti uolueris 40 — 44 sublevantesque . . . conamine] et cum cepissent eum in fossam unam mergere. inuocato ab eo christi nomine ceperunt inde procedere.

Exinde migrantes veniunt ad lacum miserie et lutum fecis, dico autem fluuium quendam omni genere metalli manantem sulphureoque vapore estuantem inter duos montes positum. Porro in alterius horum montium cacumine erat populus innumerabilis cuiuslibet etatis et sexus nudus super summos pedum articulos innixus curuus; facies eorum a facie aquilonis, et hij similes hominibus exspectantibus mortem aut gladium de propinquo. Cum itaque miles noster cum nimio stupore et timore, quid hij miseri prestolarentur, intra se cogitaret, dixit ad eum alter e ductoribus suis: „Miraris forsitan, quidnam exspectat hic populus. Sed in proximo est, nisi nos audias, et tu cum illis calicem bibas, quem exspectant.“ Adhuc ille loquebatur et ecce ventus vehemens ab aquilone et regione deserti involuens tam eum, qui loquebatur, quam ipsum, cui loquebatur, et omnes pariter, qui exspectationem miseram exspectant, et trans fluuium ad alterius montis radices transportauit. Cumque reptitantes manibus montem conarentur ascendere, ut

XIII. Recedentes autem a loco illo perrexerunt contra montem unum, in quo utriusque sexus et diversae aetatis et super digitos tantum pedum curvatam vidit multitudinem sedere nudorum hominum, ut pauci viderentur ei omnes, quos ante viderat: hi omnes quasi mortem cum tremore postulantes versus Aquilonem incedebant. Cumque miraretur miles, quid haec misera multitudo praestolaretur, ait unus Daemonum ad illum: forte miraris, quid tanto timore populus hic expectat? nisi nobis consentiens reverti volueris, scies, quid tremebundus expectat. Vix Daemon verba finierat, et ecce ventus turbinis ab Aquilone veniebat, qui et ipsos Daemones ac simul militem totumque populum flentem et ululantem arripuit et in quoddam flumen foetidum ac frigidissimum in aliam montis partem proiecit, in quo inaestimabili frigore vexabantur: et cum niterentur de aquis

---

XIII 1 Reced. . . . illo] et inde protrahentes illum 4 et *fehlt* 5 tantam pedum 8 *nach* viderat: ad comparacionem eorum hi omnes] Omnes uero quos uidit ibi 9 postul.] exspectantes 10 incedeb.] erant uersi 11 miles] ille 12 misera *fehlt* 13 ait] dixit 15 tanto] cum tanto timore] tremore hic] iste 16 nobis consentiens *fehlt* 17 quid trem. exsp.] hoc satissime 19 *nach* ecce: uehementis 21 Daemones ac s. mil.] et quem ducebant totumq.] omnemque 22 *nach* populum: illum flentem et ululantem *fehlt hier, steht nach* frigid. (*s. zu 24*) ululantem] eiulantem 23 quoddam *fehlt* 24 frigid.] *s. zu 22* 25 in] longe in proiecit] iactauit 26 inaestim.] nimio

fluuij euaderent incendium, ascendentes de flumine [fol. 116] demones vncis ferreis eos retrahebant et in profundo laci demergebant. Verum miles nominis Christi Ihesu auxilium eo attencius et ardencius expostulans, quo se cernere (*sic*) periculo propinquare, confestim in altera parte fluminis in loco, quo prius steterant pedes eius, se inuenit restitutum. Affuere continuo duo nequam ductores, qui ad brachia eum trahentes festinabant ad partes austri. Et ecce cum aliquandiu ambulassent, apparuit flamma horribilis fetoris et terre (*lies:* tetre) caliginis ascendens de terra. Cumque app[rop]inquassent, vidit miles quasi os putei, de quo flamma egrediebatur. Sed cum exiret de ore putei, exibant pariter et anime omnis sexus et etatis, quas cum flamma puteus in modum scintillarum euaporabat et iterum absorbebat. Huc igitur cum peruenisset, dixerunt demones ad militem: „Et si hucusque pepercimus tibi, sed iam nunc non parcemus. En porta inferi, quam vides; hic introitus gehenne; hic via lata, que ducit ad mortem; hanc qui semel intrauerit nunquam emergere, currentes Daemones super aquas eos incessanter immerserunt. At miles, adiutoris sui non immemor nomen ipsius reclamans, in alia ripa se sine mora reperit.

XIV. Necdum militis Christi Daemones iniuria satiati accedentes traxerunt illum contra Austrum: Et ecce vidit ante se flammam teterrimam et sulphureo faetore putentem tanquam de puteo quodam ascendere et tanquam homines nudos et igneos, utriusque sexus et aetatis diversae, sicut scintillas ignis sursum in aëre iactari, qui et flammarum vi deficiente, ceciderunt iterum in puteo et igne: quo approximantes dixerunt militi Daemones: iste flammivomeus puteus inferni est introitus; hic habitatio nostra, et quoniam nobis hucus-

---

28 emergere] surgere 29 super aquas] desuper aquam eos incessanter] in ipso flumine omnes 30—32 adiutoris ... reclamans] nomen christi inuocauit 32 sine mora] statim.

XIV 1 Necdum mil. Chr. *fehlt* 2 iniuria satiati *fehlt* acced. trax.] accedunt ad eum trahentes 4 se *fehlt* 5 teterrimam] tetram sulphuream 6 putentem] fetidam de puteo quodam *fehlt* 9 et] diuerseque 11 iactare 12 vi defic.] indeficiente 15 flammivomeus] flammosus 16 hic] in hoc loco habit.] habitaculum

egredietur, quia in inferno nulla est redemptio. Hic est ignis eternus, qui paratus est dyabolo et ministris eius, de quorum numero [fol. 116 vso.] te esse negare non potes. Puteum igitur hunc nobiscum sine spe exeundi ingredere, aut ducatu nostro ad portam, per quam huc introisti, quantocius reuertere.“ Illo itaque tacente, dextera leuaque eum tenentes, cum flamma eos, quos circa puteum exalauerat, ad se recolligeret et in abisso illa secum eiulantes et gementes demergeret, se quoque pariter in illo trahentes dederunt incendio. Descendens ante (?) oculos circumquaque per loca diuersa penarum voluebat non nisi calamitatem aspiciens. Mirabatur vehementer, quod de tanta oris angustia sic se puteus dilataret, ut eius latitudinem visu minime comprehenderet. Sed nec huius antri profundissimi fundum videbat; inde nimis anxie estuabat, quod non inveniret, vbi pes eius requiesceret. Iam ergo pre nimio pauore et angustia cordis desperationi proximabat; ex perturbatione quippe animi illud suauissimum et salutiferum nomen Ihesu ab ipsius mente exieque servisti, hic sine fine nobiscum manebis: omnes enim, qui nobis serviunt, hic sine fine nobiscum manebunt: quo si semel intraveris, in aeternum et anima et corpore peribis: si tamen nobis consenseris, illaesus ad propria remeare poteris. Illo vero de Dei auxilio praesumente illorumque promissa spernente, praecipitaverunt se Daemones in puteum trahentes secum militem; et quo profundius descendit, eo latiorem puteum invenit, sed et graviorem poenam pertulit. Adeo namque fuit intollerabilis, ut pene sui Salvatoris sit oblitus

19 Omnes] omnis 20 serviunt] seruit 21 manebunt] manebit quo si semel] Et si hoc inferni os 22 in aeternum *fehlt* 23 *nach* corpore: pariter *nach* tamen: adhuc 24 consens.] assenseris ut reuertaris ad propria rem. pot.] ad portam qua intrasti a nobis deduceris 26 aux.] adiutorio 27 spernente] contempnente praecip.] iecerunt 28 Daemones *fehlt* puteum] igne putei 29 trahentes] traxerunt 30 *nach* profundius: in puteum 31 puteum inv.] illum intrinsecus uidit sed et] et eo 32 pertulit] sensit Adeo ... intollerabilis] Yn eo uero tantam sensit miles angustiam 34 *nach* pene: pre nimietate angustie et doloris omnino salvat.] adiutoris

rat. Tum ex dei dono in se reuersus cepit Ihesum deuotissime invocare. At ille, qui prope est omnibus invocantibus se in veritate, militem suum continuo de ventre inferi reuocauit. Nam cum puteus, quos cum ipso absorbuerat, [fol. 117] remoueret, et ipsum pariter exalauit. Cumque iuxta os putei est (ē *Ms.*) proiectus in pedes surgens staret attonitus, et quid ageret, aut quo se uerteret, in se ipso cogitaret, suis quippe ductoribus destitutum se videbat. Affuere ex inprouiso duo alij nequam spiritus, — nam priores refugerunt, — qui dicunt ei: „Quis tu hic? Vnde venis, aut quo tendis?“ Quo non respondente, subsequuntur: „Mendaces socij nostri, ut te deciperent, terrendo dixerunt, portas mortis et puteum gehenne hic esse; sed recte mentiti sunt in capud suum. Non est hic, sed veni: ostendemus tibi mansionem inferni“. Et hoc dicto, cum tumultu et clamore trahentes eum venerunt ad fluuium latissimum, igne et sulphure fumigantem, solo aspectu omni tormento crudeliorem. Nam et innumera horribilium demonum multitudo super huiusmodi fluminis: Deo tamen inspirante, statimque flammae cum reliquis eum sursum in aërem proiecit. Descendens itaque iuxta puteum solus aliquandiu stetit; cumque se ab ore putei subtrahens stetisset ignoransque, quo se verteret, egressi sunt alii de puteo ab eo, ut ita dixerim, Daemones incogniti, qui dixerunt ei: Quid ibi stas? quod hic infernus sit, dixerunt tibi socii nostri; mentiti sunt: consuetudinis nostrae semper est mentiri, ut quos non possumus per verum, fallemus per mendacium; non est hic infernus, sed nunc ad infernum te ducemus.

XV. Inde igitur trahentes militem cum tumultu magno et horribili pervenerunt ad flumen quoddam latissimum et foetidum, totum tanquam sulphurei incendii flamma coopertum Daemonumque multitudine plenum. Dixerunt

---

35 nominis *fehlt* tamen inspir.] autem opitulante nomen ihesu christi innocauit 36 flammae] uis flammae 37 proiecit] eleuauit 38 Desc. itaque] sicque in descensione 39—41 cumque . . . verteret *fehlt* 42—44 egressi . . . ei] Ecce demones alij et ab eo ut ita dicam incogniti de puteo procedentes aduenerunt eique ita dixerunt 44 Quid] Et 45 sit] esset 46 mentiti sunt] set 48 *nach* quos]: decipere 49 fallemus] decipiamus 50 infernus] inferni locus.

XV 1 trah. mil.] eum extraxerunt 2 et horribili *fehlt* 4 quoddam] unum et foetidum *fehlt*; *dafür*: Erat autem flumen illud 5 totum quasi sulph.

minis aquas deambulabat vncis ferreis et vectibus longissimis armata. Porro per transuersum huius lacus pons protendebatur propter tria ad transeundum difficilis, ymmo, ut videbatur, penitus intransibilis. Erat siquidem tante altitudinis, ut, si quis ex eo deorsum aspiceret, solo poterat aspectu mente alienari. Erat autem subtilis et angustus, ut, si eciam super terram protensus [fol. 117 vso.] vno tantum pede ab ea esset exaltatus, nullomodo tamen, ut videbatur, quis super eum iter capere potuisset. Tertium erat inconueniens, quod super omnem glaciem erat lubricus, ita ut, si planus omnino esset atque latissimus, aut vix aut nunquam pedem aliquis in eo sistere valeret, ut putabatur, aut figere. Illuc ergo cum peruenissent, dicunt ad militem duo nequam, a quibus ducebatur: „Sub hoc", inquiunt, „flumine, quem (*sic*) aspicis, vere infernum noueris esse. Et nunc necesse est et prorsus invitabile, ut per pontem istum iter aggrediaris. Cumque ipsum ascenderis, auram commouebimus, stergo ei: sub isto flumine noveris infernum esse: ultra flumen illud, quod videbatur, pons unus protendebatur. Dixeruntque Daemones ad militem: oportet te per hunc pontem transire; nos autem ventos et turbines commoventes de ponte proiiciemus te in flumen: socii vero nostri, qui in eo sunt, te captum in infernum demergent; volumus autem probare, quam tutum tibi sit per illum transire. Tenentes igitur manum eius fricabant super pontem. Erant autem in eo tria transeuntibus valde formidanda: Primum, quod ita lubricus erat, ut, etiamsi latissimus esset, vix aut nullatenus pedem in eo figere posset: Secundum, quod ita strictus erat et gracilis, ut vix aut nullo modo in eo aliquis stare, vel ambulare posset: Tertium, quod adeo protendebatur in aëre, ut etiam horribile videretur, ad ipsius altitudinem oculos erigere. Si tamen

---

8 flum.] flammante flumine noveris] scias 9 illud] autem 12 per] super 13—15 transire . . . flumen] ambulare et per nos uentus ille qui te deiecit in flumine alio deiciet te in isto. 16—20 socii . . . . transire] et statim a socijs nostris qui in flumine sunt capieris. et in profundum inferni demergeris. Prius tamen habes probare quale sit super pontem ambulare. 20 igitur] Et 21 fricauerunt pontem . . . eo] pontem illum et ecce in ponte illo 23 formid.] dubitanda 24 etiamsi] etiam latiss.] latus 25 vix aut null.] nullus aut nix quis 26 Secundum] Aliud 27 erat] fuit 28 et grac. *fehlt* vix . . . modo *fehlt* 29 *vor* in: pedibus aliquis] nullus 30 posset] potuerit 30—33 adeo . . . erigere] pons ille ita altus erat a flumine quod horridum esset deorsum aspicere 33 *nach* tamen: inquiunt

timque ventus turbinis, qui te paulo ante de monte trans fluuium portauit, in hoc quoque flumine deiciet; et sic a socijs nostris, qui sicud leo parati ad predam te exspectant, ut cernis, suscipieris, qui letantes, sicut exultant victores capta preda, quando diuidunt spolia, te ad infernorum claustra perducent, vbi nobiscum sine fine cruciaberis. Ut autem quod dicimus indubitanter credas, hoc quoque, quod pontem nullatenus pertransire valeas, extende manum et pontis experire difficultatem.“ Tenentesque manum eius super pontem fricabant; quo facto dicunt ei denuo: „Vere vides et expertus es, quoniam transire non possis; quapropter, si sapis, nostro acquiescere [fol. 118] consilio et ad ianuam, per quam insipiens huc venire ausus es, a nobis blande leniterque reduceris.“ At ille malignorum non ignorans astucias obmutuit et non aperuit os suum. Inuocansque nomen, quod est super omne nomen, pedetemptim cepit pontem ascendere. Et cum ambularet in eo, in tantum ceperunt solidari gressus eius, ut facile se non diffideret transiturum. Sed et cum paululum pertransisset, cepit adeo pons dila-

nobis assenseris adhuc ut revertaris, etiam ab hoc discrimine securus ad patriam remeare poteris. Cogitans intra se miles Christi fidelis, de quantis eum liberavit advocatus eius piissimus, ipsius iterato nomine, coepit pedetentim super pontem incedere. Nihil igitur lubrici sub pedibus eius sentiens firmus incedebat in Domino confidens: et quo altius ascendit, eo spatiosiorem pontem invenit: et ecce

35—36 etiam . . . poteris] ad portam qua intrasti illesus a nobis deduceris 37—38 intra se . . . fidelis] autem ille 39 aduoc. eius *fehlt* piiss.] pius ihesus antea periculis 40 ipsius it. nom.] inuocato eius sanctissimo nomine 41 incedere] ambulare 42—44 Nihil . . . confidens] Quo uero super pontem ambulauit amplius? eo ambulauit securius 44 et quo a ascend.] Quo enim in eo magis ambulauit 45, 46 spatios. pont.] uiam largiorem 46 *nach* invenit: Semper etenim ut ambulauit latitudo uie ex utraque parte creuit

tari, ut eciam ea via pateret latissima. Cum autem ad medium pontis peruenisset, pre latitudine eius a dextris uel a sinistris iam fluuius non comparebat. Vnde gaudens et exultans cepit velle perambulare. Porro ductores sui videntes, quod eorum manus euaderet, horribili clamore aera replentes ceperunt in hunc modum intonare: „Heu, heu, heu! Quid agimus, o socij? perdimus predam nostram. Quid facere voluimus, ut eum dimitteremus! ferte auxilium; properate, properate, currite, currite vos, qui in flumine estis; vncis vestris ipsum ad vos deicite!“ Ad hanc vocem et ad terribilem omnium aliorum demonum vlulatum et eiulatum miles noster substitit attonitus, et fere mente captus, vbi nam esset et quid agere [fol. 118 vso.] deberet, est oblitus. Demones vero, qui sub ponte erant, accurrentes vncis et vectibus suis in altum vibratis eum attrahere moliebantur; sed omnino non poterant contingere. post paululum tanta crevit pontis latitudo, ut etiam undecim carra exciperet sibi obviantia. Porro Daemones, qui hucusque perduxerant, ulterius progredi non valentes ad pedem pontis steterunt, quasi lapsum militis [S. 278] praestolantes. Videntes autem eum libere transire, ita clamoribus aërem percusserunt, ut intolerabilior ei videretur huius horror clamoris, quam praeteritarum aliqua poenarum, quam sustinuerat ab ipsis. Cernens tamen eos subistere et ultra progredi non valentes, piique ductoris sui reminiscens securus incedebat. Daemones autem supra flumen discurrentes uncos suos ad eum iaciebant; sed illaesus ab eis praeteriit. Securus tandem procedens vidit latitudinem pontis in tantum excrescere, ut vix ex utraque parte posset aspicere.

47—49 tanta . . . obviantia] latitu (*sic*) pontis exciperet carrum honustum. et post modicum uia erat ita larga: ut sibi in ea obuiarent duo carra 50 hucusque perdux.] eum adduxerunt 51 ulterius . . . valentes *fehlt* 52—54 ad pedem . . . praestolantes] ad ripam fluminis restiterunt (*alles Andere fehlt*) 54 Videntes . . . eum] Et uidentes militem 55 transire] abire ita clamor.] ibi uocibus suis 56 percuss.] concusserunt horrende 57—60 intolerabilior . . . ipsis] magis esset uocum illorum terrore percussus. quam tormentorum illacione antea fuerat excruciatus. 60—64 Cernens . . . incedebat *fehlt* 64—65 Daemones . . . discurrentes] Alij demones qui sub ponte in flumine erant 66 eum] illum iacieb.] iactauerunt 66—67 illaesus . . . praeteriit] illum tangere non potuerunt 67 Securus] secure procedens] processit; *dann folgt*: quia sibi nil obsistere inuenit. vidit] Sicque 69 in tant excresc.] excrescente 69—71 ut . . . aspicere] flumen respexit ex utraque parte a longe.

Ille vero post paululum in se reuersus diuina visitura (*sic*) gracia, quod residuum erat pontis hylariter celeriterque transcurrit.

Conparentur, obsecro, temptationi (*sic*) huius vite locorum illorum tormentis et miserie, que si sibi opponuntur in statera mentis, quasi arena maris grauior omnibus, que hic patimur, afflictio illa apparebit. Vnum pro certo scio, quia quisquis in hijs, que scripta sunt, tormentis oculum mentis fixerit atque ea mordaciter tenuerit, non delectabitur uoluptates carnis perficere, aut se alijs, que ad ea ducunt, peccatis implicare. O, utinam claustrales nostri, quotiens temptationum insurgit procella, an pro longa, ut sibi forte videtur, regularis obseruancie sustinencia languorem spiritus incurrerint, hic quasi quid appensum ante oculos suos habeant tormenta, cogitentque, quod inter ea, que paciuntur, et ea, quibus in illis penarum locis inferorum cruciantur anime, ulla habere(-i?) possit collatio. [fol. 119] Sed et nos omnes mente duntaxat frequenter ergo per hec transeamus tormenta, et caros nostros parentes, cognatos et natos, qui aliquibus eorum versantur, pia inuisamus compassione; et, quia, sicud postmodum auditurus est miles noster, quandoque liberabuntur a cruciatibus illis preter eos, quos puteus gehennalis absorbuit; et quia pium est pro mortuis exorare, ut a peccatis soluantur: orationibus, ieiunijs et elimo-

sinis alijsque bonis operibus pro eorum liberatione diuine non deficiamus insistere clementie. Sed iam narrationis ordinem prosequamur.

Procedens igitur miles, iam a demonum infestationibus liber, pontem letabundus descendit; cumque aliquantulum processisset, attollens oculos vidit ante se mire altitudinis murum et incomparabilis structure. Cuius porte ex auro purissimo lapidibus fulgebant preciosis. Ad quam (quas?) cum ad dimidium circiter miliare apropinquasset, ultro sibi conspicit eas aperiri; et ecce tanta ex eis emanauit suauissimi odoris fragrancia, ut, si totus mundus sicut cynamomum et balsamum aromatizans odorem daret, ei minime valeret comparari. Exinde siquidem adeo recreatus est et vires recepit miles, vt, sicut ei visum est, [fol. 119 vso.] iam per omnia, que non sine timore et labore transierat, tormentorum loca viriliter et sine angustia posset et auderet repedare. Tractus itaque et tractus (*sic*) tante suauitatis odore iam ad illam beatissimam toto corde suspirat patriam. Oculis pre-

XVI. Procedens igitur miles iam liber ab omnium Daemonum vexatione, vidit ante se murum quendam magnum et altum in aëre a terra erectum. Erat enim murus mirabilis et incomparandi decoris ac structurae: in quo muro portam unam clausam videbat, quae metallis diversis lapidibusque pretiosis ornata mirabiliter radiabat: cui cum appropinquasset, sed adhuc quasi spatio dimidij millliaris abesset, porta illa contra eum aperta est, et tantae suavitatis odor per eam exiit, ut, sicut ei videbatur, si totus mundus in aromata verteretur, non vinceret huius magnitudinem suavitatis, tantasque vires ex ea percepit suavitate, ut aestimaret tormenta, quae pertulerat, iam posse sine molestia sustinere: respiciensque intra portam vidit portam Solis splendorem claritate vincentem: et murum introire cupiens ait: Beatus homo,

---

XVI 2 omnium *fehlt* 4 quendam] unum magnum et *fehlt* 5 a] de enim] autem 6 murus ille incomp.] incomparabilis 7 decoris ac *fehlt* 9 diuersis *fehlt* 10 mirab.] mirabili choruscacione 11 cui] Ad quam 12 sed] et 14 eum ap. est] illum patuit 15 odor] odore occurens 16 si *fehlt* 17 totus m.] res tocius mundi arom.] aromatibus vert.] conuerteretur (*sic*) 18 vinc.] uincerent 20 ea] illa aestim.] sibi uidebatur 21 pertulerat] antea pertulit 22 molestia] angustia 23 intra] infra portam] patriam 25 vinc.] uincente lustratam vidit (vid. *wiederholt*) murum *fehlt* 26 cupiens ait] concupiuit. homo] uero miles

currentibus dirigit gressus suos; lucem quippe in ea videbat immarcessibilem et eam longas passus tenebras[1]) totis viribus affectabat. Iam porte iactu lapidis apropinquauerat, et ecce cum vexillis cereisque, signo crucis preeunte, obuiam ei occurrit candida turba virorum, mulierum et infantum. Porro in hoc beatissimo conuentu quidam quasi archiepiscopi eminebant; alij episcopi, alij abbates uel monachi, nonnulli presbyteri, quamplurimi dyaconi videbantur. Set et ceteri ecclesie ordines a laicorum multitudine proprijs secernebantur indicijs, quemadmodum vnicuique secundum ordinis sui gradum habitum prouiderat vocatio diuina. Duo igitur infulis sacris tamquam archipresules alios precedentes militem honestissime salutantes blande leniterque suscipiunt et choro psallentium ac inenarrabilis suauitatis armonia et dulci melodia resonantium associant. Sicque pariter [fol. 120] ciuitatem cantantes et cui talis aperitur ianua. Nec fefellit militem qui cum (eum?) illo venire permisit. Cum enim aliquantutulum longius esset, egressa est in occursum eius crucibus et vexillis et quasi palmarum aurearum ramis processio talis ac tanta, quanta in hoc mundo, prout aestimavit, nunquam visa est. Ibi vidit homines uniuscuiusque ordinis ac religionis, diuersae aetatis et utriusque sexus; Alios quasi Archiepiscopos, alios ut Episcopos, alios ut Abbates, Monachos, Canonicos, Præsbyteros, et singulorum graduum sanctae Ecclesiae ministros, sacris vestibus suae ordini congruentibus indutos. Omnes vero, tam Clerici, quam Laici, eadem forma vestium videbantur induti, in qua Deo servierunt in saeculo. Militem vero cum magna veneratione et laetitia susceperunt eumque cum concentu saeculo inauditae harmoniae secum producentes per portam introierunt. Finito autem concentu et soluta processione, sedentes duo seorsim quasi Episcopi, militem in suo

27 aperitur] uenienti patuit ianua] porta 28 militem] eum illo] eo 29 *nach* permisit: quia eius mox desiderium compleuit. (Cum enim) adhuc 30 *nach* esset: a porta 31 in occursum eius] contra eum cum (crucibus) 32 (vexillis) cereisque 36 Ibi *fehlt* hom. un. ord.] quasi hominum formas de omnibus ordinibus 37 ac religionis *fehlt* 39 *vor* alios: Vidit 41 uel (monachos) canonicos *fehlt* 43 sanctae eccl. *fehlt* 44 suae ordini] suis ordinibus 45 indutos] esse uestiti (?) 48 qua] quibus Deo] christo in saec.] dum fuerunt in hoc seculo uiui 51 eumque] sicque illum 53 per] infra introierunt] redierunt 54 et sol. processione] qui illum introduxerunt 55 sedentes *fehlt* seorsim *fehlt* 56 episcopi] archiepiscopi militem] eum

1) Hier begegnet Marie ein interessantes Missverständniss; sie übersetzt: *Un pas* vit tut resplendissant (1520 Roqf.).

psallentes introeunt. Cum igitur ad medium ciuitatis deuenissent, concentui suo finem imponentes singuli sua repetunt domicilia letabun[di][1]). Ac presules sacri, qui eum dextra leuaque tenebant, primo quidem laudantes et benedicentes dominum, qui seruo suo tantam prebuerat constanciam, eum benigne alloquntur atque ostendentes ei claritatis illius beatitudinem perlustrant cum eo ciuitatem de paradiso voluptatis.

Erat autem ciuitas illa tante lucis illustrata splendore, ut sol ei comparatus non nisi stella videretur exigua. Erat quoque tota quasi prata amenissima, diuersorum florum, frondium, fructuum et herbarum varietate decorata, ornata atque venustata, ita ut, sicut visum est, ex solius suauissimi odoris fragrancia sine humani cibi amminiculo vitam posset conseruare in annos multos. Nox ibi diei non succedit; sed semper et sine defectu splendor purissimi aeris decomitatu susceperunt secumque duxerunt, quasi patriam et eius amoenitatem ostensuri; qui cum eo loquentes primo benedixerunt Deum, qui eius animam in tormentis tanta roboravit constantia. Ipsis igitur illum per amoena patriae ducentibus, huc illucque pertransiens multo plura, quam ipse, vel aliquis hominum peritissimus lingua, vel calamo posset explicare, delectabilia iucundaque prospexit. Tanta vero lucis erat illa patria claritate illustrata, ut, sicut lumen lucernae Solis obscuratur splendore, ita Solis claritas meridiana videbatur posse obtenebrari lucis illius patriae mirabili fulgore. Finem vero patriae prae nimia ipsius magnitudine scire non potuit, nisi tantum ex ea parte, qua per portam intravit. Erat autem tota patria quasi prata amoena atque virentia, diversis floribus fructibusque herbarum multiformium et arborum decorata: quorum, ait, odore sine fine vixisset, si ibidem sibi vivere licuisset. Nox illam nunquam obscurat, quia

57 ductu et (comitatu) 58 quasi *fehlt* et eius amoenitatem] ei 61 animam in torm.] animum contra tormenta per que transijt et que pertulit 62 robor.] confirmauit 63 amoena patriae] patriam 65 pertrans.] pertransiuit et 66—67 ipse ... calamo *fehlt* 67 posset explic.] dicere potuit 68 delect. *fehlt* *vor* iucunda: in illa 69 prosp.] perspexit· 69—75 Tanta ... fulgore] Vidit tamen patriam tanta claritate lucis lustratam. ut sicut lumen lucerne cecatur splendore solis huius sic sol meridianus. ut sibi erat uisum. obtenebraretur pre nimia claritate lucis illius. 75 Finem vero] Fines 76 ipsius *fehlt* magnit.] longitudine 79 *vor* tota: et 83 quorum ait odore] ex quorum tantum odore ut sibi uidebatur 84 si ib. . . . licuisset] si ibi sine fine manere potuisset 86 *f.* quia semper spl.

1) Im Text stand letaban*tur*; das *tur* ist radiert, aber nicht ersetzt.

super indicibili rutilat claritate. Sed nec ymbrium intemperancia illic locum habet aut ventorum violencia; sed omnia placata, omnia quieta, omnia placita sunt atque gratissima. Hanc [fol. 120 vso.] igitur beatissimam patriam cum ducatu sanctorum presulum miles lustraret, tantam vidit in ea tocius dignitatis, sexus et etatis sine tumultu multitudinem, ut in mundo hoc nunquam se meminit similem aspexisse. Alij in hijs, alij in illis morabantur locis, prout per conuentus diuina ordinauerat dispositio. Quocienscunque tamen alijs ad alios transire placebat, licebat; sed et illi de eorum visitatione gaudebant et eos cum inenarrabilis exultationis tripudio suscipiebant. Chori choris oppositi per loca diuersa assistentes dulcis armonie concentu creatoris laudes personabant. Et sicud stella a stella differt in claritate, ita in eis gratissima varietas apparebat. Alij, quasi reges, in dyademate renitentes incedebant; alij palmas aureas in signum victorie splendor eam purissimi coeli perenni claritate perlustrat. Tantamque vidit in ea multitudinem hominum utriusque sexus, quantam in hac vita neminem aestimabat vidisse mortalium: quorum alij in his, alij in alijs locis (*s. u.*) prout voluerunt; alij de istis in illas, alij de istis in istas catervas cum laetitia transibant: sicque fiebat, ut alij de aliorum visitatione gauderent. Chori per loca choris assistebant; dulcisque harmonicae concentu Deo laudes resonabant. Et sicut stella differt a stella claritate, ita erat quaedam differentia concors in eorum vestium et vultuum claritatis venustate. Alij enim induti videbantur vestitu aureo. Alij atque alij viridi, purpureo, hiacentino, ceruleo, candido. Forma tamen habitus, qua singuli utebantur in saeculo. Forma etenim vestis indicabat militi, cuius meriti quisque fuerit, vel ordinis. Quorum habitus varius color variae videbatur claritatis splendor. Alij, quasi Reges, coronati incedebant; alij palmos

87 purissimi] puri 88 perenni] desuper in ea indicibili perlustr.] rutilat 89 in ea] ibi 91 *nach* vita: antea aestim.] putabat 92 mortalium *fehlt* quorum *fehlt* 93 aliis] illis *nach* locis: per conuentus distincti commanebant et tamen (prout etc.) *s. zu XVII 44* 94 illas] illis 95 istis] illis istas cat.] istis caterus 97 alij] et alij visit. gaud.] uisione gaudebant; *dann*: et alij de aliorum uisitacione exultabant 99 assist.] astiterunt 100 Deo l. reson.] creatorem suum laudauerunt 101 a stella] ab alia in 102 quaedam *fehlt* 103 concors] uaria 104 claritatis venustate] nitore 105 induti videb. vest.] amictu nitebantur indui 106 Alij . . . cand.] alij uiridi alij purp. alij hiac. aliij cer. alij cand. 110 etenim] enim indic. mil.] nouit miles 111 meriti quisque] ille uel ille 112 vel] in seculo 113 videbatur] potius uidebatur esse 114 *nach* splendor: Hoc enim quod uidebatur esse uestium color et forma uidebatur uestis uniuscuiusque pocius esse nitentis claritatis gloria 115 palmos aureos] palmas aureas

torie gestabant; singuli sic de sua felicitate gaudebant et eciam de aliorum salute non minus quam de sua viderentur (*sic*) exultare. Tanto patria illa odore respersa erat, ut ex sola possent sine fine viuere fragrancia qui in ea morabantur. Omnes igitur, qui militem intuebantur, deum benedicentes de eius aduentu exultabant. Videbatur quodammodo de ereptione eius, quod scilicet tot et tanta [fol. 121] euasisset pericula, noua in omnibus exorta exultatio. Vnusquisque ibi exultabat; vndibue sanctorum melodia resonabat; nec estum, nec frigus ibi senciebat, nec quod offendere uel nocere possit, ibi quidquam vidit. Omnia ibi pacata, omnia placita, omnia grata; multo plura in beatorum requie oculis suis vidit, quam in hac vita de ea vmquam audiuit, uel quantum inde scire possit.

Conspectis tandem locis multis et sanctorum conuentibus atque eorum auditis cantilenis suauibus, pontifices, qui ei patriam ostenderunt, ab aliis seorsum subtrahentes aureos in manibus gestabant. Talium igitur et tantorum fuit in illa requie iustorum militi delectabilis aspectus, nec minor eorundem harmoniae suavis et ineffabiliter dulcis auditus. Undique audivit Sanctorum concentum Dei laudes personantium. Singuli vero de propria felicitate gaudebant, sed et de singulorum gaudio singuli exultabant. Tantaque patria illa odoris suavitatis repleta erat fragrantia, ut inde vivere viderentur habitantes in ea. Omnes vero, qui militem intuebantur, Deum benedicentes de eius adventu et a Daemonibus ereptione fraterna dilectione gloriabantur. Videbatur ibi de ipsius adventu quodam modo quasi nova exultatio fieri. Omnes exultabant; undique Sanctorum melodia resonabat. Nec aestum, nec frigus ibi sentiebat, nec quod ullo modo posset offendere, vel nocere quidquam videbat. Omnia enim pacata, omnia placida, omnia grata: multo plura vidit in illa requie, quam

---

116 gest.] ferebant 117—121 Talium . . . auditus] Tantorum in requie militi fuit delectabilis sua-suauisque (*sic*) auditus 125 sed et *fehlt* 126 *nach* gaudio: et erepcione 126—130 Tantaque . . . in ea] Tantusque patriam odor repleuerat suauitatis. ut ipsa suauitatis fragrancia uiderentur sustentari habitantes et ambulantes in ea. *Darauf*: Ibi uidebantur mansiones uariorum conuentuum uel singulorum. Erant singule magnitudine lucis replete. 132 et a Daemon.] quasi a morte de (ereptione) 133 dilect. *fehlt* 134 gloriab.] gratulabantur 135 ipsius] eius 136 Omnes exult.] Vnusquisque in patria illa exultauit 139 (sensentiebat) (*sic*) 140 ullo modo *fehlt* 141 quidq.] ibi quicquam 142 enim pac.] ibi pata (sic) 143 placida] placita 144 *vor* vidit: oculis suis illa] beatorum

militi sic dixerunt: „Ecce, frater, deo auxiliante, que desiderasti videre vidisti: scilicet peccatorum torment[a] (or *statt* a *Ms.*) et requiem beatorum. Benedictus creator et redemptor omnium, qui tale contulit tibi propositum, cuius gratia constantiam habuisti in tormentis, per quam (quā *Ms.*) transisti; et quoniam eius gratia et virtute ad nos venisti, visorum rationem a nobis audies.

Patria ista est terrenus paradisus, vnde pro peccatis proiectus est primus homo. Hinc autem expulsus in miseriam mundi est proiectus; postquam enim deo subici per precepti obedienciam noluit, celica gaudia, que [fol. 121 vso.] in hoc loco positus contemplabatur, ultra videre non meruit. Hec (*sic*) uerba dei sedulo audierat cordis mundicia et celsitudine visionis; hic beatorum

aliquis hominum loqui sufficeret, aut scribere. His igitur itaque completis, dixerunt Pontifices ad militem: ecce, frater, auxiliante Deo vidisti, quae videre desiderasti; vidisti enim huc veniendo tormenta peccatorum, hic autem requiem iustorum. Benedictus sit Creator et Redemptor omnium, qui tibi dedit tale propositum, cuius gratia per tormenta transiens constanter egisti; nunc autem scire te volumus, quae sint illa, quae vidisti, tormentorum loca, sed et quae sint (*sic*) ista tantae beatitudinis patria.

XVII. Patria igitur ista terrestris est paradisus, de qua propter inobedientiae culpam eiectus est Adam protoplastus. Postquam enim Deo inobediens subiici contempsit, ultra videre quae vides, imo longe incomparabiliter maiora gaudia non potuit. Hic enim ipsius Dei verba sedulo audierat cordis munditia et celsitudine visionis internae: Hic

---

145—146 aliquis . . . scribere] in hac uita de ea unquam uel quantum quis inde scire possit 146—147 His . . . completis] Conspectis tandem locis multis et sanctorum conuentibus atque eorum ab eo auditis suauibus ita (dix.) *nach* Pontifices: qui ei patriam ostenderunt. ab alijs seorsum subtrahentes ad mil.] militi 151 hic . . . iustor.] uidisti hic et requiem beatorum 153 sit] autem sit 155 per torm. trans.] in tormentis per que transisti 156 constanter . . . patria] et quoniam eius gratia et uirtute ad nos perductus es! de singulis que uidisti rationem aliquam a nobis audire debes.

XVII 1 igitur *fehlt* 2 de qua] unde propter inob. culp.] pro peccatis 4 Adam prot.] primus homo — *darauf*: hinc A' (Adam? *A hat* autem) expulsus! in miseriam illam in qua homines nascuntur est proiectus 5 inobediens *fehlt* 6 contempsit] per precepti obedienciam noluit — *darauf*: celica gaudia que in hoc loco positus contemplabatur 6—8 quae . . . gaudia *fehlt* 9 enim ipsius *fehlt* 11 internae *fehlt*

angelorum spiritibus intererat. Cum vero per inobedienciam cecidit, eciam lumen mentis, quo lustrabatur, ab eo recessit. Ex cuius carne nos omnes nati sumus in miseria. Sed tamen per fidem domini nostri Ihesu Christi, quam in baptismate suscepimus, rediuimus ad hanc patriam. Vitam aliam esse credimus per spiritum sanctum; quam esse non potuimus scire, sicud ille, per experimentum. Verumptamen, quoniam post fidei susceptionem multis actualibus peccatis implicati fuimus, non nisi per purgationem tormentorum, per que transisti, huc venire potuimus. Penitentiam enim, quam ante mortem, uel in morte suscepimus et non perfecimus, in illis penalibus locis alij maiori, alii minori spacio temporis secundum quantitatem culparum tormenta luendo peregimus. Omnes ergo, qui in hac requie sumus, in illis locis pro peccatis beatorum Angelorum visione perfrui poterat. Cum autem per inobedientiam a tanta beatitudine cecidisset, et lumen mentis, quo lustrabatur, amisit; et quia *cum in honore esset non intellexit (sic); unde comparatus est iumentis insipientibus et similis factus est illis.* Huius autem universa posteritas ob ipsius inobedientiae culpam, sicut et ipse, mortis suscepit sententiam. O detestabile scelus inobedientiae. Motus tandem pietate piissimus Deus super humani generis miseria filium suum unigenitum incarnari constituit, Dominum nostrum Iesum Christum, cuius fidem suscipientes, per baptismum tam ab actualibus, quam ab originali peccato liberi, ad istam patriam redire meruimus. Verum quia pallium fidei susceptum maculavimus, cum per fragilitatem carnis peccavimus, necesse erat, ut per poenitentiam actualium veniam impetraremus. Poenitentiam etenim, quam ante mortem, vel in extremis positi suscepimus, nec

12 vis. perfr. pot.] spiritibus intererat 14 a tanta beat. *fehlt* 15 cecidisset] cecidit 16 amisit] ab eo recessit 16—19 et ... illis *fehlt* 20—23 Huius ... sententiam] Ex cuius carne nos omnes nati sumus in miseria 23 O detest. sc. inob. *fehlt* 24—33 Motus ... meruimus] Set tum per fidem domini nostri ihesu christi quam in baptismate suscepimus rediuimus in hanc patriam. *Darauf*: Vitam aliam esse credidimus. per sanctum (*ergänze* spiritum) quam esse non potuimus scire sicut ille per experimentum. 33—38 Verum ... impetraremus] Verumptamen $\overline{qm}$ post fidei suscepcionem multis actualibus peccatis implicati sumus. non nisi per purgationem tortorum (*sic*) per que transisti huc uenire potuimus 38 etenim] enim 39 in extr. positi] in morte 40—47 nec ... persolvimus] et minime perfecimus. (cum (? *l.* in) illis locis penalibus. alij maiori. alij minori spacio temporis (tpis *Ms.*) secundum modum et quantitatem culparum tormenta luendo peregimus. (*Durch Druckversehen steht bei Colgan Z. 44 f. hier statt oben XVI, 93.*)

nostris fuimus. Sic et omnes in singulis locis penalibus vidisti preter eos, qui infra os putei infernalis quia positi post [fol. 122] purgationem ad hanc, in qua sumus, requiem peruenientes tandem salui erunt (?). Omni vero die seculi inde purgati huc ad nos veniunt aliqui, et nos obuiam venimus eis, sicut et tibi fecimus, et eos in hanc requiem introducimus. De eis vero, qui ibi sunt, alij alijs maiori, alij minori tempore erunt. Qui vero bene purgati de corpore exeunt, statim huc ad nos veniunt. Nullus autem eorum, qui in penis sunt, nouit, quam diu ibi moraturus sit. Per missas vero et psalmos, orationes et elimosinas, quociens pro eis fiunt, aut eorum tormenta minorantur, aut de tormentis ipsis in minora transferuntur, donec omnino per talia beneficia liberentur. Et cum in hanc patriam venerint, in vita peregimus, post carnis solutionem, in locis quae vidisti, poenalibus alij maiori, alij minori per conventus distincti, commanebant: et tamen (*s. u.*) temporis spatio, secundum modum culparum, tormenta luendo persolvimus. Omnes autem ad hanc requiem per illa loca transivimus. O transitus inaestimabiliter horribilis! Similiter et omnes, quos in singulis illis locis poenalibus vidisti, praeter eos, qui infra os putei infernalis detinentur, postquam purgati fuerint, ad istam requiem venientes salvabuntur: sed et quotidie quidam purgati veniunt, quos suscipientes (*sic*), sicut et te suscepimus, cum gaudio huc introducentes. Eorum vero, qui in poenis sunt, nullus novit, quandiu torquebitur. Per missas autem, per psalmos, orationes et eleemosinas, quoties pro eis fiunt, aut eorum tormenta mitigantur, aut ad minora et tolerabiliora transferuntur, donec omnino per talia beneficia liberentur. Ad hunc autem locum quietis cum venerint, quamdiu hic permansuri fuerint, nesciunt; nullus enim nostrum

48—49 autem . . . transivimus] uero qui in hac requie sumus. in illis locis pro peccatis nostris fuimus 49, 50 O transitus inaest. horr. *fehlt* 51 Similiter] Sicut 52 illis *fehlt* 54 detinentur] sunt postq. purg. f.] post purgacionem 55 istam] hanc in qua nunc sumus 56 venientes] peruenientes saluab.] salui tandem erunt 56—60 sed . . . introducentes] Omni uero die seculi inde purgati huc ad nos ueniunt aliqui. et nos eis obuiam uenimus sicut et tibi fecimus. et eos in hanc requiem introducimus. De eis uero qui ibi sunt. alij alijs maiori uel minori tempore erunt. Qui uero bene purgati de corpore exeunt. statim huc ad nos ueniunt. 61 torqueb.] demoraturus sit 62 per] et 65 mitig.] minorantur ad min. et tolerab.] de ipsis tormentis in minoribus 68—69 Ad hunc . . . cum] Et cum in hanc patriam 70 permans. fuer.] mansuri sint

quamdiu hic mansuri sunt, nesciunt. Nullus enim hec scire potest de se, quamdiu hic debeat esse. Sicut enim in locis penalibus secundum quantitatem culparum percipiunt remorandi ibi spacium, ita et qui hic sumus, secundum merita bona minus plusve huc demorandi spacium p[er]cepimus; et licet a penis sumus liberati, tamen ad supernam celi letitiam nondum sumus digni ascendere. Nullus de [fol. 122 vso.] se nouit (*sic*). Ecce hic, ut vides, in magna requie sumus et letitia; sed post spacium a deo constitutum hinc transibimus. Cotidie enim societas nostra crescit et decrescit. Sicut enim cotidie aliqui de tormentis purgati huc ad nos veniunt, ita et hinc a nobis in paradiso terrestri constitutis in paradisum celestem ascendunt. Pontifices vero perducentes illum in montem vnum iusserunt illum, ut aspiceret sursum; quo cum aspexisset, interrogauerunt, cuiusmodi coloris (*Lücke in A; s. Colg. u. K*) aurei esse simile ardentis in fornace. „Hoc", inhoc scire potest de se, quamdiu hic debeat esse: sicut enim in locis poenalibus secundum culparum quantitatem morandi percipiunt spatium, ita et qui hic sumus, secundum merita bona plus minusve morabimur in ista requie, et licet a poenis omnino liberi simus, ad supernam laetitiam Sanctorum nondum ascendere digni sumus; diem tamen et terminum nostre promotionis in melius nemo nostrum novit. Ecce hic (ut vides) in magna requie sumus; sed post terminum singulis constitutum in maiorem transibimus. Quotidie enim societas nostra quodammodo crescit et decrescit, dum singulis diebus ad nos a poenis et a nobis in coelestem paradisum ascendunt.

XVIII. His dictis assumentes militem secum in montem unum iusserunt, ut sursum aspiciens diceret, cuiusmodi coloris ei super se coelum videretur. Quibus ille respondit: auro mihi simile videtur ardenti in fornace. Hic, in-

---

75 morandi] remorandi ibi et 78 morab. in i. req.] hic morandi spacium percepimus 79 omnino *fehlt*; *dafür*: liberati et 80 *vor* ad: tamen 81 Sanctorum] celi 82—84 diem . . . nouit] Quam diu tamen hic quis moraturus sit, nullus de se nouit 85 (requie) et leticia 86 terminum] spacium a deo 87 in maiorem] hinc 90 *vor* decrescit: cotidie 90—91 dum . . . in] Sicut enim cotidie aliqui de tormentis purgati huc ad nos ueniunt. ita et hinc a nobis in paradiso terrestri constitutis in

XVIII 1, 2 His . . . secum] Pontifices uero perducentes illum 3 *nach* iusserunt: illi aspiciens diceret] aspiceret. *Darauf*: Quo cum aspexisset interrogauerunt eum 4 ei super se *fehlt* 5 videretur] esset; *darauf*: contra locum in quo staret Quibus *fehlt* ille . . . ardenti] miles respondit aurei esse simile ardentis 7—8 Hic . . . porta] Hoc inquiunt quod nunc uides introitus est celi et porta celestis

quiunt, „quod nunc vides, est introitus celi et porta celestis paradisi. Quando aliqui a nobis descendunt (*sic*; *lies*: discedunt), hinc ad celum ascendunt. Quamdiu autem hic manemus, cotidie pascit nos cibo celesti dominus. Quali autem hic pascimur cibo, iam scies nobiscum gustando.“ Vix hoc sermone finito, quasi flamma ignis de celo descendit, que, ut sibi visum est, patriam cooperuit et quasi per radios super singulorum capita descendens tandem in eis tota intrauit. Super militis eciam caput ita descendit et in eum sicut in alios intrauit; sed tantam inde delectationem et suauitatem in corde et corpore sensit, quod pene pre nimia suauitatis delectatione [fol. 123] non intellexit, vtrum viuus an mortuus fuerit. Sed hora illa cito pertransiit. „Hic“, inquit, „est cibus ille, vnde semel pascimur cotidie. Qui vero hinc in celum ascendunt, hunc perfruuntur sine fine. Ibi miles libenter permansisset, si permanere licuisset. Sed post talia et tam iocunda quiunt, est porta Paradisi: hac introeunt, qui a nobis assumuntur in coelum. Nec te latere debet, quod quotidie nos pascit Dominus semel cibo coelesti: qualis autem fuerit cibus iste quamque delectabilis, iam Deo donante senties nobiscum gustando. Vix sermone finito et ecce quasi flamma ignis de coelo descendit, qui totam patriam cooperuit et quasi per radios divisa, super singulorum capita descendens, tandem in eos tota intravit; sed et super militem inter alios descendit et intravit. Unde tantam delectationis dulcedinem et in corde et in corpore sensit, ut pene prae nimietate dulcedinis non intellexerit, utrum vivus, aut mortuus fuisset. Sed illa hora cito transiit. Hic est cibus ille, inquiunt, unde semel, ut diximus, a Deo quotidie pascimur; qui modo in coelum a nobis assumuntur, eo sine fine perfruuntur.

8—10 hac . . . coelum] Quando aliqui a nobis recedunt, hic in celum ascendunt 10—11 Nec . . . quod *fehlt*; *dafür*: Quam diu hic manemus 12 semel *fehlt* qualis . . . iste] Quali autem hic pascimur cibo 13 quamque delect. *fehlt* 14 Deo donante *fehlt* 15 *nach* vix: hoc 16 et ecce *fehlt* 17 qui] que ut sibi uidebatur totam *fehlt* 19 divisa *fehlt* 21 eos] eis sed et *fehlt* 22 militem] militis uero capud inter alios] ita 23 *vor* intravit: in eo sicut in alijs Unde] et inde 24 dulced.] suauitatem 25 in *vor* corp. *fehlt* 26 nimiet. dulced.] nimia suauitate delectacionis 28 fuisset] fuerit trans.] pertransiit 30 ut diximus *fehlt* 31 modo] uero 32 a nobis *fehlt* assum.] ascendunt eo] hoc 33 *nach* perf. *folgt*: Ibi miles libenter mansisset. si permanere licuisset. Set (post) talia et tam iucunda referuntur (ei) tristia (post *und* ei *sind Korrekturen einer fremden Hand* („*XIV. Jahrh.?*“ *Stürzinger*).

referuntur ei tristia. „Quoniam“, inquiunt, „ex parte iam vidisti que videre desiderasti, requiem scilicet beatorum et tormenta peccatorum, oportet iam nunc, ut redeas eadem via, qua huc veneras; et si bene ammodo in seculo vixeris, securus esto, quod huc ad nos venias egressus e corpore. Si autem, quod absit, mala vita vixeris, vidisti, quanta te exspectent tormenta. In isto autem reditu, quo nunc redibis, nec demones, nec tormenta formidabis, quia demones non audebunt ad te accedere, nec tormenta, que vidisti, te poterunt ledere.“ „Hinc“, ait miles lugens, „recedere non potero, quia, si hinc recessero, ne aliquid per fragilitatem admittam, quod me huc venire impediat, timeo.“ „Non“ inquiunt, „sicut tu vis, erit; sed sicud ille, qui nos et te fecit.“ Merens igitur ad portam ab eis reducitur et contra voluntatem inde est egressus, et porta statim post eum clauditur. Viam igitur rediit, per quam venit,

XIX. Sed quoniam ex parte vidisti, quae videre desiderasti, requiem videlicet bonorum et tormenta peccatorum; oportet nunc frater ut recedas per eandem viam, qua venisti: et si amodo sobrie ac sancte vixeris, non solum de ista requie, sed et de coelorum mansione securus esse poteris: si vero, quod absit, vitam tuam illecebris carnis polueris, en ipse vidisti, quod tibi maneat in poenis. Securus ergo redeas, nam quidquid tibi huc venienti terroris erat, tibi redeunti apparere non pertimescas. Ad haec verba pavefactus miles magnopere Pontificibus supplicare coepit, ne a tanta beatitudine ad aerumnas saeculi huius redire cogeretur. Non, inquiunt, ut postulas, erit, sed sicut Deus disposuit; quidquid omnibus expediat, solus agnovit. Miles igitur miserabiliter volens nolens egreditur accepta benedictione, tristis admodum, sed tamen intre-

---

XIX 1 Sed *fehlt* *nach* quoniam: inquiunt 2 *vor* vidisti: iam 3 videl.] scilicet bonorum] beatorum 5 nunc] iam frater *fehlt* recedas] nunc redeas per eand. viam] eadem uia 6 venisti] huc ueneras 7 sobrie ac sancte] bene in seculo 8—10 sed . . . poteris] securus esto quod huc ad nos uenies. quando de corpore exieris. 10 uero] autem 11—13 vitam . . . poenis] mala uixeris uita! uidisti quanta te exspectant tormenta 13—21 Securus . . . cogeretur] In isto autem reditu *etc. bis* timeo *genau gleich A*; *nur steht statt* formidabis: formidaveris, *und es sind einige Wörter anders gestellt* (*nämlich*: ne per frag. aliquid *und*: quod huc me) 22 ut postulas] sicut tu uis Deus disposuit] ille qui et te et nos fecit uoluerit 23—24 quidquid . . . agnouit *fehlt* 24—29 Miles . . . via] *Auch hier stimmt K mit A überein mit geringen Abweichungen*; *K hat nämlich*: Merens ig. ac lugens ad portam red. et contra uol. inde egr. (est *fehlt, ebenso* et). porta st. p. eum cl. Via ig. red. qua uenit. don. a. a. prenominatam peruenit.

[fol. 123 vso.] donec ad aulam predictam peruenit. Demones vero, quos in ipso reditu vidit, quasi timentes illum ab eo fugerunt et tormenta, per que transiuit, illi omnino non nocuerunt. Et cum intraret in aulam structura mirabili factam, in qua post visionem sanctorum occurrit ei antea multitudo demonum, occurrunt ei statim iterum duodecim predicti viri et laudantes dominum de bona constantia, quam tulit: „Per laborem“, inquiunt, „quem sustinuisti a peccatis es purgatus. Nunc autem oportet te, ut hinc ascendas quantocius; iam enim in tua patria clarescit aurora, et nisi portam aperiens te invenerit, de reditu tuo ultra diffidens, obserata porta, in ecclesiam redibit. Sicque percepta ab eis benedictione, prout potuit, ascendere festinauit; eadempidus, eadem, qua venerat, revertitur via.

XX. Egressus itaque de paradiso lugens eo quod alterata foelicitate ad huius vitae miseriam redire cogeretur: quem quidem redeuntem Daemones terrere conati sunt, sed ad eius aspectum per aëra diffugerunt; sed nec eum tormenta quidquam laedere potuerunt. Cumque venisset ad praedictam aulam, in qua Daemones eum primitus invaserunt, ecce viri quindecim, qui ibidem ei primo apparentes instruxerunt, subito apparuerunt; qui Deum laudantes eiusque victoriae congratulantes dixerunt: Eia frater noster, scimus quoniam per tormenta, quae viriliter sustinuisti, vicisti et ab omnibus peccatis tuis purgatus es. Et ecce iam in patria tua lucis aurora clarescit: ascende igitur quam cito poteris: nam si Prior Ecclesiae post Missarum solemnia, cum processione veniens ad portam, te redeuntem non invenerit: statim de tuo reditu diffidens, obserata porta redibit. Accepta itaque benedictione, protinus

---

XX 1—9 Egressus . . . potuerunt] Demones uero *bis* nocuerunt *etc. wie A; nur heisst es*: timentes eum ab illo fug. 9 — 20 Cumque . . . purgatus es.] *Ebenso*: Et cum intr. in aulam super columpnas struct. mir. factam, in q. p. uisitacionem sanct. ei occurrit ant. mult. dem. statim occurr. illi iterum .XV. pred. uiri laudantes deum de b. const. quam contulit ei per lab. inq. q. sustin. a pecc. es purgatus. *Darauf*: nunc aut (sic) oportet e n (*l.* ut) hinc ascendas quam tocius 20 Et ecce *fehlt* iam enim 21 diurne lucis 22 — 23 ascende . . . poteris *fehlt hier* (*s. oben*) 23 nam si (non)] et nisi Ecclesiae *fehlt* 24 missarum sol.] missam 24—25 cum . . . portam] portam aperiens 26 redeuntem *fehlt* statim *fehlt* 28 *nach* porta: in ecclesiam Acc. . . . bened.] Sicque accepta ab eis bened. 29—30 prot. asc.] prout potuit ascendere festinauit

que hora, qua prior portam aperuit, et miles de intro veniens aparuit. Quem cum laudibus Christi prior suscipiens in ecclesiam introduxit; ibique iterum XV diebus in orationibus permanere fecit. Sicque, cruce in humero suscepta, Iherosolimam perrexit; et inde rediens regem dominum suum consulturus adiit, ut eius consilium (*sic*) secundum illum religionis ordinem exinde viueret, quem rex ipse illi laudaret. [Fol. 124] Diebus autem illis, quibus circa regem ipse miles moraretur pro causa huiusmodi, pie memorie abbas igitur isius (igi[2] isius *Ms., verlesen aus* Geruasius) Ludensis cenobii, qui ab eodem rege locum ad construendum (*sic*) abbaciam acquisiuit, monachum suum Gillibertum de Luda, qui postea fuit abbas de Basinghehen (*sic*), apud eundem regem in Hyberniam misit, ut et locum susciperet et abbaciam inciperet. Cum ergo ad regem veniens ascendit; eademque hora, qua Prior portam aperuit, miles de intro veniens, apparuit: quem cum gaudio magno suscipiens, in Ecclesiam introduxit; ibique eum aliis quindecim diebus orationibus insistere constituit.

XXI. Deinde signo Dominicae Crucis in humero suscepto, Dominici corporis sepulchrum Ierosolymis visitare perrexit. Et inde rediens Regem dominum suum, cui prius familiaris extiterat, (utpote virum industrium et prudentem) adiit, quatenus eiusmodi, quem sibi consuleret, ipse habitum religionis susciperet. Eodem autem tempore piae memoriae Gervasius, Abbas Ludensis coenobii, qui a praefato Rege locum ad constituendum monasterium impetraverat, monachum suum nomine Girbertum de Ludo, cum quibusdam aliis, (qui scilicet Girbertus postea fuit Abbas de Basmegeweirth): ad eundem Regem in Hiberniam misit, ut et locum susciperet et monasterium fundaret. Qui, cum veniens ad Regem gratanter

---

31 miles ... apparuit] et militem ibidem promptum inuenit 32—33 quem ... magno] eum cum omni gaudio et leticia magna 34 ibique eum al.] ibi iterum insist. constit.] permanere fecit.

XXI 1 Deinde ... crucis] Sicque cruce suscepto] accepta 2—4 Dominici ... visitare] ierosolimam 6 — 10 cui ... susciperet] consulturus adijt. ut eius consilio *etc. bis* laudaret *wie in A* 11 Eodem a. tempore] Diebus autem illis quibus circa regem ipse miles moraretur pro causa hi' 13 a praefato] ab eodem constit. monast.] construendam abbaciam 15 impetr.] adquisiuit 16 Girbertum] Gilebertum 17 Ludo] Luda cum quib. aliis *fehlt* 18 scil. Girb. *fehlt* 19 basingewerc 22 monast. fund.] abbaciam inciperet Qui cum ven.] Cum ergo uenisset 23 grat. susc esset *fehlt*

conquestus est, quod patrie illius nesciret linguam: „O“, inquit rex, „deo auxiliante bonum tibi interpretem inveniam“; et, vocato milite ipso, iussit eum rex, ut maneret cum eodem Gilleberto. Nec renuit miles, sed concessit regique domino suo ita dixit: „Gratanter debeo eis seruire, et gaudenter debetis monachos Cistersiensis ordinis in terra nostra suscipere, quoniam, ut verum fatear, in alio seculo in tanta gloria non vidi alios homines, in quanta vidi eos esse.“ Sicque miles cum illo Gilleberto mansit; sed nec monachus, nec conversus esse uoluit, quin pocius seruum se domini (dom̄) reddidit. Abbaciam vero construere ceperunt et duobus annis ac dimidio in ea manserunt. Gillebertus domus illius erat cellerarius; miles vero in omnibus negociis minister fi-[f.124vso.] delis et interpres fuit et (*lies*: ei?) deuotus. De ipso vero milite Gillebertus testatur, quod sancte et religiose vixerit, quamdiu morabasusceptus esset, conquestus est, quod illius patriae linguam ignoraret. Quod audiens Rex ait, optimum interpretem tibi commendabo. Et accepto praefato milite, iussit, ut cum monacho maneret. Quam iussionem libentissime miles suscipiens ait ad Dominum suum: gratanter ei servire debeo: sed et vos cum gratiarum actione monachos . . . (*sic*) ordinis in regno vestro suscipere debetis, quoniam, ut verum fatear, in Sanctorum requie non vidi homines tanta gloria praeditos, ut huius religionis viros. Mansitque cum eodem Girberto, sed necdum monachus fieri voluit, nec conversus. Coeperunt igitur monasterium construere et manserunt simul ibidem duobus annis ac dimidio. Girbertus vero domus illius erat cellarius: miles autem forinsecus erat in omnibus procurator et minister devotus interpresque fidelissimus. Vixit sancte ac religiose sicut idem te-

---

25 ignoraret] nesciret 26 Quod . . . optimum] O inquid rex deo auxiliante bonum 27 comnend.] inueniam 28 Et acc. pr. mil.] Euocato milite ipso 29 *nach* iussit: ei rex monacho] eodem Gileberto 30—32 Quam . . . suum] Nec renuit miles. sed consensit regique dom. s. ita dixit *wie in A* 32 ei] eis 33—36 sed . . . debetis] et gaudenter debetis monachos cisterci ordinis in terra uestra suscipere 36 verum] uera 37 in s. requie] in alio seculo 38 homines . . . viros] homines alios in tanta gloria in quanta uidi esse illos 39 Mansitque] Sicque miles mansit 40 eodem Girberto] ipso Gileberto necdum] nec 41—42 fieri . . . conversus] uero (u *Ms.*; *lies*: nec (n)) conuersus esse uoluit — *darauf*: quin pocius seruum se domui reddidit 42 monast.] abbaciam 44 ibidem] in ea 45 Girb.] Gilebertus vero *fehlt* 46 celerarius 47—49 forinsecus . . . fidelissimus] in omnibus negocijs minister fidelis et interpres fuit ei deuotus 49—51 Vixit . . . Girb.] De ipso uero milite Gilebertus *etc. wie in A bis* quamdiu cum eo morabatur

tur cum eo. Quando vero solus alicubi cum eo fuit, hoc illum sepe pro edificatione narrare fecit. Postea vero monachi, qui missi fuerunt, eum reliquerunt et ad Ludense cenobium in Angliam redeuntes militem sancte et honeste in Hyberniam dimiserunt.

Hec cum ipse Gillebertus coram multis, me quandoque audiente, (*ergänze* sicut) sepe a milite audierat, pro edificatione retulisset, vnus affuit, qui ita se dubitare dixit. Cui Gillebertus ita respondit: „Sunt quidam", inquit, „qui dicunt intrantes, dum aulam primum intrauerunt, in extasi fieri, et predicta ab eis in spiritu videri. Quod quidem miles non concessit, quia corporalibus oculis hoc se vidisse et in corpore corporaliter pertulisse dixit." Adiecitque Gillebertus: „Si non credis, que ab eo audiui, pro certo credo (*sic*) saltem quod oculis meis vidi.

stabatur Girbertus. Et quando soli simul erant familiariter alicubi, ipsius Girberti rogatu ob aedificationem haec omnia diligentissime narrare consueverat. Postea vero monachi, qui cum eo missi fuerant, ad Ludense caenobiam in Angliam redierunt militemque in Hiberniam honeste ac religiose viventem dimiserunt.

XXII. Haec autem omnia cum saepe dictus Girbertus coram multis, me quoque audiente, sicut saepius ab ipso milite audierat, retulisset, affuit inter alios unus, qui haec ita contigisse, se dubitare dixerat. Cui Girbertus: sunt quidam (inquit) qui dicunt, quod aulam intrans primo fuerat in extasi et haec omnia in spiritu videre: quod omnino sibi miles sibi contigisse contradicit, sed corporeis oculis se vidisse et corporaliter pertulisse constantissime testatur. Sed et ego in monasterio ei (*am Rande*: forte *cui*) praefui, et oculis meis harum rerum non valde dissimile, multique mecum conspexere.

51—55 Et ... consueuerat] Quando uero *etc. bis* narrare fecit *wie in A* 56 cum eo] eo *nach* fuerant: illum locum reliquerunt et 58 redierunt] redeuntes que *fehlt natürl.*

XXII 1 Hec ... Girb.] Hec cum ipse Gilebertus 3 quoque *fehlt* 4 saepius] sepe ipso *fehlt* 5 *vor* retulisset: pro edificacione inter alios *fehlt* 6 contigisse] esse 7 Girb.] Gilebertus ita respondit 8—11 quod ... videre] intrantes cum aulam primam intrauerint in ext. *etc. bis* videri *wie in A* 11—15 quod ... testatur] quod quidem miles omnino non concessit. quia corporaliter oculis hec se uidisse. et in corpore corporaliter pertulisse dicit. *Dann folgt* (*vgl. A*): Adiecitque Gilebertus. Si non credis que ab eo audiui. crede saltem quod ab oculis meis uidi. 15 Sed e. ego *fehlt* 16 monast. ei] domo cui (prefui). 17 *ff. s. folg. S.*

In domo, cui prefui, monachum satis religiosum vidi, qui cum bonis operibus toto corde esset intentus, a demonibus, qui ei invidebant, dormiens de dormi-[fol. 125]torio est dilatus corporaliter. Qui ita, nescientibus cunctis, quid ei acciderit, tribus diebus ac tribus noctibus a conuentu abfuit. Sicque postea relatus et in lecto iactatus pene usque ad mortem est flagellatus, et horrende per loca in corpore wlneratus a demonibus fuit. Et, sicut ipse dixit michi, stupenda et horrenda tormenta vidit, que non obliuioni tradidit. Et per .XV. annos postea vixit; sed wlnera, que a demonibus illi sunt infixa, in vita sua non fuerant sanata. Nullo enim medicamine sanari poterant; sed semper aperta et quasi recencia fuerunt. Fuit autem wlnerum illorum aliquod ita profundum, quod longior digitus tuus in eo posset intrare vsque ad manum. Et quando vidisset aliquem iuuenem ridere, uel aliquam inordinationem

XXIII. Erat enim in Monasterio Monachus quidam valde religiosus, cuius sanctitati Daemones invidebant: dormientem nocte quadam de dormitorio corporaliter tulerunt: qui tribus diebus et tribus noctibus ab ipsis detentus est, fratribus nescientibus quid de eo factum fuisset. Post tertium vero diem in lectulo suo a fratribus inventus est pene usque ad mortem flagellatus horribiliterque a Daemonibus verberatus. Mihi quoque confessus est se et horrenda vidisse tormenta. Vixit autem postea quindecim annos, sed vulnera eius nullo poterant curari medicamine. Semper enim aperta et quasi recentia videbantur, quorum quaedam ad mensuram longitudinis unius digiti profunda fuerunt. Hic autem cum vidisset aliquando iuniorum aliquem immoderatius ridentem, vel iocantem, vel aliquo modo inordinate se habentem, aiebat: o si scires quanta huic dissolutioni maneat poena, forsitan gestus tuos incompositos et mores

17—XXIII 1 et oculis ... monasterio *fehlt*; *nach* prefui *folgt*: monachum satis relig. *etc. bis* abfuit *wie in A; nur heisst es:* corporaliter est delatus *und* tribus *vor* noctibus *fehlt. Auch nach* abfuit *geht es weiter fast genau wie in A*; *nämlich*: Sicque postea est relatus et in l. iactatus pene usq. ad m. flagell. et horrende per loca in corp. a demon. uulner. fuit. *Dann folgt für* Mihi . . . tormenta: Et sicut ipse mihi dixit ... uidit *wie in A*; *darauf*: que minime obliuioni tradidit 16 autem] et *vor* quindecim: per 17 eius] que a demonibus. illi sunt inflixa! in uita sua non fuerant sanata poterant curarī] sanari potuerunt 18 Semper enim] Sed semper 20 videbantur] fuerunt 20—22 quorum . . . fuerunt] Fuit autem uulnerum ill. al. ita prof. ut long. dig. tuus in eo p. intr. usque ad manum (*vgl. A*) 22—26 Hic autem . . . aiebat] Et quando uidisset iuuenem aliquem ridere uel aliquam exordinacionem facere! sic solitus fuit dicere 27 dissol.] exordinacioni 28—30 forsitan . . . melius] certe non faceres ita.

facere, sic solitus est dicere: „O, si scires, quanta huic exordinationi maneat pena, certe non faceres ita". „Ego", inquit Gillebertus, „wlnera ipsa vidi et attractavi, et gratias deo omnipotenti ago, quod ipsum sepeliui manibus meis".

Hec, pater venerande, predictus Gillebertus et michi et alijs pro edificatione narrauit, sicut ipse ab [fol. 125 vso.] eodem milite sepius audiuit. Ego vero sequens sensum verborum et narrationis eius, prout potui intelligere, dixi vobis. Si quis autem hinc me reprehendere voluerit, sciat, quod vestra me hoc scribere iussio coegit.

Explicit liber de purgatorio sancti Patricii in Hybernia constituti.

emendares in melius. Huius monachi vulnera vidi et manibus meis attrectavi, ipsumque post obitum ego ipse sepelivi. Huius itaque viri tam sancti, tam religiosi mihique tam familiaris relatio, si quid superioris relationis mihi dubietatis inerat, penitus excussit. *Hucusque Girbertus.*

XXIV. Ego vero postquam haec omnia audieram, duo de Hibernia Abbates, ut adhuc certior fierem, super his conveni; quorum unus quod nunquam in patria sua talia audierit respondit; alius vero quod multoties haec audierit, et quod essent omnia vera affirmavit: sed et hoc testatus est, quod idem Purgatorium intrantium raro ullus redit.

XXV. Nuper etiam Episcopum quendam affatus sum, nepotem S. Patricii tertii, socii videlicet S. Malachiae, Florentianum nomine, in cuius Episcopatu (sicut ipse dixit) est idem Purgatorium, de quo cum curiosius inquirerem, respondit Episcopus: certe frater verum est, locus autem ille in Episcopatu meo est, et multi pereunt in eodem Purgatorio, et si forte redeant, ob

30 *ff.* Huius ... sepelivi] Ego inquid Gilebertus ipsa uulnera uidi et attrectaui et gracias ago deo omnipotenti quod manibus meis ipsum sepeliui.

XXIV *fehlt.*

XXV 1 Nuper etiam] Forte et hoc anno 2 quendam *fehlt* 6 *vor* dixit: mihi idem] prefatum 8 inquirerem] interrogarem si uerum esset quod de eo audiui: Episc.] ipse episcopus mihi 9 autem] et 11 multi homines eodem] eo Purgat. *fehlt* 12 si] qui redeunt 12—15 ob ... tabescunt] semper sunt infirmi. et nuncquam sicut alij homines sunt colorati. pro multis tormentis que paciuntur ibi.

immanitatem tormentorum, quae passi sunt, languore, sive pallore diuturno tabescunt: Sed si postea sobrie et iuste vixerint, certi sunt alias pro peccatis suis poenas se non perpessuros.

---

16 sobrie . . . vix.] in bono perseuerauerint 17 quod (alias) pro ipsis pecc. se n. perpess.] non sustinebunt. *Dann folgt*:

Nunc autem est ibi iuxta heremita unus manens. qui est uir bonus et sanctus. et omni nocte uisibiliter congregantur demones infra ambitum cellule sue statim post solis occasum. et sic tenentes suum placitum ante solis ortum recedunt. Et cum congregati fuerint. narrant singuli magistro suo quid in die egerint. Sanctus autem uir ille uidit manifeste demones. et noctibus singulis audit eorum narraciones. Ad hostium uero celle eius ueniunt. set intrare non possunt. et quasi nudas mulieres ibi multotiens ostendunt. Sicque fit. ut per narraciones demonum sciat heremita ille uitam in patria illa plurimorum. [*Lücke*] Sacerdos quidam sancte uite et honeste parochiam regebat in hac patria cuius talis fuit consuetudo. ut cotidie mane surgens ad ecclesiam iret. prius cimiterium circuiret. et pro animabus eorum quorum ibi corpora quiescebant .vij. Psalmos decantaret. Caste uero uixit. et bonis operibus atque doctrine sollicite operam dedit. Demones uero multociens conquesti sunt de eo. quod nullus eorum illum flectere posset a proposito. Increpabat autem $\overset{\text{eos}}{\text{Z}}$ (*sic*) satellites magister. quod tam diu in bono permansisset presbiter. Et accedens unus demonum. Ego inquid artem inueni: per quam decipiam illum. Ego enim iam preparaui mulierem: per cuius eum ego decipiam et deiciam speciem. Set non nisi infra .xv. annos id facere potero. Si inquid magister infra .xv. annos deiceres magnam rem faceres. Heremita uero hec audiens doluit. et de lapsu sacerdotis metuens: sacerdotem uocauit. et omnia ei per ordinem ostendit. Sacerdos ideo deo gracias reddidit. quod talia per seruum suum dignabatur ei ostendere. Et sic ab hac die ieiunijs uigilijs et oracionibus magis ac magis de die in diem carnem suam legitime macerabat. In illis autem diebus quibus hec a demonibus dicta sunt. uenit secundum consuetudinem mane sacerdos. et circuiens cimiterium repperit iuxta crucem infantulam positam. Quam accipiens: commendauit eam nutrici ut eam nutriret quasi suam filiam propriam. Que cum ablactata fuit. in filiam sibi eam adoptauit et sanctimonialem eam facere proposuit. et licas (*l.* literas) eam discere fecit. Que cum ad pubertatis annos peruenisset. et illius pulcritudini presbiter assuete et familiariter intendisset. cepit temptari de eius concupiscentia. quia secundum (?) carnis pulcritudinem uel pocius putredinem erat nimis speciosa. et sepe quo secrecius et familiarius. eo frequencius de ea temptatus (-tur?): nuper consensum pecijt et inuenit. Quod enim a presbitero petebatur uirgo concessit. Nichil tamen adhuc de corrupcione peregerunt aliud. Nocti sequenti postea quam uirgo concessit accionem sacerdoti demones qui hoc loco conuenerunt. gaudium de eius lapsu magnum fecerunt. Et enim demon ille qui eum spopondit deicere magistro suo cepit dicere. Dixi annos .xv. quod per mulierem deicerem illum sacerdotem. Iam feci illum a uirgine quam

sibi in filiam adoptauit. petisse con[sensum et t̄m fetī (*l.* tantum feci) ut uirgo ei prebuit assensum et mane eos decipiam in][1]) meridie. visne inquid magister demonum socios habere tecum. Non est inquid necesse ut socios habeam: per me ipsum illos deiciam. Gracias igitur illi magister inde agebat. et illum uiriliter egisse dicebat. Die crastina predictus presbiter uirginem ad se uocans. in cubiculum suum introduxit et super lectum suum collocauit. Sicque dei adhuc gracia protectus. et ab heremita iterum premunitus. stetit ante lectum cogitans quid ei esset agendum. Iussit ergo ut uirgo in lecto exspectaret. donec ad illam rediret. et sic ad hostium cubiculi processit. et cultro arepto uirilia abscidit. et foras proiecit. Quid inquid putatis demones quod non intellexerim temptaciones uestras: De perdicione mea. uel filie mee non gaudebitis. quia nec me nec illam habebitis. Sequenti uero nocte interrogauit magister demonum discipulum si fecisset quod se facturum promisit in meridie. Ille uero omnem laborem suum se dixit amisisse. et quid sacerdos fecisset cepit enarrate (*l.* -re). Iussu igitur magistri demon ab alijs flagellatur. et sic cum eiulatu recedentes horrido. et totum eorum placitum dissipatur. Heremita uero hec audiens. gauisus est ualde. et inde gracias deo reddidit. Sacerdos uero uirginem quam quasi filiam nutriuit: deo seruituram in monasterio commendauit. explicit.

1) Das in [ ] eingeschlossene steht auf Rasur.

Mittheilungen aus altfranzösischen, italienischen und spanischen Handschriften der Darmstädter Hofbibliothek.

Von

F. W. E. Roth.

1. Französische Handschriften.

Nr. 132. Folio, Papier, saec. XV. Mit einer blattgrossen Miniatur, ein Kriegslager vor einer belagerten Stadt darstellend. Band II der Chronik Froissarts. ‚Cy commence le second volume des croniques maistre Jehan Froissart. Et premierement comment le duc de bourgogne Retourna en france daucunes incidentes Et du grant amas de gens, que fist le duc danjou pour asseger bergerach le premier chappitre etc. In der Randbordüre Wappen (Löwe mit rothsilberner Querbinde. 457 Blatt Text. Ausgaben: Paris 1503, 1505, 1514, 1518, 1530. Lyon 1559, 1561. Paris 1574. cf. Walther, Beiträge 134, 21.

Nr. 133. Folio, Papier und Pergament, saec. XV. Blatt 1—4 und 182—185 leer. Mit kleinen Miniaturen. Les anciennes croniques de Pise. ‚Cy commence le prologue de ce present libre dit les anciennes croniques de Pise en Ytalie. Uebersetzung auf Veranlassung Herzog Karls des Kühnen von Bernardo Marangone Chroniche della citta di Pisa ins Französische. cf. Tartinii script. rer. Ital. I, 307. Ausgaben bei Potthast s. v. und Wattenbach G. G. ed. V, II, 294. cf. Walther, Beiträge 133 n. 19.

Nr. 714. Folio, Papier, saec. XV. Uebersetzung des Boethius de consolatione. Auf dem Vorsatzblatte: Boece de consolation texte et glose pour noble damoiselle Jehanne de Beaucours dame de Montmartin et du Brossay. ‚Cy commence le prologue de boece de consolacion. A la royal mageste tres noble prince par la grace de dieu roy de France phelippe le quart je Jehan de Meun, qui iadis ou rommant de la rose puisque jalousie eut mis en person etc. Druck: 1483 und O. O. u. J. Hain, repert. bibl. 3360, 3361, 3363. — Walther, Beiträge 182 n. 2.

Nr. 717. Folio, Papier, saec. XV. Lateinisches Glossar A—V, am Ende defect. Auf den Deckeln Perg. Hs. saec. XIV Hymnen mit Musiknoten, darunter auch französische:

Douche dame par amors
Virge mere au roi sourain
Por allegier ma dolor . . .

und vier weitere Bruchstücke ohne Anfang des Hymnus.

Nr. 815. Quart, Perg., saec. XII—XIV. cf. Rom. Forschungen VI S. 25 über die Hs. und ihre französischen Theile.

Nr. 858. Octav, Perg., saec. XIV—XV. Sammelband, darin Auslegung des Vaterunsers in französ. Sprache: ‚Ces sount les priers del ewangile que nostre dominus Jesus Crist prist a ces disciples. 1 Seite.

Nr. 1007. Sedez, Pergam., saec. XV — XVI. Livre d'heures mit mehreren Miniaturen und Initialen (Cölner oder flämischer Schule). Mit französischem Calender. Ex donatione Cartusie Trevirensis Arnoldus Neinoth med.

Nr. 1699. Octav, Papier, saec. XV. (Hüpsch 149). Auf dem Vorsatzblatt: NB. Cette vie de J. C. manuscrite est une traduction Gauloise de la vie de J. C. écrite en latin. Cette traduction a été faite par ordre du prince Jean, duc de Berry, duc d'Auvergne, comte de Poytou celt (*l.* terz) fils du roi Jean I. mort a Londres vers l'an 1364. Le Berry avoit été érigé en duché en 1360 par le roi de France en faveur de son troisième fils. Après la mort du roi Jean I. le comté de Poytou fut donné par Charles V a son frere Jean duc de Berry, qui fit traduire cette vie de N. S. J. C. a Paris l'an 1390 environ. — ‚Cy commance moult belle et moult noble et moult devote matiere, qui est moult proffitable' etc. — ‚de la foy catholique etc. Deo gratias Amen. — Walther, Beiträge 133 n. 18.

Nr. 2524. Folio, Papier, saec. XV mit Zeichnungen. Le Romant de Ysaye le Tristre et de Marquissilliet son fil Die Handschrift wurde 1883 von Herrn Gymnasiallehrer W. Forcke in Gotha benützt. cf. Walther, Beiträge 130.

Nr. 2534. Folio, Perg., saec. XIV. Am Ende defect. L'histoire du S. Graal. cf. Walther, Beiträge 130—131.

Nr. 2640. Octav, Pergam., saec. XIV. Aus St. Jacob in Lüttich. Enthält Cato's Distichen mit französischer Glosse.

Nr. 2663. Octav, Pergam., saec. XIV. Ehedem der Carthause in Cöln gehörig. Enthält die Musiktheorie des Johann de Grocheio Lehrer in Paris, worin im lateinischen Texte viel Französisches. cf. Monats-

hefte für Musikgeschichte 1888, S. 50 und 70. — Am Ende medicinische Abhandlung.

Nr. 2697. Quart, Papier, saec. XV. 1) Exemple de nostre dame. (Verse). ‚Tout ainsi com' etc. — 2) Ici comence la vie saint Juliens. Legende des Bischofs Julianus von Toledo. — 3) Le dist de saches (Verse). — 4) Französische und lateinische Gebete, Tageszeiten und Hymnen.

Nr. 2769. Octav, Papier, saec. XV. Aus St. Jacob in Lüttich. Blatt 253—262^{r} Documenta medicine in gallico. Contre le dolour delle chief R. polioul et' etc.

Nr. 3133. Octav, Pergam., saec. XIV. Fragment der chanson de geste des Gui de Bourgogne. Mit Brief von L. Spach und photogr. Nachbildung des Bruckstücks.

Nr. 3306. Octav, Perg., saec. XII—XIII. 11 Blatt, Bruchstück der chanson de geste des Gui de Bourgogne v. 3095 — 4219. Diente als Umschlag.

---

2. Italien.

Nr. 101. Folio, Perg., saec. XV ineunt. Italienische Schrift. Titel ein blattgrosses Gemälde: Petrarca in einem Studierzimmer am Schreibtische sitzend, beschädigt. Libro di Mess. Francescho Petraccha intitolato de viris illustribus di quali il primo e Romolo fondatore di Roma el primo re di Romani. ‚Romolo fu il primo re di' etc. An den untern Rändern vielfach Darstellungen in Miniaturen, die sich auf den Text beziehen. — cf. Walther, Beiträge 134 n. 20.

Nr. 155. Folio, Papier, saec. XVII—XVIII. Verzeichnis und Abbildung der Grabdenkmäler in St. Johann Baptist zu Malta in italienischer Sprache. cf. Walther N. Beitr. 97 n. 17.

Nr. 835. Quart, Papier, saec. XVII. (Hüpsch 441, 266). Relatione di Roma fatta nel senato Veneto da Illmo Sig^{re} Raniero Geni Ambass.^{re} di quella Republica appresso suo santita. — Testamento della Città di Candia moribonda dalli calori troppo vehementi della Monarchia Orientale. (Notarielle Copie). — Raggionamento del Re D. Filippo 2° negl' ultimi giorni di sua vita al Principe suo Figlio.

Nr. 1032. Quart, Papier, saec. XVI. (Hüpsch 65). Lateinische und italienische Statuten des Johanniterordens aus der 2. Hälfte des 16. Jahrh.

Nr. 2001. Folio, Papier, saec. XV—XVI. (Hüpsch, aus St. Jacob in Lüttich). Italienische Schrift. — 1) Vita, studii et costumi di Dante

Aldighieri fiorentino poeta famosissimo par Leonardo Aretino nuovamente composta. ‚Havendo questi giorni posto fine ad una opera assai' etc. — 2) Vita del Petrarcha par lo prefato Leonardo Ar(etino) composta. ‚Francescho Petrarcha huomo di grande ingegno et non di minor virtu' etc. — 3) Anhang hierzu ohne Ueberschrift. — 4) Preambulo fatto a una oratione di M. Tullio Cicerone a Caio Cesare par la restitutione di Marco Marcello. ‚Oratione di M. T. Cicerone par Leonardo Ar. vulgarizata. — 5) Novella bellissima et legiadra di Seleuco re disoria et Dantioco suo figlivolo, tracta dell antiche hystorie et in volgare ydioma par lo excellentissimo oratore Leonardo Aretino composta: Contraria ad quella di Tancredi. ‚Non sono molti anni passati' etc. — Novella — dello imperadore frederigko barbarossa de bardi. — Lectura di messer Giovanni Bocaccio a Francesco de bardi. — Novella — della Ghuiglielma figlivola del re d'Anglia et dona del re d'Ungheria. — 1 und 2 erschienen im Druck: Vite di Dante e del Petrarca. Florenz 1672. 12°.

Nr. 2814. Octav, Papier, saec. XVIII. Il Governo d'Italia.

Nr. 2862. Folio, Papier, saec. XVI. 2 Blatt. I casti e suenturati amori del barone della Spina e di Lucretia della Prada del paese di Gascogna. ‚Li historiografi che ci hanno' etc.

Nr. 2892. Folio, Papier, saec. XVI — XVII. Berichte Türkei, Italien und Spanien betreffend.

---

3. Spanien.

Nr. 196. Folio, feines Papier, saec. XVIII. Chronica de los Reyes de Navarra asta el Principe Carlos 4°. Escrita por este. cf. Walther, N. Beiträge 97 n. 18.

Nr. 462. Folio, Papier, saec. XVI. Alter Prachtband. Aforismos de Caio Cornelio Tacito que son texto verdadero de los discursos historicos de donde procede la experiencia universal, madre de la verdadera prudencia en etc. — Dirigido al felicissimo principo y Señor nostro don Phelipe tercio par don Baltasar Alamos do Barrientos studioso de las letras humanas necessarias para elconocimiento consideracion y fruto de la Historia.

Nr. 1712. Quart, Papier, saec. XVI. Instrucciones del emperador Carlos V. al rey Don Felipe 2° en al anno de 1548.

Nr. 2301. Quart, Papier, saec. XVIII. Representacion que el Conde de Florida blanca hizo a — Carlos 3 en 10 de Oct. de 1788 y renoveda por otra al Sr D. Carlos 4° en 6 de Nob. de 1789.

Nr. 2457. Quart, Papier, saec. XVIII. Actenstücke und Berichte über Cuenca und das Colleg del Spirito S. (in Madrid) 1766—1768.

Nr. 2459 und 2459. Quart, Papier, saec. XVIII, defect. Politische Satyren in Prosa und Versen 1735—1736.

Nr. 2466. Quart, Papier, saec. XIX. Actenstücke betreffend die Thronbesteigung Ferdinands VII. 1808.

Nr. 2468. Quart, Papier, saec. XVII. Varias poesias y Prossas de d. Andreas Rodriguez.

Nr. 2504. Folio, Papier, saec. XIX. Briefe und Acten theilweise den Krieg von 1808 betreffend.

Nr. 2589. Octav, Papier, saec. XVIII. Spanische Gebete, Hymnen und geistliche Gedichte, Paraphrase der Lamentationen des Propheten Jeremias, Lieder und Gebete auf Johannes Nepomuk.

Nr. 2893. Folio, Papier. Discorsi della Monarchia di Spagna fatti da fratre Tomaso Campanella 1595.

Nr. 3079. Quart, Papier, saec. XVII. Burlas en Enquivocas compuestos por Alonso de Ledesma.

Nr. 3083—3084. Folio und Quart, Papier, saec. XVI—XIX. Miscellen zur Geographie, Geschichte und Statistik Spaniens.

Nr. 3085. Folio, Papier. Denkschrift Karls V. an den Infanten Philipp d. d. Augsburg 18. Jan. 1548.

Minder wichtig und nicht näher von mir untersucht sind 1709 und 2867 spanisches Kirchenrecht, 2464—2465 spanisches Kirchenrecht für Mexico 1662 geschrieben, 3080 Briefe, Gedichte, Dramatisches de 1819, 3082 spanische Briefe und Acten saec. XVII, 2483 Gedichte, 2460, 2566, 3034 und 3035 saec. XVII—XVIII Gedichte. Einiges bietet noch die Abtheilung Liturgie an neueren Sachen. Sonst macht meine Zusammenstellung für die drei Abtheilungen keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit.

Commonitorium Palladii. Briefwechsel zwischen Alexander dem Grossen und Dindimus, dem König der Bramanen. Brief Alexanders des Grossen an Aristoteles über die Wunder Indiens.

Nach der Bamberger Handschrift E. III. 14 zum erstenmal herausgegeben

von

Bernhard Kübler.

Indem ich hier aus dem Codex Bambergensis E. III. 14 drei kleinere zur Alexandersage gehörige Stücke, das Commonitorium Paladii, den Briefwechsel zwischen Alexander dem Grossen und Dindimus, dem König der Bramanen, und den Brief Alexanders an seinen Lehrer Aristoteles über die Wunder Indiens, veröffentliche, beabsichtige ich eine Ergänzung zu liefern einerseits zu Landgraf's Ausgabe der Vita Alexandri Magni des Archipresbyters Leo, gewöhnlich Historia de preliis genannt (Erlangen 1885), andrerseits zu meiner demnächst erscheinenden Ausgabe des Julius Valerius, wo ich im Anhange zwei dieser Stücke, jedoch in anderer Fassung und nach andern Quellen zum Abdruck bringe. Ich hoffe, durch die Publikation dieser Stücke den Romanisten eine nicht unwillkommene Gabe zu liefern, weil das Latein derselben, das im X. oder XI. Jahrhundert in Unteritalien geschrieben ist, an vielen Stellen den Uebergang vom Lateinischen zum Italienischen besonders deutlich erscheinen lässt. Zur Einführung schicke ich einige kurze Bemerkungen voran, erstens über die Ueberlieferung der Stücke und ihr Verhältnis zur Historia de preliis, zweitens über ihr Verhältnis zu der älteren uns erhaltenen Recension derselben Stücke und ihren Ursprung, drittens über ihre sprachliche Form.

I.

Ueber den Codex Bambergensis E. III. 14, der mir durch die Freundlichkeit des Herrn Bibliothekars Dr. Leitschuh auf einige Zeit nach Berlin gesandt wurde, ist am ausführlichsten gehandelt worden

von G. Waitz in Pertz' Archiv für ält. d. Gesch. IX, 673—708. Er ist auf 351 Pergamentblättern in Folio im XI. Jahrhundert geschrieben. Jede Seite enthält zwei Columnen. Die Schrift ist sehr schön und regelmässig, Abkürzungen sind nicht häufig. Der Codex stammt aus Unteritalien und zwar aus der Bibliothek des Herzogs Johann von Campanien. (Das Nähere bei Waitz a. a. O.) Er enthält ff. 192 — 219 Alexandri Magni vita et gesta (Historia de preliis), ff. 219^b—223^b Commonitorium Palladii, ff. 223^b — 228^a den Briefwechsel zwischen Alexander dem Grossen und Dindimus, dem König der Bramanen, ff. 228^a—235^b den Brief Alexanders an seinen Lehrer Aristoteles über die Wunder Indiens.

Die Historia de preliis ist uns ausser im Bambergensis noch in zahllosen Handschriften erhalten[1]; sie liegt aber im Bambergensis in einer von der gesamten übrigen Ueberlieferung — ausgenommen den Monacensis 23489, der aus dem Bamberg. abgeschrieben ist — wesentlich abweichenden Gestalt vor. Der wichtigste oder wenigstens am meisten in die Augen fallende Unterschied ist der, dass im Bambergensis der Briefwechsel Alexanders mit Dindimus und der Brief an Aristoteles als selbständige Stücke neben der Historia stehen, während sie in den übrigen Handschriften in die Historia hineingearbeitet sind. Waitz a. a. O. war der Ansicht, dass der Bambergensis die von einem Italiener gemachte barbarische Verstümmelung der ursprünglichen Gestalt der Historia de preliis enthalte. Dagegen haben Ausfeld (Ueber die Quellen zu Rudolfs von Ems Alexander, Progr. v. Donaueschingen 1883) und Landgraf in der Einleitung seiner Ausgabe zur Evidenz erwiesen, dass wir vielmehr im Bambergensis „einen der ursprünglichen Fassung ziemlich nahe stehenden Text" besitzen. Hiefür spricht schon der Umstand, dass in ihm jene von uns zu veröffentlichenden Stücke (Briefwechsel mit Dindimus, Brief an Aristoteles) selbständig stehen. Denn diese aus dem Ganzen, in das sie später verwebt waren, wieder herauszutrennen und in ihrer selbständigen Gestalt wiederherzustellen, wäre eine Aufgabe gewesen, die die Kräfte eines gewöhnlichen Ueberarbeiters oder gar eines barbarischen Verstümmlers wohl überstiegen hätte.

Wir wissen nun, dass die Historia de preliis eine direct nach dem griechischen Original des Pseudo-Callisthenes gefertigte Bearbeitung der Alexandersage ist, und kennen als Verfasser derselben den Archi-

1) Verzeichnisse derselben in Landgraf's Ausgabe p. 9 und bei P. Meyer, Alexandre le Grand dans la littérature française du moyen âge, T. II. Paris 1886 p. 41 ff. Nach einigen jüngeren Handschriften ist die Historia herausgegeben von O. Zingerle, Breslau 1885.

presbyter Leo aus Neapel, der in der zweiten Hälfte des X. Jahrh. lebte. Ebenso kennen und besitzen wir von dem Commonitorium Palladii das griechische Original, wenn wir auch über die Person des Uebersetzers keine Nachricht haben. Dagegen sind uns Ursprung und Verfasser des Briefwechsels mit den Bramanen und des Briefes an Aristoteles völlig unbekannt. Es liegt allerdings die Vermutung nahe, dass auch sie nach griechischen Originalen gearbeitet sind und dass sie ebenfalls vom Archipresbyter Leo herrühren. Doch ziehe ich es vor, den Gedanken an die Autorschaft Leo's auf sich beruhen zu lassen, während für die Annahme eines griechischen Originals noch einige Wahrscheinlichkeitsgründe beigebracht werden können.

II.

Die sämtlichen vier zur Alexandersage gehörigen Stücke, die im Bambergensis stehen, sind uns auch in einer andern, und zwar älteren lateinischen Version erhalten Der Historia de preliis entspricht die lateinische Uebersetzung oder Bearbeitung des Alexanderromans von Julius Valerius, welche um 300 nach Chr. entstanden ist. Vom Commonitorium Palladii haben wir eine lateinische Uebersetzung, die unter dem Namen des heil. Ambrosius geht und in dessen Werken bei Migne abgedruckt ist. Dem Briefwechsel Alexanders mit Dindimus steht gegenüber die Collatio Alexandri et Dindimi de philosophia per litteras facta, deren Abfassungszeit wir nicht kennen, die aber jedenfalls älter ist, als das entsprechende Stück im Bambergensis. Die älteste Handschrift, in der sie erhalten ist (Voss. Lat. Q. 20) stammt aus dem IX. od. X. Jahrhundert. Der Brief an Aristoteles ist ebenfalls in einer andern Version enthalten, die älter sein muss, als die des Bambergensis, denn auch er steht in jener Vossischen Handschrift des IX. od. X. Jahrhunderts. Merkwürdiger Weise haben wir von diesem Briefe sogar ein Grammatikercitat. Die Worte desselben „Palus erat sicca" werden angeführt in der anonymen Schrift de dubiis sermonibus (Keil, Gramm. Latin. V, p. 586). Leider nützt uns dieses Citat wenig, da wir das Alter der Schrift de dubiis sermonibus nicht kennen. Nur das wissen wir, dass sie frühestens im VII. Jahrhundert verfasst sein kann, da Isidorus in ihr citiert wird.

Wir haben also von sämtlichen vier zur Alexandersage gehörigen Stücken, die im Bambergensis stehen, entsprechende ältere lateinische Versionen, und wir haben von den beiden ersten Stücken, der Historia und dem Commonitorium, auch die griechischen Originale. Wir wissen ferner, dass diese beiden ersten Stücke im Bamberg. von den älteren lateinischen Versionen, die Historia von Jul. Valerius und das Commonitorium von der Uebersetzung des Pseudo-Ambrosius, unabhängig sind,

dass sie vielmehr direct aus dem Griechischen geflossen sind. Von den beiden letzten Stücken, dem Briefwechsel mit Dindimus und dem Brief an Aristoteles, haben wir zwar keine griechischen Originale, aber dass auch sie durchaus unabhängig sind von den entsprechenden lateinischen älteren Versionen, davon kann sich jeder leicht überzeugen, der ein Stück in den beiden Versionen vergleicht. Demnach liegt es nahe, anzunehmen, dass auch diese beiden Stücke Uebersetzungen eines griechischon Originals sind. Mit dieser Annahme erklären sich auch die zahlreichen Gräcismen, welche in der älteren lateinischen Version der Collatio cum Dindimo und des Briefes an Aristoteles enthalten sind.

Das Commonitorium Palladii ist in der griechischen Originalgestalt herausgegeben von Ed. Bissaeus, London 1668, 4°. Dort ist auch die lateinische Bearbeitung des Pseudo-Ambrosius und die Collatio cum Dindimo hinzugefügt. Sodann findet sich dieselbe griechische Schrift abgedruckt in Müller's Ausgabe des Pseudo-Callisthenes Paris, Didot 1847, und zwar bildet sie dort die Capitel VII—XVI des dritten Buches des Alexanderromans, da sie an dieser Stelle in der Handschrift Paris. A des Pseudo-Callisthenes steht. Unter dem Text hat Müller die lateinische Bearbeitung des Ps.-Ambrosius beigegeben.

Der Verfasser der Schrift ist nach Müller's Annahme Palladius aus Galatien, der um 400 lebte, zuerst Bischof von Helenopolis in Bithynien, dann von Aspona in Galatien war und von dem wir noch eine dem Präfecten Lausus gewidmete Schrift, Heiligengeschichten enthaltend, die sogenannte Historia Lausiaca besitzen. Wenn diese Annahme richtig ist[1]), so wird auch das Commonitorium an jenen Lausus gerichtet sein. Es beginnt nämlich mit einer Einleitung an einen Ungenannten, worin der Entschluss ausgesprochen wird, zu einer früheren an den Adressaten gerichteten Schrift — nach der oben ausgesprochenen Vermutung also zu der Historia Lausiaca — nun auch noch die vorliegende über Lebensart und Bräuche der Bramanen hinzuzufügen. Die Kenntnis davon habe der Verfasser freilich nicht aus eigner Anschauung, sondern nur durch Vermittlung Anderer, da er selber mit Musaeus, dem Bischof von Adulis, zwar bis zu den äussersten Enden Indiens vorgedrungen, von dort aber der zu grossen Hitze wegen umgekehrt sei, so dass er das Gebiet der Bramanen, die jenseits des Ganges wohnen, nicht erreicht habe. Der Ganges sei der Phison, der nach der Erzählung der heiligen Schrift durch das Paradies fliesse. Alexander

1) Grässe, Allgem. Literaturgesch. I, p. 870 und B (Bähr?), der Verfasser des Artikels *Palladius* in Pauly's Realencyclopädie, sprechen sich dagegen aus, ohne jedoch hinreichende Gründe anzugeben.

sei bis dorthin gelangt und habe, wie eine Erzählung seines Lebens berichte, dort eine Säule errichtet. Er, der Verfasser, aber verdanke seine Kenntnis vom Lande und Leben der Bramanen einem Scholasticus Thebaeus. Dieser sei mit einem Presbyter über Adulis und Auxume bis zur Insel Taprobane (Ceylon) gelangt, wo die Langlebigen (*μακρόβιοι*) wohnen, welche 150 Jahre alt werden. Dem Könige jener Insel seien 100 kleinere Inseln unterthan. Dort sei auch der Magnetstein, der das Eisen anzieht, weshalb die Schiffe in jener Gegend nicht mit eisernen Nägeln, sondern mit Holzpflöcken zusammengefügt würden. Der Scholasticus habe sich den Kaufleuten angeschlossen und sei mit ihnen weiter gereist zu den Besaden, welche Pfeffer sammeln. Dort aber sei er vom Könige gefangen gesetzt worden und habe sechs Jahre in der Mühle arbeiten müssen. Später sei der König der Besaden von einem andern Könige beim König von Taprobane verklagt worden, weil er einen Römer in strengem Gewahrsam halte. Dadurch habe der Scholasticus seine Befreiung erlangt. Er habe aber in der langen Zeit der Gefangenschaft die Sprache und Gebräuche jener Völker kennen gelernt. Palladius berichtet dann weiter, was der Scholasticus über die Bräuche der Bramanen erzählt habe. Die Einleitung schliesst: *Ἀρριανοῦ τοῦ μαθητοῦ μέντοι Ἐπικτήτου τοῦ φιλοσόφου τοῦ καὶ δούλου γεγενημένου, δι' εὐφυίαν δὲ φύσεως εἰς φιλοσοφίαν ἐλάσαντος ἐν τοῖς καιροῖς Νέρωνος τοῦ βασιλέως τοῦ τοὺς ἀοιδίμους ἀποστόλους κολάσαντος, τοὺς μακαρίους Πέτρον καὶ Παῦλον, τούτου τὰ κατὰ Ἀλέξανδρον τὸν Μακεδόνα ἱστορήσαντος, ὃ ἐκεκτήμην πονημάτιον ἀπέστειλα τῇ ἀνδρείᾳ τῆς σῆς καλοκἀγαθίας, ὑποτάξας μου τῷ ὑπομνηματικῷ· ὅπερ ἀναγινώσκων νουνεχῶς καὶ φροντίσας ἐμμελῶς, βιώσεις ἀσφαλῶς.*

Es folgt nun ein Brief des Dindimus, des Königs der Bramanen an Alexander, dem jedoch auch noch eine kurze Einleitung vorausgeht. Dindimus setzt dem Alexander in jenem Briefe auseinander, dass er sehr mit Unrecht den Lügenberichten des Calanus, eines entlaufenen Bramanen, Glauben schenke, da dieser Apostat die Sitten seiner ehemaligen Landsleute stark entstelle. Er sucht darauf die Vorzüglichkeit der Bramanen in glänzenden Farben auszumalen, nicht ohne derbe Seitenhiebe auf die Immoralität der Macedonier.

Bis zu diesem Briefe (Cap. XI u. XII bei Müller) reicht die Uebersetzung im Bambergensis. Was im griechischen Original noch folgt — Alexanders Unterredungen mit Dindimus Cap. XIII—XVI bei Müller — ist fortgelassen. Es wird ersetzt durch den Briefwechsel zwischen Alexander und Dindimus. Derselbe enthält fünf Briefe, drei des Alexander und zwei des Dindimus. Alexander bittet zunächst um Auskunft über die Sitten und Lehren der Bramanen. Diese wird ihm in einer ausführ-

lichen Antwortsepistel des Dindimus in reichlichem Maasse zu Teil. Er ist aber nicht von allen Ausführungen des Dindimus überzeugt und wirft diesem in einer Replik vor, nach seinem Schreiben müssten die Bramanen keine Menschen sein, sich vielmehr für Götter halten oder die Götter beneiden. Darauf folgt eine lange Duplik des Dindimus, in welcher dieser den Alexander zu widerlegen sucht. Ein längeres Schreiben Alexanders beschliesst die Correspondenz. Der Macedonierkönig zeigt dem Dindimus, dass die Bramanen nur durch die unglückliche Lage ihres Landes zu so tugendhaftem Wandel gezwungen seien, dass sie sich nicht aus freiem Entschluss aller Genüsse enthielten, und dass sie das Leben von Sträflingen führten.

Für das Nähere verweise ich auf die Lectüre der Briefe selbst, ebenso für den Brief an Alexander.

III.

Auf die sprachlichen Eigentümlichkeiten der im Cod. Bamb. E. III. 14 befindlichen Schriften hat schon Waitz in dem erwähnten Aufsatz in Pertz' Archiv Bd. IX hingewiesen. Ich halte es jedoch nicht für überflüssig, hier noch einmal zusammenzustellen, was mir in den drei von mir publicierten Stücken besonders merkwürdig erschienen ist.

Von ungewöhnlichen Verbalformen merke ich an *volerent* statt *vellent* f. 230[a], dagegen *vellent* 232[b]; *poteremus* statt *possemus* 232[a]; *odirent* statt *odissent* 232[a].

Ungewöhnliches Geschlecht haben *nix* der Schnee, (f. 232[b] zweimal, f. 233[a]) und *sitis* der Durst, die beide als Masculina gebraucht werden.

Von syntaktischen Eigentümlichkeiten erwähne ich den häufigen Gebrauch von *de* mit dem Ablativ statt des Genetivs, wie multa genera de aucellis f. 229[a], und nach einem Comparativ: melius de omni regno f. 223[b]; nullus fortior est de altero 224[a]; fortior de elephanto 231[a] u. öfter; ferner den Gebrauch von *ipse* als Artikel; sodann eine auffallende Anwendung des Gerundiums: interrogando mandavi 223[b]; mandetis nobis nuntiandum, dicendo mandate, rogando mandamus, rogando mitto te, dicendo mittas, ibid., erogando mandasti, rogando misisti 224[a]; endlich den Gebrauch von *quia* mit dem Indicativ statt des Acc. c. Inf.

Von lexikalischen Besonderheiten seien zunächst einige Ausdrücke erwähnt, welche der Verfasser selbst als vulgär bezeichnet: *corili* id est *avellanae* (Haselnüsse, italien.: *avellana*) f. 220[a], *elleborum* quod vulgo *velatrum* dicitur f. 229[b]; *crura*, quae vulgo *gambas* dicimus f. 231[a], *aves* id est *aucelli* f. 234[b]; *lacunaria* id est *subficta*, verbessert aus *subficata* (ital.: *soffitte*).

Der Rest möge in alphabetischer Ordnung folgen.

alipergum = castra, ital. *albergo* u. s. w. 229^{b}, 230^{b}, 231^{a}, 232^{a}, 232^{b}.

angustia = die Angst, ital. *angoscia* u. s. w. 221^{b}, 230^{a}; *angustiabar* 229^{b}; *angustiatus sum* 230^{a}; *angustarer* 234^{b}, ital. *angosciarsi*; cf. Gröber, Vulgärlat. Substr. roman. Wört. in Wölfflin's Archiv I, 240.

aucellus = der Vogel, ital. *uccello* u. s. w. 222^{b}, 229^{a}, 231^{a}, 234^{b}; dagegen *avis* 224^{b}, 225, 226^{a}. Gröber a. a. O. p. 245.

avellana = die Haselnuss 220^{a}.

caballus = das Pferd, ital. *cavallo* u. s. w. 229^{b}, 230^{a}, 231^{a}; *caballicare* = reiten, ital. *cavalcare* u. s w. 232^{a}; *caballicantes* = die Reiter 229^{b}, 232^{a}, 233^{b}.

carrus = der Wagen 224^{a}.

casa = das Haus, ad faciendas casas 229^{b}.

causare = rechten, streiten, coeperunt homines mihi calumniari et mecum causare 220^{b}.

confortare = trösten, ital. *confortare* u. s. w. 220^{b}, 232^{b}.

decollare = enthaupten, ital. ebenso.

discoriare = die Haut: abziehen precepit illum regem vivum discoriare, wie den heiligen Bartholomeus, f. 221^{a}.

fabellare = reden, schwatzen, ital. *favellare*; non alium tenetis, nisi qui sapit fabellare, hominem f. 223^{a}.

focus = Feuer, ital. *fuoco* u. s. w. 231^{b}, 232^{b}, 233^{a} u. öfters.

fossatus = der Graben 232^{a}. Bekanntlich auch romanisch.

gamba = Schienbein, Wade; crura quae vulgo gambas dicimus 231^{a}.

iactare = werfen; iactamus illum a nobis 223^{a}.

impregnare, pregnare = schwängern, ital. ebenso 229^{b}.

mandare = schicken, ital. ebenso 223^{b}, 214^{a,b} u. öfter, daneben auch *mittere*.

manducare = essen, ital. *mangiare* u. s. w., etwa zwanzig Mal; dagegen *comedere* vier Mal 229^{b}, 231^{a}, 232^{a}, 234^{b}; cf. Gröber i. Wölfflin's Archiv III, p. 525.

mansio = Wohnung, italien. *mansione* u. s. w. 228^{b}. Gröber a. a. O.

mittere = setzen, legen, ital. *mettere* u. s. w.; mittitis aurum in digitos vestros 223^{a}.

multum = sehr; ital. *molto* u. s. w. multum mirabilis 223^{b}; multum incredibilis ibid.; multum sapientes ibid. u. öfter.

navicella = Schiff, Kahn 230^{a}. Gröber Archiv IV 130.

pedo pedonis = der Fusssoldat; ital. *pedone* 229^{b}, 232^{a}.

pensare = wiegen, intransit.; murenas pensantes ducentas quinquaginta libras 235^{a}.

pizus, pizzus = der Schnabel (ital. *pizzo* der Zwickelbart) 231[a], 235[a].

plangere = weinen, ital. *piangere* 230[a], 234[b], planctus 234[b].

pregnare; siehe impregnare.

presentialiter = sofort 231[b]; bei Georges nur mit einer Stelle belegt, Acro zu Hor. Ep. I, 7, 1.

securiter = sicher, unbesorgt.

subficta = die Decke des Zimmers, der Boden; ital. *soffitta*; lacunaria id est subficta, corrigiert aus subficata 229[a].

tenda = das Zelt; ital. ebenso 232[b].

varicare = übersetzen, quando illi varicant 221[a]; timent illi varicare predictum flumen ibid.; varicavimus illa parte ipsum flumen 235[a]. Bei Du Cange ist eine Glosse angeführt varicare = ὑπερβαίνειν, doch glaube ich, dass das Wort mit barica, barca zusammenhängt. Vgl. Gröber in Wölfflin's Archiv I p. 248, s. v. barica.

Ganz italienisch hören sich Sätze an, wie die folgenden: miles Zefirus nomine invenit aquam in una petra cavata 229[b] oder: ad unum castellum, quod erat positum in codem flumine in una insula etc. 230[a], und andere mehr.

I. Incipit Commonitorium Palladii.

[f. 219[b]] Mens tua[1]), quae semper amat discere et semper est accensa in amore sapientiae, etiam iniunxit nobis, ut alium laborem[2]) facere deberemus, hoc est, quomodo vivit gens Bragmanorum et qualem consuetudinem habet. Ego quidem neque illam gentem neque patriam illius vidi. Multum enim longe est illa terra non solum ab India, sed etiam ab ea regione, quam Sericiam nominant, attamen iuxta fluvium Gangen. Perrexi autem ante aliquos annos usque ad finem Indiae cum Musaeo episcopo Dulenorum[3]), et ibi cum stare non potuissem propter nimium solis ardorem, eo quod talis ardor solis ibi erat, ut etiam viderem aquam bullire in vasculis, quae implebantur ex fontibus, statim redii in meam terram, quia tantum incendium sustinere non poteram. Hic autem fluvius, qui Ganges dicitur, ille est, quem sancta scriptura Syson nominat[4]), unus de illis quattuor fluminibus, quae de Paradiso exeunt. Hoc autem dicit historia Alexandri, imperatoris Macedonum. Quamvis dicat idem Alexander de vita[5]) et moribus Bragmanorum,

1) Nach C. Müller's Ansicht wird Lausus, vir illustris et Sacri Cubiculi Praepositus, angeredet, welchem Palladius eine Schrift, Historia Lausiaca, Heiligenleben enthaltend, gewidmet hatte. 2) Die erste Arbeit war die eben erwähnte Historia Lausiaca. 3) Griechisch: Ἀδουλινῶν (cod. A) od. Ἀδουληνῶν (Ed. Biss.) Müller: Ἀδουλιτῶν. 4) nominant, das n ausradiert. 5) Cod.: divita.

tamen ipsum Gangen fluvium, ubi illi habitant, non transivit; tantummodo enim usque ad illam regionem fuit, quae Seritia dicitur, ubi et ipsum Sericium nascitur, et ibi fecit ponere marmoream columnam et scripsit in ea hunc versum: Ego Alexander huc usque perveni. Ego tamen de ipsis Bragmanis potui aliquid cognoscere, quod mihi narravit quidam Thebeus scolasticus, qui propter hanc causam voluntate sua illic peregrinari voluit. Hic ergo ut ipse dicebat, cum desideraret scire patriam Indorum, cum quibusdam senioribus illic navigavit; et primum venit ad loca Dulenorum et postea venit ad loca Sumitarum[1]). Dicebat autem isdem Thebeus, ut esset ibi regulus Indorum parvus, et cum esset ibi praedictus Thebeus permultum tempus, voluit etiam pergere ad illam insulam, quae Taprobane dicitur, in qua illi habitant, quibus est nomen beatorum[2]). Qui vivunt per centum quinquaginta annos propter aërem bene temperatum et domini uoluntatem. In hac itaque insula erat rex maximus, cui omnes alii reguli erant subiecti, et illos regulos vocavit ille rex maximus praefectos, sicut praedictus Thebeus nobis dixit; nam et ille ab aliis hoc audivit, quia et ille in predictam insulam non introivit. Sunt autem mille aliae insulae in rubro mari, quae sunt subditae ad istam praedictam insulam, in quibus sunt illi lapides, quos magnetes nominamus, qui trahunt ad se ferrum. Etiam si qualiscumque navis advenerit, quae habuerit de ferro clavum, statim apprehendent[3]) eam et non dimittunt eam. Habitatores autem de illis insulis quando faciunt naves, non ibi mittunt clavos ferreos, sed tantum clavos ligneos, et semper cum illis vadunt ad illam insulam, ubi habitat ille rex magnus. In iam dicta insula Taprobane sunt quinque maxima flumina, et sicut Thebeus nobis dicebat, nullo tempore ibi poma minuuntur; in una enim arbore dum unus ramus in flore est et alter ramus prope est ad maturitatem, alius iam matura poma habet. Sunt autem in eadem insula dactali et nuces grandissimae et corili, id est avellanae. Vivunt autem habitatores ipsius terrae de pomis et de lacte vestimentaque non habent nec de lana nec de lino, sed tantum pelles pecorum sibi vestiuntur. Pecora vero ipsius terrae non habent lanam, sed pilos[4]) et setas; lac multum habent et habent caudas latas; et habitatores illius insulae manducant carnes caprarum et pecorum. A Thebaida (*sic*) enim usque ad regiones Indiae et Ethiopiae homines non possunt habitare propter nimium ardorem solis. [f. 220ᵃ] [f. 220ᵇ]

1) Griech. (Cod. A) *εἶτα τὴν Αὐξούμην*. Unsere Uebersetzung stimmt hier genau mit Paris. A, während die dem hlg Ambrosius zugeschriebene Uebersetzung mehr enthält. 2) Griech. *οἱ λεγόμενοι Μακρόβιοι*, vom Uebersetzer falsch gelesen (*μακάριοι*). 3) besser: apprehendunt. 4) Cod.: pilosos.

Praedictus itaque Thebeus dicebat nobis, quod vidisset homines de India, qui fuerant cum navibus in eisdem partibus propter negotium; cum quibus et ego ipse in navibus volui ire usque ad fines illarum insularum, et perrexi usqne ad Vessadas[1]) fines, ubi piper nascitur et colligitur. Gens autem illa, quae in eadem terra habitat[2]), parvam staturam habet et sine aliqua utilitate est et semper colligit piper cum ramusculis suis; arbores vero, quae piper mittunt, parvas stirpes habent; homunculi autem, qui hoc colligunt, sunt subtiles et habent maiora capita et planos capillos; populi vero Ethiopiae et Indiae capillos crispos habent. Dicebat vero et isdem Thebeus, quod in eodem loco ille, qui fortior erat, me apprehendere fecit; ceperunt primum homines mihi calumniari et mecum causare, quare ego ausus fuissem in patriam eorum contingere; ego autem cum dulcibus verbis volebam me excusare et defendere, ut de manibus illorum me liberare potuissem; et neque illi me intellegebant neque ego illos intellegebam[3]), quia nec illi linguam meam neque ego illorum intellegebam[3]), sed tantum ex solis vultibus nos intellegebamus[3]). Ego intellegebam[3]), quod essent irati contra me, quia cum tortis oculis me conspiciebant, et illi poterant me intellegere, quia hoc quod dicebam, cum timore et tremore dicebam; sed illi nullam misericordiam mecum fecerunt, sed statim me comprehenderunt et per sex annos iusserunt mihi, ut servirem in pistrino. Expensum autem rex ipsorum non habebat in toto suo palatio, nisi tantum unum modium de grano. Post sex autem annos cepi aliquid discere de lingua eorum et cognoscere loca illius terrae. Sed de captivitate mea hoc modo liberatus sum. Rex autem cum supradicto rege litem habebat et accusavit eum ad illum regem maiorem, qui habitabat in insula Taprobane, ut apprehendisset nobilem hominem et Romanum et mississet eum in suo servitio ad faciendum opus de
[f. 221ᵃ] pistrino. Quod cum audisset ille rex magnus, statim misit suum fidelem, qui cognosceret, si hoc verum esset annon. Qui cum venisset et me vidisset in tali servitio positum, statim nunciavit regi omnia, sicut viderat. Quod cum audisset rex, precepit illum regem, qui me in servitium miserat, vivum discoriare eo, quod hominem Romanum ausus fuisset in servitium mittere. Sic autem illi dicunt, ut debeatur honorari Romanus imperator atque timeri, quia si voluisset imperator Romanus, potuisset illos iactare de suo regno. [Cap. IX *Müller*]. Isdem vero Thebeus dicebat nobis de gente Bragmanorum, quod non sua

1) Griech.: *Βισάδων* (Cod. A) od. *Θηβαΐδων* (Ed. Biss, aber nachher *Βισσάδες*). Bei Ptolemaeus: *Βησᾶδαι*. 2) habitant; n ausradiert. 3) Corrigiert in intelligebam.

voluntate dimitteret honorem seculi sed iudicio dei. Naturaliter enim nudi vivunt in patria sua prope ripam iam dicti fluminis; nulla quadrupedia habent, nullos[1]) fructus de terra, nullum gladium de ferro; habent aërem bene temperatum; colunt semper deum, quamvis bene scire eum non possunt neque divinitatem eius discere; semper et assidue orant, et quando orant, non tenent faciem contra orientem, set sursum ad celum. Manducant autem, quaecunque invenire potuerint, sive folia arborum sive olera silvatica, quemadmodum pecora. Est etiam apud illos illud lignum, quod pirsinum[2]) et acantinum dicitur. Habent et alias arbores; quas ego nescio, de quarum fructibus semper manducant. Masculi habitant de illa parte Ganges (*sic*) fluminis in partibus Oceani maris. Feminae vero habitant de ista parte fluminis iuxta partes Indiae et omni anno mense iulio et augusto mariti sui navigant praedictum fluvium et pergunt ad eas; isti enim menses apud illos sunt frigidi, eo quod illo tempore sol venit ad nos, et hoc tempore temperatum est tempus apud illos et dicunt, quod sit aptum tempus ad inpregnandum mulieres suas. Cum vero fuerint per quadraginta dies cum mulieribus suis, statim redeunt ad loca sua. Cum autem fuerit pregnata mulier alicuius viri duabus vicibus et fecerit unum filium et iterum fecerit alterum, iam maritus eius ad eam non transit neque concumbit cum ea. Si autem quiscumque habuerit uxorem sterilem, transit ad eam per quinque annos et concumbit cum ea, et si per quinque annos non fuerit inpregnata, statim dimittet eam propter hanc causam. Non est multa gens Bragmanorum. Et ista est vita et consuetudo illius. [f. 221[b]
[Cap. X *Müller*] Quando autem transeunt praedictum fluvium, cum magna angustia et cum magno timore transeunt illum, eo quod dicunt, ut sit in eodem fluvio tale animal, quod sic magnum sit, ut totum elefantum possit deglutire. Tamen eo tempore, quando illi varicant, non apparet in eodem fluvio. Sunt autem et ibi maximi dracones, qui habent in longitudine sexaginta cubitos, unde et ego unam pellem vidi, quae habebat in longitudine duos pedes. Sunt et ibi formicae sic grandes, quomodo una manus hominis, ibique sunt tales scorpiones, qualis est unus cubitus, et propter istas bestias timent illi varicare predictum fluvium. Non tamen in omni loco istae bestiae nascuntur, sed tantum in illis partibus, ubi homines non habitant multi; namque elefanti illic dicuntur esse. Haec igitur narrat istoria Adriani[3]), quam ego legeram. Et tibi in hac epistola mandavi. Illius Adriani istoria haec narrat, qui fuit discipulus Pitti[4]). Qui cum esset de genere servili, propter magnam

1) Cod.: nullus. 2) Cod A: περσυνόν od. περσυβόν; Edit. Biss. Περσεεινόν. 3) Edit. Biss.: Ἀδριανοῦ. Cod. A: αρίου. Müller: Ἀρριανοῦ. 4) Cod. A: Ἐπικτήτου Edit. Biss. lässt es aus.

sapientiam, quam habuit, ad maximum pervenit honorem temporibus Neronis imperatoris, qui Petrum crucifigere et Paulum decollari fecit.

[f. 222ᵃ] Dindimus nomine Bragmanorum magister vitas eorum referens. Haec locutus est.

[Cap. XI *Müller*] Alexander imperator cum ei[1]) non sufficeret imperium Macedoniae neque se voluisset nominari filium Philippi, dicebat se esse filium Ammonis[2]) dei, quamvis secundum veritatem esset cognita nativitas illius, et quia videbatur esse victor super alios, aliam sibi naturam mutare voluit et filium dei Ammonis se esse dicebat. Sicut sol, sic exiit[3]) a regione Macedoniae et totum mundum perambulans, antequam ad Babyloniam appropinquaret, subiugavit sibi Asiam et Europam velut parva loca, venit ut videret partes nostrae terrae, quam cum vidisset, haec in sensu suo dicebat orando: „Sapientia, quae es caput omnium virtutum, et per quam fit sermo ex ore nostro, et perquiris et vides omnem scientiam, et iustis et iniustis reddes secundum facta illorum, rogo te, esto mihi placabilis, ut possim pervenire ad ea, quae desidero, hoc est, ut possim cognoscere bonitatem et sapientiam Bragmanorum.“ [Cap. XII *Müller*] Bragmani vero, qui et Indi[4]), dicebant ista Alexandro regi: „Venisti ad nos, ut cognosceres sapientiam nostram. Nos enim talem voluntatem cum placido animo suscipimus, et quod rex desiderat, in vita et in consuetudine nostra potestis cognoscere. Sapiens enim alteri homini debet imperare, non ut alter imperet illi. Sed quoniam huiusmodi nobis non credidisti, eo quod usque modo male fuit dictum tibi de nobis a Calano. Iste enim Calanus fuit apud nos homo pessimus, per quem homines de Graecia cognoverunt Bragmanos; sed perfecte eos cognoscere non potuerunt, quia ille Calanus non fuit noster, eo quod amavit divitias, quas nos non amamus; cui non sufficiebat bibere aquam de Tababeno[5]) fluvio et manducare lac et omnia, quae ad utilitatem sapientiae pertinent. Ille traxit ad vitia voluptatis. Nullus autem ad focum de nobis sedet pro frigore; nullos dolores aliquando corpora nostra sentiunt, sed dum vivimus sanitatem semper habemus. [f. 222ᵇ] Naturaliter enim liberi sumus ab omnibus divitiis et uno termino mortis vita nostra finitur, quia nullus de nobis plus vivit de altero. Et si aliquis fuerit, qui audierit de bonitate nostra et voluerit aliquam malitiam seminare inter nos, non potest mutare consuetudinem nostram.

1) Verb. aus eis. 2) Verb. aus mamonis. 3) Verb. aus exivit. 4) Codex: inde. 5) Griech.: *Τιβεροβοάμ* (Edit. Biss.); Pseud. Orig. phil. 24 vol I, p. 201 ed. Par. 1733: *Ταγαβενά*. Uebersetz. d. Ambros.: de Taberunco fluvio.

Tale autem est, qui credit ad mentientem, qualis est ille, qui mentitur, et sic nocet ille[1]), qui suadet, ut fallacitatem dicat homo, sicut nocet et ille[1]), qui fallacitatem dicit. Ex iracundia enim nascuntur lites et pugnae. Nulla tamen virtus est occidere hominem. Ista autem consuetudo latronum est, nos autem veram virtutem tenemus, stare semper cum nudo corpore contra ventum et desideria ventris non facere et omnia per patientiam supportare. Tu autem, Alexander, ista omnia vince, et istos inimicos, quos[2]) intra corpus tuum habes, si fortis es, occide, et si istos occideris, quos intra corpus habes, iam foris inimicos habere non poteris. Propter hanc causam pugnas cum inimicis, quos[3]) foris habes, ut istos inimicos nutrias, quos intus portas. Sed primum cogita, rex Alexander, quia inimicos, quos foris habes, vincis, istos autem non solum non vincis, sed etiam illi te vincunt. Considera ergo, quanti inimici sint in corpore humano, id est oculi, aures, nares, venter et alia membra, quibus diebus vitae suae humanum genus servit, et cum istis moritur et omnia mala per istos facit, et verus fortis est, qui desideria istorum occidere potest. Nos autem Bragmani omnes inimicos, quos in corpore habuimus, occisos habemus et ideo inimicos, quos foris habemus, non timemus, sed securi semper et sine aliquo timore vivimus: silvam videmus, caelum suscipimus, et semper audimus cantationes de omnibus aucellis; corpora nostra cooperta habemus de frondibus arborum et fructus arborum manducamus; aquam bibimus; laudes deo semper canimus et desideramus vitam futuri saeculi et non desideramus ullam causam audire, quae ad utilitatem non pertinet, et non loquimur multa, sed cum locuti fuerimus, non dicimus nisi veritatem et statim tacemus. Vos autem dicitis multa, quae debeant fieri, et non facitis; sapientem non alium tenetis, nisi qui sapit fabellare, hominem; [f. 223a] sensum vestrum in lingua habetis et tota vestra sapientia in bucca vestra consistit; aurum et argentum colligitis et desideratis habere multos servos et maximas domos et honores habere cupitis et tantum manducatis et bibitis, quantum et alter homo manducat et bibit; habetis semper vestimenta mollia et delicata; et de malo, quod facitis, quando paenitentiam exinde levatis, sic loquimini vos contra[4]) ipsa mala, quae facitis, velut contra inimicos soletis loqui. Quamvis tamen habeatis potestatem in lingua vestra multa loquendi, tamen longe meliores sunt illi, qui sciunt tacere. Ponitis super vos gloriosum ornatum, mittitis aurum in digitos vestros; vos quoque sicut feminas videmus ornatos. Unde sciatis, quia de hac causa, unde vos speratis esse maiores, ad veram utilitatem nihil vobis prodest; de auro enim non fiunt beatae

1) Codex: illi. 2) Codex: quod. 3) Codex: quo. 4) Codex: contra vos.

animae neque corpora humana exinde satiantur, sed magis de hac causa vitiantur. Nos autem Bragmani, qui cognovimus veritatem et scimus ipsam naturam auri, quando sitimus, imus ad fluvium, ut bibamus aquam, et calcamus aurum cum pedibus nostris. Aurum enim non potest tollere famem neque sitim; non venit aliqua egritudo propter aurum ad hominem; nam curatio aegroti hominis refrenatio cupiditatis est. Et si sitierit homo et biberit aquam, tollitur sitis eius; similiter et si esurierit homo et manducaverit, cessat fames eius. Si igitur eodem modo et de eadem natura aurum esset, cum desideraret homo illud et acceperit, sine dubio cupiditas ipsius cessaret; sed ideo malum est aurum, quia cum incipiet homo illud habere, plus crescit ipsa cupiditas. In eo autem, unde apud vos ornati sunt homines, in eo est gloria illorum. Calanus vester amicus est, et nobis propter suam cupiditatem est inimicus. Quicunque est malus homo, honoratur a vobis et colitur, apud nos autem, qui malus fuerit, nec honoratur nec colitur, sed magis iactamus illum a nobis et omnia, quae nobis non placuerunt. Propter cupiditatem, quam habuit Calanus, concupivit illa omnia et ideo non potuit nobiscum habitare neque inter istas silvas securiter vivere, quomodo nos vivimus; ille miser perdidit animam suam propter cupiditatem et ideo non potuit esse amicus noster neque istam securitatem habere, [f. 223^{b}] quam nos habemus neque illam gloriam sperare, quae promittitur in futuro seculo.

II. Briefwechsel zwischen Alexander dem Grossen und Dindimus dem König der Bramanen.

Incipit epistola Alexandri regis ad Dindimum regem.

Per multas vices nuntiatum est nobis, quod vita vestra et mores separati multum essent ab aliis hominibus; etiam nuntiatum est nobis, quod nullum adiutorium quaeratis[1]) nec de mari nec de terra. Quod si verum est, multum mirabiles homines estis et propter novam causam, quam audivimus de vobis, multum incredibiles exinde permanemus; et proinde per istas litteras te, Dindime, interrogando mandavi, ut si verum est, quod audivimus, et si per sapientiam hoc facitis, mandetis hoc nobis nuntiandum, ut certus exinde permaneam; ego autem si potest esse, et ego sequar vitam vestram. Semper enim ab infantia mea studium habui discendi. Sic enim docemur a nostris sapientibus ad bene vivendum, ut vita nostra non reprehendatur. Sed quia audivimus de vobis, quia supra sapientiam, quam didicistis a vestris sapien-

1) Cod.: queratis.

tibus, aliam doctrinam observatis, unde rogando mitto te, ut sine aliqua tardidate hoc nobis dicendo mittas; quia vobis nullum damnum exinde adveniet, et nobis forsitan aliquid utile accrescit. Bona enim et utilis causa est, quod commune habet homo cum altero, et nullum damnum patitur homo de sua bonitate, quando alterum hominem facit sic bonum, quomodo et ille est. Talis est enim ista causa, quomodo si habuerit homo accensam facculam[1]) et alii homines ex ipsa accenderint multas alias facculas[2]), non perdit suum lumen, sic est et de bonitate hominis. Quapropter sicut iam diximus, sine aliqua tarditate nobis dicendo mandate hoc, unde vos rogando mandamus.

Prima Responsio Dindimi[3]).

Cognovimus[4]) de te, Alexander, quia desideras scire, quid sit perfecta sapientia, quamvis te sciamus multum esse sapientem; sed valde te in hoc laudo, quia hoc scire voluisti, quod melius est de omni regno. Imperator enim, qui nescit sapientiam, non dominatur ille alios, sed aliis serviet ille. Verum tamen durum et inpossibile mihi videtur, ut tenere [f. 224ᵃ] vos possitis vitam et mores nostros, quia multum separata est vestra doctrina a nostra. Voluissem quidem tacere et veniam tibi petere pro hac causa, de qua erogando mandasti super omnia, quia nihil deest, si ego tibi de vita et consuetudine nostra scribere voluero, quia tu tempus non habes ad legendum, eo quod tu es occupatus in causis bellorum; sed ne dicas, quia ego pro invidia hoc facio, quantum possum de hac causa, unde rogando misisti, scribam. De nuntio enim, quod de nobis ad te pervenit, incredulus fuisti, modo vero a me poteris cognoscere sine aliqua dubitatione certam veritatem. Quales enim nos sumus, qui beatam vitam ducimus, cognosce per has litteras. Nos enim Bragmani simplicem et puram vitam ducimus; nulla peccata facimus; nolumus plus habere, nisi quantum ratio nostrae naturae est; omnia patimur et sustinemus; illud dicimus esse necessarium, quod non est superfluum; habundanter enim annonam habemus; nullam aliam annonam ad manducandum quaerimus[5]), nisi quam mater terra producit sine aliquo labore; de talibus cibis implemus mensas[6]) nostras, qui nos non nocent, et proinde sumus sine aliqua egritudine; et dum vivimus, sani sumus; nullam medicinam nobis facimus; nullum adiutorium quaerimus[5]) pro sanitate nostrorum corporum; divitias non amamus; inter nos nulla invidia est; nullus inter nos fortior est de altero; et pauper-

1) Verb. aus faculam. 2) Verb. aus faculas. 3) Die Ueberschrift fehlt in der Handschrift. 4) in der Handschrift rot. 5) Cod.: querimus. 6) Cod.: menses.

tatem, quam habemus, per eam divites sumus, quia nos omnes illam communiter habemus; iudicia non habemus, quia malum non facimus, unde ad iudicium ire debeamus; una lex est contraria nostrae naturae, quia misericordiam nulli facimus, eo quod nec nos talem causam facimus, unde misericordiam petere debeamus; culpas alicui non dimittimus, ut per eas deus nobis dimittat peccata nostra; nec damus divitias nostras pro nostris peccatis; nullum laborem facimus, qui ad avaritiam pertineat; membra nostra libidini non tradimus; adulteria nulla committimus nec aliquod vitium facimus, unde ad penitentiam ire debeamus. Inlicitum est apud nos arare campum cum vomere et ad carrum boves iungere; non inplemus ventrem nostrum de multo cibo; neque retia mittimus in mare ad comprehendendos pisces; nec aliquas venationes facimus sive de avibus sive de quadrupedibus terrae; neque [f. 224b] coria bestiarum domum reportamus; est enim insatiabilis causa cupiditas, quae solet ad paupertatem homines adducere, cum non possint finem acquirendi facere; nam quantum plus habet homo avarus, tantum plus desiderat habere; balnea non facimus neque aquam calidam, ut corpora nostra lavemus. Quare corpora nostra lavare debemus, cum aliquod inmundum ibi non sit? sol nobis calorem dat; et de rore infundimur; quando sitimus, bibimus aquam fluminis; lectum in terra habemus; quando dormimus, sine aliqua sollicitudine dormimus; nullam cogitationem habemus; nullum hominem in servitio nostro habemus; non dominamur super homines, qui sunt nostri similes; alioquin crudelitas est premere hominem ad servitium, quem nobis ipsa natura fratrem dedit et qui est creatus ab uno patre caelesti, sicut et nos sumus; non resolvimus nos petras in calces, ut faciamus nobis domus ad habitandum; et vascula nos de terra non facimus, neque tegulas de eadem terra factas habemus; fundamenta non ponimus, ut palatia faciamus, quia aut in fossis aut in speluncis montium habitamus, ubi nullus sonus ventorum auditur et ubi nullam pluviam timemus. Nos enim tales domus habemus, in quibus dum vivimus, habitamus ibi, et dum morimur, habemus illas pro sepultura. Nos nullum vestimentum vel varios colores tingimus; membra nostra non cooperimus pro aliqua turpitudine; feminae nostrae non ornantur ut placeant; etiam ipsum ornamentum pro pondere computant, quia norunt[1]) pulchrae esse pro ornamentis, sed tantum in ea natura, qua natae sunt; nam quis potest mutare opus naturae? quod si aliquis mutare voluerit, criminosum est, aut quia non est rectum factum, aut quia non potest stare. Lites non facimus, arma non apprehendimus, pacem habemus per consuetudinem, non per virtutem. De fatis nihil querimur[2]), quia omnes rectum facimus; mortem non pa-

1) non norunt? 2) querimus Codex.

timur nisi legitima aetate, quia omnes aequaliter mori novimus. Nostra sepulchra non ornamus, nec in vasis gemmatis cineres filiorum nostrorum reponimus; quid enim peius esse potest, quam ossa, quae terra recipere debet? Vos ea incenditis et non dimittitis, ut in sinu suo recipiat terra, quos genuit, quando miseri hominis delectabilem sepul- [f. 225a turam tollitis. Discant homines, quale meritum vestris amatoribus redditis. Vos Asiam et Affricam in parvo termino concludere dicitis; vos monstratis, ut horribilem oceanum navigaret homo; vos omnia manducantes vultum semper jejunum portatis; vos facitis adulterare vestras matres; vos mittitis discordiam inter reges; qui sunt humiles, etiam et per vos superbi facti sunt; vos et per vestros deos multa mala committitis, sicut illi fecerunt; nam testimonium potestatis a Jove, deo vestro, et a Proserpina, quam colitis, quia ille multas feminas adulteravit, et illa multos viros ad infernum descendere fecit. Vos liberos homines non dimittitis esse honoratos, et vestros servos sicut nobiles habetis; vos iudicia recta non iudicatis; vos iudices mutare legem facitis et omnia tenetis et dominanimi super illa vitia, quae vos ipsi habetis. Sed sola sapientia Bragmanorum vincit vos in omnibus, quia sicut nos consideramus, illa mater vos genuit, quae et lapides genuit. Nos enim Bragmani subitam mortem non patimur, quia per sordida facta ipsum aërem non carpimus, unde pestilentia venire solet; nullos iocos[1]) amamus; si autem volumus scire aliqua, quae ad iocandum[2]) pertinent, legimus facta, quae fecerunt, qui aute vos fuerunt et quae vos facitis; et cum debemus nos exinde ridere, nos inde plangimus. Sed alia videmus, in quibus ammiramur et delectamur; hoc est, videmus caelum optime resplendere de stellis, solem rubicundum[3]) in curru suo, et radios eius illuminare totum mundum; videmus semper mare in colore purpureo esse; et quando tempestas[4]) illi surrexerit, non dissipat vicinam terram, sed amplectitur eam sicut sororem suam; et ubi sunt varia genera piscium, et ubi videmus cotidie saltare et iocare[5]) delfinas; delectamur denique videre florentes campos, de quibus in nostris naribus suavissimus odor ascendit, unde et oculi nostri videndo satiantur et corpora nostra; et delectamur in optimis locis silvarum et fontium et gaudemus, quando audimus cantare aves. Hanc ammirationem semper habemus; nostra enim natura hanc consuetudinem habet; quam[6]) si tenere volueris, durum tibi esse videatur; et si nolueris eam tenere, tua culpa est; nos ad negotiandum [f. 225b per mare non navigamus neque mandamus ad extraneas terras, ubi et multa pericula sustinent, qui illuc pergunt, et alia multa miracula

1) Cod.: locos. 2) Cod.: locundum. 3) Cod.: rubicudum. 4) Cod.: tepestas. 5) Cod.: locare. 6) Cod.: qua.

cognoscunt. Nos artem non discimus, ut bene loquamur, sed per naturam bene loquimur; per simplicitatem omnia dicimus, quae nunquam nos permittit mentiri. Scolas phylosophorum non frequentamus, in quorum doctrina discordia est, et nihil certum definiens atque stabile, sed semper mendacia; sed illas scolas frequentamus, in quibus bonam discimus vitam, et quae demonstrant scriptum hoc, quod dicunt, et non docent nos aliquem laedere, sed secundum veram iustitiam iuvare docent, et non discimus in eis causam, quae nobis aliquam tristitiam faciat. Nos in honore deorum pecudes non occidimus, neque templum facimus, ubi statuam auream vel argenteam ponamus de qualecunque deo. Vos autem talem legem habetis, ut de omnibus bonis vestris honoretis deos vestros, ut vos exaudire debeant; vos non intellegitis, quia deus non pro pretio neque pro sanguine vituli neque pro sanguine hirci neque sanguine pecoris exaudit aliquem hominem. Deus enim non diligit aliud nisi bona opera, ut per verbum exaudit orantem hominem, quia de verbo tantum modo homo simile est deo, ut deus verbum est. Et verbum istum mundum creavit et per verbum vivunt omnia. Nos autem hoc verbum colimus et hoc adoramus et hoc amamus, nam et deus spiritus et mens est. Ideo autem non amat aliud nisi mundam mentem. Quapropter nimium vanos esse dicimus vos, quia non tenetis, quod natura vestra caelestis sit et cum deo habeat communitatem, sed de adulterio et[1]) fornicatione et de servitute idolorum vos ipsos et vestram naturam sordidatis; vos istas causas amatis, ista semper facitis, quas cum facitis, quousque vivitis, mundi non estis, et post mortem exinde tormenta sustinetis. Vos denique speratis habere deum propitium pro carne et sanguine, quae ei offeratis; vos non servitis deo[2]), qui solus regnat in coelo, sed ad multos deos servitis. Vos tantos deos colitis, quanta membra habet homo in corpore. Junonem dicitis esse deam cordis, quae dicitur apud vos esse dea iracundiae. Martem pro eo, quod fuit deus
[f. 226a] de pugna, dicitis illum deum esse pectoris. Mercurium pro eo, quod multum loquebatur, dicitis illum deum esse linguae. Herculem vero, propter quod duodecim mirabiles virtutes fecit, dicitis illum esse deum brachiorum. Bachum pro eo, quod fuit deus ebrietatis, dicitis illum esse deum gutturis et sic stare supra guttur hominis, quomodo supra cadum de vino plena[3]). Cererem vero pro eo, quod fuit dea frumenti, dicitis eam[4]) esse ventris; Venerem, quae fuit dea fornicationis, dicitis esse deam membrorum genitalium; Jovem autem dicitis esse deum naris pro eo, quod dicitis eum tenere spiritum aëris. Apollinem vero pro eo, quod invenit ipse primum medicinam et musicam, dicitis illum esse deum

1) Verb. aus: est. 2) Cod.: aut unū dm̄. 3) plenum? 4) deam?

manuum; totum enim corpus hominis dividitis inter deos, et non tenetis, quia corpora vestra unus deus, qui in caelo est, creavit. Unus quisque autem deus de his, quos colitis, sive avem sive frumenta sive aliam qualemcumque causam consecratam habet, et vos quomodo illos dicitis habere potestatem in vestro corpore? nam quomodo appellantur, qui non habent potestatem, nisi in animalibus, quae illis offeruntur? Certe digna vota et digna tormenta post mortem sustinetis propter errores vestros[1]). Re enim vera[2]) non rogatis deos adiutores, sed carnifices, qui membra vestra per diversa tormenta dividunt. Necesse est enim tanta tormenta sustinere corpora vestra, quantos deos dicitis habere potestatem in corporibus vestris.

Unus deus[3]) vos facit fornicare, alter manducare, alter bibere, alter litigare, omnes vobis imperant, et vos omnibus servitis, omnes colitis, et miserum corpus vestrum debet deficere propter tanta servitia, quae facit ad multos deos, et rectum est vos talibus diis servire propter tanta mala, quae facitis et quia non vultis cessare a malis. Ideo servitis talibus diis; sine causa enim servitis ad tales deos, qui vobis imperant omnia mala facere. Si vero exaudierint vos ipsi dii vestri, quando eos rogatis, damna faciunt in conscientia vestra; si autem vos non exaudierint, erunt contrarii desideriis vestris, quia vos non de alia causa illos rogatis, nisi de malo; ergo sive vos exaudierint[4]), vobis semper nocent. Haec sunt illae deae vestrae, quae dicuntur furiae, quae et peccata hominum per furorem post mortem vindicant. Haec sunt illa tormenta, quae vobis doctores vestri dixerunt, quae vos velud mortuos iam in illo seculo cruciant. Etenim si bene volueritis consi- [f. 226b]
derare, non peiorem causam potest aliquis in inferno sustinere, quam modo sustineatis vos, et quanta simulacra dicuntur esse apud inferos, vos estis. Poenae sunt in inferno et vos poenas patimini, quando vigilatis propter committenda adulteria et fornicationes. Dicitur enim Tantalus esse in inferno, qui semper sitit et nunquam satiatur: et vos tantam cupiditatem habetis, ut nullo tempore satiemini. Dicitur enim esse Cerberus in inferno, qui habet tria capita; et venter vester, si conspicere vultis, sic est, quomodo Cerberus, propter multum manducare et bibere. Similiter dicitur, ut sit in inferno serpens, qui vocatur Idra: et vos propter multa vitia, quae per saturitatem ventris habetis Idra dici[5]) potestis. Et omnia alia, quae dicuntur esse in inferno, si considerare vultis, propter vestra mala vos estis. Heu vos miseri, qui talem fidem tenetis, unde post mortem tormenta sustinere debeatis.

1) Verb. aus: vestras. 2) Verb. aus: vestra. 3) Cod.: deos. 4) Füge hinzu: sive non exaudierint. 5) Verbessert aus: dicere.

Item responsio Alexandri ad Dindimum[1]).

Si ita sunt omnia, ut dicis, o Dindime, ergo soli Bragmani sunt boni homines et ipsi tantum sunt separati a malis hominibus, qui multa mala faciunt, qui non habent in consuetudine facere ea, quae humana natura facere solet, qui dicunt peccatum esse omnia, quae nos facimus, qui diversas artes, quas (*sic!*) apud nos sunt, peccata esse denuntiant, qui volunt destruere omnes consuetudines, quas humana natura usque modo habuit. Vos aut deos vos esse dicitis aut invidiam contra deos habetis. Hanc causam secundum meum iudicium de vita et de moribus vestris dico, quia plus pertinet ad stultitiam, quam ad sapientiam.

Altera Responsio Dindimi[2]).

Ad[3]) haec respondit Dindimus: Nos non sumus habitatores istius mundi, quasi semper hic esse debeamus, sed sumus peregrini in isto mundo; quia morimur, pergimus ad domus patrum nostrorum; non gravant nos peccata nostra, nec manemus in tabernaculis peccatorum; nullum furtum facimus, et pro bona nostra conscientia[4]), quam habemus, in publicum eximus. Non dicimus, ut dii simus, aut invidiam contra deum habemus, sed non facimus ea, quae contra deum sunt. Deus
[f. 227ᵃ] enim, qui omnia creavit in mundo, varias causas operatus est, quia non poterat stare mundus sine varietate multarum rerum et dedit arbitrium homini ad discernendum de omnibus, quae in mundo sunt. Quicunque ergo dimiserit peiora et secutus fuerit meliora, hic non est deus, sed amicus dei. Nos autem, qui sancte et continenter vivimus, propter quod diceretis, quia aut dii essemus aut invidiam haberemus deo? Ista suspicio, quam de nobis habetis, ad vos pertinet. Nam cum tantum inflati sitis de nimia prosperitate, quam habetis, obliti estis, quia ex hominibus nati estis; et dicitis, quia non curet deus mortalia. Aedificatis vobis templa, statuitis altaria, et delectamini, quando occiduntur ibi pecora et nomen vestrum ibi nominatur. Hoc factum est patri tuo, hoc avo tuo, cunctisque parentibus. Pro qua causa veraciter dico ego, quia furiosi estis, qui quod agitis ignoratis. Erga nobis, qui recta videmus, vultis adducere tenebras caecitatis[5]) vestrae, et non dimittitis, ut plangamus de miseriis vestris. Nam tantum beneficium praestat homo homini perdito, quantum si plangit eum. Quicunque se non agnoverit esse mortalem, de tali honore remuneratur, quali honore remunerati sunt Salmoneus et Enceladus, qui inferno retrusi sunt, sicut dicunt fabulae filosoforum.

---

1) Ueberschrift und das S in Si rot. 2) Die Ueberschrift fehlt in der Handschrift. 3) A rot. 4) Cod.: Consientia. 5) Cod.: cecitatis.

Responsio Alexandri[1]).

Ideo, Dindime, dicis te esse beatum, quia in ea parte mundi naturaliter sedem habetis, ubi nec extraneus est, nec vobis inde exire permittitur, sed quasi inclusi in illis partibus sic permanetis, et dum non potestis dimittere terram vestram, laudatis illam, et damna, quae patimini, dicitis, quia per continentiam ea patiamini. Itaque secundum vestram doctrinam et illi, qui in carcere positi sunt, beati dicendi sunt, quia penalem vitam in carcere usque ad senectutem habent; neque enim dissimilis est a talibus doctrina vestra. Nam et vos bona quae habere dicitis, similia sunt cruciatibus eorum, qui in carcere sunt, et illud, quod de malis hominibus lex nostra iudicat, vos naturaliter patimini. Propter hoc ita fit, ut qui a vobis sapiens dicitur, apud nos reus pronuntiatur. Et certe convenit, ut pro vestris miseriis plangamus et pro tantis vestris malis longa suspiria trahamus. Quae enim peior afflictio hominis potest esse, cui negata est potestas in libertate vivere? Noluit vos deus in aeternis servare suppliciis, sed vivos iudicavit vos sustinere tanta pericula. Quamvis philosophos vos esse dicatis; pro hoc tamen nullum fructum laudis habetis. Verius ergo confirmo, quia non est beatitudo vita vestra, sed castigatio, et si placet, dicamus singula de ordine vitae vestrae. Dicitis enim, quia Bragmani non habent consuetudinem seminandi nec vites ponere ad arbores, non aedificia pulcra facere. In hoc manifesta ratio est: quia non habetis ferrum, cum quo laborare possitis ista, quae diximus; aliunde navigationem navigii habere [f. 227ᵇ] non potestis, ideo necesse est, ut pascatis herbas et duram vitam ducatis sicut pecora. Numquid non et lupi hoc faciunt? cum enim non potuerint praedare carnem, quam manducent, saturantur de terra pro penuria famis. Quod si liceret vos in nostras venire terras, non requirerem sapientiam vestram de penuria, quam habetis, sed in suis finibus remanserat ipsa penuria, aut si nos[2]) ipsam penuriam transire potuissemus, pauperes facti fueramus. Non est laudandum, vivere hominem in angustia et paupertate, sed si vixerit in divitiis temperanter. Nam caecitas et paupertas ipsae solae habuerant gloriam, caecitas, quia non videt quod desiderat, paupertas, quia non habet ut faciat. Dicitis, quia feminae vestrae non ornentur et apud vos non sint fornicationes et adulteria. Miranda causa fuisset, si hoc voluntarie fecissetis. Sed ideo hoc facitis, quia non placet vobis species feminarum vestrarum,

1) Schwarz, jüngere Hand, welche auch das I von ideo nachgetragen hat. Für ein grosses rotes J ist zwar Raum gelassen, aber, wie es scheint, ist die Stelle vom Miniator übersehen worden. 2) Cod.: non.

quia non sunt ornatae, et propter genua (?), quae habetis, proinde in castitate permaneatis[1]). Dicitis, quod studium discendi non habeatis et misericordiam non quaeratis[2]) neque alteri faciatis. Omnia haec communia habetis cum bestiis; qui sicut non habent naturaliter, ut aliquod bonum sentiant, ita nec in aliquo bono delectantur. Nobis autem racionabilibus hominibus, qui liberum arbitrium habemus, ad bene vivendum dedit ipsa natura multas blandicias. Impossibile est enim, ut tanta mundi magnitudo non haberet temporamentum moderationis, ut post tristitiam non adveniret laetitia[3]). Si quidem voluntas humana varia est, quae etiam cum caeli mutatione vertitur. Similiter et mens ipsa hominis diversa est, et quando sincerus dies est, et voluntas et mens in gaudio sunt, et quando tenebrosus dies fuerit, tristes sunt. Similiter et sensus hominis per diversas aetates immutatur. Hinc est, quod in-
[f. 228ᵃ] fantia gaudet in simplicitate et iuventus in praesumptione, senectus tardatur in instabilitate. Quis enim quaerit in puero astutiam aut in iuvene constantiam aut in sene mobilitatem? Multa enim delectabilia sunt, quae ad usum nostrum occurrunt, alia in auditu, alia ad odorem vel tactum vel saporem[4]), et modo saltationibus delectamur, modo cantilenis, aliquotiens suavitate odoris aut in gustu dulcedinis aut in tactu mollitiae[5]) delectamur. Si enim omnes bonos fructus habemus de terra et habundantiam piscium habemus de mari et delicias avium habemus de caelo, si volueris te ab his omnibus abstinere, aut superbus iudicaberis[6]), quia talia dona despicis, aut invidiosus, quia mihi meliori[7]) tibi donata esse videntur.

[f. 228ᵃ] **III. Epistola Alexandri ad Aristotelem.**

[Ueberschrift fehlt in der Handschrift.]

Karissime[8]) magister, quem habeo amantissimum secundum matrem et sorores meas, semper te habui in memoria etiam inter angustias, quas in praeliis passus sum, et quoniam scio, quia in arte philosophiae positus es, cogitavi scribere tibi de partibus Indiae et de generibus serpentium et hominum et ferarum, quae illic sunt, ut quando cognoverit homo aliquod de nostris[9]) causis, crescat ingenium et studium illius. Quamvis magna prudentia sit in te et nullum adiutorium vestra sapientia quaerat[10]) de alterius[11]) doctrina, tamen quia amas me, volui scribere tibi ea, quae vidi in India cum magno labore et periculo de Mace-

1) Verb. aus: permanetis. 2) Cod.: queratis. 3) Cod.: leticia. 4) Cod.: soporem. 5) Cod.: mollicię. 6) Cod.: iudicaveris. 7) meliora quam? 8) rot. 9) Verb. aus: nobis. 10) Cod.: querat. 11) Verb. aus: alteribus.

donibus, ut cognoscas mea facta, et ut non sit aliquid, quod tibi incognitum sit. Etenim dignum est, ut in memoria habeantur cuncta, quae vidi. Non enim credideram tanta signa esse in terra, nisi ego ipse prius vidissem cuncta oculis meis. Mirabilis est mater terra, quae multa bona generat et multa mala, habens diversas figuras de fructibus et animalibus et multis aliis causis. Quae si omnia licuissent homini videre, vix potuerat esse, ut crederentur ipsa nomina causarum, quia sic diversa sunt.

Sed ego dicam primum de illis causis, quas vidi, ne aut dicatur, ut fabulosum sit, aut ego mendax appaream. Tu enim, qui fuisti magister meus, nosti naturam animi mei, quomodo terminum rectitudinis custodivi et minus omnia locutus sum, quam sicut facta sunt. Et nunc, [f. 228b] sicut spero, cognoscis, quia non pro gloria nostra ista omnia dicimus, et utinam minus fuissent, quia non fecerant nobis magnum laborem, ut tanta cognosceremus, quanta cognovimus. Ago gratias iuvenibus de Macedonia et cuncto exercitui nostro, quia in tanta patientia perseveraverunt, ut rex regum appellarer. Et scio, carissime praeceptor, quia delectaris de mea gloria, et error in me est, nisi scribam tibi aut Olympiadi matri et sororibus meis de singulis utilitatibus regni mei, quia sicut considero, et tibi et illis commune esse videtur, quod mihi utile est. In prioribus namque litteris significavi tibi de defectu solis et lunae et de stellis et de signis aëris, quae omnia cum magna cura ordinavi et sic tibi transmisi, et faciendo novas historias omnia in cartis scripsi, quae cum relegis, scito [esse], qualis sollicitudo Alexandrum potuit comprehendere.

Mense magio, postiquam vicimus Darium regem Persarum apud flumen, qui dicebatur Grannius[1]), subiugavimus nobis omnem illius terram, et posuimus in provinciis orientis nostros honoratos, et divites facti sumus de multis divitiis, sicut iam tibi in priore epistola significavi. Sed ne videatur multiplicata ipsa locutio, non replicabo facta priora, quae cognita sunt.

Mense iulio deficiente venimus in Indiam Fasiacen, ubi cum magna celeritate Porum regem vicimus, et omnes divites facti sumus de multis divitiis[2]) illius. Et ut semper in memoria teneatur, rectum mihi videtur, ut scribam de multitudine exercitus eius, in quo fuerunt sine pedibus quattuordecim milia octingentae quadrigae, omnes falcatae, et quadringenti elefanti, qui portabant turres, ubi stabant homines armati ad pugnandum, et apprehendimus ipsam civitatem Pori et domum eius, in qua fuerunt quadringentae columnae aureae cum capitellis aureis, et

1) d. i. Granicus; *nius* auf Rasur. 2) Verb. aus: de multa divitia.

parietes illius domus erant investiti de lamminis aureis, quae erant grossae, quantum est grossus unus digitus hominis de manu; etiam ego ipsas lamminas incidere feci in multis locis. Vinea quoque de auro pendebat inter columnas, quae folia aurea habebat, et racemi illius erant de cristallo, et interpositas habebant gemmas ignitas et smaragdos, et omnes ipsae mansiones erant ornatae de gemmis, quae margaritae nominantur, et de unionibus et carbunculis. [f. 229a] Regias vero de ebore albo habebant[1]) et lacunaria, id est subficta[2]) de ligno, quod nominatur ebenum, et est lignum fuscum, quod nascitur in India et Ethiopia, et camerae erant factae de lignis cipreseis. Et foras ipsam domum erant statuae de auro positae et erant ibi platani aurei, et inter illas erant multa genera de aucellis cum variis coloribus; et habebant ungulas et rostra inaurata, et in auriculis pendebant eis margaritae et uniones. Multa vasa gemmea et cristallina, seu et aurea, invenimus ibi, de argento pauca. Cumque omnia in mea habuissem potestate, desideravi videre interiorem Indiam, et perveni ad portas Caspias cum universo exercitu; ubi cum ammirarer ipsam terram, quae erat bona, cognovi ibi aliqua, quae odiosa mihi videbantur esse. In ipsis autem locis erant diversi serpentes et ferae, quae in ipsis vallibus et campis et silvis et montibus habitabant, et dixerunt nobis homines de ipsa terra, ut essemus solliciti pro ipsis serpentibus et feris. Sed ego volendo persequi Porum regem, qui de prelio fugerat, antequam in desertas solitudines abiret, tuli centum quinquaginta duces, qui ipsam viam noverant; et mense Augusto perreximus per ardentissimum solem et per loca arenosa, et promisi praemia illis, qui me portabant per incognita loca Indiae, si me perducerent in Bactriacen cum omni exercitu meo salvo, ubi sunt gentes, quae nominantur Seres, et sunt ibi arbores[3]) habentes ipsa folia velud lanam, quam homines loci illius colligunt et vestimenta sibi exinde faciunt. Nam et ipsi duces nostri coeperunt de eadem lanugine colligere. Illi namque, qui nobis viam ostendebant, sicut ego cognoscere potui, volebant nos portare per loca mortalia, ubi erat multitudo serpentium et ferarum et beluarum.

Quod ego ut vidi, ex parte pro culpa mea hoc evenire dixi, quia despexi consilia de amicis meis et de hominibus de loco Caspiae, qui dixerant mihi, ut non sic festinarem vincere. Praecepi militibus meis, ut omnes se armarent, eo quod timebam, ne forte supervenirent hostes et tollerent divitias auri et gemmarum, quas milites mei portabant. Tantum enim erant divites facti, qui vix ipsum aurum portare poterant;

---

1) de ebore albo habebant, am oberen Rande nachgetragen. 2) Verb. aus: subficata. 3) et sunt ibi arbores, am Rande nachgetragen.

insuper et ipsa arma gravabant multum, quia omnia ego feceram includere in auro, et resplendebat totus exercitus meus ad similitudinem stellarum; et erat magna ammiratio videre talem exercitum, quia et in [f. 229b] ornamento et in virtute supra erant, quam aliae gentes. Ego certe videndo prosperitatem meam nimium gaudebam de nobilissimo numero iuventutis. Sed quia solet aliquando, ubi habet homo prosperitatem, secuntur illum adversa, coepimus sitim habere maiorem[1]). Quam cum non potuissemus durare, tunc quidam miles, Zefirus nomine, invenit aquam in una petra cavata; implevit exinde ipsum capsidem suum et adduxit illam mihi, quia plus amavit vitam meam, quam se ipsum. Ego vero convocavi exercitum meum et coram omnibus effudi ipsam aquam in terram, ne forte dum videret ipse exercitus, quia biberem ego ipse aquam, plus inciperent illi sitire. Laudavi bonitatem Zefiri[2]), quam habuit in me, et dona ei optima feci. Ista namque causa, quae facta est de ipsa aqua, confortavit ipsum exercitum, et deinde cepimus ire. Cumque ambularemus, apparuit mihi non longe flumen in desertis locis, et erant in ripa ipsius fluminis cannae altae sexaginta pedibus et erant grossae plus quam pinus, quia inde fiebant tabulae ad faciendas casas. Tunc ego statim feci figere alipergum, quia et homines et animalia nimium sitiebant. Cumque ex eadem aqua bibere voluissem, tantum erat amara, sicut elleborum[3]), quod vulgo velatrum dicitur, unde nec homo nec ulla animalia sine tormento[4]) bibere poterant. Angustiabar ego plus propter ipsa animalia quam pro nostra[5]) necessitate, et cognovi, quia plus durat homo omnia mala, quam animalia. Habebam mecum mille elefantos, qui portabant aurum, et quadringentos currus falcatos, ubi erant per currum quattuor caballi, et mille ducentos currus alios, ubi erant duo caballi per currum; caballicantes erant nobiscum viginti milia, pedones ducenti quinquaginta milia, et erant prope duo milia muli, qui portabant causam de ipso alipergo et causam de ipso populo, cameli dromedae et boves duo milia, qui portabant annonam. Et boves et vaccae et pecora ad comedendum maxima multitudo. Multi ex eisdem equis et elefantis et mulis frena aurea habebant.

Ipsa namque pecora non poterant se continere prae nimio siti; milites autem alii lingebant ferrum, alii bibebant oleum, alii ad talem necessitatem perveniebant, qui etiam urinam suam bibebant. De qua [f. 230 causa nimium angustiatus sum et plus eram sollicitus de ipso populo, quam de meo periculo. Praecepi, ut omnes armati sequerentur, et talem legem dedi, ut vindictam darem in illum, quem armatum non invenis-

1) Cod.: malorem. 2) Cod.: Zefili 3) Verb. aus: illeborum. 4) Cod.: tormenta. 5) pro nostra zweimal im Codex geschrieben.

sem, unde omnes mirabantur, quia ubi nullus appereret inimicus, quid necesse esset in tali siti pergere armatos. Sed ego sciebam, quia per loca deberemus abire, quae plena erant de bestiis et serpentibus.

Igitur secuti sumus ripam iam dicti fluminis, qui habebat ipsam aquam amaram, et ad octavam horam diei venimus ad unum castellum, quod erat positum in eodem flumine in una insula et erat edificatum ex praedictis cannis, de quibus supra diximus. Vidimus ibi paucos homines nudos de Indis. Qui statim ut nos viderunt, absconderunt se. Ego vero volebam loqui cum illis, ut ostenderent mihi aquam; sed cum nullus ex eis appareret, praecepi paucas sagittas iactare in eodem castello, ut si sua uoluntate non volerent exire, propter timorem tamen sagittarum exirent. Sed illi propter timorem plus se absconderunt. Tunc ego misi in eodem flumine ducentos milites de Macedonibus cum levibus armis.

Iam quartam partem fluminis nataverant[1]), et subito nova causa nobis apparuit. Vidimus venire de profundo aquarum ippotamos fortiores quam sunt elefanti. Ippotami dicuntur, qui medii sunt homines, medii caballi. Videntibus autem nobis et plangentibus manducaverunt ipsos Macedones, quos in eodem flumine ad natandum misimus. Ego vero iratus contra illos, qui nos per talia loca portabant, iussi ex eis centum in ipso flumine mittere. Tunc coeperunt exire ippotami sicut formicae et devoraverunt illos.

Sed ne forte cum eisdem ippotamis nocte pugnaremus, moti exinde sumus. Igitur cum pervenimus ad horam[2]) diei undecimam, vidimus in medio ipso flumine homines cum navicellis rotundis factis de canna. Interrogavimus illos, ubi aquam dulcem inveniremus. Illi vero sua lingua dixerunt, quia deberemus invenire lacum cum aqua dulcissima, in quo loco portare nos debebant illi, qui nobis viam trahebant. Ambulavimus tota nocte fatigati de siti et erat angustia, quia ibant omnes armati. Insuper et alia nobis angustia advenit; occurrebant nobis leones,
[f. 230ᵇ] ursi, pardi, tigres, et tota nocte pugnavimus cum eis. Alio vero die cum iam lassi essemus, erat quasi octava hora, quando pervenimus ad ipsum lacum. Cumque bibissem aquam dulcem, gaudio magno repletus sum et bibit totus exercitus et omnia animalia. Tunc iussi alipergum figere in latitudine et longitudine ad tria miliaria. Deinde fecimus incidere ipsam silvam, quae erat de giro in girum super ipsum lacum; ipse lacus erat spatiosus ad unum miliarium. Tunc fecimus poni elefantos in media parte de ipso alipergo, ut bene continere se posset ipse exercitus, si aliquid nobis nocte superveniret. Tunc accenderunt

1) Cod.: nataverat. 2) Cod.: oram.

focos mille quingentos, quia ligna ad sufficiendum habebamus de ipsa silva. Hora deinde undecima, sonante bucina, manducavi ego et feci coenare omnes milites meos, et accensae sunt[1]) lucernae aureae prope duo milia. Cumque luna lucere inciperet, subito coeperunt scorpiones venire ad bibendum in ipso lacu; deinde coeperunt venire magnae bestiae et serpentes, et omnes habebant varios colores, alii rubicundi, alii nigri et candidi coloris, alii aureum habebant colorem, et tota ipsa terra resonabat de sibilis illorum et magnum nobis pavorem miserunt.

In fronte vero de ipso alipergo feci ponere scuta per ordinem et tenebamus in manibus lanceas longas et sic recipiebamus serpentes, qui veniebant contra nos; aliquantos occidebamus ex eis[2]) ad ignem; stetimus in ista pugna cum serpentibus. Cumque de eadem aqua bibissent ipsi serpentes, abire coeperunt; nos vero magnum ex hoc habuimus gaudium. Erat autem tertia hora noctis, quando sperabamus habere requiem, et ecce veniebant serpentes alteri, qui habebant cristas in capite, et erant grossiores sicut columnae; exierant enim de montibus, qui erant prope nos, et veniebant ad ipsam aquam. Adducebant pectora erecta, buccas apertas, et de illorum oculis scintillabant venenum; halitus[3]) eorum erat mortalis; pugnavimus cum eis plus quam unam horam noctis; occiderunt nobis triginta servos et viginti milites. Rogabam ego Macedones, ut non deficeret animus illorum in tali periculo. Postquam abierunt serpentes, venerunt cancri, habentes[4]) dorsa duriora sicut crocodilli, cumque super illos lanceas iactaremus, non intrabant in dorsa illorum; tamen multos ex eis occidimus ad ignem, alii vero intraverunt in ipsum lacum.

Iam venerat quinta vigilia noctis et requiescere volebamus; sed venerunt albi leones, qui erant maiores sicut tauri et cum magna mur- [f. 231ᵃ]
muratione concutiebant cervices suas et impetum fecerunt in nos; nos vero recepimus illos in venabulis nostris, et mortui sunt.

Pro his omnibus adversis magna perturbatio crescebat in ipso alipergo. Post haec coeperunt venire porci nimiae magnitudinis, habentes diversos colores, et cum illis similiter pugnavimus.

Deinde venerunt vespertiliones sic maiores, sicut palumbes; habebant dentes sicuti homo; feriebant in facies nostras; etiam aliquantos milites plagaverunt. Interea apparuit una bestia fortior de elefanto, habebat in fronte tria cornua armata et secundum Indicam linguam nominabatur ipsa bestia dendetyrano[5]); erat similis caballo; caput habebat nigrum. Antequam de ipsa aqua biberet, subito videns ipsum ali-

1) Cod.: accenserunt. 2) recipiebamus — ex eis, am Rande nachgetragen.
3) Cod.: alitus. 4) Cod.: abentes. 5) d. i. odontotyrannus.

pergum dedit impetum contra nos. Posui Macedones ad resistendum ei. Illa vero occidit de ipsis viginti quattuor, quinquaginta et duos ex eis conculcavit; tamen occidimus illam. Deinde venerunt in ipso alipergo sorices maiores sicut vulpes; quantas de nostris animalibus mordebant, statim moriebantur; homines autem non nocebat morsus illorum sic, ut morerentur inde. Appropinquante luce venerunt aucelli similes de vulturibus; habebant colorem rubicundum et habebant pedes et pizum nigros; non nocuerunt nos; impleverunt totam ripam de ipso lacu et coeperunt extrahere pisces et anguillas de ipso lacu et comedebant illos; nec fecerunt contra nos aliquid nec nos contra illos.

Tunc ego iratus sum contra illos, qui mihi viam trahebant et per talia dura loca nos portabant. Fecimus illis frangere crura, quae vulgo gambas dicimus, ut vivos eos comederent serpentes; similiter et manus illis abscidere fecimus, ut digna merita pro suis factis reciperent. Deinde locutus sum cum militibus meis, ut fortes essent et non deficerent in adversis sicut feminae. Sonante bucina movimus alipergum, quia collecti barbari et Indi in unum novam pugnam contra nos committere cogitabant.

Milites autem mei fortissimum habebant animum propter victorias et prospera, quae prius habuimus. Dimisimus loca periculosa et ambulavimus iam per bonam viam et quae erat plena de auro et aliis divitiis; et benigne receperunt nos homines ipsius terrae. Stetimus ibi [f. 231 b] per viginti dies, ut haberet requiem ipse exercitus et postea in septem dies venimus in illo loco, ubi prius Porus consederat cum collecto suo exercitu, antequam cum eo pugnaremus. Habebat autem desiderium scire me et interrogabat milites meos, ubi essem ego vel quid facerem. Tunc milites mei dixerunt ei: Nescimus quod Alexander faciat, et venerunt et nuntiaverunt mihi hoc, quod eos Porus interrogaverat. Quod cum ego audissem, expoliavi me vestimenta regalia et vestivi me vestimenta de milite et finxi me ire in castellum ad comparandum vinum et carnem, et cum vidisset me Porus, fecit me ire ad se et interrogavit me, quod faceret Alexander et quantos annos haberet. Tunc ego mentitus sum et finexi me dicere: De annis illius sapio, quia est senex, et forsan sedet ad focum, sicut senex solet facere. Tunc ille gaudio repletus est, quia cum homine sene debuisset pugnam committere, et cum esset ille iuvenis, elevatus est in gloria et dixit: Quare ergo non videt suam senectutem et vult pugnare cum iuvene? Iterum dixi ei; Quid facit Alexander, ego nescio, quia pastor sum de uno milite Macedonico. Tunc ille statim dedit mihi unam epistulam plenam de minis, ut darem eam regi Alexandro, et praemium mihi exinde promisit dare. Cui ego iuratus sum et dixi: Scias, quia certissime in manus

Alexandri venient istae literae. Presentialiter redii in ipso alipergo, et antequam legerem ipsam epistulam et postquam legi eam, magnum habui risum, et proinde exemplum de eadem epistula mandavi tibi, magistro meo, et matri meae et sororibus meis, ut miraremini de superbia et praesumptione ipsius barbari. Tunc pugnavi cum Indis et vici eos, sicut volebam, et tuli regna, quae tenuerat Porus rex, et postea reddidi ea illi. Postquam vidit, quia reddidi ei honorem suum, manifestavit mihi thesauros suos, quos ego nesciebam; unde et ego me ipsum et comites meos et universum exercitum divitem feci.

Tunc Porus rex factus est amicus Macedonibus, quibus fuerat antea inimicus, et deinde portavit me, ubi erant statuae de auro, quas ibi posuerat Liber pater et Hercules, qui fuerunt dii apud paganos. Cumque voluissem scire, si fusiles essent ipsae statuae, omnes eas perforare feci, cumque invenissem, quia fusiles essent, feci implere ipsa pertusa de auro. Abiens inde nihil iam aliquid novum invenire potui, [f. 232a nisi vidimus desertos campos et silvas et montes contra Oceanum, ubi dicebantur habitare elefanti et serpentes. Tamen perrexi usque ad mare, ut si possem navigare orbem terrarum per oceanum, et quoniam homines loci ipsius dicebant, ut tenebrosa loca illic essent, et quod Hercules et Liber pater non fuissent ausi ad illas partes accedere, tunc ordinavi, ut circuirem sinistram partem Indiae, ut non esset locus, qui mihi incognitus remaneret, et non absconderet mihi Porus bona regni sui. Invenimus paludem siccam, quae habebat cannas multas; per quam cum voluissemus transire, exivit inde nova bestia; habebat in dorso sicut serra; similis erat ipsa bestia ippotamo, pectus habebat sicut corcodillus, dentes habebat fortissimos; subito occidit nobis duos milites; non potuimus eam transforare cum lanceis, tantum cum malleis ferreis occidimus illam. Obstupefacti de tali nova bestia, quam vidimus, pervenimus deinde ad ultimas silvas de India. Fecimus alipergum in longum miliaria sex et in latum miliaria duo et medium prope fluvium, qui dicebatur Buemar. Erat hora diei undecima et volebamus iam comedere, et ecce subito veniebat fugiendo pastor et illi, qui ligna trahebant, nuntiantes nobis, eo quod veniret de silvis contra nos multitudo elefantorum.

Praecepi caballicantibus de Thessalia, ut caballicarent et tollerent secum porcos et occurrerent contra eosdem elefantos, quia sciebam ego, quod stridorem porcorum odirent elefanti. Deinde post ipsos mandavi alios caballicantes armatos et omnes tubicines; pedones omnes dimisimus in alipergo. Procedens ego cum Poro rege et caballicantibus omnibus, videmus multitudinem elefantorum tendentes promoscides contra nos, quos habent in bucca sicut dentes, et erant dorsa illorum nigra,

candida et rubea. Dicebat autem Porus rex, quia poteremus vincere eosdem elefantos, si non cessarent stridere ipsi porci, quos ipsi caballicantes portabant, quod et factum est; nam cum audissent ipsi elefanti sonitum bucinarum et stridorem porcorum, coeperunt fugere. Milites autem, qui erant caballicantes, coeperunt persequi eos, et subnervabant [f. 232ᵇ] illos et occiderunt ex eis nongentos octaginta et tulerunt ex eis dentes et cornua et sic reversi sunt in ipsum alipergum. Tunc iussi[1]) de giro in girum circumdari fossatum de ipso alipergo de armis, ne venirent ipsa nocte elefanti seu aliae bestiae et facerent nobis damnum.

Habuimus quietam noctem, usque ad diem omnes dormivimus. Alia vero die coepimus ire in alias partes de India. Cumque ambularemus, invenimus campos patentes et vidimus[2]) ibi feminas et masculos, qui habebant totum corpus pilosum sicut bestiae, et erant nudi; longi erant novem pedes; consuetudo illorum erat et in fluminibus et in terra habitantes. Nam cum voluissemus ire ad eos, subito inmerserunt se in flumine. Deinde venimus in silvas plenas de cinocefalis, cumque nos percutere vellent, nos illos cum sagittis fugere faciebamus; cinocefali dicuntur homines, qui capita canina habent. Intrantibus nobis in deserta loca dixerunt nobis Indi, qui nobiscum erant, quia iam in illis partibus non esset aliquid novum, quod videre deberemus.

Post haec coepimus redire in Fasiacen, unde veneramus, et praecepi, ut ab illo loco usque ad duodecim miliaria in longitudine extenderetur ipsum alipergum, ut essemus prope aquam. Iam omnes tendas erectas habebamus et multos focos accensos, cum subito tanta virtus euri venti flare coepit, qui omnes tendas ad terram dedit, et ipsa animalia multum vexabantur, quia scintillae[3]) de ipso foco et titiones feriebant in dorsa illorum et incendebant illos. Tunc confortavi milites meos, dicens illis, quia non accidisset ipsa tempestas propter iram deorum, sed pro aequinoctiali tempore accidisset.

Recollegimus omnia, quae ipse ventus disperserat, et invenimus unam vallem et ibi posuimus alipergum. Postquam omnia ordinavimus, praecepi ut omnes milites manducarent; nam et flatus venti ceciderat et magnum frigus accrescebat. Coeperunt cadere nives tantum maiores sicut lana; ego vero timens, ne crescerent ipsae nives multum in eodem alipergo, praecepi militibus ut calcarent eosdem nives; adiuvabat[4]) et nos multum, quia habebamus focos, quamvis ab ipso nive aliquanti ex eis extinguerentur.

Una autem causa salutis nobis fuit, quia supervenit fortissima pluvia et cessarunt ipsi nives. Statim autem supervenit obscura nubes;

1) Cod.: iussit.
2) invenimus — vidimus, am Rande nachgetragen.
3) Cod.: cintillae.
4) Cod.: adiubant.

et vidimus cadere de coelo ardentes nubes, sicut facculas, ita ut totus campus arderet de incendio illarum.

Timebant dicere milites mei, quia de ira deorum talia nobis acci- [f. 233ᵃ] dissent, quod ego homo voluissem transire plus, quam Liber pater et Hercules abierunt; praecepi tamen militibus, ut rupta vestimenta ob- ponerent ad ignes[1]), qui ipso campo ardebant. Inter haec orantibus nobis serenitas coelo reddita est; fecimus omnes focos accendere; sed desuper obscurae nebulae erant, et per tres dies sine claro sole fuimus, eo quod nubes desuper pendebant. Sepelivimus ibi quingentos milites, qui de ipso nive mortui fuerant, et moti sumus ex eodem loco.

Post haec vidimus speluncam, ubi Liber pater iacebat. Dictum est nobis, quod si aliquid in eandem speluncam intraret, in die tertia de febre moreretur. Tunc homines perditos ibi misimus et invenimus, quod ita esset, sicut audivimus. Coepi rogare ipsos deos, ut me, qui essem rex totius mundi, facerent me redire in Macedoniam cum victoria ad Olympiadem matrem meam. Cognovi autem [quia][2]) sine causa de tali ratione.

Denique interrogavi Indos, qui mecum erant, si vel una causa esset ammirabilis, quam videre deberemus. Omnes negaverunt nihil esse novum, quod videre deberemus. Inde apprehendi viam ad eundum in Fasiacen; tunc inobviam venerunt nobis duo senes. Interrogavimus illos, si aliquid novum scirent, quod nos videre deberemus. Dixerunt nobis, quia[3]) scirent causam mirabilem, quam nobis ostenderent, sed esset ipsa via longa, ubi in ambulando decem dies mitteremus, et esset via districta et aquae multae et loca serpentibus plena. Blando itaque sermone percontavi eosdem senes dicens: Quid est hoc tam nobile et magnificum, quod nobis monstrare promittitis? Unus vero ex eis cum gaudio dixit mihi: Videbis rex duas arbores, unam solis et alteram lunae; arbor solis loquitur Indica lingua et arbor lunae Graeco sermone, et ab ipsis poteris scire, quae bona aut quae mala tibi evenire debeant. Cumque tam incredibilem causam audissemus, cogitavi, quod per iocum talia mihi dicerent; feci eos impingere et aliquam contumeliam illis facere et dixi: Sicut pervenit gloria mea ab occidente usque ad orientem, ut isti senes de me risum facerent. Ipsi vero senes affirmabant iurando, quia nullam fallaciam dicerent, sed per veritatem ostenderent, quod dicebant. Rogabant me amici mei et comites, ut nullo modo [f. 233ᵇ] praetermitteremus, quatenus non iremus ad videndam talem causam. Tuli mecum triginta milia caballicantes; alium vero exercitum cum aliquantis praefectis et Poro rege et omnibus divitiis transmisimus in

1) Cod.: ignem. 2) quia von zweiter Hand unterstrichen. 3) Cod.: qui.

Fasiacen. Nos vero cum electa iuventute secuti sumus iam dictos senes, qui nos, sicut dixerunt, per districta et dura loca portaverunt [nos][1]) usque ad locum, ubi ipsae arbores erant.

Vidimus autem multos serpentes et feras, de quibus proinde non tibi scripsimus, eo quod secundum Indicam linguam nominabantur. Cum appropinquaremus prope ipsum locum, ubi ipsi senes nos portabant, vidimus feminas et masculos pellibus vestitos; interrogavimus illos, qui essent; dixerunt ut Indi essent. Venientes ad locum, ubi ipsae arbores erant, vidimus locum, qui erat largus; libanum et opobalsamum habebat multum, eo quod ibi erat silva, ubi nascebantur, et homines loci illius ipsum manducare consueverant. Itaque intravimus in praedictum locum sacratum et vidimus antistitem loci ipsius, cuius statura erat altior plus decem pedibus; habebat nigrum corpus, dentes caninos, aures illius perforatae erant, et pendebant ibi gemmae. Qui cum salutaret me, interrogavit me, pro qua causa venissem; ego vero dixi ei: Veni, ut videam sacras arbores solis et lunae. Tunc barbarus mihi respondit: Si mundus es a fornicatione masculi et feminae, licet ut intres in divinum locum. Secuti sunt me amici mei trecenti. Imperavit ipse sacerdos, ut poneremus anulos, vestes et calciamenta; oboedivimus illi et fecimus, quod voluit. Erat undecima hora diei[2]), et exspectabat sacerdos, ut poneret sol, nam dicebat, ut sic loqueretur et responsum daret. Item dicebat de arbore lunae, quia quando luna inradiaret, sic daret responsum. Mihi vero plus videbatur esse falsum, quam verum. Igitur coepimus perambulare ipsam silvam, quae erat inclusa intra maius edificium parietum; vidimus largissime currere opobalsamum de ramusculis arborum; tunc ego et comites mei coepimus tollere cortices de ipsis arboribus, quia optimus erat ipse odor. In media parte de ipsa silva erant arbores similes cipressis, altae pedes centum. Cumque mirarer de ipsa altitudine et dicerem, quia de multa pluvia tantum crevisset, dicebat sacerdos, quod numquam in ipsa loca plueret[3]), sed neque fera neque avis neque serpens in ipsos terminos intraret, quia antiquitus a maioribus Indorum locus ipse consecratus esset soli et lunae. Volui ibi immolare victimas, sed non dimisit me ipse sacerdos, dicens non licere in ipso loco aut incensum de libano facere aut qualecunque animal occidere; sed praecepit, ut basiarem ipsas arbores et rogarem solem et lunam, ut vera responsa mihi darent. Interrogabam sacerdotem, si lingua Indica an Greco sermone ipsae arbores nobis respondere deberent. Respondit ille: Et Indica lingua et Graeca; sed arbor solis prius Indico sermone adnuntiat futura, arbor lunae Greco sermone

[f. 234a]

1) nos von zweiter Hand unterstrichen. 2) Cod.: dei. 3) Cod.: pluerent.

incipit loqui, Indico finit. Post haec vidimus radios solis resplendere sursum in cacuminibus arborum, et sacerdos ait: Sursum, inquit, respicite, et de quali causa interrogare quisque voluerit, in corde suo cogitet, palam non dicat. Tunc cum magna cura coepimus respicere, ne forte inter ramos arborum essent pica aut psithacus, quia solent quasi vocem humanam mittere. Postquam non vidimus aliquam fraudem inter ramos arborum, cogitare coepi in animo meo, si triumphans reverti possem in patriam meam ad Olympiadem matrem et sorores carissimas.

Cum subito Indico sermone respondit arbor: Sicut interrogasti nomen meum, Alexander, eris dominus orbis terrarum; sed vivus in patriam non reverteris, quoniam fata tua sic definierunt de te. Tum ego cum nescirem, qualis esset ipsa arbor, interrogavi exinde Indos, quos mecum portaveram, ut mihi ipsi verba interpretarent; dixerunt mihi, quia esset arbor solis. Amici mei coeperunt plangere de tali responsione, quia mecum erant tres fidelissimi mei amici, id est Perdica et Clitona et Philotan, quia nullum hominem timebam, nec erat causa, pro qua timere deberem in eo loco, ubi non erat licitum aliquem occidere. Movimus nos inde et hora vespere voluimus intrare ad interrogandam arborem lunae; sed luna nondum apparebat. Intravimus postea in eundem sacrum locum, et cum stetissemus iuxta arborem lunae, adoravimus, et interrogavi, ubi mori deberem, Postquam splendor lunae tetigit cacumen arboris, respondit ipsa arbor et dixit mihi Greco sermone: Alexander, plenam iam finem aetatis habes, sed isto anno adveniente mense magio in Babilone morieris et deceptus habebis esse, a quo minime speras. [f. 234b] Tunc plangere coepi; similiter et amici mei flebant; ego autem non cogitabam de eis, ut aliquam fraudem mihi facerent, quia parati erant mori pro mea salute. Eximus de eodem loco; animus meus nimium erat tristis, et non volui comedere. Rogabant me amici mei, ut non angustarer et affligerem corpus ieiunio; tunc contra voluntatem de animo meo manducavi modicum et collocavi me in ipso sacro loco, ut paratus essem, quando primum exiret sol. Alia die valde diluculo surrexi et amicos meos de somno excitavi; ipse autem sacerdos involutus pellibus iacebat, et erat ante illum posita magna gleba de libano in tabula ebena, quae illi de coena remanserat, et ibi possitus culter, nam aere et ferro et plumbo et argento et auro habundant[1]); opobalsamum et libanum manducant et bibunt aquam, quae de vicino monte exit. Excitavimus sacerdotem et tertia vice intravimus ad interrogandas ipsas arbores. Dic mihi, sacratissima arbor, cuius manus me

1) Cod.: habundat.

occidere debeant et quali morte mater mea et sorores meae mori debeant. Arbor grece dixit: Si dixero tibi, quis te occidere debebit, tu occides illum, et iam mutatur, quod de te ipsa fata ordinaverunt, et irascentur mihi tres sorores, id est, Clotho, Lachesis, Atropos., eo quod impedimentum fecerim in eo, quod illi statuerunt. Igitur ad unum annum et octo menses Babilone morieris, non per ferrum sicut speras, sed per venenum. Mater tua turpissima morte morietur, et non sepelietur, sed aves, id est aucelli, et ferae comedent illam; sorores tuae bene esse[1]) habebunt; tu autem in parvo tempore eris dominus terrarum. Nunc vero noli amplius interrogare nos, sed exi de isto loco nostro et revertere in Fasiacen ad Porum. Sed et sacerdos monuit, ut abiremus, dicens, quia de planctu et ululatu nostro irasceretur. Tunc ego locutus sum ad universos milites et dixi, ut ad Porum in Fasiacen reverteremur; de interrogatione autem vitae meae dixi militibus meis, qui mecum fuerant, ut nulli dicerent, quod audierant, sed per meum consilium in sua fide secretum tenerent, quod audierant.

Pervenimus deinde in vallem Jordaneam, ubi erant serpentes, habentes in collo lapides, qui smaragdi appellantur. Praedicti serpentes [f. 235a] non dimittunt, ut aliquis ipsam vallem apprehendat; vivunt de lasere et pipere albo et singulis annis pugnant inter se et multi inde moriuntur; inde tulimus nos paucos smaragdos, qui magnam formam habebant. Per magna deinde pericula venimus in loca, quae erant fortissima, in qua erant bestiae, quae habebant caput sicut porcus, caudam sicut leo, ungulas duas latas pedibus sex, cum quibus feriebant milites nostros. Mixti erant inter eos grifes, qui habebant pizzos sicut aquila; qui cum magna velocitate feriebant in facies nostras. Nos vero cum sagittis et contis defendebamus nos ab eis. Perdidi in eo certamine ducentos octo milites. Inde pervenimus ad flumen, qui currebat in Oceanum; erat latus miliaria duo et medium; erant in ripa ipsius fluminis cannae, tantum altae et grossae, de quibus vix possent triginta milites unam portare. Habitabant in eodem loco multi elefanti, qui, nescio quare factum fuisset, nullum malum nobis fecerunt. Fecimus naves de ipsis cannis et varicavimus illa parte ipsum flumen. Invenimus ibi homines, qui habebant vestitas pelles de ballenis; dederunt nobis spongias albas et purpureas et concas marinas, quae capiebat[2]) duos et tres congios. Dederunt et tunicas de vitulis, factas de vitulis marinis, et cocleas, quae capiebant sextarium. Item posuerunt ante nos vermes, quos de ipso flumine traxerunt; erant grossiores sicut coxa hominis; melior erat sapor illorum de omni pisce. Dederunt et fungos rubicundos. Posuerunt

1) sese? 2) capiebant?

nobis et murenas pensantes ducentas quinquaginta libras et dicebant, quia plus fortiores de illis essent in ipso oceano, qui erat illis vicinus ad viginti tria miliaria. Pisces, qui nominantur sacri, posuerunt ante nos pensantes libras centum quinquaginta. Erant in eodem flumine feminae capillatae; istae quando videbant extraneos homines natare in ipso flumine, apprehendentes illos aut suffocabant in ipso flumine aut trahebant eos inter ipsas cannas, et quia erant nimium formosae aut per nimiam iram occidebant illos, aut tantum faciebant illos secum concumbere, quousque sine anima remanerent. Nos vero apprehendimus ex eis duas; erant albae sicut nix et habebant capillos longos sparsos per dorsa. Vidimus in Gangen flumine, quae si dicere voluissemus, miranda fuissent. Sed ne dicatur, quia causa fabulosa sit, proptera nolui vobis inde aliquid scribere [1]).

Venimus inde ad castellum, quod Indi colunt, ubi accepimus optima monita a senibus illis, qui nos revocabant et ducebant per Caspias portas in Fasiacen ad Porum regem; non voluimus ascultare [2]) monita de [f. 235b] ipsis senibus, quia speravimus, ut per fraudem darent nobis consilium; secuti sumus flatus euri venti, et inde venimus in loca, ubi erant ferae, de quarum capitibus exiebant ossa serrata, sicut gladius acutus, et cum ipsis feriebant super milites nostros et multos illorum clipeos transforaverunt; occiderunt ex eis usque ad octo milia quadringentos [3]) quinquaginta. Sic deinde cum multo labore et magno periculo pervenimus ad Porum regem. Ibi namque praecepi militi meo, nomine Alcone, quem in Perside proposueram, ut in Babiloniam et Persidem poneret meas statuas duas de auro fusiles, altas pedes viginti quinque, et in ipsis scriberet omnia facta mea, et in ultima India illa parte, ubi erant centum statuae positae in honore Liberis et Herculi, poneret idem Alcon statuas aureas quinque, decem pedibus altas, in honore meo. Nunc autem, karissime praeceptor, propter miracula, quae futura sunt in posteris saeculis, magnam ammirationem monstravimus, et novum atque perpetuum exemplum in virtutibus nostris, ut in venientibus magna esset fama de nobis et tu, magister, cognosceres sollicitudinem et ingenium atque studium animi mei [4]).

---

1) Vidimus — scribere, am Rande nachgetragen. 2) Cod.: asculta.
3) Cod.: quadringente. 4) Explicit epla alexandri regis magni macedon. ad magis. suu aristotele ·,· (rot).

Alboraz - Campendor.

Dozy Recherches II[3] 63 gründet seine von mir schon anderweit bestrittene Erklärung des dem Cid beigelegten Ehrennahmens als Einzelkämpfer u. a. auf eine Stelle des Briefes Berengars in den Gesta Roderici S. XXXVII: *Tandem vero faciemus de te alboroz illud idem quod scripsisti fecisti tu ipse de nobis. Alborozo* Tumult, Lärmen giebt keinen Sinn, die Form welche die Crónica general (fol. 322) in ihrer Wiedergabe des Schreibens bietet ist wahrscheinlich die bessere: *e faremos de ti alboras lo que feziste de nos.* Dozy corrigirt daraufhin *albaraz*; es ist nicht nötig dabei eine Corruptel anzunehmen, da die Beeinflussung von unbet. *a* durch die Labiale castilisch zwar selten aber immerhin vorkommt: vulgärarabisch kann ich sie nicht constatiren, auch nicht aus den von Dozy bei *almoradux* gegebenen Formen. Er übersetzt: „*finalment nous ferons de toi, albarrâz! cela même que, comme tu écris, tu as fait avec nous.*“ Arab. *barrâz* sei der welcher gewohnheitsmäs zu Einzelkämpfen herausfordere; der Graf von Barcelona übersetze höhnend den Titel seines Gegners weil er diesen mehr für einen arabischen als christlichen Ritter ansehe. Dass das Wort nicht zu belegen, sondern aus *baraza* und *mobâriz* gewonnen ist erhellt vollständig aus Dozy, Suppl. I, 70; im Spanischen würde es sich nur an der einzigen Stelle finden. Ich glaube ferner kaum, dass der Graf, der nicht viel weniger Freibeuter und schwerlich civilisirter war als sein Gegner, auf einen derartigen Einfall gekommen wäre. Nach der Construction und im Geist der Zeit liegt es viel näher in *alboroz* das Object und die einfache Rückgabe einer der Beleidigungen zu suchen mit welchen, nach seiner eigenen Antwort, der Cid Berengar in einem vorausgehenden Schreiben bedacht hatte. Das später sehr häufige *albarraz* f. *abarraz, habarraz* Flohkraut ist zu jung um in Frage zu kommen. Es bietet sich ausserdem *albarazo, albarraz* Cal. y Dymna, Art Aussatz, von *albaraṣ* und ein weiteres arabisches Wort, *baraz, excrementum* das in valencian. *albará* „*del faldó de la camisa*“ erhalten ist. Das gröbste ist hier das beste. Ueberdies erklärt gerade die beschränkte Verbreitung des Worts seine Verunstaltung in den Gesta und vielleicht auch der Crónica. Doppelsinn scheint mir ausgeschlossen; solch sylbenstechenden Witz gab es damals nicht.

G. Baist.

Mittheilungen aus mittellateinischen Handschriften der Hofbibliothek zu Darmstadt.

Von

F. W. E. Roth.

Die nachstehenden Beschreibungen einer grösseren Anzahl mittellateinischer Codices zu Darmstadt bilden gleichsam Fortsetzung und Abschluss meiner ähnlichen Arbeit in dieser Zeitschrift 1888 17 f. Wie dort habe ich auch hier eine sorgfältige Auswahl von literarisch, sprachlich und historisch Wertvollem gemacht, meine Angaben aber auch auf Codices des XIV. und XV. Jahrhunderts ausgedehnt. Auch hier wird der Fachgelehrte eine Menge wertvollen Materials verzeichnet finden, da über diese Codices nichts bekannt und kein gedruckter Catalog in nächster Zeit über die Darmstädter Handschriften zu erwarten ist.

Nr. 3. Quarto, Papier, saec. XV (Hüpsch). Deckblätter Donat oder Grammatik saec. XIV Perg. Inhalt eine Bibel in Versen zum Schulgebrauche. Sicut et iniuncto suscepi, ut ita singula biblie capittula tam veteris quam novi testamenti memorie commendarem, quatenus nusquam quota remota ab oculis etc. — In der Vorrede Huguicion und Catholicon angeführt als Quellen. — Am Ende Nachricht des Verfassers und Abschreibers an den Leser in Versen (ohne Namen).

Nr. 28. Quarto, Papier, saec. XV. Aus Wimpfen. 1) Gewohnheiten des Dominicanerordens in Leben und Gottesdienst. ‚Ea que subscripta sunt' etc. — 2) Liber officiorum ordinis fratrum Predicatorum. ‚Religiones approbate sicut' etc. Verfasser ist Humbert. — 3) Verzeichnis der Ordensprovinzen mit ihren Conventen, theilweise mit Jahrzahlen der Gründung. (Ob Arbeit des Bernardus Guido?). — 4) De inicio ordinis fratrum Predicatorum. ‚Sanctus Dominicus' etc. — Chronik der Meister des Dominicanerordens bis an den 26. Meister 1424, der 27. bis 29. Meister von andrer Hand, der 31. Meister von dritter beigefügt. 1474. — 5) (Nider) tractatus de abstinentia a carnibus. ‚Bonum est' etc. —

Geschrieben per me F. Fridericum Swert anno domini M° cccc° 37. — 6) Stelle aus einer Schrift des Abts Ysaac de Syria ad servos dei solitarios pro corporum domatione. — 7) epistola fratris Humberti quinti magistri ordinis Predicatorum — de tribus substantialibus religionis et de quibusdam virtutibus etc. Druck: Hagenau 1508, folio. — 8) Stellen aus Humberts liber officiorum und Petrus Damiani de perversitate religiosorum. — 9) Tractatus de castro humani corporis. — 10) Hystoria beate Helene.

N. 76. Klein Octav, Perg., saec. XIV. (Hüpsch 65, 455):

1) Abhandlung über Zeitrechnung, mit prosaischer Einleitung. Licet modo in fine temporum etc. Ganz in Versen: Que prius explano dehinc explanata legantur etc.
2) Sequitur de nominibus XII mensium et quid agatur in eis ut sic possimus scire, in quo tempore anni sint.
   Bissenos menses tenet annus, nomina quorum etc.
3) Sequitur, quot dies quilibet mensis habeat.
   Junius, Aprilis, September necne November
   Terdenos retinent continuantque dies etc.

So geht es fort über Zeitrechnung und Jahreseintheilung auf 8 Seiten, Schluss fehlt. Blatt 9—11 eine ähnliche Arbeit, am Ende Verse:

Post festum terne regum lege finit in Abdon etc.
Explicit compotus manualis per manus Alberti. —

Blatt 19 Verse:

Unam semper amo, cuius non solvar ab hamo,
Dicitur arbor acer, vir fortis et inprobus acer etc.

Blatt 23 Rückseite heisst es:

Serlo docetur uti: non doctus amoribus uti.

Blatt 35:

Grecorum studia nimium quod diu quod sequtus etc.

Am Ende heisst es:

Geta quidem non sum, Getaque dicar ego etc.

Nr. 78. 12°, Perg., saec. XIV. 1) Exempla fratris Jacobi de Vitriaco. ‚Navis per se descendit' etc. — 2) Predigten durchs Kirchenjahr. — 3) Erzählungen wunderbaren Inhalts. — (Bonaventura) de sex alis. — ‚Prima ala est' etc.

Nr. 79. 8vo, Papier, saec. XV. Sammelband, darunter: 1) (Ohne Ueberschrift). De modo interdictionis, verfasst von Jo(hann) An(dreae) decretorum doctorem. 8 Blatt. — 2) Desgleichen, de simonia, geschrieben 1481 ‚Gratis accepistis' etc. — 3) Henricus de Hassia, spe-

culum anime, geschrieben 1481. — 4) Questiones ac casus varii. ‚Circa penitenciam, etc.

Nr. 82. 8vo, Perg., saec. XIV. 1) Mathias Vindocinensis Tobias.
Ex agro veteri virtutum etc.
Plantula iusticie pullulat aprilis seges etc.
Schliesst: Thobiam possit religione sequi.
Explicit hic liber, de pena sum modo liber.
2) Verse: Res rerum natura parens iam concipit omnes etc.
Schliesst: Explicit fagifacetus. Dann eine Notiz in Prosa über dieses Schriftchen. Am Schlusse: Iste liber est Ottonis de Rode.
3) Verse: Pax est in cella,
Sed sunt foris undique bella.
Si pacem queris,
Hinc rarius eo redieris.
4) Verse: Data Ihesu Christi titulus libro datur isti etc.
Am Ende defect.

Nr. 84. 12°, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Wilhelmus episcopus Parisiensis divinum officium misse. — 2) Arbeit über Eucharistie. ‚Inter omnia opera sua' etc. — 3) Tractatus collectus ex diversis de duodecim dentibus spiritualibus, id est cogitacionibus acutis, qui verum eucharistie venerabile sacramentum a celebrantibus et communicantibus est masticandum, ut eius dulcedo senciatur. — 4) Notizen über virga de radice Yesse. — 5) lateinische Schriften der h. Gertrud, III Bücher, copiatus cursorie satis per F. Conradum de Susato senem anno 1473 ipso die sancti Servacii ad honorem dei et consolacionem iuniorum fratrum Carthusiensis domus sancte Barbare in Colonia. Buch IV und V fehlt.

Nr. 208. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Prohemium de historia beati Thome de Aquino ordinis Predicatorum et primo de necessitate institucionis et eius commendacione capitulum primum. 2) ‚Deus, qui dixit' etc. — Geschrieben per me fratrem Franciscum de Malender (bei Coblenz a. Rhein) regularem in insula in opposito ville Valender anno domini M° CCCC° lXXXVII° in vigilia sancti Calixti martiris. — 41 Blatt.

Nr. 209. Vita sancti Malechie episcopi edita a beato Bernardo abbate. ‚Malachias noster' etc. — 23 Blatt.

Nr. 210. Legenda sancti Lebuini confessoris. ‚Sanctus Lebuinus'. — 2 Blatt.

Nr. 211. Legenda sancte Odilie etc. ‚Temporibus Hilderici' etc. — 6 Blatt.

Nr. 212. Vita sancti Martini pape. ‚Beatus urbis' etc. — 4 Blatt.

Nr. 213. Vita sancti Cuniberti episcopi. ‚Temporibus Dagoberti' etc. 2 Blatt.

Nr. 214. Prefacio in passionem Livini. ‚Bonifacius homo' etc. — 12 Blatt.

Nr. 215. Passio sancti Theodorici presbiteri. (XIII kal. Novembris). ‚Tempore bone memorie' etc. — 3 Blatt.

Nr. 216. Rede über Noitburgis (II kal. Novembris).

Nr. 217. Vita beati Gregorii primi abbatis Porcetensis (Burtscheid bei Aachen). ‚Beatus Gregorius' etc. 17 Blatt. Enthält Manches über dessen Beziehungen zu K. Otto II und Theophanie, sowie die Stiftung Burtscheids.

Nr. 218. De sancto Machute episcopo. ‚Eo quoque' etc. — 4 Blatt.

Nr. 219. De sancto Edmundo archiepiscopo Cantuariensi. ‚Anno ab incarnatione' etc. — 16 Blatt.

Nr. 220. Vita sancti Waltgeri Hervordensis ecclesie fundatoris. — 7 Blatt.

Nr. 222. Prologus in vitam sancti Columbani abbatis. ‚Rutilantem atque' etc. — 18 Blatt.

Nr. 230[1]). Chronik des Johann Buschius des Ordens der regulierten Chorherrn; cf. Gudenus, sylloge p. 387, mit dessen Mittheilungen die Hs. nicht überall stimmt. Druck: H. Rosweyde 1621, Antwerpen 8vo als Chronicon canonicorum regularium ordinis s. Augustini capituli Windesemensis auctore Joanne Buschio can. regularium etc.

Nr. 231. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Cronica brevis magistri Oliveri de terra sancta et recuperacione eius et amissione. Druck: Eccard, corpus hist. II, p. 1355—96. — 2) Cathalogus regum Jherusalem latinorum et de preliis eorum. ‚Primus quidem' etc. 3 Blatt.

Nr. 232. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Gesta Alexandri magni. ‚Sapientissimi quippe' etc.

Nr. 233. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Epistola presbiteri Johannis de maiestate sua. ‚Presbiter Johannes' etc. — 2) Ex verbis Palladii sumpta sunt infrascripta secundum quod audivi a quodam The-

1) Nr. 205—230 bilden einen Band.

beo etc. ‚Quidam Thebeus' etc. — 3) De Machumeto. ‚Clericus quidam' etc.

Nr. 234. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). — 1) Gesta Karoli magni imperatoris. ‚Gloriosissimus namque' etc. — 2) Testament Karls des Grossen. ‚In nomine' etc. — Ex gestis Romanorum imperatorum. ‚Longobardi igitur' etc. — Stellen aus Theodericus de Niem, Petrarca, Boccacio.

Nr. 272. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Tabula super moralibus epistolarum Senece secundum ordinem alphabeti ordinata per M. Jo. de Wasia. — 2) Tabula super libros sentenciarum. — 3) Liber de conservanda sanitate a magistro Johanne de Tholeto compositus. ‚Scribitur ad' etc. — 4) (Arnoldus de villa nova). Regimen sanitatis ad inclitum dominum Aragonum ab ordinatione directum. ‚Prima consideracio' etc. — 5) Summa de legibus et universo. (Wilhelm v. Paris) drittes Buch. Am Ende defect. — 6) Liber ortus vite vel obitus primitiorum patrum sanctorum etc. alias liber Ysidori Hispalensis episcopi de viris illustribus. ‚Quorundam sanctorum' etc. — 7) Liber beati Ysidori Hispalensis episcopi de plana nominum ‚legum et ewangelii interpretatione etc. — 8) Errores Judeorum. — 9) Jeronimus de viris illustribus (defect). — 10) Liber primus dyalogorum beati Gregorii (defect). — 11) Tabula super librum ethicorum des Thomas Aquinas.

Nr. 312. Folio, Perg., saec. XV. Liber monasterii sancti Jacobi Leodiensis. (Hüpsch). Decretales cum novella Johannis Andree super sextum decretalium. Nota quod ista novella non est completa, sed tantummodo est usque ad titulum secundi libri ‚qui est de exceptionibus'. Item ... (radirt). Ego frater Philippus prior huius loci istam novellam emi et feci hic ligari. Anno domini m° cccc° XVII° ‚quo anno tercia dominica quadragesime fuerunt duo magistri in civitate Leodiensi ordinati, ut prius erant ante bellum, quod fuit in Ochey. Mit gutem Initial. Enthält Gregorius IX. papa decretalium libri II. cum glossa. Mit Register. — Andreae novella super sexto decretalium. Erstes Buch.

Nr. 313. Folio, Perg., saec. XV. Aus Lüttich. (Hüpsch). Gleiche Hand wie Nr. 312. Bonifacius VIII. liber sextus decretalium. Mit der Glosse des Johann Andreae. Am Ende $2^1/_2$ Blatt kirchenrechtliche Verordnungen von andrer Hand.

Nr. 316. Grossfolio, Perg., XV. Jahrh. Aus St. Jacob in Lüttich. (Hüpsch). Mehrfach defect und Initialen ausgeschnitten. Gregors IX. Decretalen mit der Glosse.

Nr. 317. Folio, Perg., saec. XV. Aus St. Jacob in Lüttich. (Hüpsch). Rubriken zum siebenten Buche der Decretalen. Siebentes Buch derselben. (Clemens V. papa constitutiones). Auszug aus dem Catholicon des Johann Balbus de Janua (Prosodie).

Nr. 318. Quart, Perg., saec. XIII. Aus St. Jacob in Lüttich. (Hüpsch). Summa decretorum. Liber domini . . . . (Rasur) de Mediolano canonici et custodis ecclesie Leodiensis.

Nr. 331. Kleinfolio, Perg, saec. XV. Glosse des Johannes Andreae super sexto libro decretalium. Aus St. Jacob in Lüttich. (Hüpsch). Hic liber est (corr. fuit) magistri Egidii Bosis de . . . — Am Ende: Hunc librum emit nonnus Philippus de Ochey prior huius loci videlicet sancti Jacobi anno domini M°. cccc°. XXII, hoc anno veneno obiit henricus rex Anglie Parisius qui Francos debellaverat die Criprini (!) et Crispiani XV. milibus occisis et de suis pluribus perditis.

Nr. 341. Kleinfolio, Perg., saec. XV. Aus Lüttich. (Hüpsch). Summa magistri Gofredi de Trano sedis apostolice cardinalis super .... Decretalen; am Ende defect.

Nr. 345. Folio, Perg., saec. XII—XV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Prologus beati Augustini supra psalterium. — 2) Theol. Arbeit, von späterer Hand überschrieben: Iste doctor reprehendit Thomam de Aquino, puto, quod sit Durandus. ‚Questione' etc. (XV. Jahrh.). — 3) Decretalen P. Benedicts XII. für den Benedictinerorden. Ital. Urk. Schrift saec. XV, an manchen Stellen durchlöchert. De capitulis provincialibus — de visitatoribus — de capitulis generalibus — de subventionibus collectis — de capitulis cotidianis — de studiis — de studentibus ad generalia studia mittendis — de pensionibus studentium — de mutuis ac vendicionibus silvarum et concessionibus iurium — de fictis ac dolosis contractibus — de forma iuramenti a prelatis prestandi — de spoliis — de inventariis per novos antistites, abbates et administratores alios in eorum novitate faciendis — de locis non tradendis ad firmam nisi cum certa solemnitate etc. Datum Avinione XII. Kal. Julii pontificatus nostri anno secundo.

Nr. 367. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Commentar zu den Psalmen. ‚Que sine ficcione' etc. — Hec dicta psalterii sunt reverendi magistri Conradi Zoltonis doctoris sacre theolige (!) collecta Praghe etc. Completus est iste liber anno domini M° CCCC° XXVIII° feria tercia post diem palmarum per me Hermannum Stovemüller etc. — 2) Glosa magistri Alani (de Insulis) super cantica in matutinis seu in laudibus. ‚Hic considerandum est' etc.

Nr. 368. Folio, Papier, saec. XV. Reden auf dem Basler Concil gehalten. Unter andern: per provincialem Saxonie magistrum Mathiam ordinis fratrum Minorum in die Nycolai. — per decanum Turonensem super reformacione. — per magistrum Emericum de Campo sacre theologie professorem studii Coloniensis. — per dominum episcopum Cathanensem in exequiis domine ducisse Britanie filie Francorum regis Christianissimi in presencia illustrissimi et invictissimi Sigismundi Romanorum imperatoris semper augusti ac sacri cetus ibidem solempnis congregati in monasterio fratrum Minorum anno domini M° cccc° XXXIIII°. — in exequiis domini archiepiscopi Mediolanensis. — per magistrum Mathiam de Kyritze fratrum Minorum ministrum et provincialem Saxonie sacre theologie professorem. — in exequiis regis Polonie per quendam doctorem Pragensem et canonicum Cracoviensem. — auf die Ankunft des Johann de Turrecremata. — Rede de 1434. — per magistrum Rudolphum de Porta. — per ambasiatorem domini Alberti ducis Austrie videlicet magistrum Thomam de Hasilbach. — per fratrem Wilhelmum ordinis fratrum Minorum de observantia. — per magistrum Heinricum Tok sacre theologie professorem. — per dominum Johannem de Monte Martis decretorum doctorem, in artibus magistrum et in legibus baccalarium. — per priorem sancti Benigni. — per dominum Ludewicum de ordine novorum ministrorum provincie sancti Anthonii de Padua. — per venerabilem provincialem ordinis Minorum. — per magistrum Thomam de Haspelbach (!) ambasiatorem ducis Austrie. — per magistrum Dionisium doctorem Parisiensem factus in prima dominica adventus Cristi XXXI (= 1431)[1]).

Nr. 381. Folio, Papier, saec. XV. Aus Wimpfen. Kirchenrechtliche Schrift. Allegaciones Lapi de Castillionocho de Florentia (Jacques de Castillionchio) sollempnissimi advocati abbreviate per me Anthonium de Butrio. ‚Allegacio prima' etc.

Nr. 401. Quarto, Papier, saec. XV. (Hüpsch 346, 72). Aus St. Jacob in Lüttich. 1) Commentar zu Aristoteles Metaphysik. ‚Circa materiam primi libri methaphisice qui editus est a venerabili magistro Johanne de Nova domo temptatore universitatis Parisiensis nostro domino etc.' ‚Queritur primo, utrum' etc. — Unbeendet. — 2) Commentar zu Ari-

1) Ein ähnlicher Codex ist Nr. 11 in Wiesbaden. Cf. Studien aus d. Benedictinerorden 1886 (VII) II, 439—40, ein andrer war in der Abtei Anchin in Frankreich. Cf. voyage littéraire de deux réligieux Bénédictins etc. Paris 1724, 4°, pag. 79.

stoteles de celo et mundo. Am Anfange defect um ein Blatt . . Am Ende:

Explicit hoc to——tum.
Pro pena (!) da michi po—
Utile sit dictum, quamvis non sit bene pictum,
Qui reprobat scriptum, caput eius sit maledictum.

Nr. 403. Quarto, Papier und Pergament, saec. XV. (Hüpsch). Sermones hyemales de sanctis Henrici Coesveldie prioris Hollandie ordinis Carthusiensis. Scripti per Symonem monachum ordinis eiusdem et filium domus sancte Barbare in Colonia etc.

Nr. 407. Folio, Papier, saec. XV. Aus dem Dominikanerkloster Wimpfen. Erklärung der Psalmen. ‚Antequam ad textum' etc. Explicit liber per manus Hinrici Hartmanni de Hildensem.

Nr. 410—412. Folio, Papier, saec. XV. 3 Bde. Aus dem Dominikanerkloster Wimpfen. Des Alexander de Ales summa universe theologie.

Nr. 416. Folio, Papier, saec. XV. Aus dem Dominikanerkloster Wimpfen. Liber Rabani sapientissimi doctoris de veteri et novo testamento et de origine omnium rerum. — — scriptus et finitus per me Johannem Frantz de Leypphein anno domini 1467 feria sexta post Bede presbiteri quarto kalendas Junii infra octavam et nonam horas de mane ante meridiem.

Nr. 425. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Wahrscheinlich aus St. Andreas in Cöln. De vita et honestate clericorum. Kirchenrechtliche Schrift über Rechte des Clerus im geselligen Leben. ‚Clerici anna'. 3 Bücher.

Nr. 434. Quart, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Auf den Deckeln Text aus einem Officium s. Laurentii mit Neumen auf Linien saec. XI—XII. Blatt 3^{r} der Eintrag: Anno domini M^{o} CCC^{o} octogesimo primo in octava beate Katherine virginis obiit venerabilis pater dominus Johannes de Ruysbroec prius prior Viridis Vallis ordinis canonicorum regularium, cum iam fuisset annis sexaginta quatuor presbiter, vir utique admirabilis sanctitatis, cuius merita ante deum clara. — 1) Tractatus sive epistola venerabilis patris domini Johannis Scoenhovie de contemptu mundi. ‚Nolite diligere' etc. — 2) Collatio desselben. ‚Venite ascendamus' etc. — 3) Brief desselben an Symon. — 4) Brief desselben an Nicholaus. — 5) Brief desselben an Wilhelm. — 6) Collatio desselben. ‚Videte quomodo' etc. — 7) Brief

desselben ad magistrum Egidium in Bethleem. — 8) Desselben sermo. ‚Fiet unum ovile' etc. — 9) Tractatus super defensione quorundam dictorum devoti patris Johannis Ruysbroec, quem magister Johannes Gerson cancellarius Parisiensis per epistolam notaverat et est Johannis Scoenhovie. ‚Quoniam quidam' etc. Druck: Gersonis opera I. — 10) Predigten desselben. — 11) Briefe desselben an Egidius in Bethleem, Symon in Eymstein, Johann de Bastonia, professo monasterii sancti Jacobi Leodiensis.

Nr. 511. Octav, Perg., saec. XIV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Bibel, Exodus mit Scholien. Blatt 1 eine Stelle aus Vincentius speculum hystoriale lib. XXX. circa principium über Petrus Lombardus. Am Ende: Hunc librum emit nonnus Philippus de Ochey prior huius loci. Cuius anima per misericordiam dei requiescat in pace. Amen.

Nr. 516. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch 470, 184). Auf dem losen Vordeckel Notizen über Inhalt und Defectheit des Bandes. Aus St. Jacob in Lüttich. Hunc librum emit nonnus Philippus de Ocheyo prior huius loci. Et frater Petrus de Wint ligavit anno domini M° cccc° VII° orate pro ipsis. 1) Commentar des Joh. Buridanus über Aristoteles Metaphysik, nur 8 Bücher, verfasst 1346. — 2) Commentar desselben über Aristoteles de anima. Am Anfange defect.

Nr. 520. Folio, Papier, saec. XV. Historia scholastica Petri Comestoris. ‚Reverendo patri et domino' etc.

Nr. 523. Folio, Perg., saec. XI. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich, Predigten durchs Kirchenjahr von Advent bis Ostern von Bischof Maximus, Augustinus, Beda, Origenes, Isydorus, Papst Leo, Fulgentius, Hieronymus, aus der historia ecclesiastica, Severianus, Ambrosius. Am Ende von mehreren Händen saec. XII: Sententie Cassiani abbatis de practica et theoretica. ‚Practice erga multas' etc. — Sententia sancti Hieronimi de significatione Hierusalem. — Omelie Beda's. — Zehn Verse:

Defuncto puero etc. – inde genus.

Predigt über St. Jacob. ‚Considerantes presentem' etc. — anime religiositas. Amen.

Nr. 524. Quarto, Perg., saec. XII ineunt. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Librorum Aurelii Augustini de baptismo parvulorum retractatio. ‚Venit etiam' etc. — Epistola Augustini episcopi ad Cassulanum presbiterum de ieiunio sabbati. — Decretum Bonefacii pape, qui quartus fuit a beato Gregorio über die Zulassung der Mönche zur Priesterweihe (610). — Ut abbates in episcoporum potestate consistant. (Decre-

tale). Ex concilio Toletano. — Ex concilio Agathensi. — Ex dictis Isidori. — Ex concilio Cartha (giniensi). — ex eodem. — De clericis furtum vel sacrilegium facientibus. — Ex concilio Agathensi. — Ex eodem. — Ex dictis Jheronimi. — Ex dictis Augustini episcopi. — De furtis in monasterio perpetratis. — Ex concilio Wormacensi. — De eucharistia. Ex concilio Wormacensi. — De calice. Ex concilio Remensi. — De corporali ex concilio Remensi. — Ut nullus sacra vasa presumat ad alios usus retorquere. — Ut parvulus egrotans baptizetur. — De abatissa et ut monasteria monachorum et sanctimonialium frequenter episcopus visitet. Ex concilio Rotamagensi. — Ex concilio Mogontiacensi. — Ex eodem concilio. — Ex concilio Spalensi. — Ex concilio Carthaginiensi. — De corruptis sanctimonialibus. — Ex epistola Innocentii papae. — Ex dictis Basilii episcopi. — Item ex epistola Nicholai pape ad Karulum. ‚Scripsit nobis Tietberga regina regis a se velle dignitatem seu copulam' etc. — ‚fuerit auctoritas retractari'. — De his, qui uxores sine iudicio dimiserunt. — Ex concilio Agathensi. — De sabbato ieiunando et feriis. — Ex epistola Innocentii pape. — De oppressione virginum ac viduarum. Ex capitulari. (Frankfurt 952). — De abbatia, que electionem habet. Ex capitulari. — De clericis propositum monachorum appetentibus, ex concilio Toletano. — Scriptum Gregorii ad Andream Tarentinum episcopum.

Nr. 525. Perg. und Papier, Quarto, saec. XV—XVI. Distinctiones exemplorum novi et veteris testamenti reduct(ae) ad diversas materias per ordinem alphabeti per fratrem de Senis ordinis heremitarum sancti Augustini, Geschenk des F. Severinus Bruch an die Carmeliterbibliothek in Hirschhorn am Neckar.

Nr. 535. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Speculum Christianitatis utilissimum pro salute hominum salvandorum. ‚Jeronimus in principio' etc. Geschrieben per manus Ottonis filii Johannis, presbiteri Amstelredammensis isto tempore servientis in capella beate Marie sub anno domini M° cccc° sexagesimo post Mathei apostoli et evangeliste de mane imfra (!) octavam et nonam horam scriptore peregrinante in anno suo sexagesimo quinto. — 2) De modo confessionis generalis. — 3) Descriptio corporis Christi. — Descriptio corporis beate Marie virginis et matris domini etc. (7 Verse). — 5) Verse. De tribus, que odit deus. — 6) Verse. Hec tria pertinent sanctis et bonis post mortem. — 7) Cogita frequenter, ubi nobilissimi, potentissimi, sapientissimi, fortissimi et pulcherrimi, qui ante nos fuerunt, modo sunt etc. (Verse). — Quod sermo dei est cibus mentis. — 9) Dominica oratio patet per hos versus. — 10) Quod homo semper debet laborare in bono. (Verse). —

11) 4 Verse über die letzten Dinge. — 12) Contra divites avaros. (Verse). — 13) Item contra superfluam curam circa divitias. (Verse). — 14) Brief des Nicolaus Cusanus an den Clerus in Utrecht. Ex Treveri XXVII^{a} die mensis Octobris anno domini M^{o} cccc^{o} quinquagesimo primo. — ‚Venerabiles viri' etc. — 15) Brief des Sultans Johann an P. Pius II. ‚Johannes Soldanus' etc. — 16) Antwort P. Pius II. Datum Senis in aula episcopali quinto ydus Julii anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo etc. — 17) Hec est tabula continens in figura divinum iuditium super clerum. ‚Quid ultra tibi' etc. — 18) Erzählung von einem König, der sich über den Verfall seines Reichs wunderte, und Weise in Cöln aufsuchte, den Grund zu erfahren. ‚Erat quidam rex, qui' etc. — 19) Advocatia beate Marie virginis contra demonem pro genere humano necnon processus domini Guidonis de Colomedia quondam episcopi Cameracensis tempore Bonifacii octavi super hoc verbo: Eya advocata nostra etc. — 20) Haymo super apocalipsim. ‚Sancti spiritus' etc. — Geschrieben per manus Burchmanni 1461 für Otto v. Amsterdam (siehe oben). — 21) Stella clericorum. ‚Architector in libro' etc. Geschrieben 1461 von Otto. — 22) Compendium Petri Blesensis Bathoniensis archidyaconi in vitam beati Job prologus. ‚Heynrico dei gracia' etc. — Geschrieben von Otto 1463. — 23) Testamentum beati Francisci. ‚Dominus dedit' etc. — 24) Confirmatio ordinis fratrum minorum. ‚Honorius servus' etc. — Geschrieben von Otto 1463. — 25 Epistola sancte Hyldegardis ad Colonienses de futura tribulatione. ‚In nomine' etc. Druck: Migne, patr. lat. 197 n. 48. — 26) De testamento Christi. — 27) Tabula elucidarii. ‚De sancta trinitate' etc. — Verfasst von Otto 1463. Am Ende defect.

Nr. 536. Folio, Perg. und Papier, saec. XV. (Hüpsch). Enthält den liber malogranatus des Abts Gallus von Kloster Königsal in Böhmen Ord. Cist. Als Deckblätter eine Orig. Urk. Transsumpt zweier Bullen Papst Urbans VI für Münstermaifeld de 1388, woher auch der Codex stammt.

Nr. 544. Kleinquart, saec. X—XI. Evangelienbuch. Beschrieben N. Archiv XI, 409. Enthält nebstdem zwei sehr mystisch gehaltene Gebete eines Mönchs und einer Nonne.

Nr. 549. Quart, Perg., saec. XII—XIII. (Hüpsch). Ehedem 2 Codices. Aus St. Jacob in Lüttich. 1) Hugo Floriacensis de professione monachorum. — 2) Soliloquium Hugonis de sancto Victore de arra anime. — 3) Einige Zeilen aus Augustinus de civitate dei. — 4) Professformel des Benedictinerordens. De professione bona et utili instructio. — 5) S. Bernardus prologus in libro de precepto et dispen-

satione. — 6) Desselben liber apologeticus. ‚Venerabili patri W.' etc. — Augustinus de diffinitionibus ecclesiasticorum dogmatum. — 8) Meditationes Aurelii Augustini. — 9) decem omelie sancti Cesarii episcopi ad monachos. — 10) Sermo beati Augustini de penitentia. — 11) Dicta sancti Basilii ad monachos. — 12) Gebet zur Erinnerung des Leidens Christi vor der Messe. — 13) (Codex saec. XII, stark beschnitten). Hugo von St. Victor de archa Noe. — 14) Bruchstücke aus St. Bernards Werken. — 15) Desgleichen aus Hugo von St. Victor archa Noe. — Vordeckel Stücke eines Copialbuchs mit vier Urk., zwei davon datirt 1260.

Nr. 668. Quarto, Papier, saec. XV. (Hüpsch 19). 1) Vita et passio beati Lamberti Tungrensis episcopi. ‚Dilecto in Christo' etc. — 2) De vita et conversatione sancti Huberti ante episcopatum. ‚Tempore quo Ebronii' etc. — 3) Epistola beati Eusebii ad Damasum Portuensem episcopum et Theodonium Romanorum senatorem de morte et obitu gloriosissimi confessoris Jheronimi. — 4) Epistola beati Augustini — — ad beatum Cirillum episcopum etc. de magnificencia gloriosi Jheronimi. — 5) Brief des Cirillus Bischofs von Jerusalem an St. Augustin de miraculis beati Jheronimi doctoris eximii. — Geschrieben per me fratrem Johannem de Thenis ordinis sancti Salvatoris et conventualem monasterii ad Aquas Marie prope Buscumducis (Herzogenbusch [bois le Duc.] bei Aachen) Leodiensis diocesis in parochia Roosmali etc. — 6) Prologus in vita et moribus beate Elisabeth. ‚Cum de vita' etc. (Elisabeth von Thüringen). Geschrieben von Johann dictus de Thenis professum monachum ordinis sancte Birgitte monasterii ad Aquas Marie prope Buscumducis 1471 am 31. December. — 7) Vita domine Katherine filie beate Birgitte cum aliquibus miraculis. ‚Venerabilis et deo' etc. Es folgen $3^1/_2$ Seiten Wunder, ohne Schluss. — 8) Quidam flosculi sive articuli ex sancte Birgitte revelacionibus divinis collecti pro consolacione timorate consciencie. ‚Maria loquebatur' etc. — 9) Oraciones beate Birgitte divinitus revelate etc. — 10) Arbeit de voluntate, libero arbitrio etc. An die Mönche de monte Agnetis (bei Zwolle) gerichtet. — 11) Sermo de sacerdotibus. — 12) (Alanus de Insulis) De modo predicandi. Geschrieben per manus fratris Johannis Thenis vel Heylczem ordinis sancte Birgitte ac sancti salvatoris 1450 am Tage S. Hieronimus.

Nr. 673. Quarto, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Theol. Sammelband, unter anderem: 1) Brief des Johann von Schoenhoven an N(icolaus) in monasterio vallîs amoris etc. — 2) (David de Augusta). Speculum monachorum. ‚Primo considerare' etc. — Ein liber beati Augustini de vita Christiana ist geschrieben per manus Henrici Brant apothecarii Arnhem

completus etc. 1404 feria tertia post festum Laurencii. — Brief Gerhards Groot von Deventer. ‚Apprehendite disciplinam' etc. — Der Adressat ist ein ungenannter Priester.

Nr. 680. Quarto, Perg., saec. XIV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Commentar des Gaufridus de Trano über die Decretalen.

Nr. 681. Quarto, Papier und Pergament, saec. XV. Aus St. Jacob in Lüttich. (Hüpsch). 1) Vita beati Johannis elemosinarii archiepiscopi seu patriarche Alexandrini ad dominum Nycholaum papam. ‚Cogitante ac' etc. — 2) Briefe Johannes de Scoenhovia in Groendal (bei Brüssel) an Symon, an Nycholaus Novize in monasterio vallis amoris, an den Carthäuser Wilhelm bei Utrecht. — 3) Exemplum mirabile de gloriosa virgine Katherina. ‚Sabinus archiepiscopus' etc.

Nr. 682. 8vo, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Vita beati Cornelii pape et martyris eximii patroni contra morbum caducum et epy (lepticum). ‚Cornelius origine' etc. — 2) Hystoria sancte Irmgardis virginis. ‚Fuit hec virgo' etc.

Nr. 687. Quarto, Papier, saec. XV. (Hüpsch 156, 349). Aus St. Jacob in Lüttich. Enthält die 10 Bücher von Aristoteles Ethik. ‚Omnis ars et omnis doctrina' etc. Theilweise mit Scholien.

Nr. 690. Quart, Perg., saec. XIV. 107 Blatt. (Hüpsch). Wahrscheinlich aus St. Jacob in Lüttich. 1) Prologus in librum, qui dicitur stimulus amoris, verfasst von frater H. de Balma. ‚Qualiter homo debet' etc. — 2) Meditationes beati Augustini. — 3) Hugo de arra anime. — 4) Auszug aus Werken Augustins. — 5) Desselben Schrift de tribus habitaculis. — 6) Liber prosologiorum Anselmi Cantuariensis archiepiscopi. — 7) Auszug aus Anselms liber similitudinum. — 8) St. Augustinus de bono discipline. — 9) Schrift des Bruder David aus Himmerode de vita et conversacione imitabili religiosorum seu informacione spiritualis vite.

Nr. 697. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Aus St. Jacob in Lüttich. Reynerus de sancto Trudone supra Boetium de consolatione. ‚Hec me consolata est'. Vollendet 1427.

Nr. 703. 12°, Pergament, saec. XIV. (Hüpsch). Aus einem Cölner Kloster. 1) Blüthenlese aus Werken des hl. Bernard. Am Ende die Verse:

Flagrat Bernardus sacer indoctis quasi nardus
E quibus hic tractus liber est in scripta redactus.

2) De miraculis beate virginis Marie. ‚Justinianus imperator' etc. Die Arbeit ähnelt der in Ms. 2777 gleicher Art (Blatt 13).

Nr. 717. Folio, Papier, saec. XV. Wahrscheinlich aus Wimpfen. 1) Hugwicion sive hortulus grammaticae Joannis Frantz Heidelbergensis anno 1470. — 2) Lateinisches Glossar A — V. Am Ende defect. — 3) Grammatik hierzu, alphabetisch, Anfang und Schluss fehlen. Auf den Deckeln Perg. Hs. saec. XIV Hymnen lateinisch und altfranzösisch mit Noten (Bruchstücke).

Nr. 750. 8vo, Perg., saec. XII. 1) Liber sancti Johannis episcopi Constantinopolitani (Joh. Chrysostomus) de cordis compunctione ad Demetrium. ‚Cum te intueor' etc. — 2) Buch II derselben Arbeit. — 3) Derselbe de reparatione lapsi. ‚Quis dabit capiti' etc. — 4) Incipit prefatio sancti Jeronimi presbiteri de spiritu sancto Didimi Alexandrini. ‚Dum in Babilone' etc. — Incipit liber Didimi Alexandrini de spiritu sancto. Theilweise codex rescriptus. Wahrscheinlich aus Grafschaft.

Nr. 753. Quart, Papier, saec. XV. Aus Lüttich. Von Prior Philippus de Ochey zu St. Jacob 1421 gekauft. — 1) Tractatus iuris civilis et canonici compilatus a fratre Johanne Vromiardi ordinis fratrum Predicatorum. ‚Abbas non debet' etc. — 2) Tractatus de corporibus a magistro Christoforo de Honestis. — 3) Tractatus compendiosus de pulsibus (von Henricus de munda villa). — 4) Tractatus practicus de modo medicandi (Arnold de nova villa). — 5) Desselben regimen sanitatis. — 6) De epistola Aristotelis ad Alexandrum. — 7) De pane. Bäckereiwesen und Getreide betreffend. — 8) De venatione divini amoris. Am Ende defect. — 9) Himpnarius mit Commentar. — 10) Auslegung des Hymnus: Veni sancte spiritus. — 11) De iudicia Bruchstück. — 12) Brief an Wilhelm Bloc, Unbeendet. — 13) Auslegung der Lectionen bei der Todtenvigil. — 14) Expositiones lectionum vigiliarum. — 15) Bruchstücke der Expositio von Cato versus.

Nr. 759. Folio, Papier, saec. XV. 1) Incipit tractatus contra Hussitas puta falsa ipsorum argumenta dirumpens contra eademque bona ponens auctoritatesque per eosdem volpine ac fraudulose allegatas divine ac magistraliter dissolvens eorundum veritatem exprimens conpilatus per venerabilem virum magistrum Johannem Hoffman sacre theologie professorem canonicumque Missnensem et reportatus in studio. Lipcensi per quendam baccalarium ab ipso protunc deputatum anno domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo; sit laus deo. ‚Debemus invicem diligere, scribitur Johannis' etc. — et regnat Amen. Explicit tractatus etc. anno domini M^{o} CCCC^{o} 21° in studio Lipcensi. Rescriptus anno XXViij^{o} et finitus eodem anno sexta feria post festum omnium sanctorum. — 2) Incipit tractatus de contractibus venerabilis magistri

H. de Hassia etc. de iugo laboris originalis etc. Tytulus. ‚In sudore wltus tui' etc. Beendet 1429.

Nr. 762. Folio, Papier, saec. XV. Theologischer Sammelband, darunter: (Liber pontificalis). ‚Reverendissimo in Christo patri et domino suo precipuo domino Ber. dei gracia Hostiensi et Velentrensi epyscopo Nycolaus miseracione divina archipiscopus Jadrensis etc. — Schliesst: Et sic est finis huius libri pontificalis, finitus est liber iste in vigilia omnium sanctorum anno XI° (1440) et scriptus per manus Hermanni Kawderwalch presbiteri et primissarii in Heyttingsfelt (bei Wirzburg) etc. — Et luminator (!) et pictor Reynhardus Stewbich in Wirczburg P. S. anno Xlj in vigilia Francisci et Ludewici.

Nr. 763. Folio, Papier, saec. XV. Legendarium, am Anfange fehlen 132 Blatt. Deckblatt Perg. Hs. saec. XV. Erlass gegen die Wiklefiten und Hussiten, über Kreuzpredigt und Ablässe bei dieser Gelegenheit. Legenden sind enthalten: Gereon, Victor, Calixtus papa, Gallus, Januarius, XI mil. virg., (Regnante domino), Severinus, Columbanus, Crispinus-Crispinianus, Quintinus. Predigten auf Heilige vermischt mit Heiligenleben. Vita Willibrords, Leonhards, Quatuor coronati, Martin, Lyvinus, Othmar, Elisabeth (v. Thüringen), Cecilia, Clemens, Crisantus - Darius. Am Ende stark defect.

Nr. 768. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Domus sancti salvatoris in Ewich etc. — 1) Prologus Rufini in ecclesiasticam historiam. ‚Peritorum dicunt' etc. — XI Bücher. — 2) Excusatio Originis. ‚Quidam eorum' etc. — 3) De pena eorum, qui dominicum diem celebrare non curarunt. ‚In diebus Georgii patris' etc. — 4) Invenitur in analibus Romanorum, quod dominus Jhesus propheta dictus veritatis stature fuit procere. — 5) Briefe des Bischofs Ignatius an Maria und Johannes. — 6) Odo's Martyrologium. ‚Odo peccator' etc. — 7) Visio Wittini monachi. Druck: M. G. Poetae II, 268—275, 301—333. — 8) De duobus ducibus altercantibus et per ammirabilem animarum ostensionem in pace convenientibus. ‚Rem vobis refero' etc. — Hec ex relacione domini abbatis Maioli sancti et summe auctoritatis viri etc. (gleiche Sache betr.). — 9) Sermo de exitu anime. ‚Pensandum quippe' etc. — 10) Passio sancte Fidis, sancti Eustachii, Epicteti et Astionis.

Nr. 792. Octav, Perg., saec. XV. 1) Epistola domini Guigonis Carthusiensis ad fratrem Gervasium de vita contemplativa. Geschrieben 1459 pro fratribus domus beate Barbare in Colonia ordinis prenotati per f. Conradum de Susato. — 2) Tractatus de meditacione magistri Hugonis de sancto Victore Parisiensis, geschrieben von demselben Con-

rad 1468. — 3) Henrici de Vrimaria tractatus de quatuor instinctibus. ‚Semen cecidit' etc. — 4) Solutiones quorundam questionum reverendo magistro Heinrico de Hassia propositarum, an in persona domini nostri Jhesu Christi est verus deus et homo. — 5) Desselben Schrift contra quendam heremitam de ultimis temporibus vaticinantem. — An den Propst Gregor in Salzburg gerichtet. Druck: Pez I, 2, 508—564.

Nr. 794. 8vo, Papier, saec. XV. (Hüpsch). (Bonaventura) compendium theologice veritatis de natura deitatis.

Nr. 797. Quart, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Ockam de corpore Christi. — 2) De libero arbitrio. ‚Sciendum quod' etc. — 3) Versus Pascasii de corpore et sanguine domini. ‚Regis adire sacre' etc. — 4) Die Schrift selbst. — 5) Bruchstücke aus Augustinus super Johannem, de origine anime, de symbolo, de cura pro mortuis, de spiritu et anima. — 6) Henricus de Vrimaria exposicio misse. ‚Sic vos' etc. — 7) Sinonime Ysidori minoris. — 8) Prologus in philobyblion Richardi Dunelmensis episcopi. — 9) Speculum aureum de titulis beneficiorum ecclesiasticorum. ‚Reverendissimis in Christo' etc. — 10) Sermo sancti Augustini de resurrectione domini.

Nr. 811. 12°, Perg., saec. XIV. (Hüpsch). 1) Allegoria Rabani. ‚Quisquis ad' etc. — 2) Similitudo inter instrumentum et voluntatem. Register. ‚Voluntas tripliciter intelligitur etc.

Nr. 816. 8vo, Perg., saec. XIII — XIV. (Hüpsch 456, 56). Aus St. Jacob in Lüttich. Ehedem drei besondere Codices. Vorsatzblatt saec. XIV päpstliches Decretale gegen unwürdige Beerdigung der Todten, gegeben Anagnie IIII Kal. Octobris pontificatus nostri anno quinto. Der Anfang mit dem Namen des Ausstellers fehlt. — 1) Ein Blatt über Astronomie, Geometrie etc. saec. XIV mit Zeichnungen, sehr blass. — 2) saec. XIII. Glose super Boetium, über dessen liber de consolatione. Am Ende Mäusefrassschaden. Blatt 35^{r} Stelle aus einem griech. Classiker, deren lateinische Uebersetzung ich hier mittheile: fortissimus in mundo deus omnia regit, aut fortissimus, cum omnia secula previdet et prospicit, griechische Majuskelschrift. — 3) Definitionen, eine Spalte. ‚Ecce formam summi boni' etc. — 4) Desgleichen, auf Boëtius beruhend. ‚O qui perpetua' etc. 3 Blatt. Bis dahin 3 Hände saec. XIII. — 5) Glosse über Lucans Pharsalia III, 124 bis VI, 264; IX, 575 bis Ende. — 6) Glosse über Ovids Tristien, defect. 5—6 zweiter Codex saec. XIV. — 7) (Raymundus) Super summam de casibus abbreviatam prologus.

Nr. 833. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch 436, 10). Mit dem Eintrag: Liber iste quintus hic relocatus per venerabilem d. magistrum Henricum Maengolt doctorem ecclesie Paderbornensis prepositum ac Coloniensis canonicum quondam Herboldi huius ecclesie cappellanum executorem. Orent successores pro animabus eorundem (Hand saec. XV). Aymo super Cantica, Sapientia, Ecclesiastes Commentare und andere theologische Arbeiten.

Nr. 841. Quart, Papier, saec. XV. (Hinricus de Osnabrug, Carthäuser) liber ympnorum vel soliloquiorum prophete de Christo. Eine Erklärung der Psalmen.

Nr. 858. Quart, Perg., saec. XIV—XV. (Hüpsch). Jedenfalls aus St. Jacob in Lüttich. 1) Calendarium Blatt 2^r und 7^v mit zwei Einträgen die edle Familie de Percy dominus de Wickeworth betreffend. — 2) Allerheiligenlitanei. — 3) Meditationes sancti Bernardi. — 4) Meditaciones sancti Dunstani archiepiscopi. — 5) Meditatio Anselmi archiepiscopi. — 6) Auslegung der Bitten des Vaterunsers. 1 Seite. (C) es sount les priers del ewangile que nostre dominus Jesus Crist prist a ces disciples.

Nr. 887. Quart, feinstes Pergam., saec. XV. 49 Blatt, alter Prachtband, mit mehreren Initialien und Rändern. Enthält den ordo Romanus König Rudolf zugeschrieben. ‚Ad consecrandum seu coronandum regem Alemanie hoc modo procedatur'. Druck nach dem Pariser Codex 985 saec. XV in M. G. Leges 384—393, aber unzulänglich. Der Codex scheint officielles Exemplar oder gute Copie desselben zu sein. Der Ordo füllt 22 Blatt von einer Hand, dann 2 Blatt leer, hierauf das Formular des gewöhnlichen Hochamts von andrer Hand.

Nr. 926. Octav, Perg., saec. XII. (Hüpsch). Calender und Evangeliensammlung (Lectionen). Aus St. Cunibert in Cöln. Nur merkwürdig durch den Eintrag saec. XII. In rogationibus in secunda feria conventus sancti Pantaleonis celebrat missam apud sanctum Cunibertum. Eadem die conventus sancti Heriberti (in Deuz) huc veniunt (!). In tertia feria conventus sancti Martini hic celebrat missam. Deinde conventus sancte Marie advenit. In quarta feria conventus sancte Cecilie. Eadem die generalis conventus clericorum.

Nr. 929. Quart, Perg., saec. XII. 116 Blatt. Agende und Benedictionale aus Hirschau O. S. Ben. Reicher culturhistorischer Inhalt. Exorcismus salis in dominicis diebus. — Benedictio salis. — Exorcismus aque. — Benedictio aque. — Oratio in choro. — In sacrario. — In domo infirmorum. — In ecclesia sancte Marie. — In dormitorio. — In

refectorio. — In coquina. — In cellario. — Ad introitum ecclesie. — In choro. — In adventu domini ad sanctam Mariam. — In dominica infra octavam natalis domini ad sanctam Mariam. — Weitere Marienfeste. — Dedicatio ecclesie. — Inventio sancte crucis. — Benedictio ignis in cena domini et in Parasceve. — Benedictio ignis in sabbato sancto (hier fehlt ein Blatt). — Benedictio casei, ovorum, — lardi, — agni, — in sancto die Pasche. — Incipit ordo ad monachum faciendum. — Benedictio salis et aque contra fulgura. — Oratio ad repellendam tempestatem. — Post sedatam tempestatem. — Benedictio vini vel aque cum ligno sancte crucis pro sanitate infirmi.

Nr. 943. Octav, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Legendarium. Am Ende: Vita Godefridi comitis de Kappenberg und zwar die sogenannte kleinere Vita desselbon, in M. G. Script. XII mehrfach in den Noten als Ergänzung der daselbst abgedruckten grösseren Vita (p. 514) benützt. Der Jesuit J. Gamans lies diese kleinere Vita in den acta sanct. Boll. Jan. I, c. 857—60 nach einem Ms. der Cölner Carthause und einer andern Hs. abdrucken. Die hiesige Hs. gibt bessere Lesarten.

Nr. 945. Quarto, Perg., saec. XII. (Hüpsch). Aus Grafschaft. Blatt 1^{v} Miniatur St. Anno Erzb. v. Cöln stehend, 5 Kirchen zu beiden Seiten und über dem Haupte. 1) Leben (kürzere Vita) Anno's von Cöln. Cf. N. Archiv 1886. — 2) Bericht über die Translatio der Gebeine Annos von Cöln von Siegburg nach Grafschaft. ibid. — 3) Passio septem sanctorum fratrum. ‚Temporibus Anthonini' etc. — 4) Passio sanctorum Viti, Modesti et Crescencie. ‚Tempore quo' etc.

Nr. 948. 8vo, Perg., saec. XIV—XV. 1) Hedwigslegende. ‚Beata Hedwigis etc. — 2) Legenda de sancta Appollonia. ‚Eterne deus' etc. — 3) Legenden von St. Erasmus, Jodocus, Elygius, Nicolaus, Sophia, 10,000 Martyrer. (XV. Jahr.). — 4) Lectionar saec. XIV (am Anfange defect) von Advent an, theilweise mit Erklärung der Heiligennamen. 722 Seiten.

Nr. 996. 8vo, Perg., saec. XIV. (Hüpsch). Liber monasterii S. Mariae sanctique Laurentii in Wedinckhausen prope Arnsberch. Anno 1602. — Enthält des Jacobus de Voragine legenda aurea.

Nr. 1085. 16°, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Opus v. p. Henrici Dissen Osnaburgensis vicarii huius domus doctissimi ac devotissimi. Legendarium und Predigten auf Heiligenfeste.

Nr. 1090. 12°, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Sammelband, darin. 1) De spiritualibus ascensionibus. (Gerardus de Zutphania). — 2) Petrus Damianus ad Blancam comitissam.

Nr. 1101. 12°, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Tractatus beati Bernhardi ad fratres Carthusienses etc. — 2) (David de Augusta) speculum monachorum. ‚Primo considerare' etc. — 3) Dialog. ‚Sic debet frater vel aliquis proximus in extremis laborantem alloqui et interrogare' etc. — 4) Stella clericorum. ‚Quasi stella' etc. — 5) Eine ähnliche Arbeit. ‚Negociatorem clericum' etc. — 6) Ordo benedicendi campanam. — 7) Juvenis quidam religionem intrans dicebat:

Grata domus genitor fratres charique sodales etc. (7 Verse).

Nr. 1102. 12°, Papier und Perg., saec. XV. (Hüpsch). Theologischer Sammelband, darin: 1) (Joh de Schonhovia) Brief an Symon. ‚Dilectissimo mihi' etc. wie in Nr. 434. Ziemlich am Ende die Verse:

Sepe recorderis bone frater, quod morieris.
Hoc scio, quod moriar, ubi, quomodo, nescio, quando etc.

Nr. 1446. Papier, Quart, saec. XV. 1) Benedictinerregel. ‚Ausculta o fili' etc. — 2) Ex epistola congregationis sancti Benedicti ad Karolum regem Francorum de privatis eorum moribus. ‚Quia ad' etc. — 3) Expositio Petri Boern et quorundam aliorum doctorum in regulam sancti Benedicti. ‚Quatuor genera' etc. — Tractatus de arte audiendi confessionem. ‚Etsi virtutes' etc.

Nr. 1447. 8vo, Papier, saec. XV. 77 Blatt. Liber domus sanctorum Joannis et Gulii in Colonia. (Hüpsch). — 1) Tagebuch über die Reise des Johannes de Indagine de Kempis artium magister nach Palästina 1475 April bis 1476 Februar, mit meteorologischen Noten. — 2) Ueber Muhamet. Von demselben, Blatt 69^{v}—72^{r}, Rest leer. Cf. Walther, N. Beiträge p. 94.

Nr. 1640. Folio, Perg., saec. X—XI. Evangelienbuch aus dem Damenstift Meschede in Westphalen. Mit Miniaturen und Summarien in Goldschrift auf Purpurgrund. Blatt 1^{r} Verzeichnis der Schenkungen der Hidda Cf. N. Archiv XI, 409. Blatt 6^{v} in viereckigem Rahmen mit Purpurgrund in Goldschrift: ‚Hunc librum sancte Walburge Hitda abbatissa pro se suisque und Blatt 7^{r} eine Miniatur, die Aebtissin Hitda der hl. Walburg das Buch darreichend. Blatt 209—210 die Stiftsstatuten: Iste est ordo seu consuetudo ecclesie Meschedensis von Hand saec. XV ex.

Nr. 1953. Quart, Pergam., saec. XII. (Hüpsch). Aus Grafschaft. 1) Incipit prologus libri primi de vita sanctorum patrum heremitarum. ‚Benedictus deus' etc. — 2) Institutio Nili monachi de octo viciis generalibus. ‚Principium fructificationis' etc. Auf dem letzten Blatte der Eintrag von Hand saec. XV: In vigilia decem milium . . . (fehlt etwa:

martirum pretio) unciarum duarum Thilmannus transmisit librum istum Lympurg. Der Codex ist theilweise rescriptus einer Evangelienhandschrift saec. XII in.

Nr. 1955. Quart, Papier, saec. XV ex. Gehörte 1573 einem Johannes Krömer. 1) Grammatische Abhandlung. ‚Circa nomina numeralia notandum, quod quinque sunt genera principaliora' etc. — 2) Grammatische Abhandlung. ‚Plenam acquirendo veritatem lucidam' etc. — 3) Incipit fundamentum artis metrificandi correctum et emendatum multum valens pueris sed et communiter etc. — 4) Sequitur tabula pro coniuncione antiquorum pedum perutilis. $1^1/_2$ Seiten.

Nr. 1980. Quart, Papier und Perg., saec. XV. 1) De reformacione mentis. 2 Bücher. — 2) (Matheus de Cracovia) dyalogus rationis et consciencie etc. — 3) Sermo optimus et utilis de sacramento altaris magistri Mychaelis doctoris sacre theologie studii Parisiensis. ‚Mementote mirabilium' etc. — 4) Liber qui intytulatur de familiaritate dei. ‚Promissi mei'. Geschrieben von Symon Carthäuser. — 5) Brief des Henricus de Hassia über die unbefleckte Empfängnis Mariä an Abt Jacob von Eberbach. ‚Reverendo in Christo' etc. — 33 Blatt von Hand des Carthäusers Simon.

Nr. 1989. Folio, Papier, saec. XV. (Hüpsch). Darin Sermones postillarum dominicales lectoris Jordani de Quedelintzborch de tempore hyemali completum anno domini m° ccc° XVIII° in vigilia Katherine sanctissime virginis et martiris. ‚Deo laus'.

Nr. 2202. Folio, Papier, saec. XV. Aus Wimpfen. 1) Lupold de Bebenberg tractatus de iurisdictione imperii post translationem ad Germanos. ‚Reverendissimo in Christo patri ac domino suo Baldewino sancte Treverensis' etc., defect Blatt 11 — 12. Mit der Schlussschrift: Completus est hic tractatus in civitate Herbipolensi sub anno domini millesimo tricentesimo XI^mo in crastino purificacionis beatissime virginis Marie etc.[1]). — 2) Abhandlung über Zehnten. ‚Quia tractatus de decimis et primiciis etc. — Unbeendet. — 3) Johannes de Lingnano, tractatus pluralitatis beneficiorum. ‚Revocatur in dubium' etc. — Rest kirchenrechtliche Abhandlungen, theilweise nur Bruchstücke.

---

1) Gedruckt erschien diese Schrift: TRACTATVS | DE IVRIBVS REGNI ET | IMPERII ROMANORVM, | editus à | D. LVPOLDO DE BEBEN- | BVRG, MOGVNTINENS. HERBI- | polens. Babenbergens. Ecclesiarum Canonico, Do- | ctore Decretorum: demum Episcopo | Babenbergensi. | etc. | ARGENTORATI. | Typis Josiae Rihelij, per Andream Rietschium. | ANNO M. DCIII. | 4° Ex Darmstadt M | 4050/400.

Nr. 2225. Quart, Papier, saec. XV.

Blatt 3. Verse, eine Art Anschauungslehre. De . . . gladius ensis res una vocatur etc. Schliesst Blatt 42^{v} unten: Explicit textus composiciorum. — 43—50 eine ähnliche Arbeit in Versen. Vescor cum etc. — Blatt 51—53 Wörterbuch in Versen, mit deutschen Glossen darüber. — Verse über die Himmelszeichen. In capiti facies aries cum luna refulget. 54. — Versus de martiriis apostolorum.

Petrus et Andreas, Philippus sunt crucifixi etc. — Bl. 54—55.

Versus de actibus apostolorum quas quisquis gentes convertit (?)

Per me Romana plebs inspuit ydola vana etc.

Versus de singulis martiriis apostolorum magistri Gerhardi.

Scala crucis tibi in omne ducis etc.

De omnibus apostolis duo versus.

More ducum etc.

Tot fuerunt angeli, qui de celo ceciderunt.

Nota decies X faciunt centum, decies centum etc.

Hic incipitur arbor bonorum et malorum versifice.

Despicio miseros quia dicor maximus eros — Superbus dicit.

Hic incipiunt diversarum historiarum exempla cum probacionibus allegorie et tropologye.

Virgineis digitis capienda fit hec fera mitis etc.

Vado mori, res certa quidem, nil cercius illa.

Item alii versus de cura et timore mortis.

Nunc homo, non homo, etas, nunc ortus, mortuus es eras
Nunc homo, cras scories, nunc homo, cras humus es.
Mundum despicias etc.

Ter tria sunt septem, septem sex sex quoque tria sunt
Et bene si numeres, erunt ter milia quinque.

Verse: Clara dies Pauli designat vertilitatem (!)
Sed nix et pluvia designat tempora cara.
Si fuerint nebule, pereunt animalia queque,
Si fuerint venti, exsurgunt prelia genti.

Verse: Per primum potum vinum non est mihi notum.
Per potum binum non possum cognoscere vinum,
Non laudo vina nisi pocula sint mihi terna.
Per potum quartum mens mea tendit in altum.

Verse: Est tarde nimium, qui post flatum vult claudere culum,
Est tarde nimium, qui post litem vult querere scutum.

Und folgende mit diesen Anfängen:

Quatuor ut etc.

Vult sal cultellum etc.

Induit hunc sacro etc.
Armati nudum etc.

Blatt 67 deutsch-lateinische Verse:

Manig man treit banzer et est viribus quasi cancer.
Lenonem (!) lena non diligit absque tormena etc. $2^1/_2$ Seiten.

Nr. 2241. 16°, Perg., saec. XIII. (Hüpsch, 457, 76). Aus St. Jacob in Lüttich. Glosse zu Virgils Aeneis, theilweise doppelt vorhanden.

Nr. 2244. 12°, Perg., saec. XIII — XIV. 110 Blatt mit gleichzeitiger arabischer Bezeichnung. (Hüpsch). Incipit liber artis predicandi editus a magistro Alano (de Insulis). ‚Vidit Jacob' etc. Am Ende Register.

Nr. 2282. Octav, Perg., saec. XII ex. (Hüpsch 81, 61). Blatt 1^v Federzeichnung, mitten dialectica domina, links oben Plato, rechts oben Aristoteles, links unten Socrates, rechts unten Magister Adam (ob Adam von St. Victor?) lehrend vielleicht auch den Besitzer des Buchs andeutend. 1) Incipiunt isagoge Porfirii. ‚Cum sit necessarium Grisorari' etc. Commentar des Boethins über des Porphyrius Schrift institutiones ad Chrysaorium. opera Boethii 1491 Blatt 2. — 2) Blatt 6^r. Commentar des Boethius über Aristotelis categoriae. ‚Equivoca dicuntur quorum nomen solum commune' etc. ibid. — 3) Blatt 13^v. Commentar über Aristotelis de interpretatione. ‚Primum oportet constituere, quid sit' etc. — opera Boetii 1491 f. 47. — 5) Blatt 18^r. Boethius de divisionibus. opera Boethii 1491 Blatt 111. Schliesst Blatt 23^r: diligenter expressi. Annii Mallii Severini Boecii viri clari divisionum liber explicit. — 6) Blatt 23^v. ‚Oracio disserendi quam loycen etc. Die Schrift des Boethius de differentiis topicis. opera 1491 Blatt 127. Nur Buch I — III, letzteres am Ende defect. — 7) Blatt 34^r. Boethius de syllogismo hypotherico. ‚Cum in omnibus philosophie' etc. opera Blatt 141. 2 Bücher. — 8) Philosophische Abhandlung ohne Anfang. ‚consultissimus relinquere tractatibus' etc. Blatt 49—59. Der Codex weicht vielfach von der Ausgabe in Lesarten ab.

Nr. 2283. 8vo, Perg., saec. XII. (Hüpsch, 461, 80). Format und Schrift wie 2282. Am Rande Mäusefrass, am Ende defect und wasserfaul. Enthält Cicero de inventione libri II und (Corrificius) rheticorum ad C. Herrennium libri IV.

Nr. 2481. Quart, Papier, saec. XV. Darin 1) Tytulus istius libri est Ydillicon supra decretum. ‚Sciendum quod modus' etc. — 2) (Catho). Rubrica prima de glorificando et colendo deum. ‚Si deus est animus nobis' etc. — 3) Bonaventura de ligno vite.

Nr. 2525. Quart, Papier, saec. XV. (Hüpsch). 1) Oratio habita in funere reverendissimi patris domini Nicolai de Albergatis episcopi Bononiensis necnon cardinalis sancte crucis. ‚In maximo dolore' etc. — 2) Item oratio per G, habita in ecclesia Bononiensi in funere cardinalis sancte crucis. ‚Si dolorem' etc. — 3) Das Schachbuch des Jacobus de Cessolis ordinis fratrum Predicatorum. — 4) (Nigellus Wireker) speculum stultorum. ‚Dilecto sibi' etc. Druck: Cöln 1499. 4°. — 5) (Dialogus inter clericum et militem). ‚Clericus. Minor optime' etc. — 6) Vita beate Birgitte. ‚Ecce descripsi' etc. — am Ende defect. — 7) Petrus de Rosenheim O. S. B. zu Mölk) Roseum memoriale etc. ‚Astripotens celum' etc.

Nr. 2640. Octav, Perg., saec. XIV. (Hüpsch 54). Aus St. Jacob in Lüttich. 1) Theodulus mit lateinischen Scholien. Cum animadverterem' etc. — 2) Dasselbe nochmals theilweise, mit altfranzösischen Glossen. — 3) Conjugation von volo durch alle Tempora. — 4) Verse. ‚Ex agro veteri virtutum' etc. mit Scholien, am Ende defect. — 5) Verse. ‚A Phebo Phebe lumen capit a sapiente' etc. — Expliciunt parabole philosophice. — 6) Verse:

Dic evangelium caveas ne dixeris evan.
Quod si forte legas, mala nuncia dicere suades.
Evan. est grece perversum signo latine.
Eu bene designat et nuntius angelus extat.
Hinc evangelium per v. simplex non geminatum.
V(erbum) debet scribi solum, solumque referri,
Cum precedenti vocali sillabicetur. —

7) Avianus. Rustica deflenti etc.[1]). Mit Scholien. — 8) Claudius Claudiani. ‚Magnanimum eatidem' etc. Mit Scholien. — 9) Algorismus des Johannes de sacro Busto. Mit Scholien. — 10) Massa computi des Dyonysius. Mit Scholien. — 11) Compotus manualis Johannis de Garlandia. — 12) Massa computi. ‚Licet modo' wie in Nr. 76. — 13) Tractatus de spera von Johannes de sacro Busto. — 14) Speculum compoti. ‚Auctoritate freti' etc. — 15) Isaac de definicionibus. — 16) Liber elementorum Isaac. ‚Philosophus in plerisque' etc. — 17) Algorismus, wie oben n. 9; ohne Scholien.

Nr. 2653. 12°, Perg. und Papier, saec. XV. (Hüpsch 202, 167). Aus der Carthause in Wesel. 1) (Speculum peccatricis anime). ‚Vanitas vanitatum et omnia' etc. — Betrachtungen nach den Wochentagen geordnet. — Am Ende: Explicit perutilis tractatulus pro peccatoribus

1) Cf. Aviani fabulae ed. C. Lachmann, Berlin 1845, p. 4.

mundique huius amatoribus, qui intitulatur aureum speculum peccatricis anime a quodam Carthusiensi collectum etc. Am Rande: A domino Jacobo priore Leodiensi. — 2) Optima instructio prelatorum per modum dyalogi. ‚Fac mecum Jhesu' etc. — 3) XII gradus humilitatis secundum beatum Bernardum. — 4) Liber Alberti Magni de adherendo deo nudato intellectu et affectu et ultima et summa perfectione hominis, quantum possibile est. — ‚Cogitanti mihi' etc. — 5) (Joh. Ruysbrock) epistola devota de ornatu spiritualium nuptiarum Auszug ‚Celesti convive N.' etc. — 6) Ex epistola devota ad quendam Carthusiensem prope Traicetum de passione domini et venerabili sacramento altaris. ‚Circa venerabile' etc. — 7) Ex tractatu cuiusdam Carthusiensis qualiter sacerdos ante celebracionem, in celebracione et post celebracionem se habere debeat. ‚Qualis debeat' etc. — 8) Hoc dictamen metricum scripsit magister Johannes de Beka egregius poeta, quod dominus Johannes de Arkel episcopus Traiectensis confirmavit, concedens omnibus devote dicentibus XI dierum indulgentias et unius carene. Et habet fere omnem colorem metricum.

Salve sancta parens et nata dei benedicta
Omni labe carens, que lumine solis amicta etc.

Weitere Hymnen: O mater matrum etc. — Flos florum etc. — Sehr reichhaltig. — 9) Recept für Pest R. magistri Heymerici de Campo. — 10) Maximianus de incommodis senectutis, Auszug, 1 Seite.

Nr. 2689. Quart, Papier, saec. XV. Dares Phrygius historia Troiae. Vollendet 1458 quinta kal. Julii.

Nr. 2751. Quarto, Papier, saec. XVIII. (Alfteriana 51). Vorarbeiten des Benedictiners Legipontius für eine Ausgabe der gesammten Werke und Briefe des Abts Trithems. 1) Venerabilis Joannis Trithemii abbatis etc. tractatus theologicus de immaculata conceptione gloriosissimae virginis Mariae. ‚Quid sit peccatum originale et quare a B. virgine contractum dicatur?[1]). — 2) Poema sacrum in virginalem et illibatum deiparae candorem ad reverendissimum D. Bertholdum sanctae Moguntinae ecclesiae archiepiscopum.

Candorem primum mentisque animaeque decorem

38 Seiten. Explicit hic vates carmine virgo tuus. — 3) Ven. Joannis Trithemii epigramma crucifixo subscriptum. ‚Huc me sidereo' etc. — 4) Briefe Trithems, alle gedruckt. — 5) Epistola ven. domini Joannis Trithemii abbatis Spanheimensis in sequentem tractatum de immaculata

1) Silbernagel, Trithemius ed. II. 1885 p. 91 Note 12 läugnet die Existenz dieser ungedruckten Schrift Trithems.

conceptione. Folgt nochmals ein Stück von 1). — 6) Trithemianae vindiciae deliramentis Jacobi Wimphelingii Rhedapolitani presbyteri a Paulo Langio Posaviensi monacho a. 1510 oppositae. Aus dem Ms. in Würzburg. — 7) Eberhardi de Campis prioris monasterii S. Mathiae Treviris epigramma contra Wimphelingi deliramenta. — 8) Jacobi Spigelii Selestadiensis divi Caesaris Maximiliani, Ferdinandi, et Caroli V, successive consiliarii ad a. 1535 conspicui de Trithemio iudicium etc.[1]).

Nr. 2768. 8vo, Papier, saec. XV. (Hüpsch 612). Vorsatzblatt Ms. saec. X aus einer Bibel. 1) Regula beati Jeronimi quam scripsit ad Eustochium virginem. — 2) Regula sancti Basilii. — 3) Regula beati Augustini episcopi. — 4) Instituta beati Basilii de celesti milicia. — 5) Prefacio beati Jeronimi de preceptis sancti Paschomii patris nostri primi fundatoris ordinis in Egipto. — 6) Consuetudines prime domus Carthusie per domnum Guigonem priorem ibidem conscripte. — 7) Carthusie primi priores. Chronistische Relation über den Carthäuserorden. ‚Magister Bruno' etc. 3 Blatt. — 8) Miraculum de origine ordinis Carthusiensis. — 9) Ex novella Johannis Andree etc. — 10) Prologus in regulam canonicorum.

Nr. 2769. Quarto, Papier, saec. XV. (Hüpsch 137, 124). Aus St. Jacob in Lüttich. 1) Cordiale, dem Henricus de Hassia zugeschrieben. ‚Memorare novissima' etc. — 2) Visio Tungdali militis Hybernisensis (!). ‚Venerabili ac domino' etc. — 3) Stella clericorum. ‚Quasi stella' etc. — 4) De duodecim signis. Diätregeln. — 5) Tractatus contra epydimiam (die Pest). — 6) Octo versus de quatuor complexionibus:

Largus, amans, hylaris, ridens, rubeique coloris etc.

7) Recept gegen die Pest. — 8) Ad preservacionem epydimie secundum Jo. cum Barba. ‚Vitet unusquisque' etc. — 9) Quinque versus contra mortale venenum:

Hoc est antidotum contra mortale venenum:
Nux, ficus, ruta ieiuno corpore sumpta,
Terra sigillata, bolus, aloës et tyriaca,
Sit venter laxus, sit sanguis sepe minutus,
Spiramen hominum fugias et bona gaudia queras.

10) Summa domini Benergarii etc. ‚Quoniam circa confessiones etc. — 11) Liber magistri Albertani causidici Brixiensis de doctrina dicendi atque tacendi (defect). — 12) De penis et locis inferni. ‚Legitur in de

---

2) Am Ende der Hs. ein Conspectus operum Trithemianorum simul edendorum accurante R. P. Oliverio Legipontio etc. (Druck). Die Ausgabe sollte 12 Bände erhalten.

vita patrum' etc. — 13) Speculum anime editum a magistro Heynrico de Hassia. ‚Anima mea' etc. — 14) Gebete. — 15) Verse. Tu de nocte sile, si vis intrare cubile. — 16) Grammatik. ‚Dominusque pars nomen' etc. — 17) Compisitiones verborum. In Versen. Asipo compositum, sunt obsipo ‚dissipo dicta etc. — 18) Grammatik. ‚Diruo, rodo, paro' etc. — 19) Compotus cyrometralis. ‚Cognicio veritatis' etc. (unbeendet). — 20) Verse:

O felicissima rerum magna dearum sanctior omni
Maria Mariarum virgo, virginum domina dominantium etc.

21) Cisioianus. ‚Cisioianus epy sibi vendicat' etc. — 22) Algorismus in prosa (defect). ‚Omnia que' etc. — 23) De septem peccatis seu viciis mortalibus. ‚Qui vult' etc. — 24) Expositio canonis pro presbiteris simplicibus et minus litteratis.

‚Exue me domine veterem' etc. mit altfranz. Uebersetzung. 25) Documenta medicine in Gallico. Contre le dolour delle chief R. (ecipe) polioul et etc. — 26) Lateinische Recepte. — 27) 2 Bruchstücke ohne Titel. — 28) Supra summulam Petri Hyspani.

Nr. 2942. Folio, 14 Blatt, Papier, saec. XV. Jedenfalls früher Vorsatzblatt eines Drucks. 1) Stellen aus Classikern. — 2) De virtute cardi benedicti (deutsch). — 3) Verse:

Salvia confortat nervos, manuumque tremorem
Tollit, et sua vi febris acuta fugit, und:
Isopus est herba purgans de pectore phlegma,
Item pectoris humores Ysopi decoctio mundat,
Item ad pulmonis opus confert medicamen isopus,
Item vis sinapis cerebrum, sed purgat pectus isopus
Pectoris herba cavas rupes insedit insopo.

4) Joannis Beckenhaub Moguntini: Elegie auf den Tod seiner Eltern. Anlage I. — 5) Regiment der Gesundheit, mittelrheinische deutsche Diätlehre verfasst von Johann Heyse 1490.

Nr. 3065. Quart, Perg., saec. XIV. Unter den Cimelien. Enthält die goldene Bulle Karls IV. 1356. Besprochen von O. Harnack, das Kurfürstencollegium bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. Giessen, 1883, p. 163.

Nr. 3068. Quart, Papier, saec. XV. Schriften des Nicolaus de Clemangis: de filio prodigo, de utilitate adversitatis et de fructibus tribulationis — de fructu heremi — de studio theologico ad Johannem de Pedemoncium in theologia bachalarium — narratio de quadam puella adolescente, que pro castitate servanda semetipsam proprio cultro iugulavit — contra Symoniacos — de novis festibus (!) non instituendis. —

Den Hauptwert des Codex bilden: Epistola (des Nicolaus) nomine universitatis Parisiensis — epistola universitatis ad papam pro sedacione scismatis — contra id, quod dicitur precedentem epistolam esse malam et venenosam — ad dominos cardinales pro efficaciter laborando ad extirpacionem scismatis — ad universitatem Coloniensem — ad cardinales ad extirpationem scismatis — ad regales litteras responsoria et exhortatoria ad viriliter agendum in facto scismatis — ad Benedictum XIII. in papam electum exhortatoria ad viam cessionis — viele andere Briefe ohne Ueberschriften, die nähere Untersuchung bedürfen. — Sermo magistri Thome de Courcellis factus in concilio Basiliensi etc. — Oratio domini Jo. Ant. Campani episcopi Aprat. in conventu Ratipso. ad exhortandos principes Germanorum contra Turcos et de laudibus eorum legato Car. Senensi M. cccc. LXXI.

Nr. 3148. 12°, Perg., saec. XIV. 14 Blatt. Bruchstück von Ugobardus über Phädrus Fabeln, theilweise mit Scholien.

Nr. 3150. Quart, Perg., saec. IX—X. 5 Blatt in Umschlag. Aus St. Jacob in Lüttich. Fragment von biblica sacra vulgatae editionis Maccab. 1, XII, 48. — XIV. Beginnt: intraverunt gladio etc. Die Textrecension entspricht den Lesarten bei Tischendorf Noten.

Nr. 3151. Fragmente meist saec. XIV. 1) Synodalstatut des Bischofs Heinrich von Verdun 1313 feria IV post festum beati Luce. Das Bruckstück stammt von einer Hs. des Johannes de Garlandia de misteriis ecclesie und diente ehedem als Umschlag von Nr. 14 der Hofbibliothek. — 2) Briefe, darunter einer eines Königs Alfons von Castilien. O. D. Bittet für einen Cleriker, qui defectum natalium patitur, um Dispens. — 3) Brief desselben O. D. eine Pfründe betreffend. — 4) Grammatik, saec. XI — XV. — 5) Anleitung zum Versmachen saec. XIII—XIV., Stücke, deren Herkunft nachzuweisen mir nicht gelungen. — 6) Theoria vel practica sive versus dictaminis magistri Laurentii de Aquilegia edita Bononie, XV. Jahrh. — 7) Decretalenbruchstücke saec. XIII etc.

Nr. 3243. Octav, Papier, saec. XV. Ex cod. in s. bibl. s. Petri Erfordie. Aus Schannats Nachlass 1) Brief des Cardinals Nicolaus von Cues an die Böhmen, mit eingerücktem Briefe desselben, Ratispone die XXVII Junii 1452; Brixen 11. October 1452. — 2) Decretum sacri concilii Basiliensis de concepcione gloriosissime Marie virginis. — 3) Desgleichen de communione sacrati euka (ristie). — 4) Desgleichen corroboracionis Eugenii pape quarti de institucione festivitatis sacrati eukaristie eum addicione certarum indulgenciarum. — 5) Institutio festivitatis

visitacionis dignissime et gloriosissime virginis Marie facta per felicis recordacionis Urbanum papam sextum, cuius morte interveniente sub bulla et literis pie memorie Bonifacii pape tunc ipsius iniuncti successoris publica expedita et tradita reperitur sub forma, que sequitur. — 6) Decretum sacri Basiliensis concilii de electione et confirmacione prelatorum. — 7) Desgleichen de sublevatione annatorum. — Desgleichen de interdictis.

Nr. 3301. Quart, Perg., saec. X, 4 Blatt. Aus Wimpfen. Cf. N. Archiv XI 77.

Nr. 3314. Quart, Perg., saec. XIII. Aus der Abtei Seligenstatt (Hessen) an Druck M | 4607 verklebt gewesen. Musikalische Theorie über die Töne, einem Sammelwerke angehörig, ähnelt dem Tonarius Berno's von der Reichenau, neumirt. Ungedruckt, Anlage II.

Nr. 3316. Folio, Perg., saec. IX — X. 1 Blatt. Bruchstück aus Hegesippus de bello Judaico. cf. ed. Weber, Marburgi 1864. Quarto pag. 130. Das Bruchstück beginnt: qui fratris viventis uxorem er | schliesst p. 131 oben Zeile 1: moderati | die Rückseite ist vornen abgeschnitten und entspricht dem Weber'schen Texte p. 132 cap. VII. Beginnt: | gyptius quoque pseudo | Schliesst p. 133 cap. VIII Zeile 8: itaque | .

Anlagen.

I.

Johannis Beckenhaub moguntini oblate in parentum exequias elegie.

Hansonis beckenhaub, Gude quoque coniuges ossa
Consecratus habet cespitis ille locus.
Ah moribundus ego si cespite contegar illo
Iam mihi grata foret mortis acerba lues.
Heu procul a patria, procul a tellure sepulcri
Huius me profugant tristia festa mihi!
Ergo meis lacrimis cineres matrisque patrisque
Rite salutati, rite valete modo
Hinc domus, hinc fratresque sorores atque propinqui
Sanguinis ex vena, more valete pari
Sim licet in patria ratos expertus amicos
Valde tamen dulces, ergo valete simul.
Patria deinde vale patrieque valete penates
Exul in ignoto mox eo rure vagus

Non tamen ut corpus sic mens hinc exui abibit,
Sed tumuli custos plangit et orat ibi.
Alma dei genitrix hominum spes virgo Maria
Te preeor, ah precibus annue diva meis.
Heu fateor labe scelerum pollutus adoro,
Sed tua iam pietas diluat omne scelus.
Eya ergo venie moderatrix fac mea vota,
Fac patris et matris molliter ossa cubant,
Fac anime, squalent nigris si forte latebris
Ne baratri videant horrida monstra diu,
Nec voret infernus vasto, qui turget hiatu,
Nec rauco crepitans murmure flamma coquat,
Nec volvat gelidus vortex Achirontis avari,
Nec rotet alternis illa vorago malis.
Ve quid te precibus temere complector anhelis,
Ne meritas penas tollat uterque parens.
Certe cum sceleris fomes caro lubrica promptos
In scelus hos genuit, te pia iure precor.
Nam prothoplastus Adam sine fomite criminis ullo
Factus erat. Fecit[1]) crimen et ille tamen
Corporis aerii decus uno luci peracto
Crimine, num dive polluit artis opus,
Alter opem venie meruit, meruisset et alter,
Si sceleris proprii penituisset eum.
Ergo quos agitat carnis viciata libido
Hiis veniam facile celica virgo dabis
Et pete det veniam deus hic, quem ventre pudico
Enixa es, votis nam favet ultro tuis
Aut si vult huius sententia iusta parentes
Ut magis illius carceris umbra premat
Ah precor, o tenebras illustra virgo corusca
Et penas minuant numinis ora tui
Temperet algores gracia tua, temperet estus
Horribiles gemitus, temperet illa quoque
Demonis infesti, si lurida vexat imago
Hanc insigne decus regia sceptra fugent.
Sic prece sic penis dum sera piacula tristes
Egerunt anime, mitis adesto precor.
Assit et angelicus chorus, ut sit tutus uterque
Hinc celer ad superos te duce scandat iter.

1) Am Rande: fecerat von gleicher Hand.

Est ubi vera quies, ubi vere gaudia vite,
Quo nece prostratum me tua dextra fetat.
A patris ah matris nunc ossibus ac animabus
Funeris officium, funebre carmen agat.
Hoc sit, quo tumulus tegitur lugubre tapetum
Sit lux perpetuo lampadis igne micans
Sit quoque thuris odor, sit aque consperso sacre
Sit referens memori nomina vestra die[1]).

II.

. . . et in secula seculorum Amen . . . . impende in medio et in fine precipita. Magnificat anima mea dominum. Benedictus dominus deus Israhel, quia visitavit et fecit redemptionem plebis sue. Tercii toni prima differencia duas habet iniciales sui cantus litteras C et D. C ut: Quando natus es, Dico autem v. D. ut.

Secunda differencia unam habet cantus sui inicialem litteram G ut: Seculorum amen. Tu Bethlehem. Fac benigne. Omnia quecunque.

Tercia differencia duas habet iniciales sui cantus litteras b et c. ut: (s)eculorum Amen. G ut: Ecce dominus noster Accipiens Symeon. C ut: Vivo ego. Unum opus f. — Huius toni ille differencie peregrine Evovae. Omnia q. vel evovae penitus sunt respuende.

Diffinitio in R(esponsoriis) et versibus. R(esponsorium) Salvatorem expectamus. V. Preoccupemus faciem eius in confessione et in psalmis iubelemus ei. Gloria patri et filio et spiritui sancto.

Diffinitio ad introitus. Gloria patri et filio et spiritui sancto. Sicut erat in p. et nunc et semper et in secula se-

1) Es ist unklar, welcher der beiden Johannes Beckenhaub der Verfasser dieses Gedichtes ist. Es gab einen Buchdrucker Joh. Beckenhaub aus Mainz, der wandernd umherzog und in Strassburg, mit Sensenschmidt in Nürnberg, mit Rayser in Würzburg druckte. Er lebte um 1472—1484. — Ein anderer J. Beckenhaub gab 1489 in Basel in folio eine Druckschrift: In scripta S. Bonaventure cum textu sententiarum tabula heraus. Hain 2731. Erhalten ist von ihm ein Brief an Nicolaus Tinctoris de Guntzenhausen imperialis ecclesie Bambergensis predicator, der in Bonaventura's Perlustratio in libros quatuor sententiarum steht. Ausgaben Hain 3540—3543. Beckenhaub glänzte überhaupt als Herausgeber und Erklärer der Schriften Bonaventura's. Ob er ein Mainzer und mit Ersterem Joh. Beckenhub verwandt war, steht nicht fest. Manche halten Beide sogar für eine Person.

sulorum Amen. Ego autem. Dum clamarem. Ecce oculi. Differentia secunda. Seculorum Amen. Tibi dixit. Intret oratio. Hunc modum et ceteri similem habeant introitus. De quarto tono. Plagalis deuteri. Quartus modus ascendit ad h, raro autem ad c. ‚descendit vero ab B continens inter b et h, secundam dyapason speciem supra vero et infra vocem. Quarta ... (Blatt 1^{v}) ... ecundum autem in fine et in medio, sic variabis. Magnificat anima mea dominum. Benedictus dominus deus Israhel, quia visitavit et fecit redemptionem plebis sue.

Secundi toni differentia duas habet iniciales sui cantus litteras D et C. D ut: O sapiencia. De Syon exibit. In omnem t. C ut: Sicut lilium i. Virgo verbo concepit.

Secunda differencia unam habet cantus sui inicialem litteram F ut: Seculorum Amen. F ut A(ntiphon): Consolamini consol.

Male quidam hanc differentiam devitant, quidam vero peius in eius loco de octavo tono illam differentiam cantant. Evovae. Veniet fortior, quod nullo modo procedit. Diffinitio in r(esponsorio) et v(ersiculo). R. Letentur celi. V. Ecce dominator dominus cum virtute ve. Gloria patri et filio et spiritui sancto.

Diffinitio ad introitus. Gloria patri et filio et spiritui sancto. Sicut erat in princ. et nunc et semper et in secula seculorum Amen. Veniet o. Ecce advenit. C: Sicientes venite. Michi autem. D: Dominus dixit. Ex ore infant. F.: Me expectaverunt p. Venite adoremus.

Autenticus deuterus. De tercio tono. Tercius modus intenditur ad e, raro autem ad f, remittitur autem ad D, possidens inter(valla) c et e, quintam dyapason speciem, supra vero et infra vocem. Tercia dies est quod hec facta sunt. Evovae.

Blatt 2^{r} ... Amen d. ut veniet ... terre. Ille vero peregrine primi toni differentie ut evovae. A. Speciosus forma. vel: Evovae. A. Biduo vivens. O beatum pontificem, penitus abiciende sunt, quia nullius auctoritatis sunt.

Diffinitio in responsorio et versibus. R. Ecce apparebit d. V. Ecce dominator dominus cum virtute veniet. Gloria patri et filio et spiritui sancto.

Diffinitio ad introitus. Gloria patri et flio et spiritui sancto. Sicut erat in principio et nunc et semper et in secula seculorum Amen. A. Gaude te in domino. Memento nostri. Sic et ceteri sequentes introitus semiditono ab alia littera exordiuntur. F: partipatemeson. Misereris omnium. Ego autem. Exclamaverunt ad te.

Differentia secunda. Seculorum Amen. C paripateypaton. Rorati celi. Suscepimus deus. Gaudeamus omnes.

Differentia tercia. Seculorum Amen. A. Mese. Meditacio cordis. Lex domini. Sapientiam sanctorum.

Secundus tonus ascendit ad a, raro autem ad h, remittitur autem ad A, interdumque adhuc tono inferius, quem moderni addiderunt et F greca littera notaverunt. Possidet autem hic tonus inter A et a primam diapason formam, supra vero et infra rari(us) vocem. Secundum autem simile est huic. Seculorem Amen. Gloria patri et filio et spiritui sancto . . . (Blatt 2^{v}) . . . Primus . . raro autem ad e et descendit ad c, rarissime vero ad B habens inter D et d quartam dyapason formam. Supra vero et infra chordam, ut dictum est, rarissime duas inferius. Primum querite regnum dei. Seculorum Amen. Gloria patri et filio et spiritui sancto. Sicut erat in principio et nunc et semper, et in secula seculorum. Amen. Primi toni melodiam psalles in directum. Magnificat anima mea dominum. Benedictus dominus deus Israhel, quia visitavit et fecit redemptionem plebis sue.

Primitoni prima differentia duas habet iniciales litteras sui cantus D et f. Seculorum Amen. D. ut: A. Ecce nomen domini. A. Senex puerum. F. ut: A. Canite tuba in Syon. A. Speciosus forma. A. Biduo vivens.

Secunda differentia secundas habet iniciales l(itteras) D et C. Seculorum Amen. D ut: Fontes et omnia . . Leva Jherusalem. C ut: A. Posuerunt super e. A. Mulieres sedentes.

Tercia differentia unam habet initialem sui cantus litteram C. Seculorum Amen. C. ut: Virgo dei gr. A. Domus mea.

Quarta differentia unam habet inicialen l(itteram) F. Seculorum Amen. F ut: A. Venit lumen. A. Dominus iudicabit.

Quinta differentia unam habet inicialem sui cantus litteram F ut: Seculorum Amen. F ut: A. Apertis thesauris. A. Alligacione. A. Pulchra es. A. Diffusa est.

Sexta differentia duas habet sui cantus inicialis litteras a et F. Seculorum . . . . bricht ab.

Das Missale und Antiphonarium der Abtei Echternach O. S. B. saec. X in der Gr. Hofbibliothek zu Darmstadt.

Besprochen von

F. W. E. Roth.

Von den liturgischen Büchern des frühen Mittelalters sind die sogenannten Sacramentarien die bedeutendsten und interessantesten. Sie enthalten Alles, was der Priester bei Spendung der Sacramente der römischen Kirche, namentlich dem Messopfer, der Taufe, Ehe, letzten Oelung sowie der Beerdigung zu sprechen hatte. Von den verschiedenen im Gebrauche gewesenen Sacramentarien der römischen Kirche ist das des Papstes Gregor des Grossen das bedeutendste und fand desshalb seit dem achten Jahrhundert die verbreitetste Aufnahme und geradezu alleinige kirchliche Anerkennung. Dadurch ward es Grundlage des heutigen römischen Missale's und der römischen Kirchenagende.

L. Delisle beschreibt in den mémoires de l'institut national de France. Académie des inscriptions et belles-lettres. tom. XXXII. Paris 1886 p. 65 f. nicht weniger als einhundertsiebenundzwanzig Sacramentarien des siebenten bis elften Jahrhunderts, theils ganze Codices, theils Bruchstücke, wie solche früher in Italien, Spanien, Frankreich, England und Deutschland im Gebrauche gewesen. Auf Deutschland kommen hiervon allein achtundzwanzig Exemplare. Delisle betont den Werth dieser Sacramentarien für Geschichte der Liturgie, der lateinischen Sprache, der Schriftschulen und Malerei. Es gereicht mir zur Freude, die Zahl der von Delisle beschriebenen Sacramentarien um ein weiteres Exemplar zu vermehren, das sich in der Hofbibliothek zu Darmstadt befindet und sich durch Alter, Schönheit der Schrift und Darstellungen, Wohlerhaltenheit und Inhalt seinen Genossen würdig anreihen dürfte.

§. 1. Die Handschrift.

Dieselbe ist Pergament von ziemlicher Stärke und Steifheit, sogenanntes deutsches Fabricat, von drei Händen des X. Jahrhunderts auf

279 Blatt zu 17 Zeilen per Seite aufs sorgsamste und gefälligste geschrieben, rubricirt und gemalt. Der ehrwürdige Quartband gehörte ehedem der reichen Abtei Echternach an der Mosel[1]), Benedictinerordens, kam nach der Klosteraufhebung[2]) in die Bibliothek des Barons von Hüpsch in Cöln und von da durch Erbschaft in die Hofbibliothek zu Darmstadt[3]), Auf meinen Wunsch neu foliirt trägt der Codex die Handschriftenstandnummer 1946 und ist in den handschriftlichen Verzeichnissen der Handschriften als Missale saec. X eingetragen. Jetzt befindet dieselbe sich unter den Cimelien der Bibliothek aufgestellt. Dieselbe dürfte nicht allein der kostbarste Codex durch Alter und Erhaltung, sondern auch der wissenschaftlich werthvollste der alten Codices der Bibliothek sein. Ein Eintrag des frühern Besitzers, der Abtei Echternach, findet sich nicht, die Eigenthumschaft dieser Abtei geht aber aus der Nennung Willibrords in den Gebeten als Patron Echternachs aufs bestimmteste hervor. Der Einband des Codex ist braunes Leder mit einem ziemlich einfachen Linienmuster, mit je fünf Buckeln von Messing und dürfte dem 15. oder 16. Jahrhundert angehören. Die Erhaltung des Codex ist gut und zeigt derselbe auffallend wenig Gebrauchsspuren am untern Rande. Blatt 1, 9^{r}, 18, 109^{r} und 279 sind leer, mehrere Zettel von späterer Schrift sind eingebunden und bei der Foliirung mitgezählt. Die Schrift ist dreierlei, eine gefällige runde Majuskel in zartem Roth für die Rubriken, eine grössere Minuskel in Schwarz für die Gebete des Priesters, eine kleine Minuskel in Schwarz für die gesang-

---

1) Die Abtei Echternach liegt 5 Stunden nördlich von Trier, 7 Stunden von Luxemburg, 698 von Willibrord Mönch zu Rathmelsing in Irland, dann Gründer und erster Abt zu Echternach, errichtet. cf. Reiners, A., Historisches und romantisches Echternach. Echternach 1880.

2) Nach Aufhebung der reichen Abtei Echternach 1803 resp. 1801 kam die Bibliothek nach Paris, wo dieselbe theilweise noch ist. Von diesen wertvollen Codices ist Nr. 9433 der Nationalbibliothek das Echternacher Sacramentarium des X. Jahrhunderts mit dieser Inschrift: Continet ordinationem beati Jeronimi de officio missae. — Orationes pro fratribus in via dirigendis. Epistola Chromatii ad Hieronymum. — Kalendarium. — Quatuor versus de quolibet mense. — Confessio peccatorum et litania omnium sanctorum, praefationes, benedictio episcoporum et benedictiones sacerdotum, exorcismi etc. — Nr. 10510 der Nationalbibliothek ist das Echternacher Graduale saec. XII, ein kleiner Quartband von 117 Blatt, theilweise von Thiofrid (im Jahre 1110 zu Echternach gestorben) geschrieben, cf. Studien aus d. Benedi[illegible] II. 429 f.

3) Auf den Codex, der [illegible]ndschriften stand, ward ich 1886 bei [illegible] Catalog aufmerksam. Gehei[illegible] vereinigte, das unbedeutend ist. [illegible] haben.

lichen Theile des Codex, die dann immer Neumenschrift ohne Liniensystem überschrieben haben. Die Schrift ist die rheinischer Schriftdenkmäler im X. Jahrhundert und hat in den Majuskeln auffallend Aehnlichkeit mit jener berühmten Steintafel des Mainzer Erzbischofs Willigis von Mainz in der Pfarrkirche zu Eltville am Rhein. Es lässt sich leicht feststellen, dass der Codex Arbeit der Echternacher Schreiberschule ist und nicht etwa ein Geschenk von Ausserhalb. Durch die dreierlei Schrift des Codex gewinnt derselbe an Mannigfaltigkeit für den Typenforscher, wie sich ja überhaupt die Sacramentarien in dieser Beziehung mannigfaltig und formenreich erweisen. Abkürzungen finden sich wenige: Ps. für Psalmus, off. für offertorium, tr. für tractus, v. für versus, or. für oratio; Siglen kommen sparsam vor, die meisten Worte sind ausgeschrieben nach Art des Jahrhunderts, die Silben zweier Wörter hängen oft zusammen, grössere Worte sind in zwei getrennt, wie dieses in Handschriften des frühen Mittelalters üblich.

§. 2. Der Inhalt des Codex.

Der Codex enthält zwar das Sacramentarium Gregors des Grossen, aber nur gekürzt. Das ganze Sacramentarium enthält bekanntlich die Messen durchs Jahr, die kleinen Weihen am Lichtmessetag, Aschermittwoch, Palmtag und vor Ostern, den Taufritus, Ritus der Ehe, Priesterweihe, letzten Oelung, die Beerdigungsfeier bis zum Dreissiger sowie Gebete für besondere Zwecke. Von allem diesem enthält der Codex nur ein gekürztes Messformular, die Festmessen durchs Jahr gekürzt, die kleinen Weihen, sowie die Votivmessen für Verstorbene bis zum Dreissiger. Der Codex ist also kein Plenarium oder Missale plenum, er hat nämlich keine Evangelien und Episteln noch einen comes dieser Lesestücke. Es fehlt ihm also alles, was bei festlichen Aemtern der Diacon zu singen hatte. — Das Sacramentar Gregors erfuhr im Laufe der Zeit vielerlei Veränderungen durch Weglassung und Zusatz. Das Sacramentar Gregors war ja vorerst für den Cultus Roms und Italiens bestimmt und zeichnete sich durch dort namentlich verehrte Heilige aus. Als das Sacramentar sich verbreitete, liessen die deutschen Domkirchen, Stiftskirchen und Klöster diese Heiligenfeste theilweise weg, es blieben in den Ferialmessen der Quadragesima, der Ostern und Pfingsten die Stationen des Sacramentars zwar erhalten, doch wurden sonst deutsche Heilige eingefügt und damit der Umfang einerseits gekürzt, anderseits erweitert. So entstand ein Sacramentar Gregors mit deutschem Heiligencharacter. Gleiches thaten die andern Länder für ihre Heiligenfeste. Auch richtete man die Gebete vor der transsubstantiatio, das memento für die Lebenden und Abgestorbenen so nach

örtlichem Gebrauche ein, dass man die Heiligen, welche Gregor dem Sacramentar einverleibt, zwar beibehielt, aber um die Patrone einer Kirche vermehrte. Das Sacramentar wuchs also an Festofficien von Patronen und nahm an Namen in den preces zu. Dadurch blieb das Sacramentar im grossen Ganzen erhalten, gewann aber an localer Färbung und Mannigfaltigkeit. Der Messcanon war im IV. und X. Jahrhundert längst feststehend, nur in den Gebeten kamen Weglassungen und Zusätze vor. Auf diese Weise lässt sich oft bei Sacramentarien ohne Inscripte feststellen, welchem Orden oder welchem Kloster der Codex seine Entstehung verdankte. In vielen Fällen hat dieses für Geschichte der Schreiberschulen, der Malerei und Feststellung der Herkunft der in den Calendarien so oft enthaltenen Listen von verstorbenen Wohlthätern, von Würdenträgern, von beigeschriebenen Urkunden und andern Aufzeichnungen grossen Werth. — Auf die oben beschriebene Art der Weglassung und des Zusatzes entstand auch der Darmstädter Codex. Die in demselben aufgeführten Heiligenfeste sind diejenigen, wie sie im Benedictinerorden im X. Jahrhundert üblich waren, die Nennung des Eucharius und Willibrord in der Allerheiligenlitanei, im Stillgebete vor der Wandlung, im memento sowie speciell als Officien gibt zur Genüge an, dass der Codex der Abtei Echternach jener Stiftung Willibrords angehörte. — Als sich das Christenthum nach dem achten Jahrhundert in Deutschland immer mehr verbreitete und der Cultus an Mannigfaltigkeit gewann, damit die priesterlichen Verrichtungen an Umfang zunahmen, machte man für die verschiedenen Verrichtungen des Priesters aus dem einen Sacramentarium Gregors mehrere Bücher für sich und bediente sich derselben für specielle Zwecke. Aus dem Sacramentarium entstand das missale plenum, das missale itinerantium, das collectaneum, epistolarium, evangeliarium, das ad te levavi, das Benedictionale, oft sogar noch ein Buch mit den Praefationen. Diesen zertheilenden Gebrauch kannte man in Echternach im X. Jahrhundert längst und der Darmstädter Codex ist ein weiteres Zeugnis von solchem Verfahren. Die Messe, wie sie der Priester alltäglich in ihrer unwandelbaren Formel am Altare betete, stand in einem andern Buche, ein zweites enthielt die Evangelienlesestücke, ein drittes die Episteln, ein Umstand, der das Fehlen dieser Stücke in dem Darmstädter Codex verstehen lässt. Derselbe erhielt nur das einverleibt, was der Priester zu dem gewöhnlichen Messformular für die einzelnen Festtage speciell beten musste, die Weihen und Votivmessen. — Bekanntlich pflegte die römische Kirche frühe den Kirchengesang und gerade jener Papst Gregor, welcher sich so verdient um das Sacramentar machte, lieferte auch in seinem Antiphonar eine Sammlung von damals üblichen Kirchengesängen

mit Notation. Aus diesem Antiphonar machte man im Laufe der Zeit ebenfalls kleinere Bücher als Auszüge. Es entstand das Graduale, das Troparium, der neumirte Psalter, das Hymnarium. Oft machte man auch eine Verschmelzung des Missale mit dem Antiphonar, wie ja das heutige römische Missale nichts Anders als eine solche Verbindung ist. Der Darmstädter Codex ist einerseits ein Auszug aus dem Sacramentar, resp. Missale, andrerseits ein solcher des Antiphonars und bietet hierin eine Merkwürdigkeit für die Geschichte des römischen Messbuchs. Es geschah dieses aus dem Grunde, um dem Codex eine doppelte Brauchbarkeit für Priester und Sänger zu verleihen. Ganz klar ist dieses Verhältnis wohl nicht, da auch hier der Sänger ein zweites und zwar vollständiges Antiphonar zur Hand haben musste, wenn er nicht als so geschult zu denken ist, dass er Text und Singweise auswendig wusste. Der Annahme, dass das Buch das des regens chori gewesen und derselbe nur die Anfänge der Psalmen, Offertorien und Versus nöthig gehabt, widerspricht wohl die Sorgfalt, mit der die Gebete dem Codex in grösserer Schrift einverleibt sind. Möglicherweise sollte der Codex aber diesem und dem Priester dienen und wurde von letzterem vorausgesetzt, dass er das tägliche Messformular auswendig kannte. Beides war bei den Sängern und Priestern keine Seltenheit.

§. 3. Die Musik des Codex.

Papst Gregor der Grosse lieferte, wie bemerkt, auch ein Antiphonar der römischen Kirche. Dieses verbreitete sich bald durch Abschriften. Enge damit zusammenhängt, dass an den grossen geistlichen Culturplätzen des 8. Jahrhunderts: Mainz, Fulda, St. Gallen, Reichenau, Prüm, Trier, Cöln etc. sich Sängerschulen bildeten, die die Singweise dieses Antiphonars zwar practisch erhielten, aber ebenso auch im Laufe der Zeit verderbten. Im Jahre 790 sandte Papst Hadrian I auf Wunsch Karls des Grossen zwei römische Sänger nach Metz, den Petrus und Romanus, versehen mit zwei Abschriften des ächten Antiphonars Gregors. Romanus blieb in St. Gallen, mit ihm die Abschrift desselben, die Schicksale des Petrus und dessen Abschrift kennen wir nicht. Jedenfalls bildeten sich von beiden Antiphonarien wiederum zahllose Abschriften, und zwar in jener Schrift, die man die Romanus'sche nennt nach Romanus dem Sänger und die im allgemeinen Neumenschrift heisst. Es ist wahrscheinlich, dass Echternach alsbald ebenfalls direct oder auf Umwegen das Antiphonar Gregors erhielt. Die Abtei gehörte ja dem Benedictinerorden an und bei diesem stand die Gesangskunst in hoher Blüthe. Sängerschule und Antiphonar ist also in Echternach vorauszusetzen. Im Laufe der Zeit trat durch Willkür und Versehen der

Abschreiber des Antiphonars eine grosse Verderbtheit der Weisen Gregors ein. Theils vereinfachte man die Schreibweise des Romanus, theils verändert man sie durch Zusätze. Eine solche Abschrift ist auch der Darmststädter Codex, die Notirung ist noch in Neumenschrift, aber nicht mehr in der des Romanus, wie sie Lambillotte nach dem St. Gallener Antiphonar Hartkers aus dem Codex des X. Jahrhunderts herausgab[1]), auch weicht die Melodie von der dort in Facsimile gegebenen vielfach ab. Es wäre zu wünschen, dass sich ein Musikverständiger des Codex annähme und Uebereinstimmungen und Abweichungen gegen das St. Gallener Exemplar in Facsimile's herausgäbe, da beide Exemplare einer Zeit angehören.

§. 4. Die Malerei des Codex.

Der Prunk bildlicher Darstellungen den man in den Evangelienbüchern, Bibelcodices, Psalterien und Sacramentarien von den Merovingern bis unter die Ottonen entfaltete, ist hinlänglich bekannt. Auch der Darmstädter Codex ist in dieser Weise mit zahlreichen kleineren und grösseren Initialien in Roth, Gold und Silber versehen und trägt ausserdem 7 blattgrosse Darstellungen in Miniatur[2]). Letztere bestehen in buntfarbigem viereckigtem Rahmen, darin Purpurgrund, hierauf die Schrift der Praefation und des Canon in Gold, oder geradezu bildliche Darstellungen. Die Malerei ist zwar schlecht perspectivisch gehalten, breit im Ausdrucke der Gesichter, aber höchst fein und in zarten Farben ausgeführt.

§. 5. Der Text des Codex.

Wie bekannt sind die meisten Sacramentarien durch die Bemühungen von Menard, Muratori, Tomassi, Martène und Mone längst gedruckt, grosse Ausbeute ist daher, Litaneien und Calendarien abgerechnet, auf diesem Gebiete nicht mehr zu hoffen, wenn auch der Text des Sacramentars nach der Ausgabe Muratoris[3]) oder in der editio opera Gregorii noch lange nicht genügen dürfte Auch der Darmstädter Codex bietet, einige Gebete und eine Reihe von Praefationen ungerechnet, nichts

1) Antiphonare de saint Grégoire. Fac-Simile du manuscrit de saint Gall. Paris 1851. 4°.

2) Die Miniaturen befinden sich Blatt $9^v - 10^r$ (Praefation), 11^r (Canon: Te igitur), 12^r (Christus am Kreuze), 17^r Lamm Gottes, 18^v segnender stehender Christus unten ein liegender Benedictinermönch, 19^r (Canon ad te levavi). Die Bilder hat noch Niemand näher beschrieben.

3) Liturgia romana.

wesentlich Neues und Unbekanntes, was man nicht bei Muratori, im Leofric missal[1]) und irisch missal[2]) fände.

Sprachlich erscheint der Codex reicher an bessern Lesarten als der Abdruck bei Muratori, sowie im Leofric missal, er ergänzt manche Auslassungen derselben. Die Reihenfolge der Messen ist eine andre, sie theilt nicht strenge nach dem Proprium de tempore und dem Proprium de sanctis ab, sondern vermischt beides nach der Calenderfolge. Das Kirchenjahr beginnt der Codex nicht mit Weihnachten, sondern mit der dominica I adventus domini. Die Epiphanie heisst beharrlich: Theophanie, die postcommunio trägt stets die Ueberschrift: ad complendum. — Nationale Eigenthümlichkeiten ausserdeutscher Art trägt der Text keine. Gerade bei Echternach sollte man solche Einflüsse erwarten, da Willibrord jedenfalls die ersten liturgischen Bücher aus seiner engeren Heimath mitbrachte und diese damals noch irisch-nationale Eigenthümlichkeiten bewahren mussten, die in die Abschriften übergingen. Letzteres ist aber bei dem Darmstädter Codex nicht der Fall, die Vorlage desselben kam also direkt oder indirekt von Rom, vielmehr einem deutschen Kloster her. Ebenso wenig zeigt der Codex Reste des Gelasiusschen oder Gallicanischen Sacramentariums, er bietet nur eine ziemlich reine Fassung als Auszug des ächten Sacramentars Gregors, wenn dasselbe auch Veränderungen deutsch-nationaler Art aufweist.

Meine Ausgabe des Codex blieb ohne Verleger der hohen Kosten wegen. Um aber doch dem Lateiner, Liturgiker, Musiker und Freund der Malerei einen Ueberblick über dieses alte Schriftdenkmal mitzutheilen, liefere ich diese Beschreibung und nachstehend einen Auszug aus den Rubriken desselben sowie besonders Hervorragendes als Anlagen. Ein Calendarium ist dem Codex nicht beigefügt, dasselbe ergibt sich aber leicht aus der von mir gegebenen Reihenfolge der Heiligenfeste. Auch dieser Beitrag zur Geschichte der Heiligenverehrung am

---

1) The Leofric missal as used in the cathedral of Exeter During the episcopate of its first bishop a. d. 1050—1070 together with some account of the red book of Derby, the missal of Robert of Junières, and a few other early manuscript service books of the english church. Edited with introduction and notes by F. E. Warren, B. D. F. S. A. etc. Oxford 1883. Quarto.

2) The manuscript irisch missal. Belonging to the president and fellows of corpus Christi college Oxford. Edited with introduction and notes by F. E. Warren, London 1879. 8vo. Beide Bücher, welche die in römischer Liturgie schlecht beschaffene Hofbibl. nicht besitzt, sandte mir Herr Director Dr. A. Schmidt am Seminar ad s. Georgium in München aufs bereitwilligste, wofür ich demselben nochmals hier danke.

Unterrhein dürfte einigen Werth beanspruchen, wie überhaupt die Calendarien und liturgischen Werke in dieser Beziehung noch lange nicht genug gewürdigt sind und manches falsche Urtheil unterläuft.

Verzeichnis der enthaltenen Gebete und Feste.

1. (Orationes).

Oratio dicenda a sacerdote. ‚Ante oculos tuos' etc. — Alia. ‚Sancti dei, quorum' etc. — Orationes dicendę ante altare a sacerdote. ‚Ignosce domine' etc. — Alia. ‚Omnipotens mitissime' etc. — Item alia. ‚Ante conspectum' etc. — Item alia. ‚Deus qui' etc. — Item alia. ‚Domine deus' etc. — Oratio post offerendum. ‚Deus qui' etc. — Oratio ante sacrifitium. ‚Suscipe domine' etc — Tunc mittat oblatam super corporale dicens. ‚In nomine' etc. — Tunc ponat incensum super sacrifitium et dicat. ‚In nomine' etc. — Quando facit crucem super calicem et oblatam de turibulo. ‚Domine deus noster' etc. — Tunc sacerdos petat pro se orare. ‚Orate fratres et sorores' etc. — Responsio populi ad sacerdotem. ‚Spiritus sancti gratia' etc. — Quando pars in calice mittitur. ‚Haec sacra commixtio' etc. — Tunc osculetur altare dicendo. ‚Domine Jhesu Christe' etc. — Oratio ad eucharistiam. ‚Domine Jhesu Christe' etc. — Post perceptionem eucharistie. ‚Corpus et sanguis' etc. — Missa peracta dicat. ‚Non nobis domine' etc. — Oratio. ‚Placeat tibi domine' etc.

2. (Ordinarius missae).

Laus angelica. ‚Gloria in excelsis deo' etc. — Sequitur symbolum. ‚Credo in unum deum' etc.

3. (Canon missae).

Per omnia sęcula seculorum. Amen. Folgt die Praefation, das Sanctus fehlt. — Te igitur clementissime etc. — Memento, domine etc. — Dann characteristisch für Echternach: Communicantes et memoriam venerantes, inprimis gloriosae semper virginis Mariae genitricis dei et domini nostri Jhesu Christi, sed et beatorum apostolorum ac martyrum tuorum Petri, Pauli, Andreae, Jacobi, Johannis, Thomae, Jacobi, Philippi, Bartholomęi, Mathęi, Symonis et Dathei, Lini, Cleti, Clementis, Syxti, Cornelii, Cypriani, Laurentii, Chrisogoni, Johannis et Pauli, Cosmę et Damiani, Hilarii, Martini, Augustini, Gregorii, Hieronimi, Benedicti, Remigii, Germani, Paulini, Mari, Felicis, Willibrordi necnon et illorum etc. — Hanc igitur oblationem etc. — Quam oblationem etc. — Supra quae etc. — Supplices te rogamus etc. — Si defunctorum nomina

dicenda sunt, dicitur. ‚Memento mei' etc. — Memento etiam, domine, famulorum' etc. — Ipsis domine etc. — Nobis quoque peccatoribus famulis tuis de multitudine miserationum tuarum sperantibus partem aliquam et societatem donare digneris cum tuis sanctis apostolis et martyribus, cum Johanne, Stephano, Mathia, Barnaba, Ignatio, Alexandro, Marcello, Marcellino, Petro (= Exorcist!), Lantberto, Felicitate, Perpetua, Agatha, Lucia, Agne, Cecilia, Anastasia et cum omnibus etc.

4. (Proprium de tempore).

Die Rubric des ersten Adventsonntags fehlt. ‚Ad te levavi animam' etc. — Hiermit beginnt der neumirte Theil des Codex, neumirt ist das Gr(aduale), Psalmus, V(ersus), Off(ertorium), die Versus, sowie der Tr(actus). — Dominica III ante n(atalem) d(omini).

5. (Proprium sanctorum I).

III kal. Decembris vigilia sancti Andreę. (Muratori II, 133). — Saturnini, Chrisanti, Mauri. — n(atale) eiusdem (= Andreas). — octava sancti Andree. — natalis sancti Eucharii. — natalis sancti Damasi pape. — sancte Luciae virginis. — sancti Thomae apostoli.

5. (Proprium de tempore II).

Dominica II ante natalem (domini). — Feria quarta. — Feria sexta. — Sabbato in XII (lectionibus). — Orationes. — Dominica I ante natalem domini. — VIIII kal. Januarii vigilia natalis domini. — In natali domini ad galli cantum. — Missa in primo mane. — De sancta Anastasia. — VIII kal. Januarii nativitas domini.

6. (Proprium sanctorum II).

Natale sancti Stephani. — sancti Johannis evangeliste. — natalis innocentum. — Si in dominica evenerit, canatur. — Dominica infra octavam domini canatur. — natalis sancti Silvestri.

7. (Proprium de tempore III).

Kalendis Januarii octava (natalis) domini. Einer circumcisio domini wird nicht erwähnt. — In vigilia Theophaniae. — In die Theophaniae. — Octava Theophanie. — Dominica I post octavam Theophanie. — Dominica II post octavum Theophanie. — Dominica III post Theophaniam (d. h. octavam Theophanie). — Dominica IIII post octavam Theophanie.

8. (Proprium sanctorum III).

Natalis sancti Felicis. — natale sancti Marcelli. — sancte Priscę. — sancti Fabiani et Sebastiani. — natalis sancte Agnetis. — natalis sancti

Vincentii. — Es folgen die Feste Emerentiana. — Macharius. — conversio s. Pauli. — Octav von Agnes. — Lichtmesse. — Mit der benedictio cerae. — Agatha. — Zoticus. — Erencus. — Jacinthus. — Valentin. — Vitalis. — Felicola. — Zeno. — Juliana. — cathedra s. Petri. — Matthiae apostoli. — Gregor papa. — depositio sancti Benedicti. — Mariä Verkündigung. — Leo. — Eufemia. — Tiburcius. — Valerianus. — Maximus. — Georg.

(**Proprium de tempore**).

Dominica Septuagesima. Statio ad sanctum Laurentium. Von da bis Ostern entspricht der Codex dem Sacramentar im Leofric missal p. 72 f. — Das Officium in sabbato sancto Pasce enthält Blatt 145 die Allerheiligenlitanei. cf. Anlage I. — Mit Ostern beginn ein neuer auch räumlich durch Miniaturen abgegrenzter Theil des Codex. Der Text entspricht wiederum dem Leofric missal. Der Codex ordnet die Sonntage nach Ostern, dann ascensio domini, die Sonntage hiernach und Pfingsten, hierauf die Sonntage nach Pfingsten. — De sancta trinitate. — in dedicatione ęcclesię. — de sancta cruce.

(**Proprium sanctorum**).

Beginnt mit XVIII kal. Maii. Tiburtius - Valerianus - Maximus. — Georg. — Marcus ev. — Vitalis. — Philippus - Jacobus. — Juvenalis-Alexander-Eventius. — inventio sanctę crucis. — Johannes apostolus. — Gordianus et Epimachus. — Nereus - Achilleus. — Pancratius. — Urbanus. — Nicomedes. — Marcellinus - Petrus. — Medardus. — Primus-Felicianus. — Basilides - Cyrinus - Nabor. — Nazarius. — Vitus. — Marcus - Marcellianus. — Gervasius - Protasius. — Johannes Bapt. — Johannes - Paulus. — Leo papa. — Peter - Paulus. — Processus - Martinianus. — septem fratrum. — translatio sancti Benedicti. — Praxedes. — Apollinaris. — Jacobus ap. — Felix - Simplicius - Faustinus. — Abdon - Sennen. — Petrus. — septem Machabei. — Stephanus papa. — Stephanus - Gamalihel - Nichodemus. — Benedictio unae. — Donatus ep. — Cyriacus - Largus - Smaragdus. — Laurentius. — Tiburcius. — [illegible]politus. — Vig. assumptionis sancte Marię. — Agapitus. — Magnus. — [illegible]otheus - Symphorianus. — Bartholomeus. — Rufus. — Hermes. — [illegible]us. — Sabina. — decollatio sancti Johannis. — Felix et Au[illegible]riscus. — Nativitas sanctę Marię. — Adrianus. — Gor[illegible]rnelius - Cyprianus. — exaltatio sancte crucis. — Nico[illegible]mia. — Lucia et Geminianus. — Matheus. — Mauricius. — [illegible]anus. — Michahelis. — Hieronimus. — Remigius - Ger[illegible]is - Nicetius. — Marcus conf. — Marcellus - Apuleus. —

Dionisius-Rusticus-Eleuterius. — Calistus. — Lucas. — Symon-Juda. — omnium sanctorum. — Cęsarius. — Willibrordus cf. Anlage II. — quatuor coronatorum. — Theodorus. — Martinus. — Cęcilia. — Clemens. — Felicitas. — Chrisogonus.

(Commune sanctorum).

Messen: Vigilia apostoli. — in natali unius apostoli. — vigilia plurimorum apostolorum. — unius apostoli. — vigilia unius martiris. — in natali unius martiris. — vigilia plurimorum martirum. — in natali plurimorum martirum. — vigilia unius confessoris. — in natali unius confessoris. — in natali plurium confessorum. — vigilia unius virginis (d. h. martiris). — in natali virginis unius (d. h. non martiris). — Eine Messe: plurimarum virginum fehlt.

(Missae votivae).

feria II pro peccatis. — III de sanctis angelis. — IV de sancta sapientia. — V de sancta caritate. — sabbato de sancta Maria. — de sanctis, qui in ecclesia requiescunt. — in aecclesia cuiuslibet martiris vel confessoris. — Missa propria sacerdotis. — missa in tribulatione. — de quocunque tribulatione. — ad poscenda suffragia sancti spiritus. — pro peticione lacrimarum. — pro temptatione carnis. — pro temptatione cogitationum. — Pro peticione rectę vitę. — pro rege sive imperatore. — Anlage III. — pro pontifice. — pro episcopo. — in contentione. — contra iudices male agentes. — pro quacunque tribulatione. — pro peccatis. — ad poscendam humilitatem. — pro antistite vel abbate. — pro familia seu congregatione. — Pro rege. Anlage IV. — Pro amico vivente. — pro familiaribus. — pro iter agentibus. — pro pace. — pro inimicis. — pro peccatis. — pro mortalitate. — pro pluvia. — ad serenitatem petendam. — pro pestilentia. — pro infirmis. — pro (a) doemonio obsessis. — pro confitentibus. — missa communis vivorum et mortuorum. — pro in agone constituto.

(Agenda mortuorum).

Missa in die depositionis I. III. VII. XXX. — Ad commendationem animę. — super episcopum defunctum. — pro sacerdote defuncto. — pro abbate. — missa unius laici defuncti. — pro desiderantibus poenitentiam et non consequentibus. — Missa unius defuncti. — pro femina defuncta. — in anniversario. — pro fratribus defunctis nostrę congregationis. — pro his, qui in cymiterio requiescunt. — missa plurimorum defunctorum. — missa in dedicatione basilicę per octonos dies.

Anlagen.

I.

Kyrieleyson.
Christe eleyson.
Christe audi nos.
Salvator mundi. Adiuva nos.
Sancta Maria. Ora.
Sancte Michahel. Ora.
Sancte Gabrihel. Ora.
Sancte Raphahel. Ora.
Sancte Johannes Baptista. Ora.
Sancte Petre. Ora.
Sancte Paule. Ora.
Sancte Andrea. Ora.
Sancte Stephane. Ora.
Sancte Laurenti. Ora.
Sancte Vincenti. Ora.
Sancte Willibrorde. Ora.
Sancte Euchari. Ora.
Sancte Maximine. Ora.
Sancte Benedicte. Ora.
Sancta Felicitas. Ora.
Sancta Perpetua. Ora.
Sancta Barbara. Ora.
Omnes sancti. Orate pro nobis.
Propitius esto. Parce nobis.
Propitius esto. Libera nos domine.
Ab omni malo. Libera nos domine.
A peccatis nostris. Libera.
Ab insidiis diaboli. Libera.
Per resurrectionem tuam. Libera nos domine.
In die iudicii. Libera.
Peccatores. Te rogamus.
Ut pacem et concordiam nobis dones. Te.
[fol. 145ᵛ] Ut indulgentiam omnium peccatorum nostrorum nobis dones. Te.
Ut nos exaudire digneris. Te rogamus audi nos.
Fili dei. Te rogamus audi nos.
Agnus dei. Parce nobis domine.
Agnus dei. Exaudi nos domine.
Kyrie eleyson.

II.

Festivitas sancti Willibrordi archiepiscopi. Ad vesperas. Omnipotens sempiterne deus, qui nos pia devotione beati Willibrordi confessoris tui atque pastoris nostri in hoc sacratissimum ovile congregasti, concede, quaesumus, ut cum eodem pastore ad celestis vite gaudia pervenire mereamur. Per.

Introitus. Statuit ei dominus testamentum pacis, et principem fecit eum, ut sit illi sacerdotii dignitas in eternum. Per. Misericordiam domine.

G(raduale). Domine prevenisti eum in benedictionibus dulcedinis, posuisti in capite eius coronam de lapide preciosa.

V(ersus). Vitam peciit, et tribuisti ei longitudinem dierum in ſeculum ſeculi. Alleluia. Juravit dominus et non p̣enitebit eum. Tu es sacerdos in ẹternum secundum ordinem Melchisedech.

[fol. 231v]. Off(ertorium). Posuisti domine in capite eius coronam de lapide precioso, vitam petiit a te, tribuisti ei.

V(ersus). Magna est gloria eius in salutari tuo, gloriam et magnum decorem impones super eum.

Com(memoratio). Beatus servus.

Collecta. Deus, qui in diversis nationum populis preclaros verae fidei constituisti doctores, concede, quesumus, ut omnes, qui ad sanctissimi doctoris nostri Willibrordi festa convenerunt, presentis prosperitatis gaudium, et futurae beatitudinis gloriam consequantur. Per.

Secreta. Sit tibi domine deus, quesumus, nostre devotionis oblatio acceptabilis, ut beato Willibrordo confessore tuo intercedente utrumque (Blatt 232) et tuae placeat maiestati, et nostre proficiat saluti. Per.

Prefatio. Vere — — — aeterne deus, qui beatum Willibrordum confessorem tuum nobis doctorem donare dignatus es, per quem a tenebris ignorantie liberati eterne lucis fieri filii meruimus. Qui quod ore docuit, exemplo monstravit. Cuius vita moribus effulsit egregia, cuius meritum miraculis illuxit. Que antiqua libris leguntur inscripta, que etiam nova cotidie videntur in facto. Cuius patrocinio presenti gaudentes tuam super nos predicamus gratiam habundanter infusam. Per Christum.

Ad co(mplendum). Mysteris divinis refecti domine deus, quesumus, ut beati Willibrordi confessoris tui ubique intercessione protegamur, pro cuius annua veneratione hec tue obtulimus maiestati. Per.

[Blatt 232v]. Caelesti benedictione misericors deus populum presentem confirma, et quem magno ac speciali patrono scilicet Willibrordo confessore tuo decorasti, eius semper presenti suffragio ab omni adversitate protege propitius. Per.

Alia. Concede, quesumus, omnipotens deus beati Willibrordi confessoris tui nos ubique intercessionibus adiuvari, cuius nos doctrinis ad agnitionem tui sancti nominis pervenire tribuisti. Per.

III.

Missa pro rege sive imperatore.

Oratio. Deus regnorum omnium et Christiani maxime protector imperii, da servo tuo imperatori nostro illo triumphum virtutis tuae scienter excolere, ut qui tua constitutione est princeps, tuo semper munere sit potens. Per dominum[1]).

Secreta. Suscipe, domine, preces et hostias ecclesiae tuae pro salute famuli tui supplicantis, et in protectione fidelium populorum an-

1) Cf. Leofric missal p. 179.

tiqua operare miracula, ut superatis pacis inimicis, secura tibi serviat [Blatt 251ᵛ] Christiana libertas. Per dominum[1]).

Ad complendum. Deus qui ad predicandum aeterni regis evangelium Romanum imperium preparasti, prętende famulo tuo imperatori nostro illo arma cęlestia, ut pax ęcclesiarum nulla turbetur tempestate bellorum. Per dominum.

IV.

Pro rege.

[Blatt 256ᵛ]. Quesumus omnipotens deus, ut famulus tuus imperator[3]) noster, qui tua miseratione suscepit regni gubernacula, virtutum etiam omnium percipiat incrementa, quibus decenter ornatus et vitiorum monstra devitare, et hostes superare, et ad te, qui via, veritas et vita es, gratiosus valeat pervenire. Per.[4]).

Secreta. Munera, quesumus, domine, oblata sanctifica, ut et nobis unigeniti tui corpus et sanguis fiant, et regi ad optinendam salutem animę et corporis, et ad peragendum iniunctum officium, te largiente, usquequaque proficiant. Per.[5]).

Ad complendum. Hec, domine, oblatio salutaris famulum tuum imperatorem[6]) nostrum ab omnibus tueatur adversis, quatinus et ęcclesiasticę pacis obtineat tranquillitatem, et post istius temporis [Blatt 257] decursum ad ęternam perveniat hereditatem, Per.[7]).

---

1) ibid. 179. 2) ibid. 179. 3) Darüber: rex. 4) Leofric missal 179 — 180. Irish missal 63 — 64. 5) Leofric missal 180. 6) Darüber: regem. 7) Leofric missal 180. Irish missal 64.

Zur Quellen- und Altersbestimmung des sogenannten altfranzösischen Hohenlieds.

Von
Jos. Mettlich.

Bis jetzt sind Altersbestimmungen über das Fragment des sog. altfranzösischen Hohenlieds nur auf paläographische und linguistische Gründe hin gegeben worden. Gast. Paris setzt die Entstehung der einzig erhaltenen Handschrift (Copie) nach der Form der Schriftzeichen und Abkürzungen in das erste Viertel des XII. Jhs. (vgl. Jb. VI 362 und Gast. Paris, Alex. S. 92). Koschwitz will, in seinem „Commentar zu den ältesten französischen Denkmälern", (Heilbronn 1886) die Handschrift „auf Grund der sprachlichen Formen etwas später ansetzen", (S. 195), — also etwa in das 2. Viertel des XII. Jhs. Er sagt jedoch selbst (a. a. O. u.): „Eine sichere Altersbestimmung gewähren bei dem Mangel an litterarischen Denkmälern aus dem XI. und Anfang des XII. Jhs. alle angeführten Alterskriterien nicht, und wir müssen uns daher mit der allgemeinen Behauptung begnügen, dass unser Denkmal Ende des XI. oder Anfang des XII. Jhs. entstanden sein wird".

Wir glauben uns hiernach in keinem allzuschroffen Widerspruch weder mit Gast. Paris noch mit Koschwitz zu befinden, wenn wir aus historischen Gründen die Entstehungszeit des Originals in die 2. Hälfte des XII. Jhs. verlegen, also in die Zeit, in welche Koschwitz auch die Anfertigung unserer Handschrift vorrückt.

Ueber historische Beziehungen unseres Gedichtes sind bislang nur Andeutungen gegeben worden. Schon Gast. Paris sagt, in seinen Bemerkungen zur ersten Publication seines „Fragment d'un poème dévot" Jb. VI, und Koschwitz (a. a. O.) stimmt ihm bei, die Einleitung, sowie die ganze Anlage des Gedichtes lasse darauf schliessen, dass „unser Stück durch ein Ereignis veranlasst sei, in welchem irgend ein Wirrnis der Kirche die frommen Seelen betrübte." (Comment. 173.)

Welches Ereignis dies gewesen sein könne, hat man bis jetzt noch nicht festzustellen versucht. Ebenso wenig ist es gelungen eine directe Quelle für unser Gedicht nachzuweisen (vgl. Comment. 174). — Man

ist jedoch berechtigt anzunehmen, dass der Dichter durch eine der mittelalterlichen Erklärungen des Hohenlieds direct oder indirect die Anregung zu seiner Dichtung empfangen habe. Koschwitz (S. 174) führt als solche an: die Auslegungen von Beda (Expositio in Cantica Canticorum), — Haymo von Halberstadt, — Walafried Strabo, — Anselm von Laon. Es war aber hier jedenfalls für unser Gedicht, dessen Copie in der 2. Hälfte des XII. Jhs. entstanden ist und für dessen Original sich eine sichere Alterbestimmung nicht geben liess (Comment. 195) auch Bernhard von Clairvaux mit seinen 86 Predigten über das Hohelied zu nennen. Bernhard begann diese Predigten im Jahre 1135 und setzte sie 18 Jahre lang fort (vgl. Opera Sancti Bernardi, edit. Mabillon, Paris 1690 Präf. in tom. IV, Cap. II, IV). Dieselben liegen also unter den genannten Erklärungen des Hohenlieds der von Koschwitz angenommenen Entstehungszeit unserer Handschrift am nächsten. — Hierzu kommt noch, dass die Lebensschicksale des h. Bernhard nach dem Jahre 1135 aufs Innigste verflochten sind mit zwei Ereignissen, welche sehr wohl geeignet sein mochten die Seelen der Gläubigen in Verwirrung zu bringen und die Kirche zu sehnsüchtigen Klagen um den verlorenen Bräutigam zu veranlassen. Diese Ereignisse waren das durch Petrus Leonis (gest. 1138) veranlasste Schisma und das bald darauffolgende Auftreten des Peter Abälard als Irrlehrer. Welch grosse Aufregung und Betrübnis hierdurch thatsächlich bei den Getreuen der Kirche hervorgerufen wurden, ersehen wir am besten aus den aus jener Zeit überlieferten Briefen des h. Bernhard.

Diese Briefe zeigen in Inhalt und Ausdruck eine merkwürdige Analogie mit unserm Gedicht. Das Bild von der Braut und dem Bräutigam wird in demselben mit überraschender Häufigkeit auf Christus und seine Kirche angewandt. Einzelne Stellen darin erinnern sogar im Wortlaut an unser Gedicht. Wir wollen nur zwei solcher Stellen anführen aus den Briefen, welche die Irrlehre Abälards betreffen.

Epist. CLXXXVII (Opp. S. Bern. vol. I, Col. 181 A) datirt aus dem Jahre 1140 „ad Episcopos Senonas convocandos contra Petrum Abelardum“ enthält die Worte: „Obnixius rogo ut amicos vos in necessitate probetis. Amicos dixerim non nostros sed Christi, cujus sponsa clamat ad vos in silva haeresum.“

Eine ähnliche Wendung findet sich Epist. CCCXXX (ibid. vol. I Col. 305 A) gerichtet an den Papst Innocenz II. „Plorans ploravit in nocte Sponsa Christi et lacrimae ejus in maxillis ejus: non est qui consoletur eam“.

Wenn man diese Stellen mit den folgenden Versen unseres Gedichtes vergleicht: „Per une matin Une pulcellet odit molt gent plorer Et son ami dolcement regreter“, so sollte man sich wohl versucht

fühlen einen mehr als zufälligen Zusammenklang unserer Dichtung mit jenen Briefen anzunehmen.

Jedenfalls können wir die Annahme, dass sich unser Gedicht auf die Irrlehre des Peter Abälard beziehe, mit weitern Gründen stützen.

Ueber die beiden ersten Verse unseres Fragments:

Quant li solleiz converset en leon
En icel tens qu'est ortus pliadon

sind bisher zwei Ansichten geltend gemacht worden. — Gast. Paris (Ib. IV 363) schreibt: „Au début il y a sans doute dans la détermination en termes astronomiques de l'époque où se place le récit une intention allégorique que je ne saisis pas". — Gröber (Zs. VI 474) bemerkt zu denselben Versen: „Die astronomische Zeitangabe spricht von der heliakischen Zeit der Plejade (ortus pliadon), die in dem Monate, wo li solleiz converset en leon (s. dazu Phil. v. Thaun, Cump. 1315 ff.) d. h. im Juli der Morgen ist; V. 1 und 2 sagt daher dasselbe nur gelehrter, wie V. 1 u. 3: an einem Julimorgen." Koschwitz (a. a. O. 196) stimmt dieser Erklärung bei, fügt jedoch mit Rücksicht auf die von Gast. Paris geäusserte Ansicht hinzu: „Ob diese Zeitbestimmung einen allegorischen Zweck verfolgt, ist aus dem Zusammenhange nicht zu erkennen."

Die astronomische Zeitbestimmung lässt sich mit unserer obigen Annahme sehr wohl in Einklang bringen.

Petrus Leonis, welcher sich unter dem Namen Anaclet zum Gegenpapst aufgeworfen hatte, hatte den rechtmässigen Papst Innocentius II. gezwungen Rom zu verlassen und seine Residenz in Pisa zu nehmen (vgl. Op. Op. St. Bern. vol. I Präf. in tom. I Cap. XLIII: „maximam partem sibi sociaverat societatis .... vero Lateranensis palatii sedem, ad quam imperialis celsitudo pertinet, occupavit" vgl. auch Epist. CXXIV u. CXXV). Erst im Jahre 1138, nach dem Tode seines Gegners konnte Innocenz nach Rom zurückkehren. Seine Hauptstütze und zeitweise der Genosse in seiner Verbannung war Bernhard von Clairvaux gewesen (vgl. die einleitenden Worte des Sermo XXIV in Cantic. Cant., welcher hiernach in das Jahr 1138 gesetzt wird). — Kaum war dieser Kirchenconflict beigelegt, als in Frankreich Abälard mit seinen neuen Lehren auftrat und durch deren eifrige Verbreitung in Wort und Schrift die französische Kirche in die grösste Verwirrung brachte. Zum Urtheilsspruch über die sieben Hauptlehren Abälards wurde eine Synode der französischen Bischöfe nach Sens anberaumt. Dort sollte eine Disputation zwischen Abälard und Bernhard stattfinden. Das Resultat war, dass Bernhards Beredsamkeit den Sieg davontrug, und Abälards Lehre als Irrlehre verurtheilt wurde. Diese Synode fand statt in der Pfingstwoche des Jahres 1140 (vgl. l. c. Praef. LIII und Epist. CLXXXVII,

Col. 180 F. „. . . . . apud Senonas in octavis Pentecostes vocamur et provocamur.“) Abälard beruhigte sich jedoch nicht bei dem Spruch der Synode. Seine Lehren hatten Anhänger und Freunde, selbst innerhalb der römischen Curie, gefunden (vgl. Epist. CXCIII, Col. 186 B. „Securus est tamen quoniam Cardinales et clericos curiae se discipulos habuisse gloriatur et eos in defensione praeteriti et praesentis erroris assumit“). Er appellirte daher an den Papst. Aber auch Bernhard blieb nicht müssig. Im Namen der französischen Bischöfe sandte er einen Bericht über die Synode von Sens an Innocenz; er forderte hierin in ziemlich schroffen Ausdrücken die Verurtheilung Abälards (vergl. Epist. CCCXXXVII). Zugleich warf er seinen ganzen persönlichen Einfluss in die Wagschale, um der Lehre seines Gegners ihre mächtigsten Anhänger zu entziehen. Er schickte seinen Notarius nach Rom (vol. I, Col. 184 B) und schrieb ausserdem eine Menge Briefe an Papst, Cardinäle und Prälaten, in welchen sich zumeist seine tiefe persönliche Erregung und Unruhe über den Ausgang des Conflictes kund gibt (vgl. die 8 Epist. CCCXXX bis CCCXXXVIII). Der Papst bestätigte denn auch trotz aller Gegenbemühungen Abälards und seiner Anhänger das Urtheil der Synode von Sens und verdammte die 7 Lehren des Abälard im Juli des Jahres 1140 (vgl. Epist. CXCIV. — „Datum Laterani decimo septimo Calendas Augusti.“) —

Da nun die Synode zu Sens in der Pfingstwoche stattfand, der Entscheid des Papstes aber erst frühestens Ende Juli in Frankreich eingetroffen sein kann, so dürfen wir mit Sicherheit schliessen, dass grade in diesem Monate die Spannung und Unruhe bei der Gegenpartei Abälards den höchsten Grad erreicht hatte. Die astronomische Zeitangabe in den Anfangsversen unseres Gedichts passt also zu unserer obigen Annahme mit einer Genauigkeit, wie wir sie nicht grösser wünschen können.

Wir wenden uns nun zu der Ansicht (s. o.), welche Gast. Paris über die beiden ersten Verse unseres Fragments gibt.

Grade die scheinbare Ueberflüssigkeit des 2. oder 3. Verses bei der astronomischen Zeitangabe bietet Anlass zu dem Glauben, dass nach der ganzen allegorischen Anlage unseres Gedichtes auch in dessen ersten Versen eine allegorische Anspielung enthalten sei. — Wir haben schon oben auf die Aehnlichkeit aufmerksam gemacht, welche zwischen dem poëtischen, bilderreichen Ausdruck der Briefe des h. Bernhard und dem unseres Gedichtes besteht. Grade in den uns wichtigsten Briefen werden Personen und Verhältnisse fast ausschliesslich gleichnisweise und sinnbildlich dargestellt. Vor Allem gibt der Name Petrus Leonis zu Wortspielen Anlass (vgl. Ep. CXXIV Col. 129 F, „Fugit ille (i. e. Innocentius) nimirum a facie Leonis sicut dixit Propheta: Leo

rugiet quis non timebit." Epist. CXXV, Col. 130 F,: Bestia illa de Apocalypsi . . . . Petri cathedram occupat tamquam leo paratus ad praedam"). — Abälard wird hauptsächlich unter dem Bilde des Drachen dargestellt. Merkwürdig und für uns von grosser Wichtigkeit ist, dass Beide so oft in einem Bilde nebeneinander gestellt werden (vergl. Epist. CLXXXIX Col. 182 D . . . . Leonem evasimus, sed incidimus in draconem (Abäl.). Epist. CCCXXX Col. 305 C „Evasimus rugitum Petri Leonis, sedem Simonis Petri occupantem sed Petri Draconis incurrimus fidem Petri Simonis impugnantem". Epist. CCCXXXII Col. 306 E „Evasimus rugitum Petri Leonis, sibilos Petri Draconis incurrimus").

Auf die Siebenzahl der Irrlehren Abälards bezieht sich folgende bemerkenswerthe Stelle; Epist. CCCXXXI Col. 306 B: „Egressus est de caverna sua coluber tortuosus et in similitudinem hydrae, uno prius capite succiso, septem pro uno capita produxit. Succiso uno, succisa fuit una illius haeresis Suessionis; (i. J. 1121, vgl. Präf. LIII) sed jam loco illius septem et eo amplius haereses emerserunt."

Wie nahe lag nun hier ein Vergleich mit den Sternbildern des Löwen und der Plejaden, zumal da sich durch das Zusammenstellen beider Bilder eine als Zeitbestimmung verwerthbare astronomische Constellation ergab.

Abälard, der das Licht seiner 7 Lehren selbst in der Residenz des Papstes leuchten zu lassen wagte, hatte sich ja in der That zu den Sternen erhoben (vgl. Epist. CLXXXVIII Col. 181 F „. . . . (Abelardus) qui ascendit usque ad caelos descendat usque ad inferos". Ep. CLXXXIX Col. 183 A „. . . . eo decipiunt (Abäl. u. Genossen) plures quo transfigurant se in angelos lucis . . . .; ganz ähnlich lautet Ep. CCCXXX Col. 305 C; vgl. auch Epist. CXCIII . . . „Iniquitatem in excelso loquitur").

Wir geben hiernach den beiden Versen:

„Quant li solleiz converset en leon
En icel tens qu'est ortus pliadon"

folgende Auslegung: „Zur Zeit, da der Statthalter Christi (figürl.: li solleiz) wieder in den Lateran, die bisherige Residenz des Petrus Leonis (en leon), eingezogen war, zur selben Zeit, da Peter Abälard den falschen Glanz seiner 7 Lehren (des pliadon) sogar in der unmittelbaren Nähe des Papstes leuchten zu lassen wagte, da u. s. w." — Die Verwandlung der 7köpfigen Hydra der Briefe Bernhards in das Plejadengestirn kann unserer Erklärung keine Schwierigkeit machen, wenn man bedenkt, welch' glückliche Verschmelzung von astronomischer und allegorischer Zeitbestimmung grade durch diese Metamorphose dem Dichter möglich wurde. —

Der terminus a quo für die Entstehung unseres Gedichtes wäre somit durch dessen Anfangsverse genau präcisirt auf den Monat Juli des Jahres 1140.

Ausser in den beiden besprochenen Versen scheint uns noch eine zu der bisherigen sehr wohl passende Zeitanspielung zu liegen in den Versen: (Bartsch 52, 28)

„. . . . . adunc fut faitet Rome quel part que alget iluoc est ma coronet et mes tresors.“ — Diese Bemerkung bei der Erwähnung Roms mitten in der sonst rein chronologischen Aufzählung der sex aetates mundi, besonders aber die Worte „quel part que alget“ scheinen uns der Deutung ebenso bedürftig, als fähig. Der Dichter spielt mit diesen Worten offenbar auf eine Zeit an, wo die Kirche, d. h. ihr sichtbares Oberhaupt, gezwungen war Rom zu verlassen. Wir deuten diese versteckte Beziehung ohne Schwierigkeit auf den Conflict mit Petrus Leonis, welcher mit der Irrlehre Abälards in der Einleitung unseres Gedichtes sowohl, als in den Briefen Bernhards gemeinsam erwähnt wird. —

Wir hätten somit für die Untersuchung über das Alter unseres Fragments einen festen historischen Ausgangspunkt gefunden. — Schon die auf paläographische und sprachliche Gründe sich stützenden Ansichten von Gast. Paris und Koschwitz, welche zusammengenommen unser Manuscript zum äussersten aus den 40er Jahren des XII. Jhs. datiren lassen, legen die Vermuthung nahe, dass das Gedicht nicht lange nach 1140 entstanden sein wird. Zu derselben Annahme drängt auch der Charakter des Ereignisses, welches unser Gedicht veranlasst hat. Mit dem Urtheilsspruch des Papstes war der französische Kirchenstreit beendigt. Abälard zog sich zurück nach der Abtei Clugny und später nach dem Kloster des h. Marcel bei Chalons s./S., wo er als gläubiger Sohn der Kirche starb 1142 (vgl. Präf. LIII). — Nun bildeten aber jedenfalls die Klagen der französischen Kirche über ihre im Juli 1140 ertragenen Leiden, besonders über die Unsicherheit ihres Verhältnisses zu Rom in dem Abälardschen Streite, den Hauptinhalt unseres Gedichtes. Es ist klar, dass die poetische Wiedergabe dieser Klagen nur in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhange mit dem Ereignisse, welches sie erpresste, Sinn und Interesse hatte. (Aus diesem Umstande erklärt sich auch die anzunehmende Gleichaltrigkeit des Originals und der uns erhaltenen Copie). Auch wäre es weder schicklich noch politisch gewesen lange Zeit nach Beendigung des Streites und nachdem Abälard, als reuiger Sünder in den Schooss der Kirche zurückgekehrt war, das Andenken an diesen Conflict wieder aufzufrischen. — Ebenso spricht die Anwendung der allegorischen Zeitanspielungen gegen die Annahme, dass unser Gedicht weit über 1140 hinaus zu datiren sei.

Vor allem aber ist es der ideelle und formale Connex unserer Dichtung mit den oben besprochenen Briefen des Abtes Bernhard, der auf einen nur geringen Unterschied in der Entstehungszeit beider schliessen lässt. —

Wenn wir den Ausgang des sog. altfranz. Hohenlieds nach Analogie der ihm verwandten chansons d'istoire construiren (vgl. Gröber Zs. VI 474) so wird der Schluss der gewesen sein, dass die Jungfrau ihren verlorenen Freund wiederfand (Koschwitz, a. a. O. 173, 74) d. h. auf unsere Verhältnisse bezogen, dass die glückliche Beilegung des Abälardschen Conflictes dargestellt wurde. Hiernach wäre also das Gedicht wahrscheinlich in den letzten Monaten des Jahres 1140 entstanden.

Zum Schlusse noch die Bemerkung, dass wir sehr wohl den Reiz der Versuchung fühlen Bernhard von Clairvaux selbst als den Verfasser unseres Gedichtes anzunehmen oder doch diesen in seiner nächsten Nähe zu suchen. Indessen wird uns einstweilen der Weg zur Aufklärung des jedenfalls sehr intimen Verhältnisses, welches zwischen Bernhard und unserm Gedichte besteht durch den Umstand versperrt, dass in Clairvaux nach der Ordensregel der Cistercienser jede Beschäftigung mit Poesie, selbst das Lesen von Gedichten verboten war [vgl. hierzu Epist. XV (des Notars des h. Bernhard) Nicolaus an einen Freund: Versus Galteri mei immo et tui nondum habui. Sed et si vidissem non perlegissem: quia nos nihil recipimus, quod metricis legibus coerceretur. Opp. S. B. Präf. in Tom. III Cap. XLIV]. Dementgegen behauptet allerdings Berengar, ein Anhänger Abälards, in seiner „Apologia pro Abelardo contra Bernardum" — „Bernardum ipsum a primis fere adolescentiae rudimentis cantiunculas mimicas et urbanos modulos fictiasse et rythmico certamine cum fratribus contendisse" [Opp. S. B. vol. II col. 891].

An dieser Bemerkung, mit wie grosser Vorsicht sie auch im Allgemeinen aufzunehmen sei, ist immerhin das Eine beachtenswerth, dass sie sich grade an den Streit zwischen Bernhard und Abälard knüpft. — Da nun auch die sprachlichen Eigenthümlichkeiten unseres Gedichtes sich am besten erklären, wenn man einen Südostfranzosen als dessen Autor annimmt (s. Koschwitz, Comment. 194) so erscheint die Möglichkeit, dass Bernhard von Clairvaux der Verfasser des Gedichtes (oder einer lateinischen Vorlage) sei, nicht ausgeschlossen.

Unsere Ausführungen ergeben folgendes Resultat: — Das sogen. altfranzösische Hohelied kann nicht vor dem Juli 1140 abgefasst sein; wahrscheinlich entstand dasselbe während der letzten Monate dieses Jahres. Sein Verfasser stand zu Bernhard von Clairvaux in intimen Verhältnissen, möglich auch, dass Bernhard selbst der Dichter ist.

Münster i./W. im Februar 1886.

Eine neue Handschrift des spanischen Alexandre.

Der am 20. Juni l. J. von Baillieu in Paris veröffentlichte Monatskatalog bot unter Nr. 175 eine *Historia de Alexandro Magno, en coplas y lengaje muy antiguo por Gonçalo de Berceo . . . ms. du XVe siècle, sur papier, comp. de 189 f. et renfermant un roman de chevalerie en plus de dix mille vers, divisé par livres et écrit en coplas de 4 vers . . .* Einem sofortigen Angebot des Herausgebers der R. F. war die Bibliothèque Nationale schon zuvorgekommen, und wir dürfen jetzt eine eingehende Mittheilung über den Fund von Morel-Fatio erwarten. Seine Bedeutung lässt sich schon aus den wenigen von dem Antiquar mitgeteilten Zeilen ermessen; sie weisen zugleich auf Identität mit der Romania IV, 25 nachgewiesenen Handschrift. Die Autorschaft des Gedichtes hat immer Zweifeln unterstanden; wenn man auch geneigt war den Juan Lorenzo der Hs. Osuna als solchen gelten zu lassen, erweckte sein „*escrivió*“ Bedenken. Ich selbst habe, weil dies Wort und der Name den Vers verderben, *hizo* für *escrivio* ihn corrigirt, die Ueberzeugung ausgesprochen, dass der Copist sich an die Stelle des Verfassers eingeschoben haben müsse. Derselbe nennt sich übrigens nicht *Segura de Astorga*, sondern, wie sich mir bei sorgfältiger Prüfung der arg mishandelten Stelle des Ms. ergab, *natural de Astorga*. Gegen die mehrfach wiederholte Vermutung als ob das Gedicht von Gonzalo de Berceo herrühre, sprach — s. Morel-Fatio l. c. — der Umstand, dass Diaz de Gamez und dem Marques de Santillana Nichts derartiges bekannt gewesen zu sein scheint, nicht weniger dass die Hs. des Bivar einen Autornamen nicht enthalten haben kann. Um so überraschender wirkt die Mitteilung der ursprünglichen Schlussverse. Der Antiquar liesst:

Sy queredes saber gen (l. *quien*) *fiso esta vitado* (l. *ditado*)
Gonçalo de Berceo es por nombre clamado
Natural de Madrid en Sant Myhan (l. *Mylhan*) *quado* (l. *criado*)
Del abat Johan Sancho notajo (l. *notario*) *por nobrado* (l. *nombrado*).

Die Aechtheit der Verse ist nicht zu bezweifeln. Wenn sie ein Späterer auf Grund genauster Kenntnis der Werke des Dichters gefälscht hätte, würde er doch nie auf den Gedanken gekommen sein, dass dieser nicht in Berceo selbst sondern in dem kleinen Madrid od. Madriz geboren war, welches nach der Vida de San Millan bei Berceo lag und eine Dependenz der grösseren Ortschaft gewesen sein muss. Sie erhält ausserdem eine ausdrückliche Bestätigung durch Osuna 1386, 4 *E dixo a Gonzalo ve dormir que assaz as velado*, wo Juan Lorenzo von Astorga an einer defekten und verschobenen Stelle einen Schreiberwitz auf Kosten des Verfassers macht.

23. August 1888. **G. Baist.**

Zum „Songe d'Enfer" Raouls de Houdenc.

Von

Wolfram Zingerle.

Die der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts angehörige Hs. fr. 2168, anc. 7989[2], der Bibliothèque Nationale in Paris enthält Bl. 80[d] bis Bl. 84[c] ein Gedicht mit der Ueberschrift „Ci coumence li fauliaus d'infer". Es ist, wie es scheint, bisher unbekannt geblieben, dass selbes der „Songe d'Enfer" Raouls de Houdenc ist; denn Aug. Scheler veröffentlichte von diesem Gedichte in seinen Trouvères Belges (nouvelle série) nur den Text der Hs. B. N. fr. 837 und gab dazu die Varianten von Hs. 1593; auch der Catalogue des mss. de la B. N. fr. I Nr. 2168 gibt wohl die Ueberschrift unseres Gedichtes und die zwei ersten Verse, nennt aber keinen Autor, noch finde ich sonst wo eine Notiz über diese 3. Hs. des Songe d'Enfer. Was die Stellung der drei Hss. zu einander betrifft, so bemerke ich im Allgemeinen, dass 837 und 1593 ziemlich genau mit einander übereinstimmen, nur fehlen in letzterer einzelne längere Partien; beide gehen, wenn auch nicht unmittelbar, auf eine gemeinsame Vorlage zurück. Unsere Hs. bietet eine von dieser Vorlage unabhängige Ueberlieferung, sie gibt nicht nur einzelne Partien in kürzerer Gestalt und anderer Form, sondern zeigt durchgehends kleinere oder grössere Abweichungen. Andererseits stimmt jedoch 1593 an manchen Stellen gegen 837 mit 2168 überein; man wird daher nicht irre gehen, wenn man in solchen Fällen der Uebereinstimmung die ursprünglichere Textgestaltung erblickt; aber auch sonst bietet unsere Hs. gegen die beiden andern öfters die entschieden bessere Lesart. Jedesfalls wird sie bei einer kritischen Ausgabe des S. d'E. berücksichtigt werden müssen. Wie H. Suchier in seiner Ausgabe der reizenden Novelle Aucassin et Nicolete, welches Stück dem unseren in der Hs. vorangeht, S. 67 bemerkt, hätte der Schreiber desselben Bl. 47[a] bis 82[a] des Codex geschrieben, so dass nur ein Theil unseres Gedichtes von derselben Feder herrührte; doch zeigen auch die weiteren Blätter gleich flüchtige und

nicht leicht zu lesende Schriftzüge und ganz dieselbe dialektische Färbung, so dass ich diesbezüglich einfach auf Suchiers's genannte Ausgabe verweisen kann, wo die Eigenheiten und mundartlichen Züge des picardischen Schreibers eingehend behandelt sind. Bei der nachstehenden Collation der Hs. blieben die rein graphischen Abweichungen unberücksichtigt. Ich trennte zusammengeschriebene Worte und brachte Apostrophe an; Interpunktionen des Schreibers blieben stehen.

Bl. 80[d]] Ci coumence li fauliaus d'infer.

1 *fehlt* fables. — 4 En songe et en songent me vint. — 5 Talens. — 6 Ja m'atornai et ting ma v. *Das* m *in* ma *ist von fraglicher Gestalt, wohl durch Verbesserung entstanden.* — 8 Tout le win (*da eine Silbe zu wenig wäre, könnte man den mittleren Schnörkel des* w *als das bekannte Abkürzungszeichen nehmen und* werin *lesen*) et tout l'iver. — 9 Errai tant que en infer fui. — 10 qu'en infer connui. — 15 Treuue cil qui infer va querre. — 16 Quant jou fui partis. — 18 Me herbegai p. n. — 19 Covoitise *fehlt, der Raum dafür ist leer gelassen.* — 21 En la cite dont je. — 22 Ving tout a un merscedi.

Bl. 81[a]] 24 Boin ostel euc et. — 25 Menames. et. — 26 K'enuie ert dame. — 27 Qui ricement me. — 28 Li soir aueuques nous. — 31 li. toutes ensanble. — 32 veir si com moi sanble. — 35 Maintenent sans plus demorer. — 41 Demande. ensi me demanda. — 42 Et de cou mes cuers li conta. — 46 et s'ert tant porcacie. — 47 gens. — 49 peust aler. — 50 *fehlt* plus. — 53 Icou li dis et molt li plot. — 58 De caus qui. — 59 l'en sauoie.

Bl. 81[b]] 60 Et jou li dis ci au respondre. — 61 De son voloir ne mais com pou. — 62 ert en poitou (*die* o *vor* u *in den Reimworten der letzten zwei Verse so wie* v. 68 *in* poitous *sind wie* a *geschrieben*; *schon Suchier l. c. S. 46 bemerkte, dass* o *dem* a *oft sehr ähnlich*). — 63 Justice et dame. — 64 Et por atendre sa. — 65 vous. — 66 Fremes castiaus. — 67 Trop hac deuers le plus del monde. — 68 poitous est a. — 69 Acains et clos tes est sa force. — 70 Et trecerie qui s'esforce. — 71 Les garnist si de. — 72 n'a point de uerite. — 73 *u.* 74 *fehlen.* — 75 Voirs est car jou n'en dout de rien. — 76 seuent bien. — 77 Cil qui. — 78 Car de. — 80 et trecerie ensanble. — 81 d'un consel. — 82 Co dis. molt en rist bonement. — 83 en *fehlt.* — 84 Puis dist ne sai s'ele mesfist. — 85 Quant j'ai les. — 87 amis ce n'est pas m. — 90 Et jou tos seus demorai la. — 81 Aueuc mon oste dusqu'au. — 94 me *fehlt.* — 96 Fors de la porte la.

Bl. 81[c]] 100 Sacies que je l'oi tost trouee. — 101 *u.* 102 *fehlen.* — 103 non mie en. — 104 Tr. rober. — 105 *bis* 110: Que tox ert sire du pais Car robers est nes et nais De foi mentie et s'en est mestres Voirs est que tant me plot li estres Qu'o lui disnai. quant disne oi Apres ne demoura qu'un poi. — 111 Que mes ostes me vint enquerre. — 113 se contenoit. — 114 se maintenoit. — 115 Envers douner icou me quist. — 116 Et jou de quanque il. — 117 R. droit. — 119 et en viute. — 120 C'on soloit tenir en cierte. — 121 Or est a pie or. — 124 cies .I. prodome. — 125 Ne sera mais .II. jors ensanle. — 126 A haute cort. — 127 Que douners n'ait mais le. — 128 Doners tient ses

mains en sen sain. — 129 Las et hais pensis blasmes. — 130 Tolirs qui biax est et ames. — 132 est si grans. — 134 Comme gaians et doners vains. — 135 Mes ostes quant c. — 137 plot et ie m'en part.

Bl. 81d] 138 Et mon cemin ting cele part. — 139 V ie seuc que aler d. — 143 Me c. — 145 flun .I. mains. — 146 Que on. — 147 A cel flun ving outre passai. — 148 de fi le. — 149 Cis fluns qu'ain de plus vil n'issi. — 150 Dedens une tauerne. issi. — 153 Que. — 155 De joie et euc. — 156 mescont. — 158 diroie jou je l'oi tel. — 159 peut plus joiant. — 160 de lor a. — *Statt der Verse* 162 *bis* 212 *bei Scheler bietet unsere Hs. folgenden viel kürzeren und verschiedenen Text:* Mescons et mestrais demanderent Coument tavernier se baratent Jou respondi cou qu'il acatent VI .X. vaut .X. a l'escot Et puis .III. pintes por .I. lot S'ont lor petis pocons faitis Dont il aboiurent les caitis Tout souauet et tout a trait Lors furent mescons et mestrait Plus joiant c'on ne porroit dire Lors vient hassars et si me tire Par le mance et conter me rueue Coument en cest pais se preuue

Bl. 82a] Jus de des. et s'il a grant foule Par les ostex la ou tient boule Et jou li respondi briement C'on i iue coumunaument Et qui pert si laisce le sien Et qui gaaigne n'en a rien Ains li taut on de totes pars Lors fu lies et joians hasars Quant verite m'oi retraire. — 212 Dont rist et esb. — 213 Et tout et toutes. — 214 De moi. ne cuit que jamais oie. — 215 Tele. n'onques mais cou n'avint. — 216 Tant c'a cele (cale *geschrieben und darüber* ce). — 217 mere Guinsoi. — 218 Si amena son fil o soi. — 219 Guinset qui grans ert et creus. — 220 Et mult ames et mult creus. — 222 fu nes. — 224 Jamais ne cuit qu'en terre enfant. — 225 Nul tel bien pueent corre ensanle. — 226 Car li uns d'aus l'autre resanle. — 227 D'ueure de fais de tox esfors. — 228 Car se Gautiers est outre fors. — 229 Que nus a lui ne. — 230 Cist est outre passe mervelle. — 231 Si grans si fors et si d. — 232 plus fors. — 233 sai et jou coument. — 234 avint que tout. — 235 *ff.* Que Guinses en l'ostel me vit Il m'acola et si m'a dit Qu'o lui me pleust a iuer Et tant me sot bel alluer Que deffendre ne m'en peusce.

Bl. 82b] Mais lors ausi com iou eussce Bras de fer reons et entier. — 242 M'esteut tot erranment luitier. — 246 Puis nous bailla dex t. — *Statt* 247 *bis* 265 *bei Scheler bietet unsere Hs. folgenden kürzeren und abweichenden Text:* Tex qu'il couenoit a tel ouure Bastons d'orliens fretes d'aucuerre Ot cascuns en sa destre main Maintenant nous vainent a main D'armes quanque cascun couuint Et jou li vois et il me vint Et jou sous pene et il retraite Et jou jete d'une retraite Sor lui. et il me vint a trait Et retraita. a vn lonc trait Et trait si nel mescrees mie Les retraites de l'escremie Guinses set. qu'il les a portraites Et plus i a trais que retraites. — 265 Maintenant apres cele ch. — 267 Guinses se drece. si. — 268 Et jou li sail et il me saut. — 269 Et jou m'abaise. et. — 270 fiert si qu'el. 271 l'estormie. — 272 Por ce mont li cop sormontee. — 273 Que il me monta. — 274 Et Guinses qui tox les e. — *In unserer Hs. folgen hier noch zwei Verse:* M'enpaint et boute et me descueure Si me desatire et descueure. — 275 a bras et Guinses torne. — 276 Et jou torne. et Guinses m'atorne. — 277 En son tor. et met contre terre. — 278 Tantost d'un Gaubet d'engleterre.

Bl. 82c] 279 Ainc ne me seuc si bien garder. — 280 Nis cil qui me deuoit garder. — 281 Que ne me veisce erranment. — 282 Tout seul enmi le panement. — 284 Quant iurece me tint men cief. — 286 Apres grant piece vint a. — 287 Guinses et dist en es les pas. — 289 S'a mon tour vous ai abatu. — 290 Maint s'en sont a moi combatu. — 291 Que j'ai trais en male fricon. — 292 Nis maistre Robert de corcon. — 293 Ting jou si fort encor m'en membre. — 294 Qu'asener ne seut a sa cambre. — 295 *bis* 300 *fehlen.* — 301 Quant Guinses ot fine ses dis. — 302 Jou mesmes qui. — 303 ala c'onques iurece. — 305 uaut guerpir en nul sens. — 306 Quant eu grant piece este laiens. — 307 *und* 308 *fehlen.* — 309 blecie. — 310 en quel conduit j'estoie. — 312 Fors de la uile m'avoia. — 313 Et mult i. — 315 a un. — 316 C'on nome castel dorel. — 318 Cies honte la fille pecie. — 323 et enquist.

Bl. 82d] 326 Jou qui respondi de lais. — 327 A larecin dis sans f. — 328 Que tant est combles de iustise. — 329 Li rois. et tant le tient a point. — 330 Que li larron sont en mal point. — 331 Cou lor dis car bien. — 332 Apres lor demandai. — 333 D'infer a la. — 335 Pres d'ileuques m'ont auoiie. — 336 Entre larecin et peccie. — 337 Et dient ja plus n'atendras. — 339 ta voi. — 340 Et deuant la uile. ta uoie. — 342 A murdre. — 344 Se tien le grant. — 345 *und* 346 *fehlen.* — 347 En infer venras orendroit. — 350 nos parlemens. — 351 mai voie. — 352 qui m'orent. — 353 ting si conduc toutes. — 357 vig droit a deperance. — 358 U toute la joie. — 359 Et jou jamais n'arai tes joie. — 360 Desesperance est la monjoie. — 362 dusqu'a.

Bl. 83a] 365 c'un flun a tr. — 367 Me penai. tant — 369 Lorsque li diable metoient. — 370 t. et s'entr. — 371 Li keu del mangier atorner. — 372 Mais ainc portier. — 373 Ne m'i pria et tant. — 375 tieg pas a. — 376 Que menj. — 377 infer vient. — 378 En nul tans n'en nul point n'avient. — 379 Que ja la porte soit veee. — 380 est passee. — 382 Nus a lor mangier s'il. — 383 Ne uient cou voit on en apert. — 387 loo. — 388 N'onques. — 389 com il. — 390 com il me v. — 391 Me fist cascuns grant joie a cort. — 393 Gregnour que on ne puist conter. — 394 Venu furent a lui conter. — 395 Trestout icil qui de lui tinrent. — 396 Se li plus principal. — 397 *bis* 402 *fehlen.* — 403 fait mie a. — 405 Por cou qui les voloit veoir.

Bl. 83b] 406 Les fist environ lui seoir. — 409 Cel jor fui. — 411 et beugibus. — 413 vieg d'engleterre. — 414 *und* 415 *fehlen.* — 416 ceste terre. — 419 Li mangiers fu aparellies. — 420 Ainc si reces ne fu mangies. — 421 *bis* 427 (*inslus.*) *fehlen.* — 428 Tout maintenant li p. — 429 Napes de cuirs a useriers. — 430 *bis* 432 *fehlen.* — 433 A estendu desus. — 436 Ausi com fust en .I. couuent. — 437 Mes sieges fu et tout li autre. — 438 De papelicans. — 439 Et ma table d'un userier. — 440 Li panetiers sans atargier. — 445 Un peu basset ne mie en coste. — 448 Au mangier mais. — 449 *u.* 450 *fehlen.* — 456 Dedens la caudiere d'usure.

Bl. 83c] 457 Boulis. en larmes et puis tex. — 458 catex. — 459 Larde. sarras que sor la c. — 461 demi doit de. — 465 Icou vous di jou sans. — 466 Ne tenoient pas a. — 467 Tex. — 468 Qu' entr'ex sont. — 469 Tox jors et. — 470 Car c'est li generax d'infer. — 473 Que sont a sauses destenpres. —

474 *ff. bietet unsere Hs. um 4 Verse mehr als die Scheler'sche*: De sanc as marqueans tues Apres eumes moines noirs N'est mie mencongne ains est voirs Por fresce venison au poiure Que (?) bien furent sale por boiure Que par infer fait fuster Mix vaut lor cars que de sengler. — *Nun sind hier die Verse* 577 *bis* 582 *eingefügt*: 577 Puis eumes .I. mes mult bax. — 579 Fist on pastes. — 580 delequierent. — 581 Tout li confrere de laiens. — 582 Por cou qu'ele furent puans — *hierauf kommen* 477—486: 477 Puis eumes un. — 478 C'on tint et a bon. — 479 V. putains plaidoieresses. — 480 Ki ont cons autex com asnesses. — 481 Mengames a caude sauor. — 482 Encor en sent jou la puor. — *Nach* 486 *sind wieder* 583 *bis* 588 *eingefügt:*

Bl. 83[d]] 585 cras comme saains. — 586 N'est mie fromages loquains. — 587 A mengier. ne si porroit prendre. — 588 On n'en treuue gaires a v. — *Nun wird mit* 487 *fortgesetzt.* — 488 Maintenant nous mist on aes. — 489 Un mes qui mult fu d. — 490 usles. — 491 A le bone sause salee. — 492 Qui fu de lor fais destempree. — 493 Et si lor fist on ce. — 494 D'un ongement trestox ensanle. — 495 signablement. — 496 de dangnement. — 497 A tel. — *Statt* 498 *ist Vers* 497 *noch einmal geschrieben.* — 499 Furent deuant le roi d'infer. — 500 Aporte. — 501 Quant il les vit forment li plot. — 502 Car entor. — 505 Partout et tant. — 506 *bis* 510 *fehlen.* — 511 A grant mermelle s'en looient. — 512 Et por le los que cil sauoient. — 514 Si en fisent si grans deuises. — 515 Entr'ax. que lor sanloit puison. — 516 S'en orent tot a grant fuison. — 517 *bis* 524 *fehlen.* — 525 *ff.*: bougres por larsis De cras faus plaideors farsis. — De plais et de fax jugemens Eurent a cort par tox les rens Si grans pieces que tout en orent. — *Die übrigen Verse bei Scheler fehlen und es folgt gleich* 542 Li keu les langes prisses orent

Bl. 84[a]] 543 Des fons plaideors et trait f. — 544 De goules et ces langes lors. — 545 Frites en tort connut a droit — 546 ont langes de lor tort. — 547 lor verite m — 548 Car quant les langes furent frites. — 549 Et traversees par. — 550 Une maistrie en. — 551 Dont les langes furent. — 552 *ff.* Car de double loiier loees Furent au metre eu cel cardure Sous ces langes en cele ardure Del fu. u on les demenot Tous les max visses a .I. mot. — 557 puet sor plaideors. — 558 Pucierent ens por aguiscier. — 559 que une ju de vermeille. — 562 De plains pasmer de. — 563 Furent ces langes acrucies. — 564 mencongnes ficies — *hier folgen noch zwei Verse:* Quant aparellies fu cis mes En liu li keu d'un entremes. — 565 *ff.* Le porterent el dois amont Deuant le roi. qui riens el mont A mengier tant ne desiroit. — 568 Com ces. — 569 Mult s'en loa. tot s'en looient. — 570 voloient. — 571 communalment. — 572 Demander peust vraiement. — 574 as faus. — *Die Verse* 577 *bis* 588 *fehlen hier, da sie vor* 477 *und nach* 486 *eingereiht worden.* — 589 cest mes lor vint.

Bl. 84[b]] 590 Uns mes c'on dist debrix en paste. — *Nun folgen vier weitere Verse:* Apres orent begines fauses Et faus begins a froides sauses Por ce que pas n'aiment luor Destemprees de tenebrors. — 591 a l'icropesie (*das* c *ist wie* t *geschrieben*). — 592 le tanesie. — 593 al ciuorre. — 594 a le cretoire. — 595 S. poses en. — 596 Tans mes que je n'en sai. — 600 Deuinailles en. — 603 Ont cil d'infer tex est. — 604 Et lors que la cors fu fenie. — 605 tout

erramment. — 606 M'enquist et demanda comment. — 607 J'estoie venus a sa cort. — 609 Trestout m'enquist et jou. — 611 Com a. — 612 ne mentoie. — 613 rois et por. — 616 met. — 618 Les foles vies et les plais. — 619 Dont li rois Doit justice fair. — 620 *ff.* Trouuai et tout le mal afaire Escrit el liure et puis le lui Et tant que en (?) lisant l'(?) eslui (*die Worte, hinter denen das Fragezeichen steht, sind unleserlich, da das Pergament abgerieben ist*).

Bl. 84c] Tout droit eŋ droit par mi le cime Tox les max visces et le crime Dont on se deuroit mix oster Ains n'i laiscai a aconter. — *Das Uebrige bei Scheler fehlt und es folgt* 639 Pecie ne. — 640 Que l'on puisce dire. — 641 *bis* 644: Car de cascun le pior tecce Le plus vil peccie dont on pecce Trouuai dedens le liure escrit Comment que cascuns s'en aquit. — 645 *bis* 652 *fehlen.* — 653 *ff.* Quant li rois d'infer oi m'ot Si longement comme lui plot Et bel li fu non mie mains. — 656 fist a doubles mains. — 657 .L.X. s. de diablois. — 658 Dont j'acatai bisces ablois. — *Hierauf folgt:* Tantost ne demoura c'un pou Cil d'infer por aler en frou S'arment a mienuit obscure Ne jamais je cuit tel murmure Com jou oi ne quit que j'oie Mais au partir me fiscent joie Si grant com ce fu a mervelle Congie prist Raous qui s'esvelle Et cis contes faut si a point Qu'apres cou n'en diroie point. — *Alles Uebrige bei Scheler fehlt.*

Innsbruck.

Der portugiesische Infinitiv bei Camões.

Von
Richard Otto.

E na lingua, na qual, quando imagina,
Com pouca corrupção crê que é latina.
Lus. I 33.

§. 1. Wenn bisher auf dem Gebiete des syntactischen Studiums des Portugiesischen wenig geschehen ist, so ist das auch im Besonderen der Fall in Bezug auf die Werke der grossen und merkwürdigen Luiz de Camões. Die wenigen — zwar wohl zutreffenden — Regeln bei Diez und die Regeln und etwas zahlreicheren Beispiele bei v. Reinhardstoettner waren bislang dem Romanisten, der nicht eigens hierüber zu Quellenstudien hätte schreiten mögen, die einzigen Mittel, die Syntax des lusitanischen Dichters kennen zu lernen.

Eine unverdiente Vernachlässigung der portugiesischen Syntax, ja der ganzen Sprache überhaupt, macht sich deutlich fühlbar. So hat z. B. Jolly in seiner Geschichte des Infinitivs den flectirten Infinitiv im Portugiesischen mit seiner räthselhaften Etymologie und eminenten syntactischen Bedeutung ganz und gar mit Stillschweigen übergangen! Bei Spezialarbeiten über die Syntax romanischer Schriftsteller der Renaissancezeit findet man nie eine der zahlreichen und trefflichen Analogieen erwähnt, die z. B. die Schriften des Camões und auch die seiner Zeitgenossen in reicher Menge enthalten.

Allerdings kann die portugiesische Sprache — wie die Literatur — in manchen Beziehungen, ganz besonders in Hinsicht auf ihre Syntax, für eine weniger originelle Sprache gelten, da man in ihr Vieles findet, was man anderswo, z. B. im Italienischen, schon kennen gelernt hat. Gewiss ist die portugiesische Literatur eine recht unselbständige stets gewesen — doch welche romanische Literatur wäre von tiefgreifenden Einflüssen verschont geblieben? Es ist mit den fremden literarischen Einflüssen in Portugal auch gewiss viel auf die Sprache der Dichter eingewirkt worden, doch darf man nicht deshalb meinen, dass die Sprache dabei ohne alle Selbstbestimmung in ihrer Entwickelung geblieben wäre.

Bei der syntactischen Erforschung eines Renaissance-Schriftstellers muss man immer zweierlei fragen: was ist bei ihm alt-überlieferter

und in der langen Ueberlieferung naturgemäss und allmählich sich umgestaltender Sprachgebrauch? welche Eigenthümlichkeiten dagegen verdankt der Autor dem Zeitgebrauch, sich möglichst an die Alten in der Redeweise anzuschliessen?

Es ist bekannt, dass die Syntax der Infinitive und Participien, die in der Renaissancezeit starke Veränderungen erlitt, grade am besten dazu angethan ist, den bezeichneten Unterschied klar darzustellen[1]). Die von älteren und neueren Linguisten gerühmte Aehnlichkeit der portugiesischen Sprache mit der lateinischen macht diese Aufgabe besonders reizvoll. Die durchaus ursprüngliche Verwendungsart der Infinitive im Vergleich zu der der anderen romanischen Sprachen, die kühnen Participialconstructionen, die Verwendung des flectirten Infinitivs — das sind Alles Puncte, die zu genauerer Erforschung verlocken.

Als Camões zu dichten begann, hatten die Wogen der direct aus dem Italien kommenden Renaissanceströmung auf die Entwickelung der portugiesischen Kunst und der Sprache bereits mehrfach zu wirken begonnen[2]). Der hochangesehene Dichterphilosoph Sá de Miranda (1495—1558) hatte den antiken Dichtungsarten das Bürgerrecht in der Literatur verschafft und der Sprache seinen Stempel aufgedrückt. Antonio Ferreira (1528—1569) hatte im allerengsten Anschluss an die Alten und an die Italiener seine mannigfachen Dichtungen verfasst, in denen er begeistert für Hebung und künstlerische Belebung seiner portugiesischen Muttersprache eintrat.

Die Aufgabe, die Syntax eines Schriftstellers wie Camões zu erforschen, ist erst dann als gelöst zu betrachten, wenn es gelungen ist, festzustellen, was derselbe an Eigenthümlichkeiten den klassischen resp. den italienischen Vorbildern verdankt und was andererseits überlieferter Sprachgebrauch ist. Wir haben von solchen Untersuchungen leider absehen müssen. Der Grund liegt vor Allem im Fehlen von Vorarbeiten, die das älteste Portugiesisch zum Gegenstande haben und die wir durch Sammlung von Beispielen aus den Cancioneiros oder den Urkunden aus Mangel an gehöriger Musse nicht ersetzen konnten. Somit kann das Folgende im günstigsten Falle nur für einen Schritt zur Erreichung unseres Zieles angesehen werden. Es hat auch aus diesem Grunde unsere Untersuchung oft etwas breit werden müssen, wo anderenfalls Beschränkung möglich gewesen wäre.

---

1) Es wird hier auf einen Abschnitt hingedeutet, der in gleicher Weise, wie auf den vorliegenden Blättern der Infinitiv behandelt ist, die sämmtlichen Participien zum Gegenstande hat. Derselbe ist hier aber nicht beigefügt.

2) v. Reinhardstoettner, Gr. p. 30.

I. Der reine Infinitiv.

§. 2. Wir folgen in diesem Abschnitte im Allgemeinen der Grimm-Diez'schen Gruppirung des Stoffes, obwohl wir wissen, dass von Jolly a. a. O. p. 60 aus sprachwissenschaftlichen Gründen, die sich auf die dem Panini entstammende Bopp'sche Infinitivlehre stützen und deren Berechtigung wir anerkennen müssen, leise Ausstellungen an dieser Anordnung gemacht worden sind. Doch die Pietät gegen den Altmeister einerseits, der Vorgang anderer Spezialforscher auf diesem Gebiete andererseits[1]), bewogen uns, nicht zu sehr im Sinne einer der Romanistik doch noch immer etwas fern stehenden Wissenschaft reformiren zu wollen.

A. Der Infinitiv als Substantivum[2]).

Bekanntlich sind die neulateinischen Idiome in der substantivischen Verwendung des Infinitivs weit über das im Lateinischen Erlaubte hinausgegangen und haben namentlich die Sprachen der hesperischen Halbinsel durchaus sich auf den Standpunct gestellt, den im Alterthum das Griechische inne hatte. Das Griechische τὸ φιλεῖν war im klassischen Latein unnachahmbar, am nächsten kam ihm noch das bei Cicero Att. 13, 29 stehende vivere ipsum oder bei Plautus Curc. 1, 1, 28 tuum confesto amare[3]) — doch sind wirklich klassische Beispiele hierfür äusserst selten. (Virg. Aen. 1, 37 u. Hor. Sat. 1, 9, 27b. Draeger a. a. O.).

Wenn nun im heutigen Portugiesisch gradezu jeder Infinitiv — auch der flectirte — als Substantiv mit Artikel und Pronomen gebraucht werden kann, nicht selten sogar in den Plural tritt, so ist dies auch schon bei Camões erlaubt, ja sogar ganz frühe Texte (z. B. der Cancioneiro von Resende) bieten dafür recht oft Beispiele; aber mit einer Einschränkung stellen wir diese Regel auf: in den Lusiaden macht nämlich Camões mit einer überraschenden Seltenheit von dieser Substantivirung des Infinitivs Gebrauch.

Für das heutige Portugiesisch vgl. folgende Beispiele:

Herculano in Revista Univ. Lisbon., Tom. VII p. 5 (abgedruckt bei Gonç. Dias, Cantos, ed. V (Brockhaus) t. I p. IX—XIV) schreibt Folgendes:

na tristeza de seu vegetar inerte — ao entrar no templo — o agitarem-se, o morderem-se, o devorarem-se acerca dos graves intereses — o ser o Brazil o mercado principal.

1) Vgl. z. B. G. Schiller, Der Infinitiv bei Chrestien. Oppeln 1883.
2) Vgl. Diez, Gr. III 218, v. Reinhardstoettner, Gr. p. 362.
3) Vgl. Draeger, Histor. Syntax I 331—32.

Ferner Gonç. Dias a. a. O. p. 25:

nao foi do tempo
Fatal o perpassar ás faces lindas. ib. p. 72: Que triste foi meo sonhar!

Betrachten wir nun bei Camões zunächst den einfachen substantivischen Infinitiv.

Wie das Französische, das der Substantivirung des Infinitivs im Ganzen abhold ist, den Gebrauch einer bestimmten Anzahl substantivirter Infinitive sanctionirt hat, so hat auch das Portugiesische ganz entsprechend Infinitive, die als Substantiva in die Lexica übergegangen sind. Auf diese beschränkt sich nun das Vorkommen substantivischer Infinitive in den Lusiaden fast ausschliesslich.

Lus. I 14, E outros em quem poder nao teve a morte.
I 37, seu parecer —
I 93, E vao a seu prazer fazer aguada.
II 31, Saber humano —
III 139, N'um falso parecer mal entendido.
III 143, Quem viu, um olhar seguro, um gesto brando.
IV 94, C'um saber só d'experiencias feito. Vergl. zu saber V 31, V 42, 66.
V 70, do esperar — V 80, o pezar terá firmeza —
V 89, Harpyas, que o manjar lhe contaminem
VI 39, Os olhos contra seu querer abertos.

Man wird bei diesen Fällen an das französische *le savoir, le paraître, l'être, le manger* etc. unwillkürlich erinnert. Allerdings haben diese französischen Verbalsubstantiva ihre verbale Rectionsfähigkeit gänzlich verloren, was im Portugiesischen im Allgemeinen nicht der Fall ist; es muss aber gleich, wie oben schon angedeutet, ausgeführt werden, dass in den Lusiaden der substantivische Infinitiv überhaupt sehr selten, mit verbaler Rection aber nie vorkommt.

Pluralformen in den Lusiaden sind:
VI 33, meus pezares — VI 96, manjares novos —
VIII 52, diversos pareceres e contrarios Ali se dao —

§. 3. Um in Bezug auf die Lusiaden das Bild gleich zu vervollständigen, sollen hier, obwohl es etwas aus der Disposition fällt, die Fälle des dort vorkommenden substantivischen Infinitivs mit dem Genitiv betrachtet werden.

Subjectiver Genitiv:
III 122, O murmurar do povo —
VI 72, No romper da vela —

Objectiver Genitiv kommt nicht vor.

§. 4. Gehen wir von den Lusiaden, die doch immerhin nahezu ein Drittel sämmtlicher Schriften Camoes' ausmachen, zu den übrigen Dichtungen über, so wird das Bild ein viel bunteres.

II B. 6 / Son. 10: [1]) Por virtude do muito imaginar
Nao tenho agora mais que derejar.

II B. 330 / Canç. 10: O imaginar aqui se convertia

ferner imaginar: III B. 32 u. 41 / Redondilien; III B. 397 / Filodemo I 5.

II B. 6 / Son. 11: do penar. Desgl. II B. 62 / Son. 122; II B. 305 / Canç. 2.

II B. 11 / Son. 21: Ao nosso Portugal, que agora vemos
Tao differente de seu ser primeiro
Os vossos derao honra e liberdade.

ferner ser: Son. 27, 57, 76 (o ser triste), 104, 124 (o ser atormentado), 244, II B. 257 / Ecloge 11; III Bd. 96 / Redond. (o ser liso e transparente), ib. p. 98 (o ser formosa), III B. 190 / Elegie 8 (o ser deixada), ib. p. 191 (o ser contente), III B. 292 / Elegie 11 (Aquelle unico ser alto e divino), III B. 222 / Epistel 2 (o ser vencido — o ser agora tao malquisto delle), III B. 406 / Filod. I 9 (o ser manhoso).

Son. 25, Um encolhido usar —

Son. 25, Vereis que do viver me desapossa
Aquelle riso com que a vida dais.

Vgl. zu viver: Son. 170, 261, 270, 284. —

Son. 59, Alexandro será? Ninguem se egane:
Mais que o adquirir, o sustentar estima.

Son. 70, O modulo cantar, de que cessavao,

desgl. cantar II B. 13 / Redond.; III B. 412 / Filod. II 3.

Son. 21, E um naoquerer mais que bem querer

desgl. querer Son. 105, 122, 149, 154, 209, II B. 166 / Ecloge 2, ib. p. 73, II B. 210 / Ecloge 5, III B. 110 / Redond., ib. p. 131, III B. 399 / Filod. I 5; III B. 425 / Filod. II 5; III B. 431 / Filod. II 6.

Son. 85, Oh, vao, caduco e debil esperar

desgl. esperar II B. 209 / Ecloge 5; II B. 235 / Ecloge 7; II B. 310 / Canç. 4.

---

1) Auf diese Weise citiren wir den 2. und 3. Bd. der Hamburger Camões-Ausgabe. Die obere Zeile giebt Zahl des Bandes und der Seite an, während die untere die Dichtungsgattung, ev. auch Nummer des Gedichtes bezeichnet; bei den dramatischen Werken giebt sie Titel, Act und Scene an.

Son. 113, Um desejar honesto —
desgl. desejar Son. 130.
Son. 146, Que mostra ser engano ou fingimento,
Dizer que em tal descanso mais se acerta.
Son. 158, Por mais que no tornar haja tardança.
Son. 180, Um bem aventurar, que sempre dura
Son. 201, De um longo padecer choro as memorias.
Son. 229, Oh ditoso morrer! sorte ditosa —
desgl. morrer II B. 286 Ecloge 14, III B. 176 Elegie 5.
Son. 269, O manso caminhar — esconder — recolher. —
Son. 274, Co'um brando suspirar d'alma sahido
desgl. suspirar: II Bd. 203 Ecloge 5, ib. p. 209, II B. 313 Canç. 5, III B. 250 Octave 3.

II B. 164 Ecloge 2, Nao póde mais ao pensamento,
Qu' este phantasiar —

II B. 183 Ecloge 3, Já por o sono esquecem o comer,

II B. 199 Ecloge 4, Se ao humano parecer nao se defende.

Vgl. ferner: II B. 200 Ecloge 4 (fugir), II B. 206 Ecloge 5 (morar), II B. 208 Ecloge 5 (conversar), II B. 220 Ecloge 6 (navegar), II B. 236 Ecloge 7 (oir-se transformando), II B. 304 Canç. 2 (servir), II B. 314 Canç. 5 (recear), II B. 318 Canç. 7 (o ser preso), II B. 335 Canç. 11 (o activinhar e ter por certo) (o desdizer-me), ib. p. 336 (o fallar), II B. 374 Ode 6 (abrir), II B. 379 Ode 8 (ver), III B. 23 Redond. (gerar), ib. p. 44 (orar), ib. p. 49 (fallar), ib. p. 51 (roubar), ib. p. 58 (Ha de ser sempre o dar Nas ancas do prometter), ib. p. 84 (o voar), ib. p. 100 (o prometter), ib. p. 133 (aventurar), III B. 177 Elegie 5 (vencer), III B. 187 Elegie 7 (ter), III B. 199 Elegie 10 (soffrir), III B. 232 Octave 2 (fazer), ib. p. 233 (mentir), III B. 245 Octave 3 (obrar), III B. 304 Amph. I 2 (remetter), III B. 395 Filod. I 5 (tanger), III B. 404 Filod. I 8 (caçar), desgl. III B. 447 Filod. III 4. —

Es sind, wie man sieht, die lyrischen Dichtungen, die die grösste Masse der Beispiele hergeben. Die dramatischen Gedichte lieferten — um es noch einmal kurz zusammen zu fassen — substantivirt *remetter* 1 mal, *imaginar* 1 mal, *querer* 1 mal, *caçar* 2 mal, *cantar* 1 mal, *ser* 1 mal. Der Grund dafür liegt zweifellos am Gegenstande jener Lyrik selber, die in starker Anlehnung an Petrarca gedichteten Sonette zeigen dies am klarsten. Wenn wir oben auf das häufige Vorkommen substantivirter Infinitive in dem Cancioneiro von Resende hinweisen

konnten, so müssen wir doch nachträglich dazu bemerken, dass dessen lyrischer Inhalt stark in Betracht gezogen werden muss. — Dennoch ist durch solche Erwägungen das fast gänzliche Fehlen des substantivischen Infinitiv in den Lusiaden und besonders das Fehlen des rectionsfähigen subst. Infinitivs daselbst noch nicht erklärt. Wenn wir die Betrachtung des rectionsfähigen subst. Infinitivs vollendet haben werden, wollen wir auf diesen Punkt zurückkommen.

Der einzige Fall eines flectirten substantivischen Infinitivs bei Camoes ist:

III B. 193 / Elegie 8: Que nao me dao meus males tanta pena, / Quanto o serem por ti me dá de gloria.

Im §. 66 ist auf diesen Fall von einem anderen Gesichtspuncte aus noch einmal Bezug genommen.

§. 5. Die Fälle des subjectiven Genitivs beim Infinitiv sind, da in ihnen am ächt substantivischen Character des betreffenden Infinitivs nichts geändert ist, so wenig von Interesse, dass wir sie kurz abthun können.

II B. 9 / Son. 16: O lindo ser de vossos olhos bellos —

Ferner: Son. 232, 269, II B. 172 / Elegie 2, ib. p. 176, II B. 241 / Elegie 8, II B. 374 / Ode 6, III B. 46 / Redond., ib. p. 85, II B. 409 / Filod. II 2.

Weit wichtiger sind schon die Fälle des objectiven Genitivs beim subst. Infinitiv, da hier das mit *de* angefügte Substantivum als Object der durch den substant. Infinitiv bezeichneten Thätigkeit gefühlt wird.

Son. 35, Um mover de olhos brando e piedoso.
Son. 73, Que ao passar do Letheio vos percais
Son. 156, No volver de esses olhor —
Son. 252, Ao prezar des desprezor dae já fim
II B. 172 / Ecloge 2: Por um só volver d'olhos todo o gado
II B. 219 / Ecloge 6: Um só revolver d'olhos piedoso.
II B. 237 / Ecloge 7: Esaco, que o seguir de seus amores / O trouxe a ver tao cedo o extremo dia.
II B. 298 / Ecloge 15: Ao cortar de seu fio —
II B. 371 / Ode 5: Que só no virar d'elles resplendece
III B. 159 / Elegie 1: Nem ao passar do Lethe lhe passasse.

Wir wenden uns nunmehr den Fällen zu, in denen der substantivirte Infinitiv auf die klarste Weise die verbale Natur bekundet, zum substantivirten Infinitiv mit Object.

Das Castilianische, Catalanische und Portugiesische gehen hierin allen romanischen Spraehen voran; im Neufranzösischen hat bekanntlich der subst. Infinitiv gar keine verbale Rection, in der älteren Sprache — noch bei Montaigne (vgl. Diez III 218) — war sie gestattet. Im Portugiesischen ist das griechische *τὸ φιλεῖν τὸν πατέρα* wörtlich nachzubilden. —

Es sei hier nun noch einmal die Thatsache berührt, dass in den Lusiaden sich kein einziger Fall von substant. Infinitiv mit Object (oder auch nur mit objectivem Genitiv) gezeigt hat. Wenn es gilt, hierfür neben dem oben angeführten Grunde noch einen bestimmteren zu finden, so ist man genöthigt, anzunehmen, dass der Dichter für sein mit so grosser Liebe und Sorgfalt geschriebenes Hauptwerk diese Ausdrucksweise für unzulässig und für unklassisch hielt. Eine gleiche Erwägung mag die Franzosen in ihrem klassischen Zeitalter zur Vermeidung der substantivischen Infinitivs mit Object genöthigt haben. Doch gebrauchen — wie wir oben zeigten — noch heute die besten Stylisten und Dichter in Portugal diese Ausdrucksweise uneingeschränkt, ohne dass die Sprache dadurch auch nur im Geringsten an Werth verlöre.

Son. 58, No vosso arrepender minha vingança.
Son. 80, Firme jura que o vel-o bonançoso
Do seu lar o nao tire socegado.
Son. 89, meu buscar ventura —
Son. 94, Um espalhar suspiros vaos ao vento
Son. 97, Oh quao caro me custa o entender-te
Son. 105, Deixar nao posso o amar-vos algum' hora.
Son. 106, Quanto vós sois maior ao contemplar-vos.
Son. 116, o imaginar-vos
Son. 145, E o ganhar-se a minha alma, ou o perder-se
Son. 191, O render-se terao por bom partido -
II B. 162 / Ecloge 2, Quer qu'em pago da dor tome o soffrê-la
II B. 210 / Ecloge 5, Que deixe o amar-te nesta e ess'outra vida.
II B. 221 / Ecloge 6, Como o ver-te —
II B. 227 / Ecloge 23, — por mais que duro
Fosse o deixar o ninho em que nasci —
II B. 293 / Ecloge 5, Nao te seja o dizer-mo mui penoso.
II B. 294 / Ecloge 15, O espantar-me de ver-te estar queixando

II B. 310 Canç. 4, Até no derradeiro despedir-me —

II B. 312 Canç. 5, Que o querel-a louvar é já scusado)

ib. p. 313, O fallar e esquecer-me do que digo

II B. 335 Canç. 11, o desdizer-me de corrido

II B. 336 Canç. 11, Com um descontentar-me —

Aehnliche Beispiele II B. 341 Canç. 12, II B. 349 Canç. 14, II B. 375 Ode 6, III B. 68 Redond., ib. p. 97, p. 118, III B. 152 Sextine 2, III B. 156 Sextine 4, III B. 165 Elegie 3, III B. 183 Elegie 6, III B. 193 Elegie 8, III B. 195 Elegie 9, III B. 199 Elegie 10, III B. 226/7 Epistel 4, III B. 227 Epistel 4, III B. 237 Octave 3, III B. 444 Filod. III 2.

B. Der reine (verbale) Infinitiv.

§. 7. Obwohl der substantivische Infinitiv eine der jüngeren Phasen der Entwickelung des Infinitivs in der Sprachgeschichte darstellt[1]), haben wir hier mit seiner Betrachtung begonnen; in diesem Abschnitte wenden wir nun dem Vorkommen des Infinitivs als Subject unsere Aufmerksamkeit zu, einer Verwendungsart des reinen Infinitivs, die sich der obigen ganz eng anschliesst. Darauf werden wir zur Verbindung des reinen Infinitivs mit Verben, worin seine ächte Natur sich klarer offenbart, übergehen, so dass damit der Lauf der Entwickelung rückwärts verfolgt sein wird.

1. Der Infinitiv ist Subject,

a) reines Subject.

In der lateinischen Sprache war eine derartige Verwendung des Infinitivs durchaus gewöhnlich. Vgl. Hor. Od. 3, 2, 12: Dulce et decorum est pro patria mori.

Lus. III 4, Mas louvar os meus proprios, arreceio
Que louvor tao suspeito mal me esteja;

In diesem Falle und auch in den folgenden hätte der Infinitiv sehr wohl den Artikel bekommen können. Es ist deshalb zwischen den hier behandelten Fällen und einzelnen des vorigen §. keine besonders scharfe Gränze.

Lus. III 137, Fazer nos maos cruezas, fero e iroso,
Eram os seus mais certos refrigerios.

---

1) Jolly, a. a. O. p. 191.

IV 40a[1]), De que serve contar grandes historias?
ähnlich III B. 76 Redond.

Son. 52, De amor vos nasce amar sem ser amado.
Son. 132, Atrever-se é valor, e nao loucura.
II B. 254 Ecloge 11, Com tudo, quem do ceo na terra alcansa
Poder gozar-se desta liberdade
Que mais deseja ter?
II B. 285 Ecloge 14, Mas que poder-vos ver paja me seja
II B. 318 Canç. 7, Cantal-o bastaria a contentar-me.
III B. 27 Redond., Faz- me este mal infinito
Nao poder já mais dizer.
ib. p. 38, Servirdes-vos d'occupar-me
Tanto contra meu Planeta,
Nao foi senao azas dar-me —
ib. p. 111, Que mór bem me possa vir,
Que servir-vos, nao o sei —
ib. p. 113, Acabar de me perder
Fora já muito melhor;
III B. 151 Sextine 1, Que mais me monta ser morto que vivo?
III B. 155 Sextine 3, Nao ver a gloria tua e ver meu damno.
III B. 188 Elegie 7, Junto do rosmarinho qu' é'squecer?
III B. 221 Epistel 2, Está nas maos de homens comettel-as
E nas de Deos está o successo dellas.
III B. 349 Amph. III 4, Postoque é para pasmar
Ver um caro Tao estranho. —

b) als abhängiges Subject,

§. 8. α) bei *ser* mit Adjectiven (vgl. Diez, III 223).

Lus. I 10, E julgareis qual é mais excellente,
Se ser do mundo rei, se de tal gente.
IV 32, Que menos é querer matar o irmao
IV 40b, Nao foi pouco aprazivel a Velloso
Tratrar-se esta materia vigiando

1) Die den Citaten aus den Lusiaden bisweilen angefügten Buchstaben (a, b, c etc.) bezeichnen diejenigen Verse, die im 1. Ms. jedesmal dem citirten sich anschlossen, in die Ausgaben aber nicht herübergenommen wurden. v. Reinhardstoettner hat, ohne ihnen Nummern beizufügen, sie in kleinem Druck in seine Varianten gesetzt.

NB. Dieser Fall, sowie die unter VII 86, III B. 416 / Filod. II 3 aufgeführten, zeigen die Eigenthümlichkeit, dass dem Infinitiv ein Nominativ beigefügt ist. Ueber diese Construction vgl. §. 59—66.

Lus. IV 79, Aventurar-me a ferro, a fogo, a neve
E tao pouco por vos —

V 53, Como fosse impossibil alcançal-a.

desgl. III B. 68 / Redond. ; III B. 193 / Elegie 8 .

VII 86, que é direito
Guardar-se a lei do rei severamente.

IX 83, Melhor é exprimental-o que julgal-o.

desgl. Son. 236, Son. 261, Son. 281, III B. 73 / Redond. ; III B. 265 / Seleuco Prol. .

X 18, Que atélli vao lhe fôra commettel-as

Son. 59, que pouco fôra
Dizer que sois o todo, ellas a parte.

Son. 64, Mais é vencer na patria —

II B. 201 / Ecloge 4, Nao sera muito haver tambem a gloria.

II B. 294 / Ecloge 15, N'outro tempo me fôra deleitoso
Por extremo, Sylvano, gôsto dar-te.

III B. 31 / Redond. , Que era bom certificar-me
No que mostrava a mentira.

ib. p. 132, Melhor deve ser
Neste aventurar
Ver e nao guardar
Que guardar e ver.

III B. 385 / Filod. Arg. , Foi-lhe necessario fugír com ella.

III B. 416 / Filod. II 3 , Diz que é muito mal feito
Amar homem deste geito.

§. 9. *β*) bei *ser* mit Substantiven (Diez III 225).

Lus. I 10, Que nao é premio vil ser conhecido

I 40, é fraqueza
Desistir-se da cousa começada.

I 68, Que é fraqueza entre ovelhas ser leao.

II 112, Nao menos é trabalho illustre e duro
Quanto foi commetter inferno e céo

desgl. V 16.

III 68, cuja usança
Era andar sempre terras conquistando.

Lus. IV 67, cujo intento
Foi sempre accrescentar a terra chara.
desgl. X 73[b].
V 18, Nao menos foi a bodos excessivo
Milagre e cousa certa de alto espanto,
Ver as nuvems do mar —
desgl. VII 80.
VI 41, „Nao é", disse Velloso, cousa justa,
Tratar branduras em tanta aspereza.
IX 1, Que todo seu proposito e vontade
Era deter ali os descobridores.
desgl. III B. 318 / Amph. I 3.
X 58, que a victoria verdadeira
E saber ter justiça nua e inteira —
desgl. III B. 57 / Redond. .
Son. 5, Só por ver que cousa era viver ledo.
desgl. Son. 76, Son. 85, II B. 198 / Ecloge 4.
Son. 148, Grao paga de um engano é desejar-te.
Son. 202, Pois nao foi tanto mal ser atrevido.
Son. 276, Remedio é nao cantar, senao a morte.
desgl. II B. 149 / Ecloge 1 (é falsa cura —) II B. 231 / Ecloge 7 (Costume é seu tomar vingança em tudo), II B. 34 / Redond. (é confusao —), ib. p. 42 (Seu natural é rugir), ib. p. 59 (foi minha estrella —), ib. p. 84 (é baixeza —), ib. p. 131 (é vento —), III B. 221 / Epistel 3 (é infamia —).

Eine Praeposition ist zu dem Substantivum getreten:

Lus. VII 30, Nao é sem causa, nao, occulta e escura;
Vir do longinquo Tejo e ignoto Minho,
Por mares nunca d'ontro lenho arados
A reinos tao remotos e apartados.

(Das Semikolon ist nach unserer Ansicht in ein Komma zu verbessern.)

In einem Falle fehlt die Copula, da der Hauptsatz ein Ausruf ist:

II B. 320 / Canç. 7, Oh que gentil partido,
Trocar o ser do monte sem sentido,
Por o qu'em um juizo humano estava!
Olhae que doce engano!
Tirar commum proveito de meu dano.

NB. Der flectirte reine Infinitiv nach *ser* mit Substantiven findet sich Lus. V 75, VII 38, Redond. Bd. III 131. Das Nähere darüber s. §. 63—66.

Zusatz. Hieran reiht sich das Vorkommen des reinen Infinitivs nach einem Genitiv mit *ser*, einer Verbindung, die im Portugiesischen genau dieselbe Stelle einnimmt, wie im Lateinischen esse mit dem Genitiv[1]).

Ein Satz wie: est adolescentis, majores natu vereri (Cic. Off. 1, 34) hat bei unserem Dichter die folgenden Analogieen.

Lus. III 99, Porque nao é das forças Lusitanas
Temer poder maior, por mais pequeno.
III 127, Se de humano é matar uma donzella.
IV 66, Gastar palavras — — —
— — — — — — — — — —
E desses gastadores.
VIII 85, Lhe diz, porque do certo e fido amigo
E nao temer do seu nenhum perigo.

III B. 92 / Redond. }, Porqu' é d'um alma perdida
Apparecer sempre á gente.

III B. 442 / Filod. III 2 }, Que de vosso natural
Nao era serdes pastora.

An Stelle eines Substantivums kann auch ein ganzer Satz durch *ser* mit dem reinen Infinitiv verbunden werden:

vgl. III B. 39 / Redond. }, A clemencia, que asserena
Coraçao tao singular,
S'eu nisso puzesse a penna,
Seria enserrar o mar
Em cova muito pequena.

III B. 62 / Redond. }, De ninguem ouso fiar;
Que seria aventurar
A perder-me ou a perdel-a.

desgl. III B. 409 / Filod. II 2 }.

§. 10. γ) bei Impersonalien (Diez III 224).

Wir müssen hier den Begriff des unpersönlichen Verbs so weit als möglich fassen. Nicht allein solche Formen wie *basta*, *convinha* etc., die auch Diez anführt, sondern auch viele Formen von sonst durchgängig persönlich gebrauchten Verben gehören hierher.

Nicht selten kommt *conceder* in unpersönlicher Construction mit reinem Infinitiv vor.

Lus. I 25, Já lhe foi, bem o vistes, concedido,
C'um poder tao singolo e tao pequeno
Tomar ao Mouro forte e guarnecido
Toda a terra que rega o Tejo ameno.

X 142, Até qui, Portuguezes, concedido
Vos é saberdes os futuros feitos.
desgl. III B. 224 / Epist. 3.

Lus. I 31, Altamente lhe dóe perder a gloria.
desgl. IV 39.

Lus. I 62, E vendo claro quanto lhe releva
Nao se deter na terra iniqua tanto —
I 95, O capitao, que já lhe entao convinha
Tornar a seu caminho acostumado —
desgl. VIII 95, II B. 185 / Ecloge 2.

III 71, Oh, famoso Pompeio, nao te pene
De teus feitos illustres a ruina;
Nem ver que a justa Nemesis ordene,
Ter teu sogro de ti victoria dina.
desgl. IV 79.

V 57, Que te custava ter me n'este engano —
III B. 257 / Seleuco Prol., que te custava ser uma bolsa com
um par de reales —
desgl. III B. 306 / Amph. I 3.

X 155, Só me fallece ser a vos acceito.

Son. 82, Pois bem claro se mostra e bem se entende
Amar-vos quanto devo e quanto posso.
Son. 94, E se em vos nao se entende haver vingança
Son. 119, Que te peça por reparo
Ser neste valle Eneas d'esta Dido?
Son. 122, Pouco me importa já muito soffrer.
Son. 129, Nao vos espante haver ao sol chegado.
Son. 175, Nao basta consentir meu pensamento.
desgl. Son. 284, II B. 182 / Canç. 17, III B. 411 / Filod. II 2.

II B. 182 / Ecloge 3, Mas que me presta agora dar desculpa?
II B. 320 / Canç. 7, m'entristecia
Vel-a a um appetito submettida.
desgl. III B. 158 / Elegie 7.

II B. 369 / Ode 4, Pois tanto te contenta
Ver o nocturno moço, em ferro envolto.

basta, importa, pena haben den Accusativ mit dem Infinitiv na sich. Vgl. §. 59.

III B. 35 / Redond., Sem que lhe valha gemer —

III B. 260 / Seleuco Prol., e daqui me ficou ser filho de meu tio.
(Vgl. lat. restat.)

III B. 423 / Filod. II 5, Eu nao sei certo a que ponha
Mostrardes-me a triaga. —

Die Lehre von den unpersönlichen Verben im Portugiesischen ist in hohem Grade genauer Behandlung bedürftig. Gewisse Verben, die wie fr. falloir fast nur unpersönlich gebraucht werden, machen im Portugiesischen noch lange nicht die Zahl der unpersönlichen Verba aus. *Custa, espanta, fallece* u. ä. finden sich selbstverständlich meistens in persönlicher Verwendung, doch ist wie in der lateinischen Grammatik das beste Characteristicum für ihre unpersönliche Verwendung der Umstand, dass das zu ihnen gehörige Subject durch einen Infinitiv, der sich auch wohl zu einen Nominativ oder Accusativ mit dem Infinitiv erweitern kann, ausgedrückt ist.

Wie die meisten übrigen romanischen Sprachen pflegt auch das Portugiesische *parecer* in unpersönlicher und in persönlicher Construction mit dem reinen Infinitiv zu verbinden. (Diez III 225.)

Unpersönlich:

III B. 442 / Filod. III 2, Pois nao vos parece honesto
Saberdes matar co'o gesto,
Senao inda com palabras.

Persönlich:

Lus. V 40, Que parecen sahir do mar profundo.
VI 71, Que a mundo pareceu ser destruido.

desgl. X 46, X 73c, II B. 156 / Ecloge 1, II B. 284 / Ecloge 14, III B. 10 / Redond., ib. p. 66, III B. 190 / Elegie 8, III B. 247 / Octave 3, III B. 428 / Filod. II 6, III B. 441 / Filod. III 3. —

Keine Ausnahme hiervon macht die Stelle

Lus. VI 76, Agora a ver parece, que desciam
As intimas estranhas do profundo.

Ver ist nicht der von *parece* abhängige Infinitiv, vielmehr vertritt *a ver* einen Conditionalsatz (vgl. §. 38).

§. 11. 2. Der Infinitiv ist Praedicatsnomen

a) in Beziehung zum Subject.

Tritt der Infinitiv in praedicatives Verhältnis zu einem Satztheil, so steht er jedesmal ohne Praeposition.

Mit Hülfe von *ser* kann der Infinitiv mit einem Subjecte verbunden werden, welches letzteres ein Substantiv, ein substantives Pronomen oder ein neuer Infinitiv sein kann.

α) Das Subject ist ein Substantivum.

Lus. VII 27, Que alegria nao pode ser tamanha,
Que achar gente vizinha em terra estranha.

II B. 193 / Ecloge 4, Nenhum bem vejo, que o meu mal espere,
Se nao fosse esperar, que morte dura
Me venha em fim a dar a saudade.

β) Das Subject ist ein subst. Pronomen.

Lus. III 5, Alem disso o que a tudo em fim me obriga
E nao poder mentir no que disser.

Son. 122, E o que inda me dóe mais é só cuidar

III B. 195 / Elegie 9, O que temo sómente é so perder-vos.

γ) Das Subject ist ein Infinitiv.

III B. 38 / Redond., Servirdes-vos d'occupar-me
Tanto contra meu planeta
Nao foi senao azas dar-me.

ib. p. 100, Se este vosso prometter
Fosse por me ter um dia —

III B. 155 / Sextine 3, Nao ver a gloria tua é ver meu damno

b) in Beziehung zum Object.

§. 12. Viele Verben des Machens und Lassens sowie der sinnlichen Thätigkeiten haben neben dem Object den reinen Infinitiv bei sich, der diejenige Handlung bezeichnet, die das Object vollführt. Logisch steht dieser Infinitiv als Praedicat zu dem Objecte da. Grammatisch wird allerdings vielfach der Accusativ als Object zu dem mit dem Infinitiv zusammengefassten verbum finitum angesehen, was Lücking, Franz. Gramm. 1883², p. 304 Anm. 3 lehrreich auseinandersetzt. Dennoch ist es nicht nur für eine Analyse syntaktischer Verhältnisse ersprieslicher, wie es auch Lücking selbst thut, das logische Prinzip zur Grundlage zu machen, sondern besonders für unser Material, wie sich im Laufe der Darstellung zeigen wird, gebotener.

α) Die Verben des Machens und Lassens (resp. Verhinderns).

consentir, deixar, fazer, mandar, ordenar, procurar, render, estorvar, impedir, obrigar, soster.

consentir.

Lus. III 89, tambem do forte
Leonez nao consente estar quieta
A terra usada aos casos de Mavorte.

IX 27, que mal consente
Mondar-se o novo trigo florecente.

III B. 100 Redond. } Se como me consentio
Fallar-lhe, o mais me consente.

III B. 221 Epistel 2 } Nunca consentio Roma ennobrecer-se
Com triumphos alguem.

III B. 277 Seleuco } Mas sua doença é tal,
Qu'entender-se nao consente.

Daneben giebt es nun aber auch Fälle, in denen das Object dem Infinitiv gehört, letzterer dabei passiven Sinn hat.

Son. 170, apressada o negro manto
Lançar sobre os teus olhos consentiste.

III B. 96 Redond. } O mimo desse carao
Nem pôr-lhe os olhos consente.

II B. 165 Ecloge 2 } Que o meu mal nem ouvir se me consente

deixar.

Lus. III 120, Naquelle engano da alma, ledo e cego,
Que a fortuna nao deixa durar muito.

V 36, Avante mais passar o nao deixaram.
desgl. V 66, VI 11, 21, 68 u. passim.

In einem Falle tritt bei *deixar* das Object in den Dativ (vgl. v. Reinhardstoettner, p. 301):

Lus. III 69, Agora lhe nao deixa ter defesa
Da maldiçao da mai, que estava presa.

fazer.

Lus. II 9, Que a faz imaginar no peito alheio.
desgl. II 62, III 68, 75, 97, IV 6, V 45, 57, 67, VII 11 u. ö.

Auch hier findet sich das Object zuweilen in den Dativ gesetzt, namentlich dann, wenn der Infinitiv selber noch ein Object regiert.

Lus. III 23, A muitos fez perder a vida e a terra.
desgl. III 112, VII 33, X 53 u. ö.

mandar.

Lus. I 67, manda os diligentes
Ministros amostrar as armaduras

III 3, Nao me mandas contar estranha historia
Mas mandas-me louvar dos meus a gloria

Allerdings kann im letzteren Beispiel *me* als Dativ gelten.

VIII 90, Insiste o Malabar em té-lo preso
Se nao manda chegar á terra a armada.
VIII 92, Diz-lhe que mande vir toda a fazenda.
u. ö.

Das Object tritt in den Dativ:

II 75, Lhe manda rogar muito que sahissem.
IV 40, A muitos mandam ver o Estygio lago.
VI 86, Em quanto manda ás nymphas amorosas
Grinaldas nas cabeças pôr de rosas.
u. ö.

Doch sind diese Constructionen von *mandar* im Ganzen die weniger häufigen. Meistens ist (s. o. *deixar*) das Substantiv logisches Object zum Infinitiv, der dann passiven Sinn erhalten hat.

Lus. I 49, As mesas manda pôr —
I 81, Manda-lhe dar piloto —
I 94, Pazes commetter manda.
I 95, As velas manda dar ao largo vento
V 29, Mando mostrar-lhe peças — etc.

Das Subject zum Infinitiv ist in allen derartigen Fällen unbezeichnet. Nur einmal — Lus. X 115 — hat der Infinitiv auch passive Form:

O corpo morto manda ser trazido.

ordenar.

Nur auf Grund einer Stelle kann *ordenar* in diesem Abschnitt gebracht werden.

Lus. II 81, Nos ordenassem ver-nos destruidos.

An einer Stelle — II B. 282 / Ecloge 14 — ist das logische Subject des abhängigen Infinitivs unbezeichnet, es wird mithin der letztere (s. o. *deixar*, *mandar*) ebenfalls Object:

E eu, inda que sei certo ser vencido,
Apostar a cantar com elle ordeno.

Doch auch dieser Fall steht bei Camões vereinzelt da; die Regel ist, dass der objective Infinitiv mit *ordenar* durch *de* oder *a* verbunden wird. Vgl. §§. 17, 25, 31.

procurar.

Son. 140, Se resistir a seu amor procura.
II B. 227 / Elegie 7, Veloz rompendo o ar fugir procura.
III B. 267 / Seleuco, Se curar nao se procura.

In den übrigen Fällen ist der Infinitiv passives Object:

Lus. X 72b, De longe dar-lhe a morte procuravam.

ferner: Son. 103, Son. 119, Son. 268, III B. 276 Seleuco.

Es sei noch hingewiesen auf III B. 230 Octave 1 (*sahir procura*) wo *procurar* nur den objectiven Infinitiv nach sich hat. An 2 Stellen hat dagegen das Verb in solchem Falle *de* nach sich. Vgl. §. 25.

render.

Son. 101, Só me rendeu ser fabula da gente.

estorvar.

Lus. VII 2, Vós, a quem nao somente algum perigo
Estorva conquistar o povo immundo.

Wir fassen *a quem* als Accusativ. Vgl. v. Reinhardstoettner, Gramm. p. 289, Diez III 97.

impedir.

Son. 61, Porque o temor morrer me nao impida.

Son. 66, Mas o que mais me impede inda louvar-te —

obrigar.

Lus. VII 37, a quem obriga
A lei nao misturar a casta antiga.

Auch hier muss *a quem* als Accusativ genommen werden.

soster.

Lus. VI 40e nao sostinha
Deixar de ser captivo que o cuidado.

§. 13. *β*) Verben der Sinnesthätigkeit.

ver, ouvir, sentir, (achar), imaginar.

ver.

Lus. I 11, Ouvi! que nao vereis com vaas fazanhas,
Phantasticas, fingidas, mentirosas,
Louvar os vossos —

I 18, E vereis ir cortande o salso argento
Os vossos Argonautas —
desgl. II 29, 40, 49 etc. —

In den Sätzen:

VII 85, Nem, Camenas, tambem cuideis que cante
Quem com habito honesto e grave veio,
Por contentar ao rei no officio novo,
A despir e roubar o pobre povo.

und

III B. 20 / Redond. 6 Na Pedra, que veio a ser
Emfim cabeça do canto —

hängt der Infinitiv mit *a* keineswegs direct von *ser* ab, vertritt vielmehr einen Temporalsatz. Vgl. Wernekke, Zur Syntax des portugiesischen Verbs, Weimar 1885, p. 17.

ouvir.

Lus. II 102, Que já ouvia dizer —
X 32, Que eu ouço retumbar a grao tormenta.
u. ö.

sentir.

Lus. II 27, Se sentem por ventura vir pessoa.
VIII 58, Que já sentia em tudo da malina
Gente impedir-se quanto desejasse.

Ganz wie ein Verb der Empfindung ist *achar* verwendet:

V 27, Achámos ter de todo já passado
Do Semicapro peixe a grande meta.

imaginar.

II B. 184 / Ecloge 3 Que para lhe fallar sempre imagino.

Zu *imaginar* mit objectivem Infinitiv vgl. §. 17.

3. Der Infinitiv bestimmt das Verb,

a) als passives Object,

§. 14. *a*) bei den modalen Hülfsverben.

querer, poder, saber, soer, dever.

querer.

Lus. II 14, Dentro no salso rio entrar queria.
ferner II 26, 40, III 18, 62, 88, 119, 122, 130 u. passim.

poder.

Lus. I 69, Até que mostrar possa o que imagina.
ferner I 101, II 3, 30, 61, III 35 u. passim.

saber.

Lus. I 45, Nao sabe mais que olhar a causa della.
ferner I 71, III 64, 118, 127, 128, V 75, VII 82 u. ö.

soer.

Son. 7, No tempo que de amor viver sohia —
Son. 264, E a outros soe dal-o a desaventura —
II B. 131 / Ecloge 10 A frauta que sohia
Mover as altas arvores tangendo.

ferner II B. 192 / Ecloge 4, II B. 293 / Ecloge 15, II B. 309 / Canç. 3, II B. 319 / Canç. 7, II B. 336 / Canç. 11, II B. 346 / Canç. 14 u. ö.

Das einzige Verb dieser Art, das zu Bemerkungen Anlass giebt, ist ***dever***.

Es herrscht im Portugiesischen der Gebrauch, *dever* bisweilen mit *de* zu construiren. Es beweist dies, dass *dever* bei Weitem nicht immer das farblose Hülfsverb geworden ist, wie sonst die Abkömmlinge von debēre in den romanischen Sprachen. Wir werden sehen, dass in dieser Hinsicht Verben wie *ousar* und *desejar* mit ihm auf gleicher Stufe stehen, die, den modalen Hülfsverben begriffsverwandt, meistens den reinen Infinitiv regieren, dabei aber auch in einigen Fällen mit *de* vorkommen.

dever mit reinem Infinitiv.

Lus. I 66, — o que na alma andar devia —
VI 33, Que quem com mais razao valer devia.
VIII 32, Portuguez Scipiao chamar se deve —
VIII 66, Se nao cresses a quem nao crer devias.
X 155, De quem virtude deve ser prezada.
desgl. Son. 18, Son. 132, Son. 149, Son. 286, II B. 158 / Ecloge 1, III B. 50 / Redond., ib. p. 57, p. 90, p. 132, III B. 175 / Elegie 4, III B. 188 / Elegie 7, III B. 221 / Epistel 2, III B. 272 / Seleuco, ib. p. 291, III B. 346 / Amph. III 2, III B. 429 / Filod. II 6, III B. 440 / Filod. III 2, III B. 468 / Filod. V 1.

dever mit *de* und dem Infinitiv.

Lus. I 24, Deveis de ter sabido claramente —
I 80, Tu deves de ir tambem co'os teus armado.
IV 99, O desprezo da vida, que devia
De ser sempre estimada —
VII 12, Já devem de fazer as duras provas.
VIII 54, Oh! quanto deve o rei, que bem governa,
De olhar —
ferner II B. 265 / Ecloge 11, III B. 16 / Redond., ib. p. 41, p. 42, III B. 163 / Elegie 2, III B. 172 / Elegie 4, III B. 302 / Amph. I 1, III B. 425 / Filod. II 5, III B. 456 / Filod. IV 2.

Das Proportionsverhältniss beider Verwendungsarten ist 23 : 14. —

NB. Auch ***haver*** kommt einmal mit reinem Infinitiv vor in der Bedeutung müssen, während es sonst immer in diesem Falle den Infinitiv mit *de* nach sich hat[1]).

1) Ein derartiger Wegfall des *de* ist im Portugiesischen nicht unerhört; v. Reinhardstoettner erwähnt Gramm. p. 368 zwei derartige Fälle. Vgl. übrigens §. 18. (*ha, houvera* mit r. I. und *dar* mit r. I.).

III B. 85 / Redond. }, A umas Senhoras, que haviao ser terceiras para com uma dama.

Zu *haver de* u. *haver a* vgl. §. 25 u. 36.

§. 15. *β*) bei den Verben des Lassens, Zulassens, Verhinderns.

conceder, defender, determinar, soffrer, tolher, vedar.
(Vgl. auch §. 12.)

conceder.

Lus. X 155, Se me isto o céo concede e o vosso peito
Digna impreza tomar de ser cantada.

II B. 198 / Ecloge 4 }, Juntamente viver compridos anos
Os fados te concedao.

defender.

Son. 68, Tudo me defendei, senao só ver-vos
E dentro na minha alma contemplar-vos.

II B. 177 / Ecloge 2 }, Mal empregado amor lhe defendia
Ter de tamenha fé vergonha ou pejo.

determinar.

Lus. I 69, Tratal-os brandamente determina.
II 32, N'algum porto seguro da verdade
Conduzir-nos já agora determina.
III 123, Tirar Inez ao mundo determina.
VI 87, Abrandar determina por amores
Dos ventos a nojosa companhia.
desgl. VIII 58, X 116, Son. 122, Son. 238, III B. 31 / Redond. }, ib. p. 126, III B. 173 / Elegie 4 }.

Die gleiche Anzahl von Malen (11) findet sich *determinar* mit *de* und dem Infinitiv construirt. Vgl. §. 24.

soffrer.

Lus. IV 48, Nao soffre o peito forte, usado á guerra,
Nao ter imigo já a quem faça dano.
X 11, Soffrerá suas cidades e lugares
Com ferro, incendios, ira e crueldade
Ver destruir do Samorim potente.
Son. 61, Se podia eu soffrer tirar-me a vida

III B. 244 / Octave 3 }, Por mais que todo o Clero soffre mal
Mover-se por aquellas Estrangeiras.

tolher.

Lus. VIII 50, Se raizes criar lhe nao tolheis.

vedar.

Son. 178, Vezes mil me vedou dizer seus danos.

§. 16. γ) bei den Verben der Willensäusserung.

desejar, intentar, presumir, pretender.

desejar.

Lus. I 63, E mais lhe diz tambem, que ver deseja
Os livros de sua lei.
II 2, Que nao deseja mais que agasalhar-te,
Ver-te e do necessario reformar-te.
II 7, Os Christaos, que só tanto ver desejam.
II 88, Que ver tanto desejo ha tantos dias.

desgl. II 106, VI 4, 51, IX 51, X 110, Son. 90, Son. 159, II B. 243 Ecloge 9, II B. 253 Ecloge 11, ib. p. 254, II B. 274 Ecloge 12, II B. 297 Ecloge 15, II B. 357 Canç. 17, III B. 25 Redond., ib. p. 113, p. 131, p. 145. — 21 Fälle.

Daneben findet sich an 12 Stellen *desejar* mit *de* verbunden.

Lus. I 16, Deseja de comprar-vos para genro.
III 5, Segundo que desejas de saber.
Son. 10, Que mais deseja o corpo de alcançar.
Son. 183, Deseja de tentar se lhe acharia —

desgl. II B. 212 Ecloge 6, ib. p. 215, p. 217, II B. 253 Ecloge 11, III B. 55 Redond., III B. 389 Filod. I 1, III B. 397 Filod. I 5, III B. 407 Filod. II 1.

intentar.

Son. 150, Intento com mudar-me estar-me quedo;
Usar de liberdade e ser captivo —
Son. 189, Honrou a Homero o engenho, com que intenta
Grecia do quarto ceo passal-o avante.

presumir.

Son. 148, Se presumo com obras merecer-te —
Son. 257, Livrar-me a parte racional presume.
III B. 192 Elegie 8, Pois quem com outro merito render-te
Presume —

1 mal *de*:

Son. 106, Quem, Senhora, presume de louvar-vos.

pretender.

Lus. VII 72, delles pretende
Informar-te —
VII 75, Mas comer o Gentio nao pretende —
VIII 56, Mas o Gama, que nao pretende mais
— — — — — — — — — — — — —
Que levar a reu rei um sinal certo.

IX 18, e pretendia
Dar-lhe nos mares tristes alegria

desgl. IX 25, Son. 11, Son. 74, Son. 82, Son. 264 (2 mal), II B. 189 Ecloge 4, ib. p. 200, p. 201, II B. 223 Ecloge 7, ib. p. 229, II B. 304 Canç. 2, III B. 195 Elegie 9, III B. 199 Elegie 10.

Zu *pretender* mit *de* vgl. §. 24.

§. 17. *δ*) bei den Verben des Denkens, Empfindens und Sagens, sowie bei verbalen Ausdrücken, die halten für —, nehmen für — bedeuten.

conhecer, crer, cuidar, nao duvidar, esperar, imaginar, temer; assegurar, confessar, jurar, ordenar, negar, pedir.

conhecer.

Lus. II 48, Lhe pagará tributos, conhecendo
Nao poder resistir ao Luso horrendo.

III B. 181 Elegie 6, O triste que conhece ir-se affogando.

Vgl. auch §. 56 (Acc. c. Inf.).

crer.

Lus. V 56, Que crendo ter nos braços quem amava

cuidar.

Lus. I 90, Que bem cuidou compial-a mais barata.
Son. 27, porque cuidastes
Derribar o meu alto pensamento.
Son. 36, Bem salvar-me cuidei, mas foi em vao.
desgl. II B. 202 Ecloge 4, II B. 289 Ecloge 15, III B. 82 Redond.

Auch mit *de* vgl. §. 24; mit *em* vgl. §. 50.

nao duvidar.

Lus. X 65, Que destruir o mundo nao duvida.
X 110, e nao duvida
Poder tiral-o a terra.
Son. 37, Quem derramar seu sangue nao duvida,
Por seguir a bandeira esclarecida.

Das positive *duvidar* hat *de*:

Son. 111, que duvida
De conseguir o fim desta jornada.

esperar.

Lus. I 17, Em vós esperam ver-se renovada
Sua memoria e obras valerosas.

V 44, Aqui espero tomar, se nao me engano,
De quem me descobriu, summa vingança.
IX 29, Que espera ter co'a mal regida gente.

desgl. Son. 124, Son. 191, II B. 262 Ecloge 11, ib. p. 265, II B. 292 Ecloge 15, II B. 311 Canç. 4, III B. 102 Redond., III B. 243 Octave 3, III B. 268 Seleuco, III B. 461 Filod. IV 4.

An 4 Stellen findet sich *esperar* mit *de* und dem Infinitiv.

Lus. I 104, porque espera
De poder ver o povo baptizado.
V 75, porque entr'ellas esperámos
De achar novas algumas —

u. III B. 101 Redond., III B. 267 Seleuco.

imaginar.

III B. 157 Elegie 1, imaginando
Ver-se de seus Penates apartado.

Für *imaginar* ist auch die folgende Stelle wichtig, in der *imaginar* in ziemlicher Trennung von dem reinen Infinitiv steht.

Lus. IV 80, Imaginai tamanhas aventuras,
Quaes Eurystheo a Alcides inventava,
O leao Cleoneo, Harpyas duras,
O porco de Erymantho, a Hydra brava;
Descer em fim ás sombras vaas e escuras,
Onde os campos de Dite a Estyge lava;
Porque a maior perigo, a mór affronta,
Por vós, oh Rei, o esprito e carne é pronta.

temer findet sich 3 mal mit reinem Infinitiv, 1 mal mit *de*.

Lus. IV 99, Temeu tanto perdel-a quem a dá —

II B. 208 Ecloge 5, Porque teme perder a quem namora.

III B. 27 Redond., Se nao fóra salteado
Das lembranças de temer
Ser por outrem desamado —

de dagegen:

II B. 283 Ecloge 14, Nem temas tu d'os meus alegres serem,
Vendo tristes taes olhos por me verem.

assegurar.

Son. 118, E com um dardo ardente assegurava
Traspassar esse peito delicado.

confessar.

III B. 59 Redond., Perdido mais que ninguem
Confesso, Senhora, ser;

jurar.

Son. 159, Jurando nao querer outra ventura —

Dies ist die einzige Stelle für *jurar* mit reinem Infinitiv. An 2 Stellen (Lus. VIII 11 u. X 68, vgl. §. 31) kommt es mit *a* vor, 1 mal (III B. 31 / Redond.), vgl. §. 25) mit *de.*

ordenar (vgl. §. 12).

Nur einmal hat *ordenar* einen reinen Infinitiv als Object bei sich:

II B. 282 / Ecloge 14, E eu, inda que sei certo ser vencido,
Apostar a cantar com elle ordeno.

ordenar mit *de*: IV 58, VIII 91 vgl. §. 25; mit *a*: III B. 276 / Seleuco, vgl. §. 31.

negar.

Lus. IV 15, Ha de sahir quem negue ter defeza —

III B. 186 / Elegie 7, Nao vês quanto me negas merecer-te
O bem que me mostravas.

pedir.

Lus. X 72 b, Já vai a Portugal despedaçado
O vestido a pedir ser resgatado.

Hieran schliessen wir die Betrachtung der zusammengesetzten verbalen Ausdrücke für halten —, nehmen für —, die mit einer einzigen Ausnahme den reinen Infinitiv als Object nach sich haben. —

Lus. III 43, Julga qualquer juizo socegado
Por mais temeridade, que ousadia,
Commetter um tamanho ajuntamento.

IX 46, Já julga por mao zelo e por crueza
Desejar mal a tanta fortaleza.

III B. 117 / Redond., Que ha por melhor companhia
Ficar onde vos ficais.

ib. p. 124, E houverao por bom partido
Dar vos a alma do sentido
Para a gloria do lugar;

III B. 477 / Filod. V 4, nao haverá logo por mal o Senhor Dom Lusidardo tomar por genro e nora, quem acha por sobrinhos.

III B. 28 / Redond., Irei tomar por vingança
Amar-vos cada vez mais.

Lus. VII 10, Vedes que tem por uso e por decreto,

— — — — — — — — — — — — — —

Ajuntarem o exercito inquieto
Contra os povos.

Aehnlich IX 17 (ter por gosto), IX 75 (ter por presupposto), Son. 32 (ter por arte), II B. 255 Ecloge 11 (ter por melhor vida), III B. 36 Redond. (ter por tacha), III B. 362 Amph. IV 3 (ter por corteza), III B. 429 Filod. II 6 (ter por offensa).

Die oben erwähnte einzige Construction eines derartigen Ausdrucks mit *de* und dem Infinitiv findet sich (in der Prosa) III B. 386 Filod. Arg., *nao teve por mal de casar a Filodemo com Dionysa sua filha.*

Zum Schluss müssen noch drei die Begriffe denken und gedenken umschreibende Ausdrücke aufgeführt werden, die gleichfalls den reinen Infinitiv als Object bei sich haben.

Lus. IX 19, Já trazia de longe no sentido
— — — — — — — — — — —
Buscar-lhe algum deleite.

II B. 255 Ecloge 11, Apartar-te do gado leva em conta —

III B. 96 Redond., Na vontade tenho posto
Dar-vos a alma, se quizerdes.

§. 18. ε) bei den factitiven Verben.

alcançar, atrever-se, escusar (nicht nöthig haben), *fingir, forçar, ganhar, haver, merecer, mostrar, obrar, ousar, procurar, tomar.*

Zu *costumar-se* und *obrigar* mit reinem Infinitiv vgl. §. 34.

alcançar.

II B. 279 Ecloge 14, Que no campo alcançou passar a vida —

II B. 366 Ode 3, Tu, que alcançaste com lyra toante
Orphéo, ser escutado
Do fero Rhadamante,
E co'os teus olhos ver a doce amante!

III B. 171 Elegie 3, Ditoso seja aquelle que alcançou
Poder viver na doce companhia.

III B. 226 Epistel 4, Já que ver-te os meus olhos alcançarao.

atrever.

Lus. IV 64, Onde nao se atreveu passar Trajano.
X 73, inda se atreve
Cercar o mundo em torno por direito.

Zu *atrever-se* mit *a* vgl. §. 34.

escusar. (Auch eimal mit *de*, vgl. §. 24.)

Lus. I 66, Que bem posso escusar trazer escrito
Em papel, o que na alma andar devia.

fingir.

Lus. IX 72, Umas fingindo menos estimar
A vergonha que a força se lançavam —

II B. 276 / Ecloge 13, Eu, crendo que era assi, nao entendia
Quanto fingiste amar, quao pouco amavas.

Zu *fingir* mit Acc. c. Inf. vgl. §. 56.

forçar. (Sonst *a*, vgl. §. 35.)

III B. 165 / Elegie 3, Que se é forçado andar por varias partes.

ganhar.

III B. 78 / Redond., Nao ganhou para perder;
Mas ganhou com vida igual
Nao ter bem, nem sentir mal.

haver.

Schon bei den modalen Hülfsverben ist uns in einem Falle *haver* mit reinem objectiven Infinitiv entgegen getreten, hier kommen wir zu einigen Fällen, in denen es als selbständiges (doch nur unpersönliches) Verb in der Bedeutung „es giebt" u. ä. den reinen objectiven Infinitiv regiert.

II B. 310 / Canç. 4, E quem cuidar pudera
Que houvesse ahi no mundo
Apartar-me eu de vos, minha Senhora.

II B. 317 / Canç. 6, Que nao ha mór castigo
— — — — — — — — — — —
Que negar-lhe o castigo que merece.

III B. 66 / Redond., Nao ha vel-os, nem ha vel-a,
De mi tao longe.

III B. 217 / Epistel 1, Se ha em mi acabar-se, o qu'eu nao creio.

merecer.

Lus. VII 82, Que merecerem ter eterna gloria —

II B. 73 / Son. 144, Porque quem mereceo ver tanta gloria
Captivo ha de ficar —

Son. 202, Onde mereci eu ficar vencido.

desgl. II B. 193 / Eclogé 4, II B. 247 / Ecloge 10, II B. 378 / Ode 8, III B. 104 / Redond., III B. 349 / Amph. III 4, III B. 368 / Amph. IV 3, III B. 373 / Amph. V 1, III B. 441 / Filod. III 2.

mostrar.

Lus. VII 76, mas o intento
Mostrava sempre ter nos singulares
Feitos dos homens —

II 73, Que bem mostra estimar o sancto dia.

desgl. II B. 276 / Ecloge 13, II B. 344 / Canç. 13, III B. 96 / Redond.

obrar.

III B. 122 / Son. 242, E que obra? Reduzir Lusbel a espanto.

ousar.

Lus. IV 83, que ousou primeira
Tentar o mar Euxino aventureira.

V 41, E navegar meus longos mares ousas.

desgl. II B. 272 / Ecloge 12, II B. 342 / Canç. 12, III B. 62 / Redond.

Zu *ousar de* vgl. §. 24, *ousar a* vgl. §. 31.

procurar (vgl. §. 12).

III B. 230 / Octave 1, A um valle aberto entao sahir procura.

Zu *procurar de* vgl. §. 24.

tomar.

III B. 52 / Redond., Porém eu
Ja tomára nao ser meu,
Se vos nao foreis tao sua.

III B. 278 / Selenco, Que toma morrer a tróco
De callar o que padece.

III B. 445 / Filod. III 2, Que antes toma ser pastora
Que perder a honestidade
A tróco de ser Senhora.

In anderer Verbindung mit dem Infinitiv kommt *tomar* bei Camoes nicht vor. In den angeführten Stellen hat das Verb durchaus auxiliaren Character, es könnte ganz gut hier durch *querer* ersetzt werden.

Wir müssen der Vollständigkeit halber noch auf eine Stelle hinweisen, in der *dar* mit reinem Infinitiv vorkommt:

Lus. V 88, Dem-lhe mais navegar.

Sie hat schon bei v. Reinhardstoettner, Gr. p. 368, Erwähnung gefunden. Hiernach ist vor *navegar* die Praeposition *de* als ausgefallen anzunehmen, was uns (wie oben §. 14 bei *haver*) als richtig erscheint. In einem nebensächlichen Puncte müssen wir indessen dem sehr verdienten Gelehrten widersprechen; es will uns seine an der citirten Stelle gemachte Identificirung der „dem Portugiesen (und Spanier) eigenen [?] Construction" von *que* vor dem Infinitive mit der von *de* mit dem Infinitive in Verbindungen wie *haver de, dar de, buscar de* u. dgl. nicht plausibel erscheinen. Eine genauere Discussion dieser interessanten Frage versparen wir uns für eine andere Gelegenheit.

b) Der reine Infinitiv zur Bezeichnung des Zieles bei Verben der Bewegung.

§. 19. Das im Lateinischen von Verben der Bewegung abhängige Supinum auf -um wurde romanisch durch den Infinitiv mit oder ohne ad ersetzt. Im Portugiesischen sind Fälle der letzteren Art besonders zahlreich. Camoes gebraucht vorwiegend mit reinem Infinitiv: *andar* und *ir*. *vir* bevorzugt dagegen *a*, während *chegar* u. *tornar* nur in einem Falle den reinen Infinitiv bei sich haben.

andar.

Lus. I 40, Lhe vá mostrar a terra —
I 83, Vao cahir —
I 93, E vao a seu prazer fazer aguada —
desgl. II 48, 69, III 64, 68, 78, 81, 114, IV 48, 57, 72, VI 72, VII 72, VIII 46, 87, IX 23, 45, 72, X 72a, 151, Son. 31, Son. 116, II B. 178 Ecloge 2, II B. 252 Ecloge 10, II B. 265 Ecloge 11, III B. 23 Redond., ib. p. 25, p. 27, p. 30, p. 33, p. 42, p. 140 III B. 425 Filod. II 5, III B. 470 Filod. V 1.

Daneben an 9 Stellen der Inf. mit *a*. Vgl. §. 32.

ir.

I 80, Tu deves de ir tambem co'os teus armado
Esperal-o em cilada.
I 95, Para ir buscar o Indo desejado —
desgl. I 100, II 88, IV 54, 58, 91, 101, VII 14, 65, 73, VIII 71, X 35, III B. 28 Redond., ib. p. 55, III B. 174 Elegie 4, III B. 267 Seleuco 3, III B. 470 Filod. V 1.

...schen Beleg für den Unterschied zwischen *ir* mit reinem ... mit *a* giebt folgende Stelle.

III B. 447, Filod. III 4 Eu irei, filho, buscar-vos
Por esses montes, por hi,
Ou a perder-me, ou cobrar-vos.

Dass im letzteren Falle das Ziel deutlicher betont ist, liegt auf der Hand. Die Praeposition *a* hat auch auf *cobrar* vollgültig Bezug.

[Eine Auslassung der Praeposition vor dem zweiten Infinitiv ist ganz häufig. Vgl.:

Lus. III 139, Ou foi castigo claro do peccado
De tirar Leonor a seu marido
E casar-se com ella.
IV 29, que o furor
De offender ou vencer o duro imigo.
V 30, que se atreva
Fernao Velloso a ir ver da terra o trato
E partir-se com elles pelo mato.
VII 6, Nao para defendel-o, nem guardal-o —
u. ö.

Beispiele von Wiederholung der Praeposition sind selten. Vgl.:

Lus. X 103, Que se injuria de usar fundido cobre,
E de nao ter das armas sempre os callos.
V 69, Ora vê, Rei, quamanha terra andámos
Sem sahir nunca deste povo rudo,
Sem vermos nunca nova —]

Die übrigen 7 Fälle, in denen ir mit a construirt ist, vgl. §. 32.

vir wird weit seltener mit dem reinen Infinitiv, als mit dem Infinitiv mit *a* (vgl. §. 32) verbunden. Proportion von 39 : 82.

Zu *vir por* vgl. §. 42, mit *para* §. 46.

Lus. II 74, Da gente, que vem ver a leda armada
III 23, Vinham a elle e á morte offerecer-se.
III 63, Vem sustentar da longe a terra e a gente.
ferner III 103, V 30, 42, VI 65, VII 9, 15, 25, 49, VIII 3, 61, 65, 68, 73, IX 3, 36, 55, X 32, 53, 63, 73, 104, 142, 145, Son. 20, Son. 198, II B. 178, Ecloge 2; II B. 216, Ecloge 6; II B. 251, Ecloge 10; II B. 285, Ecloge 14; III B. 44, Redond.; ib. p. 106, III B. 267, Seleuco; III B. 414, Filod. II 3; III B. 419, Filod. II 5; III B. 427, Filod. II 6; III B. 444, Filod. III 2.

chegar.

III B. 406, Filod. I 9 Qu'eu quero chegar primeiro
Pedir licença a meu pae.

tornar.

Lus. X 18, Que tornará a vez septima, cantava,
Pelejar com o invicto e forte Luso.

§. 20. Zusatz. Im Anschluss hieran müssen wir auf *ser* mit dem reinen Infinitiv unser Augenmerk richten. Wie Diez III 229 zeigt, wird das Perfectum von esse im Romanischen oft in der Bedeutung von Gehen verwendet: sp. fué ferir, fr. il fut jusques à Rome implorer le sénat (Corneille). Es geht alsdann (nach Diez) die Bedeutung „gehen" in eine uneigentliche über, wodurch das Antreten einer Handlung bezeichnet wird.

Diese im lateinischen Sprachgebrauche durchaus begründete Verwendung von esse in der Bedeutung von „gehen" ist aber in unseren Texten schon derart abgeschwächt, dass wir *foi* (wie frz. aller vor dem Infinitive) nur noch als Hülfsverb finden, indem nur selten die Bedeutung des Gehens zu verspüren ist.

Lus. III 35, que desta sorte
Foi refazer-se o imigo magoado.
Son. 31, Assi meu pensamento por a parte,
Que vai tomar de mi, terreste e humana,
Foi, Senhora, pedir esta baixeza.
Son. 277, Onde forao parar? na sepultura?
Aquelles Reaes olhos graciosos?
II B. 370 Ode 4 Se foi, desesperada,
Precipitar da infame rocha chara.

desgl. II B. 388 Ode 11, III B. 54 Redond., ib. p. 55, p. 63, p. 66, p. 91, III B. 169 Elegie 3, III B. 218 Epistel 2, ib. p. 220, III B. 317 Amph. I 3, III B. 348 Amph. III 4, III B. 358 Amph. IV 1, III B. 398 Filod. I 5 (2 mal), III B. 402 Filod. I 6 (2 mal), III B. 412 Filod. II 3, ib. p. 416, III B. 427 Filod. II 6, ib. p. 428, III B. 432 Filod. II 7, III B. 439 Filod. III 1, III B. 453 Filod. IV 1.

Nur ganz selten kann man die Bedeutung „gehen" noch herauslesen. Vgl.

Lus. III 140, Os que foram roubar a bella Helena.
IV 60, que foi buscar da roxa Aurora
Os terminos, que eu vou buscando agora.

Die Parallelstellung von *foi buscar* mit *vou buscando* ist beachtenswerth.

desgl. V 68, VI 29, 56, Son. 275, III B. 367 Amph. IV 3, III B. 368 Filod. Arg.

Besonders bemerkenswerth ist, dass die dramatischen Dichtungen an der Lieferung von Belegstellen für diesen Sprachgebrauch unverhältnissmässig stark betheiligt sind.

Ueber *ser* mit *de* oder *a*, dem deutschen sein mit zu entsprechend, vgl. §. 23. Doch findet sich an 2 Stellen *foi* mit *a* und dem Infinitive. in ganz derselben Bedeutung verwandt, wie *foi* vor blossem Infinitive

Lus. III 99, Foi o soberbo Affonso a soccorel-a.

II B. 262 / Ecloge 11, Cruelmente ferida dos ciumes
Foi-se a fazer queixumes (descobrindo
Mais do qu'esteve ouvindo) ao pai d'Ulina.

Im ersteren Beispiele hat *foi* noch die ganz ausgeprägte Bedeutung „ging" inne.

4. Der Infinitiv steht als Personalform.

§. 21. a) Im Ausruf.

III B. 408 / Filod. II 2, Mas oh que certeza maior, de muito enganado, esperar em sua opiniao!

§. 22. b) In Relativsätzen (Diez III 230 u. 31).

Wir kommen jetzt daran, zu untersuchen, wie weit Camoes von der in allen romanischen Sprachen und im Mittellatein vorkommenden Verbindung von Infinitiven mit dem Pronomen personale (an Stelle einer klassisch lateinischen Conjunctivform) Gebrauch gemacht hat.

Es findet dies nur statt nach den Verben *achar, dar, ficar, haver, ter.*

achar.

II B. 169 / Ecloge 2, porque achar
No mundo qu'emendar, nao é d'agora.

dar.

III B. 490 / Carta II, Já sabeis que basta um Frade ruim, para dar que fallar a um convento.

ficar.

III B. 107 / Redond., nao me fica mais que desejar.

haver.

Lus. X 9, já do estio
Ha pouco que passar até o outono —

III B. 35 / Redond., Que aqui nao ha que comer.

desgl. III B. 36 / Redond., III B. 265 / Seleuco, III B. 296 / Seleuco.

ter.

Lus. IV 48, E assi nao tendo a quem vencer na terra
Son. 10, Por virtude do muito imaginar:
Nao tenho logo mais que desejar.
Son. 234, Tem mais estreita coata que lhe dar.

Son. 284, Nao tenho que perder, já de perdido,
Nem tenho que mudar, já de mudado.

desgl. II B. 275 / Ecloge 13, III B. 106 / Redond., III B. 153 / Sextine 2, III B. 276 / Seleuco, III B. 303 / Amph. I 2, III B. 415 / Filod. II 3, III B. 488 / Carta II, ib. p. 491.

Praepositionen treten fast nie vor das Relativum. Vgl. nur

III B. 45 / Redond., Nao tereis por quem rezar.

II. Der Infinitiv mit Praepositionen.

A. Der Infinitiv mit *de*.

NB. Als Subject findet der Infinitiv mit *de* bei Camoes keine Verwendung.

§. 23. **1. Als Praedicatsnomen.**

In den Sätzen:

Lus. V 35, Oulá, Velloso amigo, aquelle outeiro
E melhor de descer, que de subir.

VIII 58, Nao era d'espantar se s'espantasse.

Son. 17, Que nao é de estranhar, Dama excellente.

III B. 404 / Filod. I 8, Aprovada antiguamente
Foi, e muito de louvar
A occupaçao do caçar,

ausserdem Son. 45, Son. 251, III B. 211 / Epistel I, III B. 469 / Filod. V 1 — hat der Infinitiv mit *de* die Stelle des Praedicatsnomens inne.

Die Bedeutung dieser Verbindung ist ohne allen Zweifel dieselbe, wie sie im Französischen être à und in noch prägnanterer Weise das afr. estre a hat (vgl. Mätzner Gramm. p. 425). Es muss im Hinblick auf das lat. Gerundium mit ad etwas Wunder nehmen, warum hier nicht gleichfalls die Präeposition *a* verwandt ist[1]). Doch giebt es im Lateinischen zahlreiche Fälle, in denen der Genitiv des Gerundivums mit esse sich findet, gleichfalls in der Stellung eines Praedicatsnomens und in der Bedeutung wozu gehören, wozu dienen (vgl. Grotefend, Gramm. p. 644). Beispiele: Sall. Cat. 6: Regium imperium initio conservandae libertatis atque augendae reipublicae fuerat. Livius 27, 9: Haec prodendi imperii, tradendae Hannibali victoriae sunt. Liv. 38, 50: Nihil tam aequandae libertatis esse u. ä. —

Nach Allem, was die romanische Sprachentwicklung uns lehrt, musste aus dieser latein. Ausdrucksweise im Romanischen ein praedi-

1) Nur einmal verwendet Camoes die Präposition *a*. Vgl. §. 35.

cativer Infinitiv mit de entstehen, weshalb wir uns für berechtigt halten, diese portugiesische Spracherscheinung auf solche Formen der lateinischen Syntax zu gründen.

2. Als Object,

§. 24. a) bei Verben mit dem Accusativ der Sache.

acertar, assentar, concertar, cuidar, curar, determinar, presumir, presuppôr, pretender, procurar, propôr, protestar; acabar, buscar, cessar, começar, deixar, escusar, ousar, trabalhar; desejar, lembrar-se; haver.

Im Vergleich zu den meisten übrigen romanischen Sprachen erscheint diese Anzahl von Verben klein, wofür der Grund darin zu suchen ist, dass hier (wie im Spanischen) viele solche Verben den reinen Infinitiv nach sich haben.

Selbst von den hier angeführten Verben haben viele häufig den reinen Infinitiv nach sich; s. u. —

acertar.

Lus. IX 33, Isto acontece ás vezes, quando as settas
Acertam de levar hervas secretas.

assentar.

II B. 258 / Ecloge 11, Me disse que assentara de casar-me.

concertar.

Son. 52, Já tenho co'a Fortuna concertado
De soffrer os tormentos que me dais.

cuidar.

Lus. II 51, Que cuidar de fazer aos vossos guerra.
IV 40, Bem cuida de cortal-o em dous pedaços.
Son. 50. Nao cuides de render-me;
desgl. Son. 52, Son. 122, II B. 301 / Canç. 1, II B. 364 / Octave 2, III B. 28 / Redond., III B. 257 / Seleuco Prol.,
III B. 363 / Amph. IV 3, III B. 412 / Filod. II 2, III B. 443 / Filod. III 2, III B. 447 / Filod. III 4.

Zu *cuidar* mit reinem Infinitiv vgl. §. 17. *cuidar em* vgl. §. 50.

curar.

III B. 361 / Amph. IV 1, De nenhuma qualidade
Cure de fazer demora.

determinar.

Lus. I 80, E tambem sei, que tem determinado
De vir por agua á terra muito cedo.

I 84, Quando o Gama co'os seus determinava
De vir por agua a terra apercebido.
III 37, Determina de dar a doce vida.

desgl. IV 40e, 93, 97, V 53, VI 33, IX 21, II B. 333 / Canç. 11, III B. 471 / Filod. V 2.

Zu *determinar* mit reinem Infinitiv vgl. §. 15.

presumir (vgl. §. 16).

Son. 106, Quem, Senhora, presume de louvar-vos.

presuppôr.

Lus. VII 33, Fazem-lhe a lei tomar com fervor tanto,
Que presuppoz de nella morrer santo.

pretender.

Lus. III 38, Se pretendes, Rei alto, de vingar-te —
VIII 70, pretenderam
De saber —

III B. 397 / Filod. I 5, Mas vós com gloria fingida
Pretendeis de m'enganar.

Sonst hat *pretender* stets reinen Infinitiv nach sich, vgl. §. 16.

procurar.

Lus. I 54, procuramos,
Como proprios da terra de habital-a.
III 67, Só de seguil-o o exercito procura.

Zu *procurar* mit reinem Inf. vgl. §. 18.

propôr.

Lus. VIII 70, propozeram
De vencer os trabalhos e perigos.

protestar.

II B. 259 / Ecloge 11, daqui protesto
De nao receber outro por marido.

acabar.

Lus. III 95, E acabou de opprimir a naçao forte.
Son. 272, Acabai de fartar vossa vontade.
II B. 260 / Ecloge 11, Acaba de me ouvir o fim das culpas.

buscar.

Lus. IX 78, Que subtil modo busca de escapar-te.

Die moderne Sprache zeigt auch *buscar* mit blossem Infinitiv:
Os vaos phantasmas repellir buscava (Gonç. Dias I 62).

cessar.

Son. 234, De alcançar outro bem cesse a porfia;
II B. 367 / Ode 3, Cessou de alçar Sisypho o grave canto.

começar.

Camoes verwendet *começar* 20mal mit *a*, wogegen er es nur 5mal mit *de* und dem Infinitiv verbindet. Die neuere Sprache scheint *começar de* — vorzuziehen, vgl.

Gonç. Dias I 60, Onde a peleja de reinar começa, ders. I 114, Começao de murmurar.

NB. Die Fälle von *começar a* bei Camoes vgl. §. 31.

Lus. V 61, começando
Já de cortar as ondas do Levante.
VIII 76, Começa de julgar por enganados
IX 68, Começam de enxergar subitamente.
desgl. III B. 25 / Redond., III B. 475 / Filod. V 4.

deixar.

deixar de bedeutet stets „aufhören mit —", eine Verwechslung mit deixar „lassen", das den reinen Infinitiv nach sich hat, ist unmöglich.

Lus. IV 67, Nao deixasse de ser um só momento
Conquistado no tempo —
VI 40b, Nao deixa de ser forte quem o sente.
desgl. VI 40c, VII 10, X 73s, Son. 133, Son. 145, Son. 148, Son. 170, Son. 202, II B. 198 / Ecloge 4 u. ö.

escusar (1mal mit reinem Infinitiv, vgl. §. 18).

III B. 432 / Filod. II 3, Oh quem pudera escusar
De comer, nem de ver gente!

ousar.

III B. 268 / Seleuco, O nao ouso de dizer.
III B. 371 / Amph. V 1, Que aqui ouso de fazer —
III B. 397 / Filod. I 5, Que ás vezes no imaginar
Nao ouso de m'estender.

ousar mit reinem Infinitiv (5mal), s. §. 18, mit *a* und dem Inf. (1mal) s. §. 31.

trabalhar.

Lus. IX 22, Influirá secretas affeiçoes,
Para com mais vontade trabalharem
De contentar a quem se affeiçoarem.

III B. 95 / Redond. }, Trabalhae de os esconderdes.

desejar.

Dies Verb ist in §. 16 bereits erschöpfend behandelt.

lembrar-se.

II B. 214 / Ecloge 6 }, E nem co'a noite ao vallo seu primeiro
Se lembra de tornar —

III B. 18 / Redond. }, Lembrae vos de castigar
Os ruins filhos de Edom.

haver kommt sehr häufig mit *de* verbunden vor in der Bedeutung „werden" (zur Umschreibung des Futurums) oder „müssen". v. Reinhardstoettner sagt p. 367: „Die Umschreibung des Futurs mit ***haver de*** nahm in der allerältesten Sprache auch *a* an, so in den Trovas: *m'ei a partir.*" Es bietet indessen auch noch Camoes für ***haver a*** ein Beispiel. Vgl.

III B. 38 / Redond. }, O qu' hia a dizer em prosa.

Sonst stets *de*. Vgl.

Lus. I 34, Que ha de ser celebrada a clara dea.
I 74, Hei de soffrer que o Fado favoreça
Outrem —
I 75, Mas ha-se de soffrer, que o Fado désse
A tao poucos tamanho esforço e arte —
desgl. II 25, 44, 48, 68, III 5, IV 15, V 42, 86, VI 41, VII 7, VIII 89, IX 38, X 45, 74, 96, 107, 138, 143 u. ö.

In der Bedeutung sich an diesen Infinitiv mit *de* anschliessend ist der Infinitiv mit *de* nach *apparelhar* und *dar*. Vgl.

III B. 372 / Amph. V 1 }, Vae dizer,
Que apparelhem de comer.

III B. 37 / Redond. }, Se de comer me nao dao.

III B. 368 / Amph. IV 3 }, Mal vos dara de comer.

§. 25. *β*) bei Verben mit dem Dativ der Person und dem Accusativ der Sache. (Vgl. Diez III 232.) Namentlich Verben des Sagens und Befehlens.

attribuir, certificar, jurar, ordenar, prometter, reprender.

Auch die Zahl dieser Verba mit *de* erscheint im Vergleich zum Italienischen und Französischen sehr klein wegen der starken Anwendung des reinen Infinitivs.

attribuir.

II B. 286 / Ecloge 14, que m'attribua
A soberba de ser um'aguia nova.

certificar.

Lus. II 14, E sendo o Portuguez certificado
De nao haver receio de perigo.

Zu *certificar* mit Acc. c. Inf. vgl. §. 55.

jurar.

III B. 31 / Redond., E já mais doudo jurei
De arrancar d'alma os amores.

Vgl. §. 17.

ordenar (vgl. ebend.).

Lus. IV 58, e logo ordena
De ir ajudar o pai ambicioso
VIII 91, — quando ordena
De se tornar ao rei.

prometter.

Lus. IV 85, Ellas promettem, vendo os mares largos,
De ser no Olympo estrellas, como a de Argos.

III B. 99 / Redond., Prometteo-me hontem de vir —

III B. 100 / Redond., Mas pois folgais de mentir,
Promettendo de me ver,
Eu vos deixo o prometter.

reprender.

Lus. VI 42, „Contarei", disse, „sem que me reprendam,
De contar cousa fabulosa ou nova.

§. 26. **3. Der Infinitiv mit *de* vertritt einen Causalsatz.**

Besonders ist dies der Fall nach Verben der Gemüthsbewegung.

arrepender-se, arrepiar-se, cansar, chorar, derreter-se, desconfiar, desesperar, doer-se, enfadar-se, espantar, folgar, maravilhar-se, pezar-se, prezar-se, causar, consolar, descansar, gabar,

sowie nach einigen Hauptsätzen.

arrepender-se.

III B. 192 / Elegie 8, Nem que de dar-me a morte te arrependas —

arrepiar-se.

Lus. V 40, Arrepiam-se as carnes e o cabello
A mi e a todos, só de ouvil-o e vel-o.

cansar.

Lus. IX 77, Todas de correr cansam, nympha pura.
Son. 14, Cansado já de andar por a espessura
Son. 67, Pois meus olhos nao cansao de chorar.
desgl. II B. 165 / Ecloge 2, III B. 14 / Redond.

chorar.

Son. 157, Porque de ver-te rir de novo choro.
II B. 299 / Ecloge 15, Pois de vel-o tambem o monte chora.
III B. 93 / Redond., De se verem desamados
Póde ser que chorarao.

derreter-se.

Son. 65, Que em lagrimas de vel-os se derretem.

desconfiar.

Son. 108, Vendo como vos deixo, me causeis,
Que de tornar já vou desconfiando.

desesperar.

II B. 162 / Ecloge 2, Desesperar d'haver ja cura nella.
II B. 294 / Ecloge 15, Mais entao d'entendel-o desespero.

doer-se.

Son. 123, De causar tanta dor vos nao doestes?

enfadar-se.

II B. 146 / Ecloge 1, E parece que Jupiter potente
Se enfada já d'o mundo durar tanto.

espantar-se.

Lus. VI 15, „Oh Neptuno!“ lhe disse, „nao te espantes
De Baccho nos teus reinos receberes,“ —
II B. 216 / Ecloge 6, Mas se de ver-me cá no mar t'espantas.
III B. 195 / Elegie 9, De nao morrer por ella só m'espanto

Einmal mit reinem Infinitiv:

Son. 188, Espanta crescer tanto o crocodilo.

folgar.

Lus. VII 72, E folgarás de veres a policia
Portugueza na paz e na milicia.

II B. 185 Ecloge 3, Que folgavas de ler nos freixos verdes —

desgl. II B. 280 Ecloge 14, II B. 369 Ode 4, III B. 80 Redond., ib. p. 100, p. 108.

maravilhar-se.

Lus. VI 14, Das nymphas, que se estao maravilhando
De ver —

pezar-se.

Lus. II 87, De nao sahir em terra toda a gente,
Por observar a usada preeminencia,
Ainda que me peze estranhamente,
Em muito tenha a muita obediencia:

II B. 181 Ecloge 3, Nao me pezava de ser enganada.

III B. 96 Redond., Nao vos peze, nao, de os terdes.

III B. 214 Epistel 1, Nunca em si sentiria maior pena,
Que pezar-lhe de a vida ser pequena.

prezar-se.

II B. 199 Ecloge 4, Um' alma, que d'amar-te só se preza.

III B. 47 Redond., Prezao-se de dar respostas.

III B. 212 Epistel 1, Pois se de desprezar te prezas muito —

causar.

II B. 207 Ecloge 5, Deixa um certo temor á mortal gente,
Causado de ver o Orbe escurecido;

consolar.

Son. 161, De no tenerlas tú me consolaras —

descansar.

III B. 179 Elegie 6, De competir co'o merlo nao descansa —

gabar.

II B. 304 Canç. 2, E porque a meu desejo me gabei
De conseguir um bem de tanto preço; —

Ferner steht in Vertretung eines Causalsatzes der Infinitiv mit *de* abhängig von Hauptsätzen an folgenden Stellen:

Lus. X 145, No mais, Musa, no mais, que a lyra tenho
Destemperada e a voz enrouquecida;
E nao do canto, mas de ver que venho
Cantar a gente surda e endurecida.

Son. 36, Nao levais de vencer-me grande gloria,
Eu a levo maior de ser vencido.

II B. 205 / Ecloge 5, D'ouvir meu damno as rosas matutinas,
Condoidas se cerrao —

III B. 93 / Redond., Crescem, Camilla, os abrolhos
De chorares por Cincero:

III B. 115 / Redond., Se só de ver puramente
Me transformei no que vi —

§. 27. 4. **Der Infinitiv mit *de* bezeichnet den Gegenstand einer Trennung, Absonderung, Abneigung.**

Er steht nach den intransitiven Verben: *escapar, fugir, nascer, proceder, recear, vir,* den transitiven: *desviar, tirar,* den reflexiven: *apartar-se, livrar-se, retirar-se,* sowie in übertragenem Sinne nach *desculpar* und *guardar.*

escapar.

Lus. II 45, Que se o facundo Ulysses escapou
De ser na Ogygia ilha eterno escravo;

fugir.

Son. 118, Fuge de ver-te lá nesta aventura —

nascer.

III B. 96 / Redond., Assi é; e quanto a mim,
Isso vos nasce de a terdes
Tao perto dos olhos verdes.

proceder.

III B. 177 / Elegie 5, Se procede este bem de conhecer-vos —

recear.

Son. 116, E se nao receára de abrazar-vos —

vir.

Lus. IX 40, Que vem de descobrir o novo mundo,
desgl. X 131 u. passim.

desviar.

III B. 91 / Redond., Se a fortuna me desvia
De lograr esta alegria?

tirar.

Son. 143, Os olhos meus de ver os vossos tira —

apartar-se.

II B. 305 / Canç. 2, Porque de atormentar-me nao se aparte.

livrar-se.

II B. 102 / Son. 203, Mas, vendo-as, entendeo que nao podia
De ser morto livrar-se, ou de ser prêzo —

retirar-se.

Son. 174, De queixar-te, alma minha, te retira:

desculpar.

Lus. II 78, E que de nao sahir naquelle instante
De suas naos em terra o desculpasse.

guardar(-se).

Lus. II 9, Que os Mauros cautelosos se guardaram
De lhe mostrarem tudo que pediam:

III B. 132 / Redond., Ver, e mais guardar
De ver outro dia —

§. 28. **5. Der Infinitiv mit *de* bezeichnet das Mittel nach folgenden reflexiven Verben:**

arrear-se, contentar-se, fartar-se, gloriar-se, honrar-se, injuriar-se, servir-se. Ausserdem bei *viver.*

Der Infinitiv mit *de* ersetzt hier den lateinischen Ablativ des Gerundiums, da dort gloriari und ähnliche Verba den Ablativ regierten.

arrear-se.

Lus. X 52, Para ti, grande imperio, que te arreas
De seres de Candace e Sabá ninho.

contentar-se.

Lus. X 91, Que nao somente ousados se contentam
De soffrerem da terra firme os danos,
Son. 93, E ainda nao vos contentais
De ter a quem vos tem tao descontente?

desgl. Son. 151, II B. 357 / Canç. 17, III B. 26 / Redond., III B. 440 / Filod. II 2.

fartar-se.

II B. 162 / Ecloge 2, Que me farte de ser desesperado —

II B. 294 / Ecloge 15, Em suspirar só gasto noite e dia,
Sem me fartar de ver-me descontente.

gloriar-se.

Lus. VI 16, Tritao, que de ser filho se gloria —

honrar-se.

III B. 382 / Amph. V 7, Com este, teus successores
Se honrarao de serem teus;

injuriar-se.

Lus. X 103, Que se injuria de usar fundido cobre,
E de nao ter das armas sempre os callos.

servir(-se).

III B. 39 / Redond., que agora
Vos sirvais de me occupar;

III B. 106/7 / Redond. (Widmung), mas agora que é servida [sc. V.m.] de me tornar a resuscitar —

NB. In einem anderen Falle bezeichnet der Infinitiv mit *de* nach *servir* den Zweck.

III B. 72 / Redond., Se desejos fui já ter,
Servirao de atormentar-me;

servir mit *a* kommt nicht vor. Zu *servir para* vgl. §. 46.

viver.

Son. 20, Senao a mim, que de matar-me vivo.
Son. 202, Vivo, Senhora, só de contemplar-vos;

§. 29. **6. Der Infinitiv mit *de* hängt als Genitiv von einem Nomen ab:**

a) von Substantiven.

Hierbei finden sich solche, die mit den eben besprochenen Verben durch Etymologie und Bedeutung verwandt sind:

dor.

Son. 3, Que a dor de ver as mágoas que passára —

espanto.

III B. 12 / Redond., Qu'idade, tempo, e espanto
De ver quao ligeiro passe —

louvores.

Lus. VII 13, E nao queirais louvores arrogantes
De serdes contra os vossos mui possantes.

medo.

Lus. IV 89, A desesperaçao e frio medo
De já nos nao tornar a ver tao cedo.

desgl. IX 73, X 122, III B. 397 / Filod. I 5.

receio.

Son. 202, Receios de perder por vós a vida,

contentamento.

II B. 200 / Ecloge 4, Nao puderao mover teu duro peito
A mostrares sequer contentamento
De ver o meu tormento; —

Ungleich häufiger als beim Verb bezeichnet beim Substantiv der Infinitiv mit *de* den Gegenstand, auf den eine Absicht gerichtet ist:

atrevimento.

Son. 66, Que tenha de louvar-te atrevimento —

cobiça.

Son. 80, Me tórno, por cobiça de ganhar-me,
Onde estive tao perto de perder-me.

desgl. III B. 80 / Redond.

confiança.

II B. 187 / Ecloge 3, e perde a confiança
De ver-me nunca mais —

desejo.

III B. 189 / Elegie 7, se algum desejo
Tendes de ter do pasto mais vontade.

esperança.

Lus. IV 30, as esperanças de ganhal-a —

desgl. IX 75, Son. 75, II B. 199 / Ecloge 4.

exercicio.

Lus. X 150, Tenham religiosos exercicios
De rogarem por vosso regimento;

furor.

Lus. IV 29, o furor
De offender ou vencer o duro imigo,

gosto.

Lus. V 100, Porque o amor fraterno e puro gosto
De dar a todo o Lusitano feito —

desgl. X 8, Son. 98, III B. 237 / Octave 3.

obrigaçao.

Lus. X 41, Obrigaçao de dar o reino inico —

phantasia.

Lus. VI 29, Vistes aquella insana phantasia
De tentarem o mar com vela e remo;

Häufig begleitet der Infinitiv mit *de* das Substantivum zur näheren Bestimmung seines Wesens:

cousa.

Son. 91, Quanto sao mais as cousas de ser menos.
desgl. II B. 303 / Canç. 2.

dia.

Lus. VI 58, Chega-se o prazo e dia assignalado
De entrar em campo já co'os doze Inglezes,

fim.

Son. 139, Já chegado era o fim de despedir-me;

gloria.

Lus. IV 57, gloria de mandar
desgl. IV 95, II B. 38 / Son. 74.

homenagem.

Lus. VI 91, Nas bellas maos tomando-lhe homenagem
De lhe serem leaes esta viagem.

indicio.

Son. 37, Que sempre deo na vida claro indicio
De vir a merecer tao santa morte.

lei.

Son. 68, Dai-me uma lei, Senhora, de querer-vos —

mágoa.

Son. 19, a dor que me ficou
Da mágoa, sem remedio, de perder-te;
desgl. Lus. IV 43.

passo.

Son. 139, Quando rios de amor se atrevessárao
A me impedir o passo de partir-me.

peccado.

Lus. III 139, Ou foi castigo claro do peccado
De tirar Leonor a seu marido
E casar-se com ella —

pejo.

Lus. X 37, nao terá pejo
De tirar deste mundo aquelle esprito —

pena.

Lus. VII 83, Sob pena de nao ser agradecido.

pensamento.

Son. 202, Onde mereci eu tal pensamento
Nunca de ser humano merecido?

desgl. II B. 146 Ecloge 1.

perda.

II B. 306 Canç. 2, A perda de perdel-o —

desgl. poder III B. 222 Epistel 2, prazer IX 17, razao V 97, Son. 85, (hat auch para nach sich), signal III B. 222 Epistel 2, tempo I 18, Son. 233.

β) von Adjectiven.

§. 30. Auch hier kann (wie im Einzelnen gezeigt werden wird) der Infinitiv mit *de* als Nachfolger des lateinischen Genitivus d. Gerundiums angesehen werden.

cansado.

Lus. II 60, O capitao illustre já cansado,
De vigiar a noite —

confuso.

Lus. VII 45, O povo, que concorre, vai confuso
De ver a gente estranha —

ledo (laetus i. Lateinischen mit dem Genitiv oder auch dem Ablativ construirt).

Son. 186, Ledo de se ver nelles abrazado;

medroso.

Son. 80, Só de ouvir fallar nelle está medroso:

recoeso.

Lus. IV 2c, Porque vendo-se o reino receoso,
De ser do Castelhano subjugado —

perto.

Lus. III 138, esteve perto
De destruir-se o reino totalmente:

desgl. Son. 80, II B. 250 Ecloge 10.

remoto.

III B. 22 Redond., E, postoque tao remota
Estejais de m'escutar —

seguro. (Im Lateinischen regelmässig mit dem Genitiv.)

Son. 258, Ao menos estivera a alma segura
De ganhar-se com ella mais victoria.

desgl. III B. 36 Redond.

contente.

Lus. III 114, De alcançar tal victoria tao barata,
Inda nao bem contente o forte braço,
Vai ajudar ao bravo Castelhano —

desgl. IV 43, VI 90, VIII 17, II B. 130 / Son. 259, II B. 177 / Ecloge 2.

desejoso.

Lus. II 3, E porque está em extremo desejoso
De te ver —

desgl. V 26, VI 68, VII 67, III B. 406 / Filod. I 9.

digno. (Zwar regierte dieses Adjectivum im Lateinischen zumeist das Supinum auf u oder den Ablativus pretii, doch findet es sich auch [z. B. in Ciceros Briefen] mit dem Genitiv gebraucht. Vgl. Cic. ad Att. 8, 15: curatio dignissima tuae virtutis. Bei indignus war der Genitiv weit gewöhnlicher.)

Lus. VIII 35, Digno feito de ser no mundo eterno;
X 139, Castella, vossa amiga, será dina
De lançar-lhe o collar ao rudo collo:

desgl. Son. 90, II B. 250 / Ecloge 10.

indigno.

Son. 255, Que possa indigno ser de conhecer-vos;

facil.

Lus. VIII 75, Que facil é a verdade d'entender-se.

B. Der Infinitiv mit *a*.

Die Praeposition *a* hat namentlich in der Verbalrection ihre ursprüngliche Bedeutung weit besser gewahrt, als *de*. Wie mit dem lat. ad ist mit dem port. *a* noch immer der Richtungsbegriff verbunden. Am klarsten zeigt sich dies nach den Verben der Bewegung, doch lässt sich auch sonst der ursprüngliche Sinn der Richtung auf ein Ziel noch immer erkennen.

Im Altfranzösischen ist die Bedeutung des *a* vor dem Infinitive eine weit geschwächtere; sie blasst so weit ab, dass der Infinitiv mit *a* sogar logisches Subject sein kann, was die neuere Sprache allerdings wieder nicht duldet. Es zeigt somit die portugiesische Syntax hier (wie in noch recht vielen Puncten) eine grosse Ursprünglichkeit. Nur so weit modificirt unser Autor wenigstens die Bedeutung des *a* vor dem Infinitive, dass derselbe bei einzelnen Verben Object werden kann, wobei aber noch immer nicht völlig die Grundbedeutung zerstört ist.

Wenn wir §. 38 *a* mit dem Infinitiv zur Vertretung eines conditionalen Nebensatzes finden, so ist dies im Lateinischen vorbereitet durch die — allerdings seltene — rein temporale Bedeutung von ad. (Ad horam destinatam facere aliquid.) Der Uebergang vom Temporalen zum Conditionalen geschieht stets ohne Schwierigkeit.

§. 31. **1. Als Object.**

Der Infinitiv mit *a* findet sich als Object gebraucht nach

aprender, ensinar; aventurar, começar, ousar; jurar, mandar, ordenar.

aprender.

Lus. VI 42, E porque os que me ouvirem d'aqui aprendam
A fazer feitos grandes de alta prova —
X 41, Até que á força só de braço apprendem
A abaixar a cerviz —
desgl. Son. 116.

ensinar.

Lus. VII 37, As partes, que a cobrir natura ensina:
Son. 92, O que a perder o medo me ensinou.
desgl. Son. 193, II B. 337 Canç. 11; III B. 165 Elegie 3; III B. 200 Elegie 10; III B. 242 Octave 3.

aventurar.

III B. 62 Redond.: De ninguem ouso fiar;
Que seria aventurar
A perder-me, ou a perdel-a.

começar. (Vgl. §. 24, wo sich 5 Fälle von *começar de* aufgeführt finden.)

Lus. I 15, Comecem a sentir o pêso grosso —
I 59, Começa a embandeirar-se toda a armada —
IV 30, Começa se a travar a incerta guerra;
V 25, A maneira de nuvens se começam
A descobrir os montes, que enxergâmos;
V 28, Começo-lhe a mostrar da rica pelle
De Colchos o gentil metal supremo —
desgl. V 35, 55, 58, VI 26, 37, 61, IX 72, Son. 29, II B. 190 Ecloge 4; II B. 243 Ecloge 9; II B. 250 Ecloge 10; II B. 386 Ode 11; II B. 388 Ode 11; III B. 173 Elegie 4; III B. 247 Octave 3.

ousar.

Lus. V 86, Ousou algum a ver do mar profundo —

Diese Verbindung von *ousar* mit *a* und dem Infinitiv steht bei Camoes ganz vereinzelt da. Am häufigsten (5 mal) wird *ousar* mit

dem reinen Infinitiv gebraucht (vgl. §. 18), *ousar de* findet sich 3mal bei Camoes. (Vgl. §. 24.)

jurar.

Lus. VIII 11, Por quem no Estygio lago jura a Fama
De mais nao celebrar nenhum de Roma:
X 68, Em sangue Portuguez juram descridos
De banhar os bigodes retorcidos.

jurar hat bei Camoes trotz seines seltenen Vorkommens sehr schwankende Rection. Vgl. das Nähere §. 17.

mandar.

Lus. IV 73, Te avisamos, que é tempo, que já mandes
A receber de nós tributos grandes.
IV 76, Vá a gente que mandar cortando os mares
A buscar novos climas, novos ares.
III B. 266 Seleuco, Mande, Senhor, vossa Alteza
A chamal-o por alguem —

ordenar.

III B. 276 Seleuco, Porque já o Amor ordena
A dar a meu mal sahida;

Das übrige vgl. §. 17.

§. 32. 2. Der Infinitiv mit *a* steht an Stelle des latein. Supinums auf -um oder des Gerundiums mit ad.

a) beim intransitiven Verbum der Bewegung zur Bezeichnung des Zieles.

acodir, andar, aspirar, chegar, concorrer, correr, discorrer, descer, entrar, ir, partir, passar, resurjar, sahir, subir, tornar, vir, voar.

acodir.

Lus. IV [illegible] Das victorias do barbaro, que acode
A defender Alcacer —
II B. [illegible] Ecloge [illegible] Um cervo acude a ver —

andar.

Lus. III [illegible] o rei subido
A tomar vai Leiria —
Lus. IV [illegible] Porque de mi te vas, oh filho charo
A fazer o funereo enterramento —

[illegible] VIII [illegible] II B. [illegible] Ecloge [illegible] II B. [illegible] Ecloge [illegible] II B. [illegible] Canç. [illegible] ib. p. 353. III B. 38 Redond. [illegible]
III B. [illegible] Filod. [illegible]

Diesen 9 Fällen von *andar a* stehen ca. 36 Fälle gegenüber, in denen *andar* den reinen Infinitiv nach sich hat (vgl. §. 19). Auch die Praepositionen *por* und *para* findet sich nach *andar* mit dem Infinitiv verbunden. Vgl. §§. 42 u. 46.

chegar.

Son. 68, Que se assi nao chegar a contentar-vos —

Hier ist *a* vor dem Infinitiv das Gewöhnliche. Vgl. Son. 105, 131, 134, 141 und passim. Ein Fall von *chegar* mit reinem Infinitiv ist §. 19 erwähnt worden.

concorrer.

Lus. II 93, Da gente, que a ver só concorre leda;
VII 23, Fez concorrer a vel-o todo o povo.

correr.

Lus. VI 73, Correm logo os soldados animosos
A dar á bomba; —
desgl. III B. 206 / Elegie 11.

discorrer.

II B. 179 / Ecloge 3, Por a praia do Tejo discorria
A lavar a beatilha e o trançado:

descer.

Lus. X 20, Descerao a ajudal-o —
Son. 242, A que desce? A subir a creatura.

entrar.

Lus. I 78, E entrando assi a fallar-lhe —
III B 167 / Elegie 3, Adonde entra o grao Tejo a dar tributo —
desgl. Lus. III 99.

ir.

Lus. VII 34, Para ir nellas a ser religioso —
X 64, Despois irá com peito esforçadissimo
A tolher,
X 119, Dizei, se sois mandados como estais
Sem irdes a prégar a sancta fé?
desgl. II B. 245 / Ecloge 9, II B. 332 / Canç. 10, III B. 405 / Filod. I 8, III B. 447 / Filod. III 4, III B. 477 / Filod. V 4.

Dass *ir* weit häufiger mit dem Infinitiv mit *a* vorkommt, als *andar*, hat gewiss keinen tieferen Grund. Es sind auch bei *ir* die Fälle, in denen es den Infinitiv ohne Praeposition regiert, in der grossen Mehrheit. Zahlenverhältniss 18 : 8.

partir.

Lus. I 60, Partia alegramente navegando,
A ver as naos ligeiras Lusitanas —
III 58, A destruir o provo Sarraceno,
Muitos com tençao sancta eram partidos.
desgl. VII 23, VIII 93 u. ö.

passar.

Lus. III 86, Da Germanica armada, que passava,
De armes fortes e gente apercebida,
A recobrar a Judea já perdida.

resurjar.

Lus. X 30, Aqui resurjam todos os antigos
A ver o nobre ardor, que aqui se apprende:

sahir.

Lus. II 83, que nao sahisse
O nosso capitao esclarecido
A ver-te ou a servir-te —
desgl. II B. 212 Ecloge 6, III B. 243 Octave 3.

Einmal kommt *sahir* auch mit *para* und dem Infinitiv vor; vgl. §. 45.

subir.

II B. 157 Ecloge 1, Dá cá, Frondelio, a mao; e sobe a ver
Tudo o mais qu'eu de dor nao sei dizer.

tornar.

Lus. I 29, E, tendo guarnecida a lassa frota,
Tornarao a seguir sua longa rota.
desgl. II 40, III 118, IV 89, V 9, 34, 65, 73, VIII 48 u. ff.

Der §. 19 erwähnte Fall von *tornar* mit reinem Infinitiv steht dem gegenüber ganz vereinzelt da.

vir.

Lus. I 60, A conquistar as terras Asianas
Vieram; —
II 51, A qual virá despois a ser senhora —
desgl. II 79, III 22, 38, 65, V 91, VI 23, 29, 63, 75, VIII 34, 68, IX 9, 36, X 56, 59, 66, Son. 3, Son. 17, Son. 37, Son. 47, Son. 56, Son. 156, Son. 157, Son. 172, Son. 187, Son. 227, Son. 248, II B. 171 Ecloge 2, II B. 193 Ecloge 4, II B. 200 Ecloge 4, II B. 216 Ecloge 6, II B. 245 Ecloge 9, II B. 253 Ecloge 11, ib. p. 256, II B. 273 Ecloge 12 2 mal, II B. 286 Ecloge 14, II B. 304 Canç. 2, II B. 317 Canç. 6, II B. 321 Canç. 7, II B. 333 Canç. 11, II B. 368 Ode 3, III B. 18 Redond., ib. p. 19 2 mal, p. 27, p. 31, p. 32 2 mal,

p. 34 2 mal, p. 40, p. 53, p. 58, p. 61, p. 106, p. 107, p. 145, III B. 174 Elegie 4, III B. 176 Elegie 5, III B. 188 Elegie 7, III B. 201 Elegie 10, III B. 208 Elegie 11, III B. 227 Epistel 4, III B. 239 Octave 3, III B. 247 Octave 3, ib. p. 250, III B. 267 Seleuco, ib. p. 270, III B. 350 Amph. III 4, ib. p. 354, III B. 410 Filod. II 2, ib. p. 411, III B. 415 Filod. II 3, ib. p. 416, III B. 421 Filod. II 5, ib. p. 423, III B. 431 Filod. II 6, III B. 447 Filod. III 4, III B. 475 Filod. V 4.

In §. 19 finden sich die Fälle von *vir* mit reinem Infinitiv in möglichster Vollständigkeit verzeichnet. Die Fälle mit *a* übertreffen erstere genau um das Doppelte an Anzahl.

voar.

III B. 197 Elegie 10, Nao as fortes palavras que voavao
A animar os incertos companheiros, —

Sonst kommt *voar* nicht wieder mit dem Infinitiv vor.

§. 33. *β*) bei reflexiven Verben, gleichfalls zur Bezeichnung ihres Zieles.

abrandar-se, ajuntar-se, arremessar-se, atrever-se, despôr-se, embarcar-se, inclinar-se, lançar-se, offereçer-se, partir-se, passar-se, ponhar-se.

abrandar-se.

II B. 283 Ecloge 14, Esta, das que me deo, foi a primeira;
Que a dar-ma o velho Alcido emfim se abranda,
Ouvindo me cantar nesta ribeira.

ajuntar-se.

Lus. VII 29, Tal a gente se ajunta a ouvir o Mouro.

Hiernach tritt auch *para* und *por* vor den Infinitiv. Vergl. §§. 42 und 46.

arremessar-se.

Lus. IX 73, se arremessa
— — — — — — — — — — —
A matar na agua o fogo, que nelle arde.

atrever-se.

Lus. V 30, que se atreva
Fernao Velloso a ir ver da terra o trato —
VI 46, nao se atrevem —
A sustentar as damas, como devem.

desgl IX 79, Son. 39, Son. 139, II B. 271 Ecloge 12, II B. 282 Ecloge 14, III B. 219 Redond., III B. 419 Filod. II 5, III B. 455 Filod. IV 2.

An zwei Stellen daneben reiner Infinitiv. Vgl. §. 18. Das Substantivum *atrevimento* hat *de* nach sich. Vgl. §. 29.

despôr-se.

III B. 241 / Octave 3, Amor, que por amor te despuzeste
A restaurar o mundo errado e triste;

embarcar-se.

Lus. II 92, Quando o rei Melindano se embarcava
A ver a frota que no mar estava.

inclinar-se.

III B. 193 / Elegie 8, tu t'inclina
A matar mais de branda que d'esquiva.

lançar-se.

Lus. IX 70, Se lançam a correr pelas ribeiras.

III B. 482 / Carta 1, os que se cá lançao a buscar dinheiro —

offerecer-se.

Lus. IV 81, A acompanhar-me logo se offerece —

desgl. IX 38, II B. 163 / Son. 244, III B. 97 / Redond., III B. 220 / Epistel 2.

partir-se.

Lus. II 97, Nos seus bateis da frota se partia
A receber no mar o Melindano —

desgl. III 38, V 57, VIII 44 u. ö.

passar-se.

Lus. III 97, E de Helicona as Muras fez passar-se
A pizar do Mondego a fertil herva.

ponhar-se.

II B. 289 / Ecloge 15, Senao em quanto o triste pensamento
Se punha a contemplar tua beldade —

II B. 294 / Ecloge 15, Que quanto mais me ponho a declaral-o —

§. 34. *γ*) bei Transitiven. Gleichfalls wird hier durch den Infinitiv mit *a* das von der Thätigkeit des Verbum finitum beabsichtigte Ziel ausgedrückt.

ajudar, atiçar, compeller, condenar, constranger, costumar, desafiar, differer, erguer, forçar, incitar, levantar, levar, mover, obrigar, reduzir, trazer.

ajudar.

Lus. V 9, Sancto, que os Hispanhoes tanto ajudou
A fazerem nos Mouros bravo estrago.

VIII 18, Que ajuda a combater o rei primeiro.

desgl. X 64, II B. 39 / Son. 76, Son. 93, II B. 242 / Ecloge 8, III B. 12 / Redond.

atiçar.

III B. 80 / Redond., E se a penna nao me atiça,
A dizer pena tao forte —

compeller.

Lus. V 70, Quanto a desesperar já compellidos —

desgl. II B. 222 / Ecloge 6.

condenar.

II B. 284 / Ecloge 14, A ver-te sempre rindo me condena —

desgl. II B. 326 / Canç. 9.

constranger.

III B. 77 / Redond., Só pola nao constranger
A jurar falso por elles.

costumar.

Son. 52, me costumais
A viver de algum bem desesperado:

desgl. Son. 157.

Daneben finden sich allerdings drei Fälle von *costumar* mit reinem Infinitiv.

II B. 280 / Ecloge 14, Se costuma tingir de côr vermelha.

III B. 173 / Elegie 4, Mas Mercurio, que sempre costumou
Pacificar porfias duvidosas —

III B. 185 / Elegie 6, Nao costuma na morte resfriar-se.

desafiar.

II B. 282 / Ecloge 14, Que a cantar vezes mil me desafia.

differer.

Lus. VIII 82, Por que razao lhe impede e lhe differe
A fazenda trazer de Portugal?

erguer.

Son. 48, Se os olhos ergo a ver se inda apparece —

desgl. II B. 206 / Ecloge 11.

forçar.

Lus VI 98, E com forçar o rosto, que se enfia,
A parecer seguro —
desgl. VIII 15.

incitar.

Lus. X 72b Incitando o exercito espantoso
A destruir um esquadrao de Christo?

levantar.

Lus. X 146, Que os animos levanta de contino
A ter para trabalhos ledo o rosto.

levar.

II B. 249 / Ecloge 10, Que me leva a perder meu pouco tento.

mover.

II B. 199 / Ecloge 4, Nao puderao mover teu duro peito
A mostrares sequer contentamento —
desgl. II B. 247 / Ecloge 19.

obrigar.

Lus. II 3, Que a natureza me obriga a desejal-a.
desgl. V 99, Son 1, Son. 143, III B. 16 / Redond., ib. p. 82, p. 126.

Einmal hat *obrigar* den reinen Infinitiv nach sich:

Lus. VII 37, a quem obriga
A lei nao misturar a casta antiga:

reduzir.

III B. 193 / Elegie 8, Onde (ai!) voz acharei que baste, (ai!) onde,
A poder reduzir-te a ser piedosa?

trazer.

Lus. VII 30, que ventura
Vos trouxe a commetterdes tal caminho?
desgl. IX 37, II B. 188 / Ecloge 3.

§. 35. **3. Der Infinitiv mit *a* steht zur Bezeichnung des Zweckes nach *bastar, dar*, (*haver*) und *ser*.**

bastar. (Wird auch mit *para* construirt, vgl. §. 46.)

Lus. VI 73, A manear o leme nao bastaram; —
desgl. II B. 318 / Ecloge 15, III B. 193 / Elegie 8.

Dies entspricht genau dem Gebrauche des lateinischen **sufficere**. Vgl. Tac. 3, 72: Pompeji theatrum ... Tiberius **exstructurum**

pollicitus est, quod nemo e familia restaurando sufficeret.

Die Vertretung eines lateinischen Dativ des Gerundiums durch roman. ad mit dem Infinitiv ist durchaus regelrecht.

dar.

Lus. IX 86, Dando-lhe a entender, que ali viera —

III B. 21 / Redond. }, E dando-me a padecer
Tudo o que quiz que puzesse,
Que me deo com qu'escrevesse
O que me deo a escrever —

desgl. III B. 222 / Epistel 2 }, III B. 267 / Seleuco }.

Hier liegt dagegen ad mit dem Gerundium zu Grunde.

Vgl. Cic. Or. 3, 26, 103: Ipsa ad ornandum praecepta quae dantur. Liv. 2, 14: His locus ad habitandum datus, quem deinde Tuscam vicum appellarunt.

(*haver* (vgl. §. 24)

III B. 38 / Redond. }, O qu'hia a dizer em prosa.)

ser kann eigentlich nur beiläufig hier Erwähnung finden, da einmal (wie bei *haver*) der Fall ein vereinzelter ist und ausserdem der Zweckbegriff nicht so ausgeprägt ist, wie bei *dar* und *bastar*.

Son. 84, Que será quando a vir? Regelmässiger wäre de vir, vgl. §. 23.

Die Praeteritalformen von *ser* mit *a* und dem Infinitiv sind §. 20 besprochen.

4. Der Infinitiv mit *a* abhängig vom Nomen,

§. 36. α) vom Substantivum.

Es ist hier nur ein Substantivum zu verzeichnen, nämlich *licença*. Es sei daran erinnert, dass unter den Substantiven, die den Infinitiv mit *de* bei Camoes nach sich haben, es auch einige giebt, die (wie das obige) eine Absicht, ein Streben ausdrücken. Vgl. §. 29.

II B. 259 / Ecloge 11 }, Se a dar meu parecer me dás licença —

§. 37. β) vom Adjectivum.

Wir begegnen hier einer Anzahl adjectivischen Participien von Verben, die schon in diesem Abschnitte, da sie den Infinitiv mit *a* regieren, behandelt sind. Diese sind:

acostumado, costumado, conjurado, usado; bastante.

Von eigentlichen Adjectiven sind nur *importuno, pronto* und *sujeito* vertreten.

acostumado.

Son. 203, A vencer e a matar acostumadas.

desgl. III B. 250 / Octave 3.

costumado.

Lus. IV 56, As Portuguezas forças, costumadas
A derribarem quanto acham diante.

conjurado.

Lus. IV 35b, Que estavam conjurados a acabarem
Ou a ganharem ambos a coroa —

usado.

Lus. IV 33a, sempre usados
A resistir os asperos contrastes —

desgl. VII 47, IX 74 u. ö.

bastante.

Lus. VI 46, bastantes — a fazer

desgl. Son. 210, Son. 254 u. ö.

importuno.

III B. 49 / Redond., Importuno a importunar —

pronto.

III B. 44 / Redond., Com maos a matar tao prontas —

sujeito.

Son. 159, Sujeita a vos servir —

§. 38. **5. Der Infinitiv mit *a* vertritt einen Conditionalsatz.**

Es ist bereits am Eingang dieses Abschnittes eine Erklärung dieser Erscheinung zu geben versucht.

Lus. VI 76, Agora a ver parece, que desciam
As intimas entranhas do profundo.

Son. 123, De causar tanta dor vos nao doestes?
Mas a doer-vos, dor me nao seria —

II B. 157 / Ecloge 1, Mas que, a ser conservado do Destino,
As benignas estrellas promettendo
Lh'estao o largo pasto de Ampelusa,
Co'o monte que em mao ponto vio Medusa.

II B. 209 / Ecloge 5, Em ti só desconheço a natureza;
Que, a ser de pedra ou ferro totalmente,
Já teu peito cruel fóra desfeito
Das ágoas e das chammas do meu peito.

II B. 213 Ecloge 4, E vós, cujo valor tao alto excede,
Que, a cantal-o com voz alta e divina,
A fonte do Parnaso move a sêde;
II B. 366 Ode 3, A ser como sohia,
Pudera levantar vossos louvores;
desgl. III B. 123 Redond., III B. 260 Seleuco Prol.

§. 39. C. Der Infinitiv mit *por*.

Diez III 243, Anm. sagt über den Unterschied zwischen span. *por* und *para* beim Infinitiv Folgendes:

„Zwischen *por* und *para* beim Infinitiv waltet ein feiner Unterschied, den das ital. *per* und das fr. *pour* nicht beobachten. *Por* drückt die Absicht, das Vorhaben, *para* den bestimmten Zweck, den Endzweck aus, z. B. *le seguia por ver donde andaba* (ich folgte ihm, indem ich Willens war zu sehen, exploraturus); *le seguia para ver donde andaba* (ich folgte ihm zu dem Ende, um zu sehen, ad explorandum). Andere Beispiele: *los estudiantes dexaban sus estudios por irse á Flandes* Nov. 10; *yo canto por daros gusto; dad me un traguillo para consolar este estomago! muevo los pies para andar; trabajo para ganar.*"

v. Reinhardstoettner hat in seiner Grammatik diese Frage für das Portugiesische unerörtert gelassen. Wir haben jetzt die Pflicht, festzustellen, ob und wie weit in unseren Texten etwa der von Diez für das Spanische nachgewiesene Unterschied sich auch geltend macht.

Es muss dabei darauf aufmerksam gemacht werden, dass in einer Anzahl von Fällen an eine Vergleichung von *por* und *para* gar nicht gedacht werden kann, nämlich dort, wo dem *por* causale Bedeutung innewohnt. Man vergleiche:

Lus. I 54, E, por ser necessaria, procuramos,
Como proprios da terra de habital-a;

mit

Lus. I 59, Começa a embandeirar-se toda a armada
E de toldos alegres se adornou,
Por receber com festas e alegria
O regedor das ilhas, que partia.

Eine genaue Trennung der sämmtlichen Fälle des finalen und des causalen *por* glauben wir uns hier ersparen zu dürfen. Nach annähernd richtiger Schätzung beläuft sich bei Camoes die Zahl der Infinitive mit causalem *por* auf 30, während die der Infinitive mit finalem *por* 100 ist. Wir legten dieser Berechnung die Angaben der §§. 42 und 43 zu Grunde.

Zur Beantwortung der Frage über den Unterschied zwischen *por* und *para* stellen wir hier nur einige prägnantere Beispiele einander gegenüber.

para.

Lus. IV 11, Armou delle os soberbos matadores
Para ajudar na guerra a seus senhores.
I 6, Dada ao mundo por Deos, que todo o mande,
Para do mundo a Deos dar parte grande:
I 63, E mais lhe diz tambem, que vêr deseja
Os livros de sua lei — — — — — —
Para ver se conforme á sua seja —
I 79, que todos seus intentos
Sao para nos matarem e roubarem —
I 95, Que tempo concertado e ventos tinha
Para ir buscar o Indo desejado;

An diesen nicht mit besonderer Absicht ausgewählten Stellen drückt *para* mit genügender Deutlichkeit „den bestimmten Zweck, den Endzweck" aus.

por.

Lus. II 28, Mas por nao darem no penedo immoto,
— — — — — — — — — — — — —
A ancora solta logo a capitaina —
II 68, Por se salvar a gente, á costa dava.
III 64, Affonso, que nao sabe socegar
Por estender co'a fama a curta vida:
III 123, Tirar Inez ao mundo determina,
Por lhe tirar o filho, que tem preso;

Nach diesen Beispielen kann man annehmen, dass die Diez'sche Erklärung des Unterschiedes zwischen *por* und *para* im Allgemeinen auch für Camoes' Sprache gültig ist.

Nun giebt es aber doch eine Anzahl von Fällen, in denen *por* mit dem Infinitiv durchaus einen bestimmten Endzweck bezeichnet. Vgl.:

Lus. III 104, Aquelle que me déste por marido,
Por defender sua terra amedrontada —
IV 52, Que, por salvar o povo miserando,
Cercado ao Sarraceno s'entregava.

Doch vermögen diese Fälle nicht, den Eindruck des bestehenden graduellen Unterschiedes zwischen *por* und *para* gänzlich zu verlöschen.

§. 40. **1. Der Infinitiv mit *por* zur Bezeichnung des Zweckes.** (In Vertretung eines Finalsatzes.)

Wernekke a. a. O. p. 17 giebt für die Finalsätze *para* als diejenige Praeposition an, die zumeist vor den Infinitiv tritt; seine Beispiele

weisen sämmtlich *para* auf. Hierdurch könnte man sich zu der Ansicht verleiten lassen, dass das moderne Portugiesisch — dem die grosse Mehrzahl der Beispiele W.'s entnommen ist — Finalsätze mit *por*, und dem Infinitiv nicht gern duldet. Dies ist indessen unrichtig. Wir hoffen bei anderer Gelegenheit auf den modernen Sprachgebrauch ausführlicher uns einlassen zu dürfen, hier wollen wir nur in Bezug auf Camoes diese Frage erörtern. Nach annähernd richtiger Schätzung kommen bei Camoes auf 100 Finalsätze mit *para* 40 mit *por*, somit sind erstere in überwiegender Mehrheit. Die Stellenangaben, auf die unsere Berechnung sich stützt, finden sich in §. 42 — 46, wo wir mit möglichster Vollständigkeit die betreffenden Stellen registrirt haben.

§. 41. *α*) Der Infinitiv mit *por* abhängig vom Nomen.

desejo, cobicoso.

Son. 39, Se accendeo de outro fogo do desejo
Por alcançar a luz que vence o dia.
desgl. Son. 168.

II B. 152 / Ecloge 1, Parece-me, Tionio, que te vejo,
Por tingires a lança cobiçoso —

Hiermit sind die Beispiele bereits erschöpft.

§. 42. *β*) beim Verb.

Bei allen den folgenden Verben ist vor dem regierten Infinitiv *a* neben *por* gebräuchlich.

andar, concorrer, vir; ajuntar-se, apressar-se, esforçar-se, trabalhar, tardar; suspirar.

andar.

Lus. V 23, Se os antiguos philosophos, que andaram
Tantas terras por ver segredos dellas —

concorrer.

Lus. IV 88, A gente da cidade aquelle dia,
(Uns por amigos, outros por parentes,
Outros por ver sómente), concorria —

vir.

II B. 176 / Ecloge 2, Que lá da serra vem por consolar-te —

desgl. III B. 239 / Octave 3.

ajuntar-se.

Lus. VII 29, Qual se ajuntava em Rhódope o arvoredo,
Só por ouvir o amante da donzella —

apressar-se.

Lus. IX 73, — outra se apressa
Por tomar os vestidos, que tem fora.

esforçar-se.

Son. 149, Mas antes muito mais se esforça assim
Um contrário com outro por vencer.

trabalhar.

Lus. V 94, Trabalha por mostrar Vasco da Gama —

tardar.

III B. 259 / Seleuco Prol., Pregunto-te se tardarao muito por entrar.

suspirar verbinden die Sonette und Eclogen einige Male mit *por* und dem Infinitiv.

Von besonderem Interesse sind 2 Fälle von *estar* mit *por* und dem Infinitiv:

Lus. X 7, Altos baroes, que estao por vir ao mundo —

Son. 32, Bem por nascer está quem vos mereça.

Diese Construction zeigt eine enge Verwandtschaft mit dem oben besprochenen *ser* mit *a* oder *de* und dem Infinitiv.

Sonst ist der Infinitiv mit *por* nur noch von Hauptsätzen abhängig. Vgl. (ausser den angeführten Stellen):

Lus. I 32, 37, 59, 65, 77, 86, 100, II 10, 27, 28, 35, 43, 61, 66, 68, 80, 87, 107, 113, III 5, 64, 104, 123, IV 12, 44, 44b, 48, 52 (2mal), 60, 61, 93, V 8, 26, 32, 35, 36, 91, VI 48, 54, VII 4, 5, 29, 61, 85, VIII 4, 33, 35, 40, 63, 97, IX 13, 26, X 11, 117. Son. 7, Son. 16 (2 mal), Son. 36, Son. 38, Son. 53, Son. 87, Son. 89, Son. 140, Son. 143, Son. 171, Son. 178, Son. 182, II B. 163 / Ecloge 2, II B. 178 / Ecloge 2, II B. 191 / Ecloge 4, ib. p. 196, p. 200, p. 205, p. 209, II B. 219 / Ecloge 5, II B. 249 / Ecloge 10, II B. 290 / Ecloge 15, II B. 388 / Ode 11, ib. p. 390, III B. 11 / Redond., ib. p. 19, ib. p. 22, p. 27, p. 73, p. 78, III B. 262/3 / Seleuco Prol. (2mal), III B. 275 / Seleuco, ib. p. 283, III B. 408 / Filod. II 2.

§. 43. **2. Der Infinitiv mit *por* zur Bezeichnung des Grundes. (In Vertretung eines Causalsatzes.)**

Diese Infinitive mit *por* können naturgemäss nur von Hauptsätzen abhängig sein.

Ausser den schon oben angeführten Stellen seien hier noch citirt:

Lus. VI 59, Se veste, por nao ter quem nomeado
Seja seu cavalleiro nesta empreza:

Son. 199, Probeza este Presepio representa;
Mas tanto por ser pobre ja merece,
Que quanto mais o é, mais lhe contenta.

Die übrigen Fälle sind in möglichster Vollständigkeit diese:

Lus. I 54, 57, II 89, 101, III 127, IV 40b, 101, V 5, VIII 36, IX 6, Son. 64, Son. 122, Son. 152, Son. 207, Son. 259, II B. 223 Ecloge 7, II B. 248 Ecloge 19, ib. p. 249, p. 250, II B. 283 Ecloge 14, II B. 306 Canç. 2, III B. 26 Redond., ib. p. 40, ib. p. 96, p. 126, III B. 182 Elegie 6, III B. 194 Elegie 9, III B. 204 Elegie 11.

D. Der Infinitiv mit *para*.

§. 44. Der Infinitiv mit *para* zeigt eine weit grössere Verwandtschaft zu den Infinitiven mit *de* und *a*, als der Infinitiv mit *por*, weil erstens seine Abhängigkeit vom Nomen eine ungleich häufigere ist und es zweitens oft vorkommt, dass *para* die Stelle der Praeposition *a* einnimmt, wie die Beispiele zeigen.

α) Der Infinitiv mit *para* abhängig von Substantiven.

Hierbei kann man, wie es auch im Deutschen nach der Praeposition zu der Fall ist, eine doppelte Bedeutung des Infinitivs wahrnehmen: eine activische und eine passivische. Es kommt bei Camoes (wie auch vorwiegend im Deutschen und fast regelmässig im Englischen nach to) der Infinitiv mit *para* stets in der gewöhnlichen activischen Form vor — nur einmal (III B. 135 Redond.) durch Anfügung des Reflexivpronomens passivisch gemacht — hat aber nicht selten passiven Sinn. Vgl. deutsch: „ein Vogel zum Singen" mit „ein Buch zum Lesen".

Wir nehmen die (zahlreicheren) Infinitive mit activischer Bedeutung zuerst.

Die regierenden Substantiva sind: *razão, arte, maneira, enseio, cousa, exemplo, força, licença, meio, modo, poder, remedio, tempo, vontade, voz, hora.*

Lus. I 44, Para se aqui deter nao vê razao —
desgl. III B. 409 Filod. II 2, mostrando razoes verisimeis e apparentes,
para nao quererdes mais de vossa dama que
vel-a.

Lus. VIII 8, Olha tao subtis artes e maneiras
Para adquirir os povos tao fingidas;
IX 15, E tao longe da patria achou maneira
Para subir á patria verdadeira!

Son. 2, Porém para cantar de vosso gesto
A composiçao alta e milagrosa,
Aqui falta saber, engenho, e arte.

Son. 15, Busque Amor novas artes, novo engenho
Para matar-me —

III B. 271 / Seleuco, Para vos levar furtada
Nunca tal ensejo vi.

III B. 375 / Amph. V 1, Oh cousa para espantar!

Lus. VII 82, Que exemplos a futuros escriptores,
Para espertar engenhos curiosos,
Para pôrem as causas em memoria,
Que merecerem ter eterna gloria!

III B. 98 / Redond., E para resuscitar
Tem força a graça que tendes;

Lus. VI 53, Já do seu rei tomado tem licença
Para partir do Douro celebrado —

desgl. VII 43.

Son. 41, Para podel-o ver nao tinha meio.

Son. 144, Que modo tao subtil da natureza
Para fugir ao mundo e seus enganos!

II B. 333 / Canç. 11, Porque Amor e Fortuna determinao
De lhes deixar poder para entenderem
A medida dos males que tiverem.

desgl. (remedio) II 89, (tempo) II B. 284 / Ecloge 14, und III B. 291 / Seleuco, (vontade) III B. 52 / Redond., (voz) II B. 185 / Ecloge 3.

Ganz an die deutsche Ausdrucksweise erinnert folgende Stelle:

III B. 275 / Seleuco, Nunca uma pessoa tem
Um'hora para fallar!

Passivischen Sinn hat der Infinitiv:

II B. 338 / Canç. 11, Ar para respirar se me negava —

III B. 377 / Amph. V 4, Essa está gentil desculpa
Para hoje dar a Alcmena!

III B. 376 / Amph. V 4, Oh ira para nao crer —

Der erwähnte einzige Fall, wo der Infinitiv das Passivum ersetzende reflexive Form hat, ist dieser:

III B. 135 / Redond., Isto nao é vida
Para se soffrer.

NB. Wie im Lateinischen aus dem pronomen relativum qui das qui finale ward, so kann umgekehrt im Portugiesischen *para*

mit dem Infinitiv anstatt eines Finalsatzes einen Relativsatz vertreten. Vgl.:

Son. 248, Pois sôbre tantos damnos inda vejo
Para dar-me outros mil um olhar brando,
E para os nao curar um duro peito.

§. 45. β) nach Adjectiven.

apto, apparelhado, bastante, conjurado, debil, pequeno, formoso, prompto.

Lus. IV 24, Apto para mandal-os e regel-os —

(Vgl. hierzu Ovid Met. 15, 376, Limus ranas generat truncas pedibus; mox apta natando crura dat.)

II B. 149 / Ecloge 1, Está para te ouvir apparelhado;

Lus. VII 85, Nenhum que use de seu poder bastante
Para servir a seu desejo feio —

desgl. III B. 89 / Redond. *bastar* mit *para* vgl. §. 46.

III B. 350 / Amph. III 4, Que ambos vindes conjurados,
Para zombardes de mi;

conjurar-se mit *para* vgl. §. 46.

II B. 333 / Canç. 11, Gritarei; mas é debil e pequena
A voz para poder desabafar-me;

Bemerkenswerth ist, dass hier *debil* und *pequeno* mit „zu schwach", „zu klein" übersetzt werden müssen. Eine ganz entsprechende Parallelstelle ist noch

Lus. III 4, E para dizer tudo, temo e creio,
Que qualquer longo tempo curto seja:[1])

In den folgenden (sonst ähnlichen) 2 Beispielen ist dies nicht der Fall.

III B. 21 / Redond., E como para se ler
Nao era historia pequena —

III B. 54 / Redond., Nao sabendo Amor curar,
Foi a doença fazer
Formosa para se ver,
Doce para se passar.

Es sei nebenbei noch darauf hingewiesen, dass auch in diesen letzten 3 Beispielen die passivische Bedeutung der Infinitive durch die reflexive Form angegeben ist.

Lus. IX 55, Como que prompto está para affeitar-se —

1) Vgl. übrigens Lang i. d. Mod. Lang. Notes, Nov. 1887.

§. 46. γ) abhängig von Verben (und Hülfsverben).

abastar, bastar, erguer, servir; andar, sahir, vir; estar, ser, ter; ajuntar-se, juntar-se, conjurar-se.

Einer besonderen Rechtfertigung bedarf der Infinitiv mit *para* nach diesen Verben nicht. Schon beim Abschnitte vom Infinitiv mit *a* wiesen wir wiederholt auf das Eintreten von *para* für *a* vor dem Infinitiv hin. Am meisten sind noch die Fälle geeignet, unser besonderes Interesse zu erregen, in denen Hülfsverben den Infinitiv mit *para* nach sich haben. Wir nehmen diese Fälle vorweg.

Lus. IV 84, Porque a gente maritima e a de Marte
Estao para seguir-me a toda parte.

II B. 218 / Ecloge 6, Estavao para ouvir —

Beide Beispiele sind nicht ganz identisch. Das erstere würde wörtlich nur durch „sind bereit zu folgen" übersetzbar sein, während im letzteren Falle der portugiesische Sprachgebrauch mit dem deutschen genau übereinstimmt.

Lus. VI 21, Que tanto bem nao é para esconder-se.
IX 48, Será para sentir que vao morrendo.

Auch hier besteht zwischen der deutschen und der portugiesischen Ausdrucksweise höchstens in sofern ein nebensächlicher Unterschied, als (wie beim ersteren Beispiel) der passivische Sinn des Infinitivs im Portugiesischen nicht immer ohne grammatischen Ausdruck bleibt.

Lus. X 25, Se nao és para dar-lhe honroso estado,
E elle para dar-te um reino rico.

Dieses *ser para* entspricht genau dem auf voriger Seite besprochenen *estar para* (Lus. IV 84). Hierin eine einfache Umschreibung des Futurum erblicken zu wollen, würde nicht angehen, man müsste bei wörtlicher deutscher Uebersetzung der ersten Zeile ein Adjectivum wie „willens" oder „fähig" einschieben. Das *é para* der zweiten Zeile entspricht schon genau dem (relativischen) lateinischen est qui. Ueber die Möglichkeit einer Umschreibung eines Relativsatzes mit *para* c. Inf. wurde bereits weiter oben gesprochen. Sonach wäre die möglichst wörtliche Wiedergabe dieser Stelle: [Es wird vorher von der Ungerechtigkeit des Justinian gegen Belisar geredet;] „Wenn du nicht bereit bist, ihm einen ehrenvollen Stand zu verleihen, so ist er doch derjenige, der dir ein reiches Land giebt."

Vgl. ferner zu *ser para*

Lus. X 152, Son. 123, II B. 146 / Ecloge 1, II B. 313 / Canç. 5, III B. 53 / Redond., III B. 260 / Seleuco Prol., III B. 349 / Amph. III 4, III B. 393 / Filod. I 3, III B. 427 / Filod. II 6, III B. 431 / Filod. II 6.

Einmal nur kommt *ter para* c. Inf. vor, ganz wie im Deutschen „haben zu —“ verwendet.

Lus. VI 3, que ainda tinha
Muito para cortar do salso argento:

Es sollen nach dieser Vorwegnahme die übrigen Fälle in der oben angegebenen Ordnung vorgeführt werden.

Lus. X 111, Era tao grande o pero do madeiro,
Que só para abalar-se nao abasta;
II B. 177 / Ecloge 2, Que para matar basta o mais pequeno.

vgl. zu *bastar*: II B. 243 / Ecloge 9, II B. 316 / Canç. 6, III B. 19 / Redond., III B. 429 / Filod. II 6.

III B. 44 / Redond., Que se na fôrça do orar
Levantais as maos aos Ceos,
Nao as ergueis para Deos,
Erguei-las para matar.

Lus. X 82, Só para fazer versos deleitosos
Servimos; —

Son. 93, Nao mo negueis, se andais para negar-me;

III B. 295 / Seleuco, E que só por ella andava
Para morrer;

Lus. V 36, Porque saindo nós para tomal-o —

Lus VI 74, Se para derribar entao vieram
A fortissima torre de Babel:

II B. 208 / Ecloge 5, Temor a quem para feril-o vinha —

Lus. III 34, Eis se ajunta o soberbo Castelhano,
Para vingar a injuria de Teresa —

II B. 217 / Ecloge 6, Toma a lyra na mao, que os moradores
Do vitreo fundo vendo estou juntar-se
Para ouvir nossos rusticos amores.

III B. 443 / Filod. III 2, E já que vos conjurastes
Vós e Amor para matar-me —

§. 47. δ) der Infinitiv mit *para* abhängig vom Hauptsatze.

Wir können leider die äussert mannigfaltige Anwendung von *para* mit dem Infinitiv nicht in allen Einzelheiten besprechen, um nicht diesen Abschnitt ganz unverhältnissmässig auszudehnen. Jeder einzelne Fall wäre hier geeignet, zum Gegenstande der Besprechung gemacht zu werden. Es seien hier drei besondere Fälle noch herausgehoben.

Lus. III 51, Ali se vem encontros temerosos,
Para se desfazer uma alta serra:
(„So dass ein hoher Berg hätte zergehen können“ —)

Noch interessanter ist folgende Stelle:

Lus. VI 44, Dizem que provarao, que honras e famas
Em taes damas nao ha, para ser damas.

(„— als dass sie Damen sein könnten"). Wie oben *debil* und *curto* vor *para* mit „zu klein", „zu schwach" zu erklären war, so muss hier gleichfalls *não ha honras e famas* im Hinblick auf das *para ser* — mit „nicht genug Ehre" oder „zu wenig Ehre und guter Ruf" übersetzt werden.

III B. 15 / Redond. }, Porém, se para assentar
O que sente o coraçao,
A penna ja me cansar,
Nao canse para voar
A memoria em Siao.

(„— nie sei mein Geist [zu] müde, um nach Zion zu fliegen").

Im Uebrigen weisen den mit *para* und dem Infinitiv gebildeten vom Hauptsatz abhängigen Finalsatz noch folgende Stellen auf:

Lus. I 6, 63, 79, 94, 95. II 19, 86, 111, III 23, 29, 103, 128, IV 10, 11, 23, 85, V 46, 78, VI 40, VII 6, 43, 56, IX 17, 22, 25, 41, 43, 61, 67, 76, 93, X 18, 19, 155 (2 mal), Son. 42, Son. 69, Son. 76, Son. 93, Son. 103, Son. 110, Son. 121, Son 145, Son. 192, Son. 197 (2 mal), Son. 198, Son. 228, Son. 261, Son. 275, II B. 154 / Ecloge 1 }, II B. 162 / Ecloge 2 }, II B. 202 / Ecloge 4 }, II B. 227 / Ecloge 7 }, II B. 262 / Ecloge 11 }, ib. p 265, II B. 309 / Canç. 4 }, II B. 351 / Canç. 15 }, II B. 362 / Ode 1 }, II B. 375 / Ode 6 }, III B. 17 / Redond. }, III B. 44 / Redond. }, ib. p. 63, p. 78, p. 97, p. 98, III B. 153 / Sextine 2 } (2 mal), III B. 174 / Elegie 4 }, III B. 204 / Elegie 11 }, III B. 240 / Octave 3 }, III B. 256 / Seleuco Prol. }, ib. p. 257, p. 259, III B. 303 / Amph. I 2 }, III B. 319 / Amph. I 3 }, III B. 375 / Amph. V 1 }, III B. 377 / Amph. V 5 }, III B. 399 / Filod. I 5 }, III B. 412 / Filod. II 3 }, ib. p. 414, III B. 446 / Filod. III 3 }, III B. 484 / Carta I }. —

§. 48. E. Der Infinitiv mit *com*.

Com mit dem Infinitiv vertritt im Portugiesischen gewöhnlich den lateinischen Ablativ des Gerundiums. Die Fälle seiner Anwendung bei Camoes sind folgende:

Lus. III 141, De Marco Antonio a fama se escurece
Com ser tanto a Cleopátra affeiçoado;

(„dadurch dass").

Lus. IV 11[a], Nem na cidade nobre, que se abona
Com ser dos Scipioes claro edificio.

Lus. IV 21, Que com lhe ouvir as ultimas razoes,
Removem o tempo frio, importuno —

ferner Lus. VI 83, 97, 98, VIII 40, IX 79, X 53, 63, Son. 29, Son. 33, Son. 69, Son. 74, Son. 82, Son. 150, Son. 152 (2 mal), Son. 153, Son. 168, Son. 184, II B. 232, II B. 244, II B. 260, II B. 283, II B. 301, II B. 326, Ecloge 7, Ecloge 9, Ecloge 11, Ecloge 14, Canç. 1, Canç. 9, II B. 334, Canç. 11, ib. p. 339, II B. 347, Canç. 14, II B. 370, Ode 4, III B. 20, Redond., ib. p 53, p. 62, p. 85, p. 102, p. 107 (Carta), III B. 126, Redond., III B. 155, Sextine 4, III B. 277, Seleuco, III B. 352, III B. 363, III B. 427, Amph. III 4, Amph. IV 3, Filod. II 6 (4 mal).

Das *com* vor dem Infinitiv kann auch temporalen Sinn bekommen:

Lus. I 16, Só com vos ver o barbaro Gentio
Mostra o pescoço ao jugo já inclinado
Son. 254, O mar os seus furores applacava
Com ver cousa tao triste e tao formosa

desgl. II B. 236, Ecloge 7, III B. 350, Canç. 15.

Selbstverständlich ist hier das Causalitätsverhältniss, das fast immer *com* mit dem Infinitiv — ähnlich wie der lat. Ablativ des Gerundiums — angiebt, ebensowenig ganz verschwunden, wie in den ganz dem obigen *com vos ver* entsprechenden deutschen Ausdruck „bei Eurem Anblick“. v. Reinhardstoettner (Gramm. p. 314) bemerkt, dass *com* vor dem Infinitive die Bedeutung „obwohl“ erhalten könne, eine Begriffsmetamorphose, die sich leicht erklärt. Bei Camoes findet sich indessen kein Beispiel hierfür. Die a. a. O. citirte Belegstelle ist:

China que com ser tanta, se cercou de muro (Mal. conq. VII 115).

F. Der Infinitiv mit *sem*.

§. 49. Die Verbindung von *sem* mit dem Infinitiv bietet zu keinen besonderen Erörterungen Anlass. Seine Verwendung steht der des Infinitivs mit *com* nur wenig nach.

Lus. I 93, Sem achar resistencia nem defesa
I 94, Sem ser dos Lusitanos entendido —
II 109, Que sem sabel-as sei que sao de preço:
III 76, Sem ver o fim daquillo que deseja.

desgl. III 114, IV 5, 46, 68, 93, V 23, 69, 81, VI 57, 73, VII 69, VIII 24, 98, IX 1, 47, 58, 93, X 12, 72c, 73d, 148, 155, Son. 35, Son. 75, Son. 87, Son. 114, Son. 146, Son. 168, Son. 184, Son. 236, II B. 168, Ecloge 2, II B. 289, Ecloge 15, ib. p. 294, II B. 310, Canç. 4, II B. 319, Canç. 7, II B. 382, Ode 9, III B. 96, Redond., III B. 258, Seleuco Prol., III B. 276, Seleuco, ib. p. 277, III B. 326, Amph. II 3, III B. 412, Filod. II 1, III B. 433, Filod. II 8, III B. 471, Filod. V 2,

G. Der Infinitiv mit *em*.

§. 50. Diez III 245 giebt an, dass in mit dem Infinitiv im Romanischen dem lateinischen in mit dem Gerundium oder Participium entspreche. Dies bestätigen unsere Texte vollauf. Es gebraucht Camoes *em* mit dem Infinitiv in Abhängigkeit von Verben und auch einmal vom Adjectivum, daneben aber in Beziehung zu Hauptsätzen. Im letzteren Falle ist eine genauere Betrachtung nöthig, da es nämlich häufig nicht bei der localen oder temporalen Bedeutung des *em* bleibt, sondern letzteres geradezu eine causale Bedeutung erhält. Wir nehmen diese Fälle vorauf.

Lus. VI 66, Gastar palavras em contar extremos
De golpes feros, cruas estocadas
E desses gastadores —
VI 90, Que dias ha que em vel-a se recrea —
VI 93, De ledo em ver que a terra se conhece;
VII 13, Em castigar os feitos inhumanos
Vos gloriai —
VII 64, Que em ver embaixadores de naçao
Tao remota grao gloria recebia;
Son. 22, que em soffrer tal pena sentem.

In diesen Fällen ist die Aehnlichkeit mit dem lat. abl. ger. am grössten. Es sei auch zu Lus. VI 90 (s. o.) an die ganz ähnliche deutsche Ausdrucksweise „im Anblick der Natur Erquickung finden“ (= durch ihren Anblick) erinnert.

Zur besonders plastischen Hervorhebung des Causalitätsverhältnisses dient diese Redeweise natürlich nicht, es ist und bleibt das gleichzeitige Geschehen immerhin noch dabei ausgesprochen, was einer ganz strengen Causalität widerspricht. Doch sind die besprochenen Fälle in weit überwiegender Mehrheit.

Vgl. Son. 102, Son. 103, Son. 135, Son. 235, Son. 255, Son. 284, II B. 196 Ecloge 4, II B. 243 Ecloge 9, II B. 261 Ecloge 11 (2 mal), II B. 280 Ecloge 14, ib. p. 286, II B. 294 Ecloge 15, II B 300 Canç. 1, II B. 316 Canç. 6, II B. 346 Canç. 14, III B. 23 Redond., ib. p. 29, p. 54, p. 115, III B. 212 Epistel 1, III B. 246 Octave 3, ib. p. 251, III B. 469 Filod. I 5.

§. 51. *β*) Die Verben, die *em* mit dem Infinitiv bei Camoes nach sich haben, sind die folgenden: *cuidar, fundar, insistir, tardar; deter-se enganar-se; estar, trabalhar.* Dazu kommt das Adjectiv *professo.*

Lus. III 94, Em dilatal-o cuida —
III B. 232 Octave, A glória toda funda em adquirir;

Lus. VIII 90, Insiste o Malabar em tel-o preso,
Se nao manda chegar á terra a armada;
II B. 251 / Ecloge 10, Nao póde ella tardar em descobrir
As suas louras tranças desatadas —
Lus. V 26, Porém eu co'os pilotos na arenosa
Praia, por vermos em que parte estou,
Me detenho em tomar do sol a altura,
E compassar a universal pintura.
Son. 208, E em amar um e outro nao me engano.
II B. 382 / Ode 9, Todo o contentamento
Crias qu'estava em ter thesouro ufano!

Zu *trabalhar:*

Lus. IX 13, Que em vao co'o rei gentio trabalhava
Em querer delle paz, a qual pretende
Por firmar o commercio, que tratava.

professo.

III B. 232 / Octave 2, Cá donde multiplica a mao tyrana,
Professa em mais crescer, matar, mentir;
Cá donde o fazer bem é villania —

§. 52. γ) Diejenigen Fälle, in denen *em* eine mehr prägnante, temporale oder locale Bedeutung hat, sind da, wo *em* mit dem Infinitiv auf einen Hauptsatz Bezug hat, nur gering.

Lus. VIII 23, Vêl-o entre os duvidosos tao inteiro
Em nao negar batalha ao bravo Mouro:
X 72d, — tornando fria
A zona ardente, em ver que una conquista
Lhe nao faz, que das outras tres desista.
Son. 3, Oh ocioso e cego pensamento!
Ainda eu imagino em ser contente?
vgl. ferner Son. 14, Son. 17, Son. 81, Son. 154, II B. 390 / Canç. 12, III B. 156 / Sextine 4, III B. 213 / Epistel 1.

§. 53. H. Der Infinitiv in Verbindung mit den übrigen wirklichen und uneigentlichen Praepositionen.

Bekanntlich besitzt das Portugiesische die Fähigkeit, seine Infinitive mit allen Praepositionen zu verbinden, was den meisten der übrigen romanischen Sprachen, im höchsten Grade dem Französischen, versagt ist. Daneben hat aber auch noch eine Reihe sogenannter uneigentlicher Praepositionen (vgl. hierzu v. Reinhardstoettner Gr. p. 323) im

Portugiesischen die Fähigkeit, sich mit dem Infinitiv zu verbinden, denen sich praepositionale Ausdrücke wie *ucerca de, em vez de* etc. anschliessen.

antes, (antes de, antes que,) até, sobre; além de, despois de, fóra de, acerca de, a tróca de, em vez de.

antes, (antes de, antes que).

Lus. IV 53, Deixou antes vencer da morte a vida;
desgl. VIII 74.

Lus. III 82, O Mir-almuminin só nao fugiu,
Porque antes de fugir lhe foge a vida.
desgl. Son. 261, III B. 445 / Filod. III 2.

II B. 351 / Canç. 15, Se para tal partida,
Meus olhos, vos abristes,
Cerrára-vos o somno eternamente,
Antes que ver-vos tristes —
desgl. II B. 259 / Ecloge 11.

até.

Lus. VI 67, Até tornar á doce chara terra.
desgl. VIII 96, X 10, II B. 284 / Ecloge 14, II B. 316 / Canç. 6, III B. 256 / Seleuco. Prol.

sóbre.

Son. 64, Sóbre vencerdes, pois, tanto inimigo,
E por armas fazer que sem segundo
No mundo o vosso nome ouvido seja;

além de.

III B. 483 / Carta I, Pois as que a terra dá? além de serem de rala, fazei-me mercê que lhe falleis alguns amores de Petrarca, ou de Boscao;

despois de.

Lus. III 3, Quando despois de um pouco estar cuidando —
III 27, Despois de ter Judea subjugada —
desgl. III 94, 118, V 47, VIII 4, IX 19, 86, Son. 76, Son. 145, Son. 202, II B. 298 / Ecloge 15, III B. 21 / Redond., ib. p. 41, p. 62, p. 110, III B. 152 / Sextine 3, III B. 297 / Seleuco, III B. 408 / Filod. II 2.

fóra de.

III B. 477 / Filod. V 4, estao fóra de crer tamanho contentamento;

acerca de.

II B. 267 / Ecloge 11: Acerca de ficar hoje comtigo,
Farei pois (ja qu'assi nos detivemos)
Tudo o que tu quizeres, como amigo.

a trôca de.

III B. 278 / Seleuco: Que toma morrer a trôca
De callar o que padece.

em vez de.

II B. 205 / Ecloge 5: Em vez de se alegrarem, s'entristecem:

III. Der Infinitiv mit Subject.

§. 54. Der Abschnitt unserer Betrachtungen, in den wir jetzt eintreten, hat seinen ganz besonderen Reiz. — Wir betreten erstens ein Gebiet, in dem in ganz hohem Maasse altüberlieferter Sprachgebrauch mit Neugeschaffenem zusammengeflossen ist, sich theils vermischend, theils ersetzend, wo neue Anlehnung an die lateinischen Vorbilder das Neue dem Antiken gleich zu machen bestrebt ist. Wir kommen aber gleich in diesem Zusammenhange auf den eigentlichen Schwerpunct unserer Betrachtungen: den flectirten oder persönlichen Infinitiv.

Dass wir in diesem Kapitel den flectirten Infinitiv behandeln wollen, bedarf einer Rechtfertigung, die sich nur dadurch geben lässt, dass wir unsere Ansicht über diese seltsame Gestaltung in der Sprache eingehend darlegen.

Unsere Erklärung des flectirten Infinitivs schliesst sich etwas an die von Diez III 251 gegebene an, steht indessen der von Wernekke a. a. O. p. 18—20 (Schlussbemerkung: Ueber den Ursprung des *infinito pessoal*) gegebenen direct entgegen.

Schon das hat unsere Erklärung mit der Diez'schen gemeinsam, dass sie im Zusammenhang mit dem Infinitiv mit Subject gegeben wird, was einen weit mehr als bloss äusserlichen Grund hat.

Diez a. a. O. p. 251 spricht zuerst vom Nominativ mit dem Infinitiv im Spanischen und citirt dabei die Beispiele: *el decirlo yo no es ofenda, lo hice sin saberlo ninguno.* Dann sagte er wörtlich: „Vielleicht (!) ist dies eine der Sprache abgenöthigte Verwandlung des mehrfachen Satzes in den einfachen, wobei der Nominativ unverändert gelassen wurde, und die angeführten Stellen wären aus *que lo digo yo no es ofenda; lo hice sin que lo supo ninguno* zusammengezogen. Hieraus würde sich auch der port. flexionsfähige Infinitiv erklären, auf welchen nämlich die

Personalflexion des bestimmten Modus aus dem mehrfachen Satze gradezu übertragen ward, so dass z. B aus *basta que somos dominantes* allmählich *basta sermos dominantes* entstand."

Wernekke a. a. O. p. 18 wendet sich besonders gegen den letzten Satz, ohne die Frage über den Urprung des Nominativ mit dem Infinitiv vorher zu erörtern. Er construirt den flectirten Infinitiv von *haver: haver, haveres, haver, havermos, haverdes, haverem* aus dem lat. Conjunctiv des Imperfects — was man allerdings lautlich nicht widerlegen kann. Dann erklärt der Verf. daraus das Entstehen des *infinito pessoal*, indem er annimmt, dass vor dem Conjunctiv des Imperf. *que* in Wegfall kam. Die Illustration dazu sollen folgende Beispiele liefern:

Nuo poderam parsuadir-te a [*que*] *jurares. O estavam observando, se curaria em dia de sabbado, para* [*que*] *o accusarem. Duzentos amos autes de* [*que*] *tomarem a cidade de Roma, invadiram os Gallos a Italia.*

Hierzu wird wörtlich Folgendes bemerkt: „Das hier eingeklammerte *que* kann ich freilich nicht sicher [sollte heissen: „überhaupt nicht"] nachweisen; die Möglichkeit seines Wegfalles aber wird nach Analogie zahlreicher anderer Fälle (z. B. vor der ungeraden Rede) ohne grosse Bedenken zuzugeben sein. Da nun eine Anzahl Conjunctionen durch blosses Anfügen von *que* an die entsprechenden Praepositionen entstehen, so konnten sie nach Wegfall dieses *que* wieder als Praepositionen, die darauf folgenden Verbalformen also als verbale Substantive, d. i. als Infinitive aufgefasst werden, z. B. *não obstante* [*que*] *louvardes* trotzdem, (dass) ihr lobtet = trotz eures Lobens; so auch ohne Praeposition: *era melhor* [*que*] *irdes* besser war, (dass) ihr ginget = euer Gehen."

Der Einwurf, mit dem Verf. seinem Vorgänger Diez begegnet, dass, wenn die Erklärung nämlich von *basta sermos dominantes* aus *basta que somos dominantes* zugegeben werden könne, noch immer *basta serem* aus *basta que são* zu erklären übrig bleibe, trifft ihn selber. Wenn *havermos* aus *habéremus richtig abgeleitet ist, woraus ist dann aber *sermos* und *serem* herzuleiten? Es müsste Verf. zu einer Nivellirung aller Formen durch Analogie seine Zuflucht nehmen, was er aber unterlässt.

Für den Romanisten ist das lateinische Imperfect des Conjunctivs überhaupt nicht mehr vorhanden; es müsst eine seltsame Laune der Sprachentwickelung sein, wenn nur dieses so streng analytische Portugiesisch doch die sonst längst vergessenen Formen amarem, haberem, audirem sollte aufbewahrt haben. — Eine fernere absolute Unmöglichkeit ist in unseren Augen die Hypothese vom weggefallenen

que. Beim oftmaligen Lesen haben uns die Beispielssätze W.'s immer noch mehr den Eindruck des Gemachten erweckt. Es wird sicherlich nie ein Satz wie *Não poderam persuadir-te a que jurares* belegt werden können. Am wenigsten ist die lat. Grundsprache geeignet, die Hoffnung auf eine einstmalige Auffindung derartiger syntactischer Formen zu beleben.

Weit annehmbarer ist die hiermit verwandte Hypothese von Diez vom Nominativ mit dem Infinitiv, da sie nur von wirklich Vorhandenem ausgeht. Dennoch will uns auch sie nicht sehr zwingend erscheinen; am wenigsten aber ist uns etwas aufgestossen, was dieselbe noch zu stützen geeignet wäre. Es erscheint uns als ein Misstrauen gegen den Genius der Sprache, wenn man ihm die Fähigkeit zu kleinen Neuschöpfungen — wie es allerdings bei Diez hier (aber nur hier) geschieht — absprechen will. Im Ahd. und Mhd. findet sich, wie Apelt[1]) gezeigt hat, der Acc. c. Inf. unabhängig vom Lateinischen, obwohl man früher meinte, dass eine solche Construction, wenn sie sich im Deutschen fände, sicherlich aus der lat. Syntax importirt sein müsste. Kann nun nicht im Romanischen eine solche Construction, wie die bei Diez citirten spanischen Sätze sie zeigen, ganz directe Neubildung sein? — Man durfte stets sagen: *lo hice sin saberlo*. Wenn man nun die Möglichkeit dieses einen Schrittes zugiebt, dass nämlich die Infinitivconstruction bestehen blieb auch beim Wechsel des Subjectes mit der erklärenden Hinzusetzung der letzteren oder seines Pronomens, so ist eine Erklärung für den Nominativ mit dem Infinitiv vorhanden, die wenigstens des schwerfälligen Transformationsapparates nicht bedarf. Aus *lo hice sin saberlo* konnte nach unserer Ansicht *lo hice sin saberlo yo — sin saberlo el rey* werden.

Doch es soll dieser Hypothe, so sehr sie auch unserer besten Ueberzeugung entstammt, nicht das Hauptinteresse zugewendet werden. Sei sie nun eine Verbesserung der Diez'schen Ansicht, sei sie es nicht, man wird jedenfalls sich erinnern, dass auch Diez nur eine hypothetische (vielleicht sogar unbeweisbare) Erklärung gegeben hat.

Wir kommen endlich zum flectirten Infinitive selbst. Den Einwurf W.'s, den wir weiter oben wiedergaben, gegen die Diez'scho Theorie — die eben nur eine solche Hypothese ist und sein will, die ihrerseits wieder auf einer Hypothese sich aufbaut, — halten wir für zutreffend. Allerdings haben wir auch zeigen müssen, dass sie uns ein Argument gegen Wernekke selber ist.

Wir lassen unsere vorige Hypothese jetzt ganz auf sich beruhen (und wollen nur wünschen, dass man sie adoptirt). Hier gehen wir

1) Accusativ c. Inf. im Ahd. und Mhd. Programm des Gymn. zu Weimar 1875.

vom vorhandenen Nominativ mit dem Infinitiv aus, gleichviel wie er entstanden sein mag, und betrachten darauf hin den flectirten Infinitiv.

Diez sagt schon p. 249, dass beim Acc. c. Inf. der flectirte Infinitiv das Pronomen überflüssig macht [= enthält]: Es muss bemerkt werden, dass beim „Acc. c. Inf." im Portugiesischen — soweit es Belege giebt — die Pronomina nur im Nominativ vorkommen. Die dann a. a. O. p. 252 gegebenen Beispielssätze zum Nom. mit dem Infinitiv zeigen mit genügender Deutlichkeit, dass der flectirte Infinitiv an sich schon die besagte Construction bilden kann. Vgl. ib. *muito folgaria de me contardes vossa tristeza* R. Men. c. 3, *sem a vista alevantarmos* Lus. IV 93. Vergleichen wir hiermit die Sätze: *perchè io dissi io aver trovato iscritto* Malesp. cap. 42, *es gran bienaventuranza tener tú tal eredad* J. Enz. 14[3], so glauben wir dadurch auf den richtigen Weg zur Erklärung zu kommen. Es sei im Voraus bemerkt, dass uns die correspondirende Stellung der port. Flectionsendeng mit der des it. *io* und sp. *tú* die Hauptsache ist.

Die Flectionsendungen im Portugiesischen haben eine ganz besonders grosse Wichtigkeit in der Sprache. Noch heute drückt der Portugiese alle personalen Unterschiede beim Zeitwort durch die Flection allein, oder doch wenigstens fast allein, aus [1]). Dem Franzosen ist die stete Hinzufügung des persönlichen Pronomens unerlässlich, dem Italiener bisweilen kaum entbehrlich. Wenn sich jedoch im Portugiesischen das persönliche Fürwort beim Verbum findet, so dient es nur zur stärkeren Hervorhebung der Person. Es können aber sogar Gegensätze in der Person durch die verschiedenen Flectionsendungen ganz allein angezeigt werden. v. Reinhardstoettner belegt dies p. 337 durch folgendes Beispiel: *Ponderou-me que era necessario tomar algum alimento; recusai: instou.* (Herc. Mong. II).

Letzteres Beispiel, dem sich leicht zahlreiche andere beigesellen liessen, zeigt gewiss deutlich genug, welche (in den übrigen romanischen Sprachen unerhörte) stark pronominale Geltung die Flectionsendung des Verbs im Portugiesischen noch besitzt [2]). — War es nun unmöglich, dass man beim Nominativ (resp. Accusativ) mit dem Infinitiv den persönlichen Fürwörtern die sich so leicht an den Infinitiv anschmiegenden verbalen Flectionsendungen substituirte? —

1) Vgl. v. Reinhardstoettner, Gramm. p. 336.

2) Wir müssen bedauern, mit dem Sardischen nur oberflächlich bekannt zu sein, das jedenfalls in diesem Puncte viele Analogien bietet.

Sollte es gestattet sein, diese Hypothese etwas weiter auszubauen, so wollen wir bemerken, dass unserer Ansicht nach die Sprache mit der Herübernahme der zweiconsonantigen Suffixformen den Anfang machte.

Die Endungen *-mos* und *-des* hatten sicherlich mehr Gewicht, d. h. sie wurden mehr als selbständiges Element der Sprache gefühlt und waren somit leichter übertragbar, als *-es* und *-em*, die deshalb fester am Verbalstamm hafteten, weil zu ihrer Aussprache die Stimme nicht auszusetzen brauchte, während dies bei den stimmlos beginnenden Silben *-mos* und *des* nöthig ist[1]).

Wir finden auf diesem Wege eine neue Stütze unserer Ansicht. Keine romanische Sprache (die sardische abgerechnet!) ist conservativer in der Entwickelung ihrer Verbalflection verfahren, als die Portugiesische, dem sich dann gleich das Spanische anreiht.

Das Italienische würde vielleicht auch den flectirten Infinitiv besitzen, wenn es vollere und gewichtigere Flectionsendungen hätte. So aber können wir uns nicht wundern, wenn solche Sprachen, bei denen die Endungen früh zergingen, diese Sprachform nicht aufweisen. — Das Spanische muss schon früher als das Portugiesische das zweiconsonantige Suffix der 2. Pers. Plur. in ein einconsonantiges verwandelt haben[2]). Nach *n* und *r* spricht man es noch heute!

Nach Allem glauben wir sagen zu dürfen, dass das Portugiesische zur Hervorbringung des flectirten Infinitiv auf die von uns angegebene Art ganz besonders gut prädisponirt war.

Wo unsere Untersuchungen noch Beweismaterial für unsere Ansichten liefern, soll dies jedesmal deutlich hervorgehoben werden.

Zum Schluss formulieren wir unsere Hypothese — der es nach

1) Techmer sieht in dem Aussetzen der Thätigkeit der Stimmbänder während der Aussprache eines und desselben Wortes die einzige natürliche Grenze zweier Silben. (Mündliche Aeusserung i. d. Vorlesung.)

2) Lautphysiologisch ist der Vorgang dieser: Die Zungenspitze, welche zur Hervorbringung des stimmhaften Dentals die Alveolen berühren muss, erreicht beim Sprechen dieselben nicht mehr, so dass eine Mundstellung entsteht, ähnlich der bei der Hervorbringung des i-Lautes eingenommenen. Durch den zur Hervorbringung des Dentals bestimmten Luftstrom entsteht dann wirklich der i-Laut. Dass wir im Catalanischen hier einen u-Laut finden, steht dieser Erklärung nicht entgegen, da die Zungenstellung Zwecks Hervorbringung aller Dentale bei verschiedenen Nationen wechselt. Beim Catalanen musste der Zungenrücken viel tiefer liegen, als beim Spanier, so dass der frei entweichende Luftstrom das u bildet. Es sei erinnert an bayr. *gọid* (Gold) neben holst. *goud*, bayr. *foisch* (falsch), afr. *faus* (nach ältester Aussprache).

unserer Ueberzeugung nicht völlig an einigen sicheren Stützen ermangelt — in folgendem Satze:

Der flectirte Infinitiv im Portugiesischen ist diejenige Form des Nominativs mit dem Infinitiv, in der das den Nominativ bildende persönliche Fürwort durch die im Portugiesischen vollen pronominalen Werth besitzende Suffixendung des Verbums vertreten ist.

Wir glauben nun berechtigt zu sein, wie es auch Diez schon versucht hat, den flectirten Infinitiv zugleich mit der Construction des Nominativ (resp. Accusativ) mit Infinitiv zu behandeln.

Auf einen Punct sei noch vorher aufmerksam gemacht. Es kommt wie überall im Portugiesischen, so auch in unseren Texten nicht selten vor, dass neben der Flectionsendung noch das entsprechende Personalpronomen beim flect. Infinitiv sich findet. Man wird gewiss hierin kein Argument gegen unsere Ansichten suchen wollen, da doch diese Setzung des Pronomens aller Wahrscheinlichkeit nach nur ein ganz secundärer Pleonasmus ist, wie deren die Sprachgeschichte viele bietet. —

Man ist etwas in Verlegenheit, wenn man von einem portugiesischen Accusativ mit dem Infinitiv sprechen soll. Im älteren Italienisch werden (z. B. bei Boccaccio; vgl. Blanc, ital. Gramm. p. 495) die Accusative des Pronomens: *lui*, *lei* und *se* dem Infinitiv beigefügt (wenn in alter Zeit auch *me* vorkommt, so ist es vielleicht Latinismus), bei den Franzosen und Provenzalen characterisirten im Mittelalter der Accusativ mit dem Infinitiv ausser den Pronominalformen die wirklichen Accusative der Nomina. Doch giebt es zu starken Bedenken Anlass, dass bei Franzosen und Provenzalen derartige Fälle sich nur in der Uebersetzungsliteratur finden. (Vgl. Diez III 249.) Im Portugiesischen hat sich bis jetzt noch kein Beispiel dafür gefunden, dass den Accusativ mit dem Infinitiv die grammatische Form documentirt.

§. 55. Ehe wir diese Frage weiter behandeln, sollen einige Fälle noch einmal kurz berührt werden, die schon dem Kapitel vom reinen Infinitiv einverleibt sind, aber darum hier von Interesse sind, weil nämlich das Gebiet des Accusativs mit dem Infinitiv von ihnen stark gestreift wird. Es sind dies solche Sätze, die dem Accusativ mit dem Infinitiv äusserlich gleichen, in denen jedoch der Accusativ vom verbum finitum abhängt.

Lus. I 73, Olhando o ajuntamento Lusitano
Ao Mouro ser molesto e aborrecido —
I 80ª, Ouvi dous neste caso estar fallendo:

I 87, Nao soffre muito a gente generosa
Andar-lhe os caes os dentes amostrando;

II 49, E vereis o mar Roxo tao famoso
Tornar-se-lhe amarello de enfiado;

II 107, Mandava estar quito e ancorado
N'agua o batel ligeiro que os levava —

Vgl. ferner II 52, 53, 93, III 2, 73, 111, IV 52, 69, V 18, 19, 47, VI 7, X 40 etc.

Folgender Fall kommt dem ächten Accusativ mit dem Infinitiv sehr nahe:

IV 52, Viu ser captivo o sancto irmao Fernando —

Bemerkenswerth ist, dass der von *ver* abhängige Infinitiv in solchen Sätzen oft pleonastisch die Flection erhält. Vgl.:

Lus. II 44, que vejais
Esquecerem-se Gregos e Romanos —

V 48, E verao mais os olhos, que escaparem
De tanto mal, de tanta desaventura,
Os dous amantes miseros ficarem
Na fervida implacabil espessura:

desgl. IV 52 u. 5.

Gewisse Aehnlichkeit mit dem Accusativ und dem Infinitiv zeigen noch folgende Stellen:

Son. 5, Me fizerao de gostos haver medo.

II B. 193 / Ecloge 4, Espero qu'algum' hora
Faça o teu proprio mal de mi lembrar-te —

Lus. X 142, Trabalhos, que vos façam ser acceitos —

A. Das Subject steht im Accusativ.

Wir wenden uns jetzt denjenigen Fällen zu, in denen das Nomen — ohne vom verbum finitum das Object zu sein — als Accusativ gefühlt wird.

§. 56. α) Der Infinitiv mit dem Subject im Accusativ ist abhängig von folgenden transitiven Verben:

achar, conhezer, descobrir, desconfiar, dizer, entender, fingir, mostrar, notar, pregoar, representar, (sentir), certificar.

achar.

II B. 171 / Ecloge 2, mas achando
Ser vento o que sonhava, grita e chora.

[redacted]

[redacted]

[redacted]

pregoar.

II B. 348 / Canç. 14, Erra quem atrevido
Pregôa ser maior que a parte o todo:

representar.

Lus. VI 84, que vem representando
Cahir o céo dos eixos sobre a terra,
Comsigo os elementos terem guerra.

sentir.

Son. 42, O cysne quando sente ser chegada
A hora que poe termo á sua vida —

Die übrigen Beispiele von *sentir* sind zu vergleichen mit dem oben aus II B. 320 / Canç. 7 von *conhecer* gegebenem.

Lus. IX 9, Que foram presos os feitores, quando
Foram sentidos vir-se da cidade.
Son. 51, Ditoso seja o dia e hora, quando
Tao delicados olhos me feriao!
Ditosos os sentidos que sentiao
Estar-se em seu desejo traspassando!

certificar.

Lus. X 73d, Que os vossos Portuguezes com maiores
Obras ser verdadeira certificam:

Man wird bei diesem letzten Beispiele am deutlichsten an die lateinische Construction erinnert.

§. 57. β) Der Acc. c. Inf. nach *ser* mit Adjectiven.

é certo, é contrario, é impossibil, é melhor;

Son. 188, que a quem mais merece
Vir o premio mais tarde é sempre certo —

II B. 195 / Ecloge 4, Nao é contrário achar-se
Tamanha fé tao mal agradecida.
Lus. IV 54, Mas Africa dirá ser impossibil
Poder ninguem vencer o rei terribil.
Son. 176, Que muito melhor é perder-se a vida —

§. 58. γ) Der Acc. c. Inf. nach *ser* mit Substantiven.

II B. 320 / Canc. 7, Qu'era razao ser a razao vencida.

II B. 359 / Canç. 17, Mas nao sei se é sobrado atrevimento
Querer-se est' alma minha unir comtigo.

II B. 390 Ode 12 — Lei é da natureza
Mudar-se desta sorte o tempo leve:
Succeder á belleza
Da Primavera o fructo; a ella a neve;
E tornar outra vez por certo fio
Outono, Inverno. Primavera, Estio.

III B. 57 Redond. — Porém o seu presupposto
Foi sentir o vosso rosto
O que nas almas accende.

§. 59. δ) Der Acc. c. Inf. nach unpersönlichen Verben.

basta, importa, pena.

Son. 145, Que basta estar em vós minha esperança —

III B. 163 Elegie 2 — Não basta examinar-me a paciencia —

II B. 351 Canç. 15 — Que para desfazer-se a nevoa escura
De meus olhos, importa estar presente
Outro sol, outra aurora, outro Oriente.

Lus. IV 79, que mais me pena
Ser esta vida cousa tao pequena.

§. 60. ε) Der Acc. c. Inf. abhängig von ganzen Sätzen.

II B. 162 Ecloge 2 — Porque parece vicio
Para tao doce mal faltar-me nada.

II B. 348 Canç. 14 — Tem se por manifesto
Parezer-se ao sogeito o accidente

III B. 273 Seleuco — Fica a cousa declarada,
Meu parecer nao ser nada.

Lus. V 97, Sem vergonha o nao digo; que a razao
D'algum nao ser por versos excellente,
E nao se ver prezado o verso e rima,
Porque quem nao sabe a arte, nao na estima.

III B. 402 Filod. I 6 — Mas ter Solina tambem
Em Duriano o intento,
E levar-me a lenha o vento;

In den letzten beiden Beispielen sehen wir die eigenthümliche Thatsache, dass zwei Acc. c. Inf. wechselseitig durch *é* verbunden von einander abhängen. Diese Ausdrucksweise, obschon grammatisch unanfechtbar, kann ästhetisch sehr verschieden beurtheilt werden. Wenn in der Poesie eine gewisse Kürze und dabei Gedankenreichthum eine

Zierde ist, so kann man Camoes für derartige stylistische Formen nur Lob spenden. Wenn aber unter der Kürze die Klarheit des Sinnes leidet, was beim ersteren Beispiele der Fall ist, so muss man doch gestehen, dass der Dichter seine Sprachmittel übermässig ausgenutzt hat, um Prägnanz zu erreichen. Solche Ausdrucksweise — wie Vieles bei Camoes — trägt den Stempel des Gezierten, die Herüberführung von Redeweisen des klassischen Latein in das lusitanische Idiom gelang Camoes nicht immer so gut, als Boccaccio die Anähnlichung der italien. Sprache an die des Cicero. —

Diez III 248, Anm., giebt italienische Beispiele für Substantivirung des ganzen Acc. c. Inf. Sie sind doppelter Art, einmal ohne Artikel, dann mit Artikel vor der ganzen Phrase. Für das Portugiesische könnte eine derartige Construction nach Allem, was uns bisher in der portugiesischen Infinitivlehre begegnet ist, nicht auffallen. Fast könnte man in den zuletzt besprochenen Sätzen (wo zwei Accusative c. Inf. wechselweise von einander abhingen) je einen für substantivirt ansehen, wie es in dem ital. Satze: *e cantar augelletti e atti soavi sono un deserto* Petr. Son. 269 wirklich der Fall ist. Der von Diez citierte Satz: *l'usare la domestichezza d'un uomo una donna é peccato naturale* Dec. 3, 7 hat seinen engsten Verwandten bei Camoes:

III B. 190 / Elegie 8 } E inda peor parece quem defende
O ser essa belleza sempre amada,
Por mais qu'em vao se canse o que a pretende.

Es werden im folgenden Abschnitt, der den Nominativ mit dem Infinitiv behandelt, nach Diez' Vorgang nur die Fälle von Infinitiv mit Subject dem Infinitiv mit dem Nominativ zugezählt, in denen entweder der Nominativ durch seine grammatische Form sich kenntlich macht, was nur beim Pronomen möglich ist, oder in denen der Infinitiv so beschaffen ist, (articulirt oder von einer Praeposition begleitet,) dass kein Accusativ neben ihm möglich ist.

In allen anderen Fällen, wo der Infinitiv rein und das Subject ein Nomen ist, ergiebt sich nun die Schwierigkeit, dass ein sicheres Kriterium dafür, ob wir es mit Nominativ oder mit Accusativ c. Inf. zu thun haben, gänzlich fehlt. Man könnte sogar durch den Umstand, dass die Accusative der persönlichen Fürwörter, wo man in der Construction des Accusativ mit dem Infinitiv sie erwarten sollte, stets im Spanischen wie im Portugiesischen durch ihre Nominative ersetzt sind, verleitet werden, an der Existenz des Accusativ mit dem Infinitiv im Süd-Westromanischen überhaupt zu zweifeln. Für die Vulgärsprache und den Styl der Volksdichtung mag der Zweifel vollauf begründet

sein, — wir haben aber einen Renaissancedichter vor uns, bei dem man gewiss nicht irre geht, wenn man dem lat. Acc. c. Inf. ähnliche, um nicht zu sagen congruente, Constructionen für solche wirklich ansieht[1]). Dafür mag besonders der Umstand sprechen, dass bei Camoes nahezu dieselben Wörter und Phrasen den Accusativ mit dem Infinitive nach sich haben, wie im Lateinischen. —

B. Subject im Nominativ.

§. 60. Es ist oben auseinandergesetzt worden, weshalb wir die Flectionsendung des *infinito pessoal* syntactisch für genau correspondirend mit dem Nomen oder Pronomen, das in der „Nominativ mit dem Infinitive" genannten Construction den Infinitiv begleitet, ansehen. Es theilt sich demnach der hier folgende Abschnitt in 3 Theile, in deren erstem der Nominativ von einem Substantiv, in deren zweitem er von einem Pronomen gebildet wird, während im dritten die Flectionsendung denselben ausmacht.

§. 61. 1. Der Nominativ wird vom Substantiv gebildet.

NB. Beispiele der Construction mit dem Artikel vor dem Infinitiv bieten unsere Texte nicht.

Mit Praepositionen:

de.

Lus. II 87, De nao sahir em terra toda a gente,
Por observar a usada preeminencia,
Ainda que me peze estranhamente,
Em muito tenho a muito obediencia:
V 97, que a razao
D'algum nao ser por versos excellente,
E nao se ver prezado o verso e rima —
IX 75, Porém nao que perdesse a esperança —
X 41, onde se lhe ate
Obrigaçao de dar o reino inico
Das perlas de Barem tributo rico.
II B. 146 / Ecloge 1, E parece que Jupiter potente
Se enfada já d'o mundo durar tanto.

desgl. II B. 185 / Ecloge 3, III B. 30 / Redond., III B. 214 / Epistel 1.

Pleonastisch steht hier die Flection in einem Falle:

II B. 283 / Ecloge 14, Nem temas tu d'os meus alegres serem,
Vendo tristes taes olhos por me verem.

1) v. Reinhardstoettner, Gramm. S. 365.

Ueber die Abhängigkeit der Praeposition braucht hier nichts gesagt zu werden, da diese und alle folgenden Beispiele in dieser Hinsicht schon behandelt sind.

por.

Lus IV 52, Por nao se dar por elle a forte Ceita:

Son. 171, Quando mais o imagino, bem suspeito
Que a tal bem tal desconto se devia,
Por nao dizer o mundo que podia
Achar-se em seus enganos bem perfeito

para.

Lus. III 51, Ali se vem encontros temerosos,
Para se desfazer uma alta serra:

Son. 198, Porque desce o divino a cousa humana?
Para subir o humano a ser divino.

subir kann transitiv und intransitiv sein, deshalb lässt diese Stelle, eine doppelte Erklärung zu. Nur wenn *subir* intransitiv ist, gehört dieser Vers hierher. Es dünkt uns wahrscheinlicher, dass *o humano* Subject zu *subir* ist.

II B. 288 / Eclogo 14, Se lá no assento da maior alteza
Te lembras de quem viste cá na terra,
Para te magoar sua tristeza;

II B. 351 / Canç. 15, Que para desfazer-se a nevoa escura
De meus olhos, importa estar presente
Outro sol, outra aurora, outro Oriente.

desgl. II B. 355 / Canç. 16, II B. 362 / Ode 1, III B. 375 / Amph. V 1.

sem.

Lus. III 114, Sem lhe valer defeza ou peito de aço.
VIII 24, Sem lhe valer defeza ou muro de aço —

Son. 75, Mas triste quem se sente magoado
De erros em que nao póde haver perdao
Sem ficar na alma a magoa do peccado.

Son. 150, Entao fallo melhor, quando emmudeço;
Sem ter contradiçao sempre porfio.

II B. 310 / Canç. 4, Sem me poder ficar mais que a lembrança;

desgl. II B. 382 / Ode 9, II B. 391 / Ode 12, III B. 206 / Elegie 11, III B. 264 / Seleuco Prol., III B. 412 / Filod. II 3.

2. Der Nominativ wird vom Pronomen gebildet.

§. 62. α) Ohne Praeposition.

Son. 270, Me atormenta entao ver eu qu'alcançado
Será por quem de vos nao tem lembrança.

III B. 40 Redond. } Viver eu, sendo mortal,
De cuidados rodeado,
Parece meu natural;

III B. 296 Seleuco } Assi que já foi bondade
Usar eu de tal amor,
E de tal humanidade.

§. 63. β) Mit Praeposition.

de.

Lus. IV 89, A desesperaçao e frio medo
De já nos nao tornar a ver tao cedo.

III B. 36 Redond. } Porque a cêa está segura
De vos nao vir em pintura;

III B. 237 Octave } Dizendo que se o Inglez levava gósto
D'ella com seu herdeiro ser casada —

por.

II B. 200 Ecloge 4 } E a outrem t'entregaste
Por nada me ficar em qu'esperasse —

II B. 306 Canç. 2 } Alli sua cobiça mais se apura,
Por lhe faltar aquilla qu'esperava:

para. Mit pleonastischer Flection:

III B. 153 Pertine 2 } Que mal vos tinha feito esta vossa alma,
Para vós lhe fazerdes tantos males?

sem.

Son. 114, Em paz estais em mim; e assi o creio,
Sem esse ser o vosso proprio intento;

3. Den Nominativ bildet die Flectionsendung.

§. 64. Im Anschlusse an Diez[1]) und v. Reinhardstoettner[2]) theilen wir hier unser Material in 2 Theile. Es kann die Flectionsendung nämlich entweder sich auf das Subject des Hauptsatzes beziehen, wodurch sie dann allerdings viel an Wichtigkeit verliert, da sie eine solche Beziehung logisch fast überflüssig macht, oder es kann die Flectionsendung ein neues Subject für sich enthalten. Im letzteren Falle ist erst völlige Uebereinstimmung mit den übrigen Fällen des Nominativ

1) Rom. Gramm. III 220.
2) Port. Gramm. S. 364.

mit den Infinitiv da. Doch auch im ersteren Falle ist die Flectionsendung nicht völlig bedeutungslos. Der Portugiese verwendet sie, um das Subject neu in die Erinnerung zu bringen oder es besonders hervorzuheben. Die nochmalige Bezeichnung des Subjects in der Flectionssilbe kann daher — wenn es auch Fälle giebt, in denen sie wirklich überflüssig ist oder gar des Reimes oder Metrums wegen angehängt wurde — immerhin mit dem Infinitiv zusammen die besagte Construction ausmachen, obschon sie von den bisher behandelten Fällen und denen, die uns in der zweiten Hälfte dieses Abschnittes beschäftigen werden, etwas abweicht.

a) Die Flectionsendung wiederholt das Subject des Hauptsatzes.

α) Ohne Praeposition.

Lus. V 34, De quem nenhum melhor conhecimento
Podemos ter da India desejada,
Que estarmos inda muito longe della:

Hier war die Hinzufügung der Endung dringend nothwendig; ohne dieselbe wäre die Stelle unverständlich. Die übrigen romanischen Sprachen hätten hier keinen Infinitiv geduldet.

Lus. VII 10, Vedes que tem por uso e por decreto,
Do qual sao tao inteiros observantes,
Ajuntarem o exercito inquieto
Contra os povos, que sao de Christo amantes:

Auch hier war die Setzung der Flectionsendung nöthig, um den Doppelsinn zu verhüten.

Lus. X 142, Atéqui, Portuguezes, concedido
Vos é saberdes os futuros feitos —

III B. 124 / Redond., Por isso nao confesseis
Serdes meu —

§. 65. #### β) Mit Praeposition.

de.

Lus. II 9, Que os Mouros cautelosos se guardaram
De lhe mostrarem tudo que pediam:

VI 15, „Oh Neptuno!“ lhe disse, „nao te espantes
De Baccho nos teus reinos receberes;

VI 91, Nas bellas maos tomando-lhe homenagem
De lhe serem leaes esta viagem.

VII 72, E folgarás de veres a policia
Portugueza na paz e na milicia.

IX 66, Que nao ha nenhum delles, que nao saia
De acharem caça agreste desejosos;
desgl. X 52, 91, 150, III B. 80 Redond., ib. 93, p. 95, p. 92 (2 mal), III B. 268 Epistel 2, III B. 382 Amph. V 7, III B. 397 Filod. I 5.

a.

Lus. IV 35b, Que estavam conjurados a acabarem
Ou a ganharem ambos a coroa —
IV 56, As Portuguezas forças, costumadas
A derribarem quanto acham diante.
VII 30, que ventura
Vos trouxe a commetterdes tal caminho?
II B. 199 Ecloge 4, Nao puderao mover teu duro peito
A mostrares sequer contentamento —
III B. 123 Redond., Que a serdes meu natural
Foreis mofino como eu.

por.

Lus. IV 93, Por nos nao magoarmos ou mudarmos —
IV 101, Deixas criar ás portas o inimigo
Por ires buscar outro de tao longe —
V 8, Ali tomámos porto com bom vento,
Por tomarmos da terra mantimento.
V 26, Porém eu co'os pilotos na arenosa
Praia, por vermos em que parte estou,
Me detenho em tomar do sol a altura —
V 36, Nos podessem mandar ao reino escuro,
Por nos roubarem mais a seu seguro.
Son. 38, Mas eu cuido que, só por me nao verdes,
Ver vos em mim, Senhora, nao quereis.
desgl. Son. 168, Son. 207, Son. 259, III B. 75 Redond., III B. 78 Redond., III B. 204 Elegie 5, III B. 262/3 Seleuco Prol.

para.

Lus. IV 10, Que para resisterdes, vos armastes —
VII 82, Que exemplos a futuros escriptores,
Para espertar engenhos curiosos,
Para pôrem as causas em memoria,
Que merecerem ter eterna gloria!
Son. 275, Para fazerdes esse aureo crino,
Onde fostes buscar esse ouro fino?
III B. 44 Redond., Cerrao-se os de quem vos vem,
Para nunca verem mais.

ib. p. 54, que fosseis doente,
Para fazerdes á gente
Doce e formosa a doença.

desgl. III B. 97 Redond., ib. p. 98, III B. 256 Seleuco Prol., ib. p. 257, III B. 259 Seleuco Prol.,
III B. 350 Amph. III 4.

com.

Lus. VIII 40, Escuros deixam sempre seus menores
Com lhe deixarem descansos corruptores.

Son. 168, Que fazeis mais saudades com vos irdes,
Do que levais desejos por chegardes.

III B. 352 Amph. III 4, Com me quererdes tentar
Tao torvada me fizestes —

sem.

Lus. IV 93, Nós outros sem a vista alevantarmos —
V 69, Ora vê, Rei, quamanha terra andámos,
Sem sahir nunca deste povo rudo,
Sem vermos nunca nova nem sinal
Da desejada parte oriental.
X 119, Dizei, se sois mandados como estais
Sem irdes a prégar a sancta fé?

Son. 168, Mas já que vós partis, sem vos partirdes, —

III B. 276 Seleuco, Os Physicos vem e vao,
Sem saberem minhas mágoas —

ib. p. 277, Os Physicos vem e vao,
Uns e outros a meude,
Sem o poderem dar sao.

desgl. III B. 326 Amph. II 1, III B. 433 Filod. II 8, III B. 471 Filod. V 2.

despois de.

III B. 264 Seleuco Prol., e despois de cantarem farao uma dança de espadas;

em vez de.

II B. 205 Ecloge 5, Em vez de se alegrarem, s'entristecem:

§. 66. b) Die Flectionsendung bezeichnet ein besonderes Subject.

α) Ohne Praeposition.

Lus. III 126, Com pequenas crianças viu a gente
Terem tao piedoso sentimento —
V 75, Alegria mui grande foi por certo
Acharmos já pessoas, que sabiam
Navegar;

Son. 64, O que vos dá mais fama inda no mundo,
E vencerdes, Senhor, no reino imigo —

III B. 38 / Redond. Servirdes-vos d'occupar-me
Tanto contra meu Planeta,
Nao foi senao azas dar-me,
Com as quaes vou a queimar-me —

ib. p. 57, Quererdes profano amor
Em Quaresma, é consciencia:

ib. p. 95, Ninguem vos póde tirar
Serdes tao bem assombrada;

ib. p. 130, Isençoes a mólhos
Qu'elles dizem terdes —

ib. p. 131, Ser-vos-ha castigo
Terdes meu cuidado.

desgl. Lus. VII 38, III B. 140 / Redond. III B. 169 / Elegie 3 III B. 349 / Amph. III 4 III B. 423 / Filod II 5 III B. 442 / Filod. III 2 III B. 481 / Carta 1 III B. 487 / Carta 2.

Ein Fall verdient noch besondere Hervorhebung:

III B. 193 / Elegie 8 Que nao me dao meus males tanta pena,
Quanto o serem por ti me dá de gloria.

Schon bei Gelegenheit des substantivischen Infinitivs ist dieses Falles gedacht, doch hier müssen wir, nachdem wir unsere Theorie vom flectirten Infinitiv dargelegt haben, noch besonders darauf hinweisen, wie sehr dieses Beispiel — es gibt deren noch viele bei anderen Autoren, besonders bei modernen, — geeignet ist, unsere Ansichten noch zu stützen. Weder hat Diez bei Besprechung des flectirten Infinitivs dieses Falles gedacht, noch hat sich Wernekke von der Ursache der Substantivirung des Infinitivs genaue Rechenschaft abgelegt. Fasst man mit Wernekke den flectirten Infinitiv als eine ehemalige Modusform, seine Anwendung ohne *que* als eine elliptische auf, so ist — von allen den anderen Schwierigkeiten abgesehen — gar nicht zu verstehen, wie diese Modusform schliesslich zum Substantivum werden soll. Dasselbe Argument gilt auch gegen Diez. Wir sahen oben, dass der sog. Accusativ mit dem Infinitiv im Portugiesischen einen Artikel erhalten kann; im flectirten Infinitiv haben wir nach unserer Auffassung einen Nominativ mit dem Infinitiv, bei dem der Nominativ auf die kürzeste und bescheidenste Art dem Infinitiv beigefügt ist. Um wieviel leichter muss sich nun dieser Construction der Artikel anfügen lassen, wenn sogar dem verhältnissmässig langen und gewichtigen Infinitiv mit dem Nomen im Accusativ (resp. Nominativ) den Artikel zu praefigieren die Sprache gestattet? —

§. 67. *β*) Mit Praepositionen.

de.

Lus. I 18, Mas em quanto este tempo passa lento
De regerdes os povos, que o desejam —
IV 93, Determinei de assi nos embarcarmos —
VI 29, Vistes aquella insana phantasia
De tentarem o mar com vela e remo;
II B. 283 / Ecloge 14, Nem temas tu d'os meus alegres serem,
Vendo tristes taes olhos por me verem.
III B. 26 / Redond., Eu, Senhora, me contento
De terdes meu soffrimento
Por alvo de vossa vista.
III B. 93 / Redond., Crescem, Camilla, os abrolhos
De chorares por Cincero:

desgl. III B. 96 / Redond., III B. 189, III B. 222 / Elegie 7, III B. 397 / Epistel 2, III B. 406 / Filod. I 5, Filod. I 9.

a.

Lus. V 9, Sancto, que os Hespanhoes tanto ajoudou
A fazerem nos Mouros bravo estrago.

por.

Lus. I 57, A noite se passou na lassa frota
Com estranha alegria e nao cuidada;
Por acharem da terra tao remota
Nova de tanto tempo desejada.
II 28, Mas por nao darem no penedo immoto,
— — — — — — — — — — — — —
A ancora solta logo a capitaina —
II 66, Mansamente as amarras lhe cortavam,
Por serem, dando á costa, destruidos;
II B. 191 / Ecloge 4, O ouvido lhes negavao,
Por perderem de todo a esperança:
II B. 248 / Ecloge 10, Que menos o terás por serem minhas.

desgl. II B. 283 / Ecloge 14, III B. 19 / Redond., ib. p. 26, III B. 194 / Elegie 9, III B. 275 / Seleuco, III B. 357 / Amph. IV 1, III B. 408 / Filod. II 2.

para.

Lus. V 46, Os deixará d'um cru naufragio vivos,
Para verem trabalhos excessivos.
IX 22, porque nellas
Influirá secretas affeiçoes,
Para com mais vontade trabalharem
De contentar a quem se affeiçoarem.

II B. 333 / Canç. 11 — Porque Amor e Fortuna determinao
De lhes deixar poder para entenderem
A medida dos males que tiverem.

III B. 153 / Sextine 2 — Que mal vos tinha feito esta vossa alma,
Para vós lhe fazerdes tantos males?

III B. 409 / Filod. II 2 — mostrando razoes verisimeis e apparentes, para nao quererdes mais de vossa dama que vel-a;

desgl. III B. 412 / Filod. II 2 — III B. 429 / Filod II 6 — III B 484 / Carta 1.

com.

Sou. 152, Com triumphardes de mi, triumpharei delle.

II B. 283 / Ecloge 14 — Castiga-os com me verem; —

III B. 53 / Redond. — Eu fóra vossa mézinha
Só com vós serdes a minha.

ib. p. 102, Pois meu viver empeora
Com me fazerdes, Senhora,
Tanto mal, que desespéro.

sem.

Lus. IV 5, Sem lhe valerem ordens —

III B. 96 / Redond. — Ellas me tinhao levado
A alma, sem o vós saberdes —

III B. 258 / Seleuco Prol. — porque os trabalhos, sem os chamarem, de seu se vem por seu pé, que seu nome é.

até.

III B. 256 / Seleuco Prol. — e agora diz o Anjo que nao ha de entrar, até lhe nao darem uma cabeça nova, nem o Ermitao até lhe nao pôrem uma estopada na calça.

sóbre.

Son. 64, Sobre vencerdes, pois tanto inimigo,
E por armas fazer que em segundo
No mundo o vosso nome ouvido seja;
O que vos dá mais fama inda no mundo,
E vencerdes, Senhor, no Reino amigo —

além de.

III B. 483 / Carta 1 — Pois as que a terra dá? alêm de serem de rala, fazei-me mercé que lhe falleis alguns amores de Petrarca, ou de Buscao;

despois de.

III B. 297 / Seleuco — Aqui vem os Musicos e cántao, e depois de cantarem, sahem-se todas as figuras —

Alphabetisches Wörterverzeichniss.

abastar m. para §. 46.
abraudar-se m. a §. 33.
acabar m. de §. 24.
acertar m. de §. 24.
achar m. r. Inf. §. 13, m. que §. 22, m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
acodir m. a §. 32.
acostumado m. a §. 37.
ajudar m. a §. 34.
ajuntar-se m. a §. 33, m. para §. 46, m. por §. 42.
alcançar m. r. Inf. §. 18.
andar m. r. Inf. §. 19, m. a §. 32, m. para §. 46, m. por §. 42.
apartar-se m. de §. 27.
apparelhado m. para §. 45.
apparelhar m. de §. 24.
aprender m. a §. 31.
apressar-se m. por §. 42.
apto m. para §. 45.
ár m. para §. 44.
arrear-se m. de §. 28.
arremessar-se m. a §. 33.
arrepender-se m. de §. 26.
arripiar-se m. de §. 26.
arte m. para §. 44.
aspirar m. a §. 32.
assegurar m. r. Inf. §. 17.
assentar m. de §. 24.
atiçar m. a §. 34.
atrever-se m. a §. 33, m. r. Inf. §. 18.
atrevimento m. de §. 29.
attribuir m. de §. 25.
aventurar m. a §. 31.
basta (unpers.) m. r. Inf. §. 10, m. Acc. u. d. Inf. §. 59.
bastante m. a §. 37, m. para §. 45.
bastar m. a §. 35, m. para §. 46.
buscar m. de §. 24, m. r. Inf. ib.

cansado m. de §. 30.
cansar m. de §. 26.
causar m. de §. 26.
certificar m. de §. 25, m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
é certo m. Acc. u. d. Inf. §. 57.
cessar m. de §. 24.
chegar m. a §. 32, m. r. Inf. §. 19.
chorar m. de §. 26.
cobiça m. de §. 29.
cobiçoso m. por §. 41.
começar m. de §. 24, m. a §. 31.
compeller m. a §. 34.
conceder m. r. Inf. §. 15.
é concedido (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
concertar m. de § 24.
concorrer m. a §. 32, m. por §. 42.
condenar m. a §. 34.
confessar m. r. Inf. §. 17.
confiança m. de §. 29.
confuso m. de §. 30.
conhecer m. r. Inf. §. 17, m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
conjurado m. a §. 37, m. para §. 45.
conjurar-se m. para §. 46.
consentir m. r. Inf. §. 12.
consolar m. de §. 26.
constranger m. a §. 34.

te contenta (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
contentamento m. de §. 29.
contentar-se m. de §. 28.
contente m. de §. 30.
é contrario m. Acc. u. d. Inf. §. 57.
convinha (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
correr m. a §. 32.
costumado m. a §. 37.
costumar m. a §. 34, m. r. Inf. ib.
cousa m. de §. 29, m. para §. 44.
crer m. r. Inf. §. 17.
cuidar m. r. Inf. §. 17, m. de §. 24, m. em §. 51.
curar m. de §. 24.
te custava (unpers.) m. r. Inf. §. 10.

dar m. de §. 24, m. a §. 35, m. que §. 22.
debil m. para §. 45.
defender m. r. Inf. §. 15.
deixar m. r. Inf. §. 12, m. de §. 24.
derreter-se m. de §. 26.
desafiar m. a §. 34.
descansar m. de §. 26.
descer m. a §. 32.
descobrir m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
desconfiar m. de §. 26, m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
desculpa m. para §. 44.
desculpar m. de §. 27.
desejar m. r. Inf. §. 16, m. de ib. u. §. 24.
desejo m. de §. 29, m. por §. 41.
desejoso m. de §. 30.
desesperar m. de §. 26.
despôr-se m. a §. 33.
desviar m. de §. 27.
deter-se m. em §. 51.
determinar m. r. Inf. §. 15, m. de §. 24.
dever m. r. Inf. §. 14, m. de ib.
dia m. de §. 29.
differer m. a §. 34.
digno (dino) m. de §. 30.
discorrer m. a §. 32.
dizer m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
doce m. para §. 45.
dóe (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
doer-se m. de §. 26.
dor m. de §. 29.
nao duvidar m. r. Inf. §. 17, duvidar de §. 17.

embarcar-se m. a §. 33.
enfadar-se m. de §. 26.
enganar-se m. em §. 51.
enseio m. para §. 44.
ensinar m. a §. 31.
se entende (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
entender m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
entrar m. a §. 32.
m'entristece (unpers.) m. r. Iuf. §. 10.
erguer m. a §. 34, m. para §. 46.
escapar m. de §. 27.
escusar m. r. Inf. §. 18, m. de §. 24.
esforçar-se m. por §. 42.
espantar m. r. Inf. §. 26.
espantar-se m. de §. 26.
espante (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
espanto m. de §. 29.
esperança m. de §. 29.
esperar m. r. Inf. §. 17, m. de ib.
estar m. para §. 46, m. por §. 42, m. em §. 51.
estorvar m. r. Inf. §. 12.
exemplo m. para §. 44.
exercicio m. de §. 29.

facil m. de §. 30.
me fallece (unpers.) m. r. Inf. 10.
fartar-se m. de §. 28.
fazer m. r. Inf. §. 12.
me fica (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
ficar m. que §. 22.
fim m. de §. 29.
fingir m. r. Inf. §. 18, m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
foi m. r. Inf. §. 20, m. a ib.
folgar m. de §. 26.
força m. para §. 44.
forçar m. r. Inf. §. 18, m. a §. 34.
formoso m. para §. 45.
fugir m. de §. 27.
fundar m. em §. 51.
furor m. de §. 29.

gabar m. de §. 26.
ganhar m. r. Inf. §. 18.
gloria m. de §. 29.
gloriar-se m. de §. 28.
gosto m. de §. 29.
guardar m. de §. 27.

haver m. r. Inf. §. 18, unpers. m. r. Inf. ib., m. de §. 24, mit a §. 35, m. que §. 22; haver por — §. 17.
homenagem m. de §. 29.
honrar-se m. de §. 28.
hora m. para §. 44.

imaginar m. r. Inf. §. 13, §. 17.
impedir m. r. Inf. §. 12.
importa (unpers.) m. r. Inf. §. 10, m. Acc. u. d. Inf. §. 58.
importuno m. a §. 37.
é impossibil m. Acc. u. d. Inf. §. 57.
incitar m. a §. 34.
inclinar-se m. a §. 33.
indicio m. de §. 29.
indigno m. de §. 30.
injuriar-se m. de §. 28.
insistir m. em §. 51.
intentar m. r. Inf. §. 16.
ir m. r. Inf. §. 19, m. a §. 19 u. §. 32.
ira m. para §. 44.

julgar por — m. r. Inf. §. 17.
juntar-se m. para § 46.
jurar m. r. Inf. §. 17, m. de §. 25, m. a §. 17 u. §. 31.

lançar-se m. a §. 33.
ledo m. de §. 30.
lei m. de §. 29.
lembrar-se m. de §. 24.
levantar m. a §. 34.
levar m. a §. 34.
levar em conta m. r. Inf. §. 15.
licença m. a §. 36, m. para §. 44.
livrar-se m. de §. 27.
louvores m. de §. 29.

magoa m. de §. 29.
mandar m. r. Inf. §. 12, m. a §. 31.
maneira m. para §. 44.
maravilhar-se m. de §. 26.
medo m. de §. 29.
medroso m. de §. 30.
meio m. para §. 44.
é melhor m. Acc. u. d. Inf. §. 57.
merecer m. r. Inf. §. 18.
modo m. para §. 44.
mostrar m. r. Inf. §. 18, m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
mostrar-se m. Acc. u. d. Inf. §. 55.
mover m. a §. 34.

nascer m de §. 27.
negar m. r. Inf. §. 17.
notar m. Acc. u. d. Inf. §. 56.

obrar m. r. Inf. §. 18.
obrigaçao m. de §. 29.
obrigar m. r. Inf. §. 12, m. a §. 34.
offerecer-se m. a §. 33.
ordenar m. r. Inf. §. 12, §. 17, m. de §. 17, §. 25, m. a §. 31.
ousar m. r. Inf. §. 18, m. de §. 24, m. a §. 31.
ouvir m. r. Inf. §. 13.

parecer (pers. u. unpers.) m. r. Inf. §. 10
partir m. a §. 32.
partir-se m. a §. 33.
passar m. a §. 32.
passar-se m. a §. 33.
passo m. de §. 29.
te peça (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
peccado m. de §. 29.
pedir m. r. Inf. §. 17.
pejo m. de §. 29.
pena (unpers.) m. r. Inf. §. 10, m. Acc. u. d. Inf. §. 58.
pena (Subst.) m. de §. 29.
pensamento m. de §. 29.
pequeno m. para §. 45.
perda m. de §. 29.
perto m. de §. 30.
pezar-se m. de §. 26.
phantasia m. de §. 29.
poder m. r. Inf. §. 14.

poder (Subst.) m. de §. 29, m. para §. 44.
ponha (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
ponhar-se m. a §. 33.
prazer m. de §. 29.
pregoar m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
presta (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
presumir m. r. Inf. §. 16, m. de §. 16, §. 24.
presuppôr m. de §. 24.
pretender m. r. Inf. §. 16, m. de §. 24.
prezar-se m. de §. 26.
proceder m. de §. 27.
procurar m. r. Inf. §. 12, §. 18, m. de §. 24.
professo (Adj.) m. em §. 51.
prometter m. de §. 25.
prompto m. para §. 45.
pronto m. a. §. 37.
propôr m. de §. 24.
protestar m. de §. 24.

querer m. r. Inf. §. 14.

razao m. de §. 29, m. para §. 44.
recear m. de §. 27.
receio m. de §. 29.
receoso m. de §. 30.
reduzir m. a §. 34.
releva (unpers.) m. r. Inf. §. 10.
remedio m. para §. 44.
remoto m. de §. 30.
render m. r. Inf. §. 12, §. 17.
reprender m. de §. 25.
representar m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
resurjar m. a §. 32.
retirar-se m. de §. 27.

saber m. r. Inf. §. 14.
sahir m. a §. 32, m. para §. 46.
seguro m. de §. 30.
sentir m. r. Inf. §. 13, m. Acc. u. d. Inf. §. 56.
ser m. de §. 23, m. a §. 35, m. para §. 46.
servir m. de §. 30, m. para §. 46.
servir-se m. de §. 28.
signal m. de §. 29.
soer m. r. Inf. §. 14.
soffrer m. r. Inf. §. 15.
soster m. r. Inf. §. 12.
subir m. a §. 32.
sujeito m. a §. 37.
suspirar m. por §. 42.

tardar m. em §. 51, m. por §. 42.
temer m. r. Inf. §. 17, m. de ib.
tempo m. de §. 29, m. para §. 44.
ter por — m. r. Inf. §. 17, ter m. de §. 17, m. para §. 46.
ter m. que §. 22.
ter posto no sentido — m. r. Inf. §. 17.
tirar m. de §. 27.
tolher m. r. Inf. §. 15.
tomar m. r. Inf. §. 18.
tomar por — m. r. Inf. §. 17.
tornar m. r. Inf. §. 19, m. a §. 32.
trabalhar m. de §. 24, m. por §. 42, m. em § 51.
trazer m. a. §. 34.
trazer no sentido m. r. Inf. §. 17.

usado m. a §. 37.

lhe valha (unpers) m. r. Inf. §. 10.
vedar m. r. Inf. §. 15.
ver m. r. Inf. §. 13, m. a ib.
vida m. para §. 44.
vir m. r. Inf. §. 19, m. de §. 27, m. a §. 32, m. para §. 46, m. por §. 43.
viver m. de §. 28.
voar m. a §. 32.
vontade m. para §. 44.
voz m. para §. 44.

Verzeichniss der benutzten Quellen und Hülfsmittel.

1. Ausgaben.

Os Lusiades de Luiz de Camões. Unter Vergleichung der besten Texte, mit Angabe der bedeutendsten Varianten und einer kritischen Einleitung herausgegeben von Dr. Carl von Reinhardstoettner. Strassburg, Trübner, 1874. 8° [1]).

Obras completas de Luis de Camões, *correitas e emendadas pelo cuidado e diligencia de J. V. Barreto Feio e J. G. Monteiro. Tomo 2 u. 3.* Hamburg, Langhoff, 1834. 8°.

2. Grammatische Arbeiten.

Diez, Grammatik der romanischen Sprachen. Bd. III. 4. Aufl. Bonn 1877.

Dr. Carl von Reinhardstoettner, Grammatik der portugiesischen Sprache auf Grundlage des Lateinischen und der romanischen Sprachvergleichung. Strassburg, Trübner. 1878. 8°.

H. Wernekke, Zur Syntax des portugiesischen Verbs. XXIII. Programm der Realschule I. Ordnung zu Weimar. 1885. 4°.

Jolly, Geschichte des Infinitivs im Indogermanischen. München, Ackermann, 1873. 8°.

Draeger, Historische Syntax der lateinischen Sprache. 2. Aufl. 1878.

Die lateinische Grammatik von Grotefend, die italienische von Blanc, die französischen Grammatiken von Lücking und von Mätzner wurden gelegentlich zu Rathe gezogen.

---

1) Nach dieser Ausgabe wurde die Orthographie aller citirter Stellen geregelt.

Inhalt.

Einleitung. § 1.

I. Der reine Infinitiv.

A. Der Infinitiv als Substantivum, §. 2—6.

α) ohne Zusatz,

β) mit Genitiv, (subjectiv oder objectiv), §. 5.

γ) mit Object § 6

B. Der reine (verbale) Infinitiv. §. 7—10.

1. Der Infinitiv ist Subject, §. 7.

a) reines Subject,

b) abhängiges Subject: §. 8.

α) bei *ser* mit Adjectiven,

β) bei *ser* mit Substantiven, §. 9.

γ) bei Impersonalien. §. 10.

2. Der Infinitiv ist Praedicatsnomen. §. 11—13.

a) In Beziehung zum Subject,

α) bei *ser* in Beziehung zum Substantiv,

β) bei *ser* in Beziehung zum substant. Pronomen,

γ) bei *ser* in Beziehung zum Infinitiv.

b) In Beziehung zum Object, §. 12 u. 13.

α) bei den Verben des Machens, Lassens, Zulassens,

β) bei den Verben der Sinnesthätigkeit. §. 13.

3. Der Infinitiv bestimmt das Verb. §. 14—18.

a) Als passives Object.

α) bei modalen Hülfsverben, §. 14.

β) bei Lassen, Zulassen, Verbieten, §. 15.

γ) bei den Verben des Wollens, §. 16.

δ) bei Denken, Sagen, Meinen, §. 17.

ε) bei factitiven Verben. §. 18.

b) Zur Bezeichnung des Zieles bei Verben der Bewegung. §. 19.

Zusatz: *foi* mit dem Infinitiv. §. 20.

4. Der Infinitiv steht als Personalform,

a) im Ausruf, § 21.

b) in Relativsätzen. §. 22.

II. Der Infinitiv mit Praepositionen.

A. Der Infinitv mit *de*. §. 23—30.

1. Als Praedicatsnomen. §. 23.

2. Als Object,

α) bei Verben mit dem Accusativ der Sache, §. 24.

β) bei Verben mit dem Dativ der Person und dem Accusativ der Sache. §. 25.

3. Der Infinitiv mit *de* vertritt einen Causalsatz. §. 26.

4. Der Infinitiv mit *de* zur Bezeichnung einer Trennung, Absonderung. §. 27.

5. Zur Bezeichnung des Mittels. §. 28.

6. Der Infinitiv mit *de* als Genitiv von einem Nomen abhängig:

α) einem Substantiv, §. 29.

β) einem Adjectiv. §. 30.

B. Der Infinitiv mit *a*. §. 31—38.

1. Als Object. §. 31.

2. An Stelle des lat. Supinums oder Gerundiums mit *ad*.

α) bei intransitiven Verben der Bewegung zur Bezeichnung des Zieles, §. 32.

β) bei reflexiven Verben, §. 33.

γ) bei transitiven Verben. §. 34.

3. Zur Bezeichnung des Zweckes bei *bastar*, *dar*, *haver* u. *ser*. §. 35.

4. Der Infinitiv mit *a* abhängig vom Nomen, §. 36—37

α) vom Substantivum, §. 36.

β) vom Adjectivum. §. 37.

5. Der Infinitiv mit *a* vertritt einen Conditionalsatz §. 38.

C. Der Infinitiv mit *por*. §. 39—43.

1. Zur Bezeichnung des Zweckes, §. 40.

α) abhängig vom Nomen, §. 41.

β) vom Verbum. §. 42.

2. Zur Bezeichnung des Grundes. §. 43.

D. Der Infinitiv mit *para*, §. 44—47.

α) abhängig vom Substantivum,

β) vom Adjectivum, §. 45.

γ) vom Verbum, §. 46.

δ) vom Hauptsatz, §. 47.

E. Der Infinitiv mit *com*. §. 48.

F. Der Infinitiv mit *sem*. §. 49.

G. Der Infinitiv mit *em*. § 50—52.

α) Zur Bezeichnung einer Causalität,

β) abhängig von Verben, §. 51.

γ) zur Bezeichnung eines temporalen Verhältnisses. §. 52.

H. Der Infinitiv mit den übrigen eigentlichen und uneigentlichen Praepositionen. §. 53.

III. Der Infinitiv mit Subject.

A. Subject im Accusativ, §. 54—59.

α) nach transitiven Verben, §. 56.

β) nach é mit e. Adjectivum, §. 57.

γ) nach é mit e. Substantivum, §. 58.

δ) nach Impersonalien. §. 59.

B. Subject im Nominativ. §. 60—67.

1. Der Nominativ von einem Substantivum gebildet. §. 61.

2. Der Nominativ von einem Pronomen gebildet. §. 62.

α) Ohne Praeposition,

β) mit Praeposition. §. 63.

3. Der Nominativ vom Flexionssuffix gebildet. §. 64—67.

a) Die Endung hat mit dem regierenden Satztheil gleiches Subject.

α) Ohne Praeposition,

β) mit Praeposition.

b) Die Endung bezeichnet ein besonderes Subject.

α) Ohne Praeposition, §. 66.

β) mit Präposition. §. 67.

Alphabetisches Wörterverzeichniss.

(Die Syntax der Participien wird in einem späteren Hefte der R.F. in gleicher Weise behandelt werden.)

Zu Philipp's von Thaün Werken.

I.

Ist der Bestiarius der Handschrift Cott. Vesp. E. X des British Museum Philipp's Werk?

Philipp von Thaün hat bei allen denen, welche über ihn gehandelt haben, als Verfasser des im Jahre 1113 oder 1119 geschriebenen Computus und des ungefähr 1125 gedichteten Bestiaire gegolten. Ein weiteres Werk, worauf noch Niemand aufmerksam gemacht hat, schreibt ihm der offizielle Katalog der Cottonian-Handschriften des British Museum zu, indem derselbe das 2. Stück der Pergamenthandschrift Cott. Vesp. E. X folgendermassen charakterisiert:[1])

„Bestiarium, sive tractatus de quadrupedibus, avibus, et serpentibus, auctore Phil. de Thaun vel Than."

Gleich von vornherein ist Folgendes festzustellen: Philipp von Thaün übertrug Computus und Bestiaire in's Altfranzösische, um die Kenntnis beider Werke denen zu ermöglichen, welche des Lateinischen nicht mächtig waren. Wird ihm also neben seinem Bestiaire noch die Urheberschaft eines Bestiarius zugetheilt, so ist aus dem eben Gesagten mit Sicherheit zu entnehmen, dass der Bestiarius vor dem Bestiaire entstanden sein müsse. Da nun ferner Philipp im Eingange seines Bestiaire besonders hervorhebt, dass er einen lateinischen Bestiarius als Vorlage übersetzt habe, so ist weiterhin zu schliessen, dass der angeblich von ihm herrührende Bestiarius diese Vorlage gebildet habe, wenn man sich nicht zu der widersinnigen Annahme versteigen will, Philipp habe mit Beiseitesetzung seines eigenen Werkes einen fremden Bestiarius übertragen, oder er habe sich gegen Ende seines Lebens zum

1) Vgl. Catalogue of the Manuscripts of the Cottonian Library deposed in the British Museum. 1802. S. 481.

Lateinischen zurückgewendet und einen ihm lieb gewordenen Stoff in dieser Sprache noch einmal behandelt.

Die Frage also: ist Philipp von Thaün wirklich der Verfasser des Bestiarius Vesp. E. X? ist identisch mit der Frage: steht dieser Bestiarius in irgend welchem Verhältnisse zum Bestiaire Philipp's?

Der genannte Bestiarius findet sich in der Handschrift von fol. 6ª bis fol. 43ᵇ, und zwar ohne Abbildungen. Den einzelnen Artikeln hat eine fremde, mit dem Stoffe nicht vertraute Hand in rother Tinte geschriebene Ueberschriften gegeben. So beginnt die Schilderung des „Prandrum" mit den Worten: „Ethiopia mittit bestiam prandrum", und der Schreiber setzt infolgedessen darüber: „De Ethiopia". — Eine Angabe über den Verfasser der Schrift ist weder im Texte, noch sonstwo im Manuscript zu finden.

Der lateinische Bestiarius nun gehört in Inhalt und Ausdruck zu einer zahlreichen Gruppe von Bestiarien, die ich auf englischen Bibliotheken anzutreffen Gelegenheit hatte und die das Werk ein- und desselben Autors bilden. Sie beginnen charakteristisch mit den Worten Isidor's: „Bestiarum vocabulum proprie convenit leonibus" etc. und liefern in den darauf folgenden Abschnitten eine Schilderung der gesammten Natur, wie sie dem Wissen jener Zeit entspricht. Die einzelnen Handschriften aber unterscheiden sich nur dadurch von einander, dass die eine früher, die andere später abbricht. Die Disposition des Werkes ist der in Isidor's Etymologien völlig nachgebildet, und dieses letztere Werk liefert auch den Haupttext. Als zweiter Hauptfactor erscheint eine ausserordentlich vollständige und entwickelte Redaktion des Physiologus, deren einzelne Artikel am passenden Orte eingefügt sind. In dritter Linie bilden Solin und Plinius weitere Quellen, und endlich enthält das Werk an manchen Stellen allegorische oder moralische Deutungen und einzelne naturhistorische Züge, für welche ich eine Quelle nicht habe entdecken können und die ich deshalb als eigene Hinzufügungen des Compilators ansehe. Einen Vertreter dieser Gruppe, den Bestiarius Burney 327 des British Museum, habe ich in meiner Abhandlung: „Der Physiologus des Philipp von Thaün und seine Quellen"[1]) in dem für uns wichtigsten Theile, dem ‚De Bestiis', auf seine Quellen untersucht, weil Wright auf Grund übereinstimmender Partien vermuthete, dass derselbe Philipp's Vorlage gebildet habe, und weil Thierfelder[2]) diese Vermuthung sofort in eine Thatsache umwandelt, indem

1) Anglia VII, 420—468.

2) Thierfelder, Eine Handschrift des Physiologus Theobaldi. In: Serapeum (Ed. Naumann), 23. Jg. 1862. Vgl. besonders S. 230.

er vom Bestiaire sagt, dass sein „Text mit dem des lateinischen Prosaphysiologus in einer Handschrift (Burner (sic!) Nr. 327), welche der Herausgeber (sc. Wright) verglichen hat, vollkommen übereinstimmt". Aus denselben Gründen, aus welchen ich den Bestiarius Burney 327 als Quelle Philipp's zurückweisen musste, muss ich auch Philipp als Verfasser unseres Bestiarius Vesp. E. X verwerfen. Derselbe ist grundverschieden von Philipp's Werk und kann deshalb mit Rücksicht auf die im Eingange erwähnten Gründe nicht als von Philipp herrührend betrachtet werden. Auch kann man wegen des eigenthümlichen Verhaltens Philipp's zu seiner Vorlage (Anglia VII, 441 f.) diesem nicht soviel Kritik zuschreiben, dass er etwa aus dem ganzen umfangreichen Werke die einzelnen Physiologusartikel für seinen Bestiaire herausgewählt habe, ganz abgesehen davon, dass dieselben dann in völlig veränderter Reihenfolge auftreten würden. Eine Inhaltsangabe des Best. Vesp. E. X wird meine Behauptung erhärten. Ich gebe dieselbe auf Grund des Textes und zeichne diejenigen Abschnitte, welche einen Artikel aus dem Physiologus enthalten, mit römischer Ziffer aus.

I. 1) Leo.
II. 2) Antolops.
III. 3) Innocentaurus (sic! Honoc.).
IV. 4) Hericius.
V. 5) Vulpes.
VI. 6) Monoceros.
7) Linoceron (De Unicorni).
VII. 8) Castor.
VIII. 9) Hiena.
IX. 10) Hydrus.
X. 11) Sirene.
XI. 12) Dorchon.
XII. 13) Onager.
14) Simia.
XIII. 15) Pantera.
16) Dracon.
XIV. 17) Elephas.
18) Lupus.
19) Canis.
XV. 20) Cervi.
XVI. 21) Mustela u. Aspis.
XVII. 22) Formica.
XVIII. 23) Ibex.
XIX 24) Terobolem.
XX. 25) Assida.
26) Tigris.
27) Pardus.
28) Lincs.
29) Grifes.
30) Bonacon.
31) Ursus.
32) Manticora.
33) Prandrum.
34) Eale.
35) Ovis.
36) Vervex.
37) Agnus.
38) Hircus.
39) Aper.
40) Juvencus.
41) Bovis.
42) Camelus.
43) Dromedarius.
44) Asinus.
45) Equus.
46) Musio.

47) Mus.
48) Talpa.
49) Vultur.
50) Grues.
51) Psitacus.
52) Ciconia.
53) Alcion.
54) Cinomolgus.
55) Erinee (= Hercyniae Ares).
56) Perdix.
57) Pice.
58) Accipiter.
59) Lu[s]cinia.
60) Vespertilio.
61) Corvus.
62) Cornix.
63) Hirundo.
64) Coturnices.
65) Pavo.
66) Gallus.
67) Anas.
68) Apes.

De imposicione nominum per adam. [Aus Isidor.]

69) Serra.
70) Aspido thelone.
71) Aquila.
72) Caladrius.
73) Pellicanus.
74) Nicticorax.
75) Fenix.
76) Upupa.
77) Ibex.
78) Fulica.
79) Pardix.
80) Turtur.
81) Culumbe.
82) Cignus.
83) Basilicus.
84) Scorpio.
85) Vipera.
86) Aspis.
87) Dipa.
88) Emoroys.
89) Salamandra.
90) Prester Aspis.
91) Item de aspide.
92) Lacertus.
93) Saurus.
94) Stellio.
95) Serpens.

Hiermit bricht das Werk ab. Sein Inhaltsverzeichnis dürfte zur Genüge erweisen, dass es von dem Bestiaire Philipp's grundverschieden ist und infolgedessen aus den schon angegebenen Gründen nicht von diesem Autor verfasst sein kann.

Fragt man nun, wie man dazu gekommen, Philipp von Thaün unsereren Bestiarius zuzuschreiben, so liegt die Erklärung auf der Hand. Der Verfasser des Katalogs der Cottonian Manuscripts stiess, nachdem er Philipp's Bestiaire aus der Handschrift Cott. Nero. A. V kennen gelernt hatte, in der Handschrift Cott. Vesp. E. X auf unseren lateinischen Bestiarius. Eine oberflächliche Vergleichung ergab ihm übereinstimmende Partieen, folglich musste der Bestiarius von Philipp herrühren, die Quelle zum Bestiaire sein. — Ein früherer Katalog von Smith hat sich dieses Irrthums enthalten.[1])

1) Vgl. Cat. Libr. Mss. Bibl. Cottonianae Scriptore Thoma Smitho. Oxonii 1696. p. 118.

Es ist oben gesagt worden, dass der Bestiarius Cott. Vesp. E. X zu einer grossen Gruppe gleicher Werke gehört, mit denen er in Inhalt und Wortlaut übereinstimmt. Wäre nun Philipp wirklich der Verfasser des Bestiarius Vesp. E. X, so müsste er zugleich auch Verfasser sämmtlicher anderen Vertreter dieser Gruppe sein. Obwohl nun dieselben in den Bibliothekskatalogen sehr häufig verschiedenen Autoren zugeschrieben werden, tritt abgesehen von Cott. Vesp. E. X Philipp nie als solcher anderswo auf, sondern es wird mit überwiegender Mehrheit Hugo v. St. Victor die Urheberschaft zugeschrieben. Es fragt sich, mit welchem Rechte.

Unter den Werken Hugo's v. St. Victor findet sich schon in den frühesten Drucken eine Schrift: „De Bestiis et aliis rebus" veröffentlicht,[1]) welche auch in den neuesten Ausgaben, wie in der Migne's,[2]) wiederkehrt. Diese Schrift gliedert sich in 4 Theile, nämlich:

Lib. I, Ohne Titel. S. 13—55 bei Migne.
Lib. II, Qui est praecipue de naturis animalium. S. 55—83.
Lib. III, Ohne Titel. S 83—135.
Lib. IV, De proprietatibus et epithetis rerum, serie litteraria in ordinem redactis. S. 135—164.

Eine nähere Betrachtung lehrt zur Evidenz, dass wir es mit einem aus ganz unzusammenhängenden Theilen bestehenden Werke zu thun haben, welches unmöglich von einem Autor herrühren kann.

Das erste Buch enthält das bekannte Aviarium mit 2 Prologen an Rainer. Die Eigenschaften der Vögel werden allegorisch-mystisch gedeutet.

Das 2. Buch besteht aus einer sehr durchgebildeten und vollständigen Redaktion des Physiologus, das heisst aus einem Werke, in welchem die Eigenschaften der Thiere allegorisch-typologisch ausgelegt werden. Es zählt 36 Artikel.

Das 3. Buch nun enthält einen Bestiarius im eigentlichen Sinne des Worts, und zwar ist er aus genau denselben Bestandtheilen wie unser Bestiarius Cott. Vesp. E. X zusammengesetzt und in derselben Anordnung, sodass er mit diesem und seinen Genossen zu einer Gruppe gehört, die das zahlreich vervielfältigte Werk eines Autors darbieten. Der Physiologus aber, den dieses Buch enthält, stimmt genau mit dem überein, der das 2 Buch ausmacht, so sehr zwar, dass bei Migne sich die Bemerkung findet: „Lib. III: In quo quia plurima eadem cum iis, quae in superioribus dicta sunt, recitantur, nolui eadem repetere, sed ubi dicta sunt, indicare."

1) Z. B. Hugo de Sancto Victore. Opera. T. II, Paris 1526, in fol.
2) Migne, Patrologia, t. 176, p. 13—164.

Das 4. und letzte Buch endlich besteht aus einem alphabetisch angeordneten Sachregister, einer Art Conversationslexikon im Kleinen.

Aus der eben gegebenen Betrachtung erhellt mit absoluter Sicherheit, dass die Hugo v. St. Victor zugewiesene Schrift aus Theilen besteht, die sich unter einem gemeinsamen Titel nicht zusammenfassen lassen, dass dieselben also von einem Verfasser nicht geschrieben sein können. Die Bücher 1 und 2 enthalten Werke grundverschiedenen Charakters, Buch 3 reproducirt wiederum vollständig Buch 2, und Buch 4 endlich enthält ein Sachregister, das, weil es zum Theil Dinge behandelt, welche in den vorausgehenden Büchern sich nicht finden, nicht auf Grund dieser entstanden sein kann und deshalb ohne Zusammenhang hier erscheint.

Obwohl nun diese 4 Schriften immer wieder als ein Werk Hugo's in den Ausgaben der Werke dieses Mannes erscheinen, so hat es doch nicht an solchen gefehlt, welche wohl in Ansehung der eben geschilderten Zustände dieselben verschiedenen Verfassern zugeschrieben haben. Nach der Histoire Littéraire de la France, t. XIII, p. 498 f. und t. XVI, p. 422 f. in den Artikeln über Hugues de Foulloi, bezüglich Alain de Lille ist

Buch 1 von Hugo de Folieto,

Buch 2 von Alanus ab Insulis,

Buch 3 und 4 von Gulielmus Perrotensis

geschrieben. Hiermit stimmt überein, dass im Artikel über Hugo de St. Victor (t. XII, p. 1 — 72) von einer Autorschaft Hugo's nicht gesprochen wird. Die Histoire Littéraire ist in diesen Angaben einfach Casimir Oudin gefolgt.[1]) In der Abhandlung über die Werke Hugo's, welche bei Migne den Werken selbst vorausgeht, wird das 1. Buch Hugues de Foulois, das 2. Henri de Gand und das 3. und 4. Guillaume Perrault zugetheilt, ohne dass Gründe hierfür angegeben werden.

Von diesen Angaben ist zweifellos richtig die, dass das 1. Buch, der Aviarius, von Hugo de Folieto herrührt. Handschriftlich ist er z. B. erhalten im Ms. Sloane 278 des British Museum.

Das 2. Buch, den Physiologus, möchte ich in dieser Gestalt Hugo v. St. Victor zuschreiben, weil er ganz in den Charakter der Schriften dieses Mannes passt, und weil sich dann auch erklären liesse, warum die gesammten 4 Bücher beständig in den Ausgaben Hugo's wiederkehren.

Das 3. Buch, der Bestiarius, ist wie schon gesagt, in Handschriften ausserordentlich viel verbreitet, und eben deshalb möchte ich es einem

1) Casimir Oudin, Comment. de Scriptoribus Eccles. T II, Lipsiae 1722, p. 1107.

2) Migne, Patrologiae t. 175, p. CXVIII.

bekannteren Verfasser zuschreiben, als Guillaume Perrault. Doch wem? ist eine Frage, die der Zoologe zu entscheiden eher berufen ist als der Literarhistoriker.

Das 4. Buch mag immerhin von Guillaume Perrault herrühren, jedenfalls ist es von so geringer Wichtigkeit für uns, dass es zwecklos wäre, die Richtigkeit dieser Angabe mit neuen Gründen zu erweisen.

II.

Die Handschriften des Bestiaire.

Als ich meine Arbeit über den Physiologus Philipp's von Thaün veröffentlichte, waren mir nur 2 Handschriften des Bestiaire bekannt, da ich Paul Meyer's Recueil d'Anciens Textes, der auf den Leipziger Bibliotheken fehlt, noch nicht kannte und andere hervorragende Quellen mich auch nicht darauf hinwiesen. Inzwischen hat mir ein günstiges Geschick verstattet, dass ich alle 3 Handschriften einsehen und behufs Veröffentlichung copiren konnte. Es sei deshalb Folgendes nachgetragen:

In der von Wright edirten Hs. Cott. Nero A. V des British Museum stehen, wie bekannt, je 2 Verse auf einer Reihe, sind aber vom Schreiber zumeist durch einen Punkt getrennt worden. Da diese Interpunktion mit der grammatischen nur in seltenen Fällen zusammentrifft, hätte Wright schon hieraus schliessen können, dass sie nur gebraucht ist, um die Verse zu scheiden, dass also von einem Zwölfsilbler mit Binnenreim keine Rede sein konnte. —

Aus altfranzösischem Texte und lateinischen Zwischenschriften hatte ich den Schluss gezogen, dass für die Hs. Abbildungen zum mindesten in Aussicht genommen waren. Der Schluss war richtig: es sind zwar keine vorhanden, wohl aber hat der Schreiber zu ihrer Ausführung an der betreffenden Stelle den nöthigen Platz gelassen.

Die Hs. 3466 der kgl. Bibliothek zu Kopenhagen ist schon von Abrahams beschrieben. Berichtigend sei Folgendes hinzugefügt:

Die Hs. beginnt nicht auf fol. 8^a, sondern schon auf fol. 3^a, und endet auf fol. 51^a, die letzte Seite (fol. 51^b) bleibt leer.

Für taoniensis (Zeile 2 der 1. Probe von Abrahams) zeigt die Hs. deutlich caonensis.

Nach „. s. ebraice dictum est“ (Z. 4) hat Abrahams ausgelassen: „Melidis laux dei est“.

Z. 5: Für laudatur lies laudetur.

3. Probe: V. 3 lies estret für escret;
V. 14 „ que „ qui
V. 23 „ traitier „ traittier.

Der Text, sprachlich von geringerem Werthe, zeichnet sich durch Vollständigkeit aus. Es sind nur 2 grössere Lücken vorhanden: im Artikel von der Hyäne und dem unmittelbar folgenden vom Wiesel fehlen die Verse, welche bei Wright S. 94 V. 25 bis S. 95 V. 25 stehen, und im Artikel vom Elephanten sind die Verse Wright 99, 10—27 ausgelassen.

Die 3. Handschrift des Bestiaire, auf welche Paul Meyer aufmerksam gemacht hat, gehört unter Nr. 249 der Bibliothek des Merton College zu Oxford an und war vor Meyer schon durch Coxe bekannt gegeben.[1]) Sie ist eine Pergamenthandschrift in Quartformat, welche ausser dem Bestiaire 14 lateinische Traktate theologischen Inhalts aufweist. Der Bestiaire aber findet sich an erster Stelle von fol 1^a – 10^b, und zwar ist sein Text in zwei Reihen auf jeder Seite fortlaufend wie Prosa geschrieben. Den meisten Artikeln sind sehr roh gezeichnete Abbildungen eingefügt, vollständig wiedergegeben sind ohne grössere Lücken die bestiae und aves, also 34 Artikel. Dass aber die Vorlage unserer Handschrift vollständiger gewesen ist, geht daraus hervor, dass sich hiernach noch eine auf den Aimant bezügliche Zwischenschrift und ein geringer Bruchtheil des Artikels von der Unio findet, während ein solcher des Artikels von den Lapides Pyroboli mit anderen unzusammenhängenden Dingen (— ungefähr $^3/_4$ Reihe —) der ganzen Dichtung vorangeht. Die Lücke der Londoner Handschrift im Artikel vom Magnetsteine wird also leider nicht ausgefüllt.

III.

Zur Echtheit der Zwischenschriften.

Der Text des Computus ist, wie bekannt, durch zahlreiche lateinische und französische Zwischenschriften unterbrochen, der des Bestiaire ebenso, aber ausschliesslich durch lateinische. Die des Computus werden von Mall zum allergrössten Theile für echt gehalten, während ich die Unechtheit sämmtlicher Ueber- und Zwischenschriften des Bestiaire in meiner Dissertation (vgl. Anglia VII, 428 ff.) nachzuweisen versuchte. Sämmtliche dort angeführten Gründe halte ich, nachdem ich die Handschriften eingesehen, nicht nur in vollem Umfange aufrecht, sondern benutze sie nunmehr auch als Argumente gegen die Echtheit der Zwischenschriften des Computus. Was insbesondere aber den Bestiaire anlangt, so füge ich als weiteren Grund ergänzend hinzu, dass die 3 Handschriften des Bestiaire, obwohl nahe verwandt und im Texte im

1) Vgl. Henricus O. Coxe. Cat. Codd. Mss. qui in coll. aulisque Oxon. hodie adserv. Pars 1, Oxonii 1852, p. 97 der Abth. des Coll. Mert.

allgemeinen übereinstimmend, in den Zwischenschriften weit auseinandergehen, so dass die wenigsten unverändert allen dreien angehören. — Interessant ist auch das Verhalten der Hs. Cott. Nero A. V. Während ein kleiner Theil der Zwischenschriften hier in schwarzer Tinte und in den Schriftzügen des Textes mit diesem zugleich geschrieben wurde, wahrscheinlich weil dieselben sich schon in der Vorlage fanden, ist der grössere Theil erst nach Vollendung der Handschrift in rother Tinte und in kleineren Schriftzügen an- und eingefügt worden, und zwar zumeist an solchen Stellen, wo zwischen zwei Artikeln einige Zeilen frei blieben, oder wo der Schreiber überhaupt Raum gelassen hatte für Abbildungen. Die wenigen anderen stehen direkt hinter den altfranzösischen Versen, und zwar sind die einzelnen Worte aus Platzmangel auf verschiedene Zeilen vertheilt. Man wird aus diesem Verhalten, sowie aus dem Charakter dieser Zwischenschriften auf nichts anderes schliessen können, als dass sie Hinzufügungen einer mit dem Stoffe der Dichtung nicht vertrauten müssigen Hand sind. Auch anderwärts habe ich derartige Randglossen angetroffen, so im Bestiarius der Hs. Reg. 2 C. XII und in dem der Hs. Cott. Vesp. E. X, in letzterem aber, was besonders lehrreich ist, zweifellos von fremder Hand.

IV.

Nachtrag zu den Quellen des Bestiaire.

1) Löwe.

Der Artikel vom Löwen zeigt bei Philipp eine Mannigfaltigkeit einzelner Züge, wie sie keine der mir bekannten Redaktionen des Physiologus aufzuweisen vermag. Obwohl ich die Sache weiter verfolgt habe, ist es mir bis jetzt noch nicht gelungen, eine lateinische Bearbeitung gleicher Fassung ausfindig zu machen. Man muss deshalb die Quellen für die einzelnen Züge zusammentragen, wo immer man sie finde. Aber auch für den Abschnitt: Wright p. 76, V. 6—19 hatte ich keinen Anhalt finden können. Derselbe lautet:

„Leuns quant volt chacer,
E perie[1]) volt manger,
De sa cue en verte,
Si cum est esprove,
Une cerne fait en terre,
Quant volt praie conquere,
Si laisse une baee,
Que iceo seit enreiee

1) Lies: preie! Hs.: p'ie.

As bestes qu'il desire,
Dunt volt faire sa prise,
E tel est sa nature,
Que ja ert beste nule
Bi puisse trespasser
Sun merc, ne ultre aler."

In den Versen 76, 14—19 folgt die Auslegung dieser merkwürdigen Eigenschaft. Als einzige Spur derselben in lateinischen Schriften habe ich bis jetzt aufgefunden eine Andeutung dieses Zuges in der oben genannten Schrift „De proprietatibus et epithetis rerum" des Guillaume Perrault. Derselbe berichtet nämlich unter

Leo: „cum circulum cauda facit, nulla ferarum audet transire". (Migne 177, 150.)

Ausführlicher behandeln diese Eigenschaft 2 griechische Redaktionen des Physiologus. Die ältere, in Prosa aus dem 6. Jahrhundert, betrachtet sie in folgender Weise als 4. „Natur" des Löwen:[1])

Ἑτέρα φύσις τοῦ λέοντος· ὅταν μὴ εὑρίσκῃ τι φαγεῖν, πορευόμενος ἐν ἀγρῷ ἐρήμῳ, ἢ ἐν ὄρει, κυκλεύει τόπον πολὺν μετὰ τῆς κέρκου αὐτοῦ, σύρων αὐτὴν ἐν τῇ γῇ, καὶ ποιεῖ δίκην μάνδρας. Καὶ ὅταν πλησιάσῃ, ὅθεν τὴν ἀρχὴν ἐποίησε, κεῖται ἡπλωμένος ἐν τῇ γῇ, ἀνεῳγμένους ἔχων τοὺς ὀφθαλμούς. Τότε οὖν πορευόμενα τὰ ζῶα, καὶ πτοούμενα τὴν τοῦ λέοντος διάβασιν, ὁδεύει ὅθεν οὐκ ἐπορεύθη ὁ λέων, καὶ μὴ εὑρόντα, πλησιάζει μέχρι τοῦ λέοντος, τότε ἁρπάζει καὶ τρώγει αὐτά."

Die zweite griechische Redaktion, welche nach den Handschriften 390 und 929 (13. u. 14. Jahrh.) der Bibliothèque Nationale zu Paris von Legrand herausgegeben ist, erzählt diese Eigenschaft folgendermassen:[2])

. . .
καὶ πάλιν, ὅταν βουληθῇ θέλῃ νὰ κυνηγήσῃ,
ὑπᾷ εἰς δάσος καὶ βουνὸν, σαρόνει το τριγύρου,
καὶ κάμνει το ὡς ἅλωνα τριγύρου ὅλον τὸ δάσος,
κῇ ὁμπρὸς στὴν πόρταν κάθεται ὁ λέων κῇ ἀναμένει,
τὰ ζῶα ὅλα γέρνονται, ἐβγαίνουν ἐκ τὸ δάσος,
εὑρίσκουσιν τὸ σάλον του, γυρεύουν ναῦρουν πόρτα,
νὰ διασκελίσουν δὲν τορμοῦν τοῦ βασιλεῶς τὸ σάλον·
ἄκων καὶ μὴ βουλόμενοι ἔρχονται εἰς τὴν πόρταν,
καὶ γέρνεται ὁ λέοντας, ποιεῖ [καὶ] τὸ κυνῆγιν.

1) Cf. Pitra, Spicilegium Solesmense. Paris, t. III, p. 430.

2) Émile Legrand, Le Physiologus Poème ... En Grec Vulgaire etc. Paris 1873. p. 96 = Nr. 16 der Coll. de Monum. pour servir à l'Étude de la Langue Néo-Hellénique. Athènes 1873.

Das Faktum also, dass der Löwe, um Beute zu machen, die Thiere mit einem magischen Kreise umzieht, den sie nicht überschreiten können, wird in allen den 4 genannten Werken angedeutet, aber es sind nur die beiden griechischen Redaktionen, welche diese Jagdweise des Löwen unter geringfügigen Abweichungen ausführlicher schildern. Dass dieser Zug dann in die lateinischen Bearbeitungen des Physiologus übergegangen, dafür habe ich ausser seinem Auftreten bei Philipp eben als weiteren Beleg bis jetzt nur die Notiz bei Perrault auffinden können. Auch darf hierbei nicht vergessen werden, dass Philipp der Ekphrasis eine Hermeneia folgen lässt, während in den griechischen Bearbeitungen eine solche gänzlich feht.

2) Steinbock.

Der Steinbock erscheint bei Wright 84, 8 als „Porcon". Ich hatte in meiner Dissertation diesen eigenthümlichen Namen als eine Verderbung aus *δορκάς* zu erklären versucht, da ich neben dorcas Schreibungen wie dorcon, corcon, dracon (afz. dragon) gefunden hatte. Allein es wäre gar nicht nöthig gewesen, soweit zu gehen, da die von Wright benutzte Hs. des Bestiaire (Cott. Nero A. V) die richtige Lesart „Dorcon" zeigt. Wright's Fehler ist um so auffälliger, als die Hs. gerade an dieser Stelle das D durch eine grosse Initiale einfachster Form wiedergiebt, wie sie deutlicher gar nicht sein kann.

3) Hydrus.

In den Versen:

„Idrus est beste e nage
D'un estrange curage" (85, 4).

war mir aufgefallen, dass Philipp entgegen seiner Vorlage die Eigenschaft des Hydrus zu schwimmen ausdrücklich hervorhebt Ich suchte dies dadurch zu erklären, dass Hydrus Wasserschlange bedeute, was Philipp entweder aus dem Namen selbst oder aus Isidor's Worten: „Hydrus, aquatilis serpens" (Et. XII, IV, 22) entnommen haben konnte. Die Sache liegt aber viel einfacher. Nachdem ich die Handschrift kennen gelernt habe, conjicire ich für e nage „euage, evage", d. h. *aquaticus. Der Vers laut dann sehr treffend:

„Idrus est beste evage"
„D'un estrange curage",
„Hydrus est bestia aquatica."

Aquaticus aber stellt sich zu evage wie aquarium zu evier, aus welchem Worte das englische ewer geworden ist, das den Wasserkrug bedeutet.

4) Ameise.

In den Artikel von der Ameise ist das Gleichnis von den 5 klugen und den 5 thörichten Jungfrauen vergleichsweise gewöhnlich eingeflochten. So auch bei Philipp. Philipp aber weicht von den übrigen Bearbeitungen des Physiologus darin ab, dass er dasselbe in den Versen 89, 21—90, 1 einer weiteren Auslegung unterwirft. Ich vermuthete hierin eigenes Werk Philipp's unter Benutzung eines Commentars zu dem genannten Gleichnisse, konnte aber damals nichts Näheres angeben. Meine Vermuthung war, wie ich jetzt weiss, völlig richtig. Der angegebene Abschnitt Philipp's ist nämlich entstanden unter dem direkten Einflusse von Beda's Commentarius in Matthaeum.[1]) Die folgenden beiden Stellen setzen meine Behauptung ausser allen Zweifel:

„Videntur itaque mihi quinque virgines significare quinquepartitam continentiam in illecebris: continendus enim animi appetitus a voluptate oculorum, aurium, olfaciendi, gustandi, tangendi "

„Par cinc virgines entent
Cinc sens veraiement,
Veer, oir, parler,
Tucher et odurer",

Diese Thatsache ist aber nicht nur deshalb von Bedeutung, weil eine neue Quelle durch sie erwiesen ist, sondern auch noch aus einem anderen Grunde. Ich habe in meiner Dissertation (Vergl. Anglia VII, S. 423) nachgewiesen, dass Philipp die Tendenz hat, sich durch Citiren einer grossen Zahl von Autoren und Schriften, die er in seinen Hauptquellen angegeben fand, den Schein eines ausgedehnten Wissens beizulegen, dass er aber trotzdem für den Computus Isidor's Etymologien benutzte, ohne Autor oder Werk überhaupt zu nennen. Durch die obige Darlegung ist nun auch für den Bestiaire ein gleiches Verhalten festgestellt. Beda hat auch für den Bestiaire als Quelle gedient, ohne dass der Dichter ihn nennt.

V.

Ist der Computus aus dem Bestiaire interpolirt worden?

Schon Mall hat darauf hingewiesen, dass sich in dem Computus und Bestiaire eine Anzahl Parallelstellen finden. Ist nun zwar der Wiederkehr einzelner gleichlautender Verse keine Bedeutung beizumessen, so ist hingegen das Vorkommen ganzer Abschnitte in zwei verschiedenen Werken desselben Dichters im hohen Grade auffällig, weil

1) Migne, Patrol. t. 92, p. 106.

sich hier sofort die Frage aufdrängt, ob das eine Werk aus dem anderen interpolirt worden sei. Bei Philipp treten nun die folgenden Abschnitte in beiden Werke zugleich auf, und zwar handeln sie sämmtlich vom Löwen:

E veez del leün
Signeficaciun.
Forz est el piz devant,
Hardiz e cumbatant,
Fieble at le trait deriere,
Cue de grant maniere;
Ço est dit par figure:
Deus est forz par nature;
Forz sulunc deïtet,
Fieble en humanitet.
La cue signefie,
— Qu'il at de grant baillie, —
Que Deus prendrat justise
D'icels ki funt servise
A diable suvent
[Sum] mun entendement.

Computus, V. 1627 — 42 (Mall); desgl. Bestiaire, V. 75, 4 — 6; 75, 19—22 (Wright).

E ceste entenciun
Avum nus del leün:
De sa cue en vertet,
Si cum est espruvet,
Fait un cerne par terre,
Quant volt preie cunquerre;
Si laisse une baee,
Que cele seit entree
As bestes qu'il desire,
Dunt volt faire sa prise.
E tel est sa nature
Que ja n'iert beste nule
Ki puisset trespasser
Sun merc, ne ultre aler.
Par le cerne entendum
Paraïs par raisun,
E la breche est l'entree
Ki nus est aprestee,

Se nus le bien faisum
E le mal guerpissum.
E la cue est justise
Ki desur nus est mise.
E co que li leüns
Tremblet, quant le veüns,
Signefiet itant,
Seiez i entendant:
Que Deus pur nus tremblat,
Forment s'humiliat,
Quant od sa deïtet
Volt prendre humanitet

Computus V. 1644—72; Bestiaire desgleichen V. 76, 6—19.

„Or fait l'um questiun
Des chaels al leün,
Que içe signefie
Que treis jurz sunt senz vie
Enz el cumencement
De lur foünement,
E puis vienent a vie
Par le leün ki crie.
C'est grant signefiance,
Aiez en remembrance:
Deus fut morz, jut en terre
Treis jurz pur nus cunquerre
Sulunc s'humanitet,
Nient sulunc deïtet.
Par le cri del leün
La vertut Deu pernum,
Par quei resuscitat
E enfern despuillat;
Aiez en remembrance,
C'est grant signefiance".

Computus V. 1673—92; desgl. Bestiaire 80, 24—81, 9.

Wie aus dem Wortlaute dieser Stellen hervorgeht, giebt Philipp für sie eine Quelle nicht an. Man müsste also zunächst annehmen, dass sie auf Grund einer der von ihm citirten Schriften entstanden seien. Allein eine in dieser Richtung angestellte Untersuchung hat ein durchaus negatives Resultat zur Folge gehabt, ja selbst in dem bisher noch nicht veröffentlichten Computus des Gerland, den ich aus der Hand-

schrift Cott. Vesp. A. IX des British Museum kennen lernte, fand sich keiner der genannten Züge. Nun sind es aber durchgehends solche, welche sich, wie für einen eben erst nachgewiesen wurde, im Physiologus finden. Es bleibt also nur noch die Wahl zwischen zweien übrig: entweder ist der Computus aus dem Bestiaire interpolirt, oder Philipp hat bei Abfassung des Computus den Physiologus schon gekannt und benutzt, ohne ihn jedoch als Quelle aufzuführen. Bedenkt man aber, dass es nunmehr ausgemacht ist, dass Philipp nicht alle seine Quellen namhaft machte, bedenkt man ferner die Beliebtheit des Physiologus und seine allgemeine Verbreitung, so kann man sich nur dafür entscheiden, dass Philipp, als er den Computus reimte, auch schon diejenige lateinische Redaktion des Physiologus zur Hand hatte, welche er späterhin übersetzt hat. Aus ihr hat er die oben angegebenen Stellen entnommen und da eingefügt, wo er vom Thierkreise, speciell vom Löwen spricht.

Für unsere Ansicht spricht, dass auch Mall dieselben als echt in den Text aufgenommen hat.

Leipzig, 22. Dec. 1885.

Max Friedrich Mann.

Zur Margarethen-Legende.

Ich veröffentliche nachstehend das Fragment einer altfranzösischen Margarethen-Legende, welches stud. jur. Emil Knoll von hier bei einem Antiquar in Nürnberg erworben und mir freundlich zur Verfügung gestellt hat.

Es ist ein Pergamentstreifen, 18.8 cm lang, am obern Rande 4.7 cm, am untern 5 cm breit, welcher, wie die rechts sichtbaren Theile von Initialornamenten erweisen, den innern Theil des Blattes bildete und auf jeder Seite gerade eine Spalte Text enthält. Nach dem vorliegenden Reste ergibt sich für die Hs. folgendes: Sie war doppelspaltig geschrieben, jede Spalte zu 40 Versen, wozu durchlaufende Linien eingeritzt sind. Zur Linken der Columnen finden sich zwei Vertikalstriche, zwischen welchen die Anfangsbuchstaben der Verse hinausgerückt sind. Abschnitte werden durch einfach verzierte, abwechselnd blau und roth gemalte Initialen markiert. Die Züge des wohl anglo-normannischen Kopisten aus dem Ende des 13. oder spätestens dem Beginne des 14. Jahrhundertes sind schöne regelmässige. —

Von der Legende über die hl. Margaretha existiren verschiedene französische Versionen; drei davon sind bereits publizirt worden, nämlich von Joly die Wace zugeschriebene Version nach der unvollständigen Hs. von Tours, — von W. L. Holland und später von Scheler die in zahlreichen Hss. vorhandene sogenannte version commune — und drittens von Scheler und dann von Joly diejenige des Ms. fr. 19525.

Eine vierte im Ms. de la Clayette hat einen Fouques zum Verfasser und ist noch unedirt; von P. Meyer wird über genanntes Ms. eine Notiz in den Notices et extraits de mss. erscheinen, so wie er auch bereits eine Abhandlung über die Margarethen-Legende der Académie des Incriptions vorgelegt hat. Zwei Versionen zu Cambridge und York in zwölfsilbigen Versen sind gleichfalls unedirt.

Unser Fragment gehört einer von den genannten verschiedenen, bisher unbekannten Version an.

Herrn Hofrath Mussafia, der mir letztere Mittheilungen gütigst vermittelte, sei hier mein bester Dank ausgedrückt.

Ich gebe den Text diplomatisch genau, nur die kursiv gedruckten ɔhstaben habe ich ergänzt, da sie vom Fragment abgeschnitten wurden.

recto.

Quant tel respuns aueit oiz
Tant fu irez e tant marriz
Des denz cruist. de la buche eschume
Od tut le feu del amertume
Dunc fait uenir les turmenturs
Oi auez fet il seignurs
Ceste ki nos deus ad blasmez
E mult vilment deshonurez
Pernez la tost isnelement
Si enpernez le uengement
Primes la batez de uerganz
E pois des corgies cillanz
Tant que sa char seit si blesmie
Que dentier ni remaine mie
Li turmentur firent tost
Le comandement al prouost
La virgne unt tost esnuee
E mult cruelment turmentee
Tant quen sa char nout tāt dent*ier*
U lum meist un sul dener
Entre ces grefs bateures
Tant angoisuses e tant dures
Lespuse iesucrist ura
E si faitement deu pria
Jesu de tut le mund furmere
Li mens sire e li mens saluere
De ceste bateure grant
Ki tant est orrible e pesant
Tu masuage. e defend
Par tun tresduz comandement,
E des desciples al diable
Me deliure reis parmanable
Que par ces tormenz. depeciez!
Ne seit mi cors. ne afeblez
E cil seient tuit cunfundu
Confus. Maldit. ensun perdu
Qui tels peines e tels turmenz
Dunent a crestienes genz
Cum olibres li hainus
ki vers crist ert tāt enujus

verso. *J*esucrist deus graces te rend
Ki mult me succurs bonement
En mes turmenz en mes perilz
Ki tant sunt diuers e sutilz
*C*umande e di reis parmanable
*Q*ue cel enemi nent veiable
*K*i uers mei tant fort se desteie
*Q*ue io uisablement le veie
E deuant ma presence estace
*S*i que iel veie face a face
*Q*ua li me peusse corucier
*V*eablement. e deraisner
Cum ele leua de sureisun
Es uus un orrible dragun
Hydusement dun angle isseit
*D*e la chartre a mult grant espleit
*L*a buche ouerte en reschinnant
*V*eneit horriblement siblant
*L*e cors aueit tut eskerdus
*T*ant par ert orrible e hyisdus
*Q*ua la virne enprist tel hysdur
*U*nc en sa uie nout greinur
*C*ume la seinte deu amie
*F*u pres del diable englutie
*K*i la saisi gule ąbaee
*S*i cum il lout pres engulee
*C*umenca la uirgne a orer
E iesucrist a reclamer
*O*d lermes e od pie uoiz
Del signe de la seinte croiz
Sun chef e sun cors benesqui
E li malfe creua par mi
Que lune part gut de uers destre
E lautre part deuers senestre
Cum ele esgarda en virun
E vit si creue le dragun
En tur sei geta meint reguard.
*D*e pour. si vit dautre part
En langle un ethiopien
Unc ne vit plus hysduse rien.

Innsbruck, Januar 1888.

Wolfram Zingerle.

Eine Züricher Handschrift von Arnulf's Delicie cleri.

Von

J. Werner.

Die schon vielfach besprochene[1]) reichhaltige Sammelhandschrift C 58 (275) der Züricher Stadtbibliothek enthält auf fol. 17—21 die Verse 235—835 der Delicie cleri, deren von Huemer's Text (Roman. Forsch. II 224—244) abweichende Lesarten an verschiedenen Stellen Beachtung verdienen, um so mehr als sie nicht selten Voigt's Vermutungen (a. a. O. III 461 ff.) bestätigen. Die Handschrift ist gegen das Ende des XII. Jahrhundert's, nicht in Deutschland (in der Nähe von Schaffhausen behaupten Pfeiffer und W. Wackernagel), sondern in Frankreich, und zwar wahrscheinlich auf der Schule zu Orléans[2]) oder Poitiers[3]) geschrieben worden. Der Schreiber mag ein Deutscher gewesen sein (früher glaubte ich den Conradus a Mure vermuten zu

1) Z. B. Graff, Diustika II 269. Haeser, Gesch. d. Medicin I 623. Hagen, Anecdota helv. p. LXIII—LXIX. Wackernagel, altd. Predigten und Gebete. Hubatsch, die latein. Vagantenlieder. Schmitz, N. Rhein. Mus. 1868, p. 521. Haupt, Zs. f. d. Alterthum III V. VI, XIX etc.

2) Vgl. fol. 15^{r} col. I:

Lusisti satis, edisti satis atque bibisti
Impia gens, mala gens Aureliana:
Non tibi dux, neque lux, neque rex, neque lex, nisi uana.

3) Vgl. fol. 4^{r} col. I:

Urbs Pictauus aue, sedes gratissima de qua (quo Cod.)
Dicere presumo, tu sola Parisius (sic recte Cod.) equa.
Pax tibi firma iuris, sed firmior est aliunde
Nam tibi munimen sunt menia uicibus undę.
Triplex robur habes, quia miles, menia, rura,
Armis, materia, lapsu sunt conmoda euo (?)
Prata rigantur aquis et aquas ea prata decorant,
Nec sua pensantes ad mutua lucra laborant.
Quod spectantur aque, dat eis hec gratia florum . . . .

dürfen), der auf einer dieser berühmten Schulen seinen Studien oblag. Auch aus der Schreibweise verschiedener Wörter geht hervor, dass die Handschrift in Frankreich geschrieben wurde: z. B. 371: duces, das erst durch darübergeschriebenes l zu dulces verbessert wurde, 384 defunti für defuncti. 718 scelerem für celerem, slendor für splendor, d für t am Ende der Wörter, wie linquid u. a. m.

Wie andere Züricher Handschriften hat auch diese durch Herausschneiden von Blättern gelitten, so fehlen im Anfang unseres Stückes zwei Blätter. d. h. 4 Seiten zu 2 Columnen zu 34 Zeilen = 272 Zeilen. Die Ueberschrift des ersten derselben war wahrscheinlich Salomonis prouerbia: so lautet wenigstens der Custos am untern Rande von fol. 16 u. Zahlreich und nicht immer gewöhnlich sind die Abkürzungen, mit denen der Text geschrieben ist: am meisten stimmen sie überein mit den von Huemer in einem Codex des Hugo Ambianensis nachgewiesenen (vergl. dessen Ausgabe p. XVIII., die dieser Gelehrte mit einem gewissen tachygraphischen System in Verbindung bringt. Ueberschriften über einzelnen Teilen, wie solche Huemer giebt, fehlen ganz; nur bei V. 763. 757. 771. 775 steht am Rande die Bemerkung: nota.

Die Abweichungen von Huemers Text (die Silbe ae, bei Huemer durchgängig e. ist in dieser Hs. noch meist durch das geschwänzte e (ę), nur selten durch e bezeichnet) sind folgende:

236: obnormem maculat
238: rari
240: pandunt. darüber uel prendunt.
243: Quem
247: Ire cauet. lapsum qui fratrem nouit in antrum.
249: rethoricus
250: Protheus. adhiscet
251: exametres alicies
252: gnatos arismetice
253: Nunc te — nunc
255: iuuenemque
256: Exce — super his
258: Neetitur darüber: Plectitur
259: monstrificum
261: medius
262: conuenientia
265: dominus sinet ultor mult.
267: Quod si quis
268: clarescat protinus
270: te laus
275: potenti
276: pocior
277: Pernitiem
277: dicere
278: Morte
279: cruoriuomam
284: quicquid sua
284: linquid
285: bonas dant
285: cuncta uidentis
287: corrector
288: solatia
293: grandia
295: uenti seruat
297. Camus calcar equi, geruli
298: maneat — seuum
301: ungenti
303: premia

305: florica — perdita
307: Grata
311: mutabitur
314: non
315: multilocus
316: baccam
319: Nunc — aput te.
320: nunc exigat
321: Grauiter
323: Sospes ad in festa
325: peculi
326: Pascende
329: bos tibi
333: feruidolum
336: ferœtur
339: Haut ergo fatuis,
341: conpossio
344: atdecet
346: rependere
347: imber
348: Nuncius
351: Srennuus
351: occat. demetit et agros.
352: silicem
354: cunctos, darüber iustos.
354: litera
355: sompria
356: Nubi,qui
357: pthersicore
357: et sirmate
358: yperboleon
360: diatesseron dyapente dyapason
361: pangam
362: ydoneus
363: tendas
364: cedat
365: Dum
366: ualida
366: carunca lucta
367: oresti
368: Et
370: adtacta
371: duces
373: lux
373: mandat celebres
379: iniquius? ecce ueretur.
382: columpnis
384: defunti
386: Prendere
387: minimus
387: decidit usus.
389: dilecti
390: infigens
391: logus.
392: pelta salutis
398: subneruant
399: exstat.
405: uentrilocus
406: muscida
407: Noli
409: pupula
410: Slen
413: estum sitis
414: concessus
415: medulliter
416: Mocio
420: perpecieris
425: Partius
430: Horifluax
430: subrepat nausea cuiquam
431: Gloria iam
431: philoponpo
432: Intimet
435: habebis
439: inis dextrum
440: proptior
440: mutuaris
441: consumitur
442: iuria (!)

443: **dantes**
444: Quod — pingnere (!)
447: reserantur
449: fit fehlt
451: pulcra
451: et fehlt
454: capescere
459: nactus
460: helluo
462: here
463: N$\overset{u}{\text{a}}$ris
464: **aretur**
464: s$\overset{a}{\text{o}}$por
465: eliens
466: armorum
467: suppetas
469: scriptio
471: **prefugit**
473A: Der Vers fehlt
474: super facuas zu superuacuas corrig.
477: falso
480: flagicis
483 steht vor 482
482: precium
484: **capestris**
485: tueris — muliebri condicione
487: iure
488: ad ora
489: herus
491: credidit
492: **iunctos**
495: condempnes
496: Phana
497: pessundedit — ayus
500: Justicie
502: sporas
506: Multo corpore subit
509: linquatum
509: **bucca labellum**
511: occulum
512: **non facilem que**
512: cognicionem
513: nescio
514: quis uis (also [quis])
519: quem
520: sugganniens
522: **carmine — retines**
528: prescelerato (!)
532: euum
534B: fehlt
538: Erumpnosa
539: Seruus in guo seruinem fert pedagogo (?)
541: in terris
544: fehlt
546: exproptior
547: $\overset{\text{non}}{\text{C}}$onceruicati
549: rapit
550: sacias
552: subpungit
554: mendatia mulgat.
555: $\overset{\text{Visus}}{\text{U}}$nus — pingit
557: Mutatur
558: que
559: **submissa**
56[illegible]: **sub pectore uersat**
563: Conmedet incolumi
563: mea bella
565: **compulsus**
565: **precipitere**
567: [illegible]
568: [illegible]
572: [illegible]
573: De largo
575: [illegible]
576: prohibitis
577: male
578: preteruntem

579: Cur — pacietur
580: uentriculi
581: Sic mensę citius
581: lacesset
583: lacem
586: **pauca loquaris**
589: Non uictor
589: nocere
594: obpleti
600: serenatos — oluscula
603: quid plenus
603: simplice pronus
604: **multi**
608 vor 607
609: **putabo**
610: **ductat**
613: suplex (!)
616: **A quibus est ortus**
618: **seruat seruatio**
621: prepete
623: Gnatas — aborre.
624: geminat
624: clam. afer.
625: leuissimum
625: **pitissans**
628: **bibe** — sicio
628: hoc ceco t. occulo
630: quid (!)
631: iam comitaris
632: **precium pani scorti**
635: reuertor
636: nulli fas
635 und 636 vor 633 und 634
637: **Ex libani lignis**
638: **Salemonis**
640: forsan
642: Profecto — querelam.
643: **ludificis**
646: patebit
649: **Multo**
650: **Que**
652: Et
654: pessundedit
655: Nomina — orama
656: facias mixtum
660: **uinci mem. sed uiolenti**
664: ergo
664: **remittere**
666: Nam
667: uiuisce
668: medit. mentis
672: fehlt
673: **J. luciflue nacturi pr. uitę.**
678: pascat, mox nux, perquire, patescat.
679: Incipiens
680: exstat.
681: omnipotentis
682: **diua**
683: uisu sillabicus
684: resp. uti p. fehlt.
686: arca fruetur
686: seculorum secula. Amen.
687: culmen
688: **que**
689: **Effugii**
689: sis fehlt
689: ad hostis
694: qui contegat
696: suscipere conmoda
697: sere
698: **Cur fur**
699: turriuomas — palestras
700: paciere
702: **Succensene**
703: prouehar
704: A,modo
705: **pulcrescere**
707: ycarium

708: Flecti
708: Phetontis
709: C. meus est mire monitorculus, ohe!
710: graciolas
711: bullatos
713: fabula
715: Nos pop. uilis non de nigrantibus ouis.
718: scelerem (!)
718: calcem
720: obliquam forte uereris
721: alcis — felicule
722: Elogio
723: ausi
724: Me metricum
724: lacescis
728: Ne moueat
729: cirurgi
733: Que rub. in malis ind. fac. flauis
734: obferbuit
737: dedecori
738: cupido
739: Gramata gramaticam
740: Ridiculus fies
741: perobto
743: georcen
744: Menio
745: falce Talia.
746: Ungetenus
746: edicere
747: Carior — unica
750: habitum
751: demas
752: talia loqui
754: que quod
754: quanta screasti (!)
755: Cherile
756: Nil non — exstruserit
759: quod nondum
760: orfa populli
768: celeps
769: Phi
772: Quem non pregnatum
774: Uadere
774: hoc fehlt.
777: claustris
778: quanam
780: literulam
780: patermine
781: intres
782: nihil
783: litera
784: cum uolitare
785: loquenti
786: fingantur
787: Salemonis
790: que dicor?
790: me quod
791: CLERI DELITIAS mihi nomen honestius indas.
792: ualeque
794: conminus — eclesiastes
795: Salemonis scripta
798: munuscula nolunt
800: subde quid
801: dantis tibi sit
802: paciatur fusular
803: Sarchologos summę
805: sena nouum quinquena
806: adhoc
807: mulcēas (?)
807: paciens caconatia
808: peregit
809, 810 fehlen, statt deren:
Expers concubitus si quis sit succine saluus.
Cordis luxurię nupsiplus milies, heu, me.
812 vor 811.
813: gr. u. sursum finis expediet me.

814: Expiet
815: Ne retrahas lapso mihi dextram,
816: septum
818: ob erratis precautum
819: ne mors — curet
820: raptet
822: parasidiace (disi)
822: plause (pause)
823: Qua diffidiadis pr.
823: reperit
825: que
827: Quique — exstas.
828: sicienter
829: Quem ch. sedes laudant et conc.
832: fons
833: slendor (!)
835: libificans
835: libet.

Eine geringe Anzahl seltener Wörter ist durch darübergeschriebene Glossen erklärt; doch sind dieselben von keinem Belang, wie folgende Beispiele zeigen: bullata, inflata; magalia, domus egentum; sponda, propositum lecto; uligo, furnus terre; exenia, oblationes.

Auch der mittelalterliche Sprachschatz wird durch diese Verse um einige Worte bereichert, die noch nicht oder nur selten belegt sind: (adhiscere), benedictiloquus, diuscule, effrenia, faciecula, gratiolae, feruidolus, horrifluax, inuentare, ludificus, multidicus, libidineus, monitorculus, inmersile, pompifer, pocellum, (populus) poesificus, semilatratus, sacias (= aetas?) subpungere, turpescere, turriuomus, monefactare, subsulcare, uerbipotens, uolitamen.

Lenzburg.

Lantfrid und Cobbo.

Die von Gaston Paris aus Ms. Lat. 242 der Bibliothèque Nationale im Moyen Age (August-September 1888) veröffentlichte Fassung von „Lantfrid und Cobbo“, deren Kenntnis ich der Güte von E. Voigt verdanke, versuche ich folgendermassen wiederherzustellen, wobei ich mir der Schwierigkeit und Unsicherheit des Unternehmens wohl bewusst bin:

1. Cum insignium virorum gesta dictis fulgeant,
ecce dulcibus iam decet modulis ut clareant,
quatinus illorum facta fidem nobis augeant.

2. Saepe namque quae videtur otiosa cantio,
pura nobis imputatur fidei devotio,
ceu scholastico ludentes caneremus timpano.

3. Quodam tempore fuerunt duo viri nobiles,
sicut fabula testatur, servitute complices
una, Cobo vocabantur Lanfridusque consules.

4. Unus patria de una natus est nobiliter,
alter altero est natus nomine, feliciter
una domo penetrantes serviebant pariter.

5. Primus enim unus horum dixit, Cobo nomine:
„Amplius me ne morare, Lanfride carissime,
nec ulterius parebo dictis, frater optime.“

---

1. 1 gestis dictis fulgead, Par. verb. 2 ducibus ecce iam decem ut modolis claread, Par. verb. 3 augead, Par. verb.
2. 1 consio, Par.: concio ou cantio? 3 ceu scholasticorum dentes canimnus impano, Par.: ceu scholastici ludentes canimus imperio. — Oder canimus si timp.?
3. 1 Quadam, Par. verb. 2 scrutare compl., Par. verb. 3 unus cobo nocabatur lanfridus est consule. — Consules = comites, duces. Oder ist coniuges zu lesen? Das ist freilich nach Ducange Bezeichnung für das Verhältnis von domini zu vasalli und umgekehrt.
4. 1 patri et de una, Par.: patria de ipsa? 2 alter ex altere natus nomine fleliciter. Par.: alter extere est natus? 3 in una d., Par. verb.
5. 1 Primmus e. u. orum, Par. verb. 2 amplius innumerare lanfride carisme, Par.: a. hic nolo stare, L. carissime. 3 sed alterius parebo dixit, Par.: nec alterius parebo dictis.

6. A, trans mare navigabo, procreant pericula
mei servi et propinqui terra in domestica.
Forsitan illorum sanguis erit mihi gloria."

7. (Primus Cobo ad Lanfridum dixit inter epulas:
„Multas valde thesaurorum posui divitias,
fieri quas tibi volo, mihi dono capias!")

8. Lanfridus ei respondit: „Meum est hoc facere,
tu trans mare me venisti visitando quaerere,
ego tibi multa bona debeo rependere."

9. Dixit Cobo tunc ad illum: „Frater admirabilis,
dic, tu mihi commodo vis fieri placabilis?
Uxor ad amandum tua mihi est amabilis."

10. Cuius uxor sexu ita, fulgebat in thalamis
splendor solis atque luna rutilat ut radiis,
ac prae cunctis speciosa videbatur feminis.

11. Cobo tantum perscrutare volens amicitias:
„Nam et ego thesaurorum posui divitias,
fieri quas tibi volo, mihi dono capias!"

12. Lanfridus eia per manum uxorem accipiens
tradidit Coboni fidem illius prospiciens,
usque ad naves, cum illa pergeret, egrediens.

13. Cumque in citharizando accepisset murrinas,
canticum chordarum dixit: „Cobo, fidem teneas!"
atque usque repetebat: „Cobo, fidem teneas!"

---

6. 1 Trans marea navigabo proptre unc periculum, Par.: t. maria n. propter hoc periculum für den Fall einer Lücke von drei Zeilen.
7. 1 Primmus, Par. verb. 2 ualdes tresaurorum posuit, Par. verb. 3 quas tibi fieri volo mihi deo cupias. Par.: quas fieri tibi v.
8. 1 oc facere, Par. verb. 3 rependere fehlt, von Par. ergänzt.
9. 1 Fehlt. 2 dic mihi comodo tu vis, Par.: dic tu mihi comodo uis.
10. 1 Cuius uxor sexsuit. Par. fasst Sexuit als Eigenname (etwa Seccesuita oder Secgesuita?) 2 adque luna, Par.: atque lune? 3 ac pre cunttis sp. uidebantur femina
11. 1 uolens amicitia, Par. verb. 2, 3 wie 7. 2, 3.
12. 1 L. ei p. manu, Par.: L. ad hec p. manum. 2 prospiens, Par. verb. 3 usque ad naves quobo cum illa, Par.: usque ad naves ut cum illa.
13 1 i citarizando accepisset mumnas, Par.: in cit. aspexisset nuptias. 2 tenead. 3 que repetebat cobo fidem tenead.

14. In occursum quidem suum cum venissent invicem,
Lanfrido cum iuramento suam reddit coniugem
sine crimine ac firmam permansit in stabilem.

14. 2 Lanfride con iur., Par. verb. 3 firmum permansit instabilem. — Oder ac firmus p. ad stabilem?

Die Erzählung stimmt in den Hauptzügen völlig mit der Fassung in Müllenhoff-Scherers Denkmälern (XXIII), die allerdings Cobbos Entschluss abzureisen nicht mit der drohenden Gefahr, sondern mit seiner Sehnsucht nach der Heimat begründet und von dem Anbieten der Schätze nichts enthält. Wenn nach den Denkmälern Lantfrid den Cobbo ursprünglich begleiten will, so fehlt auch dieser Zug in unserer Darstellung nicht, wofern man sich entschliesst, die durch Inhalt und Form störende siebente Strophe mit den epulae, von denen auch in den Denkmälern nicht die Rede ist, als späteres durch Missverständnis von Strophe 8 u. 11 hervorgerufenes Einschiebsel auszuscheiden. Freilich spricht G. Paris von einer beträchtlichen Lücke vor Strophe 7; aber mit dieser Strophe beginnt eine neue Seite, und es ist nicht nötig anzunehmen, dass der leere Raum, wenn überhaupt ein solcher besteht, absichtlich für etwa Fehlendes gespart wurde, da nach der ganzen Art, in der das Gedicht in die Handschrift eingetragen ist, der Schreiber gar nicht oben auf der Seite zu beginnen brauchte. Strophe 8 aber schliesst sich passend an 6 an: „Wie du herüberkamst und mir halfest (und mein Genosse am Hofe wurdest), so wäre es meine Pflicht dir drüben zu helfen.“ In Strophe 11 ist dann et zum ganzen Satz, nicht zu ego zu ziehen. Wollte man dagegen Strophe 7 beibehalten, so müsste die ganze Strophe 11 als Anrede Lantfrids an Cobbo gefasst werden, was einen hübschen Gegensatz gegen 7 gäbe, aber doch viel Bedenkliches hätte. Wie in 9^2 soll auch das in 10^1 in den Text Gesetzte nur eine der vielen Möglichkeiten andeuten, die sich ergeben, wenn man die unwahrscheinliche Annahme eines Eigennamen vermeiden will. Ebenso möglich wäre sexum inter = inter sexum unter den Frauen, cuius uxor ut exsurgit, cuius uxor se excussit (vom goldenen Haare, das sie in der Bestürzung löst) und dergleichen mehr; nur die graphisch am nächsten liegenden exire und exuere scheinen ausgeschlossen. In den letzten Versen eilt der Dichter zum Schluss und lässt viel zwischen den Zeilen lesen; es hat aber nach der ganzen Art der Erzählung nicht den Anschein, als wären Strophen ausgefallen. Wie in den Denkmälern geht Lantfrid mit Cobbo und der Frau an den Meeresstrand hinab, und als das Schiff die Anker lichtet, bringt er ihnen den Abschiedstrunk und singt sein Lied von der Treue. Gerührt kehrt Cobbo um, bringt ihm die reine Frau zurück und bleibt als Vasall (des Lantfrit?) für immer bei dem treuen Freunde.

Berlin, 28. Nov. 1888. **H. Patzig.**

Rumänisch *insurare*.

Miklosisch hat in seinen Beiträgen zur Lautlehre der rumunischen Dialekte, Wiener Sitzungsberichte Bd. 100, S. 235, sich vergeblich bemüht, für das obige, dem lat. *uxorare* völlig entsprechende Wort eine endgültige Erklärung zu finden. Neuerdings hat G. Weigand in der Leipziger Dissertation „Die Sprache der Olympo-Walachen, Theil I, Lautlehre“ das Problem mit keinem besseren Erfolge berührt. Letzterer lässt das von Miklosisch recht passend herangezogene neap. *nzorar*, das in verwandten Dialekten gewiss seine Analoga hat, ganz bei Seite und schreibt S. 19 Folgendes: „Auch in *insurare* braucht man nicht einen direkten Uebergang aus *uxorare* zu *unsorare* anzunehmen, wiewohl es manches für sich hat; es kann auch ein *inuxorare* zu Grunde liegen“. Aus einer Stelle S. 43 kann man ersehen, dass es dem Verfasser mit seinem *inuxorare* doch nicht recht Ernst ist. — Man muss sich, um eine richtige Erklärung zu finden, wie es schon Miklosisch mit neap. *nzorar* that, solche Fälle vor Augen führen, in denen Voc. + *x* in vortoniger Silbe zu Voc. + *ns* geworden ist. Vor Allem muss man an das sp. *ensayo* = *exagium* denken; das gleichfalls spanische (popul.) *ansí* = *acsic* hat G. Baist, der in Gröbers Grdr. I 708 letzteres Wort anführt, auch nicht erklären können (wobei frz. *ainsi*, in Marseille *ensin*, zu vergleichen wäre). Letzterer Gelehrter behandelt (wie vor ihm Diez) diese Erscheinung im Zusammenhange mit Bildungen wie *manzana* aus *matianum* und ähnlichen. Jedenfalls ist wichtig, dass Voc. + *x*: Voc. + *ns* sich nur vortonig findet; dies giebt den Schlüssel zur Erklärung. Der vortonige Vocal ward in der Aussprache stark vernachlässigt (nach den Lautgesetzen des Makedoromanischen geht *insurare* auf *ensurare* zurück), und *k* muss nun mit Unterstützung des schwachen vortonigen Vocales zur nasalis sonans werden. Dieser Uebergang ist dem von *ebriacum* zu *embriago* sehr ähnlich, doch müssen die Fälle von Nasalirung fortan schärfer geschieden werden, als man es bisher gethan hat. Das vorlit. *enxemplo* sowie *enjugar* und einige ähnliche Wörter im Spanischen werfen unsere Erklärung nicht um. Im heutigen *ejemplo* wird Niemand ein Bedürfniss empfinden, aus phonetischen Gründen ein *n* einzuschieben. Nur die Betrachtung der ältesten spanischen Aussprache wird uns lehren können, ob aus euphonischer Ursache das *n* eingedrungen ist; bis dahin bin ich der Meinung, dass bei *enxemplo*, *enjugar* etc. die Analogie zu den überaus zahlreichen span. Wörtern mit *en-*, bei denen ausserdem in vielen Fällen die Vorsilbe ihre Urbedeutung früh verloren hat, diese Formen entstehen liess.

Dezember 1888. **Richard Otto.**

Zu RF. VI 37—39.

Kollege Wilhelm Meyer macht mich darauf aufmerksam, dass Anlage IV zu Roth, Mittheilungen, Abschnitt *Orator est* u. s. w. aus Isidors Etymologien Buch II genommen ist und das Uebrige wohl auch aus Isidor stamme. Das ist richtig, wie die folgende Zusammenstellung zeigt:

IV Z. 1—8 = Isidor, Etymologiae, Liber II, Cap. III, 1. 2.
„ „ 9—12 = „ „ „ „ „ IV, 5 (ein Satz ausgelassen).
„ „ 13—16 = „ „ „ „ „ „ 3 und ein Stück von 1.
„ „ 17—18 = „ „ „ „ „ „ 4 (ein Satz ausgelassen).
„ „ 19—21 = „ „ „ „ „ „ 2 (etwas ausgelassen).
„ „ 21—23 = „ „ „ „ „ V 1 (ein Satz ausgelassen).
„ „ 23—27 = „ „ „ „ „ „ 2. Diese Stellen bei Arevalo Bd. III S. 77—79.
„ „ 28—34 = Isidor, De differentiis rerum XXXIX, 149 (bei Arevalo Bd. V S. 109).

Die letzten zwei Abschnitte sind nicht so wörtlich aus Isidor entnommen wie die vorhergehenden, sondern mehr nur daraus zusammengezogen. So sind Z. 35—42 aus De differentiis rerum XXXIX 151—153 nur teilweise wörtlich genommen, meist zusammengezogen (a. a. O. S. 110). 42—43 *Rhetorica* u. s. w. erinnert an Etymologiae II, I, 1 (a. a. O. Bd. III S. 76). 43—44 *Isagoge* u. s. w. ist aus Etymologiae II, XXV (a. a. O. S. 102 f.) entnommen. 44—45 *Cathegorię* u. s. w. aus Etym. II, XXVI (a. a. O. S. 104 ff). 45—46 *Topica* u. s. w. wörtlich aus Etym. II, XXIX, 16 am Schluss (a. a. O. S. 113). 46—47 *Periermenie* u. s. w., vgl. Etym. II, XXVII (a. a. O. S. 106). 47—48 *Diffinitiones* u. s. w. aus Etym. II, XXIX (a. a. O. S. 110 ff.). Der letzte Absatz Z. 49—54 ist aus De differentiis rerum XXXIX, 154. 156—158 (a. a. O. Bd. V S. 110 f.) gezogen.

Göttingen, 13. Dezbr. 1888. **K. Vollmöller.**

Bemerkte Druckfehler.

S. 144, rechte Spalte Z. 24 l. animarum.
„ *167—170 (linke Sp.) nach Punkt stets Majuskel (ebenso S. 168 Z. 32* Ihesu).
„ *169 l. Sp. Z. 23 l.* audiebat.
„ *183 l. Sp. Z. 130 l.* undique.

Mittheilungen aus lateinischen Handschriften zu Darmstadt, Mainz, Coblenz und Frankfurt a. M.

Von
F. W. Roth.

In Nachstehendem liefere ich wiederum eine kleine Anzahl Mittheilungen zur Litteratur des Mittellateins, wie dieselben mir bei Durchmusterung von Codices an verschiedenen Orten vorkamen.

1. Darmstadt.

Nr. 735. Folio, Pap., saec. XV. Wahrscheinlich aus dem Predigerkloster Wimpfen a. B. 1) Deutschlateinisches Glossar verfasst von dem Strassburger Chronisten Jacob Twinger presbiter Argentinensis, Vorwort datirt 1390. ‚Quoniam ignorantes virtutes' etc. Ungedruckt. — 2) Nota de heresibus quibusdam Judeorum. ‚Pharisei fuerunt quidam Judei' etc. Eine Seite. — 3) Glossen in Versen:

Est feodum lehen, ius recht, deputatio ding gelt,
Est pactus gedingen, zinsus zins, redditus gelt etc.

$2^1/_2$ Seiten. — 4) Alanus in prologo libri psalmorum. Auszug. — 5) De interpretationibus biblié et sacre scripture. ‚Annis domini ccc^{tis} a nativitate' etc. und Verwandtes, darunter: Exposiciones quorundam vocabulorum in libris biblie et primo in libro genesis. Geschrieben 1419.

Nr. 943. Octav, saec. XV. Ein Legendarium, darin die kleinere Vita des Grafen Godfried von Kappenberg. Ueber diesen Grafen besitzen wir zwei Lebensbeschreibungen, die grössere, wovon eine gute Hs. in der Mainzer Seminarbibliothek, brachten die Acta sanct. Boll. Jan. I und die M. G. S. XII 514 f., die kleinere steht in Acta sanct. Jan. I, c. 857—860 herausgegeben von dem Jesuiten Gamans nach zwei Codices, deren einer der Carthause in Cöln gehörte. Benützt ist diese kleinere Vita auch in M. G. S. XII beim Abdrucke der grösseren Vita in den Anmerkungen, fand aber keinen neuen Abdruck. Verfasser der kleineren Vita ist ein Kappenberger Mönch, der jedenfalls nach 1204

arbeitete, da Bischof Jobert von Ratzeburg (1078—1204) als verstorben darin vorkommt. Der unbekannte Verfasser benützte die grössere Vita oft wörtlich, hat aber auch eigenartiges von Werth. Andre seiner Quellen bei M. G. XII, 514 verzeichnet.

Die nachstehende Recension der kleineren Vita Godfrids von Kappenberg beruht auf dem Texte der Hs. 943 saec. XV in Darmstadt und einigen Lesarten, die ein Ungenannter an den Rand des Darmstädter Exemplars der Acta sanctorum aus Ilbenstatt, bekanntlich ebenfalls einer Stiftung Graf Godfrids, im XVIII. Jahrhundert nach einer Hs. eintrug, der hieraus entstehende Text dürfte bedeutend besser als der in den Acta sanct. sein. Anlage I.

Nr. 2777. Beschrieben Rom. Forsch. VI 29. Daraus entnehme ich Anlage II, III und IV. Ein Theil dieser lateinischen Gedichte: ista sunt dicta cancellarii Parisiensis steht in dem Drucke: Varia doctorū | PIORVMQVE VIRO-|rum, De corrupto Ecclesiae sta-|tu, Poemata, | Ante nostram aetatem cōscripta: | ex quibus multa historica quoqz | utiliter, ac summa cum uo-|luptate cognosci | possunt. | Cum praefatione MATHIAE | FLACII Illyrici. | BASILEAE, PER LUDO-|uicum Lucium. Octav. Das eine Stück: Rex et sacerdos prefuit scheint mit dem gleichlautenden in den Mittheil. des Instituts einerlei zu sein. Cf. Wattenbach G. Q. ed. V, II, 438. Ein anderes: quid ultra tibi facere theilte ich in Rom. F. VI, 54—55 in ähnlicher Fassung mit. Wer der Pariser Canzler war, der diese Gedichte verfasste, ist mir unbekannt geblieben.

Derselben Hs. entstammen die Anlagen III und IV, letztere nahm ich nur auf, weil sie zum mittelalterlichen Sprachschatz manchen guten Beleg für technische Ausdrücke bietet.

Nr. 3183. Quart, Perg., saec. XII—XIII. 228 Seiten. Eine Agende mit Auszug eines Missale der Mainzer Diözese. Cf. Monatshefte f. Musikgeschichte 1888 p. 66 Beschreibung desselben. Am Rande Einträge von Hand saec. XIV. Anlage V.

2. Mainz[1]).

1. Ms. saec. X—XI. Kleinfolio, signirt Nr. 3. Decke brauner einfacher Lederband des XV.—XVI. Jahrhunderts, unten und oben auf der

1) Die Mainzer Stadtbibliothek besitzt etwa 1200 ungeordnete Hss., deren grösster Theil dem XV. Jahrhundert angehört, in Wörterbüchern, Theologie und Kirchenrecht besteht und kaum einen literarischen Werth haben dürfte. Den grössten Bestand bilden die Hss. der ehemaligen Carthause, meist Sachen des XV. Jahrhunderts, worüber ein alter Catalog des 18. Jahrhunderts vorhanden, 650 Nummern, die meist noch vorhanden.

Vorseite quer je 5 silbergetriebene Plättchen mit Email (weissblau, blau und grün, rheinische Arbeit). Unten links und rechts als Eckstücke Engel, links vorn: S. CANDID'. Dann S. EXVPERI'. und S. VICTOR. Die Darstellung des Engels links oben ist verloren gegangen, es folgen S. VINCENTI'. S. STEPHAN'. S. LAVRENTI', der Engel rechts hat die Unterschrift S. MAVRICI'. Alle Darstellungen sind gute Brustbilder. Die Rückdecke besteht in einer Durchausplatte von getriebenem Silber und gut vergoldet, der stehende Mauritius, jedoch nur in Linien eingeritzte Ganzfigur, links und rechts am Kopfe: S. MAV|RITIVS. Als Einfassung dienen eingeritzte Arabesken.

Das Vorsatzdoppelblatt ist später eingefügtes Pergament, auf Blatt 2^r desselben steht von Hand saec. XVI: Liber statutorum ecclesie sancti Mauritii Moguntinensis.

Der Codex ist eine lateinische Evangelienhandschrift, in die man die Statuten des St. Morizstifts zu Mainz einfügte. Blatt 1 des Codex bis 6^v Canontafeln unter Säulen mit Architrav, welcher Blattschmuck zeigt. ‚Beatissimo pape Damaso Hieronimus. (Roth in Majuskeln) Novum opus etc. Durch einen grossen Theil des Codex zieht von der Hand des Schreibers desselben eine Reihe von Interlinearglossen, deutsche wie lateinische, z. B. exemplaria: bilidbuoh, arbiter: comprobator, arbiter sedeam: id est sedendo diiudicem, sacrilegum: id est furorum, violatorum sententiarum sancti evangelii, collatione: zisamenebrahti, de curiosis: forscelen, et recurrens: uuidarilendi, ex titulo: zeichine, econtra: daringegine, mittentes: werfende. Diese Glossen verdienen die Aufmerksamkeit der Mittellateiner und Germanisten.

2. Ms. saec. VIII—IX. Quart, Perg., signirt Nr. 12. Commentar des hl. Augustinus über das Buch Genesis der hl. Schrift, bekannt als liber de fabrica hominis. Leider am Anfange und Ende defect und mehrfach zerrissen.

3. Ms. saec. XV. Quart. Incipit prologus in phylobyblon (!) Rychardi (de Bury)[1]), Dunelmensis episcopi. „Universis Christi fidelibus ‚ad quos presentes scripture tenor pervenerit' etc. — faciei conspectum Amen. Explicit philobiblion deo gracias.

4. Ms. saec. XVI. Quart. Incipit hystoria de Sigismunda amica Tancreti filia et Guiscardo adolescente quem unice adamavit ab Aretino exquisitissimo oratore e greco in latinum traducta. ‚Tancredus

1) Das Eingeklammerte von andrer Hand zugefügt.

princeps' etc. Am Ende ein Gedicht. ‚Suo magistro prestantissimo N. Adam Wernherus Themarensis s. p. d.

Dum vacet, insignis vir, prolege carmina nostra,
Hec que Augustinum Brechtel obire gemunt,
Qui fuit Aonidum dulcis quoque, etc. (eine Seite).

5. Ms. saec. XV. Quart. Incipit tractatulus de contractibus magistri Johannis de Franckfordia. Geschrieben 1462 die vicesima secunda mensis Octobris etc.

6. Ms. saec. XIV. Quart, Perg. Lotarius de utilitate condicionis humane. ‚Domino patri carissimo P. dei gratia Portuensis episcopo Lotharius indignus dyaconus gratiam in presenti et gloriam in futuro etc. — Am Ende: Explicit liber de miseria sive de utilitate condicionis humane editus a domino papa Innocencio tercio et a Lothario ab auctoris nomine vocato.

7. Ms. saec. XV. Quart. Pii secundi pontificis maximi pro decernendo in Turchas bello oratio in conventu Mantuano habita sexto kalendas Decembris. ‚Cum bellum hodie adversus' etc.

8. Ms. saec. XV. Quart. Sermo de sancto Anthonio abbate editus ab eximio viro magistro Engellino de Brunswick in sacra pagina licentiato excellentissimo prebendario quondam domorum sancti Michaelis prope Magunciam[1]) et beate Marie virginis iuxta Argentinam sitarum Carthusiensis ordinis. ‚Commovit me venerandus pater noster Anthonius' etc. Am Ende: Scriptum ex caritate in domo Argentine pro domo Maguncie anno salutis 1498.

9. Ms. saec. XV. Quart. Incipit epistola magistri Heinrici de Hassia de futuris periculis ecclesie ex libris sancte Hildegardis, scripta et destinata circa annos domini M. ccc. lxxxiij. ‚Reverendo in Christo patri domino Eckardo episcopo Wormaciensi Heinricus de Hassia etc. — 5 Blatt, Auszug.

10. Ms. saec. XV. Quart. Tractatus contra hereticos bekardus (!) lulhardus (!) et swestrones reverendi magistri Wasmodi de Hohenberg plebani ecclesie maioris Moguntinensis. ‚Tradentur in manus gladii, partus volpium erunt' etc.

11. Ms. saec. XV. Quart. Papa Pius secundus contra rebelles sedi apostolice. ‚Olim surrecturos pseudoprophetas seductores' etc. Am Ende defect.

---

1) Ist die Carthause bei Mainz.

3. Coblenz.

Die Bibliothek des kgl. Gymnasiums in Coblenz besitzt eine nicht unbedeutende Anzahl Codices, die aus Mainz, dem Niederwerther Chorherrnstift bei Coblenz, den Anstalten der Jesuiten, Carmeliter, Franziscaner, Prediger, Carthäuser und dem Besitze des Grafen von Metternich in Coblenz, den Klöstern der Carmeliter und Minoriten in Boppard, der Capuziner in Cochem und der Carmeliter in Beilstein stammen. Im Ganzen besitzt die Bibliothek 202 Hss., davon 24 auf Pergament. Ein Theil davon ist beschrieben in dem Programm des Gymnasiums zu Coblenz von F. N. Klein 1832, welche Arbeit aber nicht in weitere Kreise kam. Was ich von merkwürdigen Mss. sah, beschreibe ich nachstehend in aller Kürze.

1. Brevier Erzbischof Balduins von Trier, 518 Blatt Octav, saec. XIV. Perg. mit werthvollen Miniaturen. Hoc ave est completum Metis VI. die Februarii anno domini M° CCC°. LXX tertio. Geschrieben von Frater Gerhardus de Metis. Eintrag von späterer Hand: Hoc suo iussu etiam conscripto breviario XVIII circiter annis ad extremum usque diligenter devoteque est usus, ac similiter Boemundum, Cunonem et Wernerum tres immediate subsequentes Treverensis dioceseos reverendissimi illustres archiepiscopi ac principes electores fuisse haud improbabile, nam horum postremus id ipsum anno 1491[1]) in principio et anno 1493 in fine breviarii presentis aut capellani sui vel alterius aut propie manus, quod magis verosimile, scriptione in Monthabaur facte satis probatum testatumque reliquit. Das Buch erbte bei den Erzbischöfen von Trier fort, Jacob von Eltz (1567—81) besass es noch, schenkte es aber an den Decan von St. Florin in Coblenz den Cuno von Homburg, der es den Carthäusern in Coblenz gab.

2. Quart, saec. XV. 411 Blatt. Lateinische Bibel geschrieben von Johann von Northeim 1402. Ehedem in der Mainzer Carthause kam das Buch an die Carthause bei Coblenz. Würdtwein bibliotheca Mog. p. 32 erwähnt desselben noch als in Mainz vorhanden.

3. Quart, Perg., saec. X—XI. Bibelcodex mit Miniaturen.

4. Quart, Perg., saec. XIV. Bibelcodex, ehedem in Mainz. Mit Miniaturen, aber defect. Am Ende: Explicit biblia venerabilis domini Symonis[2]) dei gratia decani maioris ecclesie Moguntine. Quam scripsit

1) Statt 1391. Unten soll es 1394 heissen.

2) v. Schöneck.

Symon ipsius humilis capellanus, et complevit anno domini M° CCC° LXXXI° XII kalendis Marcii.

5. Papier, saec. XV. Darin: Articuli confessi per lolhardum Henne Becker non secundum ordinem confessionis sed sententiae.

6. Papier, saec. XV. Sammelband, darin: Hermanni kaltisen lectoris ecclesie cathedralis Moguntine tractatus, quos collegit a. 1430. Nuremberge et in concilio Basiliensi contra hereticos. Handexemplar Kaltisens.

7. Papier, saec. XV. Cithara spiritualis confessionis collecta et missa pape Eugenio quarto per magistrum Henricum Kaltisen ordin. Predicat. Geschrieben 1434.

8. Desgleichen. Subscriptum exposuerunt Bohemi in presentia concilii Basiliensis ad replicandum contra ea, que eis tradidit. Frater Henricus Kaltisen s. theologie professor ac heretice pravitatis inquisitor contra eorum articulum tertium.

9. Desgleichen. Henrici Kaltisen collectanea theologica historica et iuridica.

10. Desgleichen. Colloquium galense de republica. Finita sunt hec anno domini M° CCCC° XXIX ipsa prima die Marcii per fratrem Jacobum de Dauwelichen ordinis Predicatorum Moguntini. — Contra Begardos et Begutas et hereticos sermo Wassmundi de Homburg quondam plebani ecclesie maioris Moguntine sacre theologie baccalaurii postea professoris sive doctoris. Scriptus anno domini 1428 in crastino Luce evangeliste per Fratrem Johannem Freckenfuss priorem Moguntinum. — De sancto Wernhero in Bacheraco.

11. Desgleichen. Reden Kaltisens.

4. Frankfurt (Stadtbibliothek).

1. Ms. Predicatorum 1769. Quart, Pap., saec. XVI in. Predigten des Fr. Joannes Heyn Beatipolitanus (Seligenstatt in Hessen) in Frankfurt gehalten, theilweise datirt 1520—1525.

Andere Predigten sind gehalten in Sachsenhausen, Höchst, Enkheim, Hanau, Schönsteinbach bei Gebweiler, Nied bei Höchst, Seligenstatt.

2. Ms. Predicat. 1724. Folio, saec. XV. Martinus Polonus margarita decreti, eine Art Wörterbuch A—Z. Geschrieben 1446.

3. Ms. Predicat. 1253. Folio, Papier, saec. XV. Hugo de Argentina compendium, geschrieben von Johann Steppe aus Lüttich 1423, gekauft in Heidelberg 1430.

4. Ms. Predicat. 1767. Quart, Papier, saec. XV. Tabula super speculum Vincentii Belluacensis verfasst von Philipp Wilhelmi Dominicaner in Frankfurt a. M. 1496.

Anlagen.

I.

Incipit prologus in vitam Godefridi comitis de Kappenberg et Ottonis fratris eius.

Temporibus beati Ludgeri primi episcopi Monasteriensis et Karoli magni regis inhabitabatur semper mons Cappenberc. Qui mons quod aliquando divino mancipandus esset obsequio, longe ante per visiones fidelium revelatum est a domino. Anno igitur domini M° c xxij castrum hoc Cappenberg fit domus religionis. A quo tempore plures de fratribus nostris extra nos in diversis locis episcopatus abbacias, preposituras, prelaturas et dignitates alias sunt adepti. Qui ecclesiis[1]), quas rexerunt, in bonis pluribus profecerunt. Episcoporum autem horum, quos ab ecclesia nostra sic assumptos legimus, hec sunt nomina: Norbertus Magdeburgensis episcopus, Hisfridus et Evermedus Rateburgensis episcopi, Walonus Haveldensis episcopus, Witgerus Brandeburgensis episcopus, Flogerus Sagensis episcopus in Polonia. Et quia huiusmodi contigisse credimus nostrorum comitum Godefridi et Ottonis meritis, quos nobis multociens subvenisse comperimus in angustiis, vitam eorundem hic sub compendio partim notare curavimus, per quam recte vivendi normam capiamus et cunctos legentes ad similia provocemus.

[Cap. I] De Cappenberc et possessoribus eius. — Temporibus Henrici gloriosi principis qui huius nominis quartus Romanorum rexit imperium, fuit in Westfalia castrum nomine Kappenberg, quod a situs sui qualitate mons Syon, id est speculacionis interpretatur. Cuius antiqui possessores de magni Karoli et Widekindi regis filio descenderunt per Imeram[2]), que Xanctis quiescit. Quam sororis sue filiam Karolus tanquam pacis obsidem Widekindi regis filio dedit uxorem.

---

1) Ms. J. ecclesiis. Ms. D. ecclesias.
2) A. SS. Imezam.

De comite Godefrido et Ottone. — Ab hiis duobus mediate fundatores nostri Godefridus et Otto comites nobilissimi de regia stirpe descenderunt. Quorum pater Godefridus de Westfalia natus, mater vero Beatrix de Suevia nata processerunt.

De ceco illuminato et innocencia Godefridi. — Hermannus comes avus Godefridi et Ottonis habens Gerbergim de Hunenbergh[1]) uxorem devotissimam, fuit dei cultor maximus et elemosinarum largitor precipuus. In huius elemosina quidam pauper degebat. Qui die quadam ostensum sibi divinitus asserebat, quod visum reciperet, si aquam de qua manus comes abluerat, admovisset oculis. Aquam igitur oculis apposuit et protinus vidit.

Huius tanti viri nepos Godefridus noster fuit vir per omnia mansuetissimus, suavitate venerabilis, mirum in modum graciosus, benignitate laudabilis, oculis stellantibus[2]), facundus eloquio, prudens in consilio, milicie exercicio strennuus, sed regi supremo militare nudamque crucem Christi baiulare inardescens quantocius.

[Cap. II]. Cum aliquando suos aliena rapere conspiceret, omnipotenciam salvatoris exoravit dicens: Domine Jhesu Christe, tue bonitatis altitudinem imploro, ut me de medio iniquitatis huius eripias, et in die iudicii paratum et immaculatum inveniri precipias[3]). Scio enim, arbiter iustissime, quod in meam redundat caput, quicquid a meis delinquitur, omnisque dissimulacionis mee negligencia tua merito districtione punietur.

Cum cives Monasterienses adversus eum adhuc habitu seculari detentum bella moverent, unus ex ministris suis cum complicibus predam copiosam animalium aggregavit; quam predam stante in porta comite tanquam gloriabundus adduxit. Cumque vir pius equitatis amicus inquirens[4]), quid hoc esset, et rem didicisset ex ordine, continuo sancta indignacione permotus ministris astantibus: Ite, inquit, et iniquo predoni dicite, ne nostros unquam presumat adire conspectus, donec eis, quos impie lesit, satisfaciat, omnibus, que rapuit, ad integrum restitutis. Si enim homines civitatis illius ad presens nobis, prout forte digni sumus, adversantur, nunquid ob hoc presumptor ille villanos et innocentes quosque nostri sub nominis umbra depredabitur? Ad hoc ille perterritus sua cuique cum multa sollicitudine resignavit.

---

1) Ms. J. Huneburgh. Ebenso Ms. J.
2) A. SS. stellantibus. Ms. D. stillantibus.
3) A. SS. perficias.
4) ibid. inquireret.

[Cap. III]. Vir deo plenus Godefridus auxilio dei fratrem suum Ottonem se iuniorem et tanquam leonem pro ordine sevientem ad sanctitatis propositum, quod ipse habebat, induxit, et coniugem suam, que omnino renitebatur, et que fuit unica Friderici comitis de Arnesberg, per quam, quia sola fuit heres, adepturus erat totum dominium sui soceri, si secularis permansisset, sacrum sumere velamen adhortacionibus salutaribus effecit, et castrum ipsum Kappenberg ac omnia sua deo fideliter offerens in die Petronille virginis usibus ea pauperum Christi delegavit. Et preter plures ecclesias sororum, quas fecit, tria cenobia fratrum in Kappenberg, in Varlar, et in Eluenstat construxit, que singula prediis suis copiose locupletavit. In quibus ordinavit, ut fratres usu[1]) adipis et carnium abstinerent.

Pro causis hiis ministrales sui et servi infimi nimis illum pulsaverunt conviciis dicentes, eum amentem esse factum, quia sequeretur falsarium et impostorem illum Norbertum, ad cuius instinctum tam sublimem huius mundi gloriam stulte desereret, et eos quasi desolatos et acephalos relinqueret. Quibus inter alia multa sic respondit: Si diligeretis me, gauderetis utique, quia ad patrem vado. Et licet premissa et hiis similia sustineret a suis, principes tamen in remotis positi admirantes de factis eius summe venerabantur eum. Et imperator Henricus consanguineus suus, ad quem prius ante conversionem sollempniter et in comitatu magno venire consueverat, et ad quem post conversionem, quando fratrum poscebat utilitas, pauper, egenus et crine deformis cum paucis venerat, quam cito vidit comitem, reiectis cunctis, que ad manus erant, eum gratiosissime recepit, ruens in eius amplexus exclamans atque dicens: O cognate dilectissime! Deo nostro gratias inmensas ago, quia te hodie videre merui. Nec enim hac die talem, tantum tamque mihi precipuum virum me visurum existimavi.

[Cap. IV]. De persecucione comitis Friderici de Arnesberg et humilitate Godefridi. — Fridericus comes profanus avaricie facibus accensus infremuit, fallacia commenta exquisivit dicens, filiam suam arte circumventam hereditatis quoque debite porcionem fraudulenta illi seductione sublatam. Qua occasione diversis beatum virum affecit iniuriis, multisque vexavit contumeliis, affirmans Kappenberg, quod filie sue dotem esse dicebat et quod dominatum tocius Westfalie tenuerat, eandem filiam privari non debere. Hiis diebus comitum, marchionum aliorumque conventus nobilium apud Traiectum coram Henrico imperatore fuit congregatus. Inter quos Fridericus comes de

1) Ms. J. esu.

Arnesberg venerat memoratus. Dum ergo tractatis negociis regni[1]) consederent, ecce unus Suevorum princeps dissimulans se omnino agnoscere, quis esset Fridericus, cepit illum facetissima urbanitate in illius senatus audiencia confutare, hoc modo Godefridi nostri eiusdemque germani conversionem inducens: Paululum, inquid, o heroes et commilitones dignemini[2]) advertere. Auditum est et celebri sermone vulgatum in finibus nostris memoriabile gratie dei miraculum, quod videlicet Kappenbergenses duo comites divina inspiracione conpuncti omnia sua et seipsos deo reddidere. Felices nimirum viri illi, qui nostris temporibus universis Christi fidelibus magnificum sanctitatis ac voluntarie paupertatis largiti sunt exemplum. Sed ecce, o nefas!, quidam in vicinia illa filius dyaboli Fridericus nomine de Arnesberg tante sanctitatis bonum, ut fama est, impedire nititur, atque nubilo cecatus avaricie in ipsum deum, quod nullus ambigit Christianus, infelicia bella machinatur. Ego vero, si deo nostro hic pessimus mortalium aliquando prevaluerit, minus libenter illi deo me deinceps serviturum profiteor, qui tantam sui nominis propulsare noluerit iniuriam. Inter hec irrisoria principis verba infelix ille gravissima confusione deiectus huc illuc vultum declinavit, loquentis aspectum ferre non sustinens, nec in tali conventu pro consciencie impietate vel mutire presumens. Erat autem Fridericus iste talis, qui semper captivos, compeditos, incarceratos multos habuit, quibus in hora mortis sue ad nullius preces clemenciam exhibebat, nec per confusionem premissam se emendavit. Nam patri Norberto comminatus est sic intonans, quod si ipsum haberet, cum asino suo eum suspenderet, ut equa lance probaret, quis eorum ponderosior esset, et fratres universos nunc minando, nunc cum militari manu terminis eorum proximando. Tantis aliquando tenoribus concusserat, ut unanimiter cum Godefrido et patre Norberto facta invicem confessione tanquam oves occisionis cervices pararent et portis ultro apertis martyrium indubitanter atque alacriter expectarent. Sed eundem per viam, qua venerat, omni labore frustatum nec voluntate mutatum dominus redire coegit. Cuius postea mentum vir dei in magna multitudinis frequencia collatis hinc inde multis sermonibus apprehendit dicens: Miser homo, quid tantopere caducis et infimis rebus exestuas? Velis, nolis, iam tempus imminet, quo resolveris in pulverem. Sic vir dei pro Christo mori summum gaudium estimavit. Ait enim: Opto siquidem, ut quemadmodum scopa longo usu detrita novissime flammis

1) regni fehlt in Ms. D und dem Drucke. Ms. J. regni.
2) Ms. dignamini.

inicitur, sic corpus meum Christi exhaustum servicio tribulacionis demum igne consumetur.

[Cap. V]. De rapta uxore et infamia Godefridi. — Dum Fredericus impius iuxta viri dei verbum scitum et dignum recepisset interitum, quem unus de fratribus ante denunciatam eius mortem a leone horrendo transglutiri[1]) per visum agnovit, ecce Franco quidam scelestus coniugem beati viri, que iam sacrum velamen sumpserat, dyabolico rapuit instinctu. Cui vir dei inermis uxorem repetens occurrit. Cumque Franco vesaniens[2]) ad occidendum virum dei gladium arriperet, idem vir dei tanquam agnus ad occisionem ductus sine voce astitit et cervicem protinus tetendit. Sed nutu divino territus ille ferire non potuit. Tandem vir dei raptam suam variis laboribus requisitam cellule restituit, et raptor ille non longe post lancea perfossus interiit. Ex hiis fit fama, que volat ad Mosam, quod Godefridus de habitu peniteret, religionem et fratres abiecisset, uxorem resumpsisset.

[Cap. VI]. De constancia in ministerialibus Godefridi. — In die assumpcionis beate Marie virginis, quando noster ambitus consecratus est[3]), quis digne commemoret, quales temptacionum impetus, quantos impulsionum fluctus evicerit, aliis hinc eum trahentibus, aliis inde retrahentibus, ac mira improbitate suggerentibus, ne tante honestatis tanteque spectabilitatis locum desereret? Cum et ipse antistes carnem sapiens alterius[4]) ei mansionis concambium repromitteret. Sed Christi miles nec terrore terreri[5]) potuit, nec turbine frangi. Ait enim: Nulla feram racio, ut deinceps de hoc castro mundane vanitati serviatur. Michi credite, eciam si quadruplo tantum possessionum recompensantes[6]) offerrentis[7]) nunquam castrum hoc seculi negociis occupari consentirem. Ministeriales eciam centum et quinque, uxores et liberos eorum omnes copiose inbeneficiatos cum aliis donacionibus gloriosis Monasteriensi donavit ecclesie preter alia multa, que ecclesie Coloniensi aliisque locis, prout locorum provisores oravere, contradidit. Postquam vero a concussione dura respirare datum est illi, claustroque fovere pacificos sensus, quam tunc purgatissimis moribus enituerit, deum testor, quod humani sermonis inopia ullatenus explicabit.

---

1) Druck: deglutiri.
2) Druck: insaniens.
3) est fehlt im Ms.
4) Ms. alcius.
5) Ms. terri (!).
6) Druck: recompensationes.
7) Druck: offerentur.

[Cap. VII]. De abstinentia, paciencia et humilitate Godefridi comitis. — Iste sanctus mira pollebat abstinentia et frequencius tantum aqua et pane solo se pavit. Qui cum simul ad refectionem communem discumberet, aut cum oraret, aut verbum dei audiret, pro desiderio eternorum uberrimis atque creberrimis lacrimarum profluebat rivulis. Studebat insuper in omnibus despectum sui appetere indigna queque atque extrema servicia in tantum non abhorrere, quasi se cloacarium exhiberet. Oblatam insuper sibi a fratribus veneracionem humiliter declinavit, leprosos aut egrotos quosque alios non despexit, et de sordissimo vase infirmantis[1]) potum sumpsit; karitatis eciam et elemosine tantum habebat amorem, ut domum hospitalem per se ipsum construeret, ubi pauperum pedes abluit, nummos et elemosinas distribuit. Circa omnes cor gestans paternum, nomenque comitis sibi dari tanquam venenum respuit. Inimicos insuper omnes propter deum dilexit, obtrectatorum iniurias patientissime sustulit, et Fredericum comitem predictum cum putore magno exspirantem Davitico more planxit; fundatus enim erat supra firmam petram.

[Cap. VIII]. De doctrina comitis Godefridi. — Cum fratres quidam tepidi de rigore ordinis modicum relaxando illi suggererent, vir dei spiritu sancto plenus respondit: Qui magnum fluvium navigio transmeare proponunt, longe superius a destinata ripa navigare incipiunt, quia fluminis violencia retorquentur. Ita et nos fratres, qui hoc mare magnum et spaciosum manibus pertransire contendimus, ubi sunt reptilia, quorum non est numerus, ad iugem nostrum ascensum roboremus propositum, quia humane torpor negligencie semper in descensu est. Et vereor plurimum, ne, quia qui modica negligit, paulatim defluit, ordo in futurum descendendo ad teporem pristinum relabitur[2]). Exhortacionis eciam tanta gracia diffusa erat in labiis, ut pater[3]) Norbertus de ipso gratulatorie dixerit: Postquam ego in predicacionis cursu lassatus defecero[4]) Godefridum filium meum pro me suscitabo, more cervorum, qui cum venator instancia se super vires lassari senserint, pro se cervos alios exagitandos suscitare memorantur. Hunc patrem Norbertum beatus Bernardus abbas ob predicacionis dulcedinem celestem fistulam appellat.

[Cap. IX]. Quod solo intuitu fugavit demonium[5]). — Fuit vir magne sanctitatis et gravitatis, quem eo anno, quo venit ad

1) Druck: infirmitatis. Ms. J. infirmantis.
2) Ms. J. ad pristini teporis decursum.
3) Druck: B.
4) Druck: defecero lassatus.
5) Das Ms. J. liest: Quidam de fratribus nostris fuit vir etc.

ordinem, hostis malignus multis temptacionibus infestavit, ita ut ipsum demonem scapulis suis insidentem et ab omni devotione retardantem continue sentiret eundem. Eciam idem frater cum orando se coram altari prosterneret, et divinum auxilium invocaret, frequencius vidit demonem deformem habitu, vultuque teterrimum. Quocienscunque sic affligebatur, currebat et inquirebat sancti viri presenciam. Quo viso mox ab eo demon fugit et mirabile tam corporis quam spiritus refrigerium sensit. Si vero frater iste comitem presentem videre non potuit, extunc quam cito vocem eius audivit, gratiam ut prius recepit. Movit insuper vir dei per spiritum sanctum nullo mortalium sibi revelante, quando[1]) frater iste molestias huiusmodi pateretur. Ad hunc ergo tempore passionis talis frequenter properat, eumque per annum agonizantem egregie consolando roborat.

[Cap. X.] Quomodo Premonstratum[2]) venit. — Denique ut[3]) summi patriarche[4]) sibi non deesset obediencia, dictum est illi a patre Norberto: Exi de terra tua et de cognacione tua et de domo patris tui, et veni in terram, quam monstravero tibi. Ad quod sine mora implendum paruit. Et discessurus una cum domino Ottone fratre suo: O ecce, inquit[5]), frater mi, si quid hactenus residuum fuit, quod non perfecta renunciacione calcavimus, iam funditus in Christi nomine totum deseramus, et ad iter obediencie alacriter properemus. — Venit igitur ad locum vere iuxta nomen suum a domino Premonstratum, ubi et origo nostri ordinis cepit. Illic cum fratre suo est acolitus ordinatus, ibique fratres utrique quam plurimos angelice sue conversacionis roboravit exemplo. Nam omnes fratres humilitate prevenire certabant, sicut eos prius dignitate seculari precesserant.

[Cap. XI.] Quomodo cupiebat dissolvi et esse cum Christo. — Preterea vir iste sanctus mirabili et inestimabili ad Christum transeundi flagrabat desiderio. Nam et frequenter sociis in itinere pausantibus ipse, quemadmodum in exequiis mortuorum membra componi solent, manus suas et brachia componebat supinus dicens clamore cordis intimo: O si veniat hora illa transitus nostri! O si ad hanc horam aptare me digneris domine deus meus! Propter quod deus properavit educere eum de medio iniquitatis.

[Cap. XII.] Quomodo Elvenstat venit et mortuus est. — Post annum revocatus a Premonstratu ad Norbertum iam archiepiscopum

1) Ms. J. quando.
2) Ms. Premostratum (!).
3) Ms. ad. ebenso der Druck.
4) Druck: patriarche obedientiam (!).
5) Druck: suo ait: O ecce.

Madeburgensem, cum seculi pompam vel strepitum sancti viri egre ferret aspectus, domino iam electum suum remunerare disponere, lenta cepit pulsari egritudine. Acceptaque patris Norberti benedictione ad Elvenstadensem declinavit cenobium, ubi languoris molestia consensim, cum tunc per dies ingravesceret. Adderat ei germanus suus cum aliis fratribus, quibus ipse transitum suum se iam iamque desiderare perhibebat. Cum[1]) astancium unus diceret: Absit domine, nequaquam nos desolatos reliqueris. Vir beatus velud indignantis vultu respondit: Eia frater, quid est, quod loqueris? Ut quid oro penitencie habitum suscepimus. Ut quid eciam pro Christo tota die mortificari contendimus, si non per labores hos quantocius ad Christum emigrare contendimus. Optandum mihi est via breviori[2]) pergere atque ad aspectum vultus Christi, quem semper optavi, maturius pervenire. Ad hec dicta cum germanus eius gravi se merore luctuque conficeret, consolans eum vir beatus inter alia multa sic ait: Idcirco, mi frater, universa propter deum abdicavimus, quia nos morituros certissime noveramus, nec poterimus operum nostrorum retribucionem desideratam percipere, nisi contingerit hinc per mortis gustum exire.

[Cap. XIII.] Qualiter cum angelis loquitur migrando. — Deinde cum sacri olei liquore fuisset inunctus, pacis osculum dedit fratribus universis ita dicens: Ego quidem zelo ordinis et divini honoris quosdam vehemencius quandoque allocutus sum. Unde si quem offendi de vobis, queso, mihi[3]) dignetur ignoscere. Hiis dictis non sermone responsum est, sed fletibus. Et contristatis omnibus paulo post sic fratri locutus est: Frater mi, audio vocem dicentem: Exite obviam ei. Et facto iterum intervallo, cum frater, qui ei sedulus assidebat, ab eo inquireret, quid spei haberet, vir sanctus latino sermone respondit: Habeo spem magnam, iam enim pro toto mundo paulo diucius in hoc nollem demorari exilio. Post hec paululum conquievit. Apertisque mentis oculis cum ingenti subito exultacione dicebat: Veniunt nuncii domini creatoris mei. Quo dicto idibus[4]) Januarii migravit ad Christum anno dominice incarnacionis MCXXVI etatis autem sue ferme XXX.

[Cap. XIV.] Quomodo nepti apparuit. — Porro Gerbergis abbatissa monialium[5]) patrui sui filia, de qua prefati[6]) sumus, unice

1) Druck: Cumque.
2) Ms. und Druck: leniori.
3) Ms. me.
4) Ms. idus.
5) Fehlt im Druck.
6) Ms. prefatu (!).

sanctum virum dilexit. Quem discedentem a se sepius monuit, ut vel vivus vel mortuus eam in brevi visitaret. Ipsi ergo in suo transitu facto in dyocesi Maguntinensi apparuit in monasterio miro decore redimitus aureoque dyademate coronatus. Quem illa transitum eius ignorans requisivit dicens: Quid est, dilectissime, quod sic coronatus incedis? Et ille: Noveris me modo, sine dilacionis intersticio[1]), sine ullo gravis examinacionis periculo, ad summi regis migrasse palacium, ideoque tanquam regis filium beata immortalitate vestitum. Quod ne aliqualiter dubites, ecce scripturam in dyademate meo digestam agnosce. Respexit, attendit, et hoc modo dygestum legit. Induit me dominus vestimento salutis et indumento leticie circumdedit me, et tanquam sponsam decoravit me corona. Tunc illa divinum oraculum advertit hoc esse, statimque fratribus in Kappenberg huiusmodi transitum intimavit, et missas pro eo celebrari fecit. Postea ad decem dies dominus Otto comes veniens felicem fratris transitum eadem hora, qua nepti apparuit, completum[2]) omnibus nunciavit.

De miraculis beati Godefridi comitis.

I. Est locus dictus Eltene, in quo habitat sanctimonialium multitudo. Quarum una acerrimo dolore dencium laborabat. Que cum nullum haberet remedium, venit in mentem eius beatus Godefridus, quem dum viveret, agnovit. Hunc ergo toto cordis affectu cepit implorare, quatenus suis apud deum precibus tanto subveniret dolori. Mira res, nam mox dolor omnis aufugit.

II. Eodem quoque dolore quidam de fratribus nostris vexabatur, qui sancto viro adhuc viventi familiaris fuit. Hic, quam cito nostrum invocavit patronum, curatus est.

III. Fuit apud Cappenberg pastor quidam religiosam ducens vitam. Is quodam tempore usque ad mortem infirmatus est, et in ipso languore positus multitudinis malignorum spirituum fantasiis pulsabatur. Cum igitur iam tandem esset desperatus nocte, per soporem[3]) est admonitus, quatenus locum sepulture eiusdem Godefridi comitis visitaret, et de beati[4]) viri elemosina reficeretur. Fecit hoc et mox sensit se toto corpore sanum, fugitque subito fantasticus error ab ipso.

1) Druck: instertitio.
2) Ms. J. completum. Druck und Ms. D.: cum leticia.
3) Ms. D. und Druck: per se priorem.
4) Druck: bona. Ms. D. beata oder bona, Abkürzung ba.

IV. Fuit sacerdos quidam de fratribus nostris, quem fistule per multos dies adeo debilitaverant, quod vix moveri potuit. Hic alienis manibus ad ecclesiam portabatur. Interea dies anniversarius Godefridi comitis occurrit, et ecce frater iste difficiliter[1]) arrepens[2]) ad ecclesiam pro vigiliis viro dei celebrandis pervenit in chorum, ubi medullis intimis ac totus perfusus lacrimis salutis flagitabat auctorem, quatenus interventu viri dei sospitatem recipere mereretur. Oravit, et exauditus est, nam indilate Godefrido subveniente sensim mox properat vanescere morbus, proicitur baculus, subsequiturque salus.

V. Cum unus ex fratribus nostris ad ymnos matutinales processurus celerius surrexisset, paululum forte resedit in lectulo, et repentino sopore concidentibus oculis eius, egressa est processio. Moxque vir dei clarus astitit dormitanti et vocans illum ex nomine: Frater mi, ait, surge quantocius, quia chorum iam ingreditur conventus. Ad cuius illico vocem surgit et citato gradu sequitur precedentes.

II.

Ista sunt dicta cancellarii Parisiensis.

Homo natus ad laborem
Tui status tue morem
Sortis considera.
Propensius me parcius
Querelis aspera.
Questus ergo reprime
Nec anime, quo misere
Cum miseris, quod pateris,
Miser impropera.
In abissum culpe ducis,
Que commissum opus ducis
Procurans temere
Me perimis, cum opprimis
Peccati pondere.
Tibi nomen anime iam azine,
Quia recte non animas
Cum perimas me
Mortis opere.

1) Druck: difficulter.
2) Druck: repens.

Aristippe quamvis sero[1])
Tuo tamen tandem quero
Frui consilio,
Quid Rome faciam,
Mentiri nescio
Potentum graciam,
Dat adulatio,
Si mordaci nitar vero,
Verri nunquam charus ero,
Meretur hystrio
Virtutis premium,
Dum palpat vicium
Dulci mendacio.
Nec potentum didici
Viciis applaudere,
Nec favorem querere
Corde loquens duplici.
Veritate simplici
Semper uti soleo,
Dari famam doleo
Cuiquam preter merita.
Nec impingo capita
Peccatoris oleo.
Ergo, sicut consulis,
Expedit, ut taceam
Blandiensve placeam
Mollibus auriculis
Potentium, quibus me vis
Sic placere,
Adulari, vel tacere,
Nichil ponis medium.
Sicque quasi faveam
Aliene subeam
Culpe participium.
Vade retro satana,
Tuas tolle fabulas,
Quicquid enim consulas,
Falsitatis organa.
Voces adulantium devoveo

1) Druck: poemata de corrupto statu ecclesiae p. 39 n. XXV.

Nulliusque foveo
Blandiendo vicium,
Sed palponis nomen cavi,
Cuius semper declinavi
Fraudis artificium[1]).

(Blatt 3v) In hoc ortus occidente
Sol emergens de torrente
Tenebras illuminat.
Nostre sortis umbra tectus
Fert languores et deiectus
Morte mortem terminat.
Obumbravit matris flamen,
Que concepit salvo tamen
Pudoris signaculo
Parit nata genitorem;
Factor secli supra morem
Factus est in seculo.
Que dum reum solvit gratis
Obviatrix veritatis
Fit misericordia
Et de luto pax erexit,
Et de celo nos prospexit
Liberans iusticia.

Ad cor tuum revertere
Condicionis misere
Homo, cur spernis vivere,
Cur dedicas te viciis,
Cur indulges maliciis,
Cur excessus non corrigis,
Nec gressus tuos dirigis
In semitis iusticie,
Sed contra te cotidie
Iram dei exasperas?
In te succidi metue
Radices ficus fatue,
Cum fructus nullos afferas.

1) Bis dahin der Druck.

O condicio misera,
Considera, quam aspera
Sit hac vita
Mors altera,
Que sit immutat statum,
Cur non purgas reatum
Sine mora,
Cum sit hora
Tibi mortis incognita
Et in vita
Caritas, que non proficit,
Prorsus aret et deficit
Nec efficit beatum.
Si vocatus ad nuptias
Advenias sine veste nuptiali,
A curia regali
Expelleris et obviam
Si veneris sponso lampade
Vacuo es quasi virgo fatua.
Ergo vide, ne dormias,
Sed vigilans apperias
Domino, cum pulsaverit.
Beatus qui invenerit
Vigilantem, cum venerit.

Bonum est confidere[1])
In dominorum domino,
Bonum est spem ponere
In spei nostre termino,
Qui de regum potentia,
Non de dei clementia
Spem concipit,
Te decipis et excipis
Ab aula summi principis
Quid inopum aggere
Exaggeras peccatum
In deo cogitatum
Tuum iacta prius acta

1) Druck: ibid. 77 n. CXV.

Studeas corrigere
In labore manuum
Et sudore vultuum
Pane tuo vescere[1]).
Carnis ab ergastulo
Liber eat spiritus,
Nec peccati vinculo
Vinciatur et trahatur
Ad inferni gemitus,
Ubi locus flentium,
Ubi stridor dentium,
Ubi pena gehennali
Affliguntur omnes mali
In die novissimo.
In die gravissimo,
Quando iudex venerit,
Ut trituret aream
Et extirpet vineam,
Que fructum non fecerit.
Sic granum a palea
Separabit, congregabit
Triticum in orrea.
O beati mundo corde,
Quos peccati tersa sorde
Vicium non inquinat,
Scelus non examinat.
Nec arguunt peccata,
Qui domini mandata
Custodiunt et siciunt.
Beati, qui esuriunt,
Et confidunt in domino,
Nec cogitant de crastino.
Beati qui non implicant
Se curis temporalibus,
Qui talentum multiplicant
Et verbum dei predicant
Obmissis secularibus.

---

1) Hier bricht der Druck ab.

Ve mundo a scandalis,
Ve vobis ut acefalis,
Quorum libertas teritur.
Rome dormitat oculus,
Cum sacerdos ut populus
Iugo servili premitur.
Ve, quorum votis alitur
Et pinguescit exactio,
A quibus nulli parcitur,
Ut suo parcant proprio,
Sed in eos revertitur
Sua tandem proditio
Et fraus in se colliditur
Iusto dei iudicio.
Ha! quo se vertet vinea
Qua recondet in fovea
Fructus suos colonus,
Cum pari mente scitiant,
Ut labores diripiant:
Hinc pater et hinc patronus.

Quo me vertam, nescio[1]),
Dum stricto iudicio
Prelatos circumfero,
Dum virtutes pondero
Patrum modernorum.
Tanta subit raritas,
Quod vix unum veritas
Probat meritorum.
O si Roma respiceret
Patrum suorum merita,
Salubrius disponeret
Talenta sibi credita.
Humilitatem coleret
Nube fastus deposita,
Nec spe lucri recederet
A veritatis semita.
Terre, maris, aeris

1) Bei Flaccius poemata p. 40 n. XXVII.

Cum metus evaseris
Et re salva fueris
Ereptus angustiis,
Ex quo Romam veneris,
Nisi te nudaveris,
Vix absolvi poteris
Curie naufragiis.
Si non cubat ianuis,
Spem precidens vacuis,
Symon in assiduis
Laborat contactibus,
Argus circa loculos
Centum girat oculos,
Briareus sacculos
Centum tollit manibus[1]).

Fontis in rivulum
Sapor ut defluit,
Odor ut vasculum
Infusus imbuit.
Sic vita populum
Regentis instruit,
Sic testa figulum
Probat vel arguit.
Prelati munera
Preponunt meritis,
Opes non opera
Pensant in subditis,
Iude vox libera
Clamat incompitis,
Honores dextera
Dispensat divitis.
O qui contra prospicis
Paries in clericis
Adipem superbie,
Quos nec terror iudicis
Nec legis aut gracie
Cohibent mandata,

---

1) Bis dahin der Druck:

De sudore pauperis
Ornant equos phaleris
Et se veste varia
Diffluentes prosperis
Sui luxus gloria[1])
Predicant peccata.
Ha! cum iudex venerit,
Et cum ventilaverit
Triticum in area!
Fructum qui non fecerit
De cultoris vinea
Palmes excidetur cicatrices.
Vulnerum Christi clamor
Pauperum sordes
Quas non transimus
Accusabunt operum primus
Et novissimus
Quadrans requiretur.

O labilis sortis humane status
Egreditur, ut flos conteritur
Et labitur. Homo labori natus
Flens oritur, vivendo moritur
In prosperius luxu dissolvitur
Cum flatibus fortune quatitur,
(Blatt 4r) Lux subito ventis extinguitur.
Ha! moriens vita luxu sopita
Nos inficis fellitis condita.
Dum effugis fecundam paupertatem
Pre ceteris ditari niteris,
Sed labens in summo egestatem
Cum opibus malus diffluere,
Quam modicis honeste vivere
Quod questibus fedis qui duplices
Linguas dissiciet·
A paleis grana reiciet
Et steriles plantas effodiet.
Ha! miserum te nunc excipiet

1) Ob gratia?

Et debitis penis te puniet.
Ha! moriens etc.

Beata viscera
Marie virginis,
Cuius ad ubera
Rex magni nominis
Veste sub altera
Vim celans numinis
Dicavit federa
Dei et hominis.
O mira novitas
Et novum gaudium
Matris et integritas
Post puerperium.

Quid ultra tibi facere
Vinea mea potui,
Quid potes michi reddere,
Qui pro te cedi, conspui
Et crucifigi volui.
Et tu pro tanto munere
Baptismi fracto fedele
Presumis vice mutui,
Rursum me crucifigere
Et habere hostem tui.

Veritas veritatum[1]),
Via, vita, veritas,
Per veritatis semitas
Eliminas peccatum,
Te verbum incarnatum
Clamant fides, spes, caritas.
Tu prime pacis statum
Reformas post reatum.
Tu post carnis delicias
Das gracias, ut facias
Beatum.

1) ibid. p. 78 n. CXVIII.

O quam mira potentia,
Quam regia vox principis,
Cum egrotanti precipis:
Surge! tolle grabatum.

Vanitas vanitatum [1])
Et omnia vanitas,
Sed nostra sic malignitas
Cor habet induratum,
Ut verbum seminatum
Suffocet mox cupiditas
Opum et dignitatum,
Licet sit nobis ratum,
Quam sit acerba
Proprio iudicio
Condicio magnatum,
Qui quam maiori discrimine
Quam crimine et iugibus
Merentur cruciatibus
Eternum cruciatum [2]).

Excuttere de pulvere,
Dum opus est remedio,
Qui turpiter et temere
Iaces in sterquilineo
Surge, curre pro bravio,
Dum potes apprehendere
Viam querens in iunio malorum
Reminiscere ad patriam revertere
Cum penitente filio.

Vide, qui fastum rumperis
Ob parentum fastigium,
Quantum fame pertuleris
Et honoris dispendium,

1) ibid. p. 78 n. CXVII.
2) Bis dahin der Druck.

Cum certus nondum fueris,
Quod sis proles nobilium
Alienum quo niteris,
Quo fronte facis proprium.

Exurge! dormis, domine,
Nichil in tuo nomine
Potentes agunt hodie
Miserere miserie
Miserandorum pauperum
Et inventores scelerum
Tue virtute dextere,
Potentes cito contere,
Qui laborem consideras
Et laborantem liberas.

Homo qui semper moreris,
Qui defluis cotidie,
Qui scis, quod heri fueris,
Malus et peior hodie,
Cur oculos non aperis,
Quid vite viam deseris
Et ebruis efficeris
Inanis fumo glorie.
Dic homo res instabilis,
Dic universa vanitas,
Tu cum non sis mutabilis,
Sed ipsa mutabilitas,
Quid te pulvis sic stabilis
Ac si res esses stabilis,
Quid te delectat fragilis
Carnis et vite vilitas?

Rex et sacerdos prefuit,
Christus utroque gladio
Regnum in ipso floruit.
Coniunctum sacerdotio
Utile dulci miscuit,
Sed sub figura latuit

Huius iuncture ratio.
Otho quid ad te pertinet,
Quo te rapit presumptio,
Cessa iam casus eminet,
Iam vicino subvertio
Que reprobum externiet,
Ut Saulum eliminet
David fiet inunctio.
Exclamet innocentius
Ledor quem feci baculo
Conversus in me gladius
Cuius cingebar capulo.
Vas est collisum figulo
Fortior ille vasculo
Franget ergo fragilius.

Si vis vera frui luce,
In preclara Christi cruce
Gloriari studeas,
Ut de passionis clavis
Fabricetur tibi clavis,
Qua celum introeas.
In hoc vecte botrus vectus,
In hoc palo predilectus
Morbos sanat omnium.
Hic est lectus preelectus,
Ex electis est collectus
Liliis convallium.
Ergo mundas et fecundas
Nobis ondas, crux effundas
Et petra dulcedinis.
Aqua munda nos emunda
Et celestis nos fecunda
Fonte plenitudinis. Amen.

Quo vadis, quo progrederis,
Usquequo progressura,
Quo fugis, cui me deseris,
Quousque desertura
Mens levis, mens dura

Rectum delibera, considera.
Quam iocundum,
Quam facundum,
Quanto dispendio
De gaudio
Subduxisti,
Quod cepisti
Non exequtura
Stultum Christi
Delusisti,
Iustum proditura.

Quomodo cantabimus
Sub iniqua lege
Oves, quid attendimus?
Lupus est in grege.
Decisis panniculis
Nostris offert oculis
Ihesus inconsutilis
Tunice sissura
Suam iudex humilis
Sustinet pressuram.
O quando discutiet
Speloncam latronum,
Quam tremendus veniet
Dies ultionum.

Venit Ihesus in propria,
Quem sui non recipiunt
In dei patrimonia
Perverse gentes seviunt.
Diis alienis hostia
Salomonis (Blatt 4^{v}) aperiunt,
Et saltare demonia
Per templum dei faciunt.
Syon Iudee gloria
Fit pomorum custodia,
Eius amici fugiunt,
Nec alieni veniunt
Ad sepulcri sollempnia.

Beata nobis gaudia
Reduxit proles regia
Philippi primogenitus,
Qui patris actis inclitus
Nec laude carens propera
Post tot bellorum tedia,
Post tam felices exitus
Tibi debetur Gallia
Regni cuius initia
Tua tu dei gestus
Aspirare clementia.
Veni creator spiritus.

Sol oritur in sidere,
Roret compar in vellere
Et lucifer in vespere
Serenat umbra littere
Intacto semper latere
Virginis et puerpere
Prodit proles dei.

Dum medium silentium
Tenerent legis apices
Et littere dominium
Regnaret apud simplices,
Extendit pater brachium
In quo si recte iudices
Regnum et sacerdotium
Relinquid (!) iudex iudices
De tenebris hystorie
Processit sol iusticie.

Christus assistens pontifex
Formam scripsit pontificum,
Quibus profecit inicium,
Ut pauperum sit opifex
In quo virtutum normula,
In quo vivendi regula
Monstrat satis inspecta,

Quod ceteris premineat
Quasi qui viam doceat
Zacheus super tecta.

III.

De beata Maria, quod mater sit et virgo.

Sic superos cives proprio procellit honore
Virgo, que proprium pariendi lege pudorem
Non perdens matris meruit cum virgine nomen.
In qua concordant duo nomina, lite sepulta,
Que secum pugnare solent litesque movere.
Nec iam discordant mater virgoque, sed ipsis
Litibus exclusis se pacis ad oscula vertunt.
Hic natura silet, logice vis exulat omnis,
Rethorice perit arbitrium ratioque vacillat.
Hec est, que miro divini muneris usu
Nata patrem natumque parens concepit honorem
Virgineum retinens nec perdens iura parentis.
In cuius ventris thalamo sibi summa paravit
Hospicium deitas, tunicam sibi texuit ipse
Filius artificis summi, nostreque salutis
Induit ipse togam nostro vestitus amictu.
Hec est stella maris, vite via, porta salutis,
Regula iusticie, limes pietatis, origo
Virtutis, venie mater, thalamusque pudoris,
Ortus conclusus, fons signatus, oliva
Fructificans, cedrus redolens, paradisus amenans,
Virgula pigmenti, vinaria cella liquore
Predita celesti, nectar celeste propinans.
Nescia spineti, florens rosa, nescia culpe,
Gracia, fons expers limi, lux nubila pellens,
Spes miseris, medicina reis, tutela beatis,
Proscriptis reditus, erranti semita, cecis
Lumen, deiectis requies, pausatio fessis.
Hec est, que primos casus primeque parentis
Substergit maculas vincens virtute reatum,
Diruta restituens, reddens ablata, rependens
Perdita, restaurans amissa, fugata repensans
Post vespertinos gemitus nova gaudia donans,

Post mortis tenebras vite novitate relucens.
Cuius ad adventum redit etas aurea mundo,
Post facinus pietas, post culpam gracia, virtus
Post vicium, pax post odium, post triste iocosum.
Quinta comparacio.

Ut rosa spineti compensat flore rigorem,
Ut dulcore suo fructus radicis amare,
Ramus adoptivus redimit, sic crimina matris
Ista luit, matrem fecit sua nata renasci,
Ut sic munda ream, corruptam virgo pudica
Effrontem, miseram felix, humilisque superbam
Abluat et vite pariat sua filia matrem.
Huius ab imperio celestis curia pendet,
Huius ad imperium devota mente parata,
Cum qua celestis regni moderatur habenas,
Qui pater et proles eiusdem natus et actor
Cuncta regit, sine fine regens, quo rege triumphat
In celo miles, in terra militat exul.
Hic est, qui carnis intrans ergastula nostre
Se pena iunxit, ut iunctos solveret, eger
Factus, ut egrotos sanaret, pauper ut ipsis
Pauperibus conferret opem, defunctus, ut ipsa
Vita donaret defunctos, exulis omnis
Passus ut exilio miseros subduceret exul.
Sic livore perit livor, sic vulnere vulnus,
Sic morbus dampnat morbum, mors morte fugatur
Sic moritur vivens, ut vivat mortuus, herens
Exulat, ut servos heredes reddat, egenus
Fit dives, pauperque potens, ut ditet egenos.
Sic liber servit, ut servos liberet, imum
Summa petunt, ut sic ascendant infima summum,
Ut nox splendescat, splendor tenebrescit eclipsi,
Sol verus languescit, ut astra reducat ad ortum.
Explicit.

IV.

Ad hoc ut homines videantur nigri velut Ethiopes, accipe vitreo-
ım et atramentum et ipsa distempera oleo olivarum, ut sit aliquan-

tulum spissum et accende in lampade in domo vel in loco obscuro vel inunge lanternam (?)

Experimentum. Ad hoc ut homines videantur sine capitibus, accipe sulphur pallidum in pulverem redactum et ispum distempera oleo olivarum, ut sit aliquantum spissum et accende in lampade in domo obscura, in qua non sit candela ardens.

Experimentum. Ad hoc ut ovum pendeat in aëre quasi myraculose, primo evacuabis ipsum ab interioribus per foramen parvum, et superpone glutimen (?) liminam[1]) ferri minimam quam frica adamante, post loca adamentem in pavimento.

Experimentum. Ad hoc ut ovum semper in culo stet erectum, primo evacuabis ipsum ab interioribus ut dictum est, post inpone pondus sui argenti vivi, et ceram superfunde, ne exeat.

Experimentum. De littera aurea componenda accipe cristalli fragmenta et fiat in lapide marmoreo ovorum glacea, ut fiat ad modum minii, de quo scribe in carta, quod volueris, post litteram desiccatam frica anulo aureo vel argenteo, et mox ipsius erit coloris.

Experimentum. De littera cuprea vel enea componendo accipi glaream ovi gummatam, de qua scribe in carta, quod volueris, cui littere supersparge limaturam cupri vel eris subtilissimam, post dente canino poliendo imprime.

Experimentum. De littera rosea valde pulcra componenda rade lignum brasileti subtilissime in concha vitrea, cui superfunde ovi glaream et modicum aluminis glasse et move bene cum broculo, die quo scribe, quod vis.

Experimentum. De aqua aromatica componenda accipe nucem muscitam et gariofilos et cinnamomum et aliquantulum camphore atque musci boni, que in pulverem redacta in aqua pone rosacea per diem unam, post aquam depuratam in ampulla reserva vitrea bene clausa, pulverem vero in pixide.

Experimentum. De potto flammam magnam faciente inpleas pottum usque ad collum vino bono albo vel rubeo sal inponendo, et pone ad ignem acrum carbonum, quo bullur incipiente accende vaporem eius in loco obscuro.

Experimentum. De ponte aereo componendo accipe pelles caprinas quam plures bene preparatas et in modum culcitre peroptime consutas, quas inpleas aëre per aliquod foramen canna vel fistula

1) Ein Wort undeutlich.

mediante, post ligabis firmiter corda aliqua, et aer exeat, quo utere dum volueris.

Experimentum. Ad hoc ut candela ardeat sub aqua, figas ipsam accensam in orificio alicuius potti, deinde pottum sub aqua pone eversum et non oblique idem fit sub aqua ardente, aut figendo acum in una extremitate ipsius candele.

Experimentum. Ad hoc ut ab una candela accensa mille valeant illuminari, intingas filum aliquod in pinguedine terbentine, vel oleo laternio et ipsum extende per omnes candelas et accende unam illarum, quam volueris in medio.

Experimentum. (Andre Hand.) Pulvis dealbans cuprum. Accipe pulverem subtilissimum tegule rubee et ausugiam porci veterem et aliquantulum argenti vivi simul incorpora, ne appareat argentum vivum et cuprum frica.

Pulverem sulfuris appone pro argento vivo et removebit terbentina vel sapinum pro aqua ardet.

Omne experimentum fallax.

V.

Anno domini M°. CCC°. XVII° empta erat villa Burcholz cum silva et universis suis pertinenciis per dominum Johannem dictum Ridesil militem pro XXXVI. marcis puri argenti.

Item anno domini M°. CCC°. XXXIII° empta erat curia in Henbuches cum silva et universis suis pertinenciis per dominum Johannem dictum Ridesil clericum, natum predicti militis pro XV. marcis argenti.

Item anno domini M°. CCC°. XXXII° empta erat Wadenlucke per predictum clericum pro IIII. marcis argenti.

Der Buchdrucker und Verleger Johann Schoeffer zu Mainz 1503—1531 als Verleger lateinischer Klassiker und Schulbücher.

Ein Beitrag zur Bibliografie.

Von

F. W. E. Roth.

Der stärkste Hebel zur Verbreitung der Mitte des XV. Jahrhunderts wieder zur Geltung gebrachten Klassiker war die Buchdruckerkunst. Man hat oft die Verdienste eines Frobenius, Henricus Stephanus, der Juntas und Aldus auf dem Gebiete der Herstellung von Ausgaben lateinischer Klassiker hervorgehoben, hier möge ein Buchdrucker und Verleger des XVI. Jahrhunderts eine kurze Besprechung und Bibliografie finden. Der Eifer der Finder von Handschriften und die Veröffentlichung durch den Druck hatte für die römischen Klassiker, ihre Commentare und die damit zusammenhängenden Lehrbücher für Grammatik und Stil im XV. Jahrhundert recht Bedeutendes geleistet. Doch blieb nach dem ersten Eifer noch die Feile für manchen Text verbunden mit besseren Handschriften übrig. Dieses blieb für manchen Klassiker dem XVI. Jahrhundert, für manchen selbst einer spätern Zeit vorbehalten, bei manchem ist die Textfrage heute noch nicht erledigt. Man hatte im Eifer oft abgedruckt, was sich fand, der kritischen Philologie aber nicht sich bedient.

Bekanntlich sah die Kirche etwas scheel auf die neue Disciplin, die Philologie, besser als Humanismus bekannt, da ihr deren Anpreisungen wenig behagten, auch bedeutend die Theologie schädigten und manches Talent statt auf den Predigtstuhl zu den Klassikern trieb. Ein wirkliches Aufblühen der Philologie, der damit verbundenen Lectüre der alten Autoren in den Hochschulen und Gymnasien, wie es jetzt im Plane der Humanisten lag und auch vielfach ausartete, gedieh nur in

Städten, wo der Ton sich dem Humanismus zuwendete. Damit hing die Beschäftigung der Verleger und Buchdrucker und ihrer rastlosen Pressen enge zusammen.

Mainz war in dem ersten Drittel des XVI. Jahrhunderts unter dem freisinnigen und schwankenden Kurfürsten Albrecht der Sammelplatz, wo sich humanistische Elemente vereinigten und zeitweise aufhielten, der Aufenthaltsort eines Ulrich von Hutten, Carbach und Anderer. Dass die klassischen Studien an der blühenden Hochschule in Mainz damals flott betrieben wurden, versteht sich von selbst. Alles musste dazu anregen. Die alten Bibliotheken der Stadt, der benachbarten Klöster Lorsch, Eberbach und Johannisberg boten der Manuscripte gar viele, mit denen sich Lorbeeren durch Neuherausgabe und Emendirung von Klassikern erwerben liessen. Männer wie Erasmus von Roterdam, Hutten, Carbach, selbst der gerade dem Humanismus nicht voll ergebene Cochlaeus und Andre griffen hier zu und fanden an dem Verlag J. Schoeffers einen Mäcen. Eine ganze Reihe von handlichen, — und das kam beim Unterricht in Betracht —, mustergültigen und schön ausgestatteten Textausgaben und Schulbücher kam auf diese Art zum Vorschein, von denen die Liviusausgabe heute noch mustergültig, manche andere noch brauchbar zu nennen sein dürfte. Diese Ausgaben fanden ihre Wege durch ganz Deutschland und sind so verbraucht worden, dass sie heute Seltenheiten geworden. Um 1517 begann J. Schoeffer den Verlag lateinischer Autoren und setzte ihn bis zu seinem Tode 1531 fort. Was sich durch Correspondenz ermitteln lies, habe ich bei den Bibliotheksverwaltungen zu Strassburg, München, Prag, Freiburg i. B., Wiener St.-Bibl. und Univ.-Bibl., Krakau und im Haag erhalten, in Darmstadt und Mainz arbeitete ich selbst. Meine Zusammenstellung ist trotzdem nicht überall bibliografisch, doch wird sie das Verdienst eines deutschen Verlegers um die römische Literatur, Inschriftenkunde und Schulbücher in besseres Licht als bisher zu setzen im Stande sein.

Wiesbaden im Nov. 1887.

1. Lindenblättchen T. LIVIVS PA | TAVINVS HISTO | RICVS. DVOBVS | LIBRIS AVCTVS | CVM L. FLORI | EPITOME. ET | ANNOTATIS IN | LIBROS VII. BEL | LI MACED. | CVM PRIVILEGIO AD | DECENNIVM. |

Provisorische Ausgabe des Folgenden, es fehlt der Index, den die Hauptausgabe besitzt.

Herausgeber ist Nicolaus Carbach nach einer neuaufgefundenen nunmehr verlorenen Hs. der Mainzer Dombibliothek, welche Schoeffer aus dem Dome mitgetheilt erhielt. Mitherausgeber sind U. v. Hutten

und Erasmus v. Roterdam, die Vorreden dazu schrieben. Am Ende Nachwort Carbachs. Diese Ausgabe enthält Buch 33 und 40 mehr als die andern Ausgaben. Böcking, op. Hutt. I, 39. — Klemm p. 72. — Hummel, N. Bibl. VI, 131. — Centralblatt IV, 220. — Butsch, Bücherornamentik I, taf. 77ª, b. 78 und 80.

2. Lindenblättchen T. LIVIVS PA | TAVINVS HISTO | RICVS. DVOBVS | LIBRIS AVCTVS | CVM L. FLORI | EPITOME. INDI | CE COPIOSO. ET | ANNOTATIS IN | LIBROS VII. BEL | LI MACED. | CVM PRIVILEGIO DECENNII. | Mit Titeleinfassung, die noch öfter erscheint, z. B. im Huttich 1520 und 1525. Rückseite Druckprivileg Max. Wels, 9. Dezbr. 1518. Blatt 2ʳ innerhalb einer prächtigen Einfassung, worin unten das Mainz-Brandenburger Wappen, die Widmung an Albert von Mainz des Mitherausgebers Ulrich von Hutten. O. D. Blatt 3ʳ Vorwort des Erasmus von Roterdam, O. O. VII Cal. Mart. 1519, dann Register.

Neuer Titel: Lindenblättchen T. LIVIVS PA | TAVINVS HISTO | RICVS. DVOBVS | VOLV MINIBVS | RECENS EX | VETVSTO | CODICE | MOGVNTIN. | BIBLIOTHECAE | AVCTVS. | Lindenblättchen. Mit obiger Randeinfassung. Rückseite Autorenverzeichnis und Grabinschrift des Livius, abweichend von Klemm p. 46. Dann Vorwort des Livius auf Blatt Aij.

Am Ende (Blatt 1 nach Seite 730): Lindenblatt MOGVNTIAE IN AE | DIBVS IOANNIS | SCHEFFER MEN | SE NOVEMBRI. | AN. MDXVIII. Lindenblättchen. Rückseite leer, zweites Blatt Nachrede des Haupt-Herausgebers Nicolaus Carbachius Mainz Idibus Martiis 1519. Beginnt: Joannes Scheffer chalcographus, a cuius avo chalcographie (d. h. ars) in hac primum urbe inventa, exercitaque est, etc. Dann Register.

Folio, 56 n. n. Blatt Vorreden und Register (Blatt 55ᵛ Vorrede des Wlphgangus Euristus, dann Errata und Canontafel Bl. 56ʳ—56ᵛ) + 22 n. n. Blatt (= Florus epitome), dann mit neuem Titel der Livius mit 2 n. n. Blatt + 730 n. Seiten + 15 n. n. Blatt, Text Antiquatype 1. Blatt 1—56 vornen in kleinster Antiquatype. Mit Initialen. Das prächtigste Druckwerk J. Schoeffers. Zweite Ausgabe.

Ex. Darmstadt (D 3299). Wien, (auf Pergament). Cambridge (auf Pergament). Haag.

Panzer VII, p. 29. — Maittaire II, 333. — Würdtwein p. 147. — Catal. Bunemann. 31. — Catal. Thott VII, 111. — Bibl. Dilherr. — Hummel, N. Bibliothek VI, 131. — Panzer, Hutten p. 98. — Klemm n. 73. — Schaab I, n. 119. — Panzer IX, 539 n. 29. — Murr, Journal f. Kunstgeschichte XIV, 119—120. — Centralblatt IV, 220.

3. COLLECTANEA | ANTIQVITATVM IN VRBE, ATQVE | AGRO MOGVNTINO | REPERTARVM. | Cum gratia & priuilegio Imperiali | ad Sexennium. | M. D. XX. | Mit Titelbordüre (9 Scenen aus der römischen Geschichte), wie im Livius 1518, von Säulen und Bogen getragen. Rückseite Widmung des Herausgebers Johann Huttichius an Theoderich Zobel, Mainzer Domscholaster. Datae ex arce Curcellina regni deserti XI Calend. Augusti. Anno Salutis. M. D. XVII).

Blatt 22^{r} amEnde: Sunt adhuc Moguntiae non paulo plura fragmẽta: quae ex | industria negleximus: ne corrosa illa: detrita: et ue- | tustate consumpta lectori nauseam obiiciant. Tu | lector uale: & bene optes ei: antiquitates has qui | conlegit. Ex aedibus Joannis Schoeffer | Moguntini. Anno Christi. | M. D. XX. mense | Martio. | Signet (hängende Wappenschilde) schwarz, Rückseite leer.

Folio, 22 n. n. Blatt (Zeichnungen in Holzschnitt). Antiquatype 2. Es ist diese Sammlung theilweise jene angeblich verlorene Zusammenstellung von Mainzer Inschriften, die Theoderich Gresemund der Jüngere auf Wunsch Wimpfelings anlegte. Cf. Centralblatt 1885 p. 261.

Ex. Darmstadt (K 944), Mainz (Seminar), Wiesbaden, Mainz Stadtbibl. (mehrfach). Haag.

Panzer VII n. 35. — Würdtwein 150. — Maittaire II, 598. — Bauer, Suppl. II, 152. — Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek II, 399 f. (mit Abdruck der Widmung Huttich's). — Böcking, op. Hutteni, Suppl. II, 1, 398—99. — Schaab n. 125.

4. M. TVL|LII CICERONIS | DE FINIBVS BO|NORVM ET MA | LORVM AD M. | BRVTVM LI | BRI QVIN- | QVe. | Lindenblättchen. Titeleinfassung wie in Nr. 7; unten Wappen[1]) mit zwei sitzenden Schäfern. Rückseite Vorrede des Herausgebers Nicolaus Carbachius, Mainz pridie Cal. Novemb. 1519.

Am Ende: MOGVNTIAE EX AEDIBVS | IOANNIS SCHEFFER, | ANNO M. D. XX. | MENSE MARTIO. | Lindenblatt. Rückseite leer.

Octav, 254 n. Seiten + n. n. Schlussblatt mit Schlussschrift auf der Vorseite; Antiquatype Nr. 2.

Ex. Darmstadt (D 2869).

Panzer n. 33. — Maittaire I, 212. — Weislinger, armamentarium p. 46. — Schaab n. 123.

5. INSCRIPTIONES. | VETVSTAE. ROMAN. ET. EARVM FRAGMEN | TA. IN AVGVSTA VINDELICORVM. ET | EIVS | DIOECESI. CVRA ET DILI- | GENCIA CHVONRADI PEVTIN- | GER. AVGV-

1) Das neue Signet: Schild mit zwei Hacken mit 3 Rosen, wie es später auch Jvo Schoeffer führte.

STANI. IVRIS- | CONSVLTI. ANTEA IM- | PRESSAE. NVNC DE- | NVO REVISAE. CA | STIGATAE. SI- | MVL ET AV | CTAE. | Lindenblättchen | M. D. XX. | Mit Titeleinfassung wie im latein. Livius und beiden Huttichausgaben. Rückseite Vorwort Peutingers und Epigramme. O. D.

Am Ende: EXCVSA SVNT HAEC ANTI | QVITATVM COLLECTA | NEA. IN AEDIBVS IO | ANNIS SCHOEFFER | MOGVNCIACI AN | NO CHRISTI. M. | D. XX. MENSE | AVGVSTO. | Lindenblättchen. Signet (Wappenschilde) schwarz. Rückseite leer.

Folio, 16 n. n. Blatt, Antiquatype 1. Mit Holzschnitten.

Ed. II. des Werkes.

Ex. Mainz (zweimal), Prag, U. Bibl., Haag.

Panzer n. 37. — Würdtwein p. 151. — Klemm n. 904. — Schaab n. 127. — Hirsch, millen. I, 13. — Maittaire II, 598.

6. Brevissima maximeque compendiaria conficiendarum epistolarum formula per Erasmum Roterodamum. Moguntiae An. M. D. XX.

Am Ende: Moguntiae ex officina Joannis Schoeffer An. M. D. XX Mense Septembri. |

Octav.

Würdtwein p. 152. — Panzer n. 42 und vollständiger IX, 42. — Schaab n. 129.

7. FAMILI | ARIVM COLLOQVIO- | RVM FORMVLAE, IN | GRATIAM IVVEN | tutis recognitae, et | auctae ab ERAS | MO Rotero | damo. | Ad haec per eundem. |

Breuis de copia praeceptio.
Modus, siue ratio studendi.
Repetendae lectionis norma.
Contestatio aduersus seditiosas
calumnias. |

Mit Titeleinfassung, unten das Monogramm J S und Wappen (neues Signet: 2 Hacken mit 3 Rosen) neben zwei sitzende Schäfer.

Am Ende: MOGVNTIAE EX AEDIBVS | Joannis Scheffer Anno M. D. | XX.) Mense octobri. |

Kleinoctav, 37 Blatt, Cursivantiqua.

Ex. Darmstadt (D 4584/5) [knapp beschnitten], Mainz.

Völker (Frankfurt a/M.) Catalog 101 (1883) n. 196; 1 M. 20.

8. OPERA POMPONII | LAETI VARIA. | QVORVM CA- | TALOGVM | IN SEQVEN | TI REPE- | RIES PA | GEL- | LA. | [illegible] | MO—

GVNTIAE | An. M. D. XXI. | Lindenblättchen. Mit Titeleinfassung, worin unten Signet (zwei sitzende Schäfer).

Am Ende: MOGVNTIAE EX AEDIBVS | JOANNIS SCHOEFFER. | MENSE FEBRVARIO. | AN. M. D. XXI. | Rückseite leer.

Duodez, LXXXIX n. Blatt.

Angedruckt: HENRICI BE | BELII DE ROMANORVM MA | GISTRATIBVS LIBELLVS | LONGE ELEGANTISS. | NEC MINVS FRV- | CTVOSVS. | Lindenblättchen. Rückseite leer.

Duodez, 7 n. n. Blatt + leerem Schlussblatt + 12 n. n. Blatt Index zum Pomponius Laetus.

Ex. Mainz.

Panzer n. 51. — Maittaire II, 614. — Schaab n. 133.

9. D. ERAS. | ROTERODAMI DE DV | PLICI COPIA VER- | BORVM AC RE- | RVM COMMEN | TARII DVO. | ERAS. de laudibus literariae societa | tis, Reip. ac magistratuū urbis Ar | gentinae, Epistola ad Jacobū Vuim | phelingum plane Erasmica, hoc | est, elegans, docta, et mire | candida. | Mit Titeleinfassung (Säulen).

Am Ende: (Seite 247): FINIS. | MOGVNTIAE EX AEDIBVS IO- | ANNIS SCHOEFFER MEN- | SE AVGVSTO ANNO | M. D. XXI. | Lindenblättchen. | Rückseite leer.

Octav, 132 Blatt, Vorwort und Index Blatt 1—8, 8 n. n. Blatt + 247 n. Seiten, mit Custoden sowie Signaturen (A II—R III). Mittheilung aus Strassburg.

Ex. Strassburg (k. Univ.-Bibl.).

Panzer n. 47. — Schaab n. 138.

10. DE OCTO | ORATIONIS PARTI- | um constructione libel- | lus, tum elegās impri | mis, tum dilucida bre | uitate copio- | sissimus. | Lindenblättchen. | ERASMO ROTERO- | DAMO AVTORE. | MOGVNTIAE. | An. M. D. XXI. |

Mit Titeleinfassung. Rückseite Vorwort des Johannes Coletus decanus von St. Paul an Guilelmus Lilius. O. O. An. M. D. XXI.

Am Ende: MOGVNTIAE APVD IO- | ANNEM SCHOEFFER, | ANNO M. D. XXI. | Lindenblättchen, Rückseite leer.

Octav, 32 n. n. Blatt, Antiquatype 2.

Ex. Mainz.

11. AVLVLA- | RIA PLAVTINA, | Comoediarum lepidissima, | quae, etsi alias incom- | pleta, à Codro Vr | aeo tamen | est per- | fecta. |

MOGVNTIAE | AN. M. D. XXI. | Lindenblättchen. Mit Titeleinfassung. Verfasser ist Plautus T. Maccius.

Am Ende: MOGVNTIAE EX OFFICI- | NA IOANNIS SCHOEF-FER, | ANNO M. D. XXI, |

Duodez, 27 n. n. Blatt, Cursivantiqua.

Ex. Mainz.

12. ERASMI | ROTERODAMI. | De ratione studij, ac legendi, interpretandiqz | authores libellus. | Officium discipulorum ex Quintiliano. | Qui primo legendi, ex eodem. | ERASMI. | Contio de puero IESV in schola Coletica | Londini instituta pronuntianda. | EIVSDEM | Expostulatio IESV ad mortales. | EIVSDEM | Carmina scholaria. | Mit Titeleinfassung. Rückseite Vorwort des Erasmus an Petrus Viterius. O. D.

Blatt 32^{r}: MOGVNTIAE IN AEDI- | BVS IOANNIS SCHOEF- | FER. ANNO | M. D. XXI. | Rückseite leer.

Duodez, 32 n. Blatt, Antiquacursiv.

Ex. Mainz, Haag.

Schaab n. 141. — Würdtwein p. 153.

13. TEREN- | TIVS. | MOGVNTIAE AN | NO M. D. | XXI. |

Am Ende: MOGVNTIAE IN AEDI- | BVS IOANNIS SCHOEF- | FER. ANNO | M. D. XXI. |

Octav, 16 n. n. + 197 n. Blatt. Mittheilung aus Freiburg i. B.

Ex. Freiburg i. B. (50, 424).

Schaab n. 148.

14. Brevissima maximeque compendiaria conficiendarum epistolarum formula per Erasmum Roterodamum.

Moguntiae ex officina Ioannis Schoeffer. Anno M. D. XXII. Mense Februario.

Octav.

Panzer IX, n. 55 (Biblioth. Josch). — Schaab n. 150.

15. Lindenblättchen. PLV | TARCHI CHAERONEI | opuscula quaedā longe utilissima, | Raphaele ac Ioāne Regio, Ni | colao Saguntino, et Gua- | rino Veronen. inter- | pretibus. | Quorum est uidere catalogum in se- | quentis pagellae elencho. | Indicem in ipsius operis calce re- | peries. | MOGVNTIAE AN. | M. D. XXII. |

Am Ende: (Seite 335): MOGVNTIAE APVD IOANNEM | SCHOEF-FER MENSE MARTIO | AN. M. D. XXII. | Rückseite leer.

Octav, 168 Blatt, mit Seitenzahlen (4—335), Custoden und Signaturen (A 2 — X 4).

Panzer n. 55. — Schaab n. 151. — Würdtwein 154.

Strassburg.

16. P. Terentii Afri comoediae cum utilissimo de Comoedia libello L. Victoris Fausti. Moguntiae per Ioann. Schoeffer M. D. XXII.

Octav.

Panzer n. 63. — Weislinger, armamentarium 201. — Schaab n. 159.

17. LAVREN | TII VALLAE ELEGANTIA | rum libri sex déqz Reciprocatione Sui | et Suus. multis, diuersisqz Prototy | pis diligenter collatis, emendati, | atqz adeo in pristinam illam ge- | nuinamq́z faciem haud aesti- | mandis sudoribus | restituti. | Adiectus est index copiosus. | MOGVNTIAE AN. M. D. XXII. | Mit Titeleinfassung, worin unten Schoeffers neues Signet und das Monogramm J S rechts neben. Rückseite zwei Epigramme.

Am Ende (Seite 155): MOGVNTIAE EX AEDIBVS IOAN | NIS SCHOEFFER MENSE DE- | CEMBRI. AN. M. D. XXII. |

Octav, 22 n. n. Blatt Index + 2 n. n. Blatt Vorwort + 8 n. n. Blatt zweiter Index + 655 n. Seiten + 155 n. Seiten; Cursivantiqua.

Ex. Darmstadt (C 847), Mainz.

Panzer VII, 415 n. 61. — Schaab n. 157. — Maittaire II, 311. — Hirsch millen. II, 23.

18. Enchiridion Militis Christiani, saluberrimis preceptis refertum autore D. Eras. Roterodamo, cui accessit nova mireque utilis praefatio. Moguntiae Anno M. D. XXII.

Am Ende: Moguntiae ex aedibus Ioannis Schoeffer Mense Decembri An. M. D. XXII.

Octav.

Panzer n. 60. — Maittaire II, 633. — Schaab n. 156.

19. Des. Erasmus Roterod. familiarium colloquiorum formulae. Mainz, J. Schoeffer 1521 (wohl 1522).

Schaab n. 158.

20. Budaeus Wilhelm, Breviarium de asse et partibus eius, Mainz 1523.

Duodez.

Schaab n. 166.

21. Lindenblättchen COLLECTA | NEA ANTI | QVITATVM IN VR | BE, ATQVE AGRO | MOGVNTINO RE- | PERTARVM. | Lindenblättchen | Cum gratia et priuilegio Imperiali | ad Sexennium. | ANNO DOMINI. M. D. XXV. | MENSE SEPTEMB. | — Rückseite Widmung des Herausgebers (Huttichius) an Theoderich Zobel ex arce Curcellina

regni deserti. XI. Calend. | Augusti. Anno Salutis. M. D. XVII (wie in ed. I. de 1520).

Am Ende: Lindenblättchen SVNT ADHVC | MOGVNTIAE NON PAVLO PLV | ra fragmēta, quae ex industria negleximus, ne corrosa illa, de- | trita, & uetustate consumpta lectori nauseam obijciant. | Tu lector uale, & bene optes ei, antiquitates has qui | conlegit. Ex aedibus Ioannis Schoeffer | Moguntini. Anno Christi. | M. D. XXV. Men- | se Septemb. | Lindenblättchen. Signet (Wappenschilde) schwarz. Rückseite leer.

Ed. II des Werks, Blatt für Blatt identisch mit I, Titel und Schlussschrift allein weichen ab.

Folio, 22 n. n. Blatt, mit Holzschnitten.

Ex. Mainz.

Panzer n. 74. — Schaab n. 171. — Merkwürdigkeiten der Zapfischen Bibliothek II, 401. — Hamburger, bibl. hist. VI, 117. — Tentzel, monatl. Unterredungen aufs Jahr 1690 p. 374. — Ioannis, rer. Mogunt, III, 318. — Hanckius, de rerum Romanarum scriptor. I, 133. — Klemm n. 905.

22. AYMA- | RI RIVALLII ALLO- | brogis, Iureconsulti eruditissimi | eloquentissimiq̄z, Ciuilis histo- | riae Iuris, siue in XII. Tab. | Leges cōmentariorū | libri quinqz. | Historiae item Iuris Pont. | liber Singularis. | MOGVNTIAE | ANNO M. D. XXVII. | Cum gratia & priuilegio | Imperiali. |

Mit Titeleinfassung, unten das Signet mit den drei Rosen von zwei Engeln gehalten. Rückseite Vorwort des Aymarus Rivallus an den französischen Canzler Antonius a Prato. O. D.

Seite 291: MAGVNTIAE APVD IOANNEM | SCHOEFFER MENSE MAR- | TIO, ANNO POST NA- | TVM CHRISTVM | M. D. XXVII. | Lindenblättchen. Rückseite leer.

Octav, 8 n. n. Blatt + 291 n. Seiten.

Ex. Darmstadt (X 1366/110), Mainz (dreimal, eins defect).

Panzer N. 77. — Würdtwein p. 158 mit Facsimile des Titels. — Brunet, manuel IV, 1319. — Schaab n. 177.

23. PLVTAR | CHI CHAERONEI OPV- | scula quaedam longe utilissima, | Raphaele ac Ioanne Regio, | Nicolao Saguntino, et | Guarino Veronen. in- | terpretibus. | Quorum est uidere catalogum in | sequentis pagellae elencho. | MOGVNTIAE AN. | M. D. XXVII. | Mit Titeleinfassung, unten Schild mit Wappen (links und rechts stehende Schäfer).

Am Ende: Impressum Moguntiae per Ioannē Schoeffer. | Anno domini. M. D. XXVII. | Rückseite leer.

Duodez, 319 n. Seiten, Cursivantiqua.

Ex. Mainz.

24. P. TEREN- | TII COMOEDIAE A PHIL. | Melanchtone restitutae, eius- | demq̃z scholijs illustratae. | Commentaria item in easdem Aelij | Donati eruditissima. in quibus | supra omnium editiones, | quò repurgatiora eti- | am à mendis ede- | rentur, com- | plura re- | sti- | tuta & emendata sunt. Quod ipsum | industrio lectori exemplorum | collatio facile testabitur. | MOGVNT. AN. M. D. XXVIII. | Mit Titeleinfassung (11, 8 × 15) wie bei Butsch, Bücherornamentik I, taf. 81 etwas verkleinert. Cf. Dibdin, bibl. Decameron II, p. 10.

Seite 727 am Ende: IMPRESSVM MOGVNTIAE PER IOANNEM | SCHOEFFER. ANNO POST CHRISTVM | NATVM, MILLESIMO QVINGEN- | TESIMO VIGESIMO OCTA- | VO. NONO CALEN. | AVGVSTI [1]). Rückseite Signet (Schäfer unter dem Baume, daran Wappenschild, rechts Schafe).

Quart, 12 n. n. Blatt (2. 3. [ ]. 4. 5. 6. [ ]. 7. 8. 9. [ ]. + 727 n. Seiten + 3 n. n. Seiten, davon 2 leer. Antiqua. Mittheilung aus Wien.

Ex. Wien.

Panzer n. 80. — Maittaire II, 280. — Schaab n. 180.

25. M. T. C. | VNICI OMNIVM MORTA | lium iudicio eloquentiae parentis epi- | stolae familiares, ex antiquis iam ite- | rum recentioribusq; exemplaribus in- | uicem collatis, diligentissi- | me recognitae. | Annotationes item quaedam illustrium | uirorum in aliquot epistolarum | loca obscuriora. | Graecarum uocum tralationem (!) omni- | um in calce reperies. | MOGVNT. AN. 1528. | Mit Bordüre, worin unten Wappen. Rückseite leer.

Am Ende (Seite 630) Signet (Schäfer am Baume, neben Wappenschild, rechts Schafe).

Duodez, 629 n. Seiten + 1 n. n. Seite (= 630). Antiquacursiv.

Ex. Mainz.

26. DIVI | IMP. IVSTINIA- | ni Institutionum siue | elementorū iurispru- | dentiae libri quatuor, | genuinae puritati a- | deo restituti, lon | geq̃z castiga- | tissimi. | Hijs adiecti sunt sepa- | ratim tamē Caij In- | stitutionū lib. II. | MOGVNT. AN. | M. D. XXIX. | Mit Titeleinfassung (Löwe und Drache sich bekämpfend, rechts Fisch und Vogel im Kampfe). Rückseite leer.

Am Ende: IMPRESSVM MOGVNTIAE | PER IOANNEM SCHOEF- | FER ANNO DOMINI | M. D. XXIX. MEN- | SE FEBRVAR. | III.

---

1) 24. Juli 1528.

KALEN. | MAR- | TII[1]). | Signet (hängende Wappenschilde) schwarz. Rückseite leer.

Kleinoctav, 7 n. n. Blatt + 350 n. Seiten + n. n. Schlussblatt mit Signet und Firma; kleinste Antiquatype.

Ex. Darmstadt (X 1494).

Panzer VII, 418 n. 82. — Klemm n. 91. — Schaab n. 181. — Würdtwein p. 159.

27. Angedruckt hieran:

CAII | INSTITV- | tionum libri duo. | quorum prior de | personis. po- | sterior de | rebus. | MOGVNT. AN. | M. D. XXIX. | Mit Titeleinfassung wie in Vorigem. Rückseite leer.

Am Ende: EXCVSVM MOGVNTIAE | per Ioannem Schoeffer Men- | se Martio, Anno dñi | M. D. XXIX. | Rückseite leer.

Kleinoctav, 44 n. Seiten + 2 n. n. Blatt; kleinste Antiqua.

Ex. Darmstadt (X 1494).

Panzer n. 82. — Klemm n. 91. — Schaab n. 181.

28. APPIANI | ALEXANDRINI DE CIVI | libus Romanorum bellis historiarū | libri quinqz ueterum collatione codicum à . mendis accuratius quam antehac unquā | repurgati, summaqz diligentia excu- | si. Quorum quidem lectio prae- | ter historiae iucunditatem. : ad intelligenda quae- | dam obscuriora passim Cice- ronis in operibus loca, plurimum lucis alla- | tura est. | EIVSDEM AVTORIS

Liber { Illyricus & Celticus | Libycus & Syrius | Parthicus & Methredaticus. |

Mit Titeleinfassung (Säulenornamente, am obern Rande Bogenschluss, unten ländliche Staffage und Signet. Gedruckt 1529[1]).

Quart, 12½ Blatt Vorsatz etc.

Ex. Wien k. k. Universitätsbibliothek defect, reicht nur bis Seite 722).

Panzer n. 83. — Würdtwein p. 158. — Schaab n. 183.

29. LAV | RENTII VALLAE | Elegantiarum libri sex, deqz | Reciprocatione Sui & | Suus, multis di- uersisqz Pro totypis | dili genter emēdati, atqz | in pristinam illam adeó genuinamqz faciem haud aestiman- | dis sudori- bus iā accuratius re- | stitui. | Index copiosus.

---

1) 27. Februar 1529.

2) Nach Schaab n. 183 ward der Druck idibus Augusti 1529 beendet.

Mit Titeleinfassung, worin das Wappen mit dem Winkelhaken und die 3 Rosen und das Monogramm I S.

Blatt 1ᵛ—16 Index rerum ac vocularum.

Blatt 17—18 Lav.(rentius) Val.(la) Ioanni Tortellio Aretino cubiculario apostolico Theologorum facundissimo. S. |

pag. 1—616 Laurentii Vallae Elegantiarum Libri I—VI.

pag. 617—652 Laurentii Vallae ad Ioannem Tortellium Aretinum cubicularium Apostolicum, de Reciprocatione Sui et Suus, Libellus plurimum utilis. |

pag. 652—655 Peroratio operis atque conclusio |

pag. 655 am Ende: Libelli de reciprocatione sui et suus Laurentij Vallensis finis. Signet (Wappenschilde) | MOGVNTIAE IN AEDIBVS IO | ANNIS SCHOEFFER MEN | SE SEPTEMBRI, ANNO | M. D. XXIX. Rückseite leer.

Kleinoctav, 18 n. n. Blatt + 655 n. Seiten (a—c_2 + A—Z, a—s_5), die 18 n. n. Blatt Antiqua, der Rest Cursivantiqua mit Randglossen. — Mittheilung aus Krakau und München.

Ex. München (Hofbibl.) und Krakau.

Panzer n. 85. — Weislinger, armamentarium p. 209. — Schaab n. 185.

30. VALE- | RII MAXIMI FACTO | RVM DICTORVM- | QVE MEMORA- | BILIVM LIBRI | NOVEM. | Index rerum et uerborum | insignium in eundem | copiosus. | MOGVNT. ANNO | M. D. XXX. |

Am Ende: MOGVNTIAE APVD IOANNEM | SCHOEFFER MENSE IANVA- | RIO, ANNO CHRISTI | M. D. XXX. |

Octav, 13 Blatt + 543 Seiten. Mittheilung aus München.

Ex. München (Hofbibl.).

Würdtwein p. 161. — Panzer n. 86. — Schaab n. 187.

31. PLACEN- | TINI IVRISCONSVLTI VETVSTIS- | simi de uarietate actionum libri sex. | ITEM | ROGERII COMPENDIVM DE DI- | uersis praescriptionibus. | EIVSDEM DIALOGVS DE | praescriptionibus. | ROGERII ITIDEM DE QVORVN- | dam ueterum Iurisconsultorum antinomicis | sententijs, adprime utilis | Enarratio. | EIVSDEM CATALOGVS PRAE- | scriptorū. | CVM PRAEFATIONE NICOLAI | Rhodij qui hos autores ē tenebris | erutos in lucem aedidit. | MOGVNT. ANNO | M. D. XXX. | Rückseite leer. Dem Erzbischof Albrecht v. Mainz gewidmet.

Vorseite des letzten Blattes Signet (hängende Wappenschilde) schwarz. Compendij siue summae Rogerij de diuersis Prae- | scriptionibus, deqz sententijs veterum quorun- | dam Iurisconsultorum Antinomicis, |

enarrationis finis. Moguntiae ex | aedibus Iannis Schef | fer mense Februario, | Anno M. D. XXX. | Rückseite leer.

Kleinoctav, 10 n. n. Blatt + 214 pagg. + n. n. Schlussblatt mit Wappen und Firma. Gothische Type doch mit einem ae in Antiqua darin.

Ex. Darmstadt (X 378/10).

Panzer n. 87. — Gras, Verzeichnis II, 178. — Würdtwein p. 160. — Schaab n. 188.

32. Lindenblättchen PLV- | TARCHI CHAERO- | nensis opuscula quaedam lon-|ge utilissima, quorum cata-|logum in sequentis pa-|gellae elencho re- | peries. | Cum Indice. | MOGVNTIAE AN. | M. D. XXX. | Mit Titeleinfassung. Rückseite Inhaltsverzeichnis.

Auf dem n. n. Schlussblatte: MOGVNTIAE EXCVDEBAT IO- | ANNES SCHOEFFER MENSE | IVLIO. POST NATVM | CHRISTVM ANNO | M. D. XXX. | Signet (Wappenschilde). Rückseite leer.

Duodez, 8 n. n. Blatt + 362 n. Seiten + n. n. Schlussblatt mit Schlussschrift, Antiquacursiv.

Ex. Mainz.

Panzer n. 91. — Würdtwein p. 161. — Schaab n. 193.

33. Galenus, de renum affectibus dignotione et medicatione liber, interprete Christophoro Sotero (= Heyl aus Wiesbaden). Mainz Joh. Schoeffer 1530.

Folio.

Schaab n. 195.

34. Donatus.

Moguntiae Anno M. D. XXXI. Mit dem hängenden Wappenschilde als Signet.

Quart.

Würdtwein p. 163. — Panzer VII, 420 n. 96. — Schaab n. 198.

Beiträge zur Geschichte und Literatur des Mittelalters, insbesondere der Rheinlande.

Von

F. W. E. Roth.

I.

Legenda de sancto Florino confessore[1]).

Vir quidam de Britannia oriundus ad urbem[2]) mundi primatu superbam peregre profectus, deo disponente cuidam ibi mulieri ex gente Israhelitica egresse et orte, sed longe sacramentis nove gracie sua stirpe generosiori federe coniunctus est maritali siquidem, sicut credi fas est, non violata morum sanctitate nec studiis peregrinacionis sancte, quia coniugium, quod debita pollet castitate, profecto caret peccati labe. Evolutis igitur diebus aliquot, novi illi coniuges vita quieciori etatem agere satagentes relicta urbis, in qua degebant, populosa frequencia, cum locum secreciorem explorarent in quandam admodum remotam et humano cultu desertam domino dirigente devenerunt vallem, cui ob ipsius speciem venustis vocabulum antiquitas indiderat. Constructo itaque ibi habitaculo pro exprimenda qua eum amabant, commode amenitatis causa mutato nomine locum appellabant Amacia. Dextro igitur voti sui successu potiti, parvo post tempore delapso sese religiosis parentibus multo preclariore futuro divinitus ditati sunt filio, qui eciam, quoniam a puericia in lege domini erat instanter floriturus, dignumque in suo tempore fructum daturus, quasi per divinum oraculum sortitus est vocabulum: Florinus. Transcenso autem puericie termino, ille bone indolis alumnus

1) Roth, sowie im Texte der Name Florinus.

2) Am Rande von andrer Hand saec. XV. beigefügt: scilicet Romam, iuxta illud in sequencia. Cuius ex Britannis pater Romam, ex Hebreis mater oraturi veniunt.

presbiteri Alexandri apud Heremusciam ecclesiam beati Petri regentis magisterio est commendatus, utiliter ibidem litterarum studiis insudaturus. Cum itaque iam suus eum preceptor insciencia ultra illius etatis modum pollere, et in divino quotidie videret timore proficere, cepit enim frequentiori ac ferventiori erudire ammonicione, atque ampliori dignum estimare et amplecti dilectione. Igitur compensata eius humilitate atque animi sollercia, tanquam fideli et prudenti dispensatori super omnia, que possedit, induxit ei curam ministerii. In cuius nimirum providencie lege sic sancte serviebat largitati et industrie, ut forinsecus ex ipsarum rerum attestacione clareret, quis spiritus eum intus doceret. Ut enim his loquar, qui credentibus omnia possibilia credunt, licet multa per eum et ad domesticorum et ad pauperum usum quotidie fierent expensa, supra memorati tamen Alexandri substantia nulla non solum sensit detrimenta, verum etiam per admiranda crevit augmenta. Magnus revera et maximi preceptoris discipulus largus proculdubio et largissimi patrisfamilias misterium nobilis dispensator constituendus. Qui enim in manu ....[1]) operatus est Helye, ne deficeret lethitus olei aut Hydria farine, ipse quoque simul hoc miraculo illustrare dignatus est merita dilecti sui Florini. Cum iam celebrandus ille adolescens multarum iubare virtutum claresceret, evidenciori indicio celestis veritatis eius sanctitatem vulgavit. Erat quippe ibi castrum nomine Canicunas eidem supradicte ville vicinum, magnum videlicet adversus barbaros frequenter incursantes munimentum, ubi memoratus presbiter Alexander sicut et ceteri illius loci homines suas quoque, quo minus predonum timeret violenciam, posuerat facultates. De quo die quadam descendens beatus Florinus plenumque vino ferens onophorum, pauperculam nomine Maximinam obviam habuit, per quam prece obnixa monitus et exoratus, vinum, quod detulit, viro suo egrogatanti transmisit. Sed quid apud diabolum remissum? Quid contra eius iacula tutum? Recurrentem virum beatum, ut denuo repleret onophorum, quidam, qui prefato castro iure custodis erat prefectus, bonis eius actibus detrectans et felicibus invidens profectibus, pessulo valvis obdito ab ingressu eum prohibuit, quia et misso ad Alexandrum nuncio quasi rerum suarum profligatorem fidelem illum criminabatur dispensatorem. Quid tum servus Christi ageret? Fraudem sanctam ut tegeret, copia non erat, si sine vino rediret, magistri offensam timebat. Prudenti tandem arrepto consilio, ad divine largitatis emblema confugit, que in se confidentes nunquam confundit, sed eos magis glorificat. Ad propinquum igitur declinans rivulum, vilique illo liquore replens vasculum letabundus

1) Ein Wort verkratzt.

rediit ad magistrum. Et ecce divine veritatis dignacio ab inflicto dissipacionis crimine suum defendit electum. Nam Alexander inter cetera de allata etiam doctus aqua mensa apposita cibariisque extructa, ilico afferri sibi iussit et pocula, existimans iam congruere sublucere occasionem, quo vel eum modeste arguendo culpandam, quam falso de eo audierat, prorsus damnaret effusionem, vel certe eius largitatem minus apte ea hora ostenderet factam. Igitur venerandus ille pincerna benedictione, ut moris est, petita, aque liquorem propinavit, sed superne operacio potencie bibenti Alexandro vini saporem ministravit. Gustata autem aqua contra naturam mutata, Alexandrum stupor invasit, et ob falsam suspicionem rubor perfudit, magnique consideracio signi in excessum mentis duxit. Postquam vero ad se reversus, mirandum prodigium admirande viri beati sanctitatis adiudicavit testimonium, festine de mensa surgens stantis ministri advolutus est pedibus, multumque large humectans lacrimis, in hec verba erectus prorupit. Nominis mei excellencia magno digna esset honore et gloria, si eam doctrine et operacionis sancta adornaret prestancia. Iure proculdubio gaudere deberem, quod potuissem preesse, si meruissem etiam prodesse. Nunc autem si collacio nostri meriti facienda est, quantum mei sublimitatem magisterii tue sanctitas (!) humilitatem precellat, rerum iudiciis patet. Quoniam ergo vero iudicio maiorum in te virtutum translata est estimacio, me desiderante et ea, qua adhuc fungor magisterii censura cogente, officii quoque fieri debet transmutacio, ut versa videlicet vice tu deinceps presideas, ego feram imperia. Vir itaque prudentissimus non ignarus terrene sublimitatis aciem apicem meritis nonnunquam (deiicere)[1]) celsitudinem magistri desiderio et preceptis prorsus controversatus, ne qua tamen inobedientie culpa notetur, evangelica se tuetur auctoritate. Scio, inquit, pater venerande, meliorem esse obedienciam victimarum holocaustomate, sed non ignoro tunc tantum prelatis parendum, cum in domino fit imperium. Nunc autem cum iuxta vocem dominicam discipulus non sit super magistrum, magna nimirum esset presumptio, si ego nullis fultus virtutibus in quemlibet etiam ne dum super te acciperem primatum. Quod ergo periculose auderem te hortante et cogente recte me arbitror repudiare vera mecum causa agente. Igitur ubi in sacro alterne humilitatis litigio ea pars vicit, que se racionis munimine defensavit, vir deo dilectus Florinus in studiis vite pracmatice iam probatus, commissum sibi dispensacionis ministerium humiliter resignavit, theorice videlicet vite contemplacioni, liberius et solidius mentis

1) Es stand jedenfalls deicere, welches ausgestrichen und von Hand saec. 17 an den Rand deijcere gesetzt ist.

intuitum defixurus. Beatissimus ergo Christi confessor multiformi graciarum carismate refertus, sicut de virtute in virtutem fecit ascensum, sic eciam de gradu promotus est in gradum. Nam quia in diaconatus ordine bene ministravit, sacerdocii quoque gloria sublimari meruit. In cuius nominis excellentia, cum mores eius concordarent et vita, et iam circumquaque crebesceret fama, non post multos dies, magistro suo videlicet Alexandro viam universe carnis ingresso, omnium voto et annisu illius ipse successit loco. O felicem regenciam[1]), cui per beati viri doctrinam daturus erat deus graciam et leticiam! Audent enim et vero ausim felicem asserere plebem, que intelligentem meruit habere gubernatorem. Cum igitur vir venerandus uberi sacri dogmatis rore multorum corda perfudisset, atque bone exemplo conversacionis, quam docuerat, confirmasset prestiens per spiritum iam se de huius peregrinacionis ergastulo eximendum, convocatis in unum discipulis civium frequencia post sancte exhortacionis documenta ait: Nunc vobis cernentibus in Christo ego perpetuo donandus sum ocio, ad quod ut et vos quondam perducamini, estote imitatores mei, sicut et ego Christi et sicut a me accepistis vivente, ita quoque me extincto pastore in via dei ambulatote. Tum[2]) omnibus subito merore perculsis lacrimarumque flumine faciem ubertim rigantibus, vir sanctus adiecet: Scio, inquit, filii dilectissimi, quod mea audita dormitione parentes mei venient glomerata amicorum myriade, quatenus quia vos obniti sciunt, vi corpus meum possint tollere. Utrique namque vestrum maiori quam sint mea merita pensantes statera, tanto estimatis intercessorem apud deum fideliorem, quanto me presentia corporis gaudetis viciniorem, cum electi dei, quorum utinam contabernio ascribi debeam, patrocinentur ubique sua suffragia sincera implorantibus intencione. Nunc igitur quod accusabilis est illa amoris devocio, que adusque pervivax est, donec cruente litis inardescat negocio, meo vos expedit doceri consilio, quo et vos nichil amittatis, et eis rixandi occasionem non prebeatis. Vili stemate et fabrica sarcophagum unum facietis, in quo me spiritum reddente corpus meum locabitis. Sed et alterum manu policiori factum illi superponentes meamque in eo casulam recondentes sera eum munietis aliisque ferreis vinculis obfirmabitis, que cur vir prophetico spiritu plenus ita fieri voluerit, rei exitus liquidissime docebit. Defuncto namque mox eo atque uti premonstraverat, humato, ecce iuxta presagium ipsius non parva manu aderant parentes eius accitaque omni illa ecclesia prorumpunt in verba

1) Eine Hand saec. 17. schrieb an den Rand: regenciam scilicet parochianorum.

2) Es stand dum, am Rande vom Schreiber der Vita: tum.

lacrimis et suspiriis permixta. Vobis, inquunt, absentibus filium nostrum debita carnis solvisse, quod explicabile sit magis dolemus, sed virtutibus et miraculis apud vos eum coruscasse, id vero serio gaudemus. Nunc igitur, quoniam vos eo a primeve etatis flore use estis vel ministro vel doctore, liceat, quatinus cum gracia ut et nos letemur, recepta vel mortua prole. Solido dignum est tripudio, quod hactenus talem habuistis prelatum, non est autem iniurium, si et nos repetimus vel sic pignus commendatum. Sufficiat vobis, quod eum vite et morum virum habuistis informatorem, at nunc sinite, ut nos vel defunctum nostri loci reducamus patronum et heredem. Nec dixerunt et hoc responsum accipiunt, jus esse gencium, quod exigitis non inficiamur, sed Christiane legis iusticiam nos contra hanc exactionem iustum defendere arbitramur. In vobis pro reddendo viscerum estuat affectus naturalis, in nobis pro retinendo caritas ardet spiritualis. Vos recipere nitimini virum ex vobis secundum carnem natum, nos fovere contendimus patrem in Christo secundum spiritum nobis datum. Et cuius unquam iudicio nos invalidiori nitimur causa? Ut ergo breviter quod mens habet, disseramus, nunquam nisi inviti eum amittemus. Dum vero neque per ius neque per preces parentes proficere multitudo vidit adducta, ut viribus verteretur, maturavit esse intenta et parata, sed consilio divinitus inspirato, facile dirimebatur litigium. Nam quidam ex loci illius indigenis, quibus altius erat ingenium, non sinistre conicientes quam ob causam vir sanctus duos sarcophagos opere et munimine dispari fieri et non eodem situ poni iusserit. Parti forciori cedendum iudicantes ad locum monumenti illos ducendos censebant. Nunc estimet, qui potest, quid mestis parentibus de tollendo, ut putabant, filio esset consolationis, quid devoto gregi de humani sagacitate ingenii timoris quid etiam spei de sermone prioris promissionis? Ut ergo ad sepulchrum ventum est, species operis et diligencia municionis superiorem sarcophagum sacri corporis effigians custodem letam parentum fefellit opinionem, nam mox eo sublato magno reversi sunt gaudimonio. Sed certe ambiguum reliquitis num propensius exultent, qui se credunt eum transferre, an hii, qui sciunt se eum fovere in gremio terre. His ita compositis preciosi pignoris possessores duplicitatem rei non penitendam veriti aliquo modo detegendam, ne forte clandestine vel violenter eius oblacioni facultatem ministraret, nota celebracio loci, consilium ceperunt de occulendo mausoleo, sicque factum est, ut per annorum processum posteri locum sepulchri minus haberent certum. Sed fas non fuit, ut pietatis divine opus cessaret minimeque decuit, ut preconia electi dei oblivio aboleret. Proinde ut eciam apud homines memoria illius permaneret immortalis, vetera novis illustrantur signis. Sarturnino eius ecclesie presbitero bonis

imitabili viro per visum beatus Florinus astitit, locumque sepulchri demonstrans, se inde levari atque post altare beati Petri infra eandem ecclesiam locari precepit. Quod cum presbiter indicare expavisset, nocte altera vir beatus rediens vehementer eius negligenciam arguit, atque eadem prioris iussionis verba retexuit. Sed et iterata ammonicione, dum presbiter manifestare, que viderat, neglexisset, tercia visione apparens beatus Florinus non iam verbis tantum eius inobedienciam increpavit, verum eciam ad emolliendam cordis duriciam distracta percussione inflicta, faciem eius atque oculum livore ac tumore deturpavit. Eruditus ergo verbere presbiter clero atque populo convocato revelacionem indicavit, atque in fidei privilegium plagam culpe et veritatis testem esse affirmavit. Tum omnibus ingens exorta est leticia et exultatio, atque ut mature impleri deberet viri sancti iussis, magna inter eos facta est cohortacio. Placuit tamen, ut prius ieiunio indicto castigacione carnis maculas peccatorum tergerent, atque sancto inservituri ministerio vigiliis et oracionibus se prepararent. Suprema itaque constituti ieiunii nocte ymnologiis et oracionibus omnibus instantibus, prefatus presbiter subito sopitus beatum sibi Florinum assistere vidit, qui eciam probata ieiunii et vigiliarum devocione priorem recensuit ammonicionem. Expergefactus autem Saturninus visionem ceteris replicavit. Tum omnis ille cetus tanto letior, quanto de revelatione certior iuxta Christiane religionis morem cum lampadibus et turibulis, hymnis canonicis celestibus ad locum sepulchri obtemperaturus sacro precepto processit. Cum autem sancti viri corpus levarent, in quanta resurrecturus esset gloria ostendebatur, nam et locus magna perfusus est odoris fragrancia, et caro eius prorsus adhuc a corrupcione aliena barbam et capillos visa est produxisse ac si esset munda vivida declarata sunt et alio presenti signo sanctitatis eius merita, nam dum radendo atque lavando corpore sanxissent consilium, ex divino nutu per sapientiorum iudicium vinum si haberent, erat enim tunc gelu nimius acutum in glaciali duricia coactum, maxime ad hoc opus asserebatur dignum. Tum unus quasi per spiritum dei loquens respondit. Cum electum suum confessorem ex quondam dominus honore donaret, ut suas per eum leges nature perderet, nunquid eciam hodie eum honestare non adiciet. An non eius obtentu in naturalem se vinum resolvet liquorem, per quem aqua in vini mutata est saporem. Erectis itaque ad deum omnium cordibus ex hoc sermone, pro apportando vino mittitur diaconus eiusdem ecclesie Passivus nomine magna astancium spe et signi expectacione. Et ecce vinum non liquidissimum duntaxat reperitur, sed adeo vehementem retinens calorem ac si igne supposito concitatum fuisset in fervorem. Accepto ergo quantum rei necessitas poscebat vino, magno

populum exspectantem participaturus gaudio, alacri Passivus repedavit animo et certe, quantum plebs cognito exustaverit miraculo, facilius creditur quam explicetur stilo. Expleto denique lavandi et radendi officio, preciosum corpus in loco depositum est premonstrato magna reverencia et digno tali funere obsequio. Ex vino autem ,quo totus est celebrandus ille dei confessor, cecus quidam linitus exoptatam accepit gratiam visus, egri multi eodem liquore peruncti a variis languoribus sunt curati, necnon a spiritubus immundis vexati mundacionis munere ibi sunt positi. Nunc igitur quoniam eis exterius ostendenda sunt signa, qui intus minus vident, beatum petamus Florinum, quatenus hic eodem in nobis spiritualiter operet, ut videlicet superne lumen contemplacionis habeamus, ne presentis vite tenebris pressi, dum venturam lucem nequaquam diligendo conspicimus, quo gressum operis porrigamus, ignoremus. Efflagitemus eciam, ut per eius suffragium in fidei firmitate consistentes, nequaquam in animo languescamus, sicque malignis spiritibus habitacionem in mentibus nostris non prebeamus prestante domino nostro Ihesu Christo, qui vivens et regnans cum patre et spiritu sancto se timencium deprecacionem exaudivit usque in finem dierum Amen.

Explicit legenda sancti Florini confessoris.

(Ms. N. 20, folio, zu Wiesbaden, Hand saec. 15.)

II.

Miraculum sancti Magni martiris. (1021.)

Miraculum inauditum, quod evenit moderno tempore in Saxonia in monasterio sancti Magni martiris regnante Heinrico imperatore. Ego peccator nomine Othbertus etsi vellem tegere peccatum meum, indicium esset mearum inquietudo venarum et motus menbrorum, quod ut quisque cognoscat, ob quam causam acciderit et ut mihi pro deo inpendat elemosinam legere volentibus per ordinem pandam. Eramus X. et VIII., XV. viri et tres mulieres in villa Colbizce regionis Saxonice, ubi sanctus Magnus martyrium consummavit. Qui in sanctissima nativitate dum expletis matutinis cum missarum sollempniis interesse deberemus, suadente diabolo choros in cimiterio duximus. Presbiter vero nomine Ruthbertus iam primam missam inchoaverat, sed heu ita nostra cantilena inpediebatur, ut idipsum inter sacra verba personaret. Commotus hac inportunitate nos adiit, monens nos, ut quiescentes a tali opere ecclesiam intraremus. Spretus ergo a nobis, hac inprecatus est voce: Utinam potentia dei et merito sancti Magni martiris sic inquieti annum cantando ducatis. Nos eius verba subsannantes perstitimus cantantes,

Erat vero una trium mulierum filia presbiteri nomine Mersint, quam jussu p(atris)[1]) ipsius mulieris vocatus Johannes brachio apprehendens conabatur a choro retrahere, sed mox brachium a corpore abstraxit, ac tamen una gutta sanguinis non manavit. Quodque est mirabile dictu, sine brachio nobiscum cantando et terendo pedibus secundum inprecationem presbiteri annum pergit. Ergo VI. mensibus evolutis, usque ad genua terre inmersi sumus, post annum redeunte eadem sacratissima nat. domini usque ad latera dimersi in circuitu choras duximus, et tunc per dominum et sanctum Herbertum Colonie civitatis episcopum Christo volente liberati sumus. Idem ad nos eadem die nat. veniens et orationem super nos complens a licatura, qua invicem manu ad manum tenebamur, solvit nos, et ante altare sancti Magni preciosi martiris reconciliavit. Sic demum gravissimus sopor invasit nos et ante altare obdormivimus et tribus diebus cum tribus noctibus continue dormivimus. Unus ergo ex nobis Johannes nomine cum supra dicta presbiteri filia et cum duabus aliis feminis ante ipsum prostrati terre statim spiritum emiserunt. Post excitationem nostram ad propria reversi accepimus cibum, et ita actenus tremor membrorum in signo recordationis vel potius approbationis non nos deserit. Sic in toto illo anno non manducavimus, nec bibimus, nec sompnum cepimus, nec pluvia irrigati sumus, nichil sensimus, nichil egimus, quam cantantes, sine sensu fuimus. Frequenter super nos fabrica tecti ob arcendos ....[2]) erigebatur, sed hoc inici...[3]) distraxit. Vestimenta nostra et calciamenta non sunt attrita, non ungule capillive in modico crevere, sed ita ut cepimus, insensati per totum annum mansimus. Aliqui iam ex nobis obierunt, et miraculis choruscant, aliqui liberati deo laudes decantant. Acta sunt hec anno incarnat. dominice M°. XXI°. indictione quarta, regnante Heinrico secundo. Hec littere date sunt nobis a domino Peregrino Coloniensi episcopo, domini Herberti successore venerando.

(Aus Ms. Nr. 96, saec. XII—XIII der Merseburger Dombibliothek.

III.

(1099 — 1118).

Pascalis episcopus servus servorum dei venerabili fratri B. Noviomensi seu Tornacensi episcopo salutem et apostolicam benedictionem.

1) Zerfressene Stelle, nach dem Sinne ergänzt.
2) Zerfressene Stelle, fehlt ein Wort.
3) Desgleichen, fehlt der Rest des Worts.

Fraternitati tue iam secundas litteras misimus, ut monachis sancti Martini de iniuriis illis iusticiam faceres, quas a Tornacensibus clericis patiuntur. Ceterum eandem iusticiam exercere diu multumque fraternitas tua dissimulavit, unde oportunum duximus idem negocium L. Atrebatensi, J. Morinensi cumprovincialibus fratribus commisise (!), qui nimirum tanquam religiosi viri ad pacem vehementius intendentes idem negotium minus canonice tractaverunt. Quam ob rem nos utramque partem ad nostram presentiam evocavimus. Ipsis itaque clericis ex sanctorum patrum autoritate monstrovimus (!), quam indebite in decimarum exactione et sepulturarum prohibitione monachos pregravarent. Beatus enim G. Augustino Anglorum episcopo scribens communi sit vita viventibus iam de faciendis portionibus nobis, quid erit loquendum, cum omne, quod superest, in causis piis ac religiosis erogandum est. Quartus autem Leo sinodali constitutione decernit, ut de crine et primitie seu quecunque oblationes vivorum et mortuorum ecclesiis dei feliciter reddantur a laicis. Ubi notendum . . . (bricht ab).

Aus Ms. 766 zu Darmstadt Blatt 3, Hand saec. XII. Ueber dieselbe N. Archiv XIII, 595. Der Papst ist Pascal II.)

IV.

(1159 — 1167.)

Ex multo iam tempore reverende pater compertum habeo, per aliquos nostrates privatim ac publice personam nostre parvitatis infamari, estimationem ledi, conversationi derogari, que res michi apud excellentiam vestram parum fidutie peperit plurimum offense. Qui etsi omnia pene nobis imposita datis auditoribus ficta potius quam fida probare poteram, optimas quoque defensores, qui in causa mei contra criminatores in iudicio consisterent, graves videlicet et instructas personas mihi sufficienter provideram, tamen familiarium meorum vicem nostram dolentium me consiliis credens, intentione revocata, deliberavi, omnibus his fatigationibus post positis, paci et concordie consulere, scandalis occasionem auferre, emulos meos patientie pugno referire, dare locum ire, totum deo occultorum inspectori conmittere non accusatione conscientie nec diffidentia innocentie nec gratie vestre desperatione, sed ut advertere dignemini, non valde me delectatum eorum prelatione cum omnibus in commune satis fecero, spontanea absolutione. Idque facio non ex tristicia, sed bono et tranquillo animo, quia quicquid non cum amore possidetur, hoc sine dolore amittitur; frustra enim niti, ut ait Crispus, neque aliud se fatigando, nisi odium querere, extreme dementie est.

Michi autem iam privato ac destituto, hec saltem sit consolatio, quia antecessores nostri omnes hisdem, quibus ego, modis affecti cesserunt loco. Ea res indicio est, quod nullius eorum nisi unius solummodo sepulturam meruerunt. Illud quoque michi accrescat in consolatione, quod criminatores mei non sunt alii, quam factiosi, blasphemi, traditores, perjuri, susurrones, inobedientes, derisores, contumeliosi, deterioribus etiam his viciis obsessi. Tales etiam, si obsequerentur, si blanderentur, si adularentur, devitandi erant, quantomagis nunc? Ceterum omnes boni me amplectuntur et diligunt. Insipiens propemodum factus sum, sed coactus, forte enim aliqui auditorum causabuntur me, dicentes: Nimis te ipsum commendando progrederis, contumeliose in tuos inveheris. Quibus inquam: Qui me assidue amaritudine potaverunt, unde illis dulcedinem propinarem? Et sicut patricius quidam Romanorum, cum sibi pro beneficiis iniurias retulissent, imprecans dixit: Si male feci cum Romanis, male inveniam; ita et ego ex competenti dico: Si non bene egi cum eis, iustum est, ut non bene recipiam. Consulant igitur sibi, quando et ubi volunt, commodiorem sibi personam eligant, in quam more suo, cum libuerit, irruant, me posthac habere non possunt, etiam si vellent. Eo enim res mee tedio nimietatis eorum processere, ut utilitatibus meis alibi decreverim providere. Dictum est enim a salvatore: Cum persequetur vos in civitate ista, fugite in aliam. Neque enim fortudo (!) lapidum fortitudo mea, neque caro mea enea est.

(Ms. 749, Quart, zu Darmstadt, Blatt 142^{v}—143^{v}, Druck: Martène coll. ampl. aus gleicher Quelle incorrect. Absender des Briefs ist der Abt von Grafschaft, Empfänger Erzbischof Reinald von Cöln.)

V.

1175.

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Wimpinensis ecclesie canonici significamus cunctis tam presentis quam futuri evi fidelibus, qualiter dominus Livtpoldus prepositus noster mediante avunculo suo venerabili Wormaciensis ecclesie Cvnrado episcopo pro remedio anime sue suorumque nobis ad instar sancte matris nostre Wormaciensis ecclesie pro perpetuo iure concessit, ut prebenda nostra post obitum unius cuiusque nostrum per annum cedat in usum, quemcumque moriens frater constituerit. Acta est autem hec sollempnis tradicio anno incarnacionis dominice millesimo centesimo septuagesimo quinto, indictione nona, regnante Friderico imperatore gloriosissimo, Cvnrado reverendo Wormaciensis ecclesie episcopo, hiis astantibus testibus: Beringero

decano, Cvnrado custode, Bubone, Gebenone cellerario, Theoderico, Ludewico, Burchardo scolastico, Cunrado, Volcnando, Diethero, Hermanno, Walthero; de exterioribus fratribus: Adelberto archipresbitero, Hartmanno, Vdalrico, Heinrico, Heinrico, Cunone, Friderico archipresbitero, Wortwino, Adelberto et ceteris quampluribus.

(Aus der Wimpfener Hs. saec. XIII. Nr. 2797, folio, zu Darmstadt. Druck: Schannat, hist. Wormat. I, 116—117 ohne Zeugen).

VI.

(1279.)

In nomine sancte et individue trinitatis. Nos Dietherus prepositus ecclesie Winpinensis ceterique nostri concanonici ibidem universi ob nostrarum animarum salutem et nostre ecclesie promotionem statuimus, ut qualibet feria quinta quatuor temporum agatur memoria mortuorum sollempniter more, quo diem animarum videlicet post festum omnium sanctorum cum vesperis, maioribus vigiliis et processione et missa consuevimus honorare, et propter id ille, qui tunc temporis noster est portarius, dabit cuilibet fratrum presenti VI. hallenses. Item statuendo sanctimus, quod idem noster portareus (!) qualibet feria sexta inmediate post feriam quintam quatuor temporum nobis computet et det racionem de officio sibi commisso, et quivis fratrum, qui huic interest computationi, habebit per nostrum portareum (!) VI hallenses. Preterea statuimus, quod ebdomadarius qualibet dominica per circulum anni post aspersionem tam ad nos quam ad populum faciat commemorationem animarum et recitet materna lingua anniversaria in illa hebdomada nobis occurrentia, et ad hec statuta observanda nos et nostros successores fideliter obligamus. Actum anno domini M°. cc°. LXXIX. in cena domina.

(Ms. 2797, folio, zu Darmstadt.)

VII.

(saec. XIII.

Dilectis in Christo fratribus omnibus presentes litteras inspecturis W. divina miseracione Mutinensis episcopus in vero salutari salutem. Noverit vestra discretio, quod cum in partibus Aquisgrani quibusdam exigentibus causis conversaremur ad tempus, litteras domini O. sancti Nicolai in cacere (!) Tulliano diaconi cardinalis apostolice sedis legati

percepimus continentes, quod consecrantes altare sancti Benedicti in monasterio de Porceto[1]) Cysterciensis ordinis, Coloniensis diocesis, faceremus ibi annualem quadraginta dierum indulgentiam perpetuo duraturam omnibus in die illius consecrationis visitantibus ecclesiam supradictam. Quod et perfecimus proxima dominica post festum apostolorum Philippi et Iacobi statuentes et publice nuntiantes, quod semper in tali dominica predicta indulgentia observetur. Karitas dei et gratia domini nostri Ihesu Christi et gaudium in spiritu sancto vobiscum Amen.

(Ms. 931 zu Darmstadt, Quart, Antifonar von Burtscheid, von Hand saec. XIII eingeschrieben.)

VIII.

Rentenverzeichnis des Stifts Wimpfen am Neckar saec. XIII.

In festo sancti Martini. Heinricus de Tiefinbach dare debet V. solidos. Heinricus de inferiori Griezhein II. solidos. Heilburc de inferiori Griezhein III. solidos. Hiltebrant de Tutinburc XX. denarios. Beringerus de Bellingin XX. solidos et VI. denarios. Lipher de Bellingin V. solidos et VI. denarios. Hermannus de superiori Griezhein VI. denarios. Item Albertus de eadem villa VI. denarios. Cunrat de Griezhein III. solidos. Geroch de Huffilnhart II. solidos. Cunrat de Kirchart XX. denarios, de Kessa inferiori II. solidos. Hedewic et Heinrich de Bacherhein XXVI. denarios. Otto et Heinricus de Helmstat L. denarios. Meingoz de Iagisvelt IIII. denarios. Ludewicus de Tutinburc IIII. solidos et VI. denarios. Adeloch et Ludewicus de Gundolfhein XL. denarios. Wicman de Haginbuch VI. solidos. Heinricus de Tutinburc IIII. denarios. Heinricus Otterlin cognomine vineam suam in Kienbach prope Biberah dedit, a qua annuatim IIII. denarios persolvit. Eo mortuo solidus datur. Mortua uxore sua alter solidus addendus est, et ita permanebit heredibus. Guntherus de Biberach XVIII. denarios, de Kessa libram, de Eberbach prope Eicholfshein V. solidos, quorum portario unus dari debet. De Tiefinbach solidus Berhtoldus et Eberhardus et Hedewigis de Kessa dederunt ecclesie predium suum ibidem, unde solidus hallens. festo Martini, Reginbertus adhuc vivus duas medietates duorum nobis dedit, unde VI. denarios annuatim persolvit.

Predium Diezmanni in Haginbuch filius Sigefridi in Iagisvelt apud nos obtinuit, ut eo mortuo id libere cedat in usum fratrum. Cunradus de Winsberc habet bona nostra Sulmen, sed non hereditario iure.

1) Burtscheid bei Aachen.

Lucie † Godefridus. In annunciacione † Gerlacus. Gerdrudis. Adelheit. Stephani pape † Willeburc. Burchardi episcopi † Sigeboto, pro his dantur II. solidi hallens.

(Aus der Wimpfener Hs. saec. XIII zu Darmstadt Nr. 2797, folio.)

IX.

He sunt gracie et beneficia, que dantur benefactoribus fabrice ecclesie s. Stephani Maguncie.

In primis dantur eis patrocinia sanctorum videlicet s. Stephani protomartyris, patroni inclyte ecclesie ac Marie Magdalene compatrone predicte ecclesie, Iusti pape et martyris, Anastasie, Sapientie, quorum reliquie in dicta ecclesia s. Stephani requiescunt, et aliorum sanctorum multorum.

Preterea d. papa Clemens omnibus benefactoribus ipsius loci XL. dies criminalium et annum venalium iniuncte eis penitencie misericorditer relaxat, vota fracta, si ad ea redierint, peccata oblita, iuramenta, que sine deliberacione fiunt, offensas parentum, si enormes non fuerint.

Item d. Petrus archiepiscopus Maguntinus XL. dies de iniuncta penitencia ac eciam prelatis ecclesiarum rectoribus, vicariis et clericis, qui suam adhibuerunt diligenciam efficacem, quidquid in horis dicendis seu canendis per negligenciam omiserint, si de hoc confessi fuerint et contriti, misericorditer condonat.

Item Innocencius papa XL. dies iniuncte penitencie misericorditer relaxat.

Item Irungus episcopus Herbipolensis XL. dies et unam carrenam.

Item Emercho episcopus Wormaciensis tantum.

Item Albertus Halbirstadensis XL dies et confraternitatem omnium ecclesiarum et monasteriorum sue diocesis.

Item Sifridus episcopus Curiensis tantum.

Item Theodoricus episcopus Padeburnensis tantum.

Item Widekindus episcopus Misnensis tantum.

Item d. Gerhardus archiepiscopus Maguntinus XL. dies et unam carrenam.

Item d. Herbipolensis episcopus XL. dies et unam carrenam.

Item Vironensis episcopus XL. dies et unam carrenam.

Item Conradus episcopus Olmonacensis tantum.

Item C. Sambiensis tantum.

Item omnibus benefactoribus prefate fabrice s. Stephani plenam confraternitatem et participacionem omnium oracionum, vigiliarum, missarum, ieiuniorum et aliorum bonorum operum, que fiunt in mille et quadringentis monasteriis et ecclesiis conventualibus non ambigiter esse datas.

Item summa dierum centum novies et tot carrenas paparum, archiepiscoporum et episcoporum.

Mille ducentarum confratres ecclesiarum
Sunt, qui Stephanice subveniunt fabrice.
Quadruplicans numerum dubio procul hic lege verum,
Crescit enim varie gracia quotidie.
Horas neglectas domino faciunt quasi lectas,
Et centum novies promeruere dies.
Quadragenarum fratres et episcoporum
Ordinis et grisei sunt pietate dei.

(Aus dem XV. Jahrhundert, die St. Stefanskirche in Mainz betreffend. Nach Abschrift des Pfarrers Severus von Walldüren.)

X.

Zinsregister der Abtei Eberbach im Rheingau, saec. XIV.

Situs agrorum monasterii Eberbacensis in Scherstein[1]).

Primo primus campus versus Muschebach habet VI. iugera iuxta crucem retro villam. Item unum quartale ibidem, quod se extendit in predicta VI. iugera. Item unum duale ibidem iuxta Volzonem militem et se extendit in predicta VI iugera. Item unum duale ibidem iuxta dominos sepulcri domini. Item IIIj. jugera ame ditwege sub Willelmo de Scarpenstein. Item unum iuger ame totsheimerwege iuxta Risonem. Item unum iuger superius ame totsheimerwege supra clericum sancte Marie. Item superius ame totsheimerwege III. iugera supra dominam de Waldertheim. Item zu beche dimidium iuger sub Willelmo de scarpenstein. Item zu beche dimidium iuger iuxta Sifridum de Gouwe. Item superius dimid. iuger sub domina de Waldertheim. Item duale ibidem supra dominos sepulcri dñi. Item duale ibidem sub Marscalco. Item dimidium iuger sub Godefrido de Pomerio. Item duale supra Iacobum filium Lergen. Item duale supra Tilmannum filium Boumundi. Item duo iugera ame eigene sub marscalco. Item ibidem dimidium iuger supra Marscalcum. Item duale sub domina Clementis. Item

1) Schierstein bei Wiesbaden.

II iugera supra dominam Clementis. Item unum iuger ame dotsheimerwege et se extendit ultra viam. Item dimidium iuger, qui se extendit in longitudine anden walewec. Item II. iugera se extendunt in predictam viam. Item unum duale iuxta Iacobum de Pomerio. Item duale andir creselen sub fontem. Item unum duale iuxta Didericum floissen. Item II. iugera iuxta Muschebechere marke of der creselen. Item dimidium iuger inferius sub dominis sepulcri domini. Item II. iugera sub Marscalco. Item inferius III. iugera sub Iacobo de Pomerio. Item unum iuger se extendit in predicta tria iugera. Item II. iugera ex alia parte iuxta marscalcum. Item VII. quartalia an muschebechermarke iuxta dominos sepulcri domini. Item III. dimidium iuger in valle sub Tilmanno filio Boumundi. Item II. iugera ibidem sub Risone. Item II. iugera ander crummen anwanden iuxta Risonem. Item dimidium iuger anden Wisebeder wege sub Risone. Item inferius iuxta viam Wisebeder dimidium iuger sub dominis sepulcri domini. Item unum iuger in valle supra Simonem Trippel. Item ibidem dimidium iuger sub Elegasten. Item inferius dimidium iuger iuxta Risonem. Item duale sub Wisebederwege inter Tilmannum piscatorem et dominos sepulcri domini. Item duale an der bunden iuxta Elegasten. Item duale ame staden iuxta Hertwicum Wellen. Item iuger ame Staden iuxta Walzonem. Item II. iugera ame totsheimer welde iuxta seitboum. Item VIII. iugera ander wolfisgruben et est tertia inculta, que nunquam seminatur (?). Item quartale supra Tilmannum Salmensnidere. Item rinderauwe, qui continet VI. iugera et seminantur omni anno. Item duale supra herwec iuxta Iacobum de pomerio. Item unum iuger sub herwege supra Risonem. Item II. iugera supra plebanum. Item ibi prope dimidium iuger iuxta Sifridum de Gouwe. Item II. iugera superius supra Iacobum de Pomerio. Item parum superius II. iugera iuxta Elegasten. Item III. iugera ex opposito predictorum duorum iugerum iuxta Ortlibum de Mulboume. Item ex opposito clingen dimidium iuger et duo nostra iugera predicta se extendunt in predictum dimidium iuger. Item zu clingen dimidium iuger inter nostra duo iugera et Elegasten. Item II. iugera ibidem iuxta dominam de Waldertheim. Item unum iuger superius super predictam dominam. Item inferius unum iuger sub Tilmanno, filio Boumundi. Item ibidem duale iuxta plebanum. Item superius dimidium iuger iuxta decanum sancti Stephani. Item dimidium iugeris, quod se-entendit in predictum dimidium iuger et est situm inter Iacobum dictum lergen. Item superius II. iugera supra dominos sepulcri domini. Item parum superius III. iugera supra dominam Clementis. Item inferius dimidium iuger inter Iacobum de Pomerio. Item versus silvam dimidium iuger supra Iacobum dictum lerge. Item

II. iugera ante curiam domine Clementis. Item zu dasgen reine supra clericum III. iugera. Item parum superius supra Risonem dimidium iuger ante molendinum. Item parum longius dimidium iuger sub plebano. Item II. iugera indes kelrisgrunde sub plebano. Item duale zu dasgenreine iuxta pratum Hertwici ander bach. Item duale zu dasgenreine iuxta dominam Clementis. Item II. iugera ame lusenarterwege iuxta decanum sancti Stephani. Item parum inferius unum iuger iuxta Elegasten. Item inferius unum iuger iuxta ripam sub dominis sepulcri domini. Item inferius duale, quod tendit ultra ripam iuxta Risonem. Item propius ville duale iuxta Hertwicum ander bach. Item ibi prope II. iugera iuxta Elegasten. Item II. iugera que se extendunt super agrum dictum Proffen et est vicinus Iacobus de Pomerio. Item ame lusenarter wege III. iugera preter quartale iuxta dominos gradus sce Marie. Item VII. quartalia iuxta dominos de Blidenstat. Item ibi prope II. iugera iuxta Elegasten. Item dimidium iuger. ibidem sub plebano. Item unum iuger se extendit trans stercelswec sub Elegasten. Item II. iugera ame clingen flosse iuxta Risonem. Item II. iugera iuxta Iacobum de Pomerio. Item ofme herwege ame clingenflosse dimidium iuger sub dominis gradus sancte Marie et deberet esse ante positus. Item unum iuger inder lachen supra dim. Wolzonem. Item habemus insulam dictam rinderouwe, que habet IIII. iugera agrorum sub Wolzone milite. Item in eadem insula II. iugera agrorum sub marscalco. — (Orig. Güterverzeichnis, saec. 14, Perg.)

XI.

Chronistische Noten über Abtei Arnsburg (Wetterau).

Dampna illata tempore Adolffi archiepiscopi Moguntinensis anno M° cccc° quarto.

Anno domini 1404 seu circiter quadragesimam bellorum et litium tempestates inter quondam reverendissimum in Christo patrem et dominum Adolffum archiepiscopum Maguntinum et Lantgravium terre Hassie suborte fuerunt et per diversa tempora continuate. Et durantibus iam dute litibus dicti duo principes et eorum hic inde complices et exercitus tam ascendendo a terra Hassie quam descendendo ad terram archipresulis Moguntini frequenter apud predictum monasterium Arnspurgk et curias ad id monasterium pertinentes applicuerunt, omnia quodque victui tam animalium quam hominum et equorum in vino, blado, carnibus sive in aliis rebus nullo precio dato monachis dicti monasterii auferentes, nonnunquam eciam alias quaslibet res dictorum

abbatis et conventus vi capientes. Item fuit et est verum. Et eisdem diffedalibus durantibus nonnunquam armigeri eorundem hinc inde principum in curiis promemoratorum abbatis et conventus presertim in grangia Kalnhussen sese collocarunt maram diuturnam ibidem trahentes. Et quia dicti venerabiles domini abbas et conventus neuter portam districtam illorum, vias et repagula aperire audebant, sepius contingebat, quod predicti armigeri accipientes ex horreis curiarum dictorum abbatis et conventus blada siliginis, tritici et aliorum frumentorum nondum trituratorum apud huiusmodi repagula et viarum portas accumulaverunt, donec montes ex eisdem bladis aggregati eadem repagula et viarum clausuras cum equis et aliis necessariis transire patuerunt, huius (?) frumenta per hoc dispergenda et dampna, que dicti abbas et conventus occasione predictorum litium perpessi sunt ad XII m. et cl. flor. Renensis salvo etc.

Post lites vero et gweras predictas reverendissimo in Christo patre et domino Johanne de Nassauwe in archiepiscopum Moguntinensem promoto, inter eundem et Lantgravium Hassie scilicet bellorum maxime tribulaciones suboriebantur. Quod dictum monasterium occasione eorundem bellorum scilicet et predictorum duorum et principum suorum scilicet armatorum et exercituum tam monasterium quam grangias eius quottidie accedencium diversimode, ut supra de prioribus fedacionibus dictum est, diversa onera et dampna sustinuit et sustinet in presenciam.

Et quod idem dominus reverendus archiepiscopus Johannes, cum dicti abbas et conventus ei subsidium dare recussassent, allegantes suam exempcionem indignatus omnia bona huiusmodi monasterii in districtu nostro off dem gauwe citra nec ultra Renum, citra Mogum et in der Wederauwe consistencia sibi usurpabat in dicti monasterii maximum dampnum et gravamen. Et cum idem dominus archiepiscopus Moguntinus dicti monasterii intrusionem dare veluisset, conventus quoque suis privilegiis innitens et huic intrusioni cum restitisset, ipse dominus archiepiscopus fratres monasterii excommunicavit, ipsumque monasterium interdicebat et in eisdem censuris eos detinebat duobus integris annis, tandem totum monasterium destruere et evertere minabatur. Que cum reverendus dominus Wernerus de Falckensteijn protunc archiepiscopus Trevirensis tantas oppressiones et calamitates dicto monasterio comminare cognovisset, satellites et armatos suos pro huius monasterii defensione equites et pedites numero 800 ad idem monasterium misit, et quod iam dicti 800 armati duobus annis in eodem monasterio permanentes idem a subversione cominata defenderent. Abbas autem et conventus eiusdem monasterii dictis armatis expensas necessarias ministrare habuerunt, quas de suis habere non poterant. Ex

quo dominus Moguntinus eorum fere omnia bona occupasset, pecunia recepta diversos census et redditus aliis consternere et vendere necnon sub gravibus usuris pecunias mutuare sunt coacti in dicti monasterii irrecuperabile dampnum.

Post vero dictum dominum Iohannem archiepiscopum Moguntinensem domino Conrado in sede eiusdem ecclesie Moguntinensis promoto dissensionibus quoque et differenciis inter eundem dominum Conradum archiepiscopum et Lantgravium Hassie subortis propter gweras et occasione illarum inter eosdem principes vigentes dicti domini abbas et conventus prout et antea in litibus supradictis inconvenientissima dampna sustinuerunt.

Post vero dictum monasterium diversis et variis aliis persecutionibus a pluribus armigeris eidem monasterio adversantibus factis presertim a Conrado Beldersheym et dicto Wythenhusen ac eorum conplicibus incendiis plurimis precipue curiarum dictorum dominorum in Buten et Burckardisfelden necnon rapinis et molestiis multiplicibus persequentibus et dampnificibus afflictum est molestias quoque ac multiplicia gravamina a diversis quorumlibet condictias et status habentibus nobilibus et ignobilibus, villanis et opidanis sustinuit, et in presentiam sustinet publice atque notorie. Et quia proxime dicta litium sine defedacionis incendiorum, rapinarum ac aliarum diversarum molestiarum et gravaminum dampna dicto monasterio illata ad XXVI^{m} se extendunt et pro tanto comuniter estimata fuerunt.

Preter premissa fortuitis casibus, incendiis quoque plurimis factis dictum monasterium gravissima dampna invenit.

Predicti Ruteri de Ryffenberg rapuerunt dictis dominis de Arnssburgk in villa Wixstat 600 oves estimate comuniter ad 300 fl. et alii et diversi raptores et spoliatores presertim Henricus Schenck de Schwynsburge, qui predictis dominis equos multos accepit in anno 1437 taxati comuniter ad II^{c} fl. Et alii quam plures raptores et spoliatores infinita dampna sepius et iteratis vicibus, spoliis, rapinis, depopulationibus et aliis invasionibus dictis dominis intulerunt ut palam est et manifeste.

Aus Ms. saec. XVI des Staatsarchivs zu Wiesbaden. Cf. Correspondenzblatt des Gesammtvereins 1882 Nr. 6 p. 42, hist. Jahrbuch 1886 p. 229.)

XII.

Brief J. Wimpfelings an Th. Gresemund.

Theodorico Gresemundo iure consulto prothonotario ac sacrosanctae sedis Moguntinae iudici Iacobus Wymphilingius Schletstatinus sacrae

paginae licentiatus. S. P. D. — Dum nuper ex Heydelberga cum Joanne Vigilio communi amico nostro ad Vangiones profectus essem, memor adhuc antiquae nostrae amicitiae non potui non (!) Mogunciacum quoque descendere (tanta est veri amoris efficatia), ut te coram cernere: te alloqui teque ulnis amplexari possem, nec me penituit itineris etiam sub inclementi aere suscepti. Vidi enim et audivi, quae mihi magnam attulere voluptatem, vidi, inquam, non solum Vrielem Gemmigerum archiepiscopum tum doctum tum iustum, sed etiam audivi omnes fere collegiorum sacerdotes in summo templo tertio Idus Novembres, psalmos et sacrificium alacriter concinne sedulo sensim decantantes velut in divino cultu absque fastidio et celeritate delectari viderentur. Vidi etiam in aedibus humanissimi domini Godescalci Esschenbrocker tui concanonici praesentibus eximiis praelatis doctissimisque et modestissimis theologis collegiaturam (deo laus) canonicis (quod apud Trebotes piaculum censeretur, saltem quibusdam avaris bilem moveret) sarcophagum, in quo Willigisi archiepiscopi aedis divi Stephani vestri patroni fundatoris corpus reconditum fuisse fertur. Ad haec miratus sum te inter tantas pontificii tribunalis occupationes posse etiam litteris politioribus et venerandis antiquitatibus intendere. Quippe qui ad Valerii Probi notas singulares cumulatissime quaedam adiecisti, qui diversa urbis et diocesis Moguntinae epigrammata summa labore collegisti quae lectu iucunda fuere. Nec minus mihi iucundum fuit legere Pomponium Loetum de Romanorum magistratibus, sacerdotiis et legibus. Et quoniam non solum nobis nati videmur te me Theodorice per nostram inviolabilem amicitiam obsecro, ut Valerii Probi cum tuis additamentis abbreviaturas Pomponium Loetum (Blatt 2) et antiquitates abs te collectas tandem per nostrum Iacobum Chobellium tam diligentem archigrammateum quamque industrium calcographum in lucem prodire sinas, quo non solum urbs et terra Moguntina illustretur, sed etiam Germanica iuventus ad interpretandas litteras singulares et verba apud priscos truncata in antiquissimis epitaphiis et historiis reperta immo etiam ad intelligendas facilius nonnullas iuris civilis leges idonea reddatur. Denique nisi me fallit memoria, dicebas te per ocium (si quod forsitan occupationibus tuis succisivum daretur) scribere destinasse cathalogum et vitas episcoporum et archiepiscoporum Moguntinensium ad hanc usque aetatem nostram, in quo et ego circa Argentinenses episcepos magnopere mihi videor desudasse. Quo circa vehementer te oro et exhortor, ne hoc institutum tuum ut multa alia egregia veluti Aiax ille in spongiam incubuit obliterari patiaris, soles enim (pace tua loquar) alioquin etiam in his, quae absoluta sunt edendis esse tardiusculus, quod cum in multis abs se fiat, tum precipue in historia violatae

crucis per te versibus exactissime celebrata, quam multi studiosorum frustra hactenus expectarunt. Vale teque dominus deus pro tua maxima in parentes fide atque pietate diu salvum et incolumen conservet. Ex aedibus Ioannis Vigilii canonici Wormaciensis hospitis nostri liberalissimi.

Vorrede aus: Valerii Probi interpretamenta Blatt 1^r—2^r. —

XIII.

Necrologische Noten aus Kloster Burtscheid bei Aachen.

VII. idus Ianuarii. Obiit pie memorie domina Maria a Frenz tricesima prima abbatissa huius loci.

III. idus Ianuarii. Obiit pie memorie domina Iohanna terciadecima abbatissa huius loci.

Pridie ydus Feb. Obiit pie memorie domina Mettildis sexta abbatissa huius loci.

XIV. kalendas Martii. Obiit pie memorie domina Catharina undecima . . . (Lücke, zu ergänzen: abbatissa) loci huius.

XII. kalendas Aprilis. Obiit pie memorie domina Maria de Reede vicesima quinta abbatissa huius loci. 1680.

X. kal. Iulii. Obiit pie memorie domina Barbara duodecima abbatissa loci huius.

VI. kal. Iulii. Obiit pie memorie domina Aleidis nona abbatissa loci huius.

XV. kal. Octobris. Item commemoratio patrum nostrorum, matrum, fratrum atque sororum et monachorum Molismensium et Cuniensium et Cartusiensium et sancti Benedicti montis Cassini et aliorum, quorum commemoratio fit in ordine nostro.

Nonas Nov. Gregorii primi abbatis et fundatoris loci huius, cuius vita virtutibus et signis extitit gloriosa.

(Aus Ms. 1210, Quart, saec. XIII zu Darmstadt, einem Martyrolog mit obigen Einträgen am Rande.)

XIV.

Necrologische Noten zur Geschichte des Klosters Fürstenberg (Rheinlande).

XVI. kal. Aprilis. Obiit domina Gertrudis de Honepel abbatissa in monte principum. (saec. XV.)

XVI. kal. Maii. Obiit domina Anna de Rossum abatissa (!) in monte principum ordinis Cisterciensis 1669.

VII. idus Iunii. Obiit domina Katherina de Wyenhorst abbatissa in monte principum (saec. XV).

IV. idus Iunii. Obiit domina Elisabetha de Gutterswick abatissa (!) in monte principum ordinis Cistercii (saec. XVI—XVII).

VIII. idus Novembris. Obiit domina Margareta do Velbruggen abbatissa in monte principum (saec. XVI).

(Aus Ms. 188, Quart, saec. XII zu Darmstadt, einem Martyrologium aus Fürstenberg).

XV.

Aus einem unbekannten Codex saec. XIII des Scivias der hl. Hildegardis von Bingen O. S. B.

Im vorigen Jahre erkaufte ich aus dem Nachlasse eines Rheingauer Landwirts einen wertvollen Codex saec. XIII auf Pergament. Derselbe trägt den Eintrag von Hand saec. XVI: In usum abbatis Ebirbacensis und entstammt mithin der reichen Abtei Eberbach im Rheingau, war bei der Aufhebung derselben (1803—1815) verschleppt, aber in einer Rheingauer Familie wohlbewahrt worden. Der Codex ist in kleinfolio, zu 25 Zeilen einspaltig geschrieben und hat nur einen Initial in Grün und roth, die Ueberschriften sind roth. Derselbe enthält das ganze Scivias der hl. Hildegardis. Um auf den Wert der Textrecension, die sowohl von dem Drucke bei Migne 197 als den beiden Wiesbadener Codices abweicht, aufmerksam zu machen und jetzt schon auf denselben hinzuweisen, theile ich die Summarien, Vorwort nebst Cap. I—XI des liber I mit. Der ganze Codex wird bei meiner in Arbeit befindlichen Ausgabe des Scivias benützt werden. Alle gesperrt gedruckte Worte sind Lesarten zu Migne 197.

Incipiunt capitula libri Scivias simplicis hominis. — Incipiunt capitula prime partis. — Capitula prime visionis prime partis.

I. De fortitudine et stabilitate eternitatis regni dei.

II. De timore domini.

III. De his, qui pauperes spiritu sunt.

IV. Quod virtutes a deo venientes timentes deum et pauperes spiritu custodiunt.

V. Quod agnitioni dei abscondi non possunt studia actuum hominum.

VI. Salomon de eadem re.

Capitula secunde visionis prime partis.

I. Quod beati angeli nullo inpulsu iniusticie territi ab amore et laude dei abstrahuntur.

II. Quod lucifer decorem et vim fortitudinis sue considerans superbivit, et ideo cum sibi consentientibus a celesti gloria eiectus est.

III. Quod deus iniustus esset, si eum non deiecisset.

IV. Verba Iob ad eandem rem.

V. De inferno, qui in voracitate sua submersionem animarum tenet.

VI. Quod in deicetione diaboli infernus factus est.

VII. Quod gehenna inpenitentibus obvia est, purgandis cetera tormenta posita sunt.

VIII. Verba Ezechielis de eadem re.

IX. De diabolica fraude primum hominem per serpentem decipiente.

X. Quod diabolus nescivit, arborem illam interdictam esse, nisi ex responsione Eve.

XI. Que tenenda vel que vitanda sunt in coniugio.

XII. Verba apostoli de eadem re.

XIII. Cur ante incarnationem domini quidam plures uxores haberent.

XIV. Cur nec homo nec angelus hominem liberare potuit, sed solus dei filius.

XV. Verba sapientie de eadem re.

XVI. Quod consanguinei in coniugio non copulentur.

XVII. Exemplum de lacte.

XVIII. Quare in veteri testamento coniugium inter consanguineos concessum est, in novo prohibitum.

XIX. Quod vir non nisi in forti etate, non nisi nubilem uxorem ducat.

XX. De vitanda illicita et libidinosa pollutione.

XXI. Quare mulier post partum vel a viro corrupta in occulto maneat, et ab ingressu templi abstineat.

XXII. Qui in coitu pregnantis se polluunt, homicide sunt.

XXIII. Osee de eadem re.

XXIV. De commendatione castitatis.

XXV. Johannes de eadem re.

XXVI. Quod expulso Adam deus paradysum munivit.

XXVII. Quod quia homo deo rebellis extitit, creatura ei prius subiecta se illi opposuit.

XXVIII. De amenitate paradysi, que sucum et vim terre tribuit ut anima corpori.

XXIX. Quare deus hominem talem fecit, quod peccare potuit.

XXX. Quod homo non debet summa perscrutari, eum nec infima valeat examinare.

XXXI. Quod homo nunc clarior fulget, quam prius.

XXXII. Similitudo horti, ovis et margarite ad hominem.

XXXIII. De commendatione humilitatis et caritatis, que clariores ceteris virtutibus existunt.

Capitula tercie visionis prime partis.

I. Quod per visibilia et temporalia, que invisibilia et eterna sunt, manifestantur.

II. De firmamento ad similitudinem ovi facto, et quod significet.

III. De lucido igne et de umbrosa pelle, et quid significent.

IV. De positione solis et trium stellarum, et quid significet.

V. De ascensu solis et quid significet.

VI. De ascensu eiusdem, et quid significet.

VII. Verba actus apostolorum ad idem.

VIII. De primo vento et turbinibus eius, et quid significent.

IX. De secundo vento et turbinibus eius, et quid significent.

X. De tenebrosa igne et sonitu et de acutis lapidibus, et quid significent.

XI. De purissimo ethere et de positione lune et duarum stellarum, et quid significent.

XII. De positione aliarum stellarum, et quid significent.

XIII. De tertio vento et turbinibus eius, et quid significent.

XIV. De aquoso aëre et alba pelle, et quid significent.

XV. De quarto vento et turbinibus eius, et quid significent.

XVI. De harenoso globo terre, et quid significet.

XVII. Verba David ad eandem rem.

XVIII. De terre motu, et quid significet.

XIX. De maximo monte inter aquilonem et orientem, et quid significet.

XX. De his, qui perversa arte in creaturis futura scrutantur.

XXI. Verba evangelii.

XXII. Qualiter diabolus hominibus illudit per magicam artem.

XXIII. Parabola de eadem re.

XXIV. Cum salus hominis et utilitas completa fuerit, seculum mutabitur.

XXV. Verba Iob de eadem re.

XXVI. Verba dei de eodem.

XXVII. Quod deus auguria in stellis et in ceteris creaturis amplius tolerare non vult.

XXVIII. De stulticia et contumacia hominis.

XXIX. Similitudo de bedo et cervo et lupo.

XXX. Comparacio de medico.

XXXI. Verba Johannis.

Capitula quarte visionis prime partis.

I. Querela anime de via erroris per gratiam dei ad matrem Syon redeuntis.

II. De pennis anime.

III. De tabernaculo, quod ingressa est.

IV. Querela anime diabolicis turbinibus auxilio dei fortiter repugnantis.

V. De turbinibus, quos diabolica persuasio inmittit.

VI. Qua de causa errores isti excitantur.

VII. Qua ratione ira, odium, superbia compescitur.

VIII. Querela anime de tabernaculo suo cum tremore egredientis.

IX. Quod scientia dei nulla obscuritate ullius rei obnubilatur, ostendit.

X. Quod in pulchritudine iusticie dei nulla iniusticia inveniri potest.

XI. De sculptilibus, et que deserenda sunt citra.

XII. Ezechiel propheta de eodem.

XIII. De inequalitate humani seminis et de diversitate hominum inde procreatorum.

XIV. Verba Moysi ad eandem rem.

XV. Quare contracti et distorti nascantur.

XVI. Quomodo infans in utero matris vivificatur et inde egressus ab anima solidatur et sustentatur.

XVII. Quomodo anima secundum vires corporis vires suas ostendit.

XVIII. Quod homo tres semitas in se habet.

XIX. De intellectu

XX. De voluntate.

XXI. Similitudo de igne et pane.

XXII. Quemadmodum in tabernaculo voluntatis id est in animo omnes vires anime calefiunt, et se invicem coniungunt.

XXIII. De ratione.

XXIV. De sensu.

XXV. Quod anima est magistra, caro ancilla.

XXVI. Similitudo de arbore ad animam.

XXVII. Quod anima ad peccata inclinata per donum dei compuncta peccata deserit.

XXVIII. Quod anima diabolicis insidiis temptata superna inspiratione a se iacula diaboli expellit.

XXIX. Quod anima habitaculum corporis sui deserens cum multo tremore sententiam istius iudicis exspectat.

XXX. Verba dei ad homines, quod divinis preceptis obediant, et malum abicientes bonum in amore dei fideliter perficiant.

XXXI. De fide catholica.

XXXII. Verba Esaie.

Capitula quinte visionis prime partis.

I. De synagoga matre incarnationis filii dei.

II. Verba Salomonis.

III. Verba Esaye prophete.

IV. De diverso calore synagoge.

V. De cecitate eius et quid in corde Abraham, in pectore Moyses invenire eius reliqui prophete, quid significant.

VI. Quod magna ut habens circulum in capite similem aurore.

VII. Verba Ezechielis.

VIII. Comparatio de Samsone et de Saul, et de David ad eandem rem.

Capitula sexte visionis prime partis.

I. Quod deus creaturam suam mirabiliter condidit et disposuit.

II. De habitu angelorum et eius significatione.

III. De habitu archangelorum et eius significatione.

IV. De habitu virtutum et eius significatione.

V. De habitu potestatum et eius significatione.

VI. De habitu principatum et eius significatione.

VII. De habitu dominantium et eius significatione.

VIII. De habitu thronorum et eius significatione.

IX. De habitu Cherubin et eius significatione.

X. De habitu Seraphin et eius significatione.

XI. Quod he omnes acies mirabilibus vocibus miracula illa resonant, que deus in beatis animabus operatur.

XII. Psalmista de eadem re.

Expliciunt capitula prime visionis.

Incipit libri Scivias prima pars. Pretestificatio veratium visionum a deo fluentium.

Et ecce quadragesimo tercio temporalis cursus mei anno, cum celesti visioni magno timore et tremula intentione inhererem, vidi maximum splendorem, in quo facta est vox de celo ad me dicens: O homo fragilis et cinis cineris et putredo putredinis, dic et scribe, que vides et audis. Sed quia timida es ad loquendum et simplex ad exponendum

et indocta ad scribendum ea, dic et scribe ea non secundum os hominis nec secundum intellectum humane adinventionis, nec secundum voluntatem humane compositionis, sed secundum id, quod ea in celestibus desuper in mirabilibus dei vides et audis, ea sic edisserendo proferens, quemadmodum et auditor verba preceptoris sui percipiens ea secundum tenorem locutionis illius ipso volente, ostendente et precipiente propalat. Sic ergo et tu, o homo, dic ea, que vides et audis, et scribe ea non secundum te nec secundum alium hominem, sed secundum voluntatem scientis, videntis et disponentis omnia in secretis misteriorum suorum. Et iterum audivi vocem de celo mihi dicentem: Dic ergo mirabilia hec, et scribe ea hoc modo edocta, et dic: Factum est in millesimo centesimo quadragesimo primo filii dei Ihesu Christi incarnationis anno, cum quadraginta duorum annorum essem, maxime coruscationis igneum lumen aperto celo veniens totum cerebrum meum transfudit, et totum cor totumque pectus meum velut flamma non tamen ardens, sed calens ita inflammavit, ut sol rem aliquam calefacit, super quam radios suos ponit. Et repente intellectum expositionis librorum videlicet psalterii, evangelii et aliorum catholicorum tam veteris quam novi testamenti voluminum sapiebam; non autem interpretationem verborum textus eorum, nec divisionem syllabarum, nec cognitionem casuum aut temporum habebam. Virtutem autem et mysterium secretarum et admirandarum visionum a puellari etate scilicet a tempore illo, cum quinquennis essem, usque ad presens tempus mirabili modo in me senseram, sicut et adhuc; quod tamen nulli hominum, exceptis quibusdam paucis et religiosis, qui in eadem conversatione vivebant, qua et ego eram, manifestavi, sed interim usque ad id temporis, cum illud deus sua gratia manifestari voluit, sub quieto silentio depressi. Visiones vero, quas vidi, non eas in somnis, nec dormiens, nec in frenesi, nec corporeis oculis aut auribus exterioris hominis nec in abditis locis percepi, sed eas vigilans et circumspecta in pura mente oculis et auribus interioris hominis in apertis locis secundum voluntatem dei accepi. Quod quomodo sit carnali homini perquirere difficile est, sed puellari meta transacta, cum ad prefatam etatem perfecte fortitudinis pervenissem, audivi vocem de celo dicentem: Ego lux vivens et obscura illuminans hominem, quem volui, et quem mirabiliter secundum quod mihi placuit, excussi in magnis mirabilibus trans metam antiquorum hominum, qui in me multa secreta viderunt, posui, sed in terram stravi illum, quod se non erigeret in ulla elatione mentis sue. Mundus quoque non habuit in eo gaudium nec lasciviam nec exercitationem in rebus illis, que ad mundum pertinent, quia eum de pertinaci audacia abstraxi timorem habentem et in laboribus suis paventem. Ipse enim

in medullis et in venis carnis sue doluit constrictum animum et sensum habens, atque multam passionem corporis sustinens, ita quod in eo diversa securitas non latuit, sed in omnibus causis suis se culpabilem estimavit. Nam rimas cordis eius circumsepsi, ne mens ipsius per superbiam aut per gloriam se elevaret, sed ut magis in omnibus his timorem et dolorem quam gaudium aut quam petulantiam haberet. Unde in amore meo scrutatus est in animo suo, ubi illum inveniret, qui viam salutis curreret. Et quendam invenit, et dum amavit, agnoscens, quod fidelis homo esset, et similis sibi in aliqua parte laboris illius, qui ad me tendit. Tenensque eum simul cum illo in omnibus his per supernum studium contendit, ut absconsa miracula mea revelarentur. Et idem homo super semet ipsum se non posuit, sed ad illum in ascensione humilitatis, et intentione bone voluntatis, quem invenit, se in multis suspiriis inclinavit. Tu ergo, homo, qui hec non inquietudine deceptionis, sed in puritate simplicitatis accipis, ad manifestationem absconditorum directa; scribe, que vides et audis. Sed ego quamvis hec viderem, et audirem, tamen propter dubietatem et malam opinionem et propter diversitatem verborum hominum tamdiu non in pertinatia sed in humilitatis officio scribere recusavi, quousque in lectum egritudinis flagello dei depressa caderem, ita quod tandem infirmitatibus conpulsa testimonio cuiusdam nobilis et bonorum morum puelle et hominis illius, quem occulte, ut prefatum est, quesieram et inveneram, manus ad scribendum apposui. Quod dum facerem, altam profunditatem expositionis librorum, ut predixi, sentiens, viribusque receptis de egritudine me erigens vix opus istud decem annis consummans ad finem perduxi. In diebus autem Heinrici Maguntini archiepiscopi et Conradi Romanorum regis et Cononis abbatis in monte beati Disibodi pontificis sub papa Eugenio hec visiones et verba facte sunt. Et dixi et scripsi hec non secundum adinventionem cordis mei, aut ullius hominis, sed ut ea in celestibus vidi, audivi et percepi per secreta mysteria dei. Et iterum audivi vocem de celo mihi dicentem: Clama ergo et scribe sic.

Prima visio prime partis. Vidi quasi montem magnum ferreum colorem habentem et super ipsum quendam tante altitudinis sedentem, ut claritas ipsius visum meum reverberaret, de quo ab utraque parte sui lenis umbra velut ala mire latitudinis et longitudinis extendebatur. Et ante ipsum ad radicem eiusdem montis quedam imago undique plena oculis stabat, cuius nullam humanam formam pre ipsis oculis discernere valebam, et ante istam imago alia puerilis etatis pallida tunica sed albis calciamentis induta, super cuius caput tanta claritas de eodem super montem ipsum sedentem descendit, ut

faciem eius intueri non possem. Sed ab eodem, qui super montem illum sedebat, multe viventes scintille exierunt, que easdem imagines magna suavitate circumvolabant. In ipso autem monte quasi plurime fenestelle videbantur, in quibus velut capita hominum quedam pallida et quedam alba aparuerunt. Et ecce idem, qui super montem illum sedebat, fortissima et acutissima voce clamabat dicens: O homo, que fragilis es de pulvere terre, et cinis de cinere, clama et dic de introitu incorrupte salvationis, quatinus hi erudiantur, qui medullam literarum videntes eam nec dicere nec predicare volunt, quia tepidi et hebetes ad conservandum iusticiam dei sunt, quibus clausuram mysteriorum resera, quam ipsi timidi in abscondito agro sine fructu celant. Ergo in fontem abundantie ita dilatare et ita in mystica eruditione efflue, ut illi ab effusione irrigationis tue concuciantur, qui te propter prevaricationem Eve volunt contemptibilem esse. Nam tu acumen huius profunditatis ab homine non capis, sed a superno et tremendo iudice illud desuper accipis, ubi preclara luce hec serenitas inter lucentes fortiter lucebit. Surge ergo, clama et dic, que tibi fortissima virtute divini auxilii manifestantur, quoniam ille, qui omni creature sue potenter et benigne imperat, ipsum timentes et ipsi suavi dilectione in spiritu humilitatis famulantes, claritate superne illustrationis perfundit, et ad gaudia eterne visionis in via iusticie perseverantes perducit. Unde etiam, ut vides, mons iste magnus ferreum colorem habens designat fortitudinem et stabilitatem eternitatis regni dei, que nullo inpulsu labentis mutabilitatis potest exterminari, et super ipsum quidam tante claritatis sedens, ut claritas ipsius visum tuum reverberet, ostendit in regno beatitudinis ipsum, qui in fulgore indeficientis serenitatis toti orbi terrarum imperans superna divinitate humanis mentibus inconprehensibilis est. Sed ab utraque parte sui lenis umbra velut ala mire latitudinis extenditur, quod est et in admonitione et in castigatione beate defensionis suavis et lenis protectio ineffabilem iusticiam in perseverantia vere equitatis iuste et pie demonstrans.

II. — Et ante ipsum ad radicem eiusdem montis quedam imago undique plena oculis stat, quia coram deo in humilitate regnum dei inspiciens timor domini, vallatus perspicuite bone et iuste intentionis studium et stabilitatem suam in hominibus exercet, ita quod eius nullam humanam formam pre ipsis oculis discernere vales, quoniam omnem oblivionem iusticie dei, quam sepius homines in tedio mentis sue sentiunt, per acutissimam aciem inspersionis sue ita abicit, quod mortalis inquisitio vigilantiam eius in debilitate sua non discutit.

III. — Unde et ante istam imago alia puerili etatis pallida tunica sed albis calciamentis induta apparet, quia precedente timore domini

illi, qui pauperes spiritu sunt, subsequuntur, quoniam timor domini in devotione humilitatis beatitudinem paupertatis spiritus fortiter tenet, que nec iactantiam nec elationem cordis appetit, sed simplicitatem et sobrietatem mentis diligit, non sibi, sed deo velut in pallore subiectionis iusta opera sua quasi indumentum pallide tunice tribuens, et serena vestigia filii die fidelitur subsequens. Super cuius caput tanta claritas de eodem super montem ipsum sedente descendit, ut faciem eius intueri non possis, quia potestatem et fortitudinem eiusdem beatitudinis tanta serenitas visitationis illius, qui omni creature laudabiliter imperat, infundit, ut intentionem ipsius mortali et infirma consideratione capere non valeas, quoniam et ille, qui celestes divitias habet, paupertati humiliter se subdidit.

IV. — Sed quod ab eodem, qui super montem illum sedet, multe viventes scintille exeunt, que easdem imagines magna suavitate circumvolant, hoc est, quod ab omnipotente deo diverse et fortissime virtutes in divina claritate fulminantes veniunt, que illos, qui deum veraciter timent, et qui paupertatem spiritus fideliter amant, suo adiutorio et custodia circumdantes ardentem amplectuntur, et deliniunt.

V. — Unde et in ipso monte quasi plurime fenestelle videntur, in quibus velut capita hominum quedam pallida quedam alba apparent, quia in summa altitudine profundissime et acutissime agnitioni dei nec celari nec abscondi possunt, studia actuum, cum et teporem et candorem in semet ipsis sepissime demonstrent, quoniam et modo hominis et in cordibus et in factis suis fatigati incontumelia dormitant, modo exsuscitati in honore evigilant, quemadmodum Salomon in voluntate mea testatur, dicens:

VI. Egestatem operata est manus remissa, manus autem fortis divitias parat. Quod dicitur: Debilem et pauperem se homo ille fecit, qui voluit iusticiam operari nec iniquitatem delere nec debitum remittere, ubi a miraculis operum beatitudinis ociosus permansit. Qui autem operatur fortissima opera salutis, viam veritatis currens fontem salientis glorie capit, in quo preciosissimas divicias in terra et in celo sibi parat. Unde quicunque scientiam in spiritu sancto et pennas in fide habet, iste admonitionem meam non transcendat, sed eam in gustu anime sue amplectendo percipiat.

Secunda visio prime partis.

Deinde vidi velut maximam multitudinem viventium lampadarum multam claritatem habentium, que igneum fulgorem accipientes ita serenissimum splendorem adepte sunt. Et ecce lacus multe latitudinis et profunditatis apparuit, os velut os putei habens et igneum fumum

cum multo fetore emittens, de quo etiam teterrima nebula se extendens quasi venam visum deceptibilem habentem tetigit, et in quadam clara regione candidam nubem, que de quadam pulchra forma hominis plurimas plurimasque stellas in se continens exierat, per eam afflavit, ac illam eandemque formam hominis de eadem regione ita eiecit. Quo facto lucidissimus splendor eandem regionem circumdedit, et ita omnia elementa mundi, que prius in magna quiete constituerant, in maximam inquietudinem versa horribiles terrores ostenderunt. Et iterum audivi illum, qui prius mihi locutus fuerat, dicentem:

I. Deum fideli devotione subsequentes, et in dilectione eius digno amore ardentes, a gloria superne beatitudinis nullo inpulsu iniusticie terram abstrahuntur, cum illi, qui deum ficte adtendunt, non solum ad maiora non promoveantur, sed etiam ab his, qui se habere fallaciter putant, iusta examinatione deiciantur. Quod et hec maxima multitudo viventium lampadarum multam claritatem habentium ostendit, que est plurimus exercitus supernorum spirituum in beata vita fulgentium ac in multo decore et ornatu existentium, quoniam, cum a deo creati sunt, non superbia elationem arripuerunt, sed in divino amore fortiter perstiterunt. Nam ipsi igneum fulgorem accipientes ita serenissimum splendorem adepti sunt, quia cum lucifer cum suis superno creatori rebellare conaretur, isti zelum dei in casu illius et sibi consentientium habentes, et vigilantiam divine dilectionis induerunt, cum illi torporem ignorantie, qua deum scire noluerunt, amplexati sunt. Quomodo? In casu diaboli in illis angelicis spiritibus, qui cum deo in rectitudine perseveraverunt, maxima laus exorta est, quoniam acutissimo visu cognoverunt, quod deus immobilis sine ulla mutatione ullius mutabilitatis in potentia sua perseverat, ita quod a nullo bellatore superari poterit. Et ita in amore eius exardescentes, et in rectitudine perseverantes omnem pulverem iniusticie contemserunt.

II. Sed lucifer, qui ob superbiam suam de celesti gloria eiectus in inicio creationis sue talis ac tantus extitit, quod nullum defectum nec in fortitudine sua sensit, unde cum decorem suum inspiceret, et cum vim fortitidinis sue in semet ipso consideraret. superbiam invenit, que ipsi promisit, ut inciperet, quod vellet, quia perficere posset, quod incepisset. Et videns locum, ubi se subsistere posse putavit ibi decorem et fortitudinem suam ostendere volens, in semet ipso sic de deo dicebat: Volo fulgere illic, quemadmodum et iste hic. Cui omnis acies eius assensum dedit dicens: Quod tu vis, hoc et nos volumus. Et cum in superbia elatus illud perficere vellet, quod cogitaverunt, zelus domini se extendens in ignea nigredine illum cum omni comitatu

suo deicit, ita quod ipsi fervidi contra fulgorem et nigri contra serenitatem, quam habuerant, effecti sunt.

III. Quid est hoc? Quia si deus presumptionem illorum non deiecisset, iniustus esset, quoniam illos foveret, qui integritatem divinitatis dividere volebant, sed eos deiecit et impietatem ipsorum ad nihilum redegit, sicut etiam et omnis a conspectu claritatis sue aufert, qui se ipsi opponere conantur, ut servus meus Iob ostendit dicens:

IV. Lucerna impiorum extinguetur, et superveniet eis inundatio, et dolores dividet furoris sui. Erunt sicut palee ante faciem venti, et sicut favilla, quam turbo dispergit. Quod dicitur. Flagrans spurcicia petulantis nequitie false prosperitatis quasi lumen honoris in voluntate carnis illorum procedens, qui deum non timent, sed qui illum in perversa rabie spernunt, contempnentes scire, quod ullus eos valeat expugnare, cum in igne ferocitatis sue volunt exurere, quecunque exagitant, hec in hora ultionis dei velut terra conculcatur, et de superno iudicio super eosdem impios cadet abiectio indignationis omnium, que sub celo sunt, ita quod et deo et hominibus molesti erunt. Unde quia deus non sinit, eos habere, quod volunt, ideo undique cum dolore macerati in hominibus sparguntur per rabiem insanie sue, cum ardent, hoc possidere, quod deus non permittit, eos devorare. Et cum hoc modo a deo recedunt, magne inutilitati assimilantur, ita quod nec in deo nec in hominibus quicquam boni facere valent, de grano vite in previdente oculo inspectionis dei abcisi. Quapropter et huiusmodi contritioni traduntur, quod in tepido sapore iniqui rumoris dissipantur, cum super venientem imbrem spiritus sancti non suscipiunt.

V. Sed locus ille multe latitudinis et profunditatis, qui tibi apparet, est infernus latitudinem viciorum et profunditatem perditorum, ut vides, in se continens, os etiam velut os putei habens, et igneum fumum cum multo fetore emittens, quia in voracitate sua submersionem animarum tenens cum eis suavitatem et dulcedinem ostendit, eas ad perditionem tormentorum perversa deceptione perducit, ubi ardor ignis cum suffusione teterrimi fumi et cum ebulliente mortifero fetore emanat, quoniam hec dira tormenta diabolo et eum subsequentibus, qui se de summo bono averterunt, nec illud scire aut intelligere voluerunt, preparata sunt, unde et de omni bono abiecti sunt, non quia illud nescierunt, sed quoniam illud in magna superbia contempserunt. Quid est hoc?

VI. In deiectione diaboli he exteriores tenebre omne genus penarum in se habentes posite sunt, quia hi maligni spiritus contra gloriam, que ipsis preparata fuit, miseriam diversarum penarum susceperunt, et contra claritatem, quam habuerunt, densissimas tenebras acceperunt.

Quomodo? Cum superbus angelus coluber se sursum erexit, carcerem inferni accepit, quia esse non potuit, ut ullus deo prevaleret. Et quomodo conveniens esset, ut in uno pectore duo corda essent? Sic nec in celo duo dii esse debuerunt. Sed quoniam idem diabolus cum suis superbam presumptionem arripuit, ideo lacum perditionis sibi paratum invenit. Sic et homines isti, qui eos in actibus suis imitantur, participes penarum eorum secundum merita sua efficiuntur.

VII. Sed quedam anime sunt, que cumulum dampnationis habentes a scientia dei proiecte sunt, et ideo infernales penas sine consolatione ereptionis habebunt, quedam autem in oblivione dei non existentes, sed tantum in superioribus examinationibus purgationem peccatorum suorum, in quibus prolapse sunt, recipientes, tandem absolutionem vinculorum suorum sentiunt, ad requiem erepte pervenientes. Quid est hoc? Gehenna his obvia est, qui deum in oblivione cordis sui sine penitencia habent, cetera vera tormenta his, qui, quamvis mala opera faciant, tamen in eis usque ad finem vite non perseveratur, sed tandem ad deum in gemitibus suis respiciunt. Quapropter fidelis diabolum fugiant, et deum diligent mala opera abicientes, et bona cum decore penitentie complentes, ut servus meus Ezechiel per me inspiratus hortatur dicens:

VIII. Convertimini et agite penitenciam ab omnibus iniquitatibus vestris, et non erit vobis in ruinam iniquitatis. Quod dicitur. O vos homines, qui hactenus in peccatis iacuistis, recordamini Christiani nominis vestri, convertentes vos ad viam salutis, et facite alia opera in fonte penitentie, qui prius fecistis multa scelera in innumerabilibus viciis, et ita a mala consuetudine vestra surgentes non deprimet vos in ruinam mortis iniquitas illa, in qua sordueratis, quia illam in die salvationis vestre abiecistis Unde etiam hoc modo gaudium angelorum super vos erit, quoniam a diabolo recessistis, et ad deum cucurristis, eum sic melius in bonis actibus cognoscentes, quam prius eum sciretis, cum in irrisione antiqui seductoris fuistis.

IX. Quod vero de eodem lacu teterrima nebula se extendens quasi venam visum deceptabilem habentem tangit, hoc est, quod de profundissima perditione diabolica fraus emanans serpentem virulentum nefas fraudulente intrationis in se continentem ad decipiendum hominem invasit. Quomodo? Quia cum diabolus hominem in paradyso vidit, cum magno horrore exclamavit dicens: O quis tangit me in mansione vere beatitudinis? Et ita in semet ipso sciebat, quia maliciam suam, quam in se habuit, nondum in alia creatura compleverat, sed Adam et Evam puerili innocentia in orto deliciarum ire videns cum magno stupore extulit se ad decipiendum eos per

serpentem. Quare? Quonia serpentem magis sibi assimilari, quam aliud animal intellexit, studens, ut in dolositate illius hoc occulte perficeret, quod in forma sua aperte conplere non posset. Unde cum Adam et Evam ab interdicta sibi arbore se avertere et anima et corpore conspexit, in semet ipso intellexit, eos ibi divinum preceptum habere, quod in primo opere, quod inciperent ipsos facillime deiceret.

X. Nesciebat enim, eis arborem illam interdictam esse, nisi quod hoc secundum probationem dolose interrogationis sue, et secundum responsa eorum adinvenit. Qua propter in ipsa clara regione candidam nubem, que de quadam pulchra forma hominis plurimasque stellas in se continens exierat, per eam afflavit, quoniam in eodem loco amenitatis Evam innocentem animum habentem, que de innocente Adam omnem multitudinem humani generis in preordinatione dei lucentem in suo corpore gestans sumpta fuerat, per seductionem serpentis ad deiectionem eius invasit. Cur hoc? Quia sciebat, mulieris molliciem facilius vincendam, quam viri fortitudinem, videns etiam, quod Adam in caritate Eve tam fortiter ardebat, ut si ipse diabolus Evam vicisset, quicquid illi Ade diceret, Adam idem perficeret. Unde et diabolus illam eandemque formam hominis de eadem regione ita eiecit, quoniam idem antiquus seductor Evam atque Adam de sede beatitudinis sua deceptione expellens eos in tenebras subversionis misit. Quomodo? Videlicet Evam primum seduxit, ut ipse Ade blandiretur, quatinus ei assensum preberet, quia ipsa cicius Adam quam alia creatura ad inobedientiam perducere potuit, quoniam de costa illius facta fuerat. Qua propter mulier virum cicius deicit, cum ille eam non abhorrens verba eius facile assumit.

XI. Sed sicut non parvo puero, sed perfecto viro scilicet Ade perfecta mulier data est, ita etiam modo, cum vir in perfecta etate sua fertilis est, perfecta ei mulier coniungenda est, velut cum arbor flores incipit emittere, debita cultura ei adhibenda est. Nam de costa insito calore et suco Ade Eva formata est, ac ideo nunc de fortitudine viri et de calore eius semen mulier concipit, prolem in mundum producere. Vir enim seminator existit, mulier autem susceptrix seminis est, unde et mulier sub potestate viri manet, quoniam ut duricia lapidis ad teneritudinem terre est, ita etiam et fortitudo viri ad molliciem mulieris est. Quod autem prima mulier de viro formata est, hoc est coniunctio desponsationis mulieris ad virum. Et hoc sic intelligendum est. Coniunctio ista non est vana, nec in oblivione dei exercenda, quia qui mulierem de viro tulit, coniunctionem istam bene et honeste constituit, videlicet carnem de carne formans. Qua propter ut Adam et Eva caro una extiterunt, sic et nunc vir et mulier caro una in

coniunctione caritatis ad multiplicandum genus humanum efficiuntur. Et ideo perfecta caritas in his duobus esse debet, quemadmodum et in illis prioribus. Adam enim uxorem suam culpare posset, quod ei consilio suo mortem intulit, sed tamen eam non dimisit, quamdiu in hoc seculo vixit, quoniam illam sibi per divinam potentiam datam esse cognovit. Unde propter perfectam caritatem non relinquat homo uxorem suam, nisi propter rationabilem causam illam, quam sibi fidelis ecclesia proponit. Nec omnino divisio in illis ait, nisi ambo in una mente in filium meum voluerint respicere, sic in ardente amore illius dicentes: Volumus mundum relinquere, et illum sequi, qui pro nobis passus est. Quod si hi duo in una devotione dissentiunt, ut mundum relinquant, tunc se omnino ab invicem non separant, quia ut sanguis a carne separari non potest, quamdiu spiritus in illa manet, ita etiam nec uxor se ab invicem dividant, sed simul in una volutate ambulabunt. Sed si ibi in fornicatione prevaricatio legis aut in viro aut in uxore est, tunc aut a semet ipsis aut a sacerdotibus suis publicati censuram spiritualis magisterii secundum quod iustum est, sustinebunt. Maritus enim de uxore et uxor de marito coram ecclesia et prelatis ipsius de transgressione coniunctionis sue secundum iusticiam dei inclamabitur non tamen ita, quod aut maritus aut uxor aliam copulam querat, sed ipsi aut simul in rectitudine coniunctionis permanebunt, aut se a coniunctione ista simul abstinebunt, iuxta id, quod eis per disciplinam ecclesiastice institutionis demonstratur, nec se viperea lacertione dilaniabunt, sed pura dilectione diligent, quoniam et vir et mulier esse non possunt, nisi ista copulatione procreati, quemadmodum Paulus amicus meus testatur dicens. XII.

Die Messias des sogenannten Eupolemius.

Aus cod. Dresd. DC 171[a]

Herausgegeben von **M. Manitius.**

Die Miscellanhandschrift[1]) cod. Dresd. DC 171[a] (saec. XIII und XIV) enthält an zweiter Stelle (zuerst stehen Prospers Epigramme mit übergeschriebenen Glossen) von fol. 17[a]—38[b] eine Messiade, welche noch sehr wenig bekannt ist. Zuerst teilte G. Fabricius in den „antiquae scholae Christiani puerilis libri duo, Basileae 1564" p. 2 ff. einige kürzere Stellen daraus mit. A. Fabricius machte in der Bibliotheca latina med. et inf. aetatis II, 387 auf eine in Leysers Besitze befindliche Handschrift aufmerksam „Eupolemius sub quo nomine liber scriptus carmine fuit Helmstadii apud Polycarpum Leyserum *τὸν μακαρίτην*. Incipit: Contra Messiam violenti praelia Caci". Ueber den Verbleib dieser Handschrift habe ich leider nichts ermitteln können. Später gab Herschel in Naumanns Serapeum XVI, 141 f. und 171 f. einige Stücke aus der Dresdener Handschrift heraus, doch nicht ohne Fehler und Versehen; nämlich I, 1—47. 598—684. II, 1—33. 426—460. 695—779. Ueber die Dresdener Hdschr. vgl. Schnorr von Carolsfeld, Katalog d. Hdschrr. der königl. öff. Biblioth. zu Dresden I, 330 f. („fol. 17 Eupolemius Messias. Incipit: Contra messiam violenti prelia caci"). Ausser der Handschrift selbst verwahrt die Dresdener Bibliothek eine nicht ganz fehlerfreie Abschrift des ersten Buches, angefertigt vom früheren Oberbibliothekar Gustav Klemm in cod. Dresd. R 146 f. fol. 30[a]—48[a]. Eine weitere literarhistorische Verwertung des Werkes ist mir nicht bekannt geworden.

---

1) Die Handschrift erhielt ich durch die Güte des Herrn Oberbibliothekars Prof. Dr. Schnorr von Carolsfeld mehrmals zur Benutzung nach Hause geliehen, was ich hier unter nochmaligem Danke erwähne.

Die von G. Fabricius benutzte Hdschr. weicht, wie ich unter dem Texte des näheren angeben werde, mehrfach von der Dresdener ab, indem sich nicht nur Verschiedenheiten in der Orthographie finden, die man ja auf Rechnung des Fabricius setzen könnte. Die Excerpte des Fabricius müssen daher aus einer anderen Handschrift stammen. Die Abweichungen habe ich sämmtlich angegeben.

Die Dresdener Hdschr. stammt aus Merseburg, wie aus der Angabe auf der Rückseite des Einbanddeckels sowie aus zwei Bemerkungen am Unterande von fol. 42[a] (sanctorum apostolorum Petri et Pauli in Merseburg) und fol. 56[a] (Sancto Petro [übergeschrieben „in Merseburg"] Alexander monachus[1]) hervorgeht. Das übergeschriebene „in Merseburg" auf fol. 56[a] rührt wahrscheinlich von derselben Hand her, wie die Bemerkung auf fol. 42[a]. Im Jahre 1538 hat der Codex einem Michel Gundorff in Meissen gehört, da sich zwei hierauf bezügliche Eintragungen vorfinden: fol. 33[a] „Michel Gundorff 1538 Missin" und fol. 120[b] (eine Schreibprobe): „Ich Michel Gundorff bekenne mit dieser meiner Hanschriff". Vorher könnte die Handschrift noch im Besitze eines „Otto magister" gewesen sein, da eine ältere teilweise verlöschte Eintragung auf fol. 120[b] besagt „Ottonis magistri". Später wurde der Codex im Dresdener Hauptstaatsarchive aufbewahrt, 1834 wurde er in die königl. öff. Bibliothek übergeführt.

Die Messiade ist von einer und derselben Hand, die noch bis fol. 41[b] reicht (kleinere mittelalterliche Gedichte), sorgfältig und sehr leserlich geschrieben worden. Der Abschreiber hat nicht sehr viel Fehler gemacht, es finden sich verhältnismässig auch nur wenig Correcturen und Rasuren. Zuweilen sind an den Aussenrand seitliche Striche zur Hervorhebung einiger Stellen gesetzt, teilweise von der Hand des Schreibers, teilweise aber auch mit blässerer Tinte. Mit eben solcher Tinte finden sich häufig ganze Verse unterzogen, meist Stellen moralischen Inhaltes und Sprichwörter. Die Striche finden sich bei I, 9. 13. 19. 20. 37. 85. 88, von späterer Hand und blässerer Tinte bei I, 287 ff. 300. 325 f.

1) Aus dieser Bemerkung dürfte sich mit Sicherheit ergeben, dass auch der Codex des Amarcius (Dresd. A 167[a]) aus Merseburg stammt. Denn dort findet sich auf fol. 1[a] (vergl. meine Ausgabe Lips. Teubn. 1888 p. 2) dieselbe Unterschrift, „Sancto Petro Alexander monachus", sie ist von derselben Hand geschrieben, wie die gleiche bei Eupolemius. Ausserdem ist die Messias des Eupolemius, wenn nicht von derselben Hand wie die Sermones des Amarcius, so doch von einer ganz ähnlichen, und also höchst wahrscheinlich beide Dichter im Kloster zu Merseburg niedergeschrieben. Vielleicht stammt die Messias sogar aus Merseburg, da ihr Verfasser vielfach den Amarcius benutzt hat.

Unterstrichen sind die Verse I, 286 f. 300 ff. 324 ff. 332 f. 347—351. 381. 383 f. 424—429. 474 f. 484 f. Solche Hervorhebungen fehlen also gänzlich im zweiten Buche, vielleicht sind sie von einem Lehrer zum Zwecke des Unterrichtes gemacht worden.

Mehrmals sind einzelne Buchstaben oder ganze Worte nachträglich schwarz überzogen worden, so I, 1 das C von „Contra"; I, 669 „homas quod nomen huic dedit urbi"; zwischen Lib. I und II „explicit liber primus incipit secundus"; II, 1 das J von „Jam"; II, 36 „et dum certatur utrimque"; II, 442 das E von „Et". An einigen Stellen finden sich Lücken am Schlusse der Verse, so II, 512. 678. 713. I, 97. Die erste und zweite Lücke sind von einer Hand des 17. Jahrhunderts ausgefüllt worden. Daraus ergiebt sich mit Sicherheit, dass wir es mit einer Abschrift und nicht mit dem Originale zu thun haben. Dieselbe Hand ist auch noch II, 569 erkennbar, wo die beiden letzten Buchstaben des Schlusswortes ausradiert und überschrieben worden sind. Eine andere Hand ist im Texte selbst nicht erkennbar. Endlich sind öfters die grossen Anfangsbuchstaben der Verse ausgelassen, nämlich I, 13. 14. 70. 134. 145. 157. II, 310 (ausradiert). 311. Soviel über das äussere der Handschrift und ihre Eigentümlichkeiten.

Nicht leicht dürfte die Frage nach dem Verfasser unseres Gedichtes zu entscheiden sein, da sich in der Handschrift nur ein einziger und dazu noch recht unsicherer Anhaltepunct findet. Anfänglich hat nämlich das Gedicht keine Ueberschrift in der Dresdener Hdschr. gehabt, eine spätere Hand (saec. XIV) hat auf die erste freigelassene Zeile von fol. 17ª in Rasur gesetzt „Eupolemius". Danach steht in einem kurzen Inhaltsverzeichnisse der Hdschr. auf Vorstehblatt 1ª „Eupolomius" geschrieben von einer Hand saec. XV. Bei G. Fabricius bedeutet der Name Eupolemius den Dichter, wie aus seinem Inhaltsverzeichnisse zu ersehen ist. Zweifelhaft könnte man bei A. Fabricius sein, doch nach der ganzen Anlage seines Buches dürfte wohl auch er den Namen des Dichters im Auge haben. Auch Klemm, Herschel und Schnorr von Karolsfeld haben den Namen Eupolemius so aufgefasst. Das Wort ist natürlich ein Pseudonym wie Sextus Amarcius Gallus Piosistratus oder Candidus Theopystius Alchimus u. a. Wahrscheinlich verbirgt sich ein deutscher Name wie Hartwich oder Wicpert dahinter. Von persönlichen Anspielungen auf den Dichter findet sich in der Messias leider nichts vor; die Zeit wird nur ganz im Allgemeinen gekennzeichnet II, 112, wo die Worte „ortum de sanguine equestri" auf das Rittertum hinweisen. Da nun die Handschrift aus saec. XIII stammt, so ist die Abfassung des Gedichtes vielleicht hiernach im 12. Jahrhundert erfolgt.

Die Dichtung selbst, eine Allegorie auf die Geschichte der christlichen Heilsordnung wie das von mir Rom. Forsch. VI, 4 ff. herausgegebene Gedicht, erhebt sich äusserlich nicht über die gewöhnliche lateinische Poesie der Zeit. Prosodische Fehler sind nicht selten, in der Orthographie ist f fast durchgehends an die Stelle von ph gesetzt, i an die Stelle von y; ae fehlt gänzlich, ebenso ę, oe und ae werden durch e ausgedrückt; b steht mehrfach an Stelle von p, so obtatus I, 210 cf. I, 332. Von späteren Wörtern mache ich namhaft I, 251 mortificare; I, 322 cristiger; I, 352 hoba (deutsch: Hufe); I, 483 suadēre; I, 487 (550) muschos (μόσχος); I, 628 infortis; II, 632 equisca (?); II, 647 bifons; II, 667 gulatus.

Nach der Sitte seiner Zeit verflicht der Dichter in das Epos eine Menge von moralischen Bemerkungen und sprichwörtlichen Redensarten, z. B. I, 139. 286. 300. 484. 665. 681. II, 194. 224. Die unumgänglichen epischen Vergleiche sind ausserordentlich häufig, sie finden sich I, 130. 203. 218. 250. 320. 324. 357. 424. 535. 592. 608. 659. II, 29. 146. 292. 350. 384. 433. Auch die Schildbeschreibungen fehlen nicht, cf. II, 65. 82. 271. 605; Beschreibung künstlich gearbeiteter Trinkgefässe s. II, 616 und 622. Eine dem Autor ganz eigentümliche Seite ist — sie findet sich allerdings auch bei anderen mittelalterlichen Dichtern, wenn auch nicht in so ausgedehnter Weise — neben die jüdischen Mythen diejenigen der Griechen und Römer zu setzen und letztere aus ersteren herzuleiten. So I, 410 Moses und Ammon; 502 Cacus und Juppiter; 671 der Turmbau zu Babel und die Auftürmung von Ossa und Pelion; II, 46 Dathan-Abiron und Amphiaraus; 74 Noah und Deucalion; 89 Josua und Juppiter; 279 Simson und Hercules; 409 David (Jesseus) und Achilles; 609 Elias und Phaethon u. s. w. Unser Dichter hält hier stets die jüdische Ueberlieferung für älter; er glaubt, dass Römer und Griechen ihre mythologischen Stoffe nach jenen Erzählungen der Bibel gebildet hätten. Freilich giebt er uns den Weg dieser Mythenwanderungen nicht an.

Anlehnung an frühere Dichter findet sich bei Eupolemius nicht eben sehr häufig. Es lässt sich aber doch eine ganze Reihe von ihm benutzter Dichter wiedererkennen. Vergil, Ovid, Lucan (II, 476—552 ist Nachbildung von Phars. II, 583—595 und III, 171—283) Statius, Horaz und Prudentius sind von Eupolemius vielfach benutzt worden. Ausserdem zeigt sich öfters eine merkwürdige Uebereinstimmung mit Amarcius, worauf ich schon in meiner Ausgabe dieses Dichters p. XVI f. und in den Noten aufmerksam gemacht habe. Es sind folgende Stellen zu vergleichen: Amarc. III, 141: Eupol. I, 224; IV, 295: I, 296; IV, 303: I, 300 f.; II, 356: I, 460; I, 397 f: I, 473 f.: III, 256: I, 503 f.; I, 397:

, 519; II, 109 f. (539): I, 566 f.; I, 356: II, 265; III, 394 f.: II, 310; V, 42: II, 456. Da nun Amarcius um 1044 geschrieben hat, und das Werk des Eupolemius wahrscheinlich erst aus dem 12. Jahrhundert tammt, so sind die Sermones des Amarcius jedenfalls durch Eupole-ius benutzt worden. Damit wäre eine neue Kenntnis des Amarcius m Mittelalter bis auf Hugo von Trimberg ermittelt. — Von grösstem nteresse aber würde es sein, wenn sich noch andere Spuren von Hand-chriften des Eupolemius vorfänden, als die wenigen, die bis jetzt be-annt sind.

Die orthographischen Eigentümlichkeiten der Hdschr. habe ich in em unten folgenden Texte beibehalten und bin nur dann zu einer enderung geschritten, wenn ein offenbarer Fehler des Abschreibers orlag. Es wird sich danach erweisen, dass sich Herschel bei der Wiedergabe einiger Stücke des Gedichtes a. a. O. nicht unbedeutende reiheiten gestattet und die Hdschr. keineswegs getreu wiedergegeben at. Das letztere aber ist um so mehr nötig, als die Handschrift selbst ahrscheinlich kaum ein Jahrhundert später geschrieben ist, als das edicht verfasst wurde. Wir werden daher an unserer Hdschr. eine iemlich getreue Wiedergabe der Urschrift auch in Bezug auf die Ortho-raphie haben und das muss ja immer zur Vorsicht dem überlieferten exte gegenüber ermahnen.

Eupolemii Messias.

Contra Messyam violenti prelia Caci
Detestanda cano, dudum que fortibus armis
In dominum pugnasse suum nimiumque potentem
Instruxisse ferunt acies Iebusea per arva
Que circa Solimam sita sunt. Non hic michi Clio
Non michi Calliape sed summa vocanda sophya est.
Omnipotens, qui cuncta regis, quem credere vita,
Quem coluisse salus, quem solum credimus unum,
Credimus et trinum, cui „sanctus“ ter repetitum

Supra vs. 1 manus saec. XIV scripsit „*Eupolemius*“ 1—47 ed. Herschel erapeum XVI, 141 f. 1 *Messiam* A. Fabricius l. l. 6 *Calliope ... sophia* Herschel.

---

5 f. cf. Paulin. Nolan. Carm. XV, 30. Adhelmi aenigm. praef. 10 ff. 9 f. cf. Amarcii Sermon. IV, 484 celicolarum | . . caterve | Ter proclamantes ob trina ocabula: Sanctus.

„Celicus ordo canit, vires mihi suggere, laudem
Ut possim cantare tuam, nam te duce bellum
Hoc gestum est victusque dolet te presule Cacus.
Nam pater Antropus sevo sus principe captus
Cum genitis a se planxit sua fata duobus.
Maior erat natu Iudas, sed iunior Ethnis
Nomen habens; illis animus distabat et etas,
Namque minor Cacum vesanus amavit et eius
Iussa sequens studuit nescire quis Agatus esset.
Hoc etenim suasore miser simulachra vereri
Et Zoroastree fallacia murmura secte
Atque deis didicit campos implere lacusque.
At senior Tenebros Cedarei non sponte tyranni
Sub dicione fuit dominumque suum licet absens
Captivusque tamen devota mente colebat.
Hec secum volvens pius Agatus inquit ad unum
Cui nomen Moyses — namque hic et fortis et audax
Miles erat nullique viro quid Hebrea sonaret
Pagina plus notum — „Mihi conversacio Iude
Sancta placet doleoque nimis quod tam bona iusti
Vita viri Caco nimium dominante gravatur.
Vade age, Caldaicam velox urbem pete, namque
In Babilone manet totamque ex ordine tristi
Pandito mesticie causam, quod mereat ipse
Quod sub Amartigenis tanta feritate prematur.
Non me culpandum sciat immo suum genitorem
Abstractum verbis Bethelis ab urbe dolosis.
Attamen Anphicopam legatos Polipatremque,
Fortes atque bonos misi, mea nuncia Caco
Dicturos ut eum dimitteret; hoc quia frustra
Temptatum video, volo bella movere meosque
Solvere captivos. Hoc illi verba referto
Solatura gravem cordis, mihi crede, dolorem.“

13 *Nam*] c. *am* omisso litterae initialis spatio; *Iam* Herschel 14 c. *ase* 19 c. *simuchra* corr. Herschel 20 c. *zoro astree* 21 *inplere* Herschel 25 *inquit*|*dixit* Herschel 31 *Chaldaicam* Herschel 32 *Babylone* Herschel c *exordine* 37 *Amphicopam* Herschel.

20 Prud. Apoth. 494 Zoroastreos . . susurros 34 Nomen Amartigenis sumptum est ex Prudentii Hamartigeneias carminis titulo.

Iussa facit Moyses, quam clara Semiramis urbem
Coctilium cinxisse datur compage petrarum
Ingressus, dictis Iudam compellit amicis.
Ille ubi cognovit quo germine natus et a quo
Missus erat, gaudens excepit et in sua tecta
Inducens iuvenem „Mihi gracior hospes adesse
Nullus posset“ ait „causa missoris et eius,
Quem tantum video fultum virtutibus ad me
Legatum venisse; cibos aptate, ministri,
Restantemque diem totum ducamus ovantes“.
Sexta fuit siquidem Moysi veniente diei
Hora, ideo dixit: „totum ducamus ovantes“.
Hospite cum grato postquam consederat hospes
Alternisque diem leti duxere loquelis,
Tandem suspirans imo de pectore Iudas
„Felices“ inquid „quos capcio non tenet et qui
Gratanter dominis possunt servire soluti.
En ego, quod nequeo lacrimans nisi dicere, culpa
Nescio qua teneor longo iam tempore captus
Meque premit qui non deberet“. Ad hec bonus hospes
„Ni te sermonis longi graviumque laborum,
Quos tibi quosque tuis possem memorare, pigeret,
Quo modo sis captus, quod te non nosse fateris,
Vel cur tuque tuusque frater sub principe Caco
Sitis et a vobis descendens certa propago
Dissererem“ dixit. Tum Iudas: „tolle „pigeret“;
Immo pergratum mihi ages opus“. Incipit ille:
„Urbs est dicta Iebus per multos cognita fines,
Quam veteres dixere Salem; quo nomine bino
Iuncto appellat eam mutato grammate vulgus.
Hanc Solimam plerumque solent efferre Latini
Gramatici. Colit ut coluit rex Agatus illam.
Ipse trucem Cacum, feritas est cuius ubique
Haut ignota, duces comitesque suos super omnes
Extulit usque adeo, ut dictus tum Phosphorus esset.

---

45 *conpellit* Herschel 46 c. *aquo* 48 c. *In ducens . . . ad esse* 58 c. *in id* 69 c. *per gratum* 70 *Urbs*] c. *rbs* omisso litterae initialis spatio.

---

43 f. = Ov. Met. III, 58 45 Aen. II, 372 verbis compellat amicis.

Sed retinere diu nescit male cautus honorem
Prosperitasque necat fatuum. Nam protinus ille
Infelix contra dominum tumet atque velut par
Inperium regis sibi vendicat, unde potestas
Regia primatem merito permota superbum
Deiecit solio atque dato privavit honore,
Miliciamque ducis tumefacti conpulit una
Cedere. Dux pulsus Cedar secedit et inde
Tendit in Egiptum. Dat ei cognomen uterque
Sepe locus, quia sepe manet proscriptus utrimque.
Tunc exsanguem Aphilum Superifamemque superbum
Adscivit socios, quibus auxiliantibus omne
Patraret scelus inque sua persistere posset
Nequicia et regem crebris offendere bellis.
Apolidem postquam summoverat Agatus, unum
Dilectum Bethele sibi nutrivit alumnum
Indolis eximie qui te post edidit exul
In Caldeorum terra. Desiderat illi
Rex, si proficiat, solium quod Cacus habebat
Et regni conferre locum.
Invidia, alterius quid semper honore liquescis?
Impiger ut Cacus cognovit talia, secum
Infremuit sociosque suos crudelis atroces
Consuluit — nec enim poterat sufferre malignus
Ut sibi subtracto melior frueretur honore.
Dumque sub ancipiti volvebat pectore curas
„Quid dubitas“ Aphilus „quid“ ait „fortissime ductor,
Ambigis? Attempta bellis in qua manet urbe
Ille vir et quid, si tibi Marte favente potenter
Victor eris? Res in dubio est, quid agas nisi temptes?
Sive dolo mavis certare, dolos ineamus,
Nempe mea nil distat utrum bellando dolisve

78 *cautus*] c. *causus* corr. 78 f. (*Sed — fatuum*) ed. G. Fabricius l. l. p. 191 88 *Aphilum*] c. *amphilum*, *philu* in ras. 98 *quid*] c. *quod* 100 ff. (*Socios. crudelis — honore*) ed. G. Fabricius l. l. p. 214 102 c. *sub tracto* 104 c. *amphilus* 106 *tibi*] c. *tibi*.

88 cf. Amarcii Sermon. IV, 295 longus | Inquit Yperephanes 98 Hor. Ep. I, 2 57 Invidus alterius macrescit rebus opimis 103 Lucan. I, 272 Utque .. volventem pectore curas 109 f. Prud. Psychom. 550 Nil refert armis contingat palma dolisve.

Vincam, dum vincam. Set quid moror? Incipe, vinces!
Dic age: quis, cui sit virtus et tanta proborum
Copia quanta tibi sociorum, dedecus illud
Tu quod habes tollerare velit? Validusne magis tu,
Multo nobilior, multo sollercior? Illi,
Qui te possesso iam subplantavit honore,
Postponendus eras? Tecum bonus Agatus egit;
Turba puerilis quod ubi statuit sibi regem
Eligit hunc regemque vocat regemque salutat,
Huic caput inclinat, set eum mox abicit atque
Quem tunc vult alium depulso subrogat; et quid
Hic aliud factum est? Non illic causa nec hic est.
Quare si mecum sentis et sunt tibi cure,
Que loquor, invades hominem vitaque carebit.
Aut si tam bonus es, quod non ego, tollere vitam
Ut nolis iuveni, capiatur et in peregrinas
Ducatur partes vita cariturus amena
Ut subtractus honor tibi non racione set ira
Nec tibi nec sit ei.“ Sic postquam dixit atrocem
Frendentemque tamen tantum stimulavit in iram,
Quantum nota movent Eleum sibila glaucum,
Vel quales Epiros alit, qui carcere nondum
Recluso crebris feriunt hinnitibus auras,
Et piger est vectes tollens properanter agaso.
Tunc erat inter eos quo non astucior alter
Invidieque capax magis, illi nomen Ofites;
Quem quia versutum plenumque dolis videt acer
Cacus ut Antropum temptet subvertere mittens:
„I bone, ait, iuvenemque dolis quia fallere nosti,
Falle dolis; neque enim poterit, velut arbitror, ulla
Simplex arte capi cicius quam fraude benignus,
Dum credit verbis nec in herba cogitat anguem.
Vade igitur; si te fortuna remiserit ad me
Propositi nostri victorem, munera certe
Multa tibi tribuam nec erit mihi gracior ullus.“

113 *quod*] c. *quid* 115 c. *sub plantavit* 120 c. *de pulso sub rogat* 129 *stimulavit*] c. *simulavit* 134 *Tunc*] c. *unc* omisso litterae initialis spatio.

132 Ov. Met. II, 154 hinnitibus auras | Flammiferis implent 134 Aen. VI, 164 quo non praestantior alter 135 verbum Ofites fortasse originem ducit e Lucani Phars. IX, 714 141 Verg. Ecl. III, 93 latet anguis in herba.

Hec postquam ducibus placuere, dolosus Ophites
Antropo parat insidias et ne sua nullas
Fraus habeat vires, forte in Bethele morantem
Antifrononta petit, quo blandis fallere verbis
Non vixit magis aptus homo; sermone suavis
Et facie gratus, voluit seducere si quem,
Arrisit. Quem rex Solimanus semper habebat
Suspectum iuvenemque suum Bethele manentem
Obtestatus erat, ne crederet illius umquam
Consiliis, iam possessum si nollet honorem
Maioremque dein, si sic perstaret, habendum
Perdere et eternum damnandus inire laborem.
Hoc ergo assumpto sibi complice fraudis Ofites
Pergit ad Antropi pulcre vernantia tecta.
Illic ortus erat viridissimus omnigenisque
Consitus arboribus gignentibus, ut memoratur,
Diversi generis fructus variique saporis;
Illic fons eciam scatet ex quo quatuor amnes
Emanare ferunt. In eodem nascitur horto
Tus et mirra fluit preciosaque balsama stillant;
Multaque preterea sunt oblectantia visus
Illic humanos. Ibi tunc de more sedentem
Inveniunt iuvenem quem sic affatur Ofites:
„Ingenio pollens etatis et integritate,
Regie vir, quam grata tibi, quam florida sedes,
Ut decet ingenium. Nec ut invidiam hec tibi dico,
Set magis admiror, cur te Solimanus, ut aiunt,
Iusserit indigenis Luze bene credere cunctis
Excepto virtute suos qui comminus adstans
Impiger Antifronon cives supereminet omnes.“
Ille refert: „Vere mihi rex — nam cur ego verum
Hoc presente negem? — remonens precepit ut omnes
Diligerem quos hec vicinos urbs habet, unum
Hunc devitarem; cito traderer huius iniquis . . .“
„Hunc devitares, quia te cito traderet, inquis,

---

145 *Hec*] c. *ec* omisso litterae initialis spatio 146 *nullas*] c. *nullus* 157 *Hoc*] c. *oc* omisso litterae initialis spatio 169 *vir*] c. *vir*.

---

159 sqq. descriptio paradisi 165 Aen. VII, 183 Multaque praeterea 174 Aen. VI, 856 viros supereminet omnes.

Artibus iste suis. Non est ita, set quoniam rex
Artibus aiebat“ subicit male fidus Ofites
„Cognovit quam sit sollers paciensque laborum
Antifronon“ — et erat sollers paciensque laborum —
„Vitandum tibi censet eum; cui si socieris,
Ne tibi se faciat similem timet hercule et ipsi
Par fieres magnisque diis. Et si mihi prudens
Credideris — set enim vult hac in sede quietum
Et mundo ignotum miseram te ducere vitam —
Hoc autem duce si modo te subieceris illi
Egregio fortique viro, per tocius orbis
Climata notus eris.“ Sic postquam fatus amicum
Attollens iuvenis vultum „Mihi cerneris“ inquit
„Providus et tibi quis monstravit nescio nostrum
Sicut habet se nosse statum. Res ipsa movet me
Consilio parere tuo.“ Quis enim male credat
Iuranti? — iurabat enim. Tunc ambo rogabant
Infaustum iuvenem fallacis tecta tiranni
Visere. Vix limen spondentis amica set hostis
Contigerat tectus subito circumvolat hostis
Torvus Amartigenis satus Antifrononte ducisque
Intimus Apolide iuvenem rapit atque revinctis
Post tergum manibus comitante abducit Ofite.
Sic pastor vincto pretentis cassibus agno
Irritare lupum noctu solet; ille bidentis
Crebris illectus balatibus advolat et spe
Prede captus hiat, sed eum plaga precipitem mox
Innectit nexumque tenet, dum rusticus acer
Advenit et frustra temptantem evadere telo
Traicit et stupidum perfosso preripit agnum.
Cacus ut obtatum consistere comminus hostem
Vidit „Io, comites, quante nos nostraque cure
Sint superis“ inquit „probat huius captio, quo non
Capto mererem, sed rex videor mihi capto.
Quam bene disposuit rex Agatus, ut miser hic me
Deiceret solio! Dis inmortalibus esset

193 *monstravit*] c. *monstrarit* 194 *movet*] an *monet?* 205 c. *ad volat* 215 c. *in mortalibus.*

201 sq. Aen. II, 57 manus iuvenem interea post terga revinctum.

Dedecus eternum meritoque fatisceret orbis,
Hibrida, polluto si tu fruerere ducatu,
Qui Caco permissus erat! Ceu siquis honeste
Abstrahat armillam sponse scrofeque lutosas
Ad nares transferre velit!“ Sic fatus et illum
Tradit Amartigeni religatum colla catenis,
Ut semper sit servus ei, nisi liberet illum
Agatus, et dat ei regnum Babilonis. Eodem
Transtulit ille virum. Solimane sceptriger urbis
Comperiens tantis deceptum fraudibus esse
Dilectum iuvenem dolet et simul infremit ira
Multaque prequestus quod non sibi caverit et quod
Non exhorruerit contra sua iussa doloso
Credere, Plirisophum, quo non industrior alter
Inpigriorque fuit, quam vir seductus habebat
Custodire iubet sedem. Versatilis illi
Ensis erat sternens obstantia fulminis instar.
At miser Antropus sub iniquo principe tentus
Ut tandem gemitus et tristia verba quierunt
Uxorem iunxit sibi que, clarissime Iuda,
Te peperit fratremque tuum; multum fit adultis
Mens dispar vobis et discordatis ut olim
Infelicis Ade geniti de semine fratres.
Et si forte tuas nondum pervenit adaures
Historia hec, dicam quia et est dicenda iuvatque
Aures bella pias. Hic solus non genitus vir
Germanos — hec prima fuit generatio — binos
Edidit, alter erat pastor gregis, alter arator.
Nomen aratori Cain, Abel opilioni.
Hi cum diverso ferrent libamina nutu,
Abel dona deus contempto fratre recepit.
Ille velud fieri solet ex melioris honore
Lividus eque sua merens sine fine repulsa
Insontem, nisi si summo placuisse reatus

224 c. *ceptriger* 236 *fit adultis*] c. *sit ad ultus* 238 c. *desemine* 244 *opinioni* 245 *Hi*] c. *Hic* 247 f. ed. Fabricius l. l. p. 215 (*velut. Lividus atque. moerens*).

224 Amarcii Sermon. III, 141 Romane sceptriger arcis 225 Aen. V, 851 deceptus fraude 227 Ov. Met. IV, 251 Multaque praequestus 229 Aen VI, 164 quo non praestantior alter.

Dicitur, interimit. Non secus aspera tigris
Mortificat vitulum trepidumve rapax lupus agnum
Instigante fame. Vox ilico sanguinis Abel
It celo dominumque suos qui vindicat omnes
Postulat ultorem. Cur, o manus inpia, frustra
In sanctos sevis, extinguere lumina mundi
Affectans? Certe plumbatis adde catastas,
Non tamen a domini, quos ipse gubernat, amore
Secernes umquam. Non pensas, inprobe tortor,
Qui sunt quos perimis. Nasci facit ista beatos
Mors reprobosque mori! Sed nunc ad omissa revertor.
Vos duo sicut adhuc sub Caco mente fuistis
Principe diversa, tu nolens, ille libenter;
Namque puer sevi mores laudare tiranni
Cepit et offendunt summum quecumque tonantem,
Hoc didicit monitore libens: homicidia amare
Et Sodomitarum ritu gaudere sinistro
Celumque et terras et flumina credere plena
Numinibus. Pro quo scelerum studio vehementer
Carus erat Caco, tu spernens illa molestus.
Agatus interea vestri sermone parentis
Blando delusi casum miseratus ad istas
Polipatrem terras sibi coniuncto magis acri
Anphicopa solaturos te dirigit atqui
Insignes virtute viros, tamen hic magis asper
Consiliis fuerat rigidoque minacior ore,
Usquo adeo celebs ut precidenda pudicis
Diceret incestum prepucia. Rex dedit illis
Mandatum quod Amartigeni scelerumque magistro
Deferrent Caco. Tu quem dixi magis acrem
— Alter enim populis haut ignotus fuit istis —
Accipis hospicio; satis esse memor potes, hec non
Multum res vetus est dictisque per omnia pares
Hospitis Anphicope, tuus hunc nec cernere curat

---

250 *secus*] c. *secius i* eras. 254—260 ed. Fabricius l. l. p. 222 (*Cur — tortor | Quos perimis mors ista viros facit esse beatos*) 257 *a domini*] c. *adni* 263—268 (*Numinibus*) ed. Fabricius l. l. p. 171 (*saevi. tyranni. Coepit. quacunque. monitus libens. Coelumque*) 271 c. *de lusi* 272 *acri*] c. *atri* corr.

---

256 cf. Prud. Perist. I, 56. X, 467 271 Aen. V, 350 casus misereri.

Elluo germanus fedaque libidine fervens
Gaudet eis pocius sociis, quibus omnia cordi
Turpia. Semper enim similis similem sibi querit
Dissimilemque fugit. Ceu si quis vivere sancte
Incestum moneat scurram scortoque pudicam
Commendet vitam, non plus sibi conferat, ac si
In spinis querat ficus, in vepribus uvas.
Sic et monstrantem quid honestum quid minus Ethnis
Flagiciis tectus cunctis linguaque manuque
Impiger Anphicopam sprevit conviciaque ultro
Addidit: „Unde venit nobis novus iste magister
Tam serus studii? quem tunc venisse decebat,
Cum primum exivit verbosus agagula predo —
Nempe trucidator vitatur iure — petrinos
Assuetus, si fama canit rata, sanguine cultros
Humano temerare, docens ignota cruentus
Et mordax iuvenum censor. Quam raro fideles
Sunt rufi — nam rufus erat — quam raro benigni;
Qui sapit hunc fugiat, vafer est et fraus alit ipsum;
Iste die tota rixatur de nuce quassa."
Denique quantum vult rapidus fluat ipseque crudus
Antiphrononciades ambos despexit et illum
Precipue tamen irrisit quem scilicet ante
Norat Polipatrem. Quem non clementer adortus
„Tune senex" ait „hunc nimis audax in mea duxti
Regna meis libertatem conscissere servis?
O homimem miserum, stolidum sine mente, ducatum
Ut cuiquam prodesse suum putet? An quia venit
Te duce, tutus erit, duce nutanti duce ceco?
Quos ego iam dudum teneo longumque tenebo
Debentes servire mihi Cacoque, putastis
Tuque comesque tuus tam caute abducere? Laudem
Tunc sane vobis nimiam pareretis, at ingens —

---

286 a *semper* et 287 alio atque librarii atramento subterlineati 287—290 ed. Fabricius l. l. p. 219 (*Ceu si quis cinere* [suprascriptum in exemplari biblioth. regiae Dresdensis *vivere*] *sancte — quaerat — uvas*) 288 c. *scurtoque* corr. 298 *cultros*] c. *cultos* 300—303 eadem qua supra manu subterlineati 300 c. *Antiphóónonciades* 315 *Laudem*] c. *laudunt*.

---

284 Elluo = heluo 296 Amarcii Sermon. IV, 295 nugaris agagula 300 f. Amarcii Sermon. IV, 303 Raro breves humiles vidi rufosque fideles.

De dampno taceo — mihi dedecus. Haut ita tute
Eveniet si vi sunt nobis eripiendi.
Vis ea tristis erit, multo de sanguine pugna.
Vester nos contra bellum princeps geret, ut si
Currendo celeres griphas celeresque volando
Cristiger attemptet gallus vel sedula tortum
In giros mordere velit formica draconem.
Vos igitur ne vana duos spes erigat; ante
Partus Danubium bibet et Germanus Hidaspen,
Ante colet silvas delphinus stagnaque dente
Transverso metuendus aper, quam quod petitis vos
Fiat ut hos linquam gratos mihi non tamen eque.
Et si adeo tentos vester regnator amavit
Sub dicione mea, ut vos, cur, mitteret ad me,
Distulit usque modo, ceu tu garris, probus atque
Obtimus? Hinc vero pietas inmensa probatur?
Captivis cupiens succurrere distulit hic ut,
Si male vellet eis, cruciandi tempus haberet
Prolixum dominans? cui quo non eriperentur
Segniter affectans agiles belloque probatos
Deformem tremulumque senem rufumque fidelem
Vir bonus et prudens direxit; nempe iocosum
Et risu dignum, tales ad regia missos
Iussa ferenda viris, mihi, quem vaga fama per omnes
Iam fecit celebrem terras, Cacoque potenti.
Nec tamen admiror, stolidos quod misit ineptus,
Nec mihi, quos habeo, retinendi marcida spes est."
Dixerat at egra iam dudum mente volutat
Verba ducis secumque fremens similisque dolenti
Vir venerandus ait: „Nequaquam cecus et amens
Iure tibi videor, cum non sit cecus et amens,
Qui videt atque sapit; quod membra vacillo, facit que

---

322 c. *atemptet* 323 c. *Ingiros* 324 sq. verba *ante Partus danubi Ante colet Transverso* eadem qua supra manu subterlineata 331 *garris*] ante *a* prima linea litterae *r* scripta 332 c. *in mensa* 332 sq. *Hinc — succurrere* eadem qua supra manu subterlineata 334 *eis*] c. *eius* 342 c. *ad miror ... in eptus* 347 a *cum* — 351 eadem qua supra manu subterlineati.

---

325 Verg. Ecl. I, 62 Aut Ararim Parthus bibet aut Germania Tigrim 326 f. Ov. Ep. IV, 104 dente timendus aper 337 cf. I, 300 348 f. = quod membra vacillo facit decolor aetas, quae labefactat o. q. e. o.

Omne quod est ortum labefactat decolor etas.
Non tamen ignoro penitus quid strennua virtus
Inter bella queat, somno neque semper inerti
Parebam. Reges me parvula viderat hoba,
Ut tu sat nosti, leva sita parte Damasci
Bis binos totidem quos regibus amplius uno
Inclita comprensis hilararat palma deorum
Agmina paulo plus uno medioque maniplo
Sternere, ceu veteres nimbis nivibusque solutis
Termodon ripas superans rapidusque Cinapes
Precipitare solet quercus; predamque revexi
Hostibus afflictis et totam letificavi
Pentapolim. Tamen hoc quid confert, cum tibi viles
Degeneresque adeo videamur? At o utinam me
Solum carpsisses, non hunc quoque!“ Non tulit ultra
Sevus Hiperefanes — nam tunc ibi forte manebat
Commentor scelerum —, sed acerba concitus ira
Sic ait: „Huncne tibi tot reddere verba loquacem
Barbatum et rapidi torrentis more fluentem?
Quem nos — set captum prestat servare suisque
Iungere cognatis. Quem tu si linquere velles,
Linquere non sinerem. Rex Agatus et satus ipso
Hunc hominem vehementer amant, quem quando movere
Cepimus inceptum peragamus fortiter. At qui
Semper eis infensus eram semperque nocivus
Ledere consiliis illos si ledere possem
Consiliis studui. Nostro secessit ab illis
Apolides suasu, variis quoque sensit Ophites,
Quam fidus sibi fautor eram, cum fallere missus
Incautum tandem me persuasore fefellit
Antropum. Nunc hos retinendos censeo, namque
Coniuncti genere non debent condicione
Secerni, sequitur proles presepe parentis.

---

349 ed. Fabricius l. l. p. 208 (*aetas*) 350 *strennua* (c. *stĕrnua*) *virtus* nigriore atramento oblita 351 c. *In ter* 355 c. *In clita* 358 c. *Ter modon* 360 c. *letivicavi* 361 *quid*] c. *quod* post 367 versus omissus desideratur 371 c. *movere* *o* supra lineam eras. 381 a *sequitur*, 383 a *legatos* et 384 eadem manu qua supra subterlineati 381 c. *parentes*

---

349 Aen. VIII, 326 decolor aetas. 358 Ov. e Ponto IV, 10, 49 et volvens saxa Cynapses 364 cf. I, 88 365 Aen. IX, 694 atque immani concitus ira.

Non dubium tentis quin multum gaudeat istis
Cacus, legatos quamquam vis ledere non sit.
Nil agit, esse pius si vult, qui degit in aula."
His instigatus monitis Babilonius heros
Legatos tenet insolitum captos; ibi paucos
Evolvens annos senior maturus obivit.
Tum vero Ramathus factis Cacique ducisque
Illius infremuit, nec iam legatio regi
Ut primum tranquilla placet ducibusque profanis:
„Qui bellum indicam pro captis teque tuoque
Fratre bonisque viris huc missis, e quibus alter
Vivit adhuc misere, veteranus decidit alter,
Huc me ex non paucis selectum dirigit; ergo
Curas mitte, malis finem faciet deus istis
Ocius ac speras, maioraque gaudia magnas
Vincent erumpnas. Divinum respice Ioseph,
Ut post invidiam fratrum, post carceris umbras,
Quas insons subiit, Phariis regnavit in horis.
Hoc laudis votum iocundus transtulit error
Munus ad Ypolitum revocatum Peonis arte.
Pensa eciam duros sub iniquo rege labores
Dilecti summo populi, Memphitica pro quo
Plagas terra decem passa est, tandemque malignum
Regem dimissos, quos ignis in aëre duxit
Nocte, die nubes, fatalibus in mare rubrum
Sectatum cuneis canit haut spernenda vetustas.
Nempe dei cetus crudi post dira tiranni
Tempora postque sacram celis rorantibus escam
Et latices de rupe datos — quos fingitur Hammon
Sirtibus in Libicis fudisse — deo duce terram
Querens mellifluam per multa pericula tandem
Promissa letus potitur tellure colonus."
Nondum hec ex toto Moyses depromserat omni
Auscultante domo, cum miles honestus et armis

389 c. *in fremuit* 392 c. *equibus* 393 c. *ad huc* 394 c. *se lectum* 395—397 ed. Fabricius l. l. p. 220 (*Curam mitte malis faciet finem — Ocyus — rerumnas*) 398 c. *in vidiam* 401 c. *adypolitum* 405 *aëre*] c. *aera* 407 *vetustas*] c. *vetustis.*

384 Lucan. VIII, 493 exeat aula | Qui vult esse pius 395 Aen. I, 199 dabit deus his quoque finem 399 horis = oris.

Inclitus Eleymon, quo consultore potiri
Consuevit Ramathus solito ventura referre
Sed non cassa fide, plenum feritate cohortes
Ducentem bis quinque Nomum prope nunciat esse.
Elicit arreptis heros letissimus armis
Cornipedem scandit Moyses dapibusque videre
Dilectum spretis festinat, et hospite frustra
Pugnantem revocante virum, dum cernat et ipse
Secum armatus eat, ruit efferus haut aliter quam
In nemore Albano sevum cum murmurat ursa
Subiecta quamvis predatum forte molosus
Vellicat audaci retro sidente frementem
Cessat subpositum versare canemve protervum
Rictu vulturno vehementior involat acri:
Sic celer assumpto Moyses Eleymone frenis
Tendit laxatis, set postquam lumine claro
Cernere erat celso socias in monte phalanges
„Acceleramus" ait dux laudatissimus iste
„Annuat ille modo, cui parent omnia, certus
Advenit ereptor sub iniquo principe captis.
Sed tamen admiror cur non huc ipse veniret
Messyas ut eos Caci bellando cruentis
Eriperet manibus vel saltem quem sibi fidum
Cognoscit mage fratre suo, qui me bene quique
Legatos hilari suscepit mente priores."
Illi suspirans imo de pectore mitis
Reddidit Eleymon: „Si sunt rata que mihi dudum
Agatus exposuit, que non rata non fore credo,
— Nescit enim nisi vera loqui — durabit eorum
Captio ter denis dum mundus et octo pruinis
Horreat; hec Iudas ut nunc est tarda putabis
Tempora germano gaudente quidem modo verum.
Illo preteritam culpabis tempore vitam,
Cum rex rege satus presens gerit aspera bella.
Hic post dimidium iamdicti temporis orbi
Pacifer adveniet; reliquos exegimus annos.

---

424 a *haut* — 429 eadem manu qua supra subterlineati 426 c. *Sub iecta quam vis* 429 c. *vultulno* corr. 439 *suo*] c. *fuo.*

---

429 vulturno = vulturino?

Hoc autem sibi cur placeat, tibi non queo causam
Reddere; quod vero dixisti cur sibi fidum
Vel Iudam non eriperet, te non latet esse
Ignarum Iude qualis sit vita futura.
Nam predico tibi, si que predicere novi,
Que non cassa putes, quando horrida prelia presens
Moverit Agatites pre cunctis sentiet hostem,
Quem modo pre cunctis sibi iactas esse fidelem;
Quique Jovis gypsum ceu verum numen adorat
Atque manu factis petit Ethnis opem simulacris,
Rectum sectari summumque timere tonantem
Incipiet totusque deo famulabitur orbis."
Talia dum memorat vates doctissimus, ultra
Quam satis est celerem dulci sermone retardat
Et gratas sensis compellit adire cohortes.
Interea sevus per dura per ardua Cacus
Discurrens oportuno iam tempore, postquam
Milite collecto latis Babilonis in arvis
Constitit et iam iam bellandi tempus adesse
Comperit, inflatum sic est affatus Aplestem
— Mos erat huius opes amplas terraque marique
Quesitis dapibus consummere et eius in alvo
Sepe timallus aprum, rhombus capream, lupus ursum
Litibus occultis pressabat — „Dura procaces
Ut magnum nobis Iebusei bella minantur!
Sed confido tamen quia nos victoria tristes
Haut faciet, dic ergo meo mea nuncia Iude.
Care, memento, licent quot quantaque nunc tibi quamque
Acceptus semper nobis huc usque fuisti,
Nec solvi cupias; numquam magis esse solutus
Quam nunc es poteris, cum que tibi cumque voluptas
Suadat, liber agas; hinc, numina testor, ademptus
Verus eris servus; quam servicium premit acre,
Est mala libertas; quapropter si sapis omnem

452 *placeat*] c. *placiat* 460 c. *ad orat* 470 c. *ad esse* 471 c. *in-latam* c. *amplestem* 474. 475 eadem qua supra manu subterlineati 475 c. *ro caces* 484. 485 usque *libertas* eadem qua supra manu subterlineati

460 Amarcii Sermon. II, 456 qua gybsum statuit Iovis 473 f. Amarcii Sermon. I, 397 ventri sordet cibus albo | Aggravat ingentes patinas rombusque apusque.

Ponens mesticiam canta, cantans epulare,
Cornigeroque satur muscho dispone cohortes.
Sit tuus exemplo frater tibi, voce fideli
Me dominum vocat ipse suum preceptaque nostra
Mente gerit leta, nec numine fidit in uno
Ipse deos faciens sibi gaudet et utitur omni
Blandicia ut regem, non servum dicere possis.
Securus quisquis que vult agit omnia, rex est.
Hos fratris ritus imitare tueque magister
Esto voluptati gratissimus et mea mecum
Regna tene mecumque stude communia regna
Defaensare libens. Sevorum copia grandis
Armorum et probitas invicta labore virorum
Spem palme magnam mihi dant et numina nostre
Cuncta favent parti.“ Sic ore locutus Aplesti
Conflatum fulvo quem Iude deferat auro
Dat vitulum; inde Iovem taurum finxisse poetas
Autumo, quando bovem simulavit, Agenore natam
Ut violaret amans, pars orbis tercia cuius
Nomen habet. Fert ille datum sub pectore curas
Versanti dubias, bellum culpetne probetne
Pro sese ceptum. Tandem sententia Caci
Edomuit male suada virum mentemque reducit
A primo rectore suo. Iam penitet acri
Anphicope hospicium scripturarumque perito
Concessisse larem Moysi. Iam nomen abhorret
Regis eoque sati diuturnaque servicia illi
Sub Caco dominante placent et prorsus ab illo
Mutatur qui nuper erat, fit turpis ut Ethnis
Ganeo rixator mechus cultorque deorum
Cunctaque lascive probat oblectamina carnis.
Ergo vir egregius modo factus apostata Caci
Precepta aggressus totum deducit edendo
Atque bibendo diem ventremque ingurgitat album.
Utque magis placeat ventri famulando cruentis

---

491 *utitur*] c. *ictitur* 498 c. *in victa* 515 c. *rixatur.*

---

503 f. Amarcii Sermon. III, 255 oppressit . . | . . et Agenore natam 517 Sedul. C. Pasch. V, 138 vilis apostata factus 519 Pers. Sat. III, 98 albo ventre lavatur. Amarcii Sermon. I, 397 ventri sordet cibus albo.

Principibus, Moysi, bene quem susceperat ante,
Derogat atque Nomo: „Dominos quid detinet illos
Vulgus iners? puto preludunt pugnareque primum
Discunt et discant; ego cunctis prefero certe
Huius bella modi, canitur potatur amatur.“
Sic dicens pateram tollit plenamque Lieo
Inpiger evertit totamque domum stimulat se
Sic faciendo sequi; vacuant ingencia vasa
Convive tenuesque ciphos, resalutat Aplestes.
Post ubi multa dies iterumque iterumque repostis
Absumpta est dapibus, iubet omnes surgere Cacus
Parvos atque senes et festo carmine muscho
Psallere cornigero; surgunt letaque corona
Circueunt variasque sonat petulantia voces.
Sicut leta strepit prope mixtum melle Coapsin
Grus inter cignos vacuove ciconia rostro.
Aut ubi preceptor multas cantare scolares
Erudit, ingenii prope vim discriminat omnes,
Hi faciles, illi longas longo ordine neumas
Discunt et varium strepitum dat dissona turba.
Iamque propinquabant Solimani forcia regis
Agmina et in planos serie descendere longa
Montis prerupti superato vertice campos
Ceperunt; ibi dum disiectas tramite turmas
Angusto Moyses de more recolligit, et dum
Premonet ut certo precedant ordine iuncti,
Advolat Ektrifon qui nunciat Apolidarum
Signiferum Iudam coniuratumque malignis
Hostibus et veri cultum liquisse tonantis
Et Frigios muscho modulos cecinisse fabrili.
Denique narrat eum velle inpugnare verendum
Agaton et niti quo longo tempore torvi
Serus Amartigenis patriisque procul fit ab oris.
Preterea multos ex illa parte coactos
Esse duces Caci socios et nominat illos,

---

524 *ego*] c. ergo 536 c. *in ter* 546 *iuncti*] c. *vincti* 548 c. *con iuratumque* 550 c. *Etfrigios* 552 c *etniti.*

---

526 f. Aen. I, 738 ille inpiger hausit | Spumantem pateram et pleno se proluit auro 536 Ov. Met. VI, 97 crepitante ciconia rostro.

Antifrononciaden altoremque eius Aplestem
Et Fuscum fortemque Aphilum fortemque Diglossam.
Sevus Iperfanes iuvat hos censorque litandi
Politeon pecoris — populos hic subdidit omnes
Preter Pragmanos, primum quos cernit in ortu
Obpositum Geminis sol cum fugat Arcitenentem —
Dexteriora tenens tenuique Crisargirus ore
Et nimium Pirtalmus atrox; fert omnibus Ethnis
Et Iudas male fidus opem magnosque paratus
Hostibus esse refert omnesque ad bella feroces.
His stupet auditis Moyses et nobile quassans
Tristi fronte caput clara sic voce profatur:
„Vera mihi, Eleymon, de Iuda vaticinatum
Te fateor, nati Ramatho quod maximus hostis
Fiat adhuc, hoc nunc impletum dicere possis,
Hi duo prepediant, quod in eius parte stat Ethnis,
Et nondum Agatites committit prelia presens.
Sed quia tot tantique viri crudelia nobis
Bella parant, nos tam paucos confligere non est
In multos fortes cautum, quia stultus habetur,
Non audax, temere quisquis pugnam facit, est hoc,
Qui non consulte bellat. Nec ego hec loquor ut qui
Cetum formidem. Cui causa istuc veniendi
Pugna fuit, claramque mihi sic querere famam
Non ego magna minor de me, res ipsa probabit
Quod valeam.“ Simul hec dicens bellare paratum
Atque renitentem multumque diuque eciamque
Iratum remanere Nomum vix cogit et ipse
Inpiger assumpto pugnaci Eleymone nec non
Levita cunctis somnoque meroque gravatis
Et belli prorsus securis hostica noctu
Castra petens primum preacuta cuspide segnem
Plagat Ierea Iude vigilem iugulisque
Innumeris enses funesta cede cruentant

---

556 c. *amplestem* 557 c. *amphilum* 559 c. *Politeim* sed cf. II, 172 561 *fugat*] *ugat* in ras. c. *arci tenentem* 577 c. *consulta* *loquor*]*lo* in ras. 578 *formidem*] c. *formidinem*, *in* eras. 580 c. *deme*.

---

566 Prud. Apoth. 576 quid inane caput male credule quassas? Amarcii Sermon. II, 109 f. caput inpie quid nunc | Quassas; cf. 539. 585 Aen. VI, 520 somnoque gravatum.

Tres nullo prohibente viri calcantque peremptos;
Bisque decem tribus adiectis tentoria cesis
Hostibus evacuant, non segnius ac lupus acer
Irrumpens noctu caulas, quas non bene pastor
Muniit incautus, ringit solitamque cruentis
Dentibus exercet rabiem laceratque ferina
Mansuetum feritate gregem, nec cogitat ulli
Parcere sed totum necat insaciatus ovile:
Sic bellator atrox Moyses eiusque sequaces
Sopitos cedendo fremunt sed et ipse scelestis
Iudas, quod ducibus consensit, vulnere multo
Afflictus viteque sue diffisus utrasque
Ad celum tendit palmas oratque salutem.
Illum seminecem suadente Eleymone liquit
Magnanimus Moyses, sed cum iam tanta iaceret
Cesorum strages et vastus ubique tumultus
In castris fieret, prostratis pluribus hostes
Diffugiunt ipsique duces formidine ceca
Dispersi properant evadere, non aliter quam
Remigio molli veniente per aëra milvo
Galline pulli horrescunt sparsique volatu
Qualicumque domum penna trepidante requirunt.
Sic eciam cum rex Sirie Samarica vastis
Agminibus circumsedisset menia, quadam
Nocte deus belli strepitu perterruit hostes
Inque fuga celeri fecit sperare salutem
Monstrifera cedente fame. Tunc hoste fugato
Victor seductum dictis castigat amaris
Solaturque simul: „Ne desperes, bone Iuda,
— Desperarat enim — properatam posse salutem
Adventare tibi, nescit peccantibus in se
Restituisse vicem Ramathus, quem sepe videmus
Adversos refovere sibi. Modo peniteat te
A recta cessisse via partemque profani

---

591 c. *ad iectis* 594 c. *in cautus* 598—684 ed. Herschel l. l. p. 142 ff. 611 *qualicunque* Herschel 612 *Syrie* Herschel 614 c. *per terruit.*

---

596 f. Aen. X, 880 nec divom parcimus ulli 597 Prud. Psychom. 478 Nec parcit propriis amor insatiatus habendi 601 f. Aen. VI, 685 palmas utrasque tetendit 609 Aen. I, 300 volat ille per aëra . . | Remigio alarum 615 Aen. II, 354 nullam sperare salutem

Laudavisse ducis; liceat mihi vera referre.
Non quod te decuit fecisti, quem stabilem nos
Et firme mentis rebamur; at amodo tantum
Horrescas patrare nefas, age, clara potentis
Castra Nomi repetas, cui non infortibus armis
Cum voluit licuit misero tibi ferre salutem.
Nam quod tunc nobis animi mea cura fuisse
Credis ut Atrifon celeri tua facta relatu
Detexit, turbare meam dolor iraque mentem
Ceperunt pariter, fremui belloque ferocem
A bello prohibere Nomum conamine summo
Nisus eram, sed vix illud tamen inpetravi.
Nunc tamen adducam committere plurima pro te
Prelia dispositum.“ Dixit; tunc inclitus ista
Subdidit Eleymon „Moysen tibi certa locutum
Vera scias, horrenda Nomo duce flendaque multis
Matribus his fient in campis prelia, post hunc
Ingenio consurget Oron ventura canendi
Prepollens belloque ferus; post forcia facta
Illius eximie laudis pius Agatus ut te
Eripiat, mittet Messyam, tunc Iebusei
Iudee in campis asperrima bella videbunt.“
Hec ubi depromsit noti pietate per orbem
Lingua viri prudens ac non ignara futuri,
Iudas dimissus vultum similisque pudenti,
Quippe pudenda videns se commisisse spopondit
Ulterius se non facturum talia, multa
Inficians fidisque probris et voce paterna
Inproperata sibi. Quo gaudens Omino regis
Consiliator ait: „Video mihi quod placet, istum
Penitet admissi. Veniat Nomus et premat acri
Congressu solitis innitens viribus hostes
Qui nostros homines affligunt seque tenere

---

626 c. *rebamus* ita Herschel 627 *age*] c. *ego* ita Herschel 631 an *Aktrifon* (*Ektrifon*)? 632 c. *De texit* 635 c. *in petravi* 636 c. *ad ducam* 637 c. *in clitus*, *inclytus* Herschel 639 *Nomo*] c. *nemo* 652 *omine* Herschel 654 c. *ad missi* 655 c. *in nitens*.

---

632 Aen. II, 316 furor iraque mentem | Praecipitant 639 f. Hor. C. I, 1, 24 bellaque matribus | Detestata 643 Aen. VII, 496 eximiae laudis 647 Aen. IV, 508 haut ignara futuri.

Iure fatentur eos acres et cede piorum
Numquam et supplicio saciati sanguine numquam.
Utque hiat Hircanis in saltibus horrida tigris,
Que semel armenti pollutas sanguine fauces
Semper habet cupidas hausti sine fine cruoris,
Sic tibi, Cace ferox, insontes ledere numquam
Sufficit inmerita captorum pascere pena.
Nec tamen hac feritate diu letabere, si me
Vite auctor deus incolomem servaverit; omnis
Qui tumide petit alta cadet. Voluere gigantes
Una mente poli pulsare cacumina quondam
Sideria turri, sed virtus summa superbos
Confundens lathomas, quod nomen huic dedit urbi,
Ceptum linquere opus per dissona compulit ora.
Inde poesis habet vero diversa sequentes
Terrigenas validos Ossam et Pelion altum
Coniecisse super maiorem ambobus Olimpum
Pellendis fera bella deis inferre volentes.
Nec mora, Flegeis divum convenit in arvis
Agmen et inmanes trifido Saturnius hostes
Fulmine disiectos ardentibus indidit Ethne
Speluncis. Ad te redeo qui plurima vastans
Regna giganteis bachare ferocior ausis
Apolide; tantum ne te tua prospera tollant
Inprobe! Non semper mollis cadit arbore sorba;
Atqui tempus erit quo tu de clade bonorum
Nunc gaudens doleas exempta clade bonorum."
Sic ait atque Nomum Moyse comitante revisit.

---

659 *Hircanis*] c. *hirtanis* 663 c. *in merita* ita Herschel 665 f. ed. Fabricius l. l. p. 264 (*omnis — cadet*) 668 *Siderea* Herschel 669 *homas q nom̄ huic dec̄ urbi* in ras. et nigriore atramento oblita, *que nomen* Herschel 670 *Conpulit* Herschel 673 c. *Con iecisse Olympum* Herschel 674 c. *in ferre* 676 c. *in manes* 683 *clade bonorum* an dittographia vers. 682?

---

658 Ov. Met. III, 140 satiatae sanguine erili 659 Aen. IV, 366 cautibus horrens | Caucasus Hyrcanaeque admorunt ubera tigres 669 lathomas = latomias 671 ff. cf. Ov. Met. I, 152 ff.

Cervus anhelanti cursu festinat adire,
Haut secus infausti bellum dira agmina Caci
Exoptant animique tument, iam clangit utrimque
Bucina et infestis concurritur undique signis.
Concursu crispata crepant hastilia primo
Missaque tela volant, dein sevos comminus enses
Stringentes certant et dum certatur utrimque
Fit strages cumulata virum: Moysi inpigra regem
Interimit manus Amonosim, Nomus acer Acaustum,
Sother Linglaum, gladio violentus Acastus,
Linguaus iaculo cadit alta rector in unda,
Quem Moyses trepide fugientem perculit hasta
Atque cavis inmersit aquis, tumidumque tiranni
Aurigam cesi dominoque favere parantem
Demisit Stratona neci; ferit ense cruento
Euzelus Datan in nullo dissimilem illi,
Legibus adversum quem terra obsorbuit, unde
Infernos penetrasse domos finxere poete
Anfioraon amans munus quem prodidit uxor.
Nunc magis Euzelo pius aut servancior equi
Nullus erat nec degit adhuc; dumque acria miscet
Prelia multorum post funera facta cruenta
Cuspide pugnacem Moyses proturbat Aplestem,
Nec minus ille gravi ferientem repulit hasta
Et circumspiciens saxum grave corripit inque
Adversum misit collatis viribus hostem,
Quod vir prevalidus parma cedente recepit;
Vixque stetit titubante gradu, nil ille moratus
Ictum iterat vulnusque librat, sed precipit illum
Belliger ense minax et forti sauciat ictu
Munitos thorace humeros, et forsitan Orco
Misisset lesum, si non truculentus adesset
Antifrononciades; iuvenilibus ille lacertis

30 c. *ad ire* 31 c. *in fausti* 33 *Buccina* Herschel 34 c. *hostilia* c. *de in* 36 *et dum certatur utrimque* nigriore atramento oblita 44 c. *misit* 47 *finxere*] c. *fingere* 50 *Nullus*] c. *Ullus* 52 c. *pro turbat* c. *ad esset.*

34 Aen. I, 313 crispans hastilia ferro 47 f. Stati Theb. VII. VIII. Hygini b. ed. Bunte LXXIII p. 74 f.; Anfioraon = Amphiaraum 49 Aen. II, 427 servantissimus aequi. Claudian. IV cons. Hon. 297 observantior aequi.

Inflixit Moysi letale per intima ventris
Vulnus et ancipiti transegit viscera telo.
Ille tamen moriens insignem sustulit orbem,
Donavitque Nomo celatum mira relatu:
Quod deus ex nichilo fecisset cuncta, diebus
Sol ibi fulgebat, currebant fulmina, terras
Ingens oceanus cinxit, triplicemque quaternis
Cernere erat liquide discretum partibus orbem,
Factaque priscorum magna argumenta virorum;
Inter que cunctis animantibus in cataclismo
Deletis, nisi que Noe collegerat arca,
Tollebatur aqua coopertis montibus, unde
Deucalionei processit fabula nimbi.
Labitur egregius Moyses haut illius inpar,
De Pelusiacis bis sex qui previus arvis
Per deserta tribus spacioso tempore duxit
Ignotumque deo meruit tumulante sepulchrum.
Succedit Moysi quem fecit gloria belli
Regibus et populis celebrem per climata mundi
Magnanimus Sother, illi clipeus fuit omnem
Virtutem Iosue depictus et horrida bella,
Ut tumida occubuit Iericho, cum sola meretrix
Nunc cecidisse suas, quia sic voluit deus, edes
Letabatur, ibi Gabaon populosa suaque
Eternum famosa fide, mirabile dictu,
Sole morante dies extenditur; esse putares
Veros quos pinxit radios manus, unde Micenis
Fingitur adversus cenam fugisse Thieste
Aut quod eam noctem geminavit Iupiter, in qua
Alcide pressit genitricem. Strennuus isto
Munitus Sother scuto metit impiger omnes
Oppositos ceu sevus aper cum colligit iram
Fulmineo rapidos invadit dente molosos
Non homines non tela timet set in ipsa paventis

---

65 c. *in signem* 67 c. *exnichilo* 77 c. *Depelusiacis* c. *previis* 79 c. *sepulcrhum* 90 c. *ad versus* c. *thiecte* 95 c. *in vadit.*

---

83 Aen. VI, 86 horrida bella 91 f. cf. carm. cod. Dresd. A 167ª fol. 37ª v. 71 f. (Romanische Forsch. VI, 6) divum vultus . . pictor . . | Aptarat tales ut vivos esse putares 94 Lucan. Phars. II, 93 sibi colligit iras 95 cf. Phaedr. I, 21, 5.

Spumanti rictu venabula nititur hostis:
Sic in confertas Sother ruit efferus alas
Et stravit ferro reges regumque catervas,
Effudit validumque Iabin validumque Iaphian,
— Dux erat iste Lachis, dux ille potens fuit Assor —
His adiungit Hiram famosum et milite multo
Pollentem Seon, ampli quem gloria regni
Fecit et ubertas inmensa tumescere rerum.
Isque ubi Sotherea letum capiencia dextra
Corpora tanta ducum rivosque cruoris ab uno
Fusi inpune viro videt „Optime ductor, an omnes
Claram perdemus hodie cum corpore famam?
Tergane semiviris, fuimus quibus ante timori"
Exclamat „Dabimus Iebuseis? Rustica nostras
Inpugnant acies examina; prospice numquem
Inter eos videas ortum de sanguine equestri.
Hic evaginant gladios, quibus esset aratrum
Conveniens regere et longos sulcando ligones;
Apta gerunt colaphis a summo vertice rasi
Colla, breves etiam non tecto poplite vestes
Ut Satiros saltare putes, pro Iupiter, binos,
Ut stipulas nullo detenti vulnere calcant
Sub pedibus! Si sic ageremur cede virorum
Damnum esset levius ferremque eger minus, at nunc
Indignor stupeoque simul." Dum talia iactat
Vulnificum Sother vibrans hastile per ora
„Ut stupeas, faciamus" ait „quandoque nocere
Rustica tela queunt equiti!" Pariterque loquacis
Impedit ora ducis iaculo per guttura misso.
Tunc vero exarsit nec voci ireve pepercit
Sevus Amartigenis, volucrique simillimus austro
Sothera bellantem fatali cuspide turbans
„Ecquid" ait „Sother, nondum de sanguine nostro
Hausisti satis? an te inpune, miserrime, reris

---

99 c. *Etstravit* 102 c. *ad iungit* 104 c. *in mensa* 111 c. *In ugnant* c. *ex amina* 112 c. *In ter* 114 c. *Con veniens* 115 c. *asummo* 17 c. *bi nos* 118 *nollo de tenti* 124 *equiti*] c. *equati* corr. 125 an *mpetit?* 130 c. *in pune.*

---

122 cf. Aen. VIII, 446 Volnificusque chalyps.

Tot stravisse duces et tanta cadavera telis
Obtrivisse tuis? Moysi te fama ferebat,
Ut memini, nec erat vanum, quod fama ferebat,
Et quod Amartigenes meminit ferus, esse sodalem
Eius quem nuper pallentibus abdidit umbris
Ista manus, nimium qui te moriendo preivit;
Prosequeris lente, set ni fractis mihi desim
Viribus, horribilem moriendo sequeris ad Orcum
Premissum socium!“ Sic fatur et appetit hasta
Pugnantem ac valido nequicquam corpore contra
Nitentem, tamen haut cito vincitur utpote qui non
Segniter infensum mucrone repelleret hostem
Ancipiti, pugnant et uterque viriliter, ille
Fulmineo ense minax, hic nodosa acrior hasta
Conflixere mora — tanta est industria — longa.
Ut cum fidentem robusto corpore taurum
Aggreditur forti leo pectore, pugnat uterque
Acriter, hic cauda metuendus, cornibus ille;
Hic ferit, ille petit nec cessant donec abire
Alterutrum sua deficiens fiducia cogit.
Set dum prevalidis invicti viribus ambo
Certavere duces, sudore fluente per artus
Sotheris, an nimium nimiumque sibi Jebuseus
Confidens hastam truncare parabat adacto
Funeream ferro, sed caucior ille retracta
Cuspide frustratum fugiente per ilia pilo
Enecat. Exultant Caldei, ad sidera clamor
Tollitur et multa victorem laude coronant:
„Antifrononciades sacrata cuspide leto
Bina dedit nostre nimium facientia parti
Corpora“ psallentes „set pergite, gratia qua vos
Eterni ducat regis gaudeteque semper
Felices anime, licet heu patris acta luatis
Set tamen ad tempus dum fertilis in mare curret
Eufrates et dum per tempora quatuor anni

---

142 c. *in fensum* 149 c. *ab ire* 151 c. *in victi* 154 c. *ad acto* 155 c. *Funereani* 160 *nostre*] c. n̄ro o eras.

---

132 Lucan. Phars. III, 417 iam fama ferebat 137 Hor. Sat. I, 9, 56 haut mihi dero, II, 3, 123 ne tibi desit 152 Aen. V, 200 sudor fluit 157 f. Aen. XI, 745 Tollitur in caelum clamor.

Solaris stabili volventur secula ciclo,
Nomina perpetuum durabunt vestra per evum,
Et vos magnificis cum scriptis fama loquetur."
Postquam milicie Ramathi cecidere columne,
Famosi virtute viri, Babilonia pubes
Auspice successu solito magis aspera sevit.
Acer Politeon et crudelissimus armis
Antifrononte satus cumque illis turgidus Ethnis
Sternunt Iudaicas funesta cede phalanges
Disiunguntque globos legionum; iamque parabant
Agatide temptare fugam, tunc nobilis heros,
Cui Crito nomen erat, Moysi de semine cretus,
Prosiliens „Que vos agitat demencia, quonam
Exanimes ruitis? densa inter milia" clamat
„Non pudet ignava circum formidine pelli?
His monstris non me, Panoeius, inspice torvum!
Politeona magis Sciticus terreret ut illi
Tota mole graves cooperti corporis aures
Diffundunt aut quos Getulia fertur habere
Vicinos agiles pedibus qui corpus obumbrant
Scinopodes totum aut oculatus Lemnia pectus.
Illorum similes hos possis dicere, si non
Bissina fuscorum decoraret membra lacerna
Et ferrugineo vestis variata colore
Lutea. State viri, vulgo nec cedat inermi
Bellis apta manus ferroque accincta iuventus!
State nec indecorem vobis concedite palmam
Hostibus, et tantum ne formidetis eorum
Defectum virtute gregem! plus strennuus unus
Confert, quam resides in sollicitudine mille.
Adiuvat audaces fortuna, gravatur inertes.
Quid moror, este vire! Si me ductore paratis
Conspirare, nigros exheredabimus istos
Ethiopum populos." Dixit pardoque fugaci
Ocior alipedem calcaribus urget adactis

172 c. *crudelissimiss* 173 c. *Attifrononte* 192 *vobis*] an *vestris?*
193 *Formidetis*] c. *formideris* 200 c. *ad actis.*

178 Aen. V, 465 quae tanta animum dementia cepit 184 ff. Plin. nat. hist. 7, 2, 23 191 Aen. II, 614 Ferro accincta vocat. 196 Ter. Phorm. I, 4, 25 fortis fortuna adiuvat.

Disiectosque fugat Chaldeos aeer et unctum
Politeona ferit, valido qui sanctus ictu
Egreditur pugna. Cernentes talia — quid mi
Plus movet exemplum quam suasio multa parentes? —
Aerius Agatide pugnant, ferit ense Sirorum
Gothoniel satrapam cui prolatu grave nomen
Barbara lingua dedit. Fuit atro Gothonieli
Doxius auxilio tante inter milia pugnans
Solus utraque manu ceu dextra paupere quamvis
Velatus sua membra sago, tamen aspera movit
Prelia. Quem contra Nabateis finibus ortus
Prosiliens Egon tumido sic ore profatur:
„Quo, miserande, ruis? cui non est lancea, non est
Vulnificus mucro, que tanta socordia mentem
Cepit, ut ad pugnam peregrino rasile lignum
Apcius afferres? Fustem videt hostis et hostem
Ense carere putat qui non caret ense, dolonem,
Quod donavit ei nomen dolus, ipse repostum
In baculo gestans.“ Atque addit: „Pallida monstrat
Te medicum facies, aut hec exotica pixis
Efficit aut certe quoniam sugendo minutor
Elicis egroti — dictu quoque turpe — cruorem
Sicut hirudo tenax.“ Tunc pectore Doxius acri
Subridens „Premit aut ornat sua quemque facultas;
Cui non est sonipes, aiunt, pede pergat oportet,
Et nos adtulimus baculum, quia defuit ensis.
Sed quia sum medicus, nimio tibi sanguine pullas
Flebotemo venas temptabo ferire minutor.“
Fatur et hostili capulo tenus apdit in alvo
Ancipitem sicam crassosque eviscerat artus;
Stridit aqualiculus, stridunt prepinguia sica
Viscera versata ferventi sanguine contra
Ut lacus inmerso stricta cum forpice ferro
Ignito fervere solet, quantove per artum
Ebullit spina stridore Lageus adempta.

207 c. *gothohieli n* ex *h* corr. 208 c. *in ter* 209 c. *quam vis* 211 c. *que* 223 c. *hirundo* 224 c. *queque* 226 c. *ad* (*d* ex *t* corr.) *tulimus* 230 c. *crassusque* 233 c. *in merso.*

222 f. cf. Hor. Ep. II, 3, 476 nisi plena cruoris hirudo 229 **Aen. X, 536** capulo tenus applicat ensem 231 Pers. Sat. I, 57 Pinguis aqualiculus.

Et dum per medias rumpens cito fortiter alas
Dimicat atque ducum tristi dat corpora leto,
Torvus Amartigenes fortunatissimus armis
Incursans alacrem sic eminus inquit ad hostem:
„En tuus in bello, cito depone arma, magister!
Quo tegeris, nostrum — non nostrum iure, sed ista
Affirmat sic esse manus — scutum cito redde,
Redde cito, miser!“ Ille refert: „Tua dextra fatetur
Hoc scutum esse tuum, non sic mea dextra fatetur,
Munimen dignum me defensore, sub hoc me
Oppetere aut alios sacius prosternere, quam sic
Ut pecus hostili iugulandum dedere dextre
Robustasque manus ad vincula feda plicare.
Ast ubi me vita hec defecerit, hoc sibi Iudas
Pignus amicicie semper, volo, servet.“ At ille:
„Et Iudas meus est, bene laudo sed hoc male laudo,
Tot nostros socios quod manibus addere nigris
Ausus es; illorum tu vulnera vulnere pendes
Inferiasque tuo sument de sanguine ut ultis
Errandum non sit longis ambagibus umbris,
Sed certas habitent sedes.“ Nec plura locutus
Tendit in adversum stricto mucrone, set ille
Iam licet in cassum Borea avertente sagittam
Miserat, unde fremens ductor Babilonius „At tu
Cercius accipies mea quod tibi dextera donat“
Inquit et invicto capud hostis contudit ense
Infringens levem cono cedente galerum
Ac subicit frendens: „Adamantem corpore duro
Obstructum tueare licet rituve Achelca
Nutere aut simules variantem Prothea vultus,
Non sic effugies; scelerum dabis, impie, penas.“
His dictis ictum fortem dedit atque trilicem
Loricam penetrans humeros a pectore vellit.
Protinus extincto radiantem corpore parmam

246 e *aut alios sacius* in ras. 255 c. *Erandum* 264 c. *ritu ve achelca*, n *Acheloa?*

256 Lucan. Phars. II, 490 Nec plura locutus 265 Amarcii Sermon. I, 356 uot Prothea vultus. Hor. Ep. I, 1, 90 voltus mutantem Protea 266 Aen. IV, 386 abis improbe poenas 267 f. Aen. VII, 639 auroque trilicem | Loricam induitur.

Diripit et celeri percurrit non sine laude
Picturam visu celebrem; celaverat illic
Artificis Gedeona manus vellusque videres
Et mirabiliter terris arentibus udum,
Et mirabiliter terra madida undique siccum.
Quin et Samsonis dura inter brachia nutat
Exspirare leo conpulsus, frugiferique
Vulpibus inmissis ardent cum vitibus agri;
Allophilum tum mille viros prosternit aselli
Mandibula claususque ruit — res mira relatu —
Fertque humeris Gaze portas. Post inclita facta
Dalila perdit eum; virtutem transtulit istam
Error ad Alciden; Millesius eius, ut aiunt,
Pervigil occubuit clava draco rexque tricorpor,
Occidit inque sua iactura dicior Idra;
Terruit umbrarum regem Arpiasque fugavit,
Antheum Libicos populantem perculit agros
Et Cacum Tuscos. Post forcia gesta cremavit
Deianira virum. Clipeus defertur Iude
Tradidit ille Nomo, postquam belli Crito nodus
Opeciit; nec iam rabiem potuere cruenti
Ferre ducis Ramathi: retro cessere cohortes,
Ut contra cursum rapidi cum ducitur amnis
Puppis et adversa venientia flamina parte;
Tum si forte rudens vento fluctuque carina
Tardata nimium distentus rumpitur et vi
Flaminis et fluvii vasto ratis inpete pulsa
Remige nequicquam clamante „Tenete“ recurrit.
Instant Apolide cedentibus, asperat acres
Bellantum mentes successus, tergaque cedunt
Palantum et dictis mordacibus hostica pungunt
Pectora: „Deiecti, segnes, timidi, fugitivi,
Sic nos iam dudum, sic vos pugnare decebat!
Vobis gesta prius probat exitus esse deorum
Aspernatores et ficte non dubitastis

---

276 c. *frugi ferique* 277 c. *in missis* 288 c. *De ianira* 296 c. *in pete* 301 c. *de iecti* 304 *dubitastis*] *stis* in ras.

---

283 Aen. VI, 289 forma tricorporis umbrae 289 Aen. X, 428 pugnae nodumque 296 Ov. Met. III, 79 Impete nunc vasto ceu concitus imbribus amnis 303 Aen. IV, 12 genus esse deorum.

Vivere; non semper bonitas simulata latebit.
Expectate, viri! Vellemus pauca locuti
Plura loqui vobis. Audistis? State parumper!“
Talibus irrident — fugientes quoque caterve
Pollebant ductore — Nomum pluresque potentes
Plectendos capiunt aut bogis colla terendos.
Iamque hilares turme superatis hostibus urbem
Ingenti repetunt strepitu palmaque superbi
Psallunt atque litant divis omnesque per aras
Tura adolent geniumque vocant Bachumque frequentant
Deducuntque epulando diem. Sol pronus in altum
Vergebat non totus adhuc set parte videndus
Exigua, quantum nova seu prope mense peracto
Luna nitoris habet, cum tanta e strage virorum
Nobilis Eleymon vatem tutante supremo
Adveniens Ramatho gemitu lacrimabile mixto
Nunciat acta ducum suadetque ut mittat Orontem,
Qui pugnam repetat captosque reducere temptet.
Consilium regi placuit multaque probatum
Virtute, hostiles recidiva in bella catervas
Qui poscat pugne securas, mittit Orontem.
Ille bis octonas, sic rege iubente, cohortes
Armat et Eufraten ductor petit acer in armis.
Ut subitus rumor Iebuseos esse propinquos
Nunciat, en iterum vulgus desiderat illud —
Namque equites non iure vocem quos cultus et ipsa
Ruricolas monstrat facies — dare terga secundo.
„Nec satis est unum confusis dedecus“ inquit
Apolides „Demus quod avent et nota capessant
Arma viri. Capite arma, viri, vos denuo palma
Poscit parta semel; iam iam mente auguror et quod
Auguror, illud erit, victores nos fore.“ Necdum
Finierat, mediis dictis intercipit Ethnis:
„Et mihi non minor est palme spes; at tamen ut mens

309 *ductore*] c. *doctore* 310 *Plectendos*] *P* paene eras. 311 *Iamque* c. *mque* omisso litterae initialis spatio 313 c. *Psallant . . divas* 318 c. *estrage* 322 *repetat*] c. *reperet* 325 c. *mittat* 326 c. *octanas* 337 c. *in tercipit* 338 c. *Etmihi.*

310 Prud. Psych. praef. 33 attrita bacis (al. bogis) colla. Amarcii Sermon. II, 394 collaque bogę | Primatum stringant 314 Verg. Ecl. VIII, 65 adole . . t mascula tura 333 f. Aen. III, 234 arma capessant.

Sit magis ampla tuis, Parcarum, percipe, fila
Consulat Ermadolon perplexaque fata deorum.
Nullus eo melior misteria manibus atris
Exprimere et sagas archana rogare volucres
Fatorum vel in Assiria pendere mathesi
Visurus quid Plias agat trivieque molestus
Imbrifer Orion crinitaque stella cometes,
Aut tripodas Phebi aut tergencia si cupit exta
Visere. Conclamant omnes et dura sororum
Licia divino rimari pectore mixtim
Vociferando iubent, tantus petit alta tumultus,
Quantus Caucaseas cum Chorus et orrifer Eurus
Certatim silvas quaciunt, dum robora curvant
Dumque levant, fragor esse solet. Iam sole propinquo
Astra diem fugiunt surgensque ex equore Titan
Celsum cernit Aton; tum sicut gentis erat mos,
Flamen procedens redimitus tempora vittis
Primum vix moto breve quiddam ruminat ore,
Inde scrobes ternas faciens tibi, Iupiter, unam,
Unam Neptuno, dis infernalibus unam,
Scalpit humum, ter ad alta oculos, ter visus ad ima
Inmissaque mola taurum necat, eruta cuius
Viscera condit humi fossisque inmurmurat atris
Et ringit cultroque secat sua membra cietque
Horridus effuso Phebeum sanguine numen.
Exiliit visis interpres callidus extis
Letior exclamans: „Multum tibi, maxime Paean,
Omnigenisque deis debemus, quippe secunde
Res mihi monstrantur; pars hostica marcida torpet
Inproba, nostra micat. Io, bis io dicite cuncti,
Magnificate deos! Mihi se Pasithea litanti
Ostendit letam, certa est victoria nobis!“
His dictis arrecti animi bellumque iuventus
Exoptant et, seve, tibi, Gradive, iuvencum

---

343 c. *assiriam* 353 c. *exequore* 354 c. *cernit atonitum sicut erat gentis erat mos* 357 c. *iubiter* corr. 361 c. *in murmurat* 362 c. *cultoque* 363 c. *phepeum* 364 c. *in terpres.*

---

354 Hor. Sat. I, 9, 1 sicut meus est mos 355 Aen. III, 81 Vittis et sacra redimitus tempora lauro 369 cf. Stat. Theb. II, 286 371 Aen. I, 579 His animum arrecti dictis.

Prestantem mactant, vaccam tibi, torva virago,
Qualis es, anguina cum celas casside vultum
Et belli cupiens niveum tegis Egide corpus!
Iamque pii regis pubes armata videri
A longe poterat directa domare tirannos,
Unius verique dei firmissima cultrix.
Et magis ac vicina magis fulgentibus armis
Indubitata fuit, Getica cum sevior ursa
Alipedem Cacus rapit et „Mea tollite“ dixit
„Signa, viri, latisque alacres erumpite portis!“
Parent precepto leti cunctasque per urbem
Erumpunt portas velud olim vividus amnis
Duris obstructus palis arcenteque clusus
Sepe ruit vehemens tumidoque repagula fluctu
Exuperans quacumque patet locus, inpiger exit
Atque viam parat ipse sibi. Crudele secundo
Bellum oritur tristique sono fera classica utrosque
Exacuunt; set non quamvis exercitus esset
Amplior, hostiles in se tot funera partes,
Quot videre prius — nam plus virtutis habebat
Turma prior — bello tamen haut cito victor in isto
Extitit Apolides et utrimque miserrima cedes
Commissa est; vasti membris animisque Gethei
Corpore non animo parvus de sanguine mixto
Iesseus torta lapidem in cava timpora funda
Misit, qui lapsus tremefacto pectore lata
Ilice glandifera texit productior arva;
Cum caderet tellus tremuit magnamque ruinam
Corporis inmensi moles dedit ut diuturno
Dilabens evo que celum vertice pulsat
Impete precipitis Circi petit infima turris.
Accurrit victor strictoque viriliter ense
Amputat obnixe lentissima colla precantis.
Nec mirum dextra tantum cecidisse gigantem

373 *virago*] c. *virabo* corr. 387 c. *quacum* c. *in piger* 392 c. *Quod* 396 c. *desanguine* 399 c. *glandi fera* 401 c. *in mensi* 405 c. *ob nixe lentissima*] c. *dentissima.*

379 Aen. II, 749 cingor fulgentibus armis 382 Georg. IV, 78 Erumpunt portis 383 Aen. II, 607 praeceptis parere 402 Ov. Met. V, 84 humum . . vertice pulsat. 404 f. Lucan. Phars. VI, 176 Amputat ense manus.

Iesseu, qui cum puer esset, tristibus ursis
Intulit atque lupis mortem domuitque leonem;
Ad Larisseum stilus hoc gentilis Achillem
Transtulit. Ipse eciam citharam citharedus habebat
Qua David regis mentem sedavit atrocem,
Nec quisquam melior magnorum facta virorum
Inclita cum voluit fidibus replicare canoris.
Set non tanta virum dura inter prelia virtus
Tutari potuit, quin fata subiret acerba.
Nam post inmensam stragem, quam fecerat, illum
Asperior dubium bello an felicior ense,
Quo multos alios fortesque bonosque peremit,
Antifrononte satus Jonathan, gladio ferus Ethnis
Fuscus Irineum iaculo prostravit Adone,
Cuspide sevus Oron letoque dedisset Aplestem,
Illius insignis ni te de morte maneret
Gloria, Sarcodoma; tamen acri vulnere bello
Saucius egreditur; temeratis sanguine pugnant
Ensibus et seva sevit pars utraque cede,
Cum solito gravius Caci certante caterva
Agatide tristi cedunt; cedentibus instant
Caldei, cernensque Aphilus crudelis Orontem
Inter condensas pugnantem fortiter alas
Multumque hostilis fundentem sanguinis, illum
Impiger incurrens nitido validum dedit ictum
Ense super galeam, tinnitum reddidit illa:
Non maior fagus cum ceditur alta bipenni
Fit sonus aut fortis concussa fronte iuvenci.
Nec mora, Chaldei properant Aphiloque straboni
Auxilium pugnando ferunt, coit omnis in unum
Bellica turba, tamen diuturno fervidus ille
Hostes conflictu prohibet; iam parma sagittis
Hirta stetit velud ericius, nec sustinet ultra
Vulneribus sevis afflictus fessa movere

---

413 *fidibus*] c. *fibidim* 414 c. *in ter* 418 c. *aliosque* 421 c. *amplestem m* eras. 426—460 ed. Herschel l. l. p. 172 f. 428 *Chaldei* Herschel c. *amphilus*, ita Herschel 429 c. *In ter* 431 *Inpiger* Herschel 435 c. (ita Herschel) *amphiloque* 437 c. (ita Herschel) *diuturna*.

---

409 Aen. II, 197 Larisaeus Achilles 413 Aen. VI, 120 fidibusque canoris

Brachia, conprendunt vinctum paucosque petentes
Cetera diffugiunt dumosa per avia pubes.
Et captum Iudas facinus conspexit Orontem:
„Numquid“ ait „sic vivit Oron, sic vivet acerbus
Bellator nostri tantum qui sanguinis hausit?
Non hunc eripiet rex Agatus? Este pii vos,
Si placet, infandum fundet mea dextra cruorem!“
Sic ait et rigido capti vitalia pilo
Perrupit qui lapsus equo moriendo momordit
Terram obituque gravi vacuavit spiritus artus.
Nondum destincti calor ossa reliquerat hostis
Prorsus et extinctum Judas deflevit Orontem:
Sed quid vana iuvat querimonia cum mala plangens
Linquere que plangit non vult? Auget sibi culpam,
Qui fundit lacrimas si non ex corde. Resumit
Quod vomuit canis et cenum siccus repetit sus.
Sic eciam Iudas ubi per spacium breve letum
Oris divini deplorat, rursus ad acrem
Vertitur invidiam regemque favente Diglossa
Blasphemat tumido ore pium partemque in utramque
Lubricus incerto ceu flamine canna movetur.
Caldei reduces bis capto ex hoste triumpho
Ut fecere Iovi, Caco suadente, deisque
Omnibus, ut mos est gentis, libamina, Iudam
Politeon stabili neutra cum parte manere
Indignans animo presso clamore tumultu
— Namque tumultus erat populis plaudentibus, hostes
Terga dedisse suos — „Iuda, quo nos“ ait „usque
Suspendes, parti dum queris utrique placere,
Mobilior foliis que succi pondere cassa
Huc illuc volitant incerto flamine Libra
Educente tuos, Hiperione nate, iugales.
Dilige constanter quod amas; non cogimus ullum
Nequicia nobis laudem dare, cogimus autem
Virtutis studio, quia cui placet ipsa, placemus.

441 c. (ita Herschel) *con prehendunt* 459 c. *in vidiam* c. *diglossam* corr. Herschel 461 c. *Lubicus in certo* 465 c. *Peliteon* 470 c. *pendere* 471 c. *flamina* 473—475 ed. Fabricius l. l. p. 240 (*Dilige — studio*).

456 2 Petr. 2, 22. Amarcii Sermon. IV, 42 Sus ad sentinam redit, ad vomitum canis 472 Ov. Met. IV, 192 Hyperione nate.

Atqui non melior bello fuit illa iuventus,
Que peciit sontes sub Adrasto principe Thebas
Quamquam illic acer Tideus pugnaret et armis
Inclitus Hipomedon aspernatorque deorum
Procerus Capaneus; nec Acháia maior in armis
Laomedonteam coiit subvertere Troiam.
Nam quantum censes, si verum obtundere non vis,
Antifrononte satum, cui non Calidonius heros
Non Aiax non ipse Frigum timor unus Achilles
Anteferendus erit, vario nec maior Ulixi
Quam tibi, Cace, dolus. Nec me inter omnia tanta
Celarim trifidi qui subieci mihi regna
Orbis. Me noti precioso vellere Seres
Bactria queque colit parvo gens corpore Nidas
Gathmus et infamis monstrosa gente Catippus
Pertimuit qua Nissa ferax prolesque Philippi
Transiit Erculeas pugnaci milite metas;
Qua vastus Ganges bis quinis fontibus exit,
Contra surgentem sua ducens hostia Phebum,
Queque bibunt Habanem, que te quoque, Gamula, gentes,
Quaque meat Torides qua dives Icusia sedes
Carmannis, domui Partos fugiendo timendos
Persasque et notas Asvero principe Susas.
Me timet Assirius, me qui vicinus Araxes
Gentibus Hircanis spaciosum permeat orbem
Sauromatesque celer domitorem vidit et acres
Eniochi et celeber Frixeo vellere Fasis
Queque duos inter nomen retraxit ab ipsa
Terra iacens fluvios, et fama clara Damascus.
Me truculentus Hiber pernixque ad bella Gelonus
Cappadocesque timent, et quem piratica pascit
Preda Cilix Galateque truces quosque Hermus et Hermum
Augens Meander sinuosa circuit unda.

[illegible] c. sub vertere [illegible] c. sub ieci [illegible] post par rasura [illegible] c. ap [illegible]

[illegible] Georg. I [illegible] Laomedonteae . . . [illegible] Calydonius heros [illegible] Lucan. Phars. II. 365. [illegible] vellera.

Et quas fama refert, si credimus omnia fame,
Invenisse notas, fruitur quibus Attica, gentes
Cathmee atque quibus meat umbra sinistra, Sabei
Et Friges et genti Nabatee affinis Idume
Meotisque palus glaciali frigore semper
Stricta et Amazoniis tellus celeberrima bellis,
Et qua Ripheis manans de montibus alto
Gurgite divisum Tanais disterminat orbem,
Secretique dei cultor mihi cessit Apella.
Me metuit Meroe tepido que conparat Austro
Hircanum Borean, umbreque ignara Siene,
Me Rodos atque Paphos, me norunt Ciclades omnes
Hismariusque Ebrus clarique Macedones armis
Affinesque tibi, late vulgata Chorinte,
Archades et doctis sum non ignotus Athenis,
Formidatque meum Romana potencia nomen,
Et tellus Athesi gelidoque rigata Caico,
Et Dacus Moschis vicinus et acer Alanus
Pannoniusque ferox et corpore Noricus ingens
Gensque cenozephalis quondam vicina Suevis,
Te quoque concussi cervicis, Vuandale dure,
Te Dana signatis oculis, te Frixo rebellis,
Quosque Mogon pagos et quos intersecat Albis,
Quaque fluit Reni cavus augens stagna Lemannus,
Me Mosella, Merus, nec palmite vilior Alsa
Cognoscit, me Belga suos girare caballos
Doctus et Alverni tumido sermone faceti
Allobrogesque fide dubii, fidensque sagittis
Nervius et pugnax Rotomus mollesque Equitani
Et tibi vicini, iactans Verimande, Rutheni,
Vuasconasque vagos domui claramque Tholosam,
Et Beturi, Gadesque sitas sub sole cadente,

512 *affinis Idume* scripsit manus saec. XVII 523 c. *ignotis* 526 *Alanus*] *alamis* 527 c. *in gens* 530 c. *tefrixo* 531 *pagos*] c. *pagon* c. *in rsecat* 538 c. *ianctans*

517 Hor. Sat. I, 5, 100 credat Iudaeus Apella; cf. Amarcii Sermon. I, 106 13 Met. IX, 582 glaciali frigore 519 Lucan. Phars. II, 587 umbras nusquam ectente Syene 524 Aen. VIII, 99 Romana potentia 525 Lucan. II, 303 et elido tellus perfusa Caico 528 = cynocephalis 536 Hor. ep. 16, 6 Novis- ue rebus infidelis Allobrox 537 = Aquitani.

Et cum Scottigenis disiunctos orbe Britannos,
Cumque Siracusis funde Balearicus auctor
Me tremit et regio Tyria de gente profectis
Possessa et frugum non parca Canopica tellus,
Priscaque Cirene, Leptis et Regius Ippon,
Queque nigris colitur triplex provincia Mauris
Marmarideque leves et cum Garamante Galaula
Et gens Ethiopum, non ullo signa ferentis
Pressa poli spacio, nisi quod bovis ungula metam
Excessit, flexo cum poblite procubuit bos.
Denique nulla vacat mundi regio, mihi que non
Sit sceptris subiecta meis et serviat ultro.
En rex iste tuus, modo quem laudas, modo damnas,
Bis victus bello, qua spe iam cedo, valebit
Amplius in nostros pugnam transmittere fines?“
Tunc Cacus subicit: „Pugnam transmitteret ipse?
Si iuvat hoc et pascit eum quod adhuc superetur,
In propria tellure sua superabitur. Illuc
Ibimus et forti metabimur agmine castra.“
His motus Iudas sermonibus Agaton atque
Spernit eo natum penitus vitamque deorum
Pensat et exemplum vivendi sumit ab illis:
Iupiter in quamvis Venerem docet ire licenter,
Euchius ut multum bibat, atque canore vivatur
Suadet Apollo lira, magicas Cillenius artes
Commendat Cereremque sibi proponit edendo.
Sic degente viro tempus simul atque statutum
Exegit solis metam. Rex Agatus a se
Messiam genitum sibi qui fuit unicus ire
Precipit et sevos reparata in bella tyrannos
Poscere. Tum vates, quo nullus amantior equi,
Inclitus Eleymon paucis presentibus orsus:
„Quid iuvat incassum tociens confligere summis
Viribus? Et multo pudet ac miseret simul atris

543 *gente*] c. *iente* 557 *hoc et pascit* in ras. 564 c. *vivetur* 568 c. *ast* 569 *ire*] *re* scripsit in ras. eadem manus quae versum 512 subplevit 570 c. *inbella*.

541 Verg. Ecl. I, 66 divisos orbe Britannos 542 Ov. Met. II, 727 Balearica plumbum | Funda iacit 547 Lucan. Phars. IV, 679 mixti Garamante perusto | Marmaridae volucres 550 Aen. V, 481 procumbit humi bos.

Milite consumpto bellis nos esse immicis
Ludibrio. Numquam nostre nisi dux aciei
Occidat in bello, validos superabimus hostes.
Ergo tibi natoque tuo, nisi si melius vos
Conicitis quicquam, presaga mente quod edo
Si placet: Est Bethlem caste paupercula fame
Parthenie quam Taumoto cognomine dicunt,
Stirpis Davitice, cuius — nec sit pudor — artus
Messias si veste suos obduxerit inque
Mortem sponte ruit, pro certo credite, parti
Illius haut modico continget honore triumphus.
Ac ne, quod dedimus, te frangat, regia proles,
Consilium, Decius, perpende, quid egerit et quid
Regulus; ambo brevi nolentes parcere vite
Sponte sua, sic fama refert, pro clade suorum
Tollenda letum subiere. Quid ergo fideli
Tu de te censes, vane si gloria laudis
Paganos mortem non formidare subegit?
Te vero perpes post tristia fata manebit
Gloria, te locuples, te pauper ad ethera tollet."
Desierat vates, sentencia dia diserti
Principibus placuit, ducibusque ad bella vocatis
Messias sumpto muliebri tecmine sese
Vestit et umbonem membrana triplice tectum
Sumit et ad pugnam duodenis milibus exit.
Nunc mihi, te queso, bone spiritus, Agati clarum
Nomina pande ducum, tua sicut vis et ubi vis
Munera qui tribuis! Dux primus in arma trecentos
Pistena fert equites Abrahe de stirpe beata
Editus; huic circum precioso compta smaragdo
Parma fuit — stetit in medio delusa prophete
Turba sacerdotum, cum misso desuper igne
Helie „dominus deus est" plebs ante rebellis
Clamavit; sterilesque iacent annis tribus agri
Et medio populi pro nequicia — hinc, puto facta est
Urentis terram Phetontis fabula currum
Cum regeret. Civisque tuus, Nine pessima quondam,

581 c. *Partheme* c. *tau moto* 592 c. *sub egit.*

579 Aen. X, 843 praesaga mali mens 610 = Phaethontis.

Eutropius brevis et rugosa fronte severus
Auxit Iudaicos sexcentis ensibus enses.
Itque potens Agapes Bethelius horrida in arma
Exacuens bis mille viros, hic pocula Iude
Bina tulit, laudabile opus; nam sculptus in uno
In somnis cernit tangentis ethera scalas
Iacob cum domino luctans nervoque recedens
Debilis; idcirco nervos Iudeus abhorret.
Ex hoc Meonius finxisse poeta putatur
In volucres socios ducis esse deam ferientis
Mutatos. Alter pereuntes crater habebat
Hostes egregii David quos ipse peremptos
Pictus ibi insolitum luxit. Tamen ista decora
Munera concilians regem sibi sustulit Ethnis
Post mortem ducis Agatide. Sequitur comes illum
Multa laude nitens niveoque spadone superbus
Luconous rigidusque Paton de germine sacro
Iob veniens, multo fuscatus sole suasque
Munitus suras ocreis veluti rosa rubris.
Tu quoque, Bethanicis in menibus orte superbis,
Risus, ceruleo vectus burdone, et equiscis
Amplis subsidium claris, Tapine, tulisti
Regibus. Insequitur collecto milite fortis
Sarcodomas, tuus, o Danihel venerande, propinquus.
Omnes hi Solimam ter mille ad bella feroces
Adduxere viros et per quot volvitur annus
Tritus sole dies, crescit cum Februus una.
Sed postquam belli, qua Cace manes, reparandi
Rumor Achemenias index vagus attigit oras,
Continuo magni magno coiere paratu
Sub Caco rectore duces et grande putantes
Expectare domi violentos dedecus hostes,
Judeam bacis olee palmisque opulentam
Agminibus peciere suis vectique quadrigis
Et plus quam satis est pompa venere superba.

---

614 c. *pethelius* 619 c. *nervus* corr. *Iudeus abhorret*] *eus a* in ras. 3. *per emptos* 624 c. *in solitum* 628 c. *Leuconous e* eras. [an *Lau-* ? (cf. II, 665) primo *Leuconous* Λευκονοος] 632 c. *bardone* 638 c. -as. 639 c. *post belli* 640 c. *Rumor quam* (delevit eadem manus 612 subplevit) *ac hemenias* 641 c. *coigere* 644 c. *epulentam*.

Urbs est Iudee Iordane bifonte propinquo
Condita semiferis olim sedes Chananeis,
Nomen ei Jericho, quam nubilus Eurus ab ortu
Aspicit, Asphaltus calido vicinus ab axe est.
Hunc pugne legere locum bellumque profanus
Contra cognatum Caco duce movit Iudas.
Roscidus ascendens terris infudit Eous
Lumen et obscuro gelidas sublatus Olimpo
Sol dempsit tenebras, cum parte in utraque iuventus
Elatis cupide properant confligere signis
Horrisonisque tubis acuunt in prelia mentes.
Principio belli Messie signifer acris
Ethnidis ense cadit, qui — sic voluit deus — arma
Mox Cedarei fugiens ducis ad Solimanum
Regem legatos mittit Cacumque odiosum
Asserit esse sibi; grates agit Agatus illi
Placatusque viro; mactatum sanguine crassum
Politheona tua prosternis, Pasteria, dextra.
Lauconous Fuscum, Crisargirus acer Aelphin
Fudit, Iperfanes Tapinum territat hasta
Rostratosque pedes curvans pellesque gulatas
Et manicas amplas ostentans: „Rustice“ dixit
„Cede loco nec te pannosus ad arma potentum
Misce! Quid facit hic gestande burdo farine
Abcior? Hercle lutum peronibus his potes altum
Trudere; vah, tantum molitori me esse locutum
Penitet.“ „Accipio“ dixit Tapinus equoque
Transverso tumide salientis cuspide timpus
Perfodiens sella suspensum decutit alta;
Argutumque Agapes Heretum mucrone corusco
Prostravit fortemque Aphilum fortemque Diglossam,
Pittalmumque ferunt dextra cecidisse Pathontis;
Tu quoque qui tociens vitaras vulnus, Apleste,
Letiferum moriens te Sarcodomas dedit orco.
Ante omnes, Caci fiducia tota, cruentus
Sevit Amartigenes, cui dux Solimanus avaram

653 *ascendens*] *d* prius *s* c. *in fudit* 658 c. *Principium* 674 c. *tumede* 678 *ferunt dextra cecidisse Pathontis* scripsit eadem manus quae supra.

670 Abcior i. e. aptior 674 = tempus 676 Aen. II, 333 mucrone corusco.

Cedibus heroum pollutam sanguine dextram
Amputat atque femur; saliit manus ut sude forti
Aut iacto saxo divise cauda colubre
Inproba sepe micat. Torpet manus inpigra multis
Fatalis ducibus. Sub equinam protinus alvum
Victor procubuit vultumque supinus atrocem
Frendet adhuc. Tunc Cacus eum sociique levabant
Pulvere squalentem mestique in castra ferebant
Seminecem clipeo; nec adhuc voluere tyranni
Cedere; iam tepido manabant arva cruore
Atque in sulphureum clarumque bitumine stagnum
Jordanis regum volvendo cadavera duxit.
Dum sic pugnatur, Messiam conspicit acer
Cacus et adversum cupiens occidere strictum
Vibravit gladium capitique infligere vulnus
Mortiferum voluit, sed parma providus ille
Invicta calibe et ferro fortem excipit ictum:
Dissiliens partes mucro Caceius in tres
Frustratum ceco fecit trepidare pavore.
Quid faciat nescit, dubius fugiatne vel obstet.
Interea cernens Iudam vir st[rennuus inquit]:
„Huc ades et gladio, qui me exarmaverat, hostem
Sterne truci vel pelle manu.“ Nichil ille moratus
Efferus incursat iuvenem, quem talibus heros
Premonet: „O demens nimiumque oblite propinqui
Sanguinis atque pie fidei, mala cepta relinque!
Messias ego sum, veni te solvere bellis.
Aspicis ora manus?“ Cui Iudas ore minaci
„Nescio tu qui sis, pugnans volo discere qui sis.
„Agatides sum“ inquis, mentiris, non tibi certe
Agatus est genitor, credi potes indice vultu
Filius esse fabri, fabrique es filius. Istam,
Quisquis es, esse tibi lucem experiere supremam.“
Sic ait et regem crispata fortiter hasta
Proturbare parat, quem nolens ledere cede

---

690 c. *sualentem* 695—779 ed. Herschel l. l. p. 173 ff. 695 *Messyam* Herschel 702 c. *obstat*, ita Herschel 703 *rennuus inquit* supplevi 704 *ades*] c. *ad hes* corr. Herschel c. *ex armaverat* 705 c. *nilhil* corr. 706 c. *in cursat* 709 *Messyas* Herschel 711 *tu quis sis* Herschel 713 c. *in dice* 715 c. *experire* ita Herschel 717 c. *Pro turbare.*

Delirumque fugit Messias; ille nepotem
O scelus! insequitur fugientem. Ne suus in se
Peccet cognatus rex vult, nec vult tamen ille
A detestando vecors resipiscere cepto.
Iam fugiens trepido Solime prope menia cursu
Venerat; hic secum vatis pia dicta recensens
Constitit et sevis nolens arcere furentem
Armis inmotus stabat; ferus advolat ille
Et rigida miti dat cuspide vulnera quinque.
Simplex cum geritur sacram mactandus ad aram,
Pro populi noxa non est taciturnior agnus.
Ille labat, dumque ille labat terrore caterva
Apolide subito — dictu mirabile — languens
Fugit et infames verterunt terga tiranni.
Tunc primum Cacum Messie nobilis iram
Expavisse ferunt, quod ei congressus inermis
Abscessit, nec in hoc habuit satis, inpiger illi
Intulit Eutropius plagam trepidumque fugavit,
Et parta est leto Messie palma salubri;
Moxque catenatis licuit remeare solutis
Nexibus in terram felici nomine Syon.
Leta magis non illa fuit generatio, quam rex
Cirus restituit post mesta decem et tria lustra
Cum muta in canis pendebant organa ramis.
Tempus erat cum Virgiliis repetentibus ortum
Sole flagrans aries equaverat astra diei,
Quando duci Iudas vitam truculentus ademit.
Illius adveniens planctu iam livida mater
Et flavas disiecta comas his ethera pulsat:
„O celi sacra stirps, o proles unica, tene
Sic decuit pugnare tuis ut te dare morti
Non formidares et tanta subire pericla?
Inspice me, tua sum genitrix! Heu, cur mihi non das
Responsum? cur non „dolor hic mihi, mater, et hic est“

---

718 *Messyas* Herschel 724 *arcere*] c. *arcere* primum *e* eras. 726 *miti*] c. *nuti*, ita Herschel 731 *tyranni* Herschel 732 et 736 *Messye* Herschel 745 c. *ad veniens*.

---

746 Ov. Ep. XII, 63 Disiectamque comas Juvenc. hist. evang. II, 225 unica proles.

Te referente gemens doleo solorque dolentem?
Me miseram! Quid agam? quid dicam? quid queror? Iste
Impius occidit, qui siquid cordis haberet
Humani — certe fera vel plus quam fera — non hoc
Patrasset facinus! Non te durus Scitha, non te
Teutonus haut facilis vibrato parcere ferro
Confecit, consanguinea cecidisse manu te
Et plango et stupeo.“ Sed tu, mater pia, noli
Plangere quem cernis defunctum, plangere noli!
Utilis hec mors est, vitam multis dabit hec mors.
Tollunt perfusos Iebusei sanguine sacro
Artus extincti iuvenis, multumque gementes
Condunt regali corpus regale sepulcro.
Mirum quod refero, iam tercia clarior omni
Sole dies oritur, cum Messiam redivivum
Veraces homines se vidisse in Galilea
Asseruere. Pius gaudens pater acciit illum
Inque trono meritum fecit regnare paterno.
Hec longe sunt gesta prius quam Tusca iuventus
Destrueret Solimam, que nunc habet Helia nomen,
Golgotheque locus muris inclusus habetur. —
Qui sensu mentem cupit exercere profundo
Prelia rimetur, que scripsimus arteque iugi
Prelia discuciens — quid enim non discitur usu? —
Inveniet fracto bene que sapit osse medullam.
Summa sophia, tuus grates refero tibi scriptor,
Hoc opus incepi per te ceptumque peregi,
Ut sit lac teneris et fortis fortibus esca.

---

754 *Inpius* Herschel *qui*] c. *quod* ita Herschel 756 *Scitha*] c. *cithia* alterum *i* eras. 762 c. *perfusus* ita Herschel 766 *Messyam* Herschel 775 *discutiens* Herschel 777 c. *tibi refero* ita Herschel 778 c. *in cepi perte* c. *per egi*

Das Florileg von S. Omer.

Von

Ernst Voigt.

Das hier zum ersten Mal veröffentlichte Spruchgedicht fand ich im Jahre 1876 im cod. 115 von S. Omer, beschränkte mich aber, mit Fabelforschungen beschäftigt, damals darauf, die mich besonders anziehenden Thiersprichwörter auszuziehen. Je mehr sich aber später meine Arbeiten der Spruchdichtung zuwandten, desto lebhafter bedauerte ich, nicht das Ganze abgeschrieben zu haben, das sich immer deutlicher als ein werthvolles Denkmal der mittelalterlichen Gnomik herausstellte, und es gereichte mir zur besonderen Freude, als es mir gelang, einen französischen Gelehrten für die Herausgabe desselben zu gewinnen. Dieser hat das Florileg aus dem cod. 115 (A, in der nach Warnkönig I 415 im Jahre 1136 oder 1140 gestifteten Cisterciensерabtei Clairmarais bei S. Omer um 1200 entstanden) aufs sorgfältigste copiert, eine zweite Handschr. desselben in dem cod. 710 derselben Bibliothek (fol. 120—122, hier mit B bezeichnet, saec. XIII extr., aus S. Bertin bei S. Omer stammend) aufgefunden und collationiert, sowie die Quellenforschung erfolgreich begonnen, hat dann aber, durch dienstliche und anderweitige gelehrte Verpflichtungen am Abschluss behindert, seine Materialien mir zur Herstellung einer Ausgabe unter der ausdrücklichen Bedingung übergeben, dass ich seinen Namen verschwiege. Es ist mir eine Ehrenpflicht gewesen, mich nach Textconstitution wie quellengeschichtlichen Belegen hin des Vertrauens meines hochgeschätzten Herrn Correspondenten würdig zu zeigen. Die Orthographie von A ist streng beibehalten; Emendationen sind theils aus B, aus den verwandten Prouerbia Rustici (RF. III 633 ff.) oder aus der nachweisbaren Quelle selbst, theils aus eigner Vermuthung in den Text aufgenommen; die Nachweise meines gelehrten Freundes sind in den Anmerkungen vollständig mitgetheilt, eigne Ergänzungen in eckigen

Klammern hinzugefügt. Die Sammlung führt in alphabetischer Folge unter jedem Buchstaben zunächst meist geistliche Sentenzen vor, die vorzugsweise aus der Hildebert von Le Mans zugeschriebenen Vita B. Mariae Aegyptiacae (Mar.) und aus den verschiedenen Heiligendichtungen Marbods, nämlich den Versus de S. Laurentio (Laur.), der Passio S. Mauritii (Maurit.), der Vita S. Thaisidis (Thais), der Vita B. Maurilii (Mauril.), auch der Passio S. Victoris und den Carmina septem fratrum Machabaeorum, wie endlich den kleineren Gedichten Marbods (bei denen stets die Columne der Beaugendreschen Ausgabe hinzugesetzt ist) mit vereinzelten geringen Abweichungen entnommen sind, und schliesst gewöhnlich mit Volkssprichwörtern, zu denen in den Noten Verweise namentlich auf die Prouerbia Rustici (R) und meine eben erscheinende Ausgabe der Fecunda Ratis (F) gegeben werden. Wenn jene voranstehenden geistlichen Sprüche zur Feststellung von Heimath und Entstehungszeit der Sammlung wie für die Geschichte der biblischen Gnomik wichtig sind, so enthalten die in den einzelnen Buchstabengruppen darauf folgenden eigentlichen Proverbien so werthvolle Zeugnisse für Verbreitung und Wortlaut der Volkssprichwörter im XII. Jahrh. und eine kleine Anzahl so hübscher Unica, dass dem Florileg von S. Omer ein ehrenvoller Platz unter den Denkmälern der mittelalterlichen Spruchweisheit gesichert ist. — Einen Titel gibt weder A noch B an; der Text lautet:

f. 97b, 2 Ardua nulla bonis spe syderee regionis.
Ad radios morum laxatur hyemps animorum.
Ad caput ingratum constat remeare reatum.
Astu subtili lupus insidiatur ouili.
5 Auctor nature proprio facit omnia iure.
Ardua conscendis, si semper ad ultima tendis.
Ad supplex uerbum cor non ualet esse superbum.
Ars simulat uerum mutatque uocabula rerum.
Ad libitum mentis ludit deus ex elementis.
10 Aptat dedecori deus hoc uas, illud honori.

---

1 *Mar. 655* [*nach Hor. Carm. I 3, 37 f.*]

2 [*Mar. 311 f.* Non uult abscondi deus inclita lumina mundi, Ad radios quorum laxatur hyems animorum.]

3 *Mar. 329.*

4 *Mar. 758.*

5 [*De Epiphania 98, col. 1569.*]

6 *Mauril. 51.*

9 ex *fehlt A.*

10 [*Nach 2 Timoth. II 20.*]

Ars ubi siluestris, fluit artis sermo pedestris.
Alligat insontes census soluitque nocentes.
Ad domini nutum puniri sit tibi tutum.
Actus audacis ignoras tempore pacis.
Alta petit uirtus, petit infima sordibus hyrtus.
Anno milleno redit amnis flumine pleno.
Ad quid ceptarit stultus, nisi cepta patrarit?
Accipit optatam, rem qui largitur amatam.
Ascendit stultus pontem: fit in amne tumultus.
Ad granum granis iunctis fit copia panis.

Bacchus sumatur modice, sensus cumulatur.
Bos cum lassatur, pede fixior esse probatur.
Bis, que mox dederis, largiri dona uideris.
Balbus si loquitur, et quod patet hoc operitur.
Blandus sermo datum superat quamuis bene gratum.

---

11 [*Nach Hor. Serm. II 6, 16 f.*]

12 sensus *B* — *La pièce d'où est tiré ce vers se compose de trois distiques; les voici:*

Amplius instabiles hominum deflectere mentes
Auri sacra fames ad mala uota solet.
Alligat insontes census soluitque nocentes
Nec perit in uacuum quem data causa iuuat.
At ualida qui laude uolunt super astra uolare
Quam minus indigne digna tamen faciunt. (*A f. 103*^{b}.)

14 [ignores *?*]

15 [*Nach Eccles. II 14, vergl. zu F I 799 f. Dem Reim zu Liebe ist der Weise durch* uirtus, *der Narr durch* hyrtus (*vgl. Hor. Ep. I 3, 22*) *bezeichnet.*]

16 amnis] annus *A* — [*Vgl. zu F I 382* Spes uenientis aquę, quo iam fluere ante solebat.]

17 [*Vgl. Luc. XIV 28—30.*]

18 *R 18* Non capit optatum, qui non impendit amatum.

19 Ascendat *B* — inane *B* — [*Vgl. zu F I 125* Non cadit in pontem sapiens equitator hiantem.]

20 iunctum *AB* — [*Nach Augustinus, vgl. zu Arnulf 388* (*RF. III 462*), *ferner Wright Lat. Stories II p. 6* Ex multis minimis grandis aceruus erit *und zu F I 964.*]

21 [*Vgl. zu F I 401, 787.*]

22 [*Nach Hieronymus Epist. 102, 2* Memento uulgaris prouerbii, quod bos lassus fortius figat pedem, *vgl. zu F I 41.*]

23 [*Nach Publ. Syr. 235, weitere Nachweise zu Ysengrimus II 452.*]

24 [*Vgl. Hieronymus Epist. 50, 4* Est prouerbium, balbum melius balbi uerba cognoscere.]

Bis, si restiteris stimulo, punctum patieris.
f. 98ª, 1 Bella placent prauis, rectos decet ordo suauis.
Blanditur menti lutulenta libido fauenti.
Blanda loquela datur canibus, dum pretereatur.
Bis madefactaris, si sub foliis latitaris.

Cur tibi sint cure pereuntis amena figure?
Cur habitare nequis cum fratre laboribus equis?
Celum rex celi moderatur adestque fideli.
Criminis est uere, morum documenta silere.
Conciliat iustos pacis sapientia custos,
Conueniuntque mali sibi federe pernitiali.
Compatitur tristi mitis clementia Christi.
Cuncti terra sumus, cito uita fugit quasi fumus.
Celica terrenis preponas gaudia penis.
Cuncta gerunt parce positi uirtutis in arce.
Culpa patroni moriuntur sepe coloni.
Cunctos furari scimus furem meditari.
Cum tu ieiunas, non sorbes, catte, lacunas.
Cruris tentator sic peccat ut excoriator.

---

26 [*Vgl. zu F I 570.*]

27 [*Wohl leoninische Umbildung von Ovid Ars am. III 502* Candida par homines, trux decet ira feras.]

29 *R 30.*

31 sunt *B* —

33 *Mar. 652.*

34 [*Mar. 315.*]

35 Consiliat *B* — *Mauril. 46.*

36 *Mauril. 47.*

37 [*Consolatio lugentium 5, col. 1577.*]

38 *Thais 63.*

[*Maurit. 35.*]

[parce = *moderate nach Papias und Joa. de Janua.*]

nyez R 3 Culpa pastorum laniat pecus ira luporum. [*Wohl nach Hor. 4, wie Flor. Gotting. 174.*]

—

r bei Amarcius II 293 ff.

nuet aptato pede, non est mundior illo,
denudat detracto tergore; sicque
us est turpis, qui consentit facienti
quam faciens.]

Canus grassatur, iuuenis qui sanctificatur.
Causa taurorum iuga lambit lingua luporum.
Cautus seruator tibi prestat, stulte lucrator.
Cantus nilescit illi, qui psallere nescit.
Cuncta libens tolerat, quisquis sublimia sperat.

Disce nichil tutum, ni primo carne solutum.
Dum poteris subici, non debes dicere ‚Vici'.
Disparibus uitis oritur dissensio litis.
Delicias cenę remouet meditatio penę.
Dat uis tormenti sincere gaudia menti.
Damna parum ledent, lucra quem terrestria tedent.
Deuiat annosus, puer oppido religiosus.
Dupplex peccati tormentum sit duplicati.
Diues es et sospes, tua si manet in domino spes.
De stulto stulta procedunt somnia multa.
Dilige bufonem: pulchrum similabit Adonem.
Deterior retegit, lecto quod uterque peregit.
Duri pilator fit uulturis excoriator.
Dum pulcher iocus est, nos hunc dimittere ius est.

---

45 [*Vgl. unten 56.*]
47 [*Nach Ovid Ars am. II 13 f.*]
49 [*Mar. 705, auch Flor. Vindob. 59.*]
50 *Mar. 587.*
51 *Mar. 50.*
52 *Mauril. 45.*
53 [*Naufragium Jonae 129, col. 1581.*]
54 ius *AB* — [*Laur. 186.*]
57 *Laur. 63.*
59 *R 8.*
60 [*Das altfr. Sprichwort* Ky crapaud ayme, la lune ly semble, *vgl. die entsprechende Parabel Odos de Ciringtonia in meinen Kl. lat. Denkm. der Thiersage p. 114 und bei Hervieux, Les fabulistes Latins II 604 f., ferner Zacher Altfr. Sprichwörter 106 (Zeitschr. f. d. A. XI 126).*]
61 *Je ne suis pas sûr s'il faut lire* utrumque *ou* uterque. [*Der Sinn verlangt jedenfalls* uterque *d. h. er und sie.*]
62 [*Vgl. Zacher 78* Dur oisel peile, escorce que uotur. Plumat auem duram quis uulturis excoriator, Vix comedit suram mordaci dente uorator.]
63 *R 48.* [*Vgl. zu F I 571, Flor. Gotting. 46.*]

f. 98ᵃ, 2 Etatis tenere discas moderamen habere.
Ex ope celesti fit, si quid habetur honesti.
Est sensu plena nummis impleta crumena.
Est labor et multus, mundanos ferre tumultus.
Etsi sis fortis, quateris formidine mortis.
Est rex celorum merces immensa suorum.
Est leue cuique mori pro uiuere nobiliori.
Est opus, ut fictos etiam patiamur amicos.
Esto mansuetus, miseri ne despice fletus.
Ex tenui uena uox sepius exit amena.
Equus amor morum conectit corda duorum.
Electus domini sit purior igne camini.
Excitat illecebris mentem Venus impia crebris.
Excitat omne genus scelerum uir demone plenus.
Est proprium miseri, quod habet non posse tueri.
Est melior grossa uestis quam nil super ossa.
Est bene non orans aliis, sibi nulla, laborans.
Ex tribus, est stolidus non noscens, quis mage fidus.

Forma perit rerum, datur altera quaque dierum.
Filius est ire, qui uult impune perire.

---

64 [*Vgl. Hor. Ep. I 2, 64—68.*]
65 [*Mar. 288, vgl. zu Flor. Gotting. 76.*]
67 est multus *A* — *Mauril. 67.*
68 *Mauril. 591.*
69 [*Laur. 222.*]
70 [*Laur. 228* Expedit ergo mori mihi pro uita meliori.]
72 [*Mauril. 481* Cum sis mansuetus, tantos ne despice fletus.]
74 *Mauril. 44* Nam paritas morum *etc.* [*Nach Sallust. Cat. 20* Idem uelle et idem nolle, ea demum firma amicitia est.]
78 [*Vgl. zu F I 58.*]
R 33.
*que *AB* — *Mar. 292.*
vers est tiré d'une pièce anonyme, dont le premier vers est: Versor
* sicut nauis uel arundo. *Voici le passage où il se trouve:*
est ire, qui uult impune perire,
pune perit, qui non sibi congrua quęrit;
cet sero, tamen adiutoria quęro,
nana quidem, quia cognita sunt michi pridem;
a saluandus sum medicina.
(9ᵃ) [*Die letzten drei, wie die weiterhin folgenden 4 Vers aus Marbod, Oratio poenitentis 16—22, col. 1574.*]

Fortunę fragilis fiat tibi copia uilis.
Fortis uelle uiri non est semel ense feriri.
Fit leue, quod toleras, si proxima prospera queras.
Forma perit mundi; nequit optima fama retundi,
Fama uiri clari nec morte potest uiolari.
Fructus lucra boni placet in commune reponi.
Flos, decor omnis abit, docti sapientia stabit.
Federa seruabo nec pacta prior uiolabo.
Frustra uitatur, quod non nisi morte domatur.
Fortior in prato pascit, forti superato.
Fabula dicatur dum forte, lupus caueatur.
Formosum canere tedet, decet ergo silere.

Gaudia mira poli, mala lingua, retexere noli.
Grandia lucra feres, si Christo semper adheres.
Gloria, que penam parit, est omnino cauenda.
Grandis abit flatus modica pluuia superatus.
Gaudet habere parum, quem tedet diuitiarum.
Gratia uirtutum comitatur carne solutum.

f. 98ᵇ, 1 Heres ne curę tibi sit tuus, o moriture.
Hostibus infestus, subiectis esto modestus.
Hic michi sponsus erit, qui non corrumpere querit.
Hunc amplexeris, per quem tu non uioleris.
Hostis summus erit, qui me michi tollere querit.
Hic et in Hyspaniis ue, cui deest copia panis!

---

84 [*Contemptus praesentis uitae 18, col. 1572.*]
85 *Laur. 24.*
86 *fehlt A —*
87 f. [*Der Spruch des Anacharsis* Vita perit, mortis gloria non moritur, *vgl. Brunco p. 43.*]
93 *R 23.*
94 [*Vgl. zu F I 10.*]
95 *R 47.*
96 [*Nach Eccli XV 9, wie F I 578.*]
99 *R 35. Voyez ci-dessous, vers 143.*
100 [*Mauril. 32.*]
101 [*Mauril. 638.*]
102 [*Contemptus praesentis uitae 21, col. 1572, nach Hor. Carm. II 3.*]
103 Parcere subiectis, sed debellare superbos (*Verg. Aen. VI 853*).
107 Hoc *AB* — [*Vgl. Zacher 123* Ici e en Espaingne mal uit qui ne gaingne. Hic et (in) Hispanis, ut dicitur a ueteranis, Qui non lucratur, male uiuit, inops reprobatur.]

In ueniam scelerum decimatur summa dierum.
Imperio fidei redit hora serena diei.
Immensum lumen lippum confundit acumen.
Inuidie telis superatur sepe fidelis.
In facie mellis sapor est tibi, sed retro fellis.
Inuidiam nemo domuit nisi fine supremo.
Iustus quassatur, uersutus ad astra leuatur.
Ignorat plenus, quam uitam ducit egenus.
Improbus est uates proprios culpando penates.
In quo nascetur asinus corio morietur.
Iuxta cantellum fac ieiunare labellum.
Irarum plena spuit ignea lingua uenena.

Laudis amore peris, si mundi miles haberis.
Laudes humanas deus abicit utpote uanas.
Laudes illustris non narret canna palustris.
Larga dei pietas nescit sibi ponere metas.
Luce fruens clara cordis se mactat in ara.
Labitur ordo gregis nonnunquam crimine regis.
Laudat dicta ducis plebs rebus amica caducis.
Legem, quam tuleris auctor, sufferre iuberis.
Lecti mensura discas extendere crura.
Legem complebit faciens, quod posse ualebit.

---

108 [*Mar. 126.*]

109 [*Mauril. 273. Durch die Macht des Glaubens kehrt nach dem Sturm die Sonne wieder.*]

111 [*Nach Mar. 57* Proh dolor! his telis superatur sepe fidelis.]

112 sopor *AB* — [*Vgl. zu F I 226.*]

115 *R 5.*

117 [*Auch im Flor. Vindob. 56. Vgl. zu F I 353.*]

118 [cantellus *Dimin. von* cantharus (cantherus *Dief.*).]

119 *Cf.* Ira modum nescit, uix friget, uix requiescit,
Flamma calet lignis, sermonibus ira malignis (*A, f. 14*ᵃ).

121 *Mauril. 357.*

122 [*Mauril. 331 mit Anspielung auf die Midasfabel* (*Schol. zu Persius I 119*).]

123 *Ad monachum detractorem 7, col. 1575.*

124 [*Thais 118.*]

125 [*Vgl. oben zu 41.*]

127 actor *AB* — [*Nach dem Spruche Solons* (*Brunco, Zwei lateinische Spruchsammlungen, Bayreuth 1885, p. 33, 35, 38*), *in der Fassung von Cato Dist. prol. 19* Patere legem, quam ipse tuleris.]

129 uidebit *AB* —

Lingua nec ossatur, tamen hac os precipitatur.
Loripedem curtus ridet, nigrum quoque fuluus.
Lippis infestus nimis est Phebeius estus.

Mente bonis fulta moritur temptatio multa.
Menti sincere norunt elementa fauere.
Mens in secreto pulsat clamore quieto.
Mors est sollempnis, cui merces uita perhennis.
Morte perire gregem scelus est et uiuere regem.
Malit quisque mori, quam turpi cedat amori.
f. 98b, 2 Multa potest sapere, qui multa potest reticere.
Mutua dando uice sunt filia, mater amicę.
Mente uiget cauta non tendens ad fora lauta.
Magna manu minima quercus curuatur ad ima.
Maximus est flatus modica pluuia superatus.
Meridies testis erit, utrum sit tua uestis.
Morus non moris oneratur in omnibus horis.

Nemo leuat morbis animam nisi conditor orbis.
Nemo nimis propere didicit nocitura cauere.
Nec niue nec uentis alget dilectio mentis.

---

130 [*Vgl. zu MSD XXVII 2, 147* Osse caret lingua, secat os tamen ipsa maligna.]
131 [*Nach Juvenal II 23.*]
134 *Mar. 731.*
135 [*Mar. 259.*]
136 *Mar. 668.*
137 et *fehlt AB* — regem] gregem *AB* —
139 [*Wohl nicht an Prouerb. XVII 27 f. anzuknüpfen, sondern das positive Gegenstück zum Spruch des Pittacus* Loqui ignorabit, qui tacere nesciet (*Brunco p. 38*), *vgl. Senec. Monit. 175* Qui nescit tacere, nescit loqui *und Hieronymus, Epist. 130, 17* luxta uetus elogium ‚cum loqui nesciant, tacere non possunt'.]
140 *R 26.* [*Vgl. zu F I 352.*]
142 in yma *B* — *R 40.*
143 *fehlt B* — *R 35. Voyez ci-dessus, vers 99.*
144 [*Wenn der Spruch vollständig ist, so steckt die Verderbniss wohl in* utrum, *vielleicht urspr.* atrane?]
145 [*Vgl. zu F I 22.*]
146 *Mar. 74.*
147 *Mar. 348.*
148 *Mar. 654.*

Nulli, qui credit se mundo, mundus obedit.
Nil magis ingratum, quam non punire reatum.
Non uult abscondi deus inclita lumina mundi.
Non pro persona datur auferturue corona.
Non gaudet lenis miseros affligere penis.
Non fit mansuetus miserorum sanguine letus.
Nil de presenti caste sit amabile menti.
Nescis, que seruas, ad cuius opus coaceruas.
Nullis decretis dampnatur opus locupletis.
Non bene letatur, cui fiendi causa paratur.
Non stat securus, qui nutat mox ruiturus.
Non decet ante gregem puerorum ludere regem.
Ne fiat peius, fit male quid melius.
Nil ibi comburit, ubi nec mens nec caro prurit.
Nil solidi gerimus fragili de puluere limus.
Non est uirtutis, rebus se prodere tutis.
Non est legitimum, dominum dimittere primum.
Non contra mortem ualet ullus ponere sortem.
Nulla fames urget, ubi panis copia surget.
Nocte sua macra uidet esce sus simulacra.

---

149 *Mar. 730.*

150 *Mar. 13.*

151 *Mar. 311.*

152 *Mar. 244.*

153 f. [*Naufragium Jonae 150 f., col. 1582.*]

155 *Ad uirginem deuotam 6, col. 1562.*

156 qui *AB* — *Dissuasio mundanae cupiditatis 14, col. 1573.*

158 Ne *A* —

158 f. [*Contemptus praesentis uitae 7 f., col. 1572.*] *Les vers 158 et 159 sont extraits de la pièce transcrite dans le ms. nr. 115 de St. Omer, f. 8ª — 10ᵇ, commençant par ce vers:* Carmina nostra tibi portant, Rainalde, salutes. [*In diesem, im MA. viel gelesenen, u. d. T.* De contemptu mundi *oder* Speculum mundi *umgehenden Gedichte bilden beide Verse Zeile 158 f., wenigstens in der Fassung der Hs. A, von der ich eine Abschrift genommen habe. Gedruckt ist das Gedicht in den Auctores octo opusculorum, Lugdun. 1509, in den Werken Bernhards von Clairvaux, ed. 1690, II 891 ff. und sonst.*]

160 [*Vgl. 2 Reg. VI 20.*]

161 quod *B* —

163 fragilis *B* —

166 *R 7.*

168 [*Vgl. zu MSD XXVII 2, 5 (Flor. Vindob. 45)* Adueniunt macrę de pastu somnia scrofę.]

Non bene mordebit aliquis, qui dente carebit.
Non trunces nares, faciem quia dedecorares.
Non opus est follo suspendere cymbala collo.
Nulla fames fletur, ubi quiuis panis habetur.
Non messem cernet, qui spargere semina spernet.
Non aliis credas plus quam tibi, ne tua ledas.
Non cattus nescit, quam barbam lingere poscit.
f. 99a, 1 Noli fraudare, quo tu debes repedare.
Natura teste quod erat, sit penna geneste.
Non est priuatus, qui non sit retro uocatus.

Optimus est lusus feruens dictaminis usus.
Omnibus est uictus deus, omnibus omnis amictus.

---

171 *R 32.*

173 [*Nach 2 Corinth. IX 6.*]

174 *R 42.*

175 possit *B* — [poscit = *cupit* — *Vgl. R 43.*] *On lit dans le ms. nr. 373 de Valenciennes (écriture minuscule de la fin du IXe siècle) au f. 65, recto, les huit vers suivants:*

Ad cuius ueniat scit cattus lingere barbam.
Sepe leo moriens fortis dat pabula muscis.
In scamno fatuus tibias per inania uibrat.
Stercus olet fede, quo plus agitando mouetur.
Zelotipam curruca suam deuinctius ardet.
Compages flagrantis ubique feruntur amoris:
Visus et alloquium, contactus et oscula amantum,
Postremus coitus, confecti clausula belli.

[*Diese Verse finden sich sämmtlich auch in dem ersten Buche von F, nämlich 1 = F 7, 2 = F 37, 3 = F 59, 4 = F 113, 5 = F 659, 6—8 = F 1414—6. Es sind, wie die übereinstimmende Reihenfolge und der aus einem nach Curtius, dem besonderen Lieblinge Egberts, gedichteten Dreispruch (F I 36—38) mitten herausgenommene Vers 2 wahrscheinlich machen, Lesefrüchte aus F, mit einigen Varianten, die zum Theil auf ungenauer Wiedergabe beruhen mögen oder fehlerhaft sind (6 lies* quinque *statt* ubique), *zum Theil aber die älteste Redaction durchblicken lassen, namentlich wird F 37, wo die Kölner Hs. den in der zweiten Halbzeile radierten Text* Sepe leo fortis muscarum sumitur escis *bietet, ursprünglich gestanden haben* Sepe leo fortis moriens dat pabula muscis, *was auch der Originalfassung bei Curtius strenger entspricht. Die Altersbezeichnung der Hs. von Val. scheint somit wenigstens für diese als Füllsel dienenden acht Verse nicht zutreffend.*]

176 reputare *B* — [*Vgl. zu MSD XXVII 2, 238* Vix repedare tamen, mendis potes ire per orbem.]

180 *Mar. 651.*

Obruta laus Christi luitur discrimine tristi.
Omina sunt hominis quedam preconia finis.
O lacrimas letas, quas longa remunerat etas!
O miserum risum, quo perdit homo paradisum!
Omnis in hoc mundo fidens est sicut harundo.
Omnia diuitie uincunt documenta sophye.
O miseram sortem uiuendo querere mortem!
O mala fortuna, quam sillaba destruit una!
Ocia scriptor amat, pacem colit et fugit arma.
Omnem lasciuum tibi semper crede nociuum.
Opto diuine fornace frui medicine.
Optat mente leuis semper noua querere queuis.
Olla super lapidem cadat aut contra: metus idem.
Olle merdose tribuantur opercula bosę.

Preterit absque mora, quod presens exhibet hora.
Perfer pressuras tibi letitiam parituras.
Prouenit a superis, uel agas bene uel mediteris.
Plura beatorum sunt argumenta laborum.
Per fletum cordis fugit omnis mentio sordis.
Proposito morum subit hostis ubique locorum.

---

181 *Mar. 327.*

182 Omnia *AB* [omina *im mlat. Sinn = casus, Schicksale. Zu Grunde liegt Gregor. Hom. in Euang. II 35, 1* Ultima tribulatio multis tribulationibus praeuenitur, et per crebra mala, quae praeueniunt, indicantur mala perpetua, quae subsequentur. *Vgl. zu F I 889 f.*]

183 f. *Ad uirginem deuotam 13 und 12, col. 1562.*

185 [*Contemptus praesentis uitae 3, col. 1572.*]

187 f. *Dissuasio mundanae cupiditatis 35 f., col. 1573.*

189 colit fugit et *AB* —

191 [*Vgl. Oratio poenitentis 18* Sola diuina saluandus sum medicina, *col. 1574.*]

193 [contra = *lapis super ollam cadat. Danach ist R 34* Olla super lapidem cadat aut qua mestus ibidem *zu berichtigen.*]

194 Olla *AB* — [*Das bekannte, von Hieronymus (vgl. Georges s. u.* patella, *ferner contra Rufin. III 24* quod tuum [*librum*] quasi operculum uenenatae patellae imponeres) *überlieferte Sprichwort ‚Jeder Topf findet seinen Deckel' in markolfisch derber Fassung*; bosa = *Kuhdreck.*]

196 Prefer *AB* —

197 *Mar. 289.*

198 *Mar. 265.*

199 *Mar. 604.*

200 *Mar. 582.*

Premia iustorum pendent in fine laborum.
Pauperibus large tua, dum tua sunt, bona sparge.
Penas crudeles uincunt patiendo fideles.
Par habitus morum conectit corda duorum.
Plus ualet argentum quam Gregorii documentum.
Prouehitur census, uilet sine nomine sensus.
Prudenter cupimus, quicquid uitare nequimus.
Plura uetat fari dementia regis auari.
Pro se prostratos deus asserit esse beatos.
Propter detentum dampnamur iure talentum.
Promunt sincere sine semine semina cere.
Par equiti Martis fit uates inscius artis.
f. 99a, 2 Presta quod presto, memorisque tui memor esto.
Parcus sit uictus, rarus sopor, asper amictus.
Precipe, quod fieri possit deceatque iuberi.
Per quem uita datur, nos omnipotens tueatur.
Prestat honore mori uite, que non sit honori.
Plurima girabit loca, qui cum uulpe uiabit.
Pectine detersus canis: est canis ad sua uersus.
Pergens scrutatur, residens si quando grauatur.
Parieti lente fers caudam, catte, tenente.
Per linguam dentes existunt sepe ualentes.
Poma quidem durum confringent aurea murum.

---

201 *Mar. 52.*
202 [*Contemptus praesentis uitae 20, col. 1572.*]
203 [*Maccab. 41.*]
204 Per *AB* — *Voir: vers 74.*
205 Preualet *B* —
207 *Laur. 226.*
208 clementia regis amati *B* —
209 [*Maurit. 131.*]
210 dampnamus *A* — [*Nach Matth. XXV 24 ff.*]
211 [*Vgl. unten 310.*]
215 doceatque *B* —
218 quo *B* —
219 [*Vgl. zu R 11, F I 95.*]
220 [*Vgl. zu F II 407.*]
221 [*Sonst nicht nachweisbar. Der Sinn ist wohl: Die Katze lässt den Schwanz schlaff am Boden liegen, wenn die Wand sie fesselt, d. h. wenn sie vor dem Mäuseloch auf der Lauer liegt.*]
223 confringit *A* — [*Vgl. Paschasii Radb. Vita Adalhardi cap. 16* (*MGS. II 525*) Neque iuxta prouerbium uulgi aureo pugno sit murus eius animi fractus,

Plana gerunt lumen, nemus audit uocis acumen.
Plus colaphizatur, cui maior herus dominatur.
Per uolucres serere si uitas, stultus habere.
Par uigilat parili, sic raptor alius ouili.
Pigre surgemus, si nos pigritando cubemus.
Pre uacuo stomacho si ponam mus, male placo.

Quamlibet etatem niti decet ad probitatem.
Quam bene narratur, quo proximus edificatur.
Qui modo torquetur, nescit, quam magna lucretur.
Quos par culpa ligat, hos par quoque pena fatigat.
Quis uel uincatur uel uincat, fine probatur.
Que meditatus eris, tabulis dare ne pigriteris.
Quantum sis mitis, monstrat uitatio litis.
Quid ualet argenti species herede carenti?
Qui complet totum, nichil huic ualet esse remotum.
Quod facis in tenebris, uulgabit fama celebris.
Qui scelus annectit, hunc amplior ultio plectit.
Quod modicum durat, quis non bene perdere curat?

Petrus Damiani Epist. I 21 Habens enim, ut aiunt rustici, pugillum aureum frangis murum ferreum, *Rodulph. Glabr. Hist. IV 1* (*MGS. VII 66*) Estque prouerbium, aureo pugillo murum frangere ferreum. *Ich verdanke diese Belege der Güte Ernst Dümmlers.*]

224 *R 41.*

225 [*Vgl. zu F I 727 f.*]

226 *fehlt B —*

228 sic *B* — pigitando *A* — cupemus *A*, iubemus *B* —

229 [mus = *modicum, parum, vgl. zu F I 348.*]

230—234 *fehlen hier in A. Ils se retrouvent dans le ms. nr. 115, fol. 32b, où ils ont été mis comme remplissage, à la suite d'une pièce tirée du Floridus Aspectus de Pierre Riga*: Scripta notans oculis *etc.*

230 uiri *B* — *Mar. 349.*

231 *Mar. 314.*

232 *Mar. 778.*

233 *Mar. 764.*

234 *Mar. 51.*

235 *Institutio pueri 10, col. 1623.*

236 sit *B* — [*Item ad eundem poetam 25, col. 1624.*]

238 [*Naufragium Jonae 29, col. 1580.*]

239 *Laur. 291.* [*Vgl. zu F I 575.*]

240 *Laur. 62.*

241 *Maurit. 71.*

Quam bene patratur mala res, ne peior agatur.
Quam sunt uicini Venus et potatio uini.
Quod nequit hortatus, compescat uel cruciatus.
Quando pugnatur, probus illic quisque probatur.
Qualis calcatur tellus, et panis edatur.
Quam sorbillare, melius mordendo uorare.
Qui uenit extremus, iratum sepe uidemus.
Qui simul omne uorat, post illa lucrando laborat.
Qui cirothecatur, cattus bene non soricatur.
Qui leue lucratur, lucrum leuiter populatur.
Quo non uersantur catti, mures dominantur.
Quantum ditetur, tantum ualet et uir habetur.
Qui merdam filat, merdam cum traduce girat.
f. 99ᵇ, 1 Quamuis sint lenta, sint credula nulla fluenta.
Qui macie sordet, pediclus plus intima mordet.
Quod non prospiciet sol, illud non calefiet.
Qui festinabit, non hunc deus ipse iuuabit.
Qui bibit, exsoluat michi, cur sua pondera uoluat.
Que transit uicos, mors non dimittit amicos.
Quam dando clarus, plus perdit iniquus auarus.
Quis gladio cesus plus est quam corpore lesus?

---

242 [*Das römische Sprichwort* Ex malis eligere minima (*Cic. Off. III 1*), *vgl. zu Ysengrimus VI 141 f.*]

244 [*Maurit. 55.*]

247 Qualis *AB* — [*R 4.*]

249 post] prius *A* —

250 Chat gantè n'a jamais fait de prise. (*Prouerbe.*)

251 [*Nach Prouerb. XIII 11. Vgl. zu F I 963.*]

252 *R 14.* [*Vgl. zu F I 34 f.*]

253 ditatur *B* — [*Nach dem von Augustinus* (*Migne 36, 609*) *bezeugten* prouerbium auarorum: Quantum habebis, tantus eris.]

254 [*Vgl. Zacher 189:* Qui merde file merde troille. Qui stercus glomerat, stercus de stercore nendo, Stercus deglomerat, de stercore stercus habendo.]

255 sit lenta *AB* — [*Nach Cato Dist. IV 31, vgl. zu F I 28.*]

256 pedulus *AB.* [*Anstatt dieser nicht nachweisbaren Form ist mit Syncope* pediclus *oder* peduclus (*das ich Amarcius I 337 nicht hätte anfechten sollen*) *zu lesen;* e *ist kurz, weil man das Wort* a multis pedibus *ableitete, daher heisst die Laus auch* polipes. *Vgl. zu F I 584.*]

257 Quem *A*, Que *B* — illum non *A*, non illum *B* — *R 36.*

258 [*Vgl. zu F I 715 f.*]

261 [*Vgl. Prouerb. XI 24 und zu Ysengrimus V 480.*]

Quolibet impellam uersans, si tento patellam.
Qui nummum dominum loculis, habet in uase uinum.
Qui respondet amen, monstrat se uelle iuuamen.
Quisquis prebebit se caudam, cauda manebit.

Respuit affectus carnales nobile pectus.
Res defectiuas contempnit quisque dei uas.
Res docuit multas furari sepe facultas.
Res esset mira, semper fore putrida pira.
Recte multatur qui non feriendo domatur.
Res proprias quantum, uestras non diligo tantum.
Res leuiter mestas fert, cui sit semper egestas.

Spiritus absque mora mentem replet, erudit ora.
Semper erit presto, quod et instet et obstet honesto.
Si qua uagatur ouis, perit obruta uulnere quouis.
Securus nemo uiuit de fine supremo.
Si fas est hodie, cras non fortasse licebit.
Sit tua cura sequi doctores iuris et equi.
Sceptra potestatis rege cum sceptris pietatis.
Sub spe uentura sumas quasi mollia dura.
Se bene custodit, qui se pro te, deus, odit.
Spe fraudis misere plures homines periere.
Solus amor Christi dat iniquis posse resisti.
Summi summa mali uenit a plaustro boreali.
Stultum letificas, si fultum dogmate dicas.
Sumat parua data, quisquis petit immoderata.

---

263 [*Vgl. zu F I 641 f.*]
264 locis *AB* —
267 Respicit *A* — *Mauril. 36.*
268 quodque*?*, *vgl. oben 10.* [*Nach 2 Timoth. II 21.*]
269 *R 17.*
272 nostras *AB* — dilige *A* —
274 *Mar. 664.*
275 *Mar. 588.*
276 *Mar. 759.* [*Vgl. Hieronymus Epist. 130, 19.*]
277 *Ad monachum detractorem 14, col. 1575.*
279 [*Mar. 6.*]
282 [*Maurit. 132.*]
285 a *fehlt A* —
286 [fultum dogmate = *ornatum sapientia, vgl. oben 133.*]

Sermones fundet, si grex muliebris abundet.
Stultus dampnauit, quod prudens edificauit.
Si quando ledas aliquem, non te sibi credas.
Si lecto queris canis unctum, stultus haberis.
f. 99b, 2 Sectans baronem manducat sepe bratonem.
Si celum rueret, uolucrum captura ualeret.

Terrea quid prosunt? quasi stercora cuique bono sunt.
Tangere docta lyras Euterpe mitigat iras.
Temptat te Sathanas, immittens spes tibi uanas.
Tectus humo census, sub ceca silentia sensus.
Terrorem mortis uincit dilectio fortis.
Tendit inane forum fidens loculis aliorum.
Tercia matura fit res inter duo dura.

Vita beatorum uotis succurrit eorum.
Vrbibus et peregre uitium dediscitur egre.
Vt scriptura sonat, finis, non pugna, coronat.
Viuitur in celo concorditer et sine zelo.
Virtutis studium ueros conseruat amicos.
Vix est pena mori sub crimine iam grauiori.
Vir bonus, ut uiuat, se uitę munere priuat.
Vox, que blanda uenit, citius fera pectora lenit.

---

291 *R 16.*

292 [brato = *pulpa, altfr. braon, bran. Das alte Sprichwort* Qui sert baroun si ad brahon, *vgl. Zacher zu 237* Qui sert baron sa brauiun. Non defraudatur quis, quando uiro famulatur; Munere ditatur, tandem brauio dominatur.]

293 Si le ciel tombait, il y aurait bien des alouettes prises (*Prouerbe*).

295 docte *A* —

296 [*Nach Matth. IV 8.*]

297 [*Nach Gregor. Hom. in Euang. I 9, 1, vgl. zu F II 416 ff.*]

298 [*Nach Cant. cant. VIII 6.*]

299 *R 10.*

300 *R 6.*

301 *Mar. 241.*

302 *Mar. 581.*

303 pugna *fehlt B — Mar. 53.* [*Vgl. Apocal. II 10, 26 und zu F I 8.*]

304 *Thais 7.*

306 *Laur. 56.*

307 [*Maurit. 91.*]

308 [*Vgl. Prouerb. XV I und zu F I 807.*]

Velox sicut auis, mare transit concita nauis.
Virgo uirgineam producit cera choream.
Vt firmamentum, stabilis uigor est sapientum.
Velle tuum mundet deus et tua uota secundet.
Vt uis, utere me, securus ad omnia de me.
Viuendi munus sine fine dies parit unus.

---

309 [*Nach Passio S. Victoris 206, col. 1531.*]

310 *Il y a dans le ms. une abréviation mal faite: on peut lire* producit *aussi bien que* perducit. [*Vgl. oben 211.*]

313 [*Wohl nach Mar. 404* Nil habeo nisi me; sed si placet, utimini me.]

Berlin, 12. April 1889.

Karl Bartsch' mittellateinischer Nachlass.

Von

Ernst Voigt.

Die Hinterbliebenen von Karl Bartsch haben mir den mlat. Nachlass desselben zur Prüfung übergeben und mich dann nach Einsendung meines Berichtes gebeten, im Sinne des erstatteten Gutachtens eine Notiz für eine Zeitschrift auszuarbeiten. Ich komme dieser Aufforderung gern nach, in der Voraussetzung, dass es für die Freunde und Schüler des Verewigten wie für die Fachgenossen überhaupt anziehend ist, auch über diese minder beachtete Seite seiner gelehrten Thätigkeit etwas Näheres zu erfahren.

Es ist ein länglicher Pappkasten mit der Aufschrift am Deckel ‚*Lateinische Poesie des Mittelalters*', im Innern durch einen Pappstreifen in zwei Abtheilungen geschieden, die ich mit A und B bezeichne. In beiden Schichten liegen Zettelchen von verschiedener Grösse und Farbe (grau, gelb, grün, röthlich, weiss), nur in vereinzelten Gruppen aus dem vollen Bogen ad hoc herausgeschnitten, meist aus einem zerschnittenen Zettelcatalog, dessen Blättchen auf der Rückseite unbeschrieben gelassen waren, aus Brieftheilchen, Diplomen u. s. f. entnommen. Sie sind mit Ausnahme der Nachträge alphabetisch geordnet und erstrecken sich auf die in gebundener Form verfassten Dichtungen vom 5. bis in das 16. Jahrhundert.

A enthält

I. einen Incipit-Catalog,
   inc. ‚*Abbas noster tritus est.*' *Regula Libertini*[1]),
   expl. ‚*Zima uetus expurgetur.*' *Prosae*[2]).

II. ein Sachregister, stets mit Verweisungen auf B I, wo K. Bartsch vielfach seine mir nicht vorliegenden Collectaneen citiert,

1) Leyser 2132. — 2) Der entsprechende Zettel in B I bietet: *Prosae. coll. 44 Breslau m. dtsch. übers. — 52. Troyes.*

inc. *Abendmahl. s. Hildebert*[1]),
expl. *Zeno. s. Jacob. presb.*[2]).

III. Nachträge zu A I, auf Blättchen von gleicher Grösse und Farbe gesammelt aus den Tabulae codd. Vind. I—III (1864—69) und zwar so, dass für jedes Incipit ein neuer Zettel genommen ist, infolge dessen die beliebteren Gedichte wie *Cartula nostra tibi*[3]) wiederholt aufgeführt werden,

inc. ‚*Hi maguntinus.*' *Verse auf d. Kurfürsten. Wien 2426. 14. jh.*
expl. ‚*Ardua presumens.*' *s. Cantica*[4]).

Den Schluss der Abtheilung A bildet folgende Notiz: ***Eine Menge mittellatein. Dichter citiert in der Bataille des arz Rutebeuf 2, 415—435.***

B enthält

I. einen Autoren-, bez. Titel-Index,

inc. *De abaci caracteribus. P. 8, 383. (nr. 174),*
expl. *Ziffern, Verse über die Namen derselben. P. 8, 388. (nr. 178).*

II. Nachträge zu B I, auf grossentheils gleichgrossen und gleichfarbigen Blättchen (wie A III) aus Zeitschriften und Handschriftencatalogen, namentlich denen von Gotha, Wien (I—III) und München (Cgm. und Clm. I, 1868) ausgezogen,

inc. *Fabulosum quoddam metricum latinum et teuton. 15. jh. pap. 10 bl. 2°. Bamb. Q. IV. 13. Jäck 2, 31.*
expl. *Moral. scolarium v. Joh. de Garlandia. ‚Scribo meam satiram' heram.' etc.*

Ueber B liegen noch 20 nicht eingeordnete, zu B II gehörige Zettel, über beiden Abtheilungen schliesslich einige Notizblätter von meist grösserem Format, die vorwiegend altfranzösische Collectaneen (auch ein Zeugniss über die Jungfrau von Orleans aus Menckens Script. rer. germ. III 6 enthalten, zur mlat. Poesie nur ein Liederverzeichniss von Hilarii versus et hymni Paris 1538) und einen Auszug aus dem III. Bande des Canal des départements.

Das Ganze ist eine vermuthlich während des Nürnberger Aufenthalts 1858—59 begonnene, sicher in Rostock 1860—72 fortgesetzte und

1) B I. *Hildebert. In sacramento altaris. Gr. 1. 1. 262. 22c. P. 5. 468 nr. 307 etc.* — 2) B I. *Jacob. presbyter Mirac. S. Zenonis. Gr. 1. 3. 542.* — 3) andere Zeile verweist auf *Lieder Bes.* — 4) Verg. zum Fasti von S. 1858. — 4) B I verweist auf *Wien 2328. 15. jh.*

wohl nach 1869 abgebrochene Arbeit, die ohne Frage zur eignen Orientierung und Information des Sammlers auf einem der romanischen und germanischen Philologie so nahe gelegenen Gebiete dienen, möglicherweise auch zu einem Leitfaden der spät- und mittellatein. Dichtung fortgeführt werden sollte. Um den Bestand dieser Litteratur zu ermitteln, hat K. Bartsch die hauptsächlichsten älteren litterarhistorischen Vorarbeiten (wie Leyser, Fabricius, Grässe), einzelne Zeitschriften (namentlich Pertz' Archiv) und Handschriftencataloge Deutschlands wie endlich die Collectaneen seiner Forschungsreise nach England und Frankreich ausgezogen, aber weder während der Zettelarbeit selbst die sämmtlichen vorhandenen Hülfsmittel irgendwie erschöpfend ausgebeutet noch den ziemlich beträchtlichen Zuwachs der jüngsten Jahrzehnte nachgetragen noch endlich über die blosse Inventarisierung hinaus leitende Gesichtspunkte, Winke und Weisungen für die pragmatische Verarbeitung des Stoffes aufgestellt. Ist somit die Arbeit auch nicht als druckreif anzusehn, so nöthigt uns doch der universelle Blick, mit dem der Verewigte über die engeren Grenzen des Einzelfachs hinaus das gesammte mittelalterliche Geistesleben in allen seinen Erscheinungen ins Auge fasste, sowie das bibliothecarische Geschick und der hingebende Fleiss, mit dem er die Aufgabe ergriff und fortführte, Anerkennung und Bewunderung ab. Wir dürfen deshalb wohl eine Probe hier anschliessen und wählen dazu von den beiden Hauptabschnitten der Sammlung A I und B I den ersteren, die entsprechenden Angaben jedesmal aus B I unter dem Texte hinzufügend; denn das Incipit bildet ein fast immer zuverlässiges Erkennungszeichen, während in der Autoren- und Titelfrage vielfach Unsicherheit herrscht. Wir wählen wegen des mittleren Umfangs den Buchstaben N.

‚Narratur Babylon' Pyramus.
‚Nate patri coaequalis' Gedicht.
‚Naturae genitor' Geographia.
‚Naturis variis' Animalia.
‚Natus purus homo' Gedicht.

1 *Pyramus et Thisbe, in distich. u. hexam., ‚Narratur Babylon'. Praefatio ‚Carmina fingo licet'. Hs. in Helmstädt. Leyser 2086. Trimbg. coll. 15.* — 2 (Unter dem Stichwort ‚Gedicht' werden in B I die ohne Autorname und Titel überlieferten Werke aufgeführt, alphabetisch nach den Liederanfängen geordnet). *P. 8, 411. S. Omer.* — 3 *Geograph. Gedicht. ‚Asia' coll. 24.* — *coll. 35. Harlej. 2, 705.* — *50 Montpell. ‚Naturae'. s. Asia.* — 4 *De an. nat. coll. 29. Sinner 3, 123 ‚naturis variis'.* Vgl. Zs. f. d. Ph. XXII 238 f. — 5 *Versus scr - - beati de Nativitate, baptismo, dassione, resurrectione, ascensione, qui sic incipiunt: ‚Natus purus homo'. Alter Katalog d. Klost. Marienfeld in Westphalen. Serap. 1848, s. 23.* —

‚Nec sacer exscaturit' Gedicht.
‚Nectareum rorem' s. Christus. Maria. St. Omer 115 (collect.). Clm. 237, 135b. Duméril p. 143.
‚Nemo condigno' s. Facetus.
‚Nemo valet congruis verbis explicare' Commendatio scholarum. Clm. 237, bl. 221, 15. jh.
‚Nescio quis monachus' Simon Frax.
‚Neustria sub clypeo' Galfr. Vinos.
‚Nobile principium' Guido Ferrar.
‚Nobilibus quondam' Udalric. Babenb.
‚Nobilis erigitur' Joh. d. Garland.
‚Nobilis et prudens' Kilianus.
‚Nobilis ingenii' s. Audradus.
‚Nocte quadam sabbati' Mapes.
‚Noctis crepusculo' Mapes.
‚Noctis sub silentio' Philibertus.
‚Noli quaeso pater' s. Alcuin.
‚Nomina quae musis' Musae.

---

6 *De musis poeticis. ‚Nec sacer exscaturit'. Pommersf. 2928. P. 9, 526.* — 8 (Zettel 8 und 29 sind doppelt vorhanden). *Facetus ‚Nemo condigno puerilia dogmata signo' Nbg. VII 53. pap. 15. jh. 12°.* — 10 *Simon Fraxinus, 1. pro Giraldo versus. 2. super innocentia eiusdem. 1. ‚Magistrorum omnium'. 2. ‚Nescio quis monachus'. 3. ad mag. Giraldum ‚Fons sine fine fluens'. 4. carmina. Leyser 760.* — 11 Der erste der 9 dem Galfridus de Vino salvo gewidmeten Zettel führt nach Leyser 857—986 als nr. 3 dessen Gedicht *de statu curiae romanae ‚nuper apostolica'* L. *979—85* und als nr. 5 *monodia in obitum regis ‚Neustria sub clypeo'* auf. — 12 *Guido Ferrariensis (1310) Margarita Bibliae ‚nobile principium' Leyser 2005* etc. — 13 *Udalricus Babenbergensis gedicht gegen Rom ‚Nobilibus quondam' (Eccard II 1, 7) München, Emm. B. 45. 12. jh. P. 7, 117.* — 14 *Joh. d. Garl. epithalamion d. Mariae. L. 311. ‚Nobilis erigitur'. eleg. in d. Cotton. bibl. Claudius X. I. hist. lit. 22, 91.* — 15 Der Kilian-Zettel führt erst eine metrische Vita auf, dann: *passio (Trimbg.) coll. 15;* gemeint ist Hugo von Trimberg Registrum II 645. — 16 *Audradus, um 853, de fonte vitae, dem Hincmar dedizirt. Gr. 2, 1, 241. epistola hexam. ad Hincm. ‚Nobilis ingenii linguam facunde poeta'. L. 261.* — 17 Ueber Walther Mapes sind 4 Zettel vorhanden, auf denen als nr. 16 *De malis monachorum ‚noctis crepusculo'* und nr. 22 *‚novus rumor Angliae'* nach *Leyser 776—788* erscheinen, unser Incipit aber nicht zu finden ist. Vgl. W. Wattenbach in Zs. f. d. A. XV 492. — 18 Vgl. zu 17. — 19 *Conflictio inter corpus et animam. Harlej. 1, 488. coll. 32. coll. 33. 2, 668. ‚Noctis sub' Mapes zugeschrieb. coll. 35. 2, 715.* etc. Vgl. W. Wattenbach in Zs. f. d. A. XV 505. — 20 *Alcuin ad abbatem Radonem in dist. ‚Noli quaeso pater munuscula spernere nostra.' Leyser 215. 218.* — 21 Der entsprechende Zettel führt dieses Incipit nicht

‚Nomine Floretus' s. Floretus.
‚Non amat ille deum' Coll. 55. Troyes.
‚Non census magnos' Gedicht.
‚Non decet hunc igitur' Turpin.
‚Non est deterior' Sinnsprüche.
‚Nostris solemnis' s. Columban.
‚Nos vagabunduli' Vagabunden.
‚Novum sidus exoritur' s. Hymnen.
‚Novus rumor Angliae' Mapes.
‚Nox erat et lentus' Serap. 16, 175. Coll. 12.
‚Nox erat et somnus' Ovidius.
‚Nummum descripsi' Godefr. Winton.
‚Nunc tibi cum cura' Hermann. Lehnin.
‚Nuper apostolica' Gaufr. de Vinos.
‚Nuper eram locuples' Gedicht. Wien 2229. 13. jh. De fortuna.
‚Nuper eram locuples' Hildebert.

---

auf, er bietet: *de 9 musis versus. 12. jh. pg. 2°. Erlgen. Irm. 101. 4°. ‚Clio historias'. Ivrea 53. P. 9, 618. — Coll. 12. Serap. 17, 333. — Wien 3121. 15. jh. (noch öfter).* — 22 *Floretus c. comment. ‚Nomine Floretus liber incipit atque facetus'. Quedlinb. hs. s. Eckhardus, codd. mss. Quedl. Quedl. 1723. 4°. S. 35. pap. 4°.* — 24 *‚Non census magnos' versus de differentiis dictionum, quid sit eternum, qui sic incipiunt ‚N . .' Kl. Marienfeld (alt. Katal.) Serap. 1848, 23.* — 25 *Turpin. In seiner vita Caroli M. sind 2 Gedichte eingeschaltet, auf Roland ‚Non decet hunc igitur vacuis deflere querelis' Leyser 220* etc. — 26 *Sinnsprüche, P. 8, 493 (nr. 299). Lebensregeln. P. 8, 832 (nr. 521). Sittensprüche ‚Non est deterior' pap. 4°. Heidelb. P. 9, 581.* — 27 *Ad S. Columbanum hymni. P. 8, 747. (nr. 450) Gedicht pg. 4°. S Gallen, Stiftsarch. P. 9, 595. ‚nostris sollemnis seculis* etc. — 28 *Vagabundenlied ‚Nos' coll. 23 Wright.* — 29 *‚Novum sidus exoritur' 15. jh. pap. 8°. Nbg VII 98. coll. 57. Troyes.* — 30 Vgl. zu 17. — 32 Unter *Pseud-Ovidius* wird *Ov. somnium ‚Nox'* [*coll.*] *29* aufgeführt und dann mehrfach durch Hss. belegt. — 33 *Godefridus Wintoniensis 1. epigrammata satyrica ‚Undique susceptam'. 2. Nummi descriptio ‚Nummum descripsi'* etc. — 34 *Hermannus Lehninensis vaticinium (1322) ‚nunc tibi cum cura', hexam. Leyser 2039. Hss.-Verzeichn. Serap. 15, 161. coll. 11.* — 35 Vgl. zu 11. — 37 *Hildebert de suo exilio. Gr. 2, 1, 365. Wien Ph 20. P. 2, 534. Valenciennes Sand. 219. P. 8, 443 (?). L. 389. ‚Nuper eram locuples'. coll. 52. Troyes.*

Callar, span.,

calar pg. prov., schweigen, stellt Diez, E. W. I zu *calare* — χαλᾰ́ν. Das Spanische lässt indessen *ll* aus *l* wohl dialectisch im Anlaut, in dieser Stellung aber überhaupt nicht zu. *Pella*, das dafür angeführt wurde, ist *pilula*, *querella* und *camello* zeigen Suffixvertauschung; *muelle*, catal. *moll*, ital. *mòlo*, frz. *môle* stehen in ganz unklarem Zusammenhang mit *moles*: *mouillir l'ancre* lässt sich nicht heranziehen. *Hollin fūliginem* ist wohl durch das ursprünglich folgende *ñ* beeinflusst: die Mouillirung des *ll* und der Abfall des unbetonten *e* sind ungefähr gleichzeitig (ziemlich spät) eingetreten. Einzelne *sallir* (Valdes 63) und ähnliche sind Analogiebildungen der Conjugation.

Inlautendes span. *ll* neben portug. *l* kann nur ursprünglichem *ll* entsprechen. Wir sind zur Annahme einer Grundform **callare* gezwungen. *Callum* ist, besonders bei Cicero, auch die geistige und körperliche Unempfindlichkeit, *callere* heisst nicht nur gerieben, sondern auch gefühllos sein, wie *occallescere*. Lässt sich diese bildliche Auffassung als eine, wenn auch nur dialectisch volksthümliche nachweisen, so sind wir berechtigt das westromanische Wort auf sie zurückzuführen.

G. Baist.

Acechar, span.,

wird von einem grossen Theil der Wörterbücher mit *asechar*, pg. *asseitar*, cfr. gal. *enxeitar* ASSECTARI als gleichwertig bezeichnet; die Academie sieht richtiger in jenem *observare*, *speculari*, in diesem *insidiari*, ebenso Cuervo. Beide Formen sind alt castilisch[1]), Uebertragung aus einem der Dialecte die *ç* und *s* vermengen, ist nicht anzunehmen. Es hat, ebenso wie *circare* die Bedeutung suchen, CIRCULARI die des Spähens angenommen; Ducange bietet *circulare* = *quaerere*, *indagare*. Die Praefigirung des *a*, eine häufige Erscheinung auch ohne zwingende begriffliche Veranlassung, ist hier durchaus angemessen. Das r in dieser Stellung fiel in *sacho* und *macho*; *cercha* ist wohl französisch. Es bleibt in den Lehnwörtern und in *cicercha* aus *cicercula*, welches aber vielleicht auch erst dem Ital. entnommen ist.

1) Allerdings nicht selten verwechselt; s. die Beispiele bei Cuervo.

G. Baist.

Etwas über die Ärzte im alten Frankreich.

Von

Georg Manheimer.

Seit D. le Clerc (Histoire de la médecine, Génève 1696) und Freind (History of physick, London 1725—6) haben Mediziner nicht wieder aufgehört, zu forschen, wie ihre Wissenschaft sich entwickelt hätte. Durch Jahrtausende wandernd, mieden sie auch des Mittelalters Jahrhunderte nicht, achteten jedoch mehr der Heilkunde, als des Heilkundigen, mehr Europas im allgemeinen, als Frankreichs im besonderen[1]).

Dem Heilkundigen des mittelalterlichen Frankreichs widmete Fauchet (Les oeuvres feu M. Claude Fauchet ... Paris 1610: Origine des dignitez et magistrats de France. chap. XIIII S. 490[a]) einige Zeilen, Grundstein zu einem Denkmal, das kommende Historiker ausbauten, die einen mit grösserem Sinn für mittelalterliche Geschichte, die anderen mit grösserem geschichtlichen Sinn begabt.

Im Zeitalter der Romantik wurden eifrige Herausgeber von Dichtungen, wie Roquefort, MFce II S. 197—202; Michel, RViol. S. 106, 2; Jubinal, Ruteb. I[1] S. 345—7 sorgsame Sittenschilderer, welche der Dichtungen als Quelle nicht entrieten. Dichtungen nutzte auch Vaublanc (La France au temps des croisades ... Paris 1847, III S. 125—37): im Rahmen seines Kulturgemäldes stellte er ein Bild vom Arzte hin, scharf umrissen, fein ausgeführt, so vollständig wie es Spätere nicht wieder schufen, welche das Geschaffene vervollständigten: Méray (La vie au temps des cours d'amour, Paris 1876, S. 318—23) und Hertz (Spielmannsbuch, Stuttgart 1886, S. XX 55) zeichneten den Heilmittelverkäufer, Schultz (Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger ...[1] Leipzig 1880, II S. 255—7) und Gautier (La chevalerie, Paris 1884, S. 754—6) rückten den Helfer des Verwundeten vors Auge, Krick (Les

1) Doch vgl. Daremberg: Histoire des sciences médicales ... Paris 1870, I S. 282. 284—5. 286.

données sur la vie sociale et privée des Français au XIIe siècle contenues dans les romans de Chrestien de Troyes. Wissenschaftliche Beilage zum Prgr. des kgl. Gymnasiums zu Kreuznach, Ostern 1885, S. 21) warf einige Züge hin.

Einen Beitrag strebt auch vorliegende Arbeit zu liefern: sie sucht zu sammeln, zu sichten, was mehrere alt- und mittelfranzösische Dichtungen erzählen.

Sie gilt dem Helfer in Krankheit. — Wer war das fürs alte Frankreich? Wie vollzog sich seine Ausbildung? Worin bestand seine Thätigkeit? Welchen Rang nahm er ein? — So lauten die Fragen, deren Beantwortung Ziel ist.

Sie beginnt mit dem Ende des 11., endet mit dem Beginn des 16. Jahrhunderts: vielumspannender Vergleich mit fernen Zeiten würde manches Dunkel erleuchten. —

Sie zieht dem Boden Nordfrankreichs entstammende Denkmäler heran: alle damaligen Völker germanischer wie romanischer Zunge, von einem Geiste des Christen- und Rittertums erfüllt, müssten in ihrem Zusammengehen betrachtet werden. —

Sie schöpft aus der Poesie, nur aus der Poesie: hintangesetzt sind Zeugnisse der bildenden Kunst, hintangesetzt Zeugnisse der Urkunden und Geschichtswerke, der Fachschriften: verwertet, würden die ersteren Dichtung von den verschwisterten Künsten, die letzteren Dichtung von Wahrheit abheben.

Dichtung von Wahrheit! In Wiedergabe der vollen Wahrheit ist ja der Poet durch die innere, die äussere Form oft gehemmt. Der kindlich-gläubige, zweifelsbare des alten Frankreichs wird überdies von träumerischem Hang zum Wundersamen nicht selten auch da erfasst, wo er im irdischen Leben zu verweilen wähnt, von jenem träumerischen Hang, der ihn im Heiligenhimmel, im nebelumwobenen keltischen Feenreich, in der Märchenwelt des Ostens bannt. Entringt er sich ihm gar, so lässt er sich durch eitles Haschen nach Eindruck leicht zur verzerrenden Übertreibung verführen. Indes er will die Wirklichkeit unverfälscht schildern: in guten Treuen giebt er die Versicherung und beruft sich auf Bücher; er muss es: die nicht durchaus urteilslosen Zuhörer verschmähen Lüge; er kann es: zwar wirft er Begebenheiten wild durch einander, aber für dauernde Verhältnisse, die er Tag ein, Tag aus anschaut, mit denen er so eng verwächst, dass er, scharfes Unterscheidungsvermögen entbehrend, die fremden Landes ganz wie die der Heimat darstellt, besitzt er klaren Blick, klare Worte. Wahrscheinliches, widerspruchsfreies — im grossen ganzen — meldet er über Einrichtung und Brauch.

Die Bauern, die Bürger waren der Medizin nicht unkundig. Freilich der Held des Fablel „Du vilain mire“ (Mont. Fabl. III Nr. LXXIV S. 156 ff.), dessen europäischen Litteraturen wohl bekannter Stoff (vgl. V. le Clerc, Histoire littéraire XXIII S. 197, Mont. Fabl. III Notes et variantes S. 379, Œuvres de Molière h. v. Despois-Mesnard VI S. 8—17) den genialsten Lustspieldichter zu „Le médecin malgré lui“ anregte, zeigt sich nicht gerade mit ihr vertraut: er wagt, um die Königstochter von peinigender Gräte zu befreien, eine zum Lachen reizende Unflätigkeit (S. 164: *Et la pucele au feu s'assist Seur. I. siege que l'en li mist; Et li vilains se despoilla Toz nuz, et ses braies osta, Et s'est travers le feu couchiez, Si s'est gratez et estrilliez: Ongles ot grans et le cuir dur, Il n'a homme dusqu'à Samur | Là on louast grateeur point Que cil ne fust mout bien à point.* S. 165: *Et la pucele qui ce voit, A tout le mal qu'ele sentoit, Vout rire, si s'en esforça Que de la bouche li vola L'areste hors enz el brasier.*), der nicht unähnlich, durch die Bretiaus aus der Schule von Arras dem kranken lieben Gott die Gesundheit wiedergiebt (Bartsch-Horning S. 522, 27 *Bretiaus s'est vantes, k'à Diu s'en ira, Plus que tout li autre l'esbaniera: Il fist le paon, se braie avala, Celui de Beugin trestout porkia. Diex en eut tel joie, de ris s'escreva, De se maladie trestous respassa.*), um den Unterthanen Genesung zu bringen, eine menschliche Lebensfreude ausnutzende List (Mont. Fabl. III Nr. LXXIV S. 167 *Li vilains aus malades dist: „Seignor, par cel Dieu qui me fist, Mout a grant chose à vous garir, Je n'en porroie à chief venir: Le plus malade en eslirai, Et en cel feu le meterai; Si l'arderai en icel feu, Et tuit li autre en auront preu, Quar cil qui la poudre bevront, Tout maintenant gari seront.“ Li uns a l'autre regardé, Ainz n'i ot boçu ne enflé Qui otriast por Normendie Qu'eüst la graindre maladie.* S. 168 — *s'en vont tout autressi Con se il fussent tuit gari.*). Anders aber, wenn Pierre de la Broce sagt, sein Vater wäre Bauer —, und die Wunden zu heilen, sein erstes Geschäft gewesen, (Compl. S. 25 *Mon père fu vilains —, Et de garir les plaies fu ses premiers mestiers.*), wenn ein Schmied in der Normandie sehr trefflich Zähne zieht (Mont. Fabl. I Nr. XII De la dent S. 149 *Il ot un fèvre en Normendie Qui trop bel arrachoit les denz.*), wenn der reiche Bürger den bei ihm einkehrenden Hugon untersucht und verbindet (Par. Duch. S. 40 *Li ostes li regarde les flans et les cotez*, S. 41 *Ses plaies li banda bellement et soé.*), wenn die Gattin den zerschlagenen Kaufherrn durch Bad aus guten Kräutern wiederherzustellen weiss (Mont. Fabl. I Nr. VIII De la borgoise d'Orliens S. 125 *De bones herbes li fist baing, Tout le gari de son mehaing.*), wenn Marote, Tochter des Guyon-le-Gris, durch Mittel mancherlei Art Gérart gesund macht (RViol. S. 120 *Si li leve sou-*

vent la fache Et les temples de l'aige rose. De lui bien faire ne repose La puciele ne tart ne tempre, Ains le baigne tant et atempre, Et le semont tant et esforche K'il est revenus en sa forche).[1])

Was Wunders da, wenn Vornehmen Heilkunst nicht fremd blieb? Unterricht in ihr war ein Stück feiner Erziehung der Mädchen, der Knaben: Kaiserstochter Melior, die den Vater preist, der auf die Ausbildung grosse Sorge verwandt hätte (Parth. 4572 . . . *Si prist grant cure et grant conroi De moi afaitier et garnir Por l'empire par sens tenir: Maistres oi buens et de grant pris, Et je moult bonement apris; Maistres oi de grant essient Par foies bien plus d'un cent.*), erzählt, nach den sieben Künsten habe sie die ganze Medizin gelernt (Parth. 4581 . . . *Les sept ars tot premièrement Apris et seuc parfitement; Après apris tote mecine, Quanqu'est en erbe et en racine, Et des espesces de valor; Apris le froit et le calor, Et de tos maus tote la cure, Et l'ocoison et le figure; Fisique ne puet mal garir Dont jo ne sace à cief venir;*). Lambert le Tort redet von den Kenntnissen Alexanders, die er als Knabe sich erworben habe (Alix. S. 391, 10 *Ases sot de fusike, apris l'ot en s'enfance.*), nach (Thomas) Eustache de Kent zeigten die Erzieher dem jungen Helden die Heilpflanzen (Al. le grand S. 213, 455 —, *set de herbes por garir,*). Die Dame (La Curne de Sainte-Palaye: Mémoires sur l'ancienne chevalerie I, Paris 1759, S. 15. 44; Roquefort Gloss. u. W. Mire, MFce II S. 198—9; Vaublanc II, 1844, S. 306—10; Michel Horn S. XLIII; Le Roux de Lincy: Les femmes célèbres de l'ancienne France I, Paris 1848, S. 554; Méray S. 352—6; Schultz I S. 157—9; Krabbes: Die Frau im altfranzösischen Karlsepos, Marburg 1884, S. 12; vgl. Jer. 3197 *Se les dames ne fussent, moult fust l'os malbaillie.*) und der Herr versteht, Kranke, namentlich Verwundete zu behandeln: Angehörige rühmen, sie selbst versichern und erweisen es: die heilkundige Dame, der heilkundige Herr ein Typus volkstümlicher, höfischer Dichtung: dort Belissent, Karls des Grossen Tochter (Otinel S. 46 *La fille Karle li cerche les costez, Que il ne soit ne plaiez ne naffrez,*), die Gemahlin des Grifon (Gaufrey S. 119 *Et la fame Grifon, que Gaufrey li donna, Est venue à Hernaut et si li demanda, S'ele garist Robastre,*), nicht minder Sarazeninnen, wie Alfamie, Guaïte, Belamer (Otinel S. 37 (*Et*) *puis desarment le curteis chevaler(:) L'une prent le halme, l'altre le brant d'ascer, Del dos li treient*

1) Der tolle Übermut des Gedichtes verbietet, die Frage der Dame an den herumstreichenden Kesselflicker, ob er etwas von Medizin verstehe (Mont. Fabl. V Nr. CXXX Do maignien qui foti la dame S. 182 *Se il savoit point de mecine:*), ernst zu nehmen.

le bon halberc dublier, Ses plaies levent, si l(e) mettent culchier.), Floripas (Fier. S. 67 — *Par foi, ce dist la bele, je vous donrai santé.*"), Nicolete (Auc. 26, 10 . . . *Ele le portasta et trova qu'il avoit l'espaulle hors du | liu. Ele le mania tant a ses blances mains et *porcaća, | si con dix le vaut, qui les amans ainme, qu'ele revint a | liu. Et puis si prist des flors et de l'erbe fresce et des | fuelles verdes si le loia sus au pan de sa cemisse, et il | fu tox garis.*), Rosamonde (Elie 1435 ... *Venes ent auoec moi, dist la franche pucele, En tel lieu uos metrai ains petitet de terme Que uous seres tous sains ains que uiegne li uespres.*"). — Hier Blonde (Jeh. et Bl. 4449 . . . *Ele le desarme esranment. Puis le leve mout doucement, D'iauwe le vis et de vin teve Les plaies que il a li leve,*), Clarisse (Rich. 2926 ... *Son fil a desarmer commenche. La biele durement se haste, Son fil tout enuiron pourtaste,* 2936 ... *La puchielle fist .I. baing faire, Richart son fil a fait baignier, Pour sa blechure assouwagier. Tant et bagnies toz est garis.*) Enide (Erec 5094 ... *Son seigneur desarme et desuest; Si li a ses plaies lauees Et essuiees et bendees: Car autrui n'i lessa tochier.*), Heleine (Troie 14570 . . . *Et dame Heleine o le franc cuor, Qui molt l'aime et enore et sert, Et sa plaie li lie et tert Molt franchement et de bon gré.*), Odelis (Mer. S. 200 *A Meraugis, dont mult li poise, Mist la main blanche sus le piz Et taste, s'il est refroidiz.* S. 201 *Li vasletz et la damoisele Desarmerent le chevalier;* S. 202 — *La dame a prise Une manche blanche et dougiée Dont ele lui a essuiée La chiere qui de sanc fu tainte.* ebd. *Mainte plaie lui a restrainte La dame qui grant paine i met.*), Yseut heilt die Wunde, die Tristan von Morhout empfing: Trist. I S. 5 *De la plaie que vos pristes En la batalle que féistes O mon oncle, je vos gari.* S. 218 *Moult me gari soef ma plaie.* S. 219 *Moult me gari soef ma plaie Que je reçui en Cornuaille, Quant à Mehort fis la bataille.* S. 233 — *de la plaie que ge oi Que il me fist par mi l'espaule, — Me randistes et sauf et sain. Autres de vos n'i mist la main*; nach Trist. II S. 106 *La raïne* (die Mutter der Yseut) *là me guari, De ma plaie sue merci —— Menbrer vus dait, dame raïne, Cum je guarri par la meschine.* die durch den landverheerenden Drachen zugefügte: Trist. I S. 26 — *serpent dont le garistes* S. 233 *Del velin del cruiel sarpent, Me garistes sanz mehain*; II S. 109 *Vostre mère e vous me vistes E de la mort me guaristes, Par grant meschine e par engin Me gar(es)istes del venim.* vgl. I S. 218 *Moult me gari soef ma plaie.* II S. 57 *Quant ele jadis guarr[a]i ma plai(e),* Mort. Trist. S. 503 *car autre fois m'a elle gari*". so ersehnt der Recke, sterbend, als Helferin Yseut: Trist. II S. 41 *Enveiad Tristran Guvernal | En Engleterre pur Ysolt.* S. 53 *Ben crei, s'en ma terre fuce, Par conseil garir i puce; — — — Car nuls hume ne me put garir Fors sulement réine Ysolt:* S. 54

Car jo sai ben s'ele le seust, De cest mal aider me péust, Par sun sen ma plai(e) garir; S. 56—7 *Senz li ne m'ert santé rendu(e). — Cumfort ne m'ert jam(a)is rendu, Salu de vie ne santé, Se par li ne sunt aporté. S'ele ma salu ne m'aporte E par buche ne me conforte, Ma santé od li dunc remaine, E jo murrai od ma grant peine.* S. 67—8 *— jà n'aurai confort, Se n'est par vus, à cest(e) mort; Salu de vie ne santez, Dame, si vus n'i li portez.* Mort Trist. S. 503 *— mander la belle Yseult m'amye qu'elle me vensist garir, — je lui mande qu'elle me vienne garir,* S. 504 *— et vous mande que vous ne leissiés pour riens que vous ne le venés garir d'une plaie* S. 506 *— pour querre Yseult s'amye pour amener cha pour le garir.*; vgl. S. 507 *Je vous estoie venu garir.* S. 508 *Et sachiés que Tristan estoit malade d'une playe dont nul ne le povoit garir fors que Yseult;*), die Dame nebst der Jungfrau um Guigemar (MFce, Guigemar 369 ... *En bacins d'or ewe aporterent: Sa plaie et sa quisse laverent. A un bel drap de cheinsil blanc Li osterent entur le sanc; Puis l'unt estreitement bendé*), die Mädchen um den Löwenritter und den Löwen (Chlyon 469 . . . *Et de lui garir s'antremetent Deus* (*Des* A, *Trois* V.) *puceles qui mout savoient De cirurgie et si estoient Filles au seignor de leanz.*), das Mädchen zusammen mit Gauwain um den verwundeten Ritter (Perc. 8322—3 *Et la pucièle li aïe Au mius qu'ele onques set et puet.*), das Fräulein im Zelt um Durmart bemüht (Durm. 3163—4 *„Merci[,] de(,) bien m'en sai mesler D'une grant plaie meciner,*), die Tochter des Lugurgue (Thèbes 2781 *De cest cendal bendés mon cors;* 2813 . . . *Adont li lève de claré Le pis devant et le costé, Ensanle met sel et piument,* 2817 *Dócement li oignoit de basme,* 2819—20 *Puis li bandèrent d'un orfrois Trestot le cors an .iiij. plois:* 2838 *Et si savoit mólt de mecine,* 2850 *De tastoner ne fu pariée,* 2869 *Sa main li met desór le pis,*), des Tristan (Atre per. 6310 . . . *Et j'ai une fille moult franche, Qui tel entrait vos i metra, Que la dolor vous en traira.* 6322 ... *Si li prie, s'ele savoit Aidier à itel chevalier, Qu'ele li ait sans demorier.*), die beiden Schwestern des Guiuret (Erec 5073 . . . *J'ai deus serors gentes et gaies, Qui mout seuent de garir plaies; Eles vos garront bien et tost.* 5150 . . . *A lui garir ont mout pené Ses serors, cui il en pria, Erec en eles se fia, Qu'eles dou tot (l')aseurerent.* 5157 *Et celes qui mout en sauoient,*), die Schwester des Aalardin (Perc 13435 *En aus garir tant entendi,*), die Freundin des orgellox faé (Atre per. 5721 *Et si fist sa plaie atorner,*). — Dort Baudewin und Croissant (BSeb. II Nr. XXI 633 *Andoi furent navré, si se vont méchinant,*), Estiene de Valpré (Cov. Viv. 660 . . . *Iluec sorvient Estienes de Valpré, Uns chevaliers de moult grant poesté: La plaie esgarde, quant il ot escouté,*

(*Moult longuement ot en Salerne esté*)), Fromont (Girb. S. 519, 12 ... *Sa plaie bende dou bliaut qu'ot vesti Et bien l'a ainte d'un ongnement qu'il fit, Qu'elle ne puit ne doloir ne puir.*), Garin (Garin I S. 89 *Li dux li tate et le bras et le pis; — „Ce est raoncles", li Loherens a dit, „Mais se Dieu plaist, demain serez garis.*), Guibert (Mort Aim. 1849 ... *.I. oigne ment a demandé et pris, Vint a son pere, en la plaie li mist, Puis li benda les flans a un ceinsil.*), Huon (HBord. S. 28 *Puis li benda se plaie par loisier.*), die Grafen des Vivien (Cov. Viv. 659 *Le fer li ostent belement et soef.* 1406 *De son bliaut li ont les flanz bendez.* 1631 und 1636 *De ses granz plaies fet estoper les trous.*) — Hier Alixandre (Alix. S. 306, 3—4 *Se(s) plaies li estoupe por le sanc qui n'en saille; D'un bendel l(')i estraint, par de delès l'entralle,*), Athis (Athis 824 *Athis li garda au pous destre,*). Blancandin (Blanc. 277—8 *Ains li ot sa plaie bendée Et d'un sydoine envolepée,*), Crompart (Cléom. 4443—4 *Malades prist à visiter; Car de fisique sot ouvrer.* 4449 ... *De fisique ert si souverains Que pou en ert de si certains. De là jusques en Salenique N'ot nul plus seür de fisique.*), Erec und Guiuret (Erec 3908 ... *Chascuns (d'ax deus) de sa chemise Trencha bandes longues et lees.*(,) *S'ont lor plaies entrebendees. Quant li uns ot l'autre bendé,*), Emenidus (Alix S. 126, 25 ... *De son bliaut hermin(e) a .i. pan desciré; Par encontre ses plaies en a son cors bendé, Por le sanc restancier ki en cort à plenté.*), Eteocles (Thèbes S. 229), Gaut, Sohn des Königs von Norual (Ch. II esp. 10835 *Ains bende sa plaie —,*), Gauuain (Perc. 8272—3 *Et mesire Gauwains savoit Plus que nus om de garir plaie;* Ch. II esp. 3115 ... *Et si a trait le troncon fors A grans anguisses de son cors Et s'est faissies a mout grant paine Comme cil ki durement saine Du mautalent, —*), Gérart (RViol. S. 216, S. 304 *A sa plaie bender entent;*), Guigemar (MFce, Guigemar 139—40 *De sa chemise estreitement Bende sa plaie fermement.*), Johan de Rampaigne (Nouv. frçs. du XIVe s. Histoire de Foulques Fitz Warin S. 93 *quar bien savoit de medicines*), Pireus de Monflor (Alix. S. 148, 5 *Et non porquant s'est-il de son flanc bien bendés.*), Savis (Athis 781 ... *Sa main li toiche par lo cors. Savis d'Athenes s'an ist fors, Athis, son fil, a lui apele, si li a dite une novele:*), Tydeüs (Thèbes S. 184), Freunde und Verwandte, die dem Durbant beistehen (Cléom. 11677 ... *Ses plaies adroit atornerent Et li lierent et benderent, Ainsi qu'il i apartenoit.*), die Ritter des Menestéus (Troie 9740 ... *C. chevalier i a venuz Si home tuit de son païs, — Estanchie li ont sa plaie Que sans n'en ist plus ne ne raie*), der Vater des Fräuleins, das Saigremor vor Vergewaltigung schützte (Perc. 37335—6 *Li chevaliers qui moult savoit Des plaies;*), die Vertrauten des tyrischen Herzogs (Alix S. 86, 30 *D'une bende de pale li ont le cors bendé;*). —

Was Wunders, wenn der seneschal (VII. sages 1460—1 *Biau baceler de grant vertu, De la terre estoit seneschal*, D. S. 9 — *ung chevalier de sa court qui son seneschal estoit*), dem König schleunige Genesung versprechen darf, die er in der That ja bewirkt (1481 . . . *Se croire voles mon conseil, Je vous ferai tel appareil: Ains trois mois par saint(e) ignorinne Serois grailes comme meschine.* Vgl. D. S. 10 „*Ne vous doubtez, sire*“, *dist le seneschal: „se vous me volez croire aincois qu'il soit „ung an serez aussi gresle que ung jeune damoisel.*“).

Was Wunders, wenn ihr provost von orgilleuse d'amour als guter Chirurg und guter Arzt gepriesen wird (Blanc. 1437—8 — *et boins cirurgiens „Et boins maistres fisiciens.*)? Was Wunders, wenn der prevost durch Untersuchung festzustellen weiss, dass Claris noch lebt (Claris 5626 ... *Claris contre le cuer senti; Une vainne sent, qui batoit, Mes floibement se debatoit. Atant ses compaignons apele: „Seingnor, par la virge pucele!“ Fait il, „encor est cis hons vis, Bien le vous di a mon avis.*“)? —

Was Wunders vollends, wenn Geistliche heilkundig waren? Der auf Wundbehandlung sich wohl verstehende Eremit zwar, zu dem Merlin den König geleitet, ist im weltlichen Leben einst ein hervorragend guter Ritter gewesen (Merlin I S. 196 —, *et estoit li hermites moult preudom et de sainte vie, et avoit esté mierveilles boins chevalliers au siecle, et savoit assés de plaies garir.*), aber Jehan de Meung rät ja den Prälaten geradezu teils der Naturwissenschaft, teils der Medizin die Untergebenen sich widmen zu lassen (Le testament de Jehan de Meung Rose IV S. 31 *Les autres à nature, les autres à fisique*). Der Priester heisst guter Arzt (Mont. Fabl. IV Nr. CII De celui qui bota la pierre S. 147 *Uns prestres, bon[s] fisicien,*), von irgend welcher Bethätigung jedoch kein Sterbenswörtchen. Ärztin oder Priester zu sein, so dass sie Trank geben oder Krankheit des Mönches beseitigen könnte, leugnet die Dame (Mont. Fabl. II Nr. L Le chevalier, sa dame et le clerc S. 225 *Ne sui phisicienne ne prestre, Ke sache pocion doner Ou vostre maladie oster.*), ein Priester ist jener mit Wundheilung vertraute Parens (St. Graal III S. 241 *et estoit chil Parens prestres*; S. 242 *Et chil Parens savoit assès de plaies garir*, —). Innerhalb des Klosters findet Medizin eine Pflegestätte: Karl der Grosse gründete Erzbistum Viane, allwo mancher Kranke weilt und genest (Mousk. 3610—1 — *Viane, U mains enfers séjorne et sane,*), die von Saint-Vane holen den Bernart do Naisil ab, und sind bedacht, ihm die Gesundheit wiederzugeben (Mort Garin S. 153 *Moine l'emportent, sor un escu l'ont mis Jusqu'a Saint-Vane, — — — Apres entendent le vaxal a garir.* vgl. S. 162—3. 177), in Grant Mont wird Renart völlig hergestellt (Ren. I Nr. VI 1435 *Toz*

fu gariz et respasses.), Bruder Ludwig und Simon vom heiligen Jakob in Antwerpen untersuchen kunstgerecht den siechen Priester (Mont. Fabl. III Nr. LXIX *Li dis de le vescie a prestre* S. 108 *Ses mains manient, son viaire, Ses piés, ses jambes regarderent Et tot son cors mut bien tansterent;*), in eine Abtei, um seine Heilung zu ermöglichen, schickt der Graf von Chester den Willam (Nouv. frçs. du XIVe s. Histoire de Foulques Fitz Warin, S. 101 *e le maunda à une abbeye pur mediciner.*), der alte Franziskaner beschäftigt sich vorzugsweise mit Medizin (C. nouv. nouv. I Nr. II S. 12 *ung ancien cordelier ——, et de sa principale science se mesloit fort de medicine,*). Hospitalitern liegt ihre Ausübung besonders nahe: das segensreiche Wirken dieser rückt Renier (7862, 1 nicht mit Namen belegt) den Templern vor (Ren. Nouv. 7879 . . . *Et en nostre hospitalité Ki est plaine de carité, Sont gari, levé et coucié Li navré et li deshaitié, Ki par defaute fuissent mort, Ki puis sunt et haitié et fort,*). Der Pilger steht im Rufe des Heilkundigen: der als paumier verkleidete Bernier versichert der Biautris, er wisse gar viel von Medikamenten und findet Glauben (RCambr. 7235—6 „*Que de mecines eui je savoir assés.*“ | *Et dist la dame: „Paumier, donques l'orrés.*), dem schlafenden stiehlt Renart eine prächtige Tasche, in der er Arzeneipflanzen erbeutet (Ren. I Nr. X 1333—4 *Cil pelerins qui la dormoit, Une riche aumonere avoit* 1338 *Si li a l'aumonere ostee* 1341 . . . *L'ovri, si a trove dedenz Une herbe qui ert bone as dens. Et herbes i trova ases Dont li rois sera repassez. Aliboron i a trove*). —

Berufsärzte, Berufsärztinnen mangeln durchaus nicht. Auch die Judengemeinde von Troyes besitzt, bis zu dessen Ermordung, ihren Haiim (A. Darmesteter: Deux élégies du Vatican, Romania III S. 479, XV 4 — *Haiim, le mestre de Brinon,* vgl. 6 und S. 484). Auch die sonst in blindem Hass geschimpften Heiden werden gern zu Hilfe gerufen: einen von jenseits des salzigen Meeres entbietet Graf Aymeri (Aymeri 4413—4 — *.j. mire — Paiens fu ja d'outre la mer salée;* nach A^2^ ist er Christ geworden: *Mès sa loi ot guerpie et adosée* | *Crestiens ert par bone destinée* |), durch hochgefeierten Arzt aus dem Orient wird Hector (Troie 10183 . . . *Li buens mires, Goz li senez, Qui devers Orient fu nez, Ne meins ne le preiseit l(')en pas Que Galien ou Ypocras,* 14557 . . . *Goz, li puissanz, li plus senez Qui de mescines fu chasez, Ne (Et) d'oignement freis ne (et) d'enplastre,* | — | *Gari Hector si dolcement, Que nul mal ne dolor ne sent.*), wird Achilles behandelt (Troie 16243 . . . *Ne fust uns mires d'Oriant Qui de mecine saveit tant Que nus hom ne poïst morir, S'il i poïst à tens venir.*). Einen Armenier preist Lugurgues Tochter dem Tydëus (Thèbes 2885 . . . *.I. mien privé sai, .j. ermine Nus hom ne set plus medecine, Ne de plaie, ne d'enferté; Il vous ara molt tost sané.*“),

einen Armenier, der viel von Medizin wusste, lässt Polynice für ihn kommen (Thèbes S. 191, bei Godefroy u. W. 1 hermine (er setzt es = hermite) *Li rois fait mander un hermine Qui moult savoit de medecine.*).

Über allgemeine Bildung der Ärzte verlautet nur wenig: Sie konnten lesen und schreiben; (Horn 3553[1] *Ne garisun n'en siet par livere mescinal*, C. nouv. nouv. I Nr. II S. 12, *ne en leurs livres n'ont veu ne accoustumé*, ebd. Nr. XXI S. 117, *comme il trouvoit par ses livres* — ebd. S. 114 *Et*[,] *jasoit qu'il eust de coustume à plusieurs de leur bailler par escript*,). Sie konnten Latein: Garin der den Thürhüter lateinisch anruft, wird gleich einem Arzte behandelt[1]) (Garin I S. 89 *Garins apelle le portier en latin: Cil ouvre l'uis, li dux dedans se mist*,). Mit Grammatik und Gäomantie hatte sich Regnaut de Corne in Toledo beschäftigt (Quen. Nr. VI S. 86 — *Regnaut de Corne, sage homme à merveille, qui en son temps avoit estudié à Toulette en l'art de grammaire et en geomancie.*).

Zur Berufsbildung sind Salerno und Montpellier am beliebtesten. In Salerno[2]) waren die guten einsichtigen, mit Verstand wohl ausgestatteten geboren und auferzogen, die für Begon geholt werden (Garin I S. 266 *les bons mires —, Dedens Salerne orent esté norri:* II S. 89 *Les mires — Qui sunt mult sage et de sens bien garni*[*s*], *Car en Salerne furent né et norri.*) In Salerno ist Ritter Estiene de Valpré, der den Vivien behandelt, sehr lange gewesen (Cov. Viv. 663 (*Moult longuement ot en Salerne esté*)). Von Salerno, wo sie sich geraume Zeit aufgehalten haben, treffen die drei hochbetagten in Konstantinopel ein (Clig. 5817 . . . *Sont venu troi fificiien De Salerne mout anciien, Ou lonc tans avoient eſté*,). Der aus Salernos[3]) Schulen erst ganz kürzlich hervorgegangene arme Wicht hätte den Tristan am Leben erhalten, wären nur die grossen

---

1) Dies Vermutung von P. Paris, der S. 89, 1 meint, „Ave" habe der Herzog gesagt, um anzudeuten, er wäre Arzt.

2) Barb. et M. II S. 291 Les monstiers de Paris 49 *Saint Salerne qui fu trahis;* Méon 5 ist ausserstande, sicheres über die Lage vorzubringen. Bordier, Les églises et monastères de Paris, Paris 1856, S. 20, 53, ebenso Gabourd, Histoire de Paris, Paris 1864, II. S. 495, 12 begnügen sich mit Wiederholung dieser Angabe. Franklin, Les cris de Paris au moyen âge, Paris 1874, S. 188, 4 findet nirgends eine Spur von irgend welcher Kirche des Namens. Wurde Erhebung zum Heiligen durch Missverständnis veranlasst? vgl. P. Paris: Garin I S. 75 Holland Chlyon zu 273.

3) Diese Stelle gehört, wie Bédier: Romania XV S. 490 und Golther: Zeitschr. für romanische Philologie XII S. 357 bemerkt, kaum dem Verfasser des Prosaromans an, sondern dem Original des 12. Jahrhunderts: im 15. ist die Erinnerung an Salerno fast erloschen.

Meister nicht dagewesen (Mort Trist. S. 503 *Entr'eulx estoit ung povre mire qui tout nouvelement estoit venu des escoles de Salerne. — Helas! quelle doulour quant il ne demoura! Car il l'eust tost gari.*). — Aus Nîmes und Montpellier langen jene an, die König Noble für Roonel kommen liess (Ren. I Nr. XI 526—7 *Li mire qui vindrent de Nimes | Et de Montpellers par dela*), aus Montpellier der als bester Arzt in England gerühmte Retter des Renart (Ren. I Nr. XI 1484 *Li mires.* — 1486 *Estoit venus de Monpeller.* 1488 ... *N'ot meillor mire en Engleterre | Ne nul si bon, si con je cuit, Car il fu sages et recuit De plaies garir et saner.*). In Montpellier Heilkundige suchen zu lassen, trägt der Herzog dem prevost auf (Méon I S. 224 Roman de Trubert 1040—1 *Envoiez me, fet il, moult tost Querre mires à Monpellier*). In Montpellier hat Regnaut de Corne studiert (Quen. Nr. VI S. 86 — *avoit esté à Montpellier, où il avoit estudié en medecine*). — Salerno und Montpellier sind Wohnort tüchtiger Mediziner, Sitz medizinischer Wissenschaft. In Salerno hat die Königstochter eine Verwandte, die in Ausübung ihrer Kunst bereits über dreissig Jahre da lebt (MFce Les dous amanz 103 . . . *En Salerne ai une parente, Riche femme est, mult a grant rente. Plus de trente anz i a esté. L'art de phisike a tant usé Que mult est saive de mescines, Tant cunuist herbes e racines.*) Als Sendboten der Trote[1]) de Salerne, welche er die klügste Dame in den vier Weltgegenden nennt, brüstet sich der Heilmittelverkäufer (Ruteb. I S. 256 Li Diz de l'Erberie — *ainz suis à une dame qui a non madame Trote de Salerne, qui fait cuevrechief de ses oreilles, et li sorciz li pendent à chaainnes d'argent par-desus les espaules; et sachiez que c'est la plus sage dame qui soit enz quatre parties dou monde.*). In Salerno, dem in manchem Lande gelobten und geschätzten, wolle er sich niederlassen, sagt Crompart dem Meniadus (Cléom. 6789 . . . *Et dist qu'il ert fisiciens Et si estoit bons surgïens, Et k'à Salerne aloit manoir, Et que là vorroit remanoir; Car moult ert Salerne loée Et prisie en mainte contrée* — „*Pour ce i vorrai demorer*“.). In Salerno, so erklärt Averroys noch bei Nicole de la Chesnaye, verfassten angesehene Mediziner für einen englischen König eine Gesundheitsregel (Jacob, La condamnacion de bancquet S. 402 *A Salerne loingtaine terre, Les medicins d'auctorité Firent, pour ung roy d'Angleterre | Ung Regime de santé*). — Ob er in Montpellier nicht ein Mittel habe erwähnen hören, das einen von dem Leiden befreite, fragt Herchanbaus den Bernier (RCambr. 7260 . . . „*A Monpellier, celle ville garnie, „Oïstes*

1) Dass Ruteb. mit dem Namen Wortspiele macht, behauptet mit Fug Picot, Romania XVI Le monologue dramatique S. 493.

eins parler de la mecine. Qui sachat home de cesta jurmanda [illegible]. — Salerno und Montpellier werden zusammen aufgeführt: Guiot de Provins durchhechelt den aus Montpellier herausziehenden Heilkünstler, um bald darauf den aus Salerno nahenden zu verurteilen Barb. et M. II La bible Guiot de Provins S. 391. 2618 *S'il revenoit de Montpellier*, S. 392. 2632 *Ieil qui vient devers Salerne*. In Rom, Salerno und Montpellier (Ren. I Nr. VI 144—5 *Quant je pour vous alai a Romme, A Salerne et a Monpellier*). in Rom und Salerno und jenseits des Meeres Ren. I Nr. X 1380—1 *Sire, je sui venu de Romme Et de Salerne et d'outre mer*). in Montpellier und Salerno (Ren. I Nr. X 1448—1 *Il dist qu'il fu a Monpeller Et en Salerne, si s'en vante*). jenseits des Meeres und in Salerno (Ren. I Nr. X 1416 . . . *Na dela mer fusicien, Ne en Salerne ne ailliors Ou n'aie esté molt truuelles. En Salerne en trouai un saje A qui je dis vostre message: Cil vos envoie garison.* MFee. II Fable LIX Dou Lion qui manda le Werpil S. 253 *En Salerne fui veirement, Si vus unt li Mire mandé*) will, soll Renart gewesen sein. — Mire de Salerne[1]) — mire de Montpellier — getrennt oder vereint — im 12.—13. Jahrhundert geradezu sprichwörtlich: „hervorragender Arzt" (Aye S. 30 — *li mires de Salerne*. Fant. 1320 *A mire de Salerne* — Bod. 201 *tuit li mire de Salerne* Torn. Ant. S. 78 *Trestuit li mire de Salerne*. — RCharr 3484—5 *Et de plaies garir savoit Plus que tuit cil de Monpellier*. — Amad. 316—7 *Autre mire* —, *De Monpellier, ne de Salerne*: — GCoins. S. 179, 7 . . . *tuit li haut physicien. Ne tuit li bon cyrurgien De Montpellier ne de Salerne*: S. 352, 242—3 „*En Salerne n'a Monpellier „Na si bone fusicienne*. — NDChartr. S. 189 — *tuit li grant fisicien Ne tuit li bon cyrurgien De Monpellier ne de Salerne*;. Als guten Arzt aus Salerno preist sich der Marktschreier an, dem „De la Goute en l'Aine" in den Mund gelegt ist (Goute S. 475 *Je suis bons mires de Salerne*.). Vor langer Zeit habe er in Paris und in Montpellier, aus dessen Schule er vorgestern anlange, grosse Einsicht erworben (— *Le grant sens — Et que j'ai piecà conquesté A Paris et à Montpellier, Dont je ving d'escole l'autr'ier*.). In Paris treten Medizin und Chirurgie als Bundesgenossinen der Logik auf (H. Andeli, La bataille des VII arts, 99 *Fisique* — 111 *Cirurgie, la rilenastre, Se joint lez j. janglent a tre, Qui moult amoit miex les descordes Qu'el ne fait les gentiz concordes*.), mit Medizin Hippokrates und Galen (99 *Fisique, Ypocras, Galien*,), ruft doch auch Coquillart

1) Crapelet Prov. S. 90—1 vergisst Erläuterung von mires de Salerne nicht, Vaublanc III S. 125—6 nennt mire de Salerne ein im 12. Jahrhundert verbreitetes Sprichwort.

Mediziner und Hippokratiker auf (Coquillart Les Droits nouveaux S. 72 *Medecins et Ypocratistes;*).

Der Stoff des Unterrichtes! Da rühmt sich Hippokrates mit seinen „Amphorismes" (Jacob La condamnacion de bancquet. S. 387 *Vous sçavez bien que je jouys De plusieurs secretz de nature? Vous avez, par mon escripture, Les Amphorismes de renom,* vergl. S. 400 *Ypocras, en ses Amphorismes,*), Galen mit dem Kommentar zu des Meisters Schriften, einer Gesundheitslehre, mit „De morbo et accidente" (S. 387—8 *Et moy, la Commentacion | Sur les livres de nostre maistre: Velà mon occupation: De cela me sçay entremettre. Puis, par escript ay voulu mettre Ung regime de sanité. Et aussi rediger par lettre: De morbo et accidente.*); — auch sonst mit Aristoteles (C. nouv. nouv. II Nr. LXXIX S. 141 *Et ne fut oncques Aristote ne Galien ainsi autorisé,*), mit Rasis, Constantin, Avicenna aufgezählt (Rose III S. 91—2 *Onc nul eschapper n'en véismes, | Par Hippocras, ne Galien, | Tant fussent bon phisicien. Rasis, Constantin, Avicenne | I ont lessiée la couenne*[1]), mit Avicenna (Froiss. II S. 200, 209—10 *Tant qu' Ipocras et Galien, | Aviceines, cil ordenerent.* Long. est. 1039 . . . *Geometre Ypocras, Galien, | Avicenne entour le lieu De la fontaine s'assembloient,* erhalten sie auch hier in Avicenna und Averroës Gefährten (Jacob La condamnacion de bancquet S. 386—7 *Conseil discret et moderé, Seigneurs, princes de medicine, Quant bien vous ay consideré, Ceste cause je vous assigne. Vous avez theorique insigne, Vous avez engin très-haultain, Et de practique la racine, Pour asseoir jugement certain, Ypocras, docteur très-humain, Et vous, le discret Galien, Vous voyez bien, quant j'ay soubz main Deux gens qui sont en mesme lyen: Avicenne, seigneur de bien, Et vous, l'expert Averroys,* vgl. S. 388 *C'est grant chose de vostre fait: Ung chascun fort vous recommande,*; S. 400 *Vous estes gens de grant valeur, Pour sçavoir telz cas decider:*), jenem, dem Autor von Quatuor fen (S. 388 *Combien que j'ay nobilité, Pour principer et pour regner, Si ay-je curiosité De sçavoir le corps gouverner: Et à celle fin de donner Enseignement plus prouffitable, g'ay prins plaisir à ordonner Quatuor fen, livre notable.* S. 408 *J'ay mes reigles scientifiques, Qui sont Tercia fen primi* vgl. Peste Nr. XVII 2563 *Avicennes, le noble Maiſtre,*), diesem, dem von Colliget (S. 388 *Ypocras est docteur louable, Galien est scientifique, Avicenne est moult honnorable, Prince puissant et magnifique; Mais mon engin philosophique*

1) Vgl. Desch. III Nr. CCCLXVIII Vanité des grandeurs humaines S. 113, 9... *Qu'est devenuz — | — | Aristote, Ypocras, et Platon,* || ebd. Nr. CCCXCIX La mort égale pour tous S. 182, 3—4 *Ou est le corps | Ne d'Ypocras, le bon phisicien?*

Aquilibus (*Aequalibus?*) *non indiget*, *Car j'ay composé en phisique Ce livre qu'on dit: Colliget*"). Hippokrates, den Babyloniern (!) zugehörig, wird in das Zeitalter Alexanders des Grossen (!) versetzt (Alix. S. 438, 2 *Et Saligos apiele le bon mire Ypocras;*), Galen unter Antonius Pius erwähnt (Ren. Contref. S. 82). Sie sind die grossen Meister, mögen sie nun beide in einer Reihe (Troie 10185—6 *Ne meins ne le priseit l(')en pas Que Galien ou Ypocras*, Erberie S. 471, *et g'estoie ausi saiges comme fu Ypocras li g(r)ius, ou com fu Galiens, ou com fu li saiges Salemons, ne porroie-ge pas dire ne conter la bonté ne la valor de mes oignemens* Ren. Nouv. 4813 *Si m'aprist maistre Galiiens* 4815 *Et de maistre Ypocras apris* C. nouv. nouv. II Nr. LXXIX S 141 *oncques Ypocras ne Galien ne praticquèrent ainsi la science*), mag jeder für sich genannt sein (Rem. Am. 1329—30 *que Machaon ne Galyens ne sauroit donner garison;* vgl. Ovid h. v. Merkel 546 *Ille Machaonia vix ope sanus erit.* VII sages H. S. 121 *Galliein estoit homme ingenieux et plein de grans sens,* ——[1]) VII sages 1693—4 *Onques ne fu a icel tens Nus hom, ki fust de grignor sens*, 1770 *Plus sages hom de lui ne fu.* D. S. 12 — *estoit il tant sage et si bon phisicien que de toutes maladies il garissoit.* H. S. 121 „*Une foys fut ung grant et souverain medicin qu'avoit nom Ypocras, si expers et tant subtil que en sa science n'avoit homme qui le passa.* Mont. Fabl. III Nr. LXXIV Du vilain mire S. 161 *Certes il set plus de mecines Et de vrais jugemens d'orines Que onques ne sot Ypocras.* Jub. NRec. II Des femmes S. 322 *Et ly bon(s) mire(s) Ypocras, Qui tant savoit de médicyne artz*, St. Graal III S. 28 *Ypocras li souverains des fisi(ci)ens* (Hs. 2455 *Ypocras li soverains philosophes qui onques fuist:*) ebd. *Ipocras fu moult sages hom et maintes fois en ont oï parler.* S. 29 — *Ypocras fu li souvrains clers de l'art de fisique.* S. 32 — *vos iestes li plus sages clers et li plus souvrains de tous les fylosophes qui onques fuiscent.* S. 33 — *Ypocras li sovrains mires des filosophes.* (H 2455 *Ypocras li saiges, li soverains des philosophes — Ypocras le saige philosophe*) S. 53 *Ypocras que vous tenés à phylosophe* S. 73 — *li sages phylosofes Ypocras.* — Peste Nr. IX 1283 *Comme Ypocras le traite & note*, XV Joyes. S. 145 *pour ce dit Ypocras*[2]) *non Vetulam novi, cur moriar?*). Hippokrates[3]) zudem ein Richter in physiognomischen

1) maistre Ipocras im Sinne von „Arzt" Barb. et M. I S. 322 Ci comence de Seinte Léocadie: *Sitost com ont un poi la tox, Por taster la veine et le pox Mander covient maistre Ipocras.*

2) Lantin de Damerey Rose III 91, 1 weist diese Worte nicht so wohl dem Hippokrates zu, als einem ihn befragenden, der da meinte, zur Unsterblichkeit bei Meidung von Vetteln gelangen zu müssen.

3) Über die Hippokratessagen ist eine besondere Arbeit in Vorbereitung.

Fragen (Desch. I Nr. XCVIII Vices des temps S. 207, 5 *Et d'Ypocras jugen[s](t) phillosomie*, III Nr. CCCCLIII Compliment à une dame S. 266 — 7, 3—4 *Maistre Ypocras, — Qui jugerent toute phisonomie,*), Hippokrates ein Bürge für Freiheit des Willens (Desch. III Nr. CCCLXXII Sur le libre arbitre S. 125, 51 ... *Prince, je tien qu'il n'est chose donnée Des corps du ciel, que creature née Ne puist fuir par sa provision, Puis qu'il congnoist quelle est sa destinée (Ceste chose a Ypocras bien prouvée), | Par Franc Vouloir, selon m'oppinion*), Hippokrates Angeber des Rezeptes zum Getränke „ypocras“[1]) (Jacob La condamnacion de banequet S. 387 *Et si ay fait la confiture Du boire, qui porte mon nom.*).

Die Art des Unterrichtes geht nicht hervor aus blosser Anführung eines verständigen Arztes mit zwei Mädchen seiner Schule (Perc. 5718—9 — *un mire sage Et .II. puceles de s'escole*), aus der Mitteilung, Regnaut de Corne habe seine Tochter Berthe angeleitet (Quen. Nr. VI S. 86, *et introduisit dame Berthe, sa fille,*); sie ist zu erschliessen

---

1) Daher denn auch Wortspiele: (Desch. IV Nr. DCCCXVIII Contre maitre Mahieu S. 337, 11 ... *De quatre ros nous fu fait li mangiers, Et de bon vin a esté leur moyens: Maistre Ypocras, li bons fisiciens, Vint au derrain a l'oblée rostie*; Coquillart Les Droits nouveaux S. 72 *Medecins et Ypocratistes; Laissez vos saulces et vos moustardes.* Poésies XII La resolution d'amours S. 323 *Pour en estre donc delivré Prens le recipé d'Ypocras,*); weiss, rot (Chartier S. 836 aus Martial de Paris angeführt: *Hypocras blanc, vermeil, —*); ein beliebter Wein: (St. Bernard 1463—4 *Largement, coment l'aygue cort, Fauldra cleyré et ypocras* Jubinal-Salvandy S. 88 *De son pyment, de sa clarée Et de son novell ypocras*, Desch V Nr. DCCCLXXI Adieux à Paris S. 52, 10 *Adieu bons vins, ypocras, doulz compains*, Mellusine 1161—2 *Clare, rommenie, ypocras Y couroit et par hault et par bas;* XV Joyes S. 53 *comme ung tasteur de vins d'un petit rippopé apres ung bon hypocras ou pineau.* S. 56 *car ce n'est pas le bon ypocras que elle a autres fois eu, et pource li ennuye,*); zum Nachtisch verwandt: (Desch IV Nr. DCCCXVIII Contre maitre Mahieu S. 337, 13—4 *Maistre Ypocras, li bons fisiciens Vint au derrain, a l'oblée rostie*; V Nr. DCCCCVI Conseils contre l'hiver, S. 99, 27 *Garnache avant, ypocras soit portiers;* Jacob, La condamnacion de banequet S. 335 *Car, pour compaigner l'ypocras, On posera cy le mestier.* vgl. S. 358 — *L'ypocras? — Il est encore en son entier. — Le voulez-vous garder pro cras? — J'en serviray très-volentiers.*); jedoch lieber zu meiden (Not. enseign. S. 163 *De boire vous vueillez garder | Ypocras, clare et Garnache*, S. 170 *Maintes gens ont esté péris Et suffoquez par trop soupper, Par trop boire et par trop laper D'ypocras, —*); borgerastre = hippocra(s)ticum, ausser den Belegen bei Godefroy u. W. Borgerastre noch Fl. et Bl 1675 und S. 59, vgl. Scheler zu BCom. zu 836: notes S. 147; A. Tobler, Zeitschr. für romanische Philologie XII S. 268.

aus der Gewohnheit der Ärzte, in Büchern nachzusehen (vgl. S. 10), aus dem Wunsche des Neffen, von Hippokrates Lehre und Bücher zu empfangen (VII sages 1835—6 *Vous me deuissiez ensaignier, Et de vos bons liures laissier.*): Wissen klammerte sich an Bücher, Unterweisnng wohl auch. — Den jungen Panthaléon will der Vater dem maistre Morin anvertrauen. Der erkundigt sich nach dem Alter, nach der Neigung jenes zum ärztlichen Berufe (Mir. ND. III Nr. XXII Miracle de Saint Panthaleon: — 36 . . . *Je vous demant, dites moi, sire, Se vous vouldriés a apprentiz | Prendre Panthaleon mon filz: Dites oil. — Vostre filz? et quel aage a il? Dites le moy. — Maistre Morin, foy que vous doy, Il a plus de quinze ans passez. Il est biau valeton assez Et bien appert.* — 62 *Ore, biau filz, voulrez, vous estre Voulentiers mire? — Ce qui plaira mon pére, sire; A li en est.* Vgl. 18 . . . *Si j'en parle a maistre Morin, Vourras tu bien avec lui estre? C'est des mires le meilleur maistre Que l'en sache en tout ce pais.*). Er erklärt sich unter bestimmten Bedingungen bereit, ihn anzunehmen (— 66 . . . *Pour ce que le voi gent et net, Sire, voulentiers le prendray Et le mestier li apprendray Parfaittement, s'en li ne tient. Mais je vous di bien qu'i convient Qu'il me serve set ans entiers, Et dix livres de voz deniers Avoir avec. — Je vous paieray d'argent sec Voulentiers. Or l'en amenez Et vous pri que li apprenez Le fait de degré en degré Si que je vous en sache gré. Mais je voulray, ne vous ennuit, Qu'avecques moy chascune nuit Viengne jesir.*). Er mahnt ihn, aufzumerken, wenn er, der Meister arbeite (92 . . . *Or ne met pas en nonchaloir, Quant tu besoingnier me verras, De regarder con tu feras*). Er will die Pflanzen angeben, aus denen Salben herzustellen sind (411 . . . *Ore pour ta science acroistre, Il te fault les herbes congnoistre De quoi tes oingnemens feras Quant tu de moy parti seras.*). Er will ihm die Zubereitung lehren (434 . . . *Or te diray que tu feras: D'aucunes cueillir m'en yras, Et je te mousterray conment Tu en feras bon oingnement Au retourner.*).

Reichtum der Schilderungen von Behandlung des Kranken bietet willkommen Ersatz für Kargheit der Nachrichten über Ausbildung des Arztes.

Indes, auch über Wunden und deren Heilung ist der Sohn kriegsfroher Zeit hie und da knapp: (Aquin 843 . . . — *ung mire* —, *Qui (tant) sa plaie a bien mediciné Tout le guérit ainz le tiers jour passé* 1826 . . . — *ung mire* — *Qui de sa playe a duc Nesmes saulvé; Tant fut o luy que il vint en santé.* RCharr. 3486—7 *Cil fist la nuit au chevalier Tant de bien con feire li sot.* Perc. 13435—6 *En aus garir tant entendi, Dedens .VII. jors sains les rendi* vgl. 13441 . . . *Or ne voel men conte alongier Ci endroit, ne moi délaier Por coi garirent li*

baron; Mont. Fabl. III Nr. LXXI Des trois chevaliers et del chainse S. 298 *Ilh fait ses plaies remuer*[1]). Emp. Coust. 228 *Il fist dou garir son pooir* Nouv. frç. du XIIIe s. L'empereur Coustant S. 11 *li mire alèrent tant entour l'enfant k'il fu garis.* Li contes dou roi Flore et de la belle Jehane S. 107 *si fist sa plaie afaitier.* Atre per. 5721 *Et si fist sa plaie atorner* Cléom. 962 . . . *Fu un petit navrés ou cors, Mais n'estoit pas plaie mortés. Tant ot fait k'il fu remontés,* Gir. Ross. S. 191 *Enqui fist bien garir sa périlleuse plaie* Nouv. frç. du XIVe s. Histoire de Foulques Fitz Warin S. 33 *et yleque fist mediciner lur playes* S. 47 *Le roy fist mediciner ces playes.* S. 48 *Quant Fouke le Brun fust seyn de sa playe,* S. 62 *E ileque fust Johan sané de sa playe.* S. 101 *e Johan de Rampayne medicina ces playes.* BSeb. I Nr. VI 310 *Médechiner se fist, et garir par .j. mie*), zumeist jedoch wird er durch seine Lebensweise befähigt, aus eigener Anschauung heraus zu sprechen, durch des Publikums Neigungen gezwungen, mit behaglicher Breite bei manchen Einzelheiten zu verweilen, Einzelheiten, aus denen wechselseitige Erhellung ein zusammenhängendes Bild gestaltet:

Während des Marsches wird Halt gemacht, während des Krieges Waffenstillstand geschlossen: die Verwundeten erlangen Zeit sich untersuchen zu lassen, Zeit zu genesen. (Troie 10257—8 *Grant leisir rauront li navré De revenir en lor santé.* Otinel S. 26 *Nostre emperere fait Franceis arestier, Sur l'eve del Ton les a fait osteilier, Vint jors pleniers les i feit demurer. Lur chevals funt seiner e reposer E lur malades guarir e mesciner.* Alix. S. 191, 26—7 *Puis furent li Grijois des mires regardé, Et cil qu'en ont mestier rafresci et bendé* S. 209, 10 . . . *Là herbegent la nuit por lor cors aaisier Del roi sunt regardé tout li navré* (*var. 4 eingesetzt*) *fourrier; Lor plaies font laver et terdre et essuiier, Et jus d'erbe quellir et enplastre loier,* Mousk. 6150—1 *Pour les malades séjornoit Devant I borc que pris avoit.* 6314 . . . *Puis laisa Karles ses grans gens, Pour faire leur aaisemens, A Panpelune soujorner, Pour les malades resaner.* 7863 . . . *Sor l'aigue d'Ebre ont loges fetes Pour leur malades méciner Et pour les navrés resaner,* Ren. Nouv. 1974 *Et les navrés faire garir.*). Das mit ihnen übersäte Schlachtfeld hallt von Geschrei wieder. (Troie 10138 *Et angoissos sont li navré.* 12574—5 *Là veissiez tant angoissos Qui sont navré et qui se plaignent,* 20034 *Oient M. navrez qui se plaignent,* Garin II S. 140 *Grans fu li brais et grant furent li cri; Et li navré*[s] *vont criant Dieu merci.* Alix. S. 31, 24 — 5 *Maint*

1) Dies remuer noch Gayd. S. 252, Bast. 465, vgl. Carpentier u. W. 2 remuer und A. Tobler, Göttinger Gelehrte Anzeigen 1877, S. 1604.

navré oisies iluec crier et braire, Qui preu chevalier furent et franc et et deboinaire. S. 200, 12 *Entor lui oisies navrés crier et braire,* Ren. I Nr. XI 2126—7 *La ot et grant cri et grant hu Des abatus et des plaies.* Ren. Nouv. 3980 —, *li navré braient,*). Scheuen sich doch nicht einmal grosse Helden vor lautem Schmerzesruf: da klagt Begon (Garin II S. 89 *Begon désarment dont enforce li cris,*), Eneas (Eneas S. 56), Garin (Garin II S. 142 *Diex! com se plaint li Lohérens Garins!*), Saletron (Alix. S. 34, 32 —, *et cil geta un brait*). Es jammern Verwandte, Freunde, Untergebene (Troie 10171 ... *Dame Andromacha sa moilliers, Qui il iert sor toz altres chiers, Plora des ielz molt tendrement, Et entor lié puceles C. Là n'ot eschar, ne gap, ne ris.* 20100 ... *Assez ot là crié et brait, Où Diomedes fu navrez. Onques nus hom de mere nez Ne vit plorer tant chevalier,* Ogier 3344 *Por li funt duel duc e conte e princhier,* FCandie S. 72 *Molt démoinent grant duel François entor Foucon:* S. 73 *De la plaie Foucon furent François desvez:* S. 74 *De la plaie Foucon dut as François peser,* S. 75 *Molt parurent François couroceus et dolent | Por Foucon, qu'il virent navré molt durement.* Durm. 8660 . . . *Li rois Artus forment sospire, Dedens son cuer est molt ires De son neveu qui est navres,* Ren. I Nr. I 1610 *Molt le dolosent et conpleignent*: Ren. Nouv. 713 *Sa gent — grant duel font,* Claris 13366 . . . *Mes quant Laris navre troverent, Grant duel en mainent li plusor, Et chevalier et vavasor Conmunement tretuit, le plaignent; Sachiez, que mie ne s'en faignent!*). Anfélis heuchelt Trauer: (FCandie S. 30 — *Ele s'agenoilla, Et dit as mires: — „Dites s'il garira? Se il en muert, la lasse que fera, Qui vint ça querre et s'onor en laissa! Ja en sa vie nule joie n'aura!" Lors fait semblant que por lui se pasma: Mès poi l'en fu*; S. 31 *De sor ses flans li a ces bras getés, Vers lui l'estaint: ce dist: — „Sire entendez, | Que Thiébaut soit guéris et respasses. Après ferai toutes vos volontés." Ce dist de boche: aillors iert ses pensés. Molt est corage de parole sévrés;* S. 78—9 *s'en fait un duel si grant Que cil ne cuident mie, qui la vont confortant, Qu'ele puisse veoir le soleil escousant. — Moult gramentent et pleurent por Foucon à Candie: Anfelise en fit tant que cels ne cuident mie Qui l'ont à conforter que longues dure sa vie.*). Das Feld wird abgesucht (FCandie S. 33 *Atant commandent que li champ soit cerchiés Qu'unc n'i remaigne des mors ne des plaiés.* Alix. S. 32, 2 *Et les navrés ferés à vos mires saner.* S. 411, 31—2 *Li rois i envoia et le camp fait cierkier; Les mors et les navrés truevent par le vergier.* Alex. le Gr. S. 88, 185 „*E les vis faites prendre, si les ferons saner.* 200 „*Les vis ferons garir* —), das zur Durstlöschung mitgenommene Wasser gereicht (Alix. S. 411, 25—6 „*Et cil qui iront querre, aient aighes en lor cors,* „*Que ne*

soient estaint por le caut qui est fors." 36 *A boire li donèrent por le calour laisier,* Jer. 3194 *Iluec vinrent les dames chascune rebrachie; Chelui qui soif avoit ont la boche moillie; Chascun ont abevré; ce fu moult grans aïe.*). Können die Verletzten gehen, so werden sie durch Angehörige, Bekannte fortgeführt (Elie 1324 — *et les naures en guient.* Garin I S. 259 *Si l'emmenèrent là dedens Saint-Quentin:* Alix. S. 86, 31—2 *De jeuste le tournoi l'enguient si privé Par detries la bataille, tout droit à la cité;* RMont. S. 36, 23—4 *Li quens Do de Nantueil et Aimes li ferrant Par defors la bataille vont lor frère menant.* Horn 3486 *Les malement nafrez ad conduit mut bonement,* Gayd. S. 58 *Dedens son tref l'emmenerent errant,* JCondé I Nr. XXIII Li dis dou chevalier a le mance 735 *Et fu remenés à sa tente.* Baudoyn S. 8 — *et fut mené le conte* S. 33 *Et Guillaume de Gavre emmena Baudoin*), wo nicht, weggetragen (Gorm. 553 *Puis l'unt porte al paveillun,* Troie 16227 . . . *Chascuns d'els est si gregiez Qu'a peine puet ester sor piez. Plaié se sont si et navré Que del champ en furent porté.* Eneas S. 56, Ogier 3343 *Le roi enportent* — Fier. S. 46 „*Sire, dist Fierabras, pour Dieu, car m'enportés; — — Certes, dist Oliviers, je sui forment navrés; „Ja par moi n'i ser*[*i*]*és cargiés, ne remués.*" S. 47 „*Gentis quens Oliviers, pour Dieu, car m'enportés; Porter m'en poras bien* — S. 48 *Mais de Fierabras est cargiés et encombrés.* FCandie S. 64 *Le roi emportent blécie*[*z*]*et dueillan*[*s*](*t*) S. 77 *Loéys et Guillaume en ont Foucon porté* Chr. Ben. II 1298—9 *Mult volenters, non a enviz, Emportent del champ lur nafrez;* Alix. S. 306, 14 *Si homme l'emportèrent, de cou fisent savoir;* Ren. I Nr. I 2197 *Lo roi enportent si baron* Durm. 13790 *Lors l'en portent li chevalier* Ant. I S. 39 *Carborans fu navrés, Solimans l'enporta:* Jer. 3193 *Les navrés emportèrent loins d'iluec une archie.* RCoucy 7516—7 *si l'enporterent, Le chastelain* Ren. Nouv. 714 *Hors de la priesse porté l'ont.* HCapet S. 192 *Dont le prisent si homme à qui il anoia; Mis l'ont hors de l'assault,*), sei es auf den Armen (Tyolet 557 . . . *Si li prie molt doucement Et molt trés amiablement Qu'ele portast cest chevalier* — 563 *Le chevalier en a porté,* Ren. I Nr. XI 1472 *Si le porterent entre braz*), sei es auf dem Schilde (Troie 16235 *Sor son escu en fu portez,* Thèbes S. 211 Fier. S. 56 *Sour son escu à or le fait coucier soué. Puis l'en ont li baron tout souavet porté;* Mort Garin S. 153 *Moine l'emportent, sor un escu l'ont mis* RViol S. 104 *En .j. escu le fait couchier, Que ne péust pas chevauchier;* Cléom. 10096 und 11613 *Deseur son escu l'ont couchie,* 11628 . . . *Sor son escu en reporterent | Durbant, et parent et ami Liement sont dou champ parti*), sei es auf der Bahre (Rou I 3944 *De morz e de nafrez en portent maint en biere.* Garin I S. 212 *Vint bières ot que navrés que*

d'ocis, vgl. II S. 249 „*Ques hons est-ce qu'en celle bière gist? Est-il malades ou navrés ou ocis?*“ Alix. S. 191, 10 *Et remis en litierre et derrier apresté.* S. 283, 37 *Ses navrés mist en biere* — Jeh. et Bl. 4485—6 *Puis s'en fist porter en litiere Duskes en son païs arriere;* Ren. Nouv. 816—7 *Lors a commandé c'on emport Ysengrin en une litiere,* Bast. 1769 *Qu'il en fu reportés dedens une litiere;* Chron. God. 7080 . . . *Ses gens en la litière Le mistrent, sans aler arrière, Quant contredire ne l'osèrent, En la litière le posèrent,*). Sie wird wohl auch eigens bereitet (Garin II S. 88 *Et font litière sor quoi il l'ont assis;*), für Roonel fertigen die Barone eine aus Stabholz, die sie mit Gras ausstopfen (Ren. I Nr. XI 482 . . . *Une biere font de merrien Li baron, onques n'i out autre. Si ont dedenz cocie le veautre, Mes einz ont mis herbe desoz.*), die Gefährten des prevost stellen zwei aus abgehauenen Ästen her und koppeln Claris und Laris an (Claris 5641 . . . *Puis ont .II. bieres aportees De ramees, qu'il ont copees. Les compaignons desus coplerent,*), für Laris wird eine aus Gezweig und Blattwerk zugerüstet (Claris 13377 . . . *Une biere ont apareillie, De ramee est et de foillie; Laris en la biere coucherent,*); entweder wird sie von Menschen getragen (Méon. I S. 221 Roman de Trubert 1004 . . . *Et li Dus qui forment se deult, Ne puet soufrir le chevauchier, Si l'en portent li chevalier En leur cous en une litiere Tout autresi com une biere, Où chastel entrent tot de nuit,* Claris 13380 — *l'em porterent.* Ant. I S. 84 *Al conte Estevenon font la biere aprester, A douze des plus povres de l'ost se fist porter, Douze deniers de Luque à chascun fist doner.*), oder Pferden, Maultieren aufgebürdet (Brut 9119—20 *Porter s'a feit, si com en bière À chevax, en une litière.* Ren. I Nr. XI 497 . . . *La bere trossent es chevax, Puis chevaucent le funs d'un vauz Tot belement et a loisir, Tot soavet a l'aserir,* vgl. 490 . . . *Meintenant commande a sa gent Que il gardent qu'il soit aese. Et cil qui en sont a malese De ce que il malade fu, S'en entremetent et fait fu Ce que li rois ot conmande.* Ch. II esp. 1902 . . . *Et une litiere menoient, Couuerte d'un uermeil samit, S'erent doi palefroi petit Atele devant et deriers. Dedens gisoit uns chevaliers Ki naures ert d'un tronc de lance* St. Graal III Histoire de Grimaud S. 502 *Maintenant font une litière apparillier sor .II. mules sueif amblans; et kant elle fuit apparilliée, si couchèrent le roi desus* vgl. Baudoyn S. 96 — *une litière que l'en menoit à .IIII. gros chevaulx, où il y avoit grant nombre de gens d'armes qui la conduisoient.* ——, *c'est ung chevalier, c'est Hue de Bonnes, qui est moult hardi chevalier et qui a bien d'aige sept vingt ans, et tant que par viellesse, il a perdu la veue: mais pour l'amour de vous, il a icy voulu venir:* Berte 2366 . . . *Blancheflour la roïne ont en litiere mis Entre deus parlefrois qui furent de*

grant pris, Car ne pot chevauchier, tant fu ses cuers maris.). Auch auf dem Rosse, auf das, gleichwie auf den Karren (Mont. Fabl. IV Nr. C De la dame qui fist batre son mari S. 142 *Sor la charete un lit li font, Et docemant cochié li ont:*), ein Bett kommt (Aquin 1819 ... *De maintenent a Charlez commendé, Qu'en face tost ung lit encouturé, Où le duc Nesmes soit couché et posé; Et l'en le fist dès qu'il ot commendé. Nesme*[*z*] *lu*[*y*] *duc*[*s*] *y ont mis et posé, Desus chevalx* (*il*) *l'ont mys et posté,* vgl. 1817—8 „*Jamès de cy ne seré remué, „Si ge ne soy en litiere porté.*" Alix. S. 412, 1 *A II. chevaus li font i. lit aparillier*; vgl. Alex. le Gr. S. 78, 2 *Lo chahaleit lo rei li funt apareller;* Mer. S. 202 *el lit l'ont mis Sur deus chevauls qui n'ierent pas Braidiz;*), wird der Verletzte weggeschafft, den man hinaufbringt oder beim Aufsteigen unterstützt (Gorm. 551—2 *Puis l'ad munte sur un gascun, L'estri*(*e*)*u li tint li reis le jur,* Troie 9735—6 *Si home lige natural L'ont tost monté en un cheval, Hors de la presse l'en ont tret,* HBord. S. 28 *Si chevalier i sont venu tout .X., Qui li aidierent volontiers, non envis. Parmi les flans enbracent Gerardin,* (*Si*) *le leverent sor le ceval de pris: Quant il fu sus, à poi jus ne caï; .III. fois se pasme pour le mal que senti.* FCandie S. 64 *Monter le firent Butrons et Bohasis Molt fu bléciés; si chevauche à envis.* Horn 3534—5 *Godmod prent sun seignur ki unkore est vifs, Sur un destrer amblant belement l'a mis,* Méon I S. 223 Roman de Trubert 1002 *Tuit li aident à remonter,* RViol. S. 233 *Par de desus .j. palefroi Le font monter,* BCom. 1758 *Corsolt ont remonté seur un corant destrier;*), während des Rittes festhält (Horn 3536 ... *Et cil est derrere li sur le destrer assis; Suef par doçur entre ses braz l'ad pris, Pur li suef porter dreitement à Beau-Nis.* Perc. 13321 ... *Et Carados ensamble od lui; Sor .I. cheval èrent andui, Car cis tenir ne se péust Se d'autrui aide n'éust Mais Carados soef l'enmaine,* Mer. S. 202 *Atant l'ont pris Entre leur braz, el lit l'ont mis — atant s'en vont le pas.* RViol. S. 216 „*Sour mon cheval, que j'ai molt chier, Vous porterai* Nouv. frç. du XIVe s. Histoire de Foulques Fitz Warin S. 100 *Johan, son frere, sayly derere Fouke sur le destrer e ly sustint qu'il ne poeit cheyer, e se mistrent à fuyte,*). Es geht an einen schattigen Platz (Aye S. 96 *Illuec ot .I. bel ombre tot droit desous .I. arbre: — Là couchierent le duc,*), in die Herberge (Aquin 1825 *Droit aux herberges l'en ont moult tost porté.* Alex. le Gr. S. 89, 216 *A l'auberge l'emportent li gentil soldaer.* Durm. 13817 *A sa herberge est revenus,* Claris 16673 *Droit a son hostel l'em porterent,*), in das Zelt (Gorm. 553 *Puis l'unt porte al paveillun,* Troie 16235 ... *Sor son escu en fu portez, Treis feiz se fu anceis pasmez Qu'il fu dedans son paveillon.* 21491—2 *De la bataille l'ont fors trait, Et il vers ses tentes s'en vait.* Eneas S. 56 Rou I 3368 *Nafrez e mehaigniez funt as tres emporter.* Fier. S. 47

„*Porter m'en poras bien as loges, et as trés;* S. 56 *Onques ne s'aresterent desi au maistre tré.* FCandie S. 73 *En la tente l'emportent:* — S. 77 *Et en son tref couchié,* Alix. S. 412, 2 *Droit au tref Alixandre portent le chevalier.* Perc. 5723 *Puis l'ont au tref le roi porté.* Heruis S. 27 Gaid. S. 58 *Dedens son tref l'emmenerent errant,* Baudoyn S. 33 *Et Guillaume de Gavre emmena Baudoin en ses tentes pour faire adouber ses plaies* JCondé I Nr. XXIII Li dis dou chevalier a le mance 735 *Et fu remenés à sa tente.*), in den Palast (Cov. Viv. 799 *Dont se coucherent par léanz li plaié,* Garin II S. 89 *Begon enportent au chastel de Belin.* FCandie S. 34 *En une sale sont porté li navré.* Ren. I Nr. I 2197—8 *Lo roi enportent si baron Droit el palais de sa meson.* Nr. XI 513—4 *Si sont venu a la meson Mon segnor Noble le lion.* Méon I S. 223 Roman de Trubert, 1000—1 *Il a un chastel près de ci Où je me voudrai sejorner.* RViol. S. 104 *El chastiel le portent errant.* Bast. 1772 *Et puis en fu portés ens el palais de pierre.* RCoucy 7516—7 — *si l'enporterent, Le chastelain ens el chastel.* Cléom. 10096 *Dedenz le chastel l'emporterent.*), in die Stadt (Troie 19293 . . . *A la cité lo petit pas S'en retornèrent mat et las Blecié, navré et travaillié, De pluie et de sanc sont moillié; Mès de ço lor vait alques bien, Qu'esié sont sor tote rien. Car ostex ont bons et garniz Et de vitaille repleniz; Marchié trovent grant et plenier De quant qu'a cors d'home a mestier.* 20025 . . .—, *et li navré Furent la nuit bien ostelé. Volentiers lor fet l'en tel rien Quis assoage et fet grant bien.* Ogier 3343 *Le roi enportent à Mont-Loon arier:* Thèbes S. 211. Garin I S. 39 *Et par les rues vit les navrés venir.* S. 42 *Ains l'emmena en la cit de Paris.* S. 258 *Si l'emmenèrent là dedens Saint-Quentin:* Mort Garin S. 95 *Et en la vile refu[r](i)ent li navré.* Alix. S. 86, 31—2 *De jouste le tornoi l'en guient si privé Par detries le batalle, tout droit à la cité;* Alex. le Gr. S. 78, 3 *En la cipté l'enportent li gentil chivaler.* RViol. S. 216 — *tant que j'arai, Trouvé vile où vous laisserai;* Claris 5644—5 *A la vile les raporterent Chies le prevost,* Bast. 4719 *Vers le chité l'emmainent dolant et plain d'irour.* 4733—4 *repairent sans baudour Par devers la chité* Baudoyn S. 8 *et fut mené le conte á Millan et le conte avec pour guérir sez plaies.* vgl. St. Graal III Histoire de Grimaud S. 588 — *grant ville et mervillouse où li malaide et li navrei reposeroient,* S. 651 *et li navrei furent reverchié et médicinei de lor plaies et remestrent en la ville, tant qu'il furent garit et repasseit.*). Sind Ärzte nicht da, so werden sie von Verwandten (Eneas S. 56. Chlyon 6504 . . . *Un cirurgiien qui savoit De cirurgie plus que nus Lor fet mander li rois Artus.* Ch. II esp. 3334 *Il a mandes tantost ses mires* Durm. 8664 *Les maistres-mires i mena.* 8672—3 *.I. buen mire sage et loial Fait*

li rois avant apeler,), von Freunden (Fier. S. 57 *Karles en a à soi .II. mires apelés:* FCandie S. 77 *Loéys et Guillaume —, —, et le mire mandé.* Aquin 1826 *Quant ilz y sont, ung mire ont mandé,* MFce. Chaitivel 162 *E si li nafrez puet guarir, Volentiers m'en entremetrai E bons mires li baillerai.*' 173—4 *Sages mires aveit mandez, Sis a al chevalier livrez,* Claris 5645—6 *Chies le prevost, qui a fet querre Mires par toute cele terre*), vom Herrn (HBord. S. 32 *Karles manda .I. mire bien apris;* Durm. 13808 *Ains fait venir son maistre-mire.* RCoucy 7521 . . . *Et tous ses mires fist mander, Qu'errant viengnent sans arester. Mires n'avoit millours el monde.* Ren. Nouv. 821 *Li Rois a fait mires mander,*), von Untergebenen (Ogier 3344 — 5 — *duc e conte e princhier, Les mires mandent* —), von Knappen (JCondé I Nr. XXIII Li dis dou chevalier a le mance 737 *Si esquyer quierent .I. mire,*) kommen gelassen, herbeigeholt. Auf einen Tisch (Tyolet 568 *Sor une table l'a couchié,*), einen Teppich gestreckt (Troie 16238—9 *Sor un faltre de ciclaton Le colchièrent,*), werden die Verwundeten sanft der Rüstung entledigt (Garin I S. 259 *Desarmé l'ont,* S. 266 *Il le désarment del blanc hauberc treslis,* II S. 89 *Begon désarment dont enforce li cris,* S. 177 [*Le cuens*] *Guillaume*[*s*] *de Monclin, au vis fier, Ont désarmé tantost si escuier;* Aye S. 96 — *souavet le desarment.* ChSax I S. 145 *Pur esgarder la plaie l'ont tantost desarmé* Alix. S. 91, 24 *Le duc Bale desarment li .IIII. fil raiel;* Fier. S. 56 *Rollans et li Danois, cil doi l'ont desarmé;* FCandie S. 64 *Au desarmer ot assez des plorans,* S. 73 — *illec fu désarmes.* S. 75 *Il le font désarmer: ses dras furent sanglent. Bertran li deslaça son heaume bellement.* Tyolet 563 *De ses armes l'a despoillié,* RMont. S. 36, 30 *Le hauberc li deslacent et le hiaume luisant;* Ren. I Nr. XI 3087 *Desarmer le font meintenant,* Durm. 8653 . . . *Son escu et son elme osterent Si vallet qui pres de lui erent, Sa ventaille fait deslacier,* 13810 *Tantost qu'il l'a fait desarmer,* Mort Aym. 1971 ... *Il li deslacent lo vert elme jemé Et li desceignent lo bon branc aceré, Del dos li traient lo blanc auberc safré, Et lo bliaut de paile gironé: Tot remest nuz jusqu'as braies oster.* Merlin II S. 196 *Quant li rois fu laiens descendus, on le desarme,* RViol. S. 148 *Li dus Mile li fist oster Les armes,* S. 265 *A Gérart désarmer entendent,* Gayd. S. 58 *Lors desarmerent le chevalier vaillant,* 252 *Les barons ont errammment desarmez,* Claris 5635 *Claris desarment doucement;* 5638 — *a ses compaignons lors reuve, Qu'il le desarment bonnement, Et il si font isnelement;* Enf. Og. 6720 *Karahuel ont Sarrazin desarmé,* Cléom. 10087 . . . *En son séant l'ont relevé Sa gent, et si li ont osté Son hiaume, et errant deslacié.* 11675—6 *Durbant aussi desarmé orent Au plus doucement que il porent.*

JCondé I Nr. XXIII Li dis dou chevalier a le mance 736 *Et fu desarmés sans atente;* Nouv. frç. du XIVe s. Histoire de Foulques Fitz Warin S. 98 *E là se desarmerent en un boschage.*). Frauen vollziehen die Entwaffnung (Troie 10157 . . . *Sa mere le prist en ses braz, Et les serors ostent les laz, Del chief li ont le hialme osté, Del sanc de lui ensanglanté: L'auberc li traient de son dos. La nuit n'ot gaires de repos. Ses genoillières li ostèrent, Celes qui de buen cuer l'amèrent. Remès est en un alqueton, Porpoin[z](t) d'un vermeil ciclaton; Li sanz glaciez pales et pers, Le li ot si al dos aers Qu'a grant peine li ont osté.* Erec 5094 *Son seigneur desarme et deuest;* Otinel S. 37 *Alfamie Guaïte Belamer [Et] puis desarment le curteis chevaler. L'une prent le halme, l'altre le brant d'ascer, Del dos li treient le bon halberc dublier,* Mer. S. 201 *Li vasletz et la damoisele Desarmerent le chevalier;* RViol. S. 104 *La puciele, ki molt fu sage, A Gérart l'ielme deslachie, Puis li a son hauberc sachie;* Rich. 2926 *Son fil a desarmer commenche.* Jeh. et Bl. 4449 *Ele le desarme enranment.*). Nachdem die Ärzte das Gewand abgehoben haben (Ch. II. esp. 3349 *Mais lues sa robe li osterent*), werden die Verletzungen an den Körperteilen aufgesucht (Garin I S. 266 [*Le*] (*Al*) *du*[*x*](*c*) *cerchierent la plaie enmi le pis,* II S. 90 *Les plaies serchent en chief, en cors, en pis;* HBord. S. 32 *Cerkier li fait le plaie du mescin.* Ogier 3345 *por la plaie cerquier.* Otinel S. 46 *La fille Karle li cerche les costez, Que il ne soit ne plaiez ne naffrez,* Fier. S. 57 „*Cerkiés moi tost cest roi les flans et les costés.*" Perc. 37326 *Et ses plaies moult bien cierkièrent;* Ren. I Nr. XI 3088 *Si li vont sa plaie cerchant.* St. Graal III S 239 *Et kant il éurent bien cerkiet,* Men. Reims S. 69 Nr. 131 *et li cerchierent la plaie, et dirent qu'il n'averoit garde se il se vouloit bien gardeir.* Claris 5649 *Cil les .II. chevaliers cercherent,* Jeh. et Bl. 4528 *Icil leur plaies cerke et quiert*), betrachtet (Cov. Viv. 662 *La plaie esgarde,* — Troie 10187 *Cil a ses plaies regardées* 16240 *Quant les plaies li regardèrent* Alix. S. 191, 26 *Puis furent li Grijois des mires regardé,* Par. Duoh. S. 40 *Li ostes li regarde les flans et les cotez. Il a véu les flans trestoz ensangletez:* Chr. Ben. II 1300—1 — *e regardez Furent sempres senz demorance.* Perc. 37297—8 — „*Sire, ne délaiés, Mais tantost sa plaie voiés.* 42498—9 *Que sa plaie li regarda Tout maintenant, sans plus atendre,* Ch II esp. 2270—1 *Si ont les plaies regardees As naures,* 3351 — *et l'ont regardee,* Durm. 3160—1 *Ge l'ai tres hier, — Que onque ne fu regardee.*" 8674—5 *La plaie li fait regarder. Cant li mires l'a bien veue,* 13809 *Si fait les plaies regarder,* Merlin I S. 196 *et li preudom prist garde de ses plaies,* II S. 211 *et regardent ses plaies* RViol. S. 265 *Puis ont ses plaies esgardées,* St. Graal III S. 239 *et regardièrent à Pierron sa plaie.* S. 251 „*Jou*

vaurroie, s'il vous plaisoit, que vous le fésissiés aporter en cel praiel, et lors si verroie-jou plus apiertement sa plaie que jou ne fas en chestui cambre.“ Et ele le fait maintenant aporter au praiel, au soleil; et chil coumence à garder la plaie et d'une part et d'autre, S. 265 *Lors fu li mires mandés pour resgarder lor plaies, — Et qant li mires les ot resgardées et vëus là ù il estoit bléchiés,* RCoucy 7524—5 *La plaie qui estoit parfonde, Esgarderent,* Claris 2297 *Et puis les Daton regardees.* JCondé I Nr. XXIII Li dis dou chevalier a le mance 475 *Et uns maistres qui le regarde* 738 *Qui sa plaie — remire* HCap. S. 192 *Il regarde le plaiie,* —), betastet (Thèbes 2850 . . . *De tastoner ne fu pariée; Camberière n'i laist tócier. Mervelle fait bien a proisier: Soef le taste,* Fier. S. 57 —, *les flans li ont tastés,* Ch. II esp. 3352 *Et quant il l'orent bien tentee,* Durm. 3168—9 *La puciele l'a bien tentee, Molt le manoie dolcement,* RViol. S. 148 —, *si li fait tenter Sa plaie,* Mer. S. 200 *A Meraugis, dont mult li poise, Mist la main blanche sus le piz Et taste s'il est refroidiz. Nenil; ainz sent qu'encor estoit Vifs et qu'encore lui batoit Li cuers qui fu de grantz effortz. „Diex! fet ele, cist n'est pas mortz. „Li cuer lui bat et jel sent chaut.* Rich. 2927 . . . *La biele durement se haste, Son fil tout enuiron pourtaste, Et quant n'i trueue nulle playe,* Gayd. S. 252 *Lor plaies tante,* — RCoucy 7527 *Aval et amont l'ont tastée,* Claris 747 *.I. mires qui taste l'avoit,* Jeh. et Bl. 4432 . . . *La plaie qu'il ot en l'espaule Fist tenter et apparillier, Car il en avoit grant mestier.* Ren. Nouv. 822—3 *Et a fait la plaie tanter D'Ysengrin.* — JCondé I Nr. XXIII Li dis dou chevalier a le mance 738 *Qui sa plaie taste* — Nouv. frç. du XIVe s. Histoire de Foulques Fitz Warin S. 93 *Johan de Rampaigne tasta la plaie sire Audulf,*). Das Blut wird mit dem Hemde (RCharr. 3136—7 *Le sanc jus de ses plaies tert A sa chemise tot antor;*), einem weissen, feinen Ärmel (Mer. S. 202 *La dame a prise Une manche blanche et dougiée Dont ele lui a essuiée La chiere qui de sanc fu tainte.*), einem schönen Tuche weissen, linnenen Zeuges (MFce Guigemar 271—2 *A un bel drap de cheinsil blanc Li osterent entur le sanc;*) abgefegt, rotes (RMont. S. 218, 32 *Le sanc vermel en oste* RCharr. 3113 *et le sanc en oste*), geronnenes (Tydorel 572 *Le sanc fegié d'entor osté,*) rings herausgenommen, gleichwie durchschnittenes (RMont. S. 218, 32 — *en oste et le trancié braon;*), abgestorbenes Fleisch (Erec 5154 *Primes la morte car ostèrent*). Die Wunde wird sorgfältig, zart[1]) im ganzen Umfange gewaschen

1) Zur Strafe sollen dem Ignace seine Wunden und Verletzungen mit harten Steinen heftig gerieben, mit Essig gewaschen, mit Salz gesalzen werden (Mir. N.-D. IV Nr. XXIV Miracle de Saint Ignace 196 . . . *Et après ce de pierres dures*

(Troie 10188 — *et lavées.* Erec 4209 *Quant ses plaies orent lauees* 5095 *Si li a ses plaies lauees* 5157—8 *Et celes, qui mout en sauoient, Souent ses plaies li lauoient,* Otinel S. 36 *Ses plaies levent,* RMont. S. 218, 31 *Les plaies li lava environ et entor;* S. 219, 15 *Les plaies lor lava environ et entor;* Tyolet 569 *Et ses plaies li a lavees Qui molt érent ensanglentées.* Giglain 3416 *Et quant ses plaies ont lavées,* Alix S. 188 var. 7 *Lavé l'a bonement,* S. 209, 12 *Les plaies font laver* RViol. S. 148 *et puis laver molt bien;* St. Graal III Histoire de Grimaud S. 608 *qui li lavait sa plaie et nettoiait* Nouv. frç. du XIVe s. Histoire de Foulques Fitz Warin S. 98 *e laverent lur playes;*) und zwar mit Wasser (MFce Guigemar 369—70 *En bacins d'or ewe aporterent: Sa plaie e sa quisse laverent.*), mit weichem (RCoucy 7528 *Puis l'ont d'iaue douce lavée.*), mit lauem (Ch. II esp. 3350—1 *Et puis sa plaie li lauerent D'iaue tieue*), mit Wein (Perc. 37328—9 *Bien li ont lavées de vin Au plus doucement que on pot;*), mit lauem (Jeh. et Bl. 4451—2 — *et de vin teve Les plaies que il a li leve,*), mit weissem (RMont. S. 218, 30—1 *Maugis ot pris blanc vin k'il ot mis en herbos; Les plaies li lava*; Ren. I Nr. I 1611 *Totes li levent de blanc vin.* Mort Aym. 1992 *Et de vin blanc li a fetes laver.* Hs. D. De bon vin), mit Claret: Lugurgues Tochter setzt Salz und Piument zusammen (Thèbes 2813 ... *Adont li lève de claré Le pis devant et le costé, Ensanle met sel et piument*). Die Wunde wird abgewischt und abgetrocknet (Troie 14572 *Et sa plaie li lie et tert.* Erec 4210 *Essuiees* — 5096 *Et essuiees* — Alix. S. 188, var. 7 —, *essué* — S. 209, 12 *Lor plaies font laver et terdre et essuiier,*). Die Wunde wird verstopft (Cov. Viv. 666 *Boute en la plaie, s'a le trou* (var. *crot*) *estoupé* 1631 und 1636 *De ses granz plaies fet estoper les trous.* Troie 9743—4 *Estanchié li ont sa plaie, Que sans n'en ist plus ne ne raie.* 9989—90 *Tret sei arriere por la plaie Fere estanchier; car molt li raie.* 10033 ... *Une enseigne de samis treis A fet Hector pleier en treis, Sa plaie li ont estanchiée* RCharr. 3312 *Et voient celui qui estanche Ses plaies* Alix. S. 126, 26—7 *Par encontre ses plaies en a son cors bendé Por le sanc restancier ki en cort à plenté.* S. 127, 23 *Bien li aroit mestiers mie*[*s*] (A. Tobler) *qui plaie estagne,* S. 306, 3 *Se*(*s*) *plaies li estoupe por le sanc qui n'en saille;* Gayd. S. 56 „*Uns autres mires l'estanche à celle fois.*" RCambr. 5127 —, *si les font estanchier,* Mer. S. 202 *Mainte plaie lui a restrainte La dame qui grant paine i met. Sur toz les autres s'entremet Espinogres de lui bien faire. Li damesiax de bon affaire Le bende et*

Ses plaies et ses bleceures Fort li frotez. 690—1 *Tes plaies te seront lavées, De vinaigre et de sel salées:*).

restraint en maint lieu, Gir. Ross. S. 196 *Il saigna tant de sanc, bouchier ne pout sa plaie*, JCondé I Nr. XXIII Li dis dou chevalier a le mance 742 *De sainnier esranment l'estance.*). Roland, Estiene de Valpré, Eumenidus benutzen hierzu ein Stück Tuch, das sie vom Blialt abhauen, abfetzen (Ch. Rol. 2172—3 *E sun blialt li ad tut detrenchiet, En ses granz plaies les pans li ad fichiet;* Cov. Viv. 664—5 *Il tret l'espée qui li pent au coste, De son bliaut en a un pan copé,* Alix. S. 126, 25 . . . *De son bliaut hermin a I. pan desciré; Par encontre ses plaies en a son cors bendé, Por le sanc restancier Ki en cort à plenté.*). Arzt Agar, der zunächst Eiweiss aufgelegt hatte, beruhigt Tristans Wunde, die zu bluten nicht aufhörte, durch ein Pflaster, das er aus Wegebreit-, Eppich- und Fenchelsaft und aus Salz zusammengesetzt hat (Mort Trist. S. 502 *Puis prist l'aubin de l'œuf, et le lie sur la playe sans plus faire: la playe ne pot estancher de saingner. Cil print jus de plantain et d'ache et de fanoul et sel et en fist une emplatre et le mist dedens la playe, si l'estancha;*). Eingedrungenes Gift ist zu entfernen: dies bei Piere nicht bemerkt, verschlimmert arg seinen Zustand: (StGraal III S. 239 *mais de çou furent il malement déçeut que il ne se prisent garde que la plaie fust envenimée, et por çou que il n'i misent cose ki éust mestier à venim oster, fisent il à Pieron plus mal que bien. Car maintenant que il i eurent mis lor onghement et lour hierbes ki à venim n'estoient contraires, conmencha la chars à esboulir et la maladie à angoissier plus que ele n'avoit fait devant* — vgl. S. 242 *chil Pieres — commencha à empirier trop durement; Car li venins qui dedens la plaie estoit, l'enfla si dolorousement* (Hs. F) *les trois premerains jours, que nus qui devant l'éust véu tiele, péust recounoistre se à paines non. Et chil Parens savoit assès de plaies de garir, mais il ne fu mie si soutix que il cunéust en cele plaie l'entosquement dont il fu esbahis trop durement. Et qant il vit que la plaie ne faisoit se empirier non, de jour en jour, — Pières qui tant sousfroit d'angoisse com hom pooit soufrir de plaie* vgl. S. 251—2 *Et lors coumencha à pourchacier parmi le praïel et par autres liex herbes pour oster le venim de la plaie.*), so auch bei dem chastelain (RCoucy 7532 . . . *Mès dient que envenimés Fu li quariaus de grief venim Dont venus sera à sa fin: De mort eschaper ne poura, Car nuls garir ne l'en poura. Ainsi fu lonc temps sans garir; Palir l'estuet et amaigrir: Riens ne vaut cil mire font, Ses corps desinist tous et font.*). Eingedrungene Geschosse, Waffensplitter werden mit eisernen Werkzeugen, die Cirurgie trägt (HAndeli La bataille des VII. ars 116—7 *granz plentez de ferremenz Por fachier les quarriaus des pances.*), mit Zangen (Eneas S. 56) behutsam herausgeholt (Cov.

Viv. 659 *Le fer li ostent belement et soef.* Men. Reims S. 69 Nr. 131 *Et furent li mire apareillié qui li trairent le carrel fors de l'espaule tout entier,* RCoucy 7525—6—, *et traisent fors Le quarel qui estoit el corps.*) Recken, wie Aymeri (Mort Aym. 1175 . . . *Il mist sa main en travers son dos, Trueve lo fust, s'en a tret lo fer hors, Desus l'arcon devant lui l'a destort;*) wie Gauuain (Ch. II. esp. 3115—6 *Et si a trait le troncon fors. A grans anguisses de son cors*) wie Renaut (RMont. S. 185, 13—5 *Et a prise la lance Fouques de Moreillon; De sa cuise l'arache à force et à bandon; As barbiaus de la lance pendoient li braon*), wie Richart (S. 189, 10 . . . *Au retraire la lance, or oies grant dolor, Li caï la boele sor l'ermin peliçon. Par la plaie li pert le foie et le pomon;* vgl. S. 218, 6—7 *La boele ot fremée sor l'ermin peliçon, Par la plaie li pert le foie et le poumon.*) reissen sie sich selbst heraus. Doch auch dem Arzte glückt das nicht stets so leicht: da erklärt einer, er müsse, um dem Piercheval das Eisen aus der Hüfte zu entfernen (Perc. 42 443—4 *Une saiéte — | Qui estoit, je croi, entoschie;*), sie vorerst spalten; er verfährt auch demgemäss, nachdem er sie mit einer schönen weissen Zwehle hat binden lassen (42500 . . . *Et dist ke il le covient fendre Pour traire le fer de la hance; D'une touaille bele et blance Le fist bander, sans atendue; Quant la hance li ot fendue Et il ot defors le fier trait,*). Agar zieht zwar den Schaft des Speeres heraus, der dem Tristan in der Hüfte steckt, das vergiftete Eisen aber bleibt zurück, das Bein färbt sich kohlrabenschwarz, das Geschrei dauert unaufhörlich, erst bei erneutem Versuche wird die Spitze unter Angst und Qual des Helden hervorgebracht (Mort Trist. S. 502 — *Agar. Cil en sacha le fust. Mais le fer demoura: a mal heure s'en entremist il oncques! —— mais la jambe lui devint plus noire que charbon. Le chetif Tristan crioit et braioit nuit et jour, et tant fist qu'il tasta a la playe et senti le fer, si appella Yseult sa femme et lui dit: „Dame, tastés cy, si sentés le fer qui tant me fait mal souffrir, que le mire n'a pas osté. Pour Dieu, mandés le moy erraument.“ Lors tasta Yseult et senti le fer, puis fu mandé le mire et il y vint tantost, si esracha le fer; mais moult en souffry le las Tristan angoisse et travail.*). Allen Bemühungen des trefflichen Yapis trotzt die Pfeilzinke, bis er endlich zum dytan (d. h. dictamnus A. Tobler) greift, es anmacht, es dem Eneas zu trinken giebt: da fliegt die hartnäckige fort, die Wunde heilt (Eneas S. 56. vgl. S. 57 *Li dytan est de grant(s) vertus. Et li kievreus a tel nature, Quant navrés est, tot à droiture, Cort al dytan, à sa mecine, Soit de foelle, soit de racine: Tres qu'il en a le col passé, Il a le mal tot oblié; Et se li fers est el cors, Par ce l'en estuet aler fors*). Getränke, auch solche, von deren übernatürlicher Herkunft nichts

verlautet, erzielen übernatürliche Wirkung! Eine übernatürliche Wirkung nicht gerade jenes, das der Arzt dem König Lidel giebt (StGraal III Histoire de Grimaud S. 608 *et li donnait teil bevraige que molt l'assoaijait,*), Gott aber schafft dem Hector sehr rasche Genesung (Troie 10189 . . . *Boivre li fist une poison Qu'il traist molt tost à garison. Li cors li est asoagiez, N'en puet mès estre trop gregiez,*), der Arzt verspricht dem Alixander, den Eumenidon u. a. durch ein gutes Getränk fischgesund zu machen (Alix. S. 189, 30 . . . *Le roi a fiancié, à la clere façon, Que il le rendera plus sain que I. poiscon | — et par bone puison;*), der seinige verabreicht dem Porrus eines, welches dessen ganzes Herz klärt, so dass weder Gift noch schleimige Masse darin zurückbleibt (S. 362, 26 . . . *Mirre ot à son talent, cortois et deboinaire Qui tel puison li done que tout son cuer esclaire. Onques point n'i remest de venin ne de glaire; En X. jors fu plus sains que faus qui guerpist haire,* vgl. S. 365, 5—6 *Porrus fu sains de plaies; mire ot à son talant. Quant le cors ot gari et sain et conbatant,*). Der Heide mischt eines, das er den Aymeri herunterschlucken lässt: noch vor Tagesanbruch ist der wohlauf (Aym. 4415 . . . *Une poison a molt tost destranpée, | — | El cors li a la poison avalée: Ainz que venist au main a l'ajornée, Fu il plus sains que n'est pome parée.*), das Fräulein lässt für Durmart eines bringen, nach dessen Genuss er sich leichter fühlt. (Durm. 3171 . . . *Une poison fait aporter Ne sai pas les herbes nomer. Quant la poison fu destempree, D'une molt grant cope doree En boit mesire Durmars lors, Molt li rasuage le cors*): sie versichert, dies, das beste, das sie kenne, werde ihm innerlich helfen (3180 . . . „*Sire,*“ *dist la pucele simple, „La poison que je vos donai Est cele que millor ne sai, Ele vos garira dedens*). Weder durch Arzt noch durch Trank, weder durch Pflanze noch durch Wurzel solle er von der Wunde hergestellt werden, wahrsagt die Hirschkuh dem Guigemar (MFce Guigemar 110 . . . *Ne par herbe ne par racine, Ne par mire ne par poisun N'avras tu ja mes guarisun De la plaie*). So bekommt Renart medizinischen Trank, er verzehrt auch manche Pflanzenwurzel (Ren. I Nr. XI 1477 *Poison li font boivre et mecine: D'erbe a mangie meinte racine Si con li mires lor enseigne.*); er glaubt an baldige Heilung seiner Wunde, fände er nur eine ihm wohlbekannte Pflanze, (742 . . . *Et dit que se il puet trover Une erbe qu'il bien conissoit, Tantost sa plaie gariroit.*); er trifft die gesuchte an einem grossen Graben, reisst sie heraus, isst sie, ohne sie lange zu zermalmen (750 . . . *Sor une fosse qui grant estoit A trovee l'erbe qu'il quiert: Meintenant ses pates i fiert Si l'en a tantost esrachie, Ne l'a triblee n'escachie, Encois la menja sanz tribler.*); mit dem Reste reibt er alle

seine Wunden und schliesst sie sofort (756 ... *Del remanant ala froter Trestotes les plaies qu'il ot, Et trestot meintenant reclot, Et fu garis et trestot seins.*). Sonst legt man Lanzeolata und Wegerich in sie hinein (Ren. II Nr. XVII 1360—1 *De lancelee et de plantein Se voudra en vos plaies metre,*). Gauuain pflückt eine Pflanze in einer Hecke, sehr geeignet den Schmerz aus der Wunde herauszuziehen, und bindet sie dem Ritter auf (Perc. 8474 . . . *Une erbe voit en une haie, Trop boine por dolor tolir De plaie, et il l'ala quellir.* 8291 . . . *Et, se il a plaie mortel, Je li aport une herbe tel Qui mout, je quic li aidera Et la dolur li ostera De ses plaies une partie, Tantost com il l'ara sentie; Que jou ne sai sor plaie metre Mellor herbe, ce dist la letre Qui tesmogne qu'ele a tel force Com a li fus desour l'escorce D'un arbre qui fust escorciés* 8306 ... *Et n'aroit garde de morir, Ma damoisièle, vostre amis, Qui ceste herbe li aroit mis Sor ses plaies et bien liie;* 8320 . . . *Et, de l'erbe que il avoit, Sor toutes ses plaies en lie; Et la pucièle li aïe Au mius qu'ele onques set et puet.*). Tristans Tochter heftet dem Lai Hardi die wirksame Toscane an (Atre per. 6328 *Une herbe de moult grant valor Qui estoit Toscane apelée Sour la plaie li a bendée;*)[1]). Rasche Heilung auch durch Bad, wie die Mutter eines dem Richart zurüstet (Rich. v. 2936 . . . *La puchielle fist .I. baing faire, Richart son fil a fait baignier, Pour sa blechure assouwagier. Tant est bagnies toz est garis*), rasche Heilung durch Salben: Cirurgie trägt sie (HAndeli, La bataille des .VII. ars 115 *Boistes portoit & oingnemenz,*); auch die Ärzte über die Wiesen hin (Otinel S. 46 *Cil mire portent oingnemenz par ces prez,*). Fromont bereitet eine (Girb. S. 519 *ongnement qu'il fit,*), die für Gérart ist ölhell, mit Theriak angerührt (RViol. S. 105 *L'onghemens estoit clers com ole, Destemprés estoit á triacle*). Sie wird zart auf die Wunden gestrichen (Girb. S. 519, 13 *Et bien l'a ointe d'un ongnement* —, Thèbes 2817 *Docement li oignoit de basme,* Cliges 6065 ... *Un mout precïeus oignemant Don ele a oint mout doucemant Le cors et les plaies celi.* Alix. S. 188, 20 *Si l'a oint d'ongement* — Ogier 3350 *La plaie ont ointe d'un ongnement mult chier.* RCharr. 4032 . . . —, *si lor comandoit Que sor mes plaies me méissent Tex oignemanz qui m'ocëissent.* 4043 *Et metre un malvès oignemant.*

1) In welcher Weise Olivier die mandegloire brauchte, wird nicht berichtet Fier. S. 67 — *Par foi, ce dist la bele, je vous donrai santé. Vint à la mandeglore, .I. peu en a osté; Olivier l'aporta; tantost k'en ot usé, Si sanerent ses plaies, si revint en santé.* vgl. S. 66 *En l'un cor de la cambre avoit fait .I. prentoire, U ja ne faura fruis ne flors à nul tempoire; La dedens naist et croist pour voir la mandegloire; De tous maus fors la mort i troev'on ajutoire.*

Alix. S. 227, 31 *Des ongemens i misent* — Mort Aym. 1849—50 *.I. oignement —, Vint a son pere, en la plaie li mist,* Durm. 3184—5 — *li ongemens Que j'ai sor vostre plaie mis,* Mort Trist. S. 502 *Quant le fer fu hors, le mire mist sur la playe oingnement;*). Sie heilt diese, sie macht äusserlich gesund (Otinel S. 46 *Cil mire portent oignemenz par ces prez —, Et les malades ont toz medecinez.* Alix. S. 227, 31—2 — *qui fu de grant valor Et garisent se plaie,* Ant. I S. 39 *Cil prist un oignement, moult tost l'en respassa.* Durm. 3184—5 — *garira — Et par defors li ongemens*), Bast. 5451—2 *Il se fist mechiner d'un moult riche ongement, Et quant il fu garis,*) — die für Gérart verwandte ist von solch erstaunlicher Kraft, dass die Verletzungen, mochten sie auf Sehnen oder Gelenken liegen, wieder zusammengingen, aber die grossen sich offen hielten (RViol. S. 105 *Tel vertu a et tel miracle Que, quant ses plaies li ont ointes, Ou soient sor ners ou sor jointes,* [vgl. Erec. 4204 *Ou fust sor ners ou fust sor iointe*][1]) *Mais les grans ouvertes se tinrent.*), sie zieht den Schmerz heraus (Girb. S. 519, 14 *Qu'elle ne puit ne doloir* — Alix. S. 227, 32 — *et traient le dolour*), sie benimmt den Gestank (Girb. S. 519, 14 *Qu'elle ne puit — ne puir.*). Nicht erstaunlich also, wenn von Galeran und Gérart, die sich gegenseitig verwundeten, der Dichter sagt, sie würden Salbe bedürfen (RViol. S. 96 *Mestier aroient d'onghement.* Nun die Charpie (Ren. I, XI, 530 *En totes ses plaies ot tente,* Erec. 5155 *Puis mistrent sus entrait et tente.* Perc. 37346 *Mist en toutes les plaies tente.* Ogier 3346 *La tente misent,* (*puis le fisent sachier*' dürfte zu verwerfen sein)[2]). Perc. 42506—7 *Des estoupes et de l'entrait De desour la plaie li met*[3]). Dann emplastre, entrait[4]).

---

1) Hier wird ein Vers mit Reimwort zu *tinrent* vermisst. Nach RViol. S. 105, 2—3 fehlt der letzte Vers im Ms. 7498, die ganze Stelle ist da übel zugerichtet.

2) Das Wort „tente" scheint gern gemieden zu werden, vgl. Erec-Version 5155 in MFce II S. 200, die Prosaübertragung des Perc. von 1530 Perc. V S. 230, 1.

3) Ist das jenes *couvrir les plaies* Fier. S. 56, Garin II S. 91? jenes *tancier les plaies entor et environ* RMont. S. 218, 8?

4) Die Bedeutung von emplastre wird durch das Etymon verraten, nicht so die von entrait: Michel RViol. S. 104, 1 Entrait paroît signifier des bandes de toile enduites de baumes et de linimens, à l'aide desquelles on rapprochoit les bords des plaies pour en opérer la guérison. Godefroy s. v. fügt dieser Bestimmung, die er entlehnt, noch hinzu: par extension toute substance molle ou liquide, cataplasme, emplâtre, onguent, remède en général. KHofmann zu GMonm. v. 652, 686 p. 111 entraites . . . entrait heisst . . . auch Verband = Ueberzug. — Was „entrait" war, leuchtet aus der Mehrzahl der bei Godefroy s. v. angezogenen Beispiele nicht hervor, ebensowenig aus Aye S. 59, Alix. S. 191, 3, Perc. 42056;

Es findet Verwendung zusammen mit Pflaster Pflanze (Alix. S. 189, 32 *Par erbe et par enplastre* —), Pflanzensaft (Alix. S. 209, 13 *Et jus d'erbe quellir et enplastre loier,*), Salbe (Doon S. 176 *Li mire sunt entour pour les plaies lier; Si meitent onguement,* Troie 14559, Ogier 3350—1 *La plaie ont ointe d'un onguement mult chier Et les enplaistres funt par desus cochier;* Clig. 6297 . . . *Et prant oignemant et antreit Et leitüeire qu'ele ot feit,* vgl. 6292—3 *S'estuet qu'ele vaingne garnie D'oignemanz et de leitüeires.* Wozu nur die Latwerge? Nach C *Et prent oignement quele a fait.* RCharr. 4034 *Tex oignemanz qui m'océissent.* 4043 *Et metre un malvès oignemant*; 4036—7 *Que quant li rois un boen enplastre Me feisoit sor mes plaies metre,* Perc. 37575 . . . *Et puis bon ongement i mist, De lui servir moult s'entremist, Emplastre i mist d'un ongement.* RViol. S. 105). Es wird auf die Wunde gelegt[1]). (Atre per. 6311 *Qui tel entrait vos i metra,* 6314 *Que il i ert mis une fois,*), auf sie gebunden (Alix. S. 209, 13 — *et enplastre loier,* Jeh. et Bl. 4530 *Tex emplastres dessus lia*), wohl auch wieder von ihr abgehoben (RCharr. 4041 *Le m'an fesoit tost remuer,*). Es bewirkt Entfernung des Giftes (Trist. II S. 50), Verhütung von Geschwür, Brand, Geschwulst (Alix. S. 191, 3 *Par entrait l'i garist de drancle et d'ardeure;* 7 *Dist qu'il le garrira de trestoute enfleure.*), Vereinigung der klaffenden Stellen. So hatte Cirurgie die Leiber sehr bald wieder ausgebessert, die sie durchbohrt sah (HAndeli (La bataille des .VII. ars) 118—9 *Moult avoit tost retaconnez Les ventres qu'el vit baconnez.* Ogier 3352 *Li cars raclot* — Jeh. et Bl. 4531 . . . *Qu'en quatre jours, que Jehans fu A Bouloigne, tous garis fu Si que il peut bien chevaucier,* Atre per. 6315 *Sempres ert la plaie garie.*), Minderung, Beseitigung des Schmerzes (Aye S. 59 *Et font entrais mout bons por dolors alegier.* Ogier 3352 — *et li dolors enciet. Tous fu guaris que bien pot chevalcher,* Atre per. 6311 — *tel entrait — Que la dolor vous en traira. Ja puis angoisse n'i aurois, Que il i ert mis une fois,*). Zuletzt der Verband. Da schneiden Erec und Guiuret lange, breite Streifen (Erec 3908—9 *Chascuns — Trencha bandes longues et lees*), ähnlich Gauwain (Perc. 8311 *Por bendiaus faire,* — 8318 *Et mesire Gauwains le trance,*), ähnlich Gérart (RViol. S. 304 — *sa cote deskirre,* | —, | *Une grant bende lues en oste*), solche werden oft verwandt (Garin II S. 91 — *lor bandiaus ont assis.* Jourd. Bl. 872 *Prinst un bandel,* — so manchen hätte Wistace nötig (BSeb. I, IX, 160 . . . — *Wistace* —, *Qui bien eüst besoing ou corps de maint bendel; Car de son sanc avoit sané plus d'un plautel.*). Aus verschiedenen Stücken der Kleidung werden sie gefertigt: dem bliaut (Cov. Viv. 664—5 *Il tret l'espée qui li pent au costé De son bliaut en a un pan copé,* 667 *Et puis li a estroitement bendé.* 1406 *De son bliaut li ont les flans bendez,* Girb.

---

eher aus Erec. 5159 *Et remetoient entrait sus* und ähnlich bei Godefroy s. v., dagegen in MFce. II S. 200 *Et remetent emplastre sus,* aus RViol S. 105 *Li font emplastres et entrais* etwa = emplastre; aus Erec. 4203 *Que ia plaie qui en fust ointe* etwa = oignement.

1) Legt da der Ritter überhaupt nur ein mit Salbe bestrichenes Pflaster auf die Wunde oder legt er in die Wunde eine gute Salbe und nun auf diese Salbe noch ein mit Salbe bestrichenes Pflaster?

S. 519, 12 *Sa plaie bende dou bliaut qu'ot vesti.* HBord. S. 28 *Et tint tout nu le branc d'achier forbi;* (Notes et Variantes S. 316 a: *.I. pan de son bliaut a à moitié parti.*) [b *De son bliaut .I. poc avoit saisi,*] *Puis li benda se plaie par loisier.* Fier. S. 7 *De son bliaut de soie fait .I. pan descirer, Puis s'en fait par les flans isnelement bender,* S. 46 *Du pan de son bliaut li a les flans bendés.* Thèbes S. 184, dem ceinsil (Mort Aym. 1851), der chemise (Erec 3908—9 *Chascuns d'ax deus de sa chemise Trencha bandes longues et lees.* MFce. (Guigemar) 139—40 *De sa chemise estreitement Bende sa plaie fermement.*), der guimple (Perc. 8310 . . . *Mais une guimple déliie, Por bendiaus faire, i covendroit.*" „*Je vous ballerai orendroit, Fait cele qui n'est mie grief, Cele méismes de cief, C'autre n'ai de ci aportée.*" *La guimple a de son cief ostée, Qui moult est déliie et blance. Et mesire Gauwains le trance, K'ensi faire li covenoit,* 37347 . . . *Et puis les benda d'une guimple Que la bièle pucièle simple Ki à lui servir entendi Balla à son père et tendi* 37397—8 —, *et par desus les bende De bele guimple en liu de bende.* Durm. 3179 *Bien Vafaitierent d'une guimple* RViol. S. 216), dem pennon (Troie 16154 *Et d'un pennon estreit liée,*), der toualle (Alix. S. 25, 29, Perc. 42509—10 *Quant la plaie ot bien atornée Et de la touaille bendée*); aus kostbaren Stoffen, aus orfrois (Thèbes 2819—20 *Puis li bandèrent d'un orfrois Trestot le cors en .iiij. plois.*, aus pale (Girb. S. 519 *Sa plaie bende d'un FM paile FMP alixandrin F.* Alix S. 86, 30 *D'une bende de pale li ont le cors bendé;* S. 152, 28 *D'une bende de pale estroitement lacier.* S. 186, 4 *Les flans li ont bendé d'un vert pale Grijois.*, aus pelicun (Gorm. 550 *Faissier le fist d'un pelicun*), aus Purpur (Alix. S. 188, 21 *d'une fasce porprine par mi les flans l'ataint.* (var. 8 li aint) S. 195, 10 *D'une bende de porpre estroitement liier;*) aus sindôn (Blanc. 277—8 *Ains li ot sa plaie bendée, Et d'un sydoine envolepée,*), aus syrischem Stoff (RViol. S. 304 —, *sa cote deskirre, Ki faite fu d'un drap de syre, Une grant bende luès en oste;*), aus Zindel (Thèbes 2781). Zart, weiss, schön ist die guimple, die benutzt wird (Perc. 8310—1 *Mais une guimple déliie, Por bendiaus faire, i covendroit.*" 8316—7 *La guimple a de son cief ostée, Qui moult est déliie et blance,* 37398 *De bele guimple* —), Guiot jedoch schilt über den vielen Unrat in den Binden (Barb. et M. II S. 389, La bible Guiot de Provins) 2554 *Mout a d'ordure en ces liens.*). Rasch (Fier. S. 7 *Puis s'en fait par les flans isnelement bender,* Giglain 3417 *Si les ont tantost rebendées.* Bast. 4688 *Mais si mie liont briément le corps bendé*), gut (Claris 2296 *Ses plaies bien li a bendees;*), sanft und sachte (Par. Duch. S. 41 *Ses plaies li banda bellement et soé*), fest, eng werden sie angelegt (Cov. Viv. 667 *Et puis li a estroitement bendé.* Troie 10035—6 — *sa plaie* —, *Et bien estreitemens liée,* 16153—4 *Sa plaie li ont bien fessiée, Et d'un pennon estreit liée,* (Alix. S. 195, 10 *D'une bende de porpre estroitement liier;* S. 152, 28 *D'une bende de pale estroitement lacier;* MFce (Guigemar) 373 *Puis l'unt estreitement bendé.* 139—40 *De sa chemise estreitement Bende sa plaie fermement.* Aym. 4284 *S'ont lor flans estroitement bendé*). Mit sehr grosser Mühe hält man den Gérart inzwischen sitzend (RViol. S. 105 *A molt grant painne le soustinrent En séant, tant que bendés fu,*). Gaydon leidet grossen Schmerz und wird wiederholt ohnmächtig (Gayd. S. 58 *Ses plaies bendent, dont moult se va dolant; De grant angoisse se va souvent pasmant.* Infolge von Ärger beginnen dem Olivier die Wunden zu schwitzen (Fier. S. 7

Li quens estent ses bras, son flanc prist à taster; Ses plaies li commenchent d'angoisse à tressuer), aber sie brechen auch geradezu auf und zwar nicht bloss bei mutwilliger (HBord. S. 32 *Il prent son frere, que li abes sostint, Se li osta son mantel sebelin, Et en après son peliçon hermin; Il desbenda le plaie du mescin. Le plaie ouvri; li sans en est salis; L'enfes se pasme, que l'angoisse senti.*), bei gewaltsamer Lösung des Verbandes (Alix. S. 181, 9—10 *La bende li ronpi dont la plaie est loie, Li sans en coru fors dont forment afoiblie.* vgl. 24 *Lincanors li vasaus avoit forment sanné;* S. 187, 26 *Ronpues ot les bendes dont le cors ot çagnant; Ses plaies escrevèrent u il ot dolour grant. A .II. rais dolerous en va li sans issant; Li cors li va forment et li cuers foibloiant; De la dolour qu'il a va IIII. fois pasmant.*), sondern auch infolge Hitze, drückender Last (Alix. S. 88, 35 *Por le caut qui l'argue, vont ses plaies sainiant.* S. 152, 32 *Alixandres l'esgarde, voit ses plaies sainier, Par mi le bendeure le vermel sanc raier Et degouter à val desi ens è l' braier, De l' caut et de la laste forment afoibloier.* Ch. II. ep. 3428—9 *Et ses plaies li escreuoient S'il escaufoit par nul pooir,* Perc. 8434 ... *Li chevaliers son cheval prist Et monta sus, si comenca A porsallir de là, de çà. Et mesire Gauwains l'esgarde* 8446 *Et vos plaies faire escrever*), infolge äusserer, innerer Bewegung (Perc. 21272 . . . *A l'ire qu'il ot, s'escreva Sa plaie moult très durement, Tout li drap en furent sanglent.*). Leise ans Bett tretend, sieht Lugurgues Tochter nach, ob nicht etwa dem Tydeiis eine geplatzt sei (Thèbes 2859—60 *Soéf s'en est au lit alée, Que plaie n'i ait escrevée.*). Auch ohne dies Erneuerung des Verbandes! Erec von Guiuret bereits besorgt, wird wieder versehen (Erec 4209—10 *Quant ses plaies ont — | — rebendees,*), dessen Schwestern legen ihm häufig welchen auf (5158—9 *Souent —, Et remetoient entrait sus.*). Wie sorgt vollends der Ritter für Saigremor! Er zieht die Charpie heraus und bringt wiederum Charpie an (Perc. 37372 . . . *Des plaies sace fors la tente, Car bien en sot venir à cief, Puis i mist tentes de recief*), er legt frische Pflaster auf und nimmt die alten fort (37393 ... *Et li sires de la maison Revint por metre garison Dedans les plaies à son oste; Noviaus emplastres met, et oste Les viés, et par desus les bende De bele guimple en liu de bende.*), er setzt die Wunden Tag für Tag ohne Aufenthalt die sechs Wochen hindurch in Stand, die der Held im Bette zubringt (37403—4 *Et li chevaliers, sans séjour, Les apparella cascun jour,*).

Berlin, Mai 1890.

Laberinto amoroſo.

Von

Karl Vollmöller.

(Schluss.)

Zunächst teile ich aus der mir mittlerweile zugänglich gewordenen zweiten Auflage die darin enthaltenen zwei Romanzen mit, welche in der ersten Auflage fehlen.

[97] 75. ROMANCE.

Si ſe eſtà la blãca niña
a los hierros de vna rexa,
aguja de oro en ſus manos,
que bien que aſſiẽta la ſeda.
Pinta los pezes que nadan,
labra las aues que buelan,
arboles de tierra firme,
y del cielo las eſtrellas.
Mide con el penſamiento
lo que ſu memoria aquexa,
y con los ojos le dize,
que tienen ſus ojos lengua.
Por aligerar cuydados
(ſi cuydados ſe aligeran)
dize con vozes del alma
cãtando al ſon de ſus quexas:
[98] Don golondron
con dongolondrera,
don golondron
con amores della.
Por alli paſſo el Rey Juan,
enamorado ſe a della,
la viſta pone en ſus ojos,
y la voz en ſus orejas.
Parò la niña en ſu canto
y el por dezir ſus querellas,
deſta ſuerte le pregunta,
por aguardar ſu reſpueſta,
Porque no cantays la niña,
porque no cantays la bella,
podra ſer que eſta cancion
a mis cuydados aduerma.
Como cantarè, reſponde,
mi marido eſtà en la guerra:
mas por dar guſto a ſu Rey
la niña a cantar comiença.
Don golondron, &c.
Preſo me lo tiene preſo
eſſe Rey de Ingalaterra,
no por trayciones que hizo,
ni porque forço donzellas.
Si le plaze a tu meſura
[99] que ſe le armaſſe vna guerra,
galeritas por la mar,
hõbres de armas por la tierra.
Y yo como a quien le toca

yre por capitan della,
que haſta las damas amor
para Marte les da fuerça.
Y entonces con mas cõtento
le cantarè a tu grandeza
lo que tu valor me pide
con tu guſto y tu licencia.
Don golondron
con dongolondrera,
don golondron
con amores della.

[138] 76. OTRO ROMANCE.

Cierta dama corteſana
de las de arandela y toldo,
de las de buen talle y pico,
y picara ſobre todo.
Hiriola con ſus ſaetas
Amor, de amores de vn moço,
mas que Narciſo galan,
y mas que galan zeloſo.
Gozò della algunos dias
ſin pechar, que no fue poco,
porque es la primer frãqueza
que en ſus archiuos conozco.
Cobrola el Ninfo aficion
y puſo ſu bolſa en cobro,
porque con ſola ſu gala
penſo conquiſtallo todo.
Pidiola zelos vn dia,
y a bueltas del alboroto
algo enojado el galan
la dio vn puñete en el roſtro.
Ella que no auia viſto
ſemejante terremoto
[139] en el cielo de ſu cara,
toco a nublo y conjurolo
Y fue la conjuracion,
que yendoſe de alli a vn poco
le eſcriuio aqueſte papel,
de que yo doy teſtimonio.
Dexe zeloſas ſoſpechas
que viue Dios, que es vn tõto,
quien no dãdo todo el gaſto
no pienſa paſſar por todo.
Huelgueſe pues que le dexã,
y juegue pues vamos horros,
y aũq̃ encuẽtre mil encuẽtros
no me barage vno ſolo.
y ſepa vueſſa merced
que calço, que viſto, y como
a coſta de mis coſtillas
por ſer tan flacos ſus lomos.
Y entienda que es necedad
pretender con ſus adornos
no ſiendo Marques del gaſto
ſer Conde de puño en roſtro.
Sepa que ya con las damas,
vn metal que llaman oro
es el diſcreto, el galan,
el gentilhombre, el gracioſo.
[140] Por eſte metal que digo
habla el mudo, y anda el coxo,
alcança el que eſta ſin braços,
y es de pluma el q̃ es de plomo.
Por aqueſte habitos verdes,
y deſcendientes de Godos,
dan ſu lado a quien los tiene
en campo amarillo, roxos.
Por eſte amable metal
en maridable conſorcio,
de bien diferentes ſangres
he viſto yo hazer mondongo.
Por eſte arbola vandera
quien en ſu vida vio Moro,
ni ſabe que es centinela,
rebellin, trinchea, o foſſo.
Da varas ſin ſer juez,
y catedras ſin ſer voto,
y ſi quiere hara verdad
a Ouidio el Metamorfoſio.

Pues ſi eſte por quiẽ ſe alcãça
qualquiera premio dichoſo
a vueſſa merced le falta,
y yo en el mundo no ſobro:
Porque ſe mete en honduras,
a donde el mar es tan hondo,
[141] que ſuele anegarſe en el
vn hõbre aunq̃ ſea de corcho?
Con las damas deſte tiempo
es muy ſabido negocio,
que por vn Magno Alexandro
trocaran catorze Apolos.
Paſſo ya el dorado ſiglo,
que Angelica con Medoro
ſe gozauan en la ſelua,
pagando vn amor con otro.
Belerma muy afligida,
hechos fuentes ambos ojos,
lloraua cinco, o ſeys años.
ſobre el coraçon mohoſo.
Gastaua la gran Cleopatra
ſus theſoros con Antonio,
dauaſe Tisbe la muerte,
y lleuarala el demonio.
Catalina por Paſcual
andaua catorze Agoſtos,
y al fin dellos ſus amores
parauan en matrimonio.
Ya eſta tã mudado el tiempo
q̃ aun negras del Monicongo
ſe van tras el interes,
y dan al amor del codo.
[142] Yo por vn poco fuy necia,
mas baſte la burla vn poco,
buſque ſi encuentra otra boua
con quien el ſea menos bouo.
Y con ella ſu merced
ſea mudo, ciego y ſordo,
que a todo aqueſto ſe obliga
quiẽ quiere mucho, y da poco.
Leyo el galan. el papel
y dixo entre riſa y lloro:
Quiẽ zelos no tiene es ſimple,
y quien los pide, es vn loco.

FIN.

Anmerkungen.

1, 2 el quarto Planeta (*so noch* 66, 16), 27 la quarta esfera, *die Sonne, nach der alten astronomischen Anschauung.*

7 proprio, *veraltet, nsp.* propio. *Die Wörterbücher bringen Folgendes.*

Das Dictionariū Aelii Antonii Nebriſſeñ. nūc d'mū auctū & recognitū... Hispali 1516, (*s.* Brunet) *und*

Das Dictionarium latinohiſpanicum, et vice versa hiſpanicolatinum, Aelio Antonio Nebriſſensi interprete, nunc denuo ingenti vocum acceſsione locupletatum u. s. w., Antverpiae M.D.LXX, (*wo bloss* Nebrija *citirt ist bezieht sich das Citat auf beide Ausgaben*), *haben nur* propria coſa, propriamente *u. s. w.*

Lorenzo Franciosin Florentin, vocabulario español, e italiano, ... tercera impreſsion ..., Roma 1638, *hat zwei Artikel*: propio, o proprio *und* prorio, ... vedi Propio.

Covarruvias, parte ſegunda del Teſoro de la lengua caſtellana, o española, añadido por el Padre Benito Remigio, Madrid 1673, *Bl. 149 v°* *hat nur* propio. *Dagegen der* Diccionario de la lengua Caſtellana, ... compueſto por la Real Academia Española, Tomo quinto, Madrid 1737, *hat bloss* proprio. *Das neue kleine Wörterbuch der Spanischen Akademie,* Diccionario de la lengua Castellana por la Academia Española. Undécima edicion, 1869, *hat nur* propio. *während die 12. Auflage entsprechend ihrer Neigung zur historischen Betrachtungsweise* proprio *u. s. w. als veraltet aufführt und auf* propio *verweist.*

Sobrino, dicionario nuevo de las lenguas Eſpañola y Franceſa *u. s. w.* En Bruſſelas, M.DCCV *und die 4. Ausgabe dieses Werkes von* M.DCCXLIV *haben beide Formen.*

Antonii Nebrissensis ... Dictionarium redivivum, ... pars altera complectens dictionarium Hispanum ... opera et studio ... Lopez de Rubiños, Matriti MDCCLXXVIII, *hat:* Propio. Vease Proprio, y Propriedad etc.

Aus den mir zugänglichen neueren spanischen Wbb. führe ich noch Folgendes an.

Nuñez y Taboada, diccionario Frances-Español y Español-Frances, Paris MDCCCXII, *3. Ausg.* MCCCXXVI, *verweist von* proprio *auf* propio *und bringt nur* propiedad *u. s. w.*

Seckendorff (1831), *verweist von* propriamente *etc. auf* própi — *etc.* Salvá, nuevo diccionario, quinta ed. Paris 1857, *bezeichnet* proprio *u. s. w. als veraltet statt* propio. Booch-

Árkoſsy[1] *verweist bei* próprio *auf* própio. Franceson, nuevo diccionario portátil, *Vorrede von* 1829, *und*

Tolhausen (1888) *haben nur* propio. *Der heutige Gebrauch kennt nur noch diese Form.*

11 voſotros *B.* voſotras *habe ich stehen lassen, als auf das zunächst stehende* ſaetas *und* eſtrellas *bezogen.*

14. 28 *hat B wie folgt in zwei Zeilen*: pues abraſays las almas
que os contemplan.

22 que | haſta *Hiatus, aber* 75, 48 *Synalöphe und so auch* 3, 11 tenido haſta.

2, 23 la triaca dulce *B.* 24 hallaſtes *B*, 26 cobraſtes *B die älteren Formen.* 30 la] le *B.*

3, 1 *Synalöphe* la hermoſiſſima *trotz asp.* fermoſo. *So bei diesem Wort noch* 3, 17. 4, 14. 6, 12. 10, 17. 19, 3. 23, 5. 36, 8. 43, 13. 45, 38. 60, 13. 64, 18. 73, 16. 52, 7. 26. *Hiatus nur* 51, 3. 19. 35. 70, 34. *Die einzelnen Lieder sind ja verschiedener Herkunft und verhalten sich also metrisch ganz verschieden.*

3 la] le *B. Vgl.* Förster, Spanische Sprachlehre, Berlin 1880 § 402, 5. Baist in Gröbers Grundriss der romainschen Philologie 1, 710, 64.

8 hazen. *Vielleicht besser mit B* hagan *zu lesen. Synalöphe bei* hacer. *So noch* 3, 21. 5, 22. 8, 44. 19, 20. 21. 24, 54. 36, 46. 70. 96. 46, 16. 46. 62. 48, 4. 49, 95. 56, 43. 45. 59. 60, 11. 69, 15. 70, 26. 48. 72, 11. 49. *Hiatus*: 9, 55. 36, 50. 39, 29. 46, 7. 47, 23. 41. 51, 23.

12. 26 *Nach* bellos *bezw.* preſto *erwartet der moderne Leser statt Punkt Komma. Aehnliches findet sich noch öfter.*

13 Faltenme *B. Aber Z.* 27. 41 *hat B* Falteme.

35 *Hiatus nach* que, *oder in Rücksicht auf Z.* 36 el dueño *auch hier* [el] alma.

4. *Auch gedruckt*:

SEGUNDA PARTE | DEL ROMANCERO | GENERAL, Y FLOR DE | diuerſa Poeſia. | *Recopilados por Miguel de Madrigal.* | Dirigida a D. Catalina Gonçalez, muger del Licenciado Gil | Remirez de Arellano, del Conſejo ſupremo de ſu Mageſtad. |

Año [*grosses Wappen*] 1605.

Con Priuilegio, En Valladolid, *Por Luis Sanchez.* | *Vendeſe en caſa de Antonio Garcia, a la libreria.* | *Jede bedruckte Seite* (*auch Titelblatt*) *umrandet* (11 cm : 17 cm), *unter dem Randstriche ist das „Vendeſe en caſa“ u. s. w. 2. Seite leer. Bl. 2* r° *innerhalb des Randes*: TASSA. Yo Miguel de Ondarça *u. s. w.* di el preſente En Valladolid a onze de Iulio de mil y ſeiſciẽtos y cinco años. *Miguel Ondarça Zauala. Bl. 2* v° *im Rande* ERRATAS [*8 Zeilen und ein Stückchen von 9*] *Doctor Alonſo Vaca di Santjago.* [*Querstrich*] APROVACION. | POr mandado de V. Alteza he viſto vn libro, intitulado, ... En Valladolid a veinte Octubre, de 1604. *Antonio dr Herrera. Bl.* 3 r° [*nicht paginirt, im Rand.*] EL REY. *Dann Wolf Studien S. 356; zu bessern*: Relacion, q̄ -ueſto. *Titel kursiv. Er erhält die Licenz für 10 Jahre. Bl. 3* v° . . . Fecha en Valladolid a 12. dias del mes de Nouiembre, de mil y ſeyſcientos y quatro años. YO EL REY. Por mandado del Rey nueſtro Señor. *Juan de Amezqueta. Nächstes Blatt, 4, nicht paginirt, im Rande*: A Doña Catalina Gonçalez, muger del Licenciado Gil Remirez de Arellano, del Conſejo ſupremo de ſu Majeſtad. *CON Razon dixo Seneca en el primero libro de los Beneficios, que era el agradecimiento el vltimo galardon y paga de grandes mercedes, principalmente a generoſos y heroycos pechos ... u. s. w.* verso: *Cuyas manos beſo etc.* Miguel

de Madrigal. *Nun beginnt der Text. Bl. 1 im Rande: Kopfleisten.* SEGUNDA | PARTE DEL RO-|MANCERO GENERAL. | *EN LA QUAL SE CONTIE-* | *ne mucha variedad de Romances, y otras Ri* | *mas, que nunca hafta aora han fido impreffas.* | (*Jede Seite durch Längsstrich gespalten.*) *1. Sp : Romance de Garci Laffo.* | *224 pagin. Bll. 4⁰ unter Zählung* AA_2 (*nicht* A_3 A_4), *ebenso* B B_2 *u. s. w., nach Z kommt Aa, nach Zz: Aaa bis Iii, KK (letzter Bogen). 39 Zeil. per Spalte; über jeder Seite* v⁰: Segunda parte del, r⁰: Romancero general. *Bl. 117ᵛ Sp. 2: Ornament klein.* Enigmas diferentes. *De los Tantos.* Pintanſe muchos en vn tablado, veſtidos de azul y blanco. *Die anderen Enigmas haben die Überſchriften:* Del Cuero. Del Corchete. Del eſpejo. Del potro de dar tormento. De la jarra. De la Vela. De la cama. Del Clauo. De los morillos. De las tenazas. Del Almirez. Del juego de Trucos. *Unter jedem Titel steht angegeben, welche Abbildung dazu zu fertigen ist. Bl. 120ᵛ: Fin de los Romances y Enigmas. Von Bl. 121 an hört die Zweiteilung der Seiten auf; der Druck ist viel grösser. Bl. 121ʳ: Kopfleiste.* OCTAVAS A LA DESGRACIADA Y LASTIMOſa muerte de don Diego de Toledo, hermano del Duque de Alua. — *Dann Bl. 133ᵛ* SONETO A LA MUERTE *de vna dama que ſe llamaua* D. Maria. *Bl. 134ʳ: Otro a la meſma.* — SONETO A LA MUERTE *del Rey Filipo II. nueſtro ſeñor.* Canciones *u. s. w.* Eſdrujulos Eſpañoles. — Ducientos Tercetos en alabança de la Academia de Madrid. — *Die* Carta de Lope de Vega a Liñan *ist Bl. 207ᵛ*, Respuesta de Liñan a Lope de Vega *Bl. 210ᵛ. 220ᵛ* FIN. *Bl. 221ʳ* TABLA DE LO QUE SE Contiene en eſta ſegunda parte del Romancero general. *Zweispaltig. Alphabetisch gruppirt, Leitbuchstabe über jeder Gruppe. Innerhalb des Buchstabens keine Ordnung. Über dem Rande* TABLA (*von Bl. 221ᵛ—224ʳ*). *Bl. 224ᵛ* Fin de la Tabla. *Querstrich.* EN VALLADOLID, Por Luis Sanchez. Año 1605. *Bl. 224ᵛ leer. Bis zu den* Enigmas *enthält der Band nicht nur Romanzen, auch* Glossas, Redondillas, Letras, Decimas, Endechas, Quintillas, *u. s. w. (siehe Wolf). Wien, Hofbibliothek. Von Herrn B. Dimand in Wien für mich eingesehen. Vgl. auch Ferd. Wolf, Studien S. 354 ff. Nr. 14.* (1605.) *Bl. 54ᵛ bis 55ʳ. Ich gebe hier und im Folgenden eine auch in Einzelheiten möglichst genaue Beschreibung der so seltenen alten Romanzenausgaben.*

PRIMAVERA, | Y FLOR DE LOS | MEIORES ROMANCES | QUE HAN SALIDO AORA | nueuamente en eſta Corte, recogidos | de varios Poetas, y añadidos otros | en eſta vltima impreſsion. | POR EL LICENCIADO | Pedro Arias Perez. | DIRIGIDO AL MAESTRO | Tirſo de Molina. |

Año | Blumenvase gefüllt, zwei grosse Blumen hängen an beiden Seiten herab. | 1626.

CON LICENCIA

En Madrid, Por la viuda de Alonſo Martin. | Acoſta de Domingo Gonçalez, mercader de libros.

Klein 8⁰ (9¹/₂ : 14 cm, das [beschnittene] Blatt). Das Blatt nach dem Titelblatt ist auf beiden Seiten bedruckt, die erste enthält: Licencia. | YO Hernãdo de Vallejo eſcrivano de Camara del Rey N. ſeñor, *u. s. w. Die ganze Seite. Schluss:* En la villa de Madrid a 26. dias del mes de Mayo de 1625. años.

Hernando de Vallejo. | Suma (*weist hin auf die 2. Seite, welche enthält*: Suma de la taßa) | **EStà taſſado eſte libro, intitulado,** | *Primavera y flor de Romances*, a qua- | tro marauedis cada pliego, ... Su (*auf Hernando de Vallejo bezogen*) fecha en Madrid a 3. de Deziembre de 1625. años. *Dann durch Querstrich* (*Breite der Seite*) *getrennt: ESte libro intitulado*, Primavera y Flor de nueuos Romances, *eſtà bien y fielmente impreſſo, y concuerda con ſu original. En Alcala a 26. de Nouiebre 1625.* El Corretor. *El Maeſtro Sebastian de Lirio. Nächstes Blatt: Muy Poderoſo Señor.* ESTE Libro de Romances, y otras cõpoſiciones en forma que va corregido, no contradize a la Fè y buenas coſtumbres, y aſsi puede V. Alteza, ſiendo ſervido, dar licencia para q̃ ſe imprima como otros de ſu genero. En Madrid 16. Setiembre, 1621. *Don Juan de Iauregui.* | „Al" (*Hinweis auf folgende Seite*). *2. Seite*: LL (*st.* AL) MAESTRO TIRSO de Molina . . ." *noch die Hälfte vom Recto des nächsten Blattes. Unterschrift:* Pedro Arias Perez. *2. Seite* Prologo Al Lector . . *diese und die nächste Seite ganz.* (*Darauf* verso *des Blattes*): DEL PADRE FRAY PLAcido de Aguilar, Procurador mayor del Conuento de nueſtra Señora de la Merced de Madrid, al Autor.

COmo Abeja artificioſa
Fabrica el dulce licor
De una y otra hermoſa flor,
Quanto bella, prouechoſa,
Para vtilidad precioſa
De nueſtra lengua vulgar
Aueis querido juntar
Ramillete tan precioſo,
Que dando os nombre glorioſo
Ella ſe viene a illuſtrar.

Nächstes Blatt: TABLA DE LOS ROMANCES, LETRAS, Y otras cosas que contiene eſte Romancero. *Die Tabla füllt 3 Blätter, die Gedichte nicht alphabetisch, sondern in der Reihenfolge, in der sie gedruckt sind; immer der Anfangsvers* (*Alles kursiv*). *Dann: Bl. I Kopfleisten* (*Ornament*). PRIMAVERA, Y FLOR DE LOS MEIORES ROMANCES que han ſalido aora nueuamente en eſta Corte, recogidos de varios Poëtas. Romance. *Auf dem Blatte mit „Licencia" steht unten* (*recto-Seite*) ℸ 2. *Auf dem nächsten* (*von Jauregui*) ℸ 3; *nächstes* ℸ 4 Prologo *und* Tabla *sind nicht paginirt* (*erste Seite des Prologo ist noch auf 4*), *also 4 Blätter. — Das Weitere* (*also die Gedichte*) *hat 140 Bl. paginirt* (*per Blatt*). *Wenn man das Buch öffnet, sieht man überall links oben* Primavera y Flor, *rechts oben* de nueuos Romances. *Alles kursiv. Bl. 120ᵛ unten* „FIN". *Bl. 121ʳ „Mas Romances añadidos" — Auch die Bogen* (*der Liedertexte*) *sind gezählt, u. z. steht z. B. auf Bl. 1ʳ, unten A, auf Bl. 2: A₂, auf Bl. 3: A₃, auf Bl. 4: A₄. So auf allen Bögen, aber immer nur die ersten 4 Bl. gezählt* (*A₅ u.s.w. nicht mehr*). *Die* Romances, Redondillas, Endechas, Letras *und einige* Satiras *sind in Quartette geteilt; bei den* Quintillas *und* Decimas *und den anderen* Satiras *sind auch die Strophen abgeteilt* (*überall dadurch, dass der 2. und folgende Verse eingerückt sind*). — *Das Ganze schliesst* (*140ʳ*) *mit* Fin de la obra. *Wien, Hofbibliothek, von Herrn Dimand eingesehen Vgl. auch Wolf, a.a.O. S.362ff. Nr. 20*). (*1626*) *Bl. 2ᵛ bis 4ʳ*.

PRIMAVERA | DE | VARIOS | ROMANCES NVEVOS, LA QVAL CONTIENE | muchos y diuerſos Ro- | mances, con Satyras, | y Letras famoſas, | por diferentes | Poetas. | Año [*Ornament* (*Vase, aus der eine Pflanze*

mit Blüten ragt) 1944.] [*So statt 1644*] CON LICENCIA, *Querstrich.* En Valẽcia, por Silueſtre eſparſa en la calle de las Barcas. *Nächste Seite leer. Bl. 2* (*unten 2*) APROVACION. Nos el Dotor Pedro Garces Presbytero, Prior de Rueſta y por el iluſtriſsimo, y Reuerendiſsimo ſeñor don Fray Iſidoro Aliaga, por la gracia de Dios, y de la ſanta Sede Apoſtolica Arçobiſpo de Valencia . . . *Nächste Seite*: a xxj del mes de Iulio, Año M.DC.XXVIII Dotor Garces Vic. Gnl. De mandamiento del ſeñor Vicario General Mateo Calafat Notario. *Bl. 3* (*unten § 3*) HAVIENDO viſto, y leido un libro de entretenimiẽto, intitulado, Primauera, y Flor de los mejores Romances que *u. s. w.* (*s. Wolf, zu verbessern* Romãce Tomãdo eſtaua ſudores, . .) S. 2 Dat. en Valencia a 14. de Agoſto, de 1628. Mora R. Fiſci Aduoc.] 4) TABLA DE LOS ROMANCES Letras, y otras coſas que contiene eſte Romancero. *Alphabetisch. 3 Bll. Bl. 5, 6, 8 nicht pagin. Dann Bl. I genau wie 1626. Seiten- nicht Blattnumerirung, die Ziffern oft verdruckt; nach S. 94* (*gedruckt 64*) *folgt 76* (*verdruckt für 97*), *Verso desselben Bl. trägt 98 und so geht es weiter, also 95 u. 96 existiren nicht; daher sind, trotzdem die letzte Seite die Ziffer 216 trägt, nur 214 Seiten Text vorhanden. Über jedem Verso:* Primauera y Flor, *Recto:* de nueuos Romances *Wien, Hofbibl. Von Herrn Dimand eingesehen. Vgl. auch Wolf, a. a. O. S 363 Anm.* (*1644*). *S. 3—5.*

1 luzes *1605. 1626. 1644.*

2 mis] mil *1605. 1626. 1644.*

5 No ſoys Sol, aunque abraſais *1605. 1626. 1644. Im Original der Anfang nicht eingerückt.* soles *ist ein Druckfehler statt* ſoles, *wie zu bessern ist.*

8 le] lo *1644.*

9 Ni] No *1626. 1644.* eſtrella ſerena *1626. 1644.* aun *ist im Lab. am. immer einsilbig gebraucht.*

10 las] luz. en] con *1626. 1644.*

11 propria *B.*

12 agenas *1605.*

13 No ſoys Lunas *1605. 1626. 1644.*

14 Que hermoſura tan ſ. p. *1605.* que belleza tan ſ. p. *1626. 1644.*

15 ni] ſi *1605.* no es poſsible en ſi m. *1626. 1644.*

16 en otros] de otro *1605.* ni de otros hijos c. *1626.* o. ojos *1644.*

Nach V. 16 folgen in allen drei Sammlungen die Verse 33—36 29—32. 37—44. *Hierauf erst V.* 17—29. *Der Einfachheit halber gebe ich die Kollation in der Reihenfolge unseres Textes.*

17 *fehlt eine Silbe. Die andern Drucke haben:* No ſoys los dos cielos raros *1605.* No ſois cielos, ojos raros *1626. 1644.*

18 infiernos *1605.* deſconſuelos] deſconciertos *B.*

19 ſois grandes *1626. 1644.*

20 infiernos *B. 1605. 1626. 1644.* muy] mas *1605.*

21 Y aunque *1605. 1626. 1644.*

22 tal renombre] tales nombres *1605. 1626. 1644.*

23 que e. g. a los hõbres *1605. 1626. 1644.*

24 los perdeis *1605. 1626. 1644.*

25 Ni] No *1626. 1644.*

28 y *fehlt 1605. 1626. 1644, ist auch in unserem Text zu tilgen.*

29 No ſoys muertes riguroſos

30 ni vidas quando halagays *1605. 1626. 1644.*

31 vidas *1605. 1626. 1644.*

32 muertes *1605. 1626. 1644.* pues] que *1605. 1626. 1644. Punkt nach* hermoſos *fehlt im Original, ist wenigstens nicht sichtbar.*

33 no *1605.* No ſ. ricos *1626. 1644.*

34 ricos] pobres *1626. 1644.*

36 pues que *1605. 1626. 1644.*

37 No *1605. 1626. 1644.*

38 en el buſcays] del gozais *1626. 1644.*

39 llamas] rayos *1626. 1644.*

40 el] al *1605. 1626. 1644.*

41 No *1605. 1626. 1644.*

Auf V. 44 folgen in 1605, 1626, 1644 folgende Verse:

No foys diofes, aunq̃ os deuã
adoracion mil dichofos,
porque (pues*1644*) en nada fois piadofos,
ni juſtos ruegos os mueuen.

dann die Verse 45—48.

5 *B hat keine Abweichungen.*

6, 6 fospiros *B.*

16 *Hiatus* tu | ira *So* 70, 16. 24. 38.

21 Orlandro *B.* 25 f. 76, 92. *Vgl. die Romanzen von Angelica und Medoro bei* Duran, Romancero general, ó Coleccion de Romances Castellanos anteriores al siglo XVIII, recogidos, ordenados, clasificados y anotados I (Biblioteca de Autores Españoles Bd. 1), Madrid 1851, *S. 20 ff.*

33 Paſſarè] paſſarè *A.*

36 el *fehlt B.*

39 *L.* affalto *wegen des Metrums.*

7. *Als* anónimo *gedruckt bei* Duran, Rom. gen. II 492, Nr. 1563. (*Rg*).

Durans Quellen führe ich hier und sonst nicht an.

10 ſu] la *B.*

11 *ist* lealtad *zweisilbig zu lesen.*

15 Hay *B.*

17 *ist statt* no *wohl nicht* me *zu lesen.*

23 eſtèlo *sc.* ſegura. *Statt* ſus *hat Rg.* tus, *und so ist zu lesen.*

29 que conmigo] conmigo, que *Rg.*

31 *Hiatus:* ni | hables. *So* 29, 31. 49, 54. 65, 50. 74, 43. *Synalöphe* 36, 85. 55, 56.

33 entre ellas siempre *Rg.*

36 callas *B.*

39 te se *Rg.*

40 quando eſtan] estando *Rg.*

44 murtras] murtas *B. Rg.* murtras *ist die katalanische Form, welche in Barcelona dem Setzer in die Finger kam. Vergl.* Labernia, Diccionari de la Llengua Catalana II, Barcelona 1840, S. *249. Kastilianisch* murta.

45 casados *Rg. Es ist nicht nötig, so zu ändern.*

46 peſan *B.*

47 mas] ya *B.*

49 de] que *Rg.*

50 ſu] la *Rg.*

8 *Als* anónimo *gedruckt bei* Duran Rg. II 492 Nr. 1564.

1. 43 Cardenia *Rg.*

19 servirla *Rg.*

26 que lo pienſa *B. Rg. So zu bessern.*

30 que] de *Rg.*

38 o que] o a que *B.* ó á qué pagos *Rg.*

40 para] por *Rg.*

9, 1 *Es wäre besser modern interpungirt worden, nämlich Komma vor* Juana, *das Vokativ ist; vgl. z. B. V.* 42. Por la puente que no por el agua *ist ein spanisches Sprüchwort, das übrigens in den mir zugänglichen Sammlungen fehlt.*

Unzweifelhaft ist unsere Romanze die Quelle von Lope de Vegas berühmter Comedia Por la puente Juana, *gedruckt:*

Zuerst in der Veinte y una Parte *der* Comedias, *Madrid 1635; genauer Titel bei* D. Cayetano Alberto de la Barrera y Leirado, catálogo bibliográfico y biográfico del Teatro antiguo Español, desde sus orígenes hasta mediados del siglo XVIII, Madrid 1860, *8°, S.* 447, (*ich benutze die 21. Parte in dem Exemplar der Berliner Biblio hek, welches aus dem Braunfels'schen Nachlass stammt*) *Bl. 249—260.*

Ferner Bibl. de Aut. Españ. *34. Bd.* Comedias escogidas de Frey Lope Félix de Vega Carpio, juntas en coleccion y ordenadas por Don Juan Eugenis Hartzenbusch. Tomo segundo, Madrid 1855, *S. 541—556.*

Deutsch von Moriz Rapp *in seinem* Spanischen Theater, *4. Bd.* (Hildburghausen 1869, Bibl. ausländischer Klassiker) *S. 247—339 unter dem Titel* „Die schöne Tolederin oder Über die Brücke gehts durchs Wasser. Ein Lustspiel."

Vgl. a. a. O. Bd. 34, S. 554 wo die Z. 1 und 2 unserer Romanze als von den Musikern vorgetragen wörtlich angeführt werden, ferner S. 556, namentlich aber S. 554c Z. 5 von unten bis 555a Z. 10 von oben, wo wir deutlich den Gedankengang unserer Romanze finden.

Lope, der bekanntlich gern Romanzen als Quellen seiner Stücke benutzte, hat unsere Romanze, von der ein weiterer Druck bis jetzt nicht nachgewiesen ist, also höchst wahrscheinlich aus dem Laberinto amoroso gekannt. Vgl Anm zu Nr. 57.

9 dan] den *B.*

33 a] en *B.*

47 capote] apote *B, doch ist Raum für ein* c *vor* a *frei. Das ganze Blatt war vom Band losgerissen und ist vom Buchbinder an der Seite auf einen Papierstreifen neu aufgeklebt und dabei ist das* c *in Wegfall gekommen.*

10, 25 Mueſtranſe *B.* piadoſos *ist dreisilbig.*

11, 9 mis deſpojos dare, *eine ganz ungewöhnliche, mir sonst unbekannte, in den Wbb. nicht belegte Wendung.*

12. *Auch gedruckt* Duran Rg. II 421 Nr. 1367 *mit der Überschrift* „Contra Amor", *als* anónimo *bezeichnet.*

Bei Duran fehlt am Anfang das

Echate, mozo
Que te mira el toro.

Ähnlich folgendes Gedicht, welches in Gallardos ensayo de una Biblioteca Española de libros raros y curiosos I, Madrid 1863, Sp. 1034 f. *aus einer Hs. der Madrider Nationalbibliothek (17. Jh.) abgedruckt ist:*

Romance.

Échate, mozo,
Que te mira el toro.

Amor, el toro más bravo
Que encierra el humano soto,
Y de la florida edad
El peligro más notorio,
Para matarte se ha puesto
En unos hermosos ojos,
Y tú le estás toreando,
Mozo temerario y loco.
Muéstrasete afable y manso,
Y es de Europa el falso toro
Que te meterá en el mar
De mil tormentos y enojos.
Si no, discurre y verás
Lleno de muertos el coso;
Y ya que muertos no sean,
Á lo ménos de quejosos.
Échate, mozo,
Que te mira el toro.

Déjale la capa luego,
Échate, no le hagas rostro;
Que si te coge, mozuelo,
No llorarás duelos de otro.
Perderás la libertad,
Y habráslo perdido todo;
Que el no libre nada tiene,
Y todo lo tiene el horro.
Si celoso te persigue,
Es onza brava, es demonio,
Que, si las espaldas vuelve,
La fe rasga y rompe el voto.
Parécete firme agora,
Y despues escarva el polvo;
Y las memorias más firmes
Las borra en un punto solo.
Échate, mozo,
Que te mira el toro.

Ponte alas en los piés
Que las que trae en el lomo
Son disculpas que han hallado
Ceguedad, flaqueza y gozo.
Llenas tiene las historias
De mil sucesos llorosos,
De sangre ajena vertida

Los agudos cuernos rojos.
Desnudo á Marte en la red
Causóle á su madre lloro;
Á Hércules y Sanson
Y al fuerte David venciólos.
. . . . . que era de un reino.
No hizo á su furia enojo,
Que arrojado en una cava
Mata al Rey y al reino godo.
Échate, mozo,
Que te mira el toro.

1. 2 *fehlen Rg.* (*s. o.*)

16 fus] los *Rg.*

21 *ist leider in* le *das* l *zu klein.*

25 echò la capa] echa lapa *B. Druckfehler.*

13, 12. 16. 32. 48 *kann trotz V. 9 der Hiatus durch Einsetzen der Form* vos *getilgt werden*

21 inchada. inchar *bei Salvá,* hinchar *in allen alten und neuen Wörterbüchern.*

37 *Hiatus* la | embio.

40 madraſta *B.*

14, 7 ayudara *B. So im Text zu bessern.*

8 mayor] major *A.*

20. 36, 30 zelogia, *auch* celogia, celojia, celoſia (*letzteres bei Sobrino*[4], *in der 1. Aufl. noch nicht*), *nsp.* zelosia, celosia.

22 deſuelado *B.*

31 raba *B. Druckfehler.*

33 *Hiatus* que | ay.

15, 30 *Tilge* mi *des Metrums wegen.*

32 no halla *Synalöphe. So* 57, 17. 63, 5. 72, 30. 43. *Hiatus* 47. 10. 52.

37 Sant Elmo. St. Elmo, *oder* Elmus, *eigentlich* Pedro Gonzales, *auch* Gonsalvus Amaranthus *genannt, geb. 1190, gest. 1246, Dominikaner, hielt Busspredigten am Hof Ferdinands III, Patron der Schiffer* (*St.-Elmsfeuer*). *Vgl.* Müller und Mothes, Illustrirtes Archäologisches Wörterbuch der Kunst des germanischen Alterthums, des Mittelalters und der Renaissance. Leipzig 1877, S. 359 f.

41 enflamo] inflamo *B. Sonst* enflama *z. B.* 16, 44.

16, 1 romerito, *Deminutiv von* romero, *Rosmarin, fehlt in allen mir zugänglichen Wörterbüchern.*

7 f. tornan los abrojos jazmines y rosas, *verwandeln Disteln in Jasmin und Rosen. Diese Konstruktion kenne ich sonst nicht, weder in alter noch in neuer Zeit.*

12 retira.] retira, *A.*

44 *hat eine Silbe zu viel. Tilg* y.

17 *findet sich auch in einer Hs.* Tonos castellanos, *Ende des 16. Jhs., der Bibliothek Medinaceli, Bl. 96. Daraus abgedruckt bei* Gallardo, ensayo I Sp. 1201. (*Gall.*)

2 Tormes, *Fluss in der Provinz Salamanca. Der* Campo florido *ist vom Dichter wohl in dem reizenden Tal von* El Barco *gedacht, welches der Tormes durchströmt. Der Tormes wird eben so wie der Manzanares oft in der Schäferliteratur erwähnt.*

6 anſi] y asi *Gall.*

8 y *fehlt Gall.* dichoſo *B. Druckfehler.*

22 Sin temer de los cielos e. c. *Gall.*

24 Bajaron *Gall.*

26 bien] mucho *Gall.* diſcreta] ingrata *Gall.*

27 pues] si *Gall.*

28 Blasfemo algunas vezes d. t. n. *Gall.*

30 y vn] sin *Gall.*

31–36 *fehlen Gall.*

18. *Von Quevedo. S.* Obras de Don Francisco de Quevedo Villegas, *Bd. 9,* Madrid MDCCXCI. *S.* 149 (*Q*9). *In den* Obras de Don Francisco de Quevedo Villegas. Poesias. Coleccion ordenada y corregida por Don Florencio Janer. Tomo tercero (Bibl. de Aut. Españ. *Bd. 69*) Madrid 1877, *S. 267*

Nr. 644 u. Anm. 1 (B 69 und B 69 A), sind zwei Fassungen dieses Romance amoroso, *wie die Überschrift daselbst lautet, abgedruckt.*

Am genauesten stimmt unser Text mit der dort in der Anmerkung 1 abgedruckten Fassung. Janer sagt darüber Folgendes: Publicóse esta composicion con el titulo de Romance, en el fólio 179 de la Primavera y flor de los mejores romances, canciones y letrillas curiosas que han salido agora nuevamente, hechas á diferentes propósitos. Segunda parte. Recopilado de diversos autores, por el alférez Francisco de Segura, criado de su magestad. (Está aprobado este libro en Zaragoza en 1629.)

Es finden sich nur drei Abweichungen.

1 inutil] gentil *B 69 A.*

4 descubris. *B 69 A.*

5 exceden] excedo en *B 69. Q*9.

7 triſte] eterno *Q*9. *B 69.*

8 las corrientes *Q*9. *B 69.*

9 Oye] Yo sé *Q*9. *B 69.*

12 bien pueden oyr] No es mucho *Q*9 *B 69.* que oigan *Q*9. *B 69.*

13—69, 29—32, 45—48 *in 2 Zeilen bei Q*9. *B 69.*

16. 32 cuenta] llenas *B 69* — llena *Q*9.

20 noble] notable *B 69 A, was in den Text zu setzen ist, weil dadurch der Vers gebessert wird. B 69 und Q*9 *haben* insigne.

23 Estas con sangre te envio *B 69 Q*9.

24 Que en el agua bien se muestra *B 69.* muestra *Q*9.

25—28 *fehlen B 69.*

32 cuentas *A.*

33 O *fehlt B 69. Q*9.

34 de esta selva *B 69. Q*9

38 eſta voz] la vez *B 69. Q*9.

39 lo que pide el] la manda del *B 69. Q*9.

41 en *fehlt B 69. Q*9. diuinos] hermoſos *B 69. Q*9.

42 *lautet B 69, Q*9 Piedad tan justa desprecian.

43 ſolas] solo *B 69.*

48 les *A.*

19, 19 *Tilge* y *des Metrums wegen.*

20. *Auch gedruckt* Duran Rg. II 457 Nr. 1476 (anónimo).

Überschrift in B: Romances. *Druckfehler.*

2 va | huyendo *Hiatus. Aber 40 Synalöphe. 47, 59 ebenfalls Hiatus. Rg hat* iba *statt* va.

12 hurtador] robador. *Rg.* yerros *Rg.* hurtador *und* hierro *können Hiatus bilden.*

34 luego] fuego *Rg.*

26 comite *B.* r *von einem früheren Besitzer hineinkorrigirt.*

33 *Hiatus* haze | agua.

39 mira bàzia, *Synalöphe.*

21, 3 Jarama, *rechtsseitiger Zufluss des Tajo in Neukastilien; nimmt u. A. den Manzanares in sich auf und mündet bei Aranjuez. Vgl.* 41, 13 ſierra de Xarama.

8 compidiendo *B.*

15 con] ton *A.*

22 *Hiatus* mi | alma. *So* 47, 2. 63, 15. 70, 22.

23 quedaran *B.*

22, 3 *Komma nach* piedra *fehlt i. O., muss aber stehen; vgl. 11. 19. 27. 35, wo es überall steht.*

23, 10 *lies aus metrischen Gründen* y de oro l. v.

12 virtiendo *B.*

24, 8 contento] contino *B.*

13 f. *u. s. w. Der Refrain steht fast wörtlich in Lope de Vegas Comédia famoſa* Obras ſon amores, Onzena Parte de las Comedias de Lope de Vega, 1618, *Bl. 93*r *a:*

Lucindo. Yo quiero mas que a mi vida
a Leonida, y ella a mi.
Laura. Si tengo a Leonida aqui,
que la verdad me ha contado,

mira que eſtàs abraſado,
y que me burlo de ti.
Luc. Yo abraſado? *Lau.* loco, y ciego.
Luc. Sin ti viuo. *Lau.* q̃ haze al caſo?
ay que me quemo, y me abraſo,
como no tocan a fuego?
Luc. Donayres. *Lau.* Voyme q̃ luego
vendre aqui ſu Mageſtad.

Laura zitirt also hier den Refrain. Demnach hat Lope unsere Romanze, wahrscheinlich aus dem Laberinto, gekannt.

15 abraſarſe] abraçarse *A. Druckfehler; vgl.* 24, 7 abraſo.

18 *Komma statt Punkt nach* madero *ist auch hier nicht nötig.*

25 de *fehlt B.*

75 dormirme *B.*

25. *Auch gedruckt* Duran Rg. II 491 Nr. 1559 (anónimo).

1 Segura. *Die Gegend von* Segura de la Sierra, *die* Sierras de Segura, *in denen nach der gewöhnlichen Annahme der Segura entspringt, bzw. dieser selbst.*

2 todos] todos ellos *B.* totos juntos *Rg. Danach ist der Vers metrisch zu bessern. L. entweder* t. [ellos] *oder* t. [juntos].

5 En] Entre *Rg.*

7 con] En *B. Rg.*

13 dan] le dan *Rg. Bessere* [le] *im Text.*

15 dalle *B. Diese Erscheinung öfter in B.*

25 Tampoco *B.*

31 Donde de humanos acentos *Rg. Bessere im Text* dõde *st.* do. *Es ist leicht erklärlich, wie aus* donde de dode *werden konnte: aus* dõde *wurde durch Abfall des Schlusses* de *vor dem folgenden* de dõ *und dann* do.

26, 12 perficion = *nsp.* perfeccion. perficion *fehlt bei* Florentin, Covarruvias, im grossen Wb. der Span. Akademie, *bei* Nebrissensis-Rubiños, Seckendorff, Franceson, Tolhausen, *die* perfeccion *haben. Dagegen führen also zwar nicht* perficion *sondern* perfeccion, *aber* perficionar *u. s. w. auf* Florentin, Sobrino[1] *und* [4], *das* grosse Wb. der Akademie, Seckendorff, Franceson, Tolhausen. perficion *und* perfeccion *u. s. w. haben* Salvá *und* Nuñez de Taboada. Booch-Árkossy *verweist von* perficionar *u. s. w. auf* perfeccionar *u. s. w. Die 12. Aufl. des* Wb.'s der Akademie *hat bloss* perficiente, *sonst immer* perfecc —.

36 diere *B.*

47 la | aya *weil letzteres* = haya.

53. 55 *Kommata nach* puerta *fehlen im Original.*

27. *Auch gedruckt*: ROMANCERO GE- | NERAL, EN QVE SE CONTIE- | nen todos los Romances que andan impreſ- | ſos en las nueve partes de Romanceros. | *AORA NUEUAMENTE* | *impreſſo, añadido, y emendado.* | *Grosse Vignette* ($8^1/_2$ cm *Höhe* : $5^1/_2$ cm *Breite*), *ein Band geschlungen, darauf: SPERO LUCEM POST TENEBRAS. Drin ein Vogel (Taube?), unten an der Basis des Ornaments* A. G. *umrahmt.* Con licencia, *En Medina del Campo*, Por Iuan Go- | dinez de Millis. | *A coſta de Pedro Oſſete y Antonio Cuello libreros de Valladolid.* | Año 1602. *Nächstes Blatt (nicht paginirt, hat sowol auf* r^0, *wie auf* v^0 *unten Rechts* „TABLA", *ein Hinweis, der aber nur für* v^0 *richtig ist. — Alle Blätter (auch Titelblatt) sind mit einem Rande (einfache Linien) versehen recto: Über dem Rande:* LICENCIA, *in demselben* Yo Miguel . . . *an* Antonio Cuello librero para poder imprimir vn libro intitulado *Romancero general*, q̃ otras vezes ha ſido impreſſo con Licencia de los Señores del dicho Conſejo. . . *Schluss* di el preſente, en Valladolid, a diez y nueue dias del mes de Iulio de mil y ſeyſcientos y un años. Miguel de On-

darça Zauala. *Querstrich.* ERRATAS. *3 Zeilen und auf der 4. dann:* En Valladolid a 22. de Diciembre de 1601. *Doctor Alonfo Vaca de Sanctiago. Verso, über dem Rande:* TASSA. *Innerhalb:* Yo Miguel . . . vn libro, intitulado Romancero general, que con fu licencia [*nämlich des Confejo*] imprimio Antonio Cuello librero vezino defta ciudad de Valladolid, que otras vezes ha fido impreffo, ... *Schluss:* di la prefente, en la ciudad de Valladolid, a catorce de Enero de mil y feyfcientos y dos años. *Miguel de Ondarça Zauala. Nächstes Blatt (unten* ℸ *3)*ʳ. *Innerhalb des Randes:* TABLA DE LOS Romances que fe contienen en eſte Romancero general. *Die Seite ist, wie alle folgenden, (eine Ausnahme siehe bald) durch Längsstriche in zwei Spalten geteilt. Die Anfangsverse sind nach dem ersten Buchstaben alphabetisch; der Ordnungsbuchstabe (A, B u.s.w) steht vor dem ersten angeführten Verse. Innerhalb der einzelnen Buchstaben gar keine Ordnung. Die Tabla occupirt 5 Bll. und das Recto eines 6.; über jeder Seite ausser 3ʳ natürlich ist (oberhalb des Randes)* TABLA. *Bl. 3 (das erste der Tabla), 4, 5 sind paginirt, die letzten drei nicht; auf dem letzten Blatt (recto)* FINIS. *Verso ist nicht zweigeteilt und enthält eine Vignette; in Rahmen ein Heiliger mit Strahlenring ums Haupt, langem Kreuzstab in der Linken; er weist mit der Rechten auf ein zu seiner Linken befindliches Band, unterhalb dessen (rechte Ecke) ein Lamm; das Band hat die (durch die Windungen zerrissene und aus der Wortfolge gebrachte) Inschrift:* ECCE | QVI TO | LLIT | PECCATA | MUNDI. *Die Unterseite des Leistens trägt ein kleines Oval, worin* .I.M. *Dann Bl. I. Kopfleisten,* ROMANCERO | GENERAL, EN QUE | SE CONTIENEN TODOS LOS | Romances que andan impreffos en las nueue | partes del Romancero. | *PRIMERA PARTE. Erste Spalte: ROMANCE DEL Moro Azarque. 362 paginirte Bll. Die ersten eines jeden Bogens auch unten bezeichnet* (A-A_1-A_3; *nach* Z *kommt* Aa, Aa_1 Aa_3; *letztes Blatt ist* Zz_2). *Über der Randlinie, verso: Romancero general, recto: Primera parte (resp. Segunda parte. Dann Tercera p.), Quarta, Quinta, Septima, Octava, Nouena*[1]). *Bl. 21ᵛ unten kleines Ornament; Bl. 22ʳ* SEGUNDA | PATE [*so*] DEL ROMAN- | CERO GENERAL. *Dann die erste Romanze ohne Titel. — Jede Spalte 40 Zeilen. Bl. 44ᵛ* FIN DE LA SEGUNDA PARTE. | *Auf derselben Seite, nur durch Querstrich getrennt:* TERCERA PARTE. | Del Romancero general. *Dann* Romanze *ohne Überschrift. Bl. 88ʳ oben in der 2. Sp.; mit denselben Typen wie die Romanze:* Fin de la tercera parte. *Querstrich.* QUARTA PARTE Del Romancero general. *Primero Romance. Bl. 118ᵛ unter dem Längsstrich (nicht in einer Spalte)* Fin de la quarta parte. *(Dieselben Typen wie die Romanzen). Bl. 119ʳ:* QVINTA PARTE Del Romancero general; *kein Romanzentitel. Bl. 153ᵛ* Fin de la quinta parte *(unter dem Längstr. gewöhnl. Typen). Querstr.* SEXTA PARTE De flor de Romances. *Primero Romance. Bl. 213ʳ, in der 2. Spalte: Fin de la fexta parte (gewöhnl. Typengrösse). Bl. 213ᵛ* SEPTIMA PARTE Del Romancero general *Romance I. Bl. 268ᵛ* FIN DE LA SEPTIMA PARTE. *Bl. 269ʳ* OCTAVA PARTE Del Romancero general | *LA TRAGICA, Y LAMEN | table historia de los Comen-*

1) *Bl. 24ʳ Primera parte (Druckf.); ebenso 271, 272 Septima st. Octava.*

*dadores, y vẽgança de | Fernando, Ventiquatro de Cordoua, | recopilada en cinco Romances. | Romance. I. Bl. 307*ᵛ FIN DE LA OCTAUA PARTE. *Bl. 308*ʳ NOVENA PARTE Del Romancero general. *Otro Romance. Bl. 362*ᵛ *Querstrich.* Fin del Romancero General: en que ſe contienen las nueue partes que haſta aora han ſido impreſſas. *Querstrich.* En Medina el Campo, *Por Juan Godinez de Millis.* Año de 1602. *Die Sammlung enthält nicht ausschliesslich Romanzen: Bl. 167*ᵛ *1. Sp nach einer Rom. über Hannibal, steht (unvermittelt)* A la muerte de Anibal SONETO. *Bl. 295*ʳ *Sp. 2* ENSALADILLA. JVana y Francisca con Paula, Ynes, Constança y Elvira. *Wien, Hofbibliothek, von Herrn Dimand eingesehen, (1602), Bl. 185*ʳ.

Romancero general, en que ſe contienen todos los Romances que andan impreſſos. Aora nuevamente añadido, y enmendado. Año [*Vignette mit Umschrift*: Spero lucem post tenebras] 1604. Con licencia. En Madrid, por Iuan de la Cueſta. Vendeſe en caſa de Franciſco Lopez. *4 unp. Bll. 1 Bl. Titel, 1 Bl. Licencia, datirt Madrid* a diez y ſeys dias del mes de Hebrero de mil y ſeyſcientos y un años, *unterzeichnet von* Francisco Martinez, eſcriuano de Camara del Rey. *Es heisst darin von dem Buch* que otra vez . . . ha ſido impreſſo. *1 Bl.* Taſſa *vom 11. September 1604, und Erratas*, Alcala *25. August 1604. 1 Bl.* Franciſco Lopez Bibliopola Al Lector. *499 Bll. 7 unpag. Bll. Tabla. Vgl. Wolf a. a. O. S. 348. K. Universitätsbibliothek Göttingen, (1604), Bl. 180*ᵛ.

ROMANCERO | GENERAL, EN | QVE SE CONTIENEN TODOS | *los Romances que andan impreſſos.* | *AORA NVEVAMENTE* | añadido y emendado. | Año [*Freier Raum, wol für eine Vignette bestimmt*] 1614. CON LICENCIA | En Madrid por Iuan de la Cuesta. *Querstrich.* Vendese en casa de Francisco Lopez. *Verso des Titelblattes leer. Bl. 2 und 3 sind in alter Zeit handschriftlich ergänzt und zwar die 1. und 3. Zeile in Druckschrift, alles Andere in Kursivschrift.* FRANCISCO LOPEZ | Bibliopola. | AL LECTOR. Wolf S. 348 *zu ändern* . . Este . . . Romances . . . desnudo . . . Musica . . . Poesia quasi . . . Antiguos . . . Rethorico . . . ſucessos. *Bl. 3*ʳ *oben (1. Zeile)* En Madrid a treinta de Setiembre de mil y ſeyscientos y quatro. Francisco Lopez. *Alle Bll. (auch Titelblatt) mit Randlinien (10,7 cm : 17,5 cm). Nach der nicht paginirten Vorrede kommt Bl. I. Im Ganzen 498 paginirte Bll., dann ein geschriebenes Bl. (ergänzt für ein fehlendes), hierauf die nicht pagin. Tabla. Die ersten 82 Bll. sind unten bis dicht an die Randlinie beschnitten. Bl. 83*ʳ *hat unten* L_3, *dann folgt* L_4, L_5, *ebenso* M, M_2, M_3, M_4, M_5; *auch bei den andern Bögen. Bl. 185 beginnt* Aa; *Bl. 379* Aaa; *auf dem 4. Bl. der Tabla (die nicht paginirt ist) steht* Qqq_5, *dann folgen noch 3 Bll. Tabla. Jede Seite ist zweigespalten durch Längsstrich; 41 Zeilen per Spalte. Bl. 1*ʳ *Kopfleiste.* ROMANCERO GENERAL, EN QUE SE CONTIENEN TODOS los Romances que haſta aora andan impreſſos. *PRIMERA PARTE. 1. Sp.* ROMANCE DEL *Moro Azarque. Über jedem Verso*: ROMANCERO GENERAL *(fehlt zuweilen), über jedem Recto*: Primera parte. *u. s. w. Bl. 21*ᵛ *unten kleines Ornament. Bl. 22*ʳ SEGUNDA PARTE DEL ROMANCERO GENERAL. *Keine Überschrift bei der ersten Romanze. Bl. 44*ʳ FIN DE LA SEGUNDA PARTE. *Querstrich.* TERCERA PARTE Del Romancero Ge-

neral. *Keine Überschrift.* *Bl. 85*r FIN DE LA TERCERA PARTE. *Grosses 3eckiges Ornament.* *Bl. 85*v QUARTA PARTE Del Romancero General. *1. Spalte*: *Primero Romance.* *Bl. 115*r FIN DE LA QUARTA PARTE. *Ornament wie 85*r. *Bl. 116*r QUINTA PARTE Del Romancero General. *1. Spalte*: *Romance.* *Bl. 149*v *2. Spalte Z. 41* Fin de la quinta parte (*gewöhnl. Druck, nur etwas hineingeschoben*). *Bl. 150*r SEXTA PARTE De flor de Romances. (*1. Sp.*) *Primero Romance.* *Bl. 208*r FIN DE LA SEXTA PARTE. *Bl. 208*v SEPTIMA PARTE Del Romancero General. *1. Sp.*: *Romance Primero.* *Bl. 263*r FIN DE LA SEPTIMA PARTE. *Ornament.* *Bl. 263*v OCTAVA PARTE Del Romancero general. *LA TRAGICA, Y LAMENtable historia de los Comendadores, y vengança de don Fernando, Ventiquatro de Cordoua. Recopilada en cinco Romances.* (*1. Sp.*) *Romance primero.* *Bl. 301*r FIN DE LA OCTAVA PARTE. *Dreieck wie 85*r. *Bl. 301*v NOVENA PARTE Del Romancero General. *Romance primero.* *Bl. 365*r FIN DE LA NOVENA PARTE. *Bl. 365*v DECIMA PARTE Del Romancero General. *A la entrada del Rey don Felipe III. en la ciudad de Zaragoça*, y Reyno de Aragon el año 1599. (*1. Spalte*) *Romance primero.* *Bl. 383*r FIN De LA DECIMA PARTE. *Bl. 383*v ONZENA PARTE Del Romancero General. *DE LAS GRANDEZAS DE la Ciudad de Zaragoça.* (*1. Sp.*) *Romance Primero.* *Bl. 400*v FIN DE LA ONZENA PARTE. *Ornament wie 383*r. *Bl. 401*r DOZENA PARTE Del Romancero General. (*1. Sp.*) *Romance Primero.* *Bl. 444*v FIN DE LA DOZENA PARTE. *Ornament wie 383*r. *Bl. 445*r TREZENA PARTE Del Romancero General. (*1. Sp.*) *Romance Primero.* *Bl. 499*v FIN DE LOS ROMANCES. *Ornament wie 383*r. *Bl. 499 ist geschrieben, ebenso das folgende Bl.* (*das erste der Tabla*), TABLA DE LOS ROMANCES QUE SE CON tienen en este Romancero General. A. *Alphabetisch geordnet, innerhalb des Buchstabens auch alphabetisch. Dann folgen 5 Bll. Tabla, gedruckt, nicht paginirt, über der Randlinie* TABLA; *dann noch ein Bl. Tabla, wieder geschrieben* (*Alles alte Schrift*), *und am Schluss* ☞ FIN DE LA TABLA ☜. *Der 10. Teil enthält auch* Gloſſas, Bueltas, Motes, Cartas, Decimas, Letras, Octauas, Sonetos (*eines* A la muerte de la Duqueſſa de Alburquerque, estando en el Portillo), Canciones. *11. Teil nur Romanzen.* *12. Teil auch* Letrillas, Lyras, Redondillas, Letras, Endechas, Decimas. *13. Teil: eine* Romance de don Aluaro de Luna, Letrillas, Chacona, Romance contrahecho, Octauas, Letras, Romances en Endechas, Pastoril en endechas, Peticion, y querella del Gato a ſu amo (*Klage einer mishandelten Katze, in Quartetten, Reimstellung abba*). *Die ersten 9 Teile sind genau nach Valladolid 1602; so sehr dass das letzte Stück des letzteren, welches kursiv gedruckt ist, auch in Madr. 1614 kursiv ist; nur ist die Überschrift im ersteren*: A vna vieja que no lo que-erria parec (*also 2. Zeile das* er *an schlechter Stelle*), *im letzteren*: A vna vieja que no lo queria parecer, Epiſtola. *Wien, Hofbibl. Von Herrn Dimand eingesehen* (*1614*) *Bl. 180*v.

Duran, Romancero de romances doctrinales, amatorios, festivos, jocosos, satíricos y burlescos: sacados de varios colecciones generales, y de las Obras de diversos poetas de los siglos XV, XVI y XVII, Madrid 1829, (*Rd*) S. 240 Nr. 37.

Mit der Bezeichnung anónimo *bei* Duran Rg II 553, Nr. 1700.

3 tienes *1602. 1604. 1614. Rd. Rg.*

4 ya] yo *B* tu *1602. 1604. 1614. Rd. Rg.*

17 Cantaua] Contaua *B.*

30 la] le *B.* tengan] tenga *A.*

Die Verse 5—32 stehen nur in AB. Die übrigen Texte haben dafür Folgendes (nach 1602 mit Varianten von 1604, 1614, Rd, Rg):

Ya me canſo de ſufrir,
Y de tener tanto acueſtas[1])
vna carga tan peſada,
que es la carga que mas peſa,
ya voy ſaliendo a lo claro
q̄ haſta aqui he eſtado en tinieblas
ya ſalgo de la mazmorra
del cautiuerio, y cadenas.
Ya voy reſcatando el alma
que ha tanto q̄ eſtaua preſa,
ya empieço a cobrar la viſta,
que ha tanto q̄ andaua a ciegas
ya me parece otro mundo
otro ſer y otra viuienda,
[185r Sp. 2] no traygo al reues la vida,
ya empieço a viuir de veras.
Llamaua pena a la gloria,
llamaua gloria a la pena,
y la[2]) muerte dulce vida,
libertad a la cadena.
Y quando con muchos verſos
celebraua tu belleza,
llamaua ſol a tu cara,
y luna a lo que era tierra.
Y quando a tu humilde choça,
como ſi dentro eſtuuiera
todo el bien de los mortales
contemplaua deſde afuera,
Y quando por cauſa tuya
mil noches, que no deuiera,
andaua ſiempre uelando,
como ſi lechuça fuera.

34 ſe vea] te veas *1602. 1604. 1614. Rd. Rg.*

1) a cueſtas *1604. 1614. Rd. Rg.*
2) la] à la *1614. Rg.*

36 de] a *1604. 1614. Rd. Rg.* tu] ſu *B.*

38 ſu] tu *1602. 1604. 1614. Rd. Rg.* — eſento *finde ich nur bei Nebrija, Sobrino*[1] *und* [4], *bei Florentin und Covarruvias, in den spätern Wbb. nicht mehr, = nsp.* exento *zügellos.*

39 la] te *1602. 1604. 1614. Rd. Rg.*

40 eras *1602. 1604. 1614. Rd. Rg.*

43 ſu] tu *1604. Rd. Rg.*

45—48 *fehlen hier, stehen oben als (17)—(20) 1602. 1604. 1614. Rd. Rg.*

49 ſabras *1602. 1604. 1614. Rd. Rg.*

52 *fehlt beidemal 1602. 1604, vor* ſus *fehlt es Rd. Rg.*

53—56 *fehlen hier, stehen oben als (13)—(16) 1602. 1604. 1614. Rd. Rg. Dafür haben diese Drucke folgende vier Zeilen:*

No me cautiuan el alma
las caſadas, ni ſolteras,
no por donzellas me muero,
ni estimo ſe mueran ellas.

Nach V. 60 sind in 1602. 1604. 1614. Rd. Rg. folgende Verse eingefügt:

Siempre anduue flaco y triſte,
y de tu amor la flaqueza
me puſo en tan grande eſtremo
que perdi de amor la fuerça.
Ya engordo, y hago barrijo[1]),
todo el veſtido me aprieta,
gracia[2]) a Dios que acabè
de viuir vida tan necia,
como la que vn tiempo truxe
a mil peligros ſugeta.
Eſta es buena vida y ancha,
vida alegra[3]) y paſſadera,
tan libre de proprios[4]) daños,
quanto de agenos agena.

1) barriga *1604. 1614. Rd.*
2) Gracias *1604 Rd. Rg.* gracios *1602. 1614.*
3) alegre *Rd. Rg.*
4) propios *1604, Rd. Rg.*

63 de no] No he de *Rg.*

68 tiene] ay en *1602. 1604. 1614. Rd. Rg.*

28. *Ein Taglied. Auch gedruckt*: Septima | PARTE DE | Flor de Varios Ro- | mances nueuos Re- | copilados de mu- | chos Autores | ↰ Por Franciſco Enri- | quez. [*Ornament. Sternförmig 8-strahlig auf einem Leisten, Höhe 3*cm]. Impreſſo en Madrid, en | caſa de la biuda de | Alonſo Gomez. | Con licencia de los ſeñores del | Conſejo Real. | 1595. (*Die Zahl unterstrichen*). *Nächstes Blatt* (*unten* ↰ *2*) Yo Gonçalo de la Vega, eſcrivano de Camara del Rey *u. s. w. an* Franciſco Enriquez librero, *die Taſſa ist 5 blancas per pliego. Die Tassa nimmt das ganze Blatt ein, Schluss:* en Madrid a veinte dias del mes de Hebrero, de mil y quinientos y nouenta y cinco. | Gõçalo de la vega. *Bl. 3* (↰ *3*) *die* Licencia, *aber* (*sowie die* Tassa) *ohne Überschrift, Anfang*: YO Gonçalo de la Vega . . . *an* Frãciſco Enriquez librero para q̃ por eſta vez pudieſſe imprimir y vender por el original, vn libro q̃ ante los ſeñores del Cõſejo preſento, q̃ otras vezes cõ ſu licẽcia a ſido impreſſo intitulado flor de varios romãces nueuos, ſeptima parte: recopilado de varios autores, . . . *occupirt noch Bl. 4*r (*unten* ↰ *4*) *und Hälfte von Bl. 4*v. *Schluss:* di la preſente, que es | fecha en Madrid, a cator | ze dias del mes de Ene- | ro, de mil y quinientos | y nouẽta y cinco años. | Gonçalo de la Vega.[2]). *Bl. 5* (*unten* ↰ *5*) TABLA. *8 Blätter, so gedruckt wie die Tassa, so dass fast jeder Anfangsvers eine Zeile und einen Teil der nächsten ausfüllt; über jeder Seite steht* TABLA. *Die Lieder nach der Reihenfolge des Druckes; paginirt ist nur noch Bl. 7* (↰ *7*). *Am Schluss der Tabla*: FIN. *dann*: *Bl. I Ornament* Septima. *Ornament parte de Flor de* varios Romances nueuos. — *168 paginirte Blätter in 12°. 168*r Fin del Romancero. *168*v ↰ Impreſſo en Madrid, | En caſa de la Biuda de | Alonſo Gomez, En eſte | año de. 1595. | Y con licencia del Con | ſejo Real. | *Auf jedem Verso oben Septima parte de , auf jedem Recto oben Varios Romances* | *Wien, Hofbibliothek. Von Herrn Dimand eingesehen. Vgl. Wolf a. a. O. S. 346, 12 f.* (*1595*) *Bl. 41*v.

*1602 Bl. 227*r, *1604 Bl. 222*r, *1614 Bl. 222*r.

2 en *fehlt 1595. 1602. 1604. 1614.*

4 a Aluano *1595.* A Albanio *1602. 1604. 1614.*

8 deſtierros. largos *1595. 1602. 1604. 1614.*

Auf Zeile 8 folgen in 1595. 1602. 1604. 1614 die Verse 13—16.

16 y *fehlt 1595. 1602. 1604. 1614.*

Dann stehen 9—12. 9 alua me| el alua *1595. 1602. 1604. 1614.*

10 eſtraño] nueuo *1595. 1602. 1604. 1614, wie aus metrischen Gründen zu bessern ist.*

17 precurſor] prefuroſo] *1505. 1602. 1604.* prefuſoſo *1614. Druckfehler.*

19 con] en *1595. 1602. 1604. 1614.* la ſentencia *1595. 1602. 1604. 1614*] las ſentencias *A. B.*

20 en q. m. condenan t. *1595.* en q. m. condenan tanto *1602. 1604. 1614.*

Auf V. 20 folgen in 1595. 1602. 1604. 1614 die Verse 29—32.

29 vienes] Viernes *1595. Druckfehler.*

30 partido. llegado *1595. 1602. 1604. 1614*] partidos. llegados *A. B.*

Auf V. 32 folgt in 1595. 1602. 1604. 1614:

1) *Also sehr weit und gut gedruckt; 18 Zeilen per Seite; bei den Liedern sind es 28 Zeilen.* (*Typengrösse wie unser Text des* Laberinto).

2) *Die Licencia hat etwas kleinere Typen, 21 Zeilen per Seite.*

Ay alua hermoſa y fingida,
que el dia prometiſte claro,
ſerena ſales (ſalis *1602*) al mundo,
que tu ſol aguardo en vano.
(5) Pues al ſalir de tu cielo
te cubren nublados pardos,
haziendo mis ojos nuues
que lleuen y lloran tanto.

Dann folgen in allen 4 Texten V. 21—28, 33—40.

21 fueran] fueſſen *1505. 1602. 1604. 1614.*

23 vienen de noche *1595. 1602. 1604. 1614.*

24 gozas *B. 1595. 1602. 1604*] gozes *A. Druckfehler, veranlasst durch das unmittelbar vorausgehende* vienes. goza *1614.*

28 Confirmadas con *1595.* confirmada con tus *1602.* confirmada con tu braço *1604. 1614.*

34 que humiera *1595. 1602. 1604. 1614.*

37 demandas] lagrimas *1595. 1602. 1604. 1614.*

39 tierna] tierno *1505.* tierno en *1602. 1604. 1614.* el] la *1595. 1604. 1614.* le *1602.*

40 aſsi la r. A. *1614.* le reſponde anſi *1595. 1602 und 1604* (aſsi).

29. *Diese* Reſpueſta *habe ich besonders gezält, weil sie in der Tabla auch besonders aufgeführt wird. So auch in B.*

In den anderen Texten, 1595. 1602. 1604. 1614 ist 29 einfach Fortsetzung von 29, ohne besondere Überschrift, bildet mit 28 eine Romanze. Anders Nr. 41. S. d. A.

1. 2 *lauten in 1595. 1602. 1604. 1614:* Ay clara eſtrella del cielo,
Ay contento embuelto en llãto. *Komma nach 2* llãto *fehlt A.*

4 roſas] cejas *1595. 1602. 1604. 1614.*

7 preſto *1602.*

9 *nach* agenos *in A Komma.*

Auf V. 8 folgen die Verse 13—20. Dann erst 9—12.

11 priſiones] paſsiones *1602. 1604. 1614.*

14 vſar *1595.* Si no *B st.* Sino *A. So noch sehr oft.*

16 fueran *1595. 1614.*

17 fueran *B.*

18 engano] en vano *1595. 1602. 1604. 1614.*

21 Deſde] ſobre *1595. 1602. 1604. 1614.*

25 veo] voy *1614.*

26 *nach* alargo *würden wir Kolon oder Punkt erwarten.*

27 *lautet* que van y vienen a ti *1595. 1602. 1604. 1614.*

29 encuentrẽ *1595.*

30 que v. de mas e. *1595. 1602. 1604. 1614.*

V. 33—38 lauten in 1595. 1602. 1604. 1614 wie folgt:

Bien me llama el alua (le alma *1602*,
el alma *1604, Druckf.*) amiga,
prometiendo dia tan claro,
eſtando mi sol auſente
y quando cerca eclypſado.
Estima l. p.
v. q. vencio a. c.

31 ſe | hablan.

38 vine] viene *B.*

39 ſoy *1602. 1604. 1614.*

41 Que] y *1595. 1602. 1604. 1614.*

43 ſol] luz *1595. 1602. 1604. 1614.* la fuerça *1595. 1602. 1604. 1614.*

44 patentes] injuſtos *1595. 1602. 1604. 1614.*

46 Albano *1595. 1602.*

48 las riberas *1604. 1614.* del] de *1595. 1602. 1604.*

30, 7 atapar *veraltet = usp.* tapar *verhüllen. Steht bei* Nebrija, Florentin, Covarruvias, *im* grossen Wb. der Akademie, *bei* Nebrissensis-Rubiños, Nuñez de Taboada, Franceson, Salvá, *im* kleinen Wb. der Akad.[12], bei Booch-Árkoſsy. *Fehlt bei* Sobrino [1] *und* [4], Seckendorff, Ak.[11] (1869), Tolhausen.

9 de buelo. *So auch nsp.* de vuelo, *daneben* de un vuelo *u. s. w., flugs sehr schnell.* Covarruvias, Florentin, Salvá, Akad.[12].

31. *Auch gedruckt:* Floresta de Rimas Antiguas Castellanas ordenada por Don Juan Nicolas Böhl de Faber, de la Real Academia Española, Hamburg 1821, (*Fl.*) *S. 298 Nr. 259.*

Tesoro de los Romanceros y Cancioneros Españoles, históricos, caballerescos, moriscos, y otros, recogidos y ordenados por Don Eugenio de Ochoa Paris, Baudry, = Coleccion de los mejores Autores Españoles. (Tomo XVI) 1838 (XXXII u. 582 S. 8°) (*O 1838*) *S. 329 Nr. LVI.*

Tesoro de los Romanceros y Cancioneros Españoles, históricos, caballerescos, moriscos y otros, recogidos y ordenados por Don Eugenio de Ochoa, y Adicionado con el Poema del Cid y otros varios romances, por J. R. Barcelona: Libreria de los SS. A. Pons y Compañia Calle ancha. 1840. (XVI u. 664 S. 8°), (*O 1840*), *S. 545, N. LVI.*

Romancero Castellano, ó Coleccion de antiguos Romances populares de los Españoles, publicada con una introduccion y notas por G. B. Depping. Nueva edicion, con las notas de Don Antonio Alcala-Galiano, Leipsique 1844, (*Dr.*) *II 465 Nr. 69. Die Herausgeber bemerken dazu:* Háblase con la primavera, y se la convida á coronar de guirnaldas los amores del poeta

3. 11. 19. 27 corona] coronad *Fl. Dr.*

10 varias] otras mil *Fl. Dr. O 1838. 1840.*

13 madexas] mexillas *B.*

25 con oro] el templo *Fl. O 1838. 1840.*

26 lazos] ornad *Fl. Dr. O 1838. 1840. Dr. hat dieselben Abweichungen, wie Fl., sein Druck stimmt bis auf einige Aenderungen in der Interpunktion mit der Floresta, ist also wohl daraus, oder doch aus derselb. Quelle, abgedruckt.*

32, 8 vence] vencen *A.*

27 Que] que *A.*

33, 9 *Tilge* tus *des Metrums wegen.*

20 *eine Silbe zu wenig.* *L.* un tan *oder* aquel, aqueste a. p.

23 *Hiatus* eſtà | abraſando.

30 en el centro, *in der Tiefe.*

36 la | hieren *Hiatus.*

34. *Auch gedruckt:* Duran, Rom. gen. II 508 Nr. 1604. (Anónimo).

2 que] pues *B.*

11 en *fehlt B.*

18 penſar] eſperar *Rg.*

21 en eſtas anchuras. *Vgl.* á mis, tus, sus anchuras.

27 cauſò *Rg.*] cauſaron *A.* cauſan *B.*

31 he] han *Rg.*

Sonst bloss orthographische und Interpunktions-Abweichungen.

33—36 *Typischer Schluss, vgl. z. B. nur* Lope de Vega, obras sueltas 17, 408. 434. 462 *und Rg Nr.* 1435. 1525. 1531. 1541. 1545. 1574. 1593. 1691. 1709 *u. s. w.*

34 muelle *der alte Hafendamm von Barcelona. Vgl.* Madoz, Dicc. geográfico etc. Tomo III, Madrid 1837, S. 543.

35 leuantar el nombre *wie* levantar (falso) testimonio (*falsches*) *Zeugnis geben* (Rubiños *und* Booch-Árkoſsy), *den Namen ausrufen, proklamiren, ein überladener, aber zulässiger Ausdruck; mir sonst unbekannt.*

36. *Auch gedruckt:* Duran Rg. II 574 Nr. 1735, (Anónimo). *Vgl. die im Rg folgende Romanze, Nr. 1736.*

41 comencè] comence *A.*

3 ſubio *ohne* ´. *Vgl.* reſiſtis 22. 29. murio 25, 10 *u. s. w. Oft in Nr. 28.*

3 desde merced *muss heissen:* „*aus Gnade*“, *doch kenne ich* desde *in dieser Verwendung nicht. Auch die Wbb. haben es nicht.* de merced *steht bei* Seckendorff *in dieser Bedeutung.*

5 virtiendo *B. So* 22 *AB.*

11 Conde] duque *Rg.*

23 Veraguas *Rg. (Fehler?)*

29 Velando] Estando *Rg.*

30 mirando] Velando *Rg.*

36 todo fue *Rg.*

37 *lautet* Aquesta noche alcancé *Rg. Tilge* que *im Text.*

39 Yo fuy] Y fuí yo *Rg. So ist aus metrischen Gründen in unserm Text zu lesen.*

44 gaſto] Gusto *Rg.*

51 le] la *Rg.*

58 en] en muy *Rg. L. im Text* [muy] altas.

61 le] la *Rg.*

72 chinches] chinchas *A. B.*

74 boluer] reboluer *B.* viſita] viſta *B.*

78 en la] la *Rg, was besser ist.*

82 capilla *Rg. So zu bessern.*

91 Puño en roſtro *B.*

92 me] la *Rg.*

95 Conde] marques *Rg.*

98 mentiras *Rg.*

37, 18 prouear = *provehare *st.* provehi, *fortsegeln. Änderung* prouar (probare), *wie B hat, ist nicht angezeigt. Ich kenne* *provehare *sonst romanisch nicht.*

38. *Auch gedruckt:* Fl. I 295 Nr. 254.

Cancionero y Romancero de Coplas y Canciones de Arte Menor, Letras, Letrillas, Romances cortos y Glosas anteriores al siglo XVIII, pertenecientes á los géneros Doctrinal, Amatorio, Jocoso, Satirico, etc., Por D. Agustin Duran. Madrid, Imprenta de D. Eusebio Aguado, 1829. *4 unpag. Bll. einschl. Titelblatt und 1 Bl. Erratas. 272 S 8°. (Coplas.) S. 172 Nr. 62.*

O 1838 *S. 328 Nr. LV* (Anónimo). O 1840 *S. 545 Nr. LV* (Anónimo). *Nur denselben Anfang hat* O 1838 *S. 329 Nr. LVII*, O 1840 *S. 546, Nr. LVII*, *Dr II 482 Nr. 80* Los amores de la morena. *Dieses Lied erinnert, namentlich in der Fassung Dr, an unsere Nr. 73.*

2 dejadme *O 1840. Druckfehler.*

7 a penas] que apenas *Fl.* que apenas mi bien *O 1838. 1840.*

8 otro] ruego *Fl. O 1838. 1840.*

10 de] *fehlt O 1838. 1840.*

12 mal la] que mal *Fl. O 1838. 1840.*

17 es mudo] quiera *Fl. O 1838. 1840.*

18 ſabe] çabe *O 1838. 1840.*

Übersetzt von E. Geibel in: Spanisches Liederbuch von Emanuel Geibel und Paul Heyse, Berlin 1852, S. 141 f.:

Wandern geht mein Liebster,
Lässt mich hier mit meinem Schmerz,
Sterben werd' ich, Mutter,
Weil so jung und treu mein Herz.

Die Pein schon gelitten,
Wenn kalt er grüsste,
Die kaum ihn küsste,
Als um Flehen und Bitten,
Der ins Herz es geschnitten,
Nur ein Stündlein zu warten,
O wie trag ich den harten
Unsäglichen Schmerz!
Sterben werd ich, Mutter,
Weil so jung und treu mein Herz.

Mich froh zu zeigen,
Wohl thu' ich mir Zwang;
Doch Sehnsucht bang
Lässt sich nicht schweigen.
Und stell' ich mich krank:
Auf der Stirn mir geschrieben
Steht all mein Lieben,
Steht all mein Schmerz.
Sterben werd' ich, Mutter,
Weil so jung und treu mein Herz!

39, 18. *Lies* el *statt* aquel *des Metrums wegen.*

22 por] a *B.*

29 quanto] quando *B.*

40, 9. 12. y *in* ſoy *tilgt den Hiatus bekanntlich.*

45 leon *zweisilbig, aber* 51 *muss entweder* leon *einsilbig, oder* crueles *zweisilbig genommen werden.* buitres *ist zweisilbig; die Form* buitres, *welche von neueren Wörterbüchern* Tolhausen *wenigstens im spanisch-deutschen Teil hat, ist in Folge von Analogiewirkung entstanden. Vgl.* Don Andrés Bello, Principios de la Ortología y Métrica de la lengua Castellana. Edición ilustrada con notas y nuevos apéndices por D. Miguel Antonio Caro. Bogotá 1882, *S. 61. 180.*

48 o] y *B.*

41. *Auch gedruckt:* Duran, Rg II 510 Nr. 1615 (Anónimo). Ayres de mi aldea *hat im Rg die besondere Aufschrift* Cantarcillo *und steht wie in unsrer Tabla, so auch im Índice alfabético bei Duran besonders aufgeführt.*

1 el real de Mançanares, *ein kleiner Bezirk in Neukastilien, dessen Hauptort das Städtchen Manzanares ist.*

2 *Komma nach* regidas *fehlt A.*

4 eſtaua auſente *B.*

6 ſuego *Rg. Druckfehler.*

9 ſu] a ſu *B.*

15 baxauan] enviaba *Rg.*

Nach 16 Ueberschrift Cantarcillo *Rg (s. o.).*

24 la] lo *Rg.*

32 pude *B. Rg.*

33 ſi] Y si *Rg. So ist in unserem Text zu bessern.*

37 lijeros *Rg.*

Statt 43 f. hat B am Schluss der Seite Que los ayres, *etc.*

42, 7 atormenta *B.*

31 *Hiatus* Niño | es *mit verstärkender Wirkung.*

34 no | ay. *So 56, 53* no | es.

39 Vee] Ve *B. Das erste* e *ist undeutlich, aber nichts anderes möglich. Es ist dies die altspanische Form statt des sonstigen* ve, *das z. B.* 42, 23 *steht. Vgl. Förster, Sp. Sprachlehre S. 329 f. Nr. 7.*

43. *Auch gedruckt:* 1604. *Bl. 434 v°.* Poética silva. (Biblioteca de Campomanes) *Hs. in 4° 17. Jahrh., 224 Bll., gedruckt* Gallardo ensayo I 1083 f. (*Gall.*) *Als* Lupercio de Argensolas *Werk gedruckt in* Rimas de Lupercio, i del Doctor Bartolome Leonardo de Argenſola. Con Licencia, i Previlegio De la Corona de Caſtilla i Aragon. En Zaragoza En el Hoſpital Real, i General de nuéſtra Señora de Gracia, Año 1634. 15 unp. Bll., 502 S, klein 4° *S. 10 ff.* (*Arg.*)

Fernandez Coleccion I, Rimas del secretario Lupercio Leonardo de Argensola. Por Don Ramon Fernandez. Tomo I, Madrid MDCCLXXXVI, *S. 11 ff.* (*Fern. I.*)

Bibl. de Aut. Esp. Bd. 42 Poetas líricos de los siglos XVI y XVII, coleccion ordenada por Don Adolfo de Castro Tomo segundo Madrid 1857 *S. 261* (Poesias de Lupercio Leonardo de Argensola) (*Bibl. 62*). *Q9 S. 99 f. und B 69 A, S. 257 f. Anm. 1 zu Nr. 628.*

Janer bemerkt darüber Anm. 1: Con el titulo de *Décima* se publicó esta composicion más extensa que en la edicion de 1670, en el fólio 138 de la *Primavera y Flor de los mejores romances, canciones y letrillas curiosas, que han salido agora nuevamente, hechas á diferentes propósitos. Segunda parte. — Recopidado de diversos autores, por el alférez Francisco de Segura, criado de su Majestad.* (Las aprobaciones de este libro son de Febrero de 1629, en Zaragoza.) Vamos á publicarla integra, para que el lector pueda compararla mejor con la de 1670, que se inserta con el número 628, y observe por si mismo muy nótables variantes.

Eine kürzere Form des Liedes ist die im Text des Quevedo unter Nr. 628

mitgeteilte, deren Varianten ich mit der Bezeichnung Bibl. 69 gebe.

5 creame *Q9. Bibl. 69.*

6 mas] y *Gall. Q9. Bibl. 69 A. 69.* ſe] me *1604. 1614.* quel = que el *wie die andern Ausgaben haben.*

7 duro] fiero *Q9.* amor] mal *Gall. Bibl. 69 A.*

9 pude] puede *B. Fern. I.* pudo *1604. 1614. Q9. Bibl. 42.*

11 Mas] Que *1604. 1614. Arg. Gall. Fern. I. Bibl. 42. Q9. Bibl. 69 A. 69.* las] mis *Gall. Bibl. 69 A.*

12 eſtoruaron] dexaron *1604. 1614. Arg. Fern. I. Q9. Bibl. 42. Bibl. 69.* la] ya *Q9. Bibl. 69.*

13 aunque] Sin que *Gall. Bibl. 69 A.*

14 rompe] rompi *1604. 1614. Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42. Bibl. 69 A.* rompió *Q9. Bibl. 69.*

16 les] las *1604. Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42. Bibl. 69 A.* ſegun les] como las *Q9. Bibl. 69.* les *ist richtig, ist Dativ.*

18 la que ſe da] aquella que da *Q9. Bibl. 69.* ſe] lo *1604. 1614.* la *Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42.* le *Bibl. 69 A.* ſe pierde] la p. *Gall. Bibl. 69 A.*

19 es mas] eſtà *1604. 1614. Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 69. Q9. Bibl. 69 A. Bibl. 42.*

20 hazen] Llevan *Gall. Bibl. 69 A.*

23 pero] mas *1604. 1614. Gall. Arg. Fern. I. Q9. Bibl. 69. Bibl. 69 A. Bibl. 42.*

26, 27 *sind in 1604. 1614. Gall. und Bibl. 69 A vertauscht.* 26 y] ya *Gall. Fern. I. Q9. Bibl. 69. Bibl. 42. So im Text zu bessern.*

27 y] ya *1604. Q9. Bibl. 69. (Bei Angabe der Varianten beziehen sich die Zahlen natürlich auf die Verse wie sie bei uns stehen.)*

28 *lautet* q. no ſ. v. h. d. *Arg. Fern. I. Bibl. 42.*

36 *Hiatus* ſe | arde.

37 en llegando *B.*

38 deſengaño] ſufrimiento *Gall. Bibl. 69 A.*

41—50 *fehlen Q9. Bibl. 69.*

41 ya] yo *Gall. Fern. I. Bibl. 42.* ſoy] eſtoy *Gall.* ſoy deſſe] tengo eſte *1604. 1614.* ſigo eſte *Arg. Fern. I. Bibl. 42.* estoy de ese *Bibl. 69 A.*

42 eſtoruar] turbar *1604. 1614. Gall. Arg. Bibl. 69 A. Fern. I. Bibl. 42.*

44 no] ſe *1604. 1614.* no las ha lleuado] Me las va llevando *Gall. Bibl 69 A.* ſe l. h. ll. *Arg. Fern. I. Bibl. 42.*

46 deſſos graues] de los grandes *1604. 1614. Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42. Bibl. 69 A.*

47 Quedan ſiempre *Gall. Bibl. 69 A.* las] los *Arg.*

48 ſepa vn] ſepa el *B.* crea el *1604. 1614.* el tal *Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42. Bibl. 69 A.*

49 pudo *Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42. Bibl. 69 A.*

50 ſera vnos] fue cera, en *1604. 1614. Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42. Bibl. 69 A.*

53 pues que] Porque *Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42. Q9. Bibl. 69 A. Bibl. 69.*

54 dieron cartas] han dado carta *Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42. Q9. Bibl. 69 A. Bibl. 69.* me d. c.] le h. d carta *1604. 1614.* de | horro *Hiatus.*

55 y tal eſtoy que] desengañado *Q9. Bibl. 69.*

56 tengas *Gall.*

57 tener] mover *Gall. Arg. Fern. I. Bibl. 42. Q9. Bibl. 69 A. Bibl. 49.*

60 ſus] mis *1604. 1614.*

44. *Auch gedruckt: 1604. 1614. Bl. 404 v°.*

Poesias escogidas de nuestros cancioneros y romanceros antiguos. Continuacion de la Coleccion de D. Ramon Fernandez. Tomo XVII. Contiene los Romances heroycos, los jocosos, y las

Letrillas. MDCCXCVI. En Madrid en la Imprenta Real. *384 S. u. 4 Bll. 8°. (Fern. XVII) S. 124 f.*

Rg. II 614 Nr. 1808 (Anónimo) Fl. I 257 Nr. 153. Coplas *S. 154* Nr. 31 (Anónimo). O 1838 *S. 318 Nr. XXVIII* (Anónimo). O 1840 *S. 535 Nr. XXVIII* (Anónimo).

3 se descanse *Coplas O 1838. 1840.*

8 mi penſamiento *1604. 1614. Fern. XVII. Coplas. Fl. O 1838. 1840. Rg.*

10 Navega *Fern. XVII. Druckfehler.* con viento] ſin remos *1604. 1614. Fern. XVII. Fl. Coplas. O 1838. 1840. Rg.*

11. 12 paraque &c. *1604. 1614. Coplas, während Fern. XVII. Fl. Rg. die zwei Zeilen wie unser Text ausschreiben.*

15 el] vn *1604. 1614. Fern. XVII. Coplas. O 1838. 1840. Rg.*

16 entre los yelos] aun entre yelos *Fern. XVII.*

17—20 *lauten in 1604. 1614., Fern. XVII. Fl. O 1838. 1840. Rg:*

quebrantad las olas,
y bolad con viénto,
paraque, &c.

21 Plegue] Plega *1614.* quedeis *Fl.*

22 entre peñas firmes *Fl.*

23—28 *lauten in 1604. 1614. Fern. XVII:*

defendiendo el paſſo
de vn lugar eſtrecho, (de algun breve estrecho *Fl.*)
y que eſteys parados
ſin tener encuentro (encuentros *Coplas, O. 1838. 1840.* ſ. temor d'encuentros *Rg.*)
para que, &c.

29 Comite, *Rudermeister, Schiffshauptmann, ist die ältere Nebenform des nsp. 20, 26 stehenden* Comitre. *Die alten Lexika geben Folgendes:* Nebrija: comitre de gale[r]a. Comes magistri. *So* Covarruvias: Comite, ô comitre, cierto miniſtro de la galera, à cuyo cargo eſtà la orden, y caſtigo de los remeros. Dixoſe quaſi comite, porque ayuda en quanto es de ſu parte al buen gouierno, eſpecialmente al bogar.

Comitre, los comitres antíguos, mas parece ſer Capitanes de las galeras, que lo que oy ſignifican, ſegun lo demuestra la ley 4. tit. 24. de la ſegunda partida. Florentin *hat* cómite *und* cómitte, comitre *nicht.* Sobrino[1], MDCCV, *hat nur* comitre de galera. *Ebenso* Sobrino[4] und Nebrissensis-Rubiños. Das grosse Wörterbuch der Spanischen Akademie *zitirt unter* comitre Covarruvias. *Katalanisch im* Gazophylacium catalano-latinum . . . auctore Ioanne Lacavalleria et Dulach V. I. D. Barcinone 1696 *S. 181* comit *wie heute. Mlat.* comitus = praefectus navis Du Cange II 451, 6 f. comes, comitus. *ital.* comito, *fz.* comite *Lehnwort bei* Littré *schon im 13. Jh. belegt. Vgl. über die Bedeutungsentwicklung* Littrê Etym. *Die Ausgaben der* Siete Partidas *drucken* comitre. Nuñez de Taboada, Franceson, Booch-Árkoſsy, Ak.[12] *u. s. w. haben nur* comitre (comite = *Graf*). P. Foerster, Sp. Sprachlehre S. 121 *erwähnt* cómitre, *wo er besser gesagt hätte:* c. neben comite Scheideform zu conde.

29—44, *die letzten zwei Strophen fehlen in 1604, 1614, Fern. XVII. Dafür haben diese Ausgaben folgende Strophe:*

Plegue a Dios que os manden
paſſar el inuierno,
ocupando el paſſo (fondo *Fl.*)
de vn lugar eſtrecho, (tranquilo seno *Fl.*)
y que quebrantadas (sin quebranto *Fl.*)
os boluays al puerto,
para que, &c.

Übersetzt von E. Geibel in: Volkslieder und Romanzen der Spanier im Versmasse des Originals verdeutscht durch Emanuel Geibel. Berlin, 1843

(VIII 212 S. 8°.) *S. 42 f. Nr.* XXIX. *wörtlich herübergenommen in das* Spanische Liederbuch *S. 168 f. Nr. XCIII:*

Spanische Galeeren,
Ziehet ein die Ruder,
Dass sich ausruhn möge
Mein geliebter Sklave!

O ihr schmucken Schifflein,
Die im stolzen Meere
Ihr die Wogen aufregt
Und mein Leid im Herzen;
Da der Wind jetzt wehet,
Fahret ohne Ruder,
Dass sich ausruhn möge
Mein geliebter Sklave!

In den kalten Fluthen
Zündet ihr mein Feuer,
Denn der Liebe Flammen
Brennen selbst im Eise.
O zertheilt die Wellen
Mit dem Winde fliegend,
Dass sich ausruhn möge
Mein geliebter Sklave!

Wollte Gott, ihr läget
Zwischen sichern Felsen,
Irgend eine Durchfahrt
Vor dem Feind zu schirmen,
Und ihr bliebet dorten,
Ohne Schlacht und Treffen,
Dass sich ausruhn möge
Mein geliebter Sklave!

Wollte Gott, sie liessen
Euch den Winter liegen
Auf dem klaren Spiegel
Eines stillen Golfes,
Und mit leckem Schiffe
Kehrtet ihr zum Hafen,
Dass sich ausruhn möge,
Mein geliebter Sklave!

Die Übersetzung ist natürlich nach dem andern Text gemacht. Unserer ist ja früher nicht bekannt gewesen.

45, 3. 4 *u. s. w. B hat dieselbe Interpunktion wie die erste Ausgabe, nur nach* lleuan *Komma. Man interpungire* lleuan, mar?

4. 15. 26. 37. 48 al] a la *B* mar *ist comm.*

46. *Auch gedruckt* Duran, Rg. *II 575 Nr. 1739* (Anónimo).

1 un] el *Rg.*

2 tercero] el tercero *B.*

3 donde. *Das erste* d *ist leider beim Abziehen des Bogens lädirt worden.*

7 pelota *B*] pilota *A.*

12 trajo *Rg, aber* 14 trujo *Rg.*

13 cañon de lata, *ein hölzerner Schaft.*

16 organo, *Glied, Fuss.*

21 en ſan Quintin, *in der Schlacht bei Saint-Quentin 10. August 1557.*

22 ſobre Roma *bezieht sich auf die Erstürmung Roms unter Karl V.* (abuelo).

23 Naual. *Die Seeschlacht bei Lepanto, 7. Oktob. 1571.* tio: *D. Juan d'Austria.*

32 arcabucero *Rg.*

33 eſtan] hacen *Rg.*

43 quitareyſle] quitareysles *B.*

45 deſpachaffeys] deſpacheys *B. Rg. So im Text zu lesen, weil sonst eine Silbe zu viel.*

52 ſin] en *Rg.*

61 llore] dire *Rg.*

63 mirad] catad *Rg.*

64 que] Si *Rg.*

47. *Auch gedruckt:* 1595 *Bl. 54*ᵛ, 1602 *Bl. 231*ᵛ. 1604. 1614 *Bl. 226*ᵛ. Duran, Rg. *II 618 Nr. 1821* (Anónimo). Coplas *S. 194 Nr. 11.* O 1838 *S. 338.* 1840 *S. 555.*

14 quien] buen *1595 Druckfehler.*

17 tratare *1595.* trateme *1602.*

19 corta] contra *B Druckfehler.*

23 a hazer de] A que sea. *Coplas. Rg. O 1838. 1840.*

25 hazen (*ein Wort*) *1595.*

30 cauſa *1595. O 1838. 1840.*

31 ellas *1595.*

38 *Hiatus* me | amas.

43 defcudos *1595.*

44 mudar te *1595. 1604.* a mudarte, *Coplas. O 1838. 1840. Rg.*

45 no yra iſtupenda *1595.* yo *fehlt 1602. 1604.*

52 y *bildet hier Hiatus.*

59 huya] via *1595.*

60 sana *1595.*

62 tenga *1595.*

64 prende] prueue *1595.* prenden *Coplas. O 1838. 1840. Rg.* el] la *Coplas. O 1838. 1840. Rg.*

65 puedo] pudo *1614.* romperla *Coplas. Rg. O 1838. 1840.*

66 la] las *B.*

48. *Auch gedruckt:* 1595 *Bl. 55*^{v}. 1602 *Bl. 232*^{r}. 1604. 1614 *Bl. 227*^{r}. *Folgt in diesen drei Drucken, wie in unserem Text, ebenfalls auf Nr. 48.*

1 Yo *fehlt 1595.* Matiguelo *1602.*

2 echado *ausgesetzt, oder „geworfen", vgl. das veraltete* echar a luz, *zur Welt bringen,* echar al mundo.

3 quede *1595.*

4 alarde] tarde *1595.*

7 por quien] porque en *1595.*

8 *Hiatus* y | arden.

10 hallaſe *1595.*

17 carantoña] carantona *B.*

18 podia *1602.* podria *ist zweisilbig gebraucht.*

22 deviſarte *1595.*

24 *fehlt in 1595.*

27 ſus] ſon *1602.* boqueron, *die grosse Luke zum Ein- und Ausbringen des Strohs.* hobuerones *1604 kenne ich nicht.*

34 ques *1595.*

39 prouo *1595.*

40 y *fehlt 1604. 1614. Tilge es in unserem Text.*

49 bien *fehlt 1595.*

50 en guſto] a pereza *1595.*

49. *Von* Juan de Salinas. *Vgl.* Rg II 675 *s. v.* Góngora. *In einer Hs. des 17. Jahrhunderts* Versos del Dr. Juan de Salinas (Biblioteca de Fernández - Guerra) *Bl. 17 mit der Überschrift* Juguete *sich findend lt. Gallardo 4, 417.*

Eine andere Hs. bei Gallardo 4, 1215, Nr. 4434 Poesias que se le atribuyen á Góngora en una *Coleccion de Varios,* en 4°, letra del siglo XVII. (B.—Cat. Córdoba, número 196) *schreibt unser Gedicht als* Romance *Góngora zu. Gallardo druckt das Gedicht nicht ab.*

Auch gedruckt: 1602 *Bl. 293*^{v}. 1604. 1614 *Bl. 287*^{v}. *Überschr.:* Letrilla. Coplas *S. 220 Nr. 6* (Anónimo). O 1838 *S. 350* (Anónimo). O 1840 *S. 567* (Anónimo) *Nr. XXIV.* Rg. *II 630 Nr. 1852.* (De Juan de Salinas). Bibl. 42, *S. 253 f. unter den* Poesias del Doctor Juan de Salinas (segunda Parte). *Überschrift:* Juguete.

Im Rg. *Überschrift:* (De Juan de Salinas). *Als seine Quelle gibt Duran u. a. an:* Códice de poesias de Salinas, siglo XVII, *also wohl die eben angeführte Hs.*

2 reciencasada *Bibl. 42.*

3 el Franceſillo. *Deminutiv von* Frances, *in den Wbb. nicht belegt, die nur* Francesilla, *Windröschen, haben.*

10 descubre *Bibl. 42.* la hilaja *Synalöphe.*

15 y] A *Bibl. 42.*

20 enlaza] se enlazan *B. Bibl. 42.*

21 la fieſta] en la cinta *Bl. 42.*

22 caxas *1602. 1604. 1614. Coplas. O 1838. 1840. Rg. Bibl. 42.*

24 labran *1602. Bibl. 42.*

25—29 fehlen hier, stehen nach V. 44 in Bibl. 42.

29 fees *Bibl. 42.* de] de de *1602.*

32 casa *Bibl. 42.*

40 A ninguno malas. *Bibl. 42. Die Verse 48—51 fehlen Bibl. 42.*

48 marido | hartas.

58 de] con *1602. 1604. Coplas. O 1838. 1840. Rg. Bibl. 42.*

68 las] le *Bibl. 42.*

71 con los ſuyos] los concede *Bibl. 42.*

72 A los que le pagan *Bibl. 42. Also irrtümtich hier 67. 68 wiederholt.*

77 ella] eſta *1602. 1604. Coplas. O 1838. 1840. Rg. Bibl. 42.*

78 muchacha] del alma *Bibl. 42.*

79 y] que *Bibl. 42.*

80 encuerda] concuerda *B.*

83 la tercera *Bibl. 42.*

89 y *fehlt Bibl. 42.*

96 pata] parta *1604.* traſieſa-pata *Bibl. 42.*

50, 20 entre] en *B.*

23 lleuan] tienen *B.*

24 es bien] bien es *B. V. 4 u. 14. stimmen die beiden Ausgaben überein.*

51. *Verfasst von* Pedro de Padilla *und 1583 in dessen* Romancero *gedruckt. Neue Ausgabe in:* Romancero de Pedro de Padilla, Madrid MDCCCLXXX (Soc. de Bibliófilos Españoles Bd. 19) *S. 578. Enthält zwei Strophen mehr als unser Text. Nachstehend die Kollation.*

1 *Komma nach* contenta *fehlt.*

2 pueda. *Komma nach* pena.

3 la hermosura.

5 Ninguno] Nadie no. juzgar] negar.

6 si no juzga.

8 *nach* ſoltar *Punkt.*

9 *Komma nach* auiſo *und* deſemboltura *fehlt.*

11 donde ay ſer] don de la.

Die Strophe Z. 13—20 steht bei Pedro de Padilla *erst später. Da eine der beiden Strophen, welche letzterer mehr hat, dazwischen steht, so drucke ich am besten den Rest des Gedichtes ab:*

Donayre, gracia y auiso
tienen las morenas vellas,
porque hizo Dios en ellas
otro nueuo parayso.
Y la mayor desuentura
de quantas amor ordena,
es penar por hermosura
de dama que no es morena.

Las figuras estremadas
de varios primores llenas,
siempre las pintan morenas
para ser bien acabadas.
Y puesto que la blancura
por mala no se condena,
es ménos que hermosura
mezclada con ser morena.

La blancura, con miralla,
aunque algun contento dé,
tiene essotro el no sé qué
que por ventura se halla.
Y assi, la muestra más pura
de la belleza terrena,
es tener la hermosura
mezclada con ser morena.

Color blanco, es argumento
de ser el sujeto frio,
y el moreno, de más brio
y mejor entendimiento.
Y con esto se asegura
de embidiar beldad agena,
la que tiene la hermosura
mezclada con ser morena.

De si, por gran estrañeza
dize la diuina esposa,
soy morena y soy hermosa,
que es la perfecta belleza.
Y si á celestial hechura
esta alabança se ordena,
no hay que estimar hermosura
de dama que no es morena.

17 eſto] eſſo *B.*

35 la hermoſura *B.*

52. *Auch gedruckt* 1604 *Bl. 404*^{v}. 1614 *Bl. 404*^{v}.

4 *Komma nach* enojos *fehlt A.*

5 por] en *1604. 1614.*

9 el] al *B* mi *1604. 1614.*

12 adonde luz] dõde el ſol *1604. 1614.*

16 claro] hermoſo *1604. 1614.*

17 Celia] dioſa *1604. 1614.*

18 noche] ſombra *1604. 1614.*

19 alegrame *1614 Druckfehler.*

20 entriſtz : coe *A. Druckfehler.*

23 tendra *B. 1604. 1614.*

25—30 *stehen in 1604 und 1614 als 7. Strophe.*

25 buſco] miro *1604. 1614.*

29 aſsi en lo que es *1604. 1614.*

43 Ya] Bien *1604. 1614.*

44 puede] puedo *1604.*

48 darme] darte *1604. 1614.*

Zwischen Nr. 52 und 53 hat B die Romanze Si ſe eſtaua la blanca niña, *welche in unserem Ex. fehlt und vorstehend S. 615 f. abgedruckt ist.*

53. *Auch gedr.* 1604.1614 *Bl. 407*ᵛ. Fern. XVII *S. 127.* Fl, *I 297 Nr. 258.* Coplas *S. 155 Nr. 34* (Anónimo). O 1838 *S. 319 und* O 1840 *S. 536, Nr. XXXI* (Anónimo).

4 recuerdes. recordar *in der Bedeutung „aufwecken" findet sich nur bei* Florentin, Covarruvias, im grossen und kleinen Wb. der Akademie, *bei* Salvá, Booch-Árkoſsy, *fehlt bei* Nebrija (1570), Seckendorff, Tolhausen.

5 Sopla el *Fern. XVII.*

7 que] y *Fl.*

8 con ſu] á tu *Fl.*

9 dale el *1604. 1614. Fern. XVII. Coplas. O 1838. 1840.* dame el *Fl.*

10 piedras] perlas *1604. 1614. Fern. XVII. Fl. Coplas. O 1838. 1840.*

12 ti] *fehlt 1604. Coplas. O 1838. 1840.* le *B. Fern XVII.* — ti buelues] vuelve *Fl.*

13 f. 33 f. ſopla, &c. *1604. 1614.*

13. 33 mas *fehlt Fl.*

15—24 *fehlen 1604. 1614. Fern. XVII. Fl. Coplas. O 1838. 1840.*

25 Guarda] Mira *1604. 1614. Fern. XVII. Fl. Coplas. O 1838. 1840.*

26 en *fehlt Fern. XVII.*

29 dichoſa] hichoſa *1604. 1614. Druckfehler.* — tal] tu *Fl.*

30 venturoſa] dichoſa tu *Fl.*

31 pues] ſi a *1604. 1614. Fern. XVII. Coplas. O 1838. 1840.* que a *Fl.*

32 mereces *1604. 1614. Fern. XVII. Coplas. O 1838. 1840.* halagar mereces *Fl.*

33 f. *In A wegen Mangel an Raum am Schluss der Seite bloss:* Sopla mas quedito, no la &c.

54, 1 *Komma nach* matarme *fehlt in A.*

4. 12. 20 y *fehlt, steht aber 28. B.*

17 ſe riegan] reniegan *B.*

23 el] es el *B. So in unserem Text zu bessern, wo eine Silbe fehlt.*

24 enciende] ofende *B.*

55, 3 ſu] la *B.* — *Der Dichter betont* parróquia *wie Versmass und Assonanz beweisen. Bei* Nebrija *ist Unterscheidung nicht möglich.* Florentin *hat* Parrochia, ò Paróquia, Sobrino[1] *bloss letztere Betonung. Ebenso* Nebrija-Rubiños, Nuñez y Taboada, Salvá, Franceson (1829) Academia[12], Tolhausen. Parroquía *haben* Booch-Árkoſsy *und* Tolhausen.

14 a] en *B.*

16 eterno] intenso *B.*

24 *Tilge* que *des Metrums wegen.*

31 a] en *B.*

35 *Hiatus* le | amo *oder etwa* quiero *statt* amo.

36 *Hiatus* a | el.

38 necios] buenos *B.*

39 procurado] deſſeado *B.*

40 d̄ = de, *aus Mangel an Raum in der Zeile. B* de. muchos] eſtos *B.*

47 *Hiatus* porque | hurto.

50 *Hiatus* y | en; s. 48, 8; *sonst* y en 36, 78, y el 56, 3 *u. s. w.*

54 ha] no ha *B.*

Die Königl. Bibliothek zu Kopenhagen besitzt in einem fliegenden Blatt, Valladolid MD.CXXXVIII, eine geistliche Umdichtung dieser Romanze. Vgl. Dr. E. Gigas, Über eine Sammlung spanischer Romanzen in

fliegenden Blättern in der Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen, Centralblatt für Bibliothekswesen II. Jahrgang, 5. Heft, Mai 1885, S. 169, Nr. XXI. *Ich teile dieselbe nach einer Abschrift des Herrn Dr. Gigas nachstehend mit:*

Romance de Celia buelto a lo diuino.

La bella Virgen que adora
vn galan que es Chriſto eterno,
Por cumplir ſu obligacion
ſe fue de ſu caſa al Templo.
Y hincandoſe de rodillas
ante el Padre Sempiterno
ſe començó a confeſſar
deſta manera diziendo.
Yo confieſſo inmenſo Padre,
que aunque fui criado en tiempo
en el decreto diuino
fui preſeruada ab eterno.
Y que para ſer la Fenix
vnica del vniuerſo,
contra los errores del pecado [sic]
los rayos del Sol me dieron.
Y aſsi pura inmaculada
por ſingular priuilegio
el alma quedó infundida
para organizar el cuerpo.
Que quando el tiempo dichoſo
llegó de mi nacimiento,
naci ſanta, para ſer
el Alua del Sol ſupremo.
Y que de tres años de edad,
ſiendo preſentada al Templo,
ſiempre deſee ſeruiros,
ſiempre contemplè miſterios.
Y que a los treze, Señor,
por ſanto eſpoſo me dieron
a Patriarca Joſeph,
varon diuino, y perfeto.
Que viſitada del Angel,
mi Jeſus y el hijo vueſtro,
en mis entrañas humildes
ſe viſtió de humano velo.
Y que viendome preñada
de mi eſpoſo los rezelos,
ſoſſegaſtes, quando el Angel
le hablò en pacifico ſueño.
Y que deſpues en Belen
en vn pobre portalejo
el miſmo fuego diuino
nació tiritando al yelo.
Que los humildes paſtores
a ſu Dios reconocieron,
cantando Angeles la paz
a la tierra, y gloria al Cielo.
Y que en la Circunciſion
nombre de Jeſus puſieron
al Infante que darà
la redencion a ſu pueblo.
Confeſſaronle por Rey
los Reyes quando vinieron,
como a hombre, y como a Dios
dieron oro, mirra, incienſo.
Y que al que dà vida al mundo,
humilde la vida ofrezco
en manjar dulce y ſuaue
con la leche de mis pechos.
Y pues todo me lo dio
aqueſſa poder inmenſo
agradecida y humilde
oy, Señor, os le preſento.

56, 2 *Hiatus* penſaré | en.

7 *Tilge des Versmasses wegen* la.

16 es] no es. *Der Sinn verwirft* no. *B hat* no *auch nicht.*

17 ſuya | a.

26 podra, | y, *Sinnpause.*

29 *Tilge* que *des Metrums wegen.*

34 la *fehlt B, Druckfehler; das Metrum wird dadurch zerstört.*

35 eſtès] eſſe *B.* oyes] oye *B.*

40 les] le *A.*

48 y *bildet hier und V. 50, wie sonst, zweimal Hiatus.* aceta = *nsp.* acepto *angenehm, willkommen. Belege bei* R. J. Cuervo, diccionario de construccion y regimen de la lengua Castellana I (Paris 1886) s. v. accepto *S. 106 Etim. Von den sonstigen Wbb. verzeichnen die Form* aceto *das grosse*

Wb. der Akademie, Nunez y Taboada, diccionario Español-Frances, Paris 1812, Salvá, Booch-Árkoſsy, Ak.[12].

53 uo | es; *so* 42, 34 no | ay.

70 la | abſueluo.

71 jamas] mas *B*, *was die Stelle metrisch heilt. L. also* mas.

57, 3 *Komma nach* amores *fehlt in A. Muss nach 57, 12. 14. 25 stehen.*

18 *Lies* ſol *statt* ſolo *des Metrums wegen.*

Unsere Letrilla *erinnert an den Titel von Lopes* Comedia: Obras son amores (*gedruckt in der* Onzena Parte de las comedias de Lope de Vega Carpio, Madrid 1618. *Eine* Comedia *betitelt* Obras son amores, y no buenas razones *schrieb Diego Carvallo de Figueredo* (*1685—1706*). *Der* Catálogo de Comedias *im Bd. 52* der Bibl. de Aut. Españ., *Bd. 4 der Lope-Ausgabe S. 552*[a], *bemerkt unter* Obras son amores: „Las sueltas añaden: y no buenas razones".

Die Berliner Bibliothek besitzt die Onzena Parte (*aus der Braunfels'schen Sammlung*) *und ich bin somit in der Lage gewesen das Stück durchzulesen. Die Beziehungen zu unserer* Letrilla *sind nur äusserliche. Jeder der beiden Dichtungen liegt das alte spanische Sprichwort* Obras ſon amores *zu Grunde. Ich finde dasselbe literarisch zuerst in* Los refranes que recopilo yñigo lopez de mendoça por mãdado del Rey don Juã agora nueuamẽte glosados. En este Año de mil e d. e .xl.j., *neuer Abdruck bei* Sbarbi, Refranero General Español I (Madrid 1874) *wo es S. 125 f. heisst*: Obras son amores. *Dazu die Erklärung*: No ay cosa dõde tanto se manifieste el amor: como en las buenas obras q̃ se hazen los amantes. *Das Sprichwort findet sich ferner noch bei Sbarbi V 17 und 136, und ein entsprechendes katalanisches ebenda IX 188 Nr. 40.*

Ich führe die Stellen aus Lopes Stück, in welchen das Sprichwort wiederkehrt, hier an. Weitere Mitteilungen über den Inhalt des Stücks sind unnötig.

Bl. 82[r] *Leonido.*

Ayer que aborrecias, no juranas
a Laura. *Lucindo.* Ay Dios, que ſon
palabras ſolas,
jurè verdad, que amor es acidente,
que adora, y aborrece juntamente.

Bl. 92[r] ... pide que no es amor ſolas palabras.

Bl. 93[r] b unten: Obras ſenor ſon amores,
que buenas razones no:
Kehrt Bl. 93[v] a *wieder.*

[Bl. 93[v] b] *Laura.* . . . . . .
Creedme que eſtoy corrida,
y no por que me mouio
interes para quereros,
mas por que hablando los dos
En coſas de amor, jamas
obras el vueſtro moſtrò,
que obras ſeñor ſon amores,
que buenas razones no.
. . . . . .
Feliſardo Rey de Vngria.
. . . . . .
Tu le veras en mis obras,
pues como me dizes oy,
eſtà el amor Laura en ellas,
que en buenas razones no.

[Bl. 95[v] a] *Fel.*
Laura tu me has aduertido,
tu me dizes Laura bella,
[b] Que las obras ſon amores,
y oy quiero yo que ſe vea,
que eſſa ſentencia es verdad,
ola, aqueſſa caxa metan
Con aqueſſe pauellon
por mas decencia cubierta.

Salen Vrbano con un pauellon de ſeda, que baſta para ſignificar la caxa.

Vrb. Aqui eſtà ſeñor la caxa.

Fel. Pues Laura oy quiero que veas
Que las obras ſon amores,
y ſi el dar grandes riquezas

es digna demoſtracion,
las mayores que deſſeas
Te traygo en aqueſta caxa.
Laura. Señor, aunque venga llena
de rubies de Zeylan,
de diamantes de las ſierras
De Ofir, del oro de Tibar,
de los brocados de Perſia,
y las perlas de Cubagua,
rubies, diamantes, perlas,
Oro, y brocados no ſon
lo que es razon que ſe entienda
por obras de los amores.
Fel. Pues que quieres tu que ſean?
Los ſeruicios perſonales?
que en eſta edad dar la hazienda,
no ſe ſi es mas que la vida.
Lau. El amor ſolo deſſea
amor, la correſpondencia,
quales han de ſer las obras
ſoberanamente enſeña.
Fel. Pues ſi te doy eſſo miſmo,
que quieres Laura que tenga
mayor valor? aora bien
hazed que Laura lo vea.
Quiten el pauellon, y deſcubraſe Lucindo.
Lau. Que es eſto? *Fel.* Lucindo es,
[96r a] Que aſsi quiero yo que ſepas
que las obras ſon amores,
con tan coſtoſa experiencia,
aqui te doy en Lucindo
Rubies, diamantes, perlas,
oro, brocado, y aun almas,
mira ſi mayor grandeza
ſe ha contado de Alexandro.
Lau. Daſmele viuo? *Fel.* No fuera
grandeza dartele muerto,
ſino vengança, y baxeza:
habla Lucindo. *Luc.* Señor
Deſde que tu a Laura bella
quiſiſte, los cielos ſaben
mi lealtad, haziendo fuerça
al alma, con que la adoro,
Y que el partirme a la guerra
era por no te ofender,
era por morir en ella,
tu hechura ſoy, haz de mi
Tu guſto, di lo que ordenas
de mi vida? *Fel.* Que te caſes
con Laura, deſde oy Duqueſſa
[b] de Arles. *Luc.* A tu grandeza
Nueuas coronas anades.
Lau. De Alexandro no ſe cuenta,
aunque tu grandeza iguala
vna hazaña tan diſcreta.
. . . . . .
Lau. Aqui acaba la Comedia
de las obras ſon amores,
para ſeruiros compueſta.
. . . . . .

58, 1 *Komma vor und nach* noche obſcura *fehlt in A. Muss nach 58, 19 stehen.*

6 inquietas *ist viersilbig.*

8 lo *fehlt B und ist des Metrums wegen zu tilgen.*

15 afe *B.*

16 y *auch hier hiatustilgend.*

32 vean] veen *B.* 35 vean *einsilbig. So 61, 12. Sonst zweisilbig: 58, 16. 65, 18. 74, 35.*

33 *Komma vor und nach* noche *fehlt in A.*

59, 2 *Komma nach* madre *fehlt in A.*

29 lealtad *zweisilbig statt, wie gewöhnlich, dreisilbig.*

31 vna | hoja.

36 vendabol *Fehler unseres Textes statt* vendabal, *Südwestwind. Auch die Assonanz verlangt* vendabal. *So zu bessern.*

37. 38 *sind ebenfalls wie 53, 33 f. in A aus Raummangel in eine Zeile geschrieben.*

Vgl. De los álamos vengo, madre,
De ver cómo los menea el aire.
De los álamos de Sevilla
De ver a mi linda amiga. —
De ver cómo los menea el aire,
De los álamos vengo, madre.

Aus: Villancicos y canciones de Juan Vasquez, a tres y a cuatro (Al fin.) Fueron impressos estos villancicos y canciones en casa de Juan de Leon, impressor de la Universidad de Osuna. 1551. (Biblioteca de Medinaceli) *Bl. 20, abgedruckt bei* Gallardo 4, 925; *vgl.* 921; und 951 *eine andere Ausgabe von 1560.*

60. 8 *Hiatus* que | entolden.

10 *auch hier y von* yelo *hiatustilgend.*

12 las] de las *B.*

30 van] ven *B.*

47 a amarme *B.*

48 y el] y *B.* (*Das zweite* el *fehlt.*)

89 vista] yista *A.*

61. *Von Gongora. Auch gedruckt* 1614. 1614 Bl. 443v. *In einer He.* Obras de Gongora *nachgewiesen, aber nicht abgedruckt von Gall.* 4, *1231. Ferner gedruckt:*

Todas las obras de Don Luis de Gongora en varios poemas. Recogidas por Don Gonzalo de Hozes y Cordova, natural de la ciudad de Cordova. Dedicadas a Don Luis Muriel Salcedo y Vahlinciello, Cauallero de la Orden de Alcantara, &c. [Wappen.] Con licencia. En Madrid. En la Imprenta Real. Año 1654. Acosta de la Hermandad de los Mercaderes de libros de Madrid. 8° und 8°

Obras de Don Luis de Gongora [illegible] al Excelentissimo Señor Don Luis de Fernandez Carrillo y Pelaez de Mendoça, Marques de Carracena, &c. [illegible] En Granada. En la Imprenta de Francisco Nyeues Impressor y Mercader de Libros. M.DC.LIV. 8°

Poesias de Don Luis de Gongora [illegible] Don Don Ramon Fernandez [illegible] En Madrid en la Imprenta Real [illegible]

1 Un buhonero ha *1654. 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.* Buhonero *1659.*

2 Higas *1659.*

3 Cristal *1659.*

6 aunque] Cuando *1654. 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.* me] no *Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.*

10 que aunque] Quando *1654. Fern. IX; vgl. dazu de Castros Anm. 6 Bibl. 32, 492.* Y a. *Coplas.* que *fehlt 1659. Bibl. 32.*

11 alcanza *1654. 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.*

12 vea] ve *1654. 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.* paja] viga *1604. 1614.*

13 en la suya no] no en la suya *1654. 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.*

15 Galan *1659.* Xaque *1659.*

16 Dama *1659.* atreguada *1654. 1659. Coplas. Bibl. 32.* ateguada *Fern. IX. Druckfehler.*

treguada = *asp.* atreguada. treguada *findet sich nicht in den Wbb.*, treguar *nur als veraltet* = dar treguas *bei* Salvá. *Die Bedeutung des Wortes an unserer Stelle kann nicht zweifelhaft sein: halbmärrisch, toll mit lichten Intervallen.*

18 Am 24. *April 1589 eroberte und plünderte Fr. Drake die Unterstadt von La Coruña und verbrannte die Schiffe*

19 que] y *1654 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.* Zamaque *1659.*

20 dezimarse *1654. 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.* tres dos *1654. 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.*

[illegible] *Fern. IX. Coplas. Bibl. 32* V. 31—42 *Strophe 6.* [illegible] V. 31—36 *Strophe 5.*

[illegible] *Fern. IX. Coplas. Bibl. 32* Soneros *1654.*

32 Inhumanque *1654.* inmanidad *1654.*

26 Malvas *1659.*

27 Hortigas *1659.*

28 Cinco *1654. 1659. Fern. IX, Coplas, Bibl. 32.*

Z. 29—35 *Strophe* 5 *ist in den andern genannten Texten mit Ausnahme von* 1604 *die letzte Strophe.*

29 Sicheo *1604. 1614.*

30 que ſiendo] Si no es ya *1654. 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.* ſiendo de regadio: *setzt sich unter Wasser = weint. Ein etwas wunderliches Bild, aber nicht anders zu fassen.*

31 ſe] Pues *1654. 1659. Fern. IX, Coplas, Bibl. 32.*

32 de] del *1654. 1659. Fern. IX, Coplas, Bibl. 32.* Deſſeo *1659.*

33 pero] Ya que *1654. 1659. Fern. IX, Coplas, Bibl. 32.*

34 por Eneas] Por mas buenas *1654.* mas *fehlt 1659.* Por muy buenas *Fern. IX.* Tan útiles *Coplas.* Por novenas *Bibl. 32. Adolfo de Castro bemerkt dazu a. a. O. A. 10*: En otras ediciones se lee: Por mas buenas tus fatigas. Y en otras: Poco buenas.

35 Nueve *1654. 1659. Fern. IX, Coplas, Bibl. 32.*

Zu Strophe 6 V. 36—42 bemerkt A. de Castro a. a. O. A. 8: En algunos manuscritos esta copla es la tercera, y termina:

Se lo allegan las hormigas,
Tres higas.

Desde luego se comprenderá que la que es aquí tercera está suprimida.

En pos de la que se anota se leen estas dos:

Al bravo que echa de vicio,
Y en los corillos blasona
Que mil vidas amontona
A la muerte en sacrificio,
No teniendo del oficio
Mas que mostachos y ligas,
Cuatro higas.

Al pretendiente engañado,
Que puesto que nada alcanza,
Da pistos á su esperanza,
Cuando mas desesperado,
Figurando que ha ganado
El fruto de sus espigas,
Cinco higas.

Despues de esta sigue:

Al que pretende mas salvas.

Y luego:

Al pobre pelafustan.

Concluyendo en la que empieza:

Al mozuelo que en Cambray.

36 ya es] es ya *1654. 1659. Fern. IX, Bibl. 32.*

38 hinche] hinchó *Fern. IX. Hiatus* le | hinche. *Fern. IX:* hinchó | el. alholi *1604. 1614. 1654. 1659. Fern. IX, Bibl. 32.* alfoli *Coplas.*

41 le], lo *1654. 1659.* hinchan] hinchen *B. 1604. 1614.* llegan *1654. 1659.* llevan *Fern. IX.* allegan *Coplas. Bibl. 32. D. Adolfo de Castro bemerkt dazu a. a. O. A. 7* Otros leen: *se lo llegan*, y otros, *se lo llevan.*

42 Quatro *1654. 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.*

43 Armado *Fern. IX, Coplas, Bibl. 32.*

44 cadiz (*klein gedruckt*) *B.*

45 a penas ſe] apenas *B*, ninguno *1654. 1659. Fern. IX, Coplas, Bibl. 32.*

47 deſſa] de ſu *1654. 1659. Fern. IX, Coplas, Bibl. 32.*

Auf diese unsere 7. Strophe folgt in den genannten 5 Texten folgende Strophe, welche unser Text nicht hat. Ich gebe sie nach 1659, mit dem 1654 bis auf die grossen Anfangsbuchstaben stimmt:

Al Moçuelo que en Cambrai
(cambrais *Fern. IX*)
En purpura, y en olores,
Quiere imitar ſus mayores,
De quien oy memorias ay,

Que los ſayos (las sayas *Fern. IX, Coplas.* los rayos *1654. Bibl. 32.*) de contray,
Aforravan en lorigas,
Ocho higas.

49. 56 *Synalöphe.*

50 pobre] potro *1654.* Potro *1659. Fern. IX.* pelafuſtan] pelafruſtan *Fern. IX. A. de Castro bemerkt a. a. O. A. 9 dazu*: Otras ediciones leen equivocadamente: Al potro pelafustran.

51 arrogancia *1654 1659. Fern. IX. Coplas. Bibl. 32.*

52 viznaga *nsp.* biznaga *Zahnstocher*; *s.* Covarruvias *s. v.* viznaga, *die* Wbb. der Akademie, Salvá *u. s. w. s. v.* biznaga.

53 de] del *Fern. IX. Coplas.* Faisan *1659.*

56 seis *1654. 1659. Fern. IX. Coplas, Bibl. 32.*

Jetzt folgen V. 43—49 Strophe 7.

62. *Auch gedr. 1604. 1614 Bl. 489r.*

2 *Die Klammern fehlen 1604. 1614.*

18 ſienes] cienes *B.*

24 *Hiatus* la | olla.

28 afe *B.*

30 tal] tan *1604. 1614.* huerte = *nsp.* fuerte. *Vgl.* Foerster, Sp. Sprachlehre *S. 118. Die alten Wbb. haben die Form* huerte *nicht.*

32 tiricia *B.*

33 *Das Verbum* aquillotrar *fehlt in den Wbb., dagegen haben* Seckendorff, Booch-Árkoſsy *und* Tolhausen aquillotrado *vulgär in der Bedeutung: rasend verliebt, ganz verkeilt sein. Also bedeutet das Verbum: auf etwas aus sein u. ä.*

34 encertar, *veraltet* = *nsp.* acertar (*treffen, erraten*). *So* Nuñez y Taboada, Seckendorff, Franceson, Salvá, Ak.[11·12], Booch-Árkoſsy. *Fehlt in den andern Wbb.* encertar *ist auch katalanisch.*

34 malaltia *B.*

37 peſcuda *Frage, und das Verbum* peſcudar *ausfragen, stehen bei* Nebrija, Florentin (peſcudar è vocabulo rustico), Covarruvias (peſcudar, termino ruſtico, pero de buen origen, vale preguntar a percunctando, y de alli peſcuda la pregunta), *im grossen Wb. der Akademie, das sich ähnlich wie* Covarruvias *äussert und* peſcuda *aus Calderon belegt, bei* Nuñez y Taboada (v. bas.), Salvá (ant.), Seckendorff (ndr.), Ak.[11] u. [12], Booch-Árkoſsy (vulgär). pescudar *allein haben* Nebrissensis-Rubiños *und* Tolhausen. *Beide fehlen in den mir zugänglichen Ausgaben von* Sobrino.

40 *lautet in B* que yo te quiero le diga.

48 medio] el medio *B. 1604. 1614.*

61 Iunco *1604. 1614.*

76 deſpidia *B.*

52 *Punkt nach* oluida *fehlt in A.*

55 dè | holgança.

57 aguela, *veraltet und vulgär* = *nsp.* abuela, *Grossmutter. Vgl.* Michaelis, Wortschöpfung S. 236 f. Foerster, Sp. Sprachl. S. 142. Baist in Gröbers Grundriss I 702, 40.

67 la | haça.

63, 6 cautiuo] cauriuo *A.*

9 paga] pagaua *B.*

17 y a] ya *A.*

64. *Auch gedruckt* Rg. II 509 Nr. 1612. (Anónimo).

3 arreo] aliño *Rg.*

9 Traſsi = Tras ſi.

13 en *fehlt Rg. Muss aus metrischen Gründen fallen und ist deshalb im Text zu tilgen.*

22 el] y *B. Rg.*

24 y *fehlt Rg. Muss ebenfalls aus metrischen Gründen fallen und ist im Text zu tilgen.*

Nach 24 die Überschrift Cantarcillo *im Rg.*

25 a] al *Rg. Im Rg bildet* rendir al amor *eine besondere Zeile. Unser Text hätte unten noch eine Zeile Platz gehabt.*

65. *Auch gedruckt* 1604 *Bl. 431*^{r}. 1614 *Bl. 431*^{r}.

Überschrift in B kursiv wie sonst: Romance a vna | viuda. *In 1604, 1614* Otro romance.

8 a] el *1604. 1614.*

10 al fin no te peſa] es que no te peſò *1604. 1614.*

16 a] el *1604. 1614.*

19 diſpues *B.*

29 baſquina *B.*

32 entreſacas] entreſaca *A.*

36 liga, y media] media, y liga *1604. 1614.*

43 *Die Klammern fehlen 1604. 1614.*

50 y *bildet Hiatus. S. früher.*

61 aqueſto *1604*

Wenn el Licenciado Campana *ein wirklicher Name ist, so haben wir hier das einzige Mal in unsern Liedern einen Verfasser genannt. S. Einl.*

66, 4 Piſuerga, *der bedeutendste Zufluss des Duero.*

22 ofenda B. *So zu lesen.*

67, 1 *in A nach* ſierra *ein Komma.*

5 qualquier] qualquiera *A.*

68. *Auch gedr.* 1604. 1614 *Bl. 415*^{r}. Fern. XVII *132 f.* Coplas *S. 158 Nr. 39* (Anónimo), O 1838 *S. 320*, O 1840 *S. 537 Nr. XXXVI* (Anónimo) Rg II 613 Nr. 1806 (Anónimo).

2 al] el *1604. Fern. XVII. O 1388. 1840. Rg.*

7 es *fehlt B.*

9 ſi a] ſia *A.* acaſo *B. Fern. XVII. Coplas. O 1838. 1840. Rg.* a caſo = *nsp.* acaſo. Nebrija, Florentin, Sobrino ^{1} u. ^{4} *haben noch nicht* acaſo, *sondern* a caſo. *Dagegen steht* acaso *bei* Covarruvias, im grossen Wb. der Akademie, bei Nebrissensis-Rubiños, Salvá, Franceson *u. s. w.*

11, 19 a mi bella, &c. *Coplas. O 1838. 1840.*

12 *Durch* &c. *am Schluss von Zeile* 11 *gegeben 1604. 1614.*

13 Dezidla *1604. Fern. XVII. Rg. Coplas. O 1838. 1840.* Dezilda *1614.*

17 ſe reſiſta *1604. 1614. Fern. XVII. Coplas. O 1838. 1840. Rg.*

18 os *fehlt. Rg.*

25 eſpante] eſpantaſſe *1604. 1614. Fern. XVII. Coplas. O 1838. 1840. Rg.*

Übersetzt von Paul Heyse im Span. Liederbuch S. 156 f.:

Durchfliegt, ihr Gedanken,
Die Lüfte geschwind,
Und sagt meiner Feindin,
Wie weh mir ist!

Und dass ihr sie kennet,
Ihr Bild ist dies:
Ein lieblicher Engel
Mit Menschengesicht.
Doch ach, wo sie meiner
Im Herzen vergisst,
O sagt meiner Feindin,
Wie weh mir ist!

Bestellt, dass ich nahe
Dem Tod schon bin.
Seit ich sie gesehen,
Verlor ich mich.
Und ob sie auch zürnend
Nicht hören will,
O sagt meiner Feindin,
Wie weh mir ist!

In Gärtleins Mitten
Da findet ihr sie,
Da zerpflückt sie die Nelken
Und Ros' und Jasmin.
Sie so zu finden
Bestürz' euch nicht.
O sagt meiner Feindin
Wie weh mir ist!

69. *Auch gedruckt* Rg. II 625 Nr. 1841 (Anónimo).

5 *lautet im Rg.* Y á coger le ayudaba.

9 doradas] dorades *A.*

10 bordando] bordaban *Rg.*

19 temerosas] llegan *Rg.*

25 cogerle *Rg, wie sonst öfter.*

30 dixole *B.*

34 acetar = *nsp.* aceptar. *Vgl. zu 56, 48 und* Cuervo *a. a. O. s. v.* aceptar *S. 105 Etim.*, Covarruvias I S. 8ᵛ. *Steht bei* Sobrino⁴ (*fehlt in der ersten Auflage von 1705*) *im* grossen und kleinen Wb. der Akademie (¹²), Nuñez de Taboada, Franceson, Salvá.

35 penſatiuo] receloso *Rg.*

36 nueuo *fehlt Rg.*

40 mi cuidado *Rg.*

46 *lautet Rg wie 5* Y a. c. l. a.

70, 6 paſtora | amada.

11 lagrimas *B. Druckfehler. Fehlt eine Silbe. L.* [las] lagrimas.

13 dizendo *B. Druckfehler.*

14 y *Hiatus bildend.*

24 tu | a | otro.

26 hizſte *B ebenfalls Druckfehler.*

33 el *fehlt B.*

34 trato] retrato *B.*

37 el *fehlt B, ist aus metrischen Gründen zu tilgen.*

38 trato] retrato *B.*

47 querellas *B.*

52 aplaze *B.*

57 paró | el. *Sonst in diesem Fall Synalöphe:* 63, 2. 64, 6. 66, 5. 72, 39. 46. 73, 29.

71, 5 Dexaos *u. s. w. Vgl.* Foerster, Sp. Sprachlehre §. *414, 3, S. 320 oben.*

72. *Auch gedruckt:* 1604 *Bl. 443ᵛ*, 1614 *Bl. 443ᵛ*. Sammlung der besten alten Spanischen Historischen, Ritter- und Maurischen Romanzen. Geordnet und mit Anmerkungen und einer Einleitung versehen von Ch. B. Depping, Altenburg und Leipzig 1817, *S. 420 f. Überschrift* „Was bedeutet dies? oder die Fragen eines Unerfahrnen". *Dazu die Anmerkung:* „Eine ähnliche Einkleidung schalkhafter Bemerkungen über die Weltsitten unter einem andern Refrain. In diesem Lied liegt jedoch weit mehr Laune und Witz, als in dem vorigen." Depp. II 424 Nr. 23. *Die Herausgeber bemerken dazu:* „Descifranse unas enigmas, por el cual medio se satirizan vicios y rarezas de los hombres." Rg II 523 *Nr. 1645.*

Duran *a. a. O. bezeichnet das Gedicht als* anónimo, *bemerkt aber in einer Anmerkung dazu:* Se atribuye á Don Luis de Góngora. *Es ist auch als Góngoras Werk unter dessen* Letrillas *gedruckt, Bibl. 32 S. 504 Nr. LXIV. In den Góngoraausgaben von 1654 und 1659 steht das Gedicht nicht.*

1 unos (enigma *war in der alten Sprache beiderlei Geschlechtes*) *Bibl. 32.*

11 e „*und*" *hiatustilgend, falls* hija *nicht selbst schon genügen sollte.* e] y *1604. 1614. Depp. Rg. Bibl. 32.*

12 Mari-Hernandez *Rg. Bibl. 32*

16 una vez parido *Rg.*

20 propia *B. 1604. 1614. Depp. Rg. Bibl. 32.*

29 buen *fehlt Rg.*

32 verle *Rg.*

34 trató *Bibl. 32.*

46 Que estándose recogida *Rg.*

48 y] y en *Bibl. 32.*

59 le] lo *1604. Depp.*

62 duermir *B.*

73, 1 *Komma nach* morena *fehlt in A.*

3 ſi ſoy] ſol *B.*

5. 7. la color. 15 el color. color *wird in der alten Sprache auch weiblich gebraucht. So bei* Nebrija, Tener buena, o mala color *bei* Florentin; *nsp. auch in dieser Verbindung männlich. Eine Reihe von Beispielen bei* Covarruvias. „Color f." *verzeichnet* Sobrino *in der 1. u. 4. Aufl. Im* grossen Wb. der Akademie *ist* color *schon bloss männlich; man vgl. den aus* Covarruvias *abgeschriebenen Anfang des Artikels mit dem* el color, los colores *u. s. w. gegenüber* Covarruvias' la color, las colores *u. s. w. Über den Genuswechsel bei* color *u. s. w. vgl. Diez Gr. II 20.*

12 abraſè] abrasè *A.*

30 y *hiatusbildend.*

74. *Auch gedr.* 1604. 1614. *Bl.* 438r.

2 por amor de San Arnao. Arnau *1604.* Arnao, Arnau = Arnaldo. *S.* D. José Godoy Alcántara, ensayo histórico etimológico filológico sobre los Apellidos Castellanos, Madrid 1871, *S. 96.*

6 Genifao *L.* Gemifao, *sonst* algemifao, *Hausirer.*

7 le] lo *1604.*

8 Birlimbao = birimbao, *Maultrommel. S.* Wb. der Akad. *Unsere Form zeigt wohl Beeinflussung durch* birlibirloque *Hokuspokus, oder durch* birlar, *im Kegelspiel zurückschlagen, wegstipitzen, rw. betrügen, um Geld prellen.*

12 hierros] hierro *B. 1604. 1614, was den Vers heilt. L. also* hierro.

Bilbao ist heute noch bekannt durch seine Eisengiessereien und seinen Eisenhandel.

14 Menelao *B.*

20 lienço de Bilbao, *Taschentuch von Bilbao. Die Leinwand- und Baumwollindustrie der baskischen Provinzen und so auch der Provinz und Stadt Bilbao ist bekannt. Vgl.* Madoz *a. a. O. 4, 320. 326,* Minutoli, Spanien und seine fortschreitende Entwickelung, Berlin 1852, *S. 486.*

22 Galambao. *Nichts in den Wbb. Was ist das?*

25 maramao. *Naturlaut der Katze. Fehlt in den Wbb.*

26 holao] ha *1604. 1614.*

30 en] del *B.* girao, *gewiss* = gira, girada, giro.

32 del] el *B.*

33 que *fehlt 1604. 1614.*

34 Tao] Tau *1604.* el ſanto que tiene el Tao, *der heilige Antonius. Das Antoniuskreuz hat die Form eines* T (tau *das griech.* τ). el fuego *33, der h. Antonius ist der Patron gegen Feuersbrünste und gegen die Rose, das Antoniusfeuer. Vgl.* Müller und Mothes, Illustrirt. archäologisches Wörterbuch *S. 66.*

36 pece *Fisch, jetzt* pez *und* pescudo.

Nicolau *1604,* pece Nicolao, *Nicolaus Pece, das Urbild von Schillers Taucher. Vgl. u. A. besonders* Herm. Ullrich, die Tauchersage in ihrer litter. und volksthüml. Entwicklung, im Archiv für Litteraturgeschichte XIV (1886) S. 69 bis 102. Giuseppe Pitrè, la leggenda di Cola Pesce in seinem und S. Salomone-Marinos Archivio per lo studio delle tradizioni popolari VII (1888) 9—41, VIII (1889) 3—6, IX (1890) 376—84. *Unsere Stelle ist ein weiterer Beleg zu* Arch. f. L. XIV 86 f.

37 mudanças] mudãça *B.*

38 Giuau *1604.* „piè de gibáo. [piè di gibáo, vn ballo Franzeſe.“ Florentin *S. 615. Nsp.* piè de gibado, pié gibado, *ein alter, längst vergessener Tanz, von dem man nicht mehr weiss, wie er war* (Seckendorff, Tolhausen, Ak.[12] *und die Anderen*). *Auch* jibado *geschrieben* (Salvá). *Vgl. für unsere Stelle aus dem* grossen Wbb. der Akademie *V. 262*: „Lop. Dorot. f. 30. Ay de ti Alemana y *pié gibado*, que tantos años eſtuviſte honrando los ſaraos.“ *Als französischen Tanz bezeichnet ihn ausser Florentin auch noch* Sobrino [1] und [4]; *die anderen Wbb. wissen davon nichts.*

40 el Indiano, *der „Indier“, der Spanier, der in Amerika sein Glück gemacht hat und nun reich zurückkehrt, auch = reicher Mann.* Macacao] Macacau *1604, wohl* = Macaco *Makako, gemeine Meerkatze, in Kuba: hässliches Gesicht, in Mexiko: Knecht Ruprecht.* (Tolhausen), *Teufel, Popanz, um die Kinder zu erschrecken* (Booch-Árkoſsy).

42 ſarau *1604.*

44 Alcalau *1604. Alcalá.*

75, 76 *ſind hier nach A abgedruckt.*

75, 1 eſtà] eſtaua *A.*

3 aguja] agugita *A.*

4 que] ò que *A. Alle dieſe Aenderungen verlangt das Metrum. Auch hier iſt die Interpunktion abſichtlich beibehalten worden. Wir würden z. B. nach Z. 4 ein Ausrufzeichen erwarten, Z. 30, 33 Fragzeichen.*

17 *u. s. w.* Don golondron. 18 *u. s. w.* dongolondrera. *Ersteres fehlt in den Wbb. Es wird erklärt durch letzteres. Vgl.* Sobrino [1] *und* [4]: „Golondrero, m. ſoldado golondrero, Soldat qui ſe dérobe & s'enfuit de l'armée quand il eſt tems de combatre, ſoldat qui va à la guerre pour dérober plus hardiment ſans danger." *Vgl. auch* golondrino *Ausreisser, Überläufer und in der Zigeunersprache Soldat.*

21 Juan] dō Juan *A. Des Metrums wegen. So auch* 22 a] auia *A.*

29. 33 *Komma nach* niña *und* reſponde *fehlt in O.*

76. *Auch gedruckt:* 1602 *Bl. 311*, 1604 *Bl. 314*^{v}, 1614 *Bl. 304*^{v}. Fern. XVII *194*, Rd *234 Nr. 39.* O 1838 *S. 546*, O 1840 *S. 430.* Rg *II 555 Nr. 1702.* (Anónimo.)

4 picaras *Fern. XVII.*

5 picola *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

6 de vn *1604. 1614. Fern. XVII Rd. O 1838. 1810. Rg*] vn *B. 1602.*

10 que *bis* 12 conozco *in Klammern 1602.*

14 en ſu bolſa *Fern. XVII.*

15 ſolo *1602.*

16 conquiſtarlo *1602.*

20 puntapie *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

21 nunca *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

22 ſemejantes terremotos *1602. 1604* (terromotos) *1614. Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

24 ñublo *1604. 1614. Fern. XVII.* nublo *in der alten Sprache* = tizon *Feuerbrand. Also* toco a. n. *wie unser deutsches „sie schrie Feuerjoh".* conjurolos *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838.* conjurôles *O 1840. Rg.*

26 en iendoſe *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg.* a *fehlt 1602. 1604. 1614.*

31 quien *1602. 1604. 1614. Fern XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg*] que en *B.* guſto *Fern. XVII.*

32 pienſa *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838 1840. Rg*] pienſe *B.*

37 vueſtra *1602. 1604. 1614. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

43 *Vgl. 36, 43.*

44 Puñoenroſtro *1602. Rd. O 1838. 1840. Rg.* Puñonroſtro *1604. 1614. Fern. XVII. Vgl. 36, 91.*

50 y anda *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg*] anda *B.*

53 aqueſte *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg.*] eſte *B.*

64 trinchera *Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

65—68 *fehlen Fern. XVII.*

66 catredas *1602. 1604. 1614.* docto *Rg.*

68 a] De *Rg.* Metamorfoſio] Metamorfoſios *1602. 1604. 1614. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

71 Le falta à vuesa merced *Fern. XVII.*

76 ? *fehlt in B.*

77 ff. *Vgl. Rg II 548 Nr. 1691. Z. 25 ff.*

78 el negocio *Fern. XVII.*

82 ff. *Vgl. Ariost, Orlando furioso, Ges. XIX, und die Romanzen* 411—413 *bei Duran Rg. I 270 f.*

85 ff. *Vgl. die Romanzen bei Duran Rg. I 260 ff.*

86 ambos] los dos *Fern. XVII.*

92 lleuauala *1602. Fern. XVII. Rd. O 1838 1840. Rg.* lleuala *1604. 1614.*

93 Catalina *und* Pascual, *typische Bauernnamen im spanischen Theater, Hans und Grete.*

98 de *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

100 del] de *Fern. XVII.*

102 baſta *1602. 1604. 1614. Fern. XVII. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

106 y] o *1602. 1604. 1614. Rd. O 1838. 1840. Rg.*

Zur Tabla.

Das Original hat nur die von mir in eckige Klammern gesetzten Seitenzalen. Abgesehen von kleinen Interpunktionsdifferenzen waren zwei Druckfehler zu verbessern: Bei La zagala mas hermoſa *war* 26 *st.* 126, *bei* Si aueys de matarme 101 *st.* 102 *angegeben.* Sobre las blancas eſpumas 35 *war ganz vergessen. Alle übrigen (belanglosen) Abweichungen der Tabla von dem Text sind genau wiedergegeben.*

Bei Ayres de mi aldea *habe ich auf* Del real de Mançanares *verwiesen. S. Anm.*

Die zwei Redondillas *Nr.* 4 *und* 61 *und die* Decimas *Nr.* 43 *stehen unter den Romanzen aufgeführt.*

Namenverzeichnis.

Abril 64, 26. 68, 22.
el Adelantado de Canaria, y de Caſtilla 36, 79 *f.*
Adonis 40, 37.
Agoſtos. *Pl. Monat August* 76, 94.
Albanio 20, 43. 28, 4. 40. 29, 46.
Albano 3, 2.
Alcalao 74, 44.
Aldōça, doña 72, 13.
Alemania 49, 82.
Alexandro, Magno 76, 79.
Alua, Duque de 36, 7.
Aluas, los 61, 25.
Amarilis 18, 33.
Amor 36, 1. 76, 6.
Angelica 6, 26. 76, 82.
Añouer, Conde de 36, 83.
Antonio 76, 90.
Apolo 3, 16. dios Apolo 40, 6. 15. *Pl.* Apolos 76, 80.
Arabia, oro de 9, 8.
Aranjuez 64, 8.
Arcos, Conde de 36, 11.
Argel 34, 5. *Pl.* Argeles 34, 6.
Arnao, ſan 74, 2.
Atlantes, *Pl.* 2, 15.
Baco, dios 48, 35.
Barajas, Conde de 36, 27.
Barcelona 34, 36.
Bartolo 62, 5.
Belardo 17, 4. 35, 8.
Belerma 76, 85.
Beliſa 2, 12. 27. 24, 9. 38. 81. 32, 2. 26. 34, 2.
Benita 62, 62. 69.
Benitilla 62, 2.
Bilbao 74, 12. lienço de B. 74, 20.
Buendia, Conde de 36, 68.
Cabra, Conde de 36, 96.
Cadiz 61, 44.
Campana, el Licenciado 65, 64.
Canaria 36, 80.
Caracena, Marques de 36, 35.
Cardeña 8, 1. 43.
Cartago 7, 19.
Caſtilla 36, 80.
Catalina 76, 93.
Celia 7, 14. 28. 42. 56. 52, 17. 55, 1. 56, 4.
Ceſares, los 46, 44.
Chinchon, Conde de 36, 70.
Chriſto, el gran ſepulcro de 46, 35.
Cinthia 3, 1.
Cleopatra 76, 89.
Conſtantinopla 72, 40.
la Coruña del Draque 61, 18.
Cupido 74, 1.
Delfos, *Delphi*, 3, 16.
Dios 27, 34. 42, 18. 44, 21. 51, 23. 55, 22. 56, 17. 26. 33. 47, 51. 56. 57. 72. 76, 30.
Dorida 40, 1.
Draque, *Fr. Drake* 61, 18. *S.* la Coruña del Draque.
Elena, 74, 13.
ſant Elmo 15, 37.
Eneas 61, 34.
Eſpaña 18, 19. 37, 1. 44, 1. 46, 14.
Eſpañoles, los 46, 39.
Rey Felipe tercero, 46, 2.
Fenix 16, 46. fenix 40, 9. 10. 16. 50, 19.
Feria, Duque de 36, 46.
Fileno 34, 33.
Filis 17, 26.

Flechilla, Marques de 36, 12.
Flerida 28, 4. 38. 29, 46.
Francauila, Duque de 36, 88.
Franceſillo, el 49, 3.
Frias, Duque de 36, 16.
Friſia 46, 8.
Fuenſalida, Conde de 36, 48.
Fuentes, Conde de 36, 49.
Galatea 11, 2.
Gandia, Duque de 36, 60.
Gaſto, Marques del 36, 43. gaſto 76, 43.
Genifao 74, 6.
Godos 76, 54.
Gofredo, *Gottfried von Bouillon*, 46, 36.
Grao, el, *der Hafenort von Valencia*, 74, 32
Guadarrama 35, 6.
Hircano, 40, 48. Hircano tigre 52.
Iacinto 19, 4.
Icaro 13, 26.
Ieſus 56, 69. 59, 24. 63, 3. 13. 23.
Indiano, el 74, 40. *S.* macacao.
Indias, las 9, 25. 62, 8. vnas Indias 32, 14.
Infantazcos, los 61, 25.
Ingalaterra 75, 39.
Isbella 25, 13.
dõ Iuan, el Rey 75, 21.
Iuana, 9, 1. 31. 42. 61.
Leandro, 6, 3. 13. 23. 33.
Lodoſa, Conde de 36, 17.
Lucinda 21, 16.
Macacao, el Indiano 74, 40.
Mahoma 72, 44.
Mançanares 21, 1. 35, 7. 64, 1. 66, 3. 23.
Mançanares, real de 41, 1.
Marihernandez 72, 12.
Marte, *Mars*, 75, 49.
Martiguelo, 48, 1.
Medoro 6, 25. 32. 76, 82.
Menelao, Argolico 74, 14.
Menga, 62, 4.
Metamorfoſio, Ouidio el 76, 68. *S. die Varianten.*
Mingo, 62, 2. 75.
Mongibelo 24, 54.
Monicongo 76, 98.
Moro, 37, 6. 76, 62.
Narciſa 57, 17. 21. 35.
Narciſo 76, 7.
Naual, la 46, 23.
Nicolao, el pece 74, 36.
Niebla, Conde de 36, 17.
Oliuares, Conde de 36, 55.
Orlando, 6, 21.
Oropeſa, Conde de 36, 63.
Ouidio 76, 68.
Palma, Conde de 36, 39.
Paſcual 62, 53. 76, 93.
Peñafiel, Conde de 36, 95.
Piſuerga 66, 4. 9. 22.
el Planeta dorado, *die Sonne*, 32, 11. 19, 27.
el quarto Planeta, *die Erde*, 1, 2. 66, 16.
Pompeyos, [los] 46, 44.
Puñoenroſtro, Conde de 36, 91. 76, 44.
ſan Quintin 46, 21.
Roma 46, 22.
Saluatierra, Conde de 36, 99.
Sancha 62, 4.
Segura 25, 1.
Seuilla 36, 54.
Siqueo, *Sichäus*, 61, 29.
Tajo 29, 48. 39, 6. *S.* Tejo.
Talia 60, 13.
Tao, el 74, 34.
Tejo 23, 4. 14. 24. 34. 44. *S.* Tajo.
Tendilla, Marques de 36, 64.
Tiſbe 76, 91.
Tormes 17, 2. 18, 13. 29, 45.
Troya 7, 19.
Valenciano, en 74, 30.
Velada, Marques de 36, 31.
Venaguas, Duque de 36, 23.
Vilafranca, Conde de 36, 87.
Villena, Marques de 36, 75.
Vizcaya, 72, 39.
Vizcayno, 72, 42.
Xarama 21, 3.
Xarama, ſierra de 41, 13.
Ynes 64, 2.
Yneſilla 62, 54.
Zefiro, 53, 2.

Wörterverzeichnis.

(Die Citate verweisen auf die Anmerkungen.)

acetar 69, 34.
aguela 62, 57.
en eſtas anchuras 34, 21.
aquillotrar 62, 33.
atapar 30, 7.
Birlimbao, juego de 74, 8.
a caſo 68, 9.
catreda 76, 66.
centro 33, 30.
color *fem.* 73, 7.
comite 44, 29. (comitre 20, 26).
dar deſpojos 11, 9 f.
deſde merced 36, 3.
dongolondrera 75, 18. 55.
echado 48, 2.
encertar 62, 34.
eſento 27, 38.
Galambao, 74, 22.
genifao 74, 6.
gibao, pie de 74, 38.
girao 74, 30.
golondron 75, 17. 19. 37. 54. 56.
hobueron 48, 27.
huerte 62, 30.
inchar 13, 21.
leuantar el nombre 34, 35.
maramao 74, 25.
murtra 7, 44.
nublo, tocar a 76, 24.
organo 46, 16.
pece 74, 36.
perficion 26, 12.
peſcuda 62, 37.
proprio 1, 7.
prouear 37, 18.
recordar 53, 4.
regadio, ſiendo de 61, 30.
romerito 16, 1.
tornar *mit doppeltem Akkusativ* 16, 7 *f.*
treguada 61, 17.
viznaga 61, 52.
zelogia, celogia 14, 20. 36, 30.

Verzeichnis der Liederanfänge.

Da die Tabla des Originals ihren Zweck nicht vollständig erfüllt, auch nicht alle hier abgedruckten Lieder enthält, so gebe ich jetzt ein vollständiges Verzeichnis der Liederanfänge in alphabetischer Reihenfolge. Die Abkürzungen Dec. Le. Li. Red. R. bedeuten: Décimas, Letrilla, Liras, Redondillas, Romance.

R. Agora eſtaràs contenta,
Beliſa ingrata, que puedes. Nr. 34.

R. Agradecido paſtor,
q̃ por eſtas ſeluas mudas. Nr. 7.

R. A la hermoſiſsima Cinthia,
Albano, firme, y ſecreto. Nr. 3.

R. Alegrate, noche obſcura,
de afligirme en tus tinieblas. Nr. 58.

R. Al humilde Mançanares,
q̃ adornan jũcos, y lirios. Nr. 21.

R. Amor abſoluto Rey
de las almas, y las vidas. Nr. 36.

Li. Aqui llorò aſſentado
vn paſtorzillo ſolo triſtemente. Nr. 39.

Le. Aſſomòſe la niña
a ver la eſtrella. Nr. 30.

Le. Ayres de mi aldea
venid, y lleuadme. Nr. 41.

Déc. Bien pẽſarà quien me oyere,
viendo q̃ he llorado tanto. Nr. 43.

Le. Buelen mis penſamientos
ſi bolar pueden. Nr. 50.

R. Campo inutil de pizarras,
ribera agoſtada, y ſeca. Nr. 18.

R. Ceſſad eſtrellas del cielo
mi tormẽto y vueſtro llãto. Nr. 29.

R Cierta dama corteſana
de las de arandela y toldo. Nr. 76.

Le. Como retumban las palas
de los remeros. Nr. 23.

Le. Con el ayre de la ſierra
hizeme morena. Nr. 67.

R. Con la luz del alua hermoſa
y la del alma en los braços. Nr. 28.

Le. De los alamos
vengo madre. Nr. 59.

R. Del real de Mançanares,
por ſoſpechas mal regidas. Nr. 41.

Li. Deſpues que de tus ojos
parti, ſeñora mia, Nr. 52.

R. De unas enigmas q̃ traygo
bien claras, y biẽ dudoſas. Nr. 72.

R. Dezidle vos noche obſcura
pues lo ſabeys ſola vos. Nr. 14.

R. Diuinos ojos hermoſos,
de quien el quarto Planeta. Nr. 1.

R. Dixole: Bolued mañana,
que yo penſarè en ello. Nr. 56.

R. Donde vays mi penſamiẽto
tan ligero como ſoys. Nr. 13.

Li. Dulce bien, y teſoro,
de mis graues cuydados ſolo empleo.
Nr. 60.

R. Echate moço,
que te mira el toro. Nr. 12.

Le. El cielo me falte
morena mia. Nr. 5.

R El fuego que me conſume,
pues mas q̃ fuego me abraſa. Nr. 42.

Li. En el campo florido,
cuya eſmaltada margẽ Tormes laua.
Nr. 17.

R. En los mas triſtes ſolares
vn paſtorzillo ſin alma. Nr. 70.

R. Eſperanças de Cardeña,
fundadas en ayre vano. Nr. 8.

R. Eſtaua la noche
en mudo ſilencio. Nr. 24.

Le. Frescos ayrezitos
fauor os pido. Nr. 15.

Le. Galeritas de Eſpaña
parad los remos. Nr. 44.

Le. Galeritas de Eſpaña
ſulcan por el mar. Nr. 37.

R. Hagamos pazes Cupido,
por amor de ſan Arnao. Nr. 74.

Red. Ha vn buhonero empleado
en higas oy ſu caudal. Nr. 61.

R. Hermoſiſsima Dorida,
regalo, bien, y teſoro. Nr. 40

R. La bella Celia, que adora
vn galan a lo moderno. Nr 55.

R. La del eſcriuano
la rezien caſada. Nr. 49.

R. La zagala mas hermoſa,
que ſu ganado apacienta. Nr. 66.

R. Los paſtores de Segura
todos quantos ſon. Nr. 25.

R. Los pedaços de un retrato
por vnas manos rompidos. Nr. 19.

Le. Luzen mas tus ojos,
Beliſa mia. Nr. 32.

Le. Madre, la mi madre,
yo me he de embarcar. Nr. 45.

Le. Mientras duerme mi niña,
Zefiro alegre. Nr. 53.

R. Mirando eſtaua vn retrato
del Rey Felipe tercero. Nr. 46.

Le. Mi zagala ſus paños
enxuga, y tuerce. Nr. 69.

Le. No las temo madre
las flechas de amor. Nr. 22.

Le. Obras ſon amores,
querida ingrata. Nr. 57.

Red. Ojos, cuyas luzes bellas
eſmaltan mis arreboles. Nr. 4.

R. Ojos, pues teneys licencia
de pedir lo que no puedo. Nr. 2.

R. O que bonita que eſtàs,
(dixo Mingo a Benitilla). Nr. 62.

R. Para contarte mis anſias
he templado el inſtrumẽto. Nr. 33.

R. Por la puente Juana,
que no por el agua. Nr. 9.

Le. Por llegar a tu torre
ſino me ahogo. Nr. 6.

Le. Que ſi ſoy morena,
madre a la fè. Nr. 73.

Le. Romerito florido
coge la niña. Nr. 16.

Le. Romped penſamientos
al ayre ſutil. Nr. 68.

R. Segunda vez deſterrado,
aunque por varios ſuceſſos. Nr. 35.

R. Señora, ya eſtoy canſado
de ver quã poca es la pena. Nr. 27.

R. Serranas de Mançanares.
yo me muero por Ynes. Nr. 64.

Le. Si aueys de matarme,
ojuelos verdes. Nr. 54.

Le. Si quereys que os enrame la puerta,
vida mia de mi coraçon. Nr. 26.

R. Si ſe eſtà [*s. O.* eſtaua] la blanca niña
a los hierros de una rexa. Nr. 75.

Le. Si ſus ojos bellos
Galatea eſconde. Nr. 11.

R. Sobre las blancas eſpumas
del mar de amor va huyendo. Nr. 20.

Le. Son tus ojos niña
mas bellos que el ſol. Nr. 10.

Le. Vanſe mis amores
madre mia, y dexanme. Nr. 38.

Le. Verde primavera
llena de flores. Nr. 31.

R. Vida de mi vida,
gloria de mi alma. Nr. 47.

Le. Viua contenta, y ſegura
de quanto puede dar pena. Nr. 51

R. Viuda ſola de marido,
humilde, y martirizada. Nr. 65.

Le. Una flecha de oro
me tirò el amor. Nr. 63.

R. Yo ſoy Martiguelo,
echado en el valle. Nr. 48.

L. Zagales diſcretos
no fieys de amor. Nr. 71.

Nachwort.

Das Laberinto amoroso ist wie es scheint nur in den hier behandelten zwei Exemplaren erhalten. Wenigstens haben alle Nachforschungen nach weiteren Exemplaren bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Die beiden Drucke sind folgende:

1) Die hier abgedruckte erste Ausgabe, in den Varianten *A* bezeichnet, im Besitz der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek München (P. O. hisp. 115[1]). Sie kam dahin aus dem Nachlass des Dichters Platen, dessen eigenhändiger, durch Handschriftenvergleichung sichergestellter Namenszug (*Platen* unterstrichen) sich auf der Innenseite des vorderen Einbandblattes befindet. In früheren Zeiten gehörte das Exemplar einem Herrn Christoval Diego Muffel, der seinen Namen auf dem Titelblatt unten eingetragen hat (Hand des 17./18. Jahrhunderts). Der Namenszug ist, allem Anschein nach von Platen, quer durchstrichen. Es sind einschliesslich des mitgezählten aber natürlich nicht paginirten Titelblattes 140 paginirte Seiten und 2 Bll., drei unpaginirte Seiten, Tabla, 6 Lagen zu 24 Seiten, bezeichnet A 1 – 6, B 1 – 6, C 1 – 6, D 1 – 6, E 1 – 6, F 1 – 6. Die letzte Seite (zweites Blatt verso) ist leer. Die Blätter sind 6,7 cm breit und 14,7 cm hoch. Der Einband, aus der Zeit des Druckes des Büchleins, ist ein dünnes Blatt Schweinsleder, man kann das Exemplar also eigentlich nur broschirt nennen. Trotzdem ist dasselbe gut erhalten. Das Papier ist kräftig, ja stark, kaum gelblich, nicht fleckig. Seitenüberschrift: links *Laberinto*, rechts *Amoroſo*, wie in meinem Abdruck, nur kursiv. Bei manchen Liedern ist die Nummer desselben in Durans Romancero general mit Bleistift beigeschrieben, andere, nämlich Nr. 4, 5, 7, 9, 10, 11, 14, 15, 17, 22, 30, 31, 34, 36, 37, 38, 39, 43, 45, 47, 49, 51, 52, 57, 67, 71, 73, sind mit Bleistift angestrichen (meist +, einigemal —).

Die Numerirung der Lieder rührt von mir her. Vgl. noch Zs. f. rom. Phil. 5 (1881) S. 85, wo ich auf den Druck hinwies.

Über meine Grundsätze beim Abdruck bemerke ich Folgendes. Der Text der Ausgabe von 1618 ist genau in der alten Schreibung abgedruckt, und auch die Abkürzungen, welche meist des beschränkten Raumes wegen angewandt sind, sind beibehalten. Wir haben so wenige diplomatisch genaue Abdrucke älterer spanischer Texte! Manches was dem heutigen Leser als Fehler erscheinen mag, ist durch öfteres Vorkommen in andern alten Drucken als Eigentümlichkeit der alten Schreibung erwiesen. Nur offenbare Druckfehler sind gebessert. Die Interpunktion ist wild wie in allen alten Drucken und ich habe sie gelassen; doch sind auch hier augenscheinliche Fehler verbessert. Textverbesserungsvorschläge aus metrischen Gründen sind in den Anmerkungen gemacht. Dort gebe ich auch die Varianten der mir zugänglichen anderen Drucke unserer Romanzen. Die kostbaren alten Romanzenausgaben der Wiener Hofbibliothek, welche nicht an Private, sondern nur an öffentliche Bibliotheken versandt werden, konnte ich nicht selbst einsehen, da ich zu der Zeit, als ich sie brauchte, nicht in Göttingen, sondern an Orten weilte, wo sich keine öffentlichen Bibliotheken befinden. So hat sie Herr Dd. phil. B. Dimand in Wien für mich eingesehen und aufs genaueste beschrieben. Ich gebe seine Beschreibungen dieser schwer zugänglichen Ausgaben in den Anmerkungen wieder. Solche genaue Angaben sind manchmal zur Identifizirung von Ausgaben sehr wichtig. Auch sonst habe ich mich bestrebt, in Titelangaben möglichst genau zu sein, da die Romanzenliteratur nicht Jedem geläufig ist. Ich werde künftig auf die Angaben hier und in den „Spanischen Funden" Bezug nehmen.

2) Nicht so stattlich wie das erste sieht das zweite Exemplar aus (*B*).

Zuerst hat auf dieses Exemplar und auf die Sammlung überhaupt hingewiesen Ferd. Wolf in seinen Studien zur Geschichte der spanischen und portugiesischen Nationalliteratur (Berlin 1859) S. 366 Nr. 22.

Ich habe dasselbe in der Zs. f. rom. Phil. 1 (1877) S. 94—97 beschrieben und wiederhole aus diesem Artikel was hierher gehört. Titel:

[LA]BERINTO | AMOROSO | DE LOS MEjORES Y | mas nueuos Romances que ha- | ſta agora han ſalido | a luz. | *Con las mas curioſas Letrillas de* | *quantas ſe han cantado.* | Sacados de los proprios origi-| nales por el Licenciado | Iuan de Chen. [Vignette s. unten.] *Con licencia,* En Çaragoça, Por | Iuan de Larumbe. | 1638.

Auf der Rückseite des Titelblattes das Wappen von Saragossa in Holzschnitt. Vgl. die hier folgenden getreuen Nachbildungen:

ɜERINTO
AMOROSO
DE LOS MEjORES Y
mas nueuos Romances que haſta agora han ſalido
a luz.

Con las mas curioſas Letrillas de quantas ſe han cantado.

Sacados de los proprios originales por el Licenciado
Iuan de Chen.

6

Con licencia, En Caragoça, Por
Iuan de Larumbe.
1638.

Es sind 142 Seiten und 1 unpaginirtes Blatt Tabla. Der Satz ist Cicero wie der von Nr. 1. Das Papier ist nicht so stark wie das zu der ersten Ausgabe verwendete, vergilbt und hie und da etwas wasserfleckig. Pappband mit rotem Schnitt. Im ganzen gut erhalten, nur Titelblatt und Blatt 1 sind am Rande etwas abgegriffen. Das Exemplar der ersten Auflage ist besser erhalten.

Die Ausgabe vom Jahr 1638 enthält 76 Stücke, zwei mehr als die von 1618, nämlich die Romances:

Si ſe eſtaua la blanca niña

und

Cierta dama corteſana.

Zs. 5, 85 hatte ich noch zwei andere Stücke als in der Ausgabe von 1618 fehlend angegeben. Ich hatte den Inhalt dieser letzteren Ausgabe in der Münchener Bibliothek nach der Tabla festgestellt; in derselben fehlt die eine Romanze, und die andere hatte ich übersehen[1]).

Auf dem Vorsetzblatt steht von einer Hand aus dem Ende des vorigen oder Anfang dieses Jahrhunderts der Name eines früheren Eigentümers, „M. Gess", eines württembergischen Theologen, wahrscheinlich eines Heilbronner Prälaten.

Der s. Z. so vielseitig literarisch tätige, auch als Übersetzer spanischer Dramen bekannte Oberst Adolf Friedrich von Seubert in Cannstatt (1819—1880) entdeckte des Buch bei einem Stuttgarter Antiquar und trat es an Dr. Eduard von Kausler, ehem. Vicedirector des K. geh. Haus- und Staatsarchivs (geb. 20. August in Winnenden, wo sein Vater damals Hofgerichtsadvokat war, gestorben 27. August 1873 in Stuttgart) ab. Nach Kauslers Tod kam es in den Besitz von dessen Neffen, des Herrn Pfarrers Julius Caspart in Dusslingen bei Tübingen, und wurde von demselben 1889 an das British Museum in London verkauft, wo es jetzt die Signatur C. 38. b. 41 (Case book) trägt. Bevor das Buch in den Besitz des British Museum kam gestattete mir Herr Pfarrer Caspart die Benützung desselben für diese Ausgabe, wofür ich ihm auch hier meinen besten Dank sage. Der Text der Ausgabe von 1638 ist weniger gut als der von 1618. *B* hat ferner eine andere, noch nachlässigere Interpunktion als *A*, gelegentlich auch andere Orthographie. Die Liederüberschriften sind mit Ausnahme der Überschrift über Nr. 1, die in Versalien ist, wie in meiner Ausgabe, kursiv, in Minuskel mit grossen Anfangsbuchstaben, nicht Majuskel, wie in der ersten Ausgabe.

Kausler hatte begonnen die Sammlung, nach einer noch vorhandenen sehr genau und sauber ausgeführten Abschrift, im Format des Originals und in einer dasselbe möglichst nachahmenden Ausstattung wieder abzudrucken. Aus seinem Nachlass lagen mir von drei Bogen die Korrekturen vor. Warum der Druck unterbrochen und nicht wieder aufgenommen wurde weiss ich nicht. Auch die oben verwendeten Holz-

1) Dieser Teil der Einleitung war schon geschrieben, als im Neuphilologischen Centralblatt 3 (1889) S. 93 ff. eine Besprechung des RF. VI, 89—138 abgedruckten Textes des Laberinto amoroso aus der Feder meines Freundes Robert Heiligbrodt in Hannover erschien. S. 94 A. 1 berichtigt er obigen Irrtum ebenfalls.

ſtöcke ſtammen aus jener Zeit. Herr Pfarrer Caspart, in dessen Besitz sie sich noch befinden, gestattete gütigst, nun diese Ausgabe damit zu schmücken. Kausler hat auch eine vollständig druckfertige Einleitung hinterlassen, die aber leider verschwunden und von der Familie nicht mehr aufzufinden ist.

Einer besonderen Rechtfertigung bedarf der vollständige Wiederabdruck dieser Romanzensammlung nicht. Unser Laberinto amoroso ist nicht bloss eine bibliographische Seltenheit, sondern bietet auch durch seinen grösstenteils sonst nicht weiter bekannten sehr interessanten Inhalt (von den 76 Stücken kann ich, wie in den Anmerkungen geschehen, nur 34, nämlich Nr. 4, 7, 8, 12, 17, 18, 20, 25, 27, 28, 29, 31, 34, 36, 38, 41, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 51, 52, 53, 61, 62, 64, 65, 68, 69, 72, 74, 76 als anderwärts gedruckt nachweisen und diese teilweise nur in sehr seltenen Wenigen zugänglichen alten Ausgaben) eine Bereicherung unserer Kenntnis der spanischen Romanzenliteratur, speziell des damaligen Modegeschmacks auf diesem Gebiete. Es sind ja nach dem Titel „los mejores y mas nueuos Romances, que haſta aqui ayan ſalido a luz“ und „las mas curioſas Letrillas de quantas ſe han cantado“, also so recht Modegeschmack.

Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts erschienen bekanntlich sehr viele Romanzensammlungen, ein Beweis, wie beliebt die Romanzen damals waren. Aber die Romanceros generales sind ebenso wie die Cancioneros generales dicke Bücher und waren zu gross und zu teuer für den Volksgebrauch; deshalb veranstaltete man schon früh kleinere, billige Sammlungen, welche auch den weiteren Kreisen zugänglich waren. Diesem Bestreben verdankt unser Laberinto amoroso seine Entstehung, ebenso wie die um dieselbe Zeit erschienenen wenig umfangreichen Sammlungen Jardin de amadores von Juan de la Puente, 1611 (Wolf, Stud. S. 359 Nr. 17); Primavera y Flor de los mejores Romances von Pedro Arias Perez, 1626 (Wolf S. 362 Nr. 20); Maravillas del Parnasso von Pinto de Morales, 1640 (Wolf S. 365 Nr. 21), u. a. m.; vgl. Adolf Wolf, Supplementband zu Ticknor S. 223 f. Auf dem Gebiet der Cancioneros diente diesem Zweck z. B. der RF. V 381 ff. (= Spanische Funde S. 43 ff.) beschriebene Vergel de Amores vom Jahre 1551. Die ganzen Auflagen solcher Sammlungen giengen in Händen, welche Bücher nicht sorgfältig aufbewahrten, zu Grunde und so haben wir von den meisten dieser Bücher nur ein oder ein paar Exemplare durch Zufall erhalten. Wie viele mögen vollständig untergegangen sein!

Unser Laberinto scheint nicht nur im Format und annähernd im Umfang, sondern auch in der Tendenz sich an die schon erwähnte

Sammlung Primera Parte del Jardin de amadores vom Jahr 1611 anzuschliessen und zwar eine Art Fortsetzung derselben (die sonst nicht bekannt ist) mit modernem Inhalt zu bilden. Man vergleiche nur unsern Titel mit dem des Jardin de amadores: „en el qual se contienen los mejores, y mas modernos Romances, y Letrillas que hasta hoy se han sacado". Zu diesem Titeel stimmt unserer mehr als zu anderen immerhin noch ähnlichen aus dem 17. Jahrhundert.

Der Herausgeber unserer Sammlung hat in derselben Gedichte vereinigt, welche sich damals besonderer Beliebtheit erfreuten. Sie rühren von Kunstdichtern her, wie der Inhalt, der leichte Fluss der Sprache, des Stils, des Versbaues und die bis auf wenige Ausnahmen regelmässige Assonanz und Reim beweisen, aber sie sind dem volksmässigen Ton angeglichen und die Formen sind durchweg die nationalen bis auf die Décimas, Nr. 43.

Dass das Laberinto Kunstpoesie enthält beweist schon die grosse Zahl der rein lyrischen Gedichte: 27 Letrillas, 4 Liras, 2 Redondillas neben 42 Romanzen. Die älteren Romanzen fehlen überhaupt ganz. Moriske Romanzen enthält das Laberinto keine mehr, also schon 1618 eine Sammlung ohne solche (vgl. Wolf, Stud. S. 518 f.). Wie schon der Titel besagt sind es meist Liebesgedichte, nämlich neben moralisirenden, ernsten — Liebes-, Schäfer-, Dorf-, scherzhafte, satirische und burleske Lieder. Dieselben sind teils in vierzeiligen, teils in anderen Strophen verfasst. Erstere sind mit Ausnahme von Nr. 4 nur durch grosse Anfangsbuchstaben kenntlich gemacht.

Von unregelmässigen Assonanzen und Reimen (teilweise blossen Druckfehlern) ist Folgendes vorhanden: 4, 9. 8, 34 (die Varianten heilen die Stellen); 9, 12. 54; 11, 9 (der ungewöhnliche Ausdruck *dar deſpojos* wird aus Reimgründen verdächtig); 26, 5. 6. zeigen Assonanz statt des sonstigen Reims; 56, 70 (man kann immerhin *abſuelua* setzen); (59, 36 und 66, 22 sind in den Anmerkungen erledigt); mehrere Unregelmässigkeiten zeigt Nr. 70.

Einen in ähnlicher Weise wie unser Laberinto gemischten Inhalt zeigen, dem Zeitgeschmack entsprechend, auch die andern eben angeführten kleineren Sammlungen, Nr. 17, 20, 21 bei Wolf Studien, ferner Castañas Primera Parte de Romances nuevos, Zaragoça 1604, was mit Bezug auf diese letztere Sammlung hiemit auch zur Richtigstellung von Durans Bemerkung Rg II 679 gesagt sein soll. Es sind Romanzen, Letrillas, Sonetos.

Über den Licenciado Juan de Chen, der die Sammlung aus den „proprios originales", wie der Titel sagt, zusammengestellt hat, habe ich nichts weiter ausfindig machen können. Dass das Büchlein sich

einer gewissen Beliebtheit erfreut, dass der Herausgeber die richtige Wahl getroffen hat, beweist der noch zwanzig Jahre nach dem ersten veranstaltete zweite Druck[1]). Und in der Tat, abgesehen von einer Anzahl unserem Geschmack aus verschiedenen Gründen nicht mehr zusagendem, ja ihn verletzenden Stücken enthält diese Sammlung reizende Perlen der älteren spanischen Lyrik, welche zur Übersetzung förmlich herausfordern und auch ferner die Übersetzer reizen dürften, wie etliche derselben, die aus anderen Quellen schon bekannt waren, schon keine Geringeren als Emanuel Geibel und Paul Heyse zur Übertragung veranlasst haben.

Von Verfassern ist im Laberinto selbst nur einer genannt, der Licenciado Campana 65, 64. Doch ist das vielleicht ein Pseudonym, wie wir gewiss auch eines in dem Fileno 34, 33 haben; vgl. die in der Anm. angeführten Stellen. Sonst sind aus andern Drucken als Verfasser bekannt: Quevedo (Nr. 18), Lupercio de Argensola bezw. Quevedo (43), Juan de Salinas (49, doch s. Anm.), Pedro de Padilla (51), Góngora (61. 72; doch s. Anm.). Nun entsteht aber die Frage ob nicht eine oder die andere unserer Romanzen von Lope de Vega verfasst sei. Bekanntlich gebraucht derselbe in Comedias und Romanzen den Namen *Belardo* für sich, *Belisa* für seine Frau D[a] Isabel de Urbina und *Filis* „para celebrar a cierta dama". Vgl. Obras sueltas XVII, Madrid 1778, 405[2]), Ticknor I 540, Wolf Stud. S. 356 A. u. ö. Andere nicht im Laberinto vorkommende Versteckname für Lope selbst und für Damen und Herren,

---

1) Die beiden Verleger sind auch sonst in der Romanzen- und schönen Literatur jener Zeit überhaupt bekannt. So erschienen die Romances de Germania (Wolf, Stud. S. 358 Nr. 16) zuerst 1609 bei Cormellas, dann, wie unser Laberinto, bei Larumbe 1624, 1644, 1655, allem Anschein nach im Format des Laberinto. Bei Cormellas erschienen ferner der Cancionero llamado Flor de enamorados, Ausgaben von 1608 und wohl auch von 1645, 1647 (Duran, Rg II 686[b], Wolf S. 330 Nr. 6), zwei Ausgaben der Silva de varios romances 1611 und 1617, eine Ausgabe von Ledesmas Romancero y monstruo imaginado, 1616, die Sammlung der Cidromanzen vom Jahr 1626 (Wolf S. 362); ferner von Lope die Arcadia 1602, El Peregrino en su patria, 1605, Filomena 1621, von Jorge de Montemayor die Diana 1614, u. s. w. Larumbe verlegte 1611 die Primera Parte del Jardin de amadores (Wolf S. 359 Nr. 17) und 1617 eine Ausgabe der Silva. Die beiden letztgenannten Sammlungen und die Cidromanzen von 1626 scheinen auch das Format des Laberinto zu haben.

2) Hier sind aber nicht alle übrigen Loperomanzen gedruckt. So fehlen Duran Rg. II Nr. 1494 und 1497, die auch sonst nirgends in den Obras sueltas stehen. In den Comedias Lopes, soweit sie Berlin und Göttingen besitzen, finden sich diese Romanzen ebenfalls nicht.

zu denen derselbe in Beziehungen stand, sind besprochen in der jetzt erst gedruckten nueva biografía des Dichters von Barrera, Bd. I der Obras de Lope de Vega publicadas por la Real Academia Española, Madrid 1890, an versch. O. Nun finden sich im Laberinto die Namen *Belardo* und *Filis* zusammen in Nr. 17, *Belardo* allein in Nr. 35, *Belisa* in Nr. 2, 24, 32, 34. Somit kann wenigstens Nr. 17 ganz gut von Lope sein, die andern könnten (was allerdings wohl niemand einfallen wird), da in den Loperomanzen teils nur *Belardo*, nur *Belisa*, nur *Filis* oder auch gar kein Name vorkommt, bzw. mehrere andere, für Lope zur Not auch in Anspruch genommen werden, abgesehen von Nr. 34, es müsste denn Lope auch noch den Verstecknamen *Fileno* gehabt haben, was nicht der Fall ist. Es zeigt sich auch eine gewisse Aehnlichkeit in Inhalt, Ton und Ausdruck zwischen manchen der Loperomanzen und den unseren, wie z. B. Obras sueltas XVII 407 f. Nr. I gerade an Lab. am. Nr. 34 erinnert. Freilich sind Inhalt und Stil der Romanzen konventionell und die genannten Namen, abgesehen von *Belardo*, auch in den Romanzen häufig, welche niemand Lope zuzuschreiben für geboten erachtet. Anders ist es also, wenn *Belardo* und *Filis* sich zusammen in Romanzen finden, wie ferner in Nr. 1512 u. 1519 bei Duran Rg II; 1519 zeigt uns auch noch *Lisardo*, Lopes Freund Pedro de Medinilla. Wir müssten der Konsequenz halber auch noch diese 2 Romanzen Lope zuweisen, was bisher niemand getan hat. Man muss aber mit solchen Annahmen doch sehr vorsichtig sein, da aus folgender Äusserung Lopes, welche bis jetzt noch nicht beachtet worden ist, hervorgeht, dass gewisse junge Dichter ihm seinen Dichternamen *Belardo* gestohlen und unter diesem Pseudonym gedichtet haben:

ha pocos dias
que ciertos poetas mozos
dan en llamarse BELARDOS,
hurtandome el nombre solo:
substitutos de mis bienes . . . .
Obras sueltas XVII 425.

Der Schluss dieser Ausgabe hat, sehr gegen meinen Willen, lang auf sich warten lassen. Zunächst waren es die schon früher angeführten Gründe, welche sich der Vollendung entgegenstellten, dann aber wurden die für die Romanischen Forschungen verfügbaren Kräfte der Druckerei gänzlich durch Herstellung der Festschrift für Konrad Hofmann in Beschlag genommen, so dass alles Andere zurücktreten musste. Und so sei denn diese Ausgabe, deren Zustandekommen sich

seit bald einem Vierteljahrhundert so viele Schwierigkeiten entgegenstellten, der Beachtung der Freunde der spanischen Literatur empfohlen.

Die Abschrift, wonach vorliegende Ausgabe gedruckt wurde, hat mein Freund Dr. Emil Koeppel, Privatdozent an der Universität München, im Jahr 1881 als Göttinger Student angefertigt. Die Verwaltung der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek München hat mir mit bekannter Liebenswürdigkeit den kostbaren Originaldruck, so lange ich ihn brauchte, zur Verfügung gestellt. Schätzbare Nachweise lieferten mir für die Anmerkungen Gottfried Baist in Freiburg i./B. und Reinhold Köhler in Weimar. Allen meinen herzlichsten Dank!

Karl Vollmöller.

Stanford University Libraries
3 6105 013 053 827
DOES NOT CIRCULATE

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.